WÜRTTEMBERGISCHES ADELS- UND WAPPENBUCH: IM AUFTRAG DES WÜRTTEMBERGISCHEN ALTERTUMSVEREINS

Otto von Alberti, ...

Württembergisches Adels- und Wappenbuch.

Im Auftrag des Württembergischen Altertumsvereins

verfaßt von

Otto v. Alberti,
Archivrat.

1. Heft.
Geschichte des Württembergischen Wappens. Mit 11 Lichtdrucktafeln.

Stuttgart.
Druck und Verlag von W. Kohlhammer.
1889.

Vorbemerkung.

Das Nachschlagebuch, dessen Anfang der Württembergische Altertumsverein seinen Mitgliedern und anderen Geschichtsfreunden hiemit vorlegt, umfaßt, außer einer Geschichte des württembergischen Wappens mit Lichtdruckbildern von Martin Rommel & Cie. hier, 1. den sog. Uradel, d. h. die lebenden und erloschenen adeligen Geschlechter, die sich nach ihren in den jetzigen Grenzen Württembergs gelegenen Stammsitzen nannten, 2. die von württembergischen Regenten Geadelten, 3. vom Patriziat die bedeutenderen, hauptsächlich die güterbesitzenden Familien, 4. den nicht württembergischen Adel, der irgend einmal, wenn auch nur vorübergehend, Liegenschaften oder Rechte im Lande besaß, 5. den fremden Adel, der in württembergischen Diensten stand; wobei zu bemerken ist, daß bei der großen Menge solcher Geschlechter, die sich zum Teil nur kurze Zeit im Lande aufhielten, eine auch nur annähernde Vollständigkeit kaum zu erreichen ist.

Der genealogische Teil des Buchs mußte sich, wenn es nicht vielbändig und sehr teuer werden sollte, im wesentlichen auf Citate beschränken. Hierunter nehmen, abgesehen von unseren bedeutendsten Geschichtswerken von C. F. v. Stälin und P. F. Stälin, Schmid u. A., die Citate aus den an genealogischem Stoff reichen und leicht zu beschaffenden Oberamtsbeschreibungen die wichtigste Stelle ein. Wo es sich um ortsansässigen Adel handelt, ist fast überall verwiesen auf das im Besitz der K. öffentlichen Bibliothek befindliche Manuskript: „Württembergische Regesten von C. Pfaff, Abt. 2: Fürsten- und Adelsgeschlechter, 4 Bände: A. Neckarkreis, B. Schwarzwaldkreis, C. Jagstkreis, D. Donaukreis. 1861—62.

Die Wappen in unserem Buch sind, großenteils nach Siegelzeichnungen des Verfassers, von Herrn Max Bach dahier für die Vervielfältigung vorbereitet und von der zinkographischen Anstalt von Weinwurm und Hafner hier in dankenswertester Weise ausgeführt worden. Wo die Herkunft eines Wappens nicht angegeben wurde, ist dasselbe einem Siegel des K. Staatsarchivs entnommen.

Die Ausgabe der Hefte ist auf vier Jahre verteilt. Den Schluß des Buchs wird ein Figurenregister bilden.

Württembergisches

Adels- und Wappenbuch.

Im Auftrag des Württembergischen Altertumsvereins

verfaßt von

Otto v. Alberti,
Archivrat.

Erster Band.
A—M.

Stuttgart.
Druck und Verlag von W. Kohlhammer.
1889—1898.

Vorwort.

Wer sich mit den Quellen der Geschichte, insbesondere den Urkunden des Mittelalters, beschäftigt, ist genötigt, die Herkunft der meist adeligen Zeugen festzustellen und stößt dabei auf Schwierigkeiten, wenn es sich um Namen handelt, die im eigenen Lande oder in der Nachbarschaft gleich oder ähnlich sich mehrfach finden. Dem Erforscher unserer Kunst- und Altertumsdenkmale begegnen in und an Kirchen, auf Grabmälern, Gemälden, namenlose Wappen, die für die Baugeschichte oder Herkunft des Objekts von Interesse sein können, sie bleiben ihm ein Rätsel, weil die vorhandenen Hilfsmittel, zumal wenn es sich um früh erloschene Geschlechter handelt, oft versagen. Solchen Forschern, nicht dem Wappensport, zu dienen ist der Zweck der vorliegenden Publikation des württembergischen Altertumsvereins. Auch diesem erschien es als ein Bedürfnis, daß nicht bloß die adeligen Geschlechter des Landes vollständig gesammelt, sondern auch ihre Wappen urkundlich, durch Siegel, nicht durch die so häufig unzuverlässigen Wappenbücher allein, nachgewiesen werden. Zu Erreichung des letzteren Zwecks hat der Verfasser, dem es sein Amt und höhere Erlaubnis ermöglichten, das K. Staatsarchiv auf adelige Siegel durchsucht und eine große Zahl derselben gezeichnet. In dem Ergebnis dieser mühevollen Arbeit hofft er eine brauchbare Grundlage für künftige Studien, für Trennung bisher vermengter und Verbindung verwandter Geschlechter, geliefert zu haben. Den Heraldiker soll die Bereicherung erfreuen, die sein Wissen durch eine so große Zahl bisher unbekannter Wappen erfährt.

Das Werk umfaßt: 1. die lebenden und erloschenen adeligen Geschlechter, die sich nach ihren in den jetzigen Grenzen Württembergs gelegenen Stammsitzen nannten, 2. die von württembergischen Regenten Geadelten, 3. vom Patriziat die bedeutenderen, hauptsächlich die güterbesitzenden Familien, 4. den nicht württembergischen Adel, der, wenn auch nur vorübergehend, Liegenschaften oder Rechte im Lande besaß, 5. den fremden Adel, der in württembergischen Diensten stand; bei der großen Menge solcher Geschlechter konnten übrigens nur diejenigen aufgenommen werden, welche in mehreren Generationen im Lande gelebt oder bedeutendere Stellungen eingenommen haben.

Der genealogische Teil des Buchs mußte sich, wenn es nicht vielbändig und sehr teuer werden sollte, im wesentlichen auf Citate beschränken. Hierunter nehmen,

abgesehen von den grundlegenden Arbeiten von C. F. und P. F. v. Stälin über die Grafen und freien Herrn, von L. Schmid, H. Bauer (in der Zeitschrift für das Württembergische Franken), Fr. L. Baumann, G. A. Seyler, Fr. Cast, E. von der Becke-Klüchtzner u. A., die Citate aus den an genealogischem Stoff reichen und leicht zu beschaffenden Oberamtsbeschreibungen die wichtigste Stelle ein. Beim ortsansässigen Adel ist fast überall verwiesen auf das im Besitz der K. Öffentlichen Bibliothek befindliche Manuskript: Württembergische Regesten von C. Pfaff, Abt. 2: Fürsten- und Adelsgeschlechter, 4 Bände: A. Neckarkreis, B. Schwarzwaldkreis, C. Jagstkreis, D. Donaukreis. Auf dieses gewaltige Werk sei hiemit jeder, der sich mit dem württembergischen Ortsadel beschäftigen will, in erster Linie verwiesen.

Die Wappen sind, großenteils nach den Siegelzeichnungen des Verfassers, von Herrn Max Bach dahier für die Vervielfältigung vorbereitet und von der zinkographischen Anstalt der Herren Weinwurm und Hafner in Stuttgart ausgeführt worden. Wo die Herkunft eines Wappenbilds nicht angegeben wurde, ist dasselbe einem Siegel des K. Staatsarchivs entnommen.

Den Förderern des Werks spricht der Verfasser hiemit seinen herzlichsten Dank aus, insbesondere dem Vorstand des württembergischen Altertumsvereins, Herrn Oberstudienrat Dr. v. Hartmann, den Beamten des K. Haus- und Staatsarchivs, vornämlich Herrn Geh. Archivrat Dr. v. Stälin, den Beamten der K. Öffentlichen Bibliothek, dem Vorstand der K. Hofbibliothek, Herrn Direktor Dr. v. Zoller, vor Allen aber Herrn Th. Schön, dessen großes genealogisches Wissen und ebenso große Güte dem Verfasser von erheblichstem Nutzen war. Auch das germanische Museum in Nürnberg, die Stadtbibliothek in Zürich, die Stiftsbibliothek in St. Gallen, Baron Felix v. Brusselle-Schaubeck und Frau Kommerzienrat Kohlhammer haben sich durch Mitteilung von Wappensammlungen um das Werk verdient gemacht.

Württembergisches

Adels- und Wappenbuch.

Im Auftrag des Württembergischen Altertumsvereins

verfaßt

von

Otto v. Alberti,
Archivrat.

Stuttgart.
Verlag von W. Kohlhammer.
1889.

Druck von W. Kohlhammer.

Seiner Majestät dem König

Karl von Württemberg

zur

Feier der fünfundzwanzigjährigen Regierung

in tiefster Ehrfurcht

gewidmet.

§ 1. Litteratur.

Das K. Haus- und Staatsarchiv besitzt von J. U. und J. E. Pregizer, J. J. Moser und C. F. Sattler ungedruckte Abhandlungen über das Wappen unseres Regentenhauses, die an Gründlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen (s. darüber J. J. Moser in seiner Wirtembergischen Bibliothec S. 261 f.). Es ist zu bedauern, daß das vortreffliche, mit guten Bildern ausgestattete Werk Sattlers (vom J. 1740) nicht veröffentlicht wurde. Eine Abhandlung von J. G. F. Koch: „Beiträge zur Württembergischen Wappenkunde oder vollständige Geschichte des Herzoglich-Würtembergischen Wappens," welche 1780 erschien, erreicht die Sattlersche Arbeit in keiner Beziehung. Es folgte im ersten Jahrgang der württembergischen Jahrbücher (1818) ein Aufsatz von Lebret; die neueste Zeit brachte eine Reihe von Ausführungen über einschlägige Fragen: von dem Fürsten F. K. v. Hohenlohe in seiner Geschichte des Fürstenbergischen Wappens (1860) S. 22 f., von P. F. Stälin in den württembergischen Vierteljahrsheften von 1881 S. 122 ff. und V, von M. Bach ebendaselbst Jahrgang 1884 S. 164 ff., von Gustav A. Seyler in seiner grundlegenden Geschichte der Heraldik S. 254 ff. und 260, E. Schneider in der besonderen Beilage des Staatsanzeigers von 1887 Nr. 14. Eine gründliche Geschichte des Wappens mit Illustrationen von M. Bach gab Klemm, im Anschluß an seinen Aufsatz in den Vierteljahrsheften von 1886 S. 367 ff., in dem Werk: „Illustrirte Geschichte von Württemberg, Stuttgart 1886, S. 406 ff. und 686 ff. Die gegenwärtige Arbeit wurde durch die vom Altertumsverein veranstaltete Herausgabe eines württembergischen Adels- und Wappenbuchs veranlaßt. Sie enthält nur die Geschichte der wesentlichen Stücke des Wappens und nur Wappenbilder der Regenten und der bedeutenderen Administratoren; eine vollständige Sammlung der Siegelbilder sämtlicher Glieder des fürstlichen Hauses sowie der Frauenwappen enthält Sattlers Geschichte der Grafen und Herzoge.

§ 2. Der Stammwappenschild.

Als württembergisches Stammwappen haben zu allen Zeiten die drei quer über einander liegenden Hirschstangen gegolten. Das älteste Siegel mit diesem Bilde finden wir an einer Urkunde des Grafen Konrad von 1228 (Taf. II, 2) und dasselbe Wappen bei dessen Vater Hartmann an einer Urkunde von 1239 (Taf. II, 1). Es hat aber die Thatsache, daß zu gleicher Zeit (ältestes Siegel von 1216) die mit unserem

Haus nicht verwandten Grafen von Veringen dasselbe Bild im Schilde führten, unsere Geschichtsschreiber von jeher beschäftigt. In letzter Zeit ist durch die, unter sich unabhängigen, Untersuchungen Klemms und Seylers das Rätsel gelöst worden. Dieselben haben nachgewiesen, daß das württembergische Wappen ein erheiratetes ist, erworben durch die etwa in das letzte Jahrzehnt des 12. Jahrhunderts fallende, auch früher schon angenommene Verbindung eines Grafen Hartmann von Württemberg mit einer Veringer Erbtochter, nach Seyler der Tochter eines Grafen Heinrich von Veringen. Bezüglich der näheren Begründung dieser Annahme müssen wir auf die Ausführungen der Genannten, insbesondere die von ihnen aufgestellten Stammbäume verweisen.

Daß die Annahme eines fremden Wappens aus Anlaß der Vermählung mit einer Erbtochter in jenen frühesten Zeiten des Wappenwesens keine Seltenheit war, dafür hat Seyler eine Reihe von urkundlich beglaubigten Beispielen angeführt, und, um das jetzt schon zu bemerken, auch dafür, daß das von einem Familienglied angenommene Wappen das bisher von der ganzen Familie geführte verdrängt hat. Merkwürdig ist, daß dem um 1250 gedichteten Clipearius des Conrad v. Mure zufolge die Wappen der Grafen von Württemberg und der Grafen von Veringen, welche das alte Veringer Erbe mit ihnen zu teilen hatten, dieselben Farben — die Hirschstangen schwarz in Gelb — trugen. Seyler macht darauf aufmerksam, daß zwischen den beiden Familien ein Zwist bestand, der sich auch auf die Farben des Wappens bezog; er schließt letzteres, wohl mit Recht, aus dem Ausdruck praetendit in dem die Grafen von Veringen betreffenden Vers des Clipearius. Wie sich das verhielt, wird schwerlich aufgeklärt werden. Wir fügen den Schluß der Ausführung Seylers hier an: „Bald darauf" (nach Dichtung des Clipearius) „wird der Zwist zwischen den beiden Häusern durch eine Ehestiftung beigelegt. Papst Innocenz erteilte 1252 die Dispensation zu einer Heirat zwischen dem Grafen Hartmann von Grüningen und Hedwig, einer geborenen Gräfin von Veringen, die im vierten Grade verwandt waren, „um dadurch den schädlichen Zwiespalt zwischen diesen beiden Häusern zu beseitigen." „Es läßt sich annehmen, daß bei dieser Gelegenheit" (d. h. bei der mit dieser Vermählung zusammenhängenden Aussöhnung) „auch die Wappenfrage geordnet wurde und daß seitdem die Grafen von Veringen die Hirschhörner rot in Gelb führen. Die Scheidung des Wappens Nellenburg (blaue Hirschhörner in Gelb) mag schon bei der um 1224 bewirkten Teilung eingetreten sein."

Es erhebt sich nun die Frage, ob die Grafen von Württemberg vor der Verbindung Hartmanns mit der veringischen Erbtochter ein Wappen gehabt haben. Es ist dies kaum zu bezweifeln; denn wenn auch, wie Seyler unumstößlich nachgewiesen hat, das Wappenwesen erst etwa um das Jahr 1170 aufgekommen ist, würden für eine wappenlose Zeit unserer Grafen immerhin etwa 20 Jahre übrig bleiben. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß die Annahme von Wappen wenigstens seitens der vornehmsten Geschlechter sich rasch, im Lauf weniger Jahre, nicht Jahrzehnte, vollzog, und, wenn auch aus dieser frühen Zeit überhaupt nur sehr wenige Siegel erhalten sind, ist doch für eine Reihe von Geschlechtern, auch aus Schwaben, der Besitz von Wappen schon im 12. Jahrhundert nachgewiesen. Vgl. F. K. von Hohenlohe in den W. Vjh. von 1883 S. 160.

Es hat nun Klemm darauf aufmerksam gemacht, daß wirklich wenigstens die Abbildung eines anderen württembergischen Wappens existiert. Einem im Besitz der K. Hof- und Staatsbibliothek in München befindlichen Exemplar von Rolevinks Bürdlin der Zeit, gedruckt im Jahr 1481, ist die Abschrift einer Urkunde

von 1238 beigebunden, wodurch ein Streit zwischen dem Kloster Adelberg und Arnold genannt Grener von Beutelsbach über Güter in Schnaith verglichen wird. Am Fuß der Abschrift befindet sich die Zeichnung eines Wappensiegels mit drei Warttürmen*) auf einem Dreiberg und der Umschrift: Sigi comitis Vdalrici in Wirtenberg. Die Urkunde ist im Wirtembergischen Urkundenbuch Bd. III. S. 404 f. abgedruckt und daselbst eine Beschreibung des Buchs sowohl als der eingebundenen Abschrift und der Zeichnung gegeben. Wir können aber, auch mit Rücksicht auf diejenigen unserer Leser, welche das Urkundenbuch nicht besitzen, nicht umhin, etwas umständlicher davon zu sprechen.

Das Buch, welches die K. Hof- und Staatsbibliothek uns mitzuteilen die Güte hatte, enthält eine größere Zahl von handschriftlichen Einträgen verschiedener Hände, mit einer einzigen Ausnahme durchaus Notizen zur württembergischen Geschichte, was darauf hinweist, daß das Buch im Besitz eines Mannes war, der sich für diese Geschichte ganz besonders interessierte. Ein Beisatz zu einer unwahrscheinlichen Erzählung lautet: „Der v. Kaltenthal glaubt das nicht" — ein Kaspar v. Kaltenthal war 1483—89 Obervogt in Böblingen, ein Heinrich 1481 Obervogt in Wildberg. Eine Bemerkung auf der Innenseite des vorderen Buchdeckels beweist, daß der Besitzer des Buchs zugleich Besitzer einer Münzsammlung war, und stammt, wie eine Vergleichung mit der eigenhändigen Schrift Eberhards im Bart in seinem Testament ergiebt, höchst wahrscheinlich von der Hand dieses Fürsten, der als Besitzer noch weiter dadurch dokumentiert wird, daß sein Wahlspruch Attempto in großer Schrift auf dem unteren Schnitt des Buches steht. Es wird demnach nicht als gewagt erscheinen, wenn wir annehmen, daß die im 15. Jahrhundert im Adelberger Archiv noch vorhandene, ohne Zweifel im Bauernkrieg vernichtete Urkunde auf Veranlassung Eberhards abgeschrieben, und das merkwürdige Siegel gezeichnet wurde, um seinem Geschichtskompendium einverleibt zu werden. Mag es sich so verhalten oder nicht, wir legen den Diplomatikern Sphragistikern und Heraldikern ein Lichtdruckfacsimile des Schriftstücks zu eigener Prüfung vor (Taf. I). Dasselbe zeigt, daß die Schriftzüge die eines geübten Urkundenabschreibers aus dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts sind, ebenso die Legendenschrift (man beachte auch die Bezeichnung in Wirtenberg) dieser Zeit entspricht, desgleichen auch die Gestalt der Türme, die sich nur in Handschriften und auf Brakteaten der damaligen Zeit findet. Es ist ganz undenkbar, daß der Abschreiber, der aus irgend einem Grunde ohne Vorlage gezeichnet hätte, in der Form des Siegels und des Bildes in dieser Weise das Richtige getroffen hätte. Von einer Verwechslung kann angesichts der Legende ohnedies keine Rede sein.

Die Urkunde selbst ist von dem damaligen Herausgeber des Urkundenbuchs, v. Kausler, als ohne Zweifel ächt bezeichnet, von Herrn Archivassessor Dr. Schneider aus Gründen, die ihm seine anerkannte Kenntnis der Urkunden jener Zeit an die Hand gab, beanstandet worden. Wir können, zumal es an weiteren Erörterungen dieser Frage nicht fehlen wird, davon abstehen, die Gründe für und wider des Näheren zu besprechen, da die Annahme, daß der Abschreiber ein Originalsiegel vor sich hatte, uns hinreichend begründet erscheint und irgend ein Grund zur Fälschung einer so wenig wichtigen Urkunde gewiß nicht vorliegt. Wir verkennen nicht das schwere Gewicht des von Schneider erhobenen Einwands, daß an einer drei Jahre später ausgestellten Urkunde (Urk.B. IV, S. 11 f.) das gemeinschaftliche

*) Das Wappen ist ein sog. redendes mit der bedenklichen Ableitung von Warte.

Siegel der Grafen Ulrich und Eberhard mit den Hirschstangen erhalten ist, und zu erwarten wäre, daß dieses Siegel an der Urkunde von 1239 gehängt wäre, da ihrem Text zufolge das sigillum dominorum de W. angehängt werden sollte. Aber unmöglich ist es nicht und es fehlt auch nicht an Beispielen von Widersprüchen dieser Art zwischen Text und Siegelung, daß statt des gemeinschaftlichen Siegels aus irgend einem Grund das eigene Siegel Ulrichs mit dem ursprünglichen Wappen zur Anwendung kam.

§ 3. Die ältesten Helmzierden.

Urkundlich finden wir eine Helmzier erst bei dem Grafen Hartmann von Württemberg-Grüningen auf dessen Grabstein zu Markgröningen von 1280 (Abbildung in der Oberamtsbeschreibung Ludwigsburg und in der Illustrierten Geschichte von Württemberg S. 280), einen Pfauenspiegel in einem korbartigen Geflecht, und auf Reitersiegeln des Grafen Eberhards des Erlauchten (Taf. II, 7). Bei ersterem haben wir unzweifelhaft den gräflich Landauischen Helmschmuck vor uns; bei letzterem (wie es scheint mit Unrecht) denkt Klemm an den Helmschmuck der Markgrafen von Baden. Erst auf dem Reitersiegel Ulrichs III., Eberhards des Erlauchten Sohn, an Urkunden von 1333 an finden wir das liegende Jagd- oder, wie jetzt beliebt wird, Hiefhorn, das von nun an die bleibende Helmzier des Geschlechts bildet (Taf. III, 1. 2).

Über die Abkunft des Hiefhorns ist schon viel gestritten worden. Die verbreitetste Meinung, welcher auch Fürst F. K. und Klemm noch beipflichten, gieng dahin, das Horn sei aus dem gräflich Urachischen Wappen übernommen worden. Es fehlt aber hiefür an urkundlichem Beweis, denn die Siegel, die wir von Uracher Grafen besitzen, von den Jahren 1228, 1261, 1347, 1379 (abgebildet z. B. von Hohenlohe in der Geschichte des fürstenbergischen Wappens) entbehren des Helmschmucks. Spätere Darstellungen, wie die von Hohenlohe a. a. O. S. 12 gegebene, haben keinen urkundlichen Wert, so wenig als die in Wappenbüchern sich findenden Darstellungen, wonach ein Mannsrumpf, gegen welchen ein Fisch schwimmt, oder ein Weibsrumpf die Helmzier bildete. Schon Sattler hat diese Ansicht verlassen, aber sein Grund, daß schon der Schild auf dem Stein in der Kirche zu Beutelsbach*) das Hiefhorn als Helmschmuck trage, ist hinfällig. Neben dieser Ableitung des Hiefhorns aus dem Wappen der Grafen von Urach gieng seit alten Zeiten die Überlieferung her, mit dem Besitz von Urach sei die Würde des Reichsjägermeisteramts verbunden gewesen, und auf diese deute das Hiefhorn. Da aber für die Existenz dieses Amts keinerlei Urkunden vorliegen, glauben wir der Kürze wegen auf die oben genannten Abhandlungen von Pregizer, Moser und Sattler verweisen zu dürfen. Diese Tradition stützt sich wohl auf das alte Wappen von Urach, von welchem unten die Rede sein wird.

Seyler nimmt an, das Hiefhorn sei durch eine Heirat in das württembergische

*) Dieser Stein ohne Umschrift, ein Gedenk- nicht Grabstein, wie schon M. Bach richtig bemerkt hat, stammt wohl aus der Zeit Ulrichs des Vielgeliebten, was neben anderem die Federn im Mundloch des Hiefhorns beweisen; diese wurden früher, auch von Sattler, für fränkische Hellebarden oder für Lilien gehalten, und der Stein ins 9. Jahrhundert hinaufdatiert. Man brachte diese Embleme wie auch die Lilien auf dem Siegel Eberhards des Erlauchten (Taf. II, 6) in Verbindung mit einem Grabstein in St. Denys und einer Verwandtschaft mit dem französischen Königshaus.

Wappen gekommen. Er sagt (a. a. O. S. 260): „Graf Eberhard der Erlauchte (regierte 1279—1325), welcher einen Pfauenspiegel auf dem Helm führte, hatte zur zweiten Gemahlin Mathilde Gräfin von Hohenberg. Das Helmkleinod der Grafen von Hohenberg sind zwei silbern-rot geteilte Hiefhörner. Die Nachkommen dieses Paares führen nun ein rotes Hiefhorn mit gelbem Bande auf dem Helm, zuerst ihr Sohn Graf Ulrich III. in seinem Siegel an einer Urkunde von 1333. Nicht ohne Bedeutung ist es daher, wenn in der Züricher Wappenrolle die Wappen Hohenberg und Württemberg unmittelbar neben einander stehen."

Dieser Ansicht vermögen wir uns nicht anzuschließen. Ulrich III., bei dem wir den Helm mit dem Hiefhorn zuerst finden (erstmals auf seinem Reitersiegel von 1329), müßte denselben von seinem Bruder Ulrich († 1315) entlehnt haben, denn dieser, nicht sein Vater Eberhard der Erlauchte, war mit der Gräfin Mechtild von Hohenberg verehelicht. Das ist an sich unwahrscheinlich. Sodann ist der hohenbergische Helmschmuck doch ein wesentlich anderer; es stehen hier zwei Hiefhörner mit anderen Farben aufrecht auf dem Helm.

Wir neigen zu der Ansicht, daß das Hiefhorn der Helmschmuck war, den wenigstens ein Teil der Familie nach Annahme des Veringer Wappens führte. Er wurde vielleicht — als zur Schildfigur passendes Symbol — angenommen bei der obenberührten Auseinandersetzung mit den Grafen von Veringen, die in der Folge ein Hirschgeweih als Helmzier führten und wohl (als das nächstliegende Bild) schon vorher geführt hatten. Wir führen zur Bekräftigung unserer Vermutung an, daß die Stadt Urach schon im Jahr 1316 (Urkunde des Kl. Offenhausen im K. Staatsarchiv) ein Siegel mit einem Hiefhorn besaß, welches in Bezug auf Stellung des Horns und des Bandes genau dem württembergischen entspricht. (Die Federn fehlen auf den alten Uracher Siegeln so gut wie im württembergischen Hiefhorn). Wir werden in Betracht der vielen Beispiele anderer Stadtwappenbildungen (s. auch Seyler a. a. O. S. 307) schwerlich fehl gehen, wenn wir das Wappen der Stadt Urach mit dem Wappen ihrer Besitzer in Verbindung setzen und sagen, Urach habe nach seiner Besitzergreifung durch Württemberg (1265) dessen Helmschmuck in sein Wappen aufgenommen. (Den württembergischen Schild, die drei Hirschstangen finden wir im Siegel der Stadt Waiblingen schon im Jahr 1291.) Das frühe Vorkommen des Hiefhorns im Wappen der Stadt Urach mag die Ursache sein, daß dasselbe dem frühe ausgewanderten Uracher Grafengeschlecht, dessen Wappen frühzeitig bei uns verscholl, zugeschrieben wurde. Die späteren Wappenmaler malten frischweg ein Hiefhorn in den Schild der Grafen.

Die schon genannten Farben des Hiefhorns erinnern an die Farben des Veringer Wappens. Rot-gelb ist auch — gegen die Regel, wonach die Schildfarben zur Anwendung kommen — die Helmdecke, wie wir sie schon frühe in den Wappenbüchern finden. Erst gegen die Mitte des 15. Jahrhunderts, bei den Grafen Ludwig dem Älteren und Ulrich dem Vielgeliebten, sehen wir das Mundloch des Hiefhorns mit drei Federn besteckt. Die Veranlassung ist unbekannt, und auch bezüglich der Farben der Federn — blau-weiß-rot — ließen sich nur Vermutungen aufstellen. Zu erwähnen dürfte übrigens sein, daß ein der Mitte des 15. Jahrhunderts angehöriges Wappenmanuskript des K. Staatsarchivs alle drei Federn weiß zeigt. — Jetzt prangen die Federn auch im Hiefhorn des Uracher Stadtwappens.

§ 4. Die Barben von Mömpelgard, die Wecken von Teck, die Reichssturmfahne.

In den fünfziger Jahren des 15. Jahrhunderts, als die Zeit der Quadrierung der Schilde zum Zweck der Aufnahme fremder Wappen gekommen war, finden wir bei Ludwig dem Älteren (Sohn Eberhards des Jüngeren und der Gräfin Henriette von Mömpelgard), der im Jahr 1446 durch Los Alleinbesitzer Mömpelgards geworden war, in 2 und 3 des gevierten Schilds die abgewendeten Mömpelgarder Barben, gold in Rot (P. F. Stälin, Geschichte Württembergs S. 615)*). Erst durch den Uracher Vertrag von 1473 wurde bestimmt, daß alle Grafen ein und dasselbe Wappen, von Württemberg und von Mömpelgard, führen sollten. „Item Wir vorgenanten von Wirtemberg all und unser jedes erben sollen sich fürohin mit dem tittel schriben von Wirtemberg und Mümppelgart und auch alle die Wappen füren, damit Wir in unsern gemutten einig und kunfftiglich ungetrendt eins namens und stammens erkent und gegen einander in getruwer fruntlicher meynung erfunden werden sollen.“ Es blieb aber noch, ungeachtet der Vereinigung zweier Wappen bei dem Einen Helm mit dem Hiefhorn, der Gedanke, daß auf einen Schild mehr als Ein Helm gesetzt werden könne, lag damals noch ferne.

Die Barben waren nun die einzige Gesellschaft der drei Hirschstangen bis zur Erhebung der Grafschaft zum Herzogtum. Am 21. Juli 1495 empfing Eberhard im Bart von Kaiser Maximilian seine Lehen unter fünf Fahnen: von Württemberg, Teck, Mömpelgard, der Reichssturm- und der Blutbannfahne, und von nun an enthält das württembergische Wappen außer den Hirschstangen und den Barben das Wappen von Teck (den schwarz- und goldgeweckten Schild) und in blauem Feld die Reichssturmfahne, golden mit schwarzem Adler, an roter Stange mit weißer Spitze.

Wir haben keine Überlieferung darüber, was bei Annahme der Herzogswürde wegen der Änderung des Wappens verhandelt wurde; daß die Aufnahme des Wappens der Herrschaft Teck als eines längst erworbenen Besitzes als etwas Anormales betrachtet wurde, geht aus den Worten des Herzogsbriefes hervor: „Und wiewol das Herzogthum zu Deck mit anndern dem vorgemelten Herzogthum zu Wirtemberg auch eingeleybt und vereiniget ist, So geben wir doch zu für uns und unser nachkommen Römisch keyser und künig am Reyche und wellen, das sich der obgemelt Herzog Eberhart zu Wirtemberg und sein nachkommen Herzogen zu Wirtemberg von solchem Herzogthumb zu Deck Tittels, Wappens und Namens auch aller Eeeren und Wirden gebrauchen sullen und mugen et.“

Den Beweggrund zur Aufnahme des Wappens der Herrschaft Teck bildete wohl der Rang der einstigen Besitzer, die freilich nur eine Nebenlinie des herzoglich zähringischen Geschlechts waren und deren Herrschaft zur Zeit ihres Bestandes nie als Herzogtum bezeichnet wurde.

Von der Besserung des Wappens durch die Reichssturmfahne ist im Herzogbrief nicht die Rede, aber noch im Jahr 1496 finden wir sie im Siegel des neuen Herzogs (Taf. VI, 1). Dasselbe enthält: in 1 die Hirschstangen, in 2 die Wecken, in 3 die Fahne, in 4 die Barben.

---

*) Nach C. F. v. Stälin, Wirtemb. Gesch. 3, S. 603 hätte auch der andere Sohn Henriettens, Graf Ulrich der Vielgeliebte, die Barben im Wappen geführt; auf Siegeln konnten wir sie nicht finden.

§ 5. Der Brackenrumpf, das Fräulein von Mömpelgard, der Adler, das Heidenheimer Wappen.

Lebret sagt: „So hatte also das Württembergische Wappen nach der Erhebung zum Herzogthum vier Schilde und vier Helme, denn auch die Reichssturmfahne hatte ihren Helm mit einem wachsenden Adler als Helmfigur, anfänglich ohne, nachher mit Krone. Gemeiniglich aber wurden von den Helmen nur zwei geführt, nämlich der Württembergische und der Teckische."

Es führte aber, so viel uns bekannt, erst Herzog Ulrich zwei Helme, auf dem vorderen das Hiefhorn, auf dem hinteren — zum teckischen Wappen — einen schwarz-golden geweckten Brackenrumpf*). So blieb das Wappen auch bei den beiden Nachfolgern Herzog Ulrichs,**) Christoph und Ludwig, bis Friedrich I., mit welchem die Mömpelgarder Linie zur Regierung kam, den Mömpelgarder Helm zwischen die vorigen setzte, einen gekrönten Weibsrumpf in rotem Gewande mit goldenem Gürtel und goldener Borte am Hals, mit goldenen Barben statt der Arme.

Hiemit hatte das Wappen, was die Schönheit der Form betrifft, seinen Höhepunkt erreicht; wir finden es in dieser Gestalt fortan bei den Herzogen Johann Friedrich, Eberhard III. und Wilhelm Ludwig.

Erst Eberhard Ludwig verfügte wesentliche Änderungen. Die Veranlassung gab der bekannte Reichssturmfahnenstreit mit Hannover, welches bei seiner Erhebung zur Kurwürde dieses Reichsamt vom Kaiser erbat und auch zugesagt erhielt. Württemberg wehrte sich unter Berufung auf sein altes Recht mit aller Kraft gegen diese Anmaßung.***)

Im Jahr 1695 wurde er zu Gunsten Württembergs entschieden.†) Sattler, Geschichte der Herzoge 12, S. 33 sagt hierüber: Den 14. Martii wurde auch im Kayß. Geheimden Rath in Gegenwart des Röm. Königs und 21 Geheimer Räthe das Gutachten des Reichs-Hof-Raths abermahl einstimmig bestetigt und beschlossen, daß dem Hauß Würtemberg mit dem verlangten Decreto declaratorio, in welchem der Reichssturmfahne für den allgemeinen Reichs-Fahnen zu halten, willfahrt werden sollte." Er fährt fort: „Nun war der Geh. Rath Kulpis stolz, daß die aus seiner Feder geflossene Deduction durchaus einen so glorreichen Sieg erhalten. Er gab deßwegen dem Herzog allerhand Anschläge an die Hand, zu herrlicher Behauptung des Erzpanner- und Reichs-Amts auf solche Kayserliche Declaration das

---

*) Diese Helmzier war, wie es scheint, von den Herzogen von Teck erst gegen ihr Erlöschen angenommen worden; auf Siegeln des K. Staatsarchivs haben wir sie nicht gefunden, Gabelkofer in seinen Collectaneen nennt sie nur bei dem Epitaphium des Herzogs Ulrich von Teck in Mindelheim. Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts aber hat sie in den Wappenbüchern die früheren Helmkleinodien verdrängt.

**) Bei diesem finden wir vorübergehend (1501) ein Siegel mit gespaltenem und geteiltem Schild, vorn die Hirschstangen, hinten die Wecken über den Barben.

***) Die ausführlichsten Nachrichten hierüber enthält Sattlers Geschichte der Herzoge und dessen öfters angeführte Abhandlung über das württembergische Wappen. S. auch den Aufsatz von M. Bach über die Reichssturmfahne in der besonderen Beilage zum Staatsanzeiger von 1889 Nr. 3 und 4.

†) Bei diesem Streit kam auch die Form der Fahne zur Sprache. Die Behauptung Hannovers, dieselbe habe die Gestalt eines Vierecks und keinen Schwengel gehabt, wird jetzt bestätigt durch das vom Verfasser entdeckte und von Hohenlohe in seinen Aphorismen erstmals abgebildete Siegel an einer Urkunde des Kl. Rechentshofen von 1257 (Taf. I, 3).

fürstliche Wappen zu verbessern und das Feld des Sturmfahnens in einen Mittel- oder Herzschild zu verwandlen, und in das abgehende Feld das Mömpelgardische und in dessen Stelle das Heydenheimische Wappen, nemlich den Heydenkopf, wie auch auf den Wappenschild zween neue Helme, nemlich zur Rechten den einfachen Reichsadler, wie ihn noch Kayser Maximilian in seinem Wappen geführt und den Heydenkopf auf die linke Hand zu setzen." Wir geben diesen längeren Auszug, weil er beweist, wie wichtig es den Staatsmännern jener Zeit erschien, die Machtstellung ihrer Herrn auch in deren Wappen zum Ausdruck zu bringen, und zugleich, wie das Streben nach Wappenvermehrung beständig wuchs.

Die beabsichtigte Änderung mußte zunächst unterbleiben, da der Kaiser mit neuen Einsprachen gegen die Belehnung Württembergs mit dem Panneramt bestürmt wurde. Erst im Jahr 1705 wurde das Kulpis'sche Projekt wenigstens teilweise zur Ausführung gebracht. Es erhielt nun — wir stellen diese Änderung als die Hauptsache voran — die über dem Schild bis jetzt nicht vertretene Reichssturmfahne einen gekrönten Helm mit einem wachsenden schwarzen Adler.

Erfunden war dieser Helmschmuck schon längst; in den fünfziger Jahren des 16. Jahrhunderts hatte ihn Meister Joseph (Schmid) von Urach auf dem Grabstein des Herzogs Eberhard im Bart in der Stiftskirche zu Tübingen angebracht. (Abbildung bei Sattler und in der Illustrierten Geschichte von Württemberg S. 339.) Es war aber damals noch nicht der Zug der Zeit, Helm um Helm auf den Schild zu setzen.

Die Schaffung des neuen Helms bedingte, auch aus Rücksichten der Symmetrie, die Einführung eines weiteren Helms und damit die eines weiteren Wappens.

Schon Herzog Friedrich, der vor seinem Regierungsantritt auf Schloß Hellenstein residiert und dieses ausgebaut hatte, führte den Titel „Herr in Heidenheim"*). Eberhard Ludwig mochte ein Interesse für Stadt und Herrschaft gewonnen haben, als er im Jahr 1693 sich mit seiner Mutter nach Hellenstein geflüchtet hatte. Er fügte nun das Wappen der Stadt dem seinigen ein: in Gold das Brustbild eines bärtigen Mannes in rotem, blau ausgeschlagenem Rock mit silbernem Halsband und roter, blaugestülpter Mütze, und als Helmschmuck dasselbe Bild. Die Anordnung war nun diese: das württembergische Stammwappen wurde Herzschild, in 1 kamen die Wecken, in 2 die Fahne, in 3 die Barben, in 4 der Heide. Unter den Helmen erhielt der Adler die erste Stelle, es folgten das Hiefhorn, der Weibsrumpf — diese drei Helme gekrönt —, der Brackenrumpf und der Heidenkopf.

§ 6. Die Änderungen unter Herzog Karl Eugen.

Im Jahr 1751 erwarb Württemberg aus der Hand der Herren von Freyberg die Herrschaft Justingen, mit welcher eine Reichstagsstimme im schwäbischen Grafenkollegium sowie eine Stimme auf dem schwäbischen Kreistag verbunden war, in den Jahren 1780, 1781 und 1782 einen Teil der Grafschaft Limpurg, wodurch Württemberg Mitglied des fränkischen Grafenkollegiums wurde, und im Jahr 1784 von Kurmainz die Herrschaft Bönnigheim. Bezüglich der Aufnahme der Wappen von Justingen und Limpurg machte auf herzoglichen Befehl der

*) Die Herrschaft Heidenheim wurde definitiv erst im Jahr 1536 erworben, im Jahr 1493 gehörte sie Bayern. Schon aus diesem Grunde ist die von Seyler S. 514 zitierte Erzählung Michael Prauns, wonach Eberhard durch den Kaiser auch unter der Fahne der Herrschaft Heidenheim belehnt worden wäre, als unrichtig zu bezeichnen.

Professor und Bibliothekar Vischer die ersten Vorschläge. Nach weiteren unter sich vielfach abweichenden Gutachten des Kirchenratsdirektors v. Hochstetter, des Regierungsrats Reuß und Vischers gelangte endlich durch herzoglichen Befehl vom 2. Dezember 1789 der im wesentlichen von Reuß ausgehende Entwurf zur Annahme, den wir nach der im K. Staatsarchiv befindlichen Originalskizze auf Tafel IX geben.

Die Reichssturmfahne (der Herzog hatte den Titel eines Reichspannerherrn angenommen) nahm nun die zweite Stelle ein. Neu aufgenommen wurden die Schilde von Limpurg und Justingen mit ihren Helmen.

Das Limpurger Wappen, das nunmehr die 4. Stelle einnimmt, ist geviert: 1 und 4 von rot und weiß mit 4 Spitzen geteilt (die sog. fränkischen Heerspitzen), in 2 und 3, weiß in blau, die sog. Streitkolben der Grafen von Limpurg; hiezu der 6. (gekrönte) Helm mit rot-weiß geteilten Büffelhörnern, je mit einem von rot und weiß mit Spitzen geteilten Fähnchen besteckt.

In 6. Stelle steht das Justinger Wappen: in blau ein geästeter silberner Schrägrechtsbalken; der Helmschmuck (der hinterste Helm) ein weißer Schwanenrumpf in weißem mit Pfauenspiegeln bestecktem Joch.

Die Helmdecken sind*): vorn rot-gold-schwarz, hinten schwarz-gold-rot-blau-weiß; die Decken des Heidenheimer Helms rot-golden, des Mömpelgarder desgleichen, des teckischen und des württembergischen schwarz-golden, des limpurgischen rot-weiß, des Justinger Helms blau-weiß.

Der Justinger Schild kam der politischen Bedeutung der Herrschaft wegen vor den Heidenheimer, wie auch im übrigen bei der Anordnung der Wappen die politische Bedeutung durchgehends den Ausschlag gab.

Das Bönnigheimer Wappen „als kein turniermäßiges, sondern bloßes Stadtwappen" gelangte nicht zur Annahme. Es wurde aber (wenn es mit dem von Klemm in der Illustrierten Geschichte von Württemberg S. 689 gegebenen Bild seine Richtigkeit hat) das Wappen nochmals geändert, der Schild zweimal geteilt: erste Reihe Teck und die Reichssturmfahne, zweite Reihe: Mömpelgard und Justingen, dritte Reihe: der gevierte Limpurger Schild (Heerspitzen und Streitkolben), und in geteiltem Schild oben Heidenheim, unten Bönnigheim: ein silberner Mond in Rot.

§ 7. Die letzten Änderungen unter dem Kurfürsten nachmaligen König Friedrich und unter König Wilhelm.

Als Herzog Friedrich II. im Jahr 1803 zum Kurfürsten erhoben wurde, mußte bei der Aufstellung eines neuen Wappens in erster Linie darauf gedacht werden, dem Erzpanneramt den gebührenden Platz einzuräumen, sodann auch den wichtigsten durch den Reichsdeputationshauptschluß gemachten Erwerbungen Rechnung zu tragen.

Der Wappenschild gestaltete sich nun (s. Tafel X, 8) folgendermaßen. Im gespaltenen Herzschild vorn die Reichssturmfahne, hinten das Stammwappen, erste Reihe: Teck und die gefürstete Probstei Ellwangen, in Silber eine goldene Inful, zweite Reihe: Mömpelgard und Justingen, in der dritten 5 Felder: Limpurg, Heidenheim, Bönnigheim, Hall (in geteiltem Schild oben ein goldenes Kreuz in Rot, unten in Gold eine silberne Schwurhand), das letzte Feld geteilt, oben (wegen

*) Die Farben des Originals sind nicht überall deutlich und der herzogliche Befehl berührt, wie das vorangehende Gutachten selbst, diese Frage nur oberflächlich.

der übrigen Reichsstädte) in Silber ein schwarzer Adler, unten ein sog. Warteschild. Die Erhebung zum Königtum im Jahr 1806 brachte folgende Änderungen. Der von einer Königskrone bedeckte gespaltene Herzschild erhielt nun vorn das Stammwappen, hinten, ebenfalls in Gold, drei schwarze Löwen quer übereinander, das Wappen der staufischen Herzoge von Schwaben, wegen des Erwerbs der großen oberschwäbischen Gebiete. Der Hauptschild ist dreimal geteilt; 1. Reihe: Teck und das Wappen der Pfalzgrafen von Tübingen, eine rote Kirchenfahne in Gold; 2. Reihe: Ellwangen und Mömpelgart, 3. Reihe: Reichssturmfahne und Justingen, 4. Reihe wie die 3. im kurfürstlichen Wappen.

Als Schildhalter kamen hinzu ein schwarzer gekrönter Löwe und ein goldener Hirsch, je das Reichspanner haltend.

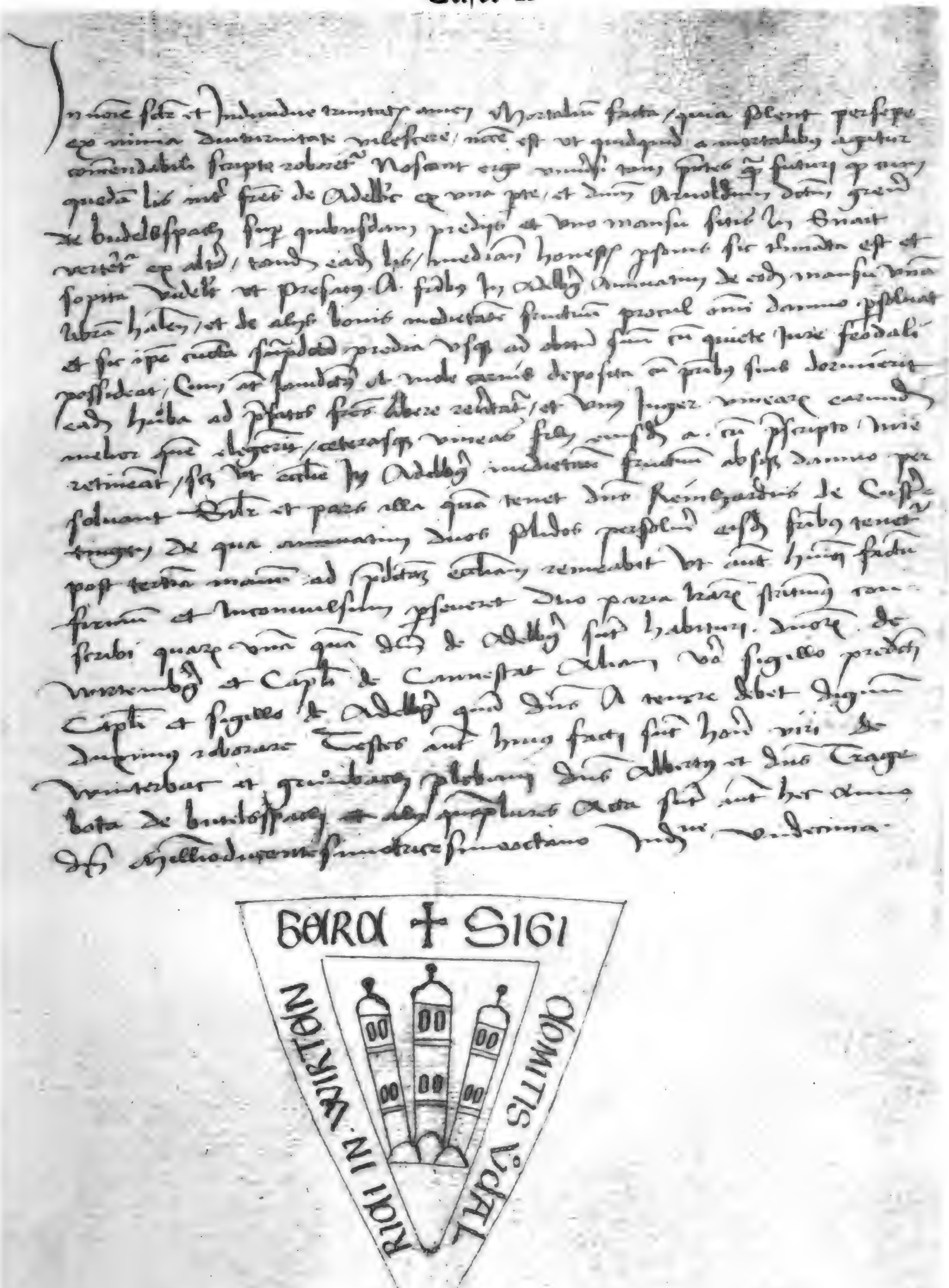
König Wilhelm hat mit Dekret vom 30. Dezember 1817 das württembergische Staatswappen in die einfache jetzt noch geltende Form gebracht, welche von dem Wappen König Friedrichs nur den Herzschild und die Schildhalter, aber ohne Fahnen, übrig ließ.

Bezüglich dieses neuen Wappens bemerken wir nur das Eine, daß die von P. F. Stälin in der oben angeführten Abhandlung S. 126 ff. erörterte Frage, ob die rechte Vorderpranke der Löwen rot oder schwarz ist, in neuerer Zeit in verschiedenen Fällen, auch bei Wappen, welche mit königlicher Genehmigung auf Fahnen württembergischer Truppen angebracht wurden, in letzterem Sinn entschieden worden ist. (Stälin a. a. O. S. V.) Unerwähnt dürfen wir indes nicht lassen, daß der dem K. Dekret beiliegende Entwurf Thourets wenigstens die rechte Vorderpranke des schildhaltenden Löwen rot zeigt, und daß in älteren Wappenwerken, wie Tyroff und Dorst, die Vorderpranken auch der Löwen im Schild rot dargestellt sind.

Ob diese neueste Gestalt des Wappens von Dauer sein wird? Der heraldische Geschmack ist in neuester Zeit ein anderer geworden. Eines aber soll allezeit bleiben: das alte Wahrzeichen und unser uraltes Fürstengeschlecht! Das ist der Wunsch, den wir in diesen schönen Festestagen unserem Könige darbringen.

Inhalt der Tafeln.

Tafel I.



Tafel II.



1.



2.



3.



4.



5.



6.



7.

Tafel III.



1.



2.



5.



3.



6.



4.



7.



8.



9.

Tafel IV.



2.



1.



3.



4.



5.



6.



7.



8.



9.

Tafel V.



1.



2.



3.



4.



5.



6.



Tafel VI.



1.



3.



2.



5



4.

Tafel VII.



1.



2.



3.



4



5.



6.

Tafel VIII.



1.



2.





4.

3.

Tafel IX.



Tafel X.



1.



2.



4.



3.



5.



6.



7.



8.

Tafel XI.



1.



2.

Württembergisches

Adels- und Wappenbuch.

Im Auftrag des Württembergischen Altertumsvereins

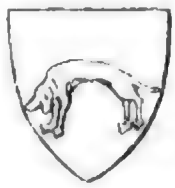
verfaßt von

Otto v. Alberti,
Archivrat.

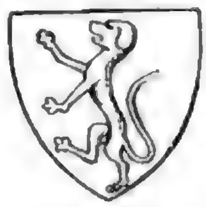
2. Heft.
Aalen—Buwinghausen.

Stuttgart.
Druck und Verlag von W. Kohlhammer.
1889.

v. Aalen, Beiname einer Familie Engelhart in Aalen, welche in der Nähe dieser Stadt und in Westhausen (OA. Ellwangen) begütert war. Die wenigen bekannten Glieder der Familie kommen urkundlich vor 1317—1426, vielleicht 1487. Die beiden neben gezeichneten Siegel gehören einer und derselben Person an, ein anderes Siegel, an einer Urkunde von 1393 zeigt wieder die aufgerichtete Bracke. Pfaff B. 148. OA.B. Aalen 188. Ellwangen 309. 787. ? Gerabronn 188 .? Hall 215. E. Frhr. Löffelholz v. Kolberg, Regesten desötting. Vasallenadels in Vierteljahrsschrift des Herold XVI, 477. S. auch Essingen.

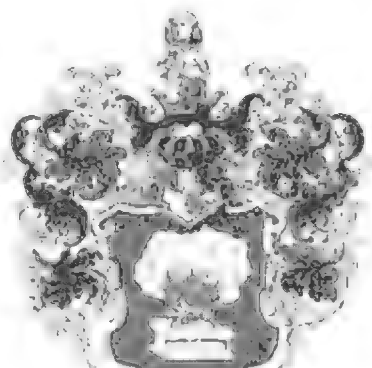


1. Johann Engelhart, Vogt zu Lauterburg. 1346.



2. Johans v. Aulun, Vogt zu Lauterburg. 1358.

v. Abel. Kais. Adelsbrief für Johann Wilhelm, Baden-Durlachischen Hofrat, Jakob und Benedict die Abel, Gebrüder, vom 24. Juni 1627 (St.A.). Nur der Urenkel Jakobs, Christoph Conradin, Landschaftskonsulent und Legationsrat, Ministerresident der freien Städte zu Paris, gestorben daselbst 1823, und seine Descendenz haben sich, wie es scheint, des Adelsprädikats bedient. Regierungsrat Johann Friedrich August v. A., gest. 1866, besaß Schönbronn OA. Backnang. — v. d. Becke-Kl. 517. S. auch Gritzner, Standeserhebungen S. 833.



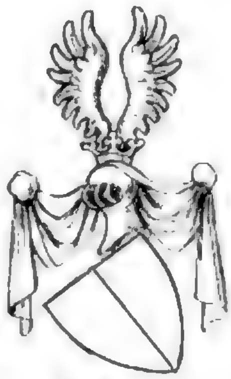
3. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Abele. Diplom vom 9. Februar 1819 für den Oberstlieutenant Albert A. mit nebigem Wappen (4). Cast 403. v. d. Becke-Kl. 518.

v. Abele. Diplom vom 7. April 1846 für den Geh. Leg.Rat Karl v. A. Wappen: von Gold und Silber gevierter Schild, in 1 und 4 ein schwarzer Adler, in 2 und 3 auf grünem Dreiberg stehend (aufgerichtet?) ein roter Löwe, in der vorderen rechten Pranke einen Säbel emporhaltend. Helmdecken: rechts schwarz-gold, links roth-silbern.



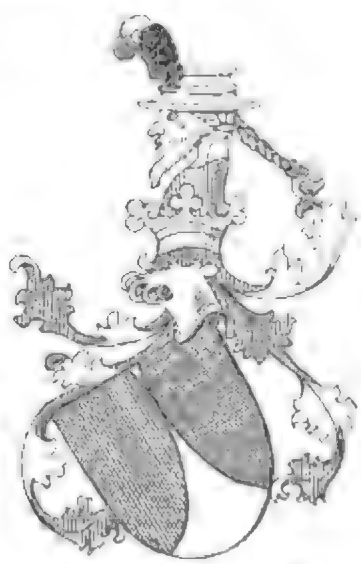
4. Adelsmatrikel.



5. Ernst Graf v. Abensperg und Traun auf Wolkenburg und Egloffs etc. 1660.

v. Abensberg-Traun, in Österreich blühendes Grafengeschlecht (Stammsitz Traun im Hausruckkreis), besaß von 1660—1767 die Herrschaft Eglofs (OA. Wangen) mit Siggen. OA.B. Ravensburg 252. Wangen 154. 167—68. 170. 249. Kneschke I. 4—5. Zu beachten ist, daß das neben abgebildete Wappen des Besitzers von Eglofs mit dem sonst, z. B. von Siebmacher I, 110 dargestellten Wappen des Geschlechts nicht übereinstimmt.

v. Ablach (bei Sigmaringen). In einer Weingarter Urkunde von 1269 ist unter adeligen Zeugen aus der Nachbarschaft des Klosters genannt H. de Abla. Es scheint ein Zweig der Familie in Ravensburg ansässig gewesen zu sein, wenigstens findet sich nach Hafner, Geschichte der Stadt Ravensburg S. 167, der Name in der Steuerliste der Stadt.



6. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

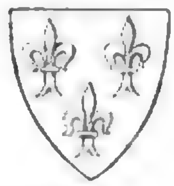
v. Absberg, erloschenes fränkisches Geschlecht (Stammsitz Absberg bei Gunzenhausen), war begütert in den Oberämtern Gerabronn (Leofels, Sulz), Hall (Elzhausen, Haßfelden, Hörlebach, Rudelsdorf) und Künzelsau (Jagstberg). Drei Herren v. A. waren Amtleute von Crailsheim. — Kneschke I, 6—7. Biedermann, Altmühl, Tab. CLXVII f. OA.B. Crailsheim 196. 199. 200. 220. 226. 232. 288. 405. 406. 444. 466. Gerabronn 133. 134. 204. 234. 235. 279. 284. 285. 286—87. 297. 305. Gmünd 233. Hall 236. 306. 320. 322. 323. 324. Künzelsau 219. 237. 360. 366. 406. 491. 587. 613. Mergentheim 274. 504. 763. 773. 776. Neckarsulm 344.

v. Achalm, Grafen. Dieses (in den Unruochingern) ins 9. Jhrh. hinaufreichende Geschlecht, welches sich nach der im Anfang des 11. Jhrh. erbauten Burg Achalm bei Reutlingen benannte und ohne Zweifel mit den Grafen von Urach Eines Stammes war, erlosch im J. 1098. — C. F. v. Stälin I, 564. II, 453 ff. P. F. Stälin I, 401 ff. Pfaff B. 495—503. 512b—518. OA.B. Blaubeuren 157. Böblingen 148. Cannstatt 196. Herrenberg 179. Münsingen 124. 126. 143. 187. 222. 223. 224. 225. Nürtingen 102. 131. 169. 172. 188. 202. Ravensburg 74. Reutlingen 97 ff. 122. 126. 143. Riedlingen 253. Rottenburg 197. Tübingen 183. 323. 332. 333. 338. 366. 372. 374. 384. 446. 456. 460. 461. 473. 488. Urach 148. 149. 157. 167. 169—183. 190. 193. 194. 196. 199. 217. — Als apokryphes Wappen, dessen Schildfiguren später in das Wappen der Abtei Zwiefalten, einer Stiftung der Grafen übergieng, findet sich (mit Varia-

tionen) in den Wappenbüchern das nebenstehende, einem Ms. des Staatsarchivs entnommene ([7]).

Ein Achalmischer Dienstmann Wernherus de Achalmin erscheint in Ortliebs Bericht über die Gründung Zwiefaltens c. 1040—1100. Fürstenb. UB. I. S. 30.

Im J. 1243 (W. UB. IV, 45) siegelt ein hohenstaufischer Vogt von Achalm, Conrad, mit dem neben abgebildeten Wappen ([8]). Dasselbe führt 1318 Benz der Süser von Kirchheim u. T. In Oberrhein III, 128 ist zu unserem Siegel bemerkt: Dieser Vogt führt Lilien im Schilde, wie sie auf den Siegeln der Grafen v. Tübingen zwischen den Vorder- und Hinterfüßen der Pferde der Grafen angebracht sind!



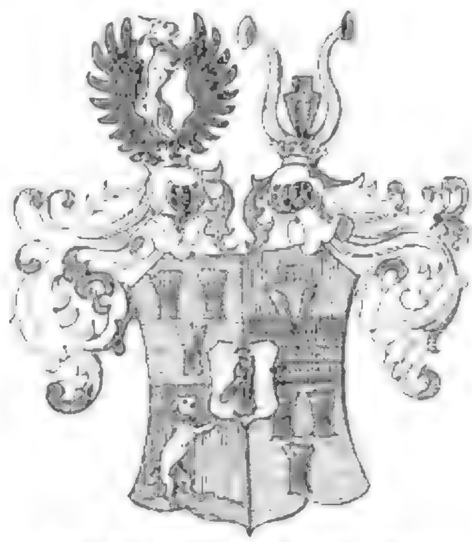
8. S. Cunradi advocati de Achalme. 1243.



7. Ms. des K. Haus- und Staatsarchivs.

?**v. Achstetten.** Swiggerus de Ehtistetin 1295 (Cod. Salem. ed. v. Weech, II, 493) gehört eher zu Ehestetten OA. Münsingen als zu Achstetten OA. Laupheim. Von letzterem Ort schrieb sich ein Zweig der Herren v. Freiberg.

v. Ackermann v. Weizenfeld. Diplom vom 20. März 1784 für Franz Konrad Ackermann, beider Rechte Licentiat, Rat und Kanzleiverwalter der Reichsprälatur Marchthal, ausgestellt von Franz Anton Grafen von Zeil als comes palatinus. Ein Sohn des Nobilitierten, Friedrich v. A., war Rechtsanwalt in Saulgau, und starb daselbst im J. 1873 mit Hinterlassung eines jetzt in Darmstadt domizilierten Sohnes und zweier Töchter. („Das gelbe Mittel oder Herzschild haltet in sich einen in purpur gekleideten, auf dem Haupt mit Ähren und Lorbeer gekrönten, in der Hand ein mit Ähren angefülltes Füllhorn habenden Mann.")



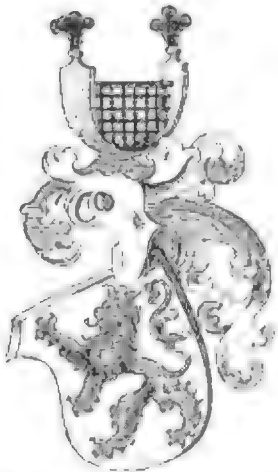
9. Nach dem Diplom im Besitz der Familie.

Adel s. Jagstheim.

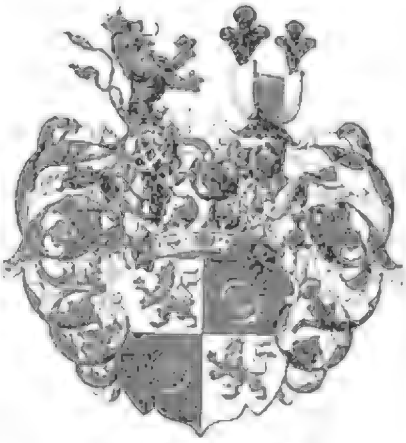
Adelharzhofen s. Aderzhofen.

v. Adelmannsfelden, Adelmann v. Adelmannsfelden, höchstwahrscheinlich eine und dieselbe Familie, 1790 in den Reichsgrafenstand erhoben. Stammsitz Burg Adelmannsfelden im Ort gl. Namens (OA. Aalen). Das Stammwappen wurde 1790 vermehrt, der Schild quadriert, in 1 und 4 der Löwe, in 2 und 3 ein goldenes Sieb in Schwarz, auf dem gekrönten rechten Helm wachsend ein blauer

gekrönter Löwe, auf dem linken ein goldenes Sieb mit schwarzen Federn, Helmdecken rechts blau silbern, links schwarzgolden. Grüneberg 153 b. Siebm. I, 112. Suppl. IV, 7. — Pfaff C. 148 bis 153. 171—80. Cast 107 ff. Kneschke I, 12. v. d. Becke-Kl. 43. Erstes Vorkommen vielleicht schon 1119. W. UB. V, 377. OA.B. Aalen 87. 108. 124. 125. 128. 130. 132. 133. **144—47.** 149. 152. 154. 162. 164. 167. 201. 204. 209. 210. 211. 212. 214. 215. 217. 220. 221. 222. 223. 224. 226. 227. 228. 249. 252. 253. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 287. 288. 289. 290. 291. 298. 299. 300. 301. 302. 304. 305. 306. 307. 308. Crailsheim 199. 215. 220. 221. 297. 319. 409. 410. 419. 443. 444. 476. 477. Ellwangen 273. 307. 309. 394. 411. 429. 468. 471. 474. 475. 485. 543. 553. 554. 555. 559. 562. 563. 565. 566. 569. 609. 633. 634. 635. 639. 640. 658. 666. 684. 687. 697. 699. 700. 754. 782. 784. 785. 793. Gaildorf 135. 186. 187. 228. 238. Gmünd 136. 144. 150. 211. 241. 243. 264. 266. 327. 333. 364. 370. 431. 443. Göppingen 271. Hall 147. 201. 219. 253. 302. 321. Künzelsau 268. 319. 808. 810. Mergentheim 331. Neckarsulm 386. 392. 566. 569. Neresheim 148. 193. 230. 453. Öhringen 209. Schorndorf 146. Weinsberg 251. 352. 403. Welzheim 201.



10. Mſ. der Stadtbibl. Zürich.



11. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Adelokshofen s. Adelshofen.

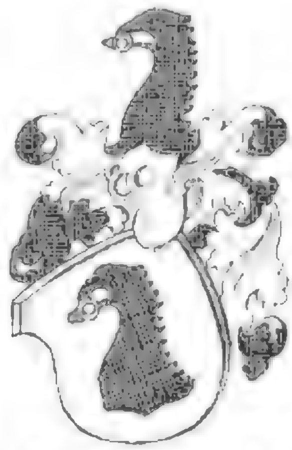


12. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Adelsheim (Adlazheim, Alezheim, Allesheim, Alsheim). Freiherrn. Stammsitz die badische Amtsstadt Adelsheim. Diesländischer Besitz in den Oberämtern Gerabronn, Hall, Künzelsau, Leonberg, Neckarsulm, Öhringen, Vaihingen, Weinsberg. — Kneschke I, 13. Cast 111 ff. v. d. Becke-Kl. 251. W. Fr. 1851 S. 19 ff. 103 ff. Goth. Kal. 1848 ff. Im jetzigen Wappen ist das Horn im Schild von weiß und schwarz geteilt. Weiß, Regesten der Freiherrn v. Adelsheim. Mannheim 1888. OA. Backnang 174. Böblingen 168. Brackenheim 143. Crailsheim 239. 403. 406. Gerabronn 151. 215. Hall 147. 190. 210. 294. 302. Heilbronn 182. 300. 330. 331. Künzelsau 219. 303. 331. 336. 338. 362. 366. 368. 396. 404. 406. 413. 416. 453. 460. 467. 472. 474. 485. 493. 604. 612. 646. 647. 660. 661. 663. 664. 665. 666. 674. 682. 687. 688. 708. 713. 741. 751. 787. 788. 827. 838. 844. 866. 868. 874. 878. Leonberg 175. Mergentheim 232. 234. 236. 237. 237. 263. 277. 287. 333. 360. 362. 402. 403. 412. 474.

520. 521. 524. 563. 679. 714. 744. 746. 753. 754. 756. 759. 762. 763. 764. 765. Neckarsulm 176. 177. 194. 218. 449. 457. 516. 527. 540. 628. 635. 636. 637. 642. 645. 665. 672. 686. 688. Öhringen 218. 265. 295. 296. 301. 302. 316. 319. 524. Vaihingen 233. Weinsberg 291. 292. 381. S. auch Biedermann, Odenwald, Tab. CLXXX—CCI. v. d. Becke-Kl. Stammtafeln des Adels des Großh. Baden S. 28 ff.

v. Adelshofen (OA. Waldsee). Bertholdus de Adanshouen 1286 und 1287 (Cod. Sal. II, 327. 328) wohl richtig hieher bezogen; ob Hugo und Eberhard v. Adelotshofen in Urkunde von 1282 hieher gehören, ist zweifelhaft. — Pfaff D, 609. OA.B. Waldsee 178.



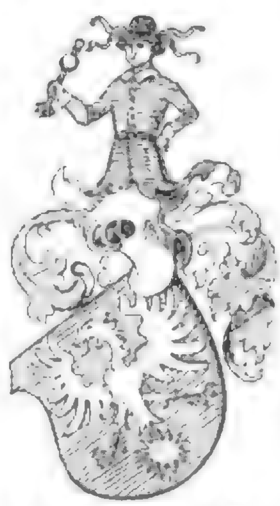
14. Ms. der Stadtbibliothek Zürich.

v. Aderzhofen (Adelharz—Aderharzhofen) besaßen außer ihrer Stammburg bei Aderzhofen OA. Riedlingen auch die Burg Ensenheim (Asenheim) Gemeinde Unlingen. 1303. 1425. Pfaff D, 476. 506. (Es wäre hier nachzutragen Conrad 1329.) OA.B. Riedlingen 175. 177. 209. 238. Waldsee 187.



13. Hans v. Aderzhoven. 1332.

Adler v. Lindenau, Haller Patrizier zu Unterlimpurg, 15. bis 17. Jhrh., besaßen den Lindenhof bei Untermünkheim und einen Hof zu Mittelfischbach. Vielleicht gehörte der Haller Bürger Waltherus de Lindennave 1275 zu diesem Geschlecht. Das Wappen der Adler (auch bei Siebm. V, 258) ist aber schwerlich sehr alt. — OA.B. Crailsheim 379. Gaildorf 179. Hall 147. 285.



15. Hans Ludwig Adler zu Unterlimpurg, des Rats zu Hall. 1617.

?**v. Adolzfurt** (Adelharzfurt), Heinrich der Marschalk v. A. (OA. Öhringen) 1317 (bei Wibel I, 6), vielleicht ein Marschalk v. Eicholzheim. W. Franken VII, 596. OA.B. Öhringen 189.

Achzler s. Echter.

v. Äpfingen (OA. Biberach, Äphingen, Affpingen, Epfing). Rudegerus 1127 (UB. I, 373). Bertoldus c. 1228 (UB. V, 421). B. 1255 (UB. V, 87), Bertold 1288, Ruodegerus 1299, die beiden letzten in Biberacher Spitalurkunden.

v. Ärzingen s. Erzingen.



16. Wernher v. Affalterbach. 1401.

v. Affalterbach (OA. Marbach), zum Teil Vögte (wohl der Grafen von Löwenstein) genannt. 1275. 1401. In letzterem Jahr verkauft Wernher, dessen Siegel neben abgebildet ist, an den Grafen Eberhard v. W. Gülten zu Urach, Neuffen, Bättlingen, Strümpfelbach, Schmiden und Uhlbach. — Pfaff A. 528. 534. OA.B. Marbach 142.

Affenschmalz s. Killer.

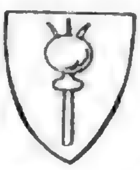


17. Züricher Wappenrolle n. 412.

v. Affenstein. Baumann, Allgäu II, 508 vermutet den Stammsitz der auch in Zaun OA. Wangen und Niederhofen OA. Leutkirch begüterten Familie in einem der Burgställe an der unteren Argen in der Gegend von Wangen. Leider ist das Siegel Ludwigs v. A. an einer Urk. des Staatsarchivs von 1294 verloren gegangen. Wir geben — mit allem Vorbehalt — das Wappen 412 der Züricher Rolle, für welches auch Zeller-Werdmüller, der hervorragendste Kenner dieser Handschrift, eine anderweitige Verwendung nicht gefunden hat. Der Apfel ist gelb.

Affpingen s. Äpfingen.

v. Affstätt (OA. Herrenberg), Vögte, sind Stammgenossen der Herren v. Herrenberg, die auch unter dem Namen Lup vorkommen. OA.B. Herrenberg 144. 145.



18. Johannes der Ahegger. 1373.

v. Ahegg (Gemeinde Deuchelried OA. Wangen). Johannes der Ahegger zu Ahegg gesessen 1373, siegelt neben Claus dem Sürgen zu Wangen und Ulrich dem Hager daselbst. Ein Heinrich Aheigger siegelt 1362.

v. Ahelfingen s. Aalfingen.

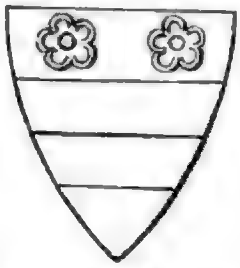
v. Ahlen (OA. Biberach, Ahelun). 1259. 1280. Bei Pfaff B. 11. 20 nachzutragen: Herwardus et Bertoldus fratres de Ahelun 1259 (UB. V, 311), Eberhardus 1271, B. de Ahelon 1274 und Dietericus 1280. OA.B. Biberach 104.

Ahterdingen s. Echterdingen.

Ahusen s. Anhausen OA. Münsingen.

v. Aich, wohl Aich Gem. Schmalegg OA. Ravensburg, Zweig der Familie Otterswang-Schmalegg. Rudolfus de Aich de familia Manegoldi nobilis viri de Otolueswanc im Salemer Chartular. O.Rhein I, 337.

v. **Aich** oder E, teilweise mit dem Beinamen Emerz oder Amerz, auf Burg Bonbach bei Aich, OA. Nürtingen. c. 1109. 1394. Pfaff B. 161. 175. OA.B. Kirchheim 180. Nürtingen 105. 138—39.



19. Cunrat v. E. 1323.

Aichach s. Eichen.

v. **Aichelberg**, Grafen, seit dem 15. Jhrh. dem niederen Adel angehörend, nach ihrer Burg bei Aichelberg OA. Kirchheim, sonst auch nach ihren Burgen Merkenberg (auf dem Erkenberg bei Neidlingen gl. OA.) und Kersch (auf Markung Denkendorf OA. Eßlingen) benannt. c. 1210. 1499. C. F. v. Stälin II, 350 ff. III, 648. P. F. Stälin I, 405. 839. Sattler, Top. 382. Cleß II, 129 ff. Pfaff D. 252—254. 256—59. Dem in den folgenden Oberamtsbeschreibungen aufgeführten Besitz ist anzufügen: Schöneck bei Tettnang, wo 1441 die Brüder Albrecht und Burkhart saßen, und Hohentann OA. Waldsee. OA.B. Balingen 215. Biberach 81. 112. Cannstatt 197. Eßlingen 139. 178. 199. 204. 205. 241. 246. Göppingen 94. 150. 170. 173. 217. 249. 263. 279. 280. 291. 293. 294. 295. 296. 297. Kirchheim 149. 166. 195. 202. 205. 212. 217. 218. 250. 253. 255. 276. 280. 282. 287. 290. 295. 298—303. Laupheim 155. Leonberg 152. 215. 267. Leutkirch 247. Maulbronn 215. Münsingen 149. 204. Nürtingen 219. 220. Schorndorf 165. 187. Tübingen 424. Waldsee 72. 120. 206. 207. 222.



20. Egeno comes de Aichelberc. 1237.



21. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Aichen s. Eichen.

Aicher s. Eicher.

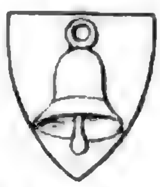
Aichheim s. Eichen (Illereichen).



22. Adelsmatrikel.

Richner v. Heppenstein. Cast 403. Kneschke I, 353. Freiherrendiplom vom 26. November 1806. Erloschen? Th. Schön, Mſ.

v. Richstetten (OA. Leutkirch), marstettische Dienstmannen. 12. und 13. Jhrh. Nur zwei Glieder bekannt. Baumann, Allgäu I, 323. II, 123.



23. Mechtilt v. Ötelingen. 1376.

v. Ridlingen (OA. Böblingen, alt Ötelingen), Dienstmannen der Pfalzgrafen v. Tübingen. Bekannt nur Mechtild v. Ötelingen, welche das nebenstehende Wappen führt (vielleicht eine Mesner von Güglingen). — Pfaff A. 99. 106. OA.B. Böblingen 126. Calw 198.

v. Rilingen (OA. Tettnang, alt Ülingen, Eilingen). 1198. 1291. Bei Pfaff D. 549. 558 nachzutragen: Rudegerus 1253. 1257. 1269 (Cod. Salem. ed. v. Weech I, 320, II, 29. W. UB. V, 212) und Burcardus 1291 (Cod. Salem. II, 415). OA.B. Tettnang 122. 123.

?**v. Rilringen** (OA. Künzelsau, alt Adelringen, Edelringen, Elringen). Einige scheinbare Glieder der Familie im Mergentheimer Anniversarium. W. Franken VI, 84. 85. Letztes nicht sicheres Vorkommen 1363. OA.B. Künzelsau 327. 328. 389. 391.

Rinkürn s. Einkürn.

v. Rislingen (bayerisch, bei Dillingen). 1270 verkauft Willeburgis, die Witwe Wiemanns v. Aysfelingen, die Veste Sevelingen an das dortige Kloster. OA.B. Ulm 233.

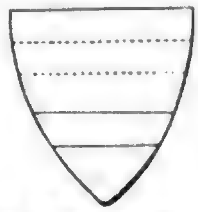
v. Ristaig (OA. Sulz, die Burg stand ½ Stunde nordöstlich vom Ort). 1099. 1143. Pfaff B. 339. OA.B. Sulz 138.

v. Ristegen s. Ravensburg.

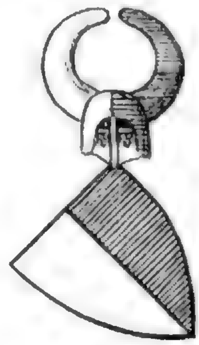
v. Ritrach (Gem. Mooshausen OA. Leutkirch). 13. Jhrh. Cod. Salem. ed. v. Weech II, 263. 284. In einer Weingarter Urk. von 1281 finden wir einen Deutschordensbruder H. v. Eitrach zu Altshausen.

v. Aixheim (OA. Spaichingen, alt Eichesheim, Aichsan, Aichsaim, Aichheim, Aichsen, Aigishaim). 1086. 1289. (? 1306). Benno de Eichesheim und sein Bruder werden in der Notitia fundationis von St. Georgen liberi milites genannt. O.Rhein XXXVII, 380. Cod. Salem. ed. v. Weech II, 356. Das nebige, der Züricher Wappenrolle ([24]) entnommene Wappen wird mit Vorbehalt gegeben.

Die Gruwel oder Gruler von Aixheim, Bürger zu Rottweil (noch 1347), welche außer Aixheim auch in Neufra (OA. Rottweil) begütert waren, führten das nebige nicht vollständig erhaltene Wappen ([25]). OA.B. Rottweil 485. Spaichingen 160. 231. Tuttlingen 301. Schmid, Hohenb. 183. 419. Urk. 199. 206.



25. Diether der Gruwel v. Aichsheim. 1317.



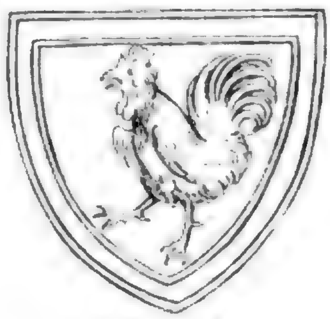
24. Züricher Wappenrolle 232.

v. Albach s. Altbach.

? **v. Alberingen.** In einer Adelberger Urkunde von 1270 H. de Alberingin, das ich so wenig zu deuten weiß wie Halbringen, das OA.B. Blaubeuren 162 und Welzheim 201 vorkommt.

v. Albershausen (OA. Göppingen, in der Nähe eine Burgruine). Reinhart v. A. im Seelbuch des Klosters Adelberg. Alberingen? OA.B. Göppingen 151.

? **v. Alberskirch** (Gem. Thaldorf OA. Ravensburg). Das nebige Wappen, dem Weissenauer Codex des Abts Murer entnommen, verdanke ich Herrn Archivar Dr. Baumann. Über die Familie selbst konnte ich sonst bis jetzt nichts erfahren.



26. Weissenauer Codex.

v. Alberti. Diplom vom 2. Januar 1807. Früherer Wohnsitz Arolsen im Fürstentum Waldeck. Cast 404 f. v. d. Becke-Kl. 319. Im Diplomwappen sind die Helmdecken durch Palmzweige vertreten.



27.

v. Albertshofen (OA. Ravensburg, alt Hadelbrechts—Halberts—Albrazhofen ct.). Dietericus de Hadebrechteshouen 1269 in einer Altshauser, ein Kuno von Heideprezhoven in einer Weingarter Urkunde von 1286. Ein Werner v. Halbrehtzhofen (der nicht selbst siegelt) verkauft im J. 1378 ein Gut zu Ankenreute an Weingarten. OA.B. Ravensburg 132.

v. Alberweiler (OA. Biberach, früher Ehingen). 1229. c. 1238. Hainricus miles de Alberwilar. UB. V, 270. Derselbe 1230 in einer Heggbacher Urkunde. Dr. Giefel, Reg. Heggb. Vjh. 1880. Die Oberamtsbeschr. Ehingen 98 nennt die Humpiß die ersten Besitzer von Alberweiler OA. Biberach. Pfaff B. 11. 20. Auch in Alberweiler OA. Tettnang stand eine Burg.

Alchingen s. Elchingen.

Alegrdorf s. Aulendorf.

Aleshusen s. Altshausen.

Alczheim s. Adelsheim.

?**v. Alfdorf.** Egesbertus de Alechdorf, der c. 1100 ein Gut zu Sulzdorf an das Kl. Komburg schenkt (UB. I, 404), wird wohl von Groß-Altdorf OA. Gaildorf stammen.



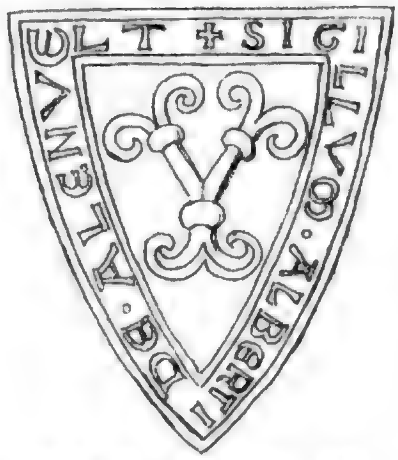
28. Ms. des K. Staatsarchivs.

v. Alfingen, Ahelfingen, benannt von ihrer Burg Hohen-Alfingen (Gem. Hofen OA. Aalen). Ursprünglich wohl hohenstaufische, nachmals öttingische und ellwangische Dienstleute. 1198. 1345. Pfaff C. 133b—137. 180b—82. OA.B. Aalen 87. 124. 125. 133. **147—50.** 151. 153. 155. 156. 159. 161. 163. 166. 227. 245. 256. 257. 258. 259. 271. 272. 311. 326. 327. 329. 330. 331. Blaubeuren 182. Crailsheim 321. 390. 434. Ellwangen 309. 389. 450. 485. 487. 513. 573. 574. 620. 621. 638. 661. 673. 677. 678. 684. 685. 686. 718. 719. 783. 784. 785. 787. 788. 793. 795. 798. 842. Eßlingen 178. Geislingen 103. 196. Gmünd 107. 142. 267. 328. 461. Göppingen 94. 128. 133. 170. 192. 194. 203. 222. 252. 256. 259. 260. 263. 271. 273. 275. 291. Hall 147. Kirchheim 298. Ludwigsburg 282. Marbach 242. Neresheim 148. 204. 271. 452. Nürtingen 215. Tübingen 399.

Algersweiler s. Ergetsweiler.

Alidorf, Aligendorf s. Aulendorf.

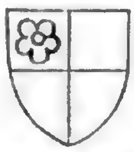
v. Allfeld (bad. BA. Mosbach), Edelfreie, begütert zu Bieringen, Eschach abg. bei Schönthal und Weltersberg OA. Künzelsau, sowie zu Kochendorf OA. Neckarsulm, Wohlthäter des Klosters Schönthal. UB. III, 164. OA.B. Künzelsau 219. 341. 342. 415. 418. 419. 420. 876. Neckarsulm 194. 394. 467.



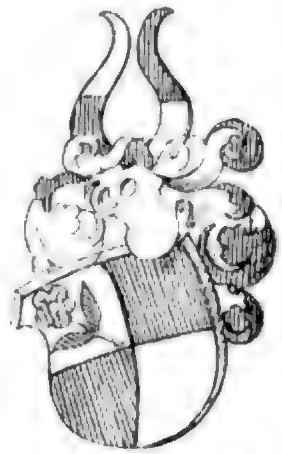
29. S. Alberti de Alenvelt. 1238.

v. Allmendingen (OA. Ehingen). Bekannt sind nur: Conrad, welcher in der Mitte des 12. Jhrh. dem Kloster Zwiefalten Güter in Böttingen OA. Münsingen schenkt (Neugart, Cod. dipl. I, n. 745) und Heinrich 1297. Cod. Salem. ed. v. Weech II, 534. Die Harscher und Renner v. Allmendingen s. unten.

v. Allmendshofen (bad. BA. Donaueschingen, alt Almis—Alwis—Alms—Almarshofen), noch Mitte des 16. Jhrh. vorkommend, Bürger in Rottweil, Lehensleute der Grafen v. Lupfen in Denkingen, der Grafen v. Sulz in Epfendorf. OA.B. Rottweil 264. Spaichingen 294. Tuttlingen 479. O.Rhein XXX, 411. 413. 415. Wappen bei Grüneberg 179. Siebmacher II, 87. Conrad v. Alwishofen, Landrichter in der Birs, welcher 1357 siegelt, bedient sich des Siegels des damaligen Landvogts Ulrich v. Helfenstein.



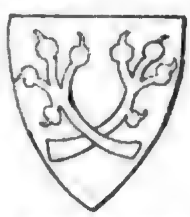
30. Hainrich v. Almshofen. 1406.



31. Mſ. der Stadtbibliothek Zürich.

Almer v. Thumnau s. dieses.

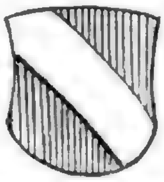
v. Alpeck (OA. Ulm), Edelfreie 1062. 1240, Ministerialen 1209. 1278. C. F. v. Stälin II, 534. P. F. Stälin I, 435. Pfaff D. 567—68. 590. Vjh. IV, 206 (Siboto et fratres ejus de Albegg und Gerungus de Albegg im Registr. fund. Ursperg.). Die Lienung v. Alpeck (1263. 1345) waren Häl v. Suntheim und Ofterstetten. OA.B. Biberach 156. Heidenheim 107. 193. 284. Ulm 70. 129. **149—53.** 162. 165. 167. 169. 178. 180. 183. 184. 186. 196. 209. 210. 218. 223. 224. 225. 227. 243. S. auch Aman.



32. Cunrad v. Albegg. 1325.

Alpur s. Altburg.

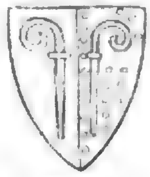
v. Altbach (OA. Eßlingen), nur durch eine Urkunde von 1241 (UB. IV, 27) bekannt, worin Albert v. Alpach, im Begriff gegen die Tartaren zu ziehen, mit Einwilligung seiner Frau und seines Sohns den Frauen zu Kirchheim sein Gut zu Sirnau zuwendet; als seine Brüder sind genannt Hesternus und Albero. In der Franziskaner-Kirche in Eßlingen war mit dem Namen Albach das nebige Wappen (33) gemalt. Das ebenfalls hierangefügte Wappen (34) des Hans v. Alben, genannt v. Sulzbach, ist wohl dasselbe, und würde diese Familie hieher zu domizilieren sein.



33. Franzisk.-Kirche in Eßlingen.



34. Hans v. Alben, den man nennet v. Sulzbach. 1509.



35. Gerlach der Schenk, Edelknecht. 1349.

Hat es Schenken von Altbach (vielleicht Adelbergische) gegeben? An einer vom Kloster Adelberg ausgestellten, Bittenfeld betreffenden Urkunde von 1349 hängt das oben abgebildete Siegel Gerlachs des Schenken, eines Edelknechts, von der Umschrift noch lesbar: S. GER . . ARMIG'I . D . . TBACH. (35) In Altbach war Adelberg begütert.

v. Altburg (OA. Calw), wohl Calwische Dienstleute. Hermann und seine Gemahlin Kunigunde im Cod. Hirs. als Wohlthäter dieses Klosters (um 1150) genannt. Nach ihrem Aussterben kam Altburg an die Truchseßen von Waldeck, von denen sich ein Zweig Truchsessen v. Alpur nannte (z. B. 1373). Pfaff B. 22. 35. OA.B. Calw 190.

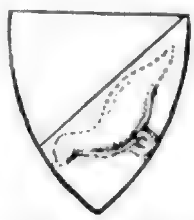
v. Altdorf (OA. Böblingen), Dienstleute der Pfalzgrafen v. Tübingen, auch Lehenleute des Kl. Bebenhausen. 1252. 1381. Noch in diesem Jahr siegelt Swigger v. A. mit dem nebigen Wappen (36) (Wolf?); Rudger 1396 hat das Wappen der Holzgerrlinger (37), die um jene Zeit die Burg erworben haben mögen. Pfaff A. 99. 106. Schmid, Pfalzgr. Register. OA.B. Böblingen 128. 131. 181. 197. Horb 126 (wonach Dietrich v. A. 1290 von Ahldorf OA. Horb abstammen soll). Leonberg 132. Stuttgart Amt 141. 168. Vgl. auch Gerlingen. Ein Swiger v. Altdorf (der oben genannte?) führt 1360 das oben abgebildete (undeutliche) Wappen (38).



36. Swigger v. Altdorf. 1313.



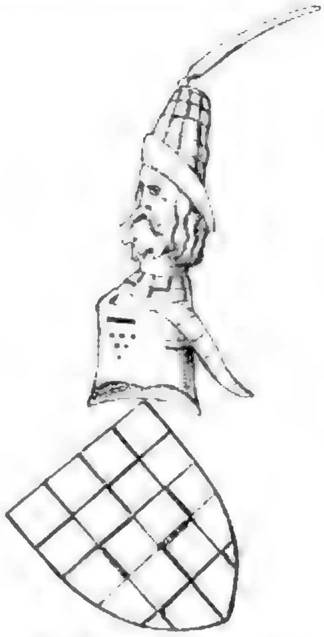
37. Rudger v. Altdorf. 1296.



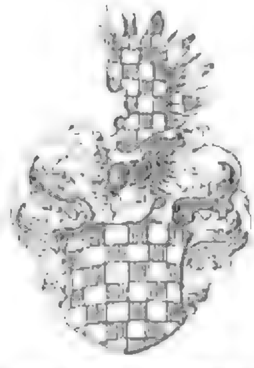
38. Swiger v. Altdorf. 1360.

v. Altdorf (Groß-Altdorf OA. Gaildorf), nach W. Franken 1847, 13 freie Herren, 11.—12. Jhrh. Außer den dort genannten Wintherus und Richizo dürfte Egesbertus de Alechdorf (UB. I, 404) hieher gehören. Später ist ein Zweig der Herrn v. Hürlebach im Besitz von Altdorf und benennt sich danach. — Pfaff C. 360. 385. OA.B. Crailsheim 463. Gaildorf 138. **139**. 224. Hall 147. 215. 216. 279. Künzelsau 704.

v. Altdorf (OA. Nürtingen), Verwandte der Herrn v. Mannsberg und v. Sperberseck. 1291. 1386. Pfaff B. 161 b. 175 b. OA.B. Nürtingen 141. Das nebige Wappen ([39]) ist nach dem Grabstein des Berthold v. A., alias dictus Coler († 1386), in Denkendorf gezeichnet, das tingierte Wappen ([40]) mit andrem Helmschmuck der Lutzenhardschen Chronik (St.A.) entnommen. S. auch Klemm in Vjh. v. 1880, S. 156.



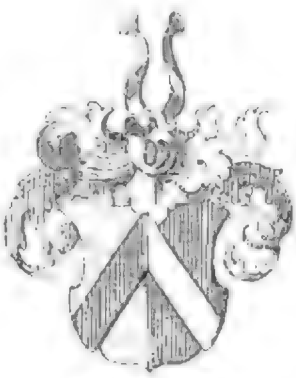
39. Grabstein in Denkendorf.



40. Aus Lutz v. Lutzenhardt.

v. Altdorf (OA. Ravensburg, alt Aledorf, Altorph), welfische Ministerialen. 1272. 1300. WB. II, 170. 422. III, 81. 128. IV, 71. 119. 248. Cod. Salem. ed. v. Weech II, 517. 565. 570. Pfaff D. 415. 446. OA.B. Ravensburg 147. Die Welfen selbst benannten sich im 10. und 11. Jhrh. nach ihrer Burg Altdorf.

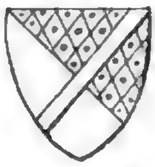
Alten v. Altenberg. Ihr Stammsitz wird teils nach Altenberg Gem. Obersteinach OA. Gerabronn, teils auf Markung Haßfelden Gem. Wolpertshausen verlegt. Sie waren in Westheim begütert und Bürger zu Hall, wo der letzte Sprosse 1480 mit Schild und Helm bei den Barfüßern beigesetzt wurde. Sie führten zum Teil den Beinamen Strüller. Ob die Geschwister Altenburg, welche in Mistlau und Rötsweiler begütert waren, und ob der OA.B. Heilbronn 281 genannte Heinrich Strülle, Bürger von Heilbronn, hieher gehören, weiß ich nicht. Das Wappen bei Siebm. I, 114. OA.B. Crailsheim 487. 488. Hall 147. 515. 520. Ulm 165.



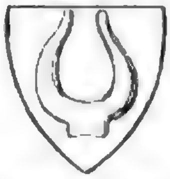
41. Nach Siebmacher.

Alten v. Winkenthal, Zweig der Alten v. Altenberg, mit demselben Wappen, letztmals 1456 genannt. Sie waren, wenigstens im 15. Jhrh., in Marbach ansässig und besaßen den Grafenhof zu Althütte OA. Backnang. Der Ort Winkenthal ist m. W. nicht sicher bestimmt. OA.B. Backnang 164. (Die Herrn v. Winkenthal s. u.)

v. Altenburg und Fleiner oder Flyner v. Altenburg (abg. Burg unter dem Burgholzhof bei Cannstatt), wie aus der Gleichheit des Wappens und

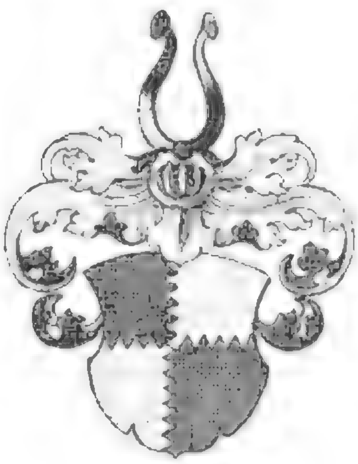


42. Renhart der Filner v. Altenburg. 1307.



43. Renhart v. Hohenschaid. 1381.

der Nähe der Besitzungen zu schließen, Eines Stammes mit den Herrn v. Brie, s. d. Reinhart, Albert und Marquard nennen sich 1302 von Hohenscheid (abg. Burg bei Hochdorf OA. Vaihingen). Das neben abgebildete undeutliche Siegel Reinharts v. Hohenscheid (43) zeigt die Helmzier der H. v. Altenburg, wenn nicht früherer Herrn v. Hohenscheid. — Pfaff A. 147. 148. 164—65. OA.B. Cannstatt 126. **135**. Ludwigsburg 307. Vaihingen 162.

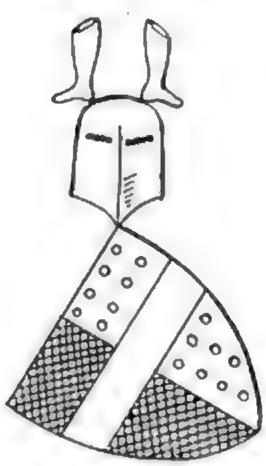


44. Nach Siebmacher.

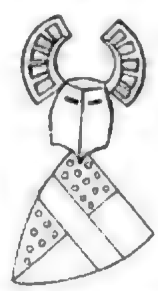
v. Altenhausen, genannt Unmußen, Limpurgische Dienstleute. Ein Heinricus immodicus appellatus kommt schon 1228 vor. Ihre Stammburg stand zu Altenhausen Gem. Weckrieden OA. Hall, welche später an die v. Bachenstein kam. Ihr nachmaliger Sitz war Unterlimpurg, sonst waren sie begütert in Großallmerspann, Eckartshausen, Großaltdorf, Thüngenthal, Übrigshausen, Gaugshausen, Veinau. Letztmals werden sie 1361 genannt. OA.B. Hall 147. 171. 179. 212. 213. 215. 218. 267. 271. 276. **309**. 310. Siebm. I, 116. V, 254. Die Farben sind unsicher.

? **Altenrieth** (OA. Nürtingen). Liutfridus de Rieht c. 1150—80. W. UB. II, 418.

v. Altensteig (OA. Nagold). Das Schenkungsbuch des Klosters Reichenbach nennt einen Zollerschen Lehensmann Heinrich und einen Adelbert v. Altdunsteiga, ersteren zum Jahr 1085. Im 13. Jhrh. treffen wir als Ortsadel die Vögte v. Altensteig, aus der Familie der Vögte v. Wöllhausen, welcher auch die (späteren) Herrn v. Berneck (OA. Nagold), die Herrn v. Hornberg (bei Zwerenberg OA. Calw) und die Herrn v. Vogtsberg (bei Neuweiler OA. Calw) angehörten. Siehe Pfaff B. 109. 124. 125. Schmid, Gfn. v. Hohenberg I, 578 ff., zu Altensteig: OA.B. Besigheim 158. Calw 252. Freudenstadt 319. Nagold **127**. 246. 252. Sulz 209. Zu Wöllhausen: OA.B. Calw **252**. Nagold 127. 155. 156. 211. 247. Neuenbürg 152. Tuttlingen 314. Zu Berneck: OA.B. Calw 118. 252. 318. Eßlingen 252. Göppingen 222. Herrenberg 251. Nagold 89. 90. 127. 128. 132. **141—43**. 155. 172. 191. 213. 226. 229. 246. Neuenbürg 152. Tübingen 442. Zu Vogtsberg: OA.B. Calw 118. **200**. 252. Nagold 150. 155. 252. Neuenbürg 152. Zu Hornberg: OA.B. Calw 118. 200. 201. 251. **252**. ?377.



45. Hug v. Bernecke. 1313.



46. Hug der Vogt v. Altenstaige. 1297.

? Freudenstadt 316. ? Herrenberg 185. Horb 190. 227. Neuenbürg 152. Oberndorf 302. Rottweil 230. 259. 442. ? Vaihingen 120. 205.

v. Altensteig nannten sich auch teckische Ministerialen, welche das untenstehende Wappen führten, und im 13. und 14. Jhrh. in Kirchheim u. T. und auf der Diepoldsburg bei U.Lenningen saßen, auch zu Jesingen OA. Kirchheim, in Bünzwangen OA. Göppingen und in Hardt bei Nürtingen begütert waren. Da ein abg. Ort des Namens nicht bekannt ist, wird an einen Zweig der Vögte v. Altensteig zu denken sein, der das Wappen eines erworbenen Guts annahm, zumal bei beiden Familien die Namen Wolfram und Wolf vorkommen und die H. v. Berneck ebenfalls im Oberamt Göppingen, in Heiningen, Grundbesitz hatten. OA.B. Göppingen 170. 222. Kirchheim 202. 276. Nürtingen 167.



47. Wolf v. Altensteig. 1363.

Altgeislingen s. Geislingen.

? **v. Althausen** (OA. Mergentheim). Die im Nekrolog des Dominikanerklosters zu Mergentheim verzeichnete Anna v. Althausen, Gemahlin Conrads v. Hohebach, wird wohl eher von Altenhausen OA. Hall (s. oben) stammen.

v. Altheim (OA. Horb). Schon im Schenkungsbuch des Klosters Reichenbach erscheinen (11. u. Anf. 12. Jhrh.) Herrn v. Altheim, welche an einer Stelle liberi genannt werden, aber im Gegensatz zu Unfreien, also nicht in der Bedeutung von Edelfreien. W. UB. II, 394. 395. 405. 409. 410. Von 1277—1442 finden wir Herren v. A., welche einen Vogel im Wappen führen, Lehenleute der Grafen v. Hohenberg. — Pfaff B. 78. 94. OA.B. Calw 207. Horb **131—32**.



48. Katherin v. Altheim. 1418.

v. Altheim (OA. Riedlingen), im Jahr 1227 erstmals genanntes Geschlecht, das bei der Gründung des Klosters Heiligkreuzthal beteiligt ist. Sein Wappen konnte ich nicht finden; das bekannte Wappen mit dem A auf einem Balken wird von Gabelkofer mit Unrecht hieher bezogen und es dürfte eine Reihe von Herren dieses Namens irrtümlich bei unsrem Altheim untergebracht sein. — Pfaff D. 476. 506. W. UB. III, 209. 211. V, 353. Die H. v. A. mit dem halben ? Wolf gehören nach Altheim im Ries.

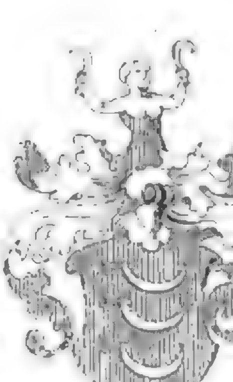
v. Altingen (OA. Herrenberg), Tübingische, später Hohenbergische Dienstleute, welche sehr frühe den Besitz von Altingen verloren zu haben scheinen. c. 1130. 1384. Zwei Glieder, Luitfridus und Trutwinus (c. 1182) werden nobiles genannt. W. UB. II, 423. cf. Baumann, Allgäu I, 442. — Pfaff B. 60. 69. OA.B. Cannstatt 200. Herrenberg **152**. 287. Leonberg 141. Nürtingen 189. ? Vaihingen 162. Welzheim 228. — Siebmacher II, 94.



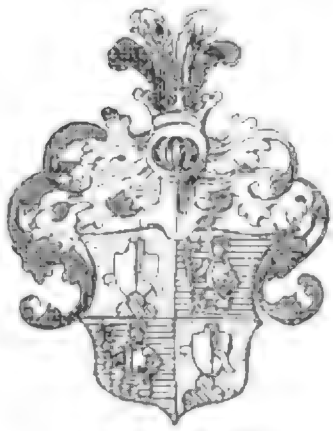
49. Fritz v. Altingen. 1353.



50. Berthold v. Altingen. 1375.



51. Nach Siebmacher.



52. Nach Siebmacher.

v. Altmannshausen (bayer. Ldger. Marktbibart) besaßen das Schlößchen Neuthann von c. 1581 bis 1730, Amtzell Gemeinde Pfärrich und das Haslacher Holz zwischen Rohr und Zwings. OA.B. Waldsee 129. 130. Wangen 257. — Siebm. III, 108. Kneschke I, 62.

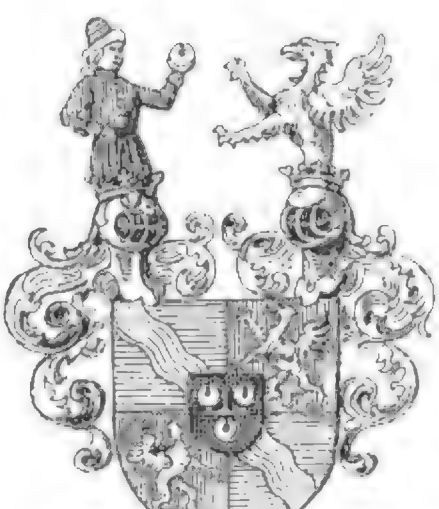


53. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



54. Moriz v. Altmashofen zu Altmashofen. 1502.

v. Altmannshofen (OA. Leutkirch), ein Zweig des Hauses Lautrach, Ministerialen (Untermarschalke) der Welfen u. Hohenstaufen, auf Altmannshofen u. Waizenhofen (abg. Burg über dem Waizenhof Gde. Altmannshofen). 1201. 1559. Bertold v. A. zog als Oberstmundschenk des Churf. Friedrichs des Weisen nach Sachsen. OA.B. Leutkirch 208 ff. 211. 212. Kneschke I, 62. Baumann, Allgäu I, 525. II, 125. Pfaff D. 340. 342. W. UB. V, 438. Siebm. II, 100. Grüneberg 177b.



55. Nach einem Epitaphium im Kreuzgang der hies. Hospitalkirche.

v. Altschell. Markgraf Ernst von Brandenburg-Ansbach verkauft 1625 das Rittergut Bernhardsweiler Gde. Lautenbach OA. Crailsheim an seinen Rat Georg Schell; fortan blieb es im Besitz der Schellschen Erben, bis es unter bayerische und 1810 unter württb. Staatshoheit kam. Die Familie, jetzt v. Altschell, erhielt noch 1868 eine Entschädigung für Ansprüche auf das Umgeld zu Bernhardsweiler. OA.B. Crailsheim 344. 368. Das neben gezeichnete Wappen findet sich auf dem im Kreuzgang der Spitalkirche hier befindlichen Grabmonument der im Jahr 1712 gest. Frau Susanna Magdalena v. Schell, edler Frau von Bauschlatt, Stetten und Grosselfingen, Johann Philipps v. Schell, kais. Rats

und Oberfeldkriegskommissärs und des schwäb. Kreises bestellten General-Proviant-direktors Gemahlin, geb. Böschin.

v. Altshausen (Aleshusen) OA. Saulgau.

1. Grafen v. A. — Veringen 1004. 1182, begütert außer der Umgebung ihrer namengebenden Burgen besonders in der Gegend von Isny und Ravensburg, daher sie auch nach diesen Orten benannt sind. Außer der Grafschaft im Eritgau verwalteten sie später noch diejenige im Apphagau. P. F. Stälin I, 405—6. W. UB. I, 297. 322. 333. 342. 370.
2. Herrn v. A., Ministerialen der Grafen, saßen auf deren Burg in Altshausen. 1171. 1295. OA.B. Saulgau 127. Pfaff V. 527. W. UB. II, 167. Cod. Sal. I, 429. 466. II, 105. 404.

Zu bemerken ist, daß bei Alleshausen OA. Riedlingen ebenfalls eine Burg stand. (Kgr. Württb. III, 776.)

Alwer oder Almer v. Thumnau s. dieses.

Alwich, Gmünder Geschlecht, c. 1360 bis nach 1500, begütert in Oberbettringen. OA.B. Gmünd 243. 260. 396.

Eine Heilbronner Familie Alwig führte ein aufgerichtetes Einhorn im Wappen, so Hans Alwig 1341, Conz 1377.

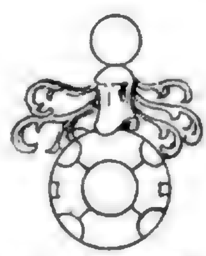


56. Jordan Alwich, Richter zu Gmünd. 1428

v. Alwishofen s. Allmendshofen.

Alwisweiler s. Recken.

Am Endt. Johann Jacob Am Endt war 1673 württ. Vogt zu Marbach, ein Johann Christian a. E. 1695 Stadtschreiber daselbst. Dienerbuch 488. 490. Die Familie ist alt, wenn der H. in fine, den wir in einer Bebenhauser Urkunde von 1272 zwischen adeligen Zeugen finden, zur Familie gehört.



57. Joh. Jacob am Endt. 1673.

v. Amlishagen (Ameluges—Amelungeshagen OA. Gerabronn), Hohenlohische Vasallen. Nur zwei Namen bekannt: Heinrich 1260 und 1261, und Burkard 1262. Die in der OA.B. Neckarsulm 566 u. 567 genannten Rückger v. Amlis-

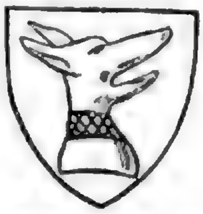
hagen und Rugger v. Hagen sind Glieder der Familie Lösch von Mergentheim; vgl. OA.B. Mergentheim 727 und Gerabronn 109. — Pfaff C. 267. 283. OA.B. Gerabronn 105. 107. Mergentheim 724.

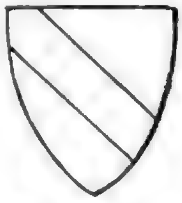

58. Johans der Amman v. Albegge. 1350.

Ammann (Aman, Amann). Von den vielen Familien dieses Namens führen wir einige auf, bei denen der Amtstitel mutmaßlich, dauernd oder vorübergehend, an die Stelle des ursprünglichen Namens getreten ist.

Amman v. Alpeck mit einer Lilie im Wappen(58).

Ammann v. Geislingen (Kuchalp) führen einen Rüdenkopf im Schild.(59)


59. Wernz Amman. 1365.


60. Heinrich der Amman v. Kirchberg. 1380.

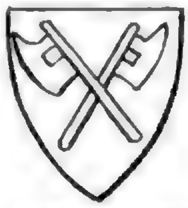
Ammann v. Kirchberg zu Ulm mit dem Schrägbalken der Familie Kraft und wohl dieser angehörig(60).

Ammann in Ravensburg. OA.B. Leutkirch 128.

Ammann in Reutlingendorf, vielleicht H. v. Ehingen von Kilchberg; wenigstens scheint die Umschrift auf dem Siegel Hainz des Ammans an einer Urk. von 1365 (Wappen ein Sparren) zu enden: de Kilchberg.

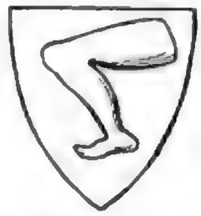
Ammann in Reutlingen mit hohenbergischem bzw. österreichischem Lehensbesitz in Kirchentellinsfurt(61). OA.B. Tübingen 415.


62. Das Stahlersche Wappen. Nach Lutz v. Lutzenhard.


61. Volgger der Amman, Richter zu Reutlingen. 1354.

Ammann in Rottenburg, welche die Burg Brestenegg bei Wurmlingen und halb Wendelsheim besaßen. OA.B. ?Balingen 452. Leonberg 228 Rottenburg 211. 215. 216.

Die beiden letztgenannten Familien gehören, dem Wappen nach zu schließen, der Rottenburger Familie Stahler an.

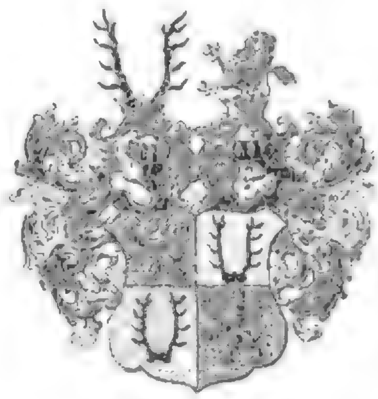


63. Ulrich der Amman, Richter zu Ulm. 1383.

Die Ammann in Ulm[63] sind H. v. Dietenheim.

Über die A. v. Bissingen s. dieses und über die Ammann in Memmingen s. Ampfelbronn.

Ammann v. Borowsky. K. Dekret v. 21. März 1761. v. d. Becke-Kl. 511, Taf. 40. Th. Schön Ms. Wappen 64.



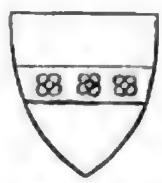
64. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Ammern (Ammir, Ammera, Ambra, Ammerhof bei Tübingen). c. 1150. 1160. W. UB. II, 133. 411. Pfaff B. 385. OA.B. Tübingen 319.

v. Ammerstetten (OA. Laupheim, Amerstede). 1193. W. U.B. II, 289. Cod. Sal. ed. v. Weech I, 74. OA.B. Laupheim 256.

v. Ammon. Diplom v. 29. Januar 1859 für Charlotte Caroline A., Tochter des Stadtpfarrers A. zu Ingelfingen. Wappen: In schwarz-gold linksgeschrägtem Schild ein aufgerichtetes silb. Einhorn; Hz. auf der Krone sitzender silb. Windhund mit rotem, „von Gold gesprengeltem" Halsband und Ring.

v. Ampfelbronn (Ampferbrunnen, Amphelbrunn, Gemeinde Mühlhausen OA. Waldsee). 1330. 1451. (1406—1475 in Lindau. G. Reinwald, Beitrag zur Gesch. der Geschlechter und des Bürgertums in Lindau S. 4.) In Urk. des K. Staatsarchivs finden sich Utz 1330, Hans d. Ältere, gest. vor 1374, Hans 1380, dessen Söhne Franz, Gery und Jos; seine Witwe verkauft 1374 ihren Zehnten zu A. an Hans Schad v. Waldhausen; Anna 1436. 1451. Dieselben scheinen sämtlich in dem nahen Memmingen verbürgert gewesen zu sein. Ebendaselbst finden wir 1443 einen Anthony Amman mit dem neben abgebildeten Wappen, welches wohl das Vollwappen der H. v. Ampfelbronn ist.



65. Hans v. Ampfelbrunnen. 1396.



66. Anthony Amman, Stadtamman zu Memmingen. 1443.

?**v. Amrichshausen** (Amelungshausen, Amelgershausen OA. Künzelsau). Da nur Einer dieses Namens, Konrad, 1348 mit Besitz in Kubach, Waldsall und Hesselbronn, sämtlich OA. Öhringen, urkundlich vorkommt, ist es zweifelhaft, ob er nicht einer anderen Familie, vielleicht der v. Stetten, angehört. OA.B. Künzelsau 219. 332. 334. W. Franken IX, S. 52.

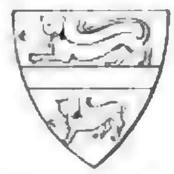


67. Junker Conrad am Staad. 1498.

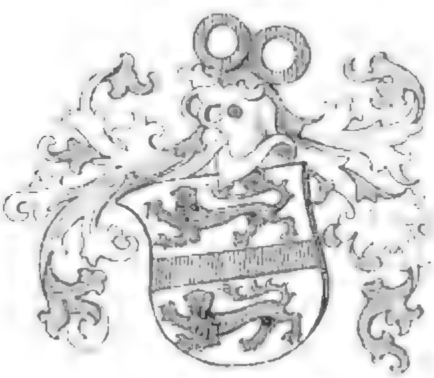
Am Staad oder im Staad (Schweizer). Von Hans a. Staad (nicht Anstand, wie es OA.B. Tuttlingen 336 heißt), Herrn zu Möhringen a. d. Donau (badisch), u. von Jakob Gut von Sulz erwarb (1536, 1540 u. 1542) Hans Wirtemberger das adelige Gut, das zum oberen Schloß Karpfen gehörte. Wappen b. Siebm. II, 138. Farben: Feld blau, Stern gelb, Mond weiß, Helmdecke blau-gelb.

v. Ancenweiler (abg. bei Bavendorf OA. Ravensburg). Nur ein Heinrich 1265 und 1280 bekannt. Cod. Sal. ed. v. Weech I, 359. II, 241.

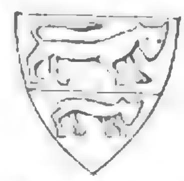
v. Andeck oder Thalheim und v. Erpfingen, Schenken, Eines Stammes mit den Schenken v. Zell und Neuenzell und v. Staufenberg. Die letztgenannten s. unter Staufenberg. Die Burg Andeck stand bei Thalheim OA. Rottenburg, in Erpfingen OA. Reutlingen finden sich Spuren von zwei Burgen. Schenkenzell BA. Wolfach, Neuenzell jetzt Unteribach bei St. Blasien. Über die Schenken von Zell und Neuenzell (1255. 1315), welche zugleich Schenken v. Zollern waren, vgl. Mon. Zoller. I, 67. 75. 80. 85. 90. 94. 101. 105. 122. 127. 128. II, 72. OA.B. Spaichingen 294; über die Schenken v. Andeck, welche erstmals 1282 vorkommen, im 14. Jhrh. sich in die Linien Andeck u. Erpfingen teilen u. vor der Mitte des 15. Jhrh. verschwinden, vgl. OA.B. Balingen 218. 278. 367. 374. 428. 476. Nagold 212. Reutlingen 149. Rottenburg 185. 205. **207**. Tübingen 461. Zum Ganzen vgl. Pfaff B. 229—30. 248.



68. Albrecht Schenk v. Andeck. 1340.

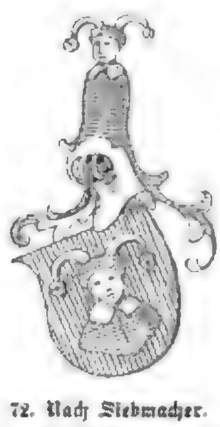


70. Aus Akten des K. Staatsarchivs.



69. Hans der Schenk. 1367.

v. Andelfingen (OA. Riedlingen), Lehensleute der Grafen v. Veringen und Grüningen-Landau, auch der Grafen v. Württemberg; erstes und letztes urkundliches Vorkommen 1236. 1451; werden Bürger in Biberach und Riedlingen. — Pfaff D. 476b—77. 506. Cod. Sal. I, 216. 262. 303. 332. II, 196. 258. OA.B. Biberach 138. Riedlingen **114**. 115. 122. Bei Siebm. V, 277 trägt der Mann im Schild und auf dem Helm eine Schellenkappe. Das neben gezeichnete Wappen des Jos v. A. führen auch die H. v. Ertingen. — Ein Zweig der H. v. Andelfingen waren nach Pfaff die Wezel v. Andelfingen 1290. 1325.



72. Nach Siebmacher.



71. Jos v. Andelfingen, Stadtamman zu Biberach. 1443.

Anegestingen s. Engstingen.

Anemarkingen s. Emerfingen.

v. Angelloch oder Anglach (Gauangelloch BA. Heidelberg), einst begütert bzw. berechtigt in Kirchhausen und Horkheim OA. Heilbronn, Aschhausen und Altdorf OA. Künzelsau, Utzmemmingen OA. Neresheim und Endersbach OA. Waiblingen. Bernhard v. A. war 1595—97 Kommenthur der Johanniterkommende zu Rottweil. — OA.B. Brackenheim 330. Crailsheim 410. Hall 147. Heilbronn 311. Künzelsau 362. 368. 674. Marbach 118. Neresheim 444. Rottweil 285. Waiblingen 139. Da es verschiedene Familien d. Namens gab, ist Vorsicht nötig. Das neben nach Grüneberg gegebene W. weicht ab von der gewöhnlichen Darstellung, wonach der Haken der Angel, die unten einen Ring hat, in die rechte Ecke zu stehen kommt und auf dem Helm die Angeln zu Seiten des Rumpfs aus der Krone wachsen. Von Angelach schrieben sich auch die Herrn v. Öwisheim (so Dietrich 1393) und die Herrn v. Breubach (so Philips v. Brabach, genannt v. Angenloch). S. auch Kneschke I, 83.

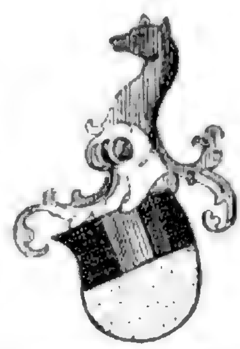


73. Nach Grüneberg.

?**v. Anhausen** (Anhauser Mühle OA. Spaichingen). Manegoldus de Ahusen (1095) in der Not. fund. des Kl. St. Georgen. O.Rhein IX, 219.

?**v. Anhausen** (OA. Münsingen). R. de Ahusen, Eberhardus de A. et Cunradus fr. suus 1268. Cod. Sal. II, 19. 24.

v. Anhausen (Gem. Sulzbach OA. Hall, alt Ahausen, Ohausen). 1251. 1275. Pfaff C. 360. OA.B. Crailsheim 262. 394. 418. Hall 147. 150. 252. 261. Das Wappen ist angeblich in Gold ein schwarzer stehender Löwe mit eingezogenem Schweif. Siebm. V, 258 hat unter den Haller ehrbaren Geschlechtern das nebenstehende Wappen, das in der Heroltschen Chronik unter dem Namen Ohausen wiederkehrt.



74. Nach Siebmacher.

v. Ankenreute saßen zu Oberankenreute und Erbisreute OA. Ravensburg, und sollen zu Anfang des 14. Jhrh. nach Ravensburg gezogen sein. Es finden sich unter ihrem Namen zwei verschiedene Wappen, eines mit einem Biber, ein andres mit einer Schwurhand, letzteres stets bei den Ravensburgern. Möglich, daß die Ankenreute mit dem Biber der Familie Bibersee, die in Oberankenreute ebenfalls begütert war, angehörten. 1275. 1385. Pfaff D. 413. 446. OA.B. Ravensburg 128. 159. 218. 220. 237. Nach Hafner, Gesch. der Stadt Ravensburg S. 333 erlosch das Geschlecht 1578 mit Anton A.,



75. Hans v. Ankenruti. 1379.



76. Ms. der Stadtbibliothek Zürich.

Stadtamman zu Ravensburg. (Ein drittes W. mit einer eigentümlich gestalteten Lilie hat Bucelin in dem Ms. der K. öff. Bibliothek H. B. Hist. 6.)

Antringen s. Entringen.

v. Aniwil (Andweil Kant. Thurgau). Lehens- und Allodialbesitz in den Oberämtern Balingen (Schalksburg, Hof in Engstlatt), Herrenberg (Mötzingen), Oberndorf (Fischwasser bei der Stadt, Butschhof Gde Epfendorf), Stuttgart Amt (Burg Kaltenhal 1595—1625), Sulz (Besitz in der Stadt, in Aistaig und Marschalkenzimmern). OA.B. Balingen 218. 266. 268. 285. 368. 420. Herrenberg 111. 258. Leonberg 211. Nagold 257. Oberndorf 166. 250. Stuttgart Amt 175. Sulz 97. 126. 158. 217. Tübingen 225. S. auch Kneschke I, 90 f.

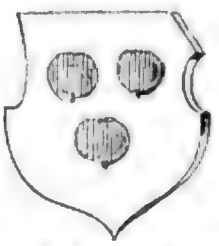


76. Ms. der Stadtbibliothek Zürich.



77. Züricher Wappenrolle 107.

v. Apfelbach (OA. Mergentheim). Im Nekrolog des Mergentheimer Dominikanerklosters (15. Jhrh.) ist ein Markard v. A. mit seiner Gemahlin Jutta verzeichnet. OA.B. Mergentheim 456. 457.



78. Reichenauer Chronik in Lindau.

v. Apfelstetten (OA. Münsingen). Nur drei Brüder: Friedrich, Ulrich und Johannes sind bekannt durch eine Urkunde von 1324, deren Original verloren ist. OA.B. Blaubeuren 214. Münsingen 119. Pfaff D. 346. 376 a. Das Wappen ist unsicher. Gabelkofer beschreibt es so: drei Äpfel 2. 1 gestellt, die zwei oberen rot, der untere silbern — was eine Teilung voraussetzen würde. — Es ist daran zu erinnern, daß es auch H. v. Affelstetten gab, deren Burg bei Veringendorf stand. S. Locher, Reg. der Gr. v. Veringen S. 77 u. 115.

v. Apflau (Gde. Laimnau OA. Tettnang). 1244 (in einer Weissenauer Urk.). 1340. O.Rhein III, 68. W. UB. IV, 72. 121. V, 146. Cod. Sal. s. d. Register. (In den Überschriften eine Vermengung mit den Muriz in Buchhorn.) Locher, Gr. v. Veringen 70.

v. Appenweiler (OA. Tettnang). 1218 Bertholdus de Appenwilare, homo liber, nulli nisi de communi iure subiectus. O.Rhein XXIX, 54. Jacobus de A. 1293. Cod. Sal. II, 438. Letztes Vorkommen 1312. Pfaff D. 549 b. 558. OA.B. Tettnang 142. (Ob mit obigem Ausdruck die Edelfreiheit gemeint ist, wird zu bezweifeln sein.)

Arand v. Ackerfeld. Reichsadelsstand vom 31. August 1798. Württ. Bestätigungsdiplom vom 24. Nov. 1811. Cast 406. v. d. Becke-Kl. 322. Kneschke I, 97. Th. Schön Ms.



80. Adelsmatrikel.

v. Arber (abg. bei Ober-Eisenbach OA. Tettnang). C. de Arbore 1258. W. UB. V, 274.

v. Arberg (bayr. Landger. Herrieden) Schenken. Besitz in Weldingsfelden OA. Künzelsau und vielleicht in Unter-Deufstetten OA. Crailsheim. Schenk Niclaus v. Arberg Abt in Lorch 1470—1477. (Sein Grabstein daselbst trägt die Jahrzahl 1478. Illustr. Gesch. v. Württb. S. 369). — OA.B. Aalen 158. Crailsheim 243. 472. Künzelsau 867. Welzheim 184. 185. 204. — Siebm. II, 70. (Schenken v. Landershausen.)



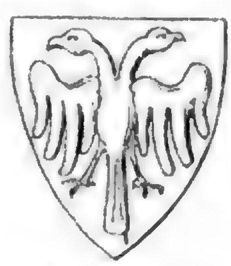
81. Junker Matusalem Schenk zu Arberg gesessen. 1463.

v. Archshofen (OA. Mergentheim, alt Argis—Argershofen). 1256 (W. UB. V, 149). c. 1303. (Waltherus de Argshoven, welcher bei Pfaff nachzutragen ist.) — Pfaff C. 489. 501. OA.B. Künzelsau 502. Mergentheim 263. 390. 462. 464. 504. 508. 552.

v. Argen (Argun, Langenargen). Nur zwei Glieder bekannt, Siegfried 1116 und Volchard 1172. W. UB. I, 342. II, 170. Pfaff D. 549b. 558.

Argershofen s. Archshofen.

Arlabus oder Arlapuzz, schon im 13. Jhrh. genanntes Ulmer Geschlecht, über welches Weyermann II, 8 zu vergleichen ist. 1286 ist ein A. Priester in St. Michael in Ulm (Dr. Giefel, Reg. Heggb.). Ulm. Urk.B. Register.



82. Luiprand Arlapuzze. 1343.

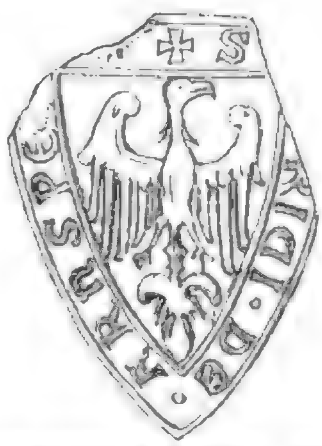
v. Arnach (OA. Waldſee, alt Arnanc), Edelfreie. Baumann, Allgäu I, 411. 499: „Von dieſem früh erloſchenen Geſchlechte kennen wir nur Berengar, den Wohlthäter des ſel. Ratbero von Rötſee. Vielleicht gehört aber auch jener Erimbert, der 1403 Güter in Riedlings an Petershauſen vergabte, zu demſelben". Pfaff D. 609. 617. OA.B. Waldſee 137. Wangen 234. In einer Weingarter Urkunde von 1339 finden wir die Brüder Heinrich, Conrad und Johann v. Arnach; Heinrich ſiegelt, aber ſein Siegel iſt verloren gegangen. Ein Heinz v. A., wie es ſcheint Bürger zu Ravensburg, iſt Zeuge in einer Urkunde von 1350. Der bei Hafner, Ravensburg 164 unter dem J. 1330 aufgeführte Cuno v. Alwank dürfte obiger Conrad v. Arnach ſein.



83. Claus Arnegk. 1476.

?**v. Arneck** (OA. Blaubeuren). Nur ein Mönch Hugo v. A. (1265) und ein Heinrich, Vogt zu Böblingen (1333) bekannt, von beiden haben wir kein Siegel. Ein Claus Arnegk, Caplan in Öttlingen (Aidlingen) 1476 führt das neben abgeb. Wappen. v. Arneck ſchrieb ſich ſpäter eine Linie der H. v. Stein. — Pfaff D. 29. OA.B. Blaubeuren 133.

v. Arnsberg (Ansberg Gde. Ratzenried OA. Wangen). Baumann, Allgäu I, 526: „Arnsberg an der unteren Argen (welfiſch-ſtaufiſch). Ritter Wernher



84. Heinricus de Arnsperch. 1307.



85. Mſ. der Stadtbibliothek Zürich.



86. Hainrich v. Arnſperg, Vogt zu Tettnang. 1482.

v. A. iſt 1201 Zeuge in Weingarten, Berthold v. A. war 1227 im Gefolge Heinrichs VII. zu Weiſſenburg im Elſaß und mit Ripert v. A., etwa ſeinem Bruder, 1241 bei dem Schenken Konrad v. Winterſtetten im Kloſter Baindt". (Ob das beigefügte ganze Wappen das Wappen dieſer Familie iſt, kann bezweifelt werden; urkundlich beglaubigt iſt bloß die Schildfigur.) Möglicherweiſe gehört hieher auch der Heinrich v. A. 1152, W. UB. II, 61, unzweifelhaft Heinrich v. A. 1307, deſſen Wappen oben abgebildet iſt. Vom Ende des 14. bis Ende des 16. Jhrh. finden wir Herren v. Arnsberg mit andrem Wappen (Windhund) in Tettnang und Wangen, einer, Heinrich, ſitzt 1428 zu Sammeltshofen OA. Tettnang. OA.B. Ravensburg 190. Wangen 243. Ausführlicheres über beide Familien ſ. bei Baumann, Allgäu II, 509.

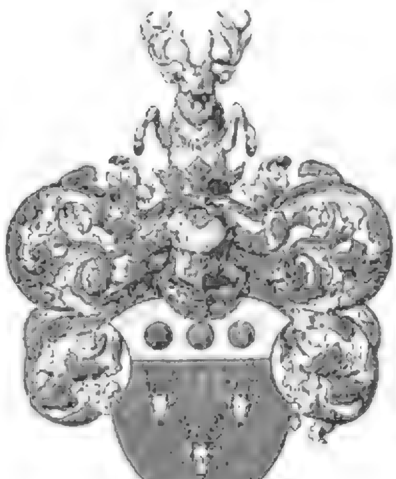
v. Arnstein, Grafen. Graf Ludwig v. Arnstein an d. Lahn besaß laut Cod. Hirs. 66b. Güter zu Niveren (Alt-Neufra OA. Nagold), Zutingen (? Eutingen), Eltingen und Warmbronn (OA. Leonberg). OA.B. Besigheim 277. Leonberg 116. 127. 244. Ihr Wappen ist nach Siebmacher II, 18 ein weißer Adler in Rot; Hz. rot und weißer Flug. S. auch Kneschke I, 115.

v. Arnstein gen. Spörlin, Rothenburger Patrizier, besaßen im 15. Jhrh. Blumenweiler OA. Mergentheim, Hachtel und Wolkersfelden OA. Gerabronn. OA.B. Gerabronn 237. 238. Mergentheim 473. — Siebmacher V, 246.



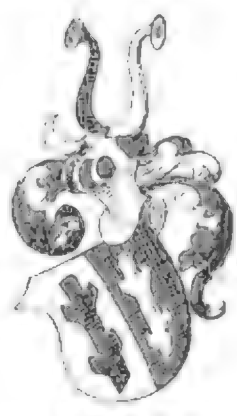
87. Eukarius v. Arnstain gen. Spörlin. 1502.

Arpeau de Galatin, Grafen. K. Dekret v. 19. Mai 1830. v. d. Becke-Kl. S. 225. Taf. 28. Goth. Kal. 1888 S. 40. 1868 S. 30.

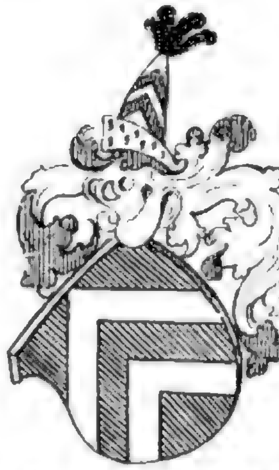


88. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Asbach, deren Burg bei Unter-Asbach OA. Hall gestanden haben soll. 1269. 1549. Der letzte des Geschlechts mit dem Zunamen Müller starb 1549 zu Hall, wo dasselbe schon im 15. Jhrh. verbürgert war. — Pfaff C. 560b. 585. OA.B. Hall 147. 149. 275. 277. 279. Siebm. V, 256.



89. Nach Siebmacher.

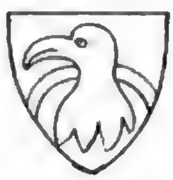


90. Ms. der Stadtbibliothek Zürich.

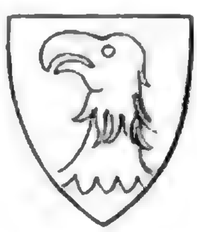
v. Asch, noch blühender, jetzt freiherrlicher Adel, von Asch am Lech. Schon im Anfang des 15. Jhrh. treffen wir Glieder der Familie in Ulm, Wolf v. Asch verkauft 1434 den Weiler Essendorf OA. Laupheim an das Kloster Wiblingen. Sigmund v. Asch war 1460 Vogt in Nürtingen. — Ein Ortsadel von Asch OA. Blaubeuren läßt sich urkundlich nicht nachweisen. Vgl. übrigens Pfaff D. 29. 36. OA.B. Blaubeuren 138. Laupheim 261. Wangen 136.

?**v. Aschen** (Gde. Eglofs OA. Wangen, Azi). 1171. 1176. Pfaff D. 625. 631. OA.B. Wangen 170: „Vielleicht daß der Bertold de Azi hieher (nach Aschen) gehört, der 1176 sein Gütchen dem Kloster Isny schenkt, und dessen Bruder Marquard dem Kloster vier weitere Güter vergabt, wofür dieses 1177 seiner Schwester Adelheid ein Gut in Azzin überläßt".

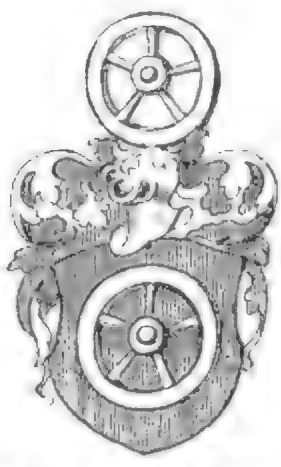
v. Aschhausen (OA. Künzelsau). Nach Aussterben eines edelfreien Geschlechts dieses Namens (1136. 1194) finden wir Krautheimische Ministerialen in Aschhausen, welche einen Adlersrumpf im Wappen führen, und 1254—1378 vorkommen. Die Pfal v. Aschhausen, die Leigast v. Klepsheim und die H. v. Eur- oder Urhausen, welche Pfaff (C. 428—31. 466—68) sämtlich mit den H. v. Aschhausen, deren Wappen er nicht gekannt zu haben scheint, zusammenstellt, sind je an ihrem Ort zu finden. Vorsorglich stellen wir hier schon unsre Zitate aus den Oberamtsbeschreibungen zusammen: zu Aschhausen OA.B. Künzelsau 219. 237. 334. 336. 337. 346. 356. 357. 359. 360. **361** ff. 379. 400. 406. 410. 413. 416. 417. 419. 420. 421. 447. 466. 472. 473. 474. 491. 494. 533. 579. 613. 634. 653. 670. 671. 672. 674. 675. 682. 705. 757. 758. 759. 786. 807. 810. 811. 812. 813. 818. 819. 820. 826. 851. 874. 875. 877. 878. Mergentheim 612. 656. 657. 726. Neckarsulm 194. 318. 325. 335. 361. 448. 496. 670. Öhringen 176. 311. 330. Zu Pfahl: Mergentheim 263. 377. 390. Zu Eur- oder Urhausen: Hall 271. Öhringen 293. 311. Welzheim 220. S. auch Württb. Jahrbücher 1848 I, 119. W. Franken 1850, 110 ff. III, 53. Biedermann, Odenwald, Tab. CCCLXIX f.



91. Henz v. Aschhausen. 1353.



92. Albrecht v. Aschusen 1324.



93. Ms. der K. öff. Bibliothek.

v. Aschhausen, Beiname der älteren Linie der Grafen v. Zeppelin.

Asenhausen s. Essenhausen.

Asenheim s. Ensenheim.

Aslabingen s. Asselfingen.



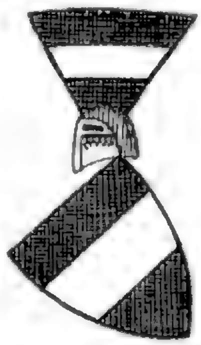
95. Ms. des K. Staatsarchivs.



94. Züricher Wappenrolle 132.

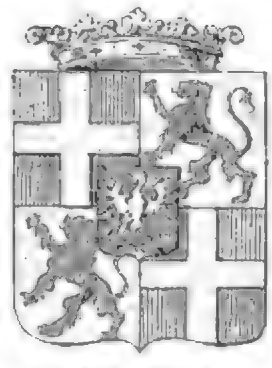
v. **Asperg,** Grafen, ein Zweig der Pfalzgrafen v. Tübingen. C. F. v. Stälin II, 425—31. P. F. Stälin I, 421. Schmid, Gesch. der Pfalzgr. v. Tüb. OA.B. Backnang 146. Besigheim 153. Böblingen 85. 143. Leonberg 75. 214. 216. 267. Ludwigsburg 82. 176. 213. 246. 307. 349. Marbach 153. 168. Vaihingen 127. Welzheim 202.

Es gab auch eine Ministerialenfamilie v. Asperg, welche im 13. Jhrh. in Eßlingen eingebürgert war, wenigstens kommt ein Burkhard v. A. oder Aschpergarius in den J. 1232 und 1238 daselbst vor. W. UB. III, 319. 418.



96. Züricher Wappenrolle.

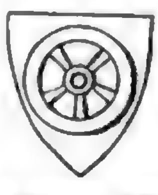
v. **Aspermont** (Kanton Graubünden), Freiherren, besaßen im 14. Jhrh. die Burg Ried bei Tettnang. OA.B. Biberach 153, Tettnang 89. 235. 238. 239. Im J. 1364 siegelt Eberhart v. A., als dessen Gemahlin Elzbet v. Riet genannt ist; von dieser rührt wohl der Besitz der Burg Ried her.



97. Nach Siebmacher.

v. **Aspermont,** Grafen (Stammgrafschaft unweit Metz) waren von 1802 und 1803 bis 1812 im Besitz des Klosters Baindt. OA.B. Ravensburg 80. 164. 165. Goth. Kal. 1868 S. 33. Kneschke I, 126. Siebm. VI, 14 und Suppl. II, 2 (je mit ganzen Wappen).

v. **Assamstadt** (bad. BA. Tauberbischofsheim) hatten im 14. Jhrh. Besitz in Althausen und Stuppach OA. Mergentheim. Ein Wolprand v. Azmistatt (wohl der Zeuge von 1254 in W. UB. V, 63) heißt 1267 advocatus in Aschhausen. 1331, 1333 und 1358 siegelt Cunrad v. Assustat mit dem Wappen der Pfal v. Aschhausen, gehörte sonach dieser Familie an. Vgl. auch O.Rhein XLI, 301. OA.B. Künzelsau 346. 361. 766. Mergentheim 263. 443. 445. 744.



98. Cunrad v. Assunstat. 1358.



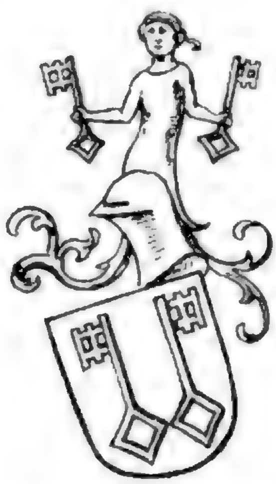
99. Züricher Wappenbuch.



100. Hans v. Auslabingen. 1439.

v. Asselfingen (OA. Ulm, Aslabingen, Auslafingen, Aselwing, Anselfingen). 1294. 1427. Pfaff D. 568. OAB. Göppingen 140. Ulm 162. Siebm. II, 90. Wir geben zwei Wappen, deren Träger beide unsrem A. angehören. Ein Aulbrecht v. Auslabingen mit der Kugel oder Scheibe im Wappen versetzt 1367 Güter in Hörvelfingen OA. Ulm.

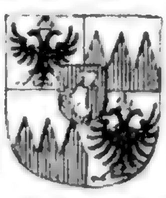
?**v. Assmannshardt** (OA. Biberach). v. Pflummern, Metam. arcium: anno 1280 ist in einem lateinischen Übergabsbrief, zu Aßmannshard datiert, aufgeführt: pincerna de Assm. et domina Lucia, uxor eius. Pfaff D. 11. — OA.B. Biberach 105. Wird wohl ein Schenke v. Winterstetten gewesen sein.



101. Junker Sigmund v. Ast. 1448.

v. Ast (wo?), ein Zweig der H. v. Ergenzingen (s. dieses), trugen im 15. Jhrh. von den Grafen v. Eberstein die Mühle in Reusten zu Lehen. Sigmund v. Ast scheint 1448 Bürger in Tübingen gewesen zu sein. Albrecht wird 1404 von Württemberg mit den zur Burg Poltringen gehörigen Rechten im Schönbuch belehnt. Elisabet ist 1478 Klosterfrau zu Kirchberg. Veit bittet 1496 den Herzog Eberhard II. um Begnadigung wegen eines Totschlags. Ein Wolf v. Ascht ist 1552 zu Onstmettingen gesessen.

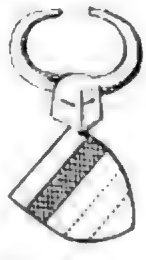
Athlingen s. Öthlingen.



102. Nach Siebmacher.

v. Attems, Grafen, ein steirisches Geschlecht, noch jetzt blühend (Goth. Kal. 1888 S. 45 ff. Kneschke I, 131), hatten Besitz in den Oberämtern Balingen (Geislingen), Horb (Bieringen), Rottenburg (Hirrlingen) und Sulz (Herrschaft Sterneck). OA.B. Balingen 218. 401. Horb 145. 146. Nürtingen 135. Rottenburg 172. 175. Sulz 85. 176. 184. 257. — Siebmacher III, 24. V, 8. Auf einem Siegel des Grafen Christian August v. A. an einem Revers über das Erb- und Kunkellehen Sterneck vom J. 1748 sind die Spitzen (das Stammwappenbild) im ersten Feld.

v. **Attenhofen** (OA. Leutkirch) 1287. 1318. Pfaff D. 340 b. 342, woselbst nachzutragen: Udelschalk v. Attunhoven, der 1318 ein Gut zu Wendegerute an seinen Oheim Hans v. Molprechtshausen verkauft. OA.B. Leutkirch 218. Wangen 241. Baumann, Allgäu II, 509.

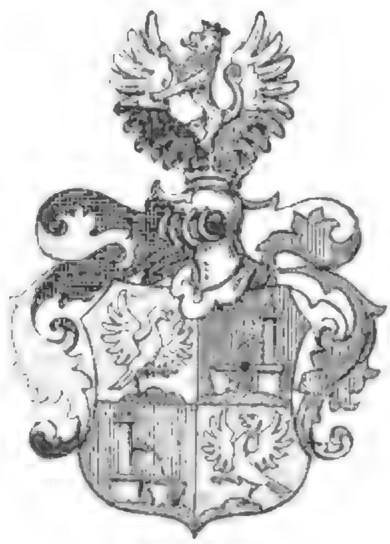


103. Udelschalc v. Attenhofen. 1318.

? v. **Attenweiler** (OA. Biberach). 1296 Hainricus dictus de Âtenwiler (Cod. Sal. I, 511).

v. **Aub** (bei Würzburg, Awe). Anna v. Awe, geb. v. Stetten, verkauft 1562 einen halben Hof zu Erlach an Eberhard v. Stetten. OA.B. Hall 210. Neckarsulm 592. (Der OA.B. Mergentheim 666 genannte Truchseß v. Aub ist wahrscheinlich ein Truchseß v. Baldersheim.)

v. **Auer.** Max v. A., Sohn des im Jahr 1767 geadelten Öttingen-Spielbergischen Geh. Rats Ignazius Rogerius v. A. war Zögling der Karlsschule und starb als k. württb. Oberstlieutenant am 26. November 1855 ohne männliche Nachkommen. Unterm 11. Januar 1858 war ihm ein Erneuerungs- und Bestätigungsdiplom zugestellt worden. Ein Zweig der Familie ist in Gmünd ansässig.



104. Nach Siebmacher.

v. **Auerbach** s. Urbach.

v. **Auernheim** (OA. Neresheim, Urnheim) 1332. 1379. Pfaff C. 513. 523. OA.B. Neresheim 148. 188.

v. **Aufkirchen** (an der Wörniz), im 13. und 14. Jhrh. in Bopfingen OA. Neresheim ansässig. OA.B. Ellwangen 448. 696. Neresheim 232.

Augia s. Ow.

v. **Aulendorf** (OA. Waldsee, alt Alidorf, Aligendorf, Alegedorf). 1080. 1258 (im letztgen. Jahr Reinhardus de Alidorf. W. UB. V, 250). Pfaff D. 609. 617. OA.B. Waldsee 72. 222.



105. Chonrat v. Aulnbach. 1575.

v. Aulnbach (? Aulenbach Reg.Bez. Trier). Konrad v. A., churf. Mainz. Diener, und seine Gem. Margreth Tröstin v. Reinmagen verzichten 1575 auf ihren Anteil an Freudenthal. Nach dem Wappenbuch der k. öff. Bibl. 199 ist das Horn schwarz in weiß; Hz. offene Bocks- oder Steinbockshörner von weiß und schwarz geteilt.

Aulun s. Aalen.

v. Aurich (OA. Vaihingen, alt Hůra, V̈raha, Urach, Varech). Im 12. Jhrh. werden Edelfreie dieses Namens genannt c. 1100. 1160 (C. Hirs. 31 a. 46. 49 b. W. UB. II, 110. 133), im 13. Jhrh. Dienstmannen der H. v. Roßwag, 1267. 1284. Pfaff A. 502. 528. (Nachzutragen Bertold v. Urach, dictus ante cymiterium und seine Söhne Bertold und Heinrich 1276.) OA.B. Brackenheim 291. Vaihingen **112**. 205.



106. Nach Siebmacher.

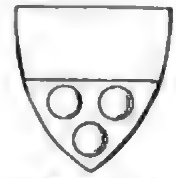
v. Austin, französischer Adel, in Bayern immatrikuliert. Kneschke I, 149 f. Wilhelm v. A. trat 1844 in die Offiziersbildungsanstalt in Ludwigsburg und starb 1876 als Generalmajor, nachdem er sich 1870 in der Schlacht bei Wörth ausgezeichnet hatte. S. Generalstabswerk I, 285 ff. Seine Witwe lebt mit einer Tochter in Ludwigsburg.

Awe s. Aub.

Ayrer s. Erer.

Azi s. Aschen.

v. Bach (OA. Ehingen). Pfaff D. 45—46. 106—107 führt eine Reihe von Gliedern dieser Familie auf von 1163—1520. Aber er und Gabelkofer vermengen verschiedene Familien, und für die ältere Zeit ist in Ermangelung von Siegeln eine sichere Aufstellung nicht möglich, zumal auch bei Baach OA. Münsingen (Beschr. 122) eine adelige Familie gesessen zu sein scheint. Die von Pfaff aufgeführten späteren oberländischen Herrn v. Bach gehören ihrem Wappen nach zur Familie der H. v. Freiberg. OA.B. Blaubeuren 147. 148. 163. 164. 229. Ehingen 109. Münsingen 190. Stuttgart Amt 117. Ulm 203.



107. Burchart v. Bach. 1329.

v. Bach (bad. Gde. Neusatz), mit Besitz in den Oberämtern Oberndorf (Betzweiler, Peterzell, Röthenberg), Rottweil (Hausen am Thann, Dautmergen) und Sulz (Mitbesitz der Burg Sterneck). OA.B. Oberndorf 213. 268. 285. Rottweil 155. 361. 389. Sulz 174. — Vgl. Kindler v. Knobloch in Jhrb. des Vereins Adler XI, 77.

(Zu bemerken ist, daß auch die unten aufgeführten Herrn v. Pach unter dem Namen Bach vorkommen.)



109. Georg v. Bach. 1397.



108. Bach Grüneberg.

Bachzeline s. Bechlingen.

v. Bachzen (Illerbachen OA. Leutkirch, alt Bacheim, Bachin), welfische Dienstleute, 1164. 1181. W. UB. II, 149. 212. Pfaff D. 340 b. OA.B. Leutkirch 146.

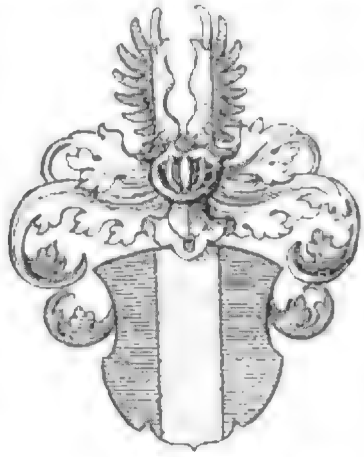
v. Bachhaupten (hohenz. OA. Ostrach) mit Besitz zu Ummendorf OA. Biberach, zu Völkhofen und Oberweiler OA. Saulgau und zu ? Hiltiwishusin (gewiß nicht Hildrizhausen OA. Herrenberg). O.Rhein I, 336—37. W. UB. II, 232. 240. 292.

v. Bachenstein (Burg bei Döttingen OA. Künzelsau). Ausführliche Genealogie in der OA.B. Künzelsau 516—23. Es scheint aber hier eine Scheidung nach dem Wappen nicht vorgenommen worden zu sein, da S. 516 gesagt ist, die Familie habe verschiedene Wappen geführt. Die Bachenstein, welche das Senft-Sulburgische Wappen führen (112), haben doch wohl letzterer Familie angehört und wären abgesondert zu behandeln. Pfaff (C. 431 b—34. 468 b—70) hält die beiden Familien ebenfalls für identisch, hat als erstes Vorkommen das Jahr 1225, und unterscheidet eine Haller Linie von 1280—1521, eine Döttinger von 1280—1533. Eine 3. Linie saß zu Dörzbach. In den Oberamtsbeschreibungen findet sich der

Namen: bei Aalen 211, Backnang 259. Crailsheim 291. Ellwangen 308. 309 354. 366. Gaildorf 178. 225. Gmünd 348. Hall 139. 147. 172. 183—83. 184. 190. 196. 197. 215. 228. 230. 233. 235. 236. 259. 265. 267. 271. 272.



110. Hans v. Bachenstein zu Oettingen. 1483.



111. Nach Siebmacher.

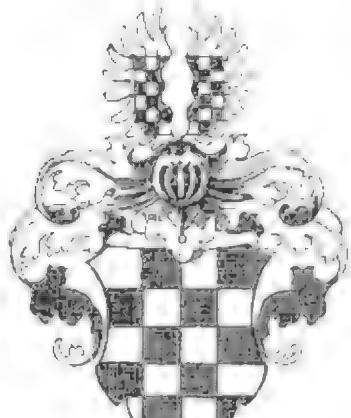


112. Götz v. Bachenstein. 1486.

273. 283. 285. 292. 293. 296. 309. 311. Heilbronn 300. Künzelsau 219. 233. 235. 277. 284. 302. 334. 337. 402. 403. 437. 438. 472. 482. 483. 490. 491. 492. 494. 495. 496. 497. 507. 510. 512 ff. **516—23.** 603. 611. 612. 620. 626. 627. 628. 629. 630. 646. 682. 688. 733. 739. 740. 759. 804. 830. 832. 842. 843. 844. 848. 851. 852. 856. 861. 866. 868. 874. Mergentheim 394. 744. Nagold 148. Neckarsulm 337. 636. Öhringen 235. 240. 256. 309. 311. 346. 358.

Bachritter s. Kanzach.

v. Backnang, ursprünglich badische Ministerialen (Marschalke) in Backnang, schon im 13. Jhrh. auch in Hall ansässig; ein Zweig siedelte sich in Eßlingen an. 1268—1421. Pfaff A. 51. 58—59. OA.B. Aalen 226. Backnang 140. **142—43.** 144. Eßlingen 221. Künzelsau 279. Öhringen 232.



113. Nach Siebmacher.

v. Baden, elsäßisches Geschlecht (vgl. Kindler v. Knobloch im Jahrb. des D. Adler XI, 77. Kneschke I, 158—59), im 16. Jhrh. in Trochtelfingen, im 17. Jhrh. in Utzmemmingen, beides OA. Neresheim, begütert. OA.B. Ellwangen 395. Neresheim 425. 444. Siebm. Suppl. IV, 7. Ein C. v. Baden war 1692 Kommentur zu Altshausen.

Bäbingen s. Böbingen.

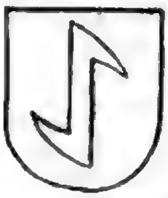
v. **Bächlingen** (OA. Gerabronn, Bechlingen, Bichelingen) mit dem Beinammen die Rezzen. 1257. 1475. Pfaff C. 267. 283. OA.B. Crailsheim 365. Gerabronn 299. 303. 304. 309. Künzelsau 219. 375. 378. 441. 443. 446. 447. 449. 450. 451. 454. 526. 527. 542. 543. 594. 672. 705. 752. 753. W. Franken 1855 S. 41.



114. Zeitschr. f. das württb. Franken 1848.

Bächt s. Becht.

Bäcklin, Biberacher Patrizier. Auberlin Bäcklin, Junker, Bürger und des Rats zu Biberach 1500. Siebm. V. 276.

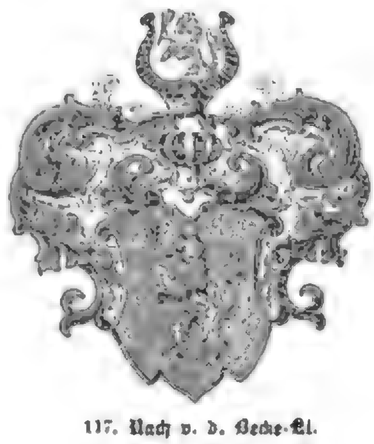


115. Auberlen Bäcklin. 1500.



116. Nach Siebmacher.

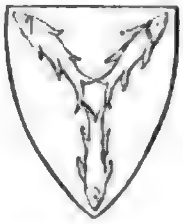
v. **Bänsch**. Johann Wilhelm v. B., k. württb. Konsul und Geh. Kommerzienrat in Dresden, erhielt am 13. Januar 1871 den erblichen württb. Adel. Stammbaum bei Th. Schön Ms. v. d. Becke-Kl. 323, Taf. 40.



117. Nach v. d. Becke-Kl.

v. **Bär**, 1804 in den Reichsadel erhoben. Württb. Bestätigungsdiplom v. 28. Nov. 1866. Th. Schön Ms. OA.B. Waiblingen 121. Wappen: in Silber ein aufgerichteter schwarzer Bär mit drei goldenen Weizenähren in den Tatzen; Hz. gleicher Bär wachsend.

3



118. Fürstenberg. Urkundenbuch.

v. Bärenbach (bad. BA. Oberkirch, Gde. Remsbach). Conrad v. B., Götzen Sohn, macht 1363 Ansprüche an Güter zu Mössingen (OA. Rottenburg) und Bösingen (OA. Rottweil), Hans v. B. und seine Gemahlin Agnes v. Sulz verkaufen 1412 an das Kl. Bebenhausen einen Hof zu Reusten (OA. Herrenberg). Das undeutliche Siegel entspricht dem neben gezeichneten. — Ein Ortsadel in Bernbach OA. Neuenbürg läßt sich nicht nachweisen.

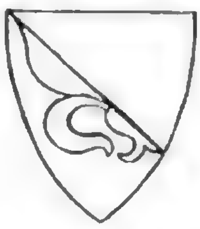
Bärenfels s. Berenfels.



119. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Bagnato, italienische Familie, seit Anfang des 18. Jhrh. in Deutschland, Johann Nepomuk, Hofrat und Kanzleiverwalter bei der Deutschordens-Kommende Mainau, geb. 1763, gest. 1827, vom Orden (vom Komthur als Comes pal.?) geadelt. In württb. Diensten steht noch sein Enkel, Franz v. B., Dr. phil. und Professor in Ehingen. v. d. Becke-Kl. 325.

v. Baiershofen (OA. Ellwangen, auch Paiershofen), wahrscheinlich identisch mit den H. v. Westhausen. 1322. 1477. OA.B. Ellwangen 303. 781. **788**. 791.



120. Heinrich der Baiger. 1323.

Baiger. Heinrich der Baiger von Tischingen, Dienstmann des Grafen Conrad v. Schelklingen, verkauft 1323 Güter in Phrunstetten (Pfraunstetten OA. Ehingen) an das Kl. Söflingen.

v. Baindt (OA. Ravensburg, Biunde, Pivnt). 1258 ein Her. de Biunde, und im gleichen Jahr ein H. de Pivnt (wahrscheinlich derselbe) genannt. W. UB. V, 253. 274.

v. Baisingen (OA. Horb). Albertus dictus Bözzinger 1258 (W. UB. V, 251), Dietericus de Bozsingen 1274 und 1284, Eberhard v. Bossingen 1321. Schmid, Mon. Hohenb. n. 68. 99.

v. Baldeck (Burg B., auch Madenschlößchen genannt, im oberen Uracher Thal). 1268. 1565. Pfaff B. 491. 508—9. OA.B. Eßlingen 227. Horb 256. Kirchheim 190. 255. Ludwigsburg 154. 215. 295. 300. Marbach 204. Münsingen 110. 128. 194. Nürtingen 152.



121. Otto v. Baldeck. 1433.



122. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

?**v. Baldenhofen** (OA. Wangen). Der liber homo Sifridus de B., der 1182 dem Kl. Isny sein Gut in Baldenhofen schenkt, war wohl kein Adeliger. Pfaff D. 625. 631.

v. Baldenstein s. Rink.

v. Baldern (Hohen-Baldern, Bergschloß im OA. Neresheim), hohenstaufische Ministerialen, 1153. 1353. Pfaff C. 513. OA.B. Neresheim 148. 205. 307. 309. 374. Das neben abgebildete Wappen erlaubte ich mir den Regesten des öttingischen Vasallenadels von E. Frh. Löffelholz v. Kolberg in der Vierteljahrsschrift des Herold XVI, 455 zu entnehmen.

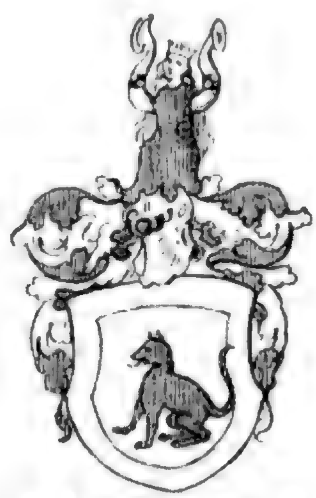


123. Nach v. Löffelholz.

v. Baldersheim (bayer. BA. Ochsenfurt), Truchseßen, von denen ein Zweig sich Grener nannte, in den Oberämtern Crailsheim, Künzelsau und Gerabronn, hauptsächlich aber im Oberamt Mergentheim begütert. OA.B. Crailsheim 222. 256. 281. 285. 290. 333. 459. 460. 489. 503. Ellwangen 822. Gerabronn 254. Künzelsau 219. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 354. 375. 377. 405. 419. 431. 705. Marbach 158. Mergentheim 263. 327. 394. 395. 400. 448. 452. 462. 465. 470. 515. 516. 521. 524. 541. 620. 648. 649. 664. 665. 666. 667. 670. 695. ?705. 726. 727. 743. 745. 765. 773. 775. 776. 776. ?834. Neckarsulm 473. Neresheim 271.

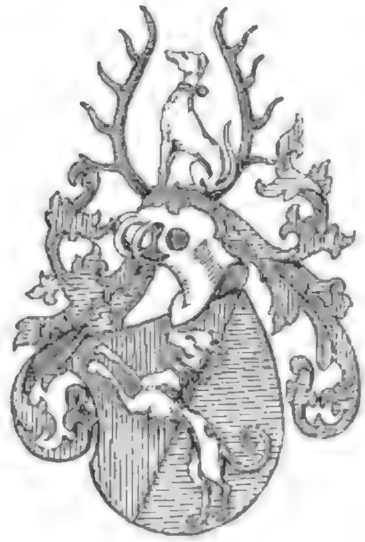


124. Wilhelm Truchſeß genannt Grener. 1412.



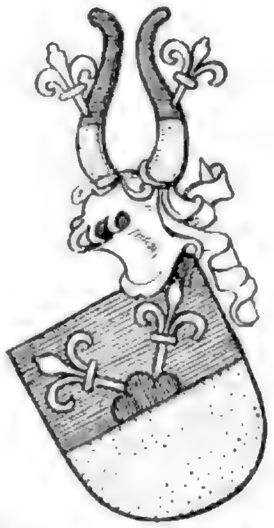
125. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Baldinger, aus Bayern stammender Adel, seit Mitte des 16. Jhrh. dem Ulmer Patriziat, nunmehr dem ritterschaftlichen Adel Württembergs zugehörig.

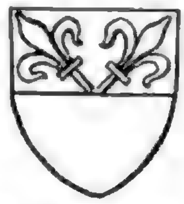


126. Ulmer Münster.

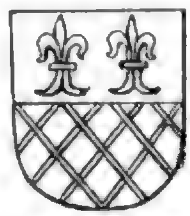
Cast 116. Kneschke I, 179. v. d. Becke-Kl. 210 f. Weyermann, Nachrichten von Gelehrten und Künstlern II, 12 f. — OA.B. Blaubeuren 187. Laupheim 203. 204. Ulm 59. 117. 165. 166. 172. 181. 183. 187. Das vermehrte W. der Herrn v. Baldinger-Seidenberg bei v. d. Becke-Kl. Taf. 40: zwei weitere gekrönte Helme, auf dem ersten ein halber schwarzer Flug mit weißem 8strahligem Stern belegt, auf dem dritten ein wachsender goldener Löwe, ein Schwert schwingend. Die Helmdecken sind rechts rot-blau, links schwarz-silbern.



127. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



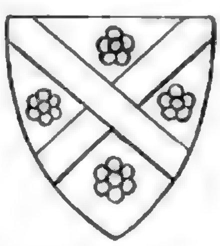
128. Heinrich v. Balgheim. 1405.



129. Frenna v. Balgheim. 1445.

v. Balgheim (OA. Spaichingen), c. 1200 (W. UB. V, 401). 1488. Pfaff B. 285. 298. OA.B. Balingen 218. 352. 410. 418. Brackenheim 376. Rottweil 349. Spaichingen 160. 219. 222. 250. 251. 263. 294. 295. 303. 304. 305. 313. 316. 353. 391. 393. Tuttlingen 312. 313. 399. 428. Die Möckh von Balgheim s. unter Möckh.

v. Balingen (Oberamtsstadt, Balgingen), c. 1200 (W. UB. V, 397). 1386, frühe schon Bürger in Rottweil. Die frühere Annahme, ihr Wappenbild sei ein Fuchs gewesen, beruht auf der irrigen Annahme eines Zusammenhangs der Inschrift über dem Spitalthor in R. mit einem darüber stehenden Wappen. (Ein Heinrich v. B., Richter zu Reutlingen, hat 1379 ein B im Wappen, gehört sonach einer andern Familie an.) Pfaff B. 12—16. OA.B. Balingen 214. 278—79. ? 299. 477. Rottweil 153. 199. 264. 289. 317. 344. 361. 382. 391. 533. 546. 550. Spaichingen 191. 241. 242. 278. Tuttlingen 476. 480.



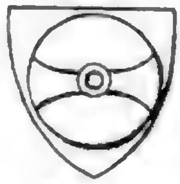
130 Martin v. Balgingen. 1350.



131. Ulrich v. Balgingen. 1386.

v. Ballmertshofen (OA. Neresheim, Baltrameshoven). Nur ein Rehewin de Baltrameshoven 1140 und ein Conradus de Balmershoven plebanus 1256 bekannt (bei letzterem der Adel nicht sicher). Pfaff C. 513. OA.B. Neresheim 210.

v. Balm (bad. Gde. Lottstetten). Otto v. Balme, Edelknecht, 1384 neben Dietrich dem Kanzler von Rottweil von dem Grafen Rudolf v. Tübingen mit einem Gut zu Tülingen (Deilingen OA. Spaichingen) belehnt. OA.B. Spaichingen 278. Schmid, Gr. v. Hohenberg I, 266. II, 708.



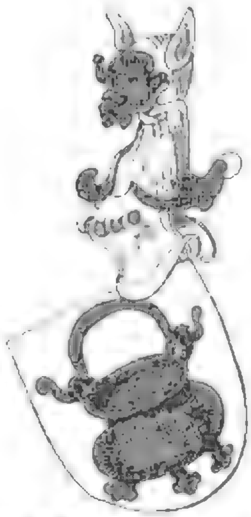
132. Otto v. Balme. 1384.

Balse s. Belz.

Balkrameshofen s. Ballmertshofen.

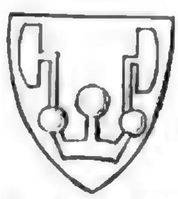
v. Balzheim (Oberbalzheim OA. Laupheim, Baldes- -Baltis—Balisheim, Balsheim), wahrscheinlich Dienstmannen der Grafen von Kirchberg. 1087. 1295. ? 1332. (Die OA.B. Horb 243 genannte Gemahlin Helfrids v. Neuenstadt 1444 war eine Balgheim). W. UB. I, 322. 370. 375. 377. II, 149. III, 312. V, 271. Dr. Giefel, Reg. Heggb. s. a. 1295. OA.B. Biberach 156. Laupheim 71. 201. ? Leutkirch 166. Ulm 151.

v. Balzhofen (Balzhof OA. Brackenheim, Baldeshofen). 1279. 1479. Pfaff A. 115. 131. OA.B. Brackenheim 134. 202. 203. Waiblingen 139. 201. Siebm. II, 92.



133. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Banzer. In einer Urkunde von 1299 (Cod. Sal. II, 548) finden wir als Zeugen neben andern adeligen Bürgern in Mengen einen Ber. dictus Banzier. Ein Chunrat Banzir in einer Heiligkreuzthaler Urkunde von 1361 führt das nebige Wappen.



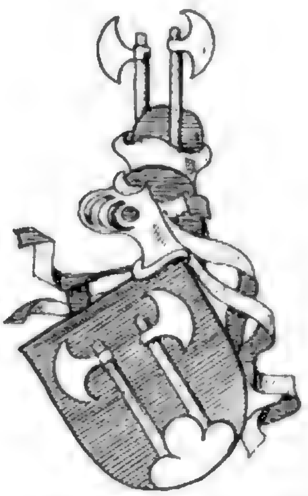
134. Conrad Banzir. 1361.

v. Barille, aus Spanien stammend, im vorigen Jhrh. mehrfach in württembergischen Diensten. Im J. 1724 wurde Johann Franz v. B., württb. Kammerjunker und Forstmeister in Waldenbuch, in den Kanton Neckar-Schwarzwald rezipiert.



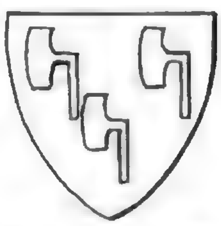
135. Joh. Franz v. Barille. 1710.

Gegen diesen reversiert sich 1732 Friedrich Ludwig v. B. zu Dürrenhard und Gündringen. Ein Oberstlieutenant v. B. stirbt 1760 in Horb. Abundantia v. B. wird 1797 zur (letzten) Äbtissin in Urspring gewählt. Weiteres bei Kneschke I, 199. Dienerbuch 185. 522. 578. OA.B. Blaubeuren 208. Horb 105. Rottweil 425. 560. — Die Farben des Wappens: Feld blau, Greif golden, Turnierkragen rot, Helmdecken oben rot-golden, unten blau-golden.



136. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Bartelstein oder **Bartenstein** (Burg Bartelstein am linken Donauufer bei Scheer). 1246. 1456. Pfaff D. 527. 537. OA.B. Leutkirch 267. Saulgau 158. 190. 198. Siebm. II, 99. In der Züricher Wappenrolle sind die Barten an den Seiten des Helms, der keinen Hut trägt, befestigt.

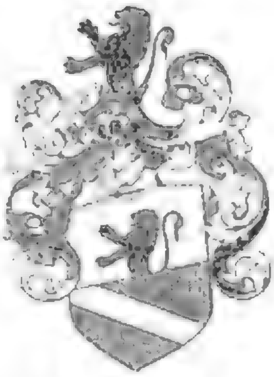


137. Gotfrid v. Bartenau. 1314.

v. Bartenau, Stammes- und Wappengenossen der H. v. Stetten; ihre Burg stand bei Künzelsau. 1261. 1421. Pfaff C. 454 b. 470. W. Jahrb. 1841, 106. OA.B. Hall 147. Öhringen 270. Künzelsau 281. 326. 502. 539. 541. 542. 545. 546. 641. 681. 707. 810. 819. 877. (885.)

v. Bartenstein, wie die Bartenau Eines Stammes mit den H. v. Stetten. Burg Alt-Bartenstein bei Bartenstein OA. Gerabronn. 1247. 1541. Pfaff C. 267 b. 285. OA.B. Gerabronn 115. 309. Künzelsau 219. 254. 270. 281. 282. 285. 303. 354. 364. 420. 452. 501. 644. 705. Mergentheim 401. 656. Neckarsulm 354. 590. Neresheim 350. Öhringen 255. W. UB. V, 18: Gernodus de B. 1255.

v. Bassenheim, Grafen s. Waldbott.



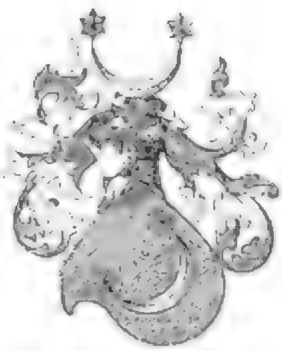
138. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Bassenheim, Freiherrn. Alfred v. B., Edler v. Stresetitz, erhielt den österr. Adelsstand am 9. Febr. 1873, den württb. Freiherrnstand am 3. Sept. 1874. Th. Schön Mſ. v. d. Becke-Kl. 253 Taf. 32.



139. Adelsmatrikel.

v. Batz, Freiherrn. Diplom vom 23. Nov. 1838 mit Bestätigung früheren Adels. Kneschke I, 223. v. d. Becke-Kl. 254, Taf. 32. Besitz in Leinstetten und Bettenhausen. OA.B. Sulz 143. 205. 211. Th. Schön Mſ. Goth. Kal. 1856 ff.

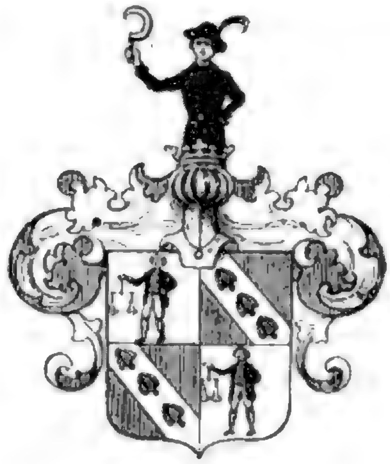


140. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Baumbach, hessisches Geschlecht. Otto Christoph v. B., Herr auf Nentershausen, württb. Geh. Rat, Berghauptmann und Obervogt zu Nagold, gest. 1683. (Dienerbuch.) Die Söhne des kurhessischen Hauptmanns Ludwig Wilhelm v. B., gest. 1811, begründeten den noch blühenden württb. Zweig der Familie. Kneschke I, 231. v. d. Becke-Kl. 255, Taf. 32. Derselbe, Stammtafeln des Adels des Großh. Baden S. 42 f.

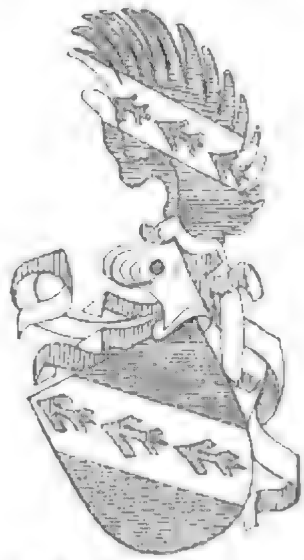
Baumburg ſ. Buwenburg.

v. Baumgarten (OA. Tettnang, Reste einer Burg bei Oberbaumgarten). 1185. 1236. Pfaff D. 550. W. UB. II, 242. 276. V, 430. OA.B. Tettnang 131. 140. 145. 214. Es sind diese H. v. Baumgarten (Bömgarten, Bongarten et.) wohl Kämmerer v. Bigenburg und Ravensburg, ſ. letzteres. (Nicht zu verwechseln mit den H. v. Paumgarten (ſ. u.), welche auch mit der Schreibweise Baumgarten vorkommen.)

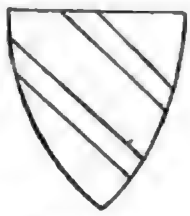


141. Nach Siebmacher.

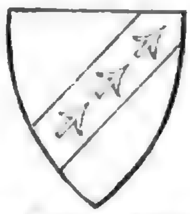
v. Baur-Breitenfeld. Johann Fidel v. B., gest. 1808 als k. württb. Landvogt zu Ellwangen, wurde 1785 in den Reichsadelsstand erhoben, der 1808 auch von der Krone Bayern bestätigt wurde. Bis 1803 fürstlich Ellwangischer Geh. Rat und Hofkanzler, trat er in diesem Jahr in den württb. Staatsdienst. v. d. Becke-Kl. 326. Kneschke I, 228.



141. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



142. Heinrich v. Baustetten. 1368.



143. Heinrich v. Baustetten. 1391.

v. Baustetten (OA. Laupheim). 1092. 1541. Pfaff D. 312b.—13. 327. OA.B. Eßlingen 193. Laupheim 131. 132. 133. Münsingen 180. Nürtingen 103. 141. Reutlingen 140. Rottweil 133. 437. Urach 149. Welzheim 203. Siebm. II, 86.

Bautz f. Cappler.



145. Chronik v. Weissenau.

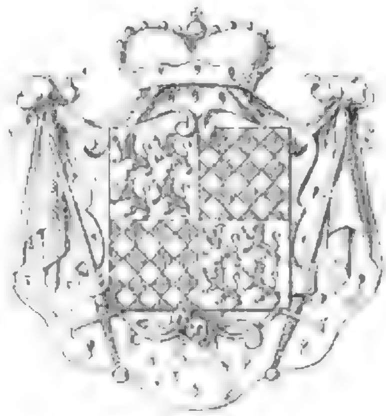
v. Bavendorf (OA. Tettnang). 1172. 1282. Pfaff D. 330. 338. OA.B. Tettnang 242. Das neben gezeichnete, der Murerschen Chronik von Weissenau entnommene Wappen verdanke ich H. Archivar Dr. Baumann. Ob es ächt ist?

Bayer v. Ehrenberg, fürstl. hohenzollerscher, in Württemberg durch Diplom vom 16. Juni 1834 bestätigter Adel. Cast 407. v. d. Becke-Kl. 327. Kneschke I, 240. Th. Schön Ms.



146. Adelsmatrikel.

Beauvau de Craon. Marquis Marx von Beauvau und Craon, Lothringischer Oberstallmeister ct., welcher 1723 in den Fürstenstand erhoben wurde, kaufte 1721 das Rittergut Mühlhausen a. N. von den Brüdern Max, Urban und Karl v. Closen, und veräußerte es 1728 an die Freiherrn v. Palm. Das neben abgebildete Wappen ist nach dem bei Akten des St.A. befindlichen Siegel des genannten Fürsten gezeichnet. Goth. Kal. von 1866 an. Gatterer, Handbuch der neuesten Genealogie ct. 1759. CXXVII. (Hier die Löwen quer über einander, Engel als Schildhalter, ihre Gewänder mit Löwen besät.)



147.

v. Bebenburg (beim Weiler Bemberg OA. Gerabronn). Pfaff (C. 268—70. 285—87) unterscheidet Freiherrn v. B. (1140. 1216; über diese vgl. C. F. v. Stälin II, 534, P. F. Stälin I, 435, W. Franken 1852, S. 138 ff.) und Reichsministerialen v. B. (1250. 1516), welche ursprünglich auf der Engelsburg bei Rothenburg saßen. Nach Pfaffs Ansicht, welche angesichts der Verschiedenheit der Wappen näher zu prüfen wäre, gehörten zu ihrer Familie die Küchenmeister von Rothenburg, Nortenberg und Bielrieth, sodann die H. v. Seldeneck und Hornberg. Noch weitere Geschlechter zieht Kneschke I. 247 herbei. — OA.B. Crailsheim 218. 241. 275. 285. 286. 287. 288. 291. 310. 312. 317. 365. 394. 418. 433. 434. 435. 436. 452. 457. 464. Ellwangen 486. Gerabronn 123. 129. 143. 144. 145. 148. 154. 197. 198. 227. 232. 233. 263. 268. Hall 147. 166. 215. 218. 252. 277. 309. 310. 311. 323. Künzelsau 219. 325. 327. 337. 359. 393. 405. 408. 413. 688. 769. 780. 795. 796. 805. 815. 817. 820. 821. 861. Mergentheim 677. 723. 727. Neckarsulm 525. Weinsberg 162.



148. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

?**v. Bechberg** (abg. bei Niedernhall OA. Künzelsau). Konrad, Hermann und Adelheid v. Bechberg 1337 sind zweifelsohne Glieder der Familie v. Veinau, die in Bechberg begütert war. OA.B. Künzelsau 745. Öhringen 219.

v. Bechingen (OA. Riedlingen). 1294. 1313. Pfaff D. 478b. OA.B. Riedlingen 249.

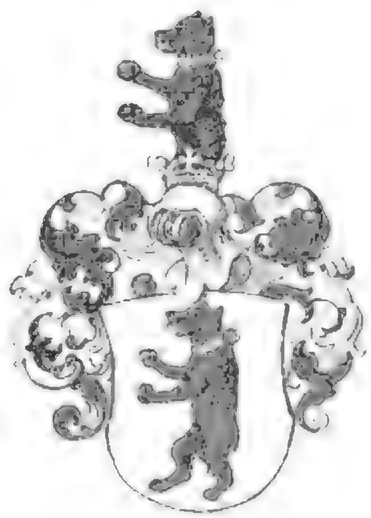
v. Bechlingen (Gde. Unter-Meckenbeuren OA. Tettnang). Nur Bertoldus et frater eius Winezo de Bacheline bekannt. W. UB. I, 347. Pfaff D. 550.



119. Eberhart Bäht, Richter zu Reutlingen. 1430.

Becht oder **Bächt**, Reutlinger Patrizier, auch in Tübingen und Rottenburg, sowie (nach Siebm. V, 265) in Heilbronn ansässig, begütert in den Oberämtern Tübingen (Jettenburg, Kirchentellinsfurth, Mähringen, Wankheim) und Urach (Reicheneck). OA.B. Reutlingen 102. Tübingen 265. 394. 415. 437. 483. Urach 205. Einen Walther Becht v. Schwarzenberg (1340) finden wir bei Lutz v. Lutzenhard.

v. Beck, eines der Patriziergeschlechter in Ravensburg, welche die Mediatisierung überlebten. 1757 wurde Stadtamman v. Beck in die dortige Adelsgesellschaft aufgenommen. OA.B. Ravensburg 127. Das Wappen bei v. d. Becke-Kl., Stammtafeln des Adels des Großh. Baden S. 27: ein naturfarb. spring. Hirsch in Gold; Hz. wachs. Hirsch.



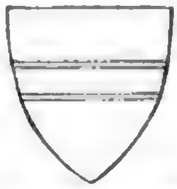
120

Behr v. Behrenthal, Mitglieder des Kantons Neckar-Schwarzwald, besaßen ein Schloßgut in Gärtringen und das Rittergut Ehningen. OA.B. Böblingen 169. Das nebige, der Fromannschen Sammlung (K. öff. Bibl.) entnommene W. scheint wenigstens den undeutlichen Ringpetschaften auf Akten des K. St.A. zu entsprechen.

v. Beienburg, Bienburg, Bigenburg — Kämmerer s. Ravensburg.

v. Beihingen (OA. Ludwigsburg) s. Osweil.

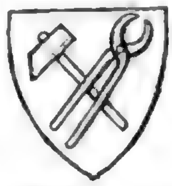
v. Beihingen (OA. Nagold), schwerlich eine Familie für sich. Die von Pfaff B. 112 b. 125 b. Angeführten gehören nicht hierher; der zum J. 1381 genannte Sigfrid ist ein H. v. Berstingen, Hans v. B. (1442) ein H. v. Stammheim.



151. Dietrich der Kieme v. Bilstain. 1305.

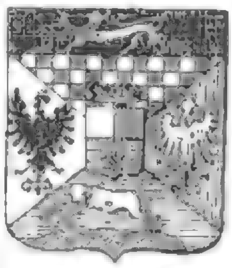
v. Beilstein (OA. Marbach, alt Bilistein, Bilstain). 1150. 1338. Pfaff A. 328. 334. OA.B. Backnang 151. 172. 292. Heilbronn 270. Marbach 97. 136. 168. 169. Welzheim 214. Ob die Kimen v. B. eine Familie für sich bildeten, konnte ich nicht finden. Graf Berthold v. Beilstein 1230 gehörte der Calwer Grafenfamilie an.

?**v. Beinstein** (OA. Waiblingen). Es soll bei dem Ort eine Burg gestanden sein (OA.B. Waiblingen 117). S. Bindstein.



152. Cunz v. Buzkofen. 1373.

v. Beizkofen (OA. Saulgau, alt Bûzenkouen, Biucichouin etc.) c. 1200. 1349. Pfaff D. 527 b. 537. Dr. Giefel, Reg. Heggb. s. a. 1293 und 1297. — Cod. Salem. I, 152. II, 22. 120. 548. Locher, Gr. v. Veringen 36. 48. 57. 73. Werden gelegentlich mit den H. v. Bitzenhofen verwechselt. Ein Hans v. Buzkofen saß 1343 zu Hunderfingen. Hainrich v. B., genannt v. Hornstein, 1352, kann ein H. v. Hornstein gewesen sein. — Cunz v. Buzkofen, der Schmid v. B. genannt (1373), hat das neben gezeichnete Wappen; war wohl keiner vom Adel.

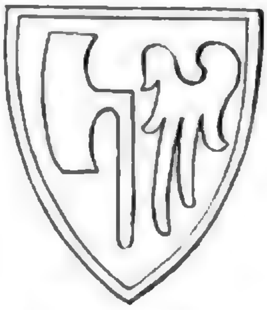


153. Nach Siebmacher.

v. Bekers, Grafen. Bayern dotierte (1806?) den General Grafen v. Bekers mit Gütern und Rechten zu Flein OA. Heilbronn; im Jahr 1837 verkaufte derselbe seine Hälfte am Frucht-, Wein- und Kleinzehnten daselbst an die Gemeinde. OA.B. Heilbronn 283.

v. Bellamont (OA. Biberach). 1216. 1352. Pfaff D. 11. Beizufügen Johannes de Belmont 1258 (W. UB. V, 263) und Ulricus de Belmunt 1305 in einer Ochsenhauser Urkunde, vielleicht derselbe, der noch 1352 genannt wird. OA.B. Biberach 109. Spaichingen 353.

v. Bellenheim (Bellheim bayr. AG. Germersheim) im 12. Jhrh. laut Cod. Hirs. in Heinrieth OA. Weinsberg, Großgartach OA. Heilbronn und Stetten OA. Brackenheim begütert.

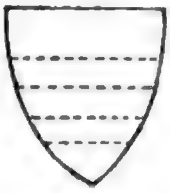


154. Hug v. Bellenstein. 1305.



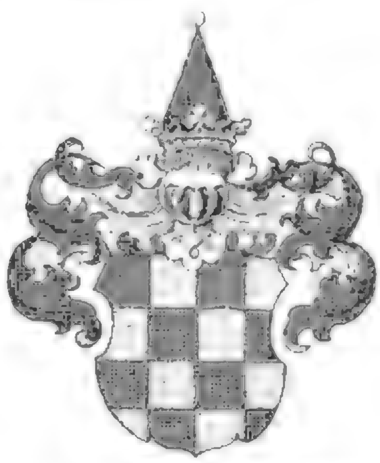
155. Peter v. Bellenstein. 1346.

v. Bellenstein (abg. Burg bei Böffingen OA. Freudenstadt), hohenbergische Dienstleute, Wappengenossen der H. v. Dettingen. 1298. 1406. Pfaff B. 46. 52. Schmid, Gr. v. Hohenberg I, 144. 371. 449. II, (Mon.) 169. 916. OA.B. Freudenstadt **200**. 313. Horb 115. 189.



156. Burghart v. Belsenberg. 1313.

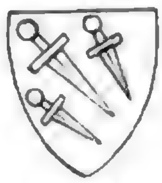
v. Belsenberg (OA. Künzelsau), Dienstmannen der Gr. v. Hohenlohe, Stammesgenossen der H. v. Bächlingen. 1255. 1397. Pfaff C. 435. 470b. OA.B. Künzelsau 219. 257. 282. 373. 375. 377. **378**. 399. 725. 735. 836. 839. Öhringen 346. W. Franken X, 15.



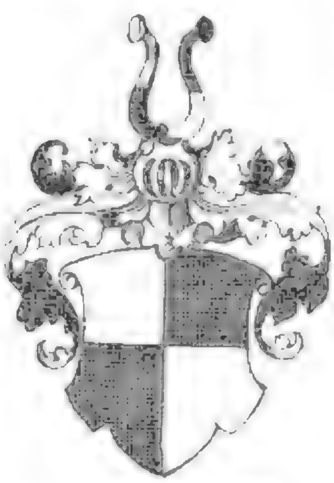
158. Fromannsche Sammlung.

Belz, eine zu Boxberg (badisch) gesessene adelige Familie, war begütert zu Deubach, Holzbronn und Reisfeld OA. Mergentheim. OA.B. 516. 592. W. drei Schwerter.[157])

Eine Familie Belß (Bälz, Bälse), im 14. und 15. Jhrh. mehrfach in württb. Diensten (s. Dienerbuch) hat einen Hahn im Wappen. Ein Ulrich Balse 1457 und 1464, Vater der Barbara Balsamy, Konventsschwester in Kirchheim, führt einen geschachten Schild wie Altdorf-Mannsberg. Das hier abgebildete, der sog. Fromannschen Sammlung der K. öffentl. Bibliothek entnommene Wappen[158]) entspricht dem älteren Mannsbergischen, nur ist bei diesem auch der Hut geschacht.



157. Heinrich Belcz. Edelknecht. 1409.



159. Nach Siebmacher.

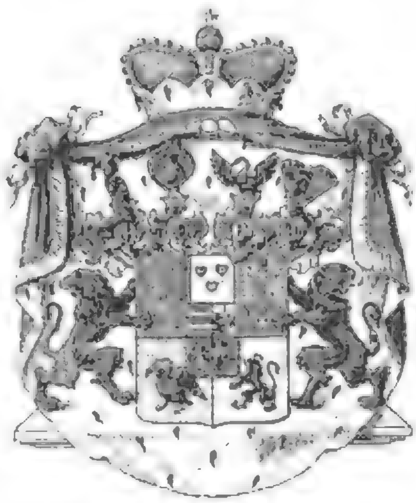
v. Bemmelberg (Bomelburg, Boineburg bei Eschwege Reg.Bez. Cassel) waren begütert in den Oberämtern Biberach (Edenbachen, Erolzheim, Laubach), Blaubeuren (Herrschaft Schelklingen) und Leutkirch (Forstherrlichkeit zu Kirchdorf). OA.B. Biberach 115. 116. 118. 159. Blaubeuren 198. 201. 202. Geislingen 115. Leutkirch 167. — Kneschke I, 522 f. 537. Goth. Kal. 1854, 62. 1888, 66 f. Biedermann, Rhön und Werra, Tab. XXXV. Über Conrad v. Bemmelberg s. Weyermann, Nachrichten von Gelehrten ct. II, 17 ff.

?**v. Bvningen** (OA. Ludwigsburg). Alberhdus de Bvningen 1271. O.Rhein I, 374.

v. Bentele. Durch Diplom vom 23. Aug. 1780 wurde Franz Joseph Bentele, Ravensburgischer Ratsherr und Assessor des kais. Landgerichts in Schwaben, in den Reichsadelsstand und in demselben Jahr in die Gesellschaft zum Esel in Ravensburg aufgenommen. Kneschke I, 399. OA.B. Ravensburg 128. Hafner, Gesch. der Stadt Ravensburg 149. (Benteli = Pantaleon kommt im 15. Jhrh. in Ravensburg als Taufname vor.)

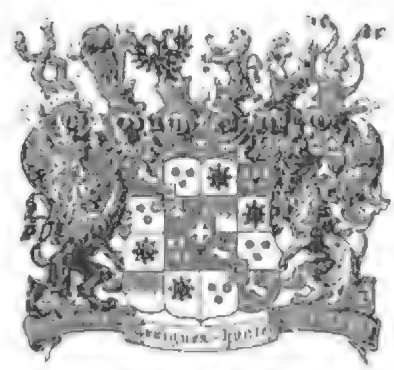


160. Nach Siebmacher.



161. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Bentheim-Bentheim und **Bentheim-Steinfurt,** Fürsten, württemb. Standesherren wegen Limpurg-Gschwend. v. d. Becke-Kl. 7 f. OA.B. Gaildorf. Kneschke I, 310 ff. Goth. Genealog. Hofkalender 1848 S. 101. Cast 3—5.



102. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Bentink, Grafen, württemb. Standesherrn wegen Gaildorf, Unterroth und Fichtenberg (OA. Gaildorf). v. d. Becke-Kl. 25 f. Kneschke I, 312 f. OA.B. Gaildorf.

?**Benz** zu Benzenzimmern (OA. Ellwangen). Cunrat der Bentze der zu Bentzenzimmern gesessen ist 1345. E. Frh. v. Löffelholz, Regesten desötting. Vasallenadels in Vierteljahrsschrift des Herold XVI, 477.

?**v. Benzenhofen** (Gde. Berg OA. Ravensburg). Bekannt ist nur Kunz der Benzenhofer, Bürger zu Waldsee, der 1363 eine Urkunde ausstellt, aber nicht siegelt; Wiz v. B., welcher 1378 sein Gut zu Diepoldshofen verkauft, heißt Hans Witz. S. übrigens Pfaff D. 415 b. 446. OA.B. Ravensburg 169. 171. Kneschke I, 315: „altes schwäbisches Rittergeschlecht" u. s. w.



163. Albert der Benzinger. 1363.

v. Benzingen (hohenz. OA. Gamertingen). H. miles de Benzingen 1242 mit Besitz in Hußberg, abg. OA. Riedlingen (W. UB. IV, 282), Albrecht v. Bainzingen 1285, Albert der Benzinger, zu Schelklingen gesessen 1363 (Urk. des Kl. Urspring). S. auch Locher, Gr. v. Veringen 59. 62.

Ber s. Breitenstein.

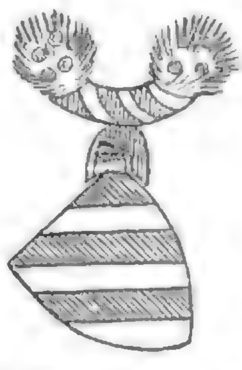
v. Berau (bad. BA. Bonndorf). Gottfried v. B. schenkt die von ihm gestiftete Kirche in Neukirch (OA. Rottweil) zu Anfang des 12. Jhrh. dem Kloster St. Blasien. OA.B. Rottweil 849.



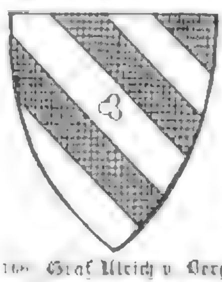
164. Züricher Wappenrolle.

v. Berenfels, alte Basler Familie. Rittmeister Friedr. Christ. v. B. in Enzweihingen verkauft 1760 ein Haus in Ludwigsburg in der Seegasse. Das von der Familie bewohnte Haus in Enzweihingen trägt jetzt noch ihren Namen.

v. Berg-Schelklingen, Grafen, von welchen die Markgrafen von Burgau, und (nach Stälin) auch die Grafen von Wartstein sich abzweigten. (Beide Familien s. unten). Burgen in Württemberg: Berg beim Ort gleichen Namens (OA. Ehingen), Hohen-Schelklingen beim Städtchen Schelklingen und Wartstein an der Lauter OA. Münsingen (wenn die Familien zusammengehören). Ihre Geschichte ist ausführlich behandelt von C. F. v. Stälin II, 252 ff. III, 655 und P. F. Stälin 407 f. Pfaff D. 46 b—53. 107—11. Erstes urkundliches Vorkommen in der zweiten Hälfte des 11. Jhrh., letztes (der Burgauer Linie) gegen Ende des 14. Jhrh. „Das Grafenamt verwaltete die Familie vor allem in der Ruadolteshuntare, sodann in der Swerzenhuntare, einige Zeit nach Beginn des 12. Jhrh. auch im Rammagau. Der ursprüngliche Güterbesitz derselben erstreckte sich im Anschluß an die erwähnten Burgsitze des Geschlechts



165. Züricher Wappenrolle 38 (cf. 219).



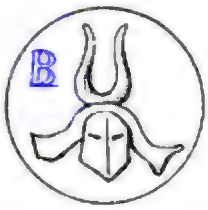
166. Graf Ulrich v. Berge der Alte. 1302.

besonders über Orte der Oberämter Ehingen (z. B. Kirchbierlingen, Dettingen, Mochenthal), Münsingen (z. B. Magolsheim), Blaubeuren (Schirmvogtei über Urspring), Riedlingen, Biberach (z. B. Volkersheim), Tübingen (Dettenhausen) und Urach (Mittelstadt)." P. F. Stälin a. a. O. OA.B. Biberach 176. 205. Blaubeuren 160. 190. 197. 198. 205. 206. 209. Calw 118. 159. 160. Ehingen 76. 78. 82. 86. 89. 98. 102. 105. 106. 110. 116. 131. 135. 139. 140. 142. 147. 151. 165. 166. 167. 168. 171. 185. 195. 196. 197. 199. Geislingen 242. Heidenheim 199. Leutkirch 166. Münsingen 225. Ravensburg 244. 245. Riedlingen 206. 252. Stuttgart Amt 215. Tübingen 365. Ulm 151. 176. 179. Urach 198. 205. Wangen 150. Welzheim 204.

v. Berg, Lehenleute der Grafen v. Berg, ohne Zweifel nach deren obengenannter Burg, später nach ihrem Sitz zu Öpfingen (OA. Ehingen) H. v. Berg von Öpfingen benannt. 1197. 1591. Pfaff D. 55b. 111. Kneschke I, 336. 337. OA.B. ? Nagold 148. Ehingen 135. 166. 185. Vaihingen 240. Waldsee 199. 216. Im 12. und 13. Jhrh. finden wir Vögte v. Berg (Dr. Giefel, Reg. Heggb. Vjh. 1880) mit einem Schrägrechtsbalken; so Heinrich 1276. (168) Wohin das neben abgebildete, an einer Biberacher Urk. von 1371 hängende Siegel Eberhards. v. Berg gehört, vermag ich nicht zu sagen.



168. Heinricus advocatus de Berge. 1276.



169. Eberhard v. Berg. 1371.



167. Eitel Sigmund v. Berg. 1541.

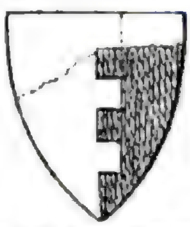
v. Berg (bei Stuttgart), Stammes- und Wappengenossen der H. v. Altenburg und Brie. Ihre Burg soll an der Stelle der jetzigen Kirche gestanden haben. c. 1146. c. 1490 (nach Pfaff A. 445. 470). Cod. Hirs. 47. 69. OA.B. Leonberg 146. ? Ludwigsburg 286. 299. Stuttgart Amt 149. 215. Stuttgart Stadt 433. Waiblingen 112.

Die Maiser v. Berg s. unter Maiser.

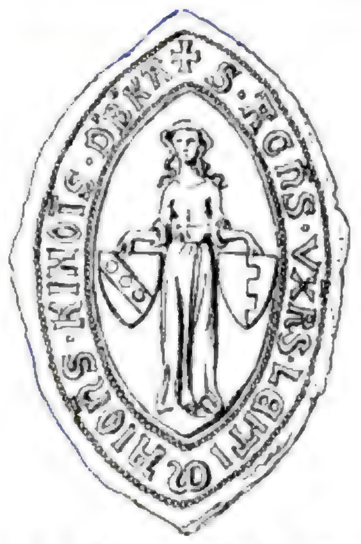
? **v. Berg** (bei Tettnang). Wernherus de Berge 1258. W. UB. V, 274.

? **v. Berg** (? abg. Hohenaltenberg Gde. Kirchberg an der Jagst) mit Besitz in Niederwinden OA. Gerabronn. OA.B. Gerabronn 204. 254.

v. Bergach (OA. Ehingen), Lehensleute der Grafen v. Berg. 1264. 1329. Pfaff D. 54. 112. OA.B. Ehingen 105. 113—14. Den neben gezeichneten Wappen zufolge saßen zwei adelige Familien zu Bergach, die Kymen und die Eggehart v. Bergach.



170. H. dictus Egghart de Berchach. 1306.



171. Agnes, Kymes v. Berchach ehel. Hausfrau, Egeharts sel. Tochter, auch genannt v. Berchach. 1329.

?v. **Bergfeldern.** Burchardus de Bercuelt cognomento Zalge, plebanus Bertoldi comitis de Svlze 1222. W. UB. III, 131. Wohl zu keinem Adelsgeschlecht gehörig; übrigens bemerkt die Oberamtsbeschreibung Sulz 143: Auf der Markung wird eine Stelle die Burghalde genannt.

v. **Beringen** s. Böhringen.

v. **Berkheim** (OA. Leutkirch). 1128. W. UB. I, 378. Pfaff D. 340b. OA.B. Leutkirch 144.



172. Jorig Berler. 1475.

Berler von Hall, von denen sich ein Zweig Berler v. Tullau (Gde. Attenhofen OA. Hall) benannte, eines der sog. Siebenburgengeschlechter, sollen 1594 in Augsburg ausgestorben sein. Gegen die Angabe, daß sie Hall im Jahr 1510 verlassen haben, spricht, daß die Stadt von Simon Berler noch in den Jahren 1517 und 1518 Güter zu Enslingen und 1523 solche zu Kupfer erwarb. Ihr Besitz war zu Zeiten ein sehr beträchtlicher. OA.B. Ellwangen 486. 644. Gaildorf 126. 140. 172. 173. 198. 204. Hall 147. 188. 193. 219. 228. 238. 241. 252. 271. 273. 285. 289. 294. 296. 310. 325. Künzelsau 284. 319. 321. 629. 688. Neresheim 217. Öhringen 234. 270. Weinsberg 188. 196 (wo statt Berber Berler zu lesen ist.

v. **Berlichingen,** Grafen und Freiherrn. Burgen: Berlichingen beim Ort gleichen Namens (OA. Künzelsau) und Jagsthausen (OA. Neckarsulm). Grablegen in Schönthal und Schrozberg. 1194 bis heute. Die Linie Schrozberg, welche sich 1421 bildete, teilt sich in die Linien Jagsthausen und Roßach, je wieder mit mehreren Zweigen. Pfaff C. 435—48. 470b—78. Cast 121 ff. v. d. Becke-Kl. 47. Biedermann, Odenwald CV—CXXVI. Kneschke I, 355 ff. OA.B. Backnang 173. Brackenheim 316. 414. Crailsheim 151. 219. 226. 242. 243. 271. 272. 275. 276. 280. 289. 290. 317. 328. 346. 363. 390. 403. 406. 410. 412. 435. 446. 466. 467. 493. 494. 495. Ellwangen 599. 647. 696. Gerabronn 93. 102. 103. 109. 124. 156. 170. 183. 204. 209. 213. 214. 215. 219. 220. 230. 231. 235. 263. 269. 285. 286. 297. 300. Göppingen 170. 297. Hall 147. 180. 227. Heilbronn 182. 187. 219. Künzelsau 193. 219. 226. 227. 231. 235. 236. 237. 240. 255. 257. 268. 284. 286. 291. 325. 327. 328. 329. 334. 336. 337. 338. 341. 347. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 375. 377. 382. **386** ff. 413. 417. 418. 420. 421. 453. 454. 457. 459. 460. 466. 472. 474. 482. 483. 484. 485. 490. 491. 492. 495. 496. 497. 499. 500. 501. 502. 521. 522. 533. 534. 565. 575. 577. 589. 603. 604. 610. 611. 612. 630. 632. 635. 644. 645. 654. 655. 656. 661. 663. 664. 666. 669. 672. 674. 675. 680. 682. 685. 706. 708. 713. 720. 725. 727. 732. 735. 740. 741. 751. 763. 766. 767. 783. 786. 787—89. 796. 797. 799. 801. 807. 808. 811. 812. 813. 815. 818. 819. 820. 821. 827.



173. Nach v. d. Becke-Kl.

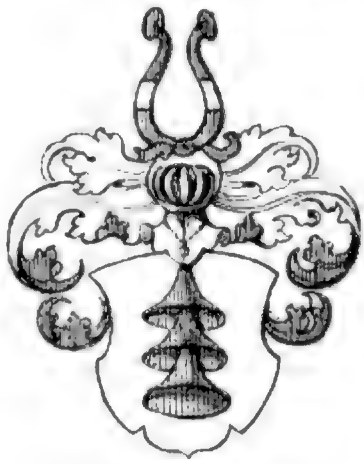
832. 837?—852. 856. 861. 878. 879. 880. Mergentheim 259. 265. 274. 281. 362. 402. 412. 436. 437. 443. 448. 504. 511. 512. 513. 597. 601. 610. 613. 651. 654. 657. 658. 686. 701. 702. 706. 728. 746. 759. 762. Neckarsulm 172. 174. 176. 194. 202—3. 205—6. 207. 260. 270. 271. 403. 404. 435—37. 438. 443. 444—445. 446—54. 473. 488. 497. 508. 509. 517. 527. 529. 533. 579. 592. 597. 599. 623. 625. 626. 627. 628 635. 637. 643. 665. 666. 669. 670. 671. 672. 675. 679. 682. 686. 687. 688. Neresheim 230. Öhringen 82. 114. 126. 140. 176. 193. 203. 205. 236. 248. 272. 274. 301. 308. 329. 330. 346. 349. Weinsberg 160. 210. 230. 247. 333. 337.

Berlin von Wäldershub, eine, auch in Hall ansässig gewesene, in den Oberämtern Crailsheim und Ellwangen mehrfach begüterte Dinkelsbühler Familie, die seit der Mitte des 16. Jrh. Wäldershub, Gde. Wildenstein OA. Crailsheim besaß und sich danach benannte. OA.B. Crailsheim 310. 326. 334. 335. 349. 351. 363. 364. 367. 368. 419. 447. 478. 481. 485. 490. 492. 494. 495. 507. 515. 516. Ellwangen 582. 740. 809. ?Gaildorf 157. Hall 147.



174. Carl Berlin. 1498.

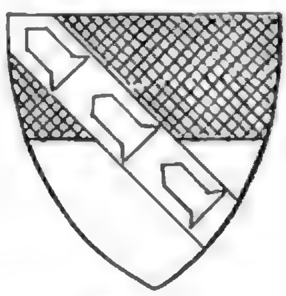
Berlin in Heilbronn. OA.B. 182. 217. 282. Das von Siebm. V, 265 dargestellte Wappen mit Büffelhörnern als Helmzier führt auch Peter Berlin, Bürgermeister zu Wimpfen 1528. Ein ganz ähnliches Wappen führten die Bernhart in Heilbronn. Das Wappen ist ein redendes: 3 in einander gesteckte Beren (Netze). Auf Siegeln lassen sich nur Dreiecke erkennen.



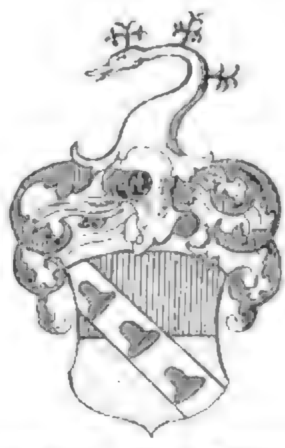
175. Nach Siebmacher.

v. Berlingen (Thurgauischen Amts Steckborn, alt Birthilingen). Lambert v. Birthilingen, nobilis, besaß ein ererbtes Gut zu Dotternhausen zwischen 1111 und 1116. W. UB. I, 339. OA.B. Rottweil 388.

v. Bern, auf der Bernburg bei Rottweil. c. 1200. (W. UB. V, 388.) 1589 in Offenburg. Pfaff B. 267. 275. OA.B. Balingen 218. 501. Rottweil 152. 258. 264. 315. 316. 317. (Auf dem Siegel Conrads v. B., Vaters des nebengenannten Dietrich läuft der Balken schräglinks.)



176. Dietrich v. Bern. 1318.



177. Jacob v. Bern zu Offenburg. 1589.

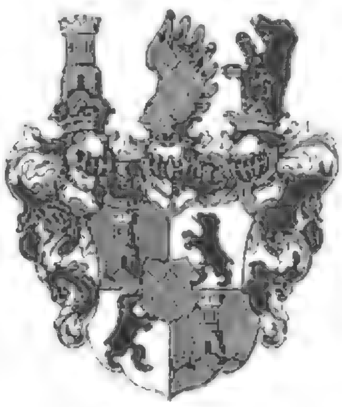
v. Bernau (Gde. Herbrechtingen OA. Heidenheim). 1283. 1299. Pfaff C. 404. 415. OA.B. Heidenheim 107. 223.

Bernbach s. Bärenbach.

?**v. Bernbronn.** OA.B. Neckarsulm 404: Bernbronn, Parzelle von Höchstberg, hatte eigenen Adel, wenn der im Jahrzeitbuch der Deutschhauskapelle zu Mergentheim genannte Bruder Hermann v. Bernbrunnen aus unsrem B. ist. — W. Franken VI, 84.

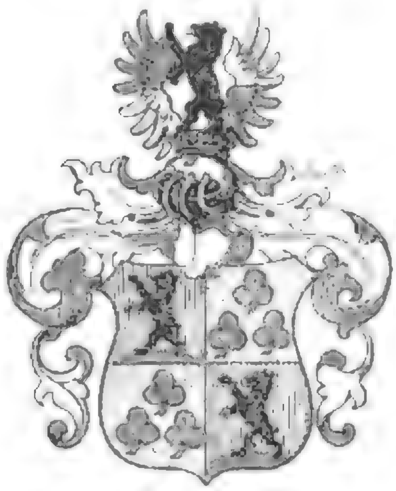
v. Berneck OA. Nagold s. Altensteig.

?**v. Berneck** (OA. Geislingen) s. Klemm in Vjh. VII, 260.



178. Nach Siebmacher.

v. Bernerdin zum Perntburn auf Pregrat, kärnthisches Geschlecht, das 1782 im Mannsstamm erlosch. Es war durch den Besitz von Sindlingen und Unter-Öschelbronn (1640—1782, bzw. 1640 bis 1774) dem Kanton Neckar einverleibt, außerdem begütert in Plüderhausen (1655—1719) und hatte Anteil an der Herrschaft Adelmannsfelden. Kneschke I, 361. Geschlechtsregister der von Schilling 338. OA.B. Aalen 150—51. 211. 215. 216. Crailsheim 467. Ellwangen 508. 509. 563. 565. 700. 701. 708. 709. Herrenberg 110. 268. 314. Stuttgart Amt 221. Tübingen 226. Welzheim 228. In der Marienkirche zu Schorndorf das Grabmal des im J. 1670 gest. Hauptmanns Christoph Andre Freiherrn v. Bernerdin auf Sindlingen und Plüderhausen.



179. Nach Siebmacher.

v. Bernhard, nach Kneschke I, 360 österreichischer Freiherrnstand, Diplom von 1744, seit 1830 Grund- und Patronatsherrn zu Erolzheim OA. Biberach. OA.B. 116. 118. In den bayer. Freiherrnstand wurden sie aufgenommen durch Diplom vom 28. Mai 1830.

?**v. Bernhardsweiler** (Gde. Lautenbach OA. Crailsheim). OA.B. Crailsheim 379: 1349 sagt das Taufbuch von Crailsheim: Rudolfsberg ager incultus, olim silva nobilium a Bernhardsweiler.

Bernhart s. bei Berlin.

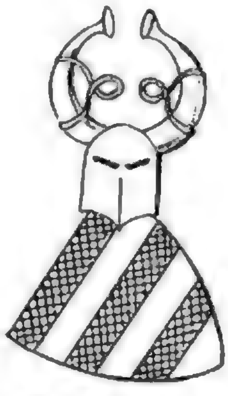
v. Bernhausen (Amt Stuttgart), ursprünglich Calwische, dann hohenstaufische, später württembergische und tübingische Ministerialen, 1665 in den Reichsfreiherrnstand erhoben; c. 1090 bis 1859. Außer Bernhausen besaßen sie eine Burg in Bonlanden und ein festes Haus in Riedenberg (beides Amt Stuttgart), Zweige der Familie saßen auf der Burg in Grötzingen (OA. Nürtingen) und auf Waldenbuch. Die Grötzinger Linie erlosch mit Konrad genannt Schnob, der 1377 bei Reutlingen fiel. Wir finden zwei Wappen, eines mit einem Löwen und einem Flügel im Schild, welches die Bonlander Linie führte und welches angeblich das Stammwappen ist. Das andre Wappen mit dem fünfmal geteilten Schild, das auch die Waldenbucher führten, soll das Wappen der von ihnen beerbten H. v. Grötzingen sein. Dieses Wappen blieb (was eher dafür spricht, daß es das ursprüngliche war), das andre verschwindet frühe. — Pfaff A. 445b—451. 470b—477. C. F. Stälin II, 486. Kneschke I, 366—67. O.Rhein I, 360. 380. OA.B. Aalen 278. Balingen 428. 440. 535. Besigheim 157. Blaubeuren 144. 151. 160. 163. 164. 165. 166. 168. 229. Cannstatt 179. 187. 188. 204. 209. 220. Ellwangen 406. 471. Eßlingen 169. 180. 190. 210. 214. Leonberg 109. Ludwigsburg 286. 312. Marbach 210. Maulbronn 159. 237. Münsingen 218. Nürtingen 103. 139. 162. 164. 165. Stuttgart Amt 115. 116 ff. 125. 142. 149. 164. 185. 199. 204. 213. 256. 264. 266. 273. Stuttgart Stadt 432. Urach 167. 168. Vaihingen 198. 203. 226. Waiblingen 120. 122. 124. 125. 177. 196.



181. Anna v. Bernhausen, Conrads v. Tierberg Witwe. 1342.



180. S. Wolvoldi de Bernhusen. 1269. (Im Text: Wol. miles dictus de Bonlanden.)



182. Diepold v. Bernhausen. 1337.



183. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Bernheim (Burg bei Windsheim in Bayern), 1638 im Mannsstamm erloschen, kamen 1498 in den Besitz von Bieringen OA. Künzelsau. OA.B. Künzelsau 219. 413. 417. ? Neckarsulm 471. Biedermann, Kanton Altmühl Tab. CLXXVI f. Siebm. I, 105. Auf einem Siegel des



184. Adam v. Bernheim. 1531.

Fritz v. B. ist die Lilie von 4 Kugeln beseitet. (Herrn v. Bernheim, Burgbernheim bei Rothenburg, mit andrem Wappen s. bei Weißbecker n. 16.)

Bernhofen Gde. Schmalegg OA. Ravensburg soll der Sitz einer adeligen Familie gewesen sein. OA.B. Ravensburg 225.

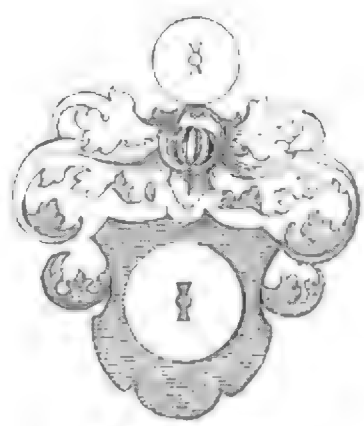
v. Bernried (Gde. Neukirch OA. Tettnang), Ministerialen der Grafen v. Veringen. 1122. 1172. W. UB. I, 347. II, 170. Pfaff D. 550. Als dritter Abt von Zwiefalten wird genannt Pilgrin v. B., gest. 1141. OA.B. Ravensburg 78. 120. Tettnang 214.

?**v. Bernsfelden** (OA. Mergentheim). Im Nekrolog des Mergentheimer Dominikanerklosters (W. Franken V, 400): Husa Hobachin, nata de Bernsfelden.



185. Ms. des K. Haus- und Staatsarchivs.

v. Bernstadt (OA. Ulm, alt Berolfstatt). 1167. 1490. Pfaff D. 568. 590b—91. W. UB. V, 4. Siebm. I, 110. OA.B. Blaubeuren 144. Ulm 125. 159. 166. 167. 168. 186. 197. Klemm in Vjh. VII, 257. ff. Aichele ebendas. IX, 48 ff.



186. Nach Siebmacher.

v. Bernstein, auch Mühlstein genannt, Haller Geschlecht, das Wappen in der Herolt'schen Chronik und bei Siebm. II, 83 und V, 260. OA.B. Hall 147. In Urkunden bis jetzt nicht gefunden.

v. Beroldingen, Grafen. Stammburg der Familientradition zufolge auf dem St. Eulisberg (Seelisberg) im Kanton Uri. Württembergischer Besitz: in den Oberämtern Ellwangen (zu Ellwangen und Dalkingen), Gmünd (Horn und Lindach), Leutkirch (Zehnten zu Weipoldshofen, Aderazhofen und Luppoldsberg), Ravensburg (Zehnten und Patronatsrechte in Ravensburg, Höfe in Hinzistobel, Großbaumgarten,

Ober-Springen, Hinter-Weißenried, Unter-Waldhausen, Wippenreute, Mochenwangen, Göringen, Absenreute), Rottweil (Graneck, Friedeck und Nieder-Eschach), Wangen (das Rittergut Ratzenried). Kneschke I, 372 ff. Cast 152 ff. v. d. Becke-Kl. 49. OA.B. Ellwangen 509. 412. 485. 516. 570. Gmünd 156. 327. 329. 330. 372. 377. Leutkirch 127. 156. 193. Ravensburg 4. 55. 98. 99. 108. 109. 155. 157. 170. 175. 226. 227. 255. 257. 258. 240. Rottweil 255. 257. Wangen 243. 244.



167. Nach v. d. Becke-Kl.

Berolfstadt s. Bernstadt.

?**v. Berolsheim** (? bei Ansbach). „In Ellinchovin (Ölkofen OA. Saulgau) non longe a Bachöbiton duo prata habebat in feodo Burcardus miles de Maingen ab Henrico de Berolzhain libero viro et fratre et matre sua canonico augustensis ecclesie" ꝛc. Salemer Chartular (13. Jhrh.). O.Rhein I, 338.

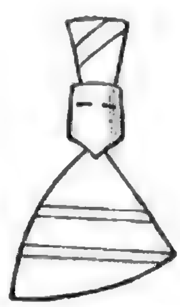
Berstingen s. Börstingen.

Bertnang s. Börtlingen.

Berwag s. Werwag.

?**v. Besenfeld** (OA. Freudenstadt). Pfaff B. 46. 52 kennt nur einen Werner im J. 1274. In Horb war noch im 15. Jhrh. eine mehrfach in Urkunden vorkommende Familie Besenfelder ansässig, mit einem Hornschröter im Schild. Über den dortigen Burgermeister und Chronisten B. s. die Zimmernsche Chronik.

v. Besigheim, Vögte und Marschalke der Markgrafen v. Baden. Conrad Marschalk Ritter v. B. 1291 und 1297. (Umschrift seines Siegels: Sig. Cvnradi Schobelni.) In einer Urkunde von 1297 heißt er generosus vir Cunradus. Sein Wappen könnte trotz der Zwillingsbalken das badische sein. OA.B. Besigheim 112. Marbach 230. Pfaff A. 69 ff. 82 (1251. 1324) bezieht mit Unrecht die Schöpflin von Mönsheim hierher.

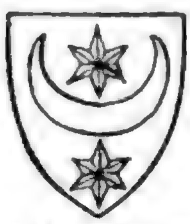

168. C. marscalcus miles de Besinkeim. 1291.

Besserer v. Thalfingen, schon im 13. Jhrh. nachweisbare Ulmer Patrizierfamilie, in einigen Linien dem Freiherrnstand, eine Linie wegen Anteils an Balz-



189. Ulmer Münster.

heim der Ritterschaft angehörig. Ausführliche Nachrichten über die Familie finden sich bei Pfaff D. 569—72. 691—92. Cast 138 ff. Württb. Vierteljahrshefte X, 26 ff. 113 ff. (Vortrag des H. Pfarrers Schultes.) v. d. Becke-Kl. 79. OA.B. Aalen 165. Blaubeuren 174. 220. Böblingen 162. Ellwangen 486. Geislingen 105. 111. 115. Heidenheim 271. ? Herrenberg 133. Laupheim 80. 94. 150. 152. 197. 203. 220. 231. 232. 233. 235. 264. 287. 289. ? Leonberg 90. Ravensburg 194. 200. Stuttgart Stadt 434. ? Tübingen 263. Ulm 59. 83. 91. 117. 124. 126. 128. 147. 156. 159. 160. 161. 162. 165. 166. 172. 179. 187. 188. 189. 210.



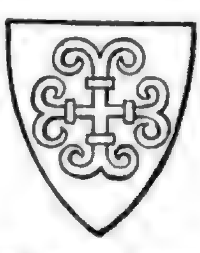
190. Fritz der Besserer von Tübingen. 1363.

Besserer in Tübingen mit nebigem Wappen. ? OA.B. Herrenberg 133. ? Leonberg 90. ? Tübingen 263.



191. Nach einem Siegel.

v. Bettendorf (? Reg.Bez. Aachen), waren in Württemberg begütert zu Laibach OA. Künzelsau; mehrere Glieder standen in württb. Diensten. (Dienerbuch 187. 487. 590.) Margarethe v. B. war 1457—78 Äbtissin in Rechentshofen. 1747 war ein Freiherr v. B. Probst in Wiesensteig. OA.B. Ellwangen 485. Geislingen 279. Künzelsau 656. Marbach 118. Neckarsulm 312. Vaihingen 173. — Kneschke I, 391—92. Siebm. I. 113. Biedermann, Odenwald, Tab. CCLV ff.

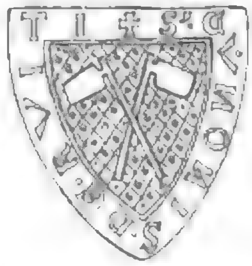


192. Benze v. Bettenhart genannt. 1341.

v. Bettenhart (abg. bei Kirchheim u. T.), ein Zweig der Hofwart v. Kirchheim, im 14. Jhrh. in dieser Stadt ansässig. OA.B. Kirchheim 166. (In Gmünd gab es eine Familie Bettenhar, welche eine Leiter im Schild gehabt haben soll. OA.B. Gmünd 243.)

v. Bettenhausen (OA. Sulz) im 12. und 13. Jhrh. W. UB. II, 417. 419. IV, 133. Kgr. W. III, 396. Pfaff B. 339. OA.B. Sulz 145.

v. Bettenreute (OA. Ravensburg). 1171 Hainricus de Bettilnriuthie. W. UB. IV, 368. 1319 verkauft Ulrich v. B. seinen Hof Walchenreute (Wallenreute OA. Saulgau) an das Kl. Weingarten. Pfaff D. 413 b. 446. OA.B. Ravensburg 200. Saulgau 178. S. auch v. Pflummerns Metam. arcium und Cod. Sal. II, 262. Vielleicht gehört hieher das Wappen der H. v. Reute mit den gekreuzten Karsten. (193)



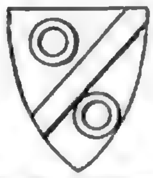
193. Cune v. Rüthe. 1300.

?**v. Bettenweiler** (? OA. Tettnang, 1116 Botelinisvvilare, 1243 Bettenwilare). 1116. W. UB. I, 342. Pfaff D. 550. (Es gibt auch ein Bettensweiler Gde. Neu-Ravensburg und ein Bettenweiler Gde. Zogenweiler OA. Ravensburg.)

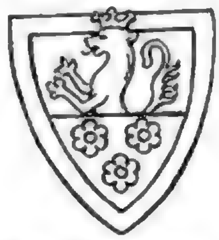
Bettingen s. Böttingen.

v. Bettringen (Ober-Bettringen OA. Gmünd). Conradus de Bätringen mit seinen Söhnen Bertold, Conrad und Johann 1307. Bertold 1324. Engelhard und Johans siegeln 1347. (194)

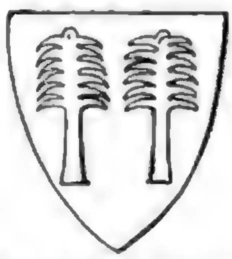
Ein Benz Betringer in einer Biberacher Urkunde von 1394 führt das neben gezeichnete Wappen. (195)



195. Benz Betringer. 1394.



194. Johans v. Bättringen. 1347.

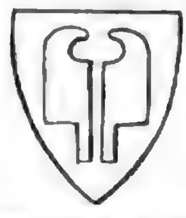


196. Eberhard v. Betzingen. 1341.

v. Betzingen (OA. Reutlingen). Benz v. B., Bürger in Reutlingen 1320. Johannes der Betzinger 1337. Eberhart v. B. 1341.

v. Betzweiler (OA. Oberndorf). Heinrich v. Bedzingiswiläri c. 1125. W. UB. I, 363. Pfaff B. 192. OA.B. Sulz 269, wonach die Kirche in Breitenau von zwei Fräulein v. Betzweiler gestiftet sein soll.

v. Beuerlbach (Gde. Satteldorf OA. Crailsheim, alt Burlbach). 1251. 1480. Vielleicht verwandt mit Bronnholzheim. OA.B. Crailsheim 197. 201. 280. 281. 289. 316. 362. 419. 427. **431. 432.**



197. Fritz v. Burlbach. 1419.



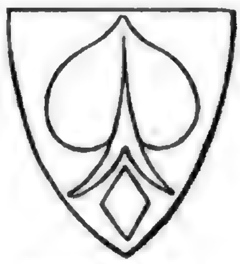
198. Nach Siebmacher.

v. Beulwitz. Thüringer, Stammsitz Beulwiz bei Saalfeld, wiederholt in württb. Diensten. Dienerbuch 56. Die Erben des herzogl. Kammerherrn Anton Albrecht v. B., Johann Heinrich Albrecht August Karl Heinrich, Ludwig Anton und August Günther Heinrich, verkauften 1765 an die herzogl. Rentkammer ein Haus in Ludwigsburg. Über die lebenden Glieder der Familie s. Goth. Kal. v. 1858 S. 30 und 1888 S. 33.

v. Beuren (Wäschenbeuren OA. Welzheim, alt Büren) — Staufen, Edelfreie. C. F. v. Stälin II, 229. P. F. Stälin I, 389. OA.B. Gmünd 133. 239. Göppingen 93. 241. Welzheim 212. **253.** 254.



200. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



199. Hainrich v. Burron. 1348.

v. Beuren (OA. Riedlingen, alt Burun). 1228. 1485. Pfaff D. 478b. 507b. OA.B. Biberach 116. 119. Laupheim 237. Riedlingen 116. 205. Saulgau 210.

v. Beuren (Gde. Waldhausen OA. Neresheim). Utz v. B., Bürger zu Aalen 1408. OA.B. Neresheim 453.

v. Beuren (OA. Nagold). Henricus miles de Bivrron 1263. OA.B. Nagold 145.

v. Beutelsbach (OA. Schorndorf), Edelfreie, mit der ältesten Geschichte des Hauses Württemberg in engstem Zusammenhang. Hierüber zu vgl. die Geschichtswerke von C. F. v. Stälin und P. F. Stälin; sodann Dr. Schneider in der besonderen Beilage zum Staatsanzeiger v. 1887, S. 209 ff.

v. Beutelsbach (OA. Schorndorf). 1277. ? 1407. Das neben abgebildete Wappen führt m. W. nur Albrecht v. B., Dekan zu Konstanz und Kirchherr zu Rottweil. — Pfaff C. 558. 571. OA.B. Böblingen 84. 161. 201. Blaubeuren 146. Brackenheim 293. Cannstatt 141. 144. 179. 214. 218—19. Eßlingen 180. Rottweil 275. 282. Schorndorf 128. 165. 177. Vaihingen 252. In einem Kirchberger Kopeibuch findet sich Agnes v. Beutelsbach, Cunzen Fruten, Bürgers zu Horb, Gemahlin 1347.

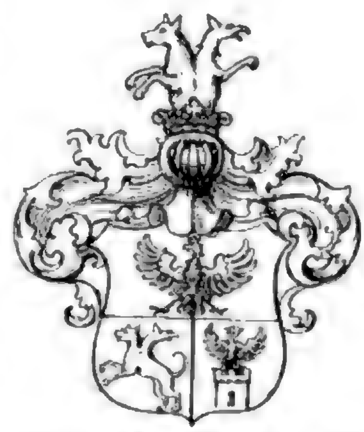


201. Albrecht v. Beutelsbach. 1407.

v. Beutingen (Langenbeutingen OA. Öhringen, alt Butinga, Buttingen) waren (wann?) Ganerben zu Bürg. OA.B. ? Künzelsau 805. Neckarsulm 194. 299. 318. Vielleicht gehört hierher Hermann Butinger 1299. W. Franken VI, 282.

Beyenburg s. Ravensburg und Schmalegg.

Bez oder **Pez von Ulrichskirchen**, nach Kneschke I, 406 ein tirolisches Geschlecht. 1602 wurde von Österreich mit seinem Anteil am Rittergut Wäschenbeuren der Reichshofrat Barthol. Bezz Frh. v. U. und Altspaur belehnt, der aber denselben bald darauf an Zach. Geizkofler abtrat. OA.B. Welzheim 255. Das Wappen bei Siebm. V, 55 weicht von nebiger Zeichnung darin ab, daß dort der Adler auf einem Burgthor steht und das Tier auf dem Helm eine zweiköpfige Bracke ist. Der neben genannte Julius Pezz ist der Bruder des obigen Bartholomäus.



202. Julius Pezz v. Cronviena. 1606.

? **v. Biberach** (Oberamtsstadt). Vielleicht gehört hierher Cunradus de Biberach 1258 in einer Salemer Urkunde. Ludewicus minister de B. (1258 und 1259 W. UB. V, 256), sodann Livtrammus minister de B. 1293 (Ochsenhauser Urkunde) gehören wohl anderen Familien an. Zu bemerken ist, daß die H. v. Bibra zuweilen unter dem Namen Bibrach vorkommen, vgl. OA.B. Besigheim 113, Hall 323.

v. Bibererhren (BA. Ochsenfurt), begütert in Neubronn und Creglingen OA. Mergentheim. OA.B. Künzelsau 485. Mergentheim 504. 649. 694. — Kneschke I, 409. Siebm. II, 78. Biedermann, Odenwald Tab. CCCLXXI—LXXII.



203. Phillipp v. Biberern. 1533.



204. Cunrod Oyberſee, Bürger zu Ravensburg. 1372.

v. Biberſee. Ihre Burg ſoll bei Häge OA. Ravensburg geſtanden haben, im 14. Jhrh. waren ſie Bürger in Ravensburg. 1299. 1422. Pfaff D. 414. 446. OA.B. Ravensburg 175. 201. 202. 220. Waldſee 101. (Kneſchke I, 410.)



205. Aus v. d. Becke-Kl.

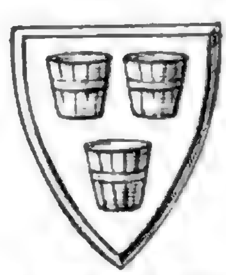
v. Biberſtein. Diplom v. 1. Januar 1806. Caſt 408. v. d. Becke-Kl. 328, Taf. 41. Kneſchke I, 410 f. Th. Schön Mſ. OA.B. Künzelsau 310. 376.

v. Bibruck (Gde. Ober-Theuringen OA. Tettnang). Nach Kgr. W. III, 813 Ortsadel im 13. Jhrh. Nach Murer befanden ſich unter den adeligen Converſen in Weiſſenau auch Herrn v. Bibrug.

Bichelingen ſ. Bächlingen.



207. Albrecht Truchſeß v. Bichishauſen. 1454.

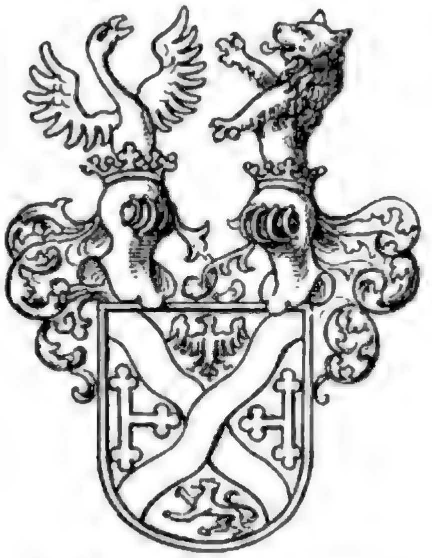


206. Fürſtenberg. Urkundenbuch.

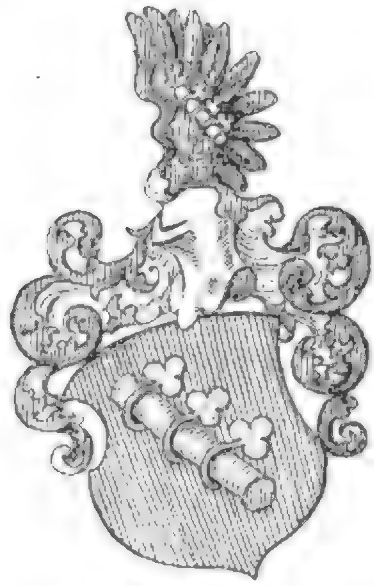
v. Bichishauſen (OA. Münſingen). Heinrich v. B. 1314 mit nebigem, dem Fürſtl. Fürſtenberg. Urkundenbuch entnommenen Wappen.[206]) Im Jahr 1353 verkauften die v. Gundelfingen die Burg B. an Johann Truchſeß von Magolsheim; er und ſeine Nachkommen benannten ſich dann nach derſelben. S. Magolsheim.

v. Bickelsberg (OA. Sulz). Dietericus de Bickelsperg, Bürger in Oberndorf 1278. (Alpirsbacher Urk.)

Bidembach von Treuenfels, im 17. und 18. Jhrh. mehrfach in württb. Diensten; Besitz in Ehningen OA. Böblingen (das untere Schloß) und Oßweil OA. Ludwigsburg. W. Dienerbuch, Reg. OA.B. Böblingen 171. Ludwigsburg 301. Schorndorf 178. Tübingen 234. 264. 331. 332. 346. Waiblingen 125. Weinsberg 138. Nicht der im J. 1677 verstorbene Georg Wilhelm v. B. (wie Kneschke I, 415 sagt) ist in den Reichsadelsstand erhoben worden, sondern dessen Vater Wilhelm „zu Oßweil und Ehningen, der Röm. Kais. Majestät Ferdinands III.



208. Wilhelm Bydenbach v. Treuenfels, kais. Reichshofrat. 1652.



209. Nach Siebmacher.

gewesener hochberühmter Reichshofrat", wie es in der dem Sohn gehaltenen Leichenpredigt heißt. Nach Griesinger, Universallexikon von Württemberg 129 hätte Eberhard III. den Georg Wilhelm in den Adelsstand erhoben. Ob der Vater von einem der berühmten Theologen (s. Allg. Deutsche Biogr.) abstammte, konnte ich nicht finden. Das Wappen der letzteren ist unter n. 209 abgebildet.

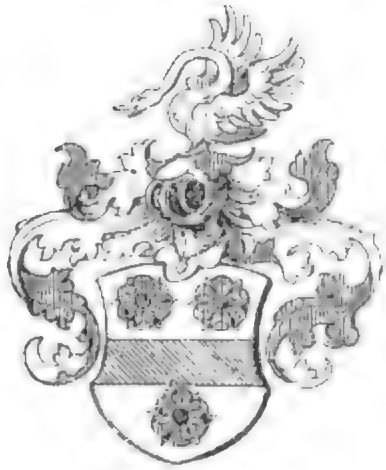
v. Bidenfeld, hessischer Adel, der Ritterschaft am Fuldastrome zugehörig, im vorigen Jhrh. in württb. Diensten; ein Gen.Lieut. v. B. besaß das sog. Schloß (frühere Klosterkirche) in Kirchheim u. T. OA.B. Kirchheim 238. 240. Kneschke I, 416. Cast, Adelsb. des Großh. Baden 234 f. Württb. Dienerbuch, Reg. Siebm. I, 139.



210. Nach Siebmacher.

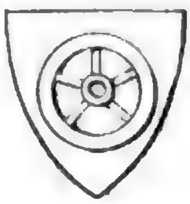
v. Bielriet. Ihre Burg stand auf der Markung Wolpertsdorf Gde. Weckrieden OA. Hall. Pfaff (C. 561—62. 385—86) unterscheidet Freiherrn (1057. 1197), Ministerialen (1216. 1321) und Küchenmeister v. B. Die letzteren läßt er Eines Stammes sein mit den Reichsministerialen v. Rothenburg, den H. v. Beben-

burg (s. oben), den Küchenmeistern v. Nortenberg, den Seldeneck und Hornberg. Diese Familien werden, soweit sie für Württemberg in Betracht kommen, unten besonders aufgeführt, die in den Oberamtsbeschreibungen aufgefundenen, auf die H. v. Bielriet und auch auf die Küchenmeister bezüglichen Notizen hier zusammengestellt. OA.B. Crailsheim 396. Gaildorf 149. 228. Gerabronn 131. 148. 163. 232. 275. 278. 284. 285. 295. Göppingen 202. Hall 107. 147. 176. 196. 202. 205. 229. 248. 252. 265. 292. 310. 311. 312—14. 319. Künzelsau 415. Mergentheim 265. 475. **475** ff. 645. 727. 819. ? 825. Schorndorf 100. 115. Waiblingen ? 196. 198. Welzheim 166. 201. 208. 230. 245. Zur Geschichte der Edelfreien v. B. vgl. die W. Jhrb. v. 1848 und W. Franken 1850 S. 110 ff., besonders aber die treffliche Arbeit Bosserts in Vjh. 1888 S. 58 ff. und 128 ff.



211. Nach Siebmacher.

Bienburg, Bigenburg s. Ravensburg und Schmalegg.



212. Hans v. Bieringen. 1386.

v. Bieringen (OA. Künzelsau). Die älteren H. v. B. 1163—1258 sind Bocksbergische Dienstmannen, die im 14. Jhrh. blühenden ein Zweig der Pfal und Leigast. 1163. c. 1380. Pfaff C. 449—50. 478. OA.B. Crailsheim 287. 390. Ellwangen 484. Künzelsau 219. 255. 362. 364. 365. 368. 390. 398. 417—19. 421. 469. 672. 758. 808. 809. 812. 813. 852. Mergentheim 824. Neckarsulm 194. 342. 345. 380. 403. 404. 621. Öhringen 204. 311.

v. Bieringen Eicher s. d.

Bierkeller s. Birkeler.

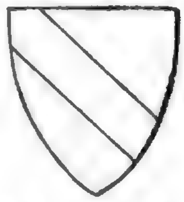
v. Bierlingen (OA. Horb, alt Birningen). Von dieser, auch in Entringen OA. Herrenberg begüterten Familie ist nur ein Glied, Peter (1285. 1291) bekannt. Pfaff B. 78b. OA.B. Herrenberg 182. Horb 153.

v. Bierlingen (Kirchbierlingen OA. Ehingen). v. Pflummern Met. arc.: In Kirchbierlingen residierte eine adelige Familie, so die Böller v. Bierlingen genannt wurde. 1292. Pfaff D. 54.

? **v. Bierstetten** (OA. Saulgau). Andreas und Jockle v. Bierstett 1367 als Schiedsrichter neben Adeligen. (Buchauer Urk.)

? **v. Biekenweiler** (OA. Wangen, alt Birthun—Birtelweiler). Johann v. Birhttelwiler verkauft 1322 einen Hof in Fenhyn (Fenken OA Ravensburg) an das Kl. Weingarten (siegelt nicht selbst). Im J. 1305 wird ein Heinrich genannt.

v. Bietigheim (OA. Besigheim), ursprünglich Dienstleute der Grafen v. Vaihingen, im 14. Jhrh. von Württemberg mit Zehnten in Lauffen belehnt. c. 1100. 1384. Pfaff A. 70. 82b. OA.B. Besigheim 133. 134. Leonberg 134. Vaihingen 169. 234.



213. Beringer v. Bütenstein. 1394.

v. Bigenburg, Bienburg s. Ravensburg und Schmalegg.

v. Biggenmoos (OA. Tettnang). 1378 kauft ein Martin v. Buggimoos, Bürger zu Altdorf, ein Gut bei Diepoldshofen; 1394, 1418 und 1419 finden wir einen Hans Bukinmos oder Bikenmoß in Ravensburg.

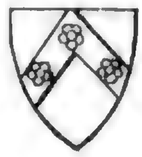
v. Bihlafingen (OA. Laupheim). C. v. Bihlafingen 1175. Conrad 1275. Wernher der Bilouinger, Bürger zu Sulgen (Saulgau), in einer Schussenrieder Urk. v. 1336.

v. Bildechingen (OA. Horb). 1274. 1294. Pfaff B. 78b. Schmid, Gr. v. Hohenb. II (Monum.) S. 47. 119. OA.B. Horb 159.

v. Bilfingen (bad. A. Pforzheim, Binolfingen). Dem Reichenbacher Schenkungsbuch zufolge (W. UB. II, 402) kaufte dieses Priorat Grundstücke in Meimsheim OA. Brackenheim von Hermann v. Binolfingen. OA.B. Brackenheim 325.

v. Billenhausen (OA. Blaubeuren). Nur zwei Glieder bekannt, Leutfried und Mangold. 1099. 1100. W. UB. I, 322. 370. Pfaff D. 29b.

Billing oder **Billung von Burgberg** (? bad. Amt Villingen). Hans B. v. B. verzichtet 1410 auf seine Ansprüche an einen Hof zu Tunningen. (Rottweiler Urk.) Dasselbe Wappen führt Margretha Billungin, Hansen Ungelters zu Eßlingen Gemahlin 1487. ? OA.B. Nagold 246. 267.

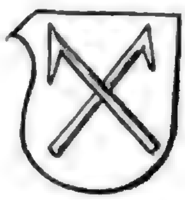


214. Hans Billing von Burgberg. 1410.

v. Billingsbach (OA. Gerabronn, Bulinges—Bulinsbach), ein Zweig der H. v. Hertenstein. W. Franken X, 15. 17. OA.B. Gerabronn 310. ? Künzelsau 705. Pfaff (C. 271) nimmt eine Familie für sich an, was bei dem Umstand, daß nur ein Herr Walther in B. 1309 und 1325 genannt wird, bedenklich erscheint.

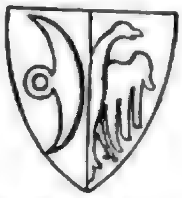
? **de Bilstain** Hanr. in einer Weissenauer Urk. v. 1313.

v. Bindstein (Gde. Herbrechtingen OA. Heidenheim.) 1171. W. UB. II, 165: «feodum Sefridi in Binstein cum ipso castro». Pfaff C. 404. 415. OA.B. Heidenheim 219. 223. Im J. 1482 finden wir als Vogt auf Hohenrechberg einen Sytz von Beinstein (OA.B. Gmünd 410) und im J. 1487 in einer Ellwanger Urk. einen Seytz v. Bynstain (ohne Zweifel denselben) als Schultheiß zu Aalen, mit nebigem Wappen. Im



215. Seytz v. Bynstain. 1487.

einer Herrenalber Urk. v. 1284 erscheint ein C. de Binstain, juratus in Wingarten (badisch). Wohin gehört dieser?



216. Dietrich v. Bunningen. 1355.

v. Binningen (Gde. Baienfurt OA. Ravensburg oder Binningen, badisch, bei Engen [cf. Cod. Sal. I, 458] oder Bingen OA. Sigmaringen [Cod. Sal. II, 93]). Dietrich v. Bünningen siegelt 1356 für seinen Bruder Heinrich, zu Grüningen gesessen, welcher ein Gut daselbst an das Kl. Heiligkreuzthal verkauft. Im J. 1344 finden wir einen Heinrich v. Buningen als Bürger zu Riedlingen (Heiligkreuzth. Urk.).

Binolfingen s. Bilfingen.

?**v. Binsdorf** (OA. Sulz.) 1386 belehnt Abt Werner zu Reichenau den Heinrich v. Binsdorf und seinen Sohn Märklin mit Leuten und Gütern zu Binsdorf. OA.B. Sulz 156.

Binstein s. Bindstein.

v. Binswangen (OA. Neckarsulm). 1291. 1387. (Ob der Kleriker Johannes v. B. 1350 hierher gehört, ist zweifelhaft.) OA.B. Neckarsulm 288. 289. 290.

v. Binswangen (OA. Riedlingen). 1084. 1241. W. UB. IV, 12. Pfaff D. 478b. (? Margret v. B., Klosterfrau in Heiligkreuzthal 1375.) C. v. Binsw. 1326. (Locher, Gr. v. Veringen 128.)

?**Binzherre.** OA.B. Brackenheim 326: Jutta v. Meimsheim, Gemahlin des Ritters Heinrich Binzherre 1254.

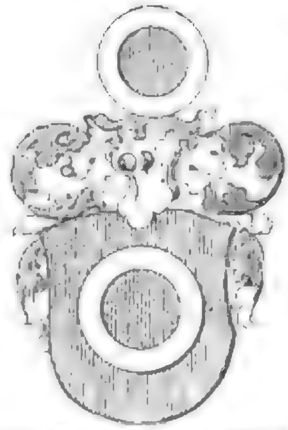


217. Hans der Birkenler, Bürger zu Ulm. 1380.

Birkeler, Birkenler, Bierkeller, Ulmer Patrizier. Conrad Birkeler 1352, Hans Birkenler 1380. Grabstein von 1393 (Taufname unleserlich) im Ulmer Münster. Farben des Wappens: Wecken rot, Sparren gelb, Feld blau; Hz. Flügel blau, Sparren wie im Schild; Helmdecke blau-gelb.

?**v. Birkenfeld** (OA. Neuenbürg). 1273. Pfaff B. 141. Der hierher bezogene Jakob v. B. (O.Rhein VII, 206) gehört wohl einer rheinischen Familie an.

v. Birkenfeld (bayer. AG. Ansbach) mit Besitz zu Schüpperg (Markung Künzelsau) und im Oberamt Ellwangen zu Schwabsberg und Westhausen. OA.B. Crailsheim 276. Ellwangen 309. 617. 718. 784. Künzelsau 277. 302. Weißbecker n. 22. Biedermann, Altmühl, Tab. CLXXVIII.



218. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Birkenhard (OA. Biberach) im 11. Jhrh. Kgr. W. III, 634.

Birkensee s. Teufel.

?**v. Birkenzell** (OA. Ellwangen). Heinrich der Birkenzeller 1322. OA.B. Ellwangen 647. 822.

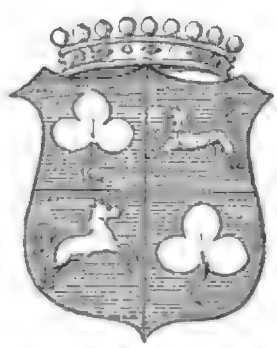
?**Birlin v. Igersheim** (OA. Mergentheim). Bertold Birlin genannt v. Ygersheim 1315 und 1351. OA.B. Mergentheim 590.

Birningen s. Bierlingen.

Birkelweiler s. Bietenweiler.

Bisenberg s. Peissenberg.

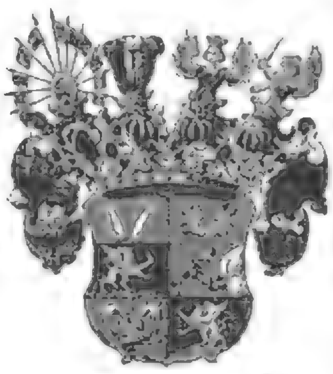
v. Bismarck. Würtib. Grafenstand, Diplom vom 17. April 1816 für Friedrich Wilhelm v. B., k. württb. Obersten, späteren Generallieutenant, und Diplom vom 10. April 1851, wodurch der Grafenstand auf die Kinder seines älteren Bruders Johann Heinrich Ludwig v. B. ausgedehnt wurde. Kneschke I. 442—43. Cast 147. v. d. Becke-Kl. 226. Goth. gräfl. Taschenb. seit 1836. Deutscher Herold 1879, S. 4 und 5. Anteil am Rittergut Hengstfeld. OA.B. Gerabronn 151. S. auch Griesinger, Univers.-Lexikon v. Württb. 135 f.



219. Nach der Adelsmatrikel.

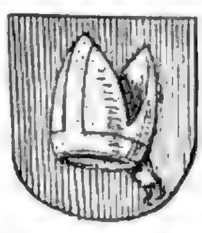
?**v. Bissingen** (OA. Ludwigsburg). Die von Pfaff A. 303. 314 hieher bezogenen H. v. B. stammen von Bissingen hohenz. OA. Hechingen.

v. Bissingen-Nippenburg, Grafen, nach Kneschke I. 448 ff. ein sächsisches Geschlecht. Johann Friedrich v. Bissingen, k. k. Kriegsrat, Oberst und Komman-

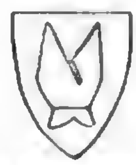


220. Nach v. d. Becke-Kl.

dant zu Rottweil, vermählte sich mit Künigunde Katharine v. Nippenburg, und vereinigte diesen Namen mit dem eigenen. Er wurde 1647 in den Reichsfreiherrnstand erhoben; Reichsgrafenstand seit 1746. Cast 151 ff. v. d. Becke-Kl. 51. Besitzungen in den Oberämtern Oberndorf (Schramberg, Aichhalden, Hardt, Lauterbach, Mariazell und Sulgen) und Rottweil (Dotternhausen, Roßwangen, Neckarburg und Hohenstein). OA.B. Ludwigsburg 322. Oberndorf 110. 111. 112. 173. 245. 246. 254. 258. 263. 288. 289. 303. 305. 306. 319. Rottweil 137. 154. 300. 308. 320. 323. 390. Spaichingen 182. 189.



221. Reichenauer Chronik in Lindau.



222. Bäldli v. Bissingen. 1385.

v. Bissingen (hohenz. OA. Hechingen), häufig mit dem Vornamen Walker, begütert in den Oberämtern Balingen (Endingen und Engstlatt), Rottweil (Schömberg und Roßwangen) und Spaichingen (Anhauser Mühle bei Bubsheim). Im J. 1385 verkaufen die Brüder Bäldli und Walgker v. B., des Kirchherrn seligen Söhne von Roßwangen, Leibeigene zu Engstlatt an das Kl. Bebenhausen. OA.B. Balingen 218. 363. 368. Rottweil 389. 503. Spaichingen 272.

v. Bissingen (OA. Kirchheim) im 12. Jhrh. Die vom Ende des 13. Jhrh. an erscheinenden Gangler und Amman v. B waren, dem Wappen nach zu schließen, ein Zweig der H. v. Stein zum Rechtenstein. Pfaff I). 236. 259. OA.B. Ehingen 136. 188. Gmünd 241. 245. 443. Göppingen 134. 222. Kirchheim 154. 170. 236. 265. Welzheim 215.

(Bissinger gab es z. B. in Gmünd [Schlüssel und Löffel gekreuzt], in Leutkirch [drei Ringe auf einem Schrägbalken.])

v. Bittelbronn (OA. Horb, alt Buttelbrunn). OA.B. Horb 162: Im letzten Viertel des 13. Jhrh. lebten Marquard und Eberhard v. B. (cit. Sattler, Topogr. 266, Schmid, Pfalzgr. v. Tüb. Urk. 51 und Gerbert, Hist. nigr. silv. 3, 222). Die Witwe Marquards des jüngeren, Luitgart, lebt 1283. Fürstenb. Urk.B. I, 282. Conradus de Buttelnbronne 1291. O.Rhein X, 242 und Fürstenb. Urk.B. I, 308. Der im Schenkungsbuch des Kl. Reichenbach genannte Hartmôt liber homo de Buttelbrunnen ist schwerlich ein Edler gewesen.



223. Cod. Sal. ed. v. Weech.

v. Bittelschieß (hohenz. OA. Sigmaringen, Butelschiz ct.). 1251 verkauft Albrecht v. B. Güter zu Boos an die dortigen Nonnen. 1267 waren Hugo und Albert v. B. vom Grafen Hartmann v. Grüningen mit Gütern zu Andelfingen belehnt; in einer Urkunde von 1265 werden sie nobiles viri genannt. OA.B. Riedlingen 115. Saulgau 154. Das Wappen ist dem v. Weechschen Cod. Sal. mit gütiger Erlaubnis des Verfassers entnommen.

Schon im 14. Jhrh. nennt sich ein Zweig der H. v. Hornstein nach der Burg Bittelschieß. Schnell, die Dynasten v. Weitingen, in den Mitt. des Vereins für Gesch. in Hohenzollern VIII, 47. Lichtschlag, die Feste Bittelschieß u. s. w. ebendaselbst III, 3 ff.

v. Bittenfeld s. Herwart. Ob es eine ursprüngliche ortsansässige Familie dieses Namens gab, ist zweifelhaft. In einer Urkunde von 1282 wird genannt Beringerus in B. Johann und Wolf v. B. 1308 haben nach Gabelkofer (jetzt hängen die Siegel der betr. Urkunde nicht mehr an) einen Flug im Wappen, werden sonach Nothaft gewesen sein, die wir auch später in B. begütert finden. Vgl. übrigens OA.B. Waiblingen 124. (Der im J. 1349 in einer Urkunde des Kl. Steinheim genannte Edelknecht Wolf v. B. war wohl ein Sohn des oben genannten Wolf.)



224.

Bitterlin, Ulmer Geschlecht, 14.—16. Jhrh., mit Besitz in Seißen, Ringingen und Thailfingen, nach Weyermann II, 41 auch in Machtolsheim und Dornstadt. OA.B. Blaubeuren 213. Herrenberg 297. Ulm 126.



225. Züricher Wappenrolle n. 230.

v. Bitzenhofen (OA. Tettnang). Pfaff D. 550b. 558b. Wie lange das Geschlecht, das im 12. Jhrh. auftritt, gelebt hat, ist nicht sicher zu bestimmen. Sein Wappen kennen wir nur aus der Züricher Wappenrolle, aus der (n. 410) wir zugleich ersehen, daß ein Zweig in Katzenried saß. Die Herrn und Frauen v. B., die vom 14. Jhrh. an auftreten: Albrecht 1383, Hans 1384 und im gleichen Jahr eine Amli, Heinz Pfisters zu Markdorf Gemahlin, Ulrich 1456 und 1475 Bürger in Ravensburg, Jörg ebenso 1475, Anna Bizenhoferin zu Oberraderach gesessen — gehörten wohl sämtlich der Familie Magenbuch an. — S. W. UB. III, 103. O.Rhein I, 330. 338. 343. IV, 244. OA.B. Tettnang 228. Herrn v. B. zählt Murer unter den Conversen des Kl. Weissenau auf.



226. Albrecht v. Bitzenhofen. 1383.



227. Danzersche Sammlung.

v. Blaicher. 1752 wurde Joh. Casimir v. Blaicher, hochfürstlich konstanzischer wirklicher Hofrat, in die Ravensburger Adelsgesellschaft aufgenommen. Hafner, Gesch. der Stadt Ravensburg 611. Nebiges Wappen mit Vorbehalt des Irrtums.

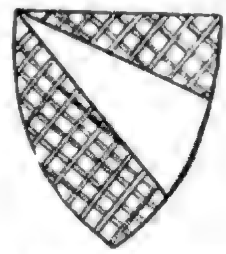
? **v. Blankenhorn** (Burgruine bei Eibensbach OA. Brackenheim). Daß es Edelleute dieses Namens gegeben habe, ist nur Vermutung. Schon 1241 ist die Burg im Besitz der H. v. Neuffen. OA.B. Brackenheim 234 ff.

? **Blankenhorn v. Sirchingen** (OA. Urach). Hans Bl. v. S. verkauft 1492 an Graf Eberhard im Bart einen Lehenhof zu Pfäln (Pfälhof Gde. Urach). Derselbe stiftet 1496 eine Messe in die Kirche zu Sirchingen. OA.B. Urach 146. 211. Schwerlich Adelige, wenigstens hat dieser Hans Bl. kein Siegel.

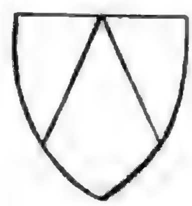
v. Blankenstein (Burg bei Wasserstetten OA. Münsingen), im 13. Jhrh. wiederholt als nobiles und liberi prädiziert, c. 1150. 1471. Ein Zweig ist schon im 13. Jhrh. im Besitz von Mühlhausen a. N. und benennt sich hienach. Im 14. Jhrh. scheinen die Herrn v. Talheim auf Blankenstein gesessen zu sein, wenigstens siegelt 1336 Gerhard v. Blankenstein mit dem talheimischen Wappen. C. F. v. Stälin II, 534. P. F. Stälin I, 435. Schmid, Gr. v. Hohenberg I, 530 ff. Pfaff D. 346—47. 376—78. Das W. UB., insbesondere der V. Bd. enthält eine Reihe von H. v. Bl. OA.B. Backnang 172. 209. Besigheim 242. Cannstatt 160. 167. 168. 169. Eßlingen 237. Ludwigsburg 187. 299. Marbach 248. 294. 301. Münsingen 179. 203. 209. 210. 211. Reutlingen 109. Riedlingen 200. Stuttgart Amt 162. 178. 179. 238. 247. Stuttgart Stadt 431. 432. 433. Tübingen 356. 408. 488. Urach 168. Waiblingen 112. In Eningen OA. Reutlingen nach gütiger Mitteilung des H. Finanzrats Dr. Paulus ein Blankensteinischer Grabstein aus dem 14. Jhrh. mit nur teilweise erhaltener Umschrift. Auf dem Helm scheint ein Wulst zu sitzen, aus welchem zwei kurze Hörner wachsen. Die Schraffierung bei 230 soll im Schild rot-weiß sein.



230. Ms. des K. Staatsarchivs.



228. Albrecht v. Blankenstein. 1361.



229. Georg v. Blankenstein. 1392.



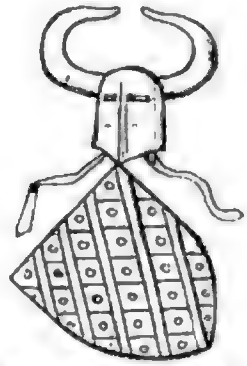
231. Tafel im Rosgarten in Constanz.

Blarer v. Wartensee (St. Gallischer Bez. Rheinthal), in den Oberämtern Aalen (Onatsfeld und Treppach), Ellwangen (Schneidheim, Baiershofen, Wagenhofen) und Gmünd (Unter-Böbingen) begütert, von der gefürsteten Abtei Ellwangen mit dem Erbtruchseßenamt belehnt. OA.B. Aalen 329. 331. Ellwangen 273. 309. 386. 388. 389. 394. 407. 468. 474. 512. 513. 788. 789. 792. Gmünd 211. 445. Vermehrtes Wappen bei Siebm. Suppl. IV, 8.

Blattenhardt s. Plattenhardt.

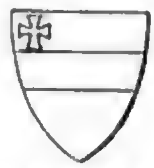
Blatz v. Steinsfeld s. d.

v. Blaubach (Gde. Blaufelden OA. Gerabronn, alt Blavvach, Blawe, Blobach, Bloach, Blaach). 1262. 1350. Pfaff C. 270b. 287. OA.B. Crailsheim 331. Gerabronn **125.** 310. Künzelsau 419. Mergentheim 725. 727. Neckarsulm 405. Weißbecker n. 25. 458.



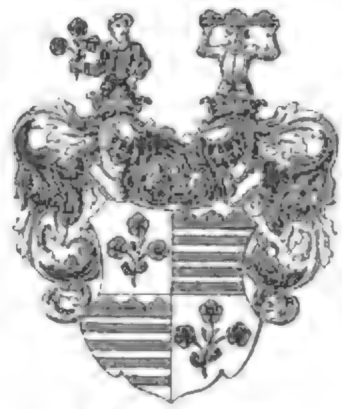
232. Johann v. Blaach. 1311.

v. Blaufelden (OA. Gerabronn). 1157. 1354. Pfaff C. 270b. OA.B. Gerabronn 125. Das nebige Wappen ist ohne Zweifel das Neideckische.



233. Adelheit v. Plaufelt, Contz v. Uydecke Gemahlin. 1381.

v. Bleileben, brandenburgische Familie. 1682 kauft Johann Alexander v. Bl. das Gut Lautenbach (OA. Crailsheim), welches bis 1730 im Besitz der Familie blieb.

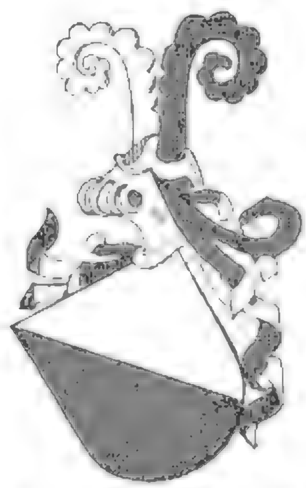


234. Nach Siebmacher.

Blescrenove s. Pletschenau.

Bletz v. Rothenstein s. d.

v. Blindheim (? bayer. AG. Höchstädt), im OA. Neresheim bei Dehlingen Gde. Ohmenheim und in Utzmemmingen begütert. Ulrich v. B. war 1332 Probst zu Herbrechtingen. OA.B. Ellwangen 509. 761. Heidenheim 221. Neresheim 395. 443. cf. W. UB. V, 152.

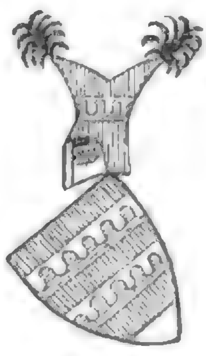


235. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Blitzenreute (OA. Ravensburg). H. v. B., Deutschordensbruder in Altshausen, in einer Weingarter Urk. von 1281. Wahrscheinlich derselbe in einer Salemer Urk. von 1282. Locher, Gr. v. Veringen 87.

Bloach s. Blaubach.

v. Blochingen (OA. Saulgau). Hainricus miles de Bl. dictus Bonaker 1265. Auch der in Urkunden von 1253, 1257 und 1258 genannte Priester Heinrich v. Bl. (W. UB. III, 333. 397. 420) gehört hierher. — Die H. v. Plochingen kommen mit derselben Schreibweise vor.



236. Bärlcher Wappenrolle 174.

v. Blomberg (bad. BA. Hüfingen, früher Blumenberg), in den Oberämtern Spaichingen und Tuttlingen mehrfach begütert. OA.B. Balingen 427. Rottweil 158. 442. Spaichingen 191. 222. 241. 243. 394. Tuttlingen 220. 267. 293. 320. 321. 322. 332. 333. 334. 453. 465. 468. 477. 480. (Nicht leicht ein andres Wappen zeigt so viele Variationen in der Zeichnung wie das dieser H. v. Blumenberg und ihrer Stammesgenossen, der H. v. Blumeneck.

Blum, Rottweiler Geschlecht. OA.B. Rottweil 264. v. Langen, Beitr. z. Gesch. der Stadt Rottweil 356.

Blumeck s. Isenbach.

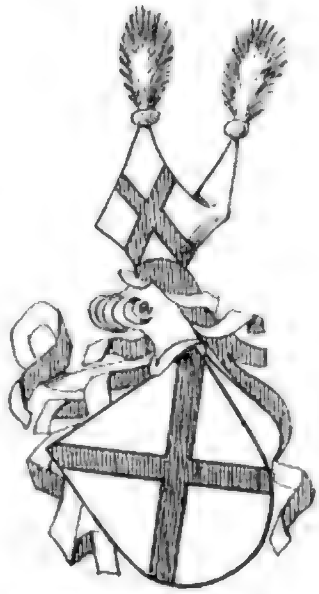


237. Hans v. Plumnow. 1439.

?**v. Blumenau.** Bei dem Weiler Kohlhäuser Gde. Praßberg soll die Burg Bl. gestanden haben. OA.B. Wangen 270. — Hans v. Blumnau, einer elsässischen Familie angehörig, wird 1459 von dem Grafen Ludwig v. W. mit dem Gesäß und Gütern zu Hemmingen belehnt. Das Wappen bei Siebm. I, 193 und V, 148.

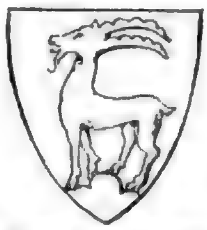
v. Blumenbach. Durch K. Dekret vom 19. November 1807 wurde die Gattin des Geh. Legationsrats v. Jasmund, Emma Marie Hedwig geb. Blumenbach, in den Adelsstand erhoben. Das Wappen ist blasonniert: „Ein von Silber und Blau in die Länge geteilter Schild, in dessen vorderem Feld ein wellenweis gezogener blauer Querbalken, im linken eine 5blättrige Blume erscheint. Der Helm trägt zwei Hahnenfedern, blau und silbern, worauf in der Mitte eine 5blättrige Blume mit den Federn abgewechselter Tinktur liegt. Helmdecken rechts innen blau, außen silbern, links innen silbern, außen blau."

Blumenberg s. Blomberg.



238. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Bochingen (OA. Oberndorf), hohenbergische Lehenleute, 1094. 1447. Pfaff B. 192. 198. Siebm. II, 92. OA.B. Horb 145. Oberndorf 218. 219. Reutlingen 140. (Die Salzfaß in Horb haben ebenfalls ein rotes Andreaskreuz in weiß, als Helmzier aber ein wachsendes Einhorn.) Das nebige Wappen ist unrichtig schraffiert.

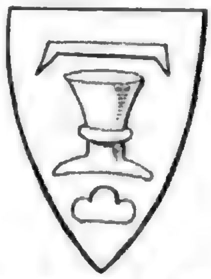


239. Eberhard der Bock, Bürgermeister zu Rottweil. 1357.



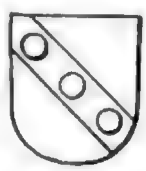
240. Hans der Bock, Schultheiß zu Rottweil. 1416.

Bock, Rottweiler Geschlecht, noch im 15. Jhrh. vorkommend, mit Besitz in den Oberämtern Rottweil (in der Stadt, Briel und Ansdorf oder Angstdorf [abg.], Bernburg, Flözlingen, Vaihingen Gde. Neukirch, Stetten ob Rottweil, Feckenhausen, Irslingen) und Spaichingen (in der Stadt und in Airheim). OA.B. Rottweil 152. 252. 258. 264. 278. 279. 286. 402. 409. 465. ?472. 492. 526. 527. 528. Spaichingen 192. 221. 233. 234. v. Langen, Beitr. z. Gesch. der Stadt Rottweil 333 f.



241. Johannes der Bock v. Kolbenstein, Ritter. 1312.

Bock v. Kolbenstein und Staufenberg, Elsäßer, im 14. Jhrh. von Württemberg mit Gefällen und Gülten zu Irslingen OA. Rottweil belehnt.



242. Michel Bodolzhöfer. 1468.

?**v. Bodelshofen** (Gde. Wendlingen OA. Eßlingen). Kizzinus de B. 1275 und 1285, nach Kgr. W. III, 140 ein Reußensteiner oder wahrscheinlicher ein Glied der Familie Kizzi oder Kizzin in Kirchheim. Ein Michel Bodolzhöfer, Bürger zu Eßlingen 1468 mit dem nebenstehenden Wappen, ist wohl ein H. v. Wernau.

?v. **Bodenwag**, Dietrich, 1222 im Afterlehensbesitz des Guts Holbainesbach, auf welchem das Kl. Rottenmünster erbaut wurde. W. UB. III, 126. 127. OA.B. Rottweil 328.



243. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

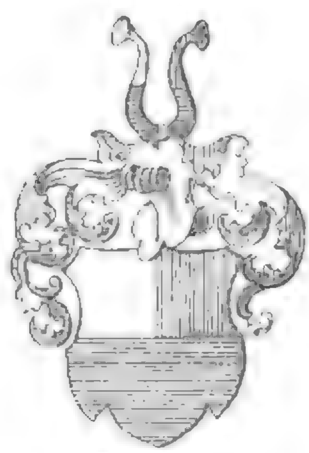
v. **Bodmann** (bad. BA. Stockach), früher begütert in den Oberämtern Ravensburg (Hinzistobel), Rottweil (Deißlingen), Saulgau (Königsegg im 14. Jhrh.), Spaichingen (Mahlstetten), Tettnang (Ober-Baumgarten Gde. Eriskirch), Tuttlingen (Irrendorf). OA.B. Balingen 285. 441. Maulbronn 221. Oberndorf 288. Ravensburg 133. Rottweil 370. Saulgau 229. Spaichingen 181. 191. 340. Tettnang 140. Tuttlingen 349. 351. 380. 381. v. d. Becke-Kl. 256. Über das Wappen vgl. die Bodmanschen Regesten von A. Poinsignon in Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees 11. Heft 1882.



244. Mſ. des K. Staatsarchivs.



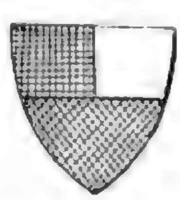
245. Nach v. d. Becke-Kl.



247. Nach Siebmacher.

v. **Bodneck** (OA. Ravensburg). 1211. 1240. Sollen im 14. Jhrh. ins Ravensburger Bürgerrecht getreten sein. Pfaff D. 414. OA.B. Ravensburg 177.

v. **Böbingen** zu Unter-Böbingen (Bäbingen) OA. Gmünd und auf Burg Michelstein, deren Lage unsicher ist, wahrscheinlich Eines Stammes mit den H. v. Schechingen, im 14. Jhrh. auch in Gmünd ansässig. ?c. 1120. 1367. Das Wappen wird neben nach Siebm. II, 94 gegeben, ein Siegel mit der Helmzier wurde nicht



246. Cunrat v. Böbingen. 1346.

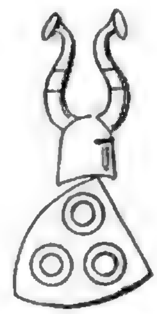
gefunden. Gabelkofer sagt: „wie Westerstetten vff dem Helm zwei Büffelhorn, das eine oben gelb, unten blau, das ander unten gelb, oben blau". Die Helmzier der Westerstetten ist übrigens ein Flügel, der Schild ist, auch in den Farben, dem der Böbingen gleich. OA.B. Gmünd 136. 308. 363. **442.** (Das Siegelbild 246 geben wir wegen seiner Schraffierung.)

v. Böblingen (Oberamtsstadt, Bebilingen, Bobelingen); ein Zweig der Familie saß zu Möchingen (Maichingen) und benannte sich hienach. c. 1100. 1519. Pfaff A. 100. 107. OA.B. Böblingen 116. Stuttgart Amt 264.

v. Böckingen (OA. Heilbronn), c. 1100. 1545, mit 3 Ringen im Schild wie die H. v. Neipperg, aber mit anderer Helmzier, Lehensleute der Grafen v. Württemberg, der Gr. v. Eberstein und der H. v. Weinsberg. Pfaff A. 228. 235. OA.B. Backnang 297. Brackenheim 210. 293. 368. 414. 424. Heilbronn 150. 201. 253. **263. 264. 266.** 300. 345. Künzelsau 806. Neckarsulm 332. Öhringen 125. Es soll aber auch eine Burg bei Alt-Böckingen, abg. in der Nähe des Trappensees gestanden haben und dort Edle v. B. gesessen sein, Lehensträger der Gr. v. Hohenlohe, seit 1037 von Würzburg. Ob hier oder in Böckingen die andre Familie v. B. mit dem Bock, deren Wappen (249) genau nach dem schlecht gezeichneten Siegel abgebildet ist, gesessen, scheint nicht erhoben zu sein. Es sei noch bemerkt, daß in einer Lorcher Urkunde von 1327 Elsebeth v. B. eine Edel wip genannt wird. Das Siegel der Suse v. B., Gerlachs v. Weitingen Gemahlin, zeigt einen halben Bock im Siegelfeld.



249. Albrecht v. Böckingen, Kirchherr in Dörrendelsalle. 1381.



248. Hans v. Bechingen. 1436.

Böcklin v. Eutinger Thal (Burg bei Eutingen OA. Horb). 1274. 1829. Pfaff B. 78b. 94b. 95. Schmid, Gr. v. Hohenberg 458. OA.B. Balingen 379. Brackenheim 137. 368. Freudenstadt 240. 287. Herrenberg 237. 239. 310.



251. Wilhelm Böcklin von Utingerthal. 1459.



250. Volmer Bögkell gen. v. Utingerthal. 1330.



252. Nach Siebmacher.

Horb 118. 119. 122. 126. 167. 174. 175. 180. 193. 194. 199. 214. 215. 227. 232. 276. Marbach 154. Nagold 191. 218. Rottenburg 192. Rottweil 153. 424. ? 472. Ein Zusammenhang dieses alten Horber Geschlechts mit der Elsäßer

Familie Böcklin von Böcklinsau([252]) besteht nicht. Die letztere ist aber hier aufzunehmen, weil mehrere Glieder derselben in württembergischen Diensten standen. Dienerbuch 171. 198. 476. Eine große Zahl von Regesten der Böcklin vom Eutinger Thal enthalten Gabelkofers Kollekt. St.A.

Bödigheim s. Rüd.

v. Böhmenkirch (OA. Geislingen), schon 1275 Bürger zu Gmünd. Pfaff D. 156b. OA.B. Geislingen 164. Klemm, Vjh. 1884 S. 255.



253. Nach Siebmacher.

v. Böhnen, nach Kneschke (I, 519 f.) ein ursprünglich pommerisches, in Bayern in den Freiherrnstand erhobenes Geschlecht. 1811 vermachte die Herzogin Franziska das Schloßgut Sindlingen Gde. Unterjettingen OA. Herrenberg dem Geh. Rat Freiherrn v. B., der es 1812 an die Fürstin Philippine Caroline v. Colloredo-Mansfeld verkaufte. OA.B. Herrenberg 314.

v. Böhringen (Ober—Unter-Böhringen OA. Geislingen), Ministerialen der Grafen v. Helfenstein. 1191. 1342. Pfaff 156. 175. OA.B. Geislingen 105. 147. 171. **250.** Göppingen 205. Urach 152.

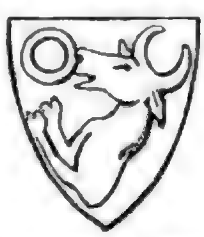


254. Junker Hug Vogt v. Beringen. 1418.

v. Böhringen (OA. Rottweil), Vögte — 1374. 1424. OA.B. Rottweil 152. **343. 344.** 349. 419. Spaichingen 305.

v. Böhringen (OA. Urach), Tübingische Ministerialen. Heinricus miles de Beringin um 1192. (W. UB. III, 477.)

v. Bönnigheim (OA. Besigheim, alt Bunnenkeim, Bünnikaim), nach Pfaff (A. 70b. 85) hohenstaufische Burgmannen im 11. und 12. Jhrh., deren Besitznachfolger die Herrn v. Magenheim wurden. Im J. 1276 führt ein H. v. Roßwag den Beinamen v. Bunnenkein. Von den im 14. Jhrh. vorkommenden H. v. B. gehören wenigstens Albrecht und Rügger 1342, ersterer auch noch 1351 genannt, der Familie der Truchseßen v. Ringingen-Magolsheim an, dasselbe dürfte bei Conrad, 1297 und 1302 und Hug 1388 der Fall sein. OA.B. Backnang 121. Besigheim **152.** 193. Brackenheim 223.

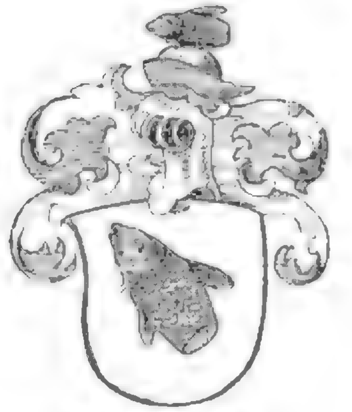


257. Albrecht v. Bünnikaim. 1361.

v. Bönningshausen (Kr. Hamm in Westphalen). Kneschke I, 524. Franz Caspar Gaudenz v. B. wurde 1735 zum Kommandanten auf Hohen-Asperg ernannt; noch in den fünfziger Jahren finden wir ihn als Oberstlieutenant.

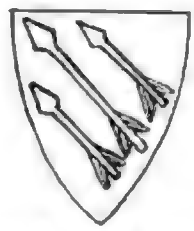


255. Franz Caspar v. Bönninghausen. 1747.



256. Nach Siebmacher.

v. Börstingen (OA. Horb, früher Berstingen), Lehenleute der Grafen v. Hohenberg, auch der Pfalzgrafen v. Tübingen. 1274. 1292. Pfaff B. 80. 95. Schmid, Gr. v. Hohenberg I, 189. 196. 265. Pfalzgr. v. T. 302. Ihre Besitznachfolger waren, wie es scheint schon zu Anfang des 14. Jhrh., die H. v. Weitingen, die sich nun v. Berstingen nannten. OA.B. Böblingen 190. Freudenstadt 203. Horb 166. 167. Wir geben das Siegel des Reinhardus dictus Berstinger (Urk. v. 1319), dessen Legende aber zu lauten scheint: S. Walteri rectoris ecclesiae in Marbach.



258. Reinhard Berstinger. 1319.

v. Börtlingen (OA. Göppingen, Bertnang), im 15. Jhrh. Bürger in Gmünd. 1324. 1421. Pfaff D. 210. 221. OA.B. Gmünd 330. Göppingen 161. Heinrich Bertnang, dessen Siegel hier abgebildet ist, saß auf der Burg Rinderbach bei Gmünd.



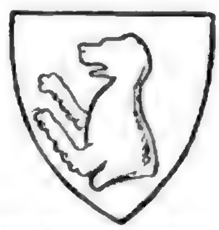
259. Heinrich Bertnang. 1399.

Bösch v. Winnenden s. d.

v. Bössingen (OA. Nagold), 1258. 1334, im 13. und 14. Jhrh. auch in Horb ansässig. Pfaff B. 112b. 126, bei welchem nachzutragen sind: Albertus dictus Bözzinger 1258 (W. UB. V, 251) und Eberhard v. Bössingen, Richter zu Horb 1334. OA.B. Balingen 417. 470. Horb 237.

v. Böttingen (OA. Spaichingen), auch in Rottweil ansässig und zu Neukirch und Zepfenhan begütert, um 1200 (W. UB. V, 401). 1306. OA.B. Rottweil 152. 263. 491. 551. Spaichingen 265. ?295.

v. Böttingen (OA. Münsingen) nannte sich ein Zweig der Grafen v. Achalm. Baumann, Gaugrafschaften 82. Bossert Vjh. X, 60.

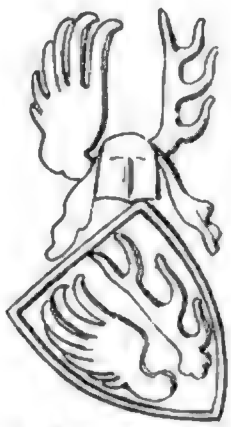


260. Kraft v. Bettingen. 1322.

v. Böttingen (OA. Neckarsulm). 1282. 1335. OA.B. Neckarsulm 298. 299. 600. 621. Es gehört wohl hierher der Craft v. Bettingen, welcher 1322 und 1325 siegelt und dessen Witwe Pela in einer in Pforzheim ausgestellten Urkunde vorkommt.

v. Boihingen (Oberboihingen OA. Nürtingen). Es stand dort eine Burg, aber Glieder der Familie sind nicht sicher nachzuweisen. In Betracht der Nähe des Schenkungsgegenstands (Bettingen und Denzlingen OA. Nürtingen) könnten die im Cod. Hirs. vorkommenden Bertold und Eberhard v. Bugingen doch hierher — der Ort hieß nachweisbar Bugingen — gehören. (Wenn das Schopfheim, wo Erkinbert v. Bugingen einen Weinberg dem Kl. Hirsau schenkt [Cod. 30], der badische Ort d. N. ist, dürfte bei diesem Herrn eher an Buggingen bei Müllheim gedacht werden.)

Boineburg s. Bemmelberg.



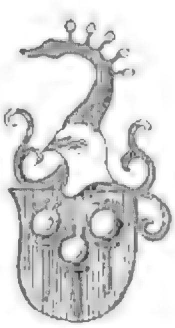
261. Kirche in Dettingen.



262. Heinez v. Boll. 1318.

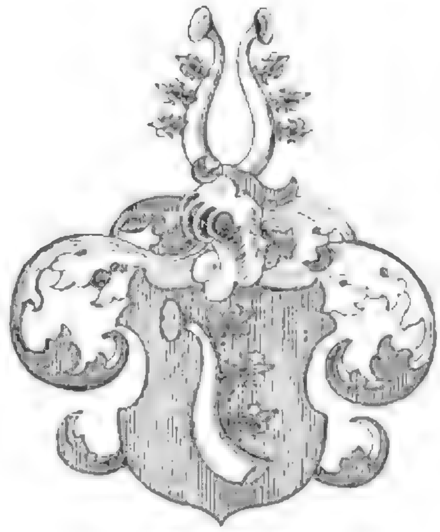
v. Bol (Burg bei Owen OA. Kirchheim), Eines Stammes und Wappens mit den München v. Dettingen. 1275. 1378. Pfaff D. 236b. 259b. OA.B. Kirchheim 176. 180. 181. 253. Über den hier abgebildeten Grabstein des Reinhard v. Bol (gest. 1313) in Dettingen s. Klemm, Vjh. 1880 S. 155. Zu bemerken ist, daß die Stellung der Schildfiguren auf den Siegeln wechselt.

?**v. Boll** (OA. Göppingen). Vielleicht gehören hierher Benze v. Boln 1302 und Adelbert und Benze v. Bol, Brüder, 1303 in Marbacher und Adelberger Urk. Pfaff D. 210. OA.B. Göppingen 94. 169. Möglicherweise stehen die Boller in Ulm, zuvor in Göppingen, mit diesem Boll in Zusammenhang. Paulus Boller, Bürger in Ulm, aus der Stadt Göppingen, stiftet 1397 die Jodocus-Kaplanei in die Kapelle zu unserer l. Frau am letztgenannten Ort. Er führt im Schild und auf dem Helm eine Kanne. OA.B. Göppingen 146.



263. Conrat Boller. 1472.

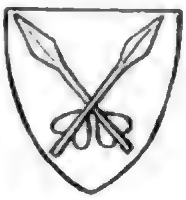
Boller, im 14. und 15. Jhrh. oft genanntes Rottweiler Geschlecht, mit Besitz zu Briel (abg. bei Rottweil), Lackendorf, Lauffen, Täbingen, sodann bei Bernburg und Hausen ob Rottweil, im Oberamt Spaichingen zu Aldingen und Balgheim. OA.B. Rottweil 152. 238. 264. 316. 432. 434. 475. 478. 535. Spaichingen 192. 242. 251.



264. Nach Siebmacher.

v. Bollstadt (bayer. AG. Nördlingen), auch Bollstetten, mit Besitz im Oberamt Gmünd zu Hussenhofen und Mögglingen. OA.B. Ellwangen 573. Gmünd 336. 384. Göppingen 161.

v. Bolstern (OA. Saulgau). 1285. 1328. OA.B. Saulgau 193. Pfaff D. 327b. 337b. Berchtoldus de Bolster 1265 ist Bürger in Saulgau.



265. Cecilie v Bolczhusen, Cunz v. Nietheim Gemahlin. 1399.



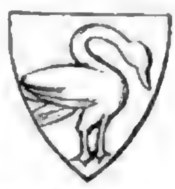
266. Berthold v. Bolzhausen. 1367.

v. Bolzhausen (bei Ochsenfurt), mit Besitz in den Oberämtern Künzelsau (Ailringen) und Mergentheim (Waldmannshofen) im 14. Jhrh. OAB. Künzelsau 219. 324. 327. 398. Mergentheim 539. 635. 727. 775. Das Wappen mit dem halben ? Wolf hat auch Weißbecker n. 24. Der neben genannte Berthold ist Bürge für Welcz v. Eihenthal, der dasselbe Wappen führt.

v. Bondorf (OA. Herrenberg). Pfaff (B. 60b—61. 69b—70) hat als erste und letzte Zeit des Vorkommens die Jahre 1191 und 1460. Es ist aber zu



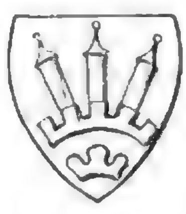
267. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



268. Rudiger der Bondorfer von Reutlingen. 1313.



270. Ezechiel v. Bondorff gen. Kramer. 1472.



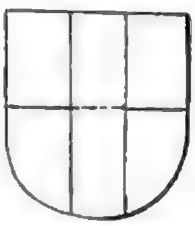
269. Bertold v. Bondorf. 1368.



271. Daniel v. Bondorff, Vicar des gestiftes zu Stutgarten. 1464.

beachten, daß im 15. Jhrh. die H. v. Weitingen in den Besitz des Orts kamen und sich danach benannten[267]. In Reutlingen kommen Anfangs des 14. Jhrh.

adelige Bondorfer vor mit einem Schwan im Wappen, und dürfte dieses([268]) hierher gehören. In Rottweil und Horb finden wir H. v. Bondorf mit drei Türmen auf einer Zinne über einem Dreiberg([269]) im Schild; diese gehören wohl dem badischen Bonndorf an. Endlich haben wir ein Wappen mit Hämmern([270] und [271]), dessen Besitzer wieder unsrem Herrenberg näher wohnen. Das sind wohl die Keßler v. Bondorf, von denen eine Adelheit in der OA.B. Tübingen 217 und ein Gabriel in OA.B. Herrenberg 92 genannt sind. Es würde das Wappen zum Namen stimmen und ebenso die Vornamen Ezechiel, Gabriel und Daniel. — OA.B. Böblingen 126. 174. Herrenberg 156. **162.** 163. Rottenburg 165. Rottweil 264. Sulz 143.



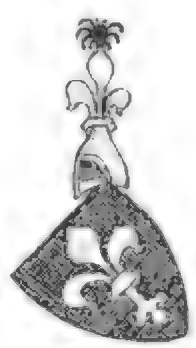
272. Nach Gabelkofer.

v. Bonfeld (OA. Heilbronn, alt Bolfelt), Reichsministerialen. 1208. 1303. Pfaff A. 228. 235b. OA.B. Backnang 131. Heilbronn 130. **270.** Marbach 136. W. UB. III, 432. Das nebige Wappen war nach Gabelkofer in der Kirche in Bonfeld zu sehen auf einem Grabstein mit der Aufschrift: Anno d. 1301 crastina Lucie virginis obiit Fridericus nobilis de Bonueld. (Die Form des Wappens paßt nicht zur Zeit; der Grabstein existiert nach gütiger Mittheilung des Herrn Pfarrers Schumann nicht mehr.)

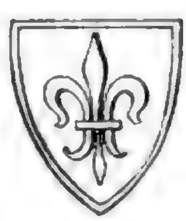
Bongarten s. Ravensburg.

v. Bonhausen (OA. Ravensburg). Es sind nur bekannt Suike et Bernhardus de Biunhusin 1120. W. UB. I, 377. Pfaff D. 550b.

v. Bonlanden (OA. Stuttgart) benannte sich ein Zweig der H. v. Bernhausen.



274. Züricher Wappenrolle n. 307.



273. Ulrich Bonlant. 1340.

?**v. Bonlanden** (OA. Leutkirch). Wir geben mit Vorbehalt das an einer Altshauser Urkunde von 1340 hängende Siegel des Ulrich Bonlant. Es ist das Wappen der Züricher Rolle n. 307.

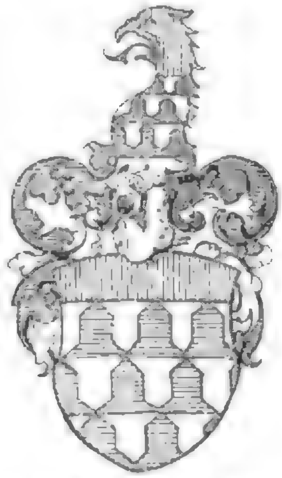
?**v. Boos** (OA. Saulgau). Nach Kgr. W. III, 795 Ortsadel im J. 1264.

v. Bopfingen (OA. Neresheim). 1153. 1313. Pfaff C. 313b—314. 323—324. Ausführliche Nachrichten in der OA.B. Neresheim 228 ff. Wir finden Ammänner (ministri), Kämmerer und Marschalke v. B.; eine Scheidung ist bei dem Mangel an heraldischen Anhaltspunkten unmöglich. Von Wappen finden sich im K. Staatsarchiv nur die beiden auf S. 77 abgebildeten; das Vehwappen gehört der be-

deutenderen, bis ins 16. Jhrh. genannten Familie (wohl der Marschallen) an. Dieses enthält nach gütiger Mitteilung des Herrn Diakonatsverwesers Zimmermann in Bopfingen auch der Schild auf dem in der Oberamtsbeschreibung Neresheim abgebildeten (wohl nicht schon dem Jahr 1284 angehörenden) Denkmal. Die Herrn v. B. mit dem Vogel treffen wir im 15. Jhrh. in Nördlingen. — OA.B. Crailsheim 334. 349. Ellwangen 309. 396. 513. 624. 641. 666. 717. 728. 752. 757. 798. 803. 832. 838. 841. Gerabronn 265. Heidenheim 225. Künzelsau 397. 402. 403. 483. 521. 554. 612. 646. 664. 666. 746. Mergentheim 540. Neresheim 148. 213. **228** ff. 234. 235. 243. 248. 254. 271. 273. 300. 333. 347. 350. 356. 377. 388. 389. 393. 400. 420. 432. 437. 452. 453.

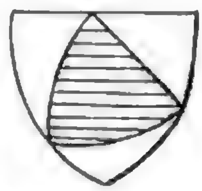


276. Jeronimus v. Bopfingen. 1449.



275. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

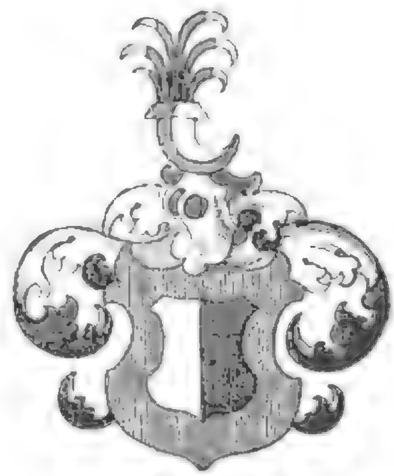
Bopzer v. Titzingen. Elſebet die Bopzerin von Titzingen, Hanſen v. Schletſtadt Gemahlin 1391 (Cannſtatter Urk.). Lehenbuch Gr. Eberhard des Gr. ed. Schneider 27: Item min Herre hat geliehen dem Bopzinger von Titzingen Snöde das Gute (abg. Hof OA. Leonberg). Das nebige Wappen könnte auch das der Herrn v. Schletſtatt ſein.



277. Elſebet die Bopzerin v. Titzingen, Hanſen v. Schletſtat Gemahlin. 1391.

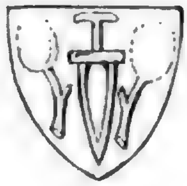
Borrhaus, Stuttgarter Geſchlecht. OA.B. Stuttgart Stadt 434.

v. Boſe, Freiherrn, ſächſiſche (angeblich urſprünglich bayeriſche) Familie, im vorigen und gegenwärtigen Jhrh. mehrfach in württb. Dienſten. Ein Freiherr N. v. Boſe, Tochtermann Sebaſtians v. Wellwart, war von 1762—1780 im teilweiſen Beſitz von Neubronn OA. Aalen. OA.B. Aalen 289. Kneſchke I. 589 ff. Dienerbuch 186. 534. Siebm. I, 155.



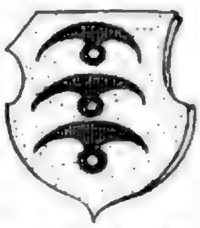
278. Nach Siebmacher.

Boſelberg ſ. Büſchler.



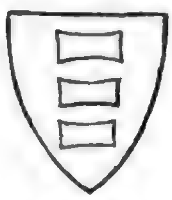
279.

Boser v. Wetzisreute (OA. Ravensburg), Mitbesitzer des Altdorfer Walds, 14. und 15. Jhrh. OA.B. Ravensburg 92. 94. 95. 97. 221.



280. Ms. des K. Staatsarchivs.

Bossen v. Zwiefalten, Daugendorf und Grüningen (sämtlich OA. Riedlingen), ein Zweig der H. v. Pflummern-Stein. 1093. 1451. Pfaff D. 479. 508. W. UB. V, 223. 236. Da es mehrere Familien ähnlichen Namens (Bossen, Bozzen, Bosser) gab, ist die Genealogie unsicher. OA.B. ?Biberach 147. Ehingen 145. 148. 179. 181. Laupheim 75. Riedlingen 142. 144. 175. 177. 228. 229. 249. 251. 252. Saulgau 238. Waldsee 179. Wangen 241. Buck, Auf dem Bussen, württb. Neujahrsblätter 1886 S. 51.



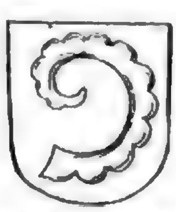
281. Hainrich der Bosser. 1381.

Bosser in Ravensburg. Heinrich der Bosser 1381 in einer Weingarter Urk. mit nebenstehendem Wappen.

Bossingen s. Baisingen.

?**v. Botenheim.** Der im Schenkungsbuch des Kl. Reichenbach genannte Bertoldus de Bötencheim (W. UB. II, 397) dürfte nach Bietigheim gehören. Vgl. übrigens Pfaff A. 115. 131. OA.B. Brackenheim 191.

Botilinisvilar s. Bettenweiler.



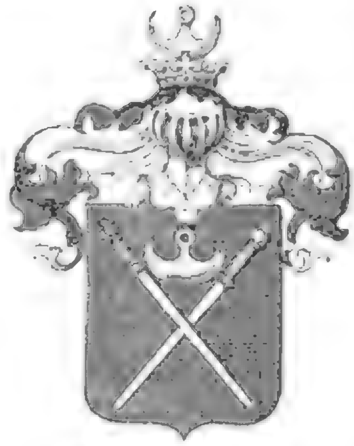
282. Hans v. Bôlbor. 1428.

v. Bottwar (Groß- oder Klein-B. OA. Marbach, Bodeburen, Bodibur Bodoboro etc.). 1110. 1142. Pfaff A. 328b. 334. W. UB. II, 18. OA.B. Marbach 203.

Ein Meister Hans von Boutbor, Lehrer der h. Geschrift, Probst zu Sindelfingen, führt 1428 das nebenstehende Wappen, und das gleiche ein Rüdiger, Dechant des Kapitels zu Steinheim, der 1406 statt eines Bottwarer Bürgers siegelt.

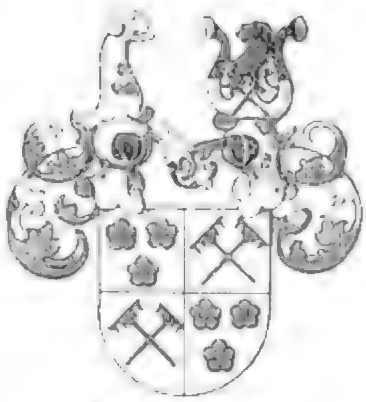
v. Bourdon. Diplom des Grafen Johann Philipp von Stadion und Thannhausen als Comes palatinus d. d. Mainz den 20. Oktober 1790 für Jakob

Christoph Bourdon, Dr. der Arzneikunst, Sohn des Stadthauptmanns zu Mainz, Stadionschen Leibarzt und Hofarzt des gefürsteten Damenstifts Buchau. Derselbe erhielt wegen seiner Verdienste als Arzt das Ehrenbürgerrecht der Stadt Biberach. Sein Enkel ist Hugo v. Bourdon, Kameralverwalter a. D. in Tübingen.



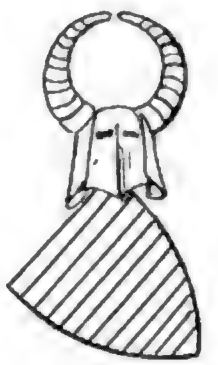
283. Nach dem Diplom.

v. Bouwinghausen-Wallmerode, nassauischer Adel, vom Ende des 16. bis in die 40er Jahre dieses Jhrh. in Württemberg bedienstet bezw. begütert: in den Oberämtern Calw (Altburg, Zavelstein), Cannstatt (Wangen), Leonberg (Ihinger Hof) und Marbach (Helfenberg, Großbottwar). Ausführliche Nachrichten bei Cast 154 ff., Kneschke I, 604 f. OA.B. Calw 188. 191. 365. 366. 373. Cannstatt 225. Heilbronn 340. Leonberg 231. Marbach 80. 155. 196. 257. Stuttgart Stadt 192. Über Grabsteine in Zavelstein s. Vjh. 1878 S. 97 f. Dem Vernehmen nach leben noch Glieder der Familie in Nordamerika.



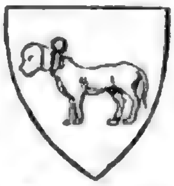
284. Nach Siebmacher.

v. Boxberg (bad. Amtsstadt), Edelfreie, wie es scheint schon im 13. Jhrh. nicht mehr im Besitz ihrer Stammburg, nach welcher sich nachmals die H. v. Krautheim benannten, oder sind die späteren H. v. Krautheim Boxberger? In Württemberg waren sie begütert in den Oberämtern Hall (Buch), Mergentheim (Althausen und Deubach), Neckarsulm (Widdern), hauptsächlich aber im Oberamt Künzelsau (in Bieringen, Kessach, Dörrenzimmern, Urhausen, Garnberg, Ingelfingen). Die folgenden Citate beziehen sich zugleich auf die H. v. Krautheim. OA.B. Besigheim 285. Crailsheim 326. 327. 504. Hall 261. 279. Künzelsau 234. 339. 341. 342. 343. 344. 345. 386. 390. 398. 413. 415. 416. 418. 420. 480. 546. 576. 605. 608. 609. 619. 621. 622. 644. 720. 763. 766. 796. 812. 815. 818. 877. Mergentheim 263. 443. 445. 515. Neckarsulm 447. 599. 669. Öhringen 230. 286. 329. Der Ritter Gilg v. Bochsberg 1492 (OA.B. Ehingen 152) gehört wohl einem bayerischen Geschlecht an.



285. S. Cvnradi Ruperti de Bochesberc. 1316.

Boxsingen s. Baisingen.



286. Hugo v. Brakenheim. 1304.

v. Brackenheim (Oberamtsstadt). 12. Jhrh. 1402. Cod. Hirs. 58 b. 69 b. Pfaff A. 115. OA.B. Balingen 218. 451. Besigheim 159. Brackenheim 134. 178. **182.** 190. 213. 325. Maulbronn 142. Der in Paulus' Maulbronn abgebildete Brackenheimische Wappenschild zeigt einen sitzenden Hund mit aufgehobener rechter Tatze.

v. Brackwang (OA. Gmünd). 1236 Rudolfus de Bragewanc, ministerialis imperii. W.UB. III, 366. Pfaff C. 298. OA.B. Aalen 124. Gmünd 136. 338.

v. Bräunisheim (OA. Geislingen). Waltherus de Brunigesheim 1281. OA.B. Geislingen 167.

Brahsperr s. Praßberg.

Braitenstein s. Breitenstein.

? **v. Branberg.** Ber. de Branberc (? Bramberg OA. Wangen) in einer Weingarter Urkunde von 1276.

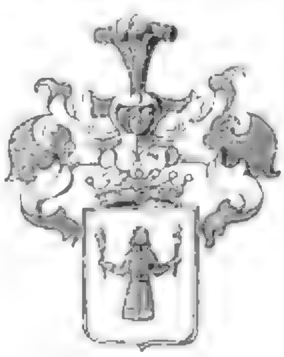


288. Jörg v. Branberg. 1538.



287. Ulrich v. Branburg. 1286.

v. Branburg (über der zu Ochsenbach OA. Brackenheim gehörigen Bromberger Mühle, alt Bronburch, Bromberg), im 13. Jhrh. wiederholt als nobiles prädiziert. Erstes Vorkommen 1203. Pfaff (A. 115 b. 131 b) u. A. führen die Familie bis zum Jahr 1456; es ist aber zu beachten, daß die Branburg schon im Jahr 1338 württb. Lehen war (s. auch das Lehenbuch Gr. Eberhard des Gr. ed. Schneider) und die Mesner v. Güglingen, welche im 14. Jhrh. (um 1370) mit der Burg belehnt wurden, sich nach ihr benannten, woraus zu schließen, daß die alten H. v. B. ausgestorben waren; von den H. v. B. vom 14. und 15. Jhrh., welche von Pfaff und der OA.B. Brackenheim aufgeführt werden, sind Siegel nicht erhalten. Klunzinger, Zabergäu III, 180 ff. IV, 111. 124. W.UB. II, 342. OA.B. Brackenheim 134. 315. 341. 376. **377.** 378. Maulbronn 142. 143. 161. 230. 231. 249. Der in der Maulbronner Klosterkirche gemalte Schild der H. v. B. scheint gold und schwarz tingiert zu sein; ob zur Zeit der Aufmalung dieser Wappen die Farben noch bekannt waren, ist fraglich.



289. Adelsmatrikel.

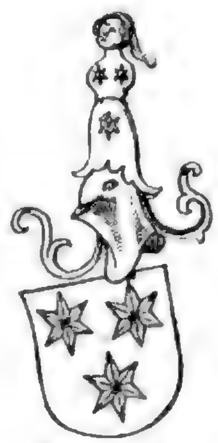
v. Brand, Freiherrn. Diplom vom 14. Oktober 1841. v. d. Becke-Kl. 258. Th. Schön Ms.

v. Brand. Diplom vom 1. Juni 1879. Dasselbe Wappen wie das der Freiherrn, nur ohne Freiherrnkrone. v. d. Becke-Kl. 329.

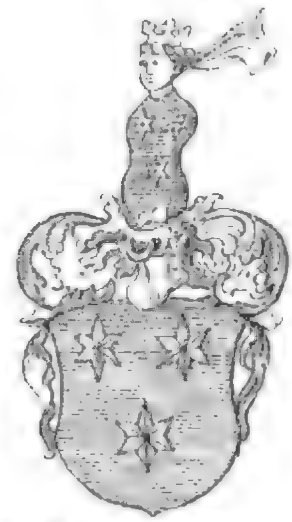


290. Otto v. Brande. 1334.

v. Brande (Langen- oder Engelsbrand OA. Neuenbürg), 1270 und 1271 ein Otto v. Brande, Ritter (Schmid, Pfalzgr. 185. 187. 197), 1280 ein Friedrich, Bürger in Herrenberg, 1327 und 1334 ein Otto v. B., genannt v. Gartringen, der hienach an diesem Ort gesessen ist.

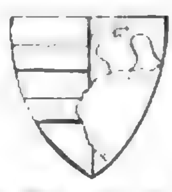


291. Volmar v. Brandeck zu Sterneck. 1520.

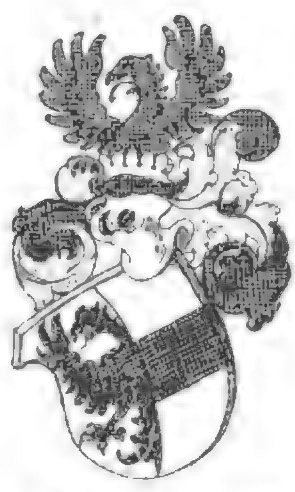


292. Ms. der K. öff. Bibliothek.

v. Brandeck (bei Dornhan OA. Sulz), Stammes- und Wappengenossen der H. v. Leinstetten und Lichtenfels, deren Stammsitz wohl (dem Wappen nach zu schließen) die Burg Sterneck bei Dornhan war, hohenbergische Vasallen, c. 1101. 1549. Pfaff B. 339. 358—59. OA.B. Oberndorf 166. 180. 192. 213. 222. 268. Rottenburg 174. Rottweil 264. Sulz 161. 165. 171. **173—76**. 184. 210. 211. 256. Den Weibsrumpf finden wir auch gekrönt, in einzelnen Wappenbüchern die Krone auf einem Wulst. Die Sterne sind weiß in blau, auch auf dem Rumpf, die Bänder blau und weiß, ebenso die Helmdecken.



293. Otto comes dei gr. de Nuwenhusen



294. Ms. der Stadtbibliothek Zürich.

v. Brandenburg (OA. Laupheim) und Neuhausen (bayer. BA. Neu-Ulm) nannte sich eine Linie der Grafen von Kirchberg. C. F. v. Stälin II, 404 ff. III, 678 ff. P. F. Stälin I, 417—18. Auffallend ist, daß diese Linie ein andres Wappen hat, als die gleichzeitigen und späteren Gr. v. Kirchberg. Wir geben hier (293) das Wappen des Grafen Otto v. Neuhausen 1296. Die Urkunde ist in Dietenheim (OA. Laupheim) ausgestellt. Könnte der nahe gelegene Neuhauser Hof ein weiterer Sitz der Familie gewesen sein?

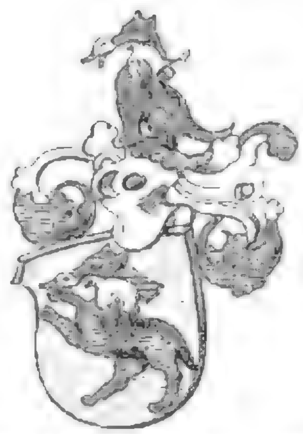
v. Brandenburg, Biberacher Patrizier, wohl ursprünglich Dienstmannen der Grafen v. Kirchberg auf Brandenburg (OA. Laupheim). Stammbäume finden sich in den v. Pflummernschen Geschlechtsregistern im K. Staatsarchiv. Wappen bei Siebm. I, 118. V, 276. OA.B. Biberach 86. 100. 104. 132. 139. 140. 192. Ehingen 183. Riedlingen 135. 202. 226. Saulgau 221. Waldsee 159. 213. Wangen 137. 140. Eberhard Brandenburger kaufte 1556 das adelige Gut Rieth OA. Vaihingen und wurde dadurch Mitglied des Ritterkantons Neckar-Schwarzwald; sein Sohn Hieronymus baute daselbst eine neue adelige Behausung, er kommt noch 1592 vor. Maria Kunigunda v. B. brachte (wann?) das Gut ihrem Gatten Wilhelm v. Sachsenheim zu.



295. Hieronimus Brandenburg. 1595.

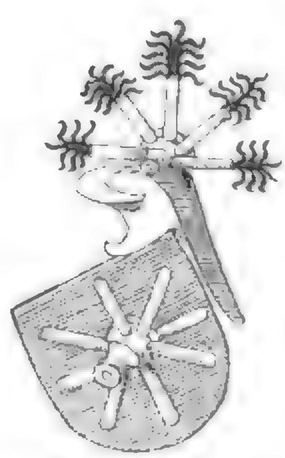
Farben: der Ochse weiß in blau, die ? Hörner auf dem Helm rechts blau, links weiß.

v. Brandenburg, Beiname der Freiherrn v. Bühler, s. diese.



296. Ms. der Stadtbibliothek Zürich.

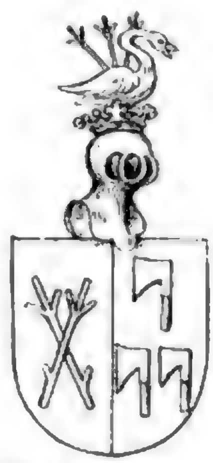
v. Brandenstein (nach Kneschke II, 14—15 Schloß in der Grafschaft Hanau-Münzenberg), Freiherrn, vom 17. Jhrh. an mehrfach in württb. Diensten, früher begütert in Crailsheim und Thalheim. OA.B. Crailsheim 221. Hall 264. Dienerbuch, Register. Wappen bei Siebm. I, 159. V, 138. v. d. Becke-Kl. 330.



297. Ms. des K. Staatsarchivs.

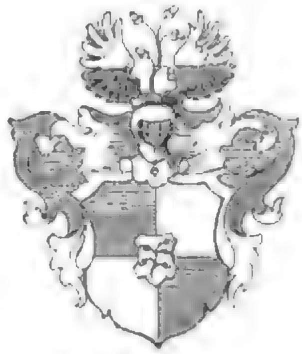
Brankhoch, auch Branthoff (wie es scheint kein Ortsnamen, bei den Grätern als Vorname vorkommend), c. 1200 (W. UB. V, 401). 1484. Friedrich, Vogt des Gr. Heinrich v. Hohenberg 1341, Cünzlin 1388, Ulrich, Vogt zu Horb 1397, Conrad 1424, Hans 1437. 1479, Claus 1484. OA.B. Heilbronn 337. Horb 167. 206. Gabelkofer Collekt.

Branz v. Brandenstein. In der Kapelle bei Unterboihingen befindet sich der Grabstein des 1655 verstorbenen Frei Reichs wohl edel geborenen Herrn Johann Christoph Branz v. B., ihro fürstl. Gnaden Herrn Ulrichs Herzogen zu Württemberg Geheimen Rats, mit dem nebenstehenden Wappen; er wohnte 1649 in Kirchheim u. T.



298. Kapelle bei Unterboihingen.

v. Braun, hohenlohische Familie, 1806 in den bayerischen Adelsstand erhoben¹, durch k. Dekret vom 6. Juni 1834 ihr Adel in Württemberg bestätigt. Cast 412—13. Th. Schön Mſ.



299. Nach Siebmacher.

Braun in Ravensburg. Joh. Braun, jur. utr. Dr., Stadtsyndikus in Ravensburg 1702 in die Adelsgesellschaft daselbst aufgenommen.

v. Brauneck, Stammesgenossen der Hohenlohe s. diese.

v. Brauneck, Freiherrn. Freiin Mathilde v. Breuning, Gemahlin des Fürsten Friedrich v. Hohenlohe-Öhringen, wurde unterm 11. März 1843 als Freifrau v. Brauneck in den Freiherrnstand erhoben. Der einzige Sohn, Prem.Lieut. Frh. Kraft v. B., starb im Jahr 1871. Wappen (laut Goth. Kal. v. 1885 S. 98) „von Silber über Schwarz quer geteilt, darin zwei übereinander nach rechts schreitende Leoparden von gewechselten Farben, mit untergeschlagenen Schweifen. Aus dem nicht gekrönten Helm mit rechts rotsilberner, links schwarzsilberner Decke wächst ein rotes Einhorn hervor, dessen Horn viermal von Rot über Silber schräge gewunden ist".



300. Fromannsche Sammlung der K. öff. Bibliothek.

v. Braunenthal, Biberacher Patrizier. 1705 zeigt Stadtsyndikus v. B. in Ravensburg bei dortiger Adelsgesellschaft sein Adelsdiplom vor. OA.B. Biberach 100.



301. Nach Siebmacher.

v. Braunsbach (OA. Künzelsau), Lehensleute der Schenken v. Limpurg, ein Zweig der Familie Stolz von Künzelsau, auch in Hall ansässig, außer Braunsbach in Rietenau (OA. Backnang) begütert. OA.B. Hall 147. Pfaff C. 450. 478b. Siebm. V, 263. Von B. benannten sich auch die Eisenhut s. d.

v. Braunsberg oder **Brunsberg**. In der Nähe v. Braunenweiler OA. Waldsee stand die Burg B., jetzt Burgstock genannt. Hiltebrandus de Brunsberch 1282 und 1291. Nach OA.B. Riedlingen 157 waren die Herrn v. B. (wohl die späteren Besitzer der Burg) Truchseßen der Fürstbischöfinnen von Buchau. OA.B. Ravensburg 77 (in dem Testament Conradins steht minister de Ravensburch, nicht de Braunsberch) 152. Riedlingen 128. 157. Waldsee 209. 210. Es fragt sich aber, ob von unserem Braunsberg ein eigener Adel stammte, und ob nicht der genannte Hiltebrand dem tirolischen Geschlecht d. N., das wiederholt in den Weingarter Codices (W. UB. IV, Anhang) vorkommt, angehört hat.

? **Brecht**. Laut OA.B. Weinsberg 191 wurde der sog. Maierhof Gde. Bitzfeld einem Ritter Brecht geschenkt, seit 1504 soll der Hof im Besitz der Familie Brecht sein. Ein Friedrich Brecht von Gruppenbach wird in der OA.B. Hall 173, ein Conrad Brecht von Schorndorf in der OA.B. Welzheim 136 genannt.

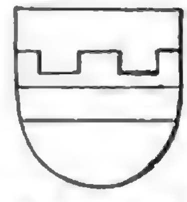


302. Nach Siebmacher.

v. Bredow, jetzt Grafen, nach Kneschke ein märkisches, aus der niederländischen Stadt Breda stammendes Geschlecht. Freiherr Ernst Wilhelm v. Bredow wurde im J. 1744 von Markgraf Carl Wilhelm Friedrich v. Brandenburg mit Hausen (Gde. Unterfontheim) belehnt. Hienach ist OA.B. Hall 291 zu berichtigen.

v. Bregenz, Grafen, s. Montfort.

v. Breit (bei Eichstett). Hans v. Breyd (nicht Breiten wie OA.B. Neckarsulm 682) verkauft 1470 an das Liebfrauenstift zu Möckmühl einen Hof in Züttlingen; ebendemselben tritt er 1474 einen Zehnten zu Mittelschefflenz (badisch) ab.

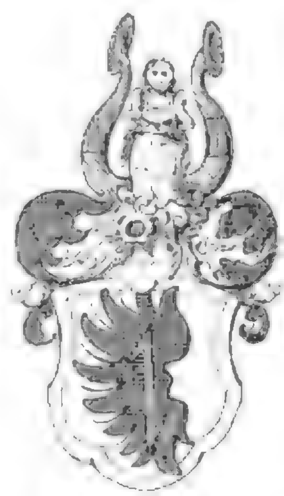


303. Hans v. Breyd. 1470.

v. Breitenau (OA. Sulz). c. 1100. 1236. (Diethelmus dictus de Breitenowe, Mönch im Kloster Stein. W. UB. III, 375.) Cod. Hirs. 27b. W. UB. II, 400. OA.B. Nagold 191. Sulz 269. Pfaff B. 339. 360.

v. Breitenbach (OA. Leutkirch). Hainricus de Braitenbach, Zeuge in einer Weingarter Urk. von 1244. W. UB. IV, 71.

v. Breitenbach, nach Kneschke I, 46 meißnischer Adel, in den Oberämtern Brackenheim (halb Bromberg), Calw (Zavelstein) und Ludwigsburg (Beihingen) begütert, auch in Stuttgart ansässig. OA.B. Brackenheim 137. 378. Calw 365. 373. Ludwigsburg 182. 183. 191. Stuttgart Stadt 130. v. Georgi-G. Dienerbuch Register.

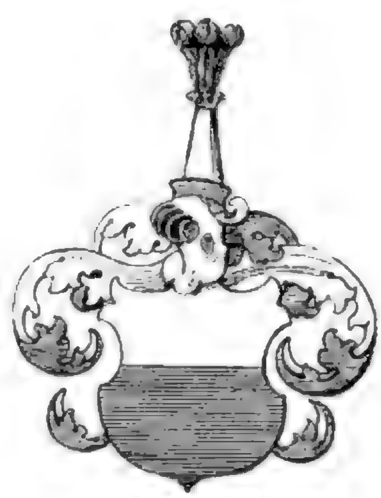


304. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Breitenlandenberg s. Landenberg.

v. Breitenlohe (bei Öttingen). Nach OA.B. Neresheim war im J. 1281 ein Hürnheimischer Lehensmann Ulrich v. Breitenloch in Jagstheim begütert.

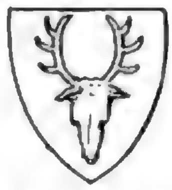
v. Breitenstein (? bei Sulzbach in Bayern). Hans v. B. zu Öttingen war im 15. Jhrh. im OA. Ellwangen (zu Dalkingen, Eggenroth, Vogel und Baiershofen) begütert. OA.B. Ellwangen 309. 369. 616. 677. 684. 710. 789. 821. 826. Wappen mit Vorbehalt nach Siebm. I, 77. V, 80.



305. Nach Siebmacher.



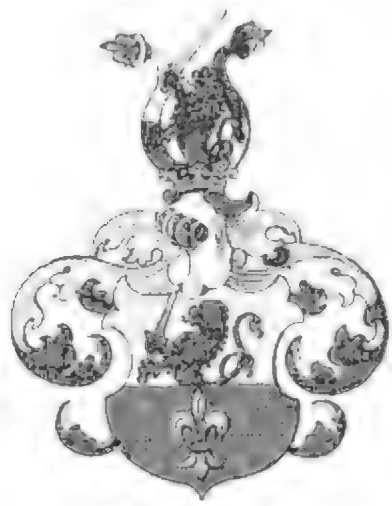
307. Hans v. Breitenstein. 1548.



306. Rudolf v. Brayten-stein. 1385.

v. Breitenstein (OA. Böblingen), de lato lapide, 1087. 1384 (Rüdger, Bürger zu Neuffen). 1385.[306]

Die Vögte v. Breitenstein sind Stamm- und Wappengenossen der Vögte von Gerlingen. 1357. 1519. — Zu beiden vgl. Pfaff A. 100—101. 107—108. OA.B. Böblingen 135. Leonberg 132. Nürtingen 183. 201. Dasselbe Wappen führen Junker Konrad der Ber 1362 und Hainz der Ber, Tochtermann des Hans v. Ahelfingen 1366.



308. Nach Siebmacher.

v. Breitschwert, Freiherren. (Diplom vom 29. November 1824), seit 1554 im Besitz des oberen Schlosses in Ehningen OA. Böblingen und von dieser Zeit an der Reichsritterschaft zugehörig. Cast 157 ff. Kneschke II, 49—50. v. Georgi-G. Dienerbuch Register. v. d. Becke-Kl. 81. — OA.B. Böblingen 165. 170. 171. Crailsheim 347. Leonberg 195. Waiblingen 120. Das frühere Breitschwertsche Wappen enthält (noch 1546) im Schild ein gestürztes breites Schwert mit umgeschlungener Gurt.

v. Bremen (OA. Saulgau). 1272. Pfaff D. 527 b.

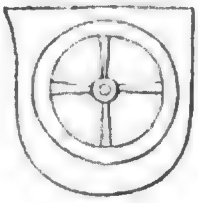


309. Peter v. Bremen. 1511.

v. Bremen (bad. BA. Tauberbischofsheim) mit Besitz in Schwaigern, Westernhausen, Kochendorf und Ödheim. OA.B. Ellwangen 484. Künzelsau 812. 878. Neckarsulm 194. 467. 473. 592. 597. Siebm. V, 242 (gekrönter Drache).

Brendelin s. Bretten.

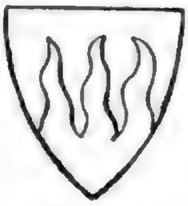
Brendlin zu Ravensburg, genannt Wisland, im Besitz von Wilhelmskirch Gde. Kappel. 1457 verkauft Joseph Brendlin den Kirchensatz daselbst mit allen Rechten an den Grafen Wilhelm v. Montfort. Ihr Wappen war nach Voland v. V. das nebenstehende.



310.

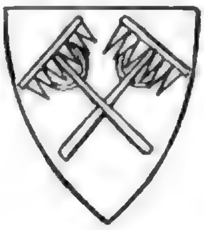
?**v. Brendowe.** Nach OA.B. Rottweil 288 stiftete Adelheid v. B. 1360 ein Haus in Rottweil an das Kl. Salem. Breitenowe? Branthoh?

Brenner. Fridericus miles dictus Brenner 1294—1313 in Weingarter und Weissenauer Urk., Rapolt der Brenner in einer Weingarter Urk. von 1337.



311. Rapolt der Brenner. 1337.

?**Brennmul.** Albertus dictus Brennmul miles siegelt eine Lorcher Urk. von 1293 neben Cunrat Marschalk v. Besenkeim und Walter v. Bach; in einer Eßlinger Urk. von 1300 ist er bezeichnet als miles Spirensis dyocesis. Das Wappenbild ist das der Truchseßen v. Waldeck.



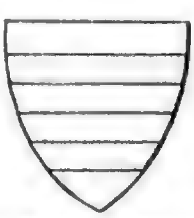
312. Albertus dictus Brenmvlin. 1300.

Brenz s. Güssen.

Brestenegg s. Amman.

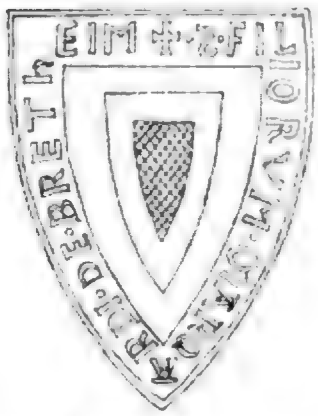
?**v. Brestenfels.** OA.B. Hall 179: Das limpurgische Zollhaus Brestenfels war eine alte Burg früherer Dienstleute, welche die Haller 1441 zerbrachen.

v. Brettach (Gde. Maienfels OA. Weinsberg), Weinsbergische Dienstmannen. 1276. 1438. Pfaff A. 369. 590. OA.B. Brackenheim 137. 213. 261. 303. 393. Crailsheim 290. 449. Ellwangen 484. Künzelsau 644. Neckarsulm 307. 308. 309. 310. 332. 336. 337. 566. 567. 592. 593. 596. Weinsberg 288. Die OA.B. Neckarsulm bringt die bekannten H. v. B. unter Brettach in diesem Oberamt, übrigens unter Vorbehalt, der zur Zeit noch auch für Brettach OA. Weinsberg nötig ist. Das nebige Wappen findet sich bei Weißbecker, welcher Brettach = Brettheim OA. Gerabronn nimmt, n. 462. Von den Kellnern v. Brettach, über die fast nichts bekannt ist, fand ich kein Wappen.

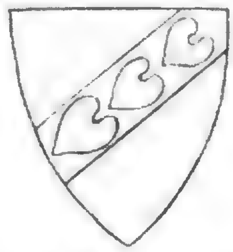


313. Margrede v. Brettach. 1365.

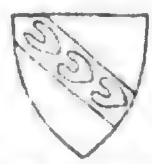
v. Bretten (bad. Bezirksamtsstadt). Wir finden in Urkunden der Klöster Herrenalb und Maulbronn zwei Familien v. Brettheim, die wegen Besitzes in Freudenstein und Knittlingen OA. Maulbronn, sowie in Rohrdorf OA. Horb hier



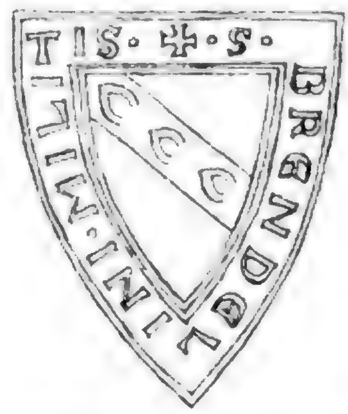
314. Sig. nobilium de Vroudenstein, quo omnes utuntur. 1290.



315. Brendelinus de Bretheim. (Sig. Hildebrandi mil. de Bretheim.) 1288.



317. Albrecht Edelmann. 1326.



316. Brendelinus de Bretheim. 1296.

aufzunehmen sind. Die Söhne Marquards v. B., welche zu einer Urkunde von 1290 gemeinschaftlich das oben (314) abgebildete Siegel benützten, werden nobiles de Vroudenstein, in einer Urkunde von 1258 (W. UB. V, 251) wird eine domina de Brethain genannt. Vielleicht gehören zu diesem Geschlecht die beiden (es könnte auch Einer sein) Wilhelm, deren Siegel an Urkunden von 1312 und 1322 hängt; auf dem Siegel des letzteren ist der Schwanenhals deutlich nur Helmzier (Abbildung bei Freudenstein). — Daneben, noch im 13. Jhrh., erscheinen Brendelin v. Bretten wenigstens in teilweisem, von einem Marquard v. B. ererbten Besitz von Freudenstein. Diese Brendelin (Koseform von Hiltebrand) waren einer Herrenalber Urkunde von 1296 zufolge ein Zweig der H. v. Sickingen. Albert v. Sickingen, der mit dem bekannten Wappen dieser Familie neben einem Brendelin siegelt, wird dessen Bruder genannt. In einer Maulbronner Urkunde von 1326 erscheint mit dem Brendelinschen Wappen (die Legende des Siegels scheint zu lauten: S. Alberti militis Bre . .) ein Albrecht Edelmann. — OA.B. Brackenheim 367. 384. Maulbronn 113. 143. 158. 173. 203. 204. 223. 226. 230. ?231. 249. 263. 384. W. UB. I. cit. und V, 330. S. auch unten Freudenstein.

v. Brettheim (OA. Gerabronn). 1251. Pfaff C. 270b. OA.B. Gerabronn 128. ?253. Ob Hans v. B., Pfleger zu Lichtenstern 1448 und Meister Rudolf v. B., Pfarrer in Lendsiedel 1489, die Pfaff nach Wibel hierher zählt, hergehören, ist bei so großem Zeitabstand sehr zweifelhaft.

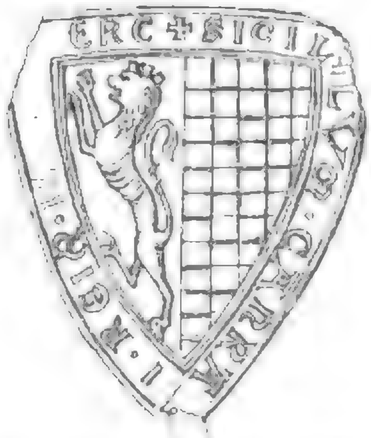
v. Bretzfeld (OA. Weinsberg). Hartmud, Heinrich und Schwigger 1257 in einer Urk. des Kl. Lichtenstern. W. UB. V, 219. Pfaff A. 569. 590. OA.B. Weinsberg 196.

v. Bretzingen (Rauhen-Br. OA. Gaildorf). In einer Comburger Urk. von 1286 Einhardus de B., 1350 Agnes v. B., des Fritz v. Brüden Gemahlin, die aber eine Berler v. Tullau gewesen sein kann, welche sich v. B. nannten. Pfaff C. 237. OA.B. Gaildorf 175. Hall 147. 252. Neckarsulm 355. Das neben abgebildete Wappen ist wohl, mit Fehlern, das Berlersche.



318. Nach Siebmacher.

v. Breuberg (Bergschloß an der Mümling im Odenwald), Edelfreie. Conrad Reizo v. B. entsagt um 1229 allen Ansprüchen auf die von seinem Schwiegervater Sigeboto v. Jagstberg an den Deutschorden verkauften Güter in Mergentheim und Hollenbach (OA. Künzelsau). W. UB. III, 245 f. Gerlach v. B. war gegen Ende des 13. Jhrh. im (Pfand-) Besitz von Güglingen und der Hälfte von Blankenhorn. OA.B. Besigheim 155. Brackenheim 136. 199. 238. 261. 262. Crailsheim 417. Mergentheim 389. 397. Weinsberg 108. 112. — Näheres über dieses Geschlecht im Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde I, 458 ff. XIV, 232 ff. 394 ff.



319. Cvnradus dictus Reizo de Bruberg. c. 1229.

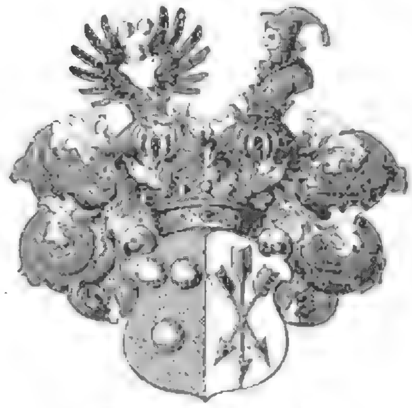
Breuning v. Buchenbach, schon im 13. Jhrh. genannte Tübinger Familie. Cast 159 bis 160. Über Conrad und Hans Jacob B., welcher sich nach dem 1587 erworbenen Gut Buchenbach bei Winnenden „von und zu Buchenbach" nannte, s. Allg. Deutsche Biographie III, 321 ff.



320. Conrad Breuning, Vogt zu Tübingen. 1503.

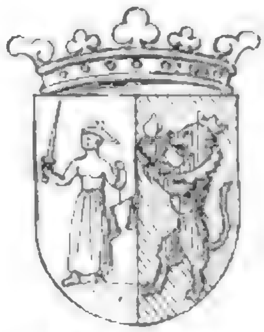


321. Nach Siebmacher.



322. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Breuning, Freiherrn, im J. 1814 mit dem Rittergut Kochendorf, das jetzt in den Besitz des Freiherrn Heinrich Kapler gen. von Bautz übergegangen ist, belehnt. Diplom vom 23. Okt. 1812. Cast 160—61. v. d. Becke-Kl. 83, Taf. 13. Goth. Kal. 1875 ff. Th. Schön Mſ. OA.B. Neckarſulm 172. 194. 462. 465. 469. 475.



323. Nach Weißbecker.

?**v. Breuningk.** Bei Weißbecker s. n. 464 ein Johann Theophilus, Edler v. B., württb. Rat, 1704 auf der Flucht in Rothenburg, mit nebigem verdächtigem Wappen. Ich konnte über diese Familie nichts finden.

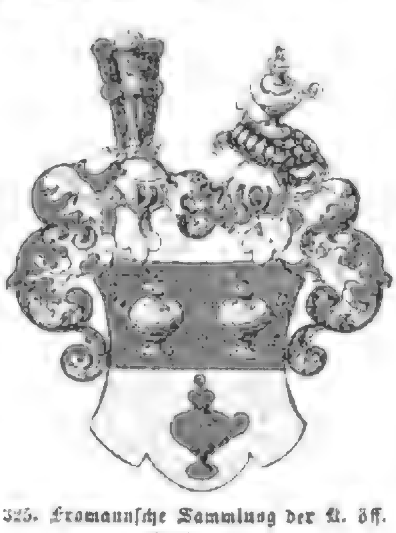
v. Briach (OA. Ravensburg, Brouion, Brüion, Brügen ct.) 1083. 1307. W. UB. II, 203. IV, 368. F. de Brˢion 1307. Frike und Cunrat v. Brügen 1336 (Weingarter Urk.). Pfaff D. 414. 446 b. verlegt die Familie nach Bruggen OA. Ravensburg.



324. Wolf v. Brie. 1339.

v. Brie (Vorstadt von Cannſtatt, am linken Neckarufer), Stammes- und Wappengenossen der Herrn v. Altenburg. 1247. 1437. Pfaff A. 147. 164—165. OA.B. Cannſtatt 127. 134. 135.

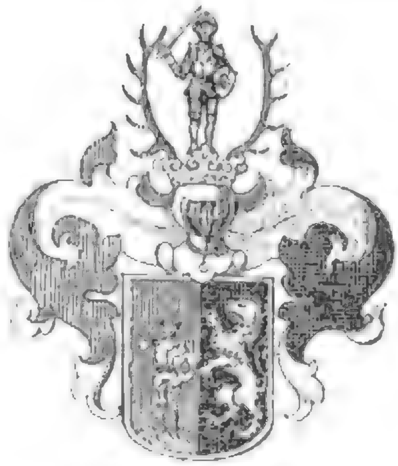
?**v. Britzenheim.** In einer Biberacher Spitalurkunde von 1360 finden wir einen Albert v. B., ebenfalls in Biberacher und in Heggbacher Urk. von 1294, 1295 und 1296 einen C. de Brihsen, Brischon, 1299 einen miles de Brihsen.



325. Fromannſche Sammlung der K. öff. Bibliothek.

Brock, Ravensburger Patrizier mit nebenstehendem, der Fromannſchen Sammlung (K. öff. Bibl.) entnommenem Wappen. Ulrich v. B. war Stadtamman 1412—1429.

v. Broem. Alois v. Broem, Rittergutsbesitzer zu Feldorf OA. Horb, erhielt durch Diplom vom 9. Juli 1826 den erblichen württ. Adel. Seine Tochter war mit Johann v. Kraft-Festenberg genannt v. Broem in Rottenburg vermählt. Th. Schön Mſ.



326. Nach Siebmacher.

Bronberg ſ. Branburg.

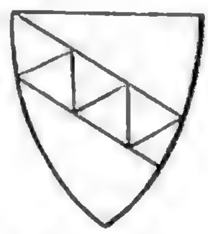
v. Bronn. Unterm 9. Januar 1862 wurde der Gemahlin des Fürſten Carl v. Hohenlohe-Langenburg, Maria Dorothea Gratwohl v. Weikersheim nebſt zu erwartender Nachkommenſchaft der adelige Name v. Bronn verliehen. Wappen (ohne Helm): von rot und blau geviert, in 1 ein links-, in 4 ein rechtsgekehrter ſilberner Brunnen, in 2 ein naturfarbiger Kranich, in 3 ein ſilberner rechter Wellenſchrägbalken; als Schildhalter ſchwarze Windhunde mit goldenem Halsband auf einem Spruchband mit der Deviſe: Mut und Klugheit führen zum Ziel.

v. Bronnen (Gde. Neuler OA. Ellwangen). 1147 (W. UB. II, 41). 1296. Pfaff C. 227. OA.B. Ellwangen 304. **634**.

v. Bronnen (OA. Laupheim). 1326. 1352. Pfaff D. 314. OA.B. Laupheim 139.

v. Bronnholzheim (Gde. Gröningen OA. Crailsheim, Brunolfs—Brunoltsheim) 1303. 1357. Wahrſcheinlich Stammesgenoſſen der Beurlbach und Gammesfeld. OA.B. Crailsheim 280. 281. 291.

v. Bruchſal (bad. Amtsſtadt), im 13. Jhrh. zu Lauterſtein und Pfaffenhofen OA. Brackenheim begütert. Otto de Brucsella, der in Bebenhauſer, Maulbronner und Herrenalber Urk. vorkommt, heißt (1274) nobilis. OA.B. Brackenheim 137. 182. 246. 249. 281. 367. 393.



327. Otto de Brucsella. 1276.

v. Brucken (OA. Kirchheim), Teckiſche Miniſterialen; außer ihrem Stammſitz auch zu Köngen und Lenningen begütert. 1123. 1293. Pfaff D. 237. 260. OA.B. Eßlingen 203. Kirchheim **175**. 226.

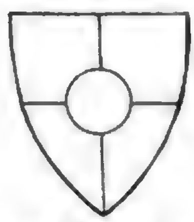


328. Thomas Bruder. 1537.

Bruder, Biberacher Patrizier., 14.—17. Jhrh., darunter 4 Bürgermeister, Jos 1476 Abt von Ochsenhausen, besaßen Mühlhausen OA. Ehingen, Ellmansweiler OA. Biberach u. a. — v. Pflummern, Annales geneal. Mſ. (St.A.) Siebm. V, 277, etwas abweichend von nebiger Siegelzeichnung. Farben: Feld rot, Einsiedler in weißer Kutte mit schwarzer Kaputze, Stab golden.

v. Brüden. Auf dem Altenberg bei Mittelbrüden OA. Backnang soll ein Schlößchen gestanden sein (OA.B. 268). Nur bekannt Friz v. B., der im Jahr 1350 Grundstücke in Erlenbach an das Kl. Schönthal verkauft. OA.B. Künzelsau 807. Neckarsulm 355.

Bruion ſ. Briach.



329. Wilhalm Brun v. Röttingen. 1379.

Brun von Hausen (welches?). Walther Brun v. H. ist 1351—1363 zu Zöbingen OA. Ellwangen gesessen. OA.B. Ellwangen 309. 841. 842. Jn der Annahme, die Brun v. Röttingen (OA. Neresheim) könnten Verwandte sein, setzen wir deren Wappen hierher.

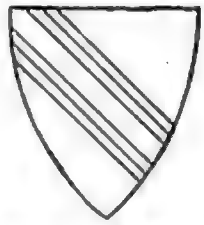
v. Brunnen (wo?) sollen auf der Burg Hopfach Gde. Wolpertshausen OA. Hall gesessen sein, nach Pfaff (C. 363. 386) 1268. 1314. Es gehören wohl aber auch hierher Hedwig und Agnes von B. von Hertenstein (?), welche c. 1360 dem Deutschorden eine Gült von ihren Gütern zu Bernoltshausen (Berndshausen OA. Künzelsau) geben. OA.B. Gaildorf 228. Hall 147. **321.** Künzelsau 755. Wappen nach der Heroltschen Chronik: in blau ein weißer Schrägwellenbalken; Hz. ebensolcher Balken auf einem geschlossenen blauen Flug; Helmdecke blau-weiß.



v. Brunnen (? Bronnen OA. Laupheim). Brun v. Brunnun 1334 und Hans Brunner, Bürger in Biberach 1430, beide in Ochsenhauser Urk.

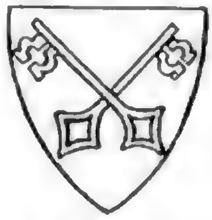
330. Mſ. der Züricher Stadtbibliothek.

v. Brunnenfeld (österr. BA. Bludenz). Bride, weiland Herrn Gerungs Tochter v. Brunnenvelt, ains Ritters, verkauft 1347 Güter zu Schwarzenbach und Oberhofen, letzteres OA. Ravensburg, ersteres OA. Tettnang. S. auch Hafner, Gesch. v. Ravensburg S. 165. Es gehört ohne Zweifel hierher n. 209 der Züricher Wappenrolle: in gelb ein schwarzer Schrägrechtsbalken; Hz. auf rotem Kissen liegend ein an den Hörnern mit schwarzen Hahnenfedern besteckter gelber Halbmond.



331. Bride, Gerungs Tochter v. Brunnenfeld. 1347.

Brunnekaz (bayerische Familie, nach Weißbecker zu Adelshofen bei Uffenheim gesessen). Seifrid von (?) Brunenkaz verkauft 1317 sein Gut zu Standorf (OA. Gerabronn) an das Spital in Rothenburg. OA.B. Gerabronn 167. Das nebige Wappen ist der öfters angeführten Arbeit Weißbeckers im Herold entnommen.



332. Aus Weißbecker.

Brunsberg s. Braunsberg.

?**Brunzenberg.** OA.B. Crailsheim 298: „1350 erscheint ein Conrad v. Brunzenberg als hohenlohischer Lehensmann“. Es ist zu bemerken, daß in einer Haller Urkunde von 1390 ein Conrat v. Brunsperg, Meister St. Johanns Ordens in deutschen Landen, vorkommt, mit einem Siegel, das dem von Siebm. I, 131 unter „Reynlendische“ gegebenen Wappen entspricht (3 aufrechte Wecken).

Brussen, Bruzzen. 1332 wird von dem Markgrafen Hermann IX. von Baden an Albrecht Bruzze die Stadt Gartach und die Lüneburg verpfändet; derselbe wird im gleichen Jahr von Württemberg mit Neuenhaus bei Ehrstädt belehnt. 1341 kauft Heinrich der Brusse, genannt v. Brackenheim, Zehnten zu Botenheim. OA.B. Brackenheim 182. 191. 292. 294. 315. Heilbronn 208. 255.



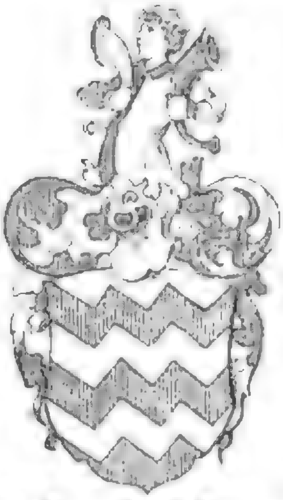
333. Albrecht Brusse, Edelknecht. 1333.

v. Brusselle, Freiherrn. Cast 413. v. d. Becke-Kl. 85. OA.B. Backnang 317. Ludwigsburg 62. 230. Marbach 79. 80. 82. 224. 255. Das neben abgebildete Wappen entspricht dem der Adelsmatrikel, welches den Kniestädtischen Herzschild nicht enthält. Das Kniestädtische W. s. unten.



334. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Bubenheim s. Specht.

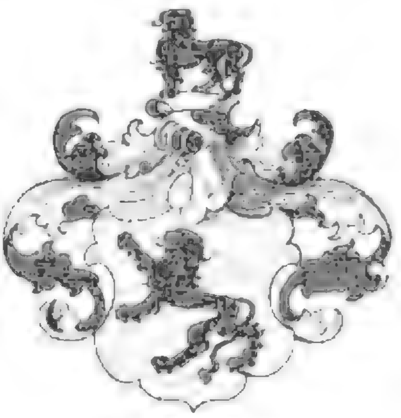


336. Mſ. der K. öff. Bibliothek.



335. Burkart v. Bubenhofen. 1338.

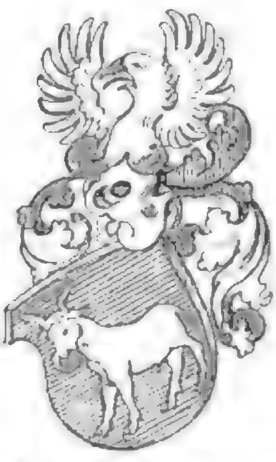
v. Bubenhofen (Burg auf Binsdorfer Markung OA. Sulz), Freiherrn seit 1722, angeblich Schweizer. 1203. Im Mannsſtamm ausgeſtorben. Pfaff B. 341—45. 360—64. W. UB. V, 82. Kneſchke II, 114—15. OA.B. Backnang 273. Balingen 217. 283. 285. 290. 313. 319. 320. 372. 381. 383. 390. 396. 397. 398. 401. 416. 418. 419. 441. 476. 505. Brackenheim 346. Eßlingen 238. Geislingen 103. 109. 182. 213. Gmünd 136. 211. 417. 418. 419. 443. 450. 457. 461. 462. Göppingen 203. 206. 207. Herrenberg 180. Horb 273. Leonberg 158. Münſingen 113. 185. 201. 205. Neckarſulm 368. Neresheim 326. Oberndorf 237. Öhringen 349. Reutlingen 147. 149. 157. Riedlingen 198. Rottweil 153. 264. 323. 381. 382. 389. 425. 447. 495. Spaichingen 181. 182. 191. 351. Sulz 130. 144. **153—55**. 156. 204. 205. 210. 211. 212. 222. 245. Tuttlingen 269. 285. 314.



337. Nach Siebmacher.

v. Buch (Gde. Sulzdorf OA. Hall). 1253. ? 1398. Pfaff C. 363. OA.B. Crailsheim 394. Hall 147. **261**. Neckarſulm 483. ? Neresheim 210. Siebm. V, 256. Die H. v. Velberg beſaßen ſeit 1380 die Burg Buch und benannten ſich nach derſelben.

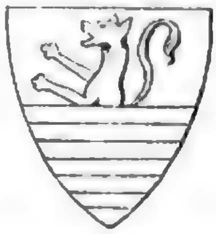
? **v. Buch** (wo?). In Urkunden des Kl. Heggbach finden wir 1275 einen Peregrinus (zwiſchen Schweizern) und 1277 einen Ulrich v. Buch.



338. Mſ. der Züricher Stadtbibliothek.

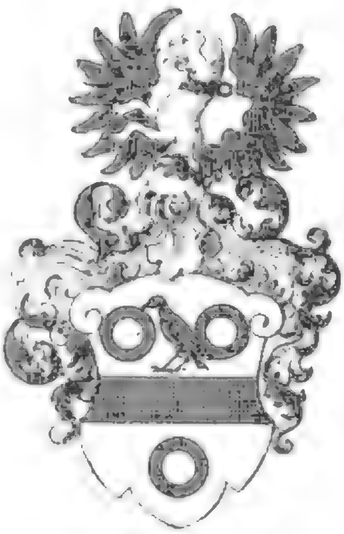
v. Buchau (OA. Riedlingen). 1229. 1463. W. UB. V, 123. 133. 194. 250. Pfaff D. 479 b. OA.B. Riedlingen 133. Waldſee 211.

v. Buchenbach (OA. Künzelsau). c. 1090. Pfaff C. 450b. 478b. OA.B. Künzelsau 443. 446. 456. 641. 755. 758. Sollen Edelfreie gewesen sein. Nach der Burg B. benennt sich seit Ende des 17. Jhrh. eine Linie der Freiherrn v. Stetten.



339. Contz v. Büchheim. 1382.

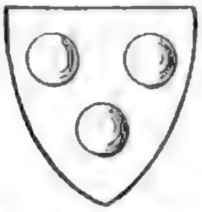
v. Buchen (badische Bezirksamtsstadt). 1325 wird G. v. Buchheim von Würzburg mit Gütern zu Olnhausen belehnt. OA.B. Neckarsulm 627. Das nebige Wappen wird mit Vorbehalt des Irrtums gegeben.



340. Fromannsche Sammlung.

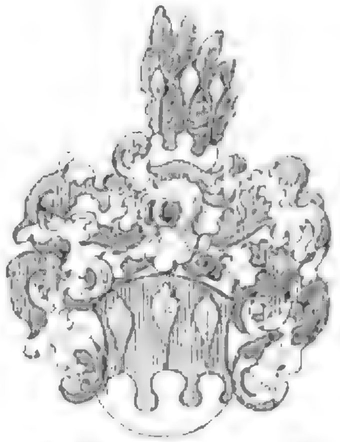
v. Buchholz, nach Kneschke II, 21 ein kurländisches Geschlecht. Im J. 1596 wurde Hans v. Buchholz von Hz. Friedrich v. W. mit der vogteilichen Obrigkeit im Weiler Helfenberg belehnt. OA.B. Crailsheim 354. 359. 360. 369. 370. Marbach 154. Biedermann, Rhön und Werra Tab. 455. In der Alexanderkirche zu Marbach sind begraben die im J. 1610 gestorbene Frau Katharine Schenkin v. Winterstetten geb. v. Buchholz und eine im J. 1634 gestorbene Frau v. B. (Vorname unleserlich) geb. v. Wirschberg. Wappen: geteilter Schild, oben ein schreitender Löwe, unten 5fache Teilung.

v. Buchhorn (jetzt Friedrichshafen), Grafen im Argen- und Linz-, auch im Alp-, Rhein- und Nibelgau, desgleichen in Ober- und Unter-Rhätien. 885. 1089. C. F. v. Stälin I, 559 ff. P. F. Stälin I, 425. OA.B. Ravensburg 69. 74. Tettnang 165. **166** ff. 221.



341. Nach Weißbecker.

v. Büchelberg (Gde. Gnadenthal OA. Öhringen). 1299 wurde zwischen Bertold v. Buchelberg und seiner Gemahlin Adelheid, ihren Söhnen Conrad, Heinrich, Bertold und Rüdiger und den Töchtern Gutta und Mechtild einerseits und der Äbtissin Hiltegund von Gnadenthal andrerseits wegen einer Forderung der ersteren ein Vergleich geschlossen. OA.B. Öhringen 258. Ein Hartmann v. Büchelberg 1346 bei Weißbecker n. 469 mit nebigem Wappen.



343. Fromannsche Sammlung.



342. Walther Büchelperger, Junker. 1527.

Büchzelberger, Dinkelsbühler Bürger, begütert in Oberzell OA. Ellwangen. 1527 siegelt eine Crailsheimer Urkunde Walther Büchelperger, Junker.



344. Balthasar v. Bühl. 1456.

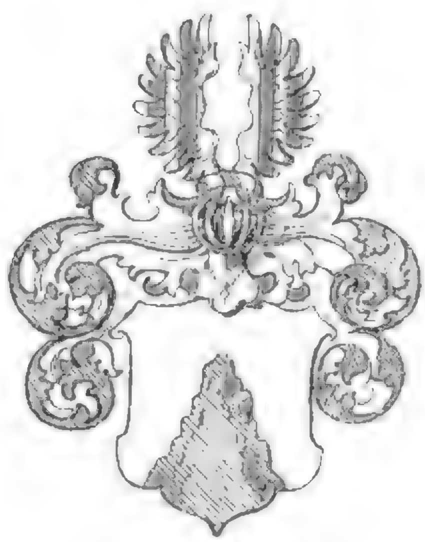
v. Bühl (OA. Rottenburg). c. 1100. 1507. Pfaff B. 231. 248 b. OA.B. Herrenberg 297. Rottenburg 159. Sulz 247. Die H. v. Bühl, deren Wappen wir kennen und die seit etwa der Mitte des 14. Jhrh. dort sitzen, sind Amman von Rottenburg (Stahler). — Nach diesem Bühl benannte sich nach Bossert (Vjh. X, 60) eine Linie der Grafen v. Achalm.

v. Bühl (OA. Laupheim). H. de Buhil ist 1296 Zeuge des Grafen Otto v. Neuhausen. OA.B. Laupheim 141.



345. Eberhard der Bühler. 1382.

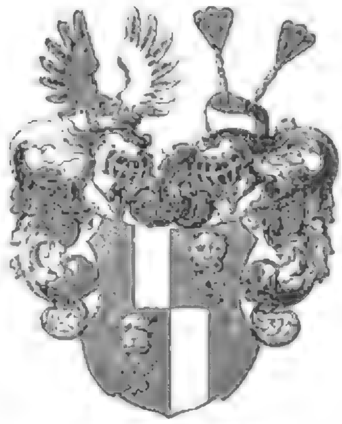
Bühler (OA. Aalen). 1382. 1404. Pfaff C. 157 b. 183. Aalen 125. 201. 214.



346. Nach Siebmacher.

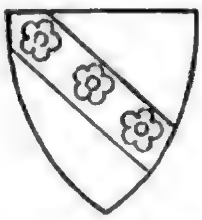
v. Bühler zu Brandenburg, 1769 in den Reichsadels-, 1873 in den Freiherrnstand erhoben, durch den Besitz des Ritterguts Brandenburg Mitglieder der Ritterschaft. Diplom vom 7. Februar 1802. Cast 161. (414). v. d. Becke-Kl. 87. Laut OA.B. Crailsheim 384 war auch das Schloß zu Mazenbach und laut OA.B. Brackenheim 418 der Marienhof Gde. Schwaigern vorübergehend im Besitz der Familie. Vgl. über dieselbe die biographischen Blätter von v. Georgii-Georgenau S. 89 ff.

v. **Bünau**, nach Kneschke II, 135 ff. ein schon im 12. Jhrh. auftretendes sächsisches Geschlecht, in der zweiten Generation in württb. Militärdienst. v. d. Becke-Kl. 331. Siebm. Suppl. III, 8. Biedermann, Gebürg, Tab. XXXVIII ff.



347. Nach Siebmacher.

Bünnig in Hall. Nach der OA.B. 147 wurde 1299 der Letzte in Unterlimpurg erstochen. Wir finden aber in einer Velberger, Comburg betreffenden Urkunde von 1413 einen Hans Buning mit neben abgebildetem Wappen, der doch wohl hierher gehört. Siebmacher V, 255 hat bei den Geschlechtern von Hall unter Buming das neben gezeichnete Wappen. (349)

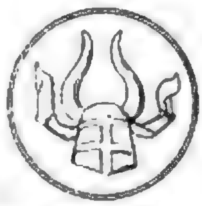


348. Hans Bünning. 1412.

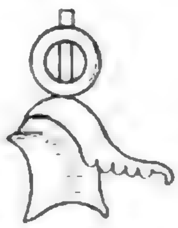


349. Nach Siebmacher.

Bürgermeister v. Deizisau, in alten Urkunden nach der Lage ihrer Behausung in Eßlingen auch in atrio, in cimiterio, im Kirchhof genannt, im OA. Eßlingen mehrfach begütert. 1215. 1774. Pfaff A. 177—80. 197—202. OA.B. Eßlingen 116. 139. 180. 183. 186. 203. 217. 227. Wir geben das Stammwappen, welches durch Diplom vom 12. August 1704 mit einem aus dem Schildfuß wachsenden „Stein oder Fels", der auch zwischen die Büffelhörner auf dem Helm gestellt ist, vermehrt wurde. Das Stammwappen bei Siebm. II, 82. Ausführliches über die Familie in Burgermeisters Thesaurus. S. auch Klemm Vjh. VII, 211.



350. Eberhard Burgermeister. 1358.



351. Eberhard Burgermeister. 1381.



352. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



353. Züricher Wappenrolle 145.

v. Bürglen (Kanton Thurgau). 1278 schenkt Bertold v. Lichtenstein dem Kl. Offenhausen Güter in Mahßwanch (Ochsenwang OA. Kirchheim) und entschädigt dafür die Edlen Eberhard und Arnold v. Bürglen, von denen er sie zu Lehen trug, mit Gütern zu Engstingen (Groß- oder Klein-Engstingen OA. Reutlingen). Das Siegel an einer Urkunde von 1279 entspricht in der Schildfigur der neben abgebildeten n. 145 der Züricher Wappenrolle.



354. Züricher Wappenrolle 416.

v. Bürsten (OA. Wangen). Fr. de Burston in einer Schussenrieder Urkunde von 1281, Albert Burst 1308 (Locher, Gr. v. Veringen 114), Heinrich B., Ritter, 1369 und 1374 (ebendaselbst 149 und 152). Wahrscheinlich derselbe (er wohnt in Überlingen) stiftet eine Kaplanei in Eriskirch. (S. auch Buck in Vjh. VI, 281.)



355. Nach Siebmacher.

Büschler oder **Buschler**, Haller Geschlecht, vielleicht vom Büschelhof (Gde. Muthof OA. Künzelsau), alt Buselberg, Büselberg, Boselberg stammend. Ein Konrad **Büselberger** kommt in Hall 1365 vor, in einer Schönthaler Urkunde von 1382 ein Wernher **v. Büselberg.** Den Namen Büschler finden wir vom Anfang des 16. bis ins 17. Jhrh. OA.B. Crailsheim 516. Hall 285. Künzelsau 259. 284. 713. Siebm. V, 258.

v. Büsnau (Büsnauerhof OA. Stuttgart). c. 1100 schenken der Cleriker Diemar und sein Bruder Engelbold v. Bustnow dem Kl. Hirsau eine Kapelle in Bustnow. Cod. Hirs. 35. OA.B. Stuttgart Amt 265.

?**v. Bükkelbronn** (OA. Öhringen). 1362. Pfaff C. 532. 545. OA.B. Öhringen 547.

v. Büttelschieß s. Bittelschieß.

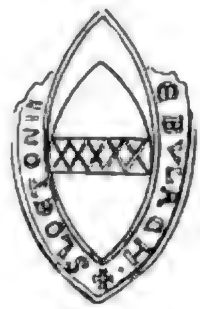
Buggenhausen s. Hasenweiler.

Buggenmoos s. Bickenmoos.



356. Nach Siebmacher.

Buhl v. Eltershofen, nach Kneschke ein pfälzisches Geschlecht, von c. 1770—1828 im Besitz des Ritterguts Horkheim, von da an im Besitz des Schlößchens Eltershofen bei Hall. Georg v. B. erhielt durch k. Dekret vom 14. Dezember 1825 die Erlaubnis, sich Edler v. Eltershofen zu nennen. Th. Schön Ms. OA.B. Hall 191. Heilbronn 309.



357. Bertold der Vogt v. Bulach. 1295.

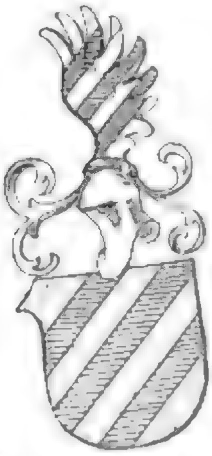
v. Bulach (OA. Nagold), Vögte, hohenbergische Ministerialen, 1277. 1351. Bertold 1277 und 1295 führt den Beinamen Löth oder Lote. Pfaff B. 22. 35, woselbst nachzutragen: Friedrich der Vogt und Willebirk seine Wirtin 1300, und Agnes, Johans Widhasen, Bürgers zu Freiburg Gemahlin, 1351. OA.B. Nagold 206.



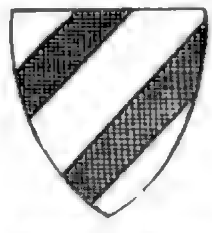
358. Cunrat Bulach. 1348.

Bulach in Rottweil, auch in Feckenhausen und Weigheim begütert. OA.B. Rottweil 264. 402. Tuttlingen 487. 488.

Bulinsbach s. Billingsbach.



360. Ludwig v. Bunkhofen. 1649.



359. Hiltprant v. Bunkouen. 1345.

v. Bunkhofen (OA. Tettnang, alt auch Bounhofen), 1246. 1649, seit dem 15. Jhrh. Bürger in Ravensburg. Pfaff D. 551. Siebm. V, 270.

Bunnenkeim s. Bönnigheim.

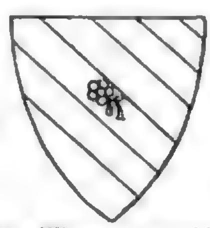
Bunningen s. Binningen.

Burbeltingen, Burfeldingen s. Pulverdingen.

Buren s. Beuren.

Burg, von der —, Bürger zu Kirchheim u. T. Im J. 1482 verkauft Ulrich v. d. Burg mit seiner Gemahlin Agnes v. Lichteneck Haus und Hof in Kirchheim an den Grafen Eberhard v. W.

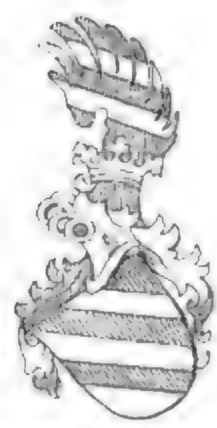
v. Burgau, Markgrafen, ein Zweig der Grafen v. Berg, begütert in den Oberämtern Eßlingen (in der Nähe der Oberamtsstadt), Geislingen (Oppingen), Riedlingen (Bechingen), Stuttgart Amt (Ober-Aichen, Plieningen), Ulm (Alpeck, Rammingen),



361. Witegowe marchio de Burgowe. 1280.



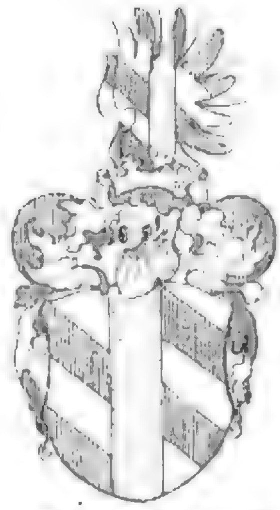
362. Hainricus dei gratia marchio de Burgowe. 1291.



363. Ms. des K. Staatsarchivs.

Urach (Mittelstadt). OA.B. Ehingen 111, Ellwangen 651, Eßlingen 151. 159. 164, Geislingen 225, Heidenheim 199, Kirchheim 257. 259. 265, Neresheim 373, Riedlingen 248, Spaichingen 172, Stuttgart Amt 185. 213, Ulm 152. 155. 225. 232, Urach 198.

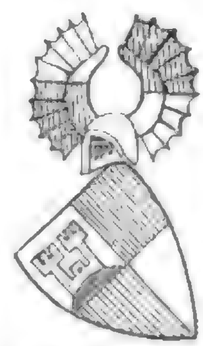
Markgraf Karl v. Burgau, der Sohn Erzherzog Ferdinands und der Philippine Welser, wurde von Österreich 1594 mit Isenburg, 1605 mit Rohrdorf und Weitingen, 1606 mit Horb, Oberndorf und Schramberg (als Teilen der Grafschaft Hohenberg) belehnt. OA.B. Horb 206. 238. 273. 276. Oberndorf 163. 303.



364. Ms. der K. öff. Bibliothek.

v. Burgau, Stamm- und Wappengenossen der H. v. Knöringen (im Schild ein Ring; Hz. desgl. aufrecht auf einem Kissen), im 16. Jhrh. in Ravensburg gesessen.

v. Burgberg (bad. BA. Villingen), in den Oberämtern Oberndorf (in der Stadt 1315), Rottweil (Bühlingen und Dunningen) und Tuttlingen (Thuningen) begütert. OA.B. Rottweil 154. 264. 357. 397. 399. 434. Tuttlingen 467. Das letzte Vorkommen in Urkunden des St.A. ist das J. 1455. Zu bemerken ist, daß die Burg auch im 2. und 3. Feld des W. vorkommt, letzteres auf einem Siegel der Beatrix v. B. von 1412. Von dem Geschlecht, das auf dem Burgberg Markung Dietersweiler OA. Freudenstadt (OA.B. 208) saß, ist nichts bekannt.



365. Züricher Wappenrolle 407.

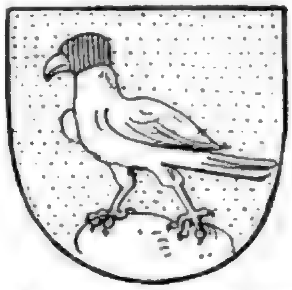
v. Burgelitz (bei Wangen, alt Burgolts). Baumann, Allgäu I, 526: „Halwig v. Burgolts starb nach den Ottobeurer Jahrbüchern zwischen 1180 und 1228". ? Burgolfes H. 1259. W. UB. V, 321.

Burger gen. Taler s. dieses.

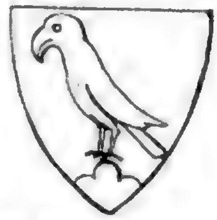
Burggrafen, Beiname der H. v. Kaltenthal.

Das in württb. Urkunden und auf Epitaphien öfters vorkommende Wappen der Burggrafen von Zusameck (bei Dinkelscherben), Augsburg, Glatt, welche m. W. in Württemberg nicht begütert waren, s. bei Siebm. II, 90. III, 26 — in geteiltem Schild oben ein wachsender Adler.

v. Burladingen (hohenz. OA. Hechingen), im 14. Jhrh. begütert zu Munderkingen OA. Ehingen und Bechingen OA. Riedlingen. OA.B. Ehingen 162. Riedlingen 249.



368. Reichenauer Chronik in Lindau.

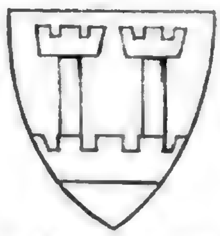


366. Götz v. Burladingen. 1359.



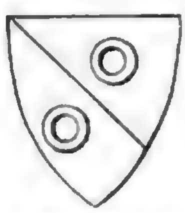
367. Gotzo v. Burladingen. 1380.

Burlbach s. Beurlbach.



369. Fritze v. Burlswög. 1341.

v. Burleswagen (OA. Crailsheim), ein Zweig der Reichsministerialen von Uffenheim. 1085. 1370. Pfaff C. 199. 217. OA.B. Crailsheim 171. 296. 430. **433—34.** Ellwangen 309. 693. 698. Weinsberg 274.



370, Hans der Burrer v. Küngen, Edelknecht. 1380.

Burrer in Köngen. Hans der Burrer von Küngen, Edelknecht 1380, vielleicht von Beuren OA. Nürtingen.

Burst s. Bürsten.

? **v. Bussen**, Grafen, wahrscheinlich Grafen v. Veringen.

? **v. Bussen**, unsicher ob eine Familie für sich oder Beiname von Burgmännern auf dem Bussen, benachbarten Familien angehörig. Wolricus Buzzo 1255. W. UB. V, 26 (könnte auch ein Bozzo sein). .. de Bussen und Conradus de B. 1258 (das. 256. 263.). Eberhard, Neffe Heinrichs v. Schmalegg, 1286. OA.B. Ravensburg 170. Riedlingen 8. 112. 153. 163. 179. 207. 220 ff. 257.

v. Bußmannshausen (OA. Laupheim, alt Buozmundishusen). 1105. 1284. Pfaff D. 314. 327 b. OA.B. Biberach 136. Laupheim 149. 150. Dr. Giefel, Reg. Heggb.

Bustnow s. Büsnau.

v. Buttlar, deren Stammhaus nach Kneschke im Buchauer Land an der Ulster zwischen Fulda und Eisenach stand, waren begütert in den Oberämtern Crailsheim (Connenweiler), Künzelsau (Dörzbach) und Münsingen (Bichishausen und Ennabeuren). OA.B. Aalen 167. 168. Böblingen 88. Crailsheim 201. 406. 412. Hall 300. 301. Künzelsau 490. 495. Münsingen 125. 126. 145. Neckarsulm 393. Neresheim 330. Die Helmzier wechselt; Heinrich v. B., gen. Tresch zu Büchenßhausen 1544 hat zwei mit drei Federn besteckte Büffelhörner, bei Siebm. I, 146 steht auf einem Wulst ein spitzer Hut, mit 3 Straußenfedern besteckt, vor dem Hut hängt ein Hifthorn; Carl v. B. 1698 hat auf dem gekrönten Helm ein wagrechtes Hifthorn. S. auch Kneschke II, 180 ff. Biedermann, Rhön und Werra, Tab. CCXXI ff. C. F. v. Stälin IV, 203. Bei Siebmacher (III, 171) ist die Butte weiß in rot; Hz. eine gestürzte weiße Butte; sonst findet sich die Butte gelb in rot, das Horn auf dem Helm rot mit weißen Federn.

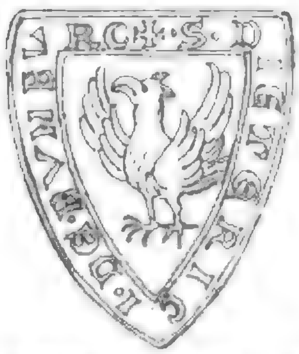


371. Heinrich Tresch v. Buttlar, kais. Rat und Regent in Württemberg. 1633.

v. Buwenburg (Buwinburg, Buenburg, zerstörte Burg bei Hundersingen OA. Riedlingen). Ich muß es angesichts der Verschiedenheit der hier abgebildeten Wappen und der ziemlich großen Entfernung der Besitzungen weiterer Forschung überlassen, ob es sich um Eine oder mehrere Familien handelt. Ich nehme vorläufig an, das Muschelwappen[372] sei das der ältesten H. v. B., welchen auch der im Jahr 1277 vorkommende Dietrich mit dem Hahn[373], welches als Bildwappen zu erklären wäre, angehört; die H. v. B. mit dem Kesselhaken[374 und 375] seien Maier der ersteren gewesen, wenigstens heißt ein Conrad v. B., zu Hundersingen



372. Züricher Wappenrolle 402.



373. Dietrich v. Buwenburch. 1282.



374. Conrat der Maiger ze Hundersingen gesessen. 1345.



375. Heinrich v. Buwenburg. 1356.



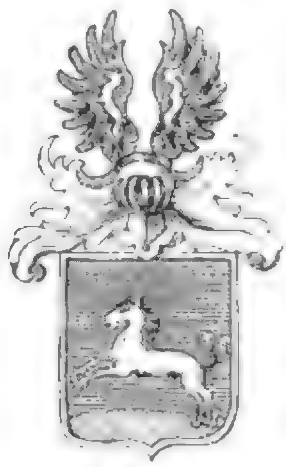
376. Wernher v. Bumburch und ze Hundersingen gesessen. 1345.

gesessen, im Text einer Urkunde von 1345: Conrad der Maiger. Hierher gehört wohl n. 535 der Züricher Wappenrolle: in schwarz ein weißer Kesselhaken; Hz. ein desgl.,

an den Ringen mit schwarzen Federn besteckt. — Wernher v. B. mit dem Windhund im Wappen ([376]), 1345 zu Hundersingen gesessen, gehörte zur Familie der H. v. Hundersingen oder führte er deren Wappen. (Wir machen darauf aufmerksam, daß auch bei Dunningen OA. Rottweil eine Burg Bünberg stand.) — Als erstes und letztes Vorkommen finden wir bei Pfaff D. 477—78. 507 die Jahre 1090 und 1437. — OA.B. Balingen 501. Riedlingen 194. 195. 196. 217. Rottweil 396. 424. Saulgau 150.

Buwinghausen s. Bouwinghausen.

Wir geben hier noch ein unsicheres Wappen, welches Herr Graveur Kurz in Ulm aus der in seinem Besitz befindlichen sog. Zangerschen Sammlung uns mitzuteilen die Güte hatte:



377.

Braun, möglicherweise der oben S. 83 angeführten Ravensburger Familie zugehörig.

Württembergisches

Adels- und Wappenbuch.

Im Auftrag des Württembergischen Altertumsvereins

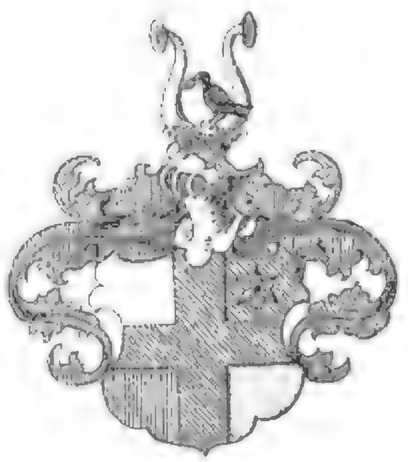
verfaßt von

Otto v. Alberti,
Archivrat.

3. Heft.
Cachedenier — Feierabend.

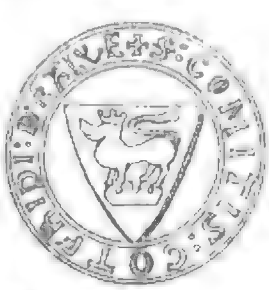
Stuttgart.
Druck und Verlag von W. Kohlhammer.
1890.

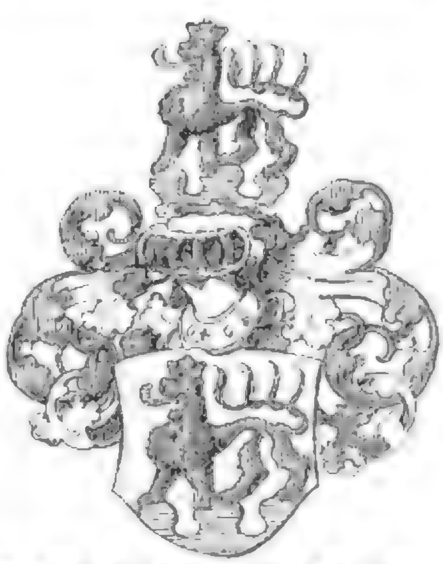
v. Cachedenier, auch Castanier, Castognier (Sattler, Herzoge XII, 2), angeblich Spanier. Carl Friedrich v. C., Sohn des von Kneschke genannten kurpfälzischen Rats zu Quedlinburg, wurde 1687 württ. Kammerjunker und Forstmeister zu Stuttgart und starb als solcher 1694 (Grabmal in der Hospitalkirche). Die Angaben des Dienerbuchs S. 189 und 578 beruhen sonach auf einem Irrtum. Freiherr Karl Friedrich v. C., württ. Kammerjunker, Rat und Obervogt zu Weiltingen, wird 1713 im Kanton Kocher rezipiert. Ein Oberst v. C. besaß ein Schlößchen in Schnaith und Rechte zu Hebsack; seine Witwe, eine geb. Bidembach, verkauft 1748 ihr Schloßgut zu Oßweil und ihr Drittel an diesem Ort an Württemberg. — Kneschke II, 191. Stammbuch I, 211. Dienerbuch 182. 189. 578. OA.B. Ludwigsburg 301. Schorndorf 146. 178.


378. Nach Siebmacher.

Cänli s. Cannstatt.

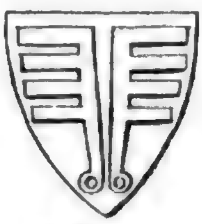
v. Calw, Grafen, ein fränkisches Geschlecht, das sich schon im 9. Jhrh. mit Wahrscheinlichkeit nachweisen läßt und seit dem 11. Jhrh. nach der Burg Calw, seit dem 12. Jhrh. in zwei Nebenlinien von Löwenstein und von Vaihingen nannte. Der Calwer Zweig erlosch ums Jahr 1260, der löwensteinische, in einzelnen Gliedern auch von Wolfsölden und Beilstein genannt, gegen Ende des 13. Jhrh. Die Vaihinger Linie, die Rechtsnachfolgerin der Grafen von Vaihingen, blühte vom 12. bis nach der Mitte des 14. Jhrh. — Das Nähere, insbesondere auch bezüglich des Besitzes s. bei C. F. v. Stälin I, 566 ff. II, 366 ff. III, 682. P. F. Stälin I, 411—15, und Geschichte der Stadt Calw S. 3 ff. Pfaff B. 22 b—30. 33 b—38. Über das Wappen s.


379. G. Comes de Calwe.

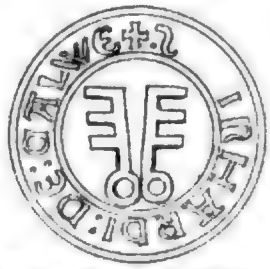

380. Beilage eines Aktenstücks des St.A. von 1535.

P. F. Stälin in den Vjh. v. 1881, S. 125 und 126. S. auch Ingersheim, Löwenstein, Vaihingen. OA.B. Backnang 105. 204. Besigheim 81. 184. 218. 242. 276. 306. 307. Böblingen 81. 85. 87. 116. 139. 148. 161. 167. 189. 194. 195. 201. 209. 224. 226. Brackenheim 132. Calw 117. 154. 156. **157—59.** 190. 197. 211. 216. 220. 225. 229. 234. 236. 237. 238. 239. 263. 264. 277. 307. 311. 314. 325. 334. 335. 338. 372. Cannstatt 139. 154. 219. 226. Ehingen 111. Eßlingen 189. Freudenstadt 295. 319. Heilbronn 102. 148. 149. 190. 196. 205. 249. 263. 310. Herrenberg 199. Leonberg 74. 75. 115. 116. 120. 124. 127. 132. 154. 168. 174. 192. 193. 199. 200. 214. 219. 235. 240. 256. 267. 275. Ludwigsburg 81. 176. 190. 266. 267. Marbach 97. 144. 151. 168. 178. 181. 182. 187. 210. 250. 301. Maulbronn 113. 198. 212. 218. 237. 263. Nagold 115. 194. 246. Neuenbürg 89. 90. 110. 123. 139. 189. 205. 222. 229. Öhringen 145. 329. Ravensburg 75. Reutlingen 123. Rottenburg 218 ff. Rottweil 369. Stuttgart Amt 116. 134. 141. 148. 155. 164. 181. 190. 212. Sulz 209. Tübingen 186. Vaihingen 119. Weinsberg 104. 105. 107. 117. 256. 260. 279. 378. 398. 399.

v. Calw, Ministerialen der Vorigen, 1130. 1339. (Bei Pfaff a. a. O. ist nachzutragen Werntrud v. Calwe, Priorin von Reuthin 1334.) Ein Zweig saß zu Pfäffingen, Renhard v. Pf. heißt Cunrads sel. Sohn von Calwe. Dasselbe Wappen führen die Herrn v. Liebenzell und die Herrn v. Rieppur, welche in der Nachbarschaft, in Obermönsheim und Holzgerlingen begütert waren. — OA.B. Aalen 320 (mit unrichtiger Ortsdeutung). Calw 160. Maulbronn 186. S. auch P. F. Stälin, Geschichte der Stadt Calw S. 12.



381. Cunradus de Kalwe. 1303.



382. Reinhard v. Pfäffingen, Sohn Conrads v. Calw. 1315.

v. Camerer. Freiherrndiplom vom 2. Juli 1807 für den k. württ. Generallieutenant August Friedrich C., gestorben als Feldzeugmeister 1829 zu Rottenburg. Ein Sohn soll in russische Dienste getreten sein. Gritzner, Standeserhebungen S. 825. Th. Schön im D. Herold 1880, S. 155. Wappen: Schild von gold und blau geviert, in 1 und 4 ein aufrechter roter Schlüssel mit links gekehrtem Bart, in 2 und 3 „vier schräglinks herabgehende silberne Hügel, auf deren drittem ein roter leopardierter Löwe einherschreitet", im blauen Mittelschild 2 goldene Schwerter von einem goldenen Lorbeerkranz umwunden; auf dem ersten Helm ein wachsendes silbernes Einhorn, auf dem zweiten ein wachsender Ritter, in der Rechten ein Schwert mit goldenem Griff nebst einer Wage, in der Linken ein mit dem Schlüssel des Schilds belegter Schild. Helmdecke: rechts rot-silbern, links blau-golden.

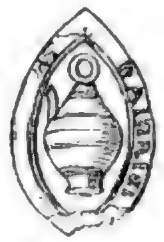
v. Candel, Kandel, Italiener. Im J. 1643 wurde Karl Philibert Ferrara Fiesko Graf v. Candel, Freiherr zu Rubion und Lozo, Obervogt zu Nagold und Altensteig, mit Rübgarten OA. Tübingen belehnt. (Sattler, Herzoge XI, 48.) Im J. 1649 ist er Obervogt in Tuttlingen, von 1653 an zugleich in Balingen, Ebingen

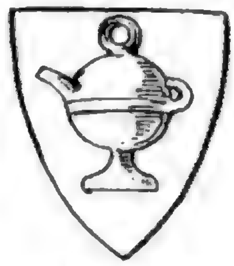
und Rosenfeld; stirbt 1675 in Balingen. (Grabstein in dortiger Kirche.) Sein Sohn Karl Eberhard verkauft Rübgarten 1678 an Württemberg. — OA.B. Balingen 266. 283. Tübingen 465. Tuttlingen 283. Dienerbuch, Reg. — Farben des Wappens nach Grote, Stammtafeln S. 373 (wo Löwe und Adlersköpfe als gekrönt blasonniert sind): 1 und 4 Löwe blau in weiß, 2 und 3 von weiß und blau geschrägt, der Adler des Herzschilds blau in weiß. (Mitt. des H. Th. Schön.)


383. Carl Eberhart Graf zu Candel. 1676.

Canli s. Cannstatt.

v. Cannstatt, 1121. 1363, wohl Eines Geschlechts mit den Känli oder Canli von Cannstatt (1275. 1346) und den Schilling v. Cannstatt (s. diese). Sie sollen eine silberne Kanne in Rot geführt haben. Pfaff A. 148b—49. 165—66. OA.B. Besigheim 234. Brackenheim 299. Cannstatt **133—34.** 136. 137. 155. 219. Stuttgart Amt 162. Stuttgart Stadt 432.


384. Heinrich v. Cannstatt, Stiftsherr in Sindelfingen. 1283.

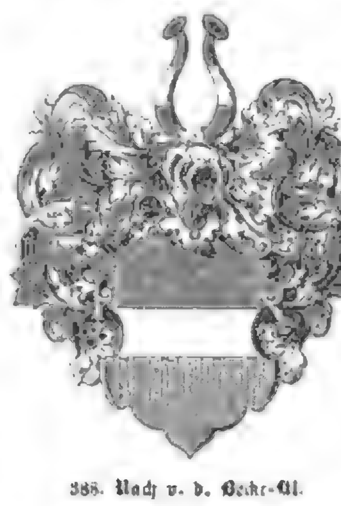

385. Albrecht Känlin. 1328.

Canovsky s. Chanofzky.

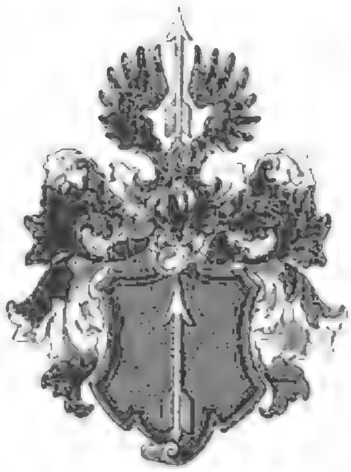
Capler (ältere Form Caplan, Cappelan) **von Ödheim**, genannt Bauz, Freiherrn. Diese, schon 1280 urkundlich vorkommende Familie bewohnt noch heute den alten Stammsitz in Ödheim. Pfaff A. 431—33. 440. Cast 162 ff., v. d. Becke-Kl. S. 89, T. 14. Dienerbuch 11. 511. 530. Goth. Kalender 1856 S. 25. Siebmacher I, 106. OA.B. Crailsheim 384. 460. 469. Ellwangen 484. Gmünd 334. Künzelsau 219. 447. 654. 656. 701. 789. 808. 810. Neckarsulm 172. 177. 260. 262. 271. 308. 320. 340. 342. 344. 346. 347. 365. 395. 448. 486. 498. 502. 583. 584. 585. 592. **593—94.** 597. 598. 600. 602. 603. 621. 622. 642. 652. 657. Auch im Oberamt Hall waren die C. begütert. Engelhard Capplan von Ödheim und seine Gemahlin Anna v. Velberg verkaufen 1383 ihren Anteil an einem Gut zu


386. Conrad Caplan, Edelknecht. 1338.


387. Der edel und vest Heinrich Cappler. 1510.

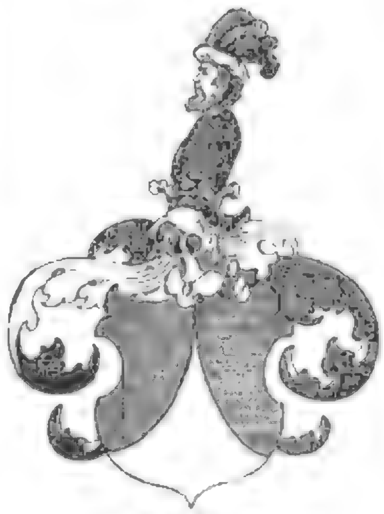

388. Nach v. d. Becke-Kl.

Ummenhofen (Gde. Untersontheim). Im J. 1886 erwarb Freiherr Heinrich C. v. Ö. das Rittergut Kochendorf.



389. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Capoll. Adelserneuerungsdiplom vom 25. Sept. 1874 auf Grund eines Adelsdiploms K. Friedrichs III. von 1481. Die Familie soll im 17. Jhrh. aus Graubünden, wo ein Geschlecht des Namens bis in die neueste Zeit blühte, nach Ulm gekommen sein. Geneal. Taschenb. der adel. Häuser von 1883, S. 87—93. v. d. Becke-Kl. S. 332, T. 41. Bei Siebmacher I, 204 ist die Helmzier ein mit weißem Pfeil belegter schwarzer halber Flug.



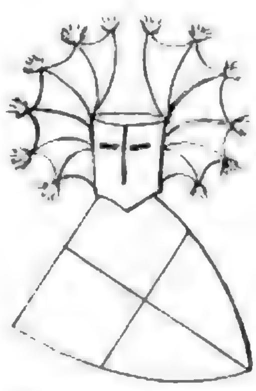
390. Nach Siebmacher.

v. Cappel, deren Burg bei Hornberg unweit Cappel OA. Öhringen gestanden haben soll. Pfaff (C. 332. 345) führt nach Wibel einige Herrn d. N. auf, welche Kanoniker in Öhringen waren. Möglicherweise gehört das nebige von Siebmacher I, 108 und V, 119 gegebene Wappen hierher. OA.B. Öhringen 198.

Cappler s. Capler.

Castanier s. Cachedenier.

v. Castell (de castris), Grafen. Stammsitz Burg Castell bei Rüdenhausen in Unterfranken, mit Besitz in den Oberämtern Crailsheim, Gaildorf, Gerabronn und Mergentheim. OA.B. Crailsheim 173. 220. Ellwangen 826. Gaildorf 213. Gerabronn 178. 238. Hall 178. (?245. 248. 254.) ?Künzelsau 520. 590.



391. Heinricus comes de Castris. 1293.



392. Fridericus dei gr. comes de Castris. 1293.

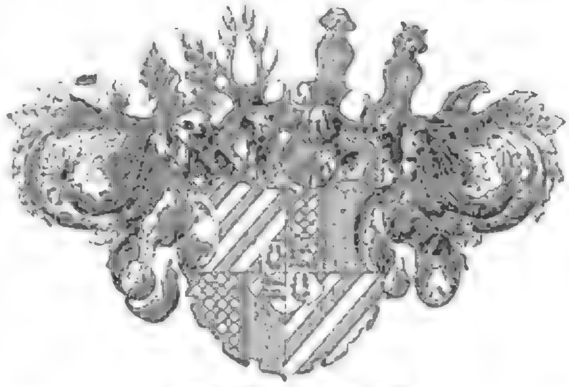


393. Friderich, Grafe zu Castel, Landrichter zu Nürenberg. 1378.



394. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

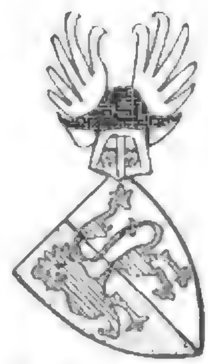
Mergentheim 679. Litteratur bei Kneschke II, 238. Neuer Siebmacher, hoher Adel (M. Gritzner) II, 3, 5—8. Über den im J. 1569 zum Statthalter über Württemberg ernannten Grafen Heinrich v. Castell, früheren fürstl. Obervogt in Schorndorf, dann Oberamtmann in Möckmühl s. C. F. v. Stälin, wirtemb. Geschichte IV, 777.



395. Nach v. d. Ecke-Kl.

v. Castell, Schenken, Stammschloß bei Tägerweiler, Kanton Thurgau), seit 1681 Grafen, mit Besitz in den Oberämtern Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Neresheim, Saulgau, Ulm, Waiblingen. OA.B. Biberach 128. Blaubeuren 150. 187. 189. 194. 196. 198. 201. 207. Ehingen 90. 98. 102. 103. 104. 108. 109. 110. 123. 127. 133. 138. 139. 141. 169 (Oberdischingen seit 1694). 171. 196. 197. Neresheim 261. 264. 265. 433 (Dischingen und Trugenhofen von 1662 bzw. 1663 bis 1734). Rottweil 372. Saulgau 163. Ulm 59. 175. 176 (Einsingen). Waiblingen 112. Im J. 1670 verkauft Maria Cleue, Schenkin v. C., geb. v. Wolfurth, an das Kl. Weissenau ihr adeliges Haus nebst Gütern zu Berg, Gde. Liebenau OA. Tettnang. — Zur älteren Geschichte dieses Geschlechts vgl. Pupikofer, Gesch. des Thurgaus I, 460 ff. Hottinger und Schwab, die Schweiz in ihren Ritterburgen II, 179 ff.

v. Castell, Thurgauer, wie es scheint Nachbarn der Vorigen. Dietegen v. C. wird anfangs des 14. Jhrh. von St. Gallen mit der Burgvogtei von Neuravensburg belehnt und erhält für diese 1311 von K. Heinrich VII. den Pfandbesitz der Grafschaft Zeil und der Stadt Leutkirch. OA.B. Leutkirch 134. 197. Wangen 217. Seyler im neuen Siebmacher VII, 2 H. 2. Pupikofer a. a. O. u. Hottinger-Schwab a. a. O. Das Verhältnis dieser Herrn v. C. zu den Schenken und zu den H. v. Castelen im Kanton Aargau geht übrigens aus diesen Werken nicht klar hervor.



396. Züricher Wappenrolle.

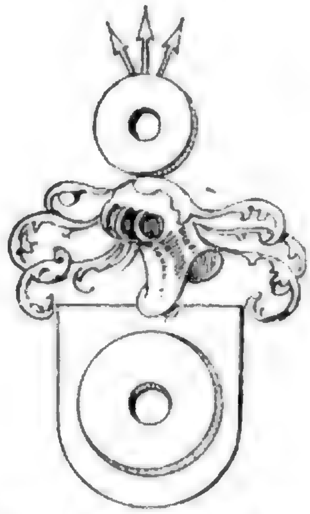
v. Castelmaur, Stammburg im Hochgericht Bergell im bündnischen Gotteshausbund. Christoph Balthasar v. C. zu Frauenfeld verkauft 1536 an Paul Schmidheußler zu Haffnaheuser den von seiner Mutter ererbten Zehnten im Luß (Gde. Schmalegg), und im gleichen Jahr die Höfe Bach, Schmidhäuser, Thal (diese drei Gde. Bodnegg; in Thal saß noch 1544 Gaudenz v. C.) und Lützelmannhof (Gde. Neukirch OA. Tettnang) an das Kl. Kreuzlingen. OA.B. Ravensburg 178. Siebmacher I, 204. Farben: der Turm rot in weiß, der Bock rot. Helmdecke rot-weiß. Als Helmzier findet sich auch ein mit dem Turm belegter schwarzer halber Flug.



397. Gaudentz v. Castelmur zu Geyrsperg. 1526.

de Castris s. Castell.

de Cella s. Zell.



398. Friderich Casimir Canofzkhy von Langendorf. 1640.

Chanofzky von Langendorf, böhmischer Adel. Kneschke II, 255. Heinrich Ch. war 1594—1609 Forstmeister in Neuenstadt (Dienerbuch 512). Im J. 1633 wurde der schwedische Oberst Fr. Ludwig Ch. von der Krone Schweden mit der Herrschaft Baisingen und mit dem gesamten Grundbesitz der Sturmfederschen Familie beschenkt. Ersterer Besitz dauerte zwei Jahre, letzterer, wie es scheint, auch nur kurze Zeit. Sein Bruder Friedrich Casimir wurde 1640 von Herzog Eberhard III. mit der mittleren Burg in Thalheim belehnt. Er starb 1648 in Stuttgart. Die letzte Belehnung erfolgte 1683 an Eva Marie C., vermählt mit August v. Schmidberg. Weiterer Besitz das Schlößchen in Brettach. — OA.B. Backnang 282. Heilbronn 340. Horb 138. Neckarsulm 216. 236. 302. 303. 311.

Chers s. Kersch.

Chochen s. Kochen.

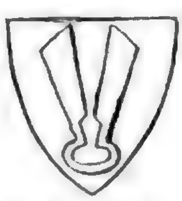
Chorbe s. Korb.

Chräwelheim s. Crailsheim.

v. Christazhofen (OA. Wangen), veringische Dienstmannen. Baumann, Allgäu I. 526: „Heinrich v. Cristanishoven war mit seinen Söhnen Rudolf und Ottokar 1166—71 wiederholt bei Schenkungen an das Kl. Isny zugegen. Von ihm kam 1169 auch Besitz auf der Adelegg an dieses Gotteshaus". — OA.B. Wangen 148. 224.

de oder in cimiterio s. Bürgermeister.

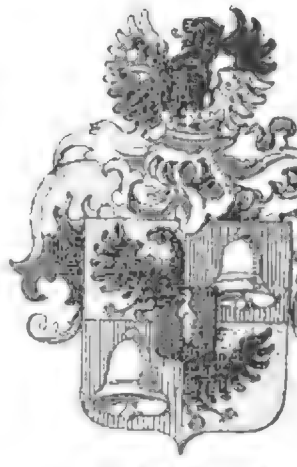
Claninfobel s. Klitzistobel.



399. Hainrich Klen v. Clobern. 1366.

Cleen von Cleebronn (OA. Brackenheim), Dienstmannen der Herrn v. Magenheim, deren Namen sie bisweilen führten, später der Grafen von Vaihingen, im 14. Jhrh. württ. Lehenleute zu Spielberg OA. Brackenheim. 1296 bis Ende des 14. Jhrh. — Pfaff A. 119b. OA.B. Brackenheim 134. 146. 199—200. 420.

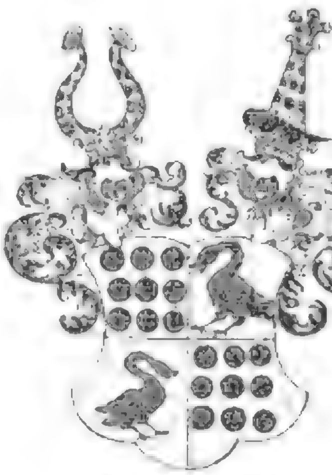
v. Clengel, Sachsen. Reichsadelsdiplom vom 16. April 1664. Kneschke V, 130. Der braunschweigische General Johann Caspar v. Cl. erwarb durch seine Heirat mit Juliane Sidonie v. Wolmershausen Amlishagen und Anteil an Hengstfeld, nebst weiteren Besitzungen im Oberamt Crailsheim, Anteil an Bartholomä OA. Gmünd, sodann 1723 das Rittergut Hirrlingen OA. Rottenburg. — OA.B. Crailsheim 233. 427. 439. 433. Gerabronn 106. 110. 126. 131. Gmünd 303. Rottenburg 173.



400. Nach Siebmacher.

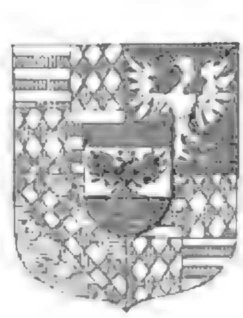
Clieber oder **Klieber**, nach der OA.B. Künzelsau eine adelige Familie, welche im 14. Jhrh. in Hollenbach OA. Künzelsau, sowie in Elpersheim und Schäftersheim OA. Mergentheim begütert war. — OA.B. Künzelsau 220. 573. 577. Mergentheim 532. 726.

v. Closen, bayerischer Adel, seit 1624 Reichsfreiherrn, zwei Linien seit 1738 und 1766 Grafen, standen mehrfach in württ. Diensten (Dienerbuch, Reg.), und waren begütert in den Oberämtern Freudenstadt (Herrschaft Neuneck), Cannstatt (Mühlhausen), Rottenburg (Anteil an Bühl) und Tübingen (Bläsiberg, Wankheim und Kilchberg als Ehingensches Erbe). Kneschke II, 292 f., Stammbuch I, 237. OA.B. Balingen 283. Cannstatt 170. Ellwangen 394. Freudenstadt 200. 276. 280. 326. 339. Künzelsau 406. Rottenburg 160. Tübingen 233. 338. 400. 407. 483. Tuttlingen 283. — Mit dem Degenbergschen vermehrtes Wappen bei Siebmacher, Suppl. III, 4.



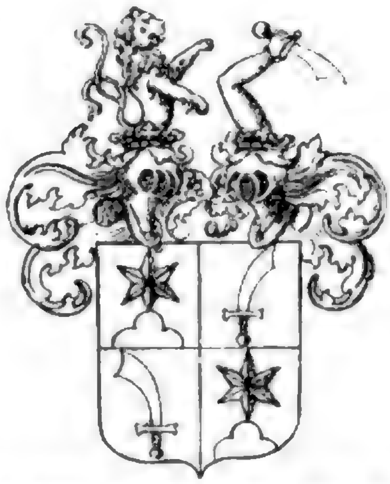
401. Nach Siebmacher.

v. Colloredo-Mannsfeld, Fürsten, in Österreich, sollen von den Herrn v. Waldsee abstammen und nennen sich noch jetzt Grafen oder Herrn v. Waldsee. P. F. Stälin, Geschichte Württembergs I, 443 und die dort angegebene Litteratur. Von 1812—40 war die Fürstin Philippine Caroline v. C.-M., Gemahlin des Fürsten Rudolf Joseph, geb. Fürstin von Öttingen, Besitzerin des Schloßguts Sindlingen. OA.B. Herrenberg 311. 314. Waldsee 92. 93. — Goth. Kal. 1842, S. 83, 1848, S. 111, 1853, S. 106, 1889, S. 113.

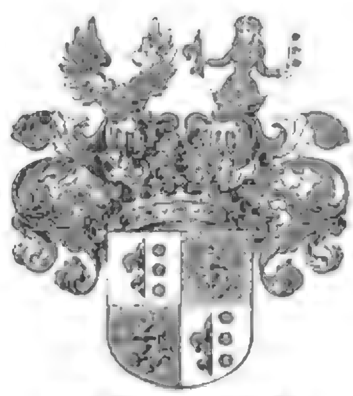


402. Nach Siebmacher.

v. Coray von den Säblen. Johann de Coray von den Säblen, bischöflich Churischer Rat, 1664 Obervogt zu Großengstingen (OA. Reutlingen), 1678 Pfandinhaber dieses Orts, 1677 Mitglied des Kantons Neckar und Schwarzwald, von dieser Zeit an bis etwa 1688 Pächter des v. Gültlingenschen Guts Deufringen (OA. Böblingen), gleichzeitig Admodiator des Grfl. Königseggschen Guts Hofen bei Bregenz, 1687 Pfandinhaber der Herrschaft Hornstein. Er hatte zwei Söhne, Christian und Johann Georg, der sich 1679 mit Marie Barbara Lang von Leinzell, geb. v. Themar, vermählte. Die Farben des Wappens sind unbekannt.


403. Johann de Coray von den Säblen. 1664.

v. Cotta von Cottendorf, Freiherrn. Cast 167 ff. v. d. Becke-Kl. S. 91, T. 14. Goth. Kal. 1853 ff. Übersicht des Herkommens der Familie der Freiherrn v. Cotta aus den Zeiten des Mittelalters bis auf die unsrigen, nach Urkunden und historischen Nachrichten gedruckt (als Mſ.). J. Frh. v. Hormayr, Archiv 1821 n. 94. Th. Schön im d. Herold 1889, S. 153. — OA.B. Heilbronn 151. 289. 294. Rottweil 137. 139. 154. 384. 385. 388. 390. 391. 426. 427. 428. Tübingen 312. Weinsberg 389.


404. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Cotta, Sachsen. Württ. Adelsanerkennungsdiplom vom 5. April 1859. Geneal. Taschenb. der adeligen Häuser v. 1887, S. 93 f. (Stammbaum der württ. Linie.) Dasselbe Wappen wie das der Freiherrn, ohne Freiherrnkrone.

v. Crailsheim (Chräwel-, Chrowels-, Kreuwelheim et.), Freiherrn. 1232 bis heute. Cast 171 ff. v. d. Becke-Kl. S. 93, T. 14. Goth. Kal. 1849 ff. Zeitschr. f. württ. Franken VI, 42, X, 7 ff. Biedermann, Kanton Steigerwald XXXVI—LVI. Pfaff C. 199b—206. 217—20. Ausführliche Nachrichten in der OA.B. Crailsheim S. 238—45. Als weiterer Besitz wäre anzuführen: Güglingen OA. Brackenheim, ? Wendlingen OA. Eßlingen, Stocken, Gde. Rindelbach OA. Ellwangen, Waldhausen OA. Neresheim. — OA.B. Brackenheim 137. 268. Crailsheim 152. 153. 154. 156. 157. 171. 173. 201. 207. 209. 214. 216. 219. 220. 221. 222. **238—45.** 269. 270. 271. 272. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 289. 290. 291. 292. 302. 320. 323. 334. 335. 338. 361. 363. 376. 378. 386. 392. 394. 410. 419. 420. 421. 422.


405. Heinrich v. Craulsheim. 1361.

431. 432. 436. 447. 454. 457. 458. 459. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 474. 481. 482. 485. 488. 490. 495. 500. 504. 506. 507. 508. Eßlingen 242. Gaildorf 198. Gerabronn 132. 133. 134. 135. 138. 139. 140. 142. 151. 152. 153. 154. 159. 160. 161. 162. 170. 202. 204. 214. 227. 230. 240. 249. 260. 261. 264. 265. 266. 275. 276. 279. 280. 281. 286. 287. 296. 297. 299. 300. Hall 147. 196. 212. 213. 236. 252. 255. 275. 276. 279. 301. 309. 322. 324. Künzelsau 219. 226. 227. 243. 268. 284. 285. 357. 402. 405. 407. 423. 424. 425. 431. 432. 433. 436. 437. 589. 611. 614. 629. 630. 632. 646. 702. 787. 788. 797. 803. 825. 826. 843. ?861. 866. 868. Mergentheim 263. 402. 531. 532. 560. 561. 610. 614. 620. 629. 726. Neckarsulm 435. 436. 437. 675. Neresheim 189. 271. 424. 451. Öhringen ?234. 337.



406. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Crantzberg. Jentz August v. Cr., 1767 württ. Hauptmann, 1786 Oberstlieutenant und Kommandant zu Neufen.

Craon s. Beauveau.

v. Creglingen (OA. Mergentheim). 1256 (W. UB. V, 149). 1519. In diesem Jahr starb nach einem handschriftlichen Geschlechterbuch der Stadt Rothenburg a. T., wohin die Familie schon im 13. Jhrh. gezogen zu sein scheint, Johann Creglinger ohne Hinterlassung männlicher Erben. — Pfaff C. 489. 501. OA.B. Künzelsau 705. Mergentheim 503. 504. 508. 509. 675. Das nebige Wappen (bei Siebmacher V, 249) ist das der Rothenburger Creglinger; ein Wappen mit einem Vogelkopf im Schild findet sich in H. Bauers Kollektaneen (St.A.).



407. Nach Siebmacher.

v. Cresbach (OA. Tübingen oder Freudenstadt). Nur ein Liutfridus de Chresbach (1075) genannt. W. UB. I, 279. OA.B. Freudenstadt 202. 203. Pfaff B. 46.

v. Cretenbach (nach Bossert, Vjh. V, 289 abg. im Autmutthal OA. Nürtingen). Die Chronik Bertolds von Zwiefalten nennt einen Ottmar de Cretunbach, der dem Kl. Zwiefalten Güter in der Nähe von Kohlberg schenkt.

Creulshusen s. Krailshausen.

Criesbach (OA. Künzelsau, alt Crigesbach), wohl Dürnsche Dienstmannen. Nur ein Wolfram v. Crigesbach (1240) bekannt. OA.B. Künzelsau 254. 258. 448. **459.** 460. 465.

Cristanishofen s. Christazhofen.

Cröwelsau s. Kröwelsau.



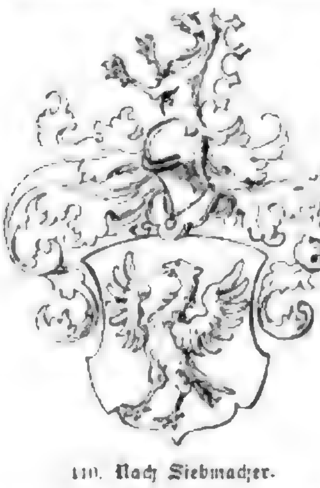
408. Nach Siebmacher.

v. Croaria, Italiener, schon frühe im Konstanzer Patriziat, mit oberschwäbischen, besonders Ravensburger Geschlechtern mehrfach verschwägert (s. Bucelin), in Bayern nahe bei der Oberamtsstadt Wangen und ohne Zweifel auch in Württemberg begütert. Jeronimus v. Cr. 1496 zum Rektor in Tübingen erwählt. Crusius II, 147. — OA.B. Wangen 137. Im J. 1484 wurde ein Herr v. C. in die Ravensburger Eselsgesellschaft aufgenommen. Hafner, Ravensburg 149. Th. Schön im Giornale Araldico, Pisa 1889, S. 98.



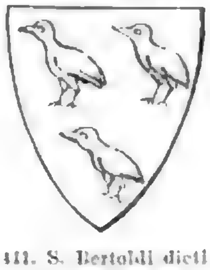
409. S. Rvdolfi Cudis de Vrach. 1331.

Cudis von Urach. Cudis quondam Berhtoldi dicti Cudis de Vrach militis filius verkauft 1294 einen Hof bei Nürtingen an das Kl. Salem. Wahrscheinlich derselbe heißt 1296 Cudis miles de Tettingen. Cod. Sal. II, 517. Rudolfus Cudis de Vrach 1331. 1349. 1373. S. auch Cod. Sal. II, 521. Auch in Eßlingen finden wir diesen Namen 1282—1323. Pfaff, Gesch. der Reichsstadt Eßlingen S. 48.

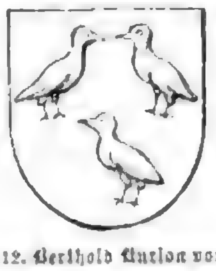


410. Nach Siebmacher.

Cunzelmann, Ulmer Patrizier, schon im 13. Jhrh. zwischen Adeligen genannt. Ulmer UB. Reg. — Das Wappen einer Augsburger Familie d. N. giebt Siebmacher II, 151. Ein Hainrich Kuntzelmann, 1362 Stadtammann in Buchhorn, führt im Wappenschild drei Schildkröten quer übereinander.



411. S. Bertoldi dicti Curian. 1418.



412. Berthold Kurion von Altheim.

? **Curian** oder **Kurion**. Bertoldus dictus Curian in einer Balinger Urkunde von 1418 führt das nebige Wappen. (411) Ein Bertold Kurion von Altheim (412) verkauft 1433 als Pfleger der Gertrud Kurion, Conrads des Justingers Witwe, an Frau Suphy v. Ufenloch das halbe Dorf Bösingen. — Vielleicht ein Zweig der H. v. Altheim.

Dasselbe Wappen wie n. 412, nur daß der untere Vogel nach links gekehrt ist, führt Hans Tunglinger, Prior im Kl. Kniebis 1403 (ein Herr v. Dinglingen bei Lahr).

v. Czabelitzki, böhmische Grafen. Siebmacher, böhm. Adel III, T. 60, wo, wie es scheint mit Unrecht, diese Familie mit den Herrn v. Schaffalizki vermengt wird. Johann Reichsgraf Cabelicki, Freiherr v. Soutic, 1768 herzogl. württ. Generalmajor, ist in Stadlingers Gesch. des Württ. Kriegswesens als Graf Schaffelitzki aufgeführt. Stammbuch I, 257.



413. Nach Siebmacher.

v. Dachau (bayer. AG. S.), Grafen und Herzoge. Buchinger, Nachrichten über die ehemalige Grafschaft Dachau, im Oberbayrischen Archiv VI, 17. C. F. v. Stälin II, 457 f. Um 1140 verzichten Graf Conrad v. D. und seine Gemahlin Adelheid (wahrscheinlich eine Pfalzgräfin von Tübingen) auf ihre Ansprüche an ein Gut zu Gemmrigheim. Das nebige Wappen (nach Siebmacher II, 8) wird mit allem Vorbehalt gegeben.

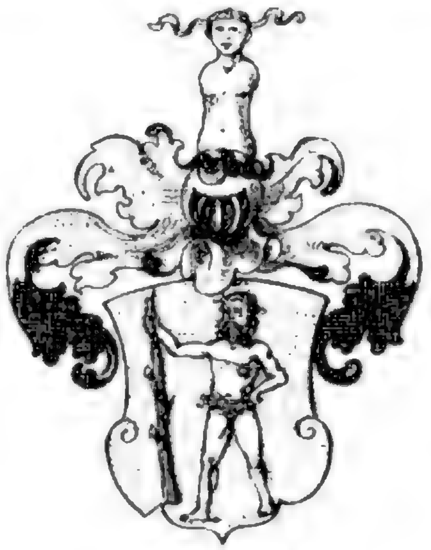


414. Nach Siebmacher.

v. Dachenhausen, Teckische Dienstmannen, deren Burg bei dem oberen Hof Tachenhausen OA. Nürtingen stand. 1274 bis heute. Von Alexander Freiherrn v. D. verfaßte Stammbäume von 1876 und 1882. Pfaff B. 171. 185. Goth. Kal. 1870 ff. Siebmacher I, 110. Grünenberg 145b. OA.B. Backnang 170. 174. Besigheim 175. 280. Böblingen 130. 132. 174. 175. 176. 182. Brackenheim 192. Cannstatt 155. Göppingen 186. 192. Herrenberg 192. Kirchheim 147. 148. 151. 180. 184. 277. Marbach 169. Nagold 212. 257. 268. Nürtingen 103. 131. 145. 173. 179. 184. 206—7. Rottenburg 207. Stuttgart Amt ? 122. 172. 173. ? 213.



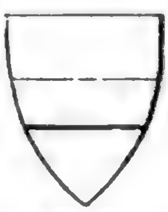
415. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



416. Nach Siebmacher.

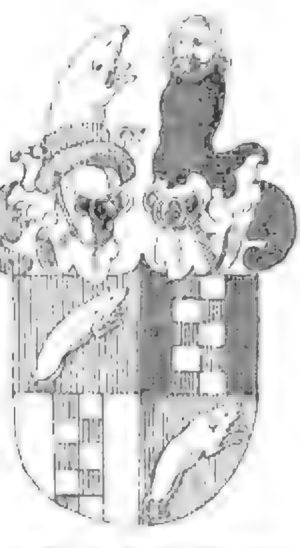
v. Dachröden (bei Mühlhausen in Thüringen). Johann Philipp Franz v. D., kurpfälzischer Kammerherr, erhielt gegen Mitte des vor. Jhrh. durch seine Gemahlin, Karoline Horneck von Hornberg, Anteil an Helfenberg OA. Marbach und wurde infolge dessen 1746 im Kanton Kocher rezipiert. Er starb 1771 in Großbottwar, das er schon 1741 besaß. Christoph v. D. war 1565 ff. Komthur auf Horneck, von 1575—87 in Winnenden. OA.B. Crailsheim 474. Marbach 155. Neckarsulm 392. Waiblingen 217. W. Fr. VIII, 475. Siebmacher I, 149.

Dachsbach s. Daisbach.



417 Hainrich von Dahsperch. 1328.

v. Dachsberg (bei Erkheim an der Günz), markgräflich burgauische Lehensleute, nach Baumann, Allgäu I, 339. 363 auch Ministerialen des Kl. Ottobeuren. 1292 ist Berchtold der Dachs v. D. Besitzer von Gütern in Bechingen OA. Riedlingen und Emerkingen OA. Ehingen. 1328 giebt Heinrich v. D. (417) seine Einwilligung zum Verzicht seiner Gemahlin Clara, einer Schenkin v. Otelswang, auf ein Gut zu Rüti (Onolzreute) zu Gunsten des Kl. Schussenried. OA.B. Riedlingen 248.



418. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Dachsberg, Österreicher? (418), seit 1506 Reichsfreiherrn, seit 1643 Reichsgrafen. Georg v. D. ist 1581 Burgvogt, wie es scheint, in Stuttgart, Carlin v. D. fürstl. Reiterhauptmann 1609, gest. 1621. Dienerbuch 174. 188. — Stammbuch I, 262. Siebmacher I, 95.

v. Dächingen (OA. Ehingen). Berhtoldus de Taechingin 1265. W. UB. VI, 101.

v. Dätzingen (OA. Böblingen, Tatichingen, Dettichingen et.) kommen als Dienst- bezw. Lehensleute der Grafen von Achalm, Fürstenberg und Vaihingen vom

11.—13. Jhrh. vor. W. UB. I, 434. Von den im Cod. Hirs. 26. 45 b. 58 b. genannten Herrn v. Detthingen und Dettingen gehören wohl nur die ersteren hierher. OA.B. Böblingen 83. **148.** Calw 311.

v. Dagersheim (OA. Böblingen), vom 13.—15. Jhrh. genannt, schon in der ersten Hälfte des 14. Jhrh. in Stuttgart. Die hier von ihnen ausgestellten Urkunden siegeln sie nicht selbst. Wilhelm v. D. ist 1463 Bürgermeister von St. — Pfaff A. 101 b. W. UB. V, 309. ?VI, 12. OA.B. Stuttgart Stadt 434.

Dagewingen s. Täbingen.

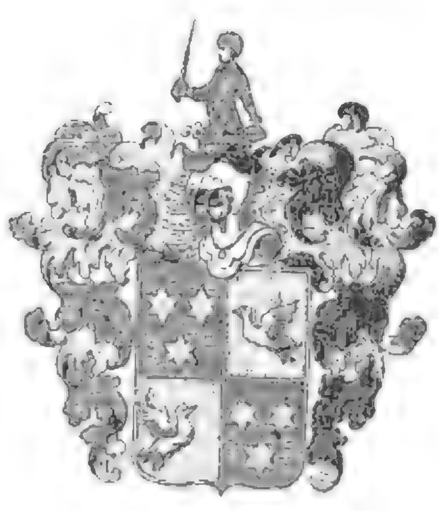
Dahdorf s. Datthausen.

v. Dahenfeld (OA. Neckarsulm) 1304. 1339. (?Markart v. Tawenfeld 1303, OA.B. Neckarsulm 601.) Pfaff A. 434. 440 b. (Der von ihm genannte Billunc de Tahenvelt heißt in Wirklichkeit de Tatenrieth.) W. Fr. VI, 255. 270. 271 ff. Über den Deutschordensmarschall Sigfrid v. D. s. C. F. v. Stälin III, 746. OA.B. Neckarsulm 282. 283. 307. 308. 320. **330—31.** 332. 492. 495. 496. 566. ?601.

Dairnham s. Dornhan.

Daisbach (bad. Gde. Sinsheim, alt Tasbach, Dachsbach.) Rafan v. Taspach, Edelknecht, und seine Frau Anna verkaufen 1360 an Volmar Lemlin in Heilbronn ihre Besitzungen zu Böllingen. OA.B. Heilbronn 323.

v. Dalwenden, zwei Generationen in württ. Militärdienst. Reichsadelsdiplom vom 27. Februar 1791 für den kurkölnischen Hofrat Peter D. Geneal. Taschenb. der adel. Häuser, Brünn 1887, S. 101—2.



419. Nach dem Diplom.

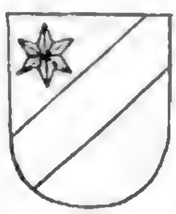


420. Aus dem Lehenbuch des Kurfürsten Friedrich I. in Karlsruhe.

v. Dalberg, Kämmerer von Worms, Freiherrn und Grafen, besaßen gegen Ende des 17. Jhrh. Massenbachhausen, 1766 das Präsentationsrecht zur lutherischen Pfarrei in Thalheim. OA.B. Brackenheim 279. Heilbronn 342. Horb 140. Neckarsulm 494. Litteratur bei Kneschke II, 403 ff., Stammbuch I, 262 f. Das Wappen z. B. bei Grünenberg 149, Siebmacher I, 122.

Dalvingen s. Thailfingen.

?**v. Dambach.** Cod. Hirs. ed. Schneider 51 b. Volcho de Dambach dedit vineam unam in eodem loco, nach Angabe des Herausgebers abgegangen bei Ludwigsburg; ob adelig, läßt sich nicht feststellen.



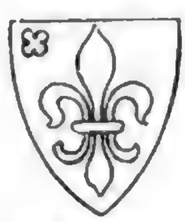
421. Franz Hans v. Tanbach. 1428.

v. Dambach (Gde. Stödtlen OA. Ellwangen, Tambach Tanbach), wohl öttingische Dienstleute. 1229. 1258. Ein Franz Hans v. Tanbach 1428 gehört vielleicht hierher. Es giebt auch ein Dambach bayer. AG. Wassertrüdingen. OA.B. Ellwangen 304. **727.** Neresheim 145.

Dambenoy s. Forstner.



423. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



422. Cunrat v. Dankartswiler. 1340.

v. Dankeltsweiler (Gde. Hasenweiler OA. Ravensburg, alt Danchratiswilare et.), in Württemberg nachweisbar von 1145 bis 1627, Bürger zu Ravensburg, nachdem sie 1444 ihre Stammburg verkauft hatten. Stammbaum bei v. d. Becke-Kl., Badischer Adel S. 513 (Waenker v. Dankenschweil). Pfaff D. 414 b. 446 b. Siebmacher I, 118. **OA.B.** Ravensburg 175. **209—10.** 241. 243. Tettnang 145. 151. 208. 237.

v. Danngrieß, fränkische, dem Ritterkanton Steigerwald einverleibte Familie. Biedermann, Steigerwald Tab. CLXXVII—VIII. Kneschke II, 418. Der im J. 1668 in den Reichsadelsstand erhobene Johann Ulrich v. D., brandenburgischer Rat und Amtmann zu Windsbach, wurde 1683 von Brandenburg mit Braumeck, Gde. Reinsbronn OA. Mergentheim belehnt, nach ihm seine sechs Söhne. Das Gut scheint ihr Eigentum geworden zu sein, sie verkauften dasselbe 1691 an Brandenburg. OA.B. Mergentheim 265. 697. 698 (wo das J. 1690 als Verkaufsjahr angegeben ist).

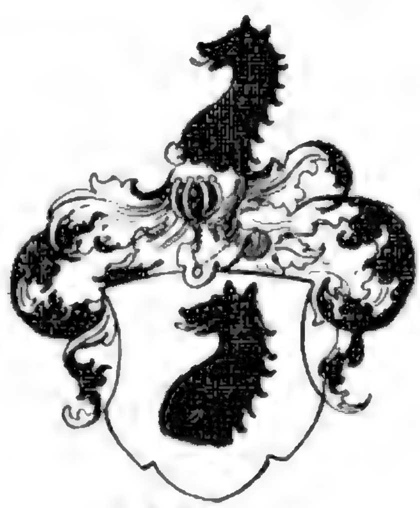


424. Philipp And. v. Danngrieß. 1690.

?**v. Dapfen** (OA. Münsingen, Taphen, Tapheim). Der von Pfaff D. 548 hierher bezogene Ludewicus de Taffhein (1220) wird W. UB. III, 104 nach Tapfheim bayer. LG. Höchstädt verwiesen; vgl. auch W. UB. IV, 350. 354. In einer Urkunde von 1165 (W. UB. II, 142) ist von einem liber homo de Tapheim zur Zeit des Königs Konrad die Rede, dessen Schwiegervater auf der Burg Hirsbil saß (wahrscheinlich im Lauterthal bei Dapfen; s. W. UB. VI, 70).

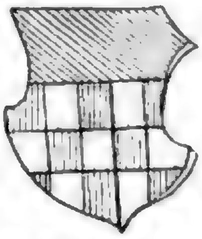
v. Darmsheim (OA. Böblingen), außer Darmsheim in Döffingen und Dätzingen begütert. Nur drei Namen, Conrad, Diemo und Sigebold aus der Mitte des 12. Jhrh. durch den Cod. Hirs. bekannt. Pfaff A. 101 b. 108. OA.B. Böblingen 145. Pfaff, Stuttgart 383, nennt unter den Stuttgarter Bürgergeschlechtern einen Wortwin v. Darmsheim 1393. Derselbe gehört ohne Zweifel zu der frühe vorkommenden, in Böblingen und Holzgerlingen begüterten Familie Wortwein.

Datt von Schweinhausen (OA. Waldsee). Nach Pflummern (Mſ. 183 I. des K. St.A.) haben die Datt im J. 1289 das Lehen Schweinhausen innegehabt, sonst zu Biberach als patricii gewohnt und sich mit den v. Pflummern in Heirat verbunden. Nicolaus 1370.



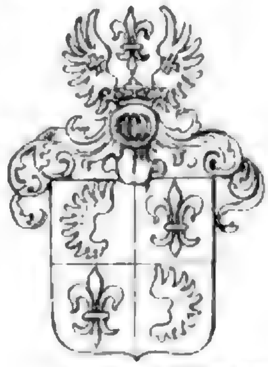
425. Nach Siebmacher.

v. Datthausen (OA. Ehingen, Tatun-, Tathusen, Dahdorf). 1220. 1323. (Berhtolt v. Tathusen in einer Zwiefalter Urk.) Pfaff D. 54. 112. OA.B. Ehingen 179.



426. Mſ. des K. St.A.

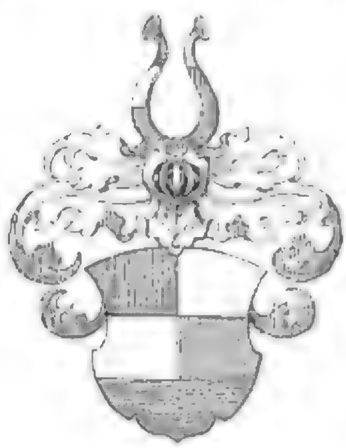
?**v. Daugendorf** (OA. Riedlingen) kommen urkundlich nicht vor, das nebige Wappen ſoll in der Kirche in Zwiefalten angebracht geweſen ſein. Laut OA.B. Riedlingen 143 ſtanden zwei Burgen beim Ort.



427. Franz Joſeph Maria v. Deber. 1732.

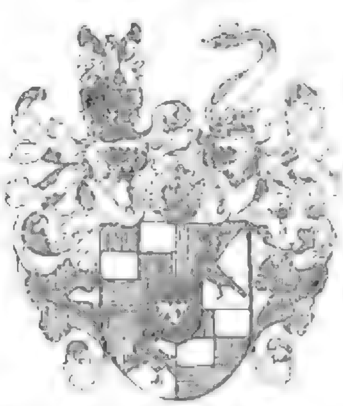
v. Deber. Franz Joſef Maria v. Deber, fürſtl. fürſtenbergiſcher Gentilhomme, verkauft 1732 an das Kl. Weingarten ſeinen Hof zu Enzisreute (Gde. Gaisbeuren OA. Waldſee), den er von ſeinem Vater Ernſt Friedrich v. D., Weingartiſchem Rat und des Reichsprälatencollegii Syndikus ererbt hatte. Farben des Wappens unbekannt.

v. Deckenpfronn (OA. Calw). Nur Heinricus de Teckenphrvn (1260) bekannt. W. UB. V, 341. Pfaff B. 31. OA.B. Calw 211.

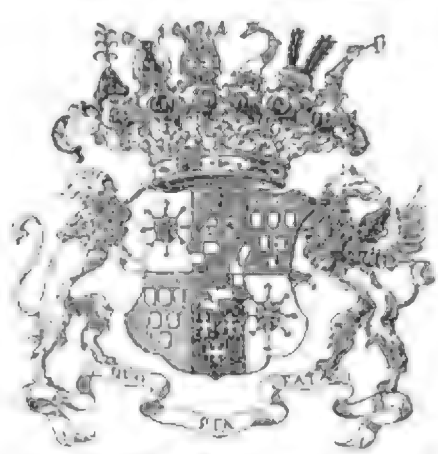


428. Degenfeldiſches Stammwappen. Nach Siebmacher.

v. Degenfeld (OA. Gmünd), ſchon vor der Mitte des 13. Jhrh. urkundlich genanntes Geſchlecht, mit Zweigen zu Weiſſenſtein, Weiler und Roden (Schneckenroden), Reichsfreiherrn (Erneuerungsdiplom vom 27. Januar 1625), eine Linie ſeit 1710 Reichsgrafen mit dem Titel Grafen von Degenfeld-Schonburg. Gründliche Unterſuchungen von Klemm in Vjh. IV, 202 ff., 241—51, VII, 108 ff. Pfaff C. 298—303. 323—28. Caſt, Adelsb. d. Kgr. W. 176 ff. v. d. Becke-Kl., bad. Adel S. 104 ff., wo die frühere Annahme der Abſtammung von Tägerfelden, Kanton Aargau, wiederholt wird. Weitere Litteratur bei Kneſchke



429. Degenfeldiſches Freiherrnwappen. Nach v. d. Becke-Kl.



430. Degenfeldiſches Grafenwappen auf dem Porträt des Grafen Chriſtoph Martin v. D., preuß. Statthalters in Neuenburg ꝛc., † 1762.

II, 437 ff. Über die Vermehrung des Wappens mit dem Stammheimischen ([129]) durch K. Rudolf II. (1589) und mit dem Schonburgischen ([130]) seit 1716 s. Klemm a. a. O. IV, 244—45. OA.B. Aalen 104. 128. 146. 164. 167. 168. 230. 231. 233. 235. 239. 283. 290. Backnang 176. Brackenheim 122. 318. Crailsheim 410. 460. Ellwangen 485. Gaildorf 155. Geislingen 103. 109. 127. 185. 189. **193—96.** 206. 221. 224. Gmünd 157. 211. 283. 309. 312. **313—16.** 356. 359. 364. 390. 431. 461. Göppingen 72. 74. 75. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 94. 113. 115. 135. 151. 152. 172. 173—75. 176. 177. 196. 200. 203. 205. 234. 251. 252. 262. 263. 266. 268. 272. 276. 281. 298. Heidenheim 203. Heilbronn 163. 192. Kirchheim 119. 174. 176. 297. Münsingen 145. Neresheim 329. Nürtingen 90. 184. Schorndorf 137. Tuttlingen 272. 273. Urach 150. 155. 156. Welzheim 206. 208. 251.

v. Degernau (OA. Waldsee). Nur Azilo und Hesso, die nobiles genannten Stifter des Kl. St. Georgen (c. 1085) bekannt. Pfaff D. 609b. 117. OA.B. Biberach 88. Waldsee 72. 110. 111.



431. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Degernau (Tegernau, bad. BA. Schopfheim), in Unterlimburg und Weckrieden OA. Hall, in Thalheim OA. Rottenburg und in Frommern OA. Balingen begütert. Hans Jacob v. D. war 1566 Forstmeister in Reichenberg, Hans Friedrich 1600—1629 Obervogt in Balingen. Dienerbuch, Reg. In der Veitskirche in Mühlhausen das Wappen der Frau Maria v. Kaltenthal, geb. v. Degernau, gest. 1603. — OA.B. Balingen 265. 266. 285. 388. Hall 309. Marbach 154. Rottenburg 207. 208.

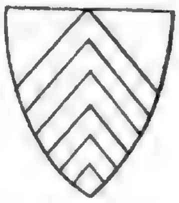
v. Degersee (OA. Tettnang). Ödalricus et fratres eius Wernerus, Hezelo, Bernardus de Tegerense 1122. W. UB. I, 347. Der in der OA.B. Tettnang 206 genannte Conz v. Tegersee, welcher 1428 Hof und Gut zu Busenhaus verkauft, war vielleicht ein Summerau.

Degerwingen s. Täbingen.



432. Swigger v. Teggenhusen, Landrichter in der Grafschaft zu Sigmaringen. 1299.

v. Deggenhausen (bad. BA. Überlingen), schon Mitte des 12. Jhrh., häufig mit dem Beinamen Sonnenkalb, vorkommend, teilweise nobiles genannt, vor 1220 in Obertheuringen (OA. Tettnang) begütert. W. UB. III, 307. IV, 364. 392. V, 274. Siegelbilder im Cod. Salem., welcher eine Reihe von Gliedern der Familie enthält und im fürstenb. UB. Dasselbe Wappen haben die H. v. Jungingen.



433. Vlh v. Teggingen. 1379.

v. Deggingen (OA. Geislingen, Techingen), ursprünglich staufische Ministerialen, Conrad und Gotbold im Registrum fundationis des Kl. Ursperg (12. Jhrh.) ministeriales Caesaris genannt. S. Baumann in Vjh. IV, 204. Letztes urkundliches Vorkommen 1379. Pfaff D. 156b. OA.B. Geislingen 105. 171.

Dehlinger, Nördlinger Patrizier, 1340. 1358, wahrscheinlich von Dehlingen Gde. Ohmenheim OA. Neresheim. OA.B. Neresheim 148. 395. Sie führten laut dieser Oberamtsbeschreibung einen Vogel im Wappen.

v. Deinbach (Groß-, Klein-Deinbach OA. Welzheim, Donbuch, Tuonbuch, Thainbuch, Thainbach). 1208. 1487, schon 1400 Bürger in Gmünd. OA.B. Gmünd 445. Welzheim 155. (Ein abg. Tainbuch bei Althausen OA. Mergentheim.)

v. Deißlingen (OA. Rottweil, Tusilingen). Die als Zeugen genannten Dietericus de Túselingen 1272. 1284 und dessen Bruder Paul 1275 (Fürstenb. UB. I, 479. 483. 589. cf. II, 112. 348) sind mit Rücksicht auf ihre Mitzeugen, sowie die Schreibart des Orts, der noch im 16. Jhrh. in der Form Tyßlingen vorkommt und nach gütiger Mitteilung des K. Pfarramts bis in die neuere Zeit Dißlingen (mit langem i) ausgesprochen wurde, hierher zu setzen; möglicherweise auch Hans v. Tüßlingen, im J. 1419 Bürger in Rottweil. Vergl. OA.B. Rottweil 368. v. Langen, Beitr. S. 393.

v. Deizisau s. Bürgermeister.

v. Delkofen (OA. Spaichingen). Nach v. Langen, Beitr. S. 359 kommt 1294 ein Berchtold v. Delikoven im Rottweiler Steuerregister vor. 1301 ist Albrecht der Telkover Bürger zu Rosenfeld. Schmid, Gr. v. Hohenberg UB. n. 191. OA.B. Spaichingen 160. 279.

v. Dellmensingen (OA. Laupheim). Von den bei Pfaff D. 314b. Angeführten dürfte nur Sifrid v. Talmensingen 1255 hierher gehören, die übrigen nach Thalmässing bei Eichstädt. Unser D. kam frühe in den Besitz der Kraft von Ulm, welche sich von da benannten. OA.B. Laupheim 155. Das Wappen bei Grünenberg 95 gehört ohne Zweifel der genannten Familie von Thalmässing an.

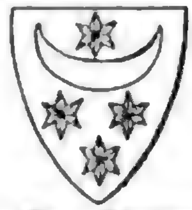
v. Dengeltshofen (Gde. Neutrauchburg OA. Wangen, alt Tankilis-, Tenchilishofen). Nur ein Ottokar v. Tenchilishofen (1096. 1110) bekannt. Pfaff D. 625. Baumann, Allgäu I, 380. 499. OA.B. Wangen 198. 227. 228.

v. Denkingen (OA. Spaichingen). 1276. 1521. OA.B. Rottweil 504. Spaichingen 160. 272. 293.

v. Denkenweiler (OA. Tettnang, Tentenwilare). Bernardus, Burchardus, Arnoldus de Tentenwilare Zeugen in der Stiftungsurkunde des Kl. Langenau von 1122. W. UB. I, 347. OA.B. Tettnang 206.

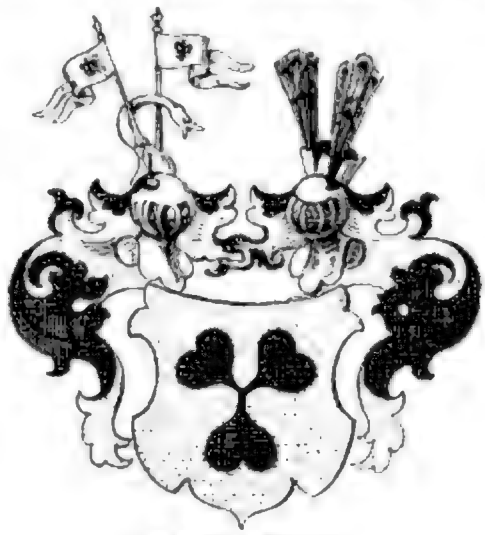
v. Deutingen (Gde. Offingen OA. Riedlingen, Tantingen), Lehensleute der Grafen v. Grüningen. 1227. 1306. **W. UB.** III, 210. IV, 141. **OA.B.** Riedlingen 225.

v. Derdingen (OA. Maulbronn). 1140. 1257 (und 1353, wenn Werner der Esel v. D. hierher gehört; die Esel v. D. waren auch in Freudenstein begütert). Bei zwei Gliedern finden wir den Ausdruck liberalis im Gegensatz von Ministerialen. **W. UB.** II, 73. 209. 245. IV, 46. 284. V, 206. Pfaff A. 359. 376. **OA.B.** Leonberg 133. Maulbronn **198.** 226.



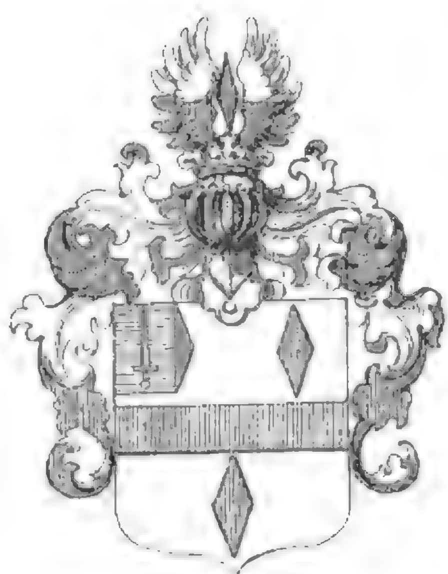
134. Hug v. Täradingen, genannt Künzling. 1330.

v. Derendingen (OA. Tübingen, Teredingen, Täradingen, Tarodingen). Um 1100 ein Burckardus de Tarodingen. Cod. Hirs. 69a. Die im 14. Jhrh. urkundlich vorkommenden Herrn v. D. gehören zur Familie der L e s c h e r von Kilchberg. **OA.B.** Nagold 211. Tübingen 336.



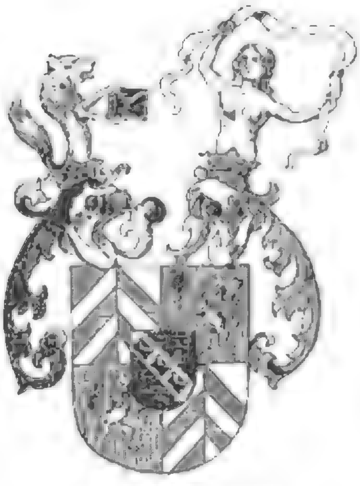
135. Nach Siebmacher.

v. Dernbach, hessisches Geschlecht, Freiherrn und Grafen. Heinrich Christian Franz Constantin Maria v. D., geb. 1771 in Fulda, trat 1788 in württ. Militärdienste, wurde im J. 1813, nachdem er mit einem kleinen Rest der württ. Truppen aus Rußland zurückgekehrt war, als Generalmajor in den Ruhestand versetzt und starb im J. 1854. Auf dem Siegel Wilhelms v. Dernbach, Verwalters des Deutschordenshauses in Ulm (1565), sind die Kleeblätter von kurzen Schindeln begleitet, die Helmzier ist ein mit der Schildfigur belegter halber Flug.



136. Nach Siebmacher.

v. Deroy, Grafen, bayer. Adel. N. Siebmacher (v. Hefner) **T.** III, S. 8 und **T.** LXXXII, S. 73. Goth. Kal. 1858 ff. Der bekannte bayer. General Graf Bernhard Erasmus v. D. wurde 1810 von Napoleon mit Dietenheim beschenkt, das seine Witwe 1830 an den Bankier Frh. v. Süßkind in Augsburg verkaufte. Im gleichen Jahr erhielt er Regglisweiler und, wie es scheint, auch Sießen OA. Laupheim. **OA.B.** Laupheim 164. 224. 225. 251.



437. Nach dem Diplom.

v. Deschler. Der gräflich waldburgische Rat und Oberamtmann der Grafschaft Zeil Maximilian Philipp Deschler wurde im J. 1764 durch den Grafen Franz Anton zu Zeil als kurfürstlich bayerischen comes palatinus in den Adelsstand erhoben. Sein Sohn Maximilian Gebhard war württ. Oberst der Infanterie, geb. 1776, gest. 1847. Der Mannsstamm starb aus mit dem Enkel Albert, württ. Revierförster zu Hohentwiel, gest. zu Isny 1886. (Gütige Mitteilung der Freifrau v. Falkenstein, geb. v. Deschler.) — Eine schon anfangs des 15. Jhrh. urkundlich vorkommende Ravensburger Patrizierfamilie Deschler (Teschler, Täschler) führte im Wappen einen gekrönten Fuchs oder Wolf, auf einem Dreiberg schreitend, Hz. dasselbe Tier wachsend. Hafner, Geschichte der Stadt Ravensburg S. 544.

Detilhofen s. Dietelhofen.



438. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Dettelbach (bei Würzburg). Arnold v. Tettelbach besaß im 15. Jhrh. ein Haus in Crailsheim und Zehnten zu Helmshofen. Weiterer Besitz der Familie in Trifftshausen und Tiefenbach (sämtliche Orte OA. Crailsheim). OA.B. Backnang 251. Crailsheim 209. 282. 284. 289. 453.

Dettichingen s. Dätzingen.

v. Dettingen (OA. Ehingen, Thättingen). 1268. 1288. Pfaff D. 54b. OA.B. Ehingen 116.

?**v. Dettingen** (OA. Heidenheim, Thetingen, Tetingen). 1270. 1299. Pfaff C. 404.



439. Peter v. Toettingen. 1327.

v. Dettingen (hohenz. OA. Haigerloch), Stammes- und Wappengenossen der H. v. **Lichtenfels** und **Bellenstein**, mit Besitz in den Oberämtern Balingen (Meßstetten), Horb (Grünmettstetten, Altheim), Rottenburg (Güter bei Dettingen), Sulz (Bettenhausen, wo auch die Lichtenfels begütert waren). 1255 (W. UB. II, 415). 1617. Ein Zweig der Familie scheint in dem 1802—10 württ. gewesenen Sinkingen bei Villingen gesessen zu sein, wenigstens führt ein Bertholt v. Sünchingen 1303 das Dettingische Wappen.

Pfaff (B. 251 b. 249) sucht den Sitz des Geschlechts in Dettingen OA. Rottenburg; dagegen Locher, die H. v. Neuneck S. 9. Aus Akten von 1601 kann der Beweis für letztere Ansicht erbracht werden. Seyler, der württ. abgest. Adel S. 4. OA.B. Balingen 218. 451. Freudenstadt 274. Horb 115. 132. 189. Rottenburg 162. Rottweil 264. Pfaff, Stuttgart 386 führt unter den Stuttgarter Bürgergeschlechtern einen Hans v. Tettingen (1447 und 1451) und einen Werner Tettinger 1411 auf. Der letzte H. v. D., Reinhart, gest. 1. Oktober 1617, ist in der sog. Dettinger und Lichtenfelser Kapelle im Freiburger Münster begraben.



440. Hans v. Dettingen. 1542.



441. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Dettingen (OA. Kirchheim), genannt die Münche, Stammes- und Wappengenossen der Herrn v. Bol und Hohenstein, Dienstmannen der Herzoge v. Teck. c. 1140 ein Liutfrid v. D. mit Besitz in Nabern, vielleicht Besitzvorgänger der Münche, welche bis 1390 vorkommen. Pfaff D. 244. 266 b—67. Seyler, abgest. württ. Adel S. 21. OA.B. Eßlingen 205. Göppingen 289. Kirchheim 170. 180. W. UB. IV, 251. ? V, 133. S. auch Bol und Hohenstein.

v. Dettingen (OA. Urach). In den Zwiefalter Annalen finden sich in Gesellschaft von Achalmer Ministerialen 1115 ein Landolph und 1179 ein Bern v. D., der in Hülben OA. Urach begütert war. Derselbe Landolph und Walther v. D. schenken 1111 Güter in Kohlberg OA. Nürtingen an Zwiefalten. OA.B. Nürtingen 173. ? 183. Urach 158. 188. Pfaff B. 493. S. auch Cudis (wahrscheinlich dasselbe Geschlecht mit diesen Herrn v. D.).

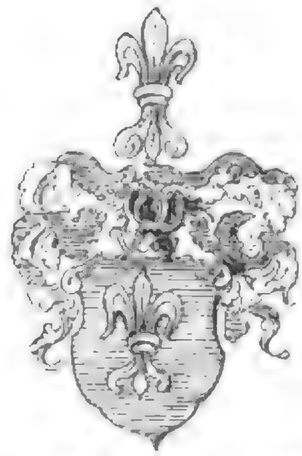
v. Dettingen oder Tettingen (BA. Constanz). Heinrich v. D. übergiebt 1383 dem Kl. Söflingen sein Haus samt Hofraite bei der Kapelle daselbst (Urk. d. St.A.). Züricher Wappenrolle 184. Siebmacher II, 89.



442. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



443. Menloch v. Dettlingen, genannt Flähinger. 1424.

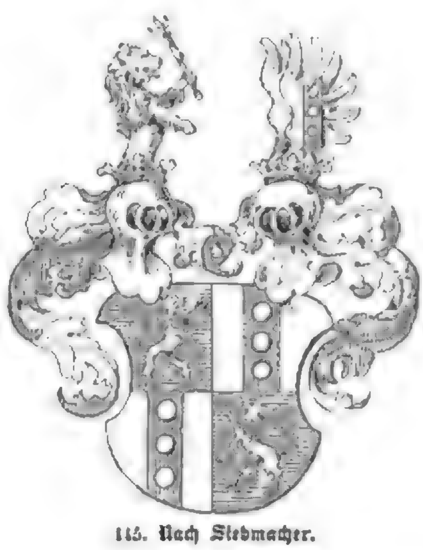


444. Mf. des Freiherrn v. Freyberg in Allmendingen.

v. Dettlingen (hohenz. OA. Glatt, Tetelingen, Thetelingen, Tecklingen), 13. bis 15. Jhrh., mehrfach mit dem Vornamen Menloch, Inhaber und Vogtherrn von Volmaringen OA. Horb, hohenbergische Burglehensträger zu Nagold, schon im 14. Jhrh. auch in Horb verbürgert. Ein Johann Ottmar v. D. war 1634 Obervogt in Göppingen. Dienerbuch 532. OA.B. Horb 254. Nagold 115. W. UB. IV, 155. Siebmacher I, 196 (unter Elsäßern).

v. Deufringen (OA. Böblingen, Duweringen, Tuferingen). Eberlin v. D., Edelknecht, verkauft 1324 Güter in D. an das Kl. Bebenhausen; wohl derselbe heißt in einer Bebenhauser Urk. von 1336 Eberli v. Tuferingen, des Wergmanns sel. Bruders Sohn von Wil. Die Herrn v. D. waren sonach wahrscheinlich ein Zweig der schon im 13. Jhrh. vorkommenden Familie Werkmann in Weil d. Stadt. OA.B. Böblingen 154.

?**v. Deufstetten** (Unter-Deufstetten OA. Crailsheim, Tiufstetten). Nach Steichele, das Bist. Augsburg III, 917 gehört Bertold v. Tiufstetten 1268 nach Duifstetten, bayer. AG. Höchstädt; die in der OA.B. Crailsheim 472 und 475 genannten H. v. D. scheinen Glieder einer Familie v. Stein zu sein.

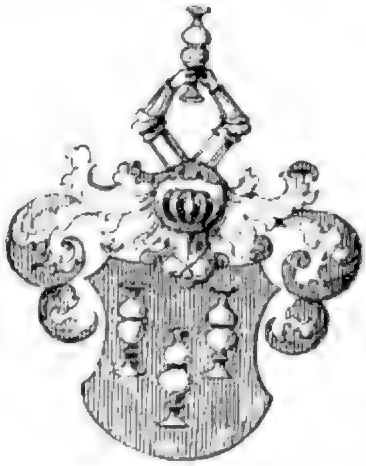


445. Nach Siebmacher.

Deuring von Mittelweiherburg, Tyroler Geschlecht. Siebmacher (v. Hefner), bayer. Adel 4. 31. T. 27. Erg.-Bd. S. 12, T. 4. Kneschke II, 466 f. Stammbuch I, 275. Siebmacher I, 121. III, 111 (Deuring zu Hohentann, mit vermehrtem Wappen), V, 80. 279 (Ravensburger adel. Geschlechter). Nicolaus D., k. k. Rat, wird 1627 in die Gesellschaft zum Esel in Ravensburg aufgenommen und ist 1629 Bürgermeister daselbst. Hafner, Ravensburg S. 149.

?**v. Dewangen** (OA. Aalen, Dinwang). Nur ein Conrad v. Dinwang, Edelknecht (1369) bekannt, der wohl der Familie „im Steinhaus" angehörte. OA.B. Aalen 222.

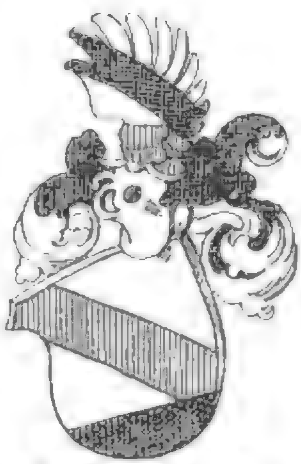
v. Dewitz, Pommern. Kneschke II, 469. Siebmacher III, 160. Eccard Ulrich v. D. Oberhofmeister und Obervogt zu Tübingen, schließlich Geh. Regimentsrat 1700—7. Dienerbuch 25. 574.



446. Nach Siebmacher.

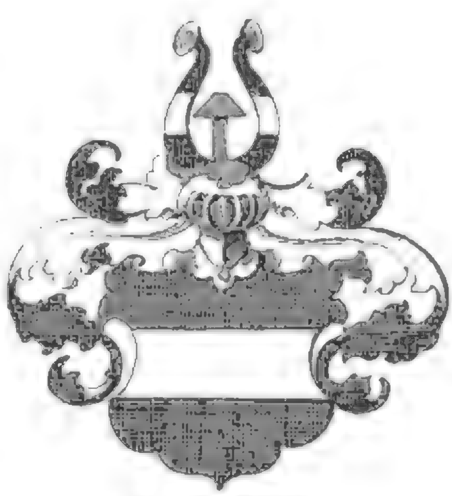
?**v. Diebach** (OA. Künzelsau). Berchtoldus de Tiebach 1261, wohl einem bayerischen Diebach oder Dippach zuzuweisen. W. Fr. 1850, S. 61.

v. Diemantstein (bayer. AG. Bissingen, im sog. Kesselthal), auch Stein v. Diemantstein (Diemen-, Demantstein). Kneschke II, 475. Stammbuch I, 277. Siebmacher I, 118. Wilhelm v. Stein z. D. ist 1531 Vogt der Herrschaft Waldburg. Von Öttingen ist die Familie 1522—1624 mit dem später sog. Stoldschen Schloß in Trochtelfingen (OA. Neresheim) belehnt. Christoph v. D. zu Trochtelfingen war 1561 Pfleger des Kl. Kirchheim, Ludwig v. D. nach Kneschke mit Herzog Christoph 1562 auf dem Churfürstentag zu Frankfurt, Franz v. D. edler Oberrat (pontificius) von 1635—38. — OA.B. Ellwangen 395. 451. 463. 470. ?515. ?517. Gmünd 443. Neresheim 148. 340. 368. 378. 422. 427. 439. Dienerbuch unter Demandstein.



447. Ms. der Züricher Stadtbibliothek.

v. Diemar, eine fränkische Familie, über welche bei Biedermann, Rhein-Werra 79—109 ausführliches zu finden ist, war von Württemberg von 1515—78 mit Lindach OA. Gmünd belehnt. Der General Johann Adam v. D. besaß eines der Schlösser in Pfäffingen OA. Herrenberg, das seine Erben 1744 an Württemberg verkauften. OA.B. Crailsheim 364. Gmünd 140. 165. 255. 376. Herrenberg 274. Neresheim 330. Tuttlingen 577.



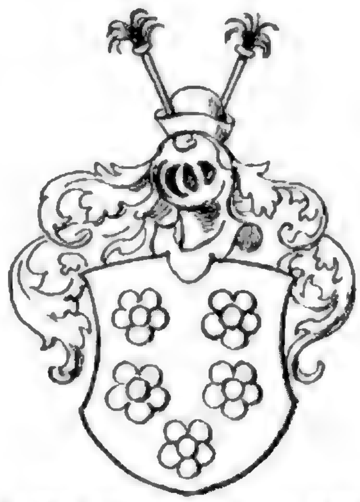
448. Nach Siebmacher.

Diemenstein s. Diemantstein.



449. Nach Siebmacher.

v. Dienheim (bei Oppenheim in Hessen). Kneschke II, 480. Besitz in Ailringen OA. Künzelsau und zu Assumstadt OA. Neckarsulm. OA.B. Künzelsau 219. 233. 329. 631. Maria Margarethe v. D. verkauft 1697 mit ihrer Schwester Eva Margarethe Zehnten zu Assumstadt (Schönthaler Urk.) W. Fr. V, 387. VIII, 473. Siebmacher I, 122.



450. Wolf v. Dinstelt, Obervogt zu Nagold. 1572.

v. Dienstelt (Dinnstetten ct., Sachsen-Weimar). Wolf v. D. ist 1563—72 Obervogt in Nagold. Denselben finden wir 1568 als Ganerben in Bönnigheim. Eine ihm vor 1562 verliehene Lehensexspektanz auf Sterneck wurde 1572 in eine Zehentgült von 200 fl. verwandelt. OA.B. Besigheim 156. Siebmacher I, 145. Dienerbuch S. 499. Farben des Wappens: Rosen rot in weiß, Hut rot, Stäbe weiß, Federn schwarz, Helmdecke rot-weiß.

v. Diepoldsburg (bei Unterlenningen OA. Kirchheim, in unmittelbarer Nähe der Burg Rauber). Vlricus miles de Diepoldsburc 1210. Cod. Sal. I, 111. OA.B. Kirchheim 276. Pfaff D. 237.

v. Diepoldshofen (OA. Ravensburg, eher als OA. Leutkirch. W. UB. IV, 25). 1126. ? 1241 Chûnradus de Dietpoltshoven, Probst von Weingarten. W. UB. IV, 25. Adelig? Pfaff D. 340b. Eine Familie Diepolzhofer findet sich vom 14—16. Jhrh. in Tobel, Altdorf und Ravensburg.

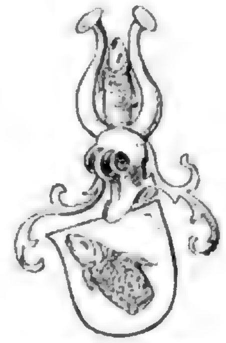
v. Diepoltsweiler (wahrscheinlich bei Hasenweiler OA. Ravensburg), Ministerialen der Schenken von Winterstetten. 1274 . . miles de Diepolzwiler. 1288 Albertus dictus de D. mit Besitz zu Sigmarsreute. 1289 verkauft Heinrich

v. D. seine Besitzungen in Sigmarsreute und Diepoltsweiler an das Kl. Salem. Cod. Sal. II, 116. 339. 365. 368. Conrad v. D. giebt 1341 dem Kl. Weissenau ein Gut zu Hesighofen zu einem Seelgerät (hat kein eigenes Siegel).

Diepurg s. Ulner.

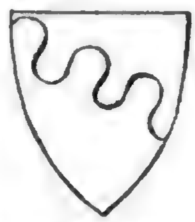
Dierberg s. Thierberg.

v. Dießen (hohenz. OA. Haigerloch). Hans v. Dyesen war 1398 Bürger zu Horb. Locher, die H. v. Neuneck S. 24.



451. Marx v. Dießen. 1520.

v. Dießen (wahrscheinlich Ober-, Unterdiessen bei Waal, bayer. AG. Buchloe) mit dem Zunamen Heherer, Hächer, besaßen im 14. bis Anfang des 15. Jhrh. die Herrschaft Merazhofen und Zehnten zu Heggelbach, beides OA. Leutkirch. Baumann, Allgäu II, 579 f. Vielleicht gehört hierher das nebenstehende Wappen.



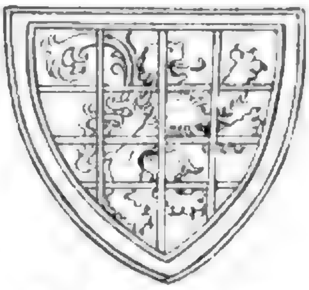
452. Hans der Dyesser, Richter zu Landsberg. 1405.

v. Dießenhofen (Kanton Thurgau), Truchseßen der Grafen von Kyburg, Besitzer Reichenauischer Lehen zu Tuttlingen, Essingen, Baldingen, Sunthausen, Gebtenhausen, Nendingen; ein Bruno v. D. 1275 dominus in Zyl; Johannes dictus de Diezzenhofen war 1320 rector ecclesiae in Reutlingen. OA.B. Leutkirch 197. Tuttlingen 267. 293. Wangen 263. — Züricher Wappenrolle 188. Grünenberg 134b. Siebmacher II, 87. Pupikofer, Gesch. des Thurgaus I, 496.



453. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

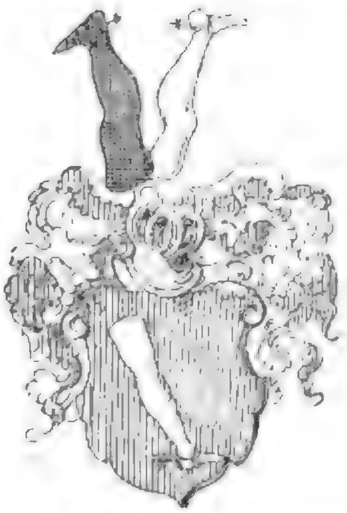
v. Dietelhofen (OA. Riedlingen, Detilhofen). Heinricus und R. de Detilhouen 1229. W. UB. III, 262. Pfaff D. 479b.



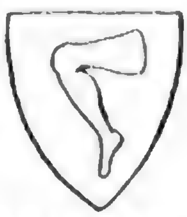
454. Mſ. im Beſitz des Fürſten von Waldburg-Zeil-Trauchburg.

?**v. Dietenbach** (Gde. Schlier OA. Ravensburg. In dem im Beſitz des Fürſten von Waldburg-Zeil-Trauchburg befindlichen Exemplar der Chronik von Weiſſenau von Abt Jakob Murer findet ſich das nebenſtehende Wappen als das der nobiles v. D., von denen ſonſt nichts bekannt iſt. Ob nicht dem Zeichner desſelben das ähnliche Wappen der Grafen von Degernbach (Siebmacher II, 8) mit undeutlicher Namenſchrift vorlag?

?**v. Dietenberg**, ſaßen nach Sulgers Zwiefalter Annalen I, 37 auf der Dietenburg nahe bei Unter-Zwiefalten, und beſtanden im J. 1102 einen Kampf mit den Alt-Veringern mitten in der Donau. Ob aber die im 13. und 14. Jhrh. urkundlich vorkommenden Herrn v. D. von dieſer Burg abſtammen, iſt ſehr ungewiß. Wir finden 1278 einen Burkard in einer Weingarter, 1280 einen Bertold in einer Ochſenhauſer, 1286 die Brüder Bertold, Hermann und Burkard in einer Baindter, 1305 einen Hermann in einer Ochſenhauſer Urkunde. Es giebt auch ein Dietenberg Gde. Waldburg, nach welchem ſich eine Familie Dietenberger nannte: 1422 und 1425 Steffan Diettenberger von Diettenberg (ſiegelt nicht ſelbſt) und 1601 Caſpar Diettenberger zu Waldburg. Ein weiteres D. Gde. Spindelwang OA. Leutkirch.



456. Mſ. des Freiherrn v. Freyberg.



455. S. Jodoci de Tvtenheim. 1385.

v. Dietenheim (OA. Laupheim, Tutenheim). Jodocus de Tvtenheim, Bürger zu Memmingen 1382 und 1385 (455). Möglicherweiſe gehört hierher das nebenſtehende, einem Mſ. des Freiherrn v. Freyberg in Allmendingen entnommene Wappen (456).



457. Hainrich Dutenheimer, alter Bürgermeiſter zu Ulm. 1452.

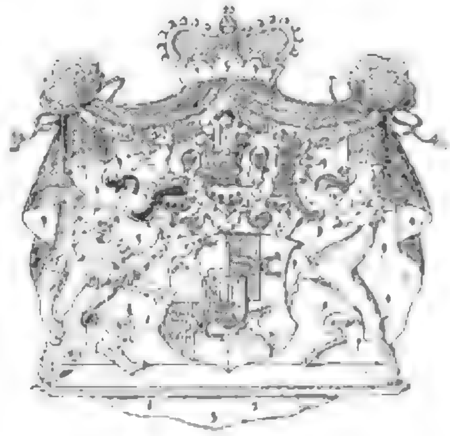
Dietenheimer, Ulmer Patrizier. Stammbuch I, 280. Hainrich Dutenheimer, alter Bürgermeiſter zu Ulm 1452. Farben des Wappens: Schild von Gold und Schwarz geteilt, Kopf und Beine der Spinne ſchwarz, Flügel auf dem Helm mit denſelben Farben. Siebmacher III, 109. Die Herrn v. Rehlingen haben mit dieſem Wappen das ihrige gebeſſert. Siebmacher V, 24.

v. Dickenweiler (teils OA. Wangen, teils OA. Ravensburg). Nur ein Ulricus de Dietinswilare 1246 und 1251 bekannt. W. UB. IV, 122. Pfaff D. 625. OA.B. Wangen 238.

Dietinger, wahrscheinlich Herrn v. Dietingen (OA. Rottweil), Bürger zu Rottweil, im 14. und 15. Jhrh. im Teilbesitz von Gunningen OA. Tuttlingen. 1366 Heinrich Dietinger zu Rottweil, wohl derselbe 1382 und 1383, 1404 Heinrich der Dietinger, 1497 Heinrich, 1501 ein vielleicht nicht hierher gehöriger Albrecht D. zu Germansweiler OA. Backnang. OA.B. Tuttlingen 220. 320. 321. 322. Das neben abgebildete Siegel ist nicht ganz deutlich und auf einem Siegel desselben H. D. von 1382 haben die Figuren mehr Ähnlichkeit mit Fischen.

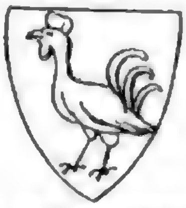

458. Hainrich der Dietinger, Bürger zu Rottweil. 1383.

v. Dietrichstein, aus Kärnten stammendes freiherrliches, später gräfliches, in der Hauptlinie seit dem 17. Jhrh. fürstliches Geschlecht, im J. 1864 im Mannsstamm erloschen. Kneschke II, 492. Stammbuch I, 281. Meyers Konvers.Lex. IV, 96. Goth. Hofkalender 1859, S. 120. 1864, S. 133. 1865, S. 141. 1889, S. 117. — Rudolf Freiherr v. D. war 1631 Obervogt in Liebenzell. Durch den Reichsdeputationsrezeß von 1803 erhielt der Fürst Johann Baptist v. D. als österreichisches Lehen die Herrschaft Neuravensburg als Entschädigung für die an die Schweiz abgetretene Herrschaft Tarasp in Graubünden. Fürst Franz Joseph verkauft die Herrschaft 1829 an Württemberg. OA.B. Wangen 218. Das Wappen z. B. bei Siebmacher III, 6. VI, 7.


459. Nach Siebmacher.

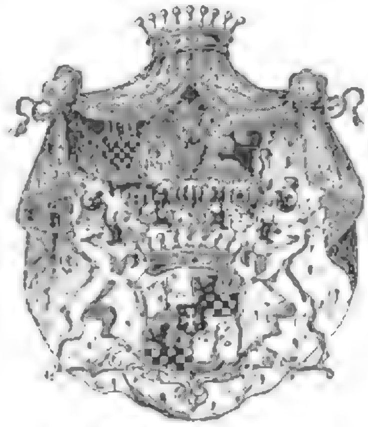
Dietterich von Erdmannszahl, Reichsritterstand von 1786. Justinus Adam D. v. E., württ. Justizrat, gest. in Eßlingen 1837. Th. Schön im d. Herold 1885, S. 97.


460. Nach Siebmacher.



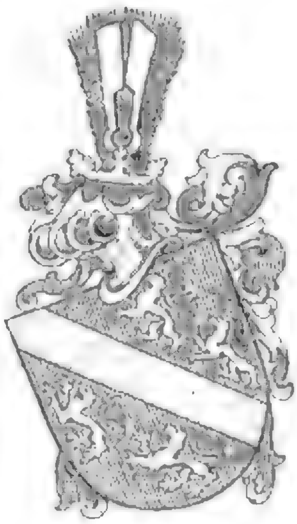
461. Burkart v. Tigißheim, Bürger zu Rottweil. 1456.

v. Digisheim (wahrscheinlich Ober-D. OA. Balingen, Tigens-, Tigisheim) 1275. 1456, im 14. und 15. Jhrh. Bürger zu Rottweil. OA.B. Balingen 214. **458.** 515. Rottweil 504. v. Langen, Beitr. S. 393. Über badischen Besitz s. Freiburger Diözesanarchiv III, 136. Ein Renfrit v. Tigersheim im Lehenbuch Gr. Eberh. d. Gr. ed. Schneider, Bl. 102.



462. Nach dem Grafendiplom.

v. Dillen. Reichsadelsdiplom vom 16. Juni 1801, württ. Freiherrndiplom vom 1. Januar 1806, Grafendiplom vom 6. November 1811. Der jetzt blühende Grafenzweig führt seit 1869 den Namen Grafen von Dillen-Spiering. S. Gritzner, Standeserhebungen S. 819, 827 und über die abgest. freih. Linie S. 820. Th. Schön im d. Herold, 1880, S. 32. Goth. Kal. 1890, S. 255. Über den Besitz s. OA.B. Böblingen 144. 149. Tübingen 166. 461. 463. 464. 466.



463. Nach Grünenberg.

v. Dillingen, Grafen (Stammburg in Dillingen an der Donau). — Steichele, das Bistum Augsburg III, 31—35. 693 ff. C. F. v. Stälin I, 561 ff. P. F. Stälin I, 427 ff., wo die neueste Litteratur angegeben ist. Sie waren Gaugrafen im Brenz- und Albgau und besaßen in Württemberg die Herrschaft Lauterburg mit dem Aalbuch (Teile der Oberämter Aalen und Gmünd), außerdem Orte und Güter in den Oberämtern Blaubeuren, Crailsheim, Ellwangen, Göppingen, Heidenheim, Neresheim, Ulm und Welzheim. — OA.B. Aalen 124. 160. 187. 236. 284. 295. 311. Biberach 187. Blaubeuren 144. 190. 205. Crailsheim 173. 215. Ehingen 138. Ellwangen 307. 730. Eßlingen 131. Geislingen 142. 146. Gmünd 106. 135. 306. 307. 347. 383. 403. Göppingen 246. Heidenheim 105 148. 149. 150. 181. 220. 223. 240. 257. 258. 280. Münsingen 223. Neresheim 133. 134. **135.** 147. 177. 188. 210. 227. 251. 254. 263. 265. 267. 273. 278. 281. 284. 295. 296. 310. 320. 360. 368. 371. 372. 373. 374. 377. 388. 393. 451. Riedlingen 115. Tübingen 186. Ulm 118. 119. 176. 195. 214. 251. 252. 253. 258. Urach 174. 180. Wangen 254. Welzheim 146. Über das Wappen s. die Ausführungen P. F. Stälins im W. UB. V, 62.

v. Dinkelsbühl (Mittelfranken). 1330 verkauft Ulrich v. D. ein Gut zu Ober-Speltach OA. Crailsheim an den Spital zu Dinkelsbühl. OA.B. Crailsheim 327. 390. Das Stammbuch führt einen hessischen Adel d. N. auf; im Schild ein Schrägbalken mit drei Rosen.

Dinnstetten s. Dienstett.

v. Dinkenhofen (OA. Ehingen). Hazecha v. T. schenkt dem Kl. Hirsau zwei Huben in Dellmensingen OA. Laupheim. Cod. Hirs. 70b. Pfaff D. 54b. OA.B. Ehingen 137—38. Laupheim 155.

Dinwang s. Dewangen.

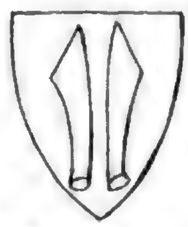
Dirbach s. Thierbach.

Dirbeheim s. Dürbheim.

v. Dirgenheim (OA. Neresheim). Bekannt sind nur: Reinhard v. D., der im 14. Jhrh. Güter zu Ederheim (in Bayern) besaß, und Otto v. D., der 1433 eine Mühle zu Trochtelfingen OA. Neresheim verkauft. Ob letzterer der ursprünglichen Familie angehört, ist nicht sicher.

v. Dischingen (Ober-D. OA. Ehingen, Thishingin). Hainricus de Thishingin 1246 (W. UB. IV, 144), ohne Zweifel dem Geschlecht der Baier oder Baiger von Dischingen angehörig. H. Bawaerus de Tischingen 1243 (W. UB. VI, 443). Conrad der Baier v. Tiszingen 1301. (Ulmer UB. 281.) S. Baiger.

v. Dischingen (vielleicht Dissingen, abg. auf Markung Schwaigern OA. Brackenheim), 1296. 1444, begütert in Pfäffingen OA. Herrenberg, Botenheim OA. Brackenheim und Bulzingen, Gde. Rietheim OA. Tuttlingen. Gumpold v. D. und seine Schwester vergaben 1324 an den h. Geistspital in Pforzheim eine Gült von ihrem Lehen zu Bulzingen. Zu bemerken ist, daß schon 1327 ein Johann v. Halfingen sich von Tischingen nannte. Pfaff B. 61. 70. OA.B. Herrenberg 275. Brackenheim 191. (Hierher gehört wohl auch Cunradus de Dissingen 1236 bei C. F. v. Stälin II, 446.) Einen Hans v. Tischingen, gen. Schwarzhans, finden wir mit anderem Wappen (465) (das Siegel ist nicht ganz deutlich) in einer Urkunde des Kl. Kniebis von 1405.



465. Hans v. Tischingen. 1406.



464. Balsan Dischinger. 1444.

v. Dischingen (OA. Neresheim). OA.B. Neresheim 265: „Ein eigenes ritterliches Geschlecht scheint es nicht gegeben zu haben, wohl aber stammt von da die ehrbare Familie der Tischinger, welche im 16. Jhrh. zahlreich Öttingische Kastner, Vögte, Kanzler u. dgl. gewesen sind". Dieselbe OA.B. führt übrigens (S. 148) unter den ritterlichen Familien die Herrn v. D. auf. Wie das neben abgebildete Siegel zeigt, saß in Dischingen ein Zweig der H. v. Jagstheim, wie auch Biedermann die H. v. D. eine Linie dieser Familie nennt. Pfaff C. 514b. 524 hat als erstes und letztes Vorkommen die Jahre 1165 und 1546.

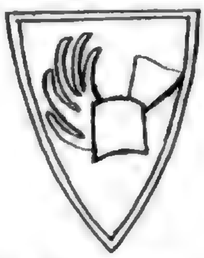


466. Melchior Tischinger. 1465. (In der Urkunde: Maister Melchior Wittich v. Dischingen, Licentiat.)

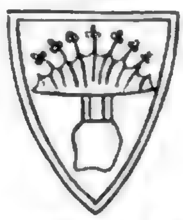
v. Dittenheim (bayer. AG. Heidenheim). Ropertus de Tytenhen c. 1144 (W. UB. IV, 331. 332). Wilhelm v. D. erwirbt 1460 den Zehnten und Fronhof zu Edelfingen OA. Mergentheim. OA.B. Mergentheim 520.

v. Ditzenbach (OA. Geislingen, Tizimbah) 1208. Der in den J. 1282, 1284 und 1287 vorkommende Fridericus miles de Dicinbach ist civis et senior in Heilbronn. Pfaff D. 156b.

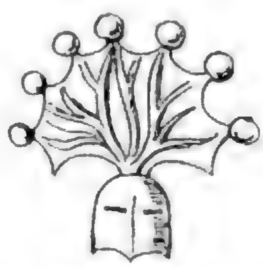
v. Ditzingen (OA. Leonberg). Pfaff (A. 256. 278) hat als Anfangs- und Schlußjahre 1256 und c. 1465. Die von den 70er Jahren des 14. Jhrh. an vorkommenden Herrn v. D. sind aber Herrn v. Münchingen, welche schon vor 1376 in Ditzingen saßen. W. UB. V, 205. OAB. Cannstatt 135. Leonberg 109. 110. 111. Ludwigsburg 307. Marbach 145. In Urkunden von 1374, 1387



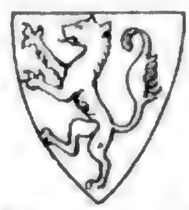
467. Balsan v. Titzingen. 1302. (? Dischingen.)



468. Johannes v. Titzingen. 1313.



469. Wolfram v. Tizzingen. 1313. (Sohn der Hiltegart v. Halfingen und Berchtolts v. Owe?)

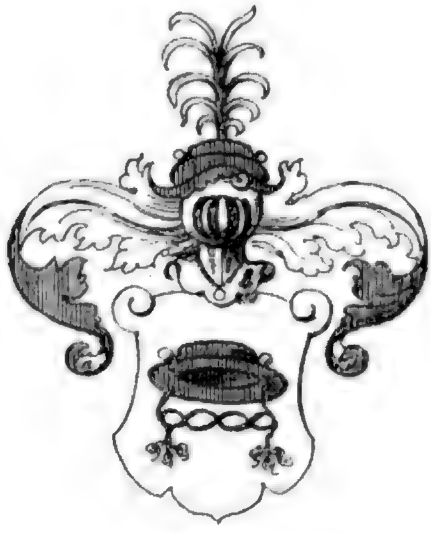


470. Hans Edelmann, im Siegel Hans v. Diczingen. 1387.

und 1391 kommt ein Hans Edelmann vor, den man nennt v. Ditzingen (470), welcher zu Stein saß, möglicherweise ein H. v. Münchingen, deren Löwe im 14. Jhrh. auch ungekrönt vorkommt.

Über die Bopzer von Ditzingen s. Bopzer (S. 77).

In Eßlingen saßen Ditzinger, welche, wie die Steinhöwel, Schlegel und Eisen im W. führen.



471. Nach Siebmacher.

v. Dobeneck, Sachsen (Stammsitz bei Ölsnitz). 1771—1808 stand in württ. Militärdiensten Christian Karl v. D.; 1797 starb als herzoglicher Kammerherr Freiherr Hans Rudolf; über dessen Nachkommenschaft s. Kneschke II, 511. Franz Ludwig Ernst Rudolf 1812 in Rußland vermißt; 1813 lebte der quittierte württ. Hauptmann Hans Ferdinand Philipp v. D. (Mitt. des Herrn Th. Schön.)

Doceller. Im J. 1266 kommt ein Edler Egelwart, gen. Doceller, vor, der auf Besitzansprüche in Balingen verzichtet (OA.B. Balingen 278. 379. Spaichingen 316), ohne Zweifel ein H. v. Falkenstein.

Döbler, auch Töbler, Gmünder Patrizier, mit Besitz in Ober- und Unter-Bettringen OA. Gmünd und, schon im 14. Jhrh., in Ebersberg OA. Welzheim. OA.B. Gmünd 244. 396. Welzheim 165.



472. Heinrich v. Töffingen. 1396.

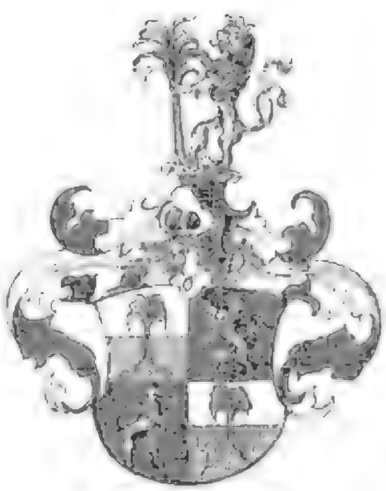
v. Döffingen. 1272 Albert v. Toffingen, Stiftsherr in Sindelfingen, 1391 und 1393 Heinrich v. Töffingen, Richter zu Stuttgart, Konrad 1447. Pfaff, Stuttgart, 586. S. Paulus, Maulbronn, 2. Aufl., S. 63, Figur 159.



473. Nach Siebmacher.

v. Dölau, Stammhaus im Amte Delitsch unweit Skeudiz. Kneschke II, 521 f., wo das freiherrliche Wappen beschrieben ist. Stammbuch I, 165. Siebmacher I, 165. Im 16. und 17. Jhrh. hatten Herrn v. D. (als Verwandte der H. v. Ellrichshausen) Anteil an Jagstheim und Besitz am Eichenberg und Kaihof, Gde. Jagstheim. 1597 verkauft Hans v. D. zu Jagstheim den Beeghof (Gde. Ellrichshausen) an Hans Wolf Fuchs v. Dornheim zu Neidenfels. OA.B. Crailsheim 254. 328. 330. 331.

Döriewangen s. Dürrwangen.

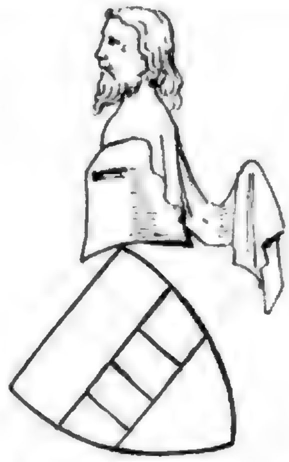


474. Nach Siebmacher.

v. Döring, kursächsische Familie, 1630 in den Reichsadelsstand erhoben. Drei Generationen in württ. Militärdiensten. Genealog. Taschenb. der adel. Häuser 1886. Siebmacher V, 142. v. Döringsche Adelsprivilegien, Leipzig 1831. Friedrich Carl v. Döring war 1831—36 im Besitz des Rudmersbacher Schlosses. OA.B. Neuenbürg 211.

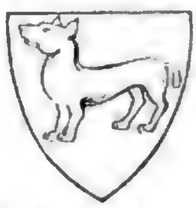


475. Chunrad v. Torzbach. 1316.



476. Caspar gen. v. Torhzebach. 1344.

v. Dörzbach (OA. Künzelsau, Dorce-, Thorcebach), 1245. 1416, vielleicht noch 1598. OA.B. Hall 261 (hier unrichtig Tonzbach), Künzelsau 219. 255. 337. 347. 368. 397. 398. 480. 481. 482. 493. **502—4.** 507. 508. 519. 562. 579. 680. 724. 757. 786. 806. 810. 819. 820. 869. 877. Mergentheim 263. 392. 565. 736. 737. 746. Neckarsulm 539. Öhringen 233. 234. 236.



477. Fritz v. Tomaek. 1357.

v. Domeneck (bei Züttlingen OA. Neckarsulm), 1270. 1445, auch Duminge v. Domeneck genannt. OA.B. Künzelsau 396. 401. Mergentheim 263. 702. 746. Neckarsulm 176. 532. 533. 641. 643. 679. 681. 686. **687—88.** Öhringen 193.

Donbuch f. Deinbach.



478. Thoman Doner, B. zu Dinkelsbühl. 1403.

Doner (Döner), Dinkelsbühler Geschlecht, im 14. und 15. Jhrh. in Lustenau, Unterdeufstetten und Oßhalden OA. Crailsheim, sodann in Birkenzell, Bergheim und Wermansberg OA. Ellwangen begütert. OA.B. Crailsheim 344. 357. 473. 492. 504. 507. Ellwangen 726. 751. Weißbecker 483.

v. Donnersberg (? Landgericht Deggendorf, Niederbayern), bischöfl. Augsburgische Marschalle. Der Burgstall in Utzmemmingen OA. Neresheim war 1404 als öttingisches Lehen im Besitz des Marschalls Engelhard v. D., der ihn 1412 wieder verkaufte. OA.B. Neresheim 443. Ulm 225. ? Siebmacher II, 44. ? III, 82.

v. Donop, Stammsitz Altendonop in Lippe. Kneschke II, 547 ff., Stammbuch I, 292. N. Siebmacher, württ. Adel (v. Hefner) S. 6, T. 7. Siebmacher I, 184. Drei Generationen in württ. Diensten, zuletzt der 1864 verst. Generalmajor Wilhelm Ludwig Emil Franz. Goth. Kal. 1854, S. 117, 1864, S. 152. S. auch OA.B. Leonberg 231.

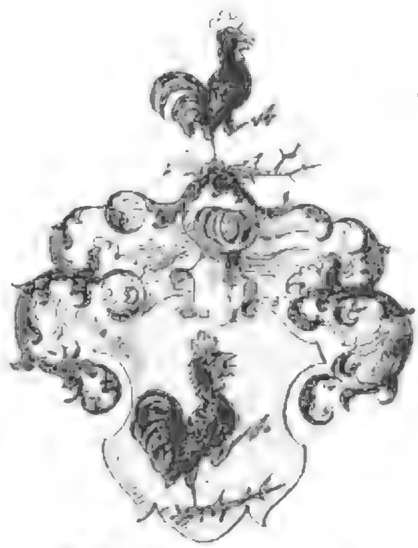


479. Nach Siebmacher.

v. Donzdorf (OA. Geislingen). Waltherus de Tunsdorf 1281.

Dorchenwilare s. Torkenweiler.

v. Dornhan (OA. Sulz, Dairnhan, Dornhain). Volmar v. Dornhein 1296 und 1311 in Oberndorf. 1314 Hainrich v. D. Wohl dieselbe Familie die Dornheim in Rottweil. Benz D. ist 1410 als Bürgermeister und 1414 als Richter genannt. Nach v. Langen, Beiträge S. 359, war 1533 ein Hans v. Dornhan Rottweilischer Stadtrechner. OA.B. Rottweil 517. Sulz 171.



480. Ms. der K. öff. Bibliothek.

v. Dornheim s. Fuchs.

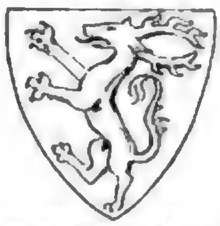
v. Dornstetten (OA. Freudenstadt), fürstenbergische Ministerialen. 1256. 1280. Pfaff B. 46. 52b. Ob der 1302 als Prior, 1330 als Probst des Kl. Kniebis genannte Walter v. D. (Dienerbuch 249) ein Adeliger war, ist zweifelhaft. Im Wappen führten die Herrn v. D. nach Gabelkofer einen „Bock oder Gais oder was es ist". Zu vgl. Schmid, Pfalzgrafen v. Tübingen, Urk. 21. Cleß, Landes- und Culturgeschichte III, 6. OA.B. Balingen 426. 458. Freudenstadt ?205. **220.** ?230. ?316. **W. UB.** V, 138. 252.

Dorquilare s. Torkenweiler.



481. Ms. der Züricher Stadtbibliothek.

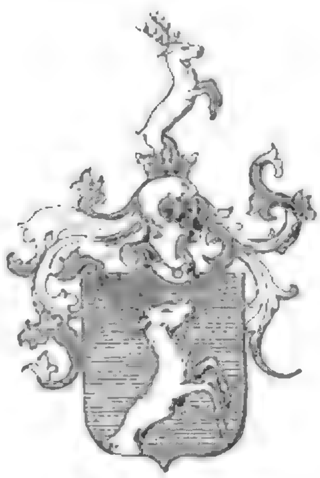
v. Dottenheim (bayer. BA. Uffenheim) mit Besitz in den Oberämtern Künzelsau (Niedernmulfingen), Mergentheim (Edelfingen 1460) und Neckarsulm (Erböffnung zu Widdern). OA.B. Heilbronn 214. Künzelsau 235. 589. 666. 708. Mergentheim 263. 409. 520. 521. 523. 524. 577. 729. Neckarsulm 194. 663. — Kneschke II, 560. Salver, Proben S. 527. Siebmacher II, 79.



482. Wernher v. Dotternhausen (in der Urk. v. Mieringen). 1325.

v. Dotternhausen (OA. Rottweil), wahrscheinlich Dienstleute der Grafen v. Hohenberg. 1228. 1314. Pfaff B. 267b. OA.B. Balingen 218. 404. Horb 223. Rottweil 152. 388. **389.** Beizufügen: Dietrich und Wernher v. D. und dessen Sohn Wernher, welche 1296 auf den Zehnten zu Zimmern und in Horgenowe verzichten. (Kl. Kirchberger Urk.) Ein Zweig des Geschlechts nannte sich v. Mieringen (Mühringen OA. Horb).

?**v. Dottingen** (OA. Münsingen). Otto de Tottingen in einer Urkunde von 1258. W. UB. V, 256. Da die hier genannten Personen meist der Umgebung von Dettingen OA. Kirchheim angehören, und ein Adel von Dottingen OA. Münsingen sonst nicht bekannt ist, dürfte der Name verschrieben sein für Tettingen.

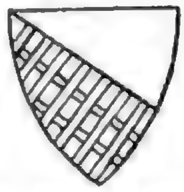


483. Nach Siebmacher.

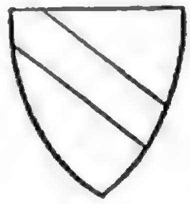
Drechsel von Dinkelsbühl. ([183]) Stammbuch I, 297. Besitz in den Oberämtern Crailsheim (Unterdeufstetten) und Ellwangen (Breitenbach), auch vorübergehender Anteil an dem Rittergut Neubronn OA. Aalen. OA.B. Crailsheim 473. 474. 475. 476. Ellwangen 579. 580. Hall 253.

Drescher. Hainz Dr. wird 1340 von dem Grafen Eberhard d. Gr. v. W. mit einem Hof in Sigmaringendorf belehnt (Lehenb. ed. Schneider 1). Conrad

Dr. (484), Edelknecht, Kirchherr zu Mönsheim 1368. Frau Adelheid Drescherin, dem Wappen (485) zufolge von anderer Familie, ihr Sohn Hans, Kirchherr zu Mühlhausen a. N., und ihre Tochter Anna verkaufen 1384 an Aberlin Spiegel und Heinz Gerung zu Nußdorf ein Gut im Glatbacher Thal. Dieselbe Adelheid („ain edel wip") verkauft 1389 an den Grafen Eberhard v. W. ihr Dorf Drach zwischen Enzweihingen und Glatbach.



484. Conrad Drescher. 1368.



485. Adelheit die Drescherin 1389.

Droßt von Droßdowitz. Florian Dr. v. Dr. war 1609—11 Obervogt zu Nagold. Dienerbuch S. 499. Farben des Wappens unbekannt.

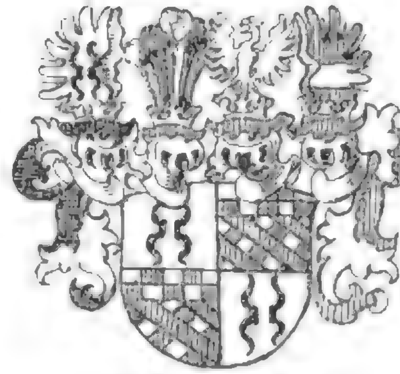


486. Florian Droßt v. Droßdowitz.

Dünne s. Enheim.

v. Dürbheim (OA. Spaichingen, Tirbe-, Dirbeheim, Dirphain, Dirboheim ct.). 1084. 1298. ? 1328. ? 1458. Conrad 1215 und Johannes 1240 mit dem Prädikat nobilis. Pfaff B. 285. 298. OA.B. Spaichingen 160. 196. 301—2. Tuttlingen 398.

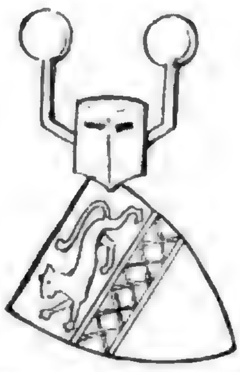
v. Dürkheim, Eckbrecht v. D., Freiherrn und Grafen. Der im J. 1764 in den Reichsgrafenstand erhobene Frh. Ludwig Carl Eckbrecht wurde 1766 württ. Geh. Regimentsrat und vermählte sich mit der Tochter des Reichsgrafen Friedrich Samuel Montmartin, dessen Namen er seinem Geschlechtsnamen beifügte. Cast, bad. Adel S. 323. Geneal. Jahrb. des D. Adels 1844, S. 371.



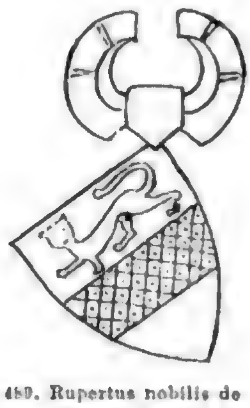
487. Nach Siebmacher.

v. Dürmentingen (OA. Riedlingen, Tiermentingen, Tormutingen). 1132 Mechtildis de Dirmetingen, geb. v. Sonderbuch (Zwiefalter Annalen). OA.B. Münsingen 207. Riedlingen 153.

v. Dürn-Dilsberg (Walldürn bad. BA. Buchen, Dilsberg BA. Heidelberg), edle Herrn und Grafen (die Forchtenberger Linie nennt sich Grafen von Forchtenberg) mit ursprünglich gräflich Lauffenschem Besitz in den Oberämtern Backnang (Ebersberg), Besigheim (Lauffen), Crailsheim (Satteldorf), Künzelsau (? Aschhausen, Belsenberg, Bieringen, Büschelhof, Hettenbach, Muthof, Niedernhall, Rossach, Weißbach, Westernhausen), Mergentheim (Lustbronn, Mergentheim, Nassau), Neckarsulm (Cleversulzbach, Helmbund, Kochersteinsfeld, Lampoldshausen, Möckmühl, Roigheim, Widdern, vielleicht Gochsen, Kocherthürn, Züttlingen), Öhringen (Forchtenberg, Rechbach, Tiefensall, Orendelsall, Belzhag). OA.B. Backnang 173. Besigheim 277. Crailsheim 327. 428. 431. Gerabronn ? 230. Hall 139. 204. Künzelsau 218. 220. 236. 279. 341. 342. 346. 364. 365. 366. 367. 369. 375. 398. 415. 416. 417. 446. 458. 459. 460. 465. 468. 469. 472. 473. 505. 517. 518. 579. 590. 609. 712. 713. 716. 720. 723. 724. 733. 738. 739. 807. 808. 810. 812. 819. 836. 860. 861. 874. 877. 878. 880. Mergentheim 265. 273. 362. 392. 405. 641. 746. Neckarsulm 189. 324. 325. 360. 361. 365. 443. 448. 481. 483. 492. 501. 515. 518. 523. 527. 557. 565. 566. 603. 625. 626. 627. 648. 664. 669. 679. 690. 691. Öhringen 82. 158. 216. 217. 218. 219. 253. 257. 311. 336. 370. W. Fr. 1847, S. 19 ff., 1851, S. 19 ff., VI, 190, VIII, 196. 457 (wo der Besitz, aber nicht ganz vollständig, zusammengestellt ist) und a. a. O. (s. d. Register). Über den Zusammenhang dieses Geschlechts mit den Grafen von Lauffen s. C. F. v. Stälin II. 415 ff., P. F. Stälin I, 419, Bauer in W. Fr. VII, 467 ff. — Über Dilsberg-Dürnesche Siegel s. W. UB. V, 28. Abbildungen bei Gudenus, Cod. diplom. III, ad p. 668.

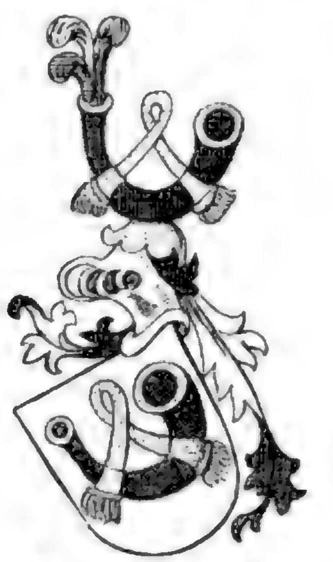


488. Boppo de Durne. 1270.



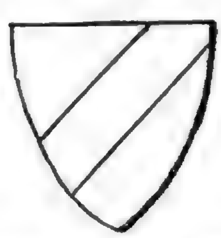
489. Rupertus nobilis de Durne. 1313.

v. Dürnau (OA. Riedlingen, Durnon, Durnowe), Veringer Ministerialen. 1008. 1268. Pfaff D. 479b—80. 508b. Beizufügen: Ludwig 1171 (Locher, Gr. v. Veringen S. 30), Marquard und Otto 1237 (W. UB. III, 396. 397). Auch Einthürnen OA. Waldsee hieß im 13. Jhrh. Durnon und es wird von der Landesbeschr. III, 841 ein Ortsadel hierher gesetzt.



490. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Dürner von Dürnau (OA. Göppingen) [490] mit Burgen zu Dürnau, Hegnach, Schnaith und Neurieth bei Altenrieth OA. Nürtingen. 1255. 1468. Pfaff D. 210—11. 221. OA.B. Crailsheim 261. 323. Göppingen 94. 173. 176. 248. 291. Künzelsau 221. 284. 720. 723. 729. Ludwigsburg 287. Nürtingen 103. 143. 144. 183. 226. Schorndorf 69. 177. 178. Tübingen 470.



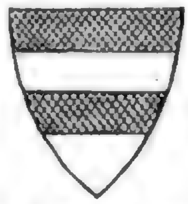
491. Otto Härtnit. 1340.

Waiblingen 93. 108. 131. 163. — Es scheint noch ein anderer Adel in diesem Dürnau gesessen zu sein; wir finden mit dem Wappen ([191]) einen Otte **Härtnit**, der im J. 1340 ein Grundstück in Durnun verkauft, und in den J. 1400 und 1428 eine Tochter desselben, Anna v. Dürnen (Dürnheim), in letzterem Jahr als Gemahlin des Fritz v. Wihingen, mit dem Wappen des Vaters. Diese Härtnit saßen auch zu Steinbös bei Bünzwangen OA. Göppingen. OA.B. Göppingen S. 170.

Dürrr, Beiname der H. v. Crailsheim.

Dürrmenz s. Enzberg.

v. Dürrwangen (OA. Balingen, Durnewangen). Bertoldus dictus de Durnewangen, Mönch in Beuron, kauft 1296 und 1306 das sog. Hossengut zu Honstetten (Heinstetten BA. Meßkirch). 1404 wird Heinrich v. Durwangen von Graf Friedrich von Zollern mit einem Gut zu Reichenbach belehnt. Mon. Zoller. I, 121. 388. Hohenz. Mitt. 9, 86.



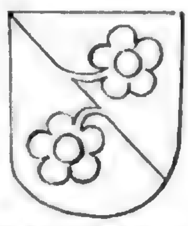
492. Anna v. Dürwang, Remboldts v. Helmstadt Gemahlin. 1429.

v. Dürrwangen (bayer. AG. Dinkelsbühl) mit Besitz in den Oberämtern Crailsheim (Kreßberg, Waldthann) und Ellwangen (Wörth). OA.B. Crailsheim 351. 366. 482. Ellwangen 309. 803. — Weißbecker n. 43.

v. Dulcheshausen (Duliches-, Tullinshausen; der Name ist erhalten in der Tilgshäuslesmühle Gde. Höfingen OA. Leonberg.) Um 1100 beschenkt Goswin v. Tullinshusen das Kl. Hirschau mit allen seinen Besitzungen zu Walheim OA. Besigheim. Cod. Hirs. 27b. 1255 F. de Dvlicheshvsen. W. UB. V, 133.

Dunkdorf s. Thundorf.

v. Dunningen (OA. Rottweil). 1222 Burchardus de Dunningen. W. UB. III, 126. Möglicherweise gehört hierher Konrad der Tunninger, Bürger zu Rottweil, welcher 1384 einen Zehnten zu Böfingen als Zimmernsches Lehen besitzt. Derselbe ist im gleichen Jahr Bürgermeister zu Villingen; sein Sohn Hans erhält 1399 das Bürgerrecht zu Rottweil und giebt diesem das Öffnungsrecht in der Vesti der alten Sunthusen (bei Donaueschingen). Eine Scheidung von den Herrn v. Thunningen (alt Tainingen) OA. Tuttlingen ist für die Zeit nach 1222 in Ermanglung von Siegeln unmöglich. OA.B. Rottweil 152. 330. 397.



493. Hans der Tunninger. 1399.

v. Dunstelkingen (OA. Neresheim, Tunsalkingen ct.), Dillingen-Wörthsche, dann hohenstaufische, zuletzt öttingische Ministerialen. 1233. 1319. Pfaff C. 314b. 324. OA.B. Ellwangen 821. Neresheim 134. 148. 278. 431. Wappen laut OA.B. Neresheim ein geteilter Schild.

Durnon s. Dürnau.

v. Dußlingen s. Herter.

v. Duttenberg (OA. Neckarsulm) nannte sich ein Zweig der H. v. Bieringen. Burchart v. Tutenberg ist 1331 vom Kl. Steinheim mit Gütern zu Duttenberg belehnt.

Duweringen s. Deufringen.

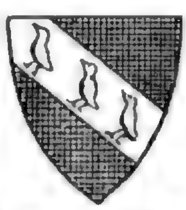
---

v. E. s. Aich.

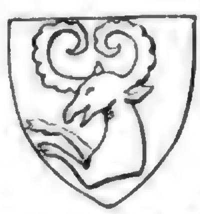
v. Eben s. Ebner.

Ebenkingen s. Ewatingen.

v. Ebenweiler (OA. Saulgau), aichelbergische Ministerialen. 1237. 1301. W. UB. IV, 397. Cod. Sal. II, 32. 418. Pfaff D. 527b. 537b. OA.B. Saulgau 223.



494. Eberhart der Eber. 1374.



495. Eberhart der Eber. 1356.

Eber. In Herrenberg lebt 1374 Eberhard der Eber (494), 1401 ein Junker Hans Eber, beide mit dem neben abgebildeten Vogelwappen. Ebendaselbst finden wir 1356 einen Eberhard genannt Eber mit einem halben Widder im Schild (495), vielleicht der Familie Lup-Herrenberg angehörig. OA.B. Herrenberg 132.

v. Eberdingen (OA. Vaihingen). c. 1110. 1319. (O.Rhein V, 466.) Eine Reihe von Gliedern im Cod. Hirs. Pfaff A. 502b. 528. OA.B. Brackenheim 190. 323. Maulbronn 230. Vaihingen 119.

Eberhard s. Eltershofen.

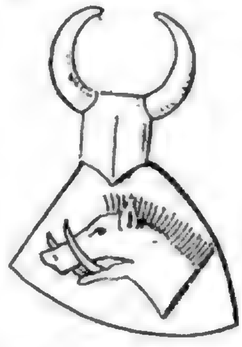
Eberhardsweiler s. Ebratsweiler.

?**v. Eberhausen** (? Ebertshausen bei Schweinfurt) sollen in Hall gesessen sein. OA.B. Hall 148.

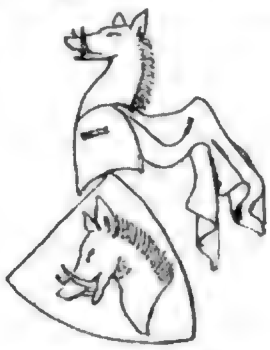
v. Ebersbach (OA. Göppingen). Volknand v. Staufen, der Stifter des Kl. Adelberg (um 1181), ein hohenstaufischer Ministeriale, war späterer Überlieferung zufolge ein Herr v. Ebersbach; die Staufer, Wascher und Waldenstein, sämtlich Eines Stammes, vielleicht von Ebersbach abgezweigt, führten einen Querbalken im Schild. Pfaff (D. 211b—12. 221b—22) bringt mit den Ebersbach auch ein Geschlecht von Ebersberg in Verbindung, dessen Burg zwischen Adelberg und Berken gestanden haben soll. Anfangs- und Schlußjahr bei Pfaff 1165. 1410. Ein Arnolf v. Ebersbach im Registr. fund. Ursperg. (Baumann in Vjh. IV, 204.) — OA.B. Göppingen 94. **179—80.** 248. Kirchheim 264. Leutkirch 174. Der W. UB. III, 396. 397 genannte Chuonradus minister de E. (1237) wird dort nach Ebersbach OA. Saulgau gesetzt, ist aber wohl identisch mit dem W. UB. IV, 85 genannten Conrad, welcher unzweifelhaft hierher gehört. S. auch Filseck.

?**v. Ebersbach** (OA. Saulgau). Die Oberamtsbeschreibung erwähnt keinen Ortsadel und gegen die Annahme eines solchen spricht, daß das Dorf E. schon im J. 1269 aus den Händen Ulrichs von Gundelfingen an die Commende Altshausen kam. Außer dem im vorigen Artikel genannten, nicht sicher hierher gehörigen Konrad ist uns nur bekannt ein Pfaff Hans v. Ebersbach, 1374 Kammerer der Dekanei zu Saulgau, der sich seines Amtssiegels bedient.

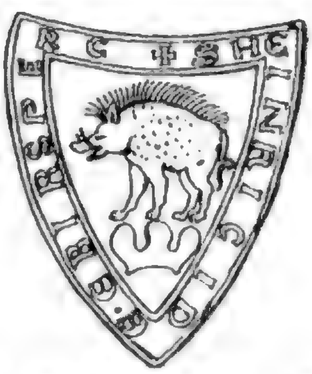
v. Ebersberg (OA. Backnang), ursprünglich Edelfreie, wofür nicht bloß die Prädikate dominus und nobilis bei fast allen Gliedern des 13. Jhrh., sondern auch die Größe ihres Besitzes, der Umfang und die Lage ihrer Burg, sowie das Vorkommen des Reitersiegels sprechen. Es wird nicht ohne Grund vermutet, daß der in einer Urkunde von 1027 (W. UB. I, 259) genannte provincialis (comes?) Sigiboldus ein Ahne des Geschlechts gewesen sei. — Bossert in der OA.B. Künzelsau 586 hält es für wahrscheinlich, daß die Herrn v. Jagstberg durch Heirat die Herrschaft Ebersberg erwarben und sich nach dieser benannten. Es wäre dann anzunehmen, daß sie ihr Wappen abgelegt und das Ebersbergische Namenwappen angenommen hätten; denn dieses führt schon 1229 dominus Sibotho de Jaghesberch. Der Letzte des Ebersbergischen Geschlechts starb 1415. Pfaff A. 51b—52b. 59—61. OA.B. Backnang (P. F. Stälin) 109. 152. **172—74.** 188. Brackenheim 298. 341. Gaildorf 130. (193.) Heilbronn 150. 213. 331. 334. Herrenberg 179. 287. Künzelsau 220. 364. 472. 473. 474. **586.** 590. 713. 752. 875. Marbach 210. Neckarsulm 355. Schorndorf 69. 116. 135. 136. 191. Stuttgart Amt 162. Stadt 432. 433. Waiblingen 124. Welzheim 165. 202. Laut Lehenbuch Gr. Eberhards d. Gr. ed. Schneider 47 auch Besitz in Mössingen OA. Rottenburg.



496. Albertus nobilis de Eberspere. 1270.



497. Engelhard v. Ebersberg. 1336.

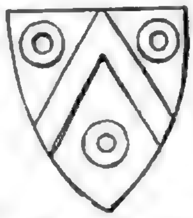


498. Hainricus de Eberberc. 1274.



499. Hans v. Eberssperg. 1406.

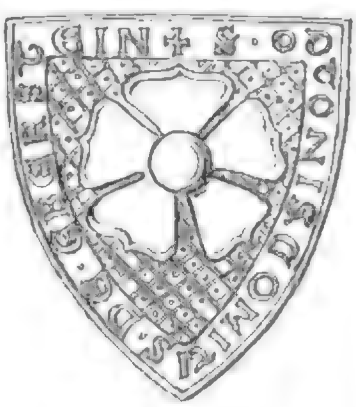
v. Ebersberg (Gde. Neukirch OA. Tettnang). 1153. 1447. W. UB. IV, 26. 440. V, 288. 361. 421. 445. Pfaff D. 552. 558 b. OA.B. Ravensburg 72. 182. 205. 250. Saulgau 136. Tettnang **214—15.** 216. 217. Wangen 161. 174. 240. 241. Wenn, was sehr wahrscheinlich, das Wappen 163 der Züricher Wappenrolle hierher gehört, ist der Eber schwarz auf grünem Berg in goldnem Feld.



500. Wolf v. Ewelßhart. 1401.

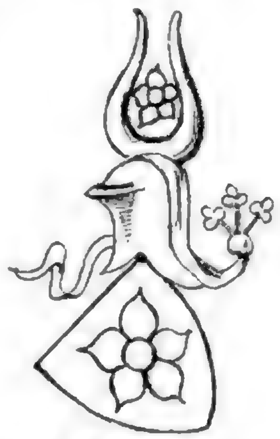
v. Ebershardt (OA. Nagold, Ewel-, Ewelßhart). Wolf v. Ewelßhart in einer Urk. des Kl. Reuthin von 1401.

v. Eberstein, Grafen, Stammburg bei Baden-Baden, späterer Sitz Ebersteinschloß bei Gernsbach. G. H. Krieg v. Hochfelden, Geschichte der Grafen v. Eberstein, Karlsruhe 1836. Besitz in den Oberämtern Besigheim (Kaltenwesten, jetzt Neckarwestheim), Böblingen (Darmsheim), Brackenheim (Blankenhorn und Güglingen), Calw (Hengstett), Crailsheim (Eichishof, Flügelau abg. bei Roßfeld), Freudenstadt (Besenfeld, Urnagold, Pfalzgrafenweiler, Göttelfingen, Grünthal, Hochdorf, Igelsberg?, Vogtei über das Kl. Reichenbach), ?Gerabronn (Reuthalmühle), Hall (Ilshofen), Heilbronn (Böckingen), Herrenberg (Oberndorf, Poltringen), Horb (Rohrdorf, Salzstetten), Künzelsau (Bieringen, Altkrautheim, Niedernhall, Sindeldorf, Westernhausen, Hohebach), Leonberg (Eltingen, Malmsheim, Merklingen), Maulbronn (Derdingen, Knittlingen), Nagold (Burg Mandelberg), Neckarsulm (Widdern), Neuenbürg (Herrenalb, Dobel, Loffenau, Neuenbürg, Neusatz), Tuttlingen (Karpfen), Vaihingen (Eberdingen). Den fränkischen Besitz erwarb Graf Wolfrad, nach andern Otto I. v. E. (wann?) durch Vermählung mit der Erbtochter Beatrix v. Krautheim. W. Fr. IX, 458. — OA.B. Besigheim 185. 226. Böblingen 81. 85. 145. Brackenheim 136. 139. 238. 245. 262. 265. 299. 314. 425. Calw 155. 198. 237. 264. 338. Crailsheim 172. 417. 418. 504. Freudenstadt 118. 168. 195. 234. 240. 251. 260. 287. 295. 297. Gerabronn 186. Hall 223. 224. Heilbronn 149. 263. 264. Herrenberg 91. 135. 261. 262. 277. 281. 282. Horb 237. 243. Künzelsau 220. 333. 334. 336. 337. 339. 343. 344. 346. 347. 364. 366. 367. 398. 400. 413. 416. 418. 468. 478.



501. Graf Otto v. Eberstein. 1229.

502. 503. 517. 518. 533. 534. 535. 562. 564. 567. 622. 644. 670. 671. 672. 697. 704. 735. 739. 746. 747. 758. 811. 812. 819. 830. 831. 832. 865. 867. 877. Leonberg 115. 193. 196. Ludwigsburg 238. 250. Marbach 271. Maulbronn 113. 194. 198. 248. 264. Mergentheim 798. 824. Münsingen 133. Nagold 129. 147. Neckarsulm 194. 540. 561. 573. 669. Neuenbürg 89. 90. 111. 122. 139. 144. 170. 171. 173. 174. 178. 179. 180. 202. 203. 205. 206. 215. 260. Öhringen 230. 232. 235. Rottenburg 206. Rottweil 449. Sulz 229. Tuttlingen 332. Vaihingen 119. S. auch Dienerbuch 6. 9. 169. 594.



502. Gr. Wilhelm v. E. 1416.



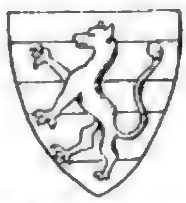
503. Mſ. des K. Staatsarchivs.

v. Eberstein, sächſisches Grafengeschlecht. Kneschke III, 5. Demselben gehört an Graf Steffan Heinrich v. E., Obervogt zu Urach 1592. Dienerbuch 588.



504 Nach Siebmacher.

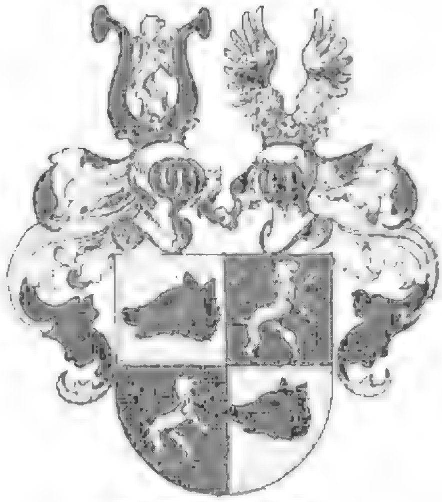
Eberwein, in Gmünd und Hall, 13. bis 14. Jhrh., mehrfach begütert. OA.B. Aalen 144. 146. Ellwangen 607. Gaildorf 126. 156. Gmünd 240. 241. 243. 327. 389; zu S. 456 ist zu bemerken, daß ein Conrad E b e r w e i n 1365 der Härtnizweiler heißt. Hall 148. 171. 200. 234. Mergentheim 474. 475. Neckarsulm 569. 579. ?621. Öhringen 209. 217. ?271. — Siebmacher V, 254. Wappen: in 5 mal von Schwarz und Rot geteiltem Schild ein aufgerichteter goldener Fuchs oder Wolf; Hz. dasselbe Tier wachsend; Helmdecken? Anderes W. bei Siebmacher II, 97.



505. Nyclaus Eberwin, Bürger zu Gmünd. 1306.



506. Walther Eberwin, Bürger zu Gmünd. 1315.



507. Nach Siebmacher.

v. Eberz, Patrizier der Reichsstadt Jsny. Reichsadelsdiplom vom 10. September 1667 für Abraham Eberz, Bürgermeister zu Jsny. Kneschke III, 10. Baumann, Allgäu II, 585. 586. Über den 1855 verst. Georg Walther v. E. s. Vincenz, Chronik der Stadt Jsny, S. 182.

v. Ebgotingen s. Ewatingen.

v. Ebhausen s. Wetzel.



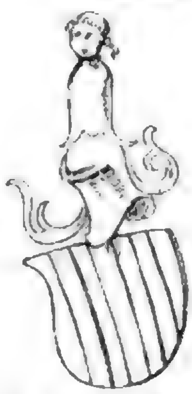
508. Friedrich v. Ebingen. 1316.

v. Ebingen (OA. Balingen), wahrscheinlich Dienstmannen der Grafen von Zollern-Hohenberg. 1150. 1388. Pfaff B. 12. 16. OA.B. Balingen 214. **340–41.** 515. Rottweil 466. 504. Spaichingen 551. 362. Tuttlingen 598. W. UB. V, 596.



509. Nach Siebmacher.

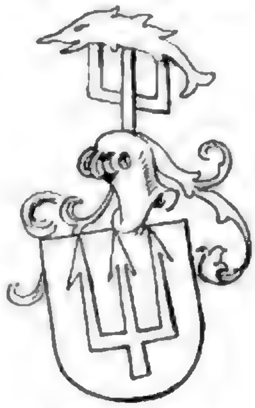
Ebinger von Steißlingen (BA. Stockach), auch Ebinger von der Burg genannt. Hans der Ebinger, Bürger zu Mengen 1366. Hans Ebinger, Schwager des Hans v. Eringsdorf, 1394. Hans E. verkauft 1497 sein Gut Mommenwinkel bei Ravensburg an diese Stadt. Besitz in Dittenhaag Gde. Ober-Theuringen. OA.B. Tettnang 230. Im Johanniterordenskalender von 1775: Johann Baptist Fideli Carl Friedrich Ebinger von der Burg zu Steißlingen. In dem dort abgebildeten Wappen steht der Vogel auf einem grünen Berg. (Mitt. des Herrn Th. Schön.)



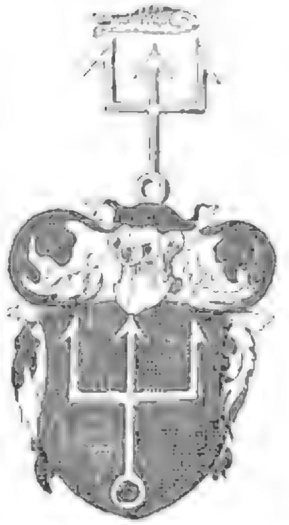
510. Anthonius Ebinger, Ammann zu Eßlingen. 1468.

Ebinger in Eßlingen. Anthonius E., Ammann 1427. 1468, Jörg E., Stadtammann 1476, Constantin, desgl. 1520.

Ebner von Ebnet, vielleicht von Ebnat (Gde. Neuler OA. Ellwangen), in dessen Nähe eine Burg stand. Wir finden sie, auch unter dem Namen E b e n, im 16. Jhrh. mit Besitz in Schnaitheim und Fleinheim (Sattler, Herzoge IV, 138), sodann auf der Eselsburg bei Herbrechtingen, so Christoph Friedrich v. Ebnet in den J. 1556 und 1562. OAB. Böblingen 151. Heidenheim 177. 225. 271. (Neresheim 284.) Siebmacher I, 114. Möglicherweise gehört hierher H. miles de Ebinot in einer Söflinger Urkunde von 1269. — Dieses Geschlecht ist zu unterscheiden von dem der M a r s c h a l l e v o n E b n e t h (bayer. AG. Weismain), welchem Christoph M. v. E., 1698 Oberamtmann zu Crailsheim (OA.B. Cr. 220) angehört. Das Wappen dieser Familie, über welche Biedermann, Gebürg Tab. CCCXXIX—XXXIII zu vergleichen, ist das der Herrn v. Redwitz: mehrfach geteilter, mit einem Schrägwellenbalken belegter Schild, Hz. wachsendes Einhorn.

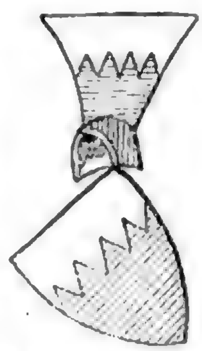


511. Rudolf v. Eben zu Schnaytheim. 1533.



512. Ms. der K. öff. Bibliothek.

v. Ebratsweiler (bad. BA. Pfullendorf, Eberhardsweiler). Heinrich und Albrecht v. Eberhardsweiler verkaufen 1318 an den Deutschorden Güter zu Eichstegen OA. Saulgau, die sie von ihrer Mutter Hedewick ererbt haben, „mit ihres rechten Herren Hand Graf Eberharten v. Nellenburg“. Heinrich heißt im Siegel nobilis. OA.B. Saulgau 148. (Eine Reihe von Gliedern der Familie im Cod. Sal. S. auch [Huhn] Universal-Lexikon vom Großh. Baden unter Eberatsweiler. Züricher Wappenrolle 269. Grünenberg 137b. Siebmacher II, 82.

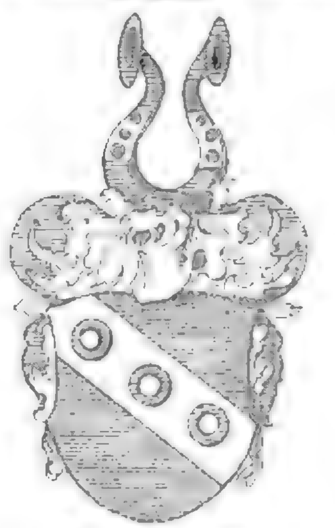


513. Züricher Wappenrolle.



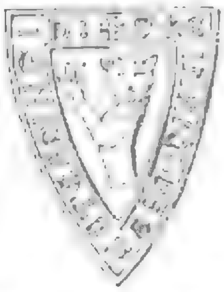
514. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Echter von Mespelbrunn (bei Aschaffenburg), vielfach in Württemberg begütert, insbesondere in den Oberämtern Crailsheim, Hall, Künzelsau und Neckarsulm. OA.B. Brackenheim 136. 279. Crailsheim 363. 395. Hall 211. 216. 291. 307. Heilbronn 339. Künzelsau 404. 405. 581. 592. Mergentheim 288. 600. 611. Neckarsulm 194. 338. 365. 368. 490. 495. 497. 570. 665. 670. 671. 679. 682. 686. 690. — Litteratur bei Kneschke und im Stammbuch. Biedermann, Steigerwald Tab. CCII ff.

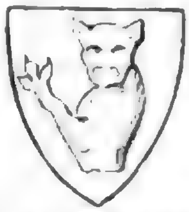


515. Nach Siebmacher.

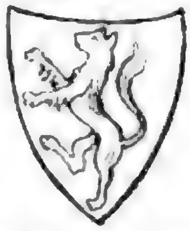
v. Echterdingen (OA. Stuttgart, Hahter-, Achtirdingen). 1185. 1406. Pfaff A. 451 b—452. 477—79. OA.B. Cannstatt 126. 133. 136. 155. 179.



516. S. Heinrici de Aehterdingen. 1293.



517. Friderich v. Echterdingen. 1342.



518. Friderich v. Ächterdingen. 1370.



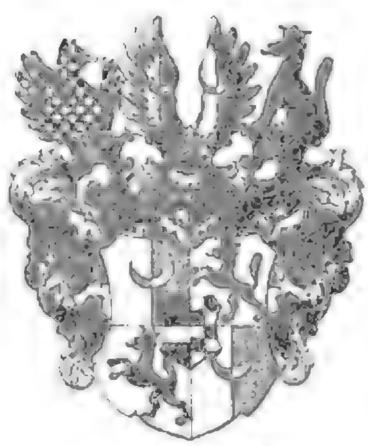
519. Nach Siebmacher.

189. 214. 219. 222. Stuttgart Amt **148—149.** 150. 162. 179. 213. Stuttgart Stadt 432. 433. Waiblingen 138.



520. Nach Siebmacher.

Ott von Echterdingen. Der kaiserliche Zeugmeister Michael Ott v. E., † 1532, wurde 1529 von K. Ferdinand mit dem Lusthaus (jetzigem Oberamtsgebäude) in Kirchheim u. T. beschenkt. Vgl. C. F. v. Stälin IV, 162. Der Tyroler Adelsmatrikel zufolge erlosch das Geschlecht 1594 (Seyler).



521. Nach Siebmacher.

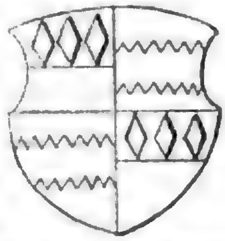
v. Eck und Hungersbach. Georg Ehrenreich Freiherr zu Eck und Hungersbach, Oberst, Erb Land Stäbelmeister in Crain, Herr zu Gündringen und Dürrenhardt, vermählt mit Maria Johanna Kechler von Schwandorf, 1706 beim Kanton Neckar immatrikuliert, gestorben 1742. Seine Erben waren noch 1802 im Besitz der genannten Güter. OA.B. Horb 193. 194. Mergentheim 323. 331. 739. 743. 745. Siebmacher I, 23.

Eckbrecht s. Dürkheim.

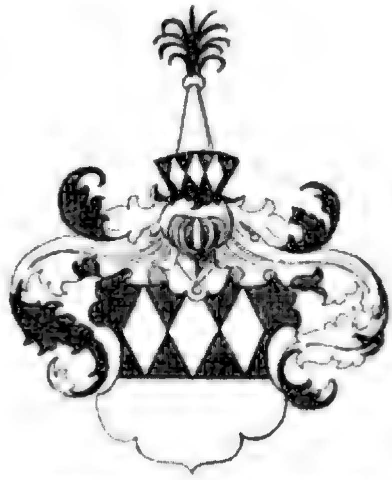
Eckebruck s. Equarhofen.

? v. **Eckenweiler** (OA. Rottenburg). 1318. ? 1379. Pfaff B. 231 b. 249. OA.B. ? Herrenberg 163. Rottenburg 163. Schmid, Gr. v. Hohenberg II, S. 218. S. auch Eggenweiler.

Ecker zu Obermpöring (bayer. AG. Osterhofen). David, fürstl. württ. Stallmeister 1573. Siebmacher I, 87. Ein ähnliches Wappen, das aber im unteren Feld des Schilds und auf dem Hut eine weitere Raute zeigt, führt eine württ. Familie Ecker. Caspar E. 1551 Bürger zu Kirchheim, 1558 Vogt zu Neufen; Jakob E., Vogt zu Nürtingen 1558. Johann Eberhard, J. U. L., 1633 in das Eßlinger Bürgerrecht aufgenommen.



522. David Eckher zum Obermpering. 1573.



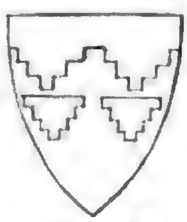
523. Eckher v. Päring. Nach Siebmacher.

v. **Edelfingen** (OA. Mergentheim, Uotel-, Otelfingen). 1207. 1312. Pfaff C. 489. W. UB. II, 265. OA.B. Mergentheim 362. ? 392. 520. **522—23.**

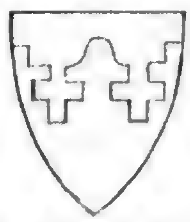
Edelmann s. Bretten und Ditzingen.

Egelstall s. Gut.

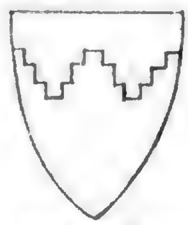
Egen, gen. Hagedorn, Bürger in Hall, 1268. 1425, mit Besitz in den Oberämtern Gaildorf (Mittel-Fischach), Hall (Otterbach), Künzelsau (Holzhausen, Ingelfingen, Hirsbach), Neckarsulm (Siglingen), Weinsberg (Affaltrach, in der OA.B. Öhringen erwähnt). OA.B. Gaildorf 178. Hall 148. 269. Künzelsau 220. 603. 610. 633. Neckarsulm 643. Öhringen 223. Das Wappen dieser Egen von Hall, die auch in Dinkelsbühl verbürgert waren, kommt in den verschiedensten Variationen des Schildbilds vor, von denen wir einige geben. Die Helmzier ist ein mit dem Schildbild belegter Brackenrumpf. Dasselbe Wappen führen die Ego oder Egen zu Tettnang. Bei Hans Christoph Ego (im Siegel v. Egen), der 1566 sein Haus zu Tettnang verkauft, finden wir das



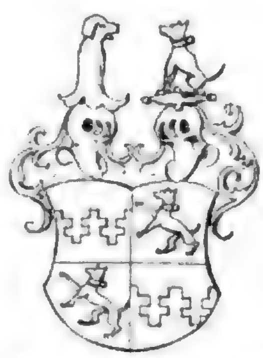
524. Conrat Egen, B. zu Hall. 1369.



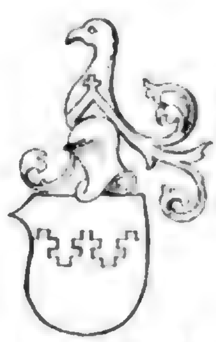
525. S. Egenonis, Schultheißen zu Hall. 1369.



526. Jtal Egen, Schultheiß zu Hall. 1379.



527. Hans Christoph v. Egen. 1666.



528. Wilhelm Egen, Bürger zu Gmünd. 1591.

oben abgebildete vermehrte Wappen ([527]). Die Egen in Gmünd, mit ähnlicher Schildfigur, haben auf dem Helm einen Adlersrumpf, belegt mit einem Sparren, der von einem Kreuz überhöht ist. ([528])

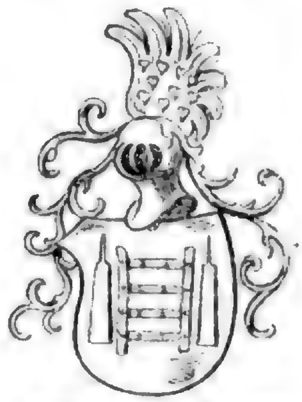


530. Augustin Eberhard gen. Egen. 1508.



529. Berthold Egen. 1417.

Egen in Rottweil, mit Besitz in Bösingen (OA. Rottweil). Berthold Egen, Urteilsprecher am Hofgericht 1417. Mit etwas anderem Wappen Augustin Eberhart genannt Egen, Schultheiß 1508. Derselben Familie gehören wohl an die Egger zu Rottweil, welche in Gunningen und Weigheim OA. Tuttlingen begütert waren. OA.B. Rottweil 152. 264. 350. Tuttlingen 320. 321. 322. 487. 488.



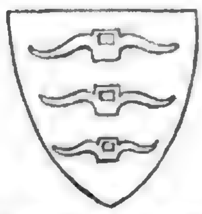
531. Jörg Egen v. Egenhofen. 1500.

Egen von Egenhofen (zwei Orte d. N. in Bayern). Jerg Egen v. E. war 1518 Vogt zu Hohenstaufen. OA.B. Göppingen 240.

Egensheim s. Egesheim.

Egenunberg s. Eggenberg.

v. Egersberg (W. Fr. 1853 S. 23 Eggersberg, bayer. LG. Riedenburg; s. aber auch dieselbe Zeitschrift 1855, S. 85). Ein Heinricus vir nobilis de Egersberge verkauft 1227 an den Deutschorden alle seine Güter in Mergentheim. OA.B. Mergentheim 263. 362. 364. 389.



532. Hans Egensheimer, Bürgermeister zu Villingen. 1460.

v. Egesheim (OA. Spaichingen, Egensheim). Bertolfus de Egensheim in einer Urkunde des Gr. Egeno von Urach s. d. (nach 1193). 1282—1295 war ein Konrad v. E. Johanniterkommenthur in Rottweil. Letztes urkundliches Vorkommen 1305. Im J. 1460 finden wir einen Hans Egensheimer (möglicherweise einen Abkömmling dieser Familie) als Bürgermeister zu Villingen mit nebigem Wappen. OA.B. Rottweil 264. 285. 319. Spaichingen 160. 303. 311. Tuttlingen 363.

Eggehartskirch s. Eggertskirch.

v. Eggenberg (OA. Ravensburg, Engen-, Mengen-, Möggenberg). Cunradus de Egenunberc 1276 in einer Weingarter Urkunde.

?**v. Eggenberg** (Hof Eggen- oder Ettenberg in Geiselwang, Gde. Waldhausen OA. Neresheim). Die in den OA.B. Ellwangen 587, Gmünd 365, Neresheim 454 aufgeführten Herrn v. Eggenberg gehören, soviel ich finde, sämtlich der Familie Eppenberg an.

v. Eggenweiler (Gde. Ettenkirch OA. Tettnang). Hermann v. Eckenweiler macht 1341 eine Stiftung an den h. Veit zu Ravensburg.

Egger s. Egen in Rottweil.

Eggersberg s. Egersberg.

v. Eggertskirch (OA. Tettnang, Ekers-, Eggehartskirch). 1175 Arnoldus miles de Ekerskirch. 1299, 1312 und 1317 Rudolphus prior (von Weissenau) dictus de Eggehartskirch. Pfaff D. 552b. 558b. OA.B. Tettnang 243.

Egglingen s. Eglingen.

v. Eggmannsried (Gde. Unter-Schwarzach OA. Waldsee). Hainricus de Eggemannesriet 1246. W. UB. IV, 117. 118.



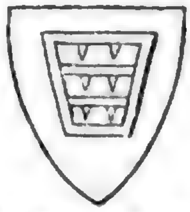
533. Johann Leopold Carl v. Eggs. 1749.

v. Eggs (? Österreicher), von 1716—49 von Österreich mit einem Teil des Laienzehnten zu Langenschemmern belehnt. OA.B. Biberach 132. Nach Ignaz v. Pflummern (Ms. 163 d. St.A.) hat sich Carl Leopold v. Eggs, Deutschordensbeamter, in das Ravensburger Patriziat eingekauft.

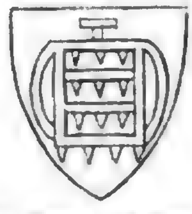
Egisteгin s. Eichstegen.

Egkh s. Eck.

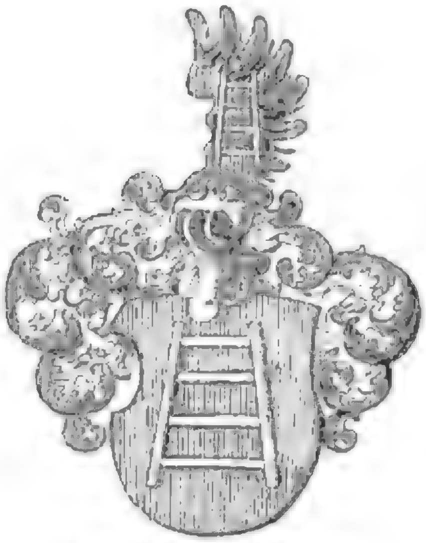
v. Eglingen (OA. Münsingen). 1249. 1413. Pfaff D. 348. 378. OA.B. Münsingen 138. Riedlingen 114. 116. Die Mauer mit einem Knopf darauf, welche Gabelkofer auf einem Siegel sah, war eine Egge. (Unter bayerischem Adel bei Siebmacher II, 67 ein Wappen mit einer Egge).



534. Rudolf v. Eglingen. 1319.



535. Georg v. Eglingen, Kirchherr zu Gnalingen. 1403.



536. Nach einem Totenschild.

v. Eglingen (OA. Neresheim). 1283. 1446. ? 1519. Pfaff C. 515. 524. OA.B. ? Gmünd 339. Heidenheim 271. Neresheim 148. 254. 279. **289.** 291. 292. 443. Möglicherweise gehört hierher das Wappen eines Totenschilds in der Kirche zu Heubach mit der Aufschrift Egglingen, das wir H. Kommerzienrat Erhard in Gmünd verdanken.

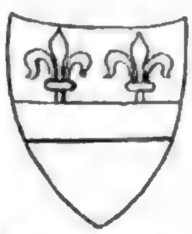


537. Ms. des K. Staatsarchivs.

v. Egloffstein, Freiherrn und Grafen, Stammburg bei Forchheim. Geschichte des gräflichen und freiherrlichen Hauses v. Egloffstein von Maximilian Freiherrn v. Egloffstein. Nürnberg 1883. Kneschke III, 41 ff. v. d. Becke-Kl. 259, Taf. 52. Biedermann, Gebürg, Tab. XLIII—LXIV. OA.B. Ellwangen 608. 644. 648. 652. 760. Eine Reihe von Gliedern seit Anfang dieses Jhrh. in württ. Hof- und Staatsdienst.

v. Egloshein (OA. Ludwigsburg). c. 1140 Egilolff de Eglessheim et frater eius Hug. Cod. Hirs. 49a. Pfaff A. 303. **OA.B. Ludwigsburg** 213. Marbach 277, wo des Grabmals eines Herrn v. Egelsheim an der Kirche in Pleidelsheim Erwähnung geschieht. Dieses Denkmal ist aber das des Pfarrers Vitus Ludwig von Egloshein (mit seinem und seiner Gemahlin, Sara Linder von Stuttgart, Wappen).

Ehenheim s. Enheim.



538. Hans v. Eßtetten. 1347.

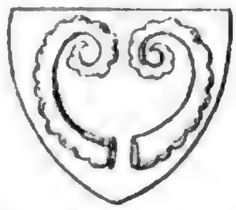
v. Ehestetten (OA. Münsingen, Eschistetten, Estetten, ? Ehtistetten). 12. Jhrh. bis 1449. Pfaff D. 348b—49. 378b—79. OA.B. Biberach 176. Ehingen 139. 165. Münsingen 140. Hierher gehört wohl auch Swiggerus de Ehtistetin 1295 (Cod. Sal. II, 495), nicht nach Achstetten OA. Laupheim, das schon 1194 Astetten heißt. Das Wappen hat gewechselt, indem ursprünglich nur eine Lilie ohne Balken, dann zwei, vom 15. Jhrh. an drei

Lilien, 2. 1, mit und ohne zwischenliegendem Balken geführt wurden. Bei Siebmacher I, 126, der das Wappen unter „Rheinländer" bringt, ist die Helmzier ein Flug mit dem Schildbild wie bei Pflummern, Ann. Bib. — S. auch Dienerbuch unter Ehestetten und Eschstetten.



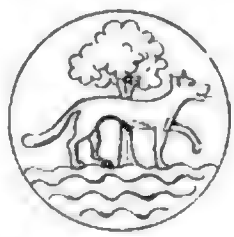
539. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Ehestetten (OA. Balingen, Estetten). 1084 Hugo v. E. zu Irslingen, ein Dienstmann oder Angehöriger der Dynastenfamilie von Winzeln. OA.B. Balingen 214. 337. 303. In einer Zwiefalter Urkunde von 1330 findet sich ein Johans v. Estetten mit nebigem Wappen; es ist dasselbe, welches die Kerus in Owingen (hohenz. AG. Haigerloch) führen; s. Kerus.



540. Johans v. Estetten. 1330.

?**v. Ehingen.** Wernher v. Ehingen, Vogt zu Wiesensteig 1370 und 1372.



541. Wernher v. Ehingen. 1372.

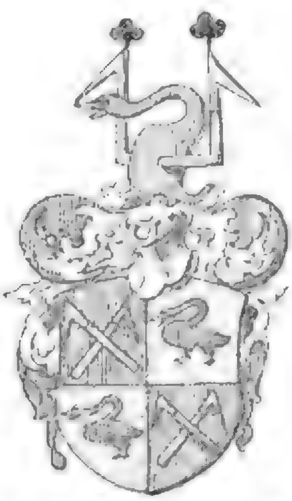
v. Ehingen (OA. Rottenburg, die Stammburg wahrscheinlich in Ehingen selbst, nach Haßler, Chronik von Rottenburg und Ehingen 101 bei Niedernau). c. 1170. 1697. Pfaff B. 232—38. 249b—37. Nach Siebmacher, bayer. abgestorbener Adel 11 wäre ein Zweig der Familie, der sich in Bayern niederließ, mit dem Reichsfreiherrn Johann Jakob v. E. zu Pöstingen (?Börstingen) und Poltringen, fürstbischöflich freisingischem Hofmeister, 1674 im Mannsstamm erloschen. Ausführliches über die Familie bei Dr. Carl Holzherr, Geschichte der Reichsfreiherrn von Ehingen. Stuttgart 1884. OA.B. Aalen 150. 155. Balingen 218. 283. 342. 442. 476. Blaubeuren 111. Böblingen 169. Calw 373. Crailsheim 474. Ellwangen 471. 821. 823. 827. Freuden-



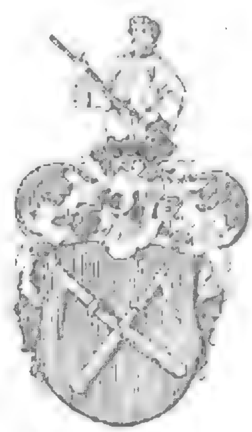
542. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

stadt 123. 208. 236. 272. 276. 280. 288. 326. 339. Geislingen 262. Göppingen 173. 175. 271. Heilbronn 334. Herrenberg 131. 168. 169. 170. 171. 177. 180. 181. 183. 237. 262. 263. 269. 277. 281. Horb 113. 127. 133. 145. 147. 163. 164. 167. 168. 203. 209. 248. 249. 250. Kirchheim 170. 251. Künzelsau 322. Nagold 271. Neckarsulm 392. 601. 689. Oberndorf 244. Rottenburg 160. 166. 183. **190.** 192. Rottweil 134. 264. 343. 361. 418. 334. 339. Sulz 202. 246. Tübingen 263. 399. 400. 401. 402. 403. 406—7. 408. 479. 483. 488. 489. Tuttlingen 269. 270. 384. ? 481. Urach 144. 203.

v. Ehingen (Oberamtsstadt). c. 1130. 1237 Hainricus de E. W. UB. V, 184. Pfaff D. 54 b. 112. Es gehören hierher ohne Zweifel die Ehinger von Ulm s. diese.



513. Ehinger von Balzheim. Ms. der K. öff. Bibliothek.



514. Ehinger genannt Österreicher. Ms. der K. öff. Bibliothek.

Ehinger in Ulm, auch **Ehinger v. Balzheim** genannt, wahrscheinlich dem Geschlecht der H. v. Ehingen entstammend. 1203. 1773. Pfaff D. 572 b. 592—93. OA.B. Blaubeuren 144. 187. 218. 223. Crailsheim 219. Eßlingen 171. Geislingen 138. Heidenheim 216. Laupheim 4. 80. 164. 172. 190. 197. 202. 203. 204. 224. 226. 236. 269. 270. 272. 287. 288. 289. Ulm 90. 117. 124. 126. 129. 162. 169. 181. 226. Von den verschiedenen Zweigen der Familie geben wir die Wappen der Ehinger von Balzheim und der Ehinger genannt Österreicher; bei den Ehingern genannt Mailänder sind die Fischerhaken neben einander auf den Helm gesteckt. — Grabsteine im Chor des Ulmer Münsters.

v. Ehningen (OA. Böblingen, Ondingen, Öndingen). c. 1100. 1419. Pfaff A. 101 b—102. 108 b—109. OA.B. ? Balingen 330. 331. 333. Besigheim 138. Böblingen 148. **167—68.** Freudenstadt 306. Herrenberg 140. 248. ? Neckarsulm 261. 273.



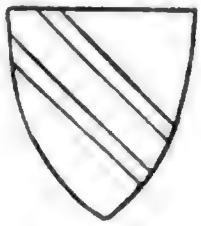
515. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Ehningen, Beiname der Sölr v. Richtenberg s. Sölr.

v. Ehrenberg (Burg bei Heimsheim, bad. BA. Mosbach), 13.—17. Jhrh., begütert in den Oberämtern Besigheim (Bönnigheim), Brackenheim (Dürrenzimmern), Heilbronn (Altböckingen, Biberach, Böckingen), Künzelsau (Neunstetten, Wittstadt), Neckarsulm (Bürg, Gochsen, ? Neckarsulm), Weinsberg (Burg Weinsberg). OA.B. Besigheim 136. 176. Bracken-

heim 251. Heilbronn 162. 165. 254. 255. 263. Kirchheim 196. Künzelsau 349. 365. 366. 403. Neckarsulm 194. 260. 274. 318. 364. 380. 392. 457. 473. 517. 539. 540. 550. 554. 593. 687. Rottweil 434. Weinsberg 112. Litteratur bei Kneschke und im Stammbuch.

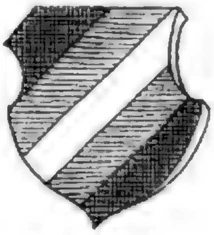
v. Ehrenfels (Burg auf Markung Hayingen OA. Münsingen). 1257. 1445. Pfaff D. 349b—50. 379. (Beizufügen: Anselm 1257. W. UB. V, 194. Hans und Walther 1391. Walther 1445. OA.B. Biberach 106. 107. Münsingen 115. 171. Nach der Burg Ehrenfels benennen sich deren jetzige Besitzer, die Grafen Normann. — Das neben abgebildete Wappen(516) befand sich in der Klosterkirche in Zwiefalten; das gräflich Normannische W. zeigt neben dem Stammwappen im blauen Schild zwei goldgefüllte rote Zwillingsschrägbalken, womit die ältere Abbildung des Ehrenfelser W. bei Siebmacher übereinstimmt.



516. Hans v. Erenfels. 1371.



517. Walther v. Ehrenfels, Amtmann zu Waldenberg. 1445.

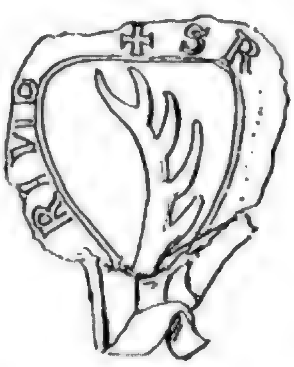


518. Mſ. des K. Staatsarchivs.

?**v. Ehrensberg** (OA. Waldsee). Bertoldus et Eberhardus de Ernesberc 1247, in W. UB. V, 445 auf Ehrensberg AG. Memmingen gedeutet, ebenso von v. Weech Berhtoldus de Ernsberg dictus Wielandshouen (Wielazhofen OA. Leutkirch) 1259 (Cod. Sal. I, 386) und Hilteboldus de E. 1257 (ebendas. 369). Die Stellung der Genannten unter den Zeugen würde die Deutung auf unser Ehrensberg nicht ausschließen.

v. Ehrenstein (OA. Ulm, Erichstein). 1209. 1258. Pfaff D. 574b. OA.B. Ulm 173. Der in der OA.B. Künzelsau 766 genannte Gerhard v. Erenstein, welcher 1293 einen Mühlenanteil in Oberkessach verkauft, gehört schwerlich hierher. Es ist dies aber auch zweifelhaft bei dem im Lehenbuch Gr. Eberhards d. Gr. 10b genannten Sifrit v. Eristein, welcher mit Gütern zu Eristein belehnt ist; wahrscheinlicher (mit Rücksicht auf den nachfolgenden Eintrag) ist Erstein im Elsaß gemeint, welches alt Eristein heißt.

v. Ehringen (bayer. AG. Nördlingen, Eringen), gräflich Öttingische Schenken, Stammes- und Wappengenossen der Schenken von Schenkenstein und von Schneidheim (s. diese), mit Besitz im Oberamt Ellwangen (Nordhausen und Unter-Schneidheim). OA.B. Crailsheim 408. 409. 472. Ellwangen 309. 616. 645. 757. 758. 760. 817. 839. Neresheim 228. Ehringer auch Beiname der Herrn von Gromberg.



549. Rabno de Eringin, pincerna domini comitis de Ötingen. 1263.

Eichelberg s. Aichelberg.


550. Züricher Wappenrolle.

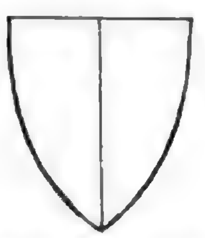
v. Eichen (Illereichen, bayer. BA. Illertissen, Aichheim, Aichen, Echem), Edelfreie, teilweise übrigens Ministerialen der Pfalzgrafen von Tübingen, Wohlthäter des Klosters Gutenzell, ohne Zweifel in dessen Nachbarschaft begütert. Bertold v. Aichain eignet 1310 dem Kloster Urspring einen Hof zu Tischingen (Ober-Dischingen). Eine Reihe von Gliedern der Familie im W. UB. und im Cod. Salem. Eine sichere Scheidung von gleichnamigen Geschlechtern ist nicht überall möglich. S. auch C. A. Boehaim, Die Grafschaft Illeraichen im 20. Jahresbericht des hist. Vereins für Schwaben und Neuburg S. 3 ff. OA.B. Biberach 201. 202.

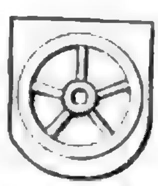
v. Eichen (? OA. Saulgau, Aichach). Hierher dürften gehören Walther v. Aichach, 1334 Bürger in Saulgau, und Appe v. Aichach, Bürger zu Mengen, welcher 1342 Güter zu Fridingen an das Kl. Heiligkreuzthal verkauft. Pfaff D. 413 nimmt Aichach, Gde. Berg OA. Ravensburg als Heimat des Eberhard v. Aicha (ORhein I, 320) an, der übrigens sonst immer von Aich- oder Eichheim genannt ist.

v. Eichen (Gde. Stafflangen OA. Biberach). ? Adelbertus de Eicheim 1128 und 1129. (W. UB. I, 377. 380, Ochsenhauser Urk.) Hainricus et Lupoldus de Aychin in einer Biberacher, Eichen betreffenden Urkunde von 1306.


551. Hans Ycher von Bieringen. 1477.

Eicher oder **Ycher von Bieringen**, auch **von Wendelsheim** genannt, mit Besitz in den Oberämtern Horb (Bieringen), Nürtingen (Burg Neuenhaus) und Rottenburg (Kiebingen und Wendelsheim). OA.B. Horb 145. Nürtingen 194. Rottenburg 179. 212.


552. Volezenant v. Eicholzheim. 1328.


553. Barbel [v.?] Eycholzheim, Erharts v. Uhlingen Gem.

v. Eicholzheim (Großeicholzheim bad. BA. Adelsheim). Herrn dieses N. kommen mit Besitz in den Oberämtern Künzelsau und Neckarsulm vor; ob aber der eine oder andere dem alten Geschlecht, dessen Wappen wir hier geben (552), angehört oder der Familie v. Berlichingen, die sich auch v. E. nannten (553), überlassen

wir weiterer Untersuchung. Ausführliches in W. Fr. V, 30. VII, 593. OA.B. Crailsheim 458. Künzelsau 220. 400. 403. 416. 646. 713. 714. 724. 807. 874. 878. Mergentheim 478. Neckarsulm 307. 309. 448. 451. 472. 518. 523. 636.

v. Eichstegen (OA. Saulgau, Eigistegin, Eihstegin). 1162, 1182 Wezilo de Eigistegin (W. UB. II, 138). 1220 Dieto de Eihstegen (W. UB. III, 109). Pfaff D. 528. Vielleicht gehört hierher auch Hainricus dictus de Estegen 1278. (Cod. Sal. II, 211, den v. Weech nach Eichstegerhof BA. Überlingen setzt.)

Einkürn, auch **Ainkürn**, Bopfinger Familie (auch in Nördlingen und Wallerstein), mit Besitz im Oberamt Neresheim: Goldburghausen, Burg Kerkingen, Meisterstall Gde. Kerkingen, Pflaumloch. OA.B. **231**. 316. 333. 337. 400. Vermehrtes Wappen bei Siebmacher IV, 23.



554. Aulbrecht Ainkürn. 1381.

v. Einsiedel, sächsische Edelleute und Grafen, in zwei Generationen in württ. Diensten. Kneschke I, 325. Stammbuch III, 67. Siebmacher (v. Hefner), württ. Adel S. 15. Taf. 19.

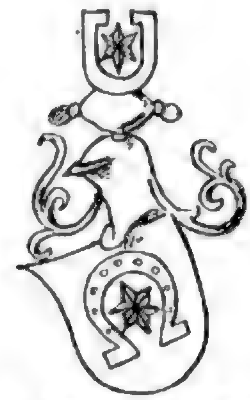


555. Nach Ramslers Colleg. illustre.

v. Eisenbach (Ober-Eisenbach OA. Tettnang, Ysen-, Insenbach). 1172. 1447, nach OA.B. Tettnang vielleicht dieselbe Familie mit den Arber, seit Mitte des 14. Jhrh. Bürger zu Ravensburg, auch in Obermeckenbeuren ansässig und in Feurenmoos Gde. Kaltenberg begütert. Ein Zweig wohl eben dieser Familie nannte sich Isenbach von Blumeneck (Gde. Flunau OA. Tettnang). Pfaff D. 552b. 559. W. UB. II, 170. IV, 117. OA.B. Tettnang 147. 185. 212.



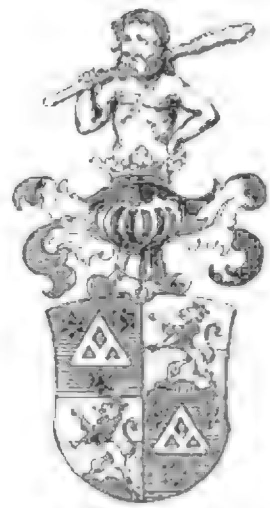
556. Hans Isenbach, B. zu Ravensburg. 1389.



557. Hans Isenbach zu Obermeckenbüren. 1447.

v. Eisenburg (bei Memmingen, Isenburg). Ausführliches über dieses Geschlecht bei Baumann, Allgäu II, 512 f. — Besitz in Christazhofen und Enken-

hofen OA. Wangen. Anzufügen, daß Hainrich v. Isenburk 1339 über ein Gut zu Burron (OA. Biberach) zu Gunsten des Kl. Ochsenhausen verfügt. S. auch OA.B. Leutkirch 226. (Burg und Herrschaft Marstetten.)



558. Nach dem Diplom.

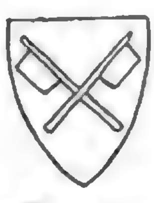
Eisengrein, Eysengrein, Stuttgarter Familie. Jakob E., kais. Kanzleigerichts-Leser, sein Bruder Martin und ihr Vetter Johann wurden von Ferdinand I. im J. 1541 in den Reichsadelsstand erhoben und das von Karl V. im J. 1530 dem Vater der beiden ersteren, Martin, verliehene Wappen mit einem offenen Helm gebessert. Den Gebrüdern Wilhelm und Johann Jakob wurde im J. 1570 das Wappen gebessert durch Vereinigung desselben mit dem des abgestorbenen Geschlechts der Fürderer von Richtenfels und das Recht verliehen, sich Eisengrein genannt Fürderer v. Richtenfels zu schreiben. (Mitt. des Herrn Th. Schön.) Weitere Nachrichten bei Pfaff, Stuttgart S. 387, bei Crusius unter den J. 1565, 1567, 1582, 1591. Faber, Familienstiftungen LXIX. C.

? **v. Eisenhart.** Nach OA.B. Wangen 176 soll bei Alberis Gde. Eisenharz die Burg der Isenhard oder Eisenhart gestanden haben. Urkundlich sind dieselben bis jetzt nicht nachgewiesen.



559. Naban Eisenhut. 1537.

Eisenhut von Braunsbach und **von Enningen** (abg. bei Braunsbach OA. Künzelsau), Haller und Öhringer Bürger, c. 1300. 1537, verschwägert z. B. mit den Pfahl v. Aschhausen und den Fürfeld, mehrfach begütert in den Oberämtern Crailsheim, Gaildorf, Hall und Künzelsau. Siebmacher V, 258. cf. II, 83. OA.B. Crailsheim 276. Gaildorf 172. Hall 148. 198. Künzelsau 220. 255. 362. 363. 416. 430. 431. 435. 437. 518. 621. 808. 810. 812. 880. Neckarsulm 488. Öhringen 126. 288. 309. Farben des Wappens: Hut blau in weiß, derselbe auf dem Helm auf weißem Flügel; Decken blau-weiß.



560. Wilhelm v. Ysesheim. 1382.

v. Eisesheim (Unter-Eisesheim OA. Heilbronn, Yses-, Issensheim). Gerlach v. Ysensheim, Edelknecht, verkauft 1368 Güter zu Ober-Eisesheim an Engelhard v. Weinsberg. Wilhelm v. E. und seine Frau Katharina v. Helmstatt verkaufen 1382 an Burkhard Sturmfeders Tochter, Anna v. Gundelfingen, Gülten zu Bellingen. — Nicht hierher gehört der in der OA.B. Gerabronn S. 124 genannte Jörg v. Eisisheim (auch Ensis-, Enßesheim) genannt Bergheuß oder Häuslein, im J. 1504 von Herzog Ulrich auf 4 Jahre in Dienst genommen, im J. 1528 Hauptmann schwäbischer Bundestruppen. Er führt 3 Rosen im Wappen, auf dem Helm einen mit Hahnenfedern besteckten Hut.

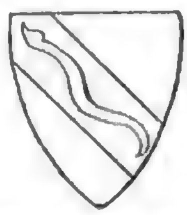
v. Eisingen (bad. AG. Pforzheim) benannte sich ein Zweig der Herrn v. Illingen, s. diese.

v. Eislingen (Groß-Eislingen OA. Göppingen, Isininga, Ysiningen). Nur ein Cuno (1286) aus einer Adelberger Urkunde bekannt. Im Seelbuch des Kl. Lorch kommt unter den Gutthätern desselben der Name de Ysningen vor. OA.B. Göppingen (134). 205. W. UB. III, 209 und die Berichtigung IV, 485.

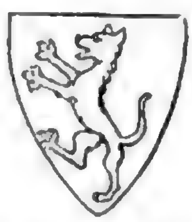
Ekerskirch s. Eggertskirch.

Ekkeburghofen s. Equarhofen.

v. Elchingen (OA. Neresheim). Die OA.B. Neresheim bringt wie Pfaff C. 515. 524 b mit diesem Elchingen eine Reihe von Trägern des Namens in Verbindung, von denen wenigstens Einer in Elchingen selbst und an anderen Orten des OA. Neresheim begütert war. OA.B. Neresheim 148. 177. 296. 333. 361. 377. 443. Die große Mehrheit der urkundlich vorkommenden Herrn v. E. dürfte aber dem folgenden Geschlechte angehören, dessen Wappen allein bekannt ist.



561. Heinrich v. Älchingen. 1322



562. Ruegger v. Älchingen. 1311.



563. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

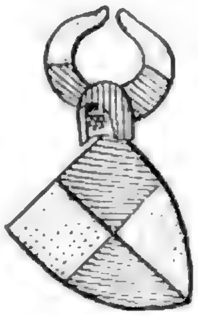
v. Elchingen (bayer. AG. Neu-Ulm, Alchingen, Älchingen), vom 13. bis Ende des 15. Jhrh. beurkundet, mit Besitz in den Oberämtern Aalen (Dewangen), Geislingen (Donzdorf, laut OA.B. Neresheim auch Süßen) und Göppingen (Holzheim, Ganslosen), vielleicht auch im OA. Neresheim (s. oben); einzelne Glieder sollen sich in Gmünd niedergelassen haben. OA.B. Aalen 222. Geislingen 183. Gmünd 241. 417. Göppingen 199. 230. Laupheim 243. Wappen z. B. bei Siebmacher V, 121. Der Aal im Schild kommt auf einem Schräg- oder Querbalken (so stets in den Wappenbüchern) und ohne solchen vor. Auffallend ist, daß an einer Adelberger Urkunde von 1341 das Siegel des Vaters den Aal, das des Sohns eine aufgerichtete Rüde zeigt (562).

Elggerswiler s. Ergetsweiler.

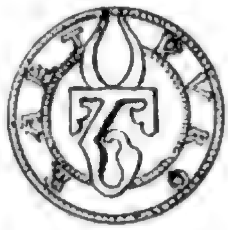
Elkershausen s. Ellrichshausen.

Ellend von Hundersingen, von der Scher. H. Ellende von der Scher empfängt um 1345 von Graf Eberhard II. eine Wiese zu Hundersingen zu Lehen. Lehenb. Gr. Eberhards d. Gr., ed. Schneider Bl. 3 a. Laut OA.B. Biberach 157 verkaufen die Ellend von Hundersingen, welche nach einer Ochsenhauser Chronik ihren Sitz in Reinstetten (OA. Biberach) gehabt haben, die Mühle daselbst an das Kl. Ochsenhausen.

v. Ellerbach (bayer. AG. Dillingen, auch Elrbach, Elirrebach, Erlbach, mit Erbach OA. Ulm öfters verwechselt), begütert in den Oberämtern Blaubeuren (Schaffelklingen) Ehingen (das „Schlößle" daselbst, an dessen Rückseite ein Ellerbach-Königseggisches Allianzwappen von 1527, Schwörzkirch), Laupheim (Laupheim, Dietenheim, Burg Brandenburg), Leutkirch (Marstetten, Aichstetten), Nürtingen (Kohlberg), Riedlingen (Ostheim, Braunenweiler, Habsburg, Ertingen, Herrschaft Bussen, Unlingen), Saulgau (Mengen), Tettnang (Hofen), Waldsee (das Kornhaus in Waldsee, Schweinhausen), Wangen (Neuhaus Gde. Neutrauchburg). Einer Weissenauer Urkunde von 1356 zufolge waren sie auch in Lutharzweiler (Luditsweiler OA. Saulgau) begütert. OA.B. Aalen 148. 154. Biberach 151. 206. Blaubeuren 155. 205. Ehingen 80. 126. 168. Gmünd 145. Heidenheim 141. Kirchheim 154. Laupheim 80. 84. 85. 99. 109. 111. 112. 114. 164. 226. 511. Leutkirch 266. 267. Ludwigsburg 157. 158. Münsingen 106. Nürtingen 173. Riedlingen 104. 127. 161. 165. 222 257. Saulgau 169. Spaichingen 394. Tettnang 171. Waldsee 84. 167. Wangen 136. 229.



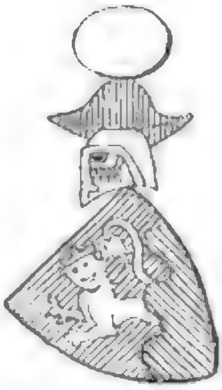
564. Züricher Wappenrolle.



565. Burkart v. Elrbach, den man nempt den Langen. 1385.

Ellerhausen s. Ellrichshausen.

v. Ellhofen (österr. BA. Bregenz, Elnhofen). Baumann, Allgäu I, 524. II, 204. 513. Dietrich v. Elnhofen, genannt von Hertenegge, kauft 1372 von Frick und Johannes Heinz den Sürgen von Tannenfels einen Hof im Thal unter dem Megloffs (Eglofs OA. Wangen). Burkart v. Bach verweist 1463 mit Bewilligung des Grafen Ludwig von Württemberg seine Frau Clara v. E. auf seine Lehengüter zu Dietingen, Markbronn und Würglingen, und ihr zweiter Gemahl, Bernhard Schenk von Winterstetten reversiert sich als ihr Träger 1496 gegen den Grafen Eberhard von Württemberg wegen derselben Güter und weiterer Lehen zu Ernstein, Tachenstein und Klingenstein. — Hierher gehört wohl auch Ursula v. Elnhofen, Meisterin der Sammlung zu Altdorf 1369.

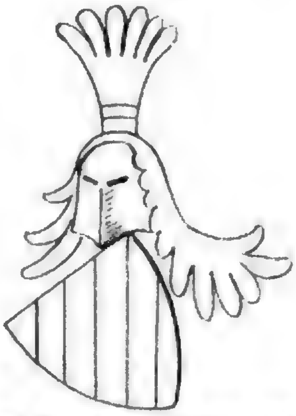


566. Züricher Wappenrolle.

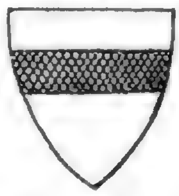
?**v. Ellmannsweiler** (Gde. Laupertshausen OA. Biberach). OA.B. Biberach 184: „Es gab ein adeliges Geschlecht, das sich v. E. schrieb und auch in der Liste der adeligen Bürger von Biberach erscheint". Ebenso Stammbuch I, 329 nach Griesinger. Wir konnten nichts über diese Familie finden.

v. Ellrichshausen (OA. Crailsheim, Elkers-, Ellerhausen, Ölricheshusen), Freiherrn. H. Bauer in W. Fr. VI, 429 ff. Pfaff C. 206b—210. 219b—220. Biedermann, Kanton Odenwald T. CCVIII—XVIII. Cast 182 ff. v. d. Becke-Kl.

S. 93, T. 14. Erstes urkundliches Vorkommen 1240. (W. UB. V, 436). OA.B. Crailsheim 151. 152. 153. 154. 196. 200. 202. 203. 207. 208. 209. 221. 233. 249. 250. 254. 255. 256. **257** ff. 266. 277. 281. 282. 283. 291. 320. 323. 325. 327. 328. 329. 330. 331. 338. 346. 349. 350. 370. 376. 377. 378. 384. 401. 403. 418. 420. 427. 430. 433. 437. 438. 439. 453. 459. 460. 482. 486. 487. 489. 500. 503. 505. 506. 507. 512. 513. 516. Ellwangen 309. 470. 595. 696. 716. 759. 821. 822. 824. 829. 832. 833. 841. Gerabronn 227. Hall 180. 190. 218. 233. Künzelsau 485. Mergentheim 263. 478. 614. Neckarsulm 172. 177. 194. 313. 392. 457. 532. 538. 642. 644. 675. 676. 679. 683. 684—85. 686. 690. 692. 693—94. Neresheim 148. 258. 330. 349. 421. 425. 442. Öhringen 125. 231. 235. 237. Waiblingen 217. Über das oben abgebildete Wappen Wilhelms v. E. (569) s. W. Fr. VI, 434.



567. Hans v. Elrichshausen 1388.



569. Wilhelm v. Elrichshusen. 1372.



568. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Ellwangen, auch v. Waiblingen (OA. Aalen) und v. Rotenbach (OA. Ellwangen) genannt. 1147. 1300. Pfaff C. 227. 252. OA.B. Aalen 248. Crailsheim 408. Ellwangen 304. **511—12.** Hall 148.

Elnhofen s. Ellhofen.

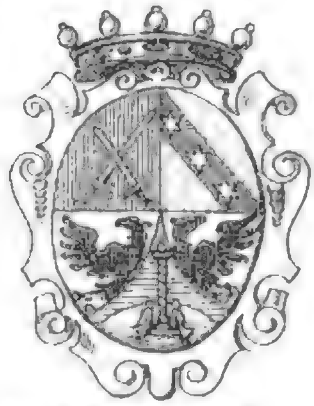
v. Elpersheim (OA. Mergentheim), auch Schad v. E. genannt. 1223. 1367 (Dietrich v. E. bei Weißbecker). Pfaff C. 489. 501. OA.B. ? Crailsheim 281. ? Künzelsau 703. Mergentheim 530. 531. 532. Beizufügen: Efemi v. E. schenkt 1323 der Klause zu Neunkirchen bei Bamberg ihren Garten in dem Riet niderthalb Mergentheim (Vater: Walther, Mutter: Peterse, Schwester: Peterse, deren Ehemann: Rudiger, deren Sohn: Kraft). Das Wappen bei Weißbecker n. 52.



570. Dietrich v. Elpersheim. 1367.

Elringen s. Ailringen.

Elrwin s. Erlwin.



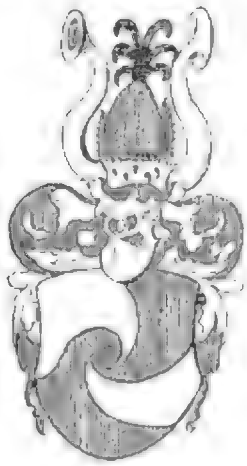
571. A. Freiherr v. Elstern. 1713.

v. Elstern. Kneschke III, 94: Elstern und Ederheimb, Freiherrndiplom von 1712 für Albrecht v. Elstern, k. k. Obersten und Generalfeldzeugmeister mit dem Namen v. Elstern und Ederheimb. Nach OA.B. Neresheim 430 kaufte Frh. Albrecht v. Elstern im J. 1719 das Dorf Trugenhofen, seine Witwe verkaufte es 1728 an Frh. A. Seb. v. St. Vincent zu Ballmertshofen.

v. Eltershofen (OA. Hall), Stammes- und Wappengenossen der Eberhard, der Philipp von Tengen und von Baldern oder Philips genannt Rudolf, Haller Patrizier, 1210. 1516. Pfaff C. 363b—65. 386—87. W. Fr. VIII, 303 und an a. O. Von Eltershofen benannten sich auch die Nagel, ebenfalls eine Haller Familie. Rudolf Nagel kaufte 1512 das Schloß Eltershofen und nahm das Wappen seiner Besitzvorgänger an; der Besitz dauerte bis 1714. — OA.B. Crailsheim 438. Ellwangen 309. 645. Gaildorf 126. 151. 172. Gerabronn 102. 103. 227. 267. 269. Hall 147. 148. 149. 150. 160. 167. 182. 185. 187. **189—91.** 193. 196. 198. 201. 203. 204. 205. 208. 209. 213. 214. 216. 218. 230. 231. 238. 245. 252. 259. 260. 262. 271. 273. 276. 277. 285. 286. 295. 309. 310. 311. 313. 315. 318. 319. 320. 321. 322. Künzelsau 284. 287. 421. 518. 520. 523. 541. 542. 589. 647. 648. 688. Marbach 224. 228. 233. Mergentheim 762. Schorndorf 178 (dahin zu ergänzen, daß die Eltershofen (Nagel) von mindestens 1623 bis 1714 in Schnaith saßen). Weinsberg 196. Welzheim 213. 214.



572. Conrat Eberhart. 1422.



573. Ms. der K. öff. Bibliothek.

v. Eltingen (OA. Leonberg). Conrad und Albert in einer Herrenalber Urkunde von 1272. Wernher v. E. gestorben vor 1326. Im Cod. Hirs. ein Wernherus presbiter de Eltingen (adelig?) und sein Bruder Marquardus, mit Besitz in Busselfingen (? Gauselfingen, hohenz. OA. Hechingen). OA.B. Leonberg 116.

v. Emeringen (OA. Münsingen), wiederholt mit dem Vornamen Bilgri, Peregrinus, im 13. Jhrh. auch als Bürger in Eßlingen und im 14. Jhrh. als solche in Reutlingen genannt. 1130. 1331. Pfaff D. 350. 379b. W.UB. II, 367. III, 281. 294. V, 45. OA.B. Münsingen 141.

v. Emerkingen (OA. Ehingen, Antamarchingas, Anmarkingen, Amerkingen, Enemerchingen, Emrichingen ct.), Stammes- und Wappengenossen der

Schmalegg und Otterswang. ?980. 1401 (nach Kneschke 1509). Pfaff D. 54b—56. 112b—114. Württ. Jahrb. 1833, 1, 155 ff. Die Farben des Wappens kommen verschieden vor. Züricher Wappenrolle 301. Siebmacher II, 85. OA.B. Biberach 107. Ehingen 120—21. 136. 161. 175. 177. 180. 183. 195. 201. Münsingen 228. Riedlingen 143. 144. 148. 180. 182. 210. 233. 247. 248. 251. 252. Waldsee 206. S. auch ORhein XXIII, 48.



574. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

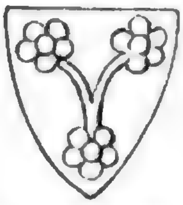
v. Emershofen (bayer. AG. Weissenhorn), noch in der zweiten Hälfte des 16. Jhrh. beurkundet, häufig in württ. Diensten (s. Dienerbuch), begütert in den Oberämtern Aalen (Oberkochen), Ellwangen (Oberwilflingen, ?Benzenzimmern), ?Herrenberg (Mötzingen, Bondorf), Horb (Lützenhardt, Salzstetten, Vollmaringen, Mühlen und Egelstall), Nagold (Mandelberg, Ober- und Unter-Thalheim, Schietingen), Neresheim (St. Neresheim, Dirgenheim, Pflaumloch, Trochtelfingen, Utzmemmingen), Rottenburg (Bodelshausen), Spaichingen (Aldingen, Aixheim), Tuttlingen (Herrschaft Karpfen und Anteil an der Herrschaft Lupfen, Thunningen, Trossingen), Welzheim (Burg Waldenstein bei Rudersberg; vgl. hiezu Kreuser, die K. Heil- und Pflegeanstalt Winnenthal, Tübingen 1885, S. 9). Litteratur bei Kneschke III, 104; hiezu: Stammenbuch des weitberühmten adel. Geschlechts dern v. Emmershofen, beschrieben von einem N. N., letzlich aber abgeschrieben von J. Schwartz, Conventualen des Kl. Neresheim. A. Chr. 1630. — Wappen z. B. bei Grünenberg 176b. Siebmacher II, 91. — OA.B. Aalen 295. Balingen 284. 285. Besigheim 192. Ellwangen 509. 540. 681. 745. 769. 797. Freudenstadt 287. Horb 209. 243. 254. 255. 276. Künzelsau 416. Nagold 148. 202. 242. 267. Neckarsulm 275. 392. Neresheim 148. 177. 217. 229. 258. 303. 368. 378. 400. 420—21. 422. 425. 426. 427. 445. (Öhringen 230.) Rottenburg 158. Saulgau 163. Spaichingen 191. 234. 241. Sulz 210. Tübingen 447. Tuttlingen 220. 311. 315. 332. 333. 334. 453. 465. 477. 480. Waiblingen 108. Welzheim 132. 239.



575. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

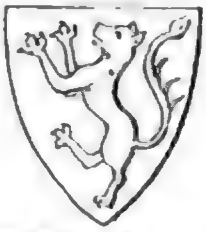
Emihihofen s. Enkenhofen.

Emilnhofen s. Emmelhofen.



576. Cuntz v. Emelhofen. 1379.

v. Emmelhofen (OA. Ravensburg, Emilnhofen). Gerlohus et Rvdegerus 1258 (W. UB. V, 236). v. Emmelhofen benannten sich im 14. Jhrh. die Rosenharz, so Cuntz v. Emelhofen, dessen Siegel hier abgebildet wird.



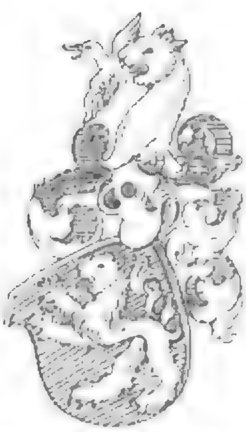
577. Conrad v. Emmingen. 1330.

v. Emmingen (Hochemmingen, bad. BA. Donaueschingen) waren im 14. und 15. Jhrh. in Seitingen, Weigheim und Wurmlingen begütert; ein Conrad v. E. ist 1385 und 1412 Kirchherr und Dekan in Ebingen; in Bühlingen OA. Rottweil finden wir 1465 eine Geneve Emingerin, Witwe des Dionysius v. Ow. OA.B. Spaichingen 282. Tuttlingen 435. 436. 455. 487. 488. 508. 512.



578. Nach Grünenberg.

v. Ems (Hohenems im Kanton Graubünden), Edelfreie, seit 1560 Grafen. Ulrich der ältere und Eglolf v. Ems, Gebrüder, und Ulrich v. E., ihres Bruders Sohn, verzichten 1382 zu Gunsten des Spitals Ravensburg auf den Zehnten zu Kemmerlang, Fildenmoos, Pacenrüti (? Bottenreute) und Furt (sämtlich Gde. Ober-Eschach OA. Ravensburg) und den Weinzehnten zu Sunnenwiger (?), die von ihnen zu Lehen gehen (Weissenauer Urk.). Michel und Märk, Gebr., urkunden 1447 betreffs desselben Besitzes. S. auch die OA.B. Laupheim 243. Spaichingen 181. Waldsee 145. — Kneschke IV, 426 ff. Zösmair und Graf v. Walderdorff in den Jahresberichten des Vorarlberger Museum-Vereins XX, XXI, XXII, XXV, XXVI.



579. Mſ. der Züricher Stadtbibliothek.

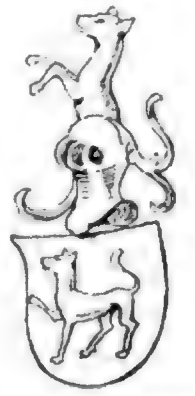
v. End (Ende, Enne), Edelfreie, nach ORhein V, 472 Stammesgenossen der Herrn v. Clingen und Bürglen. Im J. 1421 verzichten Wilhelm und Jörg, Frygherren, Gebrüder, auf Güter zu Ertingen. Das Wappen z. B. bei Siebmacher II, 23. Nachrichten über das Geschlecht bei Pupikofer, Geschichte des Thurgaus. Züricher Wappenrolle 51.

Freiherr Friedrich Adolf v. Ende, württ. wirkl. Geh. Rat, 1806—1809 Justizminister, gehörte wohl dem von Kneschke III, 107 aufgeführten sächsischen Geschlechte an.

? **v. Enderbach** (OA. Welzheim). Pfaff C. 584. 589 führt im Anschluß an die OA.B. Welzheim 217 einige H. v. E. auf; es sind dies aber H. v. Rinderbach.

Auch H. v. Endersbach OA. Waiblingen, welche im Stammbuch I, 334 genannt sind, giebt es nicht. S. OA.B. Waiblingen 138.

v. Endingen (OA. Balingen), auch Eninger, Enynger von Waldstraß, wahrscheinlich Besitznachfolger der Herrn an der Waldstraße (s. diese), Rottweiler Bürger. Mit Sicherheit, weil sämtlich das neben abgebildete Wappen mit dem Hund führend, können hierher bezogen werden: Bernhard v. Endingen, 1473 von Württemberg mit einem Hof zu Böhringen belehnt; derselbe heißt 1471 Bernhart Eninger von Waldsträß; der Hund in seinem Wappen ist eine stehende Bracke mit Leitseil; ferner Conrad 1480, Hans 1490. OA.B. Rottweil 327. Tuttlingen 220. 300.



580. Conrat v. Endingen. 1480.



581. Härdlin der Endinger, B. zu Rottweil. 1396.

Wir finden außerdem in Rottweil eine Familie Endinger mit einem Vogel (Raben?) im Wappen, zu ihr gehört Härdlin der Endinger 1396. Einen Hans Ëndinger finden wir 1434 in Rottweil, in Oberndorf 1375 einen Johans v. Ënningen (im Siegel Joh. Enninger), ebenda einen Eberhard v. Ëningen 1402. (OA.B. Sulz 160.)

Enemerchingen s. Emerkingen.

? **v. Enetbach.** In einer Eglofs OA. Wangen betreffenden Urkunde von 1507: Margret v. Enetbach, Konrads v. E. seligen Tochter. Auf dem Rücken der Urkunde steht Metbach, was wir auch nicht zu erklären vermögen.

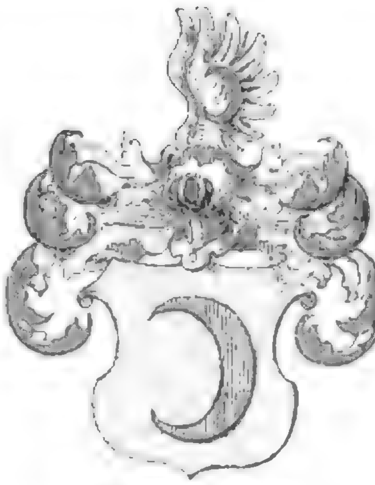
v. Engelboldshofen (Gde. Gebrazhofen OA. Leutkirch). Einem alten Urbar oder (nach Baumann, Allgäu I, 500) einer Urkunde von 1469 zufolge gab es einst Adelige dieses Namens. OA.B. Leutkirch 149.

Engelfried, Rottweiler Bürger, besaßen den Zehnten zu Anhausen Gde. Bubsheim. OA.B. Spaichingen 272. Wir finden in einer Rottweiler Urkunde von 1429 einen Junker Ital E., 1448 einen Hans. Dieselbe Familie war in Rottenburg ansässig unter dem Namen Engelfried am Thor. Das Wappen hat Ähnlichkeit mit dem Ammann-Stahlerschen (oben S. 18).

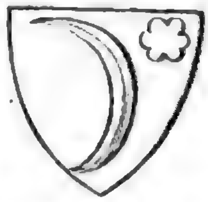


582. Hans Engelfeld von Rottweil. 1448.

Engelgershausen s. Engelhardshausen.

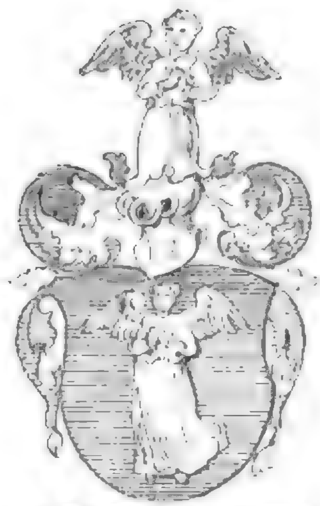


584. Nach Siebmacher.



583. Engelhart v. Engelgershausen. 1437.

v. Engelhardshausen (OA. Gerabronn, Engelgershausen). 1380. 1449. OA.B. Crailsheim 278. 289. Hall 148. Künzelsau 422. Siebmacher V, 263.



585. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. **Engelshofen**, bayeriſches, nach Kneſchke öſterreichiſches Geſchlecht. Joh. Chriſtoph v. E. war württ. Rat und Kanzler 1608—23. Philipp v. E. 1554 Hauskuchinmeiſter (Dienerbuch). Siebmacher I, 97.

v. Engen (bad. Bezirksamtsſtadt). Mechtild v. Engen ſoll im 14. Jhrh. mit Adelheid v. Mengen und Mechtild v. Truchtelfingen aus ihrem eigenen Gut auf thierbergiſchem Grund und Boden das Kl. Margrethenhauſen gegründet haben. OA.B. Balingen 440. Es gab allerdings ein adeliges Geſchlecht von Engen (Cod. Hirs. 52, ORhein I, 325, W. UB. V, 117); zu beachten iſt aber doch die Namensähnlichkeit der Frühmeßſtifter in Winterlingen: Konrad Engenrich und ſeiner Frau Adelheid Mennin. OA.B. Balingen 529. Die H. v. Mengen kommen, ſoviel uns bekannt, nur im 13. Jhrh. vor. — Ein Hans v. Emngen, Bürger zu Tübingen, urkundet 1456, ohne ſelbſt zu ſiegeln.



586. Hiltrut v. Engerdsweiler, Ludwig des Rehk v. Almiswiler Gemalin. 1363.

v. Engertweiler (Gde. Bergatreute OA. Waldſee, Engirdi-, Engerdi-, Engerdsweiler). H. de Engirdiwilare 1220 (W. UB. III, 108). Hogir de Engirdwilar 1257 und 1258 (W. UB. V, 181. 256). Cůnrat v. Engerdiwiler 1294 (Cod. Sal. II, 458). Joh. v. E. 1344 (Altshauſer Urk.). Clara v. Engertweiler 1330, Hiltrud v. Engerdsweiler 1363 (in Weingarter und Baindter Urkunden).

Enggersberg ſ. Enkersbach.

v. Engstingen (Groß-Engstingen OA. Reutlingen, Anegestingen). 1161. 1292. Pfaff B. 207. 217; beizufügen Conrad v. E. 1292.

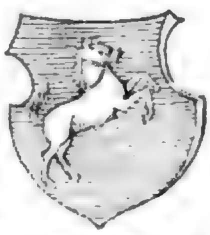
v. Enheim (bayer. BA. Kitzingen), Ehenheim, mehrfach mit dem Beinamen Dünne, ein Zweig v. Ochsenfurt genannt. Litteratur bei Kneschke III, 44. Biedermann, Altmühl Tab. CLXXXII—CXC. Siebmacher I, 100. Weißbecker 49 und 492. Besitz in den Oberämtern Crailsheim (Morstein, Großenhub), Gerabronn (Dünsbach) und Mergentheim (Brauneck, Deubach, Elpersheim, Markelsheim, Reisfeld Gde. Igersheim, Laudenbach, Niederrimbach). OA.B. Crailsheim 243. 323. 496. 515. Gerabronn 139. Künzelsau 402. 811. Mergentheim 263. 470. 510. 515. 516. 551. 599. 612. 623. 628. 664. 665. 694. 697. 698. 827. (Ein Schenke Bertold v. Ehenheim in einer gräflich tübingischen Urkunde von 1381 führt im Schild ein Kreuz, im l. Obereck ein Stern, auf dem Helm der Rumpf eines Thiers (Esels?).



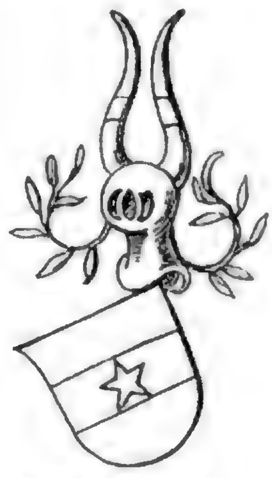
587. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Enhofen (?bayer. AG. Uffenheim oder Altötting oder Burghausen). 1364 verkauft Konrad v. Enhofen ein Grundstück in Bleichroden Gde. Thannhausen. OA.B. Ellwangen 752.

v. Eningen (OA. Reutlingen), Achalmische Dienstleute. Nur der von C. F. v. Stälin II, 454. 464 angeführte Heinrich (c. 1160) bekannt. Einem Mſ. des K. Staatsarchivs zufolge hätte ein Heinrich v. E. das neben abgebildete, wohl nachträglich erfundene Wappen (588) geführt. — In Eßlingen und Waiblingen finden wir noch im 15. Jhrh. ein Geschlecht Eninger, welches von diesem Ort stammen dürfte (589).



588 Heinrich v. Eningen. Mſ. des K. St.A.



589. Claus Eninger, B. zu Eßlingen. 1408.

Eninger v. Waldstraß s. Endingen.

v. Enkenhofen (Gde. Christazhofen OA. Wangen, Emihihofen). Gerlach und Rudger v. Emihihoven 1258. Pfaff D. 415. Baumann, Allgäu I, 526. OA.B. Ravensburg 179. W. Jahrb. 1827, S. 193.

?**v. Enkersbach** (abg. bei Frauenthal OA. Mergentheim, Enggersberg). Gerung de Enggersberga 1136. W.UB. IV, 349. (?Egersberg s. oben.)

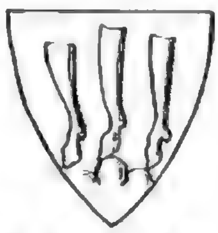
v. Ennabeuren (OA. Münsingen, Onburron, Oninburrin). 1092. 1258. Pfaff D. 350b. 379. W. UB I, 297. II, 366. III, 108. OA.B. Blaubeuren 206. Münsingen 145.

Enningen s. Eisenhut.

v. Enßheim (Gde. Unlingen OA. Riedlingen, Asen-, Ensen-, Ensisheim) nannte sich ein Zweig der Herrn v. Stein. OA.B. Riedlingen 258.

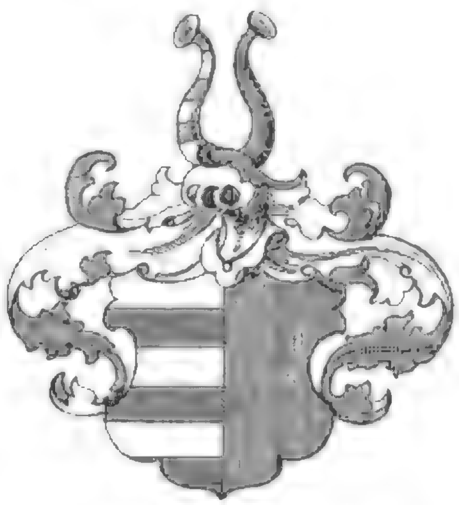
v. Ensingen (Ober-, Unter-E. OA. Nürtingen). Heinricus de Ensingen in einer Urkunde des Gr. Egeno v. Urach s. d. (nach 1193). Rudolf v. E. 1319 Zeuge in einer Denkendorfer Urkunde. (Pfaff B. 162. 176.) OA.B. Nürtingen 103. 211. 212. 222.

v. Ensingen (OA. Vaihingen). Hierher gehört wohl Adelbert v. E., welcher mit seiner Gemahlin Adelheit um 1160 das Kl. Hirsau beschenkt. Cod. Hirs. 64b. Derselbe kommt auch im J. 1157 urkundlich vor. — Ob der Maulbronner Abt Ulrich v. E. (1358—59) ein Adeliger war, ist zweifelhaft.



590. Hainrich v. Enselingen. 1341.

v. Enslingen (Langen-E., hohenz. OA. Sigmaringen). Ulricus de E. 1241. W. UB. IV, 12. C. de E. in einer Urkunde des Kl. Pfullingen. Ein Heinrich v. E. kommt 1341 als Bürger von Riedlingen vor. Es gab auch eine Burg d. N. bei Neufra im Sigmaringischen, ebenfalls nahe bei Riedlingen.

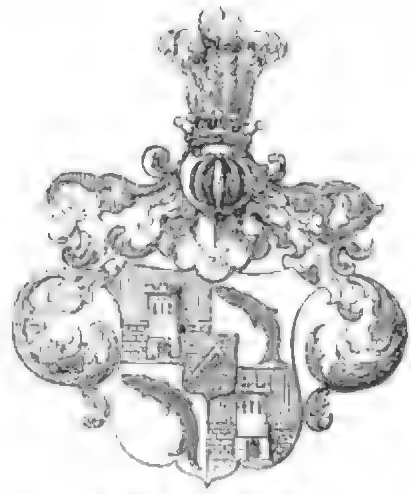


591. Nach Siebmacher II, 81.

v. Enslingen (OA. Hall), in jüngeren Linien v. Hörlebach und v. Thüngethal genannt. 1216 (W. UB. III, 50). 1554. Pfaff C. 365b—66. 387b—88. OA.B. Backnang 164. 256. Crailsheim 225. 255. 312. 320. 321. 332. 380. 395. Ellwangen 550. 553. 557. Gaildorf 178. 180. 198. 220. 233. Gerabronn 128. 285. Hall 148. 149. 196. 197. 198. 215. 217. 219. 241. 243. 265. 269. 302. 309. 310. Künzelsau 220. 277. 279. 403. 513. 518. 520. 562. 621. 629. 818. Öhringen 222. 234. 270. 346. 356. Grabstein Ulrichs v. E. mit dem J. 1427 in der Schenkenkapelle zu Comburg. Bei Siebmacher V, 259 ist das rechte Feld nur 3mal geteilt, und dies ist auch regelmäßig auf den Siegeln zu finden.

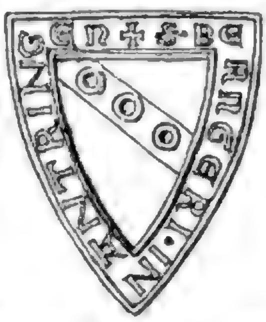
v. Entberg (abg. bei Crispenhofen OA. Künzelsau), krautheimische Vasallen, von denen nur H. advocatus de Enteberg 1278 urkundlich vorkommt. OA.B. Künzelsau 336. 468.

Enkreß von Fürsteneck. Adelsdiplom vom 18. Dezember 1822. Freiherrndiplom vom 16. November 1858. Genealog. Taschenbuch der adel. Häuser von 1886, S. 124 f. Goth. Taschenb. 1867, S. 224, 1889, S. 181. v. d. Becke-Kl. S. 260, Taf. 33. OA.B. Spaichingen 182.

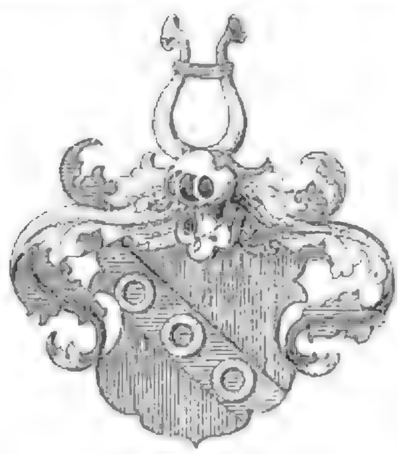


592. Nach dem Diplom.

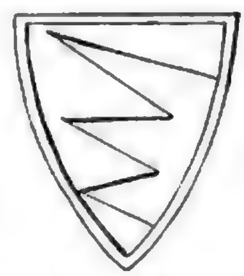
v. Entringen (OA. Herrenberg, Antringen), Edelfreie ([593. 594]), über welche, insbesondere über ihre Verwandtschaft mit den Dynasten von Winzeln und dem



593. Berengerus nobilis vir dictus de Antringen. 1259.



594. Nach Siebmacher.



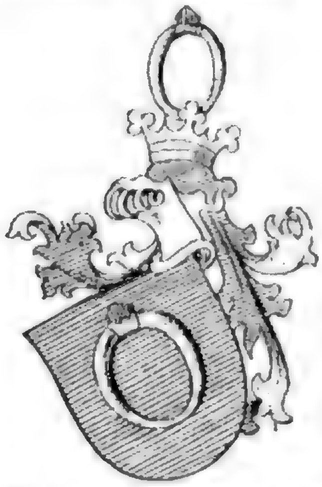
595. Peter v. Entringen. 1298.

zollerischen Hause zu vergleichen ist: L. Schmid, die älteste Gesch. der Hohenzollern I, 214. 242 ff. 1075. 1268. W. UB. I, 279. V, 284. 309. Pfaff B. 61 b. 70 b. Möglicherweise gehört hierher auch Conradus de Enthringen, canonicus Argentinensis 1239 (ORhein IV, 224). Peter v. E. ([595]) 1296 und 1298 ist schon ein Hailfinger, wonach Pfaff a. a. O. zu berichtigen ist. OA.B. Balingen 503. Herrenberg 178. Leonberg 206. Maulbronn 198. Rottweil 264. C. F. Haug, Mitt. S. 55 ff.

?**v. Entsee.** Zwischen Kohlhäu und Michelbach OA. Gaildorf soll die Burg Entsee gestanden haben, und es sollen von da die Comburger Äbte Conrad I. und II., 1213 und 1215, stammen. Dieselben dürften aber nach Endsee LG. Rothenburg zu verweisen sein, ebenso der OA. Mergentheim 724 angeführte Heinrich genannt der Kurze v. Entsee. Wappen dieser Herrn v. Entsee: In weiß ein rechter Wellenschrägbalken; Hz. ein mit dem Balken belegter geschlossener weißer Flug. Nach OA.B. Mergentheim 473 saß 1341 ein Zweig der Lösch in Entsee.

v. Enzberg, v. Dürrmenz (beides OA. Maulbronn) und **v. Niefern** (bad. BA. Pforzheim). Nach Pfaff A. 359 b—368. 376 b—384 war Heinrich

v. Niefern 1186 der gemeinsame Stammvater. Die Linie Niefern von 1186—1542, Dürrmenz 1281—1609, †1665, Enzberg von 1236 bis heute. Cast, Adelsb. des K. Württemberg S. 188 ff., des Großh. Baden S. 74, v. d. Becke-Kl., Adel des K. Württemberg S. 89, Taf. 15, des Großh. Baden S. 119—20. OA.B. Balingen 458. Besigheim 194. Böblingen 169. 198. Brackenheim 137. 240. 295. 299. 306. 331. 385. 447. 448. Heilbronn 182. Herrenberg 162. 268. Horb 180. 254. 255. Künzelsau 656. Leonberg 145. 154. 156. 175. 215. 275. Ludwigsburg 158. Maulbronn 113. 142. 158. 160. 178. 179. 191. 198. 203. 204. 207. 212. 213. 217. **218—21.** 230. 231. 236. 237. 238. 248. 258. 263. 264. 268. 273. 280. 281. 286. 287. 299. 308. 309. Nagold 115. Nürtingen 189. Oberndorf 182. Ravensburg 238. Rottweil 138. 154. 264. 330. 382. Spaichingen 145. 146. 147. 181. 190. 191. 261. 262. 263. 264. 266. 314. 336. 340. 341. 343. Sulz 174. Tübingen 437. Tuttlingen 219. 223. 269. 294. 310. 312. 313. 316. 332. 350. 351. 370 ff. **379—90.** 393. 397. 398. 399. 422. 441. 442. 514. Vaihingen 127. 137. 173. 197. 198. 213. 240. 252. 253. Weinsberg 140. 175.



597. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

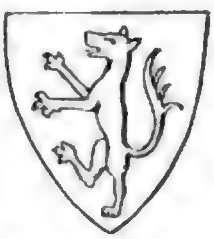


596. S. Conradi militis de Enzeberg. 1283.

v. Epfendorf (OA. Oberndorf, Ephindorf). 1222 (W. UB. III, 131) bis Ende des 14. Jhrh. Lehenb. Gr. Eberhard d. Gr. ed. Schneider 7 b. OA.B. Oberndorf 227. Pfaff B. 192.

Epgotingen s. Ewatingen.

Ephingen s. Öpfingen.



598. Egghart v. Eppenberg. 1377.

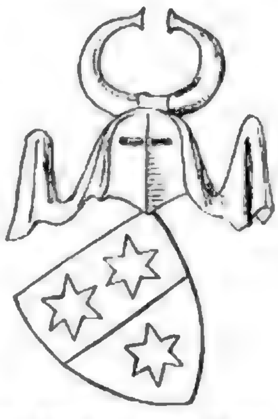
v. Eppenberg (wo?) mit Besitz in Gromberg und Westhausen OA. Ellwangen, in Lautern OA. Gmünd und in Affalterwang OA. Neresheim. OA.B. Ellwangen 310. 587. 612. 618. 758. 786. 787. Gmünd 365. Neresheim 454. Die Schildfigur, ohne Zweifel ein Löwe, kommt auch gekrönt vor. S. auch oben Eggenberg.

v. Epplings (Gde. Deuchelried OA. Wangen, Mepplins), St. Gallische Dienstmannen. Berthold v. Mepplins 1209. Baumann, Allgäu I, 526.

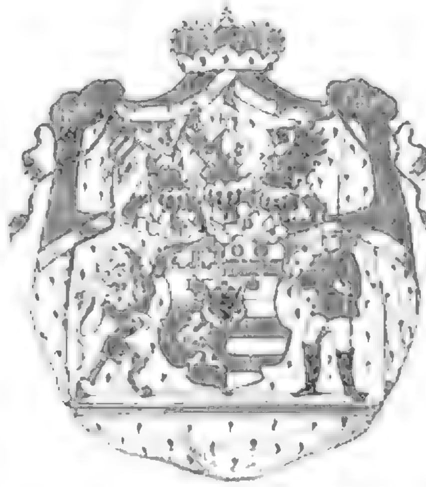
v. Equarhofen (LG. Uffenheim, Eckebruck-, Ekkeburghofen). Im Cod. Hirs. 34 als Zeugen in einer Urkunde von 1103 genannt: die Brüder Gumprecht

und Meginwart und des letzteren Söhne Adelhoch und Burckart. Gumbert v. Effeburghoven und Gemahlin schenken 1119 der Kirche zu St. Stephan in Würzburg ihre Güter in Lare (Lohrhof Gde. Frauenthal OA. Mergentheim) und Rödelsee abg. bei Bernsfelden desselben Oberamts. OA.B. Mergentheim 552. W. UB. V, 376.

v. Erbach (hess. Prov. Starkenburg), Grafen und dereinst Reichsschenken, von 1808—1844 württ. Standesherrn als Besitzer der Grafschaft Wartenberg-Roth, seit 1854 wieder im Besitz der Herrschaft. Neuere Litteratur: Geschichte der Grafschaft Erbach und biographische Nachrichten über die Herren und Grafen zu Erbach. Erbach 1840. Simon, Gesch. der Dynasten und Grafen zu Erbach und ihre Lande, 3 Teile. Frankf. 1858. Cast I, 7 ff. v. d. Becke-Kl. 229, Taf. 28. Besitz in den Oberämtern Biberach (Bechtenroth, Kirchberg a. d. Iller), Leutkirch (Berkheim, Illerbachen, Kirchdorf, Roth oder Mönchroth, Haldau), Waldsee (Molpertshaus, Engetweiler, Giesenweiler, Gwigg, Binzen, Gaishaus, Heidgau, Zwings, Heisterkirch, Hetzisweiler, Adelshofen, Eggmansriet, Mauchenmühle, Menisweiler). OA.B. Biberach 118. 119. 130. Gmünd 147. Heilbronn 182. Leutkirch 142. 165. 167. 171. 179. 190. Maulbronn 221. Mergentheim 324. Neckarsulm 209. 339. Oberndorf 312. Öhringen 110. 240. 317. Rottweil 450. Waldsee 56. 102. 104. 106. 124. 126. 152. 153. 154. 159. 177. 178. 179. 182. Weinsberg 117.



599. Schenk Conrat v. Erpach. 1336.



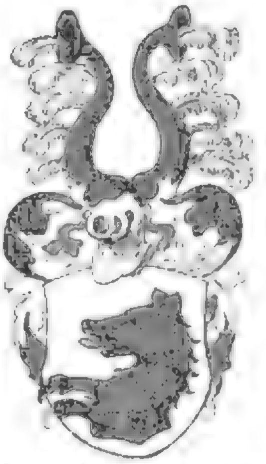
600. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Erbisreute (OA. Ravensburg, Herwisruti, Herbisreute). Es sind nur bekannt die Brüder Friedrich, Wolfhard und Johannes, genannt v. Herbisreute (1319), die wohl der Familie Ankenreute angehörten, welche zu Erbisreute begütert war und bei der die Vornamen Friedrich und Hans vorkommen. OA.B. Ravensburg 218.

? **v. Erbstetten** (OA. Münsingen, Erfstetin). Waltherus Phlûch de Erfstetin zwischen nichtadeligen Zeugen in einer Urkunde von 1208. W. UB. II, 367.

? **v. Erdbach** (Gde. Freudenbach OA. Mergentheim). Gernodus de Ertbach Zeuge in einer Kl. Bronnbacher Urkunde von 1206? Fridericus de Ertbach 1214. ORhein II, 299. 301. OA.B. Mergentheim 558.

v. Erdmannhausen (OA. Marbach, Erkmarßhausen). Werner v. Erkmarshausen 1120. Cod. Hirs. 40a. Wolframm v. Erchemershausen 1241. Pfaff A. 328b. 334. OA.B. Marbach 187.

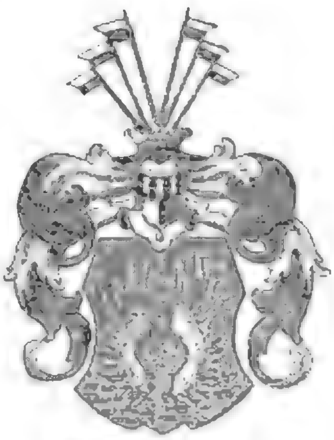


602. Mſ. der K. öff. Bibliothek.



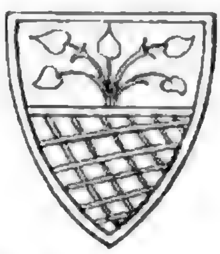
601. Hans Eyzerer, Bürgermeiſter zu Heilbronn. 1399.

Erer (Ayrer, Eyerer, Eygerer), Heilbronner Patrizier, auch in Hall und Künzelsau anſäſſig, in den Oberämtern Hall, Heilbronn und Künzelsau begütert. OA.B. Crailsheim 460. Hall 148. 241. Heilbronn 150. 162. 163. 208. 254. 325. 326. Künzelsau 355. 443. 451. 689. Dr. Phil. Erer iſt 1527—29 Vogt in Kirchheim, 1532—34 Vogt in Stuttgart (Dienerbuch), Melchior Erer 1584 herzogl. Kriegsrat.



603. Nach Siebmacher.

v. Erffa (jetzt Friedrichswert bei Gotha), über welche Biedermann, Odenwald T. 236—47, Rhön-Werra 1. Verz., und Kneſchke III, 139 f. zu vergleichen, waren im vor. Jhrh. begütert in Erkenbrechtshauſen und Burleswagen (OA.B. Crailsheim 436. 466. 467), nach Kneſchke auch in Trifftshauſen und Saurach OA. Crailsheim, in Schmerbach OA. Mergentheim, ſodann in Hengſtfeld und Miſtlau OA. Gerabronn.



604. Albrecht v. Aergatzingen. 1345.

v. Ergenzingen (OA. Rottenburg, Ärgatzingen, Ergeſzingen ct.). 1274. 1420. Pfaff B. 239. 257. OA.B. Rottenburg 165. Sulz 143. Schon anfangs des 15. Jhrh. begegnen uns Herrn v. E. genannt v. Aſt, deren Wappen oben unter Aſt gegeben iſt.

v. Ergetsweiler (Gde. Fronhofen OA. Ravensburg, Algers-, Elggersweiler). Im J. 1311 verkauft Rūso dictus Wehe de Wengen, Bürger in Ravensburg, discreto viro Hainrico dicto vro Annun sun de Algarswillier ſeinen Hof in Wengen (Gde. Fronhofen). Hermann v. Elggerswiler 1313 und 1341 in Weingarter und Weiſſenauer Urkunden. Adelhait v. Weltkirch, Witwe des Hans Ärgiswiller, Bürgerin zu Ravensburg, giebt 1350 dem Kl. Baindt den Hof zu Wiengun, der hälftig ihr und hälftig ihrem Schwager Chůnrat Ärgißwiler gehört.

Erichſtein ſ. Ehrenſtein.

Eringen s. Ehringen.

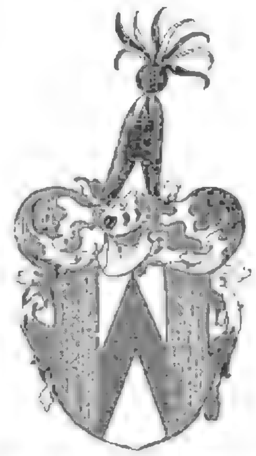
v. Erisdorf (OA. Riedlingen, Eringsdorf). Bekannt ist nur ein Hans v. Eringsdorf, genannt der Veringer, Bürger zu Mengen, welcher 1394 (nicht 1594, wie in der OA.B. Riedlingen 163, 243 steht) mit seiner Frau Margret Ebingerin seinen Hof zu Waldhausen verkauft.

Eristein s. Ehrenstein.

v. Erkenbrechtshausen (Gde. Triensbach OA. Crailsheim), wahrscheinlich ein Zweig der Herrn v. Crailsheim. OA.B. Crailsheim 466, wo der Besitz zusammengestellt ist. Vielleicht gehört hierher auch das in der OA.B. Mergentheim 833. 834 zu Wermuthhausen Vorgetragene.

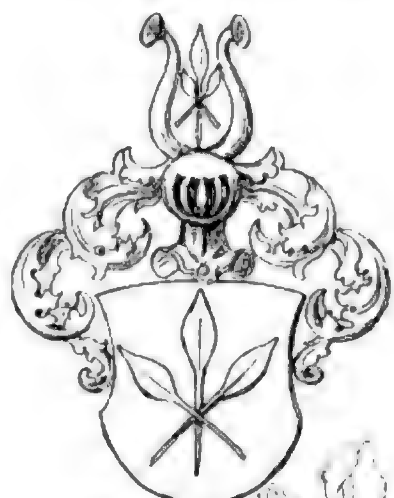
Erkmarshausen s. Erdmannhausen.

v. Erlach (Kanton Bern), Edle und Grafen. Ausführliche Genealogie im Taschenbuch der adel. Häuser 1887, S. 124 ff. Goth. Taschenb. der gräfl. Häuser 1889, S. 287 ff. Wolf v. Erlach war 1572 Obervogt in Tuttlingen, 1574—94 (?) in Waiblingen, nebenher stand er wiederholt in auswärtigen Kriegsdiensten. S. Burkhard Stickels Tagebuch, hg. von Kausler. Stuttgart 1868. Im J. 1614 verkauft Ursula v. Gemmingen an ihre Schwester Agnes und deren Gemahl Erasmus von Erlach ihre Hälfte an Enzberg. — ? OA.B. Künzelsau 402. Ludwigsburg 182. Tuttlingen 277. 285. 569. 570. In Beihingen der Totenschild des schwedischen Oberstlieutenants Jacob Christoph v. E., † 1624 (2 Helme, auf dem ersten ein Weibsrumpf).



605. Ms. der K. öff. Bibliothek.

Erlacher von Nimbach (? Nerbach). Christoph E. v. N. 1606—1608 Obervogt in Liebenzell (Dienerbuch 482). Das Wappen des in der OA.B. Sulz 97. 114 erwähnten Junkers Hans Erlacher v. Nerbach in der Kirche zu Sulz entspricht einer gütigen Mitteilung des Herrn Dekans Klemm zufolge der nebenstehenden Siegelzeichnung, nur daß dort die Büffelhörner geteilt sind. Farben: Feld weiß, Blätter grün, die Büffelhörner weiß-grün.



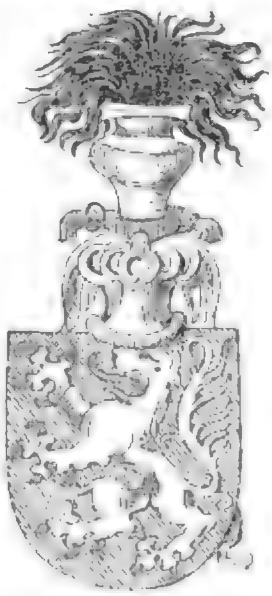
606. Christoph Erlacher, gewesener Obervogt zu Liebenzell. 1608.

v. Erlaheim (OA. Balingen). Heinrich v. Erlheim in einer Urkunde des Kl. Bebenhausen von 1298.



607. Balthas Erlewin. 1497.

Erlewin, Erelwin, Elrwein, Heilbronner Bürger, im 14. Jhrh. von Württemberg mit dem Wein- und Kornzehnten zu Böckingen belehnt. OA.B. Künzelsau 367. Balthas E. ist 1497 mit Barbara v. Smalstein, geb. v. Remchingen, vermählt.



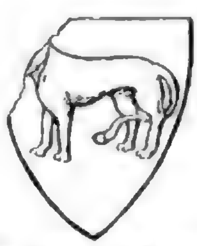
608. Nach Grünenberg.

v. Erligheim (OA. Besigheim, Herlincheim, Ernincheim, Erlekeim). ? 1130. 1544. Pfaff A. 71—72. 83—84. Berthold, der Stifter des Kl. Denkendorf (1130), soll ein Herr v. E. gewesen sein. Es wurde ihm (etwa im 15. Jhrh.) ein Grabmal in der Klosterkirche errichtet und im J. 1518 macht unter Bezugnahme auf jene Stiftung ein Michel v. E., wohnhaft zu Kirchheim u. T., Ansprüche an das Kloster. Schmidlin, Beiträge zur Geschichte des Herzogtums Wirtenberg II, 7. Die Herrn v. E. traten schon frühe in pfälzische Dienste und wurden mit der Burg Stolzeneck am Neckar belehnt. Im Lehenbuch des Kurfürsten und Pfalzgrafen Friedrichs I. (1449 bis 1475) sind verzeichnet Hans und Ruprecht v. Erlickein, in dem des Kurfürsten Ludwigs V. (1508—44) ein Hans v. E. (Festschrift des Großh. Generallandesarchivs und der bad. hist. Kommission über die Lehenbücher von Friedrich I. und Ludwig V. Karlsruhe 1886). O.AB. Besigheim 166—67. Brackenheim 433. Eßlingen 189. Künzelsau 418. 611. Neckarsulm ? 392.

Ermbrechtshausen s. Wermuthhausen und Erkenbrechtshausen.

Ernesberg s. Ehrensberg.

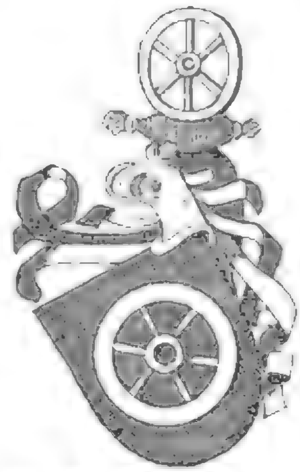
Erninchheim s. Erligheim.



609. Hertwig v. Ernstein. 1346.

v. Ernstein (Hof bei Züttlingen OA. Neckarsulm). 1258. 1412. OA.B. Künzelsau 220. 398. 764. 766. 807. Neckarsulm 538. 565. 569. 641. 642. 679. 681. 690—92.

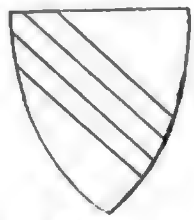
v. Erolzheim (OA. Biberach). 1192. 1806 Justina v. E. (letzte) Äbtissin von Gutenzell. Noch 1689 war die Familie im Besitz von Unterböbingen OA. Gmünd. Pfaff D. 11 b.—12. 20—21. Kneschke III, 148. Wappen z. B. bei Grünenberg 142. OA.B. Biberach 115. 118. 157. 159. 203. Gmünd 443. 444. Heidenheim 266. Leutkirch 145. 166. 169. 208. Wangen 151.



610. Mſ. der Züricher Stadtbibliothek.

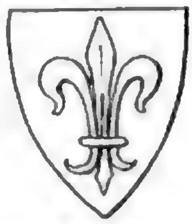
Erpfingen ſ. Andeck.

v. Ersingen (OA. Ehingen), Vögte, auch in Hundersingen geſeſſen. 1294. 1384. Pfaff D. 56b, 114.



611. S. dicti Vogt de Ersingen. 1354.

v. Erſtak (? Ehrenſtetten, bad. AG. Staufen). Ulrich v. E. verzichtet 1298 dem Kl. Rottenmünſter gegenüber auf ſeine Anſprüche an ein Gut zu Denkingen. OA.B. Spaichingen 294.



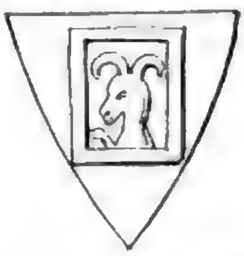
612. Ulrich v. Erſtak. 1298.

v. Erſtetten (OA. Blaubeuren). 1108. 1408. Auffallenderweiſe in dieſer langen Zeit nur zwei Träger des N. bekannt. OA.B. Blaubeuren 185. 212.

v. Erkingen (OA. Riedlingen). Pfaff (D. 480—88. 508 b—13) hat die H. v. E. und die Leutrum v. E. zuſammen dargeſtellt. Wir führen hier H. v. E. auf, welche nicht Leutrum heißen: Berthold 1279, Hans 1356. 1365, Ludwig 1359, Sigmund 1451 und 1454 Stadtammann zu Biberach. Nach Pflummern waren ſie ſchon im J. 1331 Bürger



613. Hans v. Erkingen. 1359.

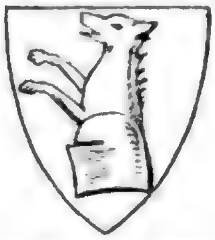


614. Ludwig v. Erkingen, Bruder des obigen Hans. 1359.

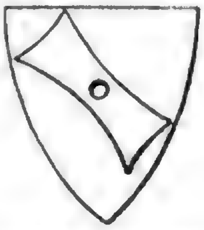


615. Nach Siebmacher.

in Biberach. S. auch **Undelfingen**. Ein genügender Nachweis über die in Betracht kommenden Familien ist auf Grund des uns vorliegenden Materials zur Zeit nicht möglich.



616. Wernher v. Erzingen. 1342.



617. Hainrich v. Ächingen. 1342.

v. Erzingen (OA. Balingen, Arcingin, Ärzingen). 1225. 1342. OA.B. Balingen 214. 379. Rottweil 555. Das bei Grünenberg 179b und Siebmacher II, 96 sich findende Wappen (aufgerichteter Eber) gehört wohl dem in Erzingen, bad. BA. Waldshut angesessenen Geschlecht an. Wir geben hier das Wappen einer Familie d. N., welche in Rottweil wohnte. ? Ursula von Erzingen, geb. v. Heudorf, 1482.

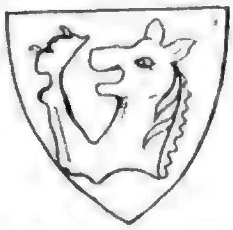
v. Eschelbach (OA. Öhringen), auch in Hall verbürgert. 1381. 1513. Pfaff C. 532. 545. OA.B. Hall 148. Öhringen **207**. 287.

v. Eschelbronn (? BA. Sinsheim). Claus v. Eschelbrunn zu Winolßhain (Wendelsheim OA. Rottenburg) gesessen 1417. (Urk. des Stifts St. Moriz.) — Ein Heinrich v. Eschelbrunnen, der in der OA.B. Künzelsau 567 bei Eschbronnen, abg. auf Markung Hohebach, angeführt wird, ist im W.UB. IV, 250 auf Esselbrunn, bad. BA. Tauberbischofsheim, gedeutet.

Eschelnbach s. Eschenbach.

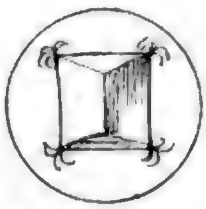


619. Crafft v. Eschenauwe. 1402.



618. Grabstein in Lichtenstern (ohne Umschrift).

v. Eschenau (OA. Weinsberg). 1255. 1565. Pfaff A. 569. 590. Im 15. und 16. Jhrh. finden wir sie im Elsaß. OA.B. Heilbronn 337. Künzelsau 280. 846. Weinsberg 174. **229**. Farben des Wappens nicht bekannt.



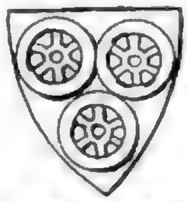
620. Rudolf v. Eschibach.

v. Eschenbach (OA. Ehingen, Escheln-, Eschibach), Lehensleute der H. v. Steußlingen. 1319. 1376. Pfaff D. 56b. 114. OA.B. Ehingen 97. 105.

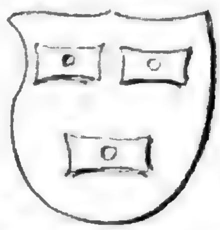
?**v. Eschzenthal** (OA. Öhringen). Ulrich und Hartherech von Eskendal 1103 im Cod. Hirs. 34 a. OA.B. Öhringen 209.

Eschibach s. Eschenbach.

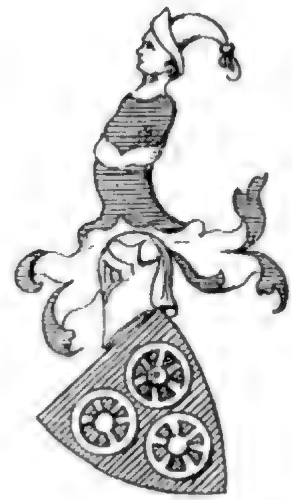
v. Eschingen (Donaueschingen), im 14. Jhrh. zu Weigheim OA. Tuttlingen begütert. Hierher gehört auch Mähtilt v. E., ain vrigiv burgerin des Röm. Richs div zu Rütlingen häbelich gesezzen ist (Urk. des Kl. Ochsenhausen). OA.B. Tuttlingen 487. 488. Jörg Eschinger, Vogt zu Seitingen 1520 hat drei Mühleisen im Wappen (623).



621. Fürstenberg. Urkundenbuch.



623. Jörg Eschinger. 1520.



622. Wappen Burkarts v. Eschingen in der Sempacher Kapelle.

Eschistetten, Eschistetten s. Ehestetten.

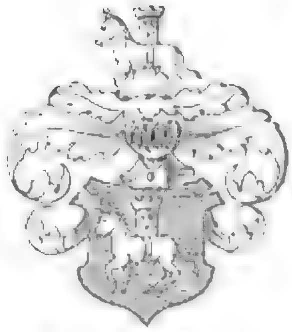
?**Esel v. Derdingen.** Werner, auch in Freudenstein begütert, 1353, wohl der Familie v. Derdingen angehörig. (Adelige Geschlechter des Namens oder Beinamens Esel saßen in Haigerloch und Dürrheim.)

v. Eselsberg (bei Ensingen OA. Vaihingen). 1194. 1252. W. UB. II, 301. III, 304. 305. 454. IV, 306. Pfaff A. 502 b. Belrein v. E. gründet 1240 das Kl. Rechentshofen. OA.B. Brackenheim 376. Maulbronn 263. Vaihingen 126. 173. (Sattler, Beschr. v. W. I, 206. II, 200 ff.). Wir geben hier, ohne die Herkunft bestimmen zu können, das Wappen eines Junkers Bernhard v. Eselsberg, welcher 1467 neben Junker Jacob Gut eine St. Georger Urkunde siegelt. v. Langen führt unter den Rottweiler Bürgern eine Familie v. Eßlinsberger auf. (Schwerlich gehört hierher der Minnesänger Elbelin v. E. P. F. Stälin I, 807.)



624. Bernhard v. Eselsberg. 1467.

v. Eselsburg (bei Herbrechtingen OA. Heidenheim). 1256 (W. UB. V, 141). 1416. Nach Pfaff (C. 404. 415) und der OA.B. Heidenheim starb das Geschlecht gegen Ende des 17. Jhrh. aus. OA.B. Heidenheim 107. 157. 217. 219. 222. **223—25.** Das unten abgebildete Wappen (Siebmacher II, 89) entspricht dem Siegel des Gerwig von Eselsburg an einer Urkunde von 1335, und des Erasmus v. E. zu Hohen-Altheim,ötting. Dieners 1603. Es ist sonach unrichtig, wenn

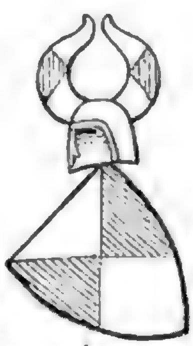


625. Nach Siebmacher.

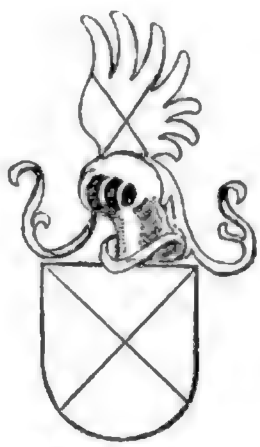
Pfaff sagt, das Wappen dieses Geschlechts sei ein Eselskopf gewesen, wie er auf Grabsteinen zu Herbrechtingen, Brenz und Anhausen zu sehen sei. Die Grabsteine in Herbrechtingen gehören einer gütigen Mitteilung des Herrn Pfarrers Cleß zufolge der in der Nähe begüterten Familie v. Rietheim an, die einen ganzen (steigenden oder stehenden) Esel im Wappen führt, wie auch die Esel von Illesheim (bei Windsheim), deren Wappen bei Weißbecker n. 55 abgebildet ist. Zu letzteren gehören möglicherweise die in OA.B. Crailsheim 245. 490 und Künzelsau 647 ohne Beisatz genannten Esel. (Wahrscheinlich gehören auch die H. v. Eselsburg der Familie Rietheim an.)

Das von Siebmacher V, 256 gegebene Wappen einer ehrbaren Haller Familie Eselsberger (in Gold eine schwarze Kanne, Hz. schwarze Büffelhörner) ist das der Voland von Volandseck, die möglicherweise einmal im Besitz der Eselsburg waren.

v. Esenhausen (OA. Ravensburg, Asen-, Äsenhausen). Heinricus de Aesenhusen 1246 (W. UB. IV, 450), H. de Asenhusen 1258. 1260 (W. UB. V, 253. 356). H. de E. 1292 (Löwenthaler Urk.). OA.B. Ravensburg 173. 185. 195. 196. Sie sollen sich auch von Rinkenburg und von Beyenburg genannt haben.

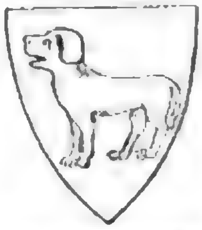


626. Züricher Wappenrolle.



627. Heinrich v. Essendorf. 1259.

v. Essendorf (OA. Waldsee), Dienstmannen der Herrn v. Waldsee, 1239. 1370. Pfaff D. 609b—11. 617—18. Dieselben saßen außer Essendorf auch auf Linden, Horn, Mittelbuch. Elbischwyl (Ellmannsweiler), Himmenweiler, Hervetsweiler und Labelzhausen (Laupertshausen OA. Biberach). Schon im 14. Jhrh. waren sie Bürger in Biberach. OA.B. Biberach 81. 82. 102. 104. 107. 111. 112. 113. 114. 120. 121. 122. 134. 141. 169. 170. 171. 183. 191. Maulbronn 138. Saulgau 145. Waldsee 72. 160. **173.** 174. 193. 203. S. auch N. Siebmacher (Seyler), abgest. w. Geschl., S. 5. Paulus, Maulbronn, 2. A., S. 79.



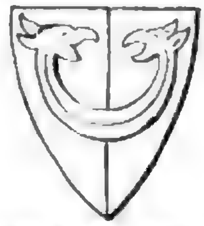
628. Dyemar v. Essingen. 1364.

v. Essingen (OA. Aalen). Nur ein Dyemar (1349—64) und eine Adelheid (1373) bekannt. Ersterer scheint in Irmannsweiler (Inboltzweiler) gesessen zu sein. S. auch Aalen. Pfaff C. 157b.

v. Eßlingen (Oberamtsstadt). Hainricus de Ezzelingen und seine Schwester Guta 1241 (W. UB. IV, 13), Gerold und seine Schwester Tamburc 1264 (OA.B. Eßlingen 246), Luppold 1273 von K. Rudolf mit der Hälfte des Zolls in Eßlingen belehnt. Hierher könnte auch der Bebenhauser Abt Lupold von Eßlingen 1299—1300 gehören. OA.B. Tübingen 339. 343.

Eßlinger in Rottweil, welche ohne Zweifel von Eßlingen, bad. BA. Donaueschingen stammten. H. d. Essilinger c. 1200. Burkard der Eßlinger, Bürger zu Rottweil 1370. 1382. Hans Eßlinger besaß 1444 die Hälfte des bei Rottweil abg. Dörfchens Briel. v. Langen, Beiträge 360 führt eine Familie v. Eßlinger auf.

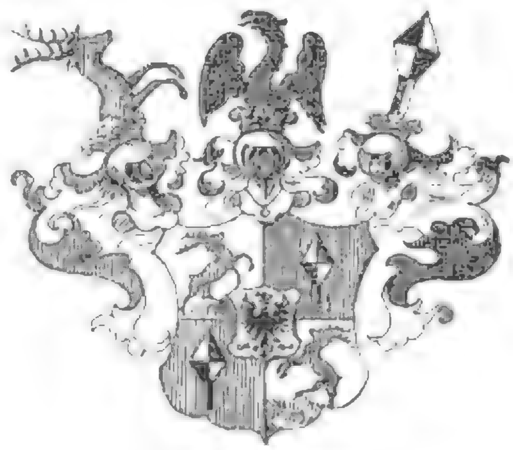
Auch in Tübingen gab es eine angesehene Familie d. N. OA.B. Tübingen 263. 269.



629. Burkart der Essilinger. 1370.

Eßtetten s. Ehestetten.

v. Eßdorf, eine sächsische freiherrliche und gräfliche Familie. Franz Carl Friedrich August v. E. starb 1837 als k. württ. Generalmajor. Cast 417. OA.B. Neckarsulm 393. Siebmacher I, 156. Ein Reichsgraf Gottlieb v. E. gab 1804 „Tafeln zur Übersicht der natürlichen, bürgerlichen und politischen Länderkunde von Neu-Württemberg" und 1805 einen „Grundriß einer statistischen Kunde von Alt-Württemberg" heraus.



630. Nach Siebmacher.

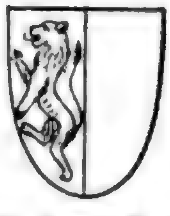
v. Eubigheim (bad. BA. Borberg, Ubenkeim). Heinrich v. Ubenkeim verkauft 1378 an Konrad Schrot v. Nuwenstein einen Teil des Zehnten zu Sundeldorf (Sindeldorf OA. Künzelsau). OA.B. Künzelsau 830. 832.

v. Eurhausen (bayer. AG. Ochsenfurt, Eyer-, Urhausen), mit Besitz in den Oberämtern Crailsheim (Helmshofen, Triftshausen, Tiefenbach), Hall (Übrigshausen), Künzelsau (Büschelhof, Crispenhofen, Frauenzimmern, Marlach, Nagelsberg), Öhringen (Langenbeutingen, Neureuth, Orendelsall), Welzheim (Anteil an Leineck). OA.B. Crailsheim 282. 284. 452. Hall 271. Künzelsau 221. 255. 360. 365. 399. 412. 420. **421—22.** 466. 522. 612. 622. 670. 671. 713. 725. 735. 736. 741. Neckarsulm 496. Öhringen 295. 311. Welzheim 220. — H. Bauer in W. Fr. V, 13 ff. S. aber auch die OA.B. Künzelsau 420. Das Wappen bei Siebmacher I, 114. V, 256. Farben: Feld rot, Einhorn weiß; der Einhornrumpf auf dem Helm ebenfalls weiß; Decken rot-weiß. S. auch Aschhausen S. 26.



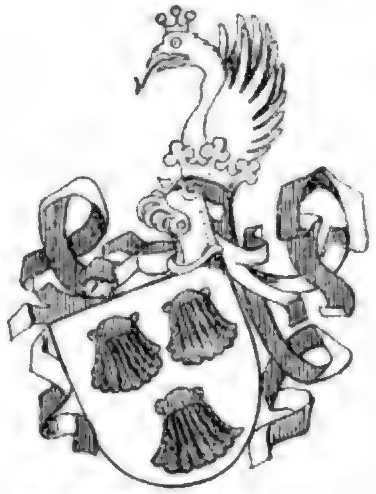
631. Fritz v. Eurhausen. 1463.

v. Eutingen (OA. Horb, Udingen, Vitingen, Uotingen). 1087. 1266. Pfaff B. 80. 95b. W. UB. II, 289. 406. 407. IV, 44. 282. V, 251. OA.B. Horb 174. 257.


632. Hans v. Ebgetlingen. 1426.

v. Ewattingen (bad. BA. Bondorf, Ebgottingen, Ebgentingen, Ebentingen ec.), in Denkingen und Schörzingen OA. Spaichingen begütert. Eberhard Ewatinger war 1418 von dem Grafen Eberhard v. W. mit einem Teil am Zehnten zu Sulz belehnt. Derselbe heißt 1414 Eberhard v. Öwentingen. OA.B. Spaichingen 294. 379. Das Siegel der Anna v. Ebgentingen, Heinrichs v. Blumberg Witwe, an einer Urkunde von 1386 trägt das Wappen der Brümsi (einen von zwei Sternen gespaltenen Schild).

Ewrlshart s. Ebershardt.


633. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Eyb (bei Ansbach), Freiherrn, durch den Besitz von Dörzbach dem ritterschaftlichen Adel des Königreichs angehörig, mehrfach in württ. Diensten, so Christoph Friderich, württ. Rat, Oberhofmarschall, Oberster zu Pferd und Obervogt der Herrschaft Heidenheim, gest. 1691. Cast 190—97. v. d. Becke-Kl. 101. Dienerbuch, Reg. Der bei Kneschke III, 178 angeführten Litteratur ist beizufügen: W. Gurckfelder, Chronik und Stamm der von Eyb im Land zu Franken. Neu herausgegeben von J. C. M. Laurent. Ansbach 1866. — Besitz in den Oberämtern Cannstatt (Mühlhausen), Ehingen (Rechtenstein), Ellwangen (Haselbach, Halheim, Hardt), Gerabronn (Unter-Eichenroth), Künzelsau (Dörzbach, Meßbach, Laibach), Leonberg (Schöckingen), Mergentheim (Rengershausen). OA.B. Cannstatt 170. Crailsheim 220. 245. 460. Ehingen 190. Ellwangen 510. 642. 658. 659. Gerabronn 224. Gmünd 419. Hall 180. Künzelsau 3. 195. 197. 220. 226. 231. 255. 432. 484. 485. 486. 490. 491. 500. 501. **504—5.** 507. 656. 676. 677. 678. 680. 683. 684. Leonberg 240. Mergentheim 236. 485. 504. 512. 698. 702. Neckarsulm 334. 392. ? Tuttlingen 407.

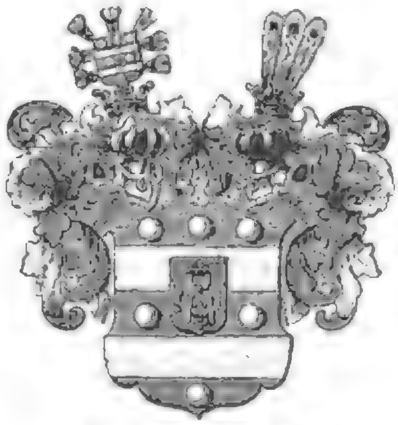
v. Eybach (Burg Hohen-Eybach, wovon noch Reste auf dem Himmelsfelsen über Eybach, OA. Geislingen, sichtbar, Ybach, Ywach). Nur ein Heinrich v. Ybach bekannt, welcher 1265 dem Kl. St. Blasien einen Hof in der Bliensau zu Eßlingen schenkte. Schon 1317 wurde Conrad v. Ahelfingen mit der Burg belehnt; die v. A. benannten sich in der Folge nach ihr, so der in der OA.B. Aalen 312 genannte Ulrich v. Ywach. S. auch die OA.B. Eßlingen 130. 209 und Geislingen 195.

Faber in Isny, Waldsee und Ravensburg, schon im 13. Jhrh. beurkundet. Ein Zweig der Familie nannte sich Faber von Randeck (bad. AG. Radolfszell). Wann sie diese Burg erwarben, konnten wir nicht feststellen, die Besserung des Wappens mit dem der Herrn v. Randeck konnte doch wohl erst nach deren Erlöschen (1520) erfolgen. Vorübergehend besaßen die F. v. R. auch Bronnhaupten OA. Balingen, sowie Horn und Leinzell OA. Gmünd. OA.B. Balingen 218. 382. Gmünd 329. 370. 371. Ravensburg 108. Waldsee 99. 137. Stammbaum bei v. Seckendorf Ms. d. K. St.-A.



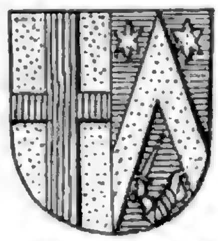
634. Nach Siebmacher.

Faber du Faur, österreichische Freiherrn, Diplom von 1779, als Adelsdiplom übertragen auf den Neffen des Empfängers. Kneschke III, 184. Geneal. Taschenb. der adel. Häuser. Brünn 1885, S. 116—19.



635. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Fabert, nach Kneschke (III, 185) ein elsäßisches Geschlecht. Im J. 1733 ist W. L. v. Fabert, ehemals polnischer Dragoner-Oberwachtmeister, mit seiner Gattin Anna Hutten v. Stolzenfels im Besitz des Hofs Falkenstein bei Ödheim. OA.B. Neckarsulm 599. Näheres über die Familie bei Cast, Adelsbuch des Großh. Baden S. 77. v. d. Becke-Kl., bad. Adel 124. 125. 612.



636. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Fachsenfeld (OA. Aalen). 1250 Heinricus de Vachsenvelt (W. UB. III, 267). 1281 H. de Vahsenvelt. Pfaff C. 157 b. OA.B. Aalen 125. 148. 244.

v. Fahnenberg, aus Freiburg im Br. stammend, auf Grund Reichsadelsdiploms vom 27. Februar 1713 in Bayern als Freiherrn immatrikuliert. Egid Carl Franz Ferdinand v. F. war k. württ. Kammerherr und Oberforstmeister zu Neuenstadt, gest. 1853. Cast, Adelsbuch des K. W. S. 417 f., v. d. Becke-Kl., bad. Adel S. 126 und 127. Goth. Kal. d. freih. H. 1889, S. 186.



637 Nach Siebmacher.

Faist v. Ihlingen s. Ihlingen.

v. Falkenberg. Nach OA.B. Künzelsau 591 war Johann v. Falkenberg (wo?) im J. 1336 mit dem Erbburglehen zu Jagstberg belehnt. Der bei Kneschke III, 193 genannten sächsischen Familie gehörte an Carl Heinrich v. F., 1706—13 Hauptmann bei den herzoglichen Leibdragonern, 1730 Kommandant auf Hohen-Tübingen. Seine Gemahlin war A. Katharina Sibilla, geb. v. Breitschwert, ihr Siegel zeigt das bei Siebmacher II, 48 abgebildete Wappen (im Schild eine gedeckte Tafel, auf dem Helm ein Falke).



638 Nach Siebmacher.

v. Falkenhausen, über welche Kneschke III, 196, Stammbuch I, 334 und v. Hefner, bayer. Adel S. 34 zu vergleichen, waren, wie es scheint im vorigen Jhrh., im Besitz von Gütern in Bibersfeld OA. Hall. OA.B. Hall 182.

v. Falkenstein, Edelfreie, häufig mit dem Vornamen Aigelwart, auf Ober- und Nieder-Falkenstein bei Schramberg, auf Wildenstein bei Horgen (hierher gehört Friedrich v. Wildenstein, der 1262 über Güter in nächster Nähe dieser Burg verfügt (Cod. Sal. I, 408), weil er das Falkensteinische Wappen führt; s. Fürstenb. UB. Bd. V), sodann in Baden auf Burgberg bei Erdmannsweiler, Kappel bei



639. Bertoldus de Valkenstain. 1288.



642. Aigelwart v. Falkenstain. 1316.



640. Jacob v. Falkenstein. 1450.



641. Nach Grünenberg.

Villingen und Ramstein bei Thennenbronn, BA. Triberg. Der Zweig des Geschlechts, der die Herrn v. Ramstein beerbte, nahm deren Wappen mit dem Widder

an([312]). Ihre Grablege war St. Georgen. c. 1200 (W. UB. V, 404. 405). 1330. Pfaff B. 192b—94. 198—200. OA.B. Balingen 218. 367. 426. Böblingen 225. Geislingen 152. Horb 248. Münsingen 169. Oberndorf 127. 173. 206. 267. 268. 272. 285. **292—93.** 303. 304. 312. 314. 334. Rottweil 153. 264. 277. 299. 330. 376. 399. 408. 412. 413. 435. 442. 466. 473. 516. 517. 526. 533. 536. Spaichingen 191. 232. 294. 312. 313. 331. 399. Sulz 202. 203. Tuttlingen 320. 463. 467. 468. 469. 470. 493. Wir bemerken hier noch, daß der in der OA.B. Nagold S. 157 genannte, zu Effringen begrabene Herr v. F. seinem Wappen zufolge dem Solothurner Geschlecht d. N. angehörte. Ein Ahnenwappen auf seinem Grabstein, sowie eine andere dortige Grabplatte scheinen den Falkenstein-Ramstein anzugehören. (Die mehrfach zu lesende Angabe, unsere H. v. F. seien Reichskämmerer gewesen, beruht auf einer Verwechslung mit den Grafen v. Falkenstein bei Kaiserslautern.)

? **v. Falkenstein** (bei Ödheim OA. Neckarsulm). Möglicher-, aber nicht wahrscheinlicherweise gehören hierher Hans v. F., der 1436 (W. Fr. V, 192) oder 1437 (OA.B. Öhringen 248) mit fränkischem Adel, darunter Heinrieth, Berlichingen, Olnhausen, genannt wird, und Sigmund v. F., welcher 1518 den Zehnten auf der Markung Kocherthürn, in Österbach und zur Bürg an den Deutschorden verkauft. OA.B. Neckarsulm 497. 599.

· **v. Falkenstein** (bei Dettingen OA. Heidenheim). Goteboldus de Valkenstein im Reg. fund. Ursperg. (Baumann in Vjh. IV, 204.) Rudolf und Schwigger 1258. Pfaff C. 403. 415b. OA.B. Heidenheim 107. 173.

v. Falkenstein, sächsisches Geschlecht, seit Anfang dieses Jhrh. mehrfach in württ. Diensten. Kneschke III, 202 ff. v. d. Becke-Kl. S. 261, T. 30.



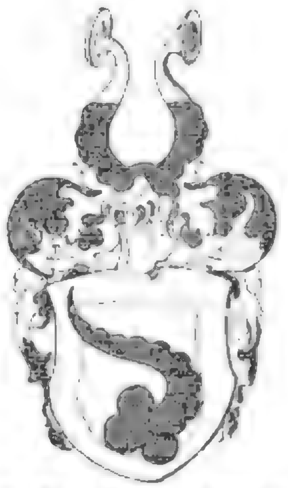
643. Nach Siebmacher.

Faulhaber. In einer Eßlinger Urkunde von 1324 finden wir einen Cvnradus Fulhaber miles mit neben abgebildetem Wappen. (Der Name findet sich an verschiedenen Orten, so in Sulz schon im 13. Jhrh. Dieser Familie gehörte wohl der im J. 1356 als Vogt auf Hohenberg genannte Hermann F. an, sowie der gleichnamige Schultheiß von Haigerloch 1389. Sein Wappen ist ein pfahlweis gestelltes Lindenblatt, von einem Stern überhöht. OA.B. Spaichingen 282. Sulz 106. 192.)



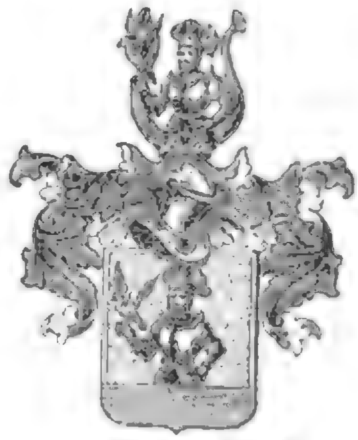
644. S. Cunradi Fulhabern militis. 1324.

Faumeringen s. Vollmaringen.



645. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Fechenbach (bayer. BA. Marktheidenfeld). Kneschke III, 212 f. Wendelin v. F. wohnt zu Hall 1478. Oswald v. F. ist 1520 im Besitz von Leibeigenen zu Kochendorf. OA.B. Heilbronn 214. Künzelsau 362. Mergentheim 280. Neckarsulm 474.



646. Nach v. d. Becke-Kl.

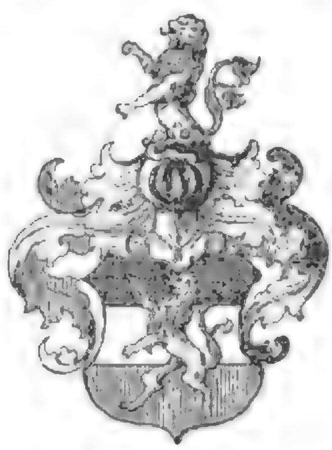
v. Fechtheim, nach Kneschke III, 213 ein oberfränkisches, aus Hof stammendes Geschlecht, seit 1800 in württ. Diensten. v. d. Becke-Kl. S. 334.

v. Feckenhausen (OA. Rottweil). Diepold und Heinrich v. F., Bürger zu Rottweil, kaufen 1281 Güter zu Eppenhan (Zepfenhan). Frau Mechtild v. F. verkauft 1301 einen Hof zu Feckenhausen an das Kl. Rottenmünster.

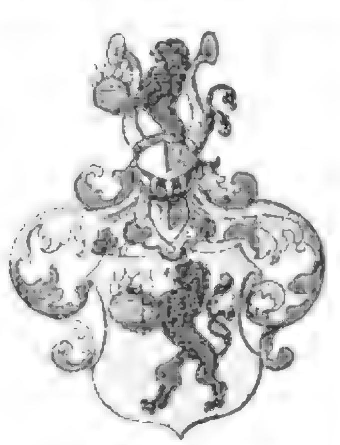
Feierabend, Gmünder Geschlecht (Vir-, Feirabend), 1350. 1450, mit Besitz in den Oberämtern Gmünd (Lindach), Oberböbingen, Hirschmühle, Weiler,



647. Hermann Fyraubend zu Gmünd. 1399.



648. Nach Siebmacher.



649. Nach Siebmacher.

Württembergisches

Adels- und Wappenbuch.

Im Auftrag des Württembergischen Altertumsvereins

verfaßt von

Otto v. Alberti,
Archivrat.

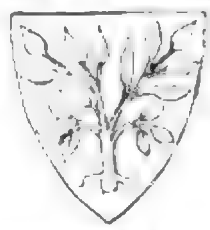
4. Heft.
Felber—Hailfingen.

Stuttgart.
Druck und Verlag von W. Kohlhammer.
1892.

Herdtlinsweiler) und Aalen (Dewangen, Reichenbach). OA.B. Aalen 222. 226. Gmünd 243. 375. 402. 403. 455. 456.

In Hall finden wir zwei Familien Feyerabend mit verschiedenen Wappen (Siebmacher V, 261), deren eine, mit dem schwarz-weiß-roten Schild (648), auch in Heilbronn (Siebmacher V, 265) ansässig war und ist. Die Haller F. besaßen im vorigen Jhrh. Tullau. OA.B. Hall 297. Heilbronn 219.

Felber, Biberacher Patrizier, schon im 15. Jhrh. genannt. (W.UB. IV, Anh. XXVIII. VI, 153.) Sie besaßen Streitberg und Stafflangen, nach Fr. Anton v. Pflummern auch das Dorf Hundersingen. Diese Angabe beruht aber auf einer Verwechslung mit den Felberern (alt Valwe) in Ulm, welche eine Rose im Wappen führen. S. OA.B. Ehingen 183. Riedlingen 234. Die Farben des Wappens der Biberacher Felber sind nach Siebmacher V, 276: Weidenbaum grün in weiß; dort ist die Helmzier ein mit dem Baum belegter weißer Halbflug.



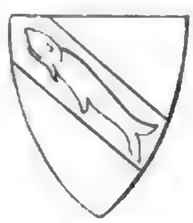
650. Hans Velwer, Burgermeister zu Biberach. 1380.



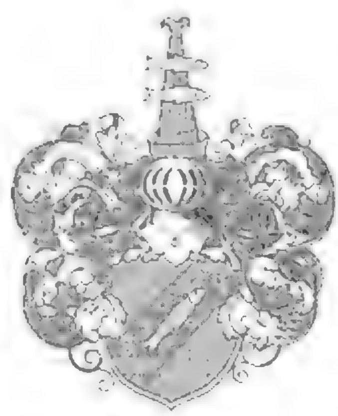
651. Dionisius Velber zu Biberach. 1530.

?**v. Feldmoos** (Gde. Fronhofen OA. Ravensburg). Nach Jakob Murers Chronik von Weissenau hatten daselbst ihr Erbbegräbnis die nobiles de Veltmos. (Joh. Vildimos im 14. Jhrh. Bürger in Ravensburg. Hafner, Ravensburg S. 178.)

Feldner oder Veldner, auch Kleinkonz genannt, Stammes- und Wappengenossen der Geyer, Stetten (mit dem Fisch) und Gailenkirchen, angeblich eines der Siebenburgengeschlechter in Hall, mit Besitz in den Oberämtern Crailsheim, Hall und Künzelsau. OA.B. Crailsheim 209? 351. 367. 505. Ellwangen 717. Hall 148. 172. 180. 183. 185. 201. 202. 203. 208. 228. 229. 233. 238. 240. 252. 275. 282. 283. 284. 285. 286. 292. 310. 311. 320. 325. Künzelsau 221. 846. 847. Öhringen 125. Seyler, abgest. w. Geschl. S. 5.



652. S. Anne dicte Veldnerin. 1393.



653. Nach Siebmacher.

v. Fellbach (OA. Cannstatt). 1185. 1351. Pfaff A. 150. 166. W.UB. V, 188. 231. OA.B. Cannstatt 151. 152. **154.** 183. Ehingen 191.

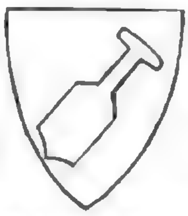
?**v. Felldorf** (OA. Horb). Sophia de Veltdorf, dicta de Nüwenstein, uxor Gebhardi de Nüwenstein im Güntersthaler Necrologium, ohne Jahr. Baumann, Mon. Germ., Necr. S. 297.

Von Felldorf benannten sich die Megenzer, s. diese, ebenso ein Zweig der Herrn v. Ow.



654. Conrat v. Felsenberg. 1179.

v. Felsenberg, fürstenbergische Dienstmannen (Stammsitz ?). Im J. 1360 wird Dyem v. Velsenberg von Württemberg mit dem Ernstenhof bei Seitingen OA. Tuttlingen belehnt. Lehenb. Gr. Eberhard d. Gr. 25a. Sein Sohn Heintzlin gibt dieses und andre Lehen daselbst dem Grafen wiederum auf. Ebds. 33b. Abbildungen von Felsenbergschen Siegeln mit und ohne Dreiberg im Fürstenb. UB. VI und VII. Bei Siebmacher II, 101 unter dem Namen Felsenberger in Weiß ein schwarzer Panther auf grünem Dreiberg.



655. Conrad der Verg, Richter zu Biberach. 1377.

Ferg. Crusius Chron. II, 454 führt unter den Edelleuten die Ferg auf; es gehören hierher vielleicht Hans und Ulrich die Vergen, welche 1410 von Württemberg mit dem Brenzwasser zu Gundelfingen belehnt waren. — Wir geben hier das Wappen eines Biberacher Geschlechts dieses Namens.

v. Ferrier s. Turing.

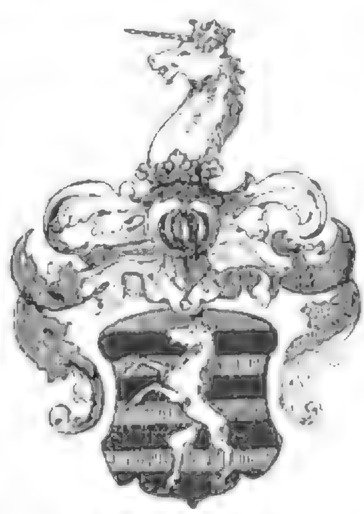


656. Hans Ostertag Ferbwer. 1495.

Ferwer. OA.B. Rottenburg 212: „In Wendelsheim hausten die Ferwer, welche sich, wie die Aicher, von Wendelsheim schrieben; es waren daselbst zwei Burgen". Einige Nachrichten über dieses Geschlecht finden sich in der Chronik des Lutz v. Lutzenhardt IV, 112 ff. (Ms. d. K. St.A.) Es gehört zu dieser Familie Hans Ostertag Ferwer, Bürger zu Wildberg, dessen Wappen hier beigefügt ist. (Das Wappen der Ferwer in Ulm zeigt im Schild einen Schrägrechtsbalken, in der linken Ecke ein Kreuz.)



657. Fetzer v. Oggenhausen. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

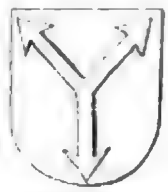


658. Fetzer v. Brogenhofen. Nach Siebmacher.

Fetzer oder **Vetzer v. Oggenhausen** (OA. Heidenheim). 1292.1650. Pfaff C. 413b. 422b. 425. Ein wahrscheinlich mit ihnen verwandtes Geschlecht mit etwas anderem Wappen sind die Vetzer v. Brogenhofen oder Bragenhofen (abg. in der Nähe der Vogelhöfe bei Gmünd), Bürger zu Gmünd. 1350. 1505. Pfaff C. 414. 422b—23.

OA.B. Aalen 144. Backnang 130. Blaubeuren 135. 181. Ellwangen 511. 644. 674. 679. 682. 781. 788. 793. 794. Gaildorf 240. Geislingen 105. Gmünd 107. 235. 241. **242.** 366. ?375. 442. Heidenheim 141. 166. 200. 258. **265—66.** 271. 272. Herrenberg 192. Kirchheim 213. 217. Marbach 265. Neresheim 290. 421. 424. 437. Waiblingen 143. Welzheim 147. 208. 213. Bezüglich des Wappens der Fetzer v. O. ist zu bemerken, daß bei Siebmacher I, 115 die Farben des hinteren Felds gold-schwarz sind.

In Gmünder Urkunden finden sich auch Fetzer, die einen halben Panther? im Schild führten. Wilhelm Fetzer, der 1461 eine Gült von Ober-Heinrieth verkauft, hat das Rinderbachische Wappen. — Fetzer war auch ein Beiname der Herrn v. Geispitzheim.

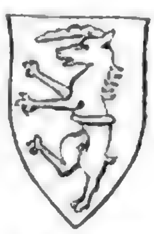


659. Hans v. Feuchtwang, Bürger zu Dinkelsbühl. 1433.

v. Feuchtwangen (bayer. AG. Sitz), im 14., bezw. 15. Jhrh. im Besitz von Gütern in den Oberämtern Crailsheim (Bergertshofen, Waldthann) und Ellwangen (Unterbronnen, Westhausen). OA.B. Crailsheim 259. 331. 481. Ellwangen 510. 485. 740. 782. Steichele, Bistum Augsburg III, 368. Weißbecker in Vjschr. für Heraldik XIII, 403.

v. Feuerbach (OA. Stuttgart). Im Nekrolog von Sindelfingen (Baumann in Mon. Germ., Necr. 211): Anno 1268, Sept. 9. Mahtolf de Fúrbach. Im J. 1285 finden wir einen (wohl nicht adeligen) magister Walterus de Furbach, rector ecclesiae in Schönaich.

Feurer, auch Feuer, Für, Fiuwer, Füwer, Haller und Heilbronner Patrizier, in letzterer Stadt schon anfangs des 14. Jhrh. genannt. In Hall sollen sie auf einer der sieben Burgen gesessen sein. Das Wappen bei Siebmacher II, 101, V, 260 und im Neuen Siebmacher. Auf Siegeln findet sich bald eine Teilungslinie, bald ein Balken, belegt mit dem Einhorn. OA.B. Gaildorf 194. Hall **144.** 148. 241. Heilbronn 208. 285. 286. 316. Künzelsau 805. Neckarsulm 486. Öhringen 290. Eine Dinkelsbühler Familie d. N. hatte Besitz in Bergbronn OA. Crailsheim. OA.B. Crailsheim 486. 492.



660. S. Gerhardi dicti Fvir. 1325.



661. Nach Siebmacher.

Fickel oder Vickel, Bürger zu Aalen. 1580. 1600. Pfaff C. 158. 185. OA.B. Aalen **160—61.** 188. 215. 329. Ellwangen 511. 554. 651. 787. 792. Gaildorf 150. Außer den in diesen Oberamtsbeschreibungen genannten Orten waren sie auch in Bühlerzell OA. Ellwangen belehnt.



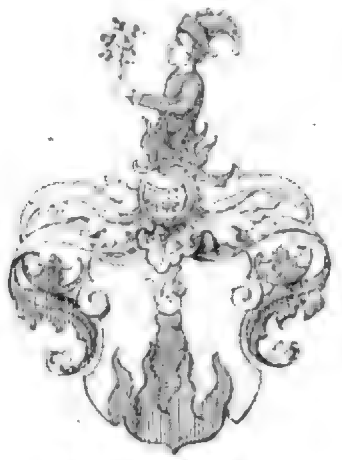
662. Hans Vickel. 1466.

?**v. Fidazhofen** (Gde. Ober-Eschach OA. Ravensburg). Heinricus de Vidanshofen, Mönch in Weissenau 1216 (W. UB. III, 59), schwerlich ein Adeliger.

v. Filseck (Gde. Uhingen OA. Göppingen), wie es scheint Burgleute der Grafen v. Aichelberg, von denen sich ein Zweig nach dieser Burg, die sie bis 1318 besaßen, nannte, so im J. 1216 Ernesto comes de Villeseke (W. UB. III, 44). Der in der OA.B. Welzheim 254 genannten Urkunde von 1268 zufolge war Ernsto de Vilsegge ein Bruder des Conrad Wascher, und es ist anzunehmen, daß er das Wappen der Wascher-Staufen (Balken) geführt habe. Bernold v. Filseck, welcher 1294 an das Kl. Adelberg Güter in Unter-Berkach verkauft, führte nach Gabelkofer (das Siegel ist verloren) das Wappen der Herrn v. Urbach, denen er auch seinem Vornamen nach zugehört. OA.B. Göppingen 94. 292. 297. Kirchheim 256. Schorndorf 165. Welzheim 254. Pfaff D. 212b. 222.

Ein Zweig der Familie Moser nannte sich von Filseck, s. Moser. S. auch Fischer.

Fingerlin, Ulmer Geschlecht, über welches Weyhermann II, 101 ff. und Th. Schön im Deutschen Adelsblatt 1889, S. 139—40. 407 zu vergleichen. Dasselbe besaß Unterweiler OA. Laupheim. OA.B. Laupheim 279. 281. 282. S.

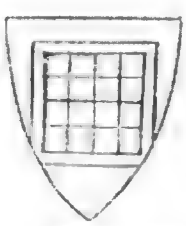


663. Nach Siebmacher.



664. Nach M. Bach.

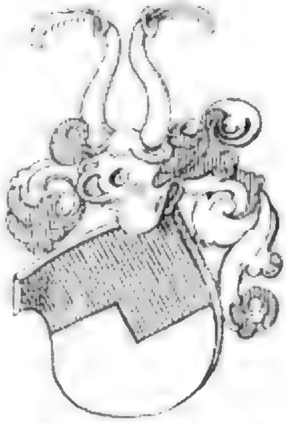
auch die von M. Bach dem Herold mitgeteilten, im Jahrgang 1882 abgebildeten Wappenentwürfe, davon wir einen hier anfügen. Das Wappen der Reichsfreiherrn v. Fingerlin bei Siebmacher, Suppl. XII, 22.



665. Hainrich Vinke v. Wielandestain. 1258.

Finken von Schloßberg (Burg bei Dettingen OA. Kirchheim), wohl Besitznachfolger der Herrn v. Schloßberg (s. diese). Heinricus Vinco senior de Slozberc et Wernherus filius 1258. W. UB. V, 256. Wahrscheinlich dieselben in einer Urkunde des Kl. Kirchheim von 1266. Eberhard und seine Tochter Feni 1363. Zweige der Familie saßen auf Wielandstein und, wie nach OA.B. Kirchheim 245 anzunehmen, in Owen. OA.B. Kirchheim 182—83. Reutlingen 107.

v. Finsterlohr (OA. Mergentheim). 1224. 1568. Pfaff C. 489 b—92. 501—4. Biedermann, K. Altmühl T. CCXLVII—CCL. Siebmacher II, 75. OA.B. Crailsheim 283. 298. 333. 436. 439. Gerabronn 152. 153. 154. 183. 229. 230. 236. Künzelsau 222. 324. 327. 366. 399. 402. 701. 707. 813. 883. Mergentheim 263. 276. 277. 287. 436. 437. 438. 443. 444. 447. 448. 485. 509. 517. 521. 523. 524. 531. 532. 533. 534. 535. 536. **538—42.** 550. 551. 560. 561. 577. 580. 600. 601. 606. 608. 610. 611. 612. 613. 614. 620. 633. 635. 648. 650. 664. 683. 684. 685. 686. 687. 705. 706. 707. 709. 730. 731. 739. 762. 826. 833. 834. 835. Neckarsulm 363. Neresheim 330. Öhringen 176.



666. Mſ. der Züricher Stadtbibliothek.

v. Fischbach (abg. bei Loßburg OA. Freudenſtadt). Bern de Vischbach 1086. Cod. Hirs. ed. Schneider 66a. W. UB. II, 403.

v. Fischbach (OA. Tettnang). Albertus de Uishbach 1241. Cod. Sal. I, 248. Her. dictus de Vischbach 1293. Cod. Sal. II, 434. 435.

v. Fischborn (preuß. AG. Birſtein). Das neben nach Siebmacher II, 80 gezeichnete Wappen führt Eckart v. Fiſchburn, welcher 1422 in Creglingen anſäſſig war. Wohl dieſelbe Familie war in Morsbach begütert. OA.B. Künzelsau 689. Mergentheim 510.



667. Nach Siebmacher.

v. Fischer, Freiherrn, ausgeſtorben. Diplom König Friedrichs vom 1. Januar 1806. Gritzner, Standeserhebungen S. 820. Th. Schön im Deutſchen Herold von 1887, S. 104.

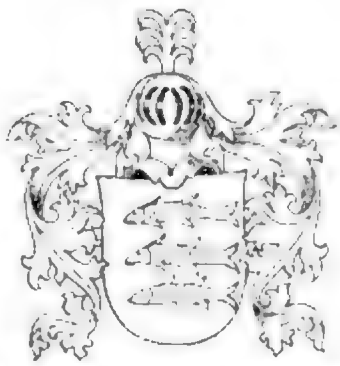


668. Nach dem Diplom.



669. Nach v. d. Becke-Kl.

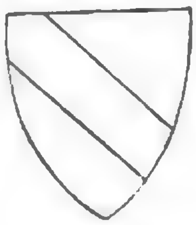
v. Fischer-Weikersthal, erbländ. österr. Adelsstand. Diplom von 1812. Genealog. Taschenb. der adel. Häuser von 1886, S. 137 f. Kneschke III, 265. v. d. Becke-Kl. S. 335. OA.B. Horb 207. 224. 228.



670. M. G. Fischer v. Filseck. 1665.

Fischer v. Filseck. Der Major Matheus Georg Fischer von Rob in Livland, zuvor in sächsischen und französischen Diensten, in 1. Ehe vermählt mit Anna Dorothea v. Vohenstein, erwarb durch Abfindung mit den Vohensteinischen Erben um 1647 das Rittergut Filseck und wurde in diesem Jahr in die Ritterschaft Viertels am Kocher rezipiert; er starb 1667. Sein Sohn aus 2. Ehe (mit Ursula Dorothea Link von Kirchheim) Ludwig Friedrich starb 1707 ohne Nachkommen; dessen Witwe Elisabetha geb. Neubronner v. Eysenburg vermählte sich mit dem Oberstlieutenant v. Zweifel, der 1710 das Gut an Schönthal verkaufte.

de Fiurte s. Furt.



671. Kraft der Flache. 1338

Flach von Kirchheim. Die Annahme, sie seien Eines Geschlechts mit den Känern, Hofwarten und Dachenhausen gewesen, wird durch nebenstehendes Wappen nicht bestätigt. Bertholdus dictus Flache miles 1305. Kraft der Flache 1338 mit Besitz in Reudern OA. Nürtingen. OA.B. Kirchheim 147. 151. 265. Nürtingen 215.



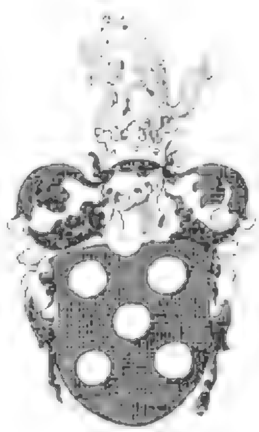
672. Ulrich Flad. 1441.

Flad, Rechbergische Lehenleute, im 15. Jhrh. Bürger in Gmünd, im OA. Gmünd mehrfach begütert. OA.B. Geislingen 183. Gmünd 245. 349. 351. 384. 405. 411. 418. 432. 455.

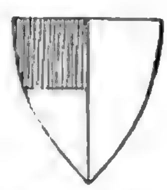
Fleck von Schmiechen, Ministerialen der Grafen v. Veringen, Lehenleute der Herrn v. Justingen-Steußlingen. Heinrich der Flecke, Ritter, kauft 1311 von Graf Wolfrad v. Veringen die Burg Pflummern und verkauft seinen Besitz zu Eringsdorf an das Kl. Salem; derselbe verkauft 1318 ein Gut in Altheim OA. Riedlingen. Rüdiger 1334. Heinrich 1340. 1350. Hans, Vogt zu Büren 1395, dessen Siegel einen aufgerichteten Bock zeigt. OA.B. Blaubeuren 210. Ehingen 105. Die hier nach einem Wandbild in der Kirche zu Schmiechen gegebene Wappenskizze verdanken wir Herrn Hofrat Baur in Blaubeuren. Der Bock ist seiner Angabe zufolge als schwarz zu erkennen. (In den Marchthaler Annalen kommt der Name Vleko als Beiname der H. v. Nivferon [Neufra bei Riedlingen] vor.)


673. Wandbild in der Kirche in Schmiechen.

v. Flehingen (AG. Bretten), im 14. Jhrh. bei Roßwag und Illingen OA. Maulbronn begütert, vorübergehend Ganerben auf Ebersberg OA. Backnang. Ulrich v. Fl. war Graf Eberhards des Jüngeren Hofmeister. Steinhofer III, 411. 429. 542. OA.B. Backnang 175. Brackenheim 404. Leonberg 158. Maulbronn 295. Neuenbürg 175.

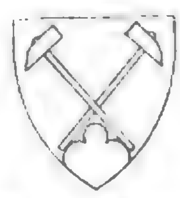

674.

v. Flein (OA. Heilbronn, Fline, Vline), schon anfangs des 13. Jhrh. in Heilbronn. Gerung v. Flein 1222, Heilbronner Bürger, ebenso Wienand 1291. Heinricus de Vlin dictus Hamman 1292. Richard 1312. Agnes, Klosterfrau zu Lauffen, 1333. Pfaff A. 229. 236. OA.B. Heilbronn 150. 205. 280. Möglicherweise gehört hierher Rugger Fliner, Richter und Bürger zu Weinsberg 1343. Ein Richter Cunrat Fl. daselbst ist genannt W. Fr. V, 453.


675. Rugger Fliner. 1343.

Fleiner von Altenburg s. oben S. 13—14.

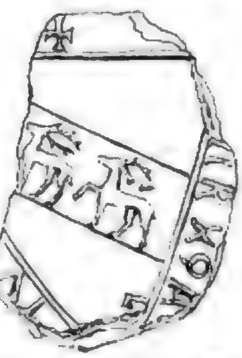
v. Fleischwangen (OA. Saulgau, Flings-, Fliswangen). Adelhedis de Fliswangen verkauft 1297 von Ortolfus de Hasenwile zu Lehen gehende Güter in Fliswangen. OA.B. Saulgau 151. 152. Wir geben das Wappen eines Heinrich Flinswang nach dem Siegel einer Ochsenhauser Urkunde von 1391. Ein Uzo Flinswang ist 1329 als Ravensburger Bürger genannt. Hafner, Ravensburg S. 171.


676. Hainrich Flinswang. 1391.



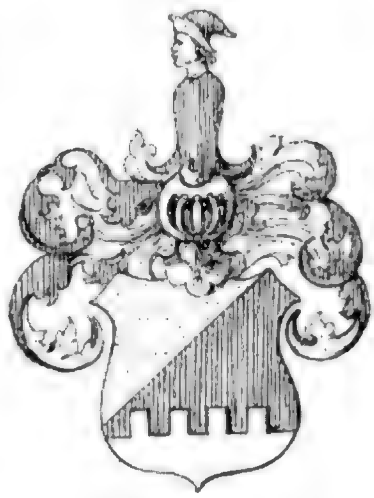
677. Eglof der Flieher. 1405.

Flieher oder Fliher, Zimmernsche Dienstleute, in Rottweil verbürgert. Vlrich der Vlieher 1307, zu Schwenningen gesessen. Fürstenb. UB. II, 32. Burkhart der Flieher von Mariazell (OA. Oberndorf), Edelknecht, vergabt 1358 einen Hof zu Messingen an das Kl. Wittichen. Eglolf, Hug des Fliehers Sohn von Tunningen und Clara, die Witwe seines Bruders Heinrich 1383. Eglolf (wohl derselbe), gesessen zu Dornheim (gefällberechtigt zu Wittlisweiler) und sein Bruder Hans 1392. OA.B. Rottweil 264. 399. Sulz 174. — Dasselbe Geschlecht benennt sich im 15. Jhrh. von Sünchingen (bad. BA. Villingen), so Albrecht v. S. 1483. (Das Wappen auf Grabmonumenten zu Gößlingen und Kilchberg.)



678. Marquardus liber de Flochberg. 1278.

v. Flochberg (OA. Neresheim), Edelfreie. c. 1140. 1340. Pfaff C. 313b. 323. OA.B. Gmünd 384. Neresheim 148. 227. 232. **299—300.** 335. 419. Ein Zweig dieses Geschlechts, dessen Geschichte weiterer Untersuchung bedarf, scheint in Trochtelfingen gesessen zu sein.



679. Nach Siebmacher.

v. Flockenbach (OA. Tettnang). Es sollen Edle d. N. unter den Mönchen von Weissenau gewesen sein. OA.B. Tettnang 237. In den Urkunden des Klosters finden wir aber nur einen Conrad Flockenbach 1276. Ein Ulricus in Flokkenbach zeugt im gleichen Jahr zwischen Nichtadeligen. Cod. Sal. II, 143. Wir geben unter Vorbehalt das von Siebmacher V, 122 unter schwäbischen Geschlechtern gegebene, möglicherweise den Lachen von Flockenbach zugehörige, Wappen. S. auch Lachen.

Flöter, Rottweiler Geschlecht. Eberhart der Flöter, Bürger zu Rottweil, vermacht 1385 dem Johanniterhaus daselbst sein Gut zu Balgheim, unter Vorbehalt lebenslänglicher Nutznießung für sich, seine Gattin Agnes und seine Kinder Gylien den Flöter, Kommentur zu Rottweil, und Mechtild, Klosterfrau zu Rottenmünster. Agnes Flöter war 1406 in Denkingen OA. Spaichingen begütert. Ein Hans Flöter, im J. 1529 wegen seines Glaubens aus der Stadt vertrieben, wanderte nach Schaffhausen (oder Rheinthal) aus. Ruckgaber, Gesch. der Reichsstadt R. II, 2. 244. OA.B. Rottweil 264. 283.

v. Flözlingen (OA. Rottweil). Wolfrat v. Flezelingen in einer Urkunde des Kl. St. Georgen von 1094. OA.B. Rottweil 132. 408.

Flörin s. Fluorn.

v. Flügelau (zerstörte Burg bei Roßfeld OA. Crailsheim, Vlug-, Vliglowe). Grafen des Mulachgaues nach den Grafen v. Lobenhausen, vielleicht ein Zweig derselben. c. 1240. 1317. Pfaff C. 210b—211. 220b—21. W. Fr. VIII, 12 ff. 75 ff. und an a. O. (s. Register). OA.B. Aalen 133. Brackenheim 136. 213. 238. 262. 393. 437. 442. Crailsheim 151. 170. 171. 172. 263. 296. 302. 309. 312. 313. 321. 326. 327. 337. 338. 390. 393. 396. 400. 401. **416—18.** 463. 485. 500. 504. Ellwangen 488. Gerabronn 131. 186. 284. Hall 107. **222—24.** 278. 301. 307. Künzelsau 220. 336. 339. 364. 398. 460. 468. 503. 622. 629. 714. 716. 733. 739. 746. 747. 812. 874. Neckarsulm 448. Das anderwärts gegebene Wappen mit Flügel im Schild und auf dem Helm ist urkundlich nicht nachweisbar. (S. auch Klunzinger, Zabergäu S. 50 f. u. a. a. O.)


680. Conrat der Graue v. Flügelowe. 1303.

v. Flunau (OA. Tettnang). Werner et iterum Werner de Flŏnowa 1122. W. UB. I, 347. Pfaff D. 333. OA.B. Tettnang 147.


681. Ulrich v. Flurn. 1337.

v. Fluorn (OA. Oberndorf, Flörin). Vor 1093. 1337. Pfaff B. 194b. 200. OA.B. Oberndorf 190. 237. Fürstenb. UB. V, 71. Das Wappen gleicht dem der Herrn v. Bochingen (oben S. 69) und Salzfaß.

Flur, Riedlinger Geschlecht. Benz Flur verkauft 1442 die Burg Möhringen unter dem Bussen nebst seinem Anteil am Dorf Möhringen an Albrecht Spät. Weiterer Besitz in Aderzhofen und auf der Kesselburg bei Biberach. 1456 siegelt Benz Flur der ältere (wohl der eben Genannte), wonach die Angabe Pflummerns, das Geschlecht sei 1448 mit Walter Fl. erloschen, unrichtig ist.

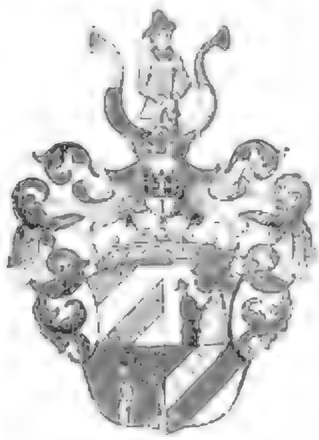

682. Benz Flur zu Riedlingen. 1456.

v. Forchtenberg (OA. Öhringen, Vorhden-, Vorten-, Wortenberg), Dienstleute der Grafen v. Dürn-Forchtenberg. 1243. 1380. Pfaff C. 332. 343. OA.B.

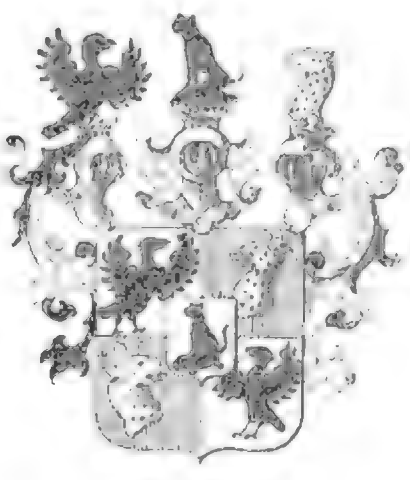
Künzelsau 467. 555. 610. 621. 819. Neckarsulm 485. Öhringen 216. **219.** 255. W. Fr. 1847, S. 25. 1855, S. 14. ?VI, 85. Von Forchtenberg benannte sich ein Zweig der Herrn v. Roigheim s. diese.

Forde s. Furth.

v. Forstner-Dambenoy, Freiherrn. Christoph Forstner, geb. 1598 auf Birkenstein in Oberösterreich, wurde 1631 Mömpelgardischer Vizekanzler, 1634 Kanzler, 1645 von Herzog Leopold Friedrich zu Mömpelgard mit der Fischereigerechtigkeit in dem Fluß Nomay und der kleinen Jagd in Dambenoy belehnt, welche Lehen bis zur französischen Revolution bei der Familie blieben. Sein Bruder Wolfgang (gest. 1680) war württ. Kammermeister, edler Oberrath, Geh. Rat und Obervogt zu Urach. Das Dienerbuch bemerkt von ihm: „Dieser Herr hat von niemand kein Geschenk angenommen". — Von den Söhnen Christophs war Ludwig Christoph (gest. 1690) mömpelgardischer Kammermeister und Geh. Regimentsrat, Heinrich Friedrich (gest. 1687) Oberhofmarschall in Baireuth, dann am württ. Hofe, Georg Friedrich 1708 Oberhofmarschall. S. Allg. Deutsche Biographie VII, 191 f. (P. F. Stälin.) Über ihren Besitz vgl. OA.B. Balingen 218. 382. Besigheim 170. Crailsheim 266. Künzelsau 5. 220. 546. 547. 548. Ludwigsburg 218. Mergentheim 504. Nürtingen 135. Die Erhebung in den Freiherrnstand erfolgte im J. 1827. Cast, Adelsbuch des K. W. S. 419.



650. Nach Siebmacher.



651. Nach Siebmacher.

v. Fränking (österr. BA. Wildshut), Freiherrn, in einer Linie Grafen seit 1697. Kneschke III, 306 f. Stammbuch I, 375. Im J. 1663 erwarb der Kapitän Chr. Wilhelm v. Fr. das Rittergut Lautenbach von Joh. Heinrich v. Knöringen. OA.B. Crailsheim 541.

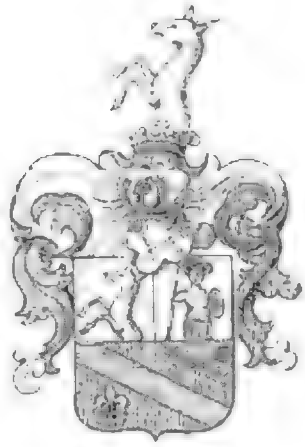
v. Francken, westphälisches Geschlecht. Peter Hermann v. Fr. war 1711 Forstmeister zu Liebenzell; demselben wurde der seiner Familie im J. 1600 verliehene Reichsadelsstand unterm 4. Mai 1737 durch K. Karl VI. bestätigt. Er

starb 1742 zu Weil d. Stadt, wo sein Grabstein an der Kirche zu finden. Karl Leopold (1742 Hauptmann in Tübingen, gest. 1759 als Obristwachtmeister und Kommandant von Hohen-Tübingen) erwarb 1745 das Schloßgut Sersheim. W. F. G. v. Fr. war 1756—62 Herrenalbischer Amtmann zu Merklingen. S. das Dienerbuch und Neuen Siebmacher, preuß. Adel S. 42. OA.B. Brackenheim 165. Vaihingen 255.



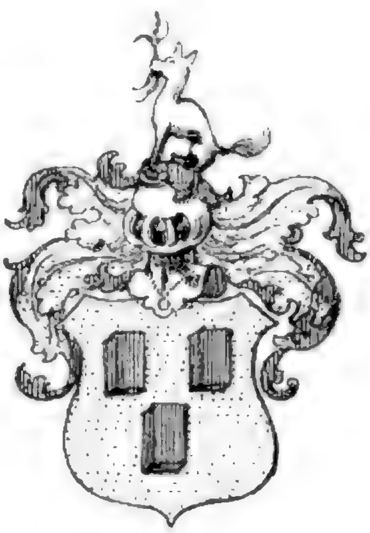
685. Nach Siebmacher.

v. Frank. Der im J. 1780 in den Reichsadelsstand erhobene brandenburg-ansbachische Geh. Rat und Wechsler zu Straßburg Philipp Jacob Frank kaufte 1784 die Güter Leinstetten, Bettenhausen und Lichtenfels und wurde 1785 in die Reichsritterschaft Kanton am Neckar, Schwarzwald und Ortenau aufgenommen; er starb 1789 ohne Söhne; seine Witwe verkaufte 1790 die Güter an den Grafen Ludwig Friedrich Eberhard v. Sponeck.



686. Nach Siebmacher.

v. Frankenberg, schlesische Familie, Freiherrn und Grafen. Alter Siebmacher, Suppl. XII, T. 22. Neuer Siebmacher, preuß. Adel S. 8. 45. Monatsblatt der k. k. heraldischen Gesellschaft Adler II, 75. Im Dienerbuch finden wir einen Balthasar v. Fr. als edlen Oberrat 1600—1608 und 1622 (durch seine Gemahlin Anna Helena v. Reischach vom Reichenstein scheint er Rieth OA. Vaihingen erworben zu haben; wir finden ihn dort schon 1607 und in den Jahren 1611 und 1612 starben ihm dort zwei Kinder, Friedrich Eberhard und Anna Kunigunde), Sylvius Carl 1690 Obervogt in Waiblingen, 1715 einen Kammerjunker v. Fr. aus Schlesien, einen Sylvius Carl, Herrn auf Zettlitz und Ludwigsdorf, als Obervogt zu Ludwigsburg und Marbach, Geh. Rat und Schloßhauptmann zu Ludwigsburg 1732, Oberhofmeister des Collegium illustre 1748—75. Sylvius Friedrich war der letzte Obervogt in Tübingen bis 1775. — OA.B. Mergentheim 418. Tübingen 270. Vaihingen 120. 218.



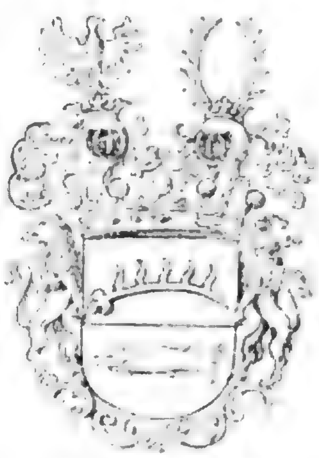
687. Nach Siebmacher.

? **v. Frankenhofen** (OA. Ehingen), mit Ausnahme der angeblichen Äbtissin von Boos, Anna v. Fr., nicht genannt. OA.B. Ravensburg 165.



688. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Frankenstein, Freiherrn. Stammsitz bei Niederbeerbach, hess. Provinz Starkenburg. Kneschke III, 320 ff. Stammbuch I, 377. Biedermann, Steigerwald T. CLXIII—XXIII. Rhön-Werra I. Verz. v. d. Becke-Kl., badischer Adel 151—54. 612. Besitz in den Oberämtern Neckarsulm (Jagsthausen, Widdern) und Weinsberg (Weislensburg Gde. Bitzfeld). Hans v. Fr. ist 1468 im Streit mit Konrad und Kilian v. Berlichingen um das Neuensteiner Erbe zu Siebeneich (OA. Weinsberg), Mörich, Ulrichsberg und Rechbach (OA. Öhringen). OA.B. Crailsheim 363. Ellwangen 644. 759. Künzelsau 340. 396. 401. 402. 581. 589. Neckarsulm 194. 392. 443. 444. 450. 663. 670. 671. Das Wappen z. B. bei Grünenberg 147 b. Siebmacher I. 126. (Dasselbe findet sich mehrfach am und im sog. Schleglerschloß in Heimsheim. S. Ill. Gesch. von Württ., S. 316 Anm.) Vermehrtes Wappen bei Siebmacher, Suppl. II, 13.



690. Nach einem Siegel.



689. Adelsmatrikel.

v. Franquemont. Diesen Namen (von einer ehemaligen württ. Herrschaft im Departement des Oberrheins) gab Herzog Karl Eugen einer Reihe von natürlichen Kindern. (Wagner, Gesch. der Karlsschule I, 371. Th. Schön im Deutschen Herold von 1880, S. 32.) Ein Adelsdiplom liegt nur vor für den Generallieutenant Friedrich v. Fr., welcher am 27. Mai 1813 in den Grafenstand erhoben wurde. Cast, S. 419. Allg. Deutsche Biographie VII, 274. Seyler, abgest. w. Geschl. S. 3. Wir entnehmen einer Siegelsammlung der Frau Kommerzienrat Kohlhammer dahier das Wappen eines Oberstlieutenants v. Fr. (Vorname nicht angegeben), welches dem bei Rietstap, Armorial S. II, 363 beschriebenen Wappen der v. Ostheim (ebenfalls natürlicher Söhne des Herzogs) entspricht. (Gefl. Mitteilung des H. Th. Schön.)

v. Frauenberg (abg. Burg bei Feuerbach). 1251. 1638. Ihr letzter Sitz war Thalheim OA. Heilbronn. Pfaff A. 452—53. 479 b—81. OA.B. Backnang 175. 283. Balingen 374. Besigheim 219. Böblingen 168. Backen-

heim 137. 368. Cannstatt 136. 225. Ellwangen 821. Gmünd 252. 348. Hall 204. 271. Heilbronn 173. 338. 339. 340. 341. Herrenberg 133. 305. Künzelsau 323. Leonberg 110. Nagold 240. Nürtingen 206. Rottweil 285. Stuttgart Amt 133. **135—56.** Stuttgart Stadt 432. Sulz 188. 239. Waiblingen 139. 201. Über mehrfache Bedienstungen s. das Dienerbuch. (Zur OA.B. Gmünd 348 bemerken wir, daß Konrad v. Fr., welcher 1431 Rosenstein verkauft, das Wappen seiner Frau Els v. Bachenstein führt.)



691. Mſ. der K. öff. Bibliothek.



692. Nach Siebmacher.

v. Frederking. Der kais. Oberstlieutenant Johann Friedrich v. Fr., Tochtermann des Heilbronner Bürgermeisters Joh. Esaias v. Rühle, besaß von etwa 1726—1772 den Lautenbacher und den Mönchshof, sowie Zehnten zu Ober-Eisesheim. OA.B. Heilbronn 330. Neckarsulm 600. 602.

Freiberg s. Freyberg.



693. Aus Schreibers Urkundenbuch.

v. Freiburg, Grafen, Zweig der Grafen von Urach-Fürstenberg. Über Besitz derselben im OA. Sulz s. die OA.B. 202, im OA. Tuttlingen die OA.B. 364. 365. Erwähnt werden sie in den OA.B. Balingen 278, Kirchheim 259, Rottweil 419, Tübingen 188. Siegelabbildungen bei Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg I, Taf. II und im Fürstenb. UB. I, 193.

v. Freiburg, Freiburger, seit dem 14. Jhrh. in Rottweil verbürgert, wo mehrere Glieder die Schultheißenwürde erlangten, begütert in den Oberämtern Balingen (Zehnten zu Erlaheim, wenn nicht der in der Oberamtsbeschreibung



694. Nach Lutz v. Lutzenhart. (Mſ. des
kl. Staatsarchivs.)

genannte Ludwig v. Fr. ein Freyberg iſt), Oberndorf (Thalhauſen), Rottweil (Böſingen, Dautmergen, Dietingen, Dormetingen, Eckhof, Neufra) und Tuttlingen (Gunningen und Troſſingen; mit Gütern an letzterem Ort waren ſie, was in der Oberamtsbeſchreibung nicht erwähnt iſt, von Öſterreich vom Anfang bis Ende des 17. Jhrh. belehnt). OA.B. Balingen 374. Rottweil 132. 258. 264. 288. 317. 349. 376. 382. 433. 453. 472. 485. 556. Tuttlingen 320. 322. 478.

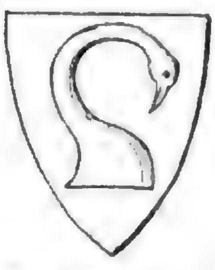
Fremde. Die OA.B. Künzelsau ſagt S. 698: „Dunkel iſt noch die Familie der Fremden, die in Mulfingen und Umgegend vorkommen". Die Urkunden, welche S. 700. 701. 707. 867 angeführt werden, gehören der Zeit von 1279—1338 an. Schon 1230 finden wir in einer Urkunde Conrads v. Weinsberg einen Heinricus Vremdo scultetus (W. UB. III, 267), in einer Urkunde von 1253 (W. UB. V, 9) iſt Herr Heinrich der Fremde als Ritter genannt.

v. Freudenberg ſ. Schorp.



695. Nach Siebmacher.

v. Freudenberg (bei Amberg). Kneſchke III, 334. Siebmacher I, 77. Johann Heinrich v. Fr., geb. 1641, Generalwachtmeiſter, Obervogt zu Balingen 1700—1, geſt. 16. April zu Stuttgart. OA.B. Balingen 283.



696. S. Willehelmi de Vrodenstein. 1312.

v. Freudenſtein (OA. Maulbronn, Vroiden-, Froden-, Froudenſtein). 1209. 1403. Pfaff A. 368b. 384b. 385. Sie führen im Schild einen Schwanenhals, Gold in Blau, wie er in der Kloſterkirche in Maulbronn an die Wand gemalt iſt. (Das Siegel Wilhelms v. Fr., von welchem oben S. 88 unter Bretten die Rede war, iſt, wie wir uns überzeugt haben, kein Helmſiegel). Ein Zweig der Familie nannte ſich von Sulzfeld (bad. AG. Eppingen), ein anderer von Weſſingen (preuß. AG. Hechingen), ſo Berthold 1284 (Schmid, Monum. n. 97) und Wilhelm 1326. — OA.B. Brackenheim 367. Maulbronn 113. 143. 158. 203. 204. **225**. 226. v. Freudenſtein nannten ſich die Gremp; ſ. dieſe.

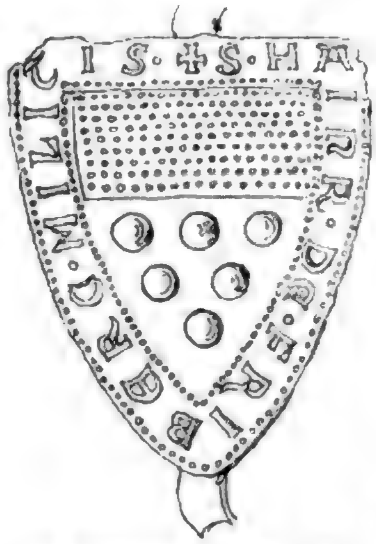
v. Frey. Franz Joseph Frey von Schussenried wurde 1795 von Waldburg-Zeil mit dem Prädikat v. Freyenfels geadelt.

Derselbe hinterließ zwei Söhne, Joseph Bonaventure, gest. 1808 als Oberamtmann in Buxheim, und Bonaventure Christoph, fürstl. fürstenb. Hofrat. (Th. Schön.) — Das Wappen verdanken wir Herrn Sekretär Schwenzer in Zeil.

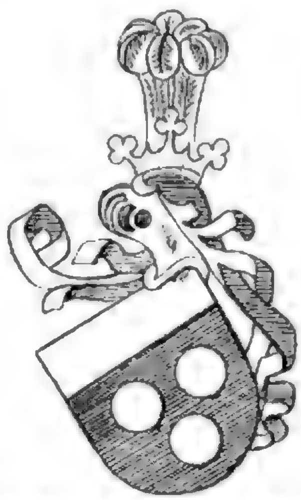


697. Nach dem Diplom.

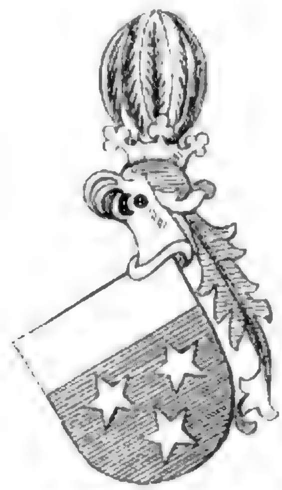
v. Freyberg (OA. Biberach), Freiherrn, ursprünglich Edelfreie, in dem Zweig von Hürbel erstmals 1129 genannt. W. UB. I. 380. Litteratur bei Kneschke III. 338 ff., im Stammbuch I. 381 f., C. F. v. Stälin II. 596, Baumann, Allgäu II. 380 ff. Cast, württ. Adel, S. 197. v. d. Becke-Kl. S. 103. Pfaff D. 56b—70. 114—125.



698. Heinricus de Friberc. 1258.

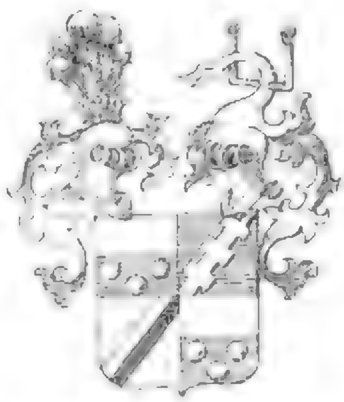


699. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



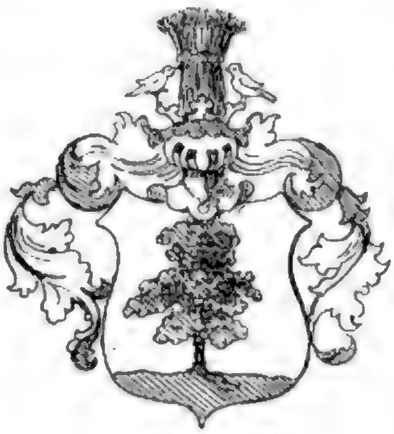
700 Mietingen-Aschau. Mſ. des K. Staatsarchivs.

Goth. Kal. 1856, S. 183. Der Familie stand das Erbkämmereramt bei den Stiften Augsburg und Ellwangen zu. Grablegen: Heggbach, Ochsenhausen, Stams in Tyrol. Hauptlinien (wir folgen einer gütigen Mitteilung des Freiherrn E. v. Freyberg in Allmendingen): Achstetten (OA. Laupheim), Angelberg (bayer. LG. Türkheim) mit den Zweigen Aulfingen (im Hegau) und Öpfingen (OA. Ehingen), Steußlingen (OA. Ehingen), wovon sich die Linie Eisenberg (bei Füßen), von dieser Raunau (bei Krumbach in Bayern) und Hopferau (bei Füßen) abzweigen, von Raunau: Hürbel (OA. Biberach) und Haldenwang (LG. Burgau), von Hopferau: Altheim (OA. Ehingen) — Allmendingen (OA. Ehingen) — Jetzendorf (LG. Pfaffen-

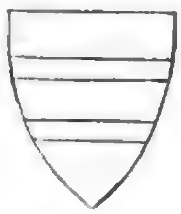


701. Freyberg-Öpfingen. Nach Siebmacher.

hofen) und Wellendingen (OA. Rottweil), **Mietingen** (OA. Laupheim) — Lichtenberg (bei Augsburg) — Gerstenegg (? LG. Landshut) und Aschau (bei Chiemsee). Die Linie **Löwenfels** (angeblich Leofels an der Jagst) ist zweifelhaft. — OA.B. Aalen 155. 166. Backnang 196. Balingen 382. Biberach 125. 126. 127. 131. 134. 140. 149. 157. 158. 159. 162. 169. 189. 191. 206. Blaubeuren 163. 167. 198. 208. Crailsheim 286. 410. Ehingen 80. 82. 99. 100. 101. 103. 104. 106. 107. 113. 119. 122—23. 129. 131. 134. 135. 140. 166. 169. 185. 186. 190. 201. 203. Ellwangen 388. 391. 393. 394. 467. 468. 471. 474. 666. Eßlingen 237. Gmünd 150. 243. 329. Göppingen 280. 281. Horb 256. Kirchheim 119. 213. 214. 224. 228. 246. 272. Laupheim 4. 80. 82. 109. 111. 112. 114. 115. 116. 119. 120. 126. 139. 142. 145. 146. 152. 195. 196. 202. 217. 241. 256. 264. Leonberg 158. Ludwigsburg 85. 182. 183. 191. 218. Mergentheim 568. 644. Münsingen 117. 151. 184. 185. Neckarsulm 392. Neresheim 286. 424. Neuenbürg 250. Riedlingen 126. 163. 229—30. Rottweil 140. 154. 304. 540. 541. 545. 546. Saulgau 160. Spaichingen 394. Sulz 204. Tettnang 231. Tuttlingen 397. Ulm 232. Urach 186. Waldsee 101. 137. 143. 162. Wangen 264. Weinsberg 291. Welzheim 255. 256.



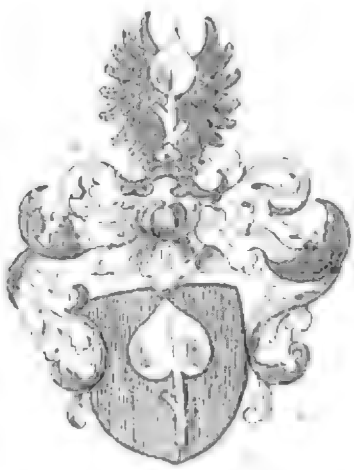
702. Nach Siebmacher.



703. S. Johannis dicti Frick. 1386.

Frick, Ulmer Patrizier. OA.B. Ulm 117. Nach Seyler (Neuer Siebmacher, abgest. württ. Geschl. S. 5) erhielt Johann Jacob Frick, Kanzleiadjunkt der Stadt Ulm im J. 1794 den Reichsadel. (Wappen 702.)

Im J. 1385 finden wir in Eßlingen einen Richter Johann genannt Frick von Ehingen mit obigem Wappen. (703)



704. Nach Siebmacher.

? **v. Frickingen** (OA. Neresheim). Möglicherweise stammen von da die seit etwa 1350 bekannten **Frickinger** in Nördlingen, welche in den Oberämtern Ellwangen (Herrgottsweiler, abg. bei Zöbingen) und Neresheim (Utzmemmingen und Sommerfeld bei Mörtinger Höfe Gde. Schweindorf) begütert waren. OA.B. Aalen 157. Ellwangen 841. Neresheim 148. 311. 415. 443. Siebmacher V, 256. Stammbuch I, 384: „Frickinger zu Ulm, Augsburg und Nördlingen, im Schild ein Lindenblatt, kommen zuerst um 1300 vor und blühen in letztgenannter Stadt noch heutzutage, ohne jedoch in Bayern immatrikuliert zu sein."

v. Friedingen (bei Radolfszell), Edelfreie, mit Besitz in den Oberämtern Ehingen (Gefälle zu Munderkingen), Riedlingen (Aderzhofen, Burgleben auf dem

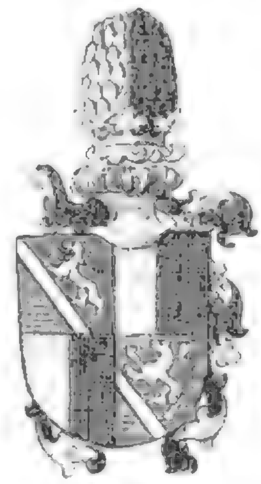
Bussen, Daugendorf, hier die Fr. mit gespaltenem Schild, Dietelhofen, Uigendorf, Unlingen), Rottenburg (Bodelshausen), Spaichingen (Aixheim, Aldingen), Tübingen (Kresbach, Oferdingen), Tuttlingen (Herrschaft Lupfen mit Thalheim und Hohenkarpfen, Rietheim, Thuningen, Trossingen) und Waldsee (Burg Winterstetten als Pfandbesitz). OA.B. Balingen 280. Nagold 270. 271. Riedlingen 142. 143.



705. Alt Friedingen. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

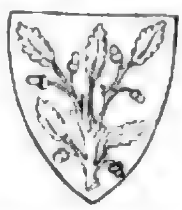


706. Ms. der Stadtbibliothek Zürich.

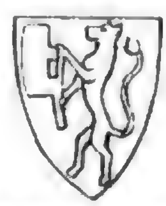


707. Nach Grünenberg.

144. 146. 168. 208. 222. 223. 237. Rottenburg 158. Rottweil 264. Spaichingen 191. 234. 241. Tübingen 332. 336. 337. 340. 343. 447. 489. Tuttlingen 220. 268. **311—16.** 332. 334. 425. 455. 465. 477. 513. Waldsee 187. Schwab, Bodensee S. 112 f. Ein Adel von Friedingen OA. Tuttlingen läßt sich nicht nachweisen, vgl. übrigens die OA.B. Tuttlingen S. 311 und Pfaff B. 468—69. Über die Fehde zwischen Graf Eberhard im Bart und den Edlen v. Fr. C. F. v. Stälin III, 589 f.



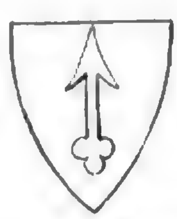
708. Diepold der Fry. 1392.



709. Burchart der Fris (in Sig. Phil. v. Slaitdorf. 1313.

Friz oder **Frye** von Weilheim (OA. Kirchheim), mit einem Eichenzweig im Schild. Ulrich und Diepold die Fryen genannt von Weilheim 1392. 1399. Junker Ulrich Frye, gesessen zu Weilheim 1438. OA.B. Kirchheim 286. 287. — Das oben abgebildete Wappen Burcharts des Frien von Schlaitdorf (OA. Tübingen) gleicht dem der Edlen von Zimmern in älterer Darstellung.

v. Fristingen (bayer. AG. Dillingen, Frustingen). Der Edelknecht Conrad Frustinger, welcher den Grafen Eberhard von Württemberg seinen graciosus patronus nennt, stiftet 1408 Güter zu Waiblingen an die dortige Kirche. OA.B. Waiblingen 111. Auch in Fellbach war die Familie schon Mitte des 14. Jhrh.

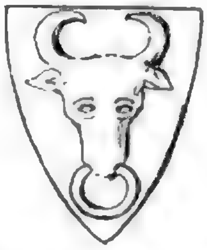


710. Conradus Frustinger armiger 1408.



711. Ms. im Besitz des Verf.

begütert. Das oben beigefügte Wappen Nr. 710 war in der Barfüßer-Kirche in Eßlingen als Allianzwappen mit Neuhausen gemalt.



712. S. Vlrici dicti Fritel de Ravensburg. 1327.

Fritelo, Fritil ct., wie aus dem nebengezeichneten Siegel hervorgeht, Beiname der Holbein in Ravensburg. Vgl. die Register zu Bd. IV und V des W. UB. In der Urkunde von 1224 (IV, 293) dürften die fratres dicti Fritilones eben die zuvor genannten Heinrich, Friedrich und Cuno Holbein sein.

? **v. Frittlingen** (OA. Rottweil). v. Langen, Beitr. 362: „1557 lebte Burkard v. Fritlinger, Bürger zu Rottweil" — vielleicht eine Verwechslung mit einem H. v. Frickingen (bad. BA. Überlingen), bei welcher Familie der Vorname Burkhart vorkommt.



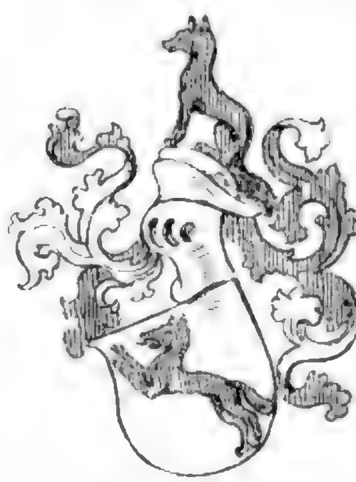
713. Ms. der K. öff. Bibliothek.

v. Frohnhofen (bayer. AG. Bissingen, im Kesselthal), ursprünglich Edelfreie, begütert in den Oberämtern Mergentheim (Brauneck), Neresheim (Eglingen, Frickingen, Iggenhausen, Mörtinger Höfe, Utzmemmingen) und Waiblingen (Bittenfeld als Pfandbesitz). Ein Junker Hans Fronhöfer war 1468 Vogt in Marbach. OA.B. Aalen 166. 232. Künzelsau 392. Neresheim 289. 308. 311. 414. 442. Waiblingen 125. W. UB. IV, 330. 353. Steichele, Bist. Augsburg III, 909 ff.

v. Fronhofen (OA. Ravensburg) nennen sich die ersten bekannten Glieder der Herren, jetzt Grafen v. Königsegg, s. diese.

Frundeck s. Kröwel und Münsinger.

Frustingen s. Fristingen.



714. Aus Heideloff's Capelle v. Haßfurt.

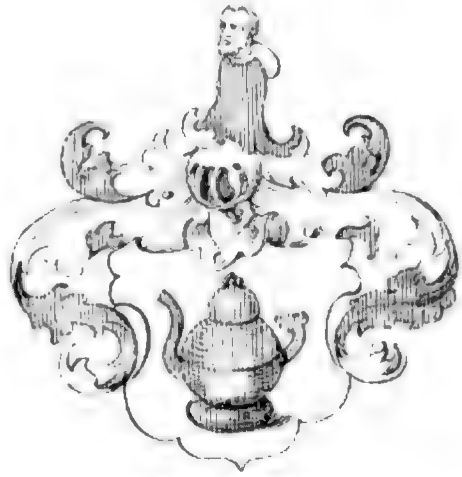
Fuchs. Von diesem vielverzweigten fränkischen Geschlecht, über welches Kneschke und das Stammbuch mit der dort angeführten Litteratur zu vergleichen sind, kommen in Betracht die Fuchs v. Dornheim und Bimbach, von welchen einzelne Zweige sich v. Burleswagen und v. Neidenfels (beides Gde. Satteldorf OA. Crailsheim) benannten und die Fuchs v. Zipplingen, über welche P. F. Stälin in der OA.B. Ellwangen 821 das urkundliche Material zusammengestellt hat; über ihren Besitz zu Trochtelfingen s. OA.B. Neres-

heim 421 f., über den zu Roden (Leinroden) f. OA.B. Aalen 280, und wegen Heubach OA.B. Gmünd 551. Über die Fuchs zu Burleswagen und Neidenfels f. OA.B. Aalen 152. Crailsheim 217. 245. 250. 254. 281. 283. 425. 427. 428. 430. 431. 432. 433. 435. 436. 438. 439. 457. Veit Fuchs v. Bimbach ist 1525 Vogtherr zu Kochendorf. OA.B. Neckarsulm 467. 474.

Fuchs v. Kannenberg oder Kandenberg, fränkisches Geschlecht. Kneschke III, 386. Biedermann, Canton Baunach T. XXXII—XXXIII. Melchior Fuchs v. K. hatte durch seine Gemahlin Anna v. Aschhausen Anteil an Aschhausen. OA.B. Künzelsau 562. Der letzte des Stammes und Namens starb 1545 zu Gundelsheim OA. Neckarsulm, wo sein Grabstein an der Kirche noch erhalten ist.

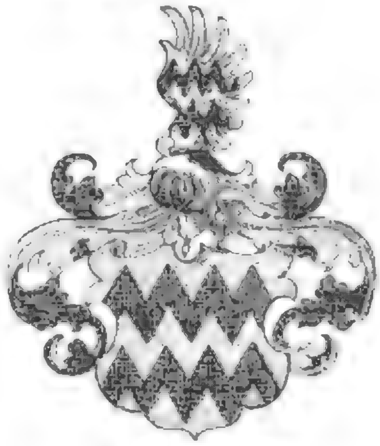


715. Grabstein in Gundelsheim.



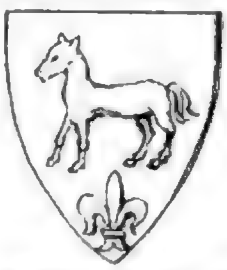
716. Nach Siebmacher.

v. Fuchsstein (? bei Amberg). Hans Fuchsenstainer, Ritter und Dr., war Herzog Ulrichs (zuvor des Pfalzgrafen Friedrich) Kanzler. Dienerbuch S. 16. Wir geben nebenstehendes Wappen nach Siebmacher I, 93 mit Vorbehalt des Irrtums.



717. Nach Siebmacher.

Füllen (Fülhin, Fulohin) **v. Tissen** (Rißtissen OA. Ehingen, Tussin ct.), nicht zu verwechseln mit den Vöhlin von Frickenhausen zu Tissen (Illertissen), ein im 13. und 14. Jhrh. hauptsächlich in Urkunden der Klöster Urspring und Heggbach oft genanntes Adelsgeschlecht, das auch zu Einsingen OA. Ulm und zu Burgrieden OA. Laupheim saß und welchem ohne Zweifel



718 Chunrat Fulhin, gen. Vogt v. Herrenberg. 1327.

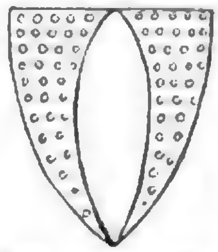


719. Hainrich Füll, Füttermeister Herzog Sigmunds von Österreich. 1456.



720. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

die beiden Äbtissinnen von Urspring, Hiltrud (1332) und Udelhilt (1368. 1373) angehörten. Ein Conrad F. heißt 1324 Vogt zu Herrenberg, ein anderer Conrad im gleichen Jahr Marschalk, letzteren Titel führt auch 1322 ein Bertold. Ulrich F. wird als Träger seiner Kinder von Anna Gräter 1433. 1439 und 1442 mit dem Kirchensatz von Bechingen OA. Riedlingen belehnt.



721. Johans der Füller. 1324.



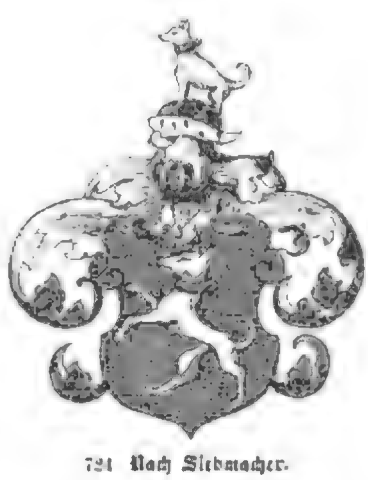
722. Wernher der Füller. 1316.

Füller. Laut einer Rottweiler Urkunde von 1324 schloß Johans der Füller, dessen Wohnsitz nicht angegeben ist, mit drei Gebrüdern v. Balgingen zu Rottweil einen Vertrag, betreffend ihre beiderseitigen Leibeigenen. Ein ähnliches Wappen führt Wernher der Füller, der neben Adeligen eine Alpirsbacher Urkunde von 1316 besiegelt; letztere Familie war, wie aus einer Urkunde von 1260 (W. UB. V, 349) hervorgeht, in Gruol, hohenz. OA. Haigerloch, ansässig.



723. Johannes Fünfer, Kanzler. 1474.

Fünfer (Fünffer), Stuttgarter Geschlecht. 1305. 1503. Pfaff, Stuttgart 389 f. Der Kanzler Johannes F., über welchen das Dienerbuch zu vergleichen, verkauft 1474 an den Grafen Ulrich v. W. seinen Baumgarten „hinter der Burg vf dem Graben und rüret an der tanzwisen graben". Im J. 1457 war er neben Ulrich Eckart mit einem halben Hof zu Aspach belehnt worden. Ein Schild mit 5 wie neben geordneten Merletten findet sich in der Klosterkirche zu Lorch.



724 Nach Siebmacher.

Fürbringer, Haller Patrizier, welche der OA.B. Hall 148 zufolge noch 1545 florierten. Siebmacher II, 100.

Fürderer. Über dieses Stuttgarter Geschlecht vgl. Pfaff, Stuttgart S. 390, Faber, Familienstift. LXIX, 121. 146, OA.B. Stuttgart Stadt 434 und das Dienerbuch. Burkhart F., Bürger und des Gerichts zu Stuttgart, wohl der spätere Ge-

heime Rat, führt 1506 das untenstehende Wappen (725), sein Sohn Jakob, Vogt daselbst, schon 1529 das Wappen mit dem Löwen (ganz ähnlich dem der Sölr v. Richtenberg), dessen sich die Familie unter dem Namen **Fürderer v. Richtenfels** bediente; er scheint also damals schon geadelt gewesen zu sein (nach Pfaff wurde dieser Name erst von 1559 an geführt). Ein Hans F. v. R. urkundet 1533 zu Eltershofen, ein Junker Fürderer (vielleicht derselbe) saß 1573 zu Michelfeld. OA.B. Hall 229. Die männlichen Nachkommen der Elisabeth



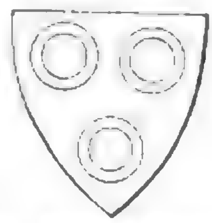
725. Burgkhart Fürderer. 1506.



726. Nach Siebmacher.

F. v. R. und des Jakob Eisengrein nahmen den Geschlechtsnamen der Mutter an. S. Eisengrein (S. 158), wo die Tinktur des Wappens nach obiger Abbildung zu ergänzen ist. Als Beinamen finden wir den Namen Fürderer bei den Bösch von Winnenden, bei den Waldeck, Wunnenstein und Lomersheim.

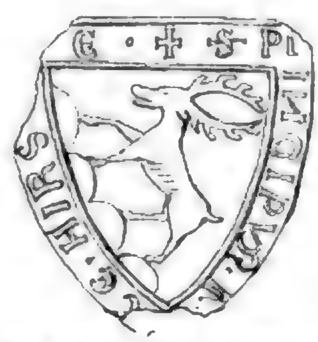
v. Fürfeld (OA. Heilbronn, Furhenfeld), wohl ein Zweig der Herrn v. Böckingen, vielleicht auch der Herrn v. Neipperg. 1311. ? 1515. Pfaff A. 229. 256. OA.B. Heilbronn 150. 294. 295. 525. Künzelsau 810. Neckarsulm 525. Lehenb. Gr. Eberhard d. Gr. ed. Schneider Bl. 18. W. Fr. VIII, 151, wozu wir bemerken, daß die hier aufgeführten Rafan oder Raben v. F. vom 14. Jhrh. an wahrscheinlich der Familie Helmstatt angehören.



727. Gerhart v. Fürfeld 1363.

v. Fürnsaal (OA. Sulz). Nur ein Waltherus de Firnsul 1288 bekannt. Pfaff B. 346. OA.B. Sulz 184.

Fürst v. Hirscheck-Konzenberg-Fürstenstein (Principes de Hirzecche), Edelfreie. Stammburg Hirscheck (beim Weiler gl. N. OA. Saulgau), in deren Besitz sie bis 1268 blieben. Schon um das J. 1200 in Wurmlingen begütert (W. UB. V, 401), dürften sie zu Anfang des 13. Jhrh. die nahe dabei gelegene Burg Konzenberg gebaut haben. Im J. 1259 finden wir einen Konrad mit drei Söhnen gl. N., von welchen wohl die Burg ihren Namen erhalten hat. Dieselbe kam schon 1300 an das Bistum Constanz, doch lebte noch 1343 ein Hermann v. Konzenberg. Nach einer andern Burg, Fürstenstein bei Weilheim OA. Tuttlingen, nannte sich schon 1211 ein Berthold. Cod. Sal. I, 114. II, 576.



728. C. dictus Furst et fratres sui. 1260. („nostri sigilli munimine".)



729. Züricher Wappenrolle.

Vgl. auch W. UB. III, 428. V, 47. 249. 401. OA.B. Balingen 425. Saulgau **149.** Spaichingen 191. 249. 524. Tuttlingen 219. 220. 397. 487. 495. 495. **510. 513.** Waldsee 201. Seyler, abgest. w. Geschl. S. 5 f. Siegelabbildungen im Cod. Sal.

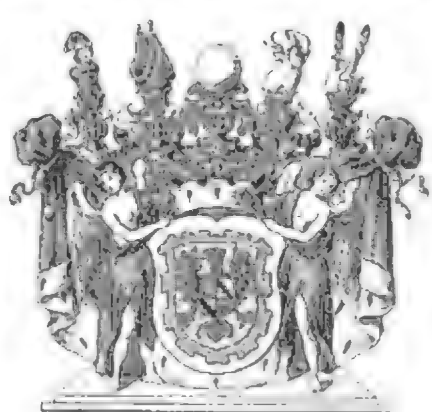
v. Fürst oder First (abg. Burg auf dem Firstberg bei Öschingen OA. Rottenburg), mit den Fürst v. Hirscheck-Konzenberg nicht zu verwechseln. Die ursprünglichen Besitzer der Burg waren Edelfreie, so die zu Ende des 11. und Anfang des 12. Jhrh. genannten Burkard und Hesso. Cod. Hirs. ed. Schneider 30 b. Notitia fund. des Kl. St. Georgen in ORhein IX, 211. 218, vgl. Schmid, Gr. v. Hohenberg I, XVIII f. Von 1300 an finden wir ein adeliges Geschlecht d. N. bis 1561. In diesem Jahr starb zu Tübingen Conrad v. F., Herr zu Hornstein und Seybersdorf (nicht Horstai und Seybers, wie seine Grabschrift mehrfach gedruckt wurde). Pfaff B. 259. OA.B. Herrenberg 274. Horb 214. Reutlingen 147. 149. Riedlingen 175. Rottenburg 194. **195.** Rottweil 434. Schorndorf 102. Spaichingen 218. Tübingen 225. 256. 262. 385. Seyler, abgest. w. Geschl. S. 5. Th. Schön in den Reutlinger Geschichtsblättern 1891, S. 69 ff. — Aus der Ähnlichkeit des Wappens wird auf eine Verwandtschaft mit den H. v. Ehingen geschlossen.


730. Ms. der K. öff. Bibliothek.


731 Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Fürstenberg (bad. BA. Donaueschingen), Grafen, seit 1716 Fürsten. Über dieses von den Grafen von Urach abstammende Geschlecht vgl. C. F. v. Stälin II, 451 ff., P. F. Stälin I, 401 ff., Riezler im Vorwort zum Fürstenb. Urkundenbuch; derselbe, Geschichte des Hauses Fürstenberg und seiner Ahnen, Tübingen 1883; über das Wappen: Fürst F. K. von Hohenlohe-Waldenburg, Stuttgart 1860, und Schriften für Geschichte der Baar III, 15 ff. Besitz in den Oberämtern Balingen (Balingen, Unter-Digisheim), Blaubeuren (Klingenstein, Ringingen), Ehingen (Gamerschwang), Freudenstadt (Baiersbronn, Dornstetten, Kniebis, Schaflützels- und Mezgerhof bei Ober-Iflingen), Geislingen (Herrschaft Wiesensteig,

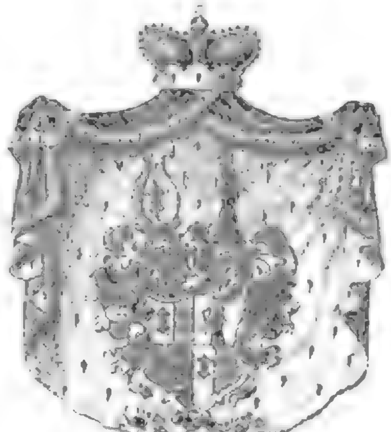

732. Ms. des K. Staatsarchivs.


733. Nach v. d. Becke-Kl.

Hohenstadt), Horb (Horb, Rohrdorf, Weitingen), Münsingen (Bichishausen, Bremelau, Dürrenstetten und Hohen-Gundelfingen, Ennabeuren, Hayingen, Münsdorf, Oberstetten, Weiler, Ober-Wilzingen), Nagold (Unter-Thalheim), Oberndorf (Hochmössingen, Oberndorf), Ravensburg (Haßenweiler und Jagdrechte an mehreren Orten), Riedlingen (Burgau, Dietelhofen, Emerfeld, Neufra, Warmthal), Rottweil (Bernburg, Deißlingen, Horgen, Lauffen, Schwenningen, Täbingen), Spaichingen (Aixheim, Aldingen, Böttingen, Denkingen, Dürbheim, Frittlingen, Spaichingen), Sulz (Geroldsweiler, Marschalkenzimmern, Grafschaft Sulz), Tettnang (Eichenmühle, Hersberg, seit 1846 badisch, Riedern, Spaltenstein, Theuringen), Tuttlingen (Durchhausen, Gunningen, Kolbingen, Neudingen, Oberflacht, Renquishausen, Schura, Seitingen, Stetten, Thalheim, Thuningen, Trossingen, Tuttlingen, Herrschaft Werrenwag, Wurmlingen), Ulm (Ehrenstein, Oberstetten), Urach (Dettingen, Metzingen), Wangen (Fidenacker, Pfärrich). OA.B. Balingen 215. 217. 282. 295. 315. Blaubeuren 161. 168. 187. 190. Böblingen 85. 148. Calw 221. Ehingen 151. Ellwangen 462. Freudenstadt 118. 166. 167. 190. 200. 219. 220. 221. 244. 280. Geislingen 106. 107. 108. 212. 264. 270. Herrenberg 88. 90. 213. Horb 121. 237. 264. 269. Laupheim 249. Münsingen 125. 129. 144. 161. 163. 166. 198. 199. 200. 201. 203. Nagold 242. Nürtingen 151. Oberndorf 114. 165. 252. Öhringen 237. Ravensburg 4. 5. 55. 195. 207. 243. 244. Riedlingen 145. 158. 159. 160. 191. 212. Rottweil 155. 249. 264. 308. 315. 352. 360. 370. 409. 419. 435. 449. 450. 458. 459. 466. 478. 504. 516. 517. 535. 546. Spaichingen 172. 191. 192. 233. 235. 251. 264. 272. 294. 304. 312. 326. Stuttgart Amt 190. Sulz 128. 218. 229. 256. Tettnang 5. 6. 127. 128. 135. 137. Tübingen 515. Tuttlingen 219. 222. 224. 266. 267. 269. 300. 301. 311. 314. 315. 316. 322. 333. 337. 365. 366. 397. 398. 399. 425. 428. 436. 441. 453. 455. 456. 457. 465. 467. 468. 469. 470. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 487. 488. 489. 514. Ulm 156. 174. Urach 151. 156. 157. 158. 159. 185. 190. Wangen 236. 238.

Fürstenstein s. Fürst v. Hirscheck.

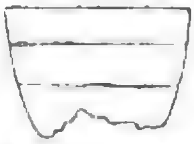
Fugger, Grafen, in einem Zweig Fürsten, die Grafen F. von Kirchberg und Weissenhorn württ. Standesherrn (Personalisten). Litteratur bei Kneschke III, 404 ff. Cast 14 ff. v. d. Becke-Kl. S. 39, T. 9. Besitz in den Oberämtern Aalen (Höfen, Hüttlingen, Mittel- und Oberlengenfeld, Niederalfingen, Onatsfeld, Seitsberg, Sulzdorf, Treppach), Besigheim (Wüstenhausen), Biberach (Glaserhof Gde. Gutenzell, Horn, Kelmünz, Unter-Sulmetingen), Ellwangen (Bronnen, Haus in E., Forst, Rattstatt, Schwenningen), Heidenheim (Bibersohl), Heilbronn (Stettenfels und Gruppenbach), Laupheim (Altheim, Ammerstetten, Beuren, Beutelreusch, Brandenburg, Buch, Dietenheim, Gerthof, Hörenhausen, Humlangen, Grafschaft Kirchberg mit Ober- und Unter-Kirchberg, Krauthöfe, Neuhauserhof, Oberweiler, Regglisweiler, Roth, Schnürpflingen, Siessen, Staig, Wangen, Weihungszell, Weinstetten, Wochenau), Neresheim (Demmingen



731. Nach v. d. Becke-Kl.

und Duttenstein), Ravensburg (Emmelhofen). OA.B. Aalen 87. 88. 125. 154. 270. 271. 272. 273. 275. 329. Besigheim 221. Biberach 120. 174. 198. 204. Ehingen 190. Ellwangen 273. 307. 410. 469. 483. 666. 721. Geislingen 106. Gmünd 151. 189. 211. Heidenheim 286. Heilbronn 151. 331. 332. 333. Laupheim 3. 79. 80. 123. 146. 156. 158. 160. 164. 165. 172. 186. 203. 211. 212. 213. 217. 222. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 231. 233. 235. 237. 249. 272. 277. 278. 281. 288. 294. 297. 310. Mergentheim 324. Neckarsulm 393. Neresheim 148. 252. 253. Ravensburg 129. 179. Ulm 125.

Fuirer s. Feurer.

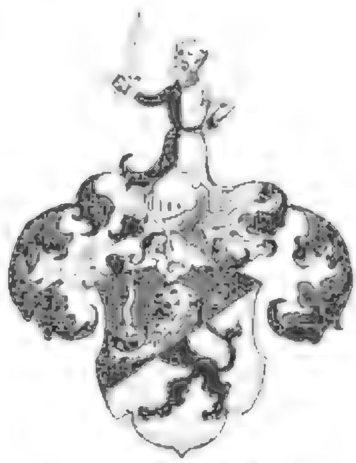


735. Cunrat v. Fulenbach. 1339.

v. Fulenbach (? Faulbach bayer. BA. Marktheidenfeld). Cunrat v. F., gen. Frischenbach, Edelknecht, verzichtet 1399 dem deutschen Haus zu Mergentheim gegenüber auf Ersatz erlittenen Schadens an seinem Haus am Markt daselbst.

v. Fulgenstadt (OA. Saulgau). Nur ein Wernherus de Völegunstat 1171 (W. UB. II, 168) und ein Aulbrecht v. F. 1340 (Locher, Neuneck S. 50) bekannt.

Furhenfeld s. Fürfeld.



736. Nach Siebmacher.

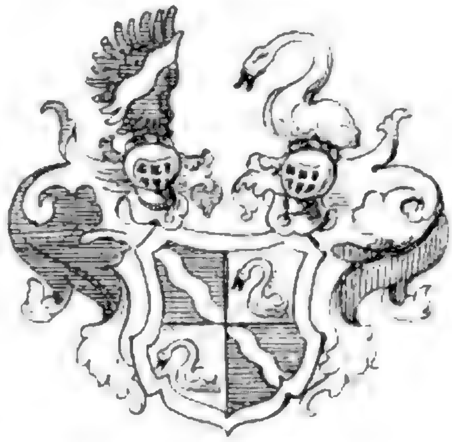
Funk, ehrbares Geschlecht in Wangen. Siebmacher III, 199.

Auch in Gmünd gab es eine angesehene Familie des Namens (Wappen ein aufgerichteter Löwe), welche in Buch bei Heubach und in Lindach begütert war. OA.B. Gmünd 331. 874.

v. Furt (abg. Burg bei Roßberg Gde. Wolfegg OA. Waldsee, Furthe, Vurte, Forda; bei den andern Orten d. N. ist uns keine Burg bekannt). Urkundlich kommen nur vor: Hermann 1164, Berthold 1171. 1179, Werner 1183. W. UB. II, 139. 205. 242. IV, 364. 368. Anmerk. zum Anhang LXIII. Cod. Sal. I, 26. Pfaff D. 333.

v. Furtenbach in Leutkirch, Ravensburg und Wangen. Nach der OA.B. Leutkirch stammte das Geschlecht aus Graubünden und teilte sich in die Linie des

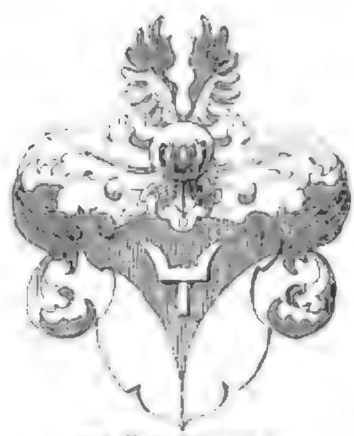
Hieronymus v. F., der zu Ende des 15. Jhrh. sich in Leutkirch niederließ, und in die des Erasmus, der sein Geschlecht in Feldkirch fortpflanzte. Adelsdiplom von K. Karl V. vom 6. Februar 1548. OA.B. Leutkirch 119. 122. Ravensburg 128. Wangen 138. In der württ. Adelsmatrikel sind eingetragen: Anna Barbara, geb. Gradmann, Witwe des Verwaltungsrats Jakob Wilhelm v. F., in Ravensburg und deren Sohn Jakob Wilhelm, geb. 16. Oktober 1803.



737. Nach Siebmacher.

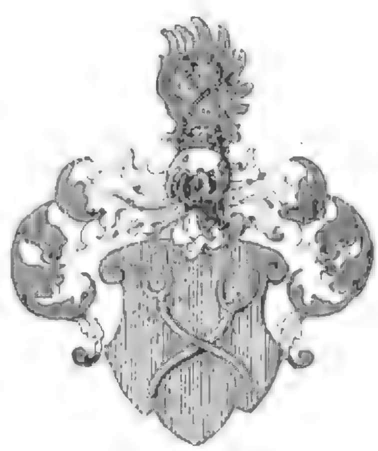
Gabel (weiblich Gebelin), in der Familie v. Stetten vorkommender Beiname.

v. der Gabelenz, sächsisches Geschlecht. Litteratur bei Kneschke III, 415 und im Stammbuch II, 1. Christoph Friedrich v. d. G., herzogl. württ. Generalmajor, war 1762 Inhaber des 3. Infanterieregiments, 1784—86 Inhaber des Grenadierregiments zu Fuß, 1786 Kommandant auf Hohentwiel. (Stadlinger, Geschichte des w. Kriegswesens S. 640. 661. OA.B. Tuttlingen 577.) Er war einer von Schillers Taufpathen.



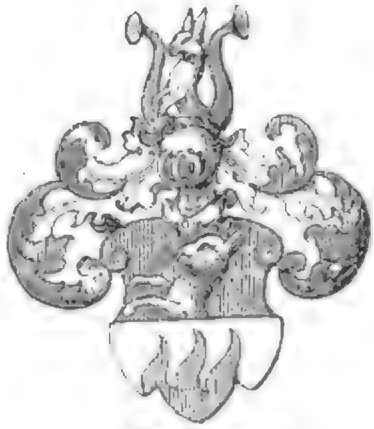
738. Nach Siebmacher.

v. Gabelhofen (in Nieder-Bayern, LG. Landau), seit 1650 Freiherrn, seit 1718 (oder 1715) Grafen. Kneschke III, 417 f., Stammbuch II, 1. Dieser Familie gehörte an der um die Geschichte des schwäbischen, insbesondere des württ. Adels hochverdiente herzogliche Leibarzt und Archivar Dr. Oswald Gabelkofer. Über ihn und seinen Sohn Joh. Jakob s. Allg. Deutsche Biographie VIII, 290. Ein Christoph G. war 1627—31 Bürgermeister in Eßlingen.



739. Nach Siebmacher.

Gabelstein s. Stetten.



740. Nach Siebmacher.

Gadner. Der als Geschichtschreiber, namentlich aber als Kartograph bekannte herogl. Rat Dr. Georg Gadner aus Bayern wurde 1594 mit der halben Feste Branburg belehnt und blieb im Besitz dieser Hälfte bis etwa 1605. Sein Wappen, das sich auf einem Schaffalizkischen Grabstein in Freudenthal als Ahnenwappen (Frauenseite) findet, steht bei Siebmacher IV, 69 unter der Rubrik „Geadelte".



741. Fridrich Gedemler. 1433

Gädemler, Gedemler, fürstenbergische Dienst- und Lehenleute. Friedrich G. wird 1435 von Rottweil als Ausbürger aufgenommen und ist dafür mit seinem Schloß Burgberg gewärtig; durch Urteil des Hofgerichts R. von 1448 wird er in den Anteil des geächteten Heinrichs v. Geroldseck an Burg und Schloß Sulz, sowie an Schloß und Stadt Hornberg, und in den Besitz des Burgstalls Burgberg eingesetzt, und durch ein weiteres Urteil ihm das Recht der Verpfändung und des Verkaufs dieser Güter zuerkannt.



742. Hans der Hardrer, Edelknecht. 1392.

v. Gärtringen und **Harder v. Gärtringen** (OA. Herrenberg). Die Herrn von G., welche im Schild



744. Wappenbuch der Züricher Stadtbibliothek.



745. Mſ. der K. öff. Bibliothek.



743. Heinrich v. Gerl-ringen. 1436.

und auf dem Helm zwei abgewendete Sicheln führten, und welche erstmals um das J. 1100 genannt werden, scheinen um 1400 ausgestorben zu sein. Im J. 1400 wurde Hans

Harderer mit Gärtringen, wo seine Familie zuvor schon begütert war, von Württemberg belehnt und er nahm das Wappen der Herrn v. G. an, nur daß er die Sicheln auf dem Helm einer wachsenden Frau in die Hände gab. Sein Vater Hans hatte das obengezeichnete Wappen(172) mit den Hacken geführt. Diese Wappenverschiedenheit spricht gegen die bisherige Annahme der Stammesgenossenschaft. Am 20. März 1559 starb Hans von Gärtringen genannt Harder, der letzte seines Stamms. Über beide Familien vgl. Pfaff B. 62b—63b. 70b—71. OA.B. Böblingen 143. 161. Brackenheim 368. Calw 198. 221. 281. Herrenberg 92. 95. 145. 184. 185. **190—91.** 192. 269. 291. Leonberg 141. 145. 195. Neuenbürg 173. 179. 250. Schorndorf 105. Vaihingen 219. Waiblingen 108. 217. Über die Harder, welche auch in Rottenburg saßen, s. Lutz v. Lutzenhard (Mſ. d. K. St.A.) IV, 145 f. Eine Reihe von Totenschilden des Geschlechts in der Kirche zu Gärtringen.

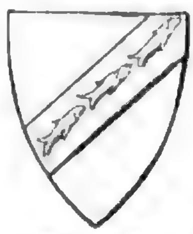
Nach Gärtringen benannten sich auch die Sölr, die Röffelin, die Kurz, die Jäger und die jetzt im Besitz befindlichen Freiherrn v. Hiller.

Gärwer s. Gerwer.

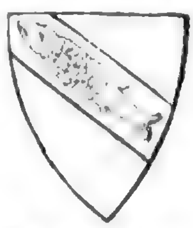
v. Gaildorf (Oberamtsstadt, Geilendorf), Limpurgische Dienstleute. Nur zwei, Rabenold 1255 und 1286 und ein Rucker 1280, bekannt. Pfaff C. 257. OA.B. Gaildorf 126.

v. Gailenhofen s. Gornhofen.

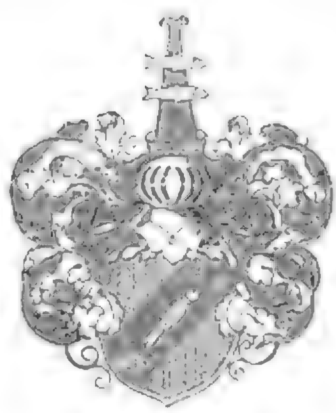
v. Gailenkirchen (OA. Hall), Stammesgenossen der Feldner, Stetten mit dem Fisch und Kleinkonz. Ihre Burg soll bei Knock (Gde. Gailenkirchen) gestanden, sie sollen aber auch, als eines der Siebenburgengeschlechter, eine Burg in Hall bei der Schuppacher Kirche besessen haben. Das Wappen z. B. bei Siebmacher II, 97 und V, 257. 1288. 1408. Pfaff C. 366. 588. OA.B. Crailsheim 453. Gaildorf 126. Hall 148. **201.** 228. 240. 275. 286. 320. 321. Neckarsulm 369. Öhringen 256.



716. Ulrich v. Gailenkirchen. 1324.



717. Hans v. Geilenkirchen. 1339.



718. Nach Siebmacher.

v. Gailenreute (ein noch im J. 1535 als Hof genannter abg. Ort bei Ravensburg). Bertholdus de Gailenrvite 1245 (W. UB. IV, 108). Cuno miles de Gailnrivte 1246 (Cod. Sal. I, 262). Ber. de G. 1270 (Weissenauer Urk.).

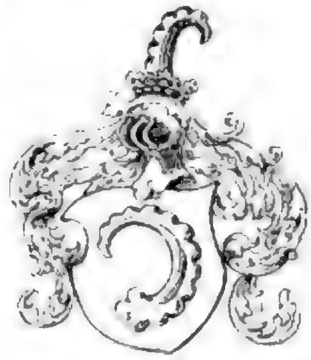
Gailing s. Gayling.

Gaimann von Erkenbrechtshofen, ein Zweig der Familie v. Crailsheim. OA.B. Gerabronn S. 140.

v. Gaisberg, Freiherrn. Litteratur bei Kneschke III, 429, Stammbuch II, 4. Cast 200 ff. v. d. Becke-Kl. 105. Schilling. Geschlechtsregister 344 ff. Goth. Kal. seit 1860. Pfaff C. 558—64. 571—74. Stammsitz nicht ermittelt (bei Simmozheim soll eine Burg d. N. gestanden haben). Schon in der Mitte des 14. Jhrh. als Schorndorfer Bürger genannt, gehörten die H. v. G. schon frühe der Reichsritterschaft (am Kocher und Schwarzwald) an. Die Erhebung in den Freiherrnstand erfolgte im J. 1824. Linien: Schnait, Helfenberg und Schöckingen. OA.B. Backnang 152. 196. Besigheim 206. 210. Blaubeuren 102. Eßlingen 225. 227. 228. Gaildorf 192. 198. Gmünd 187. 211. Kirchheim 116. 119. Laupheim 204. Leonberg 115. 127. 128. 231. 237. 239. 241. Ludwigsburg 62. 225. Marbach 79. 80. 81. 139. 152. 155. 204. 224. 226. 228. 235. Münsingen 144. 145. Neresheim 341. 350. Nürtingen 211. Oberndorf 230. Schorndorf 69. 96. 100. 101. 102. 105. 146. 177. 178. 195. Stuttgart Amt 214. Sulz 84. 195. Tübingen 234. 410. Vaihingen 57. 214. 235. Waiblingen 94. 108. 120. 131. Welzheim 148. 159. 201. 239. 243. 244. 261.



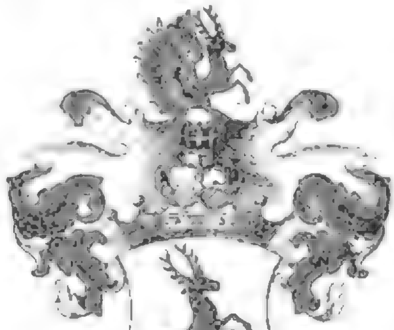
749. Fromannsche Sammlung der K. öff. Bibliothek.



750 Grabstein in Eßlingen. 1560.

v. Gaisbeuren (OA. Waldsee). Außer dem von Pfaff D. 612 genannten Walther v. G. (1306) finden wir Eberhart v. Gaisburron 1330 und Clara v. G. 1343 und 1349 in der Sammlung zu Altdorf. Möglicherweise gehört hierher auch Johann Gaisburron, der 1345 mit Andern einen Hof zu Steinach zu einem Seelgerät stiftet.

v. Gaisdorf oder Geisdorf (Gde. Enslingen OA. Hall, Gissendorf). Erchenbertus de Gissendorf 1085. W. UB. I, 395. Dietrich v. Gyssendorf, welcher 1349 seinen Anteil an Schrotzberg an Heinrich v. Rothenburg verkauft (OA.B. Gerabronn 212), und Wolfram Geissendorf, der in einer Mergentheimer Urkunde von 1463 vorkommt, gehören ohne Zweifel nicht hierher.



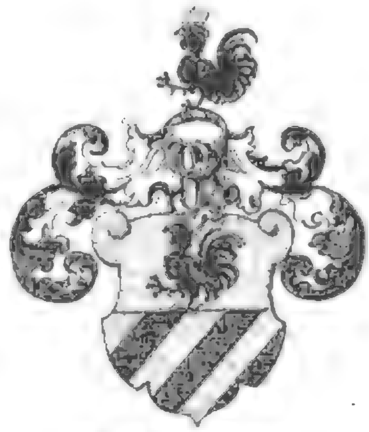
751. Nach Siebmacher.

v. Gaismar (Geismar), Freiherrn, ein hessisches Geschlecht. Ludwig Philipp v. G., gest. 1699, war württ. Geh. Reg.-Rat und Kammermeister, Phil. Friedrich Frauenzimmerhofmeister, 1685 Obervogt in Marbach, gest. 1701 (Grabstein an der Spitalkirche zu Stuttgart mit Lebenslauf). Im J. 1831 starb Freiherr Wilhelm Friedrich v. G. als württ. Generallieutenant. (Th. Schön.)

Gaist oder **Geist v. Wildeck**, Rottweiler, im 17. Jhrh. auch Ravensburger Patrizier, von 1582—1652 im Besitz der Burg Wildeck Gde. Irslingen OA. Rottweil, im 17. Jhrh. von Württemberg mit dem Zehnten zu Böhringen belehnt. Andreas G. v. W. war 1635 der erste katholische Interimsabt zu Hirsau, gest. 1637, Ferdinand G. v. W. vertrat 1654 die Stadt Ravensburg beim Reichstag zu Regensburg, Conrad Ferdinand war im J. 1702 Constanzischer Generalvikar. Nach Stammbuch II, 16 wurde 1692 ihr von K. Rudolf II. verliehener Adel bestätigt. OA.B. Rottweil 152. 183. 264. 466. v. Langen, Beitr. S. 363. Hafner, Ravensburg S. 538. Eben, Ravensburg I, 184.


752 Nach Siebmacher.

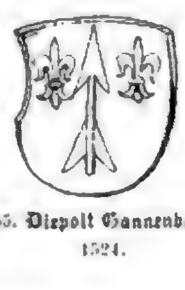
v. Gall, Ravensburger (sonst Constanzer) Patrizier, auch Gall v. Hochstraß (wohl thurg. Gde. Emishofen) genannt. Ludwig G. v. H. Bürgermeister zu Ravensburg 1621. Joh. Ludwig 1658 Stadtammann, Johann Michael Bürgermeister 1666, Johann Andreas desgl. 1693. Hafner, Ravensburg 90. 91. 538.

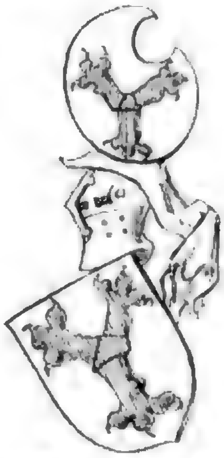

753. Nach Siebmacher

Gall zum Rudolfseck, nach Stammbuch II, 6 ein Zweig des krainischen Geschlechts der Gall v. Gallenstein, Mitte des 17. Jhrh. in den Freiherrnstand erhoben. Hans Seyfrid G. v. R. war 1605 Obervogt zu Freudenstadt, 1617 Rat, 1618 Amtmann zu Oberkirch. Dienerbuch S. 518. Auf seinem Siegel (1614) steht das ungekrönte Einhorn auf einem Dreiberg; das Wappen bei Siebmacher I, 48 ist ohne Dreiberg, ebenso auf dem Epitaph der Anna Rosina Gallin v. R., geb. v. Reischach, des edlen und gestrengen Johann Seifrid G. z. R., ersten Obervogts zu Freudenstadt eheliche Hausfrau † 1610 (Kirche in Nußdorf).


754. Nach Siebmacher.

v. Gambach (Gde. Bergatreute OA. Waldsee, Ganbach). Burcardus, Cůnradus et Johannes fratres de Ganbach 1317, begütert in Engirvillar (Engetweiler bei Wolfegg). Möglicherweise gehört hierher Diepolt Gannenbach, Landammann zu Wolfegg 1524 mit nebengezeichnetem Wappen.


755. Diepolt Gannenbach. 1524.

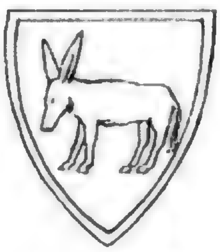


756. Wappentafel im Rosgarten zu Constanz.

v. Gamerschwang (OA. Ehingen), Ministerialen der Grafen v. Berg. Pfaff D. 72. Beizufügen: Hainricus de Gamelswanch 1283 (Cod. Sal. II, 288) und Hans, Bürger zu Überlingen 1493. OA.B. Ehingen 131. 165. Wappen z. B. bei Siebmacher III, 180. Nach Gamerschwang, jetzt im Besitz der Freiherrn v. Raßler, benannten sich schon im 15. Jhrh. die Kraft von Ulm.

Gamerkenchein s. Gemmrigheim.

v. Gammesfeld (OA. Gerabronn). Heinricus de Gamnesfelt, gest. vor 1101, Emehardus 1108. W.UB. I, 401. 402. Ob die von Pfaff C. 271 angeführten Hans Erkenbrecht 1416 und Ulrich 1425 zu dieser Familie gehören, ist zweifelhaft; schon 1329 sind die Bebenburg im Besitz v. G. OA.B. Crailsheim 280. 431. Gerabronn **143**. 145.



757. Albrecht der Ganasser. 1333.

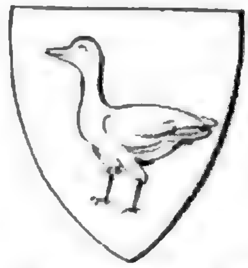
Ganasser. Albrecht der G., Tochtermann Cunrats des Vogts von Rottenburg, in einer Hohenberger Urkunde von 1333. An derselben Urkunde hängt das ähnliche Siegel Albrechts des Esels, vermutlich der in Gruol, hohenz. OA. Haigerloch, ansässig gewesenen Familie angehörig. Ganasser ist wohl ein noch zu erklärender Übername eines Mitglieds des Geschlechts der Esel, das ohne Zweifel auch in Württemberg begütert war.



758. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Gangler von Bissingen (Nachkommen eines Wolfgang?), ein Zweig der Herrn v. Stein zum Rechtenstein, welche unter dem Namen Stein als Grundbesitzer in Bissingen vorkommen. Wir finden sie auch als Bürger zu Kirchheim. S. die Zitate bei Bissingen.

Gans von Otzberg (Burg bei Umstadt in Hessen). Besitz in den Oberämtern Mergentheim (Althausen, Edelfingen, Wachbach) und Neckarsulm (Gochsen). OA.B. Mergentheim 263. 443. 448. 521. 525. 758. 761. 762. Neckarsulm 362. Vgl. auch OA.B. Künzelsau 268. 399. Stammbuch II, 7. Archiv f. hessische Geschichte IV, 85.

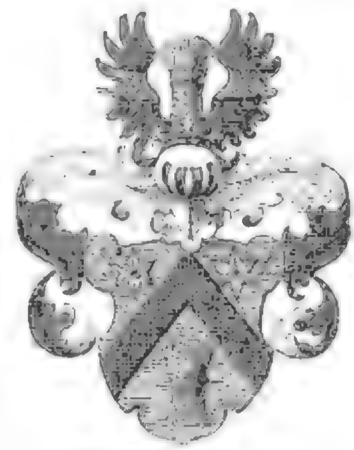


759. Eberhart Gans. 1335.



760. Junker Hans Gans. 1446.

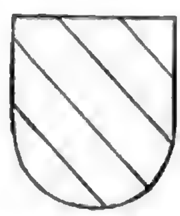
v. Garb, Augsburger Familie. Im J. 1676 verkaufte der Spital Eßlingen an den kaiserl. Oberproviant-Kommissär Immanuel Garb den Hof Hohenheim, welcher ihm 1680 von Württemberg als Kunkellehen verliehen wurde. OA.B. Stuttgart Amt 220. Jakob Emanuel G. wurde 1715 mit seinem Bruder Johann Karl in den Reichsritterstand mit dem Prädikat Edler v. Gibelli, ersterer 1722 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Kneschke III, 441. Stammbaum der Garb v. G. in der sog. Blumschen Sammlung, Mſ. der K. öff. Bibliothek in St.



761. Nach Siebmacher.

Garlenhofen s. Gornhofen.

v. Gartach (Großgartach OA. Brackenheim.) Volpert und Billunc im Anfang des 12. Jhrh. (Cod. Hirs. 49b. 67b. Adelhaid im Lichtenthaler Nekrologium, Wolfram 1190. H. de G. 1265. W. UB. II, 269. VI, 258. OA.B. Brackenheim 134. 210· **293.** Nach Klunzinger kommen sie bis 1387 im geistlichen Stand vor. In einer Urkunde von 1415 findet sich ein Martin v. G. mit nebenstehendem Wappen, wohl nicht dem ursprünglichen Ortsadel angehörig.



762. Martin v. Gartach. 1415.

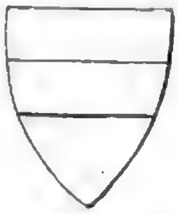
Garthinhofen s. Gattenhofen.

Gaßner, Biberacher Patrizier, seit Ende des 15. Jhrh. genannt. Lutz, Biberach S. 106.



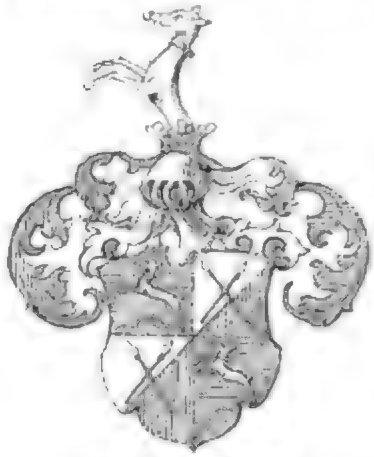
763. Nach Siebmacher.

v. Gattenhofen (Gattenhof Gde. Hasenweiler OA. Ravensburg). Ludevicus de Garthinhoven 1202. ORhein XI, 18.



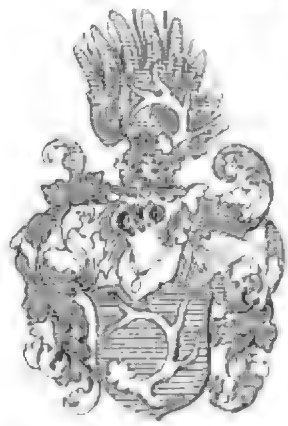
764. Kraft v. Gattenhofen, gef. zu Bernsfelde. 1368.

v. Gattenhofen (bayer. LG. Rothenburg) nannte sich ein Zweig der Herrn v. Goldstein-Ehenheim. Besitz in den Oberämtern Ellwangen (Westhausen), Künzelsau (Dörzbach, Meßbach, Rengershausen) und Mergentheim (Elpersheim, Schmerbach, Seldeneck, Igersheim, Laudenbach, Bernsfelden). OA.B. Crailsheim 527. Ellwangen 510. 780. Künzelsau 494. 812. Mergentheim 263. 475. 531. 552. 590. 612. 701. 726. 734. (Andere Gattenhofen mit andren Wappen bei Weißbecker im Herold v. 1885, S. 8.)



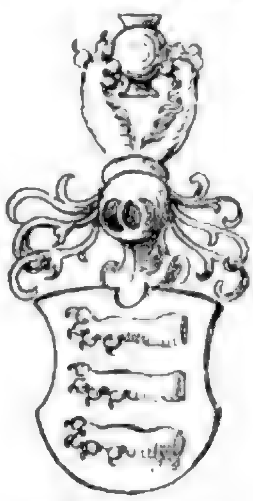
765. Nach dem Diplom.

v. Gaupp. Adelsdiplom vom 25. August 1661, ausgestellt von dem Hofpfalzgrafen David Grafen v. Weissenwolff für Georg Gaupp von Biberach, der von 1646 an die Evangelischen daselbst auf dem Reichstag zu Regensburg, sowie auf den Kreis- und Städtetagen vertreten hatte und 1648 erster evangelischer Bürgermeister geworden war. Von den verschiedenen Linien seiner Söhne haben nur die in Biberach verbliebene, jetzt ausgestorbene, und die österreichische den Adel fortgeführt. (Gef. Mitteilung des Herrn Landgerichtsrat Dr. Gaupp in Tübingen, der im Besitz einer beglaubigten Abschrift des Adelsbriefs und eines Stammbaums der Familie ist.)



766. Nach v. d. Becke-Kl.

Gayling (Gailing) v. Altheim (hess. AG. Großumstadt). Kneschke III. 459. v. d. Becke-Kl., Stammt. des bad. Adels S. 142. Joh Reinhard, württ. Hauptmann, fiel 1697 bei Speyer, Leopold Ludwig, geb. 1665, war 1701 Obervogt in Marbach, 1713 Hofmeister bei der Herzogin Johanna Elisabeth, 1736 Geh. Rat, gest. 1757.



767. Laur Gebel. 1627.

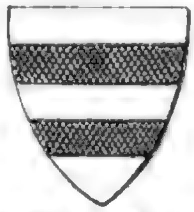
v. Gebel (Göbel), Rottweiler Patrizier, im vorigen Jhrh. im Besitz des jetzt gräflich Bissingenschen Schloßguts Hohenstein Gde. Dietingen. OA.B. Rottweil 372. 377. Der letzte des Geschlechts, Karl Johann Nepomuk, vermählt mit Josefa Balbina Fidelis Rink von Baldenstein, starb 1849.

Gebenhagen s. Gemmhagen.

v. Gebersheim (OA. Leonberg). Manno de G. c. 1120, auch in Eltingen (Erledingen) begütert. Cod. Hirs. 43. OA.B. Leonberg 127.

v. Gebrazhofen (OA. Leutkirch). Hermann v. Geberatshouen verzichtet 1291 zu Gunsten eines Lehensmanns auf das Eigentum an einem Hof zu G. (Archivalien des Kl. Baindt ed. Renz im Diözesanarchiv v. Schwaben VII, 27.)

v. Gebsattel (bayer. AG. Rothenburg), mit unbedeutendem Besitz in Ödheim OA. Neckarsulm, mehrfach mit Geschlechtern von württ. Franken verschwägert, zwei Glieder der Familie Deutschordenskommenthure in Mergentheim. Litteratur bei Kneschke III, 463 f. Stammbuch II, 14. — Biedermann, Rhön-Werra Tab. XXVII bis XXXIV. OA.B. Crailsheim 332. Ellwangen 759. 760. Hall 229. 523. Künzelsau 338. 391. 396. 399. 400. 403. 683. 787. 788. 808. 822. 878. Mergentheim 334. 345. 754. Neckarsulm 194. 592. Ein andres Wappen führt Dyether Gebesedel 1350.



769. Dyether Gebesedel. 1350.



768. Nach Siebmacher.

Gebwin oder **Gewin**, Heilbronner Patrizier, im 14. und 15. Jhrh. öfters urkundlich genannt, im 14. Jhrh. württ. Lehenträger zu Neckargartach, Böckingen und Horkheim. OA.B. Heilbronn 316. Lehenb. Gr. Eberhard d. Gr. Bl. 26 und 32b. Ein Zweig der Familie nannte sich Geminger oder Gemminger, so Gebwin Geminger 1394 (OA.B. Künzelsau 806), Hans Geminger, Richter zu Heilbronn 1426. Die Münzmeister in Heilbronn gehörten wahrscheinlich dieser Familie an.



770. Dyther Gewin, Bürger zu Heilbronn. 1426.

v. Gechingen (OA. Calw, die Burg stand zwischen G. und Teufringen), wahrscheinlich Dienstmannen der Grafen v. Calw. 11.—15. Jhrh. Pfaff B. 31. 38. Beizufügen: Judela, Hertwigs v. Gechingen Tochter zu Weil, welche 1326 all ihr Gut daselbst an das Kl. Bebenhausen schenkt und Hug v. G., der sich in Urkunden von 1401 und 1423 findet. OA.B. Calw 220 (wo nur Cod. Hirs. 30b angeführt ist).

Gedemler s. Gädemler.

Gegginen s. Göggingen.

Geilendorf s. Gaildorf.

v. Geißingen (OA. Münsingen, Gisingen). Gozold v. G. schenkt 1154 dem Kl. Zwiefalten Güter zu Huldstetten. OA.B. Münsingen 174.

v. Geislingen (OA. Balingen, Giselingen). 1188. 1309. Pfaff B, 12b. OA.B. Balingen 214. **395—96.** Einer gef. Mitteilung des Freiherrn O. v. Stotzingen zufolge ist in einer Urkunde von 1598 über die Verlassenschaftsteilung des Hans Jakob v. Stotzingen zu Geislingen als dessen Witwe genannt Magaretha v. St., geb. v. Geyslingen.

v. Geislingen (Oberamtsstadt). Über dieses Geschlecht, das vom 12. bis zum 14. Jhrh. urkundlich vorkommt, vgl. Klemm in den Vjh. III, 114. 255 f. Er vermutet, daß die Stammburg in Altenstadt lag und die OA.B. Geislingen 157 nennt wirklich einen Syfridus de Alten Giselingen 1292; es sind aber auch in nächster Nähe der Stadt G. auf dem durch Schwabs Ballade bekannten Geiselstein noch deutliche Spuren einer Burg zu sehen.



771. Erkinger v. Gyslingen. 1379.

v. Geislingen (OA. Ellwangen), wahrscheinlich gräflich Öttingische Dienstmannen. 1155. 1501. OA.B. Ellwangen 304. **587**. 645. 758. 761. 825. 829.

?**v. Geislingen** (OA. Hall), hohenstaufische Ministerialen, auf dem Löwenberg bei G. gesessen. 1215. 1254. OA.B. Hall 206—7.

Geismar s. Gaismar.

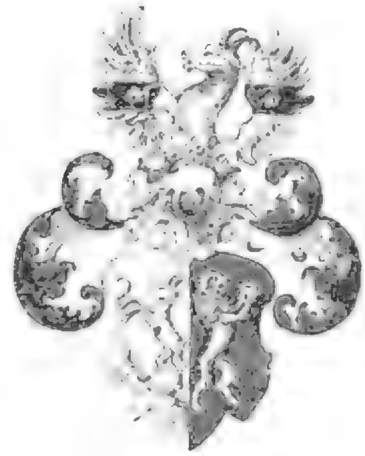


772. Nach Siebmacher.

v. Geispitzheim (elsäß. AG. Sierenz). Kneschke III, 470 f. In den achtziger Jahren des v. Jhrh. besaß Casimir Georg August v. G. den Wenthof bei Epfendorf und Ramstein Gde. Harthausen. OA.B. Neuenbürg 211. Oberndorf 230. 246. Spaichingen 274.

Geißlau s. Geusau.

Geizkofler v. Haunsheim und **Gailenbach**, tyrolisches Geschlecht. Kneschke III, 472. Stammbuch II, 17. In den Jahren 1601 und 1602 wurde



773. Nach Siebmacher.

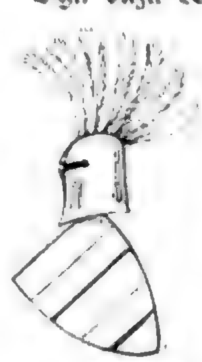
der kaiserliche Rat und Reichspfennigmeister Zacharias G. von Oesterreich mit Schloß Wäscherburg und mit Wäschenbeuren OA. Welzheim belehnt, in dessen Besitz die Familie bis zu ihrem Erlöschen (1662) blieb. 1606—1618 trugen derselbe Zacharias und sein Sohn Ferdinand das Fleinheimer Gnadenjagen im Heidenheimer Forst zu Lehen. Über Ferdinand G. s. W. Jahrb. 1848, S. 279 f. — OA.B. Künzelsau 648. Wangen 167. Welzheim 249. 255. S. auch Allg. deutsche Biogr. 9, 529.

v. Gelbke. Diplom vom 5. Dezember 1828 für den k. württ. Hauptmann Karl Heinrich G.; derselbe starb als preuß. Oberstlieutenant ohne Nachkommen. Wappen: in 1 und 4 in Rot zwei geharnischte gebogene, gemeinsam einen goldenen Lorberkranz hochhaltende Arme, in 2 und 3: in Blau ein Bündel silberne Speere aufrecht. Auf dem gekrönten Helm steht der Kranz. Decken rot-silbern, blau-silbern. Gritzner, Standeserheb. S. 856. Kneschke III, 475. Stammbuch II, 17.

Gelderich s. Gölderich.

v. Gemmhagen (Gde. Leutzendorf OA. Gerabronn, Ghebenv, Gebenhagen). 1230. 1364. Pfaff C. 271. W. Fr. VIII, 334. OA.B. Gerabronn 276. Hall 284 (wonach die Familie von einer der Burgen in Haagen Gde. Unter-Münkheim stammen soll). Künzelsau 706.

v. Gemmingen (bad. AG. Eppingen), Freiherrn, vier Linien nach württ. Orten, Bonfeld, Fürfeld, Widdern und Maienfels benannt. Cast, badischer Adel S. 87 ff. Derselbe, württ. Adel S. 205 ff. v. d. Becke-Kl., Stammt. des bad. Adels S. 145 ff. Stocker, Chronik der Familie v. G. und ihrer Besitzungen 1865. 1868. Vgl. dazu W. Fr. VIII, 149 f. — Besitz in den Oberämtern Aalen (Neubronn und Leinroden), Backnang (Höchberg Gde. Spiegelberg), Besigheim (Ganerbenrecht in Bönnigheim, Besitz zu Ilsfeld, Wüstenhausen, Kirchheim a. N., Lauffen a. N., Schotzach), Böblingen (Schafhausen), Brackenheim (Pfandbesitz von Kleingartach, Niederhofen und Stetten, Lehensbesitz eines Teils von Neipperg, Besitz in Meimsheim und Nordheim, Zehnt- und Gültrechte zu Brackenheim, Schwaigern und Massenbach), Gerabronn (Altenberg, Dünsbach, Groß- und Kleinforst, Niedersteinach), Göppingen (Filseck), Hall (Bibersfeld, Groß-Altdorf, Orlach, Rudelsdorf), Heilbronn (Altböckingen, Biberach, Bonfeld,



774. Dietherus de Gemingen. 1283.



775. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Frankenbach, Fürfeld, Großgartach, Haigern, Horkheim, Kirchhausen, Thalheim), Künzelsau (Braunsbach), Leonberg (Friolzheim, Hausen, Heimsheim), Ludwigsburg (Beihingen), Marbach (Pfandbesitz von Beilstein), Münsingen (Buttenhausen), Neckarsulm (Bürg, Cleversulzbach, Dahenfeld, Degmarn, Erlenbach, Falkenstein, Gochsen, Höchstberg, Kochendorf, Kochertürn, Kresbach, Lampoldshausen, Lautenbach, Olnhausen, Widdern, Züttlingen, sodann Schloß Scheuerberg, Neckarsulm und Neuenstadt als Pfandbesitz), Neuenbürg (Conweiler), Öhringen (Langenbeutingen, Neideck, Sitz in Öhringen, Ohrnberg, Sindringen), Waiblingen (Hochberg und Hochdorf), Weinsberg (Bitzfeld, Brettach, Bretzfeld, Eschenau, Geddelsbach, Ober- und Unter-Heimbach, Lehrensteinsfeld, Maienfels, Neuhütten, Rappach, Schwabbach, Siebeneich). — **OA.B.** **Aalen** 104. 289. **Backnang** 310. **Balingen** 285. **Besigheim** 137. 139. 141. 146. 154. 155. 156. 217. 219. 220. 242. 273. 278. 279. 300. **Böblingen** 201. **Brackenheim** 122. 123. 135. 136. 183. 213. 229. 292. 298. 299. 314. 315. 317. 326. 327. 340. 341. 346. 347. 348. 349. 355. 376. 383. 416. 424. 425. 426. **Crailsheim** 262. 370. 391. **Ellwangen** 393. 471. 688. 823. **Gerabronn** 133. 135. 139. 141. 151. 279. 280. 281. **Gmünd** 316. **Göppingen** 297. **Hall** 84. 181. 182. 218. 233. 304. 318. **Heilbronn** 150. 151. 153. 182. 241. 242. 254. 256. 271. 272. 273. 274. 275. 278. 279. 286. 296. 297. 300. 305. 310. 313. 336. 339. 340. 342. 343. 344. **Künzelsau** 220. 401. 403. 432. 433. 483. 613. 633. 634. 663 (806 bezieht sich auf die Gebwin-Gemminger). **Leonberg** 123. 124. 141. 154. 155. 156. 219. **Ludwigsburg** 62. 158. 181. 183. 192. 193. **Marbach** 169. **Maulbronn** 143. 191. **Münsingen** 133. **Nagold** 138. **Neckarsulm** 172. 173. 174. 175. 177. 194. 218. 256. 260. 274. 312. 313. 314. 316. 317. 318. 319. 320. 326. 333. 336. 355. 361. 362. 363. 365. 378. 401. 405. 406. 436. 449. 456. 457. 458. 459. 461. 462. 468. 469. 475. 489. 493. 494. 497. 539. 540. 550. 554. 555. 558. 570. 574. 586. 599. 600. 601. 658. 659. 663. 665. 666. 670. 671. 672. 676. **Neresheim** 333. **Neuenbürg** 133. **Öhringen** 123. 176. **Tübingen** 403. **Vaihingen** 181. 243. **Waiblingen** 158. **Weinsberg** 138. 165. 187. 197. 230. 231. 240. 282. 288. 292. 312. 323. 334. 337. 345. 346. 359. 360.

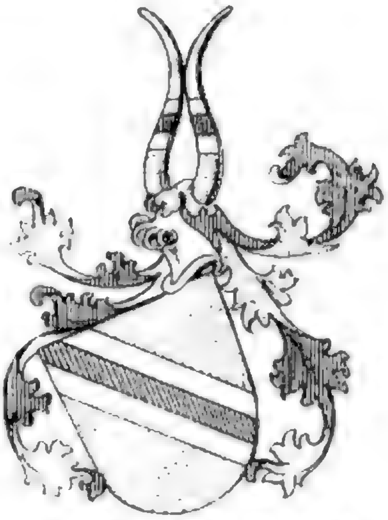
v. Gemmingen (abg. OA. Saulgau, Gomingin). Liuggart de Gomingin in Ortliebs Chronik ed. Schneider 42, 21. Ŏdalricus et Marquardus Zeugen einer Tradition an das Kl. Allerheiligen in Schaffhausen vom Jahr 1116 (Baumann, S. 33).

Gemminger s. Gebwin.

?**v. Gemmrigheim** (OA. Besigheim, Gamertencheim et.). Hartnot de Gamertencheim und sein Bruder Sigeloch im Reichenbacher Schenkungsbuch (W. UB. II, 401), schwerlich Adelige.

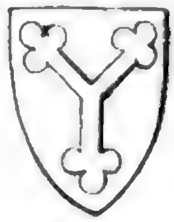
Gemundin s. Gmünd.

v. Genkingen (OA. Reutlingen), Ministerialen der Markgrafen von Ronsberg (Baumann, Allgäu I, 495), c. 1112. 1427. Pfaff B. 207. 217. OA.B. Herrenberg 268. Reutlingen 140—41. Ein Zweig, genannt die Wildmänner, saß auf Wildeneck bei Reute OA. Ravensburg; s. Wildeneck.



776. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

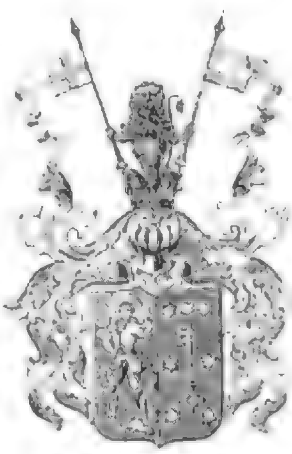
Gentner in Hall. Paul G. 1404. Anna G., Gemahlin Lupolds v. Stetten zu Kirchberg (dasselbe Jahr).



777. Anna Gentner. 1404.

Genus s. Graben.

v. Georgii-Georgenau. Diplom vom 15. Juni 1870 für den K. Niederländischen Generalkonsul für Württemberg Emil Wihelm v. G. Gritzner, Standeserhebungen S. 850 und 851. v. d. Becke-Kl. S. 556. Über das höchstverdienstliche Wirken mehrerer Glieder der Familie s. Sammlung von Lebensbeschreibungen, Briefen und sonstigen Urkunden, betr. die Familie des K. Niederländischen Generalkonsuls v. Georgii-Georgenau. Stuttgart 1879. Allg. deutsche Biogr. 9, 714 f.



778. Nach v. d. Becke-Kl.

? **v. Geradstetten** (OA. Schorndorf). Ruso de Gerhartstetin, alias dictus Wingarter, Bürger zu Schorndorf 1291, wohl kein Adeliger. OA.B. Schorndorf 101. 137.

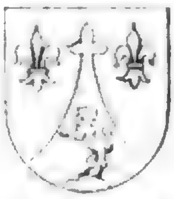
Gerbert v. Hornau (abg. Burg bei Horb). Der von Horb gebürtige Johann Franz G. wurde 1686 in den böhmischen Adelsstand erhoben. Dieser Familie entstammte der Fürstabt Martin von St. Blasien, der Verfasser der Historia nigrae silvae, gest. 1793. (Allg. deutsche Biogr. 9, 723). OA.B. Horb 109. 116. 122. Die Familie Gebhard in Horb ist wohl mit den Gerbert identisch. Zu ihr gehören: Marquard, Heinrichs Sohn, 1320 in Lutzenhart und Tunglingen begütert, und Richgart



779. Nach Siebmacher.

G., Marquards Witwe zu Horb 1448. S. auch Geneal. Taschenb. der adel. Häuser, Brünn 1889, S. 84—85.

v. Gerenberg (? Garnberg OA. Künzelsau). Conrad v. G. 1271 Stiftsherr in Lorch. Arnolt v. G. Zeuge in einer Urkunde des Grafen Ulrich v. Helfenstein von 1294. Ulmer UB. I, 211. OA.B. Welzheim 195.


780. Grabstein in Ravensburg.

v. Gerer, Ravensburger Patrizier. Eben, Gesch. der Stadt Ravensburg I, 538. In der dortigen Frauenkirche das Grabmal des am 1. März 1745 verstorbenen Franz Joseph v. Gerer, »nobilis S. R. J., Juris u. doctor, comes palatinus, diversorum S. R. J. statuum consiliarius et huius reipublicae consul«. Als Stadtsyndicus war er 1736 in die Gesellschaft zum Esel aufgenommen worden.

Gerhart von Waiblingen s. dieses.

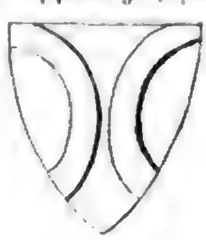
Gerhartstetten s. Geradstetten.

v. Gerhausen, Grafen, wahrscheinlich Stammesgenossen der Grafen von Kirchberg. Urkundlich nachweisbar sind nur: Hartmann c. 1090—1116, Graf der aus dem Flinagau hervorgegangenen Grafschaft und des Rammagaues, und sein Bruder Adelbert. Baumann in Vjh. I, 78 ff. P. F. Stälin I, 417. Nach Bossert in Vjh. VI, 98 gehören diese Grafen zum Dillinger Grafengeschlecht.

v. Gerhausen (OA. Blaubeuren), helfensteinische Ministerialen, deren Burg jetzt Russenschloß (? von Rus = Rudolfus) heißt. 1258. 1509. Pfaff D. 29b—30. 36. OA.B. Blaubeuren 156. 157.

Gerlhofen s. Gornhofen.


782. Burkart Gerringer. 1425.


781. Hans der Vogt v. Holzgerlingen. 1376.

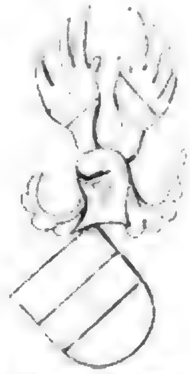
v. Gerlingen (OA. Leonberg, Gerringen) und **v. Holzgerlingen** (OA. Böblingen), wie aus der Gleichheit des Wappens zu schließen, dieselbe Familie, Calwische bzw. Tübingische und württ. Dienstleute, die Holzgerlinger auch Vögte genannt. 1100. 1475. Pfaff A. 102b—105. 109. 257. 278b. Ein Zweig saß auf Breitenstein und benannte sich danach, ein andrer in Altdorf. Dasselbe Wappen führten die Herrn von Thailfingen (OA. Herrenberg) und die Vögte von Weil im Schönbuch. OA.B. Böblingen 151. 181. 182. Leonberg 152. Stuttgart Amt 181. Vaihingen 187. S. auch Thailfingen und Weil.

v. Geroldseck (Hohen-Geroldseck bei Lahr), Edelfreie, von der Mitte des 13. Jhrh. an etwa 200 Jahre hindurch Besitzer der Grafschaft Sulz. Kneschke III, 492 f. Stammbuch II, 22 f. Neuere Litteratur: Fickler, kurze Geschichte der Häuser Fürstenberg, Geroldseck und v. d. Leyen, 1844. Ruppert, Gesch. des Hauses und der Herrschaft G. I, 1882. Besitz in den Oberämtern Freudenstadt (Burgberg

bei Dietersweiler, Dornstetten, Gaiswang, abg. bei Neuneck, Lombach, Loßburg, Reinerzau, Schömberg, Schopfloch, Wittendorf), Horb (Hochdorf, Mühlen, Wachendorf, Wiesenstetten), Oberndorf (Fluorn, Harthausen, Oberndorf, Römlinsdorf), Sulz (Bergfelden, Dornhan, Holzhausen, Mühlheim am Bach, Renfrizhausen,



783. Conrat v. Geroltzegg, Herr zu Sulz. 1401.



784. Heinrich v. Geroldsegg. 1438.



785. Ms. des K. Staatsarchivs.

Rosenfeld als Pfandbesitz, Sigmarswangen, Sterneck, Sulz mit Albeck, Vöhringen), Tuttlingen (Trossingen). OA.B. Aalen 155. 188. Balingen 280. 379. Freudenstadt 118. 119. 208. 218. 219. 220. 265. 269. 270. 274. 275. 305. 304. 312. 316. 333. Geislingen 278. Gmünd 252. Herrenberg 88. 89. Horb 100. 199. 214. 248. 262. 275. Neresheim 147. Oberndorf 161. 197. 237. 244. 275. Rottenburg 167. Rottweil 251. 246. 247. 248. 264. 450. Sulz 82. 85. 96. 118. 122. 124. 126. 127. **129—34.** 145. 171. 187. 188. 210. 222. 246. 255. 256. 265. Tettnang 227. Tuttlingen 269. 315. 334. 425. 477. 480.

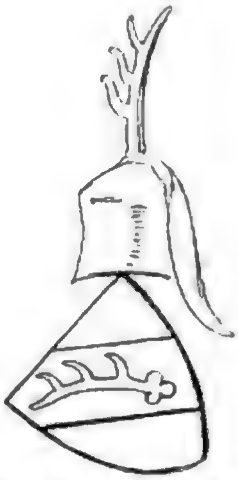
Gerre. . . . dictus Gerre, miles, 1255 (W. UB. V. 8) in Gesellschaft von Herrn v. Stocksberg und Ochsenberg, Reinbrecht G., armiger, 1296 Bürge für Rudolf v. Neuffen. 1338 kauft Graf Ulrich v. W. in Rodbach (abg. auf Markung Pfaffenhofen) und zu Güglingen Leute und Güter von Johannes Gerre. Dieser siegelte, aber das Siegel ist verloren. OA.B. Brackenheim 265. 395.

v. Gerstenegg (? bayer. AG. Landshut) benannte sich ein Zweig der Herrn v. Freyberg, so Götz v. G. 1360 und seine Tochter Guthilta, Peters v. Unterwegen Witwe, 1407.

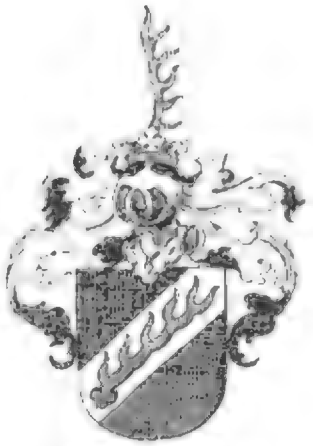
v. Gerstetten (OA. Heidenheim). 1258. 1298. ? 1378. Pfaff C. 405. 415b—16. OA.B. Biberach 116. Hall 124 (wonach eine 1378 gestorbene Katharina v. G. im Chor der Kirche zu St. Katharina in Hall begraben ist). Heidenheim 181.

Geßler v. Braunegg. Der Obervogt zu Horb Johann Joseph Geßler, Sohn des Zeugfabrikanten Andreas G. von dort und der Anna Maria Lentz von und zu Neckarhausen, erhielt mit Diplom vom 6. März 1726 den Reichsadel mit „von Braunegg". Wappen: Gevierter Schild, in 1 und 4 in Gold ein aufgerichteter blauer Löwe, in den Vorderpranken einen Rosenstengel mit einer roten und einer weißen Rose haltend; in 2 und 3 in Rot auf grünem Rasen ein weißes Osterlamm mit Kreuz. Auf der Helmkrone zwischen zwei verschränkten eisenbespitzten bequasteten, von gold-blau und von weiß-rot geteilten Fähnchen ein

braunes Rad, aus dessen oberster Felge 3 Rosen, rot-weiß-rot, an 3 blättrigen Stengeln hervorgehen (Th. Schön).



786. Hans Geßler, Bürger zu Ulm. 1375.



787. Nach Siebmacher.

Geßler (Gäßler), Ulmer Geschlecht, auch G. v. Naw (Langenau) genannt. Adelserneuerung durch K. Karl V. im J. 1552. OA.B. Ulm 117.

Geßler in Ravensburg, über welche in der Volandschen Chronik (im Besitz des Herrn Geh. Hofrat Dr. v. Moll in Tettnang) einiges zu finden ist, führten im Schild eine Rosenstaude mit 3 Rosen. Eine andere Familie d. N. in Ravensburg führt zwei weiße Schrägrechtsbalken in Rot, auf dem Helm einen wachsenden wilden Mann; mit der Linken eine Keule? schulternd.

Am Gestad s. am Staad (oben S. 20). Wir tragen hier nach, daß Hans am Gstad zu Möhringen 1537—40 württ. Obervogt zu Tuttlingen war. OA.B. Tuttlingen 223. 285.

Geuberg s. Göberg.

Geuder s. Göder.



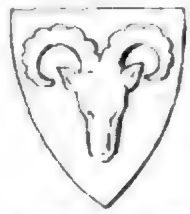
788. Nach Siebmacher.

v. Geusau (bei Merseburg). Stammb. II, 26. Siebm., sächs. Adel. Taschenb. des Uradels, Brünn 1891. Justus v. G. war in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts württ. Forstmeister zu Tübingen und Waldenbuch, Hauptmann vom Alt-Württ. Inf.-Reg., nachmals Oberst und Generaladjutant (bis 1739), tit. Kammerherr. Levin v. G. aus Farnstadt im Fürstentum Querfurt württ. Stabshauptmann 1758—1765.

Gevingen s. Göffingen.

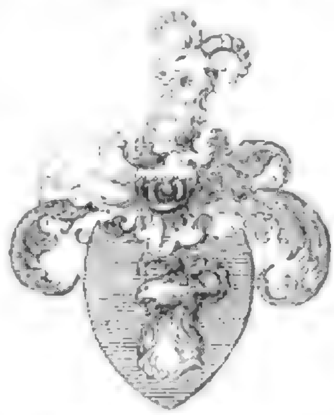
Gewin s. Gebwin.

Geyer in Hall, Stammes- und Wappengenossen der Feldner oder Veldner (oder es war Geyer nur ein Beiname der letzteren). Die von ihnen handelnden Stellen der OA.B. Hall haben wir unter Feldner zusammengestellt. Auf Markung Unter-Münkheim sind noch die Ruinen ihrer Burg, der Geyersburg, zu sehen.



789. Conrat Gir v. Gybelstat. 1358.

Geyer v. Giebelstadt (AG. Ochsenfurt) und **v. Goldbach** (OA. Crailsheim). Über dieses Geschlecht vgl. H. Bauer in W. Fr. VI, 1 ff. OA.B. Crailsheim 156. 175. 221. 255. 265. **265—67.** 281. 310. 334. 338. 345. 378. 405. 406. 419. 451. 452. 457. 455. 489. 500. 506. 507. Gaildorf 198. Hall 148. Künzelsau 397. 406. 419. 485. 498. 655. 682. 787. 818. Mergentheim 265. 287. 398. 445. 445. 450. 451. 504. 521. 525. 651. 654. 658. 688. 689. 690. 692. 694. 727. 738. 761. Neckarsulm 675. Der letzte Sprößling, Heinrich Wolfgang, wurde von Kaiser Leopold im J. 1685 in den Reichsgrafenstand erhoben. Zur Grafschaft gehörten die Orte Reinsbronn, Neunkirchen, Giebelstadt und Ingelstadt bei Würzburg. Einem andern Geschlecht, den Zobel, gehört an das neben abgebildete Wappen(791) des Hans Geyr zu Goldbach, Bürgermeisters und Rats zu Crailsheim.

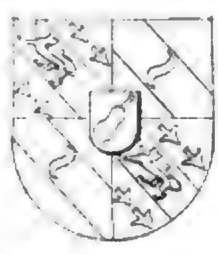


790. Nach Siebmacher.

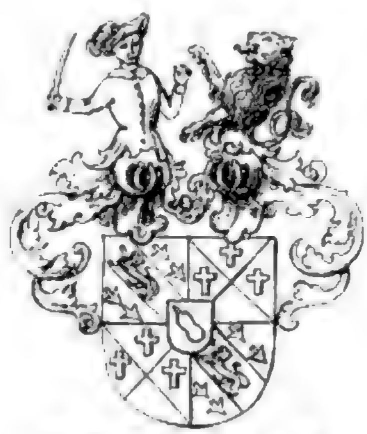


791. Hans Geyr zu Goltbach. 1491.

Geyer v. Geyersberg, unermittelter Herkunft. Der herzogl. württ. Kammerjunker Christian Heinrich G. v. G. wurde 1727 zum Forstmeister in Urach, 1730 zum Oberjägermeister, 1734 zum Obervogt in Schorndorf, 1745 zum Obervogt in Backnang ernannt; vom J. 1736 an führt er den Titel Geheimer Rat; er starb 1750 in Stuttgart. Er hatte 4 Söhne und 2 Töchter. Der älteste Sohn Ludwig Heinrich Philipp scheint in badische Dienste getreten zu sein. Das nebenstehende Wappen des Vaters(793) findet sich als Allianzwappen mit dem Sponeckschen. (Kohlhammersche Siegelsammlung.)



792. Chr. Heinrich G. 1726.



793. Siegel desselben von 1735.

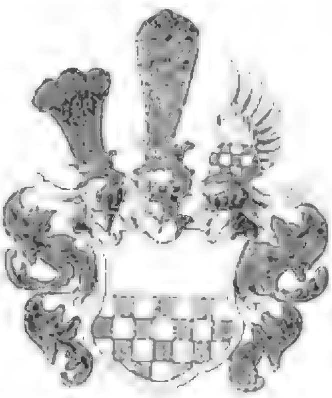


794. Wilhelm Schenk v. Gyren zu Ober-Stotzingen. 1455.



795. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Geyern (bayer. AG. Ellingen), Schenken, begütert in den Oberämtern Crailsheim (Hilpert Gde. Ober-Speltach), Ellwangen (Bergheim, Eck, Ober- und Unter-Bronnen, Oberschneidheim), Göppingen (Ganslosen, jetzt Auendorf, Gruibingen, Burg Leinberg) und Ulm (Ober- und Niederstotzingen). OA.B. Crailsheim 393. Ellwangen 510. 751. 754. 767. Göppingen 94. 199. 210. **215.** Ulm 222. In einer Urkunde der Schenken Steffan und Wilhelm von 1455 heißt es von Gütern zu Ganslosen, dieselben seien von ihren Altvordern ererbt. — Wilhelm Schenk v. G. war 1494 Graf Eberhards des jüngern Rat. 1724 ist Eberhard Ludwig Sch. v. G. württ. Kornet bei der Garde zu Pferd, 1768 Carl Ludwig August Ernst württ. Stallmeister, 1822 starb in Stuttgart Alexander Ernst als k. württ. Oberhofmarschall, sein Bruder Karl Ludwig Ernst war württ. Geh. Rat. (Th. Schön.)



796. Nach Siebmacher.

Giel v. Gielsberg (bei Magdenau im Toggenburg). Kneschke III, 517. Stammbuch II, 29. Johann Christoph G. v. G., kemptischer Rat und Pfleger zu Hohentann, war 1655 hornsteinischer Lehensträger des Burgstalls auf dem Bussen, Maria Franziska 1707 bis 1725 Äbtissin des Kl. Urspring. OA.B. Blaubeuren 209. ? Künzelsau 547.

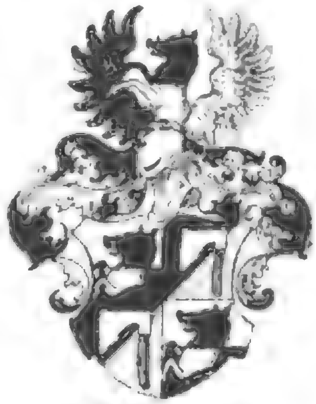
v. Giengen (OA. Heidenheim), Markgrafen des Nordgaus, 11. ? und 12. Jhrh., wahrscheinlich zur gräflich Dillingischen Familie gehörig. C. F. v. Stälin I, 570. P. F. Stälin I, 400. OA.B. Heidenheim 107. 198—99. Vjh. VI, 97.

v. Giengen (OA. Heidenheim). Es gehören wohl eher hierher als nach Gingen OA. Geislingen die Brüder Marquard und Berthold v. G., welche 1258 einen Hof bei Birkach (abg. bei Lauingen) an das Kl. Kaisersheim verkaufen, ebenso Burkard 1289, welcher Güter zu Oberweiler an dasselbe Kloster schenkt, und Friedrich 1297. OA.B. Heidenheim 173. 199. ? Neresheim 273. Ein Peter v. G. besaß einen Hof zu Unter-Stotzingen, der von ihm an einen H. v. Laimberg, sodann an dessen Sohn Peter kam, welcher 1447 von Herzog Albrecht von Österreich damit belehnt wurde. — In den J. 1384 und 1390 finden wir in Biberach ansässig einen Hans und einen Otto v. G., die vielleicht von Ulm aus dorthin gewandert waren, möglicherweise Glieder der Familie, die wir schon im 14. Jhrh. unter dem



797. Heinrich Gienger von Ulm. 1384.

Namen Gienger in Ulm treffen, und von welchen Hans G. 1476—86 im Besitz von Bollingen OA. Blaubeuren war (OA.B. Blaubeuren 148), wohl derselbe, der dem Gingerhof Gde. Weiler OA. Gmünd den Namen gab. OA.B. Gmünd 454. Die Litteratur über dieses Ulmer Geschlecht, dessen Wappen weitere Untersuchung verdient, s. bei Kneschke III, 517. Ein Sprosse desselben, Freiherr Max Jacob Gienger von und zu Grünbühel (in Steiermark), Kapitän der Sulzer Kompagnie, kaufte 1657 den Freihof in Engstlatt. OA.B. Balingen 218. 368. Über eine Verschwägerung mit Wellwart s. OA.B. Aalen 168.



799. Nach Siebmacher.

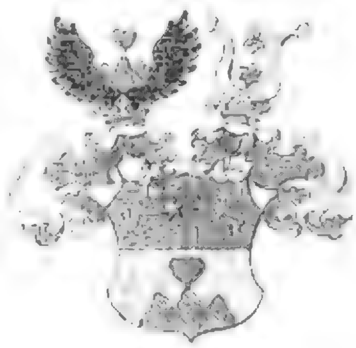


798. Marx der Gienger, Bürger zu Ulm. 1531.

Gieray s. Gyrai.

Gilstein s. Gültstein.

v. Gimmi. Adelsdiplom des Reichserbtruchsessen Grafen Franz Anton zu Zeil und Trauchburg, Hofpfalzgrafen, vom 1. Mai 1777 für Joachim Fidel G. Die Familie scheint mit seinem Sohn Maximilian Franz Anton, geb. 1786, fürstl. Thurn- und Taxisschem Bezirkspolizeiamtmann zu Neresheim ausgestorben zu sein. Cast, Adelsbuch des K. W. S. 420.



800. Nach Siebmacher.

?**v. Gingen** (OA. Geislingen). S. Giengen.

Ginningen s. Gönningen.

v. Gippichen (oder Ippichen im Kinzigthal, vgl. Ortsverzeichnis des Großh. Baden S. 100). 1338 verkauft Jörg v. Gyppchen einen Leibeigenen in Rumlisdorf (Römlinsdorf OA. Oberndorf) an das Kl. Alpirsbach; 1396 kauft Jörg v. G. die Hälfte von Schloß und Dorf Marschalkenzimmern von Volknant v. Ow, ebenso dessen Besitz in Weiden. OA.B. Sulz 216. 272. Siegelabbildung im Fürstenb. UB. VI.



801. Anlber v. Gyppach. 1455.

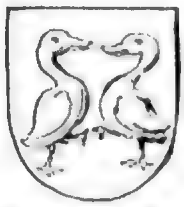


802. Johans der Girrer, Bürger zu Rottweil. 1422.

Girrer, Fürstenbergische Lehenleute, welche im 14. Jhrh. den Girerhof und den Laienzehnten zu Schwenningen besaßen und in Rottweil verbürgert waren. OA.B. Rottweil 316. Über weiteren Besitz s. das Fürstenbergische UB. III und IV. Register.

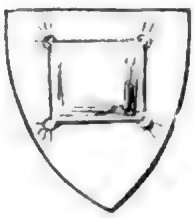
Gisingen s. Geisingen.

Gissendorf s. Gaisdorf.



803. Glärl von Husen. 1422.

Glärin od. **Glerin** v. Hausen (welches?). Hans Gl. war 1455 Besitzer eines Hofs in Schörzingen OA. Spaichingen, 1471 ein Hans, wahrscheinlich derselbe, Mitbesitzer von Entringen OA. Herrenberg. Über diesen und seine Brüder Caspar, Melchior und Balthasar s. Zimmerische Chronik ed. Barack I. 317. 347. — OA.B. Herrenberg 180. Spaichingen 379.

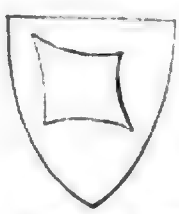


804. Johannes Glaheimer. 1420.

v. Glaheim (? Glauheim bayer. BA. Dillingen, früher Glaheim). Conrad v. Gl., Notar des Grafen Eberhard des Greiners und Kirchherr zu Dettingen, stiftet 1363 eine Messe an der Pfarrkirche zu Urach mit einem Hof zu Zainingen und Gefällen in Fellbach; 1368 wurde er von dem Grafen mit dem Laienzehnten zu Schornbach und einem Weinberg zu Geradstetten belehnt; 1375 kauft er Güter zu Groß- und Klein-Bettlingen, die er nebst Grundbesitz zu Thailfingen 1386 an die Frauenmesse zu Urach schenkt. 1394 besitzt Hans Glaheimer (ux. Anna Nallinger) einen Hof in Ober-Eßlingen, ein Hans Gl., vielleicht ein Sohn des Vorigen, ist 1439 bis 56 Vogt in Nürtingen. Ulrich Gl. daselbst (1464 und 1472) ist begütert in Mittelstadt und Reicheneck. Ludwig zu Nürtingen 1485. Clara, Gemahlin Eberhards v. Neideck, besitzt 1486 einen Hof zu Owen. — OA.B. Nürtingen 160. (Das Wappen erinnert an das der Eschenbach.)

Glaicher s. Gleichen.

v. Glashofen (Gde. Oberroth OA. Gaildorf). 1358. 1371. Pfaff C. 237. 250. OA.B. Gaildorf 193. 228.



805. Elsbeth v. Glatbach. Machtolfs v. Dürrmenz Witwe. 1393.

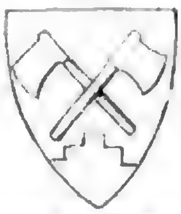
v. Glattbach (Groß-Glattbach OA. Vaihingen). Die im Cod. Hirs. genannten Herrn v. Gl. weist Bossert (Vjh. VI. 100) dem Calwer Hause zu. Der spätere Ortsadel — 1196. 1387 — ist ohne Zweifel eine Dienstmannenfamilie der Grafen v. Vaihingen. Pfaff A. 503. 528 b. OA.B. Maulbronn 143. Vaihingen 144.

v. Gleich. Adelsdiplom vom 11. November 1890 für den Generallieutenant Karl Anton Alarich v. Gleich, Miteigentümer der Thannenburg (Gde. Bühlerthann OA. Ellwangen).



806. Nach dem Diplom

v. Gleichen (Obergleichen Gde. Pfedelbach OA. Öhringen). 1372—1407. Pfaff C. 334. Sicher ist nicht, ob die Gleicher(505) (Gleichner, Glycher) in Hall und Öhringen hierher gehöriger Ortsadel sind. Eine Familie Glaicher oder Gleicher in Hall(505) gehört zur Sippe der Lecher, Schneewasser und Hagen. OA.B. Gaildorf 202. Hall 148. 149. Mergentheim 516. Öhringen 126. 322.



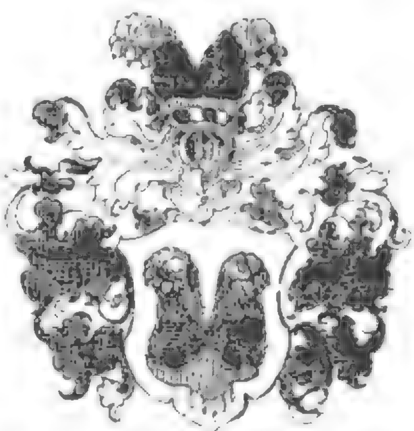
807. Hans Glicher. 1375.



808. Nach Siebmacher.

Von der Burg Gleichen (bei Obergleichen) benannte sich die Herrschaft Gleichen (Ober-, Unter-Gleichen, Frohnfalls, Schönhardt, Steinbrück OA. Öhringen, Ammertsweiler, Unter-Heinbach und Mainhart OA. Weinsberg), womit Kaiser Rudolph I. zugleich mit Löwenstein seinen natürlichen Sohn Albrecht ausstattete. OA.B. Gerabronn 298. Öhringen 83. 225. Weinsberg 122.

v. Gleichen (bei Erfurt). Kneschke III, 539 ff. Stammbuch II, 34. Drei Glieder der Familie waren württ. Offiziere, darunter der 1733 als Major in Stuttgart gest. Christoph Friedrich Wilhelm v. G. (Th. Schön). In der Schloßkirche zu Winnenden das Grabmal des Deutschordenskommenthurs Johann v. G. OA.B. Waiblingen 205. 217.



809. Fromannsche Sammlung der Kgl. öffentl. Bibliothek.

?**v. Gleissenburg** (Ruine bei Pappelau OA. Blaubeuren). Crusius II, 434 nennt unter dem schwäbischen Adel älterer Zeit auch Herrn v. Gl. auf der

Alb. Urkundlich sind sie nicht bestätigt. Schon anfangs des 15. Jhrh. waren die Werdnau im Besitz der Burg. OA.B. Blaubeuren 185. 186.

v. Glems (Gde. Neuhausen OA. Urach). Walther v. Glems, zu Metzingen gesessen, in einer Urkunde des Klosters Offenhausen von 1437 (siegelt nicht selbst).

Glerin s. Glärin.

Glicher, Glycher s. Gleichen.

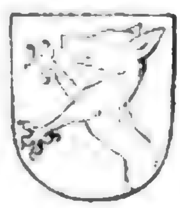
v. Gmünd (Oberamtsstadt, Gamundia). Hierher gehören Gerhard und Heinrich, letzterer Bürger in Heilbronn, in Urk. des Kl. Lichtenstern von 1272 und 1292, und vielleicht Friedrich 1270. Über die Meister von Gmünd, welche die Oberamtsbeschreibung Gmünd zu einem dortigen Ortsadel machte, s. Klemm, Vjh. V, 42—53. OA.B. Gmünd 241. 243. 260. 279. ? Göppingen 193. 294.

v. Gmünd (OA. Tettnang, Gemundi, Gemundin, Giemundi). Nur ein Bertold bekannt aus Urkunden des Klosters Allerheiligen in Schaffhausen von 1106 und 1112, und aus einer undatierten Urkunde in Ortliebs Chronik von Zwiefalten. OA.B. Spaichingen 218.



811. Nach Siebmacher.

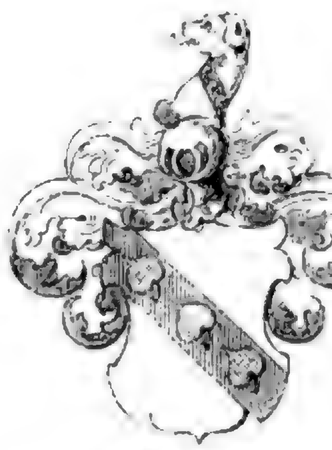
v. Gnotstatt (bei Ochsenfurt), dem Kanton Steigerwald einverleibt gewesenes Geschlecht.



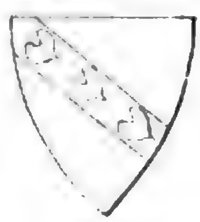
810. Konrad v. Gnotstatt. 1380.

Kneschke III, 253. Biedermann, Steigerwald Tab. CCIX. CCX. Siebmacher II, 74. Im Jahr 1497 verkaufen Hans, Werner und Hartung v. Gn., Caspar Eberhards Erben, Schloß und Gut Eltershofen an Rudolf Negelin. Im Jahr 1500 war Hans Zacharias v. Gn. im Lehensbesitz der Burg Sulz (Markung Kirchberg a. d. Jagst). OA.B. Crailsheim 261. Gerabronn 254. Hall 190.

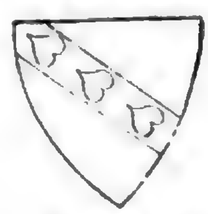
v. Gochsen (OA. Neckarsulm, Gozzes-Gosheim, die Burg Gosheim ist das jetzige



814. Nach Siebmacher.



812. Hermannus de Gosheim. 1310.



813. Conradus Miles de Goshain. 1310.

v. Gemmingensche Schloß zu Bürg) ? c. 1073. 1253. 1480. Pfaff A. 434b—53. 440b—41. OA.B. Brackenheim 248. Künzelsau 220. 400. 431. 436. 533. 621. 715. 807. 809. Neckarsulm 517. 525. 533. **360** bis **365**. 467. 471. 473. 486. 496. 502. 558. 566. 586. 592. 597. 642. 652.

Das umstehende Wappen 814, welches Siebmacher unter „Elsäßer“ bringt, geben wir mit allem Vorbehalt, da es z. B. auch im Großh. Baden ein Gochsheim giebt. (In der Dominikanerkirche in Wimpfen findet sich an der Brüstung der Orgelempore ein gemalter Wappenschild, der, soviel sich der Verfasser erinnert, den Namen Goßheim trug, jetzt aber einer gef. Mitteilung des Herrn Kassiers Gottschick in W. zufolge die Aufschrift „v. Salimbuch“ trägt. Das Feld ist weiß, der Schrägbalken gold, die Blätter grün.)

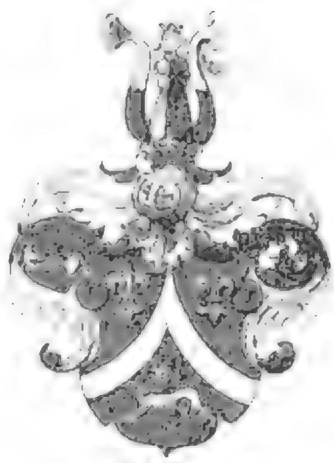
v. Göbel, s. Gebel.

v. Göberg, Geberg, Geuberg, ein Schaffhauser Geschlecht (Stammsitz?). 1488 wird Hans v. Geuberg von Württemberg mit dem Bürglin zu Oberflacht OA. Tuttlingen belehnt; 1496 sitzt daselbst Junker Jörg v. Göberg. Ein Jörg v. G. (wohl derselbe) ist 1509 von Österreich mit Friedingen a. D. belehnt. Hans Georg v. G., 1561 württ. Hauptmann, ist 1571 Kommandant auf Hohentwiel. OA.B. Tuttlingen 415. 455. 577. Siebm. II, 96. Eine Reihe von Gliedern im Fürstenbergischen Urkundenbuch.



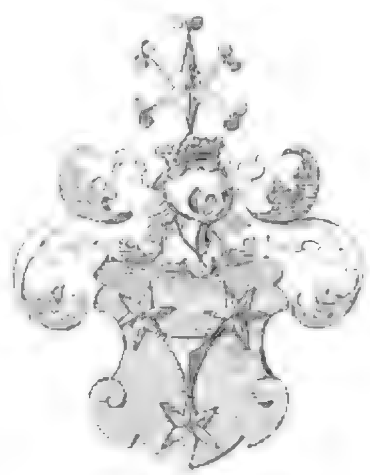
815. Nach Siebmacher.

Gödelmann (Godelmann), Jakob G., 1559 zu Tuttlingen geboren, wurde 1592 Rat des Churfürsten von Sachsen und wegen seiner Verdienste um diesen und das Reich von Kaiser Rudolf II. in den Adelsstand erhoben und zum Comes palatinus ernannt. OA.B. Tuttlingen 290. Griesinger, Univ. Lex. S. 484. Siebm. IV, 69.



816. Nach Siebmacher.

Göder oder **Geuder von Zaneck** (wo?). Im J. 1570 verkauft Hans Heinrich G. v. Z. an Herzog Ludwig von W. Höfe zu Thunningen und Trossingen, früher Lupfensche Lehen, in deren Besitz die Familie schon 1472 war. (Es gehörte dieser Familie Bittelbrunn bei Engen.) OA.B. Tuttlingen 469. 481 (statt Tanneck und Tannenkirch ist Zaneck zu lesen; über die Herrn v. Tanneck s. unten). Das nebenstehende, sonst den Geuder v. Heroldsberg eigene Wappen fanden wir unter der Aufschrift Göder v. Zaneck in einem Berndorffschen Stammbaum.



817. Nach Siebmacher.

v. Göffingen (OA. Riedlingen, Gevingen) benannte sich ein Zweig der Herrn v. Hornstein-Hertenstein. 1225. 1293. Pfaff D. 490. 513 b. OA.B. Göppingen 134. Riedlingen 171. 240. Auch der im Dienerbuch 177 genannte Conrad v. Steinen zu Göffingen, Haushofmeister des Grafen Ludwig v. W. (1430) war wohl ein Herr v. Hornstein.

v. Göggingen (OA. Gmünd, Geggingen). 1265. 1404. Pfaff C. 303 b. 328. OA.B. Gmünd 136. 326.



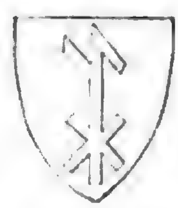
818. Jos Gegging, des Rats zu Pfullendorf. 1436.

v. Göggingen (bad. BA. Meßkirch). Hierher gehört wohl Ulrich v. G., im J. 1486 Besitzer des Zehnten zu Deißlingen, eines österr. Lehens. OA.B. Rottweil 370. Möglicherweise dieselbe Familie sind die Gegging zu Pfullendorf, welche zu den ratsfähigen Geschlechtern daselbst gehörten, und deren Wappen wir nach einem nicht ganz deutlichen Siegel geben.

v. Gögglingen (OA. Laupheim, Goggilingen), Ministerialen der Grafen v. Kirchberg, Stammesgenossen der Herrn v. Wiblingen (W. UB. V, 140). 1092. 1268. Pfaff D. 515. OA.B. Laupheim 176.



819. Nach Siebmacher.

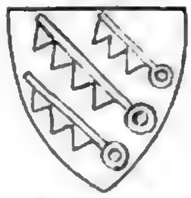


820. Fritz Göldrich, Bürger zu Ravensburg. 1382.

Gölderich (Gälderich, Gelderich), Ravensburger Patrizier, mehrfach im Bürgermeisteramt, dem Wappen zufolge zur Familie Humpiß gehörig. Die Chronik des Voland v. Volandseck (im Besitz des Herrn Geh. Hofrat Dr. v. Moll) enthält Nachrichten von 1313—1307. Friedrich G. zu Wien besitzt 1501 die Burg Sigmarshofen Gde. Grünkraut OA. Ravensburg; Hans Friedrich G. von und zu Sigm., Bürger zu Ravensburg, nennt sich 1597 „zum Wolfberg", wohl Wolfberg Gde. Schmalegg. Drei Glieder der Familie finden wir in württ. Diensten. S. Dienerbuch. — Wohl zu demselben Geschlecht gehört Fritz Göldrich, Bürger zu Ravensburg, der 1330 ein Gut zu Unter-Waldhausen (OA. Ravensburg) verkauft und die neben abgebildete Hausmarke führt. — OA.B. Ravensburg 128. 204. 206.

Göldlin v. Tieffenau. Über dieses schon im 14. Jhrh. in Zürich verbürgerte Geschlecht s. Kneschke III, 561. Im J. 1397 wird Beilstein von Graf

Eberhard dem Milden an Heinrich G. verpfändet; 1349 verkauft Eustachius G. ein Haus zu Künzelsau an den Grafen Georg von Hohenlohe. OA.B. Ellwangen 821. Künzelsau 287. Marbach 168. — Mit dem Spätischen Wappen findet sich 1384 ein Conrad genannt Goldlin, Bürger zu Reutlingen.

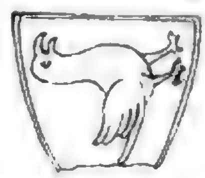


822. S. Cunradi dicti Goldlin. 1384



821. Wappenbuch der Züricher Stadtbibliothek.

Göler v. Ravensburg (bei Sulzfeld, bad. BA. Eppingen), Stammes- und Wappengenossen der Menzingen und Helmstatt, noch in mehreren Linien blühend. Cast, bad. Adel S. 94 ff., v. d. Becke-Kl., Stammtafeln des bad. Adels S. 172 ff. Biedermann, Voigtland, T. CXCVII ff. Odenwald Suppl., Klunzinger, Zabergäu, Register, Besitz in den Oberämtern Besigheim (Hohenstein), Brackenheim (Stadt Br., Dürrenzimmern, Güglingen, Leonbronn, ? Neipperg, Nordheim, Schwaigern, Stockheim), Hall (Stadt H.), Heilbronn (Frankenbach, Böllingen), Künzelsau (Braunsbach), Maulbronn (Derdingen), Weinsberg (Steinsfeld). OA.B. Besigheim 209. Brackenheim 135. 185. 231. 248. 268. 292. 306. 340. 346. 348. 349. 352. 368. 369. 380. 384. 415. 434. 450. Gmünd 316. Hall 148. Heilbronn 286. 326. Künzelsau 220. 357. 365. 451. 804. Ludwigsburg 315. Marbach 316. Maulbronn 145. 158. 198. 222. 290. Mergentheim 754. Vaihingen 175. Weinsberg 346. — Zu bemerken ist, daß ein Zweig der Herrn v. Neipperg sich ebenfalls Göler nannte.

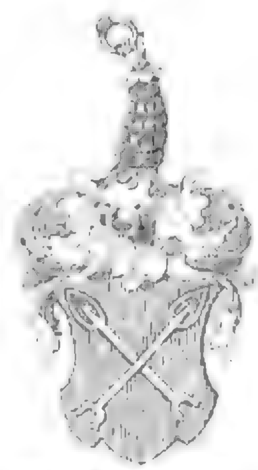


823. S. Rabenonis dicti Goler de Rabinsberc. 1287.



824. Mſ. des K. Staatsarchivs.

v. Göllnitz (bei Luckau, Mark Brandenburg). Kneschke III, 565 ff. Die Familie stand seit Ende des 16. bis Ende des vor. Jahrhunderts mehrfach in württ. Diensten (Dienerbuch) und war begütert in den Oberämtern Cannstatt (Wangen), Herrenberg (Mötzingen), Leonberg (Ihinger Hof), Oberndorf (Ramstein) und Welzheim (Waldenstein). OA.B. Cannstatt 221. Herrenberg 258. Leonberg 251. Oberndorf 246. Stuttgart Stadt 192. Welzheim 240. Grabmäler in der Stuttgarter Hospitalkirche.



825. Nach Siebmacher.



826. Mſ. d. K. Staatsarchivs.

v. Günningen (OA. Tübingen, Ginningen), Dienſtmannen der Herrn v. Stöffeln. 1150. 1299. Pfaff B. 585. OA.B. Tübingen 585. Das neben abgebildete Wappen war mit der Aufſchrift „Albert v. Genningen“ in der Kirche zu Zwiefalten angebracht.



827. Nach Siebmacher.

v. Görlitz, im Mannsſtamm erloſchenes meißniſches Geſchlecht (Kneſchke III, 565), welches in Kornthal begütert und durch Mitbeſitz an Hengſtfeld (von 1820 bis c. 1847) Mitglied der w. Ritterſchaft war. Freiherr Ernſt Eugen v. G., K. württ. Geh. Rat ct. wurde am 1. Januar 1806 in den w. Grafenſtand erhoben; ſein Vater war 1784 in württ. Dienſte getreten. Caſt, w. Adel S. 216. Gritzner, Standeserh. 819. OA.B. Gerabronn 151. Leonberg 189. Mergentheim 525 (cf. W.-Fr. VI, 87).



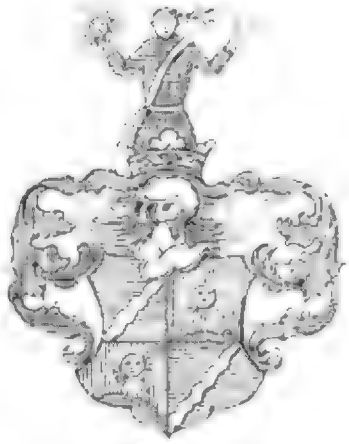
828. Mſ. d. K. Staatsarchivs.

v. Görz (Tyrol), Grafen, von 1379 bis 1459 im Beſitz der Grafſchaft Kirchberg. OA.B. Aalen 168. Ellwangen 770. Laupheim 78. Ravensburg 252. Saulgau 12.

?**v. Güttelfingen** (OA. Freudenſtadt, Gotelub—Gotelbingen etc.). Im Schenkungsbuch des Kl. Reichenbach (W.UB. II, 410) ſind unterm Jahr 1143 als Zeugen genannt: De Gotelbingen Hartman, Heinrich — ſchwerlich Adelige.

v. Goldbach (OA. Crailsheim), Dienſtmannen und Lehensleute der Grafen von Hohenlohe, vermutlich Verwandte der H. v. Lickartshauſen. OA.B. Crailsheim **265**. 327. 381. 444. 447. 487. 488. 495. 500. 502. 505.

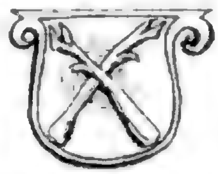
v. Goldbach, Patrizier der Reichsstadt Wangen, von wo sie laut Stammbuch II, 44 zu Ende des 17. Jhrh. auch nach Augsburg kamen. OA.B. Wangen 121. In den 70er Jahren des vor. Jhrh. lebte in Waldsee die Witwe eines erbtruchsessischen Rats und Oberamtmanns daselbst, Georg Heinrich v. Goldbach, eine geborene Däzin oder Därlin.



829. Nach Siebmacher.

v. Goldbach (bad. BA. Überlingen). Arnold v. G. schenkt 1108 an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen Güter, Eisenadern und Leibeigene in Bisilingen (Bühlingen OA. Rottweil). Baumann in Quellen zur Schweizergeschichte III, 74.

v. Goldberg. Wernher v. G., genannt Goldhär, findet sich in einer Urkunde von 1482 als Bürger von Reutlingen. Die Siegelzeichnung verdanken wir Herrn Th. Schön.



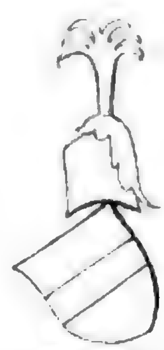
830. Wernher v. Goldberg. 1482.

Goldochs (Goldart), Dinkelsbühler Patrizier; sie besaßen im 16. Jahrhundert Bernhardsweiler Gde. Lautenbach und Güter zu Ober-Deufstetten OA. Crailsheim, sowie zu Eiberg Gde. Ellenberg OA. Ellwangen. OA.B. Crailsheim 201. **344.** 476. Ellwangen 581. 740. Hall 148 („Goldochs kamen von Rotenburg"). Weißbecker im Herold XVI, 1, S. 8. Zu Anfang des 17. Jhrh. war ein Heinrich G. Domherr und Senior zu Havelberg, daher das Wappen bei Siebmacher unter den märkischen Geschlechtern.



831. Nach Siebmacher.

Goldstein von Gattenhofen, Stammes- und Wappengenossen der Ehenheim—Geckenheim, mit Besitz in den Oberämtern Künzelsau (Dörzbach, Jagstberg, Mulfingen) und Mergentheim (Elpersheim, Laudenbach, Reinsbronn, Rengershausen). OA.B. Künzelsau 220. 403. 419. 494. 588. 592. 654. 655. 701. 847. Mergentheim 263. 524. 531. 532. 615. 656. 694. 701. S. auch Gattenhofen.



832. Conz Goldstein, Edelknecht. 1402.



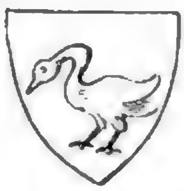
833. Hans Goltstein. 1362.

Goldstein (Goltstein) von Crentse oder Crense (Burg bei Krensheim, bad. BA. Tauberbischofsheim) mit Besitz in den Oberämtern Künzelsau (Garnberg, Künzelsau, Laibach) und Mergentheim (Neunkirchen). OA.B. Künzelsau 282. 283. 346. Vgl. H. Bauer in W.Fr. VI, 149.



834. Nach Siebmacher.

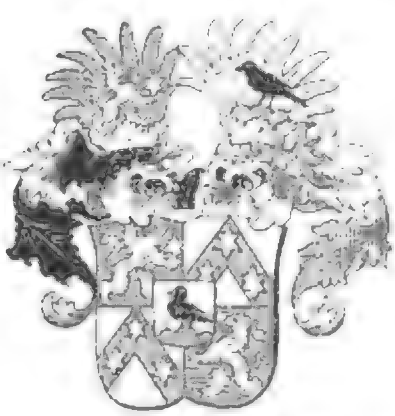
v. Goldstein. Wilhelm v. G., schwedischer Kriegsoberst, fürstlich brandenburgischer Geh. Rat, auf Obermögersheim bei Dinkelsbühl gesessen, † 1632 oder 1633, war zu Trochtelfingen OA. Neresheim begütert. OA.B. Neresheim 424. 425. Das Wappen seines Siegels entspricht dem neben abgebildeten, bei Siebmacher unter burgundischen Geschlechtern gebrachten Wappen.



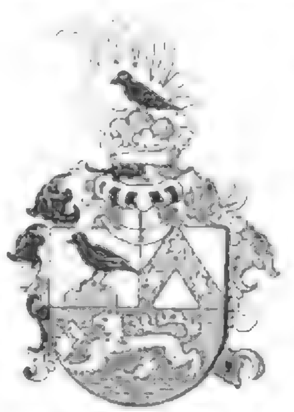
835. Walker Golgge. 1377.

Golgg in Reutlingen und Tübingen, Stammesgenossen der Becht und Bondorfer, schon im 13. Jahrhundert genannt. Die Farben des Wappens sind einer gef. Mitteilung des Herrn Th. Sch. zufolge: Schwan weiß mit schwarzem Schnabel und Füßen, das Feld rot.

v. Gollen. Nach Seyler wurde Johann Friedrich Goll, herzogl. Reg.-Rat und Geh. Sekretär im J. 1726, Jakob Friedrich Goll im Jahr 1740 mit Edler v. Gollen in den Reichsadels- und 1745 in den Freiherrnstand erhoben. Letzterer, Geh. Legationsrat, war 1742–49 Eigentümer des Schlößchens in Sersheim. Im Besitz wahrscheinlich desselben Herrn v. G. war Hopfau OA. Sulz in der Mitte des vor. Jhrh. OA.B. Sulz 195. Vaihingen 233. S. auch Gritzner, Standeserh. S. 93.

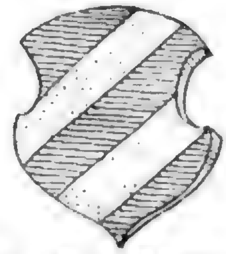


837. Nach Siebmacher. (Seyler.)



836. Nach Siebmacher. (Seyler.)

v. **Gomadingen** (OA. Münsingen, Gummindingen), Uracher Dienstmannen. c. 1250 Wernecherus miles de Gummindingen. W.UB. IV, 463. OA.B. Münsingen 136. Pfaff, D. 330 b. 380. Das neben abgebildete Wappen war unter ihrem Namen in der Zwiefaltener Kirche zu sehen.



638. Mſ. des K. Staatsarchivs.

v. **Gomaringen** (OA. Reutlingen). 1191. 1433. Pfaff B. 207 b—210. 217 b—219. Schmid in den Reutlinger Geschichtsblättern v. 1891 S. 52 ff. Th. Schön ebendaselbst S. 73. OA.B. Backnang 143. 144. 153. 280. Balingen 328. Besigheim 192. 209. 242. Horb 154. Kirchheim 243. Oberndorf 198. Reutlingen 111. **113—14.** Rottenburg 183. Stuttgart Stadt 434. Tübingen 263. 334. 338. 340. 343. 349. 356. 413. 488.



639. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Gomingin s. Gemmingen.

v. **Goppertshofen** (OA. Biberach, Goti-, Gottebretishofen), Grieningen — Landauische Dienstmannen. 1127. 1309. Pfaff D. 12. OA.B. Biberach 116. 155. 156. **158.** Wangen 275. Urkunden von Biberach und Ochsenhausen sprechen dafür, daß G. OA. Biberach, nicht G. OA. Wangen der Sitz der Familie war.

v. **Gornhofen** (Gde. Ober-Eschach OA. Ravensburg, Garlen-, Gerl-, Gailenhofen). 1241 Hainricus de Garlenhouen (W.UB. IV, 26); 1343 Friedrich v. Gerlhofen, Bürger zu Ulm. Ein Peter Gernhofen in Lindau führt 1337 das neben abgebildete (schwerlich adelige) Wappen, das wir Herrn Stadtpfarrer Reinwald in Lindau verdanken.



640. Mſ. der Stadtbibl. Lindau.

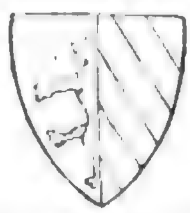
v. **Gosbach** (OA. Geislingen). Frau Berloch v. G. 12. Jhrh. im Registr. fund. Ursperg. (Baumann Vjh. IV, 205).

Gosheim s. Gochsen.



841. Züricher Wappenrolle.

v. Goshols (bei Lindenberg, bayer. AG. Weiler, Gossolz), St. Gallische Dienstmannen. Baumann, Allgäu II, 193. 199. **515.** Frick von G. verkauft 1403 für sich und seinen Bruder Jakob an den Grafen Eberhard v. Werdenberg den Greggenhof und eine Hofstatt zu Schmalnegg, da vormals Vlins v. G. Hus vff stund. Derselbe wird 1414 von St. Gallen mit dem Burgstall zu Pfaffenweiler Gde. Pfärrich belehnt; 1421 wird er Ravensburger Bürger und verkauft Burg und Herrschaft Pfaffenweiler an Ital Humpiß. OA.B. Wangen 240. (Hierher Wappen 841.) — Mit diesen H. v. G., welche auch unter dem Namen Gossolt vorkommen, sind nicht zu verwechseln die Ulmer Gossolt (Gozolt), welche in Hörenhausen Gde. Siessen OA. Laupheim begütert waren und zu welchen möglicherweise der Gossoldus miles in einer Urkunde von 1267 (W.UB. VI, 288) gehört. Ulrich G., genannt Scherrich, ist 1366 Bürgermeister zu Ulm. (Wappen 842. Als Helmzier findet sich auch ein mit dem Sparren belegter Flügel, wie bei dem Birkelerschen Wappen.) — Auch in Vaihingen gab es ein schon anfangs des 14. Jhrh. genanntes Geschlecht des Namens, dessen Wappen (843) wir hier beifügen.



843. Aberlin Gossolt, Bürger zu Vaihingen. 1293.



842. Nach einem Grabstein am Ulmer Münster.

Gotelubingen s. Göttelfingen.

Goteramshofen s. Gottrazhofen.

Gotibretishofen s. Goppertshofen.

v. Gottrazhofen (Gde. Christazhofen OA. Wangen, Goteramshofen) nobiles. 1239. 1257. Pfaff D. 625b. Baumann, Allgäu I, 499. II, 512. OA.B. Wangen 150.



844. Nach Siebmacher.

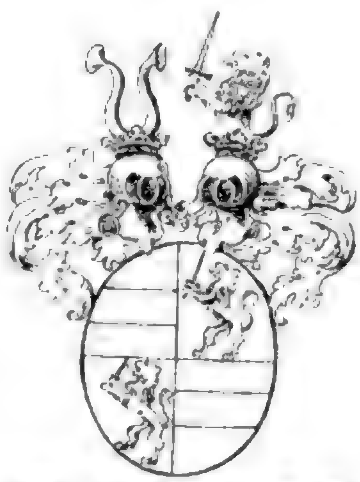
v. Gottwolshausen — Güldin. (Gottw. Gde. Gailenkirchen OA. Hall). 1229. 1419. Pfaff C. 566b. 588b. Seyler, abgest. w. Adel, S. 7 T. 14. OA.B. Aalen 210. Crailsheim 289. Gaildorf 150. Hall 139. 148. **202—203.** Siebm. V, 257. Die Siegel von Gulden, die wir an Haller Urkunden gefunden haben, zeigen nur Kopf und Hals eines Mannes oder einer Frau, von vorn oder von der Seite.

Gotzmann, ein fränkisches Geschlecht, das im Kanton Gebürg ansäßig war. Biedermann, Gebürg Tab. CCCV—VIII. Siebmacher I, 102. Wolf G. war Ende des 15. Jhrh. im Besitz der Burg Sulz. OA.B. Crailsheim 459. Gerabronn 254. Im Jahr 1497 schenkte Herzog Eberhard der Jüngere dem Wolfgang G., Hofmeister der Markgräfin Anna zu Brandenburg, den Burgstall Grafeneck und Schloß Hohenegk. Im 14. und anfangs des 15. Jhrh. waren die G. mit Gütern zu Bonlanden und Sielmingen (beides OA. Stuttgart) belehnt.



815. Mſ. der K. Öff. Bibliothek.

Gouler v. Winegg. Johann Rudolf G. v. W. (woher?), fürstl. württ. Forstmeister in Zwiefalten. 1732—1740.



816. Joh. Rudolf Gouler v. W. 1732.

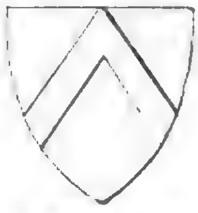
v. Graben (OA. Waldsee), mehrfach mit dem Beinamen Genuz, Jenuzus ꝛc. 1240. c. 1400. Pfaff D. 612. 619. Nachzutragen: Hermannus de Gr. dcs. Genuz 1240 und 1257. (W.UB. V, 152. 458), Cunradus dcs. Genvs 1255 (W.UB. V, 127) und, wahrscheinlich derselbe, C. Jenuzus miles 1260 und C. de Grabun 1262. (W.UB. V, 361. VI, 61. 156). — OA.B. Waldsee 72. **99.** 101. 145. 155. 169. 172. ? Züricher Wappenrolle 105.

v. Gräfenhausen (OA. Neuenbürg), Dienstleute der Grafen v. Vaihingen, fast durchgängig mit dem Beinamen Troseler oder Troscheler. c. 1150. 1311. Pfaff B. 141. 149. W.UB. III, 304. 305. V, 228. VI, 228. OA.B. Neuenbürg 90. **163.** Das Wappen gleicht dem der Edlen v. Isenburg.



817. Uemle v. Gräfenhausen, des Kerers sel. Wirtin. 1311.

Grämlich s. Gremlich.



848. Eberhard Gresser v. Messingen. 1425.

Gräser (Gräßer, Gresser) von Mössingen, OA. Rottenburg. Hainz der Gr. 1373; Eberhard Gr., in einer Urkunde von 1399 (bei Crusius II, 14) als Zeuge neben Ernst v. Fürst; wahrscheinlich derselbe 1425 mit neben gezeichnetem Wappen. Die Gr. sind sonach ein Zweig der Herren v. Fürst.

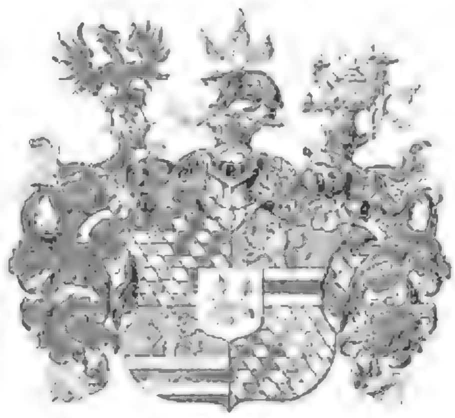


849. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Gräter oder **Greter**, Biberacher Patrizier, seit Ende des 14. Jhrh. im Besitz von Stafflangen OA. Biberach und daher **Gräter v. Stafflangen** genannt, kommen schon 1253 urkundlich vor und sind 1607 im Mannsstamm erloschen. Nachrichten bei F. A. v. Pflummern und Franz Joseph Scherrich v. Aurdorf (beides Mss. des K. St.A.). OA.B. Biberach 92. 102. 107. 110. 114. 191. Blaubeuren 223. Riedlingen 234. 242. Rottweil 154. 368. 344. Spaichingen 178. Waldsee 212. Seyler, abgest. w. Adel S. 6.

Schon im 15. Jhrh. finden wir in Biberach eine weitere Familie Gräter mit dem Beinamen Ungerech, Ungerauten et., die eine Fischgräte im Wappen führt. cf. Cod. Sal. II, 175. 202.

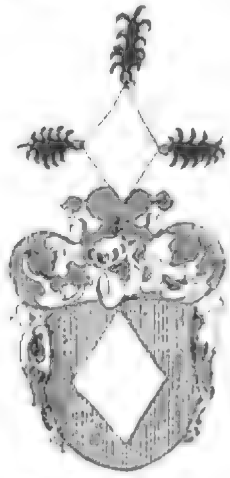
v. Grävenitz, märkisches, später mecklenburgisches Geschlecht, wovon ein Zweig seit 1707 dem Reichsgrafenstand angehört, von Herzog Eberhard Ludwig mit Ehningen (dem jetzt abgebrochenen untern Schloß), Heimsheim, Burgösch mit Albeck bei Sulz und Marschalkenzimmern, sowie mit Welzheim belehnt. Kneschke III, 621 f. Cast, württ. Adel 420 ff. v. d. Becke-Kl. S. 231, T. 29. Goth. Kal. v. 1869 an. OA.B. Balingen 302. Besigheim 176. Böblingen 171. Brackenheim 165. Horb 248. Leonberg 149. 155. Rottweil 426. Sulz 121. 215. 218. Vaihingen 181. Welzheim 129.



850. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Grafeneck (OA. Münsingen), schon frühe mit dem Beinamen „Grafen", im J. 1664 in den Grafenstand erhoben. 1248. 1728. Pfaff D. 330 b—34. 380—83. OA.B. Balingen 285. Blaubeuren 102. 138. 155. 225. Ellwangen 310. 391. 393. 471. 533. 613. 792. 820. 824. Geislingen 103. 229. 261. 278. Gmünd 449. Göppingen 172. Heidenheim 166. 167. 199. 229. 274. Horb 206. Kirchheim 182. 183. 184. 197. 245. 249. 276. 297. Mergentheim 377. Münsingen 145. 155. 209. 210. **213.** Neresheim 148. 178. 286. 287. 290. 291. 292. 330. 369. 444. Nürtingen 226. Ravensburg 208. Rottweil 264.

300. 308. Sulz 83. 216. 217. 272. Tuttlingen 285. Ulm 238. 240. Urach 155. Vaihingen 72. 112. Die Beschreibung des dem kais. Rat Ulrich v. Gr.

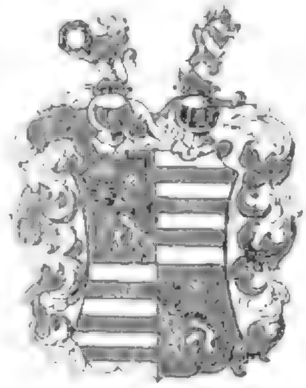

851. Mſ. der K. öffentl. Bibliothek.


852. Ludwig v. Grafenegg. 1176.


853. Nach Siebmacher.

1439 verliehenen Wappens (853) s. bei Seyler, abgest. württ. Adel S. 6. Diesem Wappen entspricht die Darstellung auf einem Spätschen Grabstein (von 1472) in Owen, nur daß hier neben die Krone ein Scepter? gesteckt ist. Auch ein Schwert kommt neben der Krone vor.

Gramm v. Ebersberg. Johann Jakob Gramm v. Tettnang, gräfl. Zeilischer Leibmedicus, erhielt 1768 durch den Grafen Franz Anton v. Zeil als Comes palat. den Adel mit „Edler v. Ebersberg". Johann David Gr. v. E. starb 1806 als Stadtphysikus in Biberach. Wohl dessen Sohn war Carl v. Ebersberg, ein Schüler Pflugs in der Genremalerei, später Porträtmaler. (Güt. Mitt. des Freih. Dr. Richard v. König-Warthausen). Das W. verdanken wir H. Sekretär Schwanzer in Zeil.


854. Nach dem Diplom.

Granegg s. Iſſlinger.

v. Granheim (OA. Ehingen), Lehenleute der Edlen v. Gundelfingen, welche sich auch v. Granheim nannten. 1208.? 1356. Pfaff D. 72. 125b. OA.B. Ehingen 105. **132.** W.UB. VI, 101. 128. 367. Hist. Marchtelanensis ed. Giesel p. 17, 33.

v. Graſſenburg (Stammsitz?) In den Jahren 1732—42 war Heinrich Wilhelm v. Gr. Forstmeister in Kirchheim und Schorndorf. Mehrere Offiziere d. N. in württ. Diensten, bis 1855 die Familie mit dem Rittmeister Karl Eugen erlosch. Nebiges Wappen verdanken wir Herrn Baron v. Röder in Langenburg; die Farben konnten wir nicht erfahren.


855. Nach einem Petschaft.

Grau genannt Mesner s. Güglingen.

v. Grauenstein (Gde. Wolketsweiler OA. Ravensburg, Gravestein). Burcardus cognomine Grawestain mit Lehensbesitz in Gerboltswiler 1258, Burcardus dcs. Gr. 1291 als Zeuge unmittelbar nach Adeligen genannt. Cod. Sal. I, 376. II, 418.

Greck, Ulmer Geschlecht, ein Zweig **v. Kochendorf** benannt. Als Besitzer dieses Orts (der oberen Burg) treten sie anfangs des 14. Jhrh. auf, während ihr Name in Ulm schon 1257 urkundlich vorkommt. Die Ulmer führten ein anderes Wappen (n. 856) als die Kochendorfer (n. 857 u. 858), ihre Stammesgemeinschaft wurde aber im J. 1458 vertragsmäßig anerkannt. S. Kornbeck in Vjh. II, 56. Im Jahr 1749 starben die Greck v. K. aus. Ausführliches über die Familie in der



856. Martin Greck, Richter in Ulm. 1455.



857. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



858. Nach Siebmacher.

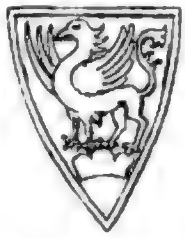
Oberamtsbeschreibung Neckarsulm, bei Weyermann II, 134 ff., Pfaff A. 435. 441. Biedermann, Odenwald Tab. CCLXXIV ff. OA.B. Brackenheim 137, 368. Ehingen 171. Ellwangen 484. 487. Gaildorf 224. 234. Heilbronn 301. 328. 330. Künzelsau 399. 418. 742. 806. Laupheim 156. Neckarsulm 252. 260. 270. 276. 318. 332. 433. 436. 437. 438. 439. 461. 462. 463. **467.** 468. **469–70.** 472. **473–75.** ? Ravensburg 223. Ulm 126. 242.

Greif v. Schmiechen. Stammsitz die Greifenburg bei Weiler OA. Blaubeuren, die aber schon 1403 den Herrn v. Westernach gehörte. Von Tubingius, der übrigens für die älteren Zeiten nicht durchaus zuverlässig ist, werden sie als Wohlthäter des Klosters Blaubeuren schon im 12. Jahrhundert genannt, im 14. Jahrhundert finden wir sie im Besitz von Schmiechen OA. Blaubeuren; außerdem waren sie begütert in Ringingen desf. Oberamts, Berkach OA. Ehingen (dominus Grife miles dictus de Berkach, W.UB. VI, 150, Cunrat Grif von Berkach genannt 1348) und Donnstetten OA. Urach (Hans Griff von Tungenstetten, 1374 Ammann zu Kirchberg). Das Geschlecht soll erst im 17. Jhrh. in Ehingen ausgestorben sein. Pfaff D. 34. 40b. Das Wappen gleicht dem der Herrn v. Griesingen.

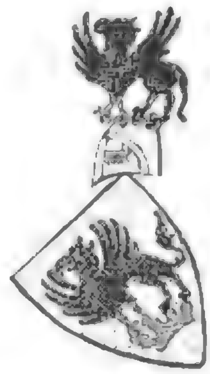


859. Cunrat Grif v. Berkach genannt 1348.

v. Greifenstein (bei Holzelfingen OA. Reutlingen), Edelfreie. 1187. 1367. C. F. v. Stälin II, 534. P. F. Stälin I, 436. Th. Schön in den Reutlinger Geschichtsblättern 1891, n. 8, S. 74 ff. Pfaff B. 210 b—11. 219. OA.B. Cannstatt 140. Marbach 303. Reutlingen 126. 127. **134.** Riedlingen 169. Über den von Graf Eberhard dem Älteren zum Freiherrn v. Gr. (wohl durch den Kaiser) erhobenen Ludwig Württemberger siehe Schön a. a. O.

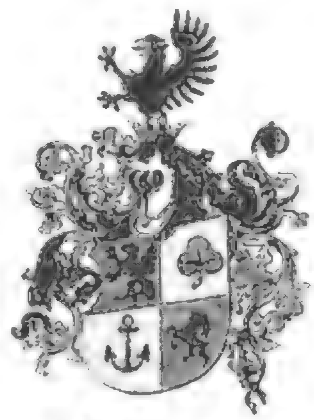


860. Cyno nobilis dictus de Grifenstein. 1283.



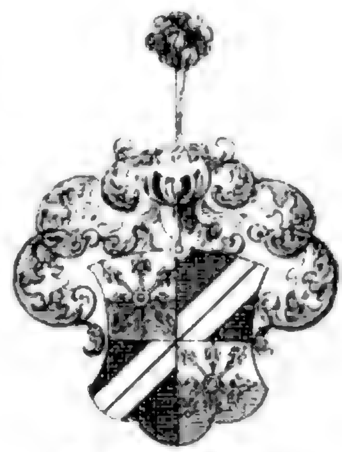
861. Züricher Wappenrolle.

v. Greiff. Nach v. d. Becke-Kl. S. 339 kam Johann Daniel v. Gr., Urenkel des 1697 von Kaiser Leopold I. geadelten Gerhard Gr. in Augsburg, im vorigen Jhrh. nach Ulm. Eine Reihe von Nachkommen desselben stand in württembergischen Militärdiensten.



862. Nach v. der Becke-Kl.

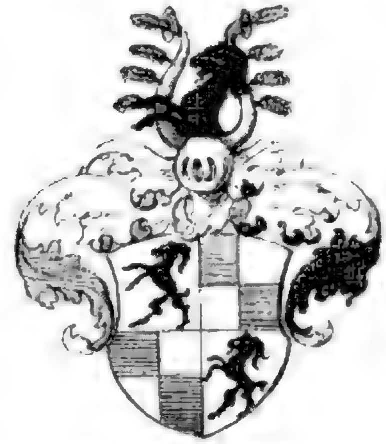
v. Greiffenklau zu Volraths (bei Rüdesheim), im Mannsstamm erloschen. Kneschke IV, 22 ff., Stammbuch II, 60. Biedermann, Rhön-Werra Tab. LXIII—LXXI, Suppl. Goth. Kal. 1855 ff. Lothar Gottfried Heinrich v. Gr. zu Volraths, würzburgischer Geh. Rat, war 1715 von Würzburg mit Braunsbach OA. Künzelsau, von 1724—38 mit Groß-Eislingen OA. Göppingen belehnt. OA.B. Backnang 275. Göppingen 203. Hall 253. Künzelsau 220. 425. 435. 437. 589. W.Fr. VIII, 461. VI, 427.



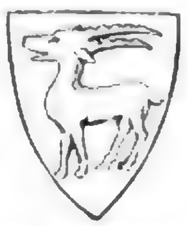
863. Nach Siebmacher.

Greinthal s. Grünthal.

Gremlich oder **Grämlich von Pfullendorf** und **Jungingen** (preuß. OA. Hechingen), schon um 1241 genannt. W.UB. VI, 6. Im J. 1300 kauft Conrad Gr. von Pfullendorf Burg und Dorf Zußdorf OA. Ravensburg, welches 145 Jahre im Besitz der Familie blieb. 1436 verkauft Conrad Gr. zu Zußdorf das Dorf Pfrungen OA. Saulgau an den Deutschorden zu Altshausen. 1518 und 1589 treffen wir das Geschlecht im Besitz von Hasenweiler und Bettenreute (OA. Ravensburg); 1608 wird halb Sondelfingen OA. Urach von den Gremlichschen Erben an Herzog Johann Friedrich verkauft. OA.B. Ravensburg 116. 128. 172. 200. 204. 208. 211. 240. 245. Saulgau 175. 186 (Scheer als Pfandbesitz). Tuttlingen 382. Urach 212. Eine Reihe von Gliedern dieses Geschlechts im Fürstenbergischen Urkundenbuch.



865. Nach Siebmacher.



864 Heinrich Grämlich gen. Zeller. 1361.

Gremp, in Vaihingen (OA.-Stadt), schon anfgs. des 16. Jhrh. auch in Straßburg ansässig, erhielten 1551 eine Reichsadelsbestätigung mit Verleihung des Prädikats **v. Freudenstein.** Als Besitzer von Hersberg OA. Tettnang von 1830—39 gehörten sie der württ. Ritterschaft an. Durch K. Entschließung vom 14. Mai 1855 wurde den damals noch in württ. Diensten stehenden Gliedern der Familie Ernst Ludwig Christian, K. Oberstlieutenant, Friedrich August, K. Staatsrat a. D. und Christian Friedrich, K. Kammerherr und Legationsrat, das Recht, das Freiherrnprädikat zu führen, bestätigt. Goth. Kal. 1857 ff. Ausführliche Nachrichten bei Faber, die württ. Familienstiftungen, 15. H. XLVIII (Grempsche Stiftung). Cast 425. Kindler v. Knobloch im Adler, XI, 101. — OA.B. Balingen 265. Maulbronn 140. Neckarsulm 220. Nürtingen 195. Stuttgart Stadt 454. Tettnang 4. 128. Tübingen 307. Vaihingen 105. S. auch das Dienerbuch.



866. Mf. d. K. öff. Bibliothek.

Grener s. Baldersheim.

Greter s. Gräter.

v. Gretzingen (bei Durlach) benannte sich ein Zweig der Herrn v. Roßwag, s. diese.

v. Grezingen s. Grötzingen.

?**Grienhardus.** Dominus Gr. miles, civis in Rutelingen 1267. W.UB. VI, 321.

v. Grieningen (OA. Riedlingen, Grüningen), Grafen, ein Zweig der Grafen von Württemberg-Veringen. C. F. v. Stälin II, 474 ff. P. F. v. Stälin I, 374 ff. H. Bauer in Württ. Jahrbb. 1849, II, 51 ff. und in W. Fr. VII. 381 ff. und IX, 157 ff. OA.B. Aalen 252. Backnang 172. 209. Biberach 158. Blaubeuren 112. Brackenheim 211. Cannstatt 151. 152. 155. 167. 196. Ehingen 126. Eßlingen 159. Gmünd 155. Laupheim 77. 151. 201. 248. Leutkirch 175. Ludwigsburg 176. ? 181. 190. 250. 251. 252. 267. 270. 300. Marbach 301. 302. Münsingen 157. Ravensburg 190. 191. 193. Riedlingen 114. 115. 122. 124. 125. 157. 184. 185. 187. 243. 245. Rottenburg 197. Saulgau 127. 128. Stuttgart Stadt 451. 455. Urach 149. 157. 159. 167. Waldsee 128. 217. Wangen 165.



867. S. Hartmanni comitis de Grueningen. 1284.



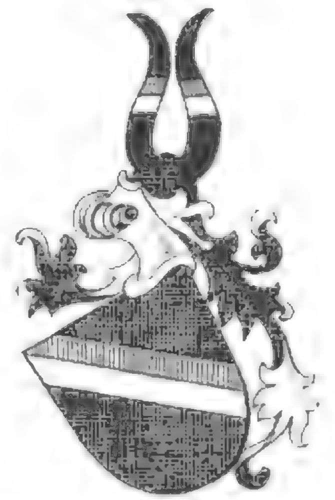
868. Aus der OA.-Beschreibung Ludwigsburg.

v. Grieningen (OA. Riedlingen, Grüningen), Ministerialen der Vorigen. 1091. 1349. ? 1398. Pfaff D. 490. 513 b. bis 514. **OA.B.** Riedlingen 91. 160. **175—77.** 210. 211. 248. Die hier ausgesprochene Vermutung, die Herrn v. Gr. und ihre Besitznachfolger, die Herrn v. Hornstein, seien Eines Geschlechts, wird durch die Wappen nicht unterstützt. Hierher gehören Otto v. Gr., sein Bruder Heinrich und seine Schwestern Clara und Ursula 1340.



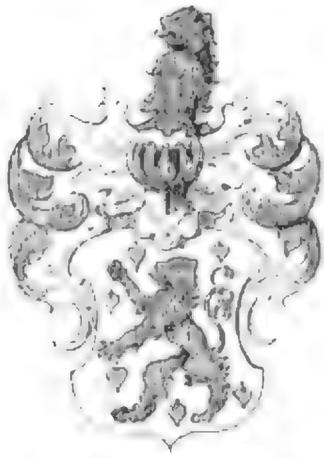
869. Hainricus miles de Grueningen. 1307.

v. Griesingen (Ober-Gr. OA. Ehingen). ? 1209. 1281. 1383. Pfaff D. 72 b. 123 b. Beizufügen: Ludwig 1299, Marquart 1349, (Merk 1352 zu Rot), Wichmann 1352, Reinhart und Hainz zu Humlangen 1356, Bürgen für Heinrich und Rüdiger v. Gr. Renhart tritt 1360 dem Kloster Wiblingen seine Ansprüche an den Zehnten in dem Büche und halb Dorndorf ab. — OA.B. Ehingen 155. Laupheim 94. 134. 182. 185. 257. Leutkirch 155. ? Riedlingen 104. S. auch Hist. Marchtelanensis ed. Giefel p. 17, 40.



870. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Grimm v. Grimmenstein, nach Kneschke IV, 39 ein österreichisches Adelsgeschlecht. In Stuttgart starb 1796 ein Notar Christian Gottfried Gr.



871. Nach Siebmacher.

v. Gr., sein Sohn Friedrich August starb 1828 als pensionierter Major in Waiblingen, dessen Tochter ist Hofdame der Herzogin Theresa von Sachsen-Altenburg. (Th. Schön.)

Grimmenstein s. Kröll.

? **v. Grimmstein.** OA.B. Wangen 138: „1552 wanderten aus Wangen u. a. die v. Grimmstein". (? Grimmenstein Gde. Wolfegg OA. Waldsee).

Griner = Grener, s. Baldersheim.

Gröll s. Kröll.

? **v. Grömbach** (OA. Freudenstadt, Gruonbach). Buobo de Gruonbach 1075 (W.UB. I, 279—80. OA.B. Freudenstadt 236) gehört wohl nach Obergrombach bei Bruchsal.

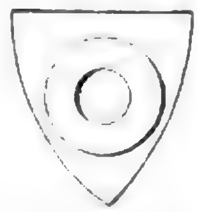
v. Grönenbach (bei Memmingen), Edelfreie, nach Baumann, Allgäu I, 507 f. eine Linie der Herrn v. Wolpertschwende-Ochsenhausen. „Die ältesten Glieder sind Volpert und Hatto, der sich 1099 nach Ochsenhausen, später ausschließlich nach Grönenbach benannte. Derselbe bezeugte 1099 die Stiftung des Klosters Ochsenhausen und verzichtete 1128 zu Gunsten desselben auf Güter in Erlenmoos und Dettingen OA. Biberach." Hienach ist die Oberamtsbeschreibung Wangen 269 zu berichtigen. Vgl. auch OA.B. Biberach 115. 146. 147. 148. Leutkirch 157.

v. Gröningen (Unter-Gröningen OA. Gaildorf), Edelfreie? Wito de Groningen (Grüningen) 1102 und 1108. W.UB. I, 334. 401. OA.B. Crailsheim 274. Gaildorf 187. 219.

v. Gröningen (OA. Crailsheim, Gruningen). Hierher gehören wohl: Sifridus de Grvningen und seine Söhne Sifridus und Chůno um 1240. (W.UB. V, 436), Wortwin 1261, Cunrad 1271. Vgl. Pfaff C. 211 b. 221 b. W.Fr. VI, 84. IX, 28. OA.B. Crailsheim 274.

v. Gröningen (Markgröningen OA. Ludwigsburg, Grüningen) c. 1120. 1330. Pfaff A. 303. 314. Nachzutragen hiezu (aber nicht durchaus sicher zu diesem Gröningen gehörig): Heinricus de Grüningen, Richter zu Eßlingen 1265 und 1281, wobei zu bemerken ist, daß 1288 ein Gleichnamiger in einer Biberacher

Urkunde vorkommt; Cunrat v. Gröningen, Vogt zu Reutlingen 1291; Cůnrat und Gernolt v. Grüningen, welche 1330 Güter zu Sindelfingen, sowie bei Oster- und Steinbrunn an das Stift Sindelfingen verkaufen. OA.B. Ludwigsburg 270: „Bei dem ältesten hiesigen Ortsadel erscheinen im 12. Jhrh. die Taufnamen Marquard, Engelbold mit dessen Söhnen Walther, Konrad und Rugger (Cod. Hirs. 42a. 49b., die drei letzteren auch in einer Kloster Maulbronner Urkunde von 1148), im 13. Konrad (Mone 3, 436) und Otto (Besold Virg. sacr. 381)." S. auch OA.B. Besigheim 291. Maulbronn 173. Schorndorf 173. W.UB. V, 329.

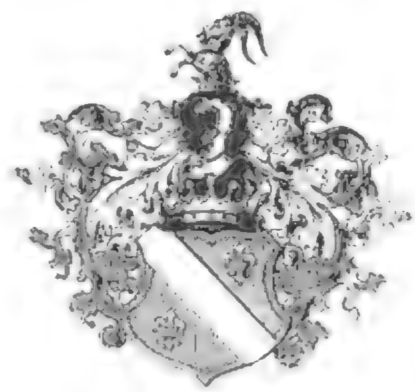


872. Cunrat v. Grüningen. 1330.

v. Grötzingen (OA. Nürtingen), Edelfreie. c. 1080. 1270. Der Inschrift des in der Oberamtsbeschreibung Nürtingen S. 162 angeführten, nicht mehr vorhandenen Grabsteins zufolge waren schon vor 1286 die Herrn v. Bernhausen im Besitz von Grötzingen; sie sollen dasselbe durch Heirat erworben haben. Pfaff B. 162. 176. OA.B. Nürtingen 103. 163. 164. 165. Stuttgart Amt 117. S. auch Bernhausen.

v. Grötzingen (OA. Ehingen). 1220. 1333. W.UB. III, 107. VI, 92. Cod. Sal. I, 415. II, 418. Heinrich v. Gr., Bürger zu Trochtelfingen, in einer Urkunde des Klosters Heiligkreuzthal von 1333.

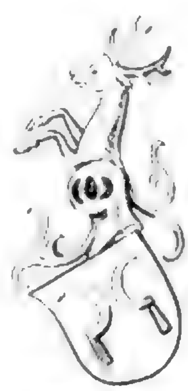
v. Groll. Freiherrndiplom v. 15. Juni 1880 für den K. Flügeladjutanten Oberstlieutenant Karl v. Groll. v. d. Becke-Kl. S. 340. Geneal. Taschenbuch der adel. Häuser, Brünn, 1884, S. 139–40. Gritzner, Standeserhebungen, S. 854.



873. Nach v. d. Becke-Kl.

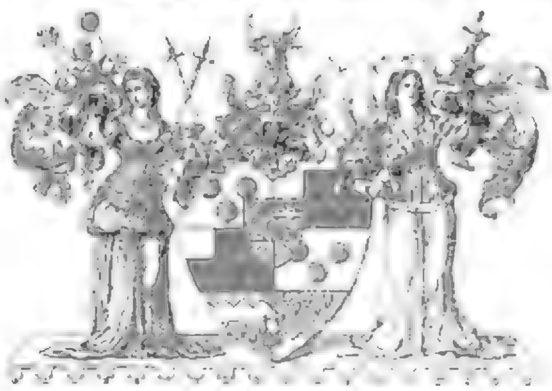
Grollenburg s. Schmitz.

v. Gromberg (Gruwen-, Grum-, Grünen-, Graunberg, abg. Burg bei Lauchheim OA. Ellwangen), Ministerialen der Grafen von Öttingen, von Pfaff C. 227 nach Grünberg Gde. Jagstzell OA. Ellwangen gesetzt. 1235. 1485. OA.B. Aalen 156. Ellwangen 304. 485. 581. 605. 606. 607. 608. 609. 612. **616–18.** 622. 624. 638. 718. 782. 784. 797. 798. Gmünd 241. 322. 336. 370. 455. Neckarsulm 331. Neresheim 278. 316. 328. 329. 350. 360. 408. 451.



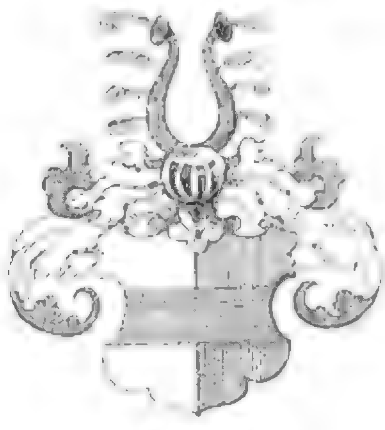
874. Jörg v. Graunberg. 1482.

v. Gronsfeld-Diepenbroick, Grafen, niederrheinisches Geschlecht. Litteratur bei Kneschke und im Stammbuch. Anzufügen: Ch. Quir, Schloß und ehemalige Herrschaft Rimburg, deren Besitzer, vorzüglich die Grafen und Freiherrn v. Gronsfeld. Aachen 1885. v. d. Becke-Kl. S. 232. Zwei Generationen des vor kurzem erloschenen Geschlechts standen in württembergischen Diensten. Über Besitz zu Kalten- (jetzt Neckar-) Westheim im 17. Jhrh. s. OA.B. Besigheim 226. 227.



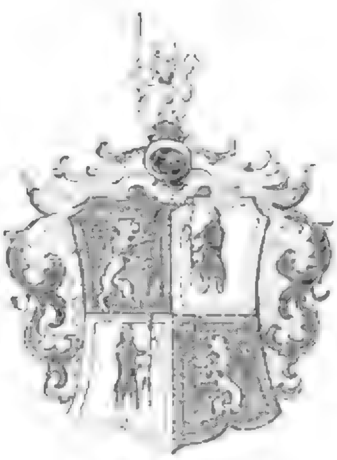
875. Nach v. d. Becke-Kl.

Groß v. Trockau (bei Bamberg), Freih. Litterat. bei Kneschke VI, 56 f. und Stammb. II, 69. Biedermann, Gebürg Tab. XCVIII—CIV. Goth. Kal. v. 1866 an. Die Freiherrn Adam Friedrich, Otto Philipp, Karl Lothar, Anselm Friedrich, Joseph Heinrich, Anselm Philipp Friedrich und Johann Philipp Heinrich v. Groß zu Trockau wurden 1829 von Württemberg mit dem bis 1803 von Würzburg zu Lehen gehenden halben Drittel am großen und kleinen Zehnten zu Rappach OA. Weinsberg belehnt. Im J. 1854 verkauften sie diesen Besitz an den württ. Staat.



876. Nach Siebmacher.

v. Grueb. Maria Theresia Grueb von Buchau wurde mit ihrer Descendenz im J. 1782 von dem Grafen Franz Anton von Waldburg-Zeil-Trauchburg als Edle und Ritter v. Gr. nobilitiert. Das Wappen verdanken wir Herrn Sekretär Schwanzer in Zeil.



877. Nach dem Diplom.

v. Grüern (woher?). Michael v. Gr., Obervogt zu Kirchheim, Oberstlieutenant, von Herzog Eberhard III. 1643 mit Ober-Ensingen belehnt, † 1648 (Dienerbuch). Es folgten im Lehen sein Sohn Gottfried und sein Enkel Ludwig Wilhelm † um 1691. OA.B. Nürtingen 211. 212.

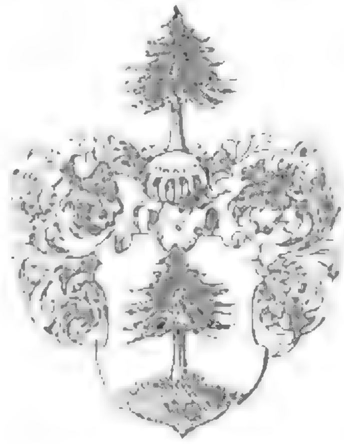


878. M. v. Grüern. 1643.

Grünberg s. Gromberg.

? **v. Gründelhardt** (OA. Crailsheim). Hermann Grundelhart 1306. Walter Grindelhart, Bürger zu Dinkelsbühl, 1346. OA.B. Crailsheim 296.

v. Grünewald, Esthen. Christoph Otto v. Grüenwald war laut Dienerbuch 1673 Forstmeister in Altensteig, von 1680—87 in Kürnbach, 1698 in Kirchheim. In diesem Jahr starb daselbst Friedrich Christoph v. Gr. — Ein Glied der Familie, dem wir das nebenstehende Wappen verdanken, hat sich in Stuttgart niedergelassen.



879.

Grüningen s. Grieningen und Gröningen.

v. Grünlingen (Gde. Fronhofen OA. Ravensburg. Grilingen). Bertoldus de Grilingen in einer Schussenrieder Urkunde von 1285.

v. Grünsfeld s. Pfal.

v. Grünthal (OA. Freudenstadt). 1274. 1344. Pfaff 46 b. 52 b. OA.B. Freudenstadt 240. Schmid, Mon. Hohenb. 112.

v. Grünthal (Stammsitz bei Regensburg, Grien-Greinthal), Freiherrn. Kneschke IV, 68 ff. Hans Joachim v. Gr., 1603 Obervogt zu Wildberg und Nagold, später zu Tübingen, wurde 1614 beziehungsweise 1616 von Württemberg mit Schloß Hartneck, Mühlen und Egelstall, Hopfau und Dußlingen belehnt; mit seiner am 12. Januar 1658 verst. Tochter Sibilla Agnes erlosch der württ. Zweig der Familie. Sechs Glieder der Familie finden wir im Collegium illustre. OA.B. Balingen 266. Horb 214. 276. Ludwigsburg 154. Nagold 257. Sulz 193. Tübingen 374.



880. Nach Siebmacher.

v. Gruibingen (OA. Göppingen), Truchseßen der Grafen v. Spitzenberg-Helfenstein; Hugo, genannt von Österreich (1294) ist Dienstmann Graf Alberts v. Löwenstein. 1257. 1391. Pfaff D. 213. 222 b. Woher die Nachricht der OA.B. Göppingen stammt, daß ein Eberhard v. Gr. 1559 Burgvogt in Kirchheim war, konnten wir nicht finden. OA.B. Geislingen 140. Göppingen 94. 216. 222. Nürtingen 222. W.UB. VI, 288.



881. Albrecht v. Gruibingen, Chorherr zu Buchau. 1391.

Gruler s. Aixheim.

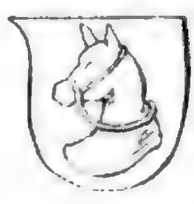


882. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Grumbach (Burggrumbach bei Proffelsheim, bayer. BA. Kitzingen). Litteratur bei Kneschke und im Stammbuch. Biedermann, Steigerwald Tab. CCXI—XIX. Besitz in den Oberämtern Gerabronn (Anteil an der Herrschaft Leofels), Hall (Vellberg), Künzelsau (Diebach), Mergentheim (Igersheim?) und Neckarsulm (Güter auf Markung Neckarsulm, zu Jagstfeld, Heuchlinger Mühle). OA.B. Brackenheim 437. Crailsheim 328. 458. Gerabronn 286. 287. Hall 504. Künzelsau 475. 525. Mergentheim 288. 411. 418. 590. 613. 760. Neckarsulm 272. 346. 386. 392. 495. 539. 555. 676. Öhringen 235. Vaihingen 219.

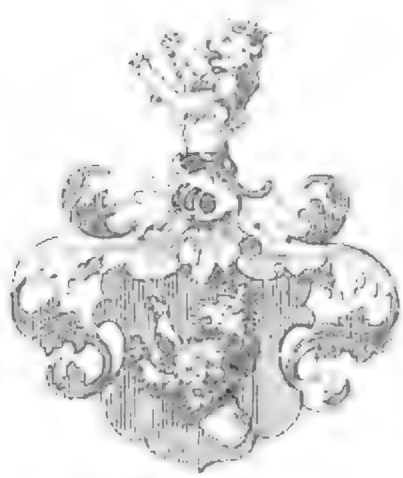
v. Grunach (abg. bei Gröningen OA. Crailsheim), vielleicht ein Zweig der Herrn v. Crailsheim oder v. Ellrichshausen. 1298. 1358. OA.B. Crailsheim 274. **291—92.**

? **v. Grunbach** (OA. Neuenbürg). Die von Pfaff B. 141 b. hierher Bezogenen gehören wie die im O.-Rhein I. 115 und 495 Genannten, unzweifelhaft dem adeligen Geschlecht v. Grombach (Ober-Grombach bei Bruchsal) an.



883. Jörg Grunbach. 1472.

v. Grunbach (OA. Schorndorf, Conronbach). Conradus de Conronbach 1142. W.UB. II, 18. OA.B. Schorndorf 140. Im Lehenbuch Graf Eberhard des Greiners 10 finden wir einen Dieter Grunbach, welcher halb Aichelbach OA. Backnang zu Lehen hat, und in einer Schorndorfer Urkunde von 1472 einen Edelknecht Jörg Grunbach, Bürger zu Marbach, welcher der Heiligenpflege daselbst ein Gut zu Haubersbronn verpfändet.



884. Nach Siebmacher.

Grundherr von Altenthann, Nürnberger Patrizier. Der im Jahr 1837 in Ludwigsburg verstorbene württ. Hauptmann Karl Alexander Gr. besaß das jetzige Oberamtsgerichtsgebäude daselbst (OA.B. Ludwigsburg 115). Sein Sohn Eduard Karl Alex. starb 1827 als württ. Oberlieutenant. (Weitere Nachrichten besitzt Th. Schön.)

v. Grundsheim (OA. Ehingen). Bekannt sind nur: Gerung und Hillebrand v. Grundesheim, bei der Stiftung des Klosters St. Georgen beteiligt (O.-Rhein IX, 197. XXXVII, 387), und ein Gerung v. Grundisheim, Wohlthäter des Klosters Zwiefalten (Mon. Germ. S. S. X, 115). Ulrich v. Gr. 1318 war vielleicht ein H. v. Emerkingen.

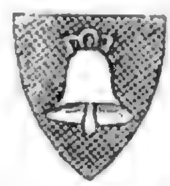
Gruningen s. Gröningen.

? **v. Gruol** (pr. OA. Haigerloch, Gruor). Hierher wird bezogen Cuno de Grurin, von welchem das Kl. Hirsau zu Anfang des 12. Jhrh. Grundbesitz in Dulingen (Deilingen OA. Spaichingen) erwarb. Cod. Hirs. ed. Schneider 33 b. OA.B. Spaichingen 277. (S. auch Füller.)

v. Gruorn (OA. Urach, Groueren, Gruron, Grurin, Gruon) 1094 (Gozzolt de Gröeren in einer Urkunde des Kl. Allerheiligen in Schaffhausen). 1263. Pfaff B. 493. 510. UB. VI, 101. 128. Hierher gehört wohl auch Cuno de Grurin, welcher zu Anfang des 12. Jhrh. dem Kloster Zwiefalten Güter zu Gomadingen OA. Münsingen schenkte.

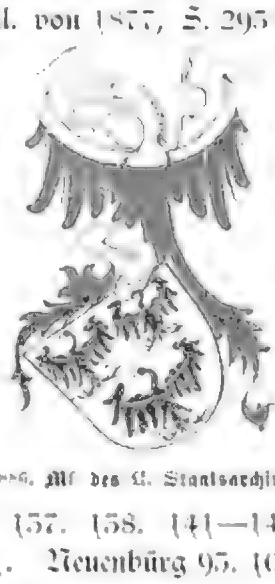
Gruwenberg s. Gromberg.

v. Güglingen (OA. Brackenheim) **Mesner** —, mehrfach mit dem Beinamen, oder unter dem Namen —**rau**, auch Grau von Stethen (am Heuchelberg), vorkommend. 1340. 1390. Pfaff A. 116. 131 b. Klunzinger, Zabergäu III, 9 f. OA.B. Brackenheim 134. 183. 191. **263**. 266. 268. 377. 393. 424. 448. Möglicher Weise gehört hierher auch Heinrich Graue, Bürger zu Rottweil, der von Graf Eberhard dem Gr. mit Gülten zu Irslingen und mit einer Wiese „vf Bernervelde" belehnt wird.



885. Albrecht von Güglingen. 1372.

v. Gültlingen (OA. Nagold, Gildelingen), Freiherrn, Erbkämmerer von 1310—1806. c. 1110 bis heute. Pfaff B. 112 b.—118. 126—133. Cast, württ. Adel S. 217 ff. v. Hefner, württ. Adel, S. 7. Goth. Kal. von 1877, S. 293 ff. v. d. Becke-Kl., württ. Adel S. 113. Schillingsche Geschlechtsbeschreibung S. 331. Dienerbuch. OA.B. Aalen 187. 211. 301. 302. Balingen 217. 280. 319. 381. 397. 398. Besigheim 283. Böblingen 151. 154. Calw 233. 372. 373. Crailsheim 319. 337. 439. Ellwangen 308. 309. 390. 637. 641. 699. Eßlingen 221. Göppingen 289. Hall 280. Heilbronn 150. 329. 341. Herrenberg 90. 132. 140. 145. 170. 176. 177. 180. 181. 182. 183. 185. 200. 233. 251. 261. 268. 270. 271. 274. 314. Horb 137. 138. 185. 194. 199. 209. 251. 254. 256. Kirchheim 163. Künzelsau 706. 798. Leonberg 110. 111. 154. 155. 168. 270. Ludwigsburg 281. 314. Maulbronn 198. Nagold 89. 90. 91. 133. 137. 138. 141—143. 155. 177. **182—83**. 233. 236. 237. 267. 268. 269. 271. Neuenbürg 95. 101.



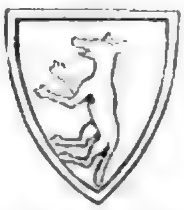
886. Ms des K. Staatsarchivs.

112. 163. 173. 215. Nürtingen 206. 212. Oberndorf 194. Riedlingen 228. Rottenburg 163. 192. 204. 207. Rottweil 154. 230. 349. Schorndorf 137. 187. Spaichingen 181. 391. Stuttgart Amt 219. 264. 265. Stuttgart Stadt 130. 431. Sulz 203. Tübingen 263. Ulm 167. Vaihingen 163. Weinsberg 291. — Philipp v. G., Sohn Jakobs v. G. zu Teufringen und der Anna v. Sternenfels, ließ sich zu Anfang des 16. Jahrhunderts in Luxemburg nieder und vermählte sich mit Katharina v. Malberg, Erbin v. Ouren. Sein Stamm erlosch mit seinem



887. Ulrich v. Gült-lingen. 1310.

Ururenkel Martin vor 1633. Stammtaf. der deutschen Standesherrn, Salm-Reyfferscheidt-Dyk. — Zum Wappen ist zu bemerken, daß nach Erlangung der Erbkämmererwürde der Schild quadriert wurde: in 1 und 4 die Adler, im 2. und 3. roten Feld gekreuzte silberne Schlüssel; zwei Helme, auf dem vorderen der Adler, auf dem hintern die Schlüssel. Dieses Wappen wird von der Familie nicht mehr geführt. — Im Jahr 1360 finden wir die Familie Märhelt-Wurmlingen-Steinhülben im Besitz von Gültlingen, ein Glied derselben Ulrich, nennt sich v. Gültlingen.



888. Golfelt der Roller v. Gilstain. 1328.



889. Mahloff v. Gylstain, Zwiggers sel. Sohn. 1313.

v. Gültstein (OA. Herrenberg, Gilstein, Gilsten, Gylstein). c. 1150. 1391. Öfters vorkommender Beiname: Roller. Pfaff B. 64. 71 b. OA.B. Böblingen 168. Herrenberg **199.** 229. Stuttgart Amt 156. Lehenbuch Eberh. d. Gr. 49 b. 59 b.

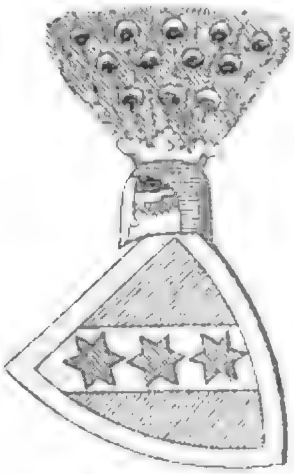
v. Gündringen (OA. Horb, Gunderichingen), Edelfreie. Es sind nur bekannt: Sigebold, Gerric und Wolfger 1088 und einige Jahrzehnte später Adalo und Gezela. Pfaff B. 80 b. 93. (Das in einer Reihe von Wappenbüchern, auch bei Siebmacher II, 89 unter dem Namen Gundrichingen vorkommende Wappen gehört wohl der bayerischen Familie d. N. an. Vgl. Stammbuch II, 81.)



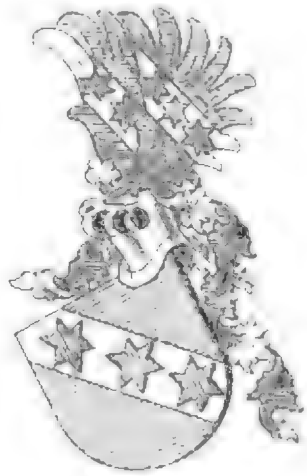
890. Nach Siebmacher.

v. Günzburg, Günzburger, Ulmer Patrizier, deren Adel im Jahr 1525 durch Karl V. bestätigt wurde. OA.B. Ulm 117. Lienhart v. G., Richter und Bürger zu Ulm 1406. Heinrich 1440. In nebiger Zeichnung sollten die Reife der Becher golden sein.

Güß von Güssenberg (bei Hermaringen), von **Donnersberg** (bei Ebingen im Burgau), v. **Haunsheim** (bei Lauingen), v. **Brenz** (OA. Heidenheim), v. **Stromburg** (bei Hermaringen), v. **Leixheim** (bei Günzburg), v. **Staufen** in Bayern. 1171. 1644. Nach Pfaff (C. 405—409. 416—420) teilte sich das Geschlecht um die Mitte des 13. Jhrh. in die Linien von Güssenberg und von Brenz. Die erstere, mit Nebenlinien von Donnersberg und Haunsheim (1293—1446), blühte



891. Nach Siebmacher



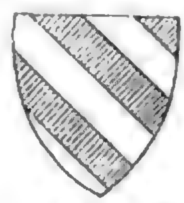
892. Nach Siebmacher.



893. Ms. d. K. Staatsarchivs.

bis 1644, die Güssen von Brenz mit ihren Nebenlinien von Stromburg und Leixheim bis zur Mitte des 15. Jhrh. Magenau, der Güssenberg und die Güssen. Ulm 1823. Über die Güßen von Leixheim s. Max Radlkofer in der Zeitschrift des hist. Vereins für Schwaben und Neuburg XIV, 1887. — OA.B. Crailsheim 286. 455. Heidenheim 107. 109. 141. 157. 158. 159. 160. 161. 218. 229. **230—32.** 237. 238. 266. 280. Mergentheim 597. Neresheim 217. 444. Rottweil 285. Ulm 125. 205. Urach 218.

v. Gütershofen (Gde. Attenweiler OA. Biberach) benannten sich die Gutermann in Biberach.



894. Hans v. Gütingen. 1379.

v. Gütingen (Dorfgütingen bei Feuchtwangen), ein Zweig der Herrn v. Ellrichshausen.

v. Gugelenberg (? abg. bei Güglingen). Reinbotto de Gugelenberch 1257. W.UB. V, 206.

v. Gugelenberg (abg. bei Bruggen OA. Ravensburg, vgl. W. Jahrb. 1880, Suppl. S. 110). Heinricus de Gugelunberc in Urkunden des Kl. Weingarten von 1275. 1279. 1282. V̊l. de G. in einer Urkunde desselben Klosters von 1308.



895. Nach Siebmacher.

v. Gugger, Patrizier der Reichsstadt Wangen, welche Sigmanns Gde. Wangen besaßen und in Deuchelried desselben Oberamts begütert waren. OA.B. Wangen 137. 138. 141. 154. 172. Jodocus Gugger, Pflegsverwalter zu Sterzingen und Konrad G., Bürgermeister von Wangen, erhielten unterm 31. Mai 1651 mit „von Stantach" den Tyroler Adel. Konrads Enkel, Cölestin, war 1740—1767 Abt von St. Gallen. Taschenb. der adel. Häuser, 1890, S. 178 f.

Guin s. Guyn.

Gulden s. Gottwolshausen.

Gummindingen s. Gomadingen.



896. Mſ. d. K. Staatsarchivs.

v. Gumppenberg (bayer. AG. Rain) — **Pöttmös,** Freiherrn. Litteratur bei Kneschke und im Stammbuch. Cast 220 f. L. A. v. Gumppenberg, Geschichte der Familie v. G., 2. Aufl., München 1881. Taschenb. der freih. Häuser von 1853 und 1855. Sie besaßen von 1812 bis 1866 Hohengundelfingen und Dürrenstetten. OA.B. Künzelsau 357. Münsingen 159. 161. 164. 179. Das freiherrliche Wappen z. B. im Tyroffschen Wappenbuch T. 84.

v. Gundelfingen (OA. Münsingen), Edelfreie, auf Hohen- und Nieder-G., Granheim, Degeneck, jetzt Derneck, und Hirschbühl, sämtlich Burgen im Lauterthal, Stammes- und Wappengenossen der Edlen v. Justingen und Steußlingen. 1088. 1529. Pfaff I. 334 b.—39. 383 bis 392. C. F. v. Stälin II, 334. Die Hirschbühler Linie führt einen Hirsch im Wappen. Vdalricus de Hirzbühel, der 2. Abt von Zwiefalten † 1138. Swiggerus senior et II. de Hirspil dicti de Gundelvingen

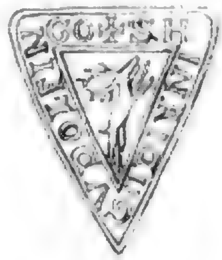


897. Vlricus de Gundelvingen. 1277.



898. Friedrich v. Gundelfingen. 1403.

1264. Cod. Sal. I, 443. 444. (ed. v. Weech, der die Lage von Hirschbühl im Lauterthal ohne Zweifel richtig erkannt hat; Pfaff B. 195b. 201b.—202 versetzt das Geschlecht nach Hirzbühl Gde. Mariazell OA. Oberndorf). OA.B. Aalen 148. 159. 165. 305. Balingen 215. 280. Biberach 105. 176. Blaubeuren 210. 212. Brackenheim 454. Cannstatt 128. 155. 174. Crailsheim 242. Ehingen 105. 155. 158. 164. 165. Ellwangen 391. 447. 448. 485. 530. 826. Eßlingen 185. Geislingen 229. 278. Heilbronn 175. Kirchheim 258. Laupheim 151. Ludwigsburg 545. Münsingen 126. 130. 155. 158. 159. 140. 157. 162—63. 167. 168. 171. 180. 196. 198. 204. 206. 209. 218. Nagold 128. Riedlingen 115. 116. 117. 154. 147. 152. 155. 159. 161. 186. 212. 214—17. 225. 225. 228. 245. 246. Rottweil 264. 300. 450. Spaichingen 171. Stuttgart Amt 162. 178. Stuttgart Stadt 452. Sulz 150. Tübingen 272. 384. Tuttlingen 379. Ulm 162. 215. 252. Urach 151. Vaihingen 180. 254. Waldsee 197. Wangen 217. Welzheim 201. 262.



900. Hainricus nobilis vir de Gundelfingen. 1274.

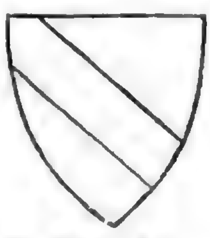


899. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen

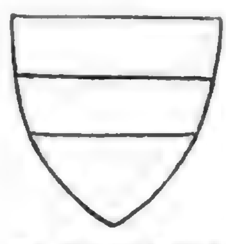
v. Gundelfingen (bei Lauingen) s. Hellenstein.

v. Gundelshausen (OA. Sulz, Gundolfishusen). 1125. W.UB. I, 363. Pfaff B. 346. OA.B. Sulz 177.

v. Gundelsheim (OA. Neckarsulm, Gundolfesheim). Ludewicus de Gundolfesheim 1255. OA.B. Neckarsulm 377. 380. Von der Mitte des 14. Jahrhunderts an finden wir (wohl hierher gehörend) Vögte von Gundelsheim, auffallenderweise mit zweierlei Wappen, im 15. Jahrhundert in Mergentheim ansäßig. OA.B. Künzelsau 418. Neckarsulm 377. 380.



901. Dyether Vogt von Gundelßheim zu Mergentheim. 1393.



902. Jungher Dietrich Vogt v. Gundelßheim. Richter zu Mergentheim. 1400.

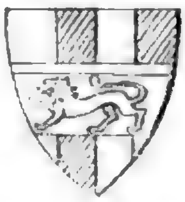
v. Gundelsheim (bayer. BA. Donauwörth) mit Besitz in den Oberämtern Mergentheim (Brauneck), Neckarsulm (Hagenbach, Kochendorf) und Neresheim



903. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

(Aufhausen, Dehlingen, Herdtfeldhausen, Unter-Rifflingen, Uzmemmingen, Weilermerkingen). OA.B. Crailsheim 244. Ellwangen 430. 487. 825. 826. Gerabronn 252. Mergentheim 263. 697. 698. Neresheim 148. 178. 196. 197. 218. 274. 303. 393. 423. 436. 443. Vaihingen 241. Der Letzte des Geschlechts starb im Jahr 1680. S. auch Biedermann, Altmühl Tab. CCII ff.

Gunderichingen s. Gündringen.



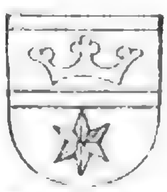
904. Conrat v. Gundershofen. 1328.

v. Gundershofen (OA. Münsingen). 1210. 1328. Pfaff D. 360. 392. Nachzutragen: Berhtoldus 1265. W.UB. VI, 100. R. de Gundershouen 1268 (W.UB. VI, 567) und Conrad 1328 in einer Urkunde des Klosters Urspring.

v. Gundershofen. Adelsdiplom K. Wilhelms I. v. 9. November 1858 für Carolina Schmitt, nat. legit. Tochter des Fürsten Carl August zu Hohenlohe-Bartenstein. Gritzner, Standeserh. S. 814, wo das Wappen beschrieben ist.

Gundolfishausen, Gundolfesheim s. Gundelshausen, Gundelsheim.

?**v. Gunningen** (OA. Spaichingen). Ursula v. G., zu Anfang des 15. Jhrh. Klausnerin in Dürbheim. OA. Spaichingen 305.



905. Thomas von Gunstetten. 1473

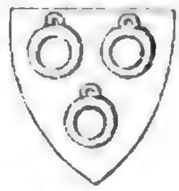
v. Gunstetten (?Gunstett im Elsaß). Thomas v. G., Canoniker zu Allerheiligen in Speyer und Kirchherr der St. Peterskirche zu Dürrmenz, besaß 1473 ein Haus daselbst.

?**v. Gunt.** Im Jahr 1691 wird Hans v. Gunt von Rikhelshofen vom Kloster Weissenau mit einem Gut zu Gunzenweiler Gde. Neukirch OA. Tettnang belehnt.

Gußregen. Der Oberamtsbeschreibung Neresheim S. 420 zufolge war Heinrich v. Trochtelfingen genannt Gußregen (nach der Mitte des 13. Jhrh.) der Stammvater der Gußregen, „von welchen zwei Linien zu Kerkingen saßen und zu Reimlingen (bei Nördlingen), eine dritte zu Gmünd". Wir geben die Wappen der Gmünder Gußregen, welche in Heubach und Oberböbingen begütert waren (n. 906 u. 907), und des Dinkelsbühler ritterlichen Geschlechts d. N. (908), welches



907. Jos Gußregen, Bürger und Richter zu Gmünd. 1434.



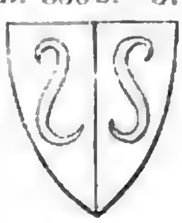
906. Jos Gußregen, Bürger zu Gmünd. 1393.



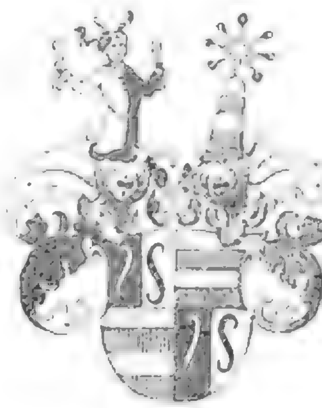
908. Grörig Gußregen. 1438.

in den Oberämtern Crailsheim (Felsenmühle Gde. Lautenbach), und Neresheim (Herdtfeldhausen, Burg Hohenberg bei Bopfingen, Kerkingen, Pflaumloch, Trochtelfingen, Utzmemmingen, Weidendorf) Besitz hatte. OA.B. Crailsheim 344. 346. Gmünd 243. 349. 403. Künzelsau 521. Neresheim 247. 303. 333. 399. 400. **420.** 422. 424. 425. 438. 443. Das von Weißbecker nach dem Siegel einer Dinkelsbühler Urkunde von 1442 gezeichnete Wappen stellt unzweifelhaft eine Gans dar.

Gut von Sulz, auch **Gut von Egelsthal** (OA. Horb) und **v. Durchhausen** (OA. Tuttlingen) genannt, öfters unter dem Namen S i g l i n vorkommend, Dienstleute der Grafen von Sulz, dann der von Geroldseck. Litteratur bei Pfaff B. 356 b.—57. 377 b.—78. — 1286: 1653. OA.B. Balingen 429. Heidenheim 266. Horb 119. 122. 167. 215. Neckarsulm 214. Oberndorf 166. Rottweil 433. 526. Spaichingen 191. 241. 253. Sulz **103.** 126. 133. 188. Tuttlingen 220. 300. 301. 302. 336. S. auch das Dienerbuch.

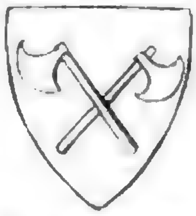


909. Gutman von Sulz. 1403.



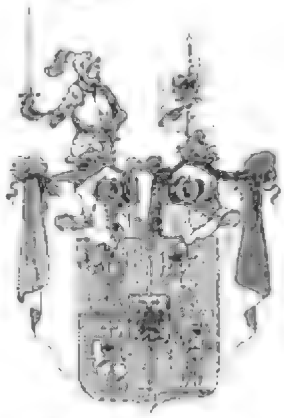
910. Nach Siebmacher.

?**v. Gutenberg** (Hohen-Gutenberg bei Gutenberg OA. Kirchheim). Nicht sicher hierher sind zu beziehen Cōnradus nobilis vir de Gvotinburc c. 1200 und Ulricus 1299. O.-Rhein I. 333. 463. Hohen-Gutenberg war im 14. Jhrh. Sitz einer Linie der Herzoge von Teck. OA.B. Kirchheim 190.



911. Benz Gutensen. 1387.

Gutenson, eine in Reutlinger Urkunden des 14. Jhrh. öfters genannte Familie, ein Zweig der Amman, mit dem gleichnamigen Lindauer Geschlecht nicht verwandt.



912. Nach Siebmacher

Gutermann v. Gütershofen und **Biberen**, aus Biberach stammend, geadelt in der Linie zu Biberen 1701, in der von Gütershofen am 29. März 1741. v. Hefner, bayr. Adel S. 81. T. 93. Stammbuch II, 82. Jakob Emanuel v. G. saß 1770 im Rat zu Biberach. (Ein Gutermannsches Wappen in der sog. Fromannschen Sammlung der K. öff. Bibliothek zeigt einen Ritter, der eine vom rechten Obereck aus Wolken kommende Hand drückt.)



913.

v. Guttenberg (bei Kulmbach). Biedermann, Gebürg Tab. LXV—XCVII. Achatius v. G. 1594–98 Obervogt zu Balingen.

v. Guttenberg, Beiname der Zobel v. Giebelstadt, s. Zobel.



914. Nach Siebmacher.

Gutthäter, schlesische Familie. Stammbuch II, 83. Der OA.B. Eßlingen S. 206 zufolge erwarb der herzogl. Stallmeister Lorenz Wolfgang (im Dienerbuch Wolfgang Konrad) v. Gutthäter, geboren zu Kulmbach 1633, Güter auf Köngener Markung und erbaute ein Wohnhaus in der Nähe des Neckars, das sog. Gutthäter Schlößchen, welches 1810 abgebrochen wurde. Er starb im J. 1740. (Gutgemalte Wappen auf Stammbuchblättern von 1590 und 1606 in der Fromannschen Sammlung der K. öff. Bibliothek in Stuttgart.)



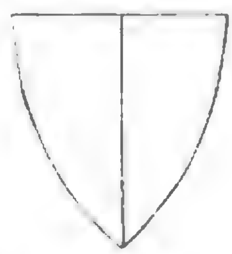
915. Nach Siebmacher.

v. Guyn oder Guin (Stammsitz?). Der kais. Generalwachtmeister Wilhelm v. G., welcher laut Stammbuch II, 79 im Jahr 1649 in den Freiherrnstand erhoben wurde, war in den sechziger Jahren des 17. Jhrh. als Gemahl der Anna Margarethe v. Freyberg im Besitz der Burg Staufeneck. OA.B. Göppingen 281.



916. Johannes Gwerlich, Bürger zu Ulm. 1355.

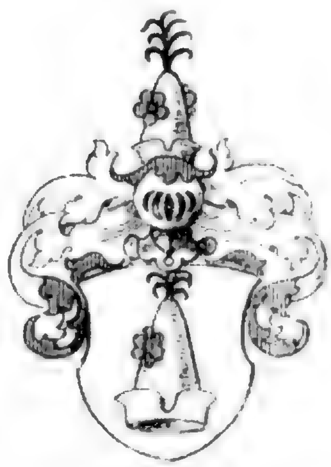
Gwärlich (Gwarlich, Gewerlich rc.), Ulmer Geschlecht, schon 1244 (vielleicht schon 1216. W.UB. II, 48) urkundlich vorkommend. Das Ulmer UB. enthält eine Reihe von Gliedern der Familie. Ihr Wappen erinnert an Roth v. Schreckenstein. OA.B. Ulm 126. Jäger, schwäb. Städtewesen I, 769.



917. Johann Gyerai, Bürger zu Rottweil. 1376.

Gyrai, Rottweiler Geschlecht. Ber. dictus Gieragius, civis in Rotwil 1251. W.UB. IV, 242. v. Langen, Beitr. S. 365. Heinrich Gieray verkauft 1401 an das Kl. Rottenmünster seine Hälfte an einem Gut zu Deißlingen.

v. **Haagen** (Gde. Unt.-Münkheim OA. Hall). Conradus miles de Hage 1268. Hierher gehört ohne Zweifel das Haller Geschlecht Hagen, welches mit den Gleicher, Lecher und Schneewasser gleichen Stammes ist. ? Backnang 150. Gerabronn 154. Hall 148. Der in letztgenannter OA.-Beschreibung 284 genannte Eberhardus de Gebenhagen gehört nicht hierher; über Rugger v. Hage (OA.B. Neckarsulm 326. 567) s. Amlishagen.



918. Nach Siebmacher.

Haberkorn, erloschener fränk. Adel. Stammbuch II, 86. Peter H. ist 1457 in Mergentheim ansässig, Caspar H. 1559 Deutschordensbaumeister in Heilbronn. OA B. Heilbronn 354. S. auch v. Hefner, Trachten II, Taf. 110, S. 141. (Der daselbst abgebildete Grabstein befindet sich jetzt im Nationalmuseum in München.)

v. **Haberschlacht** (OA. Brackenheim). Es ist nur ein Glied der Familie bekannt, Albertus de Haberslacht 1301. OA.B. Brackenheim 180. 271. (Siehe übrigens Klunzinger, Zabergäu II, 105. IV, 150.)

Habisberg s. Habsberg.

? v. **Habratsweiler** (Gde. Ettenkirch OA. Tettnang, Hadebrechteswilare). 1171. 1282. Pfaff D. 355. Die von ihm aufgeführten Herrn v. H. werden mit v. Weech (Cod. Sal. I. und II. Register) nach Haberstenweiler BA. Überlingen zu setzen sein.

v. **Habsberg** (abg. Burg bei Warmthal OA. Riedlingen, Habisberg, Hasperg, Haschberg), ursprünglich Edelfreie (Vdalricus et Hainricus de Habes-

berg nobiles homines liberi im Registr. fund. Ursperg. Baumann Vjh. IV, 205). 1108. c. 1590. Pfaff D. 491. 514b. OA.B. Biberach 156. Ehingen 116. 126. Geislingen 199. Horb 206. 228. Neckarsulm 487. Nürtingen 214. Riedlingen 160. 161. S. auch Locher, Neuneck S. 225.

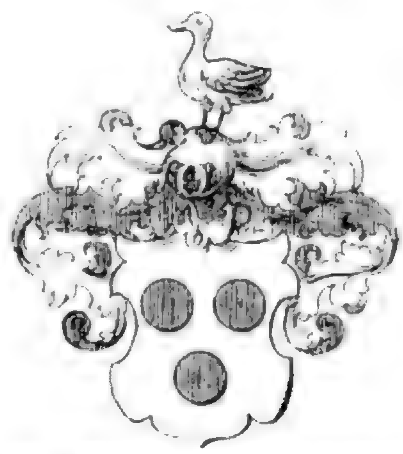


919. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Hacken v. Hoheneck (OA. Ludwigsburg), auch auf **Lauterburg, Wellstein** und **Rosenstein** (OA. Aalen) gesessen, ursprünglich Edelfreie (Albertus dictus Hage de Hohenegge »titulo nobilium annotatus« 1291), später Ministerialen der Pfalzgrafen von Tübingen-Asperg, Stammes- und Wappengenossen der Hummel v. Lichtenberg und der, urkundlich früher genannten, Herrn v. Heinrieth. Die Hacken v. Hoheneck 1205. 1525. Pfaff A. 505b.—504. 514b.—515. Die H. v. Wöllstein 1257. 1406. Pfaff C. 158b.—59. 185—184. OA.B. Aalen 125. 149. **151—53.** 155. 187. 200. 204. 225. 265. 284. 285. 507. 510.



920. Hans Hagg von Hohnegg.



921. Nach einem Totenschild in Heubach.

511. 526. 527. Brackenheim 157. Ellwangen 462. 715. 822. Gaildorf 154. 208. 224. 252. 256. Gmünd 156. 211. 244. 266. 267. 550. 547. 550. 557. 584. 401. 450. Künzelsau 810. Leonberg 155. Ludwigsburg 82. 154. 175. 198. 229. **237—39.** 292. Marbach 145. 254. 264. Neresheim 148. 178. 292. 400. 417. 422. 425. 445. Stuttgart Amt 149. ? Stuttgart Stadt 452. ? Sulz 247. Vaihingen 157. Wir fügen, als ohne Zweifel hierher gehörig, das uns von Herrn Kommerzienrat Erhardt in Gmünd mitgeteilte Wappen eines Totenschilds in der Heubacher Kirche an, obwohl derselbe die Umschrift trägt: „Anno MCCCXXVIII Jar im Februarii starb der edel und vest Hans von Wimmen

Ritter dem Gott gnadt." Eine genauere Prüfung der Heubacher Totenschilde (OA.B. Gmünd 338. 339) ergiebt, daß sie ziemlich gleichzeitig, etwa Ende des 16. Jhrh. gemalt wurden, zum Teil wohl nach Grabsteinen oder Schilden, deren Inschriften nicht mehr lesbar waren. Es geht dies auch daraus hervor, daß auf einigen Schilden die Umschrift nur aus unzusammenhängenden Buchstaben besteht. Daß die vorstehende Umschrift auf Richtigkeit keinen Anspruch machen kann, braucht nicht gesagt zu werden. Die Farben des Schilds stimmen zu dem Hummel-Heinriethschen Wappen.

Hacken v. Harthausen und **Oberndorf** (die Burg Harthausen bei Oberndorf heißt seit 1836 Lichteneck), schon im 14. Jhrh. Bürger zu Rottweil. 1273. c. 1500. Pfaff B. 194 b.—195. 200 b.—201. OA.B. Oberndorf 166. 218. **244**. 268. 275. 276. 285. Tuttlingen 334. Von 1486 an finden sich



922. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



923. Dietrich Hagg zu Harthausen. 1469.

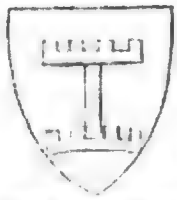
Glieder der Familie in Schaffhausen. Als Helmzier findet sich auch, der Siegelabbildung n. 923 entsprechend, ein Jünglingsrumpf mit gold-rotem Rock und goldener rotgekrämpter Mütze, in jeder Hand einen roten Hacken haltend.



924. Conrat Haugg. Bürger zu Rottweil. 1469.

Hack (Hagg, Haug) **v. Waldau**, Rottweiler Patrizier, mit Besitz in den Oberämtern Oberndorf (Seedorf, Waldau, jetzt — nach ihrem Namen — Hugswalde), Rottweil (Bernburg, Briel abg. bei Rottweil, Deißlingen, Lauffen, ? Täbingen, Vaihingen Gde. Neukirch) und Tuttlingen (Gunningen, Weigheim). OA.B. Oberndorf 311. Rottweil 132. 238. 264. 370. 478. 491. ? 533. ? Spaichingen 326. Tuttlingen 220. 320. 321. 480. 487. 488. Das Schildbild ist dasselbe wie bei den Mayer von Wasseneck. Bei Voland v. Volandseck finden wir eine Ravensburger Patrizierfamilie Haug oder Hugg mit einem schrägrechts gestellten Pfeil im Schild, auf dem Siegel des Stadtammanns Eberhard Haug in Ravensburg: über einem Dreiberg gekreuzte Hacken.

Hadebrechtesthofen s. Albertshofen.



925. Sifrit Häberling, Bürger zu Gmünd. 1395

Häberling oder **Häberlin**, Gmünder Geschlecht, ein Zweig der Turn oder Turner, bis 1444 urkundlich genannt, mit Besitz in Lautern, Dewangen und dem dazu gehörigen Reichenbach, Oberböbingen und Weiler. OA.B. Aalen 222. 224. 226. Gmünd 243. 245. 364. 403. 454.

Hägelnbach s. Heggelbach.

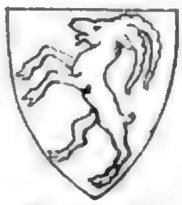
? **v. Häringstein.** Ulrich v. Häringestein Zeuge in einer Bebenhauser Urkunde von 1292.

v. Härtenstein s. Steffelin.

Härtnit s. Dürner v. Dürnau.

v. Härtnitzweiler (Herdtlinsweiler OA. Gmünd), ein Zweig der Herrn v. Waldhausen, s. diese.

Hafner v. Sontheim s. Sontheim.



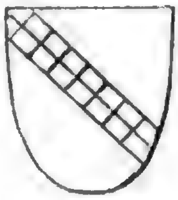
926. Conrat der Hagel. 1366.

Hagel, ein, wie es scheint, adeliges Geschlecht, das zu Hohen-Tengen OA. Saulgau saß. Hainrich der Hagel, gesessen zu Diengen, verkauft 1338 einen Leibeigenen an das Kl. Weingarten. Conrat d. H. 1366; die Brüder Cunz und Malchus verkaufen 1397 eine Wiese an der Ostrach an Peter Alwich zu Mengen.

v. Hagelloch (OA. Tübingen), ein Zweig der Herrn v. Hailfingen. Pfaff B. 383. Hug v. H. verkauft im J. 1326 Leibeigene an die Pfalzgrafen Rudolf und Konrad v. Tübingen. Crusius II, 424 vermutet, der Bischof Marquard v. Eichstett, ein Edler v. Hagenloch, gehöre hierher.

Hagelstein, wie es scheint, ein Beiname in der Familie Balgheim. OA.B. Spaichingen 221. 222. 230. 311. Lytfridus dictus Hagilstein, Bürger in Villingen 1263. W.UB. VI, 179. S. auch Thomann.

Hagen s. Amlishagen und Haagen.



927. Jakob von Hagnow. 1384.

Hagenach, Ravensburger Patrizier, im 14. Jhrh. im Lehensbesitz von Teilen des Altdorfer Waldes, vielleicht identisch mit den Herrn v. Hagenau bad. BA. Überlingen. OA.B. Ravensburg 126. Wir geben eine Abbildung des Siegels Jakobs v. Hagenow an einer Bitzenhofen OA. Tettnang betreffenden Urkunde von 1384.

v. Hagenbach (Gde. Bibersfeld OA. Hall, Hagenbuch). Henricus scultetus et eius germanus Waltherus de Hagenbuch 1255. W.UB. V, 89. Hermann und Walther 1265. Walther de Hagenbûch, item sculteeus C., Wimer sculteeus 1266. W.UB. VI, 275. Die Familie soll 1340 aus Hall weggezogen sein. OA.B. Hall 148. 184. In Hagenbach war die Haller Familie Schultheiß begütert, es gehören derselben ohne Zweifel auch die vorgenannten Herrn v. H. an.

Hagenbach, Beiname der **Wittstatt**, s. diese.

v. Hagenbuch (Hagenbucherhof Gde. Großkuchen OA. Neresheim). Hierher werden von der OA.B. Neresheim 320 bezogen: Conrad, ein Wohlthäter des Klosters Neresheim, und Rudolf 1262.

Hagg, Hagk s. Hack.

v. Hahelfingen (Hochaltingen AG. Nördlingen), Zweig der Herrn von Hürnheim.

Hahnen v. Bopfingen, der OA.B. Neresheim zufolge ein Zweig der Herrn v. Bopfingen, in und bei Bopfingen, in Oberndorf, Utzmemmingen und Balgheim begütert. 1310. 1389. OA.B. Neresheim 251. 445.

?**v. Hahnenkamm** (abg. Burg bei Bissingen OA. Kirchheim). Im J. 1297 soll Gumpoldus de H. gelebt haben. Crusius II, 460. OA.B. Kirchheim 175. Die Burg gehörte den Herzogen v. Teck.

Hailbronner s. Heilbronner.

v. Hailfingen (OA. Rottenburg, Hailfingen), ursprünglich vielleicht Edelfreie (Heinrich 1286 nobilis genannt). c. 1120. 1527. Pfaff B. 240—44.

Württembergisches

Adels- und Wappenbuch.

Im Auftrag des Württembergischen Altertumsvereins

verfaßt von

Otto v. Alberti,
Archivrat.

5. Heft.
Haimbach — Holzelfingen.

Stuttgart.
Druck und Verlag von W. Kohlhammer.
1895.

257b—61. C. Fr. Haug, Mitteilungen aus s. Leben. Stuttgart 1869. OA.B. Backnang 173. Balingen 217. 319. 381. 397. 398. 471. Böblingen 132. 168. Brackenheim 137. 306. 328. 352. Geislingen 278. Göppingen 193. Herrenberg 151. 153. 162. 168. 169. 179. 180. 181. 182. 183. 205. 213. 220. 229. 261. 263. 268. 273. 274. 281. 283. 287. 297. 303. Horb 144. 254. Kirchheim 202. 293. Leonberg 193. Maulbronn 409. Rottenburg **168—169**. 183. 192. 197. Spaichingen 181. 391. 393. Tübingen 263. 269. 332. 334. 338. 340. 343. 432. S. auch Paulus, Bebenhausen S. 166 ff.



928. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Haimbach s. Heimberg.

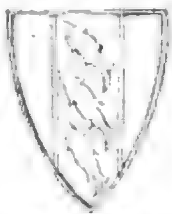
Haimenhofen s. Heimenhofen.

Hainzel s. Heinzel.

v. Haisterhofen (Gem. Röhlingen OA. Ellwangen). 1324. 1376. OA.B. Ellwangen 304. 379. 632 ? 673. **680**. Beizufügen: Agnes v. Haystershofen und ihr Sohn Wilhelm geben 1369 dem Kloster Ellwangen für ein Darlehen ein Lehen zu Neuler.

Haisterkirch s. Heisterkirch.

v. Haiterbach (OA. Nagold, Hetter — Hatter — Haiterbach), hohenbergische Dienstmannen; 1098. 1384. Pfaff B. 109. 133b.—34. Schmid, Gr. v. Hohenberg I, hauptsächlich S. 556 f. W. UB. VI. 104. 245. 356. 412. OA.B. Freudenstadt 244. Horb 163. 189. 209. Nagold **189**. 199. Ein Zweig des Geschlechts nannte sich v. Hornberg (OA. Calw), so Bernhard, welcher 1328 Leibeigene in Sigmarzfeld (Simmersfeld) und Fünfbrunnen verkauft, Volmar 1342, vielleicht der Vater des Volmar, der 1376 ein Gut in Wellhausen, Wilhelm, welcher 1375 seine Güter zu Eberdingen und Nußdorf an den Truchseßen Hans v. Höfingen veräußert.



929. Volmar v. Haiterbach. 1295.

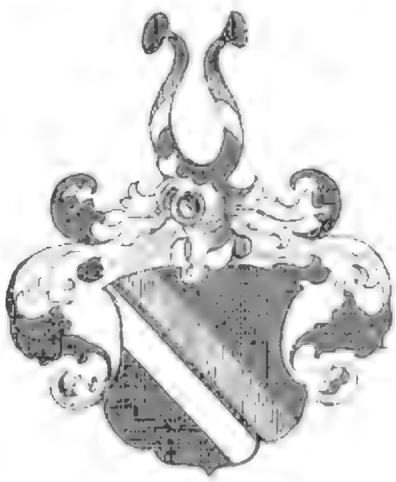
Halberger, Hallberger, Haller Patrizier, wahrscheinlich von Halberg Gem. Crispenhofen stammend, wohin aber die in der OA.B. Künzelsau 467 genannten Adeligen nicht gehören dürften. Claus Halberg, 1405—1410 Richter in Hall, ist in Gaildorf und Eutendorf begütert. OA.B. Gaildorf 126. 138. Hall 148. Der Herold'schen Chronik zufolge sind die Farben des Wappens: Feld gold, Flammen roth, Dreiberg grün, Hz.: Flügel gold mit der Figur des Schilds.



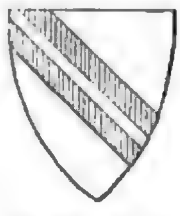
930. Michel Hallberg, Bürger zu Hall. 1554.

v. Halberingen. Unter den im s. g. roten Buch von Lorch verzeichneten Namen der Edelleute, die in den alten Totenbüchern des Klosters gefunden worden, findet sich der Name Halberingen. Ein Ulrich v. H. wird in der OA.B. Welzheim 101 als Mönch desselben Klosters, ein Rudolf v. H. 1342 in der OA.B. Blaubeuren 162 als rector ecclesiae in Herrlingen, bei Tubingius ein Rugerus de H. als Wohlthäter des Klosters Blaubeuren genannt. Wohl zu derselben Familie gehören Gebhard und H. v. Alberingen, Zeugen in einer Urkunde des Klosters Adelberg von 1270, welche den Verkauf eines Hofs in Beringen auf der Alb betrifft. Herr Pfarrer Dr. Bossert machte uns auf Albaningen und Halbaningen in den Fuldaer Traditionen und auf den Helmeringer Hof bei Lauingen aufmerksam, welcher von Lorch ziemlich, von Beringen und Herrlingen nicht zu weit entfernt wäre, über den wir aber nichts erfahren konnten. Das ähnlich lautende Salberingen (Hartmannus de S. in einer Pfullinger Urkunde von 1260), welches ohne Zweifel mit Recht auf Salmendingen gedeutet wird, ist viel zu abgelegen.

von der Halden (de Haldun, Haldunc), Halder. C. de Haldunc und sein Bruder R. 1243, W. U.B. IV, 156. VI, 347. 349. Rudegerus miles dictus Halder 1278, in Urkunden von 1267 und 1272 Rudegerus de Haldun genannt. Dieses Halden ist in Sontheim Gem. Kirchbierlingen OA. Ehingen zu suchen. Wir finden nämlich den Namen Halder zumeist in Urkunden, welche das Kloster Söflingen betreffen und in Ehinger Urkunden. Konrad der Halder verkauft 1302 seine Güter zu Pflunstetten (Pfraunstetten OA. Ehingen), Gerwich der H., dessen Wappen wir hier geben, war der OA.B. Ehingen S. 143 zufolge ein Bruder des Wysslers (eines Herrn v. Weisel Gem. Kirchbierlingen) und nannte sich 1324 von der Halden zu Sondheim. Auch der Umstand, daß Herrn v. Weisel und von Halden neben einander als Zeugen auftreten (W.UB. VI, 347), spricht für die Nachbarschaft ihrer Stammsitze. S. auch Weisel.



932. Nach Siebmacher.



931. Gerwich der Halder. 1329.

v. Haldenberg (Gem. Deuchelried OA. Wangen). Baumann, Allgäu II, 515 f.: „Die H. v. H., Dienstmannen von St. Gallen, sind ein Seitenzweig des Rittergeschlechts von Lochen bei Bregenz, dessen Wappen sie stets beibehalten haben. 1294 verbürgten Cunz und Gebehard v. H. die Schenkung eines Guts in Hofen vor der Bregenzer Klause an das Kloster Weissenau durch ihren Blutsverwandten Goswin von Lochen. 1311 bezeugte Cunz von H. den Verkauf von Staufen an den Grafen Hug von Montfort. 1338 verkaufte Eglolf v. H. an das Spital Lindau um 51 Pfund Pf. den Maierhof zu Rickenbach. 1335 gestattete Abt Hermann von St. Gallen dem Ritter Rudolf v. H., seine Güter an seine fünf Schwestern vererben zu dürfen. Mit diesem Rudolf oder Ruf, der 1376 auch den Verkauf eines Hofs zu Eglofs im Thal durch den



933. Nach Baumann.

Jürgen von Tannenfels an die von Hohenems bezeugte, scheint der Stamm der Haldenberger erloschen zu sein. Vielleicht war ein Bruder desselben der Weingartner Abt Ludwig v. H. (soll wohl heißen Conrad, s. Giesel, Vita Conradi de Ibach, Vjh. XIII, Anh. S. 59), genannt Ibach (1363—93), dessen das Totenbuch seines Klosters wegen seiner Tüchtigkeit und Sittenreinheit rühmend gedenkt. Ihre Ruhestätte fanden die von H. in diesem Kloster und zu Mehrerau, weshalb ihr Name in den Totenbüchern dieser Gotteshäuser des Öftern vorkommt". S. auch Pfaff D. 625 b. 631. Beizufügen: Hermann v. H. 1311. OA.B. Wangen 154. 156. Obige Bemerkung bezüglich des Wappens trifft insofern nicht zu, als die Herrn v. Lochen den Schwanenhals nur als Helmzier, nicht im Schilde führten. (Ein Ch. de Haldinberch 1267 wird im W. UB. VI, 302 nach Haltenberg, bayer. AG. Landsberg gesetzt.)



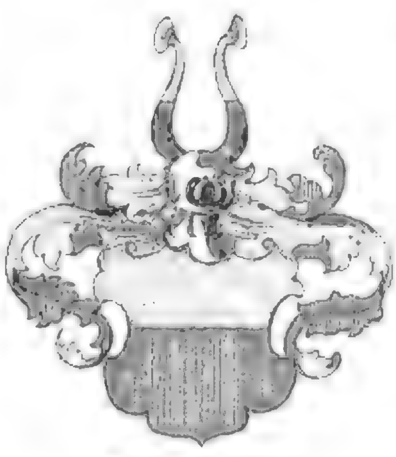
934. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Halder von Mollenberg, Patrizier der Reichsstadt Wangen, begütert in Deuchelried. Claus Halder, Bürger zu Wangen, zu Mollenberg (in der ehemaligen Herrschaft Wasserburg) gesessen, 1447. Ludwig Halder, Lindauischer Vogt zu Neuravensburg, 1470, Burkhart und Hans 1502. Im Patriziat von Lindau erscheinen sie 1443—1512, die Lindauer Chronik von Bensberg enthält Nachrichten über sie von 1730—1807. G. Reinwald, Beitrag zur Geschichte der Geschlechter und des Bürgertums in Lindau, S. 7. OA.B. Wangen 137. 154. 252. Baumann, Allgäu II, 502. 503.

Haldermannstetten s. Stettner.

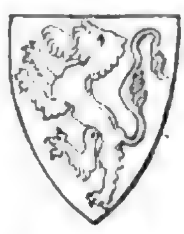
Haldewang s. Hallwangen.

? **Halhardus** miles in einer Weingartner Urkunde von 1276.



935. Nach Siebmacher.

v. Hall (Oberamtsstadt), angeblich auf der Hauptburg in Hall gesessen und 1114 erloschen; ihr (apokryphes) Wappen, welches in das Stadtwappen übergegangen sein soll, geben wir nach Siebmacher. Der OA.B. Hall S. 135 zufolge war dasselbe: „ein zu ²/₃ roter und zu ¹/₃ goldtingierter Schild mit einem goldenen Haupte". OA.B. Hall 123. 135. 144. 148. Wir fügen das Wappen eines andern, sonst nicht bekannten Geschlechts von Hall „vor den Brüdern" an, das sich auch v. Hall nannte.



936. Jakob vor den Brüdern, Bürger zu Hall. 1365. (Sig. Jacobi de Hala.)

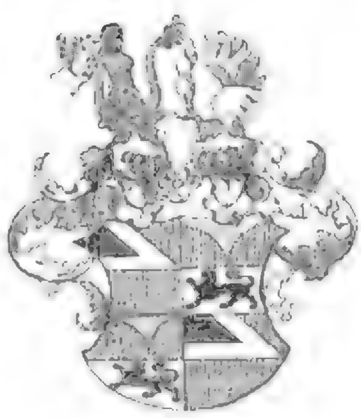


937. Heinrich v. Halle, Amman zu Ulm. 1308.

v. Halle in Ulm und Nördlingen, häufig mit dem Vornamen Liuprand. (Stammsitz?) 1255. 1413. (s. d. Ulmer UB. und die Verhandlungen des Vereins für Kunst und Altertum in Oberschwaben, Jahrg. 1869—1871). Sie waren begütert in Allmendingen, Rupperts-, Herberts- und Dintenhofen (OA. Ehingen), in Benzenzimmern OA. Ellwangen. Adelheid v. H. war 1321 Äbtissin von Lichtenstern, Burkhart 1349 bis 1351 Probst in Adelberg. OA.B. Ellwangen 486. 538. Künzelsau 327. 565. 577. 707. 739. 807. ?843. Schorndorf 159. Mergentheim 401. Weinsberg 274. Weiteres bei Jäger, schwäb. Städtewesen I, 770. Möglicherweise dasselbe Geschlecht ist das der Haller, die uns in Urkunden des Kl. Salem begegnen. Rudolf genannt Haller wird 1262 von Herrn von Wildenstein mit Hausen ob Rottweil (?) belehnt. Derselbe überläßt 1263 mit Zustimmung seiner Brüder Bernher, Ortolf und Konrad dem Kl. Salem seine Besitzungen zu Jettkofen OA. Saulgau. Cod. Sal. II, 255. 391. 510. O.Rhein IV, 105.



938. Ms. der K. öff. Bibliothek.



939. Nach Siebmacher.

Haller v. Hallerstein, Nürnberger Geschlecht, Freiherrn und Grafen. Litteratur bei Kneschke IV, 170 ff., Stammbuch II, 100 f. S. auch v. Stetten, adel. Geschl. in Nürnberg S. 240 ff. In württemb. Diensten standen Georg (1789—94), Georg Friedrich (1794—98), Rudolph, welcher als Oberst und Kriegsrat a. D. 1840 in Stuttgart starb. (Th. Schön.) Vier Glieder der Familie waren Karlsschüler, darunter Karl, der Entdecker der Ägineten. (Allg. deutsche Biographie X, 438 ff.)

? **v. Hallmayer.** OA.B. Rottenburg 168: „In Frommenhausen bestand das adelige Geschlecht v. Hallmayer, von dem 1552 Jakob, und 1607 Joh. Georg Stadtschultheißen in Rottenburg waren".

v. Hallwangen (OA. Freudenstadt, Haldewang), Edelfreie. 1075. 1220. Pfaff B. 46 b.—47. 52 b. W.UB. I, 280. II, 394 (Waltherus ingenuus miles — cum fratre suo Rôdolfo de Haldewanc). 400. IV, 395. OA.B. Freudenstadt 245.

v. Hallwyl (Kanton Aargau), Freiherrn und Grafen. Kneschke IV, 174. Durch Erbschaft von Ludwig v. Freyberg erwarb im Jahr 1569 Hans Georg v. Hallwyl, württ. Hofmeister, Obervogt von Backnang und Marbach, das Dorf Groß-Aspach und einen Teil von Beihingen. An letzterem Ort befindet sich sein Grabstein (1593). Im Jahr 1666 war Friedrich Ludwig v. H. Obervogt in Marbach (Dienerbuch S. 487). OA.B. Backnang 196. Brackenheim 330. Crailsheim 370. Heilbronn 306. Ludwigsburg 182. 191. 192. Spaichingen 181. Stuttgart Stadt 192. Tuttlingen 383.

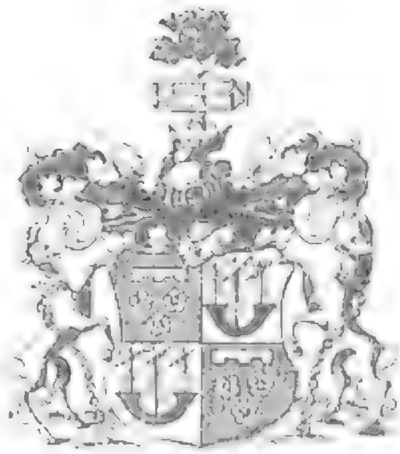


940. Wappenbuch der Stadtbibliothek Zürich.

Hamantwil s. Hammetweil.

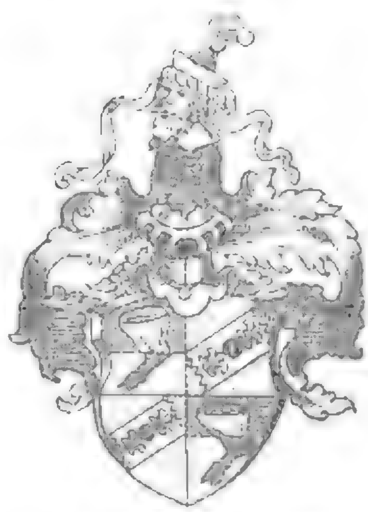
Hambach s. Hanbach.

v. Hamilton, Grafen. Stammbuch II, 102. Von 1693—1695 war im Besitz der Herrschaft Schramberg Graf Jakob v. Hamilton (schottisches Geschlecht), Pfalz-Neuburgischer Minister, Landvogt in Burgau. In denselben Jahren war er von Österreich mit Uttenweiler OA. Riedlingen belehnt. OA.B. Oberndorf 303. Riedlingen 241.



941. Nach Siebmacher.

Hammann. Georg Sigmund H., Bürger und des Rats zu Ravensburg und sein Bruder Isaak erhielten durch Diplom d. d. Wien 23. Februar 1673 den Reichsadel. Seyler, abgest. württ. Adel S. 7. T. 14.

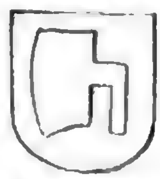


942. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Hammerstein. Das Dienerbuch (S. 14 bei v. Georgii) enthält den Eintrag: „1477. Augustin v. H. Unseres lieben Sohns — schribe Ulricus comes de Wirttemberg — Cantzler". Derselbe dürfte der westphälischen Familie d. N. angehört haben, es wird aber von Crusius II, 112 um dieselbe Zeit ein Breisgauer Geschlecht v. H. genannt. Zwei Herren v. H. verehelichten sich mit Schenkinnen v. Winterstetten. W. Fr. VIII, 389.



944. Geori Zymmerer v. Hennotwiler. 1418.



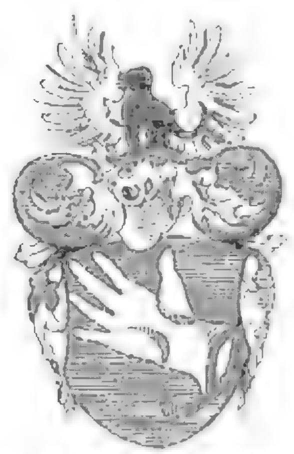
943. Ansholm v. Hamantwil 1419.

v. Hammetweil (bei Neckartenzlingen OA. Nürtingen, Hamantwil, Hennottwiler). Von dem ursprünglichen Ortsadel ist nur bekannt Herbodus de Hametweiler 1290. Die späteren Herrn des Namens sind Herrn v. Zimmern von Horgenzimmern (preuß. OA. Haigerloch). OA.B. Nürtingen 184. Urach 158.



945. Georg v. Hambach. 1437.

v. Hanbach (? abg. auf Willsbacher Markung OA. Weinsberg, Hanenbach). Merkelinus de Hanenbach 1262 W. UB. VI, 58. O.Rhein 5, 202. W. Fr. V, 312 f. 432. Pfaff A, 436. 441. OA.B. Weinsberg 387. 399. Georg v. Hanbach (1423) oder Hambach (1437), Schultheiß v. Löwenstein, gehört wohl zu dem Geschlecht, das auf Hambach bei Neustadt a. d. H. saß. S. auch Heimbach und Heimberg.



947. Ms. der K. öff. Bibliothek.



946. Heinrich v. Hentschusheym. 1413.

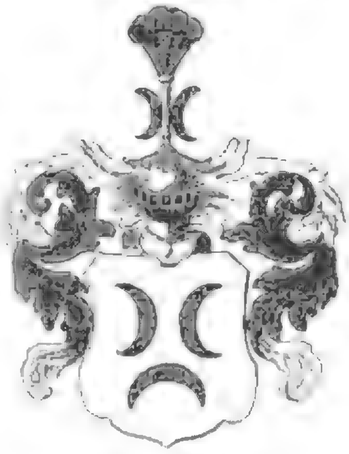
v. Handschuchsheim (BA. Heidelberg) kommen im 15. Jhrh. mit Besitz in Widdern und Jagsthausen OA. Neckarsulm vor. OA.B. Brackenheim 346. Hall 161. Horb 256. Neckarsulm 194. 444. 450. 665. 671. (Einen Handschuh von 2 Sternen beseitet führen die H. v. Hentschikon im Kanton Aargau.)

Hanenbiz. Wernerus dictus Hannebiz, Bürger in Mengen 1288. Cod. Sal. II, 330. Ulrich Hanenbiz ist 1317 in Andelfingen OA. Riedlingen begütert. Dieser Name wie Banzer (s. oben) sind Beinamen oder Namen von Zweigen des Geschlechts v. Bartelstein.



948. Ulrich Hanenbiz. 1317.

v. Hanstein (an der Leine bei der Rusteburg). Stammbuch II, 106. Eine Freifrau v. H. ist in der OA.B. Künzelsau 197 und 200 als Besitzerin von Novalzehnten zu Buchenbach und Nitzenhausen aufgeführt. N. Siebm. badischer Adel S. 104 T. 61. (Ein Martin v. H. warb 1353 Reiter für Württemberg.)



949. Nach Siebmacher.

Hap v. Hapenberg. Zu diesem Geschlecht, dessen Stammsitz unbekannt ist, gehörte der Oberamts-Beschreibung Waiblingen zufolge (S. 94. 108.) der im J. 1500 gestorbene Barth. Hap v. H., Kämmerer der Erzherzoge in Insbruck; der letzte der Familie fand seinen Tod bei der Zerstörung Waiblingens 1634. Urkundlich ist uns nur ein Jakob H. v. H., Chorherr zu Ehingen a. N. 1551 begegnet und auffallend ist, daß das in der sog. äußeren Kirche in Waiblingen mehrfach zu findende Hapsche Wappen nicht das der H. v. H. ist; es zeigt nur eine senkrecht stehende Hape. Das Stammbuch, welches eine Familie d. N. aufführt, die aus Franken stammen und nach Brandenburg gewandert sein soll, hat keine Angabe bezüglich des Wappens.



950. Jakob Happ v. Happberg. 1551.

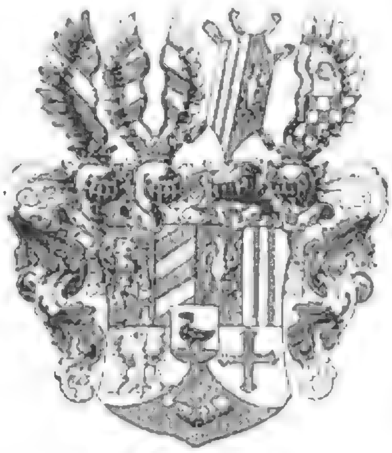
v. Harbach, Bayern. Gabriel Harbacher, dessen Siegel mit nebenstehendem Wappen übereinstimmt, wird 1465 vom Kl. Anhausen mit einer Hofstatt bei der Stadt Giengen belehnt. Da dieses Wappen bei Siebmacher und in anderen Wappenbüchern bei den schwäbischen Familien untergebracht, dagegen der in einer Urkunde von 1226 — W.UB. III, 189 — als Zeuge genannte Theoderich v. Harpach unzweifelhaft ein Franke ist, von Groß- oder Klein-Harrbach, L.G. Rothenburg a. d. T., so sind wohl zweierlei Geschlechter d. N. anzunehmen. S. auch OA.B. Aalen 164.



951. Nach Siebmacher.

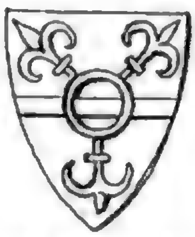
(Herrn v. Harbach und Horbach gab es gef. Mitteilung des Herrn Archivrats Primbs zufolge auch in Niederbayern.)

?**v. Harberg.** OA.B. Urach 221: „Auf dem sog. Haar- oder Hardtberg bei Würtingen hat man Reste von Gebäuden gefunden. Ob hier ein Schloß gestanden hat und ob die Edlen v. Harberg, deren Crusius II, 219 erwähnt, hierher gehört haben, mag dahingestellt bleiben." In Urkunden wurde ein hierher gehöriger Adel nicht gefunden. S. auch Jägg.



952. Nach Siebmacher.

v. Hardeck, Reichsgrafen, Stammsitz in Niederösterreich. Wappenalbum der gräfl. Familien Deutschlands von Gritzner und Hildebrandt, II, T. 295. 296. Stammbuch II, 107. W. Fr. V, 306. Im J. 1448 verkauft Graf Michael v. H., Burggraf von Magdeburg, der letzte seines Geschlechts, Creglingen und Brauneck nebst Zugehörungen an den Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg-Ansbach. OA.B. Mergentheim 263. 484. 510. 511. 697. 775. Spaichingen 387.



953. Dietrich v. H. 1403.



955. Hans v. H. 1517.

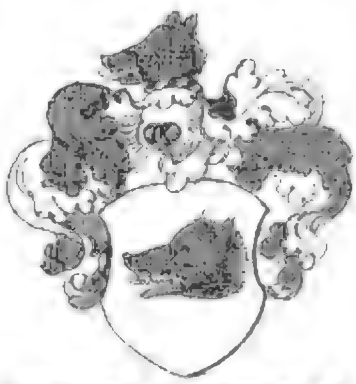


954. Hans v. H. 1493.



956. Hans v. H. 1531.

v. Hardenau (bei Bickenbach in Hessen, vgl. Wagner im Archiv für hess. Gesch. XVI, 53 ff.), 1542 erloschen. Sie waren Ganerben zu Bürg und Miteigentümer des Schlosses Gochsheim bis 1439. OA.B. Neckarsulm 194. 318. 364. Wir geben, weil heraldisch nicht ohne Interesse, mehrere uns durch Herrn Archivdirektor Freiherrn Schenk v. Schweinsberg gütigst mitgeteilte Siegelabbildungen.



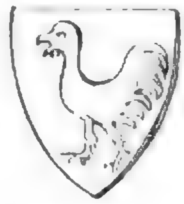
957. Fromannsche Sammlung der K. öff. Bibliothek (Stammbuchblatt).



958. Nach Siebmacher.

v. Hardenberg, niedersächs. Geschlecht, Freiherrn, Grafen und Fürsten. Kneschke IV, 197 ff. Stammbuch II, 107. Über Friedrich August v. H., den bekannten Minister Herzog Karl Eugens vgl. Goecke in der Allg. deutschen Biographie X, 560 und das hier zitierte Werk:

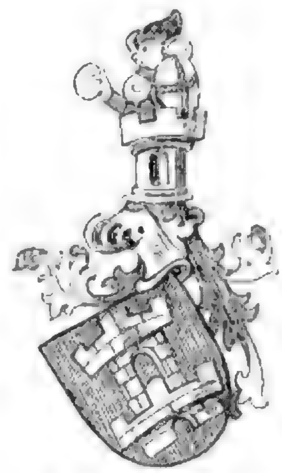
Ein kleinstaatlicher Minister des 18. Jhrh. Leben und Wirken Friedrich Augusts, Freiherrn v. H., herausgegeben von einem Mitglied der Familie. Leipzig 1877. Außer Friedrich August war in württembergischen Diensten S. M. v. H., Hofmarschall 1734, resigniert 1735. Das Siegel des letzteren zeigt den Eberkopf mit 5 Straußenfedern besteckt.



959. Cunz der Harder. 1344.

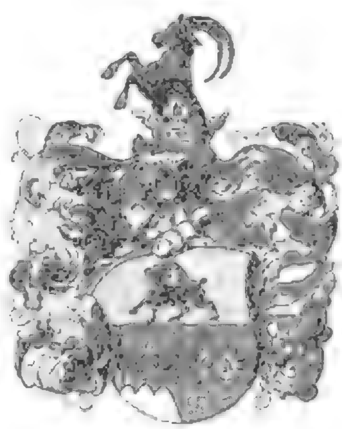
? **Harder.** Cunz der Harder in einer Urkunde des Klosters Pfullingen von 1344.

Harder, Harderer, s. Gärtringen.



960. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

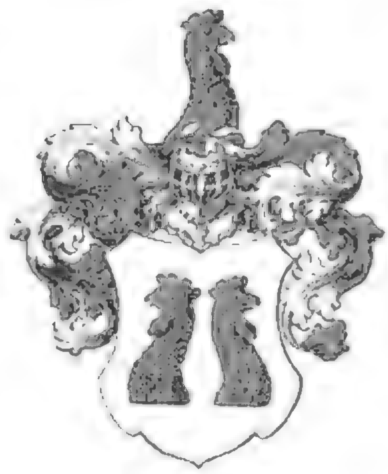
v. Hardheim (bei Walldürn BA. Wertheim, Hartheim) waren begütert in den Oberämtern Künzelsau (Sindeldorf, Urhausen, Westernhausen) und Neckarsulm (Domeneck, Maisenhälden, Widdern). OA.B. Backnang 281. Ellwangen 546. Kirchheim 149. Künzelsau 220. 346. 365. 377. 397. 398. 420. 480. 504. 610. 618. 619. 810. 812. 831. 875. 878. 880. Mergentheim 446. 705. 759. Neckarsulm 194. 534. 665. 675. 680. 685. 686. 689. 690. 693.



961. Nach v. d. Becke-Kl.

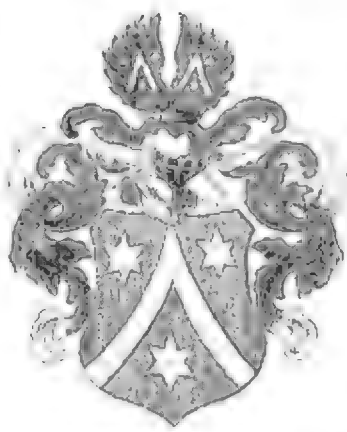
Hardt v. Wöllenstein, fränkische Familie. Stammbuch II, 108. Reichsadelsdiplom vom 25. Nov. 1762. Württ. Freiherrndiplom vom 11. Nov. 1845. Cast 221. v. d. Becke-Kl. S. 115. Freih. Taschenb. v. 1856. Durch ihren Anteil an Ober-Balzheim und Eiselau wurden sie Mitglieder der Ritterschaft, außerdem sind sie in Grimmelfingen und Mussingen begütert. OA.B. Laupheim 204. 278. Das hier nach v. d. Becke-Kl. gegebene Wappen entspricht dem Diplomwappen nur insofern nicht, als in letzterem der Steinbock in der Luft, nicht auf einem Dreiberg, schreitet, und zwischen Helm und Kleinod die Freiherrnkrone gesetzt ist.

v. Harling, Freiherrn, ostfriesisches Geschlecht. Kneschke IV, 204. Stammbuch II, 109. Cast 225. Ein Zweig — v. Harling-Binnenbüttel — war von



962. Nach Siebmacher

1735—1843 im Besitz des Ritterguts Münchingen und von Zehnten in Thamm. OA.B. Aalen 211. Ellwangen 308. Leonberg 211. 215. Ludwigsburg 63. 67.

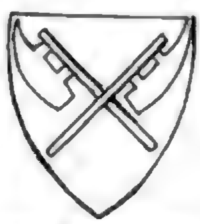


963. Nach Siebmacher.

v. Harpprecht. Stephan Christodh H., dessen Nachkommenschaft erst in diesem Jhrh. in Eßlingen erlosch, wurde 1717 von Lichtenstein mit dem Prädikat v. Harpprechtstein geadelt, sein Vetter Johann Heinrich, Reichskammergerichtsrat, 1764 in den Freiherrnstand erhoben. Seyler, abgest. w. Geschl. S. 48. — Wir fügen das Wappen eines 1639 gest. Hauptmanns Johann Heinrich Hardbrecht, Hofmeisters zu Lichtenstern hier an, dessen Grabstein in der Kirche daselbst sich befindet.



964. Auf einem Grabstein.



965. Heinrich Harsche. 1376.

Harsch, Harsche, Heilbronner Geschlecht. 1335 ist Heinrich Harsch, Bürger zu H., im Besitz von Biberach und von Zehnten zu Böckingen, Hans Harsch, Schwager Werners von Crailsheim, war 1410 von Worms mit Zehnten zu Hausen an der Zaber belehnt. OA.B. Brackenheim 285. Crailsheim 243. Heilbronn 255. 256. 263.

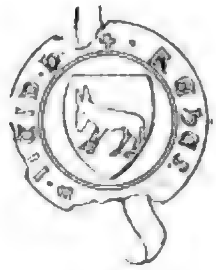


966. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Harscher v. Allmendingen, nach Pfaff (D. 72b. bis 73. 125b.—126) eine Ulmer Patrizierfamilie, die bei Briel Gem. Alt-Steußlingen gesessen sein soll und von den Herrn v. Steußlingen mit Gütern in Klein-Allmendingen belehnt war. Ihr Name findet sich nur in Urkunden des 15. Jhrh. Sicher gehören hierher: Conrad der H. 1411, Conrad, Domherr zu Augsburg 1455, Hans der jüngere zu Allmendingen 1467 (wohl der Rat Graf Eberhards im Bart, vgl. C. F. v. Stälin III, 553), Junker Gottfried, Unterlandvogt, 1472, 1474. OA.B. Ehingen 101. 105. 108. S. auch Dienerbuch S. 10. Zu beachten ist, daß ebenfalls im 15. Jhrh., eine Ulmer Familie d. N. mit

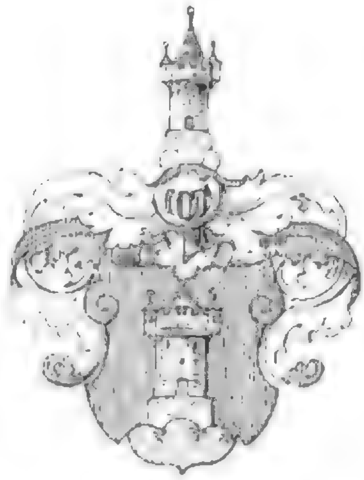
anderem Wappen (im Schild 3 gekreuzte Fischerhacken, auf dem Helm ein wachsender Mann) ansäßig war.

Harscher v. Zainingen (OA. Urach). Wir fanden urkundlich nur den Besitzer des neben (um die Hälfte zu klein) abgebildeten Siegels (967) Heinrich Harscher, welcher 1363 Hof und Gut zu Zainingen an Graf Eberhard von W. verkaufte. OA.B. Urach 224. Dasselbe Wappen führen die Herrn v. Schmiechen.



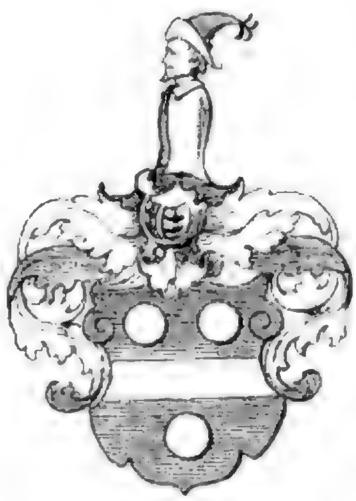
967. Heinrich d. Harscher v. Zainingen. 1363.

v. Harsdorf (bayer. LG. Neumarkt). Stammbuch II, 110. Die OA.B. Ulm (1836) 147 nennt als Grundherrn zu Böfingen bei Ulm u. A. die Familie v. Harsdörfer. Georg Friedrich Harßdorfer von Bernbach (?) wird 1705 als alter Bürgermeister zu Ulm genannt.



968. Nach Siebmacher.

v. Harteneck (wo? jedenfalls nicht Hartneck bei Beihingen) besaßen das sog. Rosenstockische Haus in Langenargen, Haug v. Hartnegkh, wohnhaft zu Tettnang, wird 1570 von Graf Ulrich v. Montfort mit einem Hof zu Straß Gem. Liebenau belehnt; Hans Erhardt v. H. verkauft denselben im J. 1602. OA.B. Tettnang 201. 213.



969. Nach Siebmacher.

Hartenstein s. Steffelin.

v. Harthausen (OA. Oberndorf) s. Hack.

?**v. Harthausen** (OA. Stuttgart). Heinrich v. H. 1293 Zeuge des Pfalzgrafen Gottfried v. Tübingen (Schmid, Pfalzgrafen, UB. S. 97), wahrscheinlich

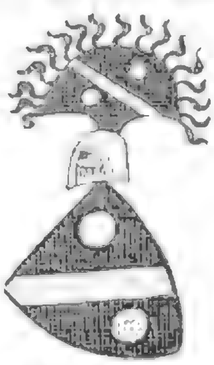
ein Hack v. Harthausen, bei welchem Geschlecht der Vorname Heinrich sich findet. (Pfaff A. 455b.)

Hartrat, bei den Truchseßen v. Baldersheim vorkommender Beiname. OA.B. Künzelsau 327. 419. (Über eine Rothenburger Familie d. N. s. OA.B. Mergentheim 705. 834 und Weißbecker.)

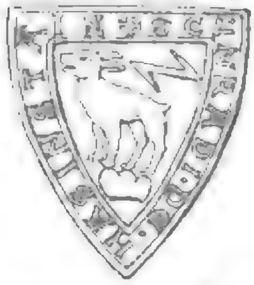
Hasenbein, Beiname eines Geschlechts v. Falkenstein, dessen Stammsitz unsicher ist, das aber, weil in Württemberg begütert, hierher gehört. 1279 verkauft Conrad v. Falkenstein genannt Hasenbein Güter zu Igelswies (hohenz. Amt Wald) an das Kloster Wald. 1288 tritt Berthold v. Valkenstein seine Ansprüche auf den Balmenhof in (Alt-)Oberndorf und seine Güter in Röthenberg (OA. Oberndorf) an das Kloster Kirchberg (OA. Sulz) ab und 1303 verzichtet Conrad v. V. auf seine Rechte an den gen. Hof. 1314 verkaufen Berchtold Hasenbein und sein Bruder Conrad an dasselbe Kloster Gülten zu Mähringen (OA. Horb). 1318 stiftet Berthold H. ein Licht an Graf Albrechts von Hohenberg und seiner Kinder Grab im Kloster Kirchberg. 1334 giebt Graf Friedrich von Zollern dem Conrad Hasenbein v. Valkenstein seine Lehengüter zu Egesheim (OA. Spaichingen) zu eigen. 1341 belehnt Abt Diethelm von Reichenau den Bertold H. v. F. mit Gütern zu Horgenzimmern. Im gleichen Jahr finden wir Albrecht v. V. genannt H. zu Dettensee (Hohenz. OA. Glatt), und aus einer Reihe von Urkunden des Klosters Kirchberg ersehen wir, daß auch der genannte Bertold, der mit Katharine von Isenburg vermählt war, in Dettensee saß. Trotz der großen Entlegenheit dieses Orts scheint die Annahme Schmids, daß das Geschlecht von der Burg Falkenstein OA. Sigmaringen abstamme, begründet zu sein. Diese Burg gehörte, wie Igelswies und Egesheim, zur Herrschaft Oberhohenberg. Daß die Hasenbein in naher Beziehung zu den Grafen von Hohenberg, zu deren Gebiet das Kloster Kirchberg, Dettensee und auch die andern obengenannten Orte gehörten, standen, beweist die angeführte Stiftung. Daran, daß zwei verschiedene Familien v. Falkenstein mit dem Beinamen Hasenbein existierten, ist nicht zu denken. — Siebmacher bringt (II, 109) ein dem neben abgebildeten ganz ähnliches Falkensteinisches Wappen unter „Rheinländische“. — Zu vgl. Seyler, abgest. Württ. Geschl. S. 7. OA.B. Rottweil 551.



970. Bertholt Hasenbein. 1323.



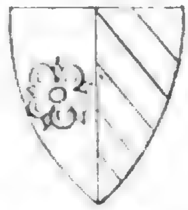
971. Züricher Wappenrolle.



972. Conrad v. Hasenstein. 1304.

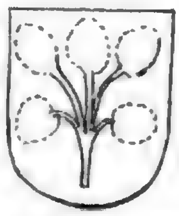
v. Hasenstein (abg. Burg bei Pfärrenbach Gde. Hasenweiler OA. Ravensburg) und **v. Hasenweiler**, 13. bis Anfang des 14. Jhrh. Conrad v. Hasenstein hat 1264 im Schild einen auf einem Dreiberg stehenden Hasen, wieder ein Conrad 1303 neben dem Hasen einen Mauerhacken, schon 1257 aber wird Ortolf v. Hasenweiler der Bruder Conrad des Älteren von Hasenstein genannt. (W. UB. V, 218). Die Hasenweiler aber führten zu gleicher Zeit nur einen Mauerhacken im Wappen. Hienach erscheint es wahrscheinlich, daß der Zweig der Herrn

v. Hasenweiler, welcher auf Hasenstein saß, ein besonderes Wappen, den Hasen, führte und daß beide Geschlechter dem der Schenken von Winterstetten-Schmalegg-Otterswang angehörten. Pfaff D. 416—17. 447 b.—48. Derselbe giebt als letztes Vorkommen das Jahr 1541 an, es gehören aber die von der Mitte des 14. Jhrh. an vorkommenden H. v. Hasenstein dem Geschlecht der H. v. Reinhardsweiler an, welche ein Lindenblatt im Wappen führten und vorübergehend die Burg Hasenstein besessen zu haben scheinen. Zu Hasenstein und Hasenweiler vgl. das W. UB. V, und den Cod. Sal. OA.B. Ravensburg 90. 133. 197. **208.** 209. 210. 211. 231. 241. 242. 243. Tettnang 227. S. auch Emerkingen, Otterswang, Schmalegg und Winterstetten.



973. Rudolf Hasenzagel, Schultheiß zu Eßlingen. 1331.

Hasenzagel, Eßlinger Geschlecht, 13. und 14. Jhrh. Rudolfus dictus H. 1248. 1259. 1265. W.UB. IV, 451. V, 287. VI, 233. 343. Ein Gleichnamiger, juratus in Eßlingen, 1284—1299. Cod. Sal. Dasselbe Wappen, nur in anderer Folge der Figuren (die Rose hinten) führt Gerolt genannt der Ungelter zu Eßlingen 1314.



974. Berthold Haslach. 1477.

v. Haslach (OA. Tettnang), Edelfreie. Cunradus de Haselach 1228 (W.UB. III, 236). Wolfhardus de H. nobilis 1240 (W.UB. V, 438). Conradus et Wolfhardus 1241. Es ist dies wohl derselbe Conrad, den v. Weech auf Haslach BA. Überlingen bezieht. Wir geben, ohne einen Zusammenhang mit diesem Geschlecht wahrscheinlich zu finden, die Abbildung eines undeutlichen Siegels des Berthold Haslach, freien Landrichters in der Grafschaft Heiligenberg.

v. Haslach (Hohenhaslach OA. Vaihingen), im Cod. Hirs. 33. 45 mit Besitz in Arnbach OA. Neuenbürg, Dietelhausen bei Ellmendingen AG. Pforzheim, Onßweiler (Ettlingenweiler BA. Ettlingen) u. a. O. genannt. OA.B. Neuenbürg 115. Vaihingen 169. 197.

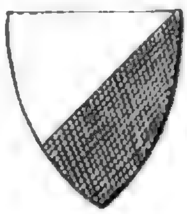
v. Haslach (AG. Dinkelsbühl) in Oberzell OA. Ellwangen begütert. Hierher gehören wohl Walther v. H., Kaplan in Markgröningen 1459, Johann v. H., der 1490 die Pfarrei in Birkenfeld OA. Neuenbürg stiftet. OA.B. Crailsheim 242. Ellwangen 310. 548. 738. Ludwigsburg 251. Neuenbürg 128. S. auch Salver, Proben, S. 540. W. Fr. V, 309.

Haspel. Fürst Joseph Wilhelm Ernst zu Fürstenberg erhob als comes palatinus maior unterm 29. Nov. 1743 den Nicolaus Friedrich Haspel, Schultheiß zu Schwäbisch Hall, in den erblichen Adelsstand. N. Siebm., badischer Adel (von



975. Nach Siebmacher.

Graß) S. 154. T. 86. Derselbe führte das Prädikat „v. Palmenburg" und stiftete ein Familienfideikomiß mit Seniorat bestehend in einem Gut zu Oberlimburg. Er starb 1791. (Gef. Mitt. des Herrn Th. Schön.)



976. Hainrich v. Hattenberge. 1359.

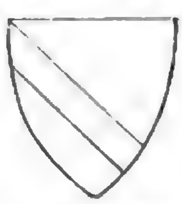
?**v. Hattenburg** (bei Ochsenhausen). Pfaff D. 12 bezieht hierher den Reichsministerialen Heinrich v. H., der 1293 mit Einwilligung des Klosters Schönfeld zu Gunsten Konrads v. Söflingen auf einen Hof in Schaienbach(?) verzichtet. Derselbe gehörte aber ohne Zweifel dem Geschlecht an, das auf Hattenberg bei Zußmarshausen saß. Einen Heinrich v. Hattenberg finden wir 1306 als helfensteinischen Untervogt zu Augsburg, im J. 1359 wieder einen Heinrich mit seinen Söhnen Hans, Merk u. Benedikt.

v. Hattenhofen (OA. Göppingen). Berchtold v. H. im Necrolog. Adelberg. ed. Baumann S. 144.

Hatterbach s. Haiterbach.



978. Züricher Wappenrolle.

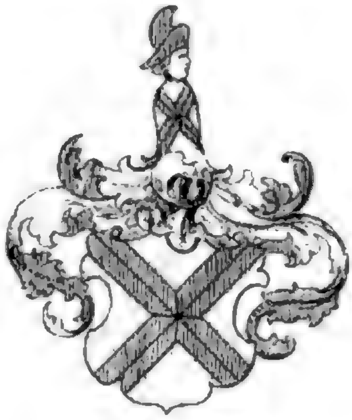


977. Friedrich der Vogt v. Hättingen. 1372.

v. Hattingen (bad. BA. Engen) Vögte. Hier kommt in Betracht Konrad, gesessen zu Meringen (Möhringen bei Engen), welcher 1370 an Georg v. Lupfen Grundbesitz zu Thalheim unter Lupfen der Burg verkauft. In einer Rosenfelder Urkunde von 1372 findet sich Friedrich der Vogt v. H., den man nennt den Renninger, wohl derselbe, der in den 60iger Jahren desselben Jhrh. von Württemberg mit Grundbesitz zu Seitingen OA. Tuttlingen belehnt wurde. — Siebm. V, 179 (Schweizer). Z.WR. 437.

v. Hattstatt, (Hohen-H., elsäß. AG. Ruffach), Edelfreie, 1396 bis 1420 von Württemberg mit einer Reihe von Gütern bei Gebweiler belehnt, nicht aber mit Unter-

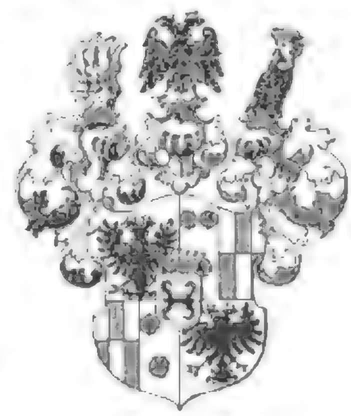
Eisesheim, wie die OA.B. Heilbronn S. 354 in Verwechslung mit Eisenheim bei Gebweiler (jetzt Isenheim) berichtet. (Eine Anna v. H. war mit Wolf v. Hürnheim vermählt. OA.B. Aalen 154.)



979. Nach Siebmacher.

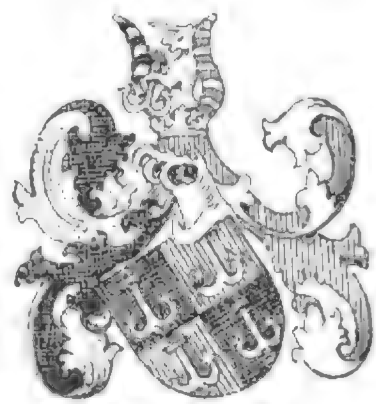
zum Hatzenthurm (Gem. Wolpertschwende OA. Ravensburg) benannten sich einige Glieder des Hauses Königsegg. S. Stammtafel des Hauses K. 1884 Taf. I. Die Burg war wahrscheinlich der Stammsitz der H. v. Wolpertschwende. OA.B. Ravensburg 237.

v. Hatzfeld (bei Battenberg in Hessen), Grafen, seit 1641 Fürsten. Gritzner und Hildebrandt, Wappenalbum der gräfl. Fam. Deutschl. II, S. 300. Kneschke IV, 235 ff. Stammbuch II, 117. Archiv für hess. Geschichte und Altertumskunde VI, 159. Gritzner, hoh. Adel D. S. 94 ff. T. 113 ff. Der kais. Feldmarschall Graf Melchior v. H. wurde 1641 mit der Herrschaft Haltenbergstetten belehnt, in deren Besitz die Familie bis 1794 verblieb. Dieselbe bestand aus Schloß und Stadt Haltenbergstetten, Dunzendorf, Ermershausen, Hagen, Laudenbach, Münster, Neubronn, Oberndorf, Rinderfeld, Staigerbach, Streichenthal, Vorbachzimmern und Wermuthhausen. Weiteren Besitz hatte die Familie in Niederstetten, im Schipfergrund, Waldmannshofen. Letztgenanntes Gut wurde von dem Fürsten Alfred v. Hatzfeld-Wildenberg zu Caloum (bei Kaiserswerth Kreis Düsseldorf) im J. 1872 allodifiziert. — OA.B. Gerabronn 178. 179. Hall 253. Künzelsau 585. Mergentheim 232. 237. 257. 263. 521. 525. 560. 561. 602. 603. 604. 605. 606. 610. 614. 633. 648. 705. 707. 708. 749. 770. 773. 776. 777. 833. Öhringen 256. 317.



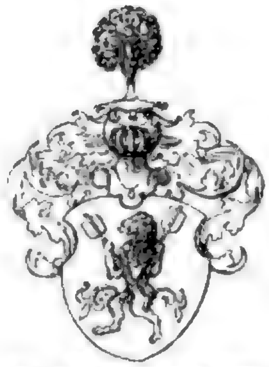
980. Nach Siebmacher.

v. Haubert. Nachkommen des 1733 mit dem Beinamen v. Haubert geadelten Johann Leopold Huberti, Bürgermeisters zu Überlingen, haben sich in Württemberg niedergelassen. Cast, württ. Adel S. 423, v. Hefner, württ. Adel S. 18 T. 20. Erg.-Bd. S. 36.



981. Nach Siebmacher.

v. Hauenstein s. Hohenstein.



982. Balthasar Fr. Hawer v. Hawenberg. 1563.

Hauer v. Hauenberg (Stammsitz?). Balthasar Friedrich H. v. H. war laut Dienerbuch 1554 Waldvogt zu Nagold, 1558 Forstmeister zu Stuttgart, 1563 Vogt zu Calw, 1565—76 Obervogt zu Nagold.

Hauff. Durch Diplom K. Rudolfs II. vom 24. Juli 1604 wurden die Brüder Alexander, Hans Daniel und Georg „die Hauffen", deren Wohnsitz im Diplom nicht angegeben ist, geadelt. Zu den Nachkommen Daniels, welcher aus religiösen Gründen Österreich verließ, gehört der Dichter Wilhelm Hauff. (Vgl. die Abhandlung „über den Adel und das Wappen des Dichters Wilhelm Hauff„ im Jahrbuch des Vereins „Roter Löwe". Leipzig 1882.) Das Originaladelsdiplom mit dem neben dargestellten Wappen ist im Besitz des Herrn Oberlandesgerichtsrats H. in Stuttgart, eines Neffen des Dichters. — Der im J. 1855 in den Freiherrnstand erhobene, ebenfalls aus Württemberg stammende großh. hessische Generalkonsul in St. Petersburg, Gottlieb Ludwig H. nahm dasselbe Wappen an, nachdem seine Vorfahren urkundlich nachweisbar einen aufgerichteten Löwen mit einem Stein in der rechten Vorderpranke (denselben auf dem Helm wachsend) geführt hatten.



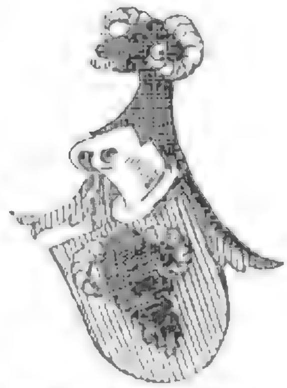
983. Nach dem Diplom.



984. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Haug. Adelsdiplom vom 17. Januar 1819 für Johanne Friedericke Haug, Tochter des Staatskassenverwaltungs-Sekretärs H. zu Stuttgart. Gritzner, Standeserhebungen S. 852.

v. **Haugwitz** (Haukowiz in Mähren) jetzt Freiherrn und Grafen. Kneschke IV, 243 ff. Stammbuch II, 118. Goth. gräfl. Kal. 1873 ff. Christoff v. H. aus Meißen war 1600 württ. Stallmeister, 1608—18 (?) Obervogt zu Neuenbürg; er schrieb sich „zu Beichau auf Christoffsburg" und vergabte 1629 eine Gült an die Stadt Neuenbürg. (S. auch OA.B. Weinsberg 138.)



985. Nach Siebmacher.

v. **Haunsheim** (bayer. LG. Lauingen), in Unter-Gröningen OA. Gaildorf, in Horn und Leinzell OA. Gmünd, sowie in Horkheim OA. Heilbronn begütert. Wolf Caspar v. H. nennt sich 1556 „v. Horkheim". OA.B. Gaildorf 220. Gmünd 329. Heidenheim 231. (Nach Haunsheim benannten sich auch die Geizkofler.)

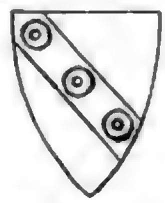
? **Haupt.** Ot miles dictus Hovbet in einer Urkunde des Klosters Offenhausen von 1268. W.UB. VI, 362. (In Weinsberg finden wir 1343 einen Bürger und Richter Bentz Houpt, der einen Stierkopf im Wappen führt.)

v. **Hausach** (bad. AG. Wolfach, alt Husin). Rötmannus de Husin um 1099 mit Adalbert von Zollern und Graf Alwig von Sulz Stifter des Klosters zu Alpirsbach, wo alle drei begütert waren. W.UB. I, 316. — Ob das neben abgebildete, in der Alpirsbacher Kirche angebrachte, Wappen dieser schon um 1200 erloschenen Familie angehörte, wird sich schwer entscheiden lassen.



986. Grabstein.

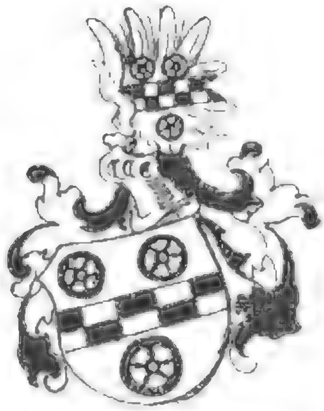
v. **Hausen** (OA. Brackenheim). 1207. 1351. Pfaff A. 116. 132. OA.B. Brackenheim 134. 191. **285.** 326. Nebiges an Entringen erinnerndes Wappen ist nach einem undeutlichen Siegel gezeichnet; möglicherweise sind es Sterne, mit denen der Balken belegt ist.



987. Heinrich v. Husen. 1351.

v. **Hausen** (ob Allmendingen OA. Ehingen). Hierher gehörte wohl Wezilo de Husin c. 1220 (W.UB. III, 107) und H. de Husin 1253, 1254, 1260 (das. IV, 2, 54, 330).

v. **Hausen,** in der württembergischen oder bayerischen Umgebung von Neresheim zu suchen, da sie Wohlthäter des dortigen Klosters sind, von Seyler unter

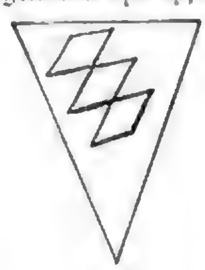


988. Nach Siebmacher (Seyler).

dem Namen Hausner von Trochtelfingen aufgeführt. Hierher gehören: Adelheid 1144 mit Besitz in Dorfmerkingen, ? Bebo und Bertha c. 1200 (im Neresheimer Anniversarium), Herdegen 1381, 1427 (in Oberdorf begütert), Hans 1422 zu Nördlingen gesessen, vielleicht derselbe, der 1423 einen Jahrtag zur Kapelle in Jagstheim stiftete und 1445 von Ötingen mit Gütern zu Trochtelfingen und Memmingen belehnt wurde (über seine Nachfl. in Trochtelfingen s. OA.B. Neresheim S. 423), Melchior 1505 Vogt zu Wiesensteig, Wolfgang, Vogt zu Neresheim 1556, ein Hans, der im 16. Jhrh. zu Kerkingen saß; vielleicht auch Balthasar v. H., welcher 1465 ein Gut zu Niederroth bei Gaildorf verkaufte. OA.B. Gaildorf 224. Neresheim 148. 270. 315. 354. 374. 388. 389. 421. 422. 423. 424. 425. 446. Das Wappen erinnert an das der Herrn v. Kochen.

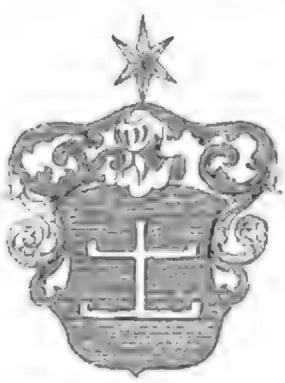


990. Ms. des K. Staatsarchivs.



989. S. Hocslic de Husen. 1279. (Ind. Urk. Wolframmus Slizo.)

v. Hausen (zweifelsohne Pfauhausen OA. Eßlingen) genannt Hochschlitz, Teckische Dienstmannen. 1241. 1406. Pfaff (der den Stammsitz bei Neckarhausen OA. Nürtingen sucht) B. 162 b. 176 bis 178. OA.B. Eßlingen 116. 131. 226. 227. 237. Kirchheim **150**. 156. 188. 258. Ludwigsburg 207. 229. Nürtingen 103. 178. Schorndorf 128. Pfaff, Geschichte von Eßlingen S. 29. 188—90. Über den Augsb. Bischof Walther Hochschlitz vgl. Glasschröder in Zeitschr. für Schwaben und Neuburg XVII, 201 ff. Nach Pl. Braun, Gesch. d. Bischöfe von Augsburg II, 479 lautet die Inschrift seines Grabmals im Dom zu Augsburg: A. D. MCCCLXIX in die S. Francisci obiit Waltherus Hohenschlitz **de valle Kirchheim.** Diese Ortsbestimmung entscheidet für Pfauhausen.



992. Frommannsche Sammlung.

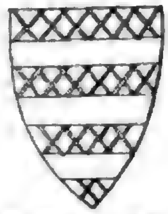


991. Reinhart v. Hausen, der Rechte Dr. 1537.

v. Hausen (OA. Gerabronn). 1212. 1481. Pfaff C. 271. 287 b. OA.B. Gerabronn 148. Hierher gehört wohl der in einer Gerabronner Urkunde genannte Reinhart v. H., dessen Siegel einem Wappen der Frommannschen Sammlung entspricht.

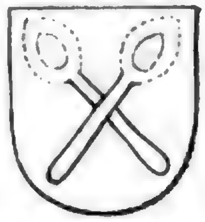
v. Hausen (Rechberghausen OA. Göppingen). 1252. c. 1447. Pfaff D. 213—14. 222 b—23. OA.B. Göppingen 94. 262. 271. **272.** 273. Ohne

Zweifel dieselbe Familie, da sowohl Wappenbild als Vornamen stimmen, war in Gerhausen OA. Blaubeuren und in Oberstetten OA. Biberach begütert. Diesem Geschlecht gehören auch an Els v. Husen, Renharts v. Spät Gemahlin 1413 und Rüdger, 1399 von Graf Eberhard d. Gr. mit einem Gut zu Ostheim OA. Marbach belehnt.



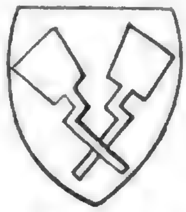
993. Rüdger v. Husen. 1345.

v. Hausen (welches?) in Heilbronn. Heinz v. Husen, Richter zu Heilbronn 1394 mit neben (nach einem undeutlichen Siegel) gezeichnetem Wappen (994).



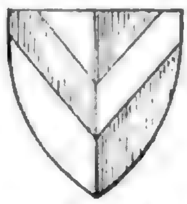
994. Heinz v. Husen. 1394.

v. Hausen (? an der Würm OA. Leonberg). Diesem Ort, in dessen Nähe der Flurname Burghalde vorkommt, werden die im Cod. Hirs. 39 und 44 b. genannten Luitprant und Heinrich zugewiesen, sie dürften aber eher nach Hildrizhausen, OA. Herrenberg, alt Hausen, gehören, da diesem der Besitz des ersteren — Dagersheim — näher liegt, und Heinrich als Lehensmann Hugo's v. Altingen (OA. Herrenberg) bezeichnet ist. Unzweifelhaft nach Hildrizhausen sind mit Schmid, Pfalzgr. 474—75 zu verweisen die nach Pfaff A. 257 b. 278 b. von Hausen an der Würm stammenden Eberhard 1296, Werner 1318, 1327, Märklin 1436, welche in Urkunden der Klöster Bebenhausen und Herrenalb, sowie in Herrenberger Urkunden vorkommen. Hans v. Husen, der allerdings nicht selbst siegelt, wird in einer Urkunde von 1497 ausdrücklich als „zu Husen im Schainbuch" gesessen bezeichnet. S. auch OA.B. Herrenberg 213.



995. Wernher v. Husen. 1336.

v. Hausen in Oberstenfeld (OA. Marbach). Ruggerus de Husen 1352. Stammsitz?



996. Ruggerus de Husen. 1352.

v. Hausen (Ober-, Unter-H. OA. Reutlingen). Pfaff B. 211 zählt hierher nur den 1161 genannten Adelbert v. H. (W.UB. II, 138); es dürften aber auch C. de Husin 1267, 1279, Bürger und Richter in Reutlingen, Cunr. 1292 (in einer Gomaringer Urkunde), Ulrich, Bürger zu Reutlingen 1307, Cunz 1367 in Ehningen und auf Glemser Markung begütert, hierher gehören. S. auch das Wappen Hausen bei Siebmacher I, 119!



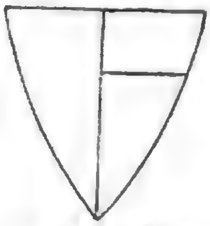
997. Cunz v. Husen. 1397.



998. Johans v. Husen. 1368.

v. Hausen (? Althausen OA. Mergentheim). Johans v. Husen, Ritter, verkauft 1368 Güter in Mergentheim, Tanbach (Dainbach) und Apfelbach an den Deutschorden.

v. Hausen (Jagsthausen OA. Neckarsulm). 1194. 1357. Pfaff C. 436 b. 441 b. W.UB. III, 117. 118. 138. 339. IV, 226. 250. W. Fr. V, 24 ff. OA.B. Künzelsau 390. 397. 400. Neckarsulm 443. 447—448. 449. ? 533. ? 538. 566. ? 681. Dieser Familie gehörte ohne Zweifel auch der Ritter Heinrich Kolner v. Husen an, der in einer Schönthaler Urkunde von 1294 als früherer Besitzer des Muthofs genannt ist (OA.B. Künzelsau 220. 712) und 1310 in Widdern oder Sindringen als Geisel einliegen soll. Dagegen dürfte der in der OA.B. Mergentheim 473 (auch W.UB. V, 337) genannte Heinrich v. H., welcher 1260 dem Spital zu Rothenburg Güter in Reutsachsen vermacht, einem anderen Hausen angehören. Der Name Kolner kommt auch in Gundelsheim (? als Beiname der Herrn v. G.) vor (OA.B. Neckarsulm 472), sodann als Beiname der Herrn v. Pflugsdorf.



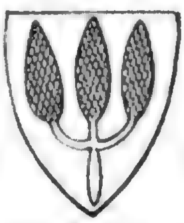
999. Heinrich Kolner v. Husen. 1310.

v. Hausen (OA. Riedlingen). 1292. 1420. Pfaff D. 491. Möglicherweise gehören hierher: Joseph v. H. 1540 und Stephan 1551, Waldburgische Vögte in Dürmentingen.



1000. Joseph v. Husen. 1540.

v. Hausen (am Thann OA. Rottweil, worauf auch das Wappen deutet, wahrscheinlicher als Zillhausen OA. Balingen). Heinrich und Albrecht 1352. Albrecht 1379 von Graf Rudolf III. von Hohenberg mit des Husers Gütern in Thieringen belehnt. OA.B. Balingen 218. 501. 533. Rottweil 152. 264. 424. Auf Hausen ob Rottweil wird bezogen Manegoldus de Husin in der Notitia fund. des Klosters St. Georgen (O.Rhein XXXVII, 424).



1001. Heinrich v. Husen. 1352.

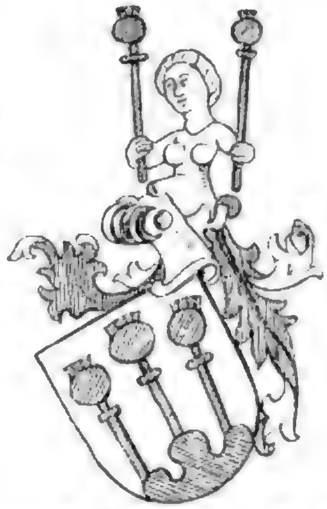
v. Hausen (Renquishausen OA. Tuttlingen). Conrad 1342. Stoffel 1475. Sigmund 1482. Siebm. V, 187.



1002. S. Cunradi dicti Huse (im Text der Huser). 1342.



1003. Stoffel Huser v. Renghwißhusen. 1475.



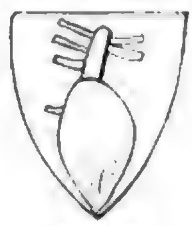
1004. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Hausen (im Thal, bad. AG. Mößkirch), die sich auch von Stetten am kalten Markt benannten, wohl die bedeutendste der für uns in Betracht kommenden Familien d. N., Ende des 16. und anfangs des 17. Jhrh. im Besitz von Wagenhofen OA. Ellwangen. Wolfgang v. H. war 1584—1603 Fürstbischof von Ellwangen. OA.B. Ellwangen 310. 386. 388. 407. 409. 467. 471. 538. 555. 618. 790. 792. 822. 824. S. auch Kneschke IV, 348.



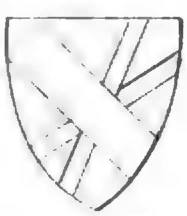
1005. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Hausen (welches?). In einer Reutlinger Urkunde von 1404 findet sich ein Hans v. Husen und in einer Alpirsbacher Urkunde von 1405 ein Hans Ott v. H. je mit dem neben abgebildeten Wappen (1006).

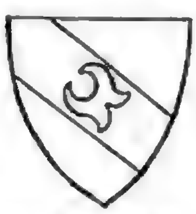


1006. Hans Ott v. Husen. 1405.

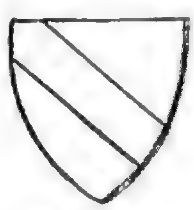
v. Hayingen (OA. Münsingen, Haigingen, Hagingen, Hägingen). 1208. 1405. Pfaff D. 360 und weit vollständiger Th. Schön in den Reutlinger Ge-



1007. Ulrich Hayinger, Richter zu Eßlingen. 1405.

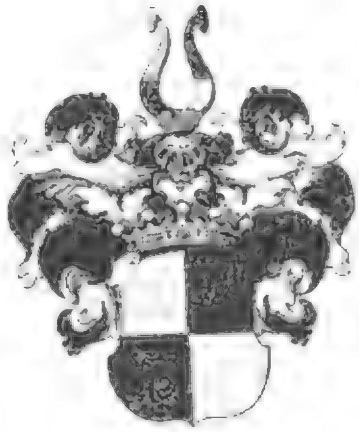


1008. S. Hainrici dicti Munt. 1301.



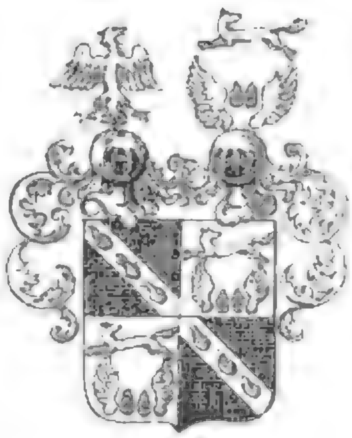
1009. S . . Munt de Maselheim. 1331.

schichtsblättern IV, 1, S. 16. Wir treffen Herrn v. H. schon im 13. Jhrh. in Reutlingen, Mengen, Kirchheim u. T. (OA.B. 150, wo Diepoldus dictus Haiginger zu den Herrn v. Heiningen gezählt wird) und Mengen. Teilweise führen sie den Beinamen Munt und wir finden zweierlei Wappen, es handelt sich aber doch wohl, da die Benennung verschiedener Familien nach Einem Ort immerhin die Ausnahme bildet, nur um Zweige Eines Geschlechts, wobei zu beachten ist, daß die Wappen wenigstens Eine Figur, den Schrägbalken, gemein haben. Wir fügen, weil wahrscheinlich hierher gehörig, auch das Wappen der **Munt v. Maselheim** schon an dieser Stelle bei.



1010. Nach Cyroff

v. Hayn, Freiherrn, thüringisches, seit 1808 in Württemberg ansäßiges Geschlecht (württ. Freiherrndiplom vom 28. Mai 1836), wegen Dambach OA. Ellwangen und Uhenfels OA. Urach Mitglied der Ritterschaft. Im Jahre 1836 erwarb Freiherr Friedrich Heinrich Elias Christian die Staatsdomäne Burgösch mit Albeck, unter dem Namen Geroldseck zum adeligen Gut erhoben. Kneschke IV, 258. Cast 224. 424. v. d. Becke-Kl., württ. Adel S. 117 f. Goth. Kal. 1892, S. 355. OA.B. Ellwangen 510. 730. ?Mergentheim 545. Sulz 120.



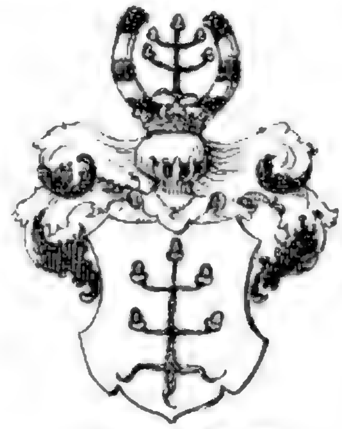
1011.

v. Hayn, Freiherrn, in drei Generationen dem württ. Militär angehörig, darunter der 1838 in Stuttgart verstorbene Generallieutenant Carl Ludwig v. H., welcher 1797 aus russischen Diensten in den württ. Militärdienst eintrat. Die Heimat dieser Familie konnten wir nicht erfahren, auch nicht, mit Ausnahme des 1. und 4. Felds, die Farben des Wappens, welches wir Herrn Baron v. Gaisberg-Schöckingen verdanken.

Hechbach s. Heppach.

v. Heddersdorf (Helfers- oder Heidersdorf), fränkisches Geschlecht. Kneschke IV, 348. Stammbuch II, 151. Biedermann, Rhön und Werra T. 285 bis 289. Ganerbiat in Wachbach 1418. Philipp v. H., hohenlohischer Vogt in Öhringen 1482. Der durch die Übergabe des Heidelberger Schlosses bekannte

kais. General Georg Bernhard v. H., Deutschordenskomentur in Heilbronn, fand 1693 Aufnahme im Kapuzinerkloster zu Neckarsulm. Jäger, Heilbronn II, 245 f. OA.B. Heilbronn 229. Künzelsau 220. 334 (Zehntrechte in Altkrautheim). 441. 447. Mergentheim 424. 759. Neckarsulm 277. 368. Öhringen 176.



1012. Nach Siebmacher.

Hedekrein s. Hettingen.



1013. Hans v. Hedingen. 1487.

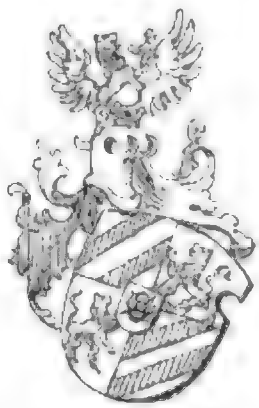
v. Hedingen (bei Sigmaringen) mit dem Beinamen Volkwein. Erasmus (Assmus) Völkwin zu Bissingen OA. Kirchheim gesessen 1429. 1439. Eitel Hans v. H. verkauft 1452 den Freihof in Kirchheim an Albert Thumb, Hans Volkwein v. H. zu Bissingen 1477 seinen Hof zu Unter-Lenningen. In einer Kirchheimer Urkunde von 1487 Hans v. H. genannt Asman.

v. Heespen. Anton Günther v. H., nach Seyler, abgest. württ. Geschl. S. 49 der Sohn des dänischen Etat- und Regierungsrats Wilhelm v. H., war von 1691 an in württ. Diensten als Regierungs-, dann Oberrat und Geheimer Rat, zugleich Reichshofrat, in einer Reihe von diplomatischen Missionen bis zum Jahr 1715 mit Erfolg thätig; zuletzt hatte er im Haag die Auszahlung des Solds an die der holländischen Regierung abgetretenen Truppen und ihre sonstige Versorgung zu überwachen. Nach seiner Rückkehr 1715 wurde wegen ungehöriger Rechnungsablage ein Prozeß gegen ihn angestrengt. Das Dienerbuch sagt: „Wegen seiner holländischen Rechnungen im Julio auf Hohentwiel geführt, 1717 relaxiert und restituiert in integrum". Auf Grund seines Charakters als Reichshofrat bestritt er von Anfang des Prozesses an die Zuständigkeit der württ. Gerichte und betrieb seine Sache beim Reichshofrat. Diesem beziehungsweise dem Kaiser, an welchen sich



1014. Nach Siebmacher (Seyler).

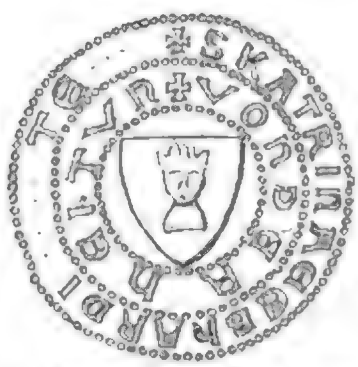
seine Frau gewendet hatte, hatte er ohne Zweifel seine Freilassung zu verdanken. Die unvollständigen Akten des K. Staatsarchivs ergeben keine sicheren Anhaltspunkte für Schuld oder Unschuld, nach Pfaff (Geschichte Wirtenbergs II, 311), dessen Quelle wir nicht kennen, war seine Verfolgung ein Racheakt der Landhofmeisterin. — Später war er Geh.-Rat des Herzogs Carl Friedrich zu Holstein-Gottorp. Kneschke IV, 343.



1015. Nach Siebmacher.

v. Heffels, bayerischer Adel. Kneschke IV, 267. Im J. 1822 kaufte Christian Jakob v. H. von dem bayer. Minister v. Montgelas den Kaisersheimer Hof in Heilbronn, den er 1832 wieder an die Stadt veräußerte. OA.B. Heilbronn 191.

Hefner s. Sontheim.



1016. Katharina v. d. Heftun, Eberhards des Bühlers Gemahlin. 1382.

v. der Hefte, deren Burg wahrscheinlich in dem Wald genannt die Hefte bei Abtsgmünd stand. 1321. 1404. Pfaff C. 159b. 184. Beizufügen: Eggehart v. d. Heftun 1321. 1358. Katharina 1382. OA.B. Aalen 125. 160. 200—201. 214. 288.

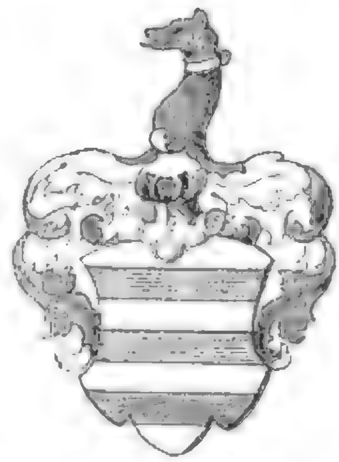


1017. Ms. der Freiin Elise v. Bönig

Hegelin v. Straußenberg (Ursprung unbekannt). Johann Wilhelm H. v. Str., Comes Palat. Caes., des innern Rats und Stadtrechner bei der Reichsstadt Biberach, wurde 1659 von Erzherzog Ferdinand Carl mit Schloß und Dorf Moosbeuren OA. Ehingen nebst den dazu gehörigen 4 Höfen zu Hausen, welchen Besitz er von einem Herrn v. Stadion als Gläubiger übernommen, belehnt. Letzte Belehnung 1687 für seinen Enkel Joseph Antoni. OA.B. Ehingen 154.

v. Hegenau (Gem. Brettheim OA. Gerabronn, Hegenehe, ? Hehenehe). Cûnradus de Hegenehe 1130 (W.UB. V, 378). Als Sitz des ebenfalls in einer Würzburger Urkunde von 1219 genannten Swicherus de Hehenehe wird im W.UB. III, 93 der Hehn- oder Hainhof bei Bastheim LG. Mellrichstadt angenommen.

Heggebach s. Heppach.



1018. Nach Siebmacher.

v. Heggelbach (hohenz. OA. Wald, Haegelen- Häckel- Hägglinbach rc.) besaßen einen Hof zu Oberhofen Gem. Eschach OA. Ravensburg, den Jakob v. H. 1291 an das Kloster Weissenau verkaufte. Hans ist 1501 als Vogt zu Kirchberg, ein Gleichnamiger 1516 als Hofmeister zu Tettnang genannt. Pfaff D. 553. 559 setzt das schon 1169 genannte, häufig, insbesondere in Salemer Urkunden vorkommende Geschlecht nach Heggelbach OA. Tettnang. S. auch OA.B. Leutkirch 157.

v. Hegheim (abg. bei Ertingen OA. Riedlingen, Hegeheim, Hegikein). Cunradus de Hegikein 1267 (W.UB. VI, 285), Cunradus de Hegeheim (wohl derselbe), Zeuge in einer Altshauser Urkunde v. 1269, . . miles dictus de Hegehaeim in einer Biberacher, Goppertshofen betreffenden Urkunde von 1309. Pfaff D. 491. 514b. OA.B. Riedlingen 167.



1019. Oßwald v. Hägnach (in sig. v. Staig). 1432.

v. Hegnach (OA. Waiblingen, Hägenach). Wipertus de Hegnach 1281 als verstorben erwähnt. Schon anfangs des 14. Jhrh. benennen sich Herrn v. Steig oder Staig, deren Ursprung nicht ganz sicher ist, von Hegnach. Rüdiger (welcher Vorname schon 1309 und 1370 vorkommt), Kirchherr zu Remß, eignet 1400 das Dorf Großhägenach mit Vogtei und Gerichten dem Grafen Eberhard III, und empfängt es als Lehen. Von 1414 an finden wir nur noch 3 Teile des Dorfs als Gegenstand der Lehensreverse, die letzte Belehnung (Nachfolger sind die Dürner v. Dürnau) erfolgte 1439.

v. Hegnesbach. Siferidus de Hegnesbach, Reichsministeriale, Zeuge in einer Urkunde des Klosters Adelberg von 1236 (W.UB. III, 366). Der Ortsname H. wird in der Landesbeschreibung (wie auch von Pfaff A. 557) zu (Groß-)Heppach gestellt, er ist aber mit dem UB. in der Nähe von Lorch, bei Vorder- od. Hinter-



1020. Ernfridus de Hengesbach. 1269.

Einthal zu ſuchen, in deren Nähe (bei Hegenreute) eine Burg ſtand. Es ſpricht hiefür, daß im J. 1269 ein Ernfridus de Hengesbach (jedenfalls derſelbe Name) zu Gunſten des Kloſters Lorch unter der Bedingung des Begräbniſſes daſelbſt auf Gülten in Einthal verzichtet. Sein Wappen hat ſich nur in einer nicht ganz gelungenen Zeichnung des Archivars Rüttel erhalten, die wir ohne Änderung geben mußten. Herrn v. Hengenbach waren in dem älteſten (nicht mehr vorhandenen) Lorcher Nekrologium verzeichnet.

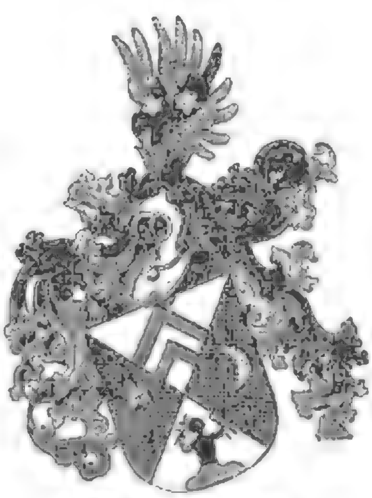
Hehenehe ſ. Hegenau.



1021. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Heideck (bayer. LG. Hilpoltſtein, Heydeck, Haydeck). Kneſchke IV, 337. Stammbuch I, 153. Beſtritten iſt, ob Gottfried v. Hiedecke, mit deſſen Zuſtimmung Bertholdus de Gottwaltshusen nebſt Gemahlin und Söhnen 1277 auf die Gerichtsbarkeit in Gottwolshauſen verzichtet (OA.B. Hall 202 f.), hierher gehört. C. u. F. v. Heideck kaufen 1348 einen Weinzehnten zu Weikersheim; Joh. v. H. veräußert 1474 den Zehnten aus etlichen Huben zu Selgenſtadt Gem. Leukershauſen OA. Crailsheim. OA.B. Crailsheim 352. Ellwangen 750. Kirchheim 259. Künzelsau 418. Neckarſulm 570. Neresheim 342. 350. Es ſtanden auch einige Herrn v. H. in württ. Dienſten: Georg 1539 als Statthalter, Joſt 1557 als Obervogt in Calw, Hans Burkhart 1591—93 als ſolcher in Vaihingen.

Heidenab ſ. Heydenab.



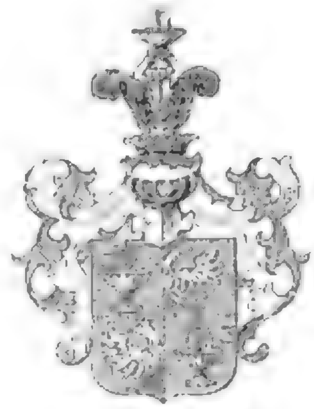
1022. Nach v. d. Becke-Kl.

Heider oder **Heyder**, Biberacher Patrizier. Kaiſerl. Diplom vom 22. Aug. 1795. Caſt S. 225. v. d. Becke-Kl. S. 341. Geneal. Taſchenbuch der adel. Häuſer, Brünn 1886, S. 180—83. Sie waren von 1814—1840 im Beſitz des Ritterguts Dellmenſingen. OA.B. Biberach 100. Laupheim 156. Nach Reinwald (Beitr. zur Geſch. der Geſchlechter ct. in Lindau) enthält die Bensbergiſche Chronik Ausführliches über dieſes Geſchlecht. (Ein anderes Wappen, eine Eichenſtaude im Schild, führt Hans Haider, Landſchreiber in Ravensburg 1425.)

Heidersdorf s. Heddersdorf.

v. Heilbronn (OA.Stadt, Häiliebrunnen cl). Dictericus de Heilprunnen und Hartmut de Heilprunn im Cod. Hirs. 61 b. 62 b. (12. Jhrh.) W. de Haeiliebrunnen, minister regis, 1234 (W.UB. III, 344, vgl. C. F. v. Stälin II, 644). C. de Heilprunn 1265. (UB. VI, 238). Wilhelmus de Heilprunne 1271. OA.B. Heilbronn 205. 208.

v. Heilbronner, Hailbronner, Ulmer Patrizier. Kaiserliche Diplome von 1764 und 1765. Stammbuch II, 128. Seyler, abgest. w. Geschl. S. 47. Th. Schön im Deutschen Adelsblatt 1889, S. 155 bis 156.

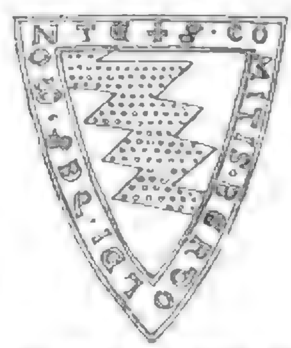


1023. Nach Siebmacher.

v. Heiligenberg (badisches AG. Pfullendorf) Grafen, 1298 erloschen. C. B. A. Fickler, Heiligenberg in Schwaben. Karlsruhe 1853. Th. Martin, Heiligenberg, Einst und Jetzt. Lindau 1876. Derselbe in den Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees, 12. H. S. 70 ff. In Württemberg war das Geschlecht begütert in den Oberämtern Herrenberg (Entringen), Ravensburg (Baindt), Saulgau (Pfrungen) und Wangen (Eggenreute). OA.B. Herrenberg 179. Ravensburg 165. Saulgau 175. Spaichingen 218. Urach 132. Waldsee 92. Wangen 159. Im J. 1277 ging Burg und Herrschaft H. an einen Zweig der Grafen v. Werdenberg über, welcher das Wappen der Grafen v. H. teils statt, teils neben dem eigenen führte. S. Sphragistische Aphorismen von F. K. Fürsten von Hohenlohe-W. S. 53 und Seyler, Gesch. der Heraldik S. 201.

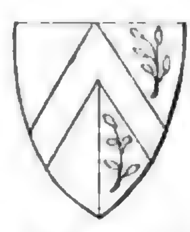


1025. Ms. des K. Staatsarchivs.



1024. S. Bertoldi comitis sacri Montis. 1245.

v. Heimbach, Haynbach. Ihre Burg, Wiesenstein genannt, soll hinter Heinbach Gem. Michelfeld OA. Hall gestanden haben; da aber dort, wie es scheint, keine Spuren einer solchen gefunden wurden, so wäre eher an U.-Heimbach OA. Weinsberg, wo ein Schloß stand, zu denken. Genannt finden wir übrigens nur: Heinrich v. Haynbach 1300, Seifrid 1300, 1312, 1343, wohl identisch mit dem in der OA.B. Künzelsau genannten Sifrid v. Hennenbach, der 1312 einen Weinberg in Binswangen



1026. Hans Heimbach, Bürger zu Hall. 1371.

verkauft, beide zu Hall gesessen, Hans 1374, 1400. Letzterer, der nicht von Heinbach heißt, führt das Schletzsche Wappen. S. auch Heimberg und die hiebei zitierten Oberamtsbeschreibungen.



1027. Ludwig v. Hainberg (in sig. Heinberg). 1407.

v. Heimberg (abg. Burg bei Unter-Heimbach OA. Weinsberg, Haynberg, Heineberg ct.). Über dieses, erstmals 1253 urkundlich vorkommende, noch von Pfaff (C. 367 b. 388 b.—89) nach Heimbach Gem. Michelfeld versetzte und mit den Herrn v. Heimbach für identisch gehaltene, schon frühe in Hall ansäßige Geschlecht, s. H. Bauer in W. Fr. VII, 173 ff., VIII, 394 ff., Schneider in Vjh. von 1885 S. 281. W.UB. VI, 379. 424. In Hall, wie auch in Gmünd finden wir übrigens Herrn v. Heimberg mit dem Rinderbachschen Wappen, so Ulrich v. H. 1391, in Gmünd Heinrich v. H. 1464. Hienach scheinen die Herren v. Rinderbach in den Besitz der Burg Heimberg gekommen zu sein. Auf einem nur teilweise erhaltenen Grabstein in der Schenkenkapelle zu Komburg finden sich das Heimbergische und das Rinderbachische Wappen als Allianzwappen. — Ein Lutz v. Heimberg, Edelknecht, in einer Urkunde der Johannitercommende Hall-Affalterach führt einen Schrägrechtsbalken im Wappen. OA.B. Gaildorf 184. Gerabronn 135. 140. 258 (wonach Conrad v. Heineberg 1253 von Heimberg Gem. Wildenthierbach stammt). 279. Hall 148. 179. 228. 229. 230. **231.** 240. 241. 267. 271. 283. 285. 286. 309. 310. 320. 324. Heilbronn 256. Künzelsau 812. Neckarsulm 194. 290. 318. 362. 467. 471. Weinsberg 359.



1028. Ms. der K. öff. Bibliothek.

v. Heimenhofen (bei Stiefenhofen bayer. LG. Immenstadt), über welche Baumann, Allgäu I, 530, II, 135, 221 ff., 516 ff. zu vergleichen, waren in den Oberämtern Leutkirch (Waltershofen) und Wangen (Loch Gem. Praßberg, Niederwangen, Schönenstein als St. Gallisches Lehen) begütert. OA.B. Kirchheim 302. Leutkirch 271. Wangen 130. 217. 231. 271. Im J. 1448 war Walter v. H. württ. Haushofmeister. (Dienerbuch S. 177). S. auch das Wappen 205 der Züricher Wappenrolle.

? v. Heimenstein (bei Neidlingen OA. Kirchheim). Ulricus de Hamesthain 1251. W.UB. IV, 251. Gerboldus de Haimnenstein in einer Biberacher Urkunde von 1296.

v. Heimerdingen (OA. Leonberg), ein Zweig der Truchseßen v. Waldeck. 1258. 1520. Pfaff A. 257b—58. 278b—79. OA.B. Brackenheim 137. 328. Herrenberg 191 (Besitz in Gärtringen neben den Herrn v. Waldeck). Leonberg 128. **145.** 193. 207. Maulbronn 163. 286. 287. Hartmann v. Mönsheim war mit einer Tochter des Geschlechts vermählt und kam wohl durch diese in den Besitz von Heimerdingen, nach welchem er sich nannte; seine Tochter könnte die Hedwig sein, die 1372 von H. heißt und eine Schere im Wappen führt.



1030. Hedwig gen. v. Heimertingen. 1372.



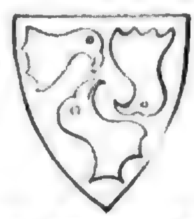
1029. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Heimsheim (OA. Leonberg, Heimemesheim, Heimitsheim) vielleicht ursprünglich Edelfreie. c. 1140. 1281. W.UB. II, 110. V, 178. 243. 246. Cod. Hirs. 47. Pfaff A. 258b. 279. OA.B. Leonberg 154. ?245.

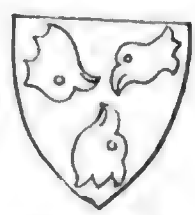
v. Heiningen (OA. Göppingen, Häuningen, Huningen), Teckische Ministerialen, schon im 13. Jhrh. Bürger in Kirchheim u. T. 1268. 1470. Pfaff D. 214. 223b. führt wie die OA.B. Göppingen eine besondere teckische Ministerialenfamilie der Ammänner v. H. auf, 1286. 1325, der hiezu gezählte Luitfried ist aber ein Herr v. H. OA.B. Backnang 205. Göppingen 94. 197. **222.** Kirchheim 150 bis 151. 221. Nürtingen 215. Nachzutragen bei Pfaff: Frizze 1315, Sifrit 1325, Bet, Witwe des Hans v. Hünigen, Bürgerin zu Kirchheim 1395, Ulrich Hönniger, Bürger zu Kirchheim 1449, Rafan, von Ellwangen mit einem Gut zu Utzmemmingen belehnt 1470, Hans und Wipredht im gleichen Jahr.



1033. Rafan v. Henningen. 1047.

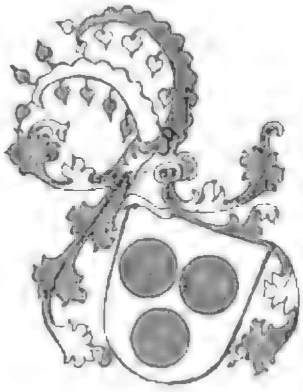


1031. Hainrich v. Huningen der Alt zu Kirchheim. 1363.

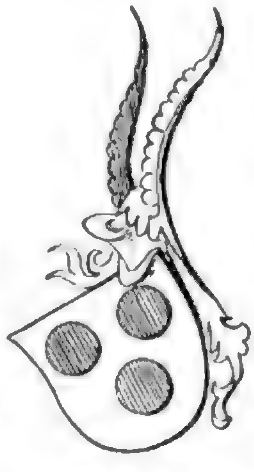


1032. Ulrich v. Huningen, Richter zu Kirchheim. 1392.

v. Heinrieth (OA. Weinsberg, Hahen- Hehen- Henriet ct.), Stammes- und Wappengenossen der Hacken v. Hoheneck und der Hummel v. Lichtenberg, ursprünglich Edelfreie. 1139. 1467. C. F. v. Stälin II, 535. P. F. v. Stälin I, 436. Pfaff A. 569b—71. 590b—92. W. Fr. VIII, 169. OA.B. Aalen



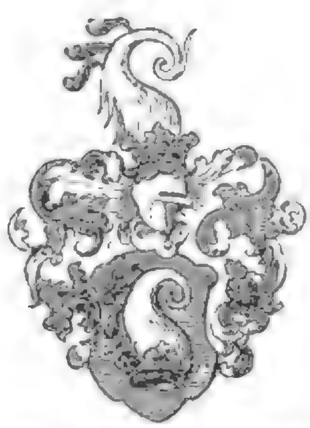
1034. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



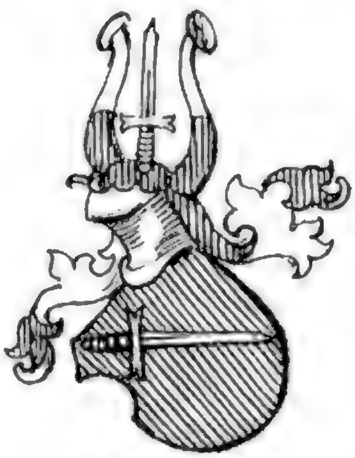
1035. Mſ. des K. Staatsarchivs.

156. 204. 225. 252. 280. Backnang 146. 325. Beſigheim 218. 219. 220. Brackenheim 424. Ellwangen 820. Gerabronn 144. 268. Gmünd 142. 385. Heilbronn 149. 151. ? 182. 249. 337. Künzelsau 337. 401. 809. 810. Marbach 98. 118. 119. 150. 153. 172. 301. 302. Mergentheim 642. Neckarſulm 194. 201. 309. 467. 470. 473. 599. 665. Öhringen 248. Stuttgart Stadt 432. Waiblingen 196. Weinsberg 272. 273. 288. **369—71.** 398.

Heinzel (Hainzel). Wilhelm Friedrich Heintzel, 1606 Richter und des Rats zu Ulm, führte untenſtehendes Wappen (n. 1036), welches bei Siebmacher V, 268 unter den Memmingiſchen Geſchlechtern und IV, 85 unter „Geadelte" aufgeführt iſt. — Auch die **Heinzel v. Degerſtein** (n. 1037), über welche v. Stetten, Ge-

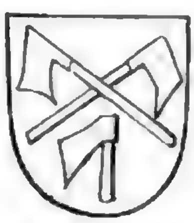


1036. Frommannſche Sammlung.

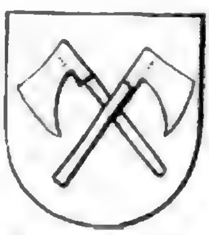


1037. Nach Siebmacher.

ſchichte der adel. Geſchl. in Augsburg S. 226 ff. und Seyler, abgeſt. bayer. Adel, zu vergleichen, waren in Ulm anſäßig. Die Frommanniſche Sammlung der K. öff. Bibl. in Stuttgart enthält s. v. Haintzel einen in Kupfer geſtochenen Stammbaum der letztgenannten Familie.



1038. Hainrich v. Hayſterkirch. 1410.

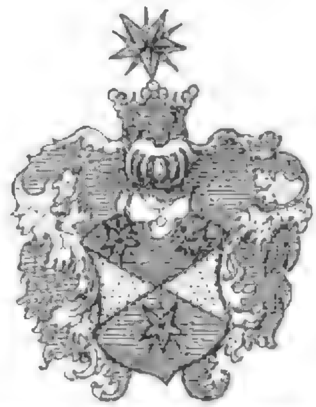


1039. Hainrich v. Haiſſterkirch. 1430.

v. Heiſterkirch (OA. Waldſee, Haiſterkirch). 1296. 1430. Pfaff D. 612. 619. Beizufügen: Heinrich 1303 (minister de Warthusen) 1316, Eberhart 1364 Bürger zu Ravensburg, ein Gleichnamiger 1418 Vogt zu Trauchburg; wohl derſelbe iſt 1409 als Bürger zu Jsny genannt; Kinder aus ſeiner Ehe mit Anna v. Zwingenſtein: Heinrich, Wilhelm, Margreth, Hilga; Hans, uxor

Margret v. Schlegwiden, 1375, Heinrich und Wilhelm, Gebrüder, 1416, Heinrich 1430. Die Familie war in Dengeltshofen OA. Wangen begütert. (Gef. Mitt. des Herrn Stadtpfarrers Rieber in Isny.)

Heiterbach s. Haiterbach.

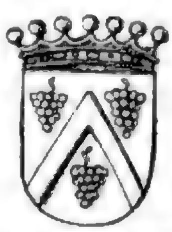


1040. Frommannsche Sammlung.

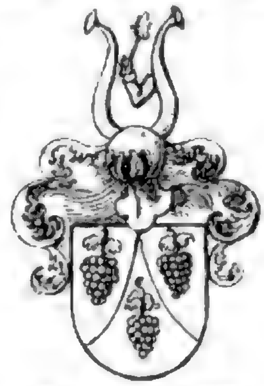
v. Heitterscheid. Johann Andreas v. H. dessen Petschaft eine 9perlige Krone zeigt, war 1688 württ. Obristwachtmeister. Er gehörte wohl der von Kneschke IV, 348 aufgeführten westphälischen Adelsfamilie v. Hetterscheid an.

Hel s. Sontheim.

v. Helen. Tobias v. H., Sohn des Obersten und gewesenen Obervogts zu Blaubeuren, Stephan Hehlin, reversiert sich 1650 gegen Württemberg als Träger seiner Mutter Ursula, jetzt Gemahlin Stephans v. Schönberg, um das Schlößlein und den halben Teil der Nutzung und Zugehörd zu Bromberg (OA. Brackenheim), wie sie das von Philipp v. Weitershausen erkauft hatte. Im J. 1664 verkaufen Johann Sigmund v. H., der Krone Frankreich Rittmeister, Anna Johanna v. Heidenab, geb. v. Helen, und Jobst Heinrich v. Heidenab, Obrister Wachtmeister, das Rittergut Ober- und Unter-Bromberg um 10300 fl. an Württemberg. — Über die Herkunft der Familie v. Helen konnten wir nichts erfahren. Zu bemerken ist, daß die Frommannsche Sammlung Stammbuchblätter von Tobias und Johann Sigmund Hehl enthält, beide d. d. Genf, 17. Februar 1636. S. auch OA.B. Brackenheim 378.



1042. Joh. Sigmund v. Helen. 1664.



1041. Tobias v. Helen. 1650.

v. Helfenberg (Gem. Auenstein OA. Marbach). 1239. 1354 (Adelheid Albrechts v. Weiler Gemahlin). Pfaff A. 328b—329. 334b. H. Bauer in W. Fr. VIII, 25 ff. OA.B. Backnang 284. Besigheim 278. Künzelsau 808. Marbach 150. 152. **153.** Maulbronn 145. Neckarsulm 361. 642. Weinsberg 175. 229. Es wird mehrfach angenommen, die Herrn v. H. seien Stammverwandte der Sturmfeder gewesen und Pfaff sagt, sie haben zwei abgewandte weiße Streitäxte in Schwarz geführt, während dieselben im Sturmfederschen Wappen

gelb in Blau sind. Die Richtigkeit dieser Angabe vermögen wir nicht zu prüfen, da uns nicht einmal ein Siegel der H. vorgekommen ist. Das Siegel des von Bauer angeführten Hartmannus dictus Bruche de H. soll das Weilersche Wappen gezeigt haben, wonach dieses Geschlecht schon frühe im Besitz von Helfenberg gewesen wäre. Nach der Burg benannte sich später ein Zweig der Herrn v. Sachsenheim, und benennt sich jetzt eine Linie der Freiherrn v. Gaisberg.

v. Helfenstein (bei der Oberamtsstadt Geislingen) mit Zweigen auf Spitzenberg (bei Kuchen OA. Geislingen) und in Sigmaringen, von dem Helfensteiner Stamm zweigten sich die Linien Heidenheim, Blaubeuren und Wiesensteig ab. c. 1100. 1626. Nachdem in der Mitte des 16. Jhrh. Graf Georg v. Helfenstein den letzten Herrn v. Gundelfingen beerbt hatte, wurde das Wappen mit dem Gundelfingischen gemehrt. Hauptquelle für die Geschichte der Grafen v. Helfenstein sind die im fürstl. Archiv zu Donaueschingen, sowie im K. Staatsarchiv befindlichen Chroniken von Gabelkofer. Kerler, Gesch. der Grafen v. H., Ulm 1840. C. F. v. Stälin II, 388 ff. III, 660 ff. P. F. v. Stälin I, 415 ff. 841 f. Pfaff D. 157—168. 175 b—202. Locher in den hohenzoll. Mitt. I, 39 ff. OA.B. Aalen 232. 287. 293. 296. 322. Biberach 90. 182. 189. Blaubeuren 8. 9. 10. 103. 111. 113. 114. 120. 121. 127. 129. 130. 131. 132. 137. 138. 139. 140. 143. 144. 146. 155. 157. 170. 171. 172. 177. 178. 179. 181. 182. 183. 187. 188. 190. 193. 194. 213. 216. 218. 220. 226. 227. Böblingen 182.



1043. Grabstein Graf Eberhards v. Helfenstein † 1296. (Gabelkofers Chronik.)



1044. Johannes comes de Helfenstein. 1323.



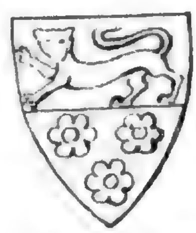
1045. Mf. des german. Museums.

Brackenheim 299. 341. 350. Calw 201. Crailsheim 173. 266. 281. 327. 334. 335. 337. 396. 489. 506. Ehingen 131. 186. Ellwangen 307. 445. 462. 483. 574. 668. 794. 820. Eßlingen 116. 139. 163. 227. 231. Geislingen 102. 103. 104. 105. 106. 107. 112. 114. 126. 127. 129. 132. 134. 135. 137. 138. 139. **140—156.** 164. 165. 167. 168. 170. 171. 172. 174. 175. 180. 181. 185. 187. 192. 195. 198. 201. 203. 206. 208. 209. 212. 215. 216. 218. 219. 223. 225. 227. 228. 229. 230. 232. 236. 238. 239. 240. 242. 243. 244. 249. 250. 253. 257. 260. 266. 267. 269. 270. 271. 273. 276. 279. 280. 281. 282. 283. Gmünd 106. 133. 143. 267. 282. 307. 395. 397. 398. 417. 418. 432. 442. Göppingen 93. 94. 97. 132. 176. 184. 186. 199. 200. 202. 203. 209. 210.

211. 213. 215. 216. 222. 223. 230. 239. 260. 279. 285. 286. 287. Hall 291. 303. 304. 305. Heidenheim 105 ff. 145. 150. 151. 159. 172. 174. 177. 181. 182. 200. 201. 206. 209. 212. 214. 219. 220. 221. 223. 225. 228. 229. 231. 232. 235. 238. 241. 245. 247. 248. 249. 250. 261. 262. 271. 272. 284. 285. 286. Heilbronn 265. Kirchheim 171. 256. 257. 259. 299. Künzelsau 404. Leonberg 120. Leutkirch 198. Marbach 169. Maulbronn 158. Mergentheim 780. Münsingen 111. 126. 152. 163. 165. 180. 188. 190. 192. 206. Neckarsulm 201. 379. 689. Neresheim 135. 147. 242. 263. 265. 285. 310. 378. 432. Neuenbürg 171. Nürtingen 144. Ravensburg 125. 148. Riedlingen 133. 159. 165. 212. 213. 214. 217. Rottweil 264. 449. 450. 459. Spaichingen 181. 390. Stuttgart Stadt 433. Ulm 70. 125. 148. 150. 151. 159. 167. 173. 174. 182. 188. 196. 204. 206. 215. 232. 233. 240. 241. 242. Urach 158. 163. Vaihingen 104. Weinsberg 162. 163. 272. 333. 388. Welzheim 202. S. auch Th. Schön im Staatsanzeiger für das K. Württ. 1893, 1. Beil.

v. Helfenstein. Württ. Grafendiplom v. 12. April 1841 für Fräulein Pauline Ximenes. Wappen: In Blau auf goldenem Dreiberg ein schreitender silberner Elefant. Helmzier silb. Elefantenrumpf. Decken blau-silbern. Gritzner, Standeserhebungen S. 842.

Hell s. Schwab.



1046. Pfaff Abreht Hellgrafe. 1376.

Hellegrafen, zweifelsohne Beiname der Herrn v. Sunthheim (aufgegangen in Aufen, bad. BA. Donaueschingen), deren Wappen sie führen. Heinricus dictus Hellegraue 1265 (Fürstenb. UB. V, 154). Hermann der Hellegraue in einer Bebenhauser Urkunde von 1314; vielleicht derselbe 1345 (Fürstenb. UB. V, 483). Pfaff Albrecht Hellgrafe, den wir auch 1367 und 1376 genannt finden, verkauft 1371 einen Hof zu Alten Dickingen (abg. auf Markung Bodelshausen OA. Rottenburg). Anna Hellegrävin veräußert 1368 mit ihrem Gemahl Ulrich Mager ihren Hof zu Gundershofen an das Kloster Offenhausen.

v. Hellenstein (Burg bei Heidenheim, Hälen-, Halen-, Helon-, Heil-, Heiligenstein), Edelfreie. Erstes Vorkommen 1150. C. F. v. Stälin II, 535, P. F. v. Stälin I, 436. Schon im 13. Jhrh. ist im Besitz der Burg ein Zweig der Herrn v. Gundelfingen (bei Lauingen), welcher sich nach derselben benannte. Pfaff C. 410—11. 420 b.—21 führt Herrn v. Hellenstein von 1171—1199, Herrn v. Gundelfingen-Hellenstein von 1172—1296 auf. Nach Stälin a. a. O. erlosch das Geschlecht mit Degenhard, Bischof v. Augsburg 1303—1307. Die Herrn v. Gundelfingen-Lauingen existierten weiter, ihnen gehörte an der Ellwanger Abt Kuno v. G. 1332 bis 1367. OA.B. Ellwangen 462. 550. Heidenheim 105. 106. 137 ff. 145. 218. Neresheim 133. 146. 188. 227. 388. 451. Öhringen 144. Ulm 232. Unrichtige Beschreibung des Wappens (weißer Schild mit 2 schwarzen Balken) bei



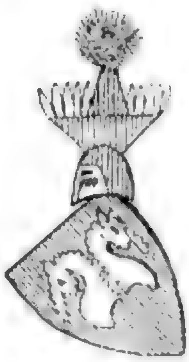
1047. Degenhart v. Gundelfingen. gen. v. Hellenstein. 1258.

Sattler, topogr. Gesch. W. S. 446. S. auch: Schloß Hellenstein. Stuttgart 1892 und Th. Schön in den hohenzollernschen Mitteilungen von 1893.



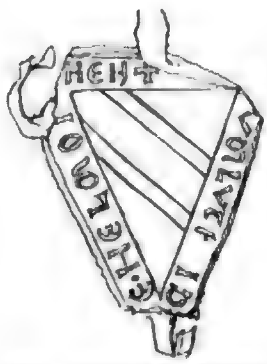
1048. Engelhart v. Helmund. 1437.

v. Helmbund (abg. südöstl. von Neuenstadt OA. Neckarsulm, Hellenbiunt, häufig Helmund). 1218 (W.UB. III, 69. 120). 1466. Pfaff A. 456 b. W. Fr. VIII, 488. OA.B. Hall 149. Künzelsau 807. Neckarsulm 361. 558. 565—70. Waiblingen 160. Weinsberg 260.



1049. Züricher Wappenrolle.

Helmsdorf (bei Immenstaad AG. Überlingen Herms-, Hermisdorf). Cůnradus miles de Hermsdorf, condictus Strölie (?), Bürger in Constanz, verkauft 1310 an Kloster Weingarten eine Wiese in Schnaid (OA. Tettnang oder Wangen). Eberhard v. Hermisdorf in einer Urkunde des Klosters Mariaberg von 1293. Schwab, Bodensee S. 290. Eine Reihe von Gliedern im Cod. Sal. ed. v. Weech. Siegelabbildungen das. 12. 93. 151. Ein Siegel Ulrichs v. H. zeigt, wie Siebmacher II, 93, einen Einhornrumpf als Helmzier.

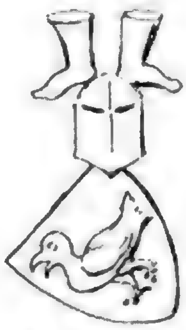


1050. Lutfridus de Helmotsein. 1252.

v. Helmsheim (bad. BA. Bruchsal, Helmudis-, Helmodis-, Helmenheim, Helmotsein, Heimotzheim ct.), Edelfreie, mit Besitz zu Derdingen OA. Maulbronn, der von den Grafen v. Eberstein zu Lehen ging. W.UB. II, 363. III, 37. 452. IV, 148. 256. 257. 258. 259. 285. 286. 316. V, 45. 63. 83. VI, 252. 293 ff. OA.B. Maulbronn 113. 198. 293. Ella, Tochter Berngers v. Heimotzheim vermachte 1332 dem Kloster Maulbronn ihren ganzen Grundbesitz in Speyer.

v. Helmstadt (bad. BA. Sinsheim), Freiherrn und Grafen, Stammes- und Wappengenossen der Göler und Menzingen. Cast, bad. Adel S. 101 ff., v. d. Becke-Kl., Stammtafeln des bad. Adels S. 186—88, 614. Goth. gräfl. Kal. 1892, S. 416. Gritzner u. Hildebrandt, Wappenalbum d. gräfl. Familien Deutschlands II, T. 508. Sie waren begütert in den Oberämtern Besigheim (Wüstenhausen), Brackenheim (Botenheim, Cleebronn, Leonbronn, Magenheim, Meims-

heim, Rodbach, Stetten), Crailsheim (Stadt Crailsheim, Steinbach Gem. Hohnhardt, Bergertshofen, Kreßberg, Waldthann, Bergbronn), Heilbronn (Kirchhausen, Bonfeld, Fürfeld, Obereisesheim, Stettenfels), Herrenberg (Entringen), Künzelsau (Meßbach, Niedernhall, Weigenthal), Neckarsulm (Duttenberg, Ernstein, Kochendorf, Kochersteinsfeld, Züttlingen), Öhringen (Neudingen), Stuttgart Amt (Güter in der Herrschaft Frauenberg-Feuerbach), Stuttgart, Vaihingen (Sersheim), Weinsberg (Eschenau, Rappach). OA.B. Aalen 152. Backnang 175. 275. 285. Besigheim 219. 221. 278. Brackenheim 137. 165. 208. 276. 306. 309. 317. 381. 424. 425. Crailsheim 219. 221. 244. 320. 331. 366. 460. 482. 486. 516. Ellwangen 485. Gerabronn 264. Gmünd 316. Hall 319. Heilbronn 150.



1051. Conrat von Helmstat. 1316.



1052. Wilhalm v. Helmstat. 1392.



1053. Ms. des K. Staatsarchivs.

215. 216. 270. 271. 296. 308. 311. 312. 328. 329. 339. 350. Herrenberg 180. Horb 256. Künzelsau 220. 243. 364. 391. 396. 418. 419. 547. 680. 682. 740. 768. 788. Ludwigsburg 330. Mergentheim 540. Neckarsulm 194. 273. 326. 333. 342. 343. 344. 364. 392. 396. 467. 470. 471. 473. 474. 482. 485. 538. 540. 555. 569. 585. 621. 679. 681. 691. 692. Neresheim 311. Öhringen 262. Stuttgart Amt 156. Stuttgart Stadt 432. Vaihingen 87. 155. 233. Weinsberg 165. 229. 323. Über vielfache Bedienstungen in Württemberg siehe das Dienerbuch. Bezüglich des Wappens ist noch zu bemerken, daß auf einem Siegel Rafans v. H. (1399) der Rabe auf einem Dreiberg steht, und Joh. Conrad 1655 als Helmzier einen mit Federn besteckten Rabenrumpf führt.

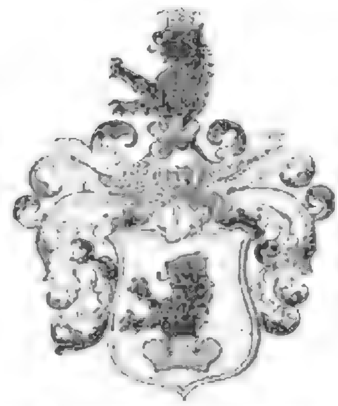
Helmund s. Helmbund.

Helwing, in der Familie der Herrn v. Stotzingen vorkommender Beiname. Hans Helwing der jung genannt v. Stotzingen pachtet 1408 von Ellwangen Güter in Röhlingen; er führt das Stotzingensche Wappen.

Hemling s. Kuppingen.

v. Hemmendorf (OA. Rottenburg). c. 1140. 1288. Pfaff B. 245. 261. OA.B. Rottenburg 170.

v. Hemmingen (OA. Leonberg). 1331. 1444. Pfaff A. 259. 279. Auf einer Holztafel in der Hemminger Kirche ist das Wappen der Herrn v. H. gestürzt) abgebildet mit dem Beisatz: „Montag nach Michaelis 1434 starb Hans)



1055. Aus der Kirche zu Hemmingen.



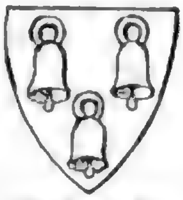
1054. Dietrich v. Hemmingen, Undurfts Sohn. 1330.

v. H. der letzte dieses Stammens und Namens.“ Wir finden aber noch 1444 einen Rudolf v. H. OA.B. Cannstatt 136. Leonberg 158. **163.** Vaihingen 113. Die Herrn v. Varnbüler, seit 1650 im Besitz von Hemmingen, mehrten ihr Wappen mit dem der Herrn v. H., mit der Abweichung, daß sie dem Panther einen Drachenschwanz gaben und ihn aus einer Krone wachsen ließen. Nebenstehende Abbildung des Wappens nach der genannten Tafel verdanken wir Herrn Pfarrer Hofmann in Hemmingen.

Hemmotwiler s. Hammetweil.

Hengesbach s. Hegnesbach.

Hengesuelt s. Hengstfeld.



1056. Hainez Hingstetter, Bürger und Richter zu Wyle. (Sig. H. de Hingsteten.) 1418.

v. Hengstett (Alt-Hengstett OA. Calw, Hingesteten, Hinesteten), Dienstmannen der Gafen von Calw. 1120. 1418. ? Walther v. H. 1312. W. Fr. IV, 254. OA.B. Calw 155. 193. **197.**

v. Hengstfeld (OA. Gerabronn, Hengesuelt). 1230. 1252. (W.UB. III, 272. 275. IV, 299.) Pfaff C. 271 b. (welcher den oben genannten Walther v. Hengstett hierher zählt). OA.B. Gerabronn 155.



1057. Mſ. des K. Staatsarchivs.

v. Henneberg (bei Meiningen), Grafen und Fürsten (der Litteratur im Stammbuch II, 158 ist beizufügen: Brückner, Hennebergisches Urkundenbuch. Memmingen 1857), vorübergehend im Besitz von Bielrieth, Jngelfingen und Möckmühl. OA.B. Böblingen 182. Crailsheim 226. Gerabronn 145. Hall 177. 315. Künzelsau 220. 234. 342. 344. 605. 622. Marbach 271. Mergentheim 344. Neckarsulm 246. ? 497. 526. 554. Öhringen 157. 145. 329. Rottweil 450. Weinsberg 116. 117.

v. Hennenthal (Gem. Bieringen OA. Horb). Walther v. H., Bürger zu Horb 1343.

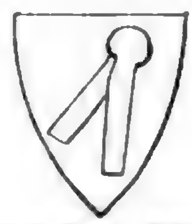
v. Hennstetten (hohenzoll. OA. Haigerloch, Hönstetten). Johannes v. Hönstetten 1293 mit Besitz in Dürbheim OA. Spaichingen. OA.B. Spaichingen 303.

Henzler v. Lehnensburg. Kaspar Anton Henzler von Scheer, gräfl. Montfortscher Regierungsrat und Kanzleidirektor, Sohn des Hofgerichtsassessors Joh. Kaspar H., wurde mit dem Prädikat Henzler Edler v. L. 1746 von dem Erbtruchs. Grafen Joh. Jakob von Zeil-Waldburg nobilitiert, dessen Söhne Anton Maria, Max Theodor Maximlian, Kaspar Wunibald und Joseph Wunibald durch den Grafen Franz Anton 1775 in den Ritterstand erhoben, 1842 der Adel in Bayern und Württemberg bestätigt. v. Hefner, bayer. Adel S. 84. T. 97. Gritzner, Standeserheb. S. 263. 437. v. Georgii-G., Biogr. geneal. Bl. S. 1157. Brünner Taschenbuch 1892.



1058. Nach dem Diplom.

v. Heppach (Groß-Heppach OA. Waiblingen, Hegge-, Heckbach). 1278. ? 1423. Pfaff A. 557. Beizufügen: Walther v. Heckebach 1305, ? Hainrich genannt v. Heggebach, 1325 Pfleger des im Bau begriffenen Klosters Königsbronn, Adelheid v. H., Ehefrau des Albrecht Bruzze, 1335, und wohl auch Hans v. Heckbach, Bürger zu Hall, dessen Wappen wir hier geben. Ein anderes Wappen, ein auf einem Dreiberg stehendes Hackbeil, führt Johans v. Heckbach, Lehrer der geistl. Rechte und Chorherr zu Sindelfingen 1448, wohl kein Adeliger. (S. auch Hegnesbach.)



1059 Hans v. Heckbach. 1423.

Heppenstein s. Aichner.

v. Hepsisau (OA. Kirchheim, Habchins-, Hepchis-, Hipchis-, Habichinsowe), ein Zweig der Herrn v. Neidlingen-Lichteneck, auch in Kirchheim ansäßig. Ramboto de Habchinsawe 1237, Albertus de Habichinsowe 1241 (W.UB. IV, 428. 13). Eberhard v. Hibchisowe war im 14. Jhrh. Domherr in Augsburg, Renbots v. Hebchisawe Gesäß wird 1363 erwähnt. Pfaff D. 237 b. OA.B. Kirchheim 115. 151. **195.** 199. Lehenbuch Gr. Eberh. d. Gr. ed. Schneider f. 9 b.

v. Herratskirch (Gem. Bolstern OA. Saulgau, auch Eratskirch geschrieben). Herimannus de Herratiskilche vergabt 1186 Güter in Fulgenstadt (OA. Saulgau) und Wallich . . vilare (?) an das Kloster Isny. Isnyer Geschichtsquellen ed. Giesel in den Württ. Geschichtsquellen, W. Vjh. XIII, H. X. S. 35. Rvdigerus de Herrateschirche 1216. W.UB. III, 47.



1060. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

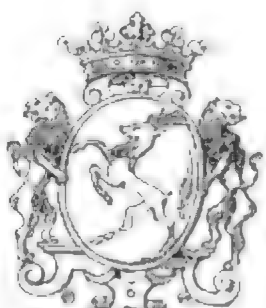
?**v. Herbertshofen,** Herbrehs-, Herwiges-, Herwishofen. Auf H. OA. Ehingen werden bezogen: Conrat v. Herwigeshofen 1296. 1298 (Regesta Heggbacensia ed. Gieſel, Vjh. III, 216. Eberhard v. Erwigshofen 1307, Anna v. Herwißhofen, Gemahlin Heinrichs v. Aderzhofen 1392, — dieſe bei Pfaff D. 73 b. — Hans v. Herbertshofen 1428, 1439 (v. Herbishofen). Sie gehören aber, da in unſerem Herbertshofen ein Adelsſitz nicht zu finden iſt, wahrſcheinlich einem bayeriſchen Ort d. N. an, vielleicht Erbishofen BA. Neuulm. In Herbishofen BA. Memmingen iſt nach gütiger Mitteilung des Herrn Archivrats Dr. Baumann nie ein adeliges Geſchlecht geſeſſen.

Herbisreute ſ. Erbisreute.



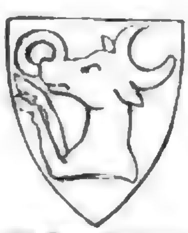
1061. Nach Siebmacher.

v. Herbolzheim (bad. BA. Mosbach, Heribotes-, Herborts-, Herberz-, Herwetz-, Herbißheim) waren begütert in den Oberämtern Gaildorf (Oberfiſchbach), Herrenberg (Sindlingen), Künzelsau (Sindeldorf), Neckarſulm (Ödheim), Öhringen (Rechbach Gem. Kupferzell und Tiefenſall Gem. Zweiflingen). OA.B. Crailsheim 313. Gaildorf 182. Herrenberg 313. Künzelsau 220. 809. 830. Neckarſulm 496. 593. 596. Öhringen 257. 371. S. auch das Reg. zu W. Fr.



1062. Kohlhammerſche Sammlung.

v. Herbort. Johann Anton v. H., deſſen Vorfahren von Williſau Kanton Luzern ſtammten und im Kanton Aargau mehrfach begütert waren, ſtand von 1728 bis 1742 in württ. Militärdienſten, war Ober-Land-Baudirektor und Präſes der Baudeputation, von 1737 an mit der Neubefeſtigung von Hohenneuffen beauftragt, zuletzt Kommandant daſelbſt. Ein Albrecht v. H. war 1735 württ. Fähnrich. Deutſches Adelsblatt 1887, S. 144. Kapff, Hohenneuffen S. 84 ff. Adreßbuch von 1736.



1063. Hans Herbrant, geſeſſen zu Bütenhein. 1404.

Herbrand, ein in Bietigheim und Cannſtatt anſäßig geweſenes Geſchlecht, von Württemberg im 14. und 15. Jhrh. mit Zehnten und Gülten zu Heutingsheim, Metterzimmern und Pleidelsheim belehnt. Aus neben abgebildetem Wappen kann geſchloſſen werden, daß ſie Stammesgenoſſen der Truchſeſſen v. Ringingen-Magolsheim waren. Als Vorname findet ſich Herbrand bei den Herrn v. Oßweil-Beihingen und den Herrn v. Hofen OA. Beſigheim.

v. Herbrechtingen (OA. Heidenheim) 1171. 1256. W.UB. II, 163. IV, 284. V, 141. Pfaff C. 411. Gerhard v. H. im Registr. fund. Ursperg. (Baumann in Vjh. IV, 205). OA.B. Heidenheim 219. 222.

v. Herbst. (Das Stammbuch zählt 4 Familien d. N. auf), unter den auswärtigen, in Rottweil ansäßig gewesenen Geschlechtern genannt. OA.B. Rottweil 264.



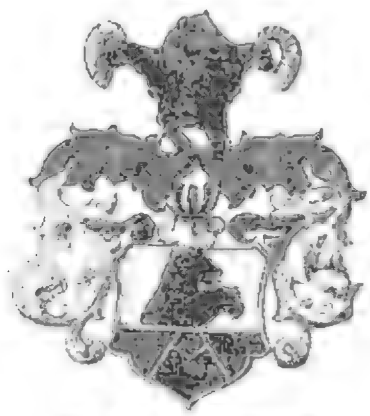
1064. Nach der Zeitschrift Herold.

v. Herda (Hörda) **zu Brandenburg,** thüringisches Geschlecht (Kneschke IV, 399. v. Hefner, sächs. Adel S. 52 T. 53. Stammbuch II, 142), 1628—76 im Besitz von Züttlingen, Assumstadt, Maisenhelden und Domeneck. Ludwig v. H. (gest. 1857) war württ. Bergratspräsident. OA.B. Neckarsulm 194. 675. 679. 682. 683. 684. 685. 686. 690. Zeitschrift des deutschen Herold XXIII, n. 9 S. 145.

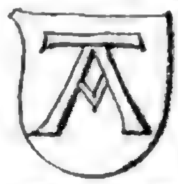
Herderer, Härderer, Eines Geschlechts und Wappens mit den Bondorfern in Reutlingen und Bächt. Rüdiger der Bondorfer, genannt der Härderer 1337. Der Name H. stammt von ihrem Besitz zu Mähringen (OA. Tübingen) „auf den Herderen". Gerie der Härderer 1386. Junker Heinrich der Herddrer 1429, 1434. Anna, Krafts v. Dürmenz Gemahlin, wird 1440 (nach dem Tode ihres Oheims Heinrich, wie es scheint des Letzten im Mannsstamm) von Kaiser Friedrich III. mit dem Kirchenlehen zu Mähringen und Liegenschaften daselbst belehnt. Dasselbe Lehen beanspruchten Ital und Hans Walker zu Haigerloch, welche vor einem 1547 abgehaltenen Mannengericht unter Bezugnahme auf ihr Wappen Eines Geschlechts mit den Herderern zu sein behaupteten. Dies wurde seitens der Anna v. D. bestritten und gesagt: „Die Walker sigen nit Herdrer weder von stamen noch von namen noch der Herderer plutes, dann die Herdrer sigen Edellut gewessen, so sigen die Walker burger und nit Edel, es sig aber Craften von Durmenz husfrowe ain rechte Herdrerin" ct. Das Lehengericht entschied zu deren Gunsten. Th. Schön im deutschen Herold XXIII, S. 26. Hienach ist zu berichtigen, was oben bei Golgge, die mit den Walkern identisch sind, bezüglich ihrer Zusammengehörigkeit mit den Bondorfern und Bächt gesagt ist. Daß die Bächt mit den Bondorfern und Herderern Eines Geschlechtes sind, wird ausser der Gleichheit der Wappen dadurch bewiesen, daß sie im Mitbesitz von Mähringen waren. Eberhart Bächt verkauft 1432 seinen Teil am Dorf M. um 2028 fl. an das Kloster Pfullingen. Zu vgl. die OA.B. Tübingen 437, wo statt Herter — Herderer zu setzen ist.



1065. Junker Hainrich der Härderer. 1434.



1067. Nach dem Wappenbrief.



1066. Bernhardus Herderer, Urteilsprecher und Bürger zu Rottweil. 1493.

v. Herderer in Rottweil erwarben 1713 einen Hof zu Frittlingen OA. Spaichingen, welchen Alois v. H., k. sardinischer Oberlieutenant, 1790 an seine Schwester, Hofrätin v. Schorer in Donaueschingen, verkaufte. OA.B. Oberndorf 223. Rottweil 202. 279. 363. Spaichingen 326. Das neben abgebildete, an Stelle des früheren (n. 1066) verliehene Wappen (n. 1067) verdanken wir Herrn Quirin Herderer in R., welcher einen von Johann Spreter, Dr. j., comes Palatinus für Niclaus H., Bürgermeister zu R., ausgestellten Wappenbrief d. d. 12. Dezember 1578, besitzt. Über die Nobilitierung konnten wir nichts erfahren. Zu bemerken ist noch, daß Hans Herderer, Urteilssprecher des kaiserl. Hofgerichts zu R. 1518 einen Stierkopf im Wappen führt.

v. Herdtfeldhausen (Gem. Flochberg OA. Neresheim) benannte sich ein Zweig der Herrn v. Hürnheim. OA.B. Neresheim 146.

Herdtlinsweiler s. Waldhausen.

de Hereinsteine, wahrscheinlich Ehrenstein OA. Ulm. Dominus camerarius dictus de H. 1265. W.UB. VI, 265.

Hergesellen, Beiname eines nicht ermittelten Geschlechts. Ulrich der Hergeselle erhält 1344 von Graf Ulrich von Württemberg den Burgstall Buwenburg (bei Hundersingen OA. Riedlingen) um 10 Pfd. H. zu Pfand, von Graf Eberhard d. Gr. wird er mit Gütern zu Bunburg und zu Andelfingen belehnt, mit dem Burgstall B. 1387 Ulrich d. H. der junge, mit Gütern zu Hundersingen 1388 die Töchter Ulrichs des Älteren, ihr Träger ist Jakob d. H. (der noch 1404 genannt wird). Lehenbuch Gr. Eberhards d. Gr. ed. Schneider, 3. 10 b. 46. 47. Hans d. H., zu hänhul (Ohnhülben) gesessen, verkauft 1350 Güter zu Enslingen an Heiligkreuzthal. Renher d. H. 1356. Anna die Hergesellin, Hansen Späts Gemahlin, 1403.



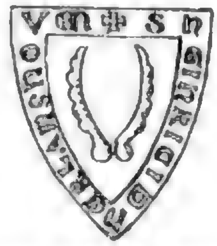
1069. Renher der Hergesell.



1068. Anna, die Hergesellin, Hansen Späten Gemahlin. 1403.

v. Herishofen (? Herrlishöfen Gem. Höfen OA. Biberach). C. de H. in einer Biberacher Urkunde von 1296.

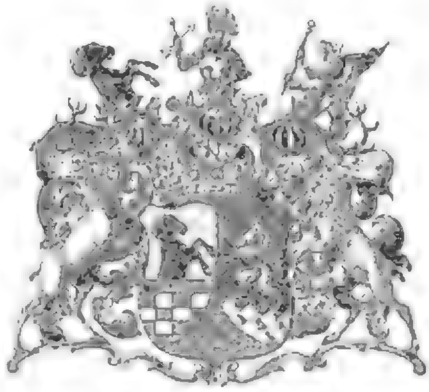
v. Herlazhofen (OA. Leutkirch, Erlandis-, Herlandeshofen). H. de Erlandishofen c. 1246. W.UB. V, 445. Heinr. de Herlandeshoven 1273 in einer Urk. des Klosters Baindt. Diöces.-Arch. 1890, n. 20, wo das Wappenbild irrigerweise als Hirschgeweih (es sind Ziegenhörner) angesprochen wird. Baumann, Allgäu II, 521.



1070. Heinricus de Herlanshofen. 1273. (Archiv in Baindt.)

v. Herlikofen (OA. Gmünd). Rudegerus de Herlekofen 1225 (W.UB. III, 170), der in der OA.B. Gmünd 334 als kaiserlicher Reichsdienstmann bezeichnet wird. Bertoldus dictus Herlecover in Gmünd 1296 (in der OA.B. 241: Bertoldus de H.). Pfaff C. 303b. Das Geschlecht ist im roten Buch von Lorch im Verzeichnis der im alten Anniversarium enthaltenen Adelsgeschlechter aufgeführt.

v. Herman auf Wain, Freiherrn, als Besitzer der Herrschaft Wain Mitglieder der Ritterschaft. Kneschke IV, 329. Cast 226 ff. v. d. Becke-Kl. S. 119. Goth. Kal. 1886 S. 386 ff. OA.B. Laupheim 3. 115. 158. 160. 164. 222. 225. 251. 283. 287. 289. 290. Weyermann, Nachrichten von Gelehrten ct. II, 176 f.

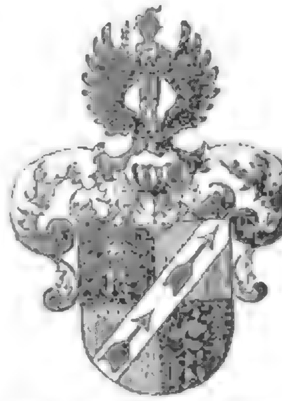


1071. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Hermaringen (OA. Heidenheim) nannte sich ein Zweig der Herrn v. Rietheim. Ulrich v. H., Kirchherr in Rorgensteig 1382. OA.B. Geislingen 133.

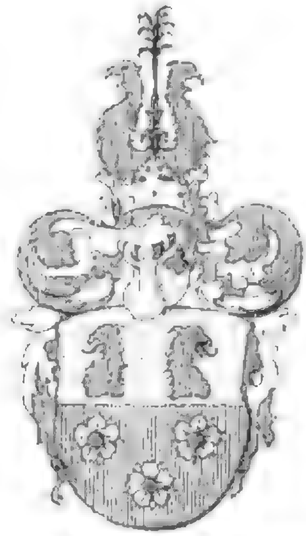
Hermensdorf, Hermisdorf, s. Helmsdorf.

Hermes v. Hermersdorf. Joh. Nicolaus Hermes v. H., württ. Oberstlieutenant, unterm 2. Dez. 1699 mit v. Hermersdorf in den Reichsritterstand erhoben, war seit 1714 und noch 1724 Mitbesitzer von Ehningen OA. Böblingen, 1724 im Besitz des Schlößchens zu Dettingen OA. Kirchheim. OA.B. Böblingen 171. Kirchheim 177. Das hier nach einem undeutlichen Siegel und einer im Besitz des Herrn Th. Schön befindlichen Beschreibung mitgeteilte Wappen stimmt mit den von Kneschke IV, 327 angeführten der zwei verschiedenen Familien Hermann v. Hermersdorf nicht überein.



1072. Joh. Nicola de Hermen v. Hermensdorf. 1720.

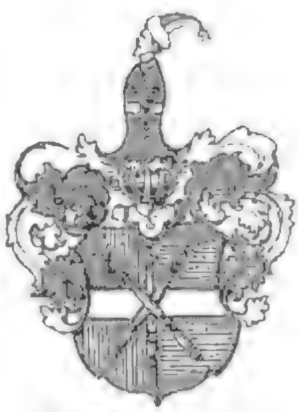
Hermotehusen s. Hermuthausen.



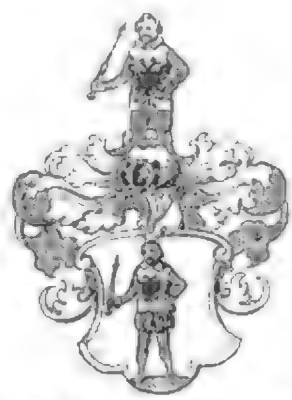
1073. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Hermsdorf (in Hessen). Johann Christoph v. H., 1612 Obervogt in Marbach, trägt 1624 Domeneck von Württemberg zu Lehen und schreibt sich v. Thumeneck. Das von ihm (1612) gebrauchte Siegel entspricht dem nebenstehenden Wappenbild; das Wappen auf seinem Grabstein in Marbach (er starb 25. Juni 1625) zeigt keine Teilung und keine Rosen, nur die Adlersrümpfe, aus einer Krone wachsend, zwischen ihnen den Federnstrauß (?), wie auf dem hier abgebildeten Helm, dessen Kleinod mit dem Grabstein übereinstimmt. OA.B. Neckarsulm 690. Siebmacher I, 167. 180. Siegel von 1305 und 1310 zeigen nur die abgewendeten Adlersrümpfe.

v. Hermuthhausen (OA. Künzelsau, Hermotahusen). ? 1265. 1287. 1290. ? 1328. Pfaff C. 452. 479 b. OA.B. Künzelsau 552. 553. 609.



1074. Nach Siebmacher.



1075. Fromannſche Sammlung.

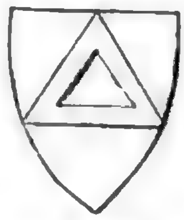
Herold v. Höflingen zu Schönau (bayer. Geschl., der OA.B. Laupheim zufolge Ulmer Bürger). Johann Jakob H. war im 16. Jhrh. im Besitz von Unterweiler OA. Laupheim. OA.B. Laupheim 279. 281. 282. Stammbuch II, 145. Wir geben hier auch das Wappen einer bei Siebmacher V, 261 unter den ehrbaren Geschlechtern von Hall aufgeführten Familie d. N. ? OA.B. Künzelsau 672. 725. Letzterer Stelle zufolge kam der Name Herolt als Vorname bei den H. v. Stetten vor.



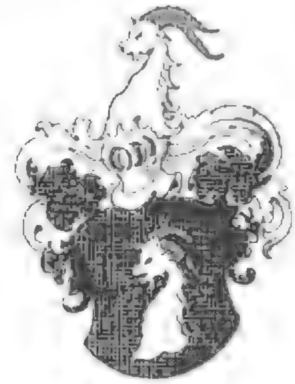
1076. Anshalm v. Herrenberg. 1357.

v. Herrenberg (OA. Stadt). 1314 1418. Pfaff B, 64 b. 72. OA.B. Rottenburg 179. Spaichingen 181. Tübingen 408. Sie sind identisch mit dem in der OA.B. Herrenberg 132, 134. 135. 145. 205 genannten Herrenberger Geschlecht Lupe, Liupe, da dieses das gleiche Wappen führt und bei den H. v. H. der Vorname Lupus vorkommt (Lupus de H. 1384). Das auf folgender Seite abgebildete Wappen (1078) Burkharts des Vogts von Herrenberg (in sig. Burkhardi de Herrenberg) führt

1336 Agnes, Swenigers sel. Tochter von Niufran (Alt-Nuifra) Gem. Haiterbach OA. Nagold). Zu erwähnen ist, daß auch eine in der Stadt Horb gelegene Burg Herrenberg hieß, und Herrn v. Herrenberg als Horber Bürger vorkommen.

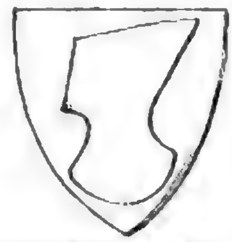


1078. Burkhart der Vogt von Herrenberg. 1328.



1077. Lutz v. Lutzenharts Chronik.

? **Herrenkappe.** Fridericus Herrnkappe in einer Urkunde des Klosters Ochsenhausen von 1293, Berthold in Biberacher, Schussenrieder und Marchthaler Urkunden von 1351, 1359, 1369. (Das neben abgebildete Wappen erinnert an das des Johann Haberärnde, B. zu Überlingen im Cod. Sal. III, 2.)



1079. Berchtold Herrenkappen. 1351.

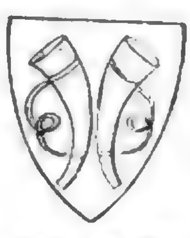
Herrenthierbach s. Thierbach.

Herrenzimmern s. Zimmern.

Herrichesweiler s. Hörschweiler.

v. Herrieden (Stadt in Mittelfranken). Götz Herrieder, wohl derselbe, der in dem Stammbaum der H. v. Ellrichshausen (OA.B. Crailsheim 260) genannt ist, war im 14. Jhrh. in den Oberämtern Crailsheim (Asbach, Gunzach, Wäldershub) und Gerabronn (Scheinbach, Wallhausen, Hengstfeld) begütert. OA.B. Crailsheim 219. 241. 243. 260. 385. 485. 516. W. Fr. VI, 121.

v. Herrlingen (Ober-H. OA. Blaubeuren, Hournunge, Hörningen, Hörndlingen). Das ursprünglich hier ansäßig gewesene Geschlecht, welches erstmals 1091



1080. Berchtold v. Hörningen. 1303.

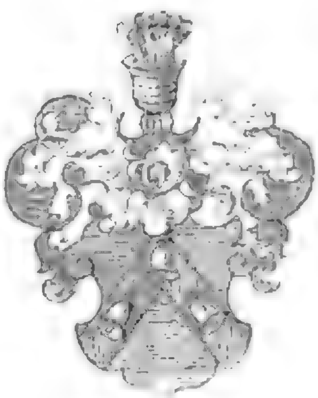


1082. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



1081. Heinrich v. Hörningen. 1425.

genannt wird, starb 1152 aus, seine Güter fielen an die Hohenstaufen. C. F. v. Stälin II, 243. Von 1297 bis 1507 finden wir im württ. Oberland Herrn v. Hörningen mit zweierlei Wappen, mit einem und mit zwei Hifthörnern, die übrigens, da ein weiteres H. dort nicht existiert, ein und dasselbe Geschlecht zu sein scheinen. Pfaff D. 30. 36—37. OA.B. Balingen 217. 357. 358. Biberach 191. Blaubeuren 143. 162. 163—64. Ehingen 129. 194. Göppingen 186. Kirchheim 170. 171. 173. 277. Nürtingen 154. 176. 201. Ravensburg 174. 175. Riedlingen 161. Ulm 208. 244. Waldsee 187. (Siegel mit 2 Hifthörnern haben wir gefunden bei Berchtold 1303, Otto, Utz und Bertold 1349, Thoman 1362, Heinz 1363, Otto 1366 und 1384, mit 1 Hifthorn bei Ulrich 1363, Heinrich 1404 und 1424, Caspar 1444 und 1455, Eberhard 1474, Ulrich 1484.)



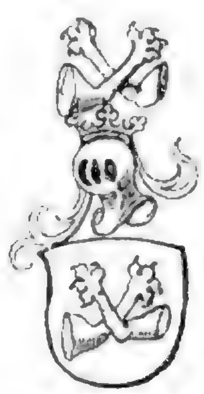
1083. Nach Siebmacher.

v. Hersberg (jetzt zum bad. BA. Überlingen, bis zum J. 1846 zum Oberamt Tettnang gehörig, von Pfaff D. 353 b. 359 b. noch unter den württ. Geschlechtern aufgeführt). 1621 verkauften Eitel Friedrich und Bernhard Friedrich v. H. Schloß und Gut an das Kloster Ochsenhausen. 1603 war Georg Friedrich österr. Obervogt in Schramberg; mit der Jahreszahl 1608 ist sein Wappen in der Kirche zu Mariazell OA. Oberndorf angebracht neben den Wappen von Geschlechtern, die zum Bau der Kirche beigesteuert haben. (Gef. Mitteilung des Herrn Pfarrers Langenbacher zu M.) OA.B. Oberndorf 260. Tettnang 128.

Herkeneck s. Herter.



1085. Mſ. der K. öff. Bibliothek

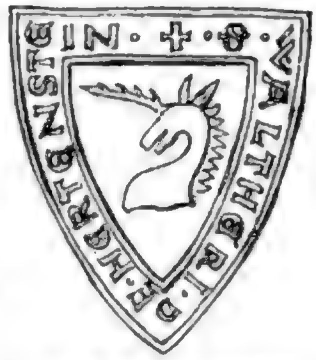


1084. Christoph v. Hörtenberg in Ulm in sig. v. Hertenwerk). 1566.

v. Herkenberg (? Hörtenberg im Oberinnthal) im 16. Jhrh. in Ulm ansäßig. Stammbuch II, 147. Kneschke IV, 335.

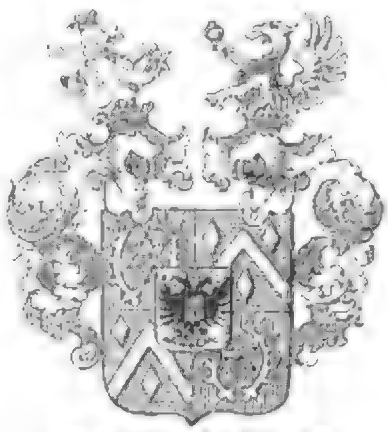
v. Herkenstein (bei Billingsbach Gem. Raboldshausen OA. Mergentheim), hohenlohische Ministerialen. 1309. 1393. Pfaff C. 271 b. 287 b. Beizufügen:

Conrad, Walter und Heinrich, Gebrüder, welche 1347 an Rüdiger und Heinrich v. Bechlingen den Kirchensatz zu Bullingspach verkaufen, Eberhard 1348, Gernot 1356, Eberhard, Kammerer zu Wachbach gesessen 1379. OA.B. Crailsheim 365. Gerabronn 125. **309.** 310. Künzelsau 545. 852. 877. Mergentheim 263. 362. 396. 657. 761.



1086. Walther v. Hertenstein. 1318.

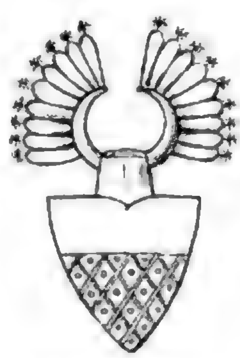
v. Hertenstein (Herttenstein). Ludwig Bartholomäus Hertenstein, Sohn des zu Ende des 17. Jhrh. von Straßburg nach Ulm übersiedelten M. Johann Friedrich H., geboren 1709, Ratskonsulent in Ulm, dann in Augsburg, Comes Palatinus Caes., als Reichsvikariats-Hofgerichtsassessor im J. 1745 (im III. Kurbayerischen Reichsvikariat) in den Reichsfreiherrnstand erhoben, Verfasser einer Geschichte der Stadt Ulm und anderer wissenschaftlicher Werke. Weyermann, Nachrichten von Gelehrten ct. I, 314 ff. Gritzner, Standeserhebungen S. 68.



1087. Frommannsche Sammlung.

v. Hertenstein (bei Sigmaringen), ein Zweig der Herrn v. Hornstein, s. diese.

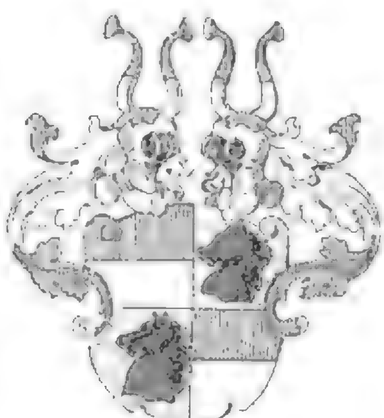
Herter von Dußlingen (OA. Tübingen) und **von Herteneck** (jetzt Harteneck bei Ludwigsburg), auch auf Schilteck (bei Schramberg) und Andeck (bei Thalheim OA. Rottenburg) gesessen, dem Stammbuch II, 147 zufolge auch in



1088. S. Pastoris de Duzzelingen: (In der Urk. Fri. miles dictus Herter). 1267.



1089. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



1090. Nach einem Glasgemälde.

Ulm verbürgert. c. 1100. 1614. Pfaff B. 385—86. 396—99. W.UB. II, 210. III, 42. IV, 432. VI, 241. Da der bei den Hertern sich oft wiederholende Taufname Diemo schon 1216 bei einem Herrn v. Dußlingen vorkommt, handelt

es sich wohl nur um Eine Familie. Der Name Herter wurde im 13. Jhrh. mit dem Wort Heerde in Verbindung gebracht, und mit Pastor übersetzt. OA.B. Backnang 173. Balingen 409. 428. Böblingen 174. Brackenheim 137. 327. 328. Herrenberg 133. 140. 168. 179. 181. 220. 296. 303. Leonberg 146. Ludwigsburg 154. 213. Marbach 282. Nürtingen 143. 144. Oberndorf 303. Rottenburg 197. 198. 206. 208. Rottweil 516. Spaichingen 324. 393. Stuttgart Stadt 185. Tübingen 225. 263. 269. 314. 318. 338. 356. 368. **372—74.** 383. 399. 442. 451. 488. Vaihingen 154. Welzheim 195. S. auch das Dienerbuch. Ein im Schloß zu Friedrichshafen befindliches Glasgemälde, dessen Abbildung wir Herrn Hofmarschall a. D. Freiherrn v. Hayn verdanken (n. 1090), zeigt das Wappen des Tübinger Obervogts Sigmund H. v. H. mit einem schwarzen Roßkopf in Gold gemehrt, vielleicht Plieningen, dessen Feld aber weiß ist. Auf Siegeln desselben findet sich nur das einfache Wappen.

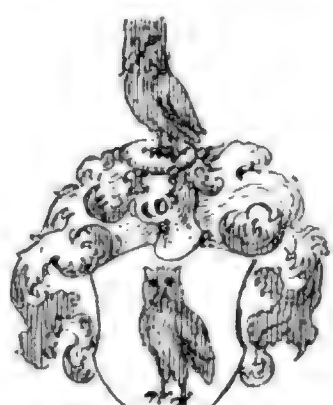
Herker in Rottenburg (Wappen gekreuzte Hellebarden, so Johannes H. 1333), Stammesgenossen der Amman, Stahler, Hurnbogen.

Herkisweiler s. Waldhausen.

Herwart v. Bittenfeld, ursprünglich Augsburger Patrizier, in außerwürtt. Linien Freiherrn und Grafen. Kneschke IV, 338, Stammbuch II, 148. Im Jahr 1574 wurde Mathias H. mit dem Schloß Bittenfeld (OA. Waiblingen) belehnt; er starb 24. Okt. 1606, sein Grabstein befindet sich noch in der Kirche zu B. Der in der Nördlinger Schlacht gefallene Mathias ist wohl sein Sohn. Das Gut blieb im Besitz der Familie bis 1633. Auch in Eßlingen u. Ulm war dieselbe ansäßig, Marx H. gehörte 1513 dem Ulmer Rat an. Ob der im W.UB. III, 312 genannte Herwardus de Holzwank (1332) und die in den Oberamtsbeschreibungen Neckarsulm (484) und Neresheim (290) genannten Herwart hierher gehören, vermögen wir nicht zu sagen. OA.B. Waiblingen 122. 124. 125.



1091. Mathis Herwart, Pfahlburger zu Eßlingen. 1436.

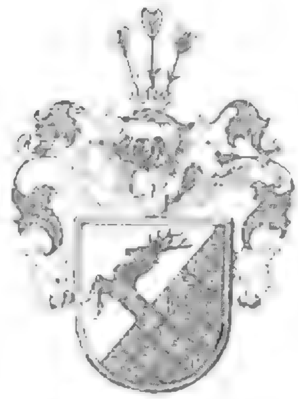


1092. Frommannsche Sammlung.

v. Herwartstein (bei Königsbronn OA. Heidenheim). Ums J. 1240 werden Schenken v. H. pincerne dicti de H. genannt. (W.UB. V, 436.) Falls nicht um diese Zeit die Schenken von Limpurg im Besitz der Burg waren, wäre an, sonst übrigens nicht genannte, Dienstmannen der Grafen v. Helfenstein zu denken.

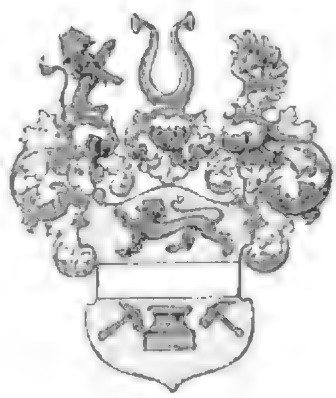
Herwis-Herwigishofen s. Herbertshofen.

Herwisruti s. Erbisreute. Es sei übrigens hier bemerkt, daß die Parzelle Rahlen, Gde. Ober-Eschach OA. Ravensburg im 13. Jhrh. Herbis-, Herwis-, Herwigisruti hieß.



1093. Nach Siebmacher.

v. Herzberg, preußischer Adel. Kneschke IV, 339 f., Stammbuch II, 148. Ludwig Christian Friedrich 1749—60, Ludwig Johann Wilhelm 1755—60 und Alexander (1812 in Rußland vermißt) in württ. Militärdienst.



1094.

v. Hessenheim. Friederike Schmid aus Heilbronn, Gemahlin des Landgrafen Ludwig von Hessen-Darmstadt († 1823) erhielt d. d. Wien 25. März 1793 den böhmischen und erbländischen Freiherrnstand als „von Hessenheim"; sie starb 10. Sept. 1803 in Heilbronn. (Th. Schön.)



1095. Nach Siebmacher.

v. Hessenthal (OA. Hall), wahrscheinlich Ministerialen der Grafen v. Komburg. 1078. 1287. Pfaff C. 368. 389. W.UB. I, 393. 404. V, 89. VI, 16. OA.B. Gaildorf 150. Hall 149. 219. 220. Sie führten angeblich im Schild und auf dem Helm einen Einhornrumpf wie Hertenstein, Euerhausen und Hirschfelden.

v. Hessigheim (OA. Besigheim). c. 1100. 1297. Pfaff A. 72 b. 84 b. Cod. Hirs. 30. 39. 39 b. 40. 52 b. 63. OA.B. Besigheim 200. Brackenheim 414.

Hetikan, Hetinkeim, Hettikeim ct. ſ. Hettingen.

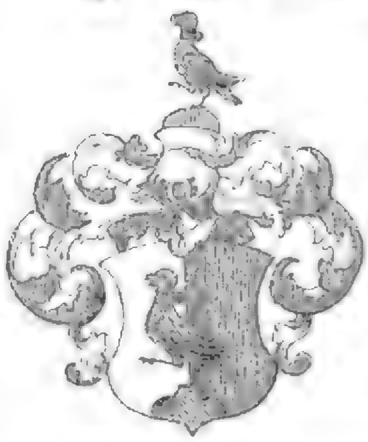
Hetterbach ſ. Haiterbach.



1096. Dietrich v. Hettekein. 1408.

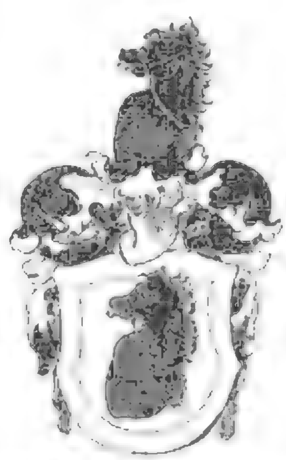
v. Hettingen (bad. BA. Buchen, Hetikan ct. ſ. vorletzte Zeile) Dienſtmannen der Grafen v. Dürn, beſaßen Lautenbach, Güter in Kocherſteinsfeld und Olnhauſen, ſowie Gülten in Gochſen. OA.B. Neckarſulm 194. 362. 484. 600. 601. 627. Unter den bei Reutlingen gefallenen Rittern nennt Cruſius einen Conzo v. Hedekein aus dem Odenwald. Dietrich v. Hettekein wird 1408 als Gemahl der Anna Richin von Tübingen genannt. S. auch W. Fr. 1847 S. 22. IX, 49.

v. Hettingen (hohenz. OA. Gammertingen, Hattingen, Hättingen), ein Zweig der Grafen v. Veringen.



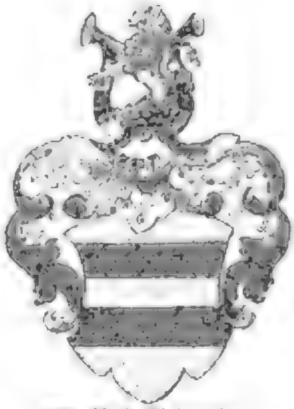
1097. Nach Siebmacher.

Hettinger, Rottweiler Geſchlecht, auch in Horb anſäßig, mit Beſitz in Böſingen und Dormettingen. OA.B. Rottweil 184. 264. 349. 350. 382. v. Langen, Beiträge z. Geſch. der Stadt Rottweil S. 367. Zu dieſer Familie gehört ohne Zweifel der kurmainziſche Rat Johann Hettinger, welcher 1675 mit **„zu Neckerſtein"** geadelt wurde. (Stammbuch II, 152). Das Wappen bei Siebmacher V, 211 unter „Speyriſche am Kaiſerl. Cammergericht". Ebendaſelbſt V, 276 werden unter „Biberachiſche" die Hettinger v. Neckherſtein aufgeführt mit gleichem Wappen, nur daß der Sittich auf einem grünen Dreiberg ſteht.



1098. Mſ. d. K. öff. Bibliothek.

v. Heubach (OA. Gmünd, Houbach, Höbach). Hainricus de Heubach in Ohmenheim OA. Neresheim 1291, Eberhard 1292, Echardus de Höbach 1294 (Cod. Sal. II, 450), Heinrich v. Heubach, zu Hageln geſeſſen 1310, Johans v. Höbach 1363, Engelbold 1423. Im J. 1475 ſaß ein Zweig der H. v. Schnaitberg in Heubach, wenigſtens heißt in dieſem Jahr Hans v. Schn. der Heubacher. OA.B. Gmünd 307. 347. **348.** Göppingen 234. Neresheim 393. Das neben abgebildete, einem Mſ. der K. öff. Bibliothek entnommene Wappen geben wir mit Vorbehalt. Es gleicht, abgeſehen von den Farben, dem der Hund von Wenkheim.



1099. Nach Siebmacher

Heuchelin, Heilbronner ehrbares Geschlecht. Siebmacher V, 265.

v. Heuchlingen (OA. Aalen, Huchelingen), ohne Zweifel ein Zweig der schon frühe an diesem Ort begüterten Herrn v. Rechberg. OA.B. Aalen 156. Sifridus de Huchelingen c. 1240 (W.UB. V, 436) und (vielleicht dessen Sohn) in einer Urkunde des Klosters Lorch von 1275. Pfaff C. 159b.

v. Heuchlingen (Gem. Duttenberg OA. Neckarsulm, Huchil-, Heuchelheim). 1222. 1527. Den in der OA.B. Neckarsulm Aufgeführten sind beizufügen: Heinrich 1334 und Philipp 1489 und 1492. Heinrich v. Huchelheim 1222 wird von der OA.B. Gerabronn 193 und von Pfaff C. 272 in Heuchlingen OA. Gerabronn domiziliert. — OA.B. Aalen 159. Künzelsau 418. Neckarsulm **346—47.** 405. 484. 524. 681. Neresheim 443.



1101. Philips v. Heuchelheim. 1492.



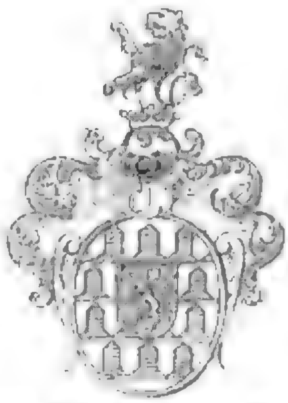
1100. Conrad v. Huchelnheim. 1437.

v. Heudorf (bad. BA. Stockach, Houdorf, Hödorf, Heydorf ct.), Ministerialen der Gr. v. Nellenburg, schon im 11. Jhrh. genannt (W.UB. I, 297, hier auf Heudorf OA. Riedlingen bezogen). Ende des 17. Jhrh. in Tyrol erloschen. (v. Hefner, ausgest. Tirol. Adel, S. 24, Stammb. II, 151, Bucelin II, 2. N. 3, 160). Sie waren Bürger in Rottweil, Philipp v. Heydorf saß 1478 zu Wachbach OA. Mergentheim, Heinrich war 1489 Kirchherr zu Boll, OA. Sulz. S. auch Schmid, Monum. Hohenberg. S. 916. Eine Reihe von Gliedern im Cod. Sal., wo auch eine Siegelabbildung sich findet. Häufig ist der Vorname Bilgerin. — OA.B. Mergentheim 765. Neckarsulm 584. Rottweil 264. (In Urkunden des K.StA. fanden wir: Bertold 1307, Heinrich 1319, Benz d. älteren 1409, Bilgerin u. Benz Gebrüder 1412, Balthaser 1455, Ortolf und Heinrich 1489, Bilgerin zu Waldsberg (?) 1538.



1102. Züricher Wappenrolle.

?**v. Heufelden** (OA. Ehingen, Hövelt). Tubingius (bei Sattler, Grafen IV, Beil. S. 370): . . Cuno et Aba et Harwicus de Pflugfelde (ubi alibi lego Huwelt vel Hövelt) tradiderunt (dem Kloster Blaubeuren) Ehingen alias Eigen et cum praedio Vdalrici de Pflugfeldt emptum est Stainfeldt et Silbingen. S. hiezu Pfaff D. 74. 126.



1103. Walther de Heures, Herr zu Magolsheim. 1710.

de Heures, d'Heur, v. Uhren. Walter v. Uhren genannt d'Heur, des kaiserl. und fürstl. donannibal-gonzagischen Regiments Hauptmann, kam 1660 durch seine Verehelichung mit Maria Barbara v. Stadion, Tochter Wilhelms v. St. auf Arnegg und Magolsheim, in den Besitz des letzteren Guts, sein Bruder Nicolai d'Heur, Oberstlieutenant, durch Vermählung mit Christine v. Stadion in den lange von Stadionscher Seite bestrittenen Besitz von Arnegg. Der Enkel Walters Ferdinand Joseph, Kammerjunker und Hauptmann, verkaufte 1743 Magolsheim an Württemberg. Über die Herkunft der Familie konnten wir nichts erfahren. S. auch OA.B. Blaubeuren 135. Münsingen 195.

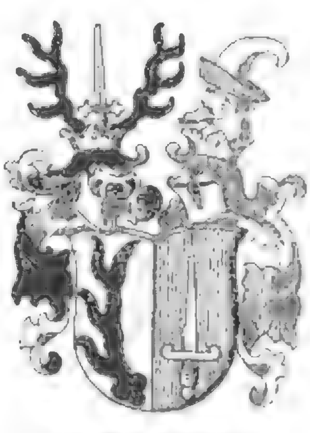


1104.

v. Heussenstamm zu Heissenstein (hess. KG. Offenbach), Freiherrn, seit 1637 Grafen. Kneschke IV, 351 f. Stammbuch II, 152. Goth. gräfl. Kal. 1892, S. 427. Gritzner und Hildebrandt, die gräfl. Familien Deutschl. II, T. 308. Martin und Eberhard v. Hüselsteyn sind 1481 Mitverkäufer von Bothnang und Feuerbach. OA.B. Stuttgart Amt 135. 156. (Künzelsau 407. ? Neckarsulm 247.)

Heutingsheim s. Kastner.

Hewen s. Höwen.

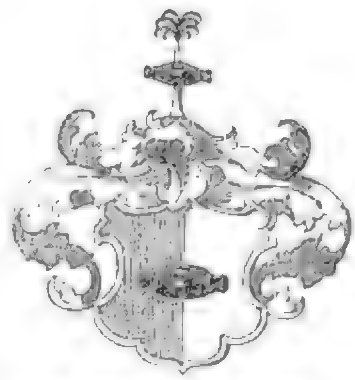


1105. Nach Siebmacher.

Heyd v. Heydenschwert. Georg Eduard H., k. württ. Lieutenant wurde unterm 10. Mai 1809 in den Freiherrnstand erhoben. Gritzner, Standeserhebungen S. 825. Th. Schön in Vjh. des Herold XVIII, S. 360.

Heydeck s. Heideck.

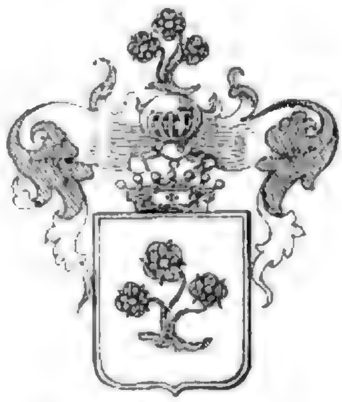
v. Heydenab (Heidenab), bayreutisches Adelsgeschlecht. Kneschke IV, 371. Stammbuch II, 154. Jobst Heinrich v. H., Obrister-Wachtmeister, Gemahl der Anna Johanna v. Helen, war 1662—64 Mitbesitzer des Ritterguts Bromberg. (In der OA.B. Brackenheim 378 heißt er v. Heideck). Derselbe war, gütiger Auskunft des Herrn Pfarrers Dettinger in Plüderhausen zufolge, 1633—35 an diesem Ort ansässig, wonach die OA.B. Welzheim 228 (wo von Heidenegg steht) zu berichtigen.



1106. Fremmannsche Sammlung.

Heydorf s. Heudorf.

Heyer v. Rosenfeld. Der vormalige kurhessische Oberforstmeister Ferdinand Carl Ortlepp, 1828 unter Verleihung des Namens und Wappens des Geschlechts H. v. R. in den Freiherrnstand des Kurfürstentums erhoben, erwarb das sog. innere Schlößchen in Ober-Ensingen (OA. Nürtingen), wo er 1847 starb. Sein Sohn Ruggiero Fernando Zannobio H. v. R. erhielt 1845 den württ. Freiherrnstand. Kneschke IV, 361. OA.B. Nürtingen 211. Gritzner, Standeserhebungen S. 540 u. 845.



1107. Adelsmatrikel.

Hibichesowe s. Hepsisau.

v. Hierlinger. Johann Joseph H., Rat des Reichsstifts Ochsenhausen und Syndicus des schwäbischen Reichsprälaten-Kollegiums, wurde von Kaiser Karl VII. 12. Juni 1742 in den Reichsadelsstand erhoben. Cast S. 425. v. d. Becke-Kl. S. 342. Th. Schön im deutschen Herold, Berlin 1880 S. 155.

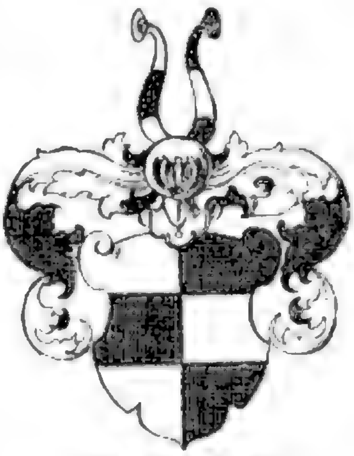


1108. Nach v. d. Becke-Kl.

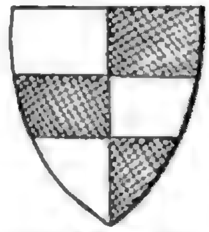
Hihelingen s. Ihlingen.

Hildrizhausen s. Hausen OA. Leonberg.

v. Hilgartshausen (Gem. Brettheim OA. Gerabronn, Hiltewarteshusen). Wolfram und Burchard 1147 (W.UB. II, 41.). 1343. Pfaff C. 272. 287 b. Crailsheim 249. Ellwangen 780. Gerabronn 151. Wir geben nach Weiß-

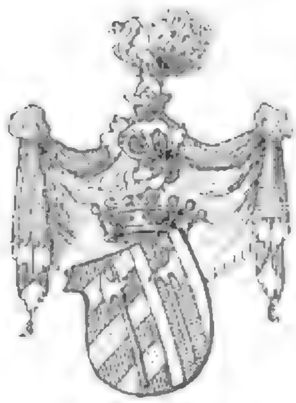


1110. Nach Siebmacher.



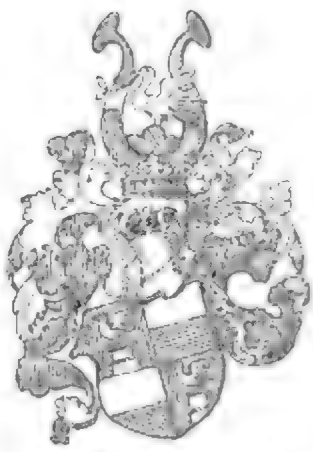
1109. Craft v. Hildgartshausen. 1346.

becker das Siegel Crafts v. H. und ein ähnliches Wappen „Hausen“ aus Siebmacher V, 242 (Rothenburgische adel. Geschlechter). Das von Seyler hierher bezogene Wappen (Beil) gehört, so viel wir wissen, der bayer. Familie d. N. an (Hilgertshausen a. d. Ilm).



1111. Nach Tyroff.

Hiller v. Gärtringen, Freiherrn, Mitglieder der Ritterschaft, seit der Mitte des 17. Jhrh. im Besitz von Gärtringen OA. Herrenberg. Ausführliches über die Geschichte der 1628 von Kaiser Ferdinand II. geadelten, auch in Pommern und Schlesien begüterten Familie s. bei Cast, S. 228 ff. v. d. Becke-Kl. S. 121. OA.B. Herrenberg 185. 186. 189. 192. Dienerbuch S. 292. 529. Litteratur bei Kneschke IV, 373. Stammbuch II, 138. S. auch v. Hefner, preuß. Adel S. 46.



1112. Nach v. d. Becke-Kl.

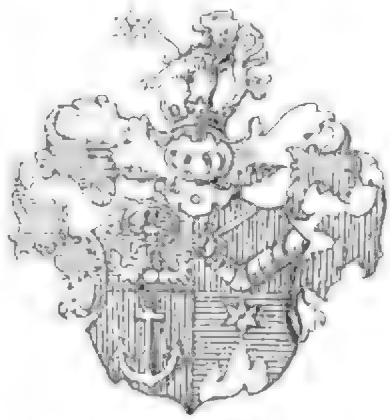
Hiller v. Hillern. Johann Georg H., Biberachischer geh. Rat und Hospitalpfleger, wurde am 24. März 1739 mit v. Hillern in den Adelsstand erhoben. Die auch in Isny vorkommende Familie gehörte noch 1806 zum Patriziat in Biberach. OA.B. Biberach 100. Über die im Großh. Baden ansäßigen Glieder s. Cast, bad. Adel S. 259 f.; v. d. Becke-Kl. Stammtafeln des bad. Adels S. 194—95. 615. Genealog. Taschenb. der adel. Häuser 1886, S. 188 bis 190. 590.

v. Hiltensweiler (OA. Tettnang, Hiltiniswilare) ein nach Baumanns Annahme (Allgäu I, 105, 137) ins 8. Jhrh. hinaufreichendes Edelgeschlecht. Die Benennung nach dem Stammsitz findet sich erstmals bei Gisela de Hiltiniswilare, welche im J. 1111 (?) Güter in Kohlberg OA. Nürtingen an das Kloster Zwiefalten schenkt. Mon. Germ. Script. X, 105. Über Arnold v. H. (wohl identisch mit dem in einer Schaffhauser Urk. von 1100 genannten Arnolf), welcher mit seiner Gemahlin Juncela 1122 das Kloster Langnau stiftete und 1127 letztmals

genannt ist, vgl. Dekan Schneider in den Schriften des Vereins für Gesch. des Bodensees 13. H. S. 134. S. auch W.UB. I, 342. 375. Pfaff D. 553b. 559b. OA.B. Tettnang 207.

v. Hiltiwishusen, nach Buck (Vjh. I, 63) = Milpishaus OA. Saulgau (1282 heißt der Ort Hiltinshaus). Heinricus miles de H. im Chartularium Salemitanum (O.-Rhein XXI, 74). Schon im 13. Jhrh. sind dort die Herrn v. Lichtenfeld begütert.

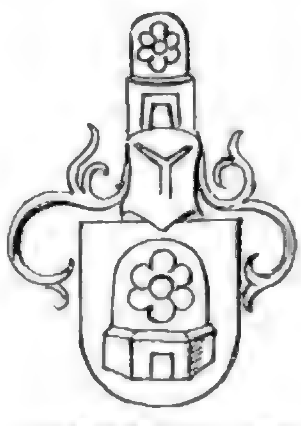
v. Himberger in Langenargen. Th. Schön im deutschen Herold von 1889, S. 54. Cast, bad. Adel S. 260. Stammbuch II, 158.



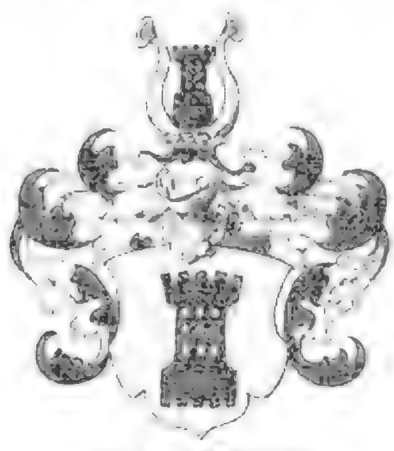
1113. Nach Siebmacher (v. Graß).

Himenhusen s. Immenhausen.

Hinderofen v. Mutten, Patrizier in Wangen, von wo sie 1552 auswanderten. Von ihnen kauft Wangen 1432 das Dörfchen Mutten bei Wohnbrechts, aber noch 1549 nennt sich Paul Hinderofen, Bürger zu Wangen, „zum Mutten". Im J. 1442 ließen sie sich von K. Friedrich III. ein Wappen verleihen (Baumann, Allgäu II, 606), Hans Hinderofen wird 1491 Junker genannt, Joseph Hinderofen, Beiwohner in Ravensburg 1590, „edel und vest". Schon 1504



1114. Hans Hinderofen. 1504.



1115. Nach Siebmacher.

finden wir einen Beiwohner Hans H. in Ravensburg, wo die Familie sich an Großhandelsgeschäften beteiligte. OA.B. Wangen 130. 137. 138. Das Wappen bei Baumann a. a. O. S. 607 und Siebmacher I, 117. V, 115. 364. Wahrscheinlich gehört hierher auch Bürkli Hinderofen, welcher 1403 das Dorf Allenspach Gem. Böttingen OA. Spaichingen kauft, das noch 1471 im Besitz Caspars H.,

Rottweiler Rats, ist; ebenso Claus Hinderofen 1425 Pfarrrektor in Aixheim. OA.B. Spaichingen 254. 265.

Hindersingen s. Hundersingen.

Hingestetten s. Hengstett.

Hinterreute s. die Berichtigung bei Hüttenreute.

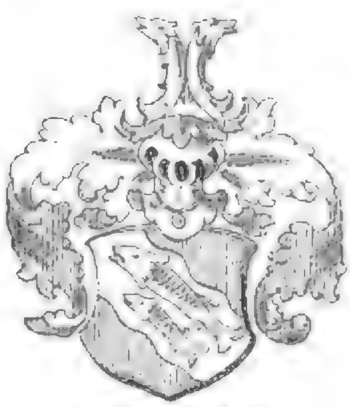
v. Hinweil (am Bachtel, Kt. Zürich, auch Hunwil, aber nicht zu verwechseln mit Huwil, Kt. Unterwalden, wo ebenfalls ein Adelsgeschlecht saß) besaßen Schloß und Gut zu Hummertsried OA. Waldsee, das der OA.B. Waldsee 109 zufolge durch Erbschaft von den Schindelin auf sie gekommen war. Genannt finden wir Friedrich v. H. in einer Hummertsried betreffenden Urkunde des Klosters Ochsenhausen von 1530, und Maria Jakoba, geb. v. Bernhausen, Christophs v. H. Witwe, 1609. Ihre Erben verkaufen 1619 diesen Besitz an Ochsenhausen. Auch in Wolfartsweiler waren sie im 16. Jhrh. begütert. OA.B. Waldsee 181. Hermann v. H. war 1468 Johannitercommenthur in Hall.



1116. Züricher Wappenrolle.

v. Hinzistobel (OA. Ravensburg, Hunzels-, Huonseis-, Unzinstobel). Chōno de Vnzinstobel im Chartul. Salemitanum, O.-Rhein XXXI, 102.

? **v. Hinznang** (Gem. Winterstetten OA. Leutkirch). Pfaff (D. 625 b. 631) bezieht mit der OA.B. Wangen 230 hierher einen nobilis Eberhard v. Huznank 1330, es ist dies aber wohl der von Baumann, Allgäu II, 521 genannte Eberhard v. Hinnang.



1117. Nach Siebmacher.

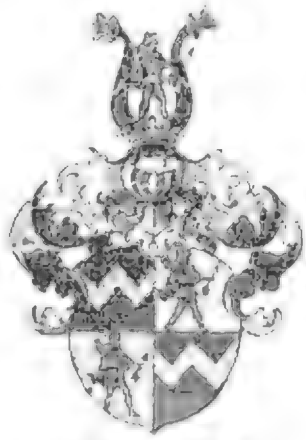
Hipler (Hippler) v. Fischbach, hohenlohische Familie, über welche zu vergleichen sind: G. Bühler in W. Fr. X, S. 152 ff., Bossert ebendaselbst S. 176, Seyler, abgest. württ. Geschl. S. 49. Siebmacher V, 250 führt sie unter den Rothenburger adeligen Geschlechtern auf. S. auch OA.B. Crailsheim 363. Öhringen 126. 200. 234. 251. 371. Weinsberg 235.

Hipp v. Remmingsheim (OA. Rottenburg), Rottenburger Bürger. Im Seelbuch der dortigen Karmeliter findet sich 1454 Anna v. Hirschau, des vesten Georg Hippen sel. eheliche Wirtin. OA.B. Rottenburg 176. conf. 200.

Hans Hipp v. R. 1533. Basilius H. v. R., Erzh. Ferdinands Rat und Obervogt zu Horb 1576. Das Wappen n. 1118 giebt Lutz v. Lutzenhart als das des Wernher Hipp v. Remmingsheim, Schultheißen zu Rottenburg (1391). Das Wappen n. 1119 entspricht dem Siegel des vorgen. Basilius H., während das Siegel des



1118. Nach Lutz v. Lutzenhart.



1119. Nach Siebmacher.



1120. Eberhart Hipp. 1467.

gen. Hans H. nur Eine Figur, einen mit einem Hut bedeckten sonst undeutlichen Mann zeigt. Andere Hipp, ebenfalls Adelige, saßen in Trochtelfingen pr. OA. Gammertingen, so Junker Eberhard H. zu Tr. 1467 (n. 1120). Dasselbe Wappen führt Hans Hypp (in der OA.B. Böblingen 171 „Hüpp") zu Eßlingen, Gemahl der Juliana Sölr v. Richtenberg, 1462 und 1484.

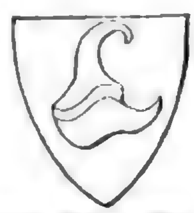
Hirreslat s. Hirschlatt.

v. Hirlbach (Gem. Pfahlheim OA. Ellwangen, Hürl-, Hürelbach), ein Zweig der Herrn v. Wörth, s. diese.

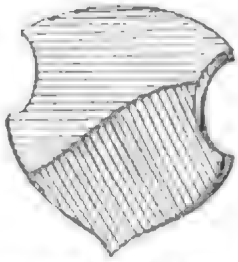
Hirnheim s. Hürnheim.

v. Hirrlingen (OA. Rottenburg, Hurningen), Grafen des Sülichgaus, 1152. 1162. Schmid, Gr. v. Hohenberg I, XXII und 473 ff., und abschließend Baumann, Gaugrafschaften 130 ff. Cuno v. Hurningen c. 1110 im Cod. Hirs. vielleicht ein Dienstmann der Grafen. OA.B. Leonberg 110. Rottenburg 172. Schorndorf 165. Schon im 13. Jhrh. saßen die Herrn v. Ow in Hirrlingen.

v. Hirschau (OA. Rottenburg). 1327. 1454. Pfaff B. 245. 261. OA.B. Rottenburg 176. 177.

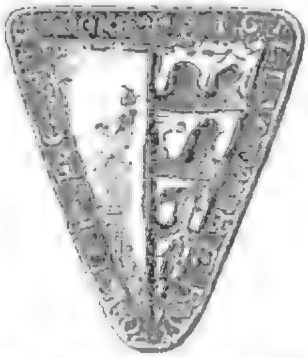


1121. Hans v. Hirssow. 1387.



1122. Mſ. d. K. Staatsarchivs.

Hirſchbühl ſ. Gundelfingen. In der Kloſterkirche in Zwiefalten war das nebenſtehende Wappen als das der Herrn v. H. abgebildet. Ein Burcardus piscator de Hierspil in Urkunden von 1262 und 1265. **W.UB.** VI, 69. 209. 210.



1123. Berthold v. Hirsdorf. 1299.



1124. Bertholt v. Hirsdorf. 1366.

v. Hirſchdorf (bayer. LG. Kempten), Stammesgenoſſen der Herrn v. Rauns, Truchſeßen der Abtei Kempten, urſprünglich wahrſcheinlich auf der Burg zu Rappenſchaichen geſeſſen. Baumann, Allgäu I, 520. 530. 533. 586. II, 311. 312. **521** f. Hans v. Hyrßdorf und ſeine Gemahlin Urſell verkaufen 1356 an Hermann v. Hornſtein genannt Zußdorf ihre Höfe und Güter zu Pfrundwangen (Pfrungen OA. Saulgau); Bürgen: Hartmann v. H., Bruder des Verkäufers und Berthold, ſein Vetter. Barbara v. Hirßdorf, Bürgerin zu Ravensburg 1417.

Hirſchech ſ. Fürſt.



1125. Nach Siebmacher.

? **v. Hirſchfelden** (Gem. Michelbach OA. Gaildorf) ſoll ſich nach Haller Chroniken ein Geſchlecht genannt haben, das ein Einhorn im Wappen führte. OA.B. Gaildorf 174. Heinrich v. H. ſoll 1245 Conventual zu Komburg geweſen ſein. Wir geben das Wappen nach Siebmacher V, 260. S. oben Heſſenthal.

v. Hirſchhorn (heſſ. BA. Heppenheim) waren in Schwaigern OA. Brackenheim, Bemberg OA. Gerabronn (Burg Bebenburg) und in Heilbronn begütert.

OA.B. Aalen 145. 154. 251. Backnang 281. Brackenheim 137. 351. 415. Crailsheim 438. Gerabronn 198. 199. Heilbronn 210. 215. 280. Maulbronn 114. Neckarsulm 260. 272. 273. 283. 323.



1126. Mſ. des K. Staatsarchivs.

Hirsching. Ein Zweig des Rothenburger Patriziergeschlechts d. N. saß in Crailsheim. Philipp Hirßing, alt Bürgermeister zu Cr. 1545. Michael und Els Hirsich 1439. 1449. OA.B. Crailsheim 198. 281. Siebmacher V, 252. (Anderes Wappen einer Baumeisterfamilie H. in Rothenburg bei Weißbecker n. 588—90.)



1127. Philipp Hirſing. 1545.



1128. Nach Siebmacher.

v. Hirschlanden (OA. Leonberg). Heinricus de Hirslanden 1277 (Pfaff A. 259), vielleicht ein Herr v. Münchingen, die um diese Zeit in H. begütert waren.

v. Hirschlatt (OA. Tettnang, Hirceslat, Hirsslat). Wolfgang de Hirslath c. 1150 (W.UB. IV, 357), Conr. dictus de Hirsslath in einer Weissenauer Urkunde von 1391.

v. Hirschligau s. Hörselgau.

Hittenruiti s. Hüttenreute.

Hittenwiler s. Hüttenweiler.

Hitzishausen s. Ittenhausen.

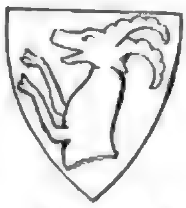
Hobach s. Hohebach.

Hochaltingen s. Hürnheim.

v. Hochberg (OA. Waiblingen, Hohenberg). Herbrandus de Hohenberg 1251 (W.UB. III, 276. IV, 409, an ersterer Stelle auf Hohenberg OA. Gaildorf gedeutet). Johannes und Reinhard, Söhne des Her. v. H. (wahrscheinlich des eben genannten Herbrand) verkaufen um 1279 Weinzehnten zu Unter-Türkheim an das Kloster Bebenhausen. Vgl. Pfaff A. 557 b—60. 562—69. OA.B. Cannstatt 219. S. auch Nothaft.

?**v. Hochberg** (OA. Münsingen, Hogginberg). Wihtelm de Hogginberg schenkt dem Kloster Zwiefalten (nach Sulger im J. 1134) ein Grundstück bei Aichstetten. Mon. Germ. Script. X, 117. OA.B. Münsingen 154.

?**v. Hochberg** (OA. Saulgau). „Auf dem nördlich vom Dorf H. sich erhebenden Hochberg findet man noch Überreste von einem Schloß." OA.B. Saulgau 158. In der Beschreibung des Königr. W. III, 797 wird Ortsadel im 13. Jhrh. angegeben. Vielleicht gehört hierher H. de Hoberch 1290. (Cod. Sal. II, 395.) Der OA.B. Biberach 128 zufolge schenkte im J. 1128 ein Hawin v. Hochberg dem Kloster Offenhausen einen Hof zu Zimotechinhaus (angeblich Sommershausen Gem. Reinstetten).



1129. Hans v. Hochdorf zu Hochdorf. 1341.

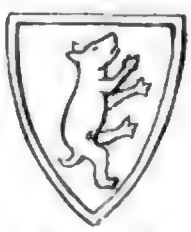
v. Hochdorf (bei Dächingen OA. Ehingen), Dienstleute der Herrn v. Steußlingen, erloschen zu Anfang des 15. Jhrh., trugen Mühlheim OA. Ehingen von den Steußlingen, von 1270 an von Württemberg zu Lehen, von diesem auch die Burg Tiefenbach bei Dettingen OA. Kirchheim. Lehenbuch Gr. Eberhards des Gr. 39 b. Hans (verschiedene) 1341, 1371, 1384, Götz 1401, Margret, gesessen zu Schelklingen, 1418. Pfaff D. 74. OA.B. Ehingen 105. 115. 148.

v. Hochdorf (OA. Freudenstadt). Adelbertus filius Gunzelini de Hodorf im Schenkungsbuch des Klosters Reichenbach W.UB. II, 401 (geschrieben zwischen 1138 und 1152). OA.B. Freudenstadt 250.

v. Hochdorf (OA. Horb), ursprünglich nobiles, später hohenbergische Dienstleute. 1105. 1342. Pfaff B. 80 b. OA.B. Herrenberg 256. Horb 199. Schmid, Mon. Hohenb. 114. 130. Wir geben das an einer Urkunde des Klosters Kniebis von 1293 hängende Siegel Eberhards v. H., Sohns des nobilis vir Hugo de Hochdorf (n. 1130) und (n. 1131) das Wappen des anderen am gleichen Ort seßhaft gewesenen Geschlechts (vielleicht der mit den Herrn v. Buwenburg verschwägerten H. v. Bermatingen).



1130. S. E. rectoris ecclesie in Hochdorf. 1293.



1131. Rüdiger v. Hochdorf. 1342.

v. **Hochdorf** (Gem. Schöneburg OA. Laupheim). Hierher, aber auch auf Hochdorf OA. Kirchheim, wird bezogen der 1109 bei Jedesheim gefallene Rudolf v. Hohendorf. Pfaff D. 315 nennt außer diesem nach Bertold v. Zwiefalten einen Rupert, welcher c. 1100 diesem Kloster ein Grundstück bei Stetten OA. Ehingen schenkte.

v. **Hochdorf** (OA. Waiblingen), teilweise mit dem Beinamen Brennmul. 1279. 1434. Pfaff A. 557. 562. Beizufügen: Reinbot 1305, Hans 1334 (Urkunden von Kloster Steinheim und von Marbach). OA.B. Waiblingen 160. Es gehört wohl das oben S. 87 gegebene Wappen (n. 312) hierher.

v. **Hochdorf** (OA. Vaihingen). Hierher, wenn nicht zum vorher genannten H., gehört Remming de H. c. 1110 im Cod. Hirs. 40.

v. **Hochdorf.** Der Müller (Vorname ist nicht genannt) von Hochdorf, Edelknecht, verkauft 1345 an Wortwin Berger von Kirchberg eine Gült aus Grundstücken zu Zwingelhausen OA. Marbach; das nächste Hochdorf ist das obengenannte OA. Waiblingen.



1132. Müller v. Hochdorf. 1345.

Hochhaus, Beiname eines Zweigs der Herrn v. Hürnheim.

v. **Hochhausen** (? bei Tauberbischofsheim). Erkinger v. H. verzichtet 1368 auf seine Ansprüche an ein Gut zu Westernhausen OA. Künzelsau. OA.B. Künzelsau 878.

v. **Hochmössingen** (OA. Oberndorf, Homessingen), Stammes- und Wappengenossen der Herrn v. Brandeck-Lichtenfels-Leinstetten. c. 1126. 1531. Pfaff B. 195 b. OA.B. Oberndorf 252. Rottweil 154. 264. 490. Tuttlingen 436. Mehrfach finden sich die Büffelhörner auf dem Helm mit Sternen besteckt.

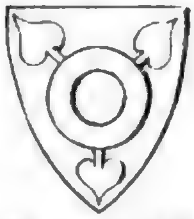


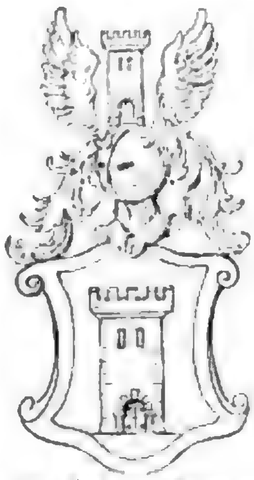
1133. Fritz v. Homessingen. 1531.

Hochschlitz s. Hausen-Pfauhausen.

v. **Hochstetten** (Hochstetterhof, Gem. Dischingen OA. Neresheim). OA.B. Neresheim 266: „Von unserem H.-Hof könnten möglicherweise genannt sein ein

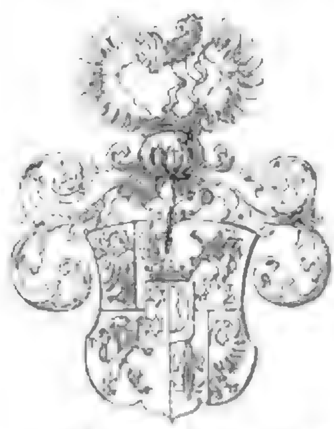
Fridericus de Hösteten, Bertoldus de Honstetin, welche während des 13. Jhrh. in Urkunden der nächsten Umgebung vorkommen." Die hohenstaufischen Ministerialen v. Höchstädt (bayer., an der Donau, Hohinsteten, Hosteten) können als Vögte der Kirche zu Ohmenheim OA. Neresheim (1196—1291) in Betracht kommen. — Vgl. Pfaff C. 515b. 525. OA.B. Heidenheim 205. Neresheim 188. 266. 280. 361. 377 (Ulrich v. Höchstädt, 1329—49 Abt v. Neresheim). 393. 395. Wir geben das S. des Heinrich Schrecke, Kirchherrn zu Crailsheim, an einer Crailsheimer Urkunde von 1401; Legende: S. Henrici de Hohsteten.


1134. S. Henrici de Hohsteten. 1401.


1135. Nach einer Copie des Diploms.

v. Hochstetter. Der Kirchenratsdirektor Christian H. erhielt von Kaiser Joseph II. am 9. Juni 1779 ein Adels- und Ritterdiplom mit „v. Hohenstatt". Stammbuch II, 163. Siebm. Suppl. VI, 19. Farben des Wappens: Feld weiß, Thurm grau; Hz. ders. Thurm, Flügel weiß; Decken weiß und grau.

Hochwart s. Precht.

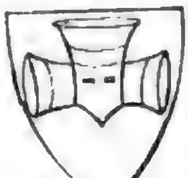

1136. Zeichnung in Privatbesitz.

Höffer v. Löwenfeld. Wilhelm Friedrich H. v. L., Lieutenant und Adjutant des Generals Grafen Fugger, kaufte 1712 von dem bayerischen Oberstwachtmeister Joh. Joachim Garb das Freigut Wüstenrieth OA. Welzheim, das nach seinem 1742 erfolgten Tode im J. 1744 von seiner Witwe wieder veräußert wurde. OA.B. Welzheim 159. Über den Ursprung der Familie vermögen wir nichts anzugeben, nach gef. Mitteilung des Herrn Th. Schön, dem wir auch das Wappen (ohne Farben) verdanken, erhielt ein Friedrich Höffer 1638 von Kaiser Ferdinand III. eine Bestätigung der alten adeligen Freiheiten seiner Familie.

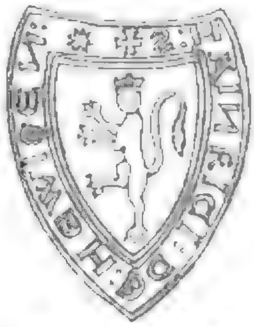
Hövelt s. Heufelden.

v. Höfingen (OA. Leonberg), Stammes- und Wappengenossen der Herrn v. Münchingen, seit 1285 württ. Truchseßen. c. 1140. 1699. Pfaff A. 259b bis 266. 280—288b. OA.B. Aalen 188. Böblingen 168. Brackenheim 137. 243. 316. 384. Ellwangen 470. ? Göppingen 150. Heilbronn 294. 307. Herrenberg 145. 168. 213. 248. 262. 265. 274. 282. Horb 269. Leonberg 145. 154.

168. 175. 189. 200. 215. 216. 223. 228. Maulbronn 237. 238. Neresheim 330. Nürtingen 194. Tübingen 226. 338. 340. 345. 415. 489. Tuttlingen 312. Urach 195. Vaihingen 119. 120. 137. 138. 187. 205. 213. 218. 219. 226. 243. Waiblingen 112. 121. 129. 131. 139. 165. 185. 201. 216. 217.



1137. Heinricus de Heningen." 1297.



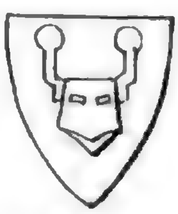
1138. Haintieus de Heuingen dictus de Wassenbach. 1309.



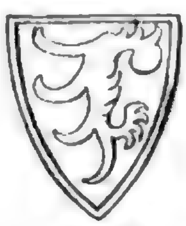
1139. Mſ. d. K. Staatsarchivs.

Welzheim 165. Pfaff führt nach Gabelkofer zwei weitere Wappen an: 1. ein Kreuz, darin noch ein kleines Kreuz (das W. n. 1137?). 2. Aquila monocephala alis expansis sine pedibus auf einem Siegel Conrads v. H. von 1354. Hiezu iſt zu bemerken, daß gleichzeitige Siegel desſelben Conrad das Wappen mit dem Löwen tragen.

v. Hölnſtein (bei Stetten, hohenzoll. OA. Hechingen), Stammesgenoſſen der Herrn v. Melchingen, wahrſcheinlich auch der Herrn v. Lichtenſtein,



1140. S. Ansholmi de Holnstein. 1304.



1141. S. Johannis de Holnstein. 1304.

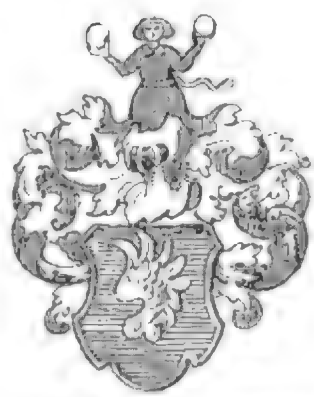


1142. Anshelm v. Hölnſtein. 1400.



1143. Conrat v. Hölnſtein. 1400.

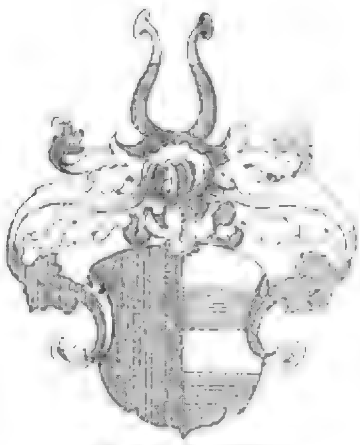
waren begütert in den Oberämtern Balingen (Hoſſingen, Meßſtetten, Thieringen, Dürrwangen), Herrenberg (Roſeck), Leonberg (Ditzingen), Reutlingen (Erpfingen, und Vallator(?); Anſelm v. H. giebt 1304 Güter daſelbſt an das Kloſter Offenhauſen), Stuttgart Amt (Feuerbach). OA.B. Balingen 217. 320. 331. 409. 410. 428. 451. 452. 500. 501. Herrenberg 303. 305. Leonberg 110. Reutlingen 149. Stuttgart Amt 156. Ausführliche Nachrichten giebt Th. Schön in den hohenz. Mitteilungen von 1893.



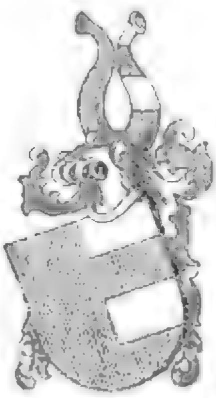
1144. Mſ. d. K. öff. Bibliothek.

Hölzel v. Sternstein (Steiermark, Kr. Cilli), über welche Stammbuch II, 166 zu vergleichen, waren (im vor. Jhrh.?) durch Besitz in Bibersfeld, Orlach und Unter-Münkheim Limpurgische Vasallen. OA.B. Hall 180. 182. 255. 284. Neckarsulm 247. Biedermann, Ottenwald, Suppl. Das Wappen z. B. bei Siebmacher V, 69.

Hönstett s. Hohnstedt.



1145. Nach Siebmacher.

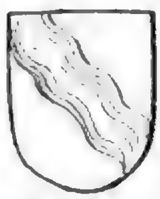


1146. Nach Grünenberg.

v. Hörlebach (Mathes-Hörlebach Gem. Übrigshausen OA. Hall, Hürdel-, Hürle-, Hürel-, Hurlbach), ein Zweig der Herrn v. Enslingen-Altdorf. 1350. 1448. Pfaff C. 368. 389. OA.B. Gaildorf 235. Hall 149. 215. 219. 245. 269. 309. 310. S. auch OA.B. Ellwangen 660. Auf einem Siegel Conrat Hürelbachs, Kaplans zu St. Marien Magdalenen in St. Michaelskirche in Hall, von 1431 finden sich 3 Balken im hinteren Feld. Das Wappen bei Grünenberg, das wir hier geben (n. 1146) scheint unrichtig zu sein.

Hörningen, Hörnlingen s. Herrlingen.

v. Hörschweiler (OA. Freudenstadt, Herricheswiler). Heinricus de Herricheswiler 1258. W.UB. V, 252. 267. OA.B. Freudenstadt 256.

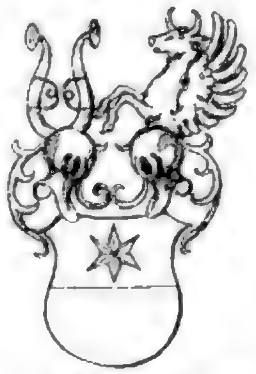


1147. Nach Siebmacher.

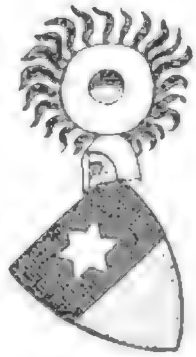
v. Hörselgau (bei Gotha). Stammbuch II, 198. Garnberg OA. Künzelsau kam 1709 durch Kauf an den Oberst, späteren Generalmajor Joh. Heinrich v. Hirschligau, brandenb. Amtmann zu Feuchtwangen; derselbe blieb im Besitz bis 1721.

v. Höttingen (bayer. LG. Röttingen, Hottingen) waren im 13. Jhrh. in Mergentheim und Queckbronn begütert. W.UB. III, 165. OA.B. Mergentheim 388. 394. 687.

v. Höwen (Hohenhöwen im Hegau, Hewen), Edelfreie. Burkard ist 1270 Kirchherr in Haiterbach OA. Nagold; Hans von Kaiser Sigmund 1427 mit Brochenzell OA. Tettnang belehnt; Jörg 1535 Obervogt zu Tuttlingen, Albrecht Arbogast Freiherr zu Hewen und Hohentrinz 1557 fürstl. württ. Rat, 1563 Statthalter zu Mömpelgart. OA.B. Nagold 190. Tettnang 143. Tuttlingen 285. 513. 565. S. auch Schmid, Gesch. der Grafen v. Zollern-Hohenberg I, 335 ff.



1149. Albrecht Arbogast, Frh. v. Hewen. 1557.

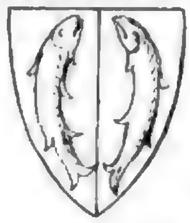


1148. Züricher Wappenrolle.

Im **Hof** an verschiedenen Orten. Heinricus dictus in curia, Bürger in Horb, giebt 1293 ein Gut zu Vollmaringen an das Kloster sororum penitentium S. Francisci in Horb.

Volkmar im Hofe, Bürger zu Pforzheim, wird 1385 von Württemberg mit dem Kirchensatz und Fronhof zu Jesingen belehnt.

Ulrich im Hof 1340, Benz us dem Hof 1355, beide Bürger zu Ravensburg. Das Wappen erinnert an das des schweizerischen Geschlechts am Staad (oben S. 20).



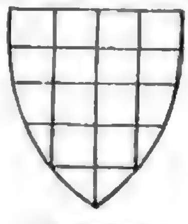
1150. Volkmar im Hofe. 1385.



1151. Benz us dem Hof, Bürger zu Ravensburg. 1355.

Auch in Rottweil gab es nach v. Langen ein Geschlecht am oder im Hof. Eberhard in dem Hofe 1282 Bürgermeister daselbst. Hiltprand v. Hoff 1425. S. auch Imhof.

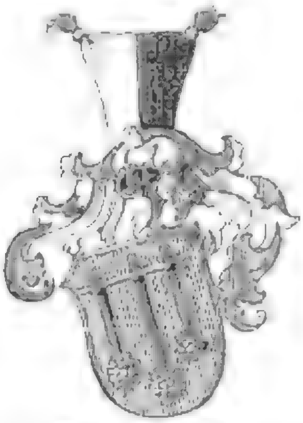
v. Hofen (OA. Cannstatt). Pfaff (A. 150—151 b. 166 b—167) stellt die Herrn v. Mühlhausen (am Neckar) und v. Hofen zusammen, sicher ist aber nur so viel, daß ein Geschlecht, welches dasselbe Wappen wie die Sperberseck und Mannsberg führte, und bei welchem der Taufname Luithart wiederkehrt, von Ende des 13. bis in die 60er Jahre des 14. Jhrh. sich teils von Mühlhausen, teils von Hofen benannte, sonach an beiden Orten, in Mühlhausen noch neben den Edlen v. Blankenstein, ansäßig war. Im Jahr 1369 kam Hofen als württ. Lehen an die Herrn v. Neuhausen, aber noch 1482 verkauft ein Bernhard v. Hofen (der übrigens nicht selbst siegelt) an das Kloster Lauffen eine Gült aus seinem Haus am Pfarrgarten und Kirchhof zu Hofen, also in unmittelbarer Nähe der Burg. S. auch OA.B. Cannstatt 160.



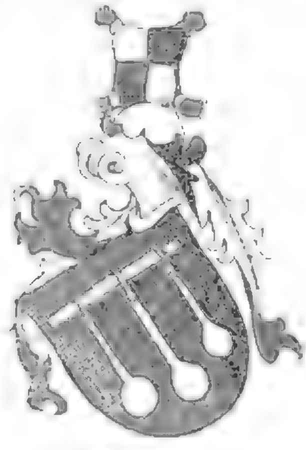
1152. Luithart v. Hofen. 1361.

v. Hofen (abg. Burg auf der Markung Grabenstetten OA. Urach) genannt Schwenzlin. 1275. 1442 (letztes urkundliches Vorkommen; es lebt aber

noch im OA. Bietigheim und in Stuttgart eine Familie v. Hofen, die das Wappen der Schwenzlin führt). Pfaff B. 494. 510b—511. OA.B. Göppingen 186. Kirchheim 151. 226. 251. 269. 275. 276. 277. Nürtingen 152. 201. 250. 231. Urach 152. 155. Möglicherweise gehört hierher Konrad v. Hoven, Bürger zu



1153. Mſ. der K. öff. Bibliothek.



1154. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

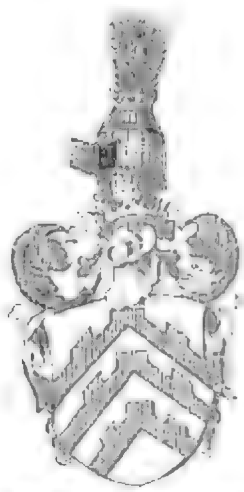
Öhringen, welcher 1342 von Zürich v. Gabelſtein ein Lehengut zu Michelbach kauft (OA.B. Öhringen 270), da der Taufname Konrad bei den Schwenzlin öfters wiederkehrt.



1155. Herbrant v. Hofhain. 1372.

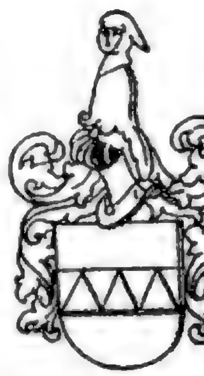
v. Hofen (OA. Beſigheim, Hofhain). Craft v. Hofhain, Herbrants ſel. Sohn, und ſeine Brüder Cuntz, Herbrant und Hans verzichten 1372 zu Gunſten des Kloſters Lichtenſtern auf ihre Anſprüche an einen Hof zu Schwabbach OA. Weinsberg. Ihre Zugehörigkeit zu dieſem Hofen iſt unzweifelhaft, da ſie ſämtlich auf ihren Siegeln v. Lochenkein (Löchgau, nahe bei Hofen) genannt ſind.

?**v. Hofen** (Gem. Dunſtelkingen OA. Neresheim). Möglicher Weiſe gehört hierher Wernherus de Hoven (wann?), deſſen die OA.B. Neresheim 279 Erwähnung thut.



1156. Mſ. d. K. öff. Bibliothek.

Hofer v. Lobenſtein (bayer. LG. Wolfſtein), Freiherrn, wegen Anteils an Wildenſtein OA. Crailsheim (früher Brandenburg-Onolzbachiſches Lehen) Mitglieder der Ritterſchaft. Außer dem Rittergut Wildenſtein mit Röthlein, Neuſtädtlein und Gunzach beſaßen ſie vorübergehend den Tempelhof Gem. Luſtnau, die Spitzenmühle Gem. Matzenbach, Oberdeufſtetten und Unterthanen in Gerbertshofen. OAB. Crailsheim 152. 345. 346. 369. 370. 387. 476. ?478. 494. 509. 510. 513. S. auch N. Siebmacher (v. Hefner) preuß. Adel S. 46 T. 58 (2 Vögel im Käfig, wie auch ſonſt mehrfach in Wappenbüchern.) Kneſchke V, 407 f. Stammbuch II, 169. Caſt 232 ff. v. d. Becke-Kl. 123 f.



1157. Nach Weißbecker.

Die **Hofer** (Hoffeher) in **Dinkelsbühl** waren begütert in Jagstheim, Leukershausen und Waldthann OA. Crailsheim. OA.B. Crailsheim 326. 349. 350. 481. Ihr Wappen bei Weißbecker, Wappenzeichnungen nach Siegeln im Archiv zu Dinkelsbühl in der Vierteljahrsschrift für Heraldik IV, n. 107. Das Siegel Friz Hofers an einer Urk. v. 1429 zeigt auf dem Helm einen Kopf mit Wulst und Zindelband.



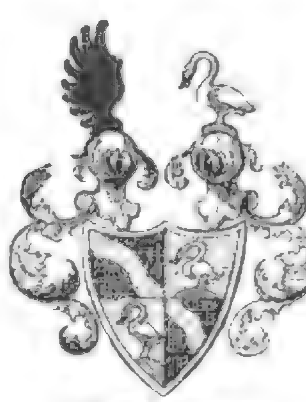
1158. Nach Siebmacher.

v. Hofer. Der Großh. badische Staatsrat Joh. Baptist Joseph Karl Hofer, Sohn des Johann Baptist Hofer, Senators in Rottweil, wurde im J. 1819 in den erblichen badischen Adelsstand erhoben; er starb 1838. Siebmacher, bad. Adel S. 107. v. d. Becke-Kl., Stammtafeln des Adels im Großh. Baden S. 197 (hier ein besser gezeichnetes Wappen).



1159. Frommannsche Sammlung.

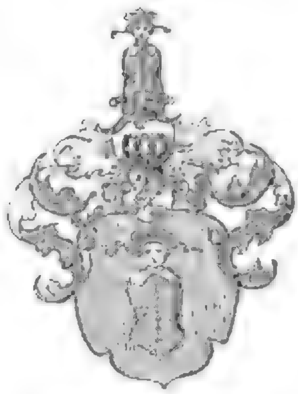
v. Hoff (Hof), thüringischer Adel (das Stammbuch II, 169 verwechselt dieses mit dem folgenden Geschlecht), mehrfach in württ. Diensten, so Günther Albrecht, Forstmeister auf dem Stromberg, der zu Kürnbach wohnte und 1690 starb; sein Sohn Friedrich Ludwig, geb. 1663, fürstl. württ. Oberforst- und Jägermeister, Geh. Rat, auch Kapitän der fürstl. Garde, 1698 mit dem Schlößchen Hohenfürst belehnt, 1702 Obervogt in Altensteig, gest. 1729, begraben in Ditzingen, vermählt mit Johanna Christina v. Phull; Georg Albrecht, Forstmeister auf Reichenberg 1698, dessen Bruder Ulrich Christoph 1702 ebenfalls Forstmeister daselbst; Friedrich Benjamin 1706 Forstmeister zu Stuttgart.



1160. Nach Siebmacher.

v. Hoff, Adel des Herzogtums Sachsen-Coburg, seit diesem Jhrh. mehrfach in württ. Zivil- und Militärdiensten. Brünner Taschenbuch der adel. Häuser, Jhrg. 14 (Anhang). Das Wappen gleicht dem Furtenbachschen.

v. Hofhain s. Hofen OA. Besigheim.



1161. Nach Siebmacher.

v. Hofkirchen (bayer. LG. Vilshofen), Freiherrn und Grafen, laut Stammbuch II, 141 im J. 1703 erloschen. Der schwedische Generalmajor Lorenz v. H., dessen Gemahlin eine Gräfin v. Öttingen war, erhielt 1632 die Grafschaft Wallerstein samt Stadt und Kloster Neresheim geschenkt und blieb im Besitz bis 1634. OA.B. Neresheim 158. 180. 182.

v. Hofstetten (Hofstett a. Steig Gem. Weiler OA. Geislingen). L. de Hofstetin 1259. W.UB. V, 304. Ludwig 1273 (Cod. Sal.), Ulrich 1289, 1298. Es ist dies ohne Zweifel ein Zweig der Herrn v. Degenfeld, bei welchen die Vornamen Ulrich und Ludwig frühe vorkommen. OA.B. Geislingen 254.

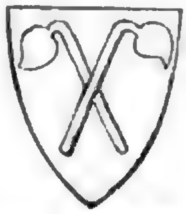


1163. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



1162. N. Hofwart v. K. 1369.

Hofwart v. Kirchheim (OA. Stadt, nicht Kirchheim OA. Besigheim, wie die OA.B. Besigheim annimmt), 1315. 1675. Die württ. Linie starb nach Pfaff (D. 257b. bis 259. 260 bis 262) 1399 aus, die Linie Münzesheim (bei Bretten) im J. 1675. Biedermann, Ottenwald T. CCCLXXIX—LXXXV. OA.B. Besigheim 442—43. 277. 279. Brackenheim 137. 184. 191. 251. 286. 306. 385. 448. Calw 207. 277. Gerabronn 296. Herrenberg 104. 214. 264. 300. Kirchheim 147. **148.** 180. Künzelsau 268. 337. 759. 798. 811. 820. Marbach 313. Neckarsulm 194. 645. 659. 665. 666. 669. 670. 672. Öhringen 249. 294. 296. Sulz 174. Ein Ankerkreuz hat auch die Kirchheimer Familie Hopfrebe als Helmzier, eine verwandte Figur (s. g. Kirchenspange) die Stadt Kirchheim als Wappenbild.



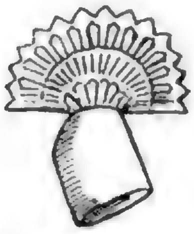
1164. Henricus de Hobach. 1338.

v. Hohebach (OA. Künzelsau, Hobach), Dienstleute der Grafen v. Eberstein zu Krautheim, später der Hohenlohe. 1253. 1368. Pfaff C. 452. 479b--80. W.UB. V, 14. 55. VI, 338. OA.B. Künzelsau 220. 254. 281. 343. 493. 558. 559. 562. **564—65.** 701. 705. 707. Mergentheim 362. 399. 400. 404. 745.

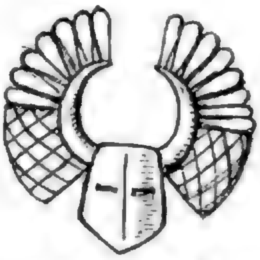
?v. Hohebuch (Gem. Waldenburg OA. Öhringen). Henricus et Adelheidis dicta Demut de Hohenbuch im Öhringer Obleybuch.

Hohenalfingen s. Alfingen.

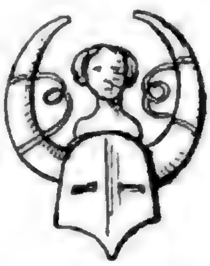
v. Hohenberg (bei Deilingen OA. Spaichingen) Grafen, ein Zweig der Grafen v. Zollern, welcher sich im letzten Viertel des 12. Jhrh. bildete, 1486 im Mannsstamm erloschen. Es werden unterschieden: die ältere, Albertinische oder Rottenburger Linie, 1258. 1419, und die jüngere, Burkhardische, die sich in die Linien Nagold (c. 1280. 1460) und Wildberg (1355. 1492) teilte. Wichtigste Litteratur: C. F. v. Stälin II, 399 ff. P. F. v. Stälin I, 408 ff. 842 ff. Schmid, Gesch. der Grafen v. Zollern-Hohenberg und ihrer Grafschaft. Stuttgart 1862. 2 Bände. Derselbe: Die älteste Geschichte des erl. Gesamthauses der Königl. und Fürstl. Hohenzollern II, S. 175 ff. und: Graf Albert v. H. Stuttgart 1879. Pfaff B. 285 b—95. 298 b—354. OA.B. Balingen 216. 217. 280. 284. 285. 319. 320. 339. 340. 341. 342. 343. 349. 350. 351. 352. 357. 363. 372. 375. 379. 381. 382. 383. 391. 399. 400. 401. 409. 417. 425. 426. 441. 451. 499 bis 501. 502. 503. 505. 515. 528. Besigheim 151. 158. Böblingen 83. 132. 148. 182. Brackenheim 133. 136. 139. 178. 179. 182. 199. 208. 213. 238.



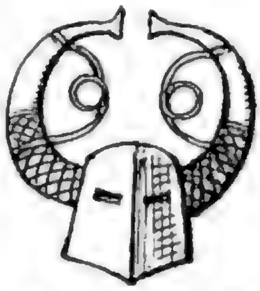
1165. Helmzier des Gr. Albrecht v. H. 1296.



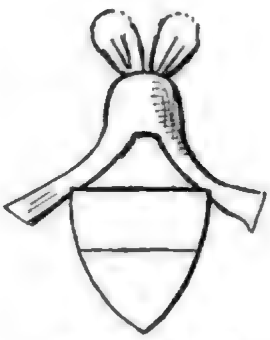
1166. Helmzier des Gr. Burchard v. H. 1313.



1167. Graf Hugo v. H. 1338.



1168. Gr. Heinrich v. H. 1346.



1169. Graf Hug v. H. 1345.



1170. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



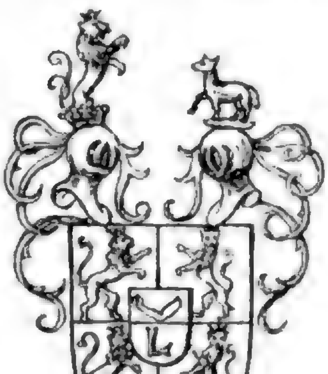
1171. Berthold Schriber, den man nempt v. Hohenberg. 1392.

247. 379. 393. 433. 450. Calw 118. 200. 203. 288. 290. 292. 300. 389. Cannstatt 131. 132. 167. 168. 213. Ehingen 200. Eßlingen 116. 139. 164. 203. 204. 216. 217. Freudenstadt 118. 119. 218. 219. 220. 224. 236. 254. 287. 339. Geislingen 149. 150. Hall 177. Herrenberg 89. 91. 151. 161. 162. 163. 237. 256. 261. 281. 291. 309. 310. 313. Horb 87. 97. 100. 105. 117. 119. 120. 121. 126. 132. 137. 144. 153. 168. 175. 180. 189. 203. 206. 222.

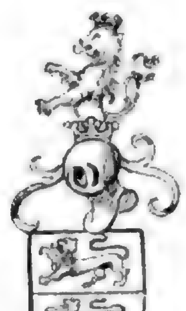
223. 227. 228. 232. 233. 237. 243. 262. 268. 269. 276. Kirchheim 173. 181. 258. 299. 301. Leonberg 75. 120. 227. 228. Ludwigsburg 267. Münsingen 123. 224. Nagold 87. 88. 89. 90. 103. 115. 127. 128. 142. 143. 150. 155. 156. 159. 163. 164. 167. 171. 172. 182. 189. 202. 206. 211. 216. 222. 234. 235. 246. 247. 252. 268. 269. 270. 271. Neuenbürg 110. 111. Nürtingen 102. 164. 219. Oberndorf 127. 130. 146. 160. 163. 218. 219. 227. 228. 252. 253. 267. 271. 275. 292. Reutlingen 111. Riedlingen 99. 222. Rottenburg **9—19.** 124. 125. 126. 128. 129. 133. 140. 144. 148. 150. 159. 161. 163. 165. 167. 170. 173. 178. 179. 183. 189. 199. 201. 203. 209. 210. 211. 213. 216. 217. Rottweil 137. 152. 232. 243. 246. 258. 259. 273. 277. 283. 300. 316. 321. 322. 323. 332. 348. 349. 361. 381. 382. 389. 402. 404. 424. 432. 460. 466. 483. 490. 491. 493. 503. 504. 505. 507. 533. 539. 543. 544. 550. 551. 552. Spaichingen **160—73.** 178. 179. 181. 182. 183. 186. 196. 197. 217. 219. 221. 222. 250. 251. 277. 280. 281. 282. 293. 302. 303. 304. 311. 313. 315. 331. 350. 353. 362. 368. 373. 379. 387. 388. 394. Stuttgart Amt 116. 273. Sulz 82—136. 137. 173. 209. 210. 222. 226. 228. 229. 233. 234. Tübingen 272. 313. 343. 372. 384. 408. 414. 415. 424. 431. 437. 446. 483. Tuttlingen 223. 224. 314. 349. 356. 358. 365. 378. 452. 477. Urach 173. Vaihingen 163. 199. Waiblingen 157. Waldsee 93. 94. Welzheim 169. 170. Abbildungen von Siegeln bei Schmid, Monum. und in den Aphorismen des Fürsten F. K. von Hohenlohe.

Es gab auch Ministerialen der Grafen von Hohenberg, welche sich v. H. nannten: Die Marschälle v. H. 1257. 1367 und die Truchseßen v. H. 1225. 1257. Pfaff B. 296. In Rottenburg saß eine Familie Schriber, die sich v. Hohenberg nannte (Wappen n. 1171), so Berthold Schr. in Urkunden von 1392 und 1413, im ersteren Jahr von Graf Eberhard v. W. mit dem Laienzehnten zu Herrenberg belehnt.

v. Hohenberg. Die mit Clara v. Ferrery, nicht, wie mehrfach zu lesen, einer Gräter von Stafflangen erzeugten Kinder des Markgrafen Karl v. Burgau, Karl, Ferdinand und Anna Elisabeth, erhielten den Namen v. H. Der im Jahr 1618 verstorbene Vater vermachte dem Sohne Ferdinand die Mühle zu Weitingen, 1621 kamen in dessen Pfandbesitz die Dörfer Weitingen, Rohrdorf, Hirschau und Wurmlingen, im J. 1623 auch die Herrschaft Oberndorf. Er war österreichischer Rat und Hauptmann der Grafschaft Hohenberg. Letzteres Amt bekleidete auch sein Sohn Karl Sigmund. In den Freiherrnstand wurde die Familie erhoben im J. 1677 und hiebei das Wappen mit dem etwas geänderten Weitingenschen vermehrt. Karl Joseph, der Sohn Karl Sigmunds, Herr zu Weitingen und Rohrdorf, Hirschau, Wendelsheim und Wurmlingen, war kaiserlicher Rat und Statthalter des Rottweiler Hofgerichts. Mit Franz Joseph Anton starb 1728 der Mannsstamm aus. P. F. v. Stälin in der OA.B. Spaichingen 178 f. S. auch OA.B. Horb



1173. Carl Joseph, Freiherr v. Hohenberg. 1710.

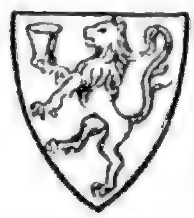


1172. Ferdinand v. Hohenberg. 1630.

233. Rottenburg 130. Rottweil 426. Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel S. 247. Gauhe I, 656. Farben des älteren Wappens (n. 1172): oberes Feld weiß, Löwe rot, unten umgekehrt; der Löwe auf dem Helm weiß. Farben des neuen Wappens (n. 1173), soweit sie angegeben werden können: 1 und 4 weiß mit rotem, 2 und 3 rot mit weißem Löwen, bezw. Leoparden, Herzschild oben schwarz mit weißem (naturfarbenem?) Arm, unten gold mit silbernem (?) L; auf dem 1. Helm ein roter (?) Löwe, auf dem 2. ein schwarzes Lamm auf rotem Kissen. Decken?

v. Hahrenberg (Gem. Bopfingen OA. Neresheim), wahrscheinlich ein Zweig der Herrn v. Bopfingen. Bekannt ist nur Eggehardus de Hohenberge dictus de Tunis 1279, 1283, mit Besitz in Sechtenhausen. OA.B. Ellwangen 310. 829. Neresheim 228. 247.

v. Hoheneck (abg. Burg bei Weissenstein bad. BA. Pforzheim). Wernher Schenke v. Hohenege 1366 Kirchherr zu Illingen OA. Maulbronn und sein Bruder Gottbold Kirchherr zu Glattbach. In demselben Jahr gibt Schenk Conrad v. H. dem Grafen Eberhard dem Gr. den Widenhof zu Illingen und den damit verbundenen Kirchensatz, mit dem er von Württemberg belehnt war, auf. Lehenb. Gr. Eberh. d. Gr. 26b. Vielleicht gehört hierher auch Bertold v. H. ebendas. 29.

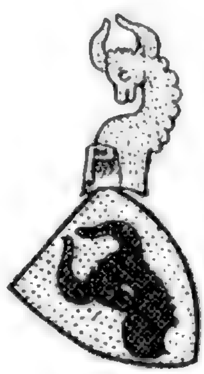


1174. Wernher Schenke v. Hohenege. 1366.

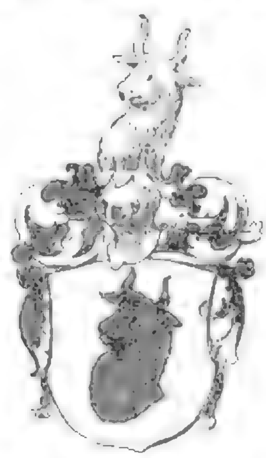


1175. Gotbolds Schenke, Bruder des Uebigen. 1366.

v. Hohenegg (bei Röthenbach bayer. LG. Weiler), ursprünglich Edelfreie, ein Zweig der Herrn v. Trauchburg und v. Hohentann, über welchen Baumann, Allgäu I, 503, II, 522 ff. und an a. O. zu vergleichen ist. Im J. 1257 vergabte Bertold v. H. an das Kloster Roth die Pfarrkirche zu Oye (jetzt Oyhof Gem. Thannheim OA. Leutkirch) mit Vogtrecht und Widum. Peter v. H. besaß



1176. Züricher Wappenrolle.



1177. Mſ. der K. öff. Bibliothek.



1178. Joh. Franz Freih. v. Hoheneck. 1669.

1408 die Reichspfandschaft der freien Leute zu dem Eglofs. Ein Gleichnamiger stellt 1477 einen Revers aus über eine Jagd bei Wartstein, Erbstetten etc. In württembergischen Diensten finden wir: Andreas v. H. 1507, 1511 Obervogt zu Blaubeuren, Jakob v. H. zu Vils (Vilsegg bei Füßen) 1564 Oberrat, 1570

Landhofmeister (s. Dienerbuch). Von 1593 bis nach 1647 waren sie von Württemberg mit Helfenberg belehnt. OA.B. Leutkirch 191. Marbach 154. Nagold 103. ? Neckarsulm 381. 392. 401. Riedlingen 126. ? Waiblingen 217. Wangen 165. 166. 225. Grabstein der Maria Agnes v. H., gewesenen Chorjungfrau zu Oberstenfeld, gest. 2. Juni 1525, auf dem Kirchhof in Nagold, mit Ahnenwappen: l. Hoheneck, Weichs, Stein, Schott, r. Münchingen, Rieppur, Zobel, Spät. — Das Wappen, mit welchem das umstehend abgebildete des Freih. Joh. Franz v. H. gemehrt ist (n. 1178) kennen wir nicht. Die Farben des Stammwappens sind unsicher.

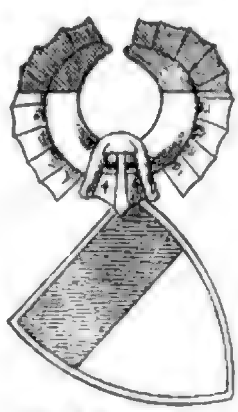
v. Hohenems s. Ems. Nachzutragen ist, daß dieses Geschlecht vorübergehend Anteil an der Herrschaft Kißlegg und Zehntrechte zu Arnach besaß. OA.B. Waldsee 137. Wangen 264. 274.



1179. Nach Siebmacher.

v. Hohenfeld, österreichisches Geschlecht, seit 1669 Reichsgrafen, 1822 im Mannsstamm erloschen. Kneschke IV, 428. Stammbuch II, 175. Der pfälzische Staatsrat und Hofratspräsident Johann Herr v. Hohenfeld, Freiherr zu Aystesheim und Allenegg auf Weydenholz, Herr zu Niefernburg und zu Dürn, Direktor des Ritterkantons Kocher († 1684), kaufte 1648 von Johann Heinrich v. Stockheim das Rittergut Mühlhausen an d. Enz. Sophie Marie Freiin v. H., geb. v. Stockheim, † 1737, besaß Wankheim, Eck und Kresbach. Auch Schloß Horn OA. Gmünd scheint die Familie besessen zu haben. OA.B. Gmünd 328. Tübingen 479. 489. Vaihingen 195. 198. 199. Siebmacher I, 34. Suppl. III, 4. v. Hefner, bayer. Adel, S. 12, T. 6. Ergb. S. 7.

v. Hohenfels (Alt-H. bei Sipplingen BA. Überlingen; andere, wohl demselben Geschlecht gehörige Burg im hohenzoll. BA. Wald). Walther genannt Rümelin verzichtet 1376 auf seine Ansprüche an ein Gut zu Werngruti (Wernsreute Gem. Thaldorf OA. Ravensburg). Derselbe verkauft 1389 die Burg Thann genannt Neuthann, die Kirchensätze zu Wolfatz und Ziegelbach, das Dorf Ziegelbach, den Weiler zu Himbach und das Dorf Witschwende an Conrad Faber, Bürger zu Waldsee. Goßwin v. H., Gefangener des Gr. Eberhard v. W., macht 1389 seine Burg Alt-Hohenfels zur Hälfte zu einem württ. Lehen (blieb bei Württemberg bis 1604). Steinhofer II, 482. OA.B. Rottweil 158. Tuttlingen 315. Waldsee 130. 188. (Eine Reihe von Gliedern der Familie im Cod. Sal.) S. auch Locher, Reg. zur Gesch.



1180. Nach Siebmacher. (Z.WR.)



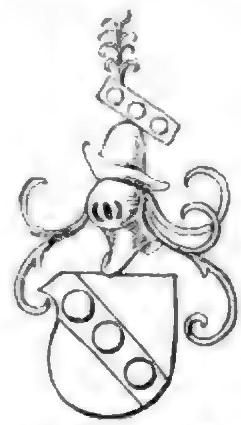
1181. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

der Gr. v. Veringen S. 49 und Zangemeister, die Wappen der großen Heidelberger Liederhandschrift, Taf. XX (der Minnesänger Burkhart v. H.).

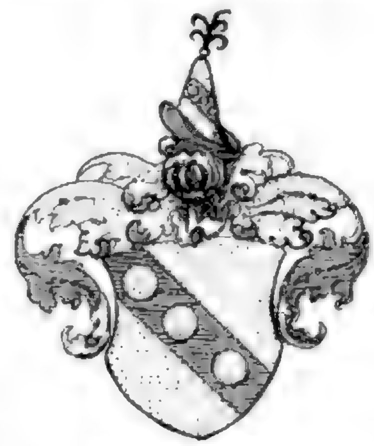
v. Hohenhard (abg. bei Schönthal oder Honhardt OA. Crailsheim), ein Zweig der Herrn v. Trifftshausen.

Hohenhart s. Honhardt.

v. Hohenheim (OA. Stuttgart), meist mit dem Beinamen Bombast, schon im 13. Jhrh. auch in Eßlingen ansäßig. c. 1090. 1574. Der Mannsstamm erlosch 1574 mit Franz, nicht wie Pfaff (A. 455b—57. 481b—82) angiebt, mit Ludwig Bombast, der am 14. Juli 1544 von Jakob Christoph v. Winterstetten erschossen wurde. — OA.B. Brackenheim 248. Calw 197. Cannstatt 134. Eßlingen 221. 237. Künzelsau 337. Leonberg 189. Mergentheim 410. Nagold 207. 212. Rottweil 197. 285. Schorndorf 187. 197. Spaichingen 182. Stuttgart Amt 125. 213. **219—20.** Stuttgart Stadt 432. Urach 146. Vaihingen 113. Über Philipp Theophrast v. H., genannt Aureolus Bombastus Paracelsus vrgl. Allg. Deutsche Biogr. XII, 675 ff.



1182. Basteon v. H. gen. Bombast. 1513.



1183. Nach Siebmacher.

v. Hohenlohe (Stammsitz bei Hohlach bayer. LG. Uffenheim), Edelfreie, erstmals um 1153 urkundlich vorkommend, im 13. Jhrh. in einzelnen Gliedern mit italienischen Grafschaften belehnt, in Deutschland, während sie thatsächlich in ihren großen Besitzungen die Grafenrechte übten, nur vereinzelt und erst nach Erwerbung der Graf- und Herrschaften Ziegenhain und Nidda (1450) regelmäßig Grafen genannt, Reichsfürsten seit 1757. Ursprüngliche Linien: Weikersheim,



1184. Conrad v. H. 1207. (Nach Albrecht.)



1185. Craft v. H. 1266. (Nach Albrecht.)

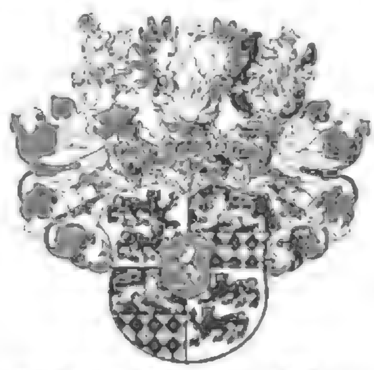


1186. Craft v. H. 1372. (Nach Albrecht.)

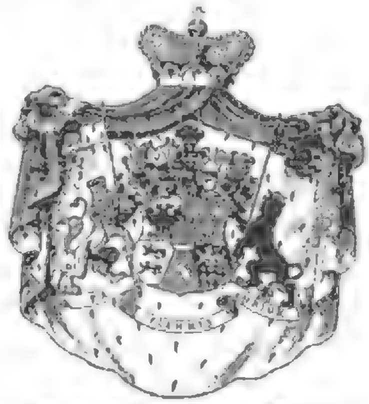
Hohenlohe, Brauneck, jetzt blühende Linien: Die Neuensteinische mit Hohenlohe-Langenburg, H.-Kirchberg und H.-Öhringen, die Waldenburgische mit H.-Bartenstein-Jagstberg und Waldenburg-Schillingsfürst. Wichtigste Litteratur: C. F.

v. Stälin II, 539—69. III, 673—78. P. F. v. Stälin I, 430 f. 855 ff. Pfaff C. Hefte XXXV und XXXVI. Archiv für Hohenlohische Geschichte, herausgegeben von Joh. Albrecht, 1857—60. 2 Bde. Neue Ausgabe der Abhandlungen über die Münzen, Siegel und Wappen von 1865. Fischer, Geschichte des Hauses Hohenlohe. 1866/68.

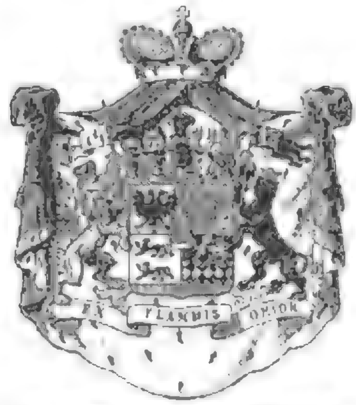
S. auch die Sphragistischen Aphorismen des Fürsten F. K. von Hohenlohe, 1882—83, Reg., Cast S. 17 ff., v. d. Becke-Kl. S. 10 ff.



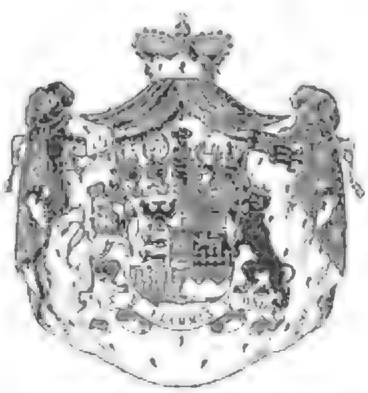
1187. Grafen v. Hohenlohe. Nach v. d. Becke-Kl.



1188. H.-Langenburg und Öhringen. Nach v. d. Becke-Kl.



1189. H.-Waldenburg-Schillingsfürst. Nach v. d. Becke-Kl.



1190. H.-Bartenstein und Jagstberg. Nach v. d. Becke-Kl.

OA.B. Aalen 307. Backnang 108. 129. 249. 260. 281. Crailsheim 172. 173. 199. 216. 217. 218. 220. 223. 224. 225. 234. 243. 244. 254. 256. 260. 263. 269. 275. 278. 281. 282. 283. 284. 286. 292. 296. 299. 300. 309. 312. 313. 316. 317. 320. 321. 326. 327. 328. 331. 337. 338. 366. 376. 393. 394. 395. 396. 400. 418. 421. 428. 430. 434. 435. 436. 438. 439. 443. 452. 454. 455. 456. 457. 459. 460. 463. 464. 465. 468. 481. 485. 490. 493. 494. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. Ehingen 178. Ellwangen 307. 409. 462. 471. 488. 533. 593. 611. 634. 785. Gaildorf 91. 163. 178. 179. 198. 213. 218. 220. Geislingen 150. 216. Gerabronn 96. 99. 100. 102. 103. 104. 109. 110. 111. 112 ff. 117. 118. 120. 122. 123. 125. 126. 129. 131. 133. 134. 135. 139. 140. 143. 146. 156. 157. 160. 162. 163. 170. 175. 177. 178. 184. 185. 186. 196. 197. 198. 199. 204. 206. 210. 214. 215 ff. 227. 232. 235. 236. 238. 241 ff. 243. 249. 250. 251. 253. 255. 256. 260. 261. 263. 264. 265. 266. 267. 268 ff. 275. 276. 279. 282. 283. 284. 285. 286. 287—91. 292 ff. 296. 300. Gmünd 289. 297. 333. 337. Hall 84. 93. 107. 139. 177. 185. 186. 188. 189. 190. 192. 193. 196. 199. 200. 201. 204. 205. 207. 209. 212. 213. 214. 215. 217.

220. 233. 239. 240. 260. 280. 292. 293. 304. 305. 306. 323. 328. 329. 333. 334. 337. 346. 359. 360. 378. 399. 413. 415. 416. 418. Welzheim 157.

Hohenroden s. Roden.

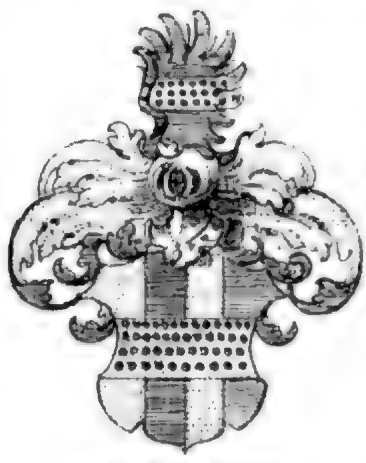
v. Hohenroth s. Roth.

v. Hohenscheid (abg. Burg bei Hochdorf OA. Vaihingen s. OA.B. Vaihingen 157), Zweig der **Kleiner v. Altenburg**, s. Altenburg.

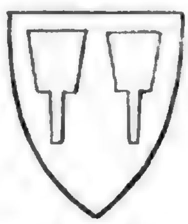
v. Hohenstadt (OA. Aalen). Heinricus miles de Hohenstat, aureus, et frater suus Eberhardus 1235, Eberhardus, Albertus de Honestat 1236. W.UB. III, 358, 366. OA.B. Aalen 263. 264. Pfaff C. 160. Hierher gehören vielleicht auch Norpertus, Wezel, Adelbertus de Höhenstat und Ludwinus de Hôhenstat (12. Jhrh.) im Registr. fund. Urspergensis, ed. Baumann (Vjh. IV, 204), welche auf Hohenstadt OA. Geislingen bezogen werden, wo aber, so viel bekannt, eine Burg nicht gestanden hat. (Die Bezeichnung aureus erinnert an die Güldin v. Gottwolshausen.)

Hohenstadt OA. Hall s. Hohenstein.

v. Hohenstadt (bad. BA. Adelsheim, bei Untereubigheim). Hierher gehören wohl die in der OA.B. Hall 276 aufgeführten: Hugo v. H. 1243, Conrad 1319 und 1333, welcher in Kochersteinsfeld begütert war (OA.B. Neckarsulm 484), sodann Marquard v. H., welcher (wann?) mit seiner Gemahlin ihr Recht und Teil an der Rothmühle und am Zehnten zu Ingersheim OA. Crailsheim verkaufte (OA.B. Crailsheim 335), vielleicht auch die in Hall ansäßig gewesenen Herrn v. Hohenstadt, deren Wappen wir bei Siebmacher V, 254 finden (n. 1191). (Die Burg bei Hohenstadt OA. Hall scheint immer Hohenstein geheißen zu haben.) Wir bringen hier auch (n. 1192) das an einer Haller Urkunde von 1374 hängende Siegel einer Katharina Hochstetter, deren Mutter Kath. Schneewasser (Haller Patrizier) war.



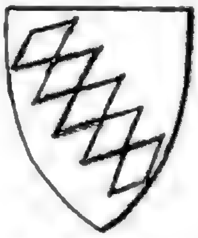
1191. Nach Siebmacher.



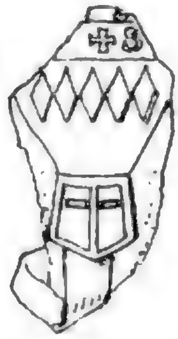
1192. Katherin Hochstetterin. 1374.

v. Hohenstein (OA. Besigheim, Howenstein, Hawenstein), Lehenleute der Grafen v. Vaihingen und der Edlen v. Magenheim). 1250. 1380. Pfaff A.

72b. 84b. OA.B. Besigheim 209. Brackenheim 137. 212. 313. Schon um die Mitte des 14. Jhrh. benennt sich ein Zweig der Herrn v. Kirchhausen (Herrn v. Thalheim) nach der Burg, so Wernher v. Hohenstein, Eberhards v. Kirchhausen Sohn, OA.B. Brackenheim 416. Zu der ursprünglichen Familie gehört möglicherweise Elisabeth v. Hauenstein, welche zwischen 1329 und 1333 dem Stift Wimpfen Weinberge in Nordheim und ein Grundstück in Offenheim (Offenau) vermacht (OA.B. Neckarsulm 621). Eine Gleichnamige ist 1380 Mitverkäuferin eines Hofs zu Ober-Söllbach OA. Öhringen (OA.B. Künzelsau 367). Die OA.B. Calw 323 nennt eine Adelheid v. Howenstein, Gemahlin des Waldvogts von Waldeck, 1324. Jetzt benennen sich von der Burg Hohenstein ihre Eigentümer die Freiherrn v. Schütz.



1194. Dietz v. Howenostain. 1353.



1193. Albrecht v. Howenstein. 1286.

?**v. Hohenstein** (abg. Burg bei Bermaringen OA. Blaubeuren, Hauenstein) urkundlich nicht genannt; im 16. Jhrh. sind die Schleicher, später die Kraft im Besitz der Burg.

v. Hohenstein (abg. Burg bei Hohenstadt OA. Hall). 1280. 1433. Pfaff C. 368b. 389b. Nachzutragen: Dorothea v. H., ihre Kinder Ruf und Anna, ihr Bruder Erasmus 1303. Walther 1359. Dietrich 1364. Wilhelm und Cunz 1360. Dietel, Bürger zu Hall 1394. Walther 1397. Wilhelm, Pfarrer zu Hall, 1399 von den Hallern gefangen und dem Bischof von Würzburg überantwortet. Petrus, 1420 Pfarrer in Thüngenthal, 1433 an der St. Michaelskirche in Hall. Grabmal der Adelheid v. H. 1347 (?) in der Komburger Schenkenkapelle. OA.B. Ellwangen 310. 790. 791. Gaildorf 126. 184. 204. Gmünd 403. Hall 149. 215. 252. 261. **262—63.** 276. 278.



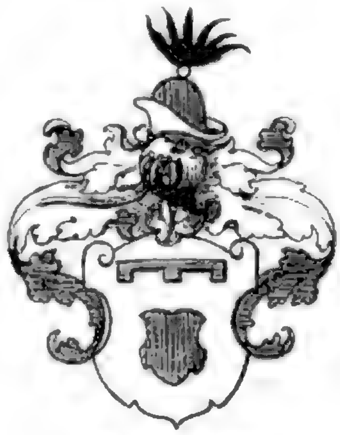
1195. Nach Siebmacher

v. Hohenstein (wahrscheinlich im OA. Kirchheim, Howenstein) benannte sich ein Zweig der Mönche v. Dettingen, so Conrad Howenstein genannt v. Dettingen mit seinen Söhnen Johannes und Cunz 1345. OA.B. Kirchheim 180.

v. Hohenstein (abg. Burg bei Oberstetten OA. Münsingen) s. Kaib und Späth.

?**v. Hohenstein** (Gem. Dietingen OA. Rottweil). Bei dem völligen Mangel an urkundlichen Nachrichten über ein Geschlecht, das auf dieser Burg gesessen wäre, ist die Existenz eines solchen unwahrscheinlich. Die Burg war schon 1312 Eigenthum der Herrn v. Zimmern und ist wohl ursprünglicher Besitz dieser Familie. Rudolf v. H., der in einer Altensteiger Urkunde von 1400 vorkommt, gehört, wie sein Wappen beweist, dem elsäßischen Geschlecht d. N. an und das-

selbe scheint der Fall zu sein bei Georg v. H., den v. Langen als letzten des Geschlechts von unserem Hohenstein nennt und welcher 1434 Straßburger Bürger wurde. Dem elsäßischen Geschlecht gehört vielleicht auch an die auf vor. S. genannte Gemahlin Konrads des Waldvogts v. Waldeck, Adelheid v. Howenstein, welche 1324 dem Kloster Reuthin einen Hof zu Simmozheim schenkte.



1196. Nach Siebmacher.

v. Hohenstein, Breder oder **Preder** v. H., laut Stammbuch I, 273 eine jüngere Linie des rheinischen Geschlechts v. H., dessen Wappen nur das Schildchen im Schild und eine Rose (?) im rechten Obereck zeigt. Philipp Breder v. H. war 1538 Obervogt in Leonberg, derselbe, der im Dienerbuch von v. Georgii S. 476 auf Grund eines unrichtigen Nachtrags im Original als Philipp Gedeon v. Havenstein aufgeführt wird. Sein Wappen zeigt (wie bei Siebmacher III, 131) einen Pfaufedernbusch auf dem Hut.

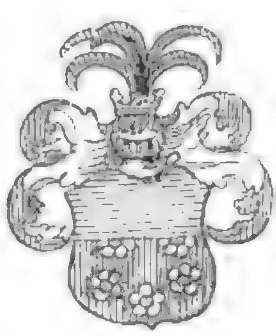
?**de Hohenstiege.** Rûdolfus miles de H. 1259. 1268 (W.UB. V, 292. VI, 375) schwerlich auf Hohenstegen, jetzt Stegmühle OA. Öhringen, noch weniger auf Hohenstein OA. Münsingen zu beziehen, vielmehr mit Rücksicht auf die Nebenzeugen im Burgauischen zu suchen, dann nicht hierher gehörig.

Hohenstoffeln s. Stoffeln.

v. Hohentann s. Tann und Hohenegg.

?**v. Hohlenstein** (Gem. Klingenstein OA. Blaubeuren). OA.B. Blaubeuren 168: „Hohlenstein hatte ohne Zweifel ehemals seine eigenen Herrn, die sich davon schrieben".

?**v. Hohlenstein** (Gem. Kösingen OA. Neresheim). Ein Wernherus de Holenstein ist unter den Wohltätern des Klosters Neresheim genannt. OA.B. Neresheim 148. 361. 374. In Ermangelung weiterer Nachrichten dürfte an die bayerische Familie d. N. (Stammburg bei Etzelwang in der Oberpfalz) gedacht werden.



1197. Nach Siebmacher.

v. Hohnstädt, Hönstett, nach Kneschke IV, 444 aus der Grafschaft Mansfeld stammend. Quirin v. H., brandenburgischer Generalwachtmeister, kaufte 1657 von Herzog Ulrich von Württemberg (Bruder Eberhards III.) die Weitenburg und einen Teil von Sulgau OA. Horb 250.

Holbein, Ravensburger Patrizier, schon in der ersten Hälfte des 13. Jhrh. genannt. Häufiger Vorname Friedrich (Fritelo, Frick). Sie bekleideten wiederholt das Stadtammanamt, Burkhart war 1348—59 Abt von Weissenau; Hans stiftete 1408 das Ravensburger Seelhaus, an welchem das Wappen mit folgenden Farben angebracht wurde: Feld weiß, Stierkopf schwarz mit gelbem Ring. Die Helmzier vermochten wir nicht aufzufinden. Einige Nachrichten über die Familie, welche nicht über das 13. Jhrh. herabreichen, bei Hafner, Gesch. der Stadt Ravensburg S. 334 u. a. O. Bezüglich der Frage, ob die Maler H. von der Ravensburger Familie abstammen, ist immerhin zu beachten, daß nach Woltmann, Holbein und seine Zeit, S. 41 Hans H. der jüngere einen Ochsenkopf im Wappen führte. Bei dem Streit darüber, ob das Ochsenkopf-Wasserzeichen das der Holbeinischen Papierfabrik in Ravensburg war, scheint der Ring im Holbeinschen Wappen übersehen worden zu sein.



1198. F. minister de Ravensburg. 1291.



1199. Friderich Holbain, Stadtammann zu R. 1349.

Holdermann, Eßlinger Familie, seit dem 16. Jhrh. mit dem Beinamen **v. Holderstein** (bei dem sog. Holderstein östlich von Hohengehren OA. Schorndorf soll eine Burg gestanden sein). 1360 ist Fritz H. von Württemberg mit Grundstücken bei Hedelfingen belehnt, seine Söhne sind Conrad und Hans. 1438 ist Eberhard H. Bürger und Richter in Eßlingen, 1458 ein Gleichnamiger Freischöffe des h. röm. Reichs, wohl derselbe, der 1457 von Württemberg mit Hegenlohe belehnt wurde, 1491 wieder ein Eberhard als alter Bürgermeister in Eßlingen

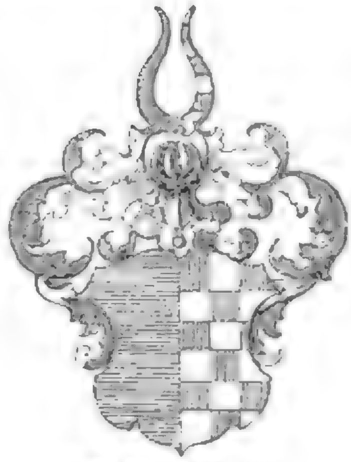


1200. Eberhart Holdermann. 1457.

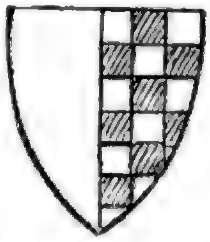


1201. Nach Siebmacher.

genannt, 1515 Hans H. Bürgermeister daselbst, 1561 ist ein H. Holdermann v. Holderstein im Besitz der Burg zu Hochdorf OA. Waiblingen, welche noch 1599 Eigentum Hans Eberhards ist. 1589 starb Wilhelm v. Holderstein, begraben in Tiefenbronn. OA.B. Schorndorf 148. 152. Stuttgart Amt 186. Lehenbuch Graf Eberhards d. Gr. ed. Schneider 9. 29b. — Hierher gehört auch der in der OA.B. Schorndorf 122 genannte Konrad Holderlin zu Eßlingen, welcher 1336 von Herzog Ludwig von Teck mit dem Laienzehnten zu Baltmannsweiler belehnt wurde.

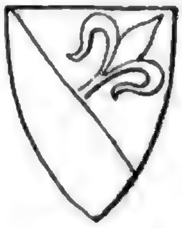


1203. Nach Siebmacher.

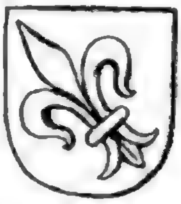


1202. Raben v. Holheim. 1363.

v. Holheim (bayer. LG. Nördlingen) waren in den Oberämtern Ellwangen (Finkenweiler, Schneidheim, Baiershofen, Zipplingen) und Neresheim (Röttingen) begütert. OA.B. Ellwangen 510. 573. 627. 761. 789. 823. Neresheim 203. 347. 407.



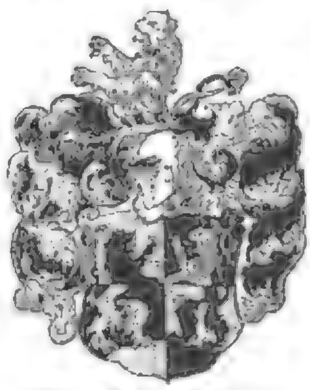
1204. Mangolt Holl. 1351.



1205. Rudolf Holle. 1441.

Holl, Biberacher Geschlecht. Das Wappen n. 1204 hat Ähnlichkeit mit dem des Augsburger Patriziergeschlechts d. N. (Siebmacher II, 153).

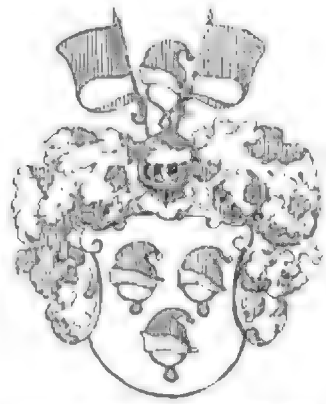
v. Holland. Georg Jonathan H., geboren 1742 zu Rosenfeld als Sohn des dortigen Stadt- und Amtsschreibers Christian Gottlieb H., Mathematiker und Philosoph, Erzieher der Prinzen Herzog Friedrich Eugens, wurde unterm 23. Februar 1780 von Kaiser Joseph II. in den Reichsadels- (nicht Freiherrn-) Stand erhoben. Das einem Vorfahren, Caspar Holland, Bürgermeister der Stadt Gundelfingen a. D. 1558 verliehene, von den Seitenverwandten des Geadelten noch jetzt geführte Wappen, das wir hier geben, wurde, unter Hinzufügung einer Helmkrone, beibehalten. Er starb 11. April 1784 ohne Nachkommen. Ausführliche Nachrichten in den Vjh. 1875 S. 18 (Fürstliche Personen des Hauses Württemberg und ihre bewährten Diener im Zeitalter Friedrichs d. Gr., von Dr. P. Stark), Allg. Deutsche Biographie XII, 748, v. Georgii-G., Biographisch-genealogische Blätter, S. 392 ff., wo sich auch Nachrichten von den übrigen Gliedern der Familie finden.



1206. Nach einer Copie des Wappenbriefs.

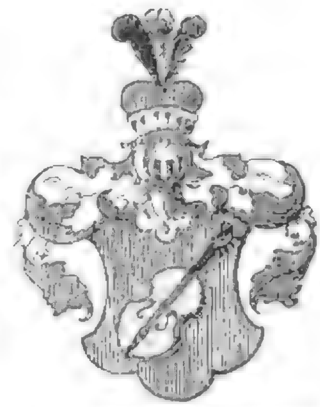
v. Holle, niedersächsisches Geschlecht. Kneschke IV, 447, Stammbuch II, 180. v. d. Becke-Kl., Stammtafeln des bad. Adels, S. 201. Genealog. Taschenbuch des Uradels I, 272 ff. Ernst Christian v. H. 1736 Kriegsratsvizepräsident, 1738, 1740 Kriegsrats-Präsident und Obervogt von Böblingen. Carl Ludwig

Friedrich 1776 General und Kriegsratspräsident (Dienerbuch). Weitere Glieder der Familie in württ. Diensten im Genealog. Stammb. des Uradels.



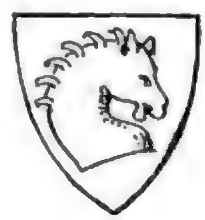
1207. Frommannsche Sammlung.

v. Holleben (bei Merseburg). Kneschke IV, 448 f. Stammbuch II, 180. Seit Mitte des vorigen Jhrh. stand eine Reihe von Gliedern dieses Geschlechts in württ. Militärdiensten. Das bei Siebm. Schwarzb. Adel T. 3 dargestellte Wappen zeigt in Blau eine weiße den Griff nach unten kehrende Laute, beseitet oben von 3, unten von 2 gold. Kleeblättern; Helmzier ein blaugekleideter Weibsrumpf, das g. Haar mit 3 blau-weiß-blauen Straußenfedern besteckt.



1208. Frommannsche Sammlung.

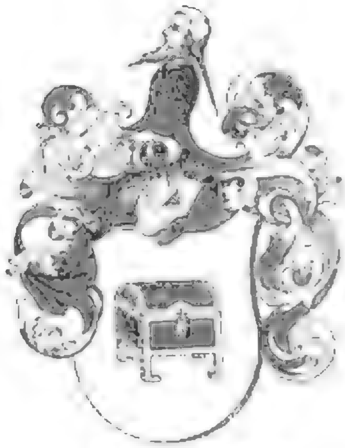
v. Hollenbach (OA. Künzelsau). ? 1219. 1243. (W. UB. IV, 50). 1363. Pfaff C. 452 b. 480. W. Fr. 1853 S. 83. IV, 120. OA.B. Künzelsau 220. 329. 562. 573. 576. 577. Mergentheim 572. Eberhard v. H., dessen Wappen wir geben, ist auf dem Siegel Eberhardus de Ertensbach (? Ernsbach) genannt.



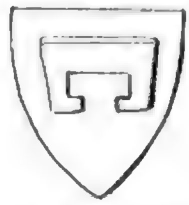
1209. Eberhart v. Hollenbach. 1363.

v. Holstein und Lauenburg. Graf Ernst v. H. und L. war 1566. 1569 herzoglicher Obervogt am Schwarzwald (Hornberg). Dienerbuch S. 458. OA.B. Rottweil 356.

vom Holtz, Freiherrn. Stammsitz in der Nähe des Hohenstaufen zu suchen. Pfaff (der das Geschlecht bis 1152 hinaufführt) C. 584—86. 589—91. Biedermann, Ottenwald, CCLXII—CCLXIV. Cast 254 ff. v. d. Becke-Kl. S. 123 f. Urkundliches Material zur Geschichte der Familie in der trefflichen Arbeit des Freiherrn Max vom Holz, Generalfeldzeugmeister Georg Friedrich vom Holtz, Stuttgart 1891. — OA.B. Aalen 147. 276. Crailsheim 154. 155. 156. 253.



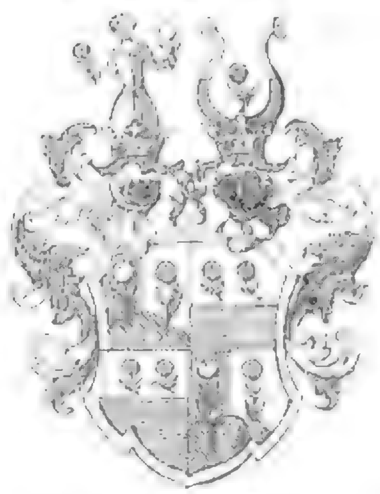
1211. Nach v. d. Berke-Bl.



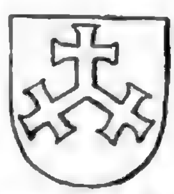
1210. Johann vom Holtz. 1356.

377. 380. 420. 427. 439. 455. 474. Ellwangen 486. 734. Gaildorf 135. 156. 193. 238. Gerabronn 106. 110. 126. 151. Gmünd 107. 157. 288. 299. 303. 339. 410. 419. 450. 467. Göppingen 81. 82. Hall 180. 318. Heilbronn 266. 267. Horb 223. Künzelsau 615. 728. 731. 735. 742. 743. 847. 848. 849. Ludwigsburg 319. Neckarsulm 194. 511. 666. 671. 684. 685. Schorndorf 55. 69. 112. 143. 146. Welzheim 143. 146. 147. 148. 208. 213. 215. 228. Bezüglich des Wappens darf nicht unerwähnt bleiben, daß bei Grünenberg Bl. LI in einen Kranz von Wappen, der das württ. Wappen umgiebt, mit der Aufschrift „Hochenstoffen" ein Schild eingefügt ist, der in weiß eine schwarze Truhe mit dem Reichsapfel an der Langseite zeigt. Dieses Emblem spricht gegen die Annahme einer Verwechslung, wenn auch ein Irrtum unzweifelhaft vorliegt.

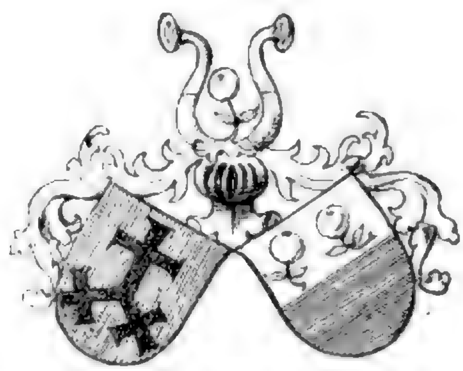
Holzapfel, Biberacher Patrizier, schon anfangs des 14. Jhrh. genannt, vom Ende des 14. bis Anfang des 16. Jhrh. im Besitz, bezw. Teilbesitz von Laupertshausen. Die OA.B. Biberach 133 nennt sie, obwohl sie ein anderes Wappen (n. 1212) führen, Holzapfel v. Herxheim (bei Landau), und schon Franz Anton Magnus v. Pflummern in seiner Geschichte der adeligen Geschlechter in Biberach



1213. Frommannsche Sammlung.



1212. Conrad Holzapfel. 1468.



1214.

(1763, Ms. des K.StA.) reiht ihnen, ohne Nachweis der Zusammengehörigkeit, unter Bezugnahme auf P. v. Stetten eine Reihe von Gliedern des adeligen Geschlechts der H. v. Herxheim an, darunter die im J. 1761 verst. Äbtissin des Klosters Heiligkreuzthal, Maria Josepha v. H., deren Grabstein das Wappen n. 1213 zeigt, worin auffallender Weise das Herxheimer Stammwappen das 2. Feld einnimmt. In einem von Freiin Elise König-Warthausen uns gütigst mitgeteilten Biberacher Wappenbuch findet sich das neben abgebildete merkwürdige Allianzwappen (n. 1214).

v. Holzelfingen (OA. Reutlingen). Hugo und sein Bruder Berenger v. H. schenken (vor 1224) dem Kloster Weissenau ein Grundstück in Bernloch

Württembergisches

Adels- und Wappenbuch.

Im Auftrag des Württembergischen Altertumsvereins

verfaßt von

Otto v. Alberti,
Archivrat.

6. Heft.
Holzgerlingen—Kröwelsau.

Stuttgart.
Druck und Verlag von W. Kohlhammer.
1896.

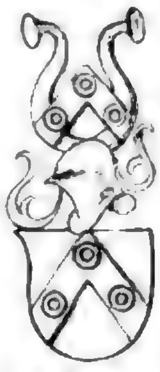
(O.-Rhein XXIX, 46); 1317 ist ein Berenger v. H. Zeuge neben seinen Neffen Heinrich, Werner und Bertold. 1324 verzichten diese Neffen mit ihren Schwestern Hatmut, Else, Anna und Greta auf ein von ihrem Vater Heinrich, sowie von Berenger v. H. und seiner Frau Grete im J. 1317 an das Kloster Offenhausen verkauftes Gut zu Gächingen (StA.); 1336 belehnt Beringer v. H. Wernher, der Münchin Sohn von Honau mit einer Hube zu Engstingen (aus dem Kirchenpfleg-archiv in Reutlingen mitgeteilt von Th. Schön). N.OA.B. Reutlingen 372.

Holzgerlingen s. Gerlingen.

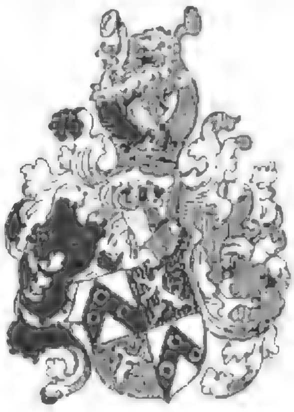
v. Holzhausen (? abg. bei Buchenbach oder bei Steinenkirchen OA. Künzelsau). 1228 ist Konrad v. H., der auch 1249 genannt ist, neben Bürgern von Hall Zeuge für den Johanniterspital daselbst. **W.UB.** III, 220 (wo Holzhausen bei Eschach OA. Gaildorf angenommen ist). W.Fr. IV, 232. IX, 76. OA.B. Hall 149. Künzelsau 456. Bei dem Umstand, daß nur der Eine d. N. in der Nähe der angeführten Orte genannt wird, kann auch an die in Hessen und Bayern vorkommenden Familien d. N. gedacht werden. (1251 und 1268 ist ein Heinrich Holzhuser, wohl von Holzhausen OA. Göppingen, als Richter in Eßlingen genannt.)

v. Holzhausen s. Schütz.

v. Holzing. In Weil d. St. finden wir vom 14. bis 16. Jhrh. ein auch in Enzklösterle, Merklingen, Ihingerhof und Wendelsheim begütertes Geschlecht Holzing oder Holzinger, genannt von der Enz, mit dem neben (n. 1215) abgebildeten Wappen. Dieselbe Schildfigur, vermehrt mit einem aufgerichteten Löwen, wie n. 1216, führt eine Familie v. Holzing, die im vorigen Jhrh. dem Biberacher und Ravensburger Patriziat angehört hat und mit den Gall und Voland verschwägert war. Von dieser Familie stammen wohl die Herrn v. Holzing (n. 1216), welche jetzt im Großh. Baden begütert sind, und in den 40er Jahren dieses Jhrh. Wilhelmsthal Gem. Massenbach besaßen (OA.B. Brackenheim 318). Vgl. v. d. Becke-Kl., Stammtafeln des bad. Adels S. 202 f.

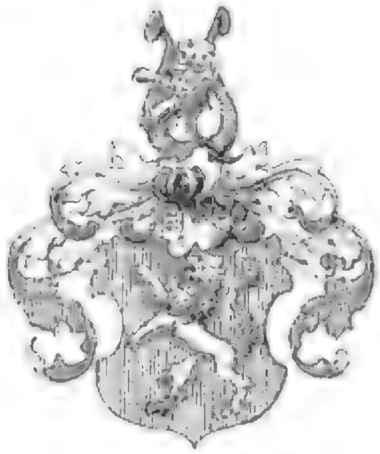


1215. Ambrosius Holtzing. 1498.



1216. Nach v. d. Becke Kl.

v. Holzingen (bayer. AG. Ellingen) mit Besitz in den Oberämtern Ellwangen (Dalkingen, Halheim, ? Steigberg, Eggenroth, Baiershofen) und Neresheim (Herdtfeldhausen Gem. Flochberg). Dem umstehend abgebildeten Wappen, welches die vorgenannten Herrn v. Holzing mit ihrem Wappen verbunden haben,

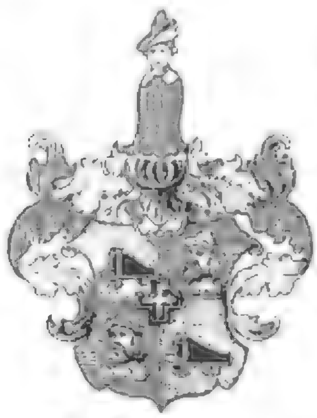


1217. Nach Siebmacher.

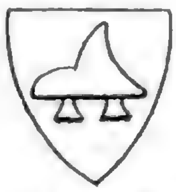
entspricht das Siegel Stephans v. H., Mönchs zu Anhausen 1372, und Conrads v. H. zu Dürrwangen (öttingisch) 1477, während die Siegel Jörgs (1437) und Conrads (1438) einen Leoparden mit eingeschlagenem Schweif zeigen.

v. Holzkirch (OA. Ulm). Der OA.B. Ulm 186 zufolge machte Stephan v. H. 1398 eine Schenkung an das Wengenkloster. S. auch Hoßkirch.

v. Holzmaden (OA. Kirchheim). Vdalricus de H. et frater eius Adelbero im Rotulus S. Petrinus (12. Jhrh.). Pfaff D. 240. 262b. OA.B. Kirchheim 199.



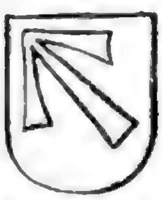
1219. Nach Siebmacher.



1218. Jakob Holzschuher. 1365.

Holzschuher von Harrlach, schon zu Anfang des 12. Jhrh. genanntes Nürnberger Geschlecht, seit 1819 Freiherrn. Kneschke IV, 466 ff. Stammbuch II. 184. Goth. Kal. 1858 S. 277. Dieselben waren im Oberamt Mergentheim begütert, in Dörtel, Hachtel, Harthausen, Lillstadt, Neunkirchen, Neuseß, Rengershausen, Wachbach. OA.B. Künzelsau 591. 806. 812. Mergentheim 564. 569. 715. 745. 751. 759. 762. Seyfrid Holzschuher kaufte 1507 von K. Maximilian Schloß und Burgstall Schmiechen OA. Blaubeuren. Auch im württ. Staatsdienst war und ist die Familie vertreten.

Holzwart. Familien dieses Namens (ursprünglichen Amtstitels) finden wir an verschiedenen Orten des Landes, so in Stuttgart und Tübingen schon Ende des 13. Jhrh. (OA.B. Stuttgart St. 434. Tübingen 263); zu den letzteren gehörten wohl die Holzwart in Böblingen (schon 1325) und Rommelsbach OA. Tübingen (1347). Stuttgarter und Eßlinger Holzwart (mit den Wappen n. 1220 u. 1221) sind von 1396 bis c. 1571 von Württemberg mit Weinbergen zu Uhlbach, Obertürkheim, Eßlingen, Elrbach (abg.) und mit einem Hof in Oßweil belehnt. Die Holzwart von Gmünd sollen von Lorch abstammen. OA.B. Welzheim 205: „Schon in den ältesten Zeiten kommt ein Holzwart des Klosters Lorch vor, welcher Name in einer angesehenen Familie Lorchs, die später nach Gmünd übersiedelte, erblich war.“ Im Anniversarium des Klosters finden sich: Walther H. (wohl der in der OA.B. Welzheim 201 angeführte Amt-



1220. Ulrich Holzwart, B. zu Stuttgart. 1437.

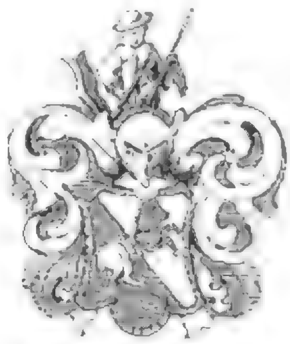
mann), begütert in Wigmar (Weitmars), Adelheid und Conrad, begütert in Altdorf (Groß-, Klein-A. OA. Gaildorf), Heinrich, der einen Hof in Steinenberg OA. Schorndorf besaß. In Gmünd war, einer gütigen Mitteilung des Herrn Kommerzienrats J. Erhard zufolge, 1392 ein Rüdiger H. Städtemeister, in den Jahren 1568 und 1612 finden sich H. als Bürgermeister zu Gmünd. Demselben Herrn verdanken wir das Wappen der Gmünder H. (n. 1222), das aber keinen



1221. Ulrich Holzwart zu Eßlingen. 1486.



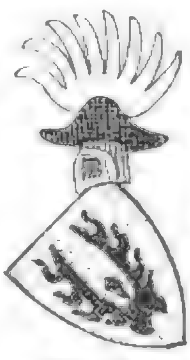
1223. Eberhart der Holzwart. 1338.



1222. Aus Privatbesitz.

alten Charakter zeigt. Zu der um Lorch ansässigen Familie vgl. noch OA.B. Aalen 160. Ellwangen 827. Waiblingen 119. Adelige Holzwart finden sich folgende: Johans der H., genannt v. Bittenfeld, der zu Waschenburg (beim jetzigen Wäscherhof Gem. Wäschenbeuren) gesessen ist, 1330, 1343 als Edelknecht bezeichnet; ein Gleichnamiger wird 1351 genannt v. Birkmannsweiler; sodann Eberhard der H., Edelknecht, der sich 1338 für Eberhard v. Mönsheim verbürgt; sein Siegel (n. 1223) trägt die Umschrift: S. Balzzami dic. Holzwart; das Wappen erinnert an Gomaringen.

v. Homburg (bad. Gem. Stahringen, Honburg, Honberg), Stammesgenossen der Stoffeln, waren begütert in den Oberämtern Ehingen (Kirchen), Münsingen (Pfronstetten), Rottweil (Neckarburg, Dietingen, Irslingen und Hohenstein), wie es scheint auch in Aidlingen OA. Böblingen. Conrad v. H. war 1388 von Württemberg mit der Vogtei von Raithaslach (jetzt badisch) belehnt OA.B.? Böblingen 126. Ehingen 145. Kirchheim 249. Leonberg 259. Ravensburg 258. Rottweil 252. 323. Spaichingen 182. Tettnang 236. Tuttlingen 269. 285. 294. 376. 437. Wolf Dietrich v. H. war 1520—31 Obervogt in Tuttlingen (fehlt im Dienerbuch).

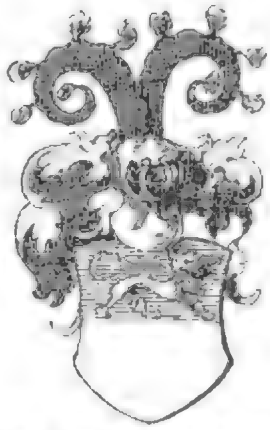


1224. Züricher Wappenrolle.



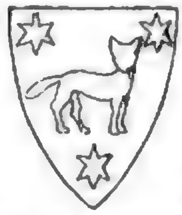
1225. Ms. der Züricher Stadtbibliothek.

v. Honau. Lutz v. Lutzenhart nennt unter den im 14. Jhrh. in Rottenburg ansässig gewesenen Adeligen: Heinrich v. Honau, seine Kinder Jos und Ladilia und seine Brüder Hans und Jos, mit dem umstehend abgebildeten Wappen



1226. Aus Lutz v. Lutzenhart.

(n. 1226); es ist aber dessen Schild ohne Zweifel einem unrichtig gelesenen v. Owschen Epitaph entnommen. Wir geben das richtige Wappen (n. 1227) nach dem Siegel Heinrichs v. H. an einer Urkunde des Klosters Alpirsbach von 1316. Den Stammsitz des Geschlechts konnten wir nicht ermitteln; an das beim Lichtenstein gelegene Honau ist nicht zu denken; das bei Rheinbischofsheim gelegene Honau ist zu entfernt und ein Adelsgeschlecht hat dort, soviel wir wissen, nicht existiert.



1227. S. Hainrici de Honawe. 1316.

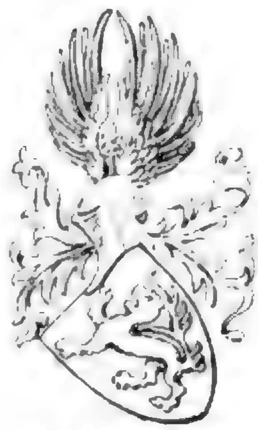
? **v. Honberg.** Von Honberg, Hohenberg, einer auf einem gleichnamigen Berg gelegenen Burg zwischen Ober- und Unter-Türkheim sollen stammen Her. v. Hohenberg und dessen Söhne Johannes und Reinhard, welche im J. 1279 den Weinzehnten in Unter-Türkheim an das Kloster Bebenhausen verkauften. Es ist aber weder ein Berg des Namens noch die Spur einer Burg zwischen den genannten Orten zu finden. Aus der Verkaufsurkunde von 1279 geht hervor, daß die genannten Brüder an Stelle des Zehnten, den sie von Bertold v. Mühlhausen zu Afterlehen trugen, diesem ihre Güter in Hohenberg zu Lehen auftrugen, welcher Ausdruck zu einer Ortschaft, nicht zu einem Bergschloß paßt, und in einer Urkunde von 1280 ist von Nachteilen die Rede, welche von den genannten Herrn dem Stift St. Stephan in Konstanz an dessen Kirche zu Hohenberg zugefügt worden waren, was auf Beziehungen derselben zu diesem Ort — jetzt Hochberg OA. Waiblingen — hinweist. Es ist sonach hier der Sitz der Herrn v. Honberg, Hohenberg, zu suchen, auch des Herbrand v. H. in einer Urkunde von 1251, des H. v. H. in einer Urkunde von 1251 (W.Jb. von 1850, I, 156), des H. dictus de Monte Alto 1267 (W.UB. VI, 296. 557) und des Herbrand v. H. in einer Urkunde des Stifts Backnang von 1319. S. Hochberg.

v. Hondingen. Craphto und Heinricus de H. in einer Urkunde des Klosters Lauffen von 1275 gehören zu Ehningen.

Honelksheim s. Onolzheim.

v. Honhart (OA. Crailsheim, Hohen-, Hohhart), wahrscheinlich ursprünglich flügelauische, dann limpurgische und hohenlohische Vasallen; ein Zweig saß zu Unterlimpurg. 1274. 1448. Pfaff C. 211 b.—212. 221 b. OA.B. Crailsheim 312. Ellwangen 709. Gaildorf 157. 159. 239. Hall 149. 179. Wir geben das Wappen nach einem von Max Bach gezeichneten Grabstein in Unterlimpurg; die Mooskolben zwischen den Schwungfedern der Helmzier sprechen dafür, daß

das Wappenbild des Limpurgschen Wappens Moos- und nicht Streitkolben darstellt. Die Farben des Honhartschen Wappens sind nach Siebmacher V, 253: Der Löwe blau in Silber, Flug (ohne Kolben) blau, der Lilienstengel (?) zwischen den Flügeln schwarz, Decke blau-weiß; nach Herolt und Wiedmann ist der Löwe schwarz in weiß, die Decke schwarz-weiß.



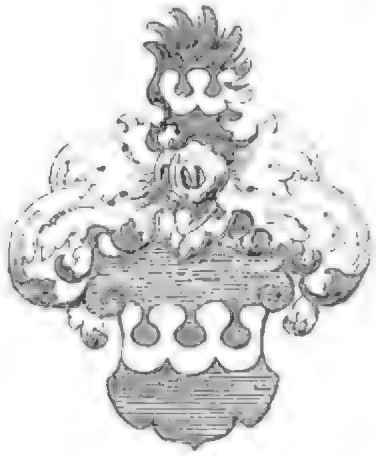
1228. Grabstein Volkers v. Honhart (gest. 1448) in K.-Limpurg.

Honoldstein s. Hunoldstein.

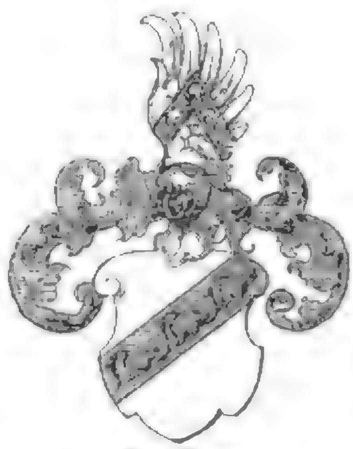
Honstein findet sich für Hohenstein.

Honstädt s. Hohnstädt.

v. Hopfach (Gem. Wolpertshausen OA. Hall), wohl identisch mit den **Brunn v. Hopfach.** Cunz v. Hopfach 1286, Heinrich 1286, 1292, 1315. OA.B. Hall 147. 149. 266. 321. S. auch oben S. 92 (Brunnen) und Kolb,



1229. Nach Siebmacher.



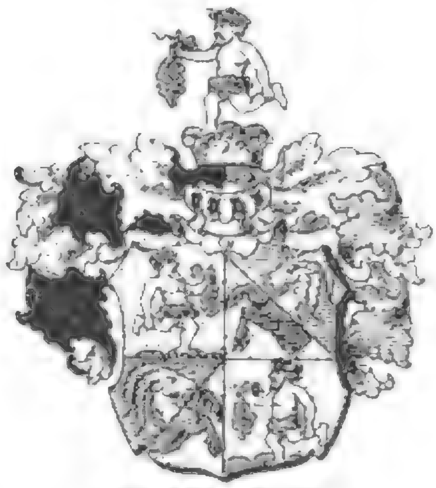
1230. Nach Siebmacher.

Geschichtsquellen der Stadt Hall S. 83. 85. Über das Wappen s. Seyler, Der abgest. württ. Adel S. 37. T. 30. Die Maiglocken des in der Heroltschen Chronik und bei Siebmacher V, 338 abgebildeten Wappens sind ohne Zweifel mißverstandene Damaszierung.

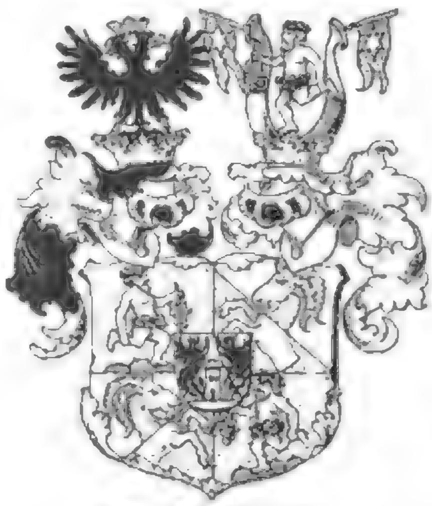
v. Hopfau (OA. Sulz, Hophov, Hopföwa, Hopfövvon). 1085. 1101. Pfaff B. 346. 364 b. W.UB. I, 329. II, 392. 406. OA.B Sulz 192.

v. Hopfer, aus Kaufbeuren stammend, angeblich 1590 geadelt. Seit dem 17. Jhrh. finden wir eine Reihe von Gliedern der Familie ohne Adelsprädikat in Württemberg (Seyler, Der abgest. württ. Adel S. 30). Johann Friedrich Erasmus H., geb. 1719, württ. Magister, Hofgerichtsassessor zu Tübingen, preuß.

Geh. Rat, nobilitiert als Edler v. Hopfer, erwarb 1763 das Rittergut Unter-Rieringen, 1768 das Gut Bläßiberg, 1782 das Rittergut Mauren. (Er schrieb sich auch „Burgherr zu Geißenheim im Rheingau".) Seine älteste Tochter war



1231. Nach Siebmacher.



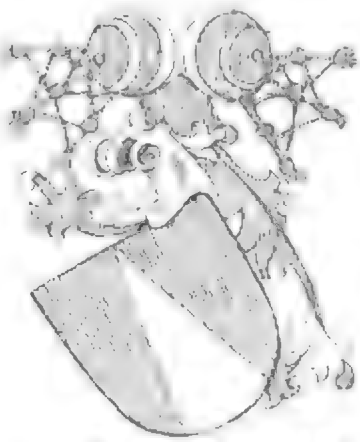
1232. Nach Siebmacher.

mit dem fürstl. nassauischen Oberjägermeister Frh. Karl Schott v. Schottenstein verehelicht, der sich nun den Beinamen Hopfer gab und sein Wappen mit dem Hopferschen mehrte.

Hopherebe, Hoppher eb ꝛc., Beiname einer in der Stadt Kirchheim ansässigen, bis jetzt nicht ermittelten Familie, bei der auch die Beinamen Griwelich, Morli (Mörlin), Jud vorkommen. In einer Urkunde von 1261 (W.UB. VI, 17) sind genannt: Cvnradus dictus Griwelich in Kirchheim und seine Söhne Diepoldus, Cvnradus dictus Hoppherebe und H. dictus Morli. Ein Konrad gen. H. (wohl der ebengenannte) kommt 1277, 1289 als minister in Kirchheim vor, Eberhardus dictus Hopherebe ist juratus daselbst 1303, ein Gleichnamiger heißt in einer Urkunde von 1364 Eberhart der Jud, Amman in Kirchheim. OA.B. Kirchheim 151. 156. Ulm.UB. I, 221. Das Wappen erinnert an die Hofwart v. Kirchheim, welche aber andere Vornamen führen.



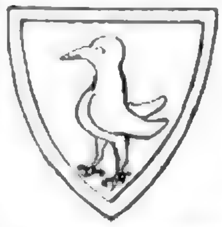
1233. Eberhard der Jud, in sig. Eb. dict. Hopfhereb. 1364.



1234. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

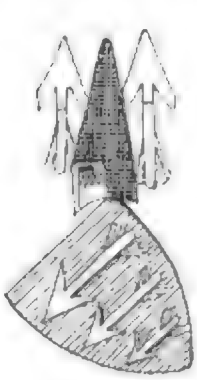
v. Hoppingen (bayer. AG. Nördlingen) waren in Neresheim und Duttenstein begütert. OA.B. Ellwangen 450. 463. 745. 759. Neckarsulm 592. Neresheim 177. 254. 330.

v. Horb (OA.Stadt, Horewa, Horwe, Horwen ꝛc.). Hierher gehören zweifelsohne: Cvno de Horv c. 1101 (W.UB. I, 329), sodann die im Schenkungsbuch des Klosters Reichenbach genannten Herrn d. N.: Cuno 1152, 1161, Walther 1161; diese beiden sind als liberi homines bezeichnet und stehen als Zeugen zwischen Grafen. Wir finden dieselben und einen Sigfrid auch im Cod. Hirs. 56b, übrigens nicht in der Gesellschaft von Edelfreien. Später saß eine, vielleicht mit der ebengenannten zusammenhängende, Familie des niederen Adels in Horb, Rottenburg, Herrenberg u. a. O. und es dürften hiezu gehören: magister Eberhardus de Horwe et Dietericus frater eiusdem 1267, Heinrich 1303, ohne Zweifel der oben S. 327 genannte Heinricus dictus in curia, Johans 1296 (O.-Rhein 25, 398), Johans, Herrn Walthers sel. Sohn v. Horwe, Bürger zu Rottenburg 1323 (auf seinem Siegel Johannes in curia), Marquard v. H., B. zu Rottenburg 1336, Benz v. H. zu Herrenberg, begütert in Nuffren (jetzt Nufringen) 1365, Hug und Hans zu Herrenberg, begütert in Kuppingen und Rorau, 1374. OA.B. Freudenstadt 221. 324. Herrenberg 238. Horb 116. Vgl. auch Pfaff B, 81. 96—97. Ob Horb, Horwe, bei Ruith, wie die Landesbeschreibung wohl auf Grund der OA.B. Stuttgart Amt annimmt, eigenen Adel hatte, ist fraglich; das undeutliche Siegel Johans v. Hörwe, gesessen zu Ahldorf, der 1331 auf Güter zu Winterbach verzichtet, scheint nicht das oben aufgeführte Wappen zu enthalten, aber sein Sitz deutet auf die OA.-Stadt Horb.

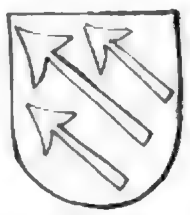


1235. Johans v. Horwe. 1323.

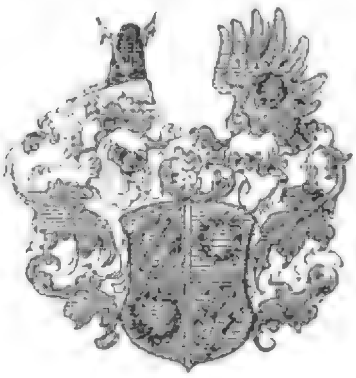
v. Horben (Gem. Gestratz, bayer. LG. Weiler), seit dem 15. Jhrh. auf Burg **Ringenberg** bei Maierhöfen (desselben Landgerichts), in der vormaligen österr. Herrschaft Hoheneck gesessen und nach diesem Besitz genannt. Vor 1252



1237. Züricher Wappenrolle.



1236. Diez Horwer. 1440.



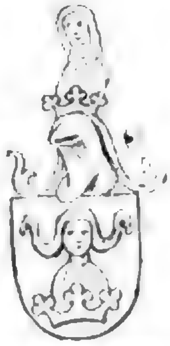
1238. Nach Siebmacher.

war Konrad v. H. seitens der Herrschaft Montfort mit einem Hof in Burkwang OA. Wangen belehnt (die OA.B. 183 nennt ihn Konrad de Horgen); Frick v. H. war 1375 Vogt in Eglofs, ebenso Diez der Horber 1393 und 1403. Letzterer wurde 1397 Bürger in Ravensburg. Noch 1715 war die Familie von Österreich mit dem Zehnten zu Almishofen Gem. Wuchzenhofen OA. Leutkirch belehnt. Mehrfach vorkommende Vornamen sind Dietrich (Diez) und Rudolf. Vgl. über dieses Geschlecht Baumanns Allgäu I, 330. II, 325. III, 247. u. a. a. O. OA.B. Leutkirch 155. 156. 193. 194. Kneschke IV, 477.

Horburg s. Jägg.

v. Horgenzell (Gem. Wolfetsweiler OA. Ravensburg, Horeguncelle, Horwucelle). Ödalricus de Horeguncella 1094. Kloster Allerheiligen in Schaffhausen ed. Baumann S. 42.

v. Horkheim (OA. Heilbronn), auch zu Schnaitberg, Horn, Haunsheim, Trochtelfingen, Bettringen, Bopfingen 2c. gesessen, im 14. und 15. Jhrh. zu Gmünd, wo sie im Augustinerkloster ihr Erbbegräbnis hatten. — 1342. 1600. Pfaff A.



1240. Veit v. Horkheim. 1476.



1239. Johans v. Hürkein. 1366.



1241. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

229—31. 236—37. OA.B. Aalen 87. 125. 133. 152. 161. 164. 233. 237. 238. 279. 281. 295. 322. Ellwangen 448. 483. Gaildorf 220. Gmünd 227. 241. 242. 266. 291. 321. 329. 331. 336. 338. 364. 370. 371. 375. 389. 395. 398. 402. 404. 423. 424. 434. Hall 318. Heilbronn 306. 307. Neresheim 148. 178. 423. 424. 425. Schorndorf 169. Welzheim 136. Ausführliches in W.Fr. VIII, 251—66 (H. Bauer).

v. Horn Gem. Fischbach OA. Biberach benannte sich ein Zweig der Herrn v. Essendorf.

?**v. Horn** (Gem. Göggingen OA. Gmünd). Friedrich v. H. erwirbt 1325 eine Gült in Elpersheim (OA.B. Mergentheim 332), möglicherweise ein Herr v. Ahelfingen (1303 ist ein Friedrich v. A. genannt).

?**v. Horn** (bei Altheim OA. Ulm). OA.B. Ulm 159: „In einem zu Altheim gehörigen Holze stand das Bergschloß Horn, wovon noch einige Ruinen zu sehen sind und die Gegend noch den Namen „auf dem Horn" hat. Es war der Sitz der ehemaligen Herrn v. Horn."

v. Hornberg (bad. BA. Triberg, von der ersten Hälfte des 15. Jhrh. bis 1810 württembergisch) waren im 14. Jhrh. württ. Dienstmannen. 1344 verschreibt Dietrich v. H. gegen die Grafen Eberhard und Ulrich von Württemberg seine drei Teile an der Veste Hornberg zu einem offenen Haus. Diesem Geschlecht gehört an Johann Reinhard v. H., 1667 Obervogt in Kirchheim, 1671 in Urach, Obrister; Dienerbuch S. 588: „Hat resigniert und ein Regiment zu Pferd bei Hessen-Cassel angenommen. Ist 1677 in Holländischen Diensten ritterlich geblieben."

Über das Wappen vgl. Kindler von Knobloch, Das goldene Buch von Straßburg, S. 123.

Von derselben Stadt H. stammen dem eben angeführten Werke zufolge die Hornberg, welche drei Ringe im Schild führen. Hierher gehören: Conrad v. H.,



1242. Züricher Wappenrolle.



1243. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

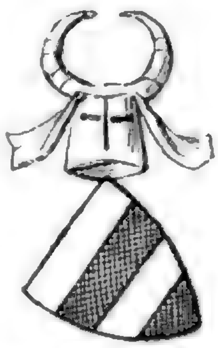


1244. Hans v. Hornberg. 1497.

Bürger zu Horb 1397 und Hans v. H., welcher 1483 und 1497 von Österreich mit dem halben Teil der Fischenz zu Horb belehnt wird. Die Farben des Wappens sind nach Kindler v. K.: Feld blau, Ringe silbern, Flügel blau mit silb. Ringen, Decken blau-silbern.

v. Hornberg (OA. Calw) s. Altensteig und Haiterbach.

v. Hornburg oder **Hornberg** (OA. Gerabronn), Wappengenossen der Küchenmeister v. Nortenberg, und der Selteneck, nach Pfaff Stammesgenossen der Küchenmeister v. Rothenburg und Bielrieth, der H. v. Bebenburg und Kirchberg. 1222. 1491. Pfaff C. 272. 287 b bis 288. OA.B. Crailsheim 241. 286. 287. 390. 393. Gerabronn 143. 146. 160. **161—63.** 169. 190. 198. 227. 238. 253. 296. Künzelsau 220. 235. 396. 398. 399. 404. 417. 419. 446. 449. 450. 539. 546. 587. 645. 713. 720. 724. 725. 842. 843. 880. Mergentheim 464. 473. 683. 684. ? 725. Neckarsulm 194. 307. 308. 338. 363. 366. 386. 388. 391. 393. 394. 395. 571. 665. 670. Öhringen ? 198. 249. (Die Hornburg zu Rothenburg a. T. führen im Schild ein wagrechtes Horn über einer Burg.)



1245. Heinrich v. Hornburg. 1324.



1246. Herdegen v. Hornberg. 1395.

Horneck v. Hornberg (Burg Horneck in Gundelsheim OA. Neckarsulm), ursprünglich vielleicht Edelfreie. 1258. 1740. Pfaff A. 437. W.Fr. V, 338 f. OA.B. Crailsheim 199. 200. 224. 242. 244. 326. 328. Gerabronn 116. 117.



1247. Mſ. der Züricher Stadtbibliothek.

164. 193. Hall 180. 233. 241. ? Heilbronn 329. Künzelsau 337. Neckarſulm 391. **393—95.** Öhringen 176. 237. 296. Weinsberg 163. In der St. Anna-Kirche zu Beilſtein iſt neben andern Gliedern der Familie beigeſetzt der Reichsfrei Hochedelgeborene Herr Wolfgang Ernſt Horneck v. Hochhauſen, Ober- und Unter-Helfenberg, † 1682.

v. Hornsberg (abg. Burg bei Röhlingen OA. Ellwangen). OA.B. Ellwangen 684: „Nach der Burg auf dem Hornsberg (Hornberg) nannte ſich Konrad der Ältere v. H., ums J. 1240 Bürge in einer Ellwanger Urkunde (W.Fr. N.F. 1, 36), Konrad v. Horenspergh den 16. Juni 1262 Zeuge Graf Ludwigs von Öttingen bei einem Tauſch mit Kloſter Ellwangen."

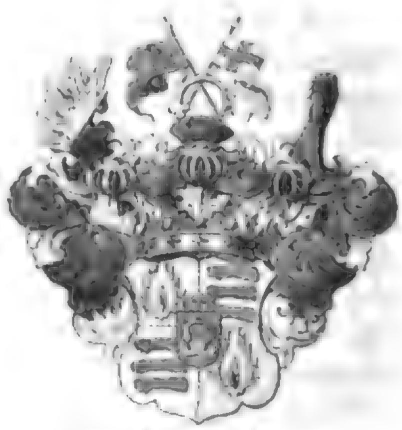
v. Hornſtein und **v. Hertenſtein** (beide Burgen in der Nähe von Sigmaringen). Erſtes urkundl. Vorkommen 1232. Pfaff (V. 491 b—98. 514 b—19) unterſcheidet bei den Herrn v. Hornſtein die Linien Neufra (1287. 1470), Schatzberg-Wilflingen (1282. 1449), Heudorf-Göffingen (1287. 1442) und die noch



1249. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



1248. Hans v. Hornſtein. 1394.

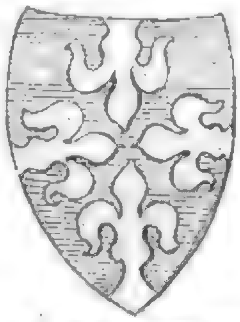


1250. Nach v. d. Becke-Kl.

blühende Linie Grüningen mit den Zweigen Hornſtein-Grüningen, von der Mitte des 16. Jhrh. an, und Hornſtein-Göffingen, ſpäter Bußmannshauſen. Die ſtammverwandten, erſtmals 1250 genannten Herrn v. Hertenſtein erloſchen um 1416. Das Stammwappen dieſer Geſchlechter war eine weiße über einen gelben Dreiberg gebogene Hirſchſtange in blauem Felde (bei Siebm. I, 113 iſt das Feld gelb); Helmzier: dasſelbe Bild. Im J. 1633 erhielten die Herrn v. Hornſtein durch K. Ferdinand III. den Reichsfreiherrnſtand und das Wappen wurde mit dem Honbergſchen und Hohenſtoffelſchen gemehrt, der Dreiberg auf dem Helm ſchwarz tingiert.

Litteratur bei Kneschke IV, 486, Stammbuch II. 189, Cast, württ. Adel 238 ff., bad. Adel 106 ff., v. d. Becke-Kl., württ. Adel 127 ff., bad. Adel 206—209, Mitteil. des Vereins für Gesch. und Altertumskunde in Hohenzollern, Register, bes. Hft IV, 49—74. V, 51—86. 114. VIII, 47 ff., Archiv für Geschichte, Genealogie, Diplomatik rc. Stuttg. 1846, S. 35 ff. 161 ff. OA.B. Backnang 273. 274. Balingen 218. 333. 510. 529. Brackenheim 137. 268. Ehingen 121. 181. 187. Ellwangen 395. 471. 643. 828. 831. Horb 184. 185. Laupheim 3. 146. 150. 190. 218. 220. 221. 233. 293. Leutkirch 138. Ludwigsburg 158. Mergentheim 309. 310. Neckarsulm 334. 392. Neresheim 259. 304. 330. 446. Nürtingen 179. Ravensburg 197. 208. 245. Riedlingen 103. 118. 144. 145. 149. 150. 152. 154. 157. 158. 159. 163. 165. 168 169. 171. 173. 175. 176. 177. 178. 187. 190. 192. 194. 196. 197. 200. 203. 215. 216. 222. 225. 231. 234. 237. 238. 243. 246. Rottweil 154. 246. 264. 315. 361. 434. 360. Saulgau 142. 146. 179. 189. Spaichingen 171. 181. 191. 192. 233. 284. 379. Tettnang 248. Tuttlingen 268. 293. 382. 497. Waldsee 187. 213. 214. Wangen 242.

v. Horrheim (OA. Vaihingen), ursprünglich vielleicht Edelfreie (W.UB. II, 436), später Ministerialen der Grafen von Vaihingen, Wohlthäter des Klosters Maulbronn. 1179. 1287. Pfaff, A. 503. 528b. O.-Rhein II, 238. OA.B. Maulbronn 175 (hier unrichtig Horrheim für Horwe). 176. 232. Vaihingen 181. Ob der Minnesänger Beringer v. Horheim (Hornheim) hierher gehört, läßt auch Zangemeister, Die Wappen der Heidelberger Liederhandschrift, S. 11 dahingestellt. Für das von ihm publizierte Wappen, dessen Schild wir hier geben, haben wir ein diesländisches Analogon nicht gefunden.



1251. Nach Zangemeister.

Horsenberg s. Hersberg.

Hossenberg s. Ochsenberg.

v. Hoßkirch (OA. Saulgau, Hosse-, Hoz-, Holz-, Hussekilch rc.), Edelfreie (im Necrologium Hofense wird eine Petrissa de Hussikilch comitissa genannt). 1090. 1381. Pfaff, D. 528b. 538. Beizufügen: H. de Holzkilche 1290, der im gleichen Jahr als H. de Hozkilche vorkommt, und (wohl derselbe) 1307, je in Urkunden des Klosters Weingarten; 1381 wurde Heinrich v. H. in das Ravensburger Bürgerrecht aufgenommen (Hafner, Ravensb. S. 160). W.UB. II, 133. 249. Baumann, Allgäu I, 425. Quellen z. Schweizergesch. III, 130.

? **v. Hostliz.** OA.B. Waldsee 149: „Zu Hornstolz (Ober-H. Gem. Eberhardszell) stand eine Burg, worauf die von Hostliz gehaust haben sollen.“ In Urkunden fanden wir diesen Namen nicht; vielleicht wollte man die Hochschlitz hier unterbringen.

Houkenberg s. Huggenberg.

v. Hoven. Bei der im J. 1771 erfolgten Aufnahme des Friedrich Wilhelm David Daniel v. H. und seines Bruders Christoph August in die Herzogliche



1252. Nach Tyroff

Militär-Akademie protestierte deren Vater, der Hauptmann Christoph Daniel v. H. dagegen, daß ihre Namen ohne Adelsprädikat in die Zöglingsliste eingetragen werden, wobei er auch geltend machte, daß Generals und Obristen in kaiserlichen Diensten unter seiner Familie gewesen, worauf der Herzog nach eingezogener Erkundigung unterm 5. Oktober 1771 ihm gestattete, sowohl für sich als für seine Kinder sich des Adels bedienen zu dürfen. Der erstgenannte Sohn, der Freund Schillers, wurde in Bayern als adelig immatrikuliert und starb 1838 in Nördlingen als K. bayer. Medizinalrat mit Hinterlassung eines (verschollenen) Sohnes. Vgl. Gritzner, Standes-Erhebungen S. 345. Kneschke IV, 496. Ein Vorfahre war Kaspar v. H., Wendels Sohn, der sich 1559 in Bönnigheim vermählte (güt. Mitteilung von Th. Schön).

Howenstein s. Hohenstein.

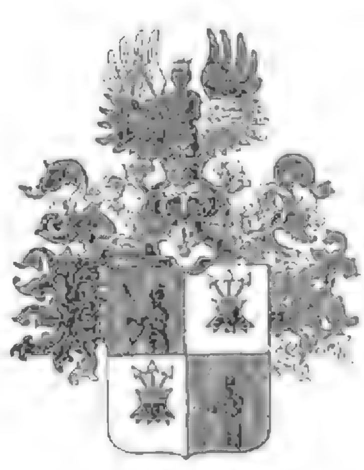


1253. Nach Siebmacher.

v. Hoy, Reutlinger Patrizier, 1300—1361, wohl identisch mit dem Augsburger Geschlecht d. N., dessen Wappen wir mit Vorbehalt geben, da ein Siegel der Reutlinger Familie bis jetzt nicht gefunden wurde. Ausführliche Nachrichten giebt Th. Schön in den Reutlinger Geschichtsblättern IV, 72. 83 f.

Hubmann s. Hupmann.

Hüchelheim s. Heuchlingen OA. Neckarsulm.



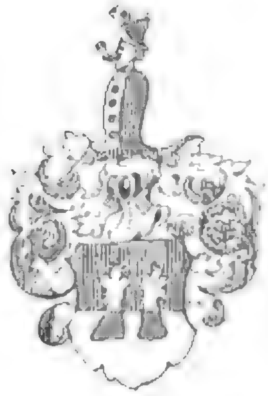
1254. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Hueber genannt **Florschütz v. Florsberg.** Von dieser aus Tirol stammenden Familie, welche 1634 den Reichsadelsstand erhielt, waren zwei Glieder im württ. Militärdienst. Zu vgl. Genealog. Taschenbuch der adeligen Häuser 1877 S. 375—77. 1886 S. 195—97. 1888 S. 236—38.

Hübschlin, Ravensburger Patrizier (? vom Hübschenberg Gem. Fronhofen, welcher Sitz eines adeligen Geschlechts gewesen sein soll). Albertus dictus Hüpscheli, Bürger in Ravensburg 1294 (Cod. Sal. II, 474), Albrecht Hübschli von Aulidorf 1368, Hans 1412, Conrad der Alte 1428, Conrad der Jüngere, der 1441 einen Leibeigenen zu Unter-Raithnau um 9 fl. verkauft, Hans 1469, Hans, Bürgermeister zu Ravensburg 1500.



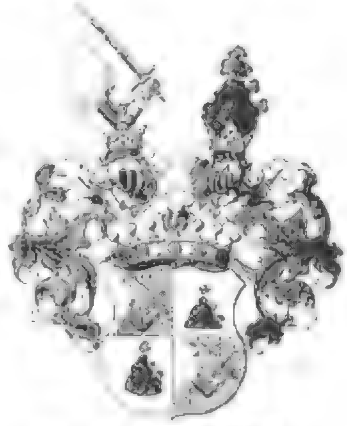
1255. Hans Hüpschlin. 1469.



1256. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Hüfingen (bei Donaueschingen). Heinrich v. H., Schultheiß zu Villingen, trug vor 1482 ein fürstenbergisches Lehen in Thuningen. OA.B. Tuttlingen 469.

v. Hügel, aus Straßburg stammend. Reichsfreiherrndiplom v. 14. Dez. 1801. Grafendiplom v. 20. Juni 1879 (für einen Zweig der Familie). Cast 241. 426. v. d. Becke-Kl. 235. 262. T. 29. 35. OA.B. Mergentheim 507. Waiblingen 156. Weinsberg 222. 230. 231. 328. 334. Das gräfliche Wappen unterscheidet sich von dem freiherrlichen nur in der Rangkrone.



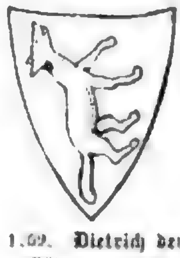
1257 Nach v. d. Becke-Kl.

Hüller, Horber Geschlecht. Schmid (Grafen v. Hohenberg I, 460) führt an: Albert der H. 1316, Benz und Johannes 1343, 1348, Sifrid 1351. Weiter fanden sich: Mähtild die Hüllerin, Benzen des H. eheliche Wirtin 1365, Benz der H., Richter in Horb 1397, Benz Gütt genannt Hüdler, Schultheiß daselbst 1463. Ein ganz ähnliches Wappen führen die Stahler in Horb und Rottenburg.

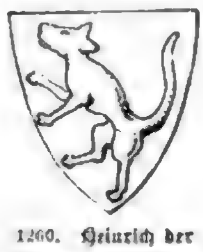


1258. Benz der Hüller. 1397.

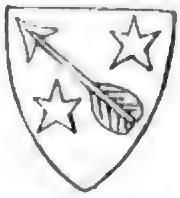
Hülwer. Heinrich der Hülwer wurde 1327 von Graf Gerold von Geroldseck mit einer Gült zu Gaiswang, abg. auf Markung Neuneck, belehnt. Wir finden in Urkunden der Klöster Alpirsbach und Reichenbach: Heinz den H. von Schenkenzell (bad. Amt Wolfach) 1361, Heilwig die Hülwerin, Albrechts v. Ow zu



1259. Dietrich der Hülwer. 1388.



1260. Heinrich der Hülwer. (14. Jhrh.)



1261. Hans der Hülwer. 1395.

Diessen Gemahlin 1375, Dietrich den H. 1388, Beth Hülwerin, Englins v. Egelstall Gemahlin, 1408. Das Wappen gleicht dem der H. v. Gültstein, s. o. S. 252. Eine andere Familie des Namens führte einen von 2 Sternen begleiteten Pfeil im Schild (n. 1261).

Hülwer v. Felsenberg. Vgl. O.-Rhein 16, 371. Hiernach ist, auch mit Rücksicht auf das Wappen, anzunehmen, daß die Herrn v. Felsenberg (s. o. S. 186) dem Geschlecht der Steinhülwer angehörten.

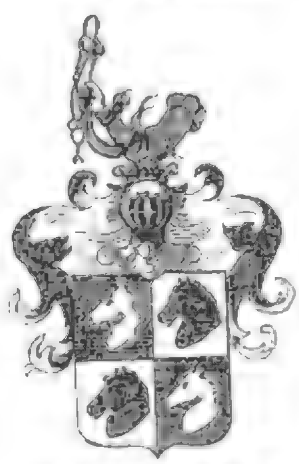


1263. Nach Siebmacher.



1262. Heinrich Hunder, Richter zu Heilbronn. 1476.

Hünderer, Hunder, Heilbronner Patrizier, deren einer das schöne Sakramentshäuschen in der St. Kilianskirche stiftete. OA.B. H. 169. Siebmacher I, 109 giebt unter fränkischen Geschlechtern ein ganz ähnliches Wappen mit dem N. Hünder.



1264. Nach dem Diplom.

v. Hünersdorf (? Hünerdorf Kr. Helmstedt in Braunschweig). Im J. 1812 wurde der Oberstlieutenant und Stallmeister H. in den württ. Adelsstand erhoben. v. Hefner, württ. Adel S. 15 T. 20. Geneal. Taschenbuch der adel. Häuser, Brünn 1888 S. 241—43.

Hüningen s. Heiningen.

Hüpp s. Hipp.

v. Hürbel (OA. Biberach, Huirbeln, Hurweln, Hurwil, Hurewin, Hurwellun ꝛc.), Edelfreie, 1105. 1258. Pfaff D. 12. W.UB. II, 380. III, 85. 204. 296. 401. IV, 450. Cod. Sal. I, 151. 195. OA.B. Biberach 127. 156. Ulm 151. Peregrinus de Hurewin wird 1257 frater nobilis viri de Vriberc genannt.

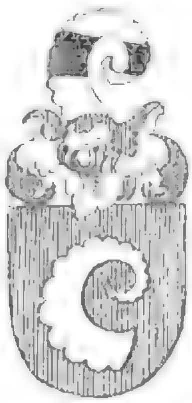
v. Hürben (OA. Heidenheim, Hurwin). 1171. 1216. Pfaff C. 411 b. W.UB. II, 162. 289. OA.B. Heidenheim 218. 240 (wo Bilgerinus de H., als zu vorgenanntem Geschlecht gehörig, zu streichen ist).

Hürbling s. Wyle.

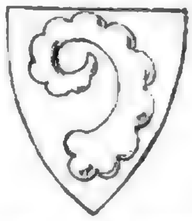
Hürgen v. Hürgenstein (abg. Burg bei Dettingen OA. Heidenheim). 1216. 1400. Pfaff C. 411 b. 421 b. Beizufügen: Ulrich der Hürg und sein



1265. Conrat der Hürger. 1328.



1267. Mſ. der Ö. öff. Bibliothek.



1266. Junker Conrad Hürier. 1407.

Sohn Conrad verkaufen 1339 an das Kloster Anhausen eine Söld zu Huchlingen und den Kirchensatz zu Dettingen; Hans der Hürger 1358; Cunz der Hürge 1400; vielleicht auch Egghart v. Hyrffſtain 1330. OA.B. Heidenheim 107. 150. **171.** 172.

Hürlbach s. Wörth.

Hürlebach s. Hörlebach.

v. Hürnheim (bayer. AG. Nördlingen, Hirnheim), Edelfreie, seit Mitte des 12. Jhrh. urkundlich genannt, 1585 im Mannsstamm erloschen, in Württemberg begütert in den Oberämtern Aalen (Wellstein, Niederalfingen, Abtsgmünd, Büchelberg, Bühler, Waiblingen, Kehrhof, Lengenfeld, Laubach, Schechingen, Unterkochen, Treppach), Besigheim (Wüstenhausen), Ellwangen (Rattstadt, Geislingen, Schönbronn, Bronnen, Ebnat, Kohlwasen, Ramsenstrut), Gaildorf (Schönberg), Göppingen (Rechberghausen), Heidenheim (Bergenweiler), Heilbronn (Herrschaft Stettenfels, bestehend aus Untergruppenbach, Kapfenhard und Wüstenhausen), Neresheim (Ballmertshofen, Demmingen, Dirgenheim, Dischingen, Dossingen, Weilermerkingen, Affalterwang, Diepertsbuch, Elchingen, Herdtfeldhausen, Katzenstein, Schweindorf, Utzmemmingen), Wangen (Ratzenried). Auch in Stuttgart und Herrenberg waren sie ansässig und begütert. OA.B. Aalen 87. 125. 133. 151. **153—55.** 161. 164. 201. 203. 204. 205. 214. 249. 266. 267. 270. 271. 272. 273. 274. 276. 306. 311. 312. 330. Backnang 274. Besigheim 221. Crailsheim 409. 410. 418. Ellwangen 310. 383. 392. 396. 449. 450. 454. 463. 470. 483. 487. 512. 517 (?). 566. 588. 589. 590. 633. 636. 650. 651. 652. 653. 666. 727. 780. 820. 832. Gaildorf 229. Gmünd 339. Göppingen 271. Heidenheim 142. Heilbronn 331. Herrenberg 133. Künzelsau 238. Ludwigsburg 157.



1269. Nach Siebmacher (Seyler).

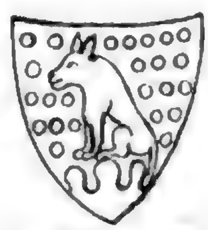


1268. S. Rudolfi de Hurnheim. 1270.

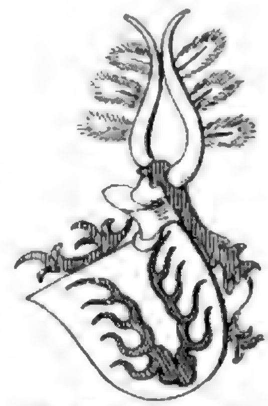
158. Mergentheim 438. 587. Neresheim **145—148.** 210. 253. 254. 255. 258. 264. 265. 273. 274. 280. 284. 285. 296. 303. 308. 310. 329. 333. 374. 393. 400. 401. 414. 429. 432. 442. 446. 448. Stuttgart Stadt 432. Wangen 243. — Vgl. H. Bauer, Versuch einer urkundlichen Geschichte der Edelherrn v. Hürnheim, in den Jahresberichten des historischen Vereins von Schwaben und Neuburg, 1863, S. 117 ff. Biedermann, Altmühl T. CCIX ff. Die ältesten und wichtigsten Linien des Geschlechts führen schon im 13. Jhrh. verschiedene Wappen: Die



1271. Wappenbuch des Abts Ulrich von St. Gallen.



1270. Herdegen v. Hürnheim, gen. v. Katzenstein. 1376.



1272. Mſ. des K. Staatsarchivs.

vom rauhen Haus, hirsuta domus (wohl dem Stammhaus) und die älteren Glieder der Katzensteinischen Linie eine Gans (n. 1268. 1269), die jüngeren Glieder derselben eine Katze auf einem Dreiberg sitzend (n. 1270), die Linie von Haheltingen (Hochaltingen OA. Nördlingen) ein Hirschgeweih (n. 1272), die Linie vom hohen Haus (alta domus) nach Bauer a. a. O. drei Kesselhacken. Wie es sich mit dem in einer Reihe von Wappenbüchern abgebildeten Wappen mit der stehenden Katze (n. 1271) verhält, vermögen wir nicht zu sagen.

Hürnlingen s. Hirrlingen.

Hütingsheim s. Kastner.

v. Hüttenreute (OA. Saulgau, Uotinriuti, Ytenriuti, Hittenriuti) Rudolf und Rüdiger 1267. 1287, Agnes 1281, R. 1297. 1299; Albrecht, Rudolf und Thomas stiften 1330 die Kirche in Hoßkirch; Albrecht verkauft 1349 an die Komturei Altshausen ein Grundstück zwischen Kreenried und Aichstegen; die Witwe Eberhards veräußert 1381 ihre Güter in Aulendorf an Ulin v. Königsegg und im gleichen Jahr (nicht 1581, wie die OA.B. Saulgau S. 230 angiebt) Hüttenreute an denselben. Die OA.B. Biberach S. 164 sagt: „In Rottum sollen Edle genannt von Hinterreute in einem eigenen Schlosse gewohnt haben, diese Familie soll um das Jahr 1390 noch bestanden haben"; ferner: „1390 stiftete Agnes, Witwe des Thomas v. Hinterreiten, dem Kloster Ochsenhausen 2 Pfund Heller auf die Mühle zu Rottum." Es liegt hier offenbar eine Verwechslung mit Hütten-



1273. Nach Siebmacher (Seyler).

reute vor. Das vorstehende, von Seyler publizierte Wappen, wofür wir keinen sphragistischen Beleg besitzen, deckt sich, worauf derselbe aufmerksam gemacht hat, mit n. 538 der Züricher Wappenrolle.

v. Huggenberg, Houkenberg. Im Cod. Hirsaug. findet sich als Zeuge neben Grafen ein Bertoldus de Huggenberg (vor 1120), ferner ein Oggerus et filius eius de Hugginberg, welcher dem Kloster zwei Huben bei Chaldewanc überließ. Dem Rotulus Sanpetrinus (ed. v. Weech im Freib. Diöcesanarchiv Bd. 15) zufolge vergabte quidam nobilis homo de Hökenberc Berhtoldus nomine einen Weinberg bei Ösingen (Jesingen OA. Kirchheim) an das Kloster St. Peter im Schwarzwald; als seine Söhne sind genannt Eberhard, Bertold und Adelbert. Mehrfach findet sich auch der Name im Necrol. Zwifaltense. Huggenberg wird teils bei Granheim OA. Ehingen (die N.OA.B. erwähnt ein solches nicht), teils im OA. Kirchheim vermutet. Daß der Ort in der Nähe von Jesingen lag, ist wahrscheinlich, und als nicht zu entfernt kommt in Betracht der abgegangene Weiler Hugenberg auf Markung Bronnweiler bei Reutlingen, neben welchem eine Burg stand. N.OA.B. Reutlingen 312.

Hugo s. Spitzenberg.

v. Huldstetten (OA. Münsingen). Pfaff D. 362b. Nur bekannt Walther v. H., Zeuge in einer Urkunde des Grafen Eberhard v. Landau von 1308.

? **v. Humbrechts** (Gem. Niederwangen OA. Wangen). OA.B. Wangen 233: „Humbrechts hatte seinen eigenen Adel, der in dem jetzt ganz verschwundenen Schlosse bei Humbrechts wohnte und St. Gallen lehenpflichtig war." Auch Baumann bestätigt, daß H. ein adeliger Sitz war.

Hummel v. Lichtenberg s. Lichtenberg.

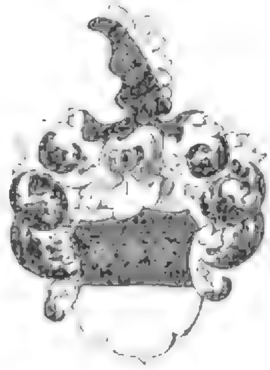


1274. Reutl. Geschichtsbl.

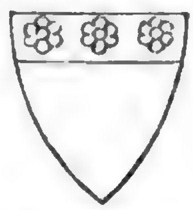
v. Hummel. Johann Ludwig v. H., geb. 1744 in Reutlingen, gest. 1832 als Oberst in Graz, wurde mit Diplom d. d. Wien 13. Mai 1817 in den erblichen Freiherrnstand erhoben. S. Th. Schön in den Reutlinger Geschichtsblättern IV, 86 ff.

? **v. Hummelsweiler** (Gem. Rosenberg OA. Ellwangen). OA.B. Ellwangen 304: „Ob Emicho und Heinrich v. Wumprechteswiler, welche den 14. Febr. 1270 zugleich mit Herrn v. Westhausen und Zipplingen als Zeugen Graf Ludwigs v. Öttingen erscheinen (12. Jahresbericht des hist. Vereins für Schwaben und Neuburg) mit Recht auf diesen Weiler bezogen werden, mag zweifelhaft sein."

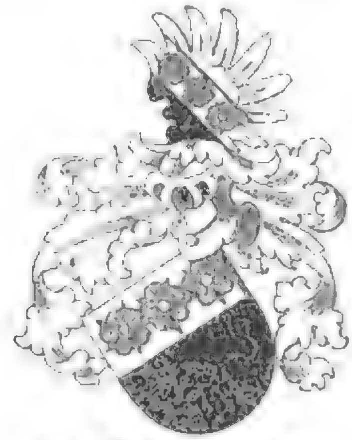
v. Hummerksried (OA. Waldsee, Umbrechts-, Humprechts-, Hunprets-ried), auch v. Kestenbach genannt. 1239. 1456. Pfaff D. 612. 619. Beizufügen: Conrad 1253. 1256. 1258 (W.UB. V, 145. 270), Burkardus et Rů. fratres de Humbrechtesreit 1265 (W.UB. VI, 201), Rüdger 1307, Hermann noch 1330, Gleichnamige 1349 (Verkauf des Kirchensatzes zu Eggmansried) und 1393, Conrad 1333, Hainz 1351. 1372 (Kauf von Grundbesitz und Kirchensatz



1276.
Ms. der K. öff. Bibliothek.



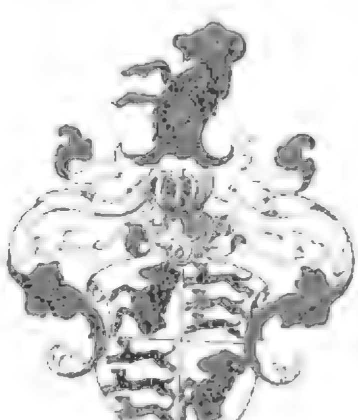
1275. Ulrich v. Humprechtzriet. 1406.



1277. Nach Siebmacher (Seyler)

zu Attenweiler). Heinrich und Ulrich, Bürger zu Biberach, 1390, Ulrich noch 1406. OA.B. Biberach 106. Waldsee 72. **108.** 109. 143. 153. 164. 178. 181. Siebmacher III, 181 bringt unter Schweizern mit dem Namen Humferetzriedt ein ähnliches Wappen: in Schwarz ein mit drei roten Rosen belegter weißer Schrägrechtsbalken; Helmzier schwarze Adlersflügel mit dem Bild des Schilds; Decken schwarzweiß. Vgl. auch Seyler, Der abgest. württ. Adel, S. 96.

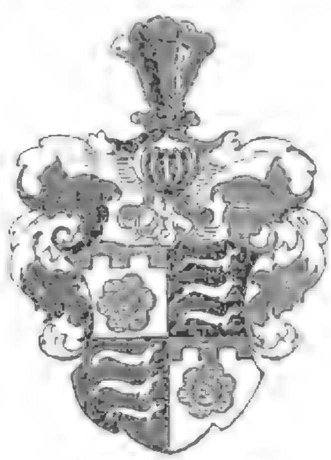
Humpiß, Huntpiß 2c., Ravensburger Patrizier, schon frühe auch in Altdorf gesessen, seit Mitte des 13. Jhrh. genannt, bekleideten seit Ende des 13. bis Anfang des 16. Jhrh. sehr häufig das Ravensburger Stadtamman- und Bürgermeisteramt. Zu vgl. sind über sie hauptsächlich Pfaff D. 417 f., 448 ff. Bau-



1279. Nach Siebmacher.



1278. H. dictus Hunpis 1306.



1280. Nach Siebmacher.

mann, Allgäu II, 583 f. (s. auch Register), III, 517 ff., 520. Derselbe in O.-Rhein XXXII, 76 ff. Hafner, Gesch. der Stadt Ravensburg, hauptf. S. 93 ff. v. Heyd, Die große Ravensburger Gesellschaft, Stuttgart 1890. Derselbe in den W.Vjh.

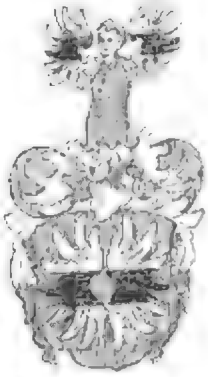
1880 S. 141 ff. Zu Ende des 14. Jhrh. entstanden zwei Linien, die **weiße**, welche weiße Windhunde im Schilde führte, und die **schwarze**, deren Hunde diese Farbe trugen. Die erstere, zu Anfang dieses Jahrhunderts erloschene Linie erwarb um die Mitte des 15. Jhrh. Ratzenried und nahm den Namen und das angebliche Wappen des dort erloschenen Ortsadels an (n. 1280); die schwarze Linie erwarb zu Ende des 15. Jhrh. Waltrams (Gem. Weitenau LG. Kempten) und nannte sich hiernach unter Aufnahme des Wappens der H. v. Waltrams (n. 1279). Ihr gehörte an Marquard Jacob, der im J. 1700 in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde; sie ist jetzt noch in Waltrams begütert. Außer den genannten Besitzungen sind die wichtigsten: Amtzell, Bettenreute, Brochenzell, Grünkraut, Pfaffenweiler, Schomburg, Senftenau, Siggen. OA.B. Biberach 109. Ehingen 98. Ellwangen 593. 594. Horb 167. Leutkirch 127. 150. 151. 169. 208. 210. Neckarsulm 392. Ravensburg 90. 94. 112. 116. 126. 128. 157. 177. 178. 179. 180. 182. 194. 200. 201. 203. 204. 211. 235. 237. 238. Riedlingen 126. 245. Rottweil 154. 264. 544. 546. Saulgau 173. 174. 204. Spaichingen 192. 286. Tettnang 143. 144. 213. 215. 216. 217. 232. 234. 243. 248. Tuttlingen 508. Waiblingen 217. Waldsee 151. 181. 203. 210. Wangen 137. 141. 154. 156. 157. 166. 168. 171. 232. 233. 234. 236. 237. 240. 241. 243. 244. 245. 249.

Hund v. Wenkheim (bad. BA. Tauberbischofsheim), über welche Kneschke IV, 529, Stammbuch II, 201, und Biedermann, Ottenwald T. 360, zu vergleichen, waren in den Oberämtern Gerabronn (Anteil an Hornberg), Hall (Besitz in Hall und Elzhausen) und Neckarsulm (Widdern) begütert. OA.B. Gerabronn 162. Hall 132. Künzelsau 401. 402. 646. 787. 788. Mergentheim 259. 273. 340. 345. 372—73. 414. 594. Neckarsulm 194. 249. 665. 670. Zu diesem Geschlechte gehörte Einhart Hund, Vogt zu Wildberg 1461. (Mit dem Namen Wenkheim findet sich häufig in älteren Wappenmanuskripten ein offener Flug rechts schwarz, links rot, Helmzier geschlossener rot-schwarzer Flug über einem goldenen Hut mit rotem Aufschlag — in der Schildfigur ähnlich dem Wappen der Hund v. Lauterbach.) Die Hund v. Wenkheim besaßen dem Geogr. Lexikon von Franken II, 423 zufolge pfälzische Lehen bei Grünsfeld (bad. BA. Gerlachsheim, unweit Wenkheim). Ob aber mit ihnen die **Hundlin v. Grünsfeld** zusammenhängen, vermögen wir nicht zu sagen. 1303 besitzt Th. Hundlin Zehnten zu Laudenbach, 1334 verkauft Eitel Hundlin v. Gr. ein Gut zu Queckborn an das Kloster Schefftersheim, 1374 veräußern Hedwig und Konrad Hundlin, gesessen zu Husen, an Werner Sturmfeder ihre Güter in Oberbalbach, 1378 geben sie 1/4 der Burg Werbachshausen an Limpurg zu Lehen gegen Eignung eines Hofs in Bütthard. OA.B. Künzelsau 504. Mergentheim 612. 687. 726. W.Fr. IX, 437; vgl. auch VI, 156. 158. VII, 49. (Das Stammbuch II, 202 führt ein **schwäbisches** Geschlecht Hundlin auf. „1378 siegelt Konrad H., Edelknecht, mit einem Kübelhelm, darauf ein Hundsrumpf.")



1281.
Hs. der K. öff. Bibliothek.

Hund v. Lauterbach, aus dem Pinzgau, führen wir hier auf in der Voraussetzung, daß Christoph v. Lauterbach, welcher 1524 mit Joh. Conr.

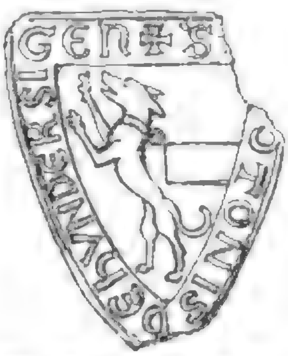


1282. Mſ. der K. Öff. Bibliothek.

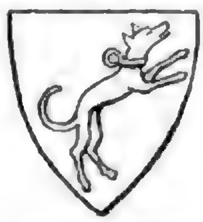
v. Thierberg Feſte und Dorf Eglingen OA. Neresheim kaufte (OA.B. Neresheim 290), zu dieſem Geſchlecht gehörte. Rudolf Wigulejus Hund v. L. war 1638 Komtur in Winnenden.

Hunder ſ. Hünderer.

v. Hunderſingen (im Lauterthal, OA. Münſingen), urſprünglich Edelfreie, häufig mit dem Vornamen Sigeboto. c. 1100. 1385. Pfaff D. 362b—63. 394b—95. OA.B. Backnang 269. Biberach 116. 157. 180. Geislingen 105. 202. Münſingen 122. 175 f. Riedlingen 194. 207. Urach 198. Pfaff D. 74b. 126 giebt auch dem Orte H. OA. Ehingen eigenen Adel und H. Bauer (W.Fr. VII, 1405) hält H. an der Donau (OA. Riedlingen) für den Stammſitz der (angeblichen) Grafen v. H., aber urkundlich bezeugt ſind nur die Herrn v. H. im Lauterthal. Nach Gabelkofer war ihr Wappen in Zwiefalten ſo gemalt: vorn ein weißer Balken in Blau, hinten ein weißer Hund in Blau. Die Richtigkeit dieſer Tinktur iſt zu bezweifeln, da wohl ein Allianzwappen vorliegt; der Stecher des Siegels n. 1283 ſcheint aus Raummangel die Spaltung ignoriert zu haben.



1283. Sibolh v. Hunderſingen. 1317.



1284. Katharin v. Hunderſingen. 1365.

v. Hundeshein (Haunsheim) benannte ſich ein Zweig der Güß v. Güßenberg, ſo Heinrich 1293.



1285. Peter Huntfuß, Bürger zu Ulm. 1382.

Hundfuß, Ulmer Patrizier. 1299. 1422. Vgl. Weyermann, Nachrichten von Gelehrten ꝛc. II, 197, Seyler, Die abgeſt. württ. Geſchlechter S. 53, T. 36, wo dem neben abgebildeten Wappen ein anderes (in Schwarz ein oberhalber g. Hund mit Drachenflügeln) beigefügt iſt; dieſes gehört aber der Familie Hutz an, welche 1521 den bekannten Hutzenaltar mit den Schaffnerſchen Bildern ins Münſter ſtiftete. — S. auch OA.B. Ulm 224.

Hungar v. Löwenfeld. Wenceslaus Löwenfeld, kaiſerl. Oberſtlieutenant, aus einem Ulmer Patriziergeſchlecht, wurde unterm 1. (10.) Dezember 1403 als

Hungar v. L. in den Reichsadelsstand erhoben. Sein Nachkomme Johann H. v. L., k. k. Obristwachtmeister, erhielt 1573 eine Wappenmehrung, welche 1597 vom Kaiser bestätigt wurde. Joh. Thomas H. v. L. starb 1717 in Schlesien ohne Nachkommen. Wappen: in Blau über einer (?) Zinnenmauer ein wachs. g., einen (?) Pfeil haltender Löwe (gütige Mitteil. von Th. Schön). S. u. a. Weyermann, Nachr. von Gelehrten und Künstlern rc. II, 291.



1256. Ms. der K. öff. Bibliothek.

Hungerlin, Heilbronner Patrizier, in Frankenbach begütert (Hungerlinshof). Das neben abgebildete Wappen führt Michael H., Richter zu Heilbronn 1519. OA.B. Heilbronn 192. 285. W.Fr. VI, 95. Seyler, Der ausgest. württ. Adel S. 154.

Huningen s. Heiningen.

Hunoltstein s. Vogt v. H.

Hunt, Beiname eines wahrscheinlich unweit Ehingen ansässig gewesenen Rittergeschlechts. Wernherus dictus H., miles, 1263; derselbe und sein Bruder Conrad 1267. W.UB. VI, 128. 326.

Hunzelstobel s. Hinzistobel.

Hůra s. Aurich.

Hupmann, Hubmann, Biberacher Geschlecht. Dominus Bertoldus Hupmannus sen. 1258, einer der Gründer des Biberacher Spitals. W.UB. V, 269. Vgl. O.-Rhein 29, 118. Liutram der Huopmann 1277, 1293, 1316, Heinrich 1293 u. ö., Ludwig und sein Bruder Moze 1296. Cod. Sal. II, Register.

Hurewin s. Hürbel.

Hurg s. Hürg.



1257. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Hurnbach. Hans v. H. ist 1414 zu Dietenheim OA. Laupheim gesessen. Da dieses Geschlecht, dessen Wappen in den meisten Wappenbüchern zu finden ist, soviel uns bekannt, nur in Urkunden vorkommt, welche Mindelheim und Umgebung betreffen, ist es dort zu suchen; s. übrigens auch W.UB. V, 265.



1288. Wernher Hurnbogen. 1371.

Hurnbog, Hurnbogen, Reutlinger Geschlecht. Ausführliches in den Reutlinger Geschichtsblättern IV, 97 ff. von Th. Schön.

Hurwele, Hurwil, Hurwen s. Hürbel.

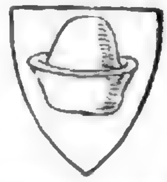
? **v. Hurzelberg** (nach Bossert abg. zwischen Kupferzell und Ulrichsberg, Vjh. II, 255). Albertus miles dictus Hurcelberg 1261 (W.UB. VI, 16), wohl derselbe, der 1263 unter dem Namen Alberchtus Hiccelbert und Hürcelberg vorkommt (ebendas. 95). Vielleicht handelt es sich auch nur um einen Beinamen.

Huß (Huso, Usso, Huze etc.). Schon in den Jahren 769, 771 wird anläßlich von Gütererwerbungen des Klosters St. Gallen im Argen- und Linzgau, sodann in einer zu Schnetzenhausen im Linzgau ausgestellten Urkunde von 809 der Name Usso, Huso genannt. Im J. 867 finden wir unter den Bewohnern des Argengaus, welchen König Ludwig gegen Überlassung von Gütern und Leuten das volle Recht der Alemannen, Phaat genannt, verwilligte, einen Usso. Im J. 1244 zeugt, neben angesehenen Geschlechtern, für den Kämmerer Heinrich v. Bigenburg ein Hainricus Hvze, 1264 beurkundet derselbe oder ein gleichnamiger Kämmerer, daß mit seinem Willen sein Leibeigener Wernherus Huzo den von seinem Vater ererbten Besitz bei Blienungswilar dem Kl. Weissenau geschenkt habe, im gleichen Jahr finden wir denselben Werner als Zeugen neben Adeligen und Klerikern, 1281 die Witwe eines Werner gen. Hussin, Agnes v. Hittenruti, welche mit Einwilligung ihrer Söhne Rudolf und Rüdiger ihren Besitz bei Frimmenweiler OA. Wangen an Weissenau verkauft. In einer Weingarter Urkunde von 1340 zeugt neben Adeligen C. der Husse von Wolflins (Offlings OA. Wangen), wohl der von Baumann, Allgäu II, 542 genannte Conrad, Tochtermann Hartmanns v. Praßberg. Göswin der Husse, Burkards des H. sel. Sohn von Woflins, verkauft seinen Sedelhof daselbst mit dem (jetzt noch stehenden) Turm (undatierte Urkunde des 14. Jhrh. mit undeutlichem Siegel des Verkäufers). — Aus vorstehendem dürfte sich ergeben, daß ein im Argen- und Linzgau angesessenes Geschlecht, das schon im 8. Jhrh. in Verbindung mit St. Gallischen Erwerbungen genannt wird, nachmals als leibeigen, übrigens mit eigenem Grundbesitz, vorkommt, im 14. Jhrh. auf der alten St. Gallischen Lehensburg zu Offlings saß und zum Adel gehörte.

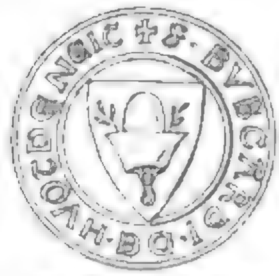
? **v. Hussenhofen** (Gem. Herlikofen OA. Gmünd). Das sog. rote Buch von Lorch nennt unter den in älteren Anniversarien des Klosters aufgeführten Edelleuten auch den in Urkunden sonst nicht vorkommenden Namen Hussenhofen.

v. Hutneck (Gem. Schramberg). 1320 verkauft Burkart v. H. seinen Lehenhof zu Bochingen an das Frauenkloster zu Oberndorf; derselbe schenkt 1344 dem Kloster Alpirsbach einen Hof zu Hochmössingen und seiner Tochter Agnes, Klosterfrau in Kirchberg, seinen Hof in Vöhringen OA. Sulz und 1364 derselben

seinen ganzen Besitz daselbst; er ist 1340 Schultheiß zu Oberndorf; ebendaselbst lebt 1344 der erber Knecht Burchard v. H. OA.B. Oberndorf 232. 302. Einen Hut ohne Federn und Band führt Hans der Hut von Hayingen 1405. ? Adelheid die Hutin war 1363 Priorin in Reuthin.



1290. Hans der Hut v. Hayingen.



1289. Burkart v. Hatenrg. 1344.

v. Hutten (preuß. Prov. Hessen-Hanau), Freiherrn, über welche Kneschke IV, 533, Stammbuch II, 204, Goth. Kal. 1858 S. 291, 1879 S. 379, 1893 S. 410, Biedermann, Baunach T. 72—94, auch Strauß in seinem Leben Ulrichs v. H. zu vergleichen sind, waren vorübergehend im Besitz von Neuhausen OA. Eßlingen. Außer dem aus Herzog Ulrichs Geschichte bekannten Stallmeister Hans v. H. war in württ. Diensten Johann Hartmuth, 1608—1621 Obervogt in Möckmühl und Weinsberg, wohl derselbe, der im Dienerbuch S. 21 mit den Vornamen Johann Hartmann als Geh. Regimentsrat aufgeführt ist. OA.B. Aalen 149. Böblingen 87. Crailsheim 405. Eßlingen 218. Heilbronn 331. Mergentheim 753. 755. Neckarsulm 517. 599. 676. Neuenbürg 262.

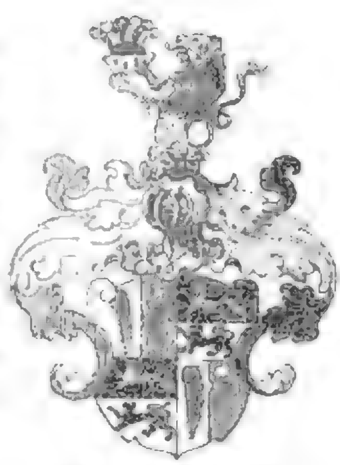


1291. Msſ. der K. öff. Bibliothek.

Huznanc s. Hinznang.

Hymenhusen s. Immenhausen.

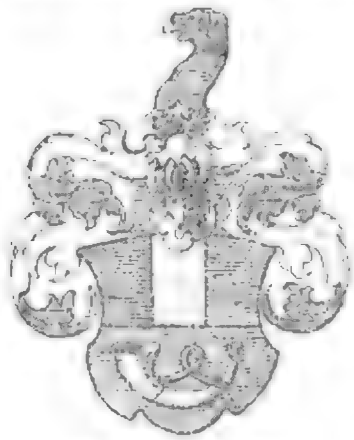
Hyrus v. Homburg, Hürus, Constanzer Patrizier (wie es scheint Schweizer, vgl. Puppikofer, Gesch. des Thurgaus, Register). Bucelin, Stemmatogr. II, 3. Junker Andreas H., vermählt mit Katharina Eberz, war Stadtbaumeister in Isny, gest. 1634. Paulus H. starb daselbst 1708 (gef. Mitteilung des Herrn Stadtpfarrers Rieber in Isny). — Im J. 1649 verkaufte das Seelhaus in Ravensburg Schloß und Dorf Dankertsweiler an die Familie H., von der dieses Gut mit Bettenreute und Zusdorf durch Heirat an die v. Rehling kam. OA.B. Ravensburg 200. 210. 245. Wangen 207.



1292. Nach Siebmacher.

Jächlin s. Jecklin.

Jäger v. Gärtringen. Der im J. 1544 zu Neuffen geborene herzogliche Kammersekretär, nachmalige Geh. Regimentsrat Melchior Jäger wurde 1582 in den Reichsadelsstand erhoben und benannte sich nach dem kurz zuvor erworbenen adeligen Gut Gärtringen OA. Herrenberg. Außer diesem besaßen er und seine Nachkommen, teilweise als württ. Lehen: Höpfigheim OA. Marbach, Ebersberg OA. Backnang, Rübgarten OA. Tübingen, Klein-Ingersheim OA. Besigheim und anderes. OA.B. Backnang 175. 176. Besigheim 248. Herrenberg 192. Künzelsau 514. Marbach 206. 210. 211. Tübingen 466. Waiblingen 120. S. auch Pfaff, Württ. Plutarch S. 1 ff., Württ. Gedenkbuch S. 141 f. Die Familie schrieb sich (neben Gärtringen, Höpfigheim, Ebersberg) auch „von und zu Jägersburg oder Jägersberg", einem nicht existierenden Orte. Ein Glied derselben lebte noch 1713.



1293. Nach Siebmacher.

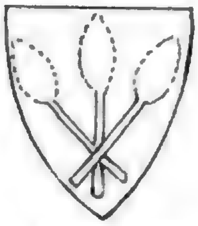
Jäger v. Jägersberg. Adelsbrief Kaisers Ferdinands III. für die Brüder Johann Friedrich und Johann Christoph die Jäger von und zu Jägersberg vom 2. April 1642. Der erstere war württ. Geh. Regimentsrat und Obervogt zu Brackenheim, der andere Landschaftsausschuß-Verwandter und Bürgermeister zu Brackenheim. K. Rudolf II. hatte übrigens schon ihren Großvater Wolfgang und einen Vetter Joachim nobilitiert. OA.B. Brackenheim 173. 180. Denselben Namen führte eine Gmünder Familie. Wolfgang Sebastian J. v. J., Dr. j., Hofpfalzgraf und Kammergerichtsadvokat zu Speyer, lebte 1613 in Gmünd und starb 1644 daselbst. Derselbe scheint 1635 geadelt worden zu sein. Sein Wappen war dasselbe wie das der vorgenannten Jäger v. J., nur die Farben sind anders: das Horn blau in Rot, das untere Schildfeld von blau und Gold gespalten, der Rüdenrumpf des Helms blau. Näheres über diese Gmünder Familie enthält ein im Besitz des Herrn Kommerzienrats J. Erhard in Gmünd befindliches Stammbuch eines Joachim Jäger von dort.



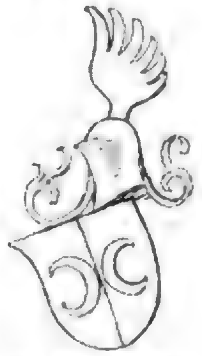
1294. Nach Siebmacher.

Jäger v. Konzenberg, genannt Spät, auch v. Thuningen und v. Immendingen genannt, 1312. 1443, württ. Lehensleute zu Seitingen und Gunningen

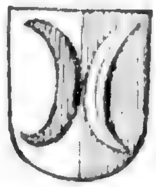
OA. Tuttlingen, sonst begütert in Nendingen, Thalheim, Eßlingen (bei Thalheim oder Eßlingerhof bei Wurmlingen), Schwenningen und Thuningen; die bei letzt-



1295. Hainrich der Jäger, den m. u. den Späten. 1380.



1296. Wilhelm Jäger, den m. u. den Spätten. 1466.



1297. Nach Bucelin

genanntem Ort von der OA.B. Tuttlingen genannten Jäger v. Th. sind daher von dem Ortsadel daselbst zu unterscheiden. OA.B. Tuttlingen 398. 399. 433. 437. 467. 468. 512. Bemerkenswert ist der Wechsel des Wappens.

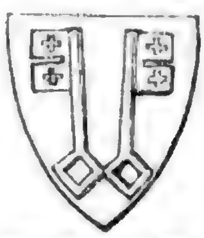
Jäger v. Neipperg s. d.

Jägg, Jäck, Jagg, öttingischer Adel, welcher vielleicht mit den Reichsministerialen v. Horburg (Harburg) in Verbindung stand, und im 14. Jhrh. in Sechtenhausen OA. Ellwangen, auch in Kerkingen OA. Neresheim begütert war. OA.B. Ellwangen 310. **829.** 841. Neresheim 333.

v. Jagstberg (OA. Künzelsau). Pfaff C. 453. 480 unterscheidet Edelfreie (1228. 1229) und Ministerialen d. N. (1229. 1293. ? 1360). Er sowohl als die OA.B. Künzelsau geben als Wappen der ersteren: gespaltenen Schild, rechts ein Leoparde, links ein geschachtes Feld. Dies ist aber das **Breuberg**sche Wappen (S. 89 oben) und Sigeboto v. Jagstberg (1229), der Schwiegervater Conrads des Reizen v. Breuberg, führt das oben S. 143 abgebildete Ebersbergsche Wappen. Hieraus könnte man schließen, daß die Edlen v. Jagstberg Ebersberger waren. OA.B. Künzelsau 220. 341. 526. 573. 576. **586. 590.** 591. 701. 826. Mergentheim 263. 362. 364. 389. H. Bauer in W.Fr. 1849. 68 ff., VIII, 170. (Die Herrn v. Mulfingen, mit welchen die Jagstberg auch in Zusammenhang gebracht werden, führten drei Rosen im Schild.)

Jagsthausen s. Hausen (S. 284).

v. Jagstheim (OA. Crailsheim, Jagsheim). Helpff v. J. in einer Crailsheimer Urkunde von 1383. Von 1288 bis in die zweite Hälfte des 15. Jhrh. finden wir in Jagstheim das Geschlecht der **Behe,** welche, wie es scheint, ursprünglich in Bödigheim im Odenwald ansässig waren. OA.B. Crailsheim 219. 309. 320. 326. **327.** 328. 330. 381. 401. 428. Gerabronn 155. Mergentheim 619. 728.

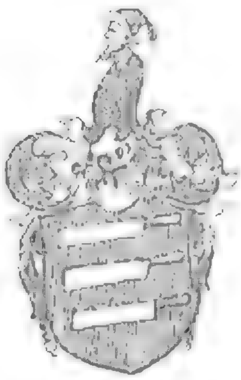


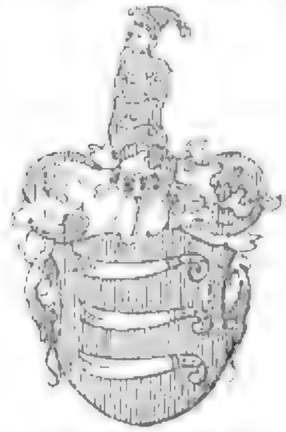
1298. Helpff v. Jagsheim. 1383.



1299. Conz Behe. 1392.

v. Jagstheim (OA. Neresheim). Pfaff C. 516. 525. Biedermann, Cant. Steigerwald T. 81 ff. Seyler, Die abgest. württ. Geschl. (N. Siebm. VI, 2. H. 3. S. 53. T. 36, wo sich eine abweichende Helmzier findet). 1233. 1761. Seitenlinien: Kaltenbronn, Erlabronn, Ober-Megersheim. Vom Anfang des 15. Jhrh. an finden wir die **Adel** von Jagstheim, deren Wappen wir nicht kennen. — OA.B. Aalen 232. Crailsheim 487. Gmünd 365. Mergentheim 504. Neresheim 148. 217. 259. 333. **355.** 443. 444.

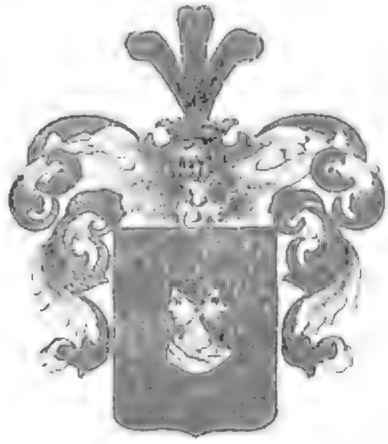

1300. Mſ. der K. öff. Bibliothek.


1301. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Jahnstein (? bei Iglau in Mähren). Freiherr Johann Baptist Peter v. J., Oberstlieutenant des schwäb. Kreises, kaufte im J. 1766 (der Kauf wurde 1768 bestätigt) das sog. Millersche Schlößchen in Utzmemmingen OA. Neresheim, welches nach seinem Tode (1775) an seinen Sohn Friedrich, Oberst-Rittmeister († 1813 in Baldern), kam (gütige Mitteil. des Herrn Pfarrers Abrell in Utzm.).


1302. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

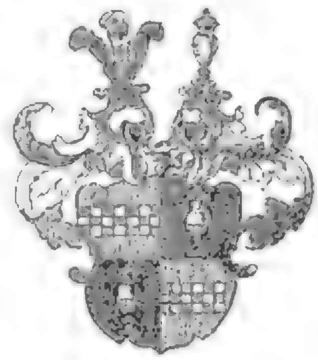
v. Jahrsdorf (Oberpfalz LG. Hiltpoltstein, Jarsdorf) waren im 16. und 17. Jhrh. Besitzer von Ober-Stotzingen. OA.B. Besigheim 246. Brackenheim 404. 428. Crailsheim 370. Ellwangen 396. Ulm 222. Litt. bei Kneschke IV, 553, Stammb. II, 210.


1303. Nach Tyroff.

v. Jan (Janus), in einer Linie freiherrlich, zu Anfang des 15. Jhrh. aus Ungarn, wo sie Adelsprivilegien besaß, eingewanderte Familie. Kaiserlicher Adelsbestätigungs- und Erneuerungsbrief von 1786. Mehrfach in württembergischen und hohenlohischen Diensten. Cast S. 451. Dienerbuch 102. Kneschke II, 225. Geneal. Taschenbuch der adel. Häuser (Brünn) 13. Jhrg. Allg. Deutsche Biogr. XIII, 693—95.

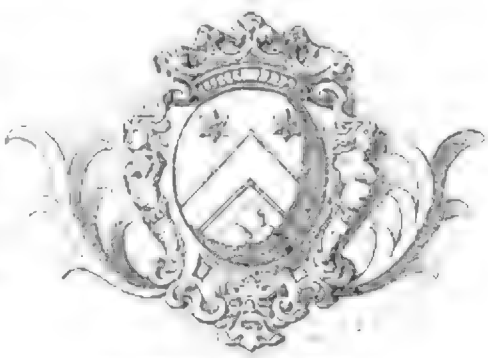
v. Janowitz, böhmischer Adel (Stammschloß bei Kuttenberg im czaslauer Kreise), auch Janowsky v. J. genannt, in Württemberg seit Anfang des 16. Jhrh.

bis 1673, im 16. und Anfang des 17. Jhrh. mit Ditzingen und Ehningen (dem früheren „Karthäuser Häuslin") belehnt, Nachfolger der Nippenburg im Erbschenkenamt mindestens seit 1664, auch sonst als edle Räte und Obervögte ꝛc. in württ. Diensten. Vgl. das Dienerbuch, Kneschke IV, 549, Stammbuch II, 209. C. F. v. Stälin IV, 785, Klemm, Beil. des Staatsanzeigers f. W. 1881, S. 266, Jos. Teige im D. Herold 1884 S. 107 ff. Vjschr. des Herold 1885 S. 311—15. OA.B. Besigheim 175. Leonberg 111. Tübingen 226. Vaihingen 146. Stammbäume in der Frommannschen Sammlung und im Schillingschen Geschlechtsregister.



1304. Nach Siebmacher.

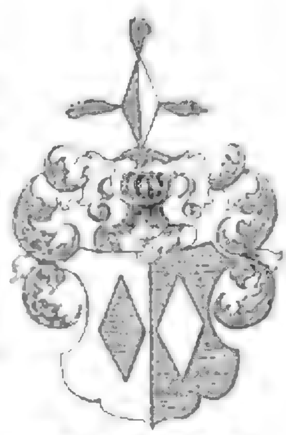
Jaquin de Bethoncourt, Heinrich, geb. 1687 in Mömpelgart, war 1713 Geh. Regimentsrat und starb 1738 als Geh. Legationsrat, begraben im Kreuzgang der Stuttgarter Hospitalkirche. Die Zeichnung des Wappens nach dem Epitaph verdanken wir Herrn Professor Kolb dahier.



1305. Nach einem Grabstein.

Jarsdorf s. Jahrsdorf.

v. Jasmund, pommerisches Geschlecht (Reg.Bez. Stralsund), über welches Kneschke IV, 553, Stammbuch II, 210 und Phizbner-Gnamm, Mecklenb. Adelsgeschlechter, Neustrelitz 1882 zu vergleichen. Ludwig Hellmut Heinrich Frh. v. J., geb. 1748, gest. 1825, war württ. Staats- und Finanzminister von 1807—1808, von da bis 1816 Minister der geistl. Angelegenheiten. Sein Sohn Ludwig starb als Oberjustizrat a. D. am 19. Januar 1850 in Eßlingen.



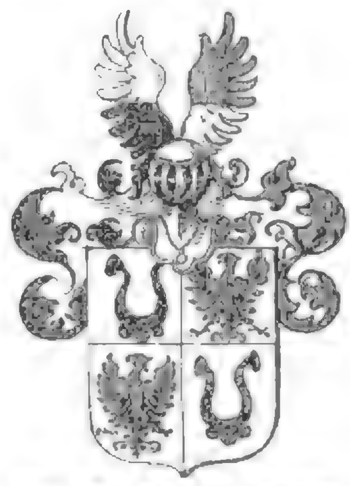
1306. Nach Siebmacher.

? **v. Ibach** (Gem. Hassenweiler OA. Ravensburg, Ybach). Hainricus de Ybach 1244 Zeuge zwischen Bürgerlichen (W.UB. IV, 71), C. de Ibah 1257 (W.UB. V, 219), Heinrich v. J. 1552 Abt von Weingarten. OA.B. Ravensburg 210. S. auch Eybach.

Iberg s. Yberg.

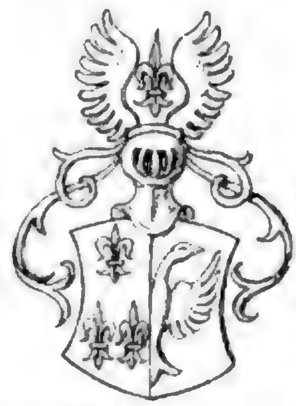
Icher s. Eicher.

Ichstetten s. Ingstetten.



1307. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

Jechlin, Jäcklin, **von Hohen-Realta** (Graubünden), in der Mitte des 17. Jhrh. zur Hälfte Besitzer von Baiſingen OA. Horb. (OA.B. Horb 138.) Sie waren verſchwägert mit den Herrn v. Imhof. Von Graubünden beziehungsweiſe Tirol, deſſen Adelsmatrikel die Familie ſchon 1572 einverleibt war, verzweigte ſich dieſelbe nach Baſel und Augsburg.

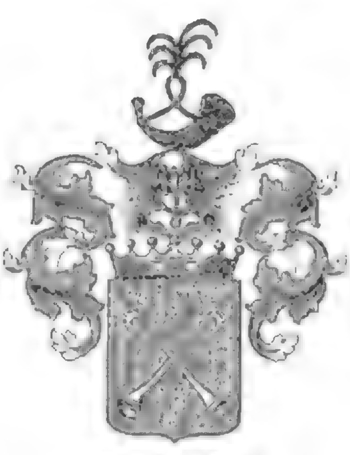


1308. Joh. Laur. v. Jemgumer Cloſter. 1736.

v. Jemgumer-Kloſter (Oſtfriesland Pfr. Holtgaſte), Johannes Laurentius v. J.-K., Dr. j. u., war 1733 des Innern und Geh. Rats, auch Steuerherr zu Schwäbiſch Hall. Einer gütigen Mitteilung von Th. Schön zufolge war die Familie von etwa 1660—1801 in Hall anſäſſig.

Jenuz ſ. Graben.

v. Jeſingen, Yſingen, ſchrieb ſich ein Zweig der Herrn v. Illingen.



1309. Nach Tyroff.

Jett v. Münzenberg, angeblich oberrheiniſches Geſchlecht. Litt. im Stammbuch I, 214. Zwei Generationen im württ. Militärdienſt. Württ. Anerkennung des Freiherrnſtands vom 25. Mai 1836. cf. Caſt, Württ. Adel, 432. v. Hefner, Württ. Adel S. 9. Gritzner, Standeserheb. S. 840. ? OA.B. Crailsheim 384.

v. Jettenburg (OA. Tübingen, Outinbrugge, Utenbrucke, Jetenbruck ꝛc.), Miniſterialen der Pfalzgrafen von Tübingen. c. 1150. 1191. Pfaff B. 387. —

Das neben abgebildete, einem amtlichen Bericht von 1535 entnommene Wappen ist wohl späteren Ursprungs. OA.B. Münsingen 172. Tübingen 394. Sulger, Ann. Zwief. I, 80. Schmid, Pfalzgr. S. 491.



1310. K. Staatsarchiv.

v. Ifflingen (Ober-Ifflingen OA. Freudenstadt, Uveningen rc.). 1085. 1244. OA.B. Freudenstadt 279. 280. Wahrscheinlich gehören diesem Geschlechte an die

Ifflinger v. Graneck (bei Nieder-Eschach, bad. BA. Villingen; die Burg Gr. bei Egesheim OA. Spaichingen, welche den Ifflinger im 16. Jhrh. gehörte und seit 1831 wieder gehört, scheint von ihnen den Namen erhalten zu haben). 1390 bis heute, Freiherrn. Außer Graneck besaßen bezw. besitzen sie Lackendorf, Horgen, Stetten ob Rottweil, Wellendingen, Fridingen. Pfaff B. 47—48. 53—54. Cast, Württ. Adel, S. 241. v. d. Becke-Kl., Württ. Adel, S. 130. v. Langen, Beiträge zur Gesch. der St. Rottweil, S. 371 ff. OA.B. Balingen 268. Gerabronn 151. Neckarsulm 437. Rottweil 137. 138. 153. 165. 197. 249. 257. 264. 382. 409. 434. 457. 458. 469. 471. 472. 473. 527—28. 544. Spaichingen 182. 192. 271. 294. 312. 315. 316. Tuttlingen 285. 306. 313. 357. 382. 470. 478. S. auch O.-Rhein 30, Register.



1311. Conrat Vfflinger. 1476.



1312. Nach Cyroff.

v. Igersheim (OA. Mergentheim, Jegersheim). Richardus, Erkenbertus de J. 1130. (W.UB. V, 378.)

v. Iggingen (OA. Gmünd, Uckingen), wohl Stammesgenossen der Adelmann. 1274. 1492. Pfaff C. 303b. 328. Beizufügen: Barbara v. U., Eberhards v. Brogenhofen gen. Vetzer Witwe, 1472, Hans v. J., welcher 1489 einen Jahrtag bei der Priesterbruderschaft in Gmünd stiftet und noch 1492 daselbst lebt. OA.B. Aalen 160. 161. 270. 276. 304. 306. Gaildorf 161. 252. Gmünd 136. 241. 355. 356. 359. 402. 404. 430. Göppingen 135.



1313. Caspar v. Uckingen.

Igilthigin s. Ingoldingen.

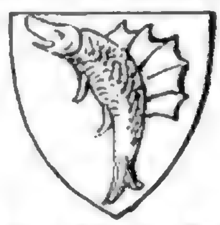
Iguerichingen s. Ingerkingen.

Ihingen s. Vischer.

v. Ihlingen (OA. Horb, Hihelingen), **Faiße** oder **Faiße** v. I., **Müller** (Molendinarii, Molendinatores) v. I. oder v. **Mandelberg** (bei Bösingen OA. Nagold), eines Geschlechts mit den Kechlern v. Schwandorf. 1181. 1420. Eine Reihe von Herrn v. I., teilweise schon mit dem Beinamen pinguis, sind im Reichenbacher Schenkungsbuch als milites bezeichnet, in einer Urkunde desselben Klosters von 1291 findet sich der Titel nobilis. Pfaff B. 81 b.—82. 97. OA.B. Balingen 218. 367. Herrenberg 237. Horb 132. 159. 199. **202. 203.** 243. 275. Ludwigsburg 144. Nagold 147. 148. 172. Tübingen 383. Schmid, Grafen v. Hohenberg S. 559 f. Die Farben bei Siebmacher: Fisch golden in Schwarz, Helmzier Mohrenrumpf mit gold. Rock.



1316. Nach Lutz v. Lutzenhart.



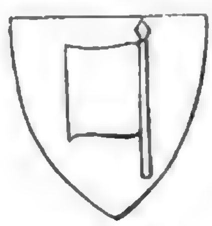
1314. Ulrich der Faiß v. Ihelingen. 1362.

Illereichen s. Eichen.

v. Illingen (OA. Maulbronn, Ylingen), in einem Zweig von Jesingen, Ysingen (Eisingen OA. Pforzheim) genannt. Gerlach v. I. (1265) heißt pincerna. 1105. 1502. Pfaff A. 369. 385 b. (woselbst nachzutragen, daß 1476 Ludwig v. Ylingen gen. v. Ysingen seine Hälfte am Schloß Waldeck verkaufte). OA.B. Calw 340. Maulbronn 226. 237. O.-Rhein 25, 344. 383. 26, 458.



1317. Ludwig v. Illingen, den m. n. v. Yßingen.



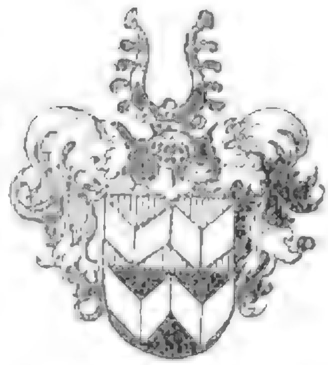
1316. Dietrich v. Illingen. 1331.

v. Ilsfeld (OA. Besigheim, Hilsvelt, Ilrsuelt), mehrfach, wie die Stetten, mit dem Vornamen Cirecho, Zürech, (Cyriacus). 1163—1319. Pfaff A. 73; hier nachzutragen: Einhart 1253. 1277, Albert 1319. W.UB. II, 141. III, 276. IV, 409. VI, 463. OA.B. Backnang 172. Besigheim 218. (Ein vielleicht bürgerlicher Hezzo von Ilsfeld war in den 60er Jahren des 14. Jhrh. von Württemberg „mit des Volmars Lehen" zu Kirchberg OA. Marbach belehnt.)

v. Ilshofen (OA. Hall, Ulleshofen), wahrscheinlich Ministerialen der Grafen v. Flügelau. 1216. ? 1307. UB. III, 48. Pfaff C. 369. OA.B. Hall 224—25.

Ilsung v. Tratzberg (bei Stans in Tirol), Augsburger Patrizier, teilweise Freiherrn, über welche Kneschke IV, 570 und Stammbuch II, 115 zu ver-

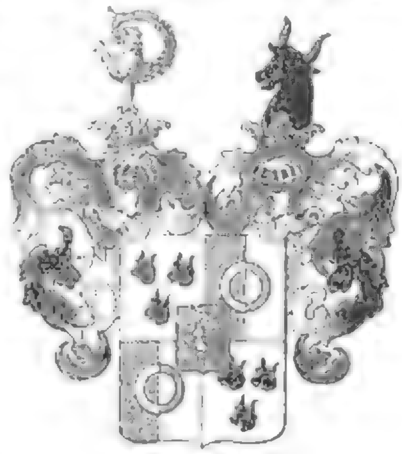
gleichen sind. Im J. 1582 wurde von K. Rudolf II. die Herrschaft Eglofs an den österr. Landvogt in Schwaben und kaiserl. Rat, Friedrich v. Ilsung, verpfändet, dessen Erben sie am Ende des 16. Jhrh. dem Erzhaus Österreich überließen. (OA.B. Wangen 166.) Er schrieb sich Freiherr zu Wolkenburg und Eglofs, Herr zu Tratzburg und Matzen.



1318. Nach Siebmacher.

Imertingen s. Immendingen.

v. Imhof, angeblich aus Graubünden stammend, später dem adeligen Patriziat der Reichsstädte Nürnberg, Augsburg und Rothenburg angehörig, Freiherrn seit 1685. Vgl. Kneschke IV, 572 ff., Stammbuch II, 216, v. Stetten, Gesch. der adel. Geschl. in Augsburg, S. 174. Cast, Württ. Adel S. 429. Goth. Kal. 1860 ff. Im J. 1602 kaufte Peter v. J. zu Urach von Württemberg das Schloß in Kirchentellinsfurt, welches bis 1742 im Besitz der Familie blieb. OA.B. Tübingen 409. 410. 416. Über Besitz im OA. Öhringen (Schönauerhof Gem. Zweiflingen) s. die OA.B. 569. 570.



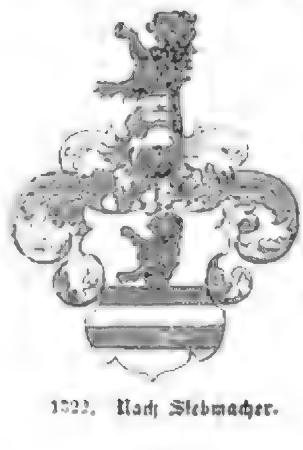
1319. Nach Tyroff.

Zu dem oben S. 327 bei Im Hof Gesagten tragen wir nach, daß es auch in Gmünd Patrizier d. N. gab, Stammesgenossen der Alwich (OA.B. Gmünd 211. 243), ferner in Reutlingen (OA.B. 102). Zu dem Rottweiler Geschlecht, das in Vaihingen Gem. Neukirch begütert war, vgl. OA.B. Rottweil 152. 264. 492; zu der Pforzheimer Familie OA.B. Maulbronn 236.

v. Immendingen (bad. BA. Engen, Imertingen, Immadingen) mit Besitz in Neukirch OA. Rottweil (OA.B. 492), Thalheim (OA.B. Tuttlingen



1320. Heinrich v. Imertingen.



1322. Nach Siebmacher.



1321. Hainrich v. Imadingen.

455) und Besigheim; Heinrich v. J. wurde 1406 von Markgraf Bernhard von Baden mit einem Haus daselbst am Markt, des Mengen wissen Haus geheißen,

belehnt. Nähere Angaben über das Geschlecht im Topographischen Wörterbuch des Großh. Baden S. 310. Es standen hiernach zwei Burgen in J. und wir finden auch verschiedene Wappen. Die obere Burg soll von 1190—1450 Eigentum der **Streit v. Immendingen** gewesen sein. Diese gehören hierher, sofern sie im 17. Jhrh. in Göttelfingen und Vollmaringen OA. Horb, in Balgheim OA. Spaichingen und in Deißlingen OA. Rottweil begütert waren. OA.B. Horb 185. 254. Rottweil 255. 370. Spaichingen 192. 252. Dem Stammbuch IV, 45 zufolge erlosch das Geschlecht im J. 1858. Nach Immendingen benannte sich auch ein Zweig der Jäger von Konzenberg gen. Spät.



1323. Frommannsche Sammlung.

v. Immenhausen (OA. Tübingen, Himen-, Hymenhusen), Dienstmannen der Pfalzgrafen von Tübingen. Dieme v. H. 1296, ? Otto der Wilde von Hymenhusen, Bürger zu Tübingen 1338 (Schmid, Pfalzgr. S. 491), wohl verschrieben für Unmenhusen; vgl. N.OA.B. Reutlingen S. 294. Schon 1323 waren die Herrn v. Gomaringen im Besitz von Immenhausen, und benannten sich danach, so Anselm 1323.



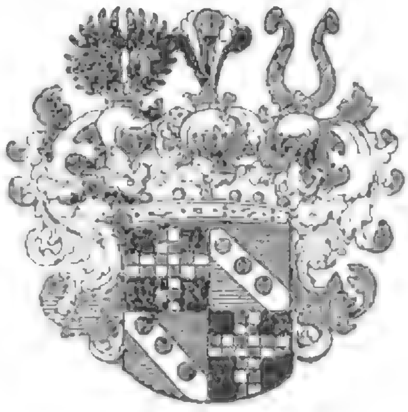
1324. Frommannsche Sammlung.

Im Thurn. Johann Wilhelm Im Thurn zu Biesingen, Ratsoberster und Zeugherr zu Schaffhausen, kaufte 1666 Wildenstein bei Rottweil und wurde im gleichen Jahr von Württemberg damit belehnt. Der letzte Lehenbrief ist von 1675. OA.B. Rottweil 489. Ein Glied der Familie war im vorigen Jahrhundert in württ. Militärdienst.

v. Indelhausen (OA. Münsingen, Undel-, Undernhusen), Dienstleute der Herrn v. Gundelfingen und des Klosters Reichenau. 1208. 1278. Pfaff D. 363. 395b. W.UB. II, 366. VI, 406. Cod. Sal. I, 433. 434. II, 24. OA.B. Riedlingen 116. S. auch Th. Schön in den Reutl. Geschichtsbl. V, 14.

v. Ingelfingen (OA. Künzelsau). 1291. 1352 Pfaff C. 453. Die Oberamtsbeschreibung Künzelsau erwähnt dieses Geschlecht nicht, die von Mergentheim (S. 404. 405) einen Heinrich Ingelfinger von Würzburg mit Besitz in Mergentheim und einen Hans Yngolfinger, Bürger dieser Stadt.

v. Ingelheim (Rheinhessen), Freiherrn und Grafen. Kneschke IV, 577. Der Kammerrichter Freiherr Franz Adolph Dietrich v. J. verkauft 1737 Massenbachhausen an den Grafen Wilhelm Reinhard v. Neipperg. OA.B. Brackenheim 136. 279



1325. Nach Siebmacher.

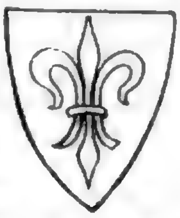
? **de Ingenruti** (Engenreute Gem. Bergatreute OA. Waldsee). Hainricus in einer Baindter Urkunde von 1316 als Zeuge hinter Bürgerlichen genannt.

v. Ingerkingen (OA. Biberach, Jngerichingen, Jgnerichingen). 1246. 1314. Pfaff D. 12b. 21. W.UB. VI, 128. 367. OA.B. Biberach 129.

v. Ingersheim (Klein-J. OA. Besigheim), markgräflich badische Ministerialen. c. 1090. 1346. Pfaff A. 73. 85. OA.B. Backnang 281. Besigheim 112. **194.** Crailsheim 349. ? 503. Maulbronn 198. 213. Vaihingen 127. 180. Von Jngersheim benannten sich auch: ein Zweig der Grafen von Calw (C. F. v. Stälin I, 568. OA.B. Backnang 281. Besigheim 81. 192. Calw 157. Heilbronn 148. 149. Leonberg 74. Ludwigsburg 81. Maulbronn 112. 113. 198. 212. 218. 230. 237. 258. Vaihingen 70), später die Sturmfeder (OA.B. Backnang 281), die Sachsenheim (OA.B. Besigheim 248) und die Dürrmenz.

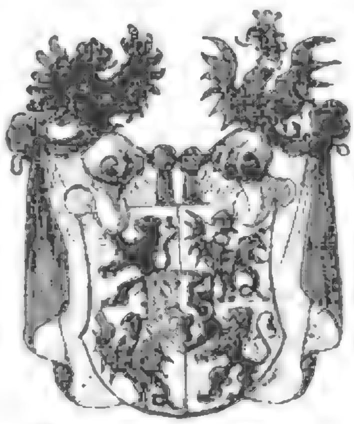
v. Ingoldingen (OA. Waldsee, Jgilthigin, Yngeltingen). Nur ein Heinrich und eine Jrmengard bekannt. 1263. 1278. W.UB. VI, 124. 425. 426.

v. Ingstetten (OA. Münsingen, Jnestetten, Jchstetten). 1282. 1425. Pfaff D. 363b. 393b. Der hier als letzter genannte Johannes, rector eccl. in Lendingen 1396 ist wohl identisch mit dem 1419 und 1425 genannten Hans v. J., Prior in Urspring, und mit dem 1386 vorkommenden Leutpriester d. N. in Reutlingen. OA.B. Kirchheim 225. Münsingen 181. Riedlingen 122. Ulm 176. Urach 158. Th. Schön in den Reutl. Geschichtsbl. V, 14. O.-Rhein 23, 42.

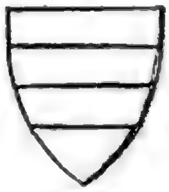


1326. Albrecht v. Ingstetten. 1334.

Inn- und Knyphausen (Oldenburg), Freiherrn und Grafen. Goth. Kal. Frh. 1892 S. 407. Grafen 1877 S. 461. 1895 S. 485 f. Kneschke V, 170 ff. Stammbuch II, 271. Jm J. 1862 kaufte Graf Edzard Wilhelm Alco zu J. und K. das Schloß Remseck bei Neckarrems, jetzt im Besitz seiner Witwe; sein Bruder, Graf Edzard Karl Unico ist in Cannstatt ansässig.



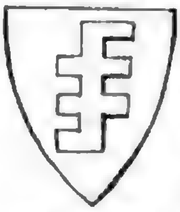
1327. Frommann'sche Sammlung.



1328. Nach Weiß-becker.

v. Insingen (bayer. BA. Rothenburg), Küchenmeister, ein Zweig der Nordenberg, Rothenburg und Seldeneck, waren in Neubach OA. Gerabronn begütert. OA.B. Gerabronn 131. 188. Das Wappen bei Weißbecker 140.

v. Iptingen (OA. Vaihingen, Uobetiggen, Uptingen), ursprünglich Edelfreie. 1120. 1233. ? 1386. Pfaff A. 503b. 529. OA.B. Maulbronn 113. 143. 177. 299. 304. Vaihingen 72. 187. Wir geben das Siegel eines Conrad v. Uptingen an einer Maulbronner Urkunde von 1386, das aber die Umschrift: Chunradi de Wisa (Weissach OA. Vaihingen) trägt. Die Deutung des in der Maulbronner Kirche gemalten Wappenschilds mit schwarzem Adler in Weiß auf Iptingen dürfte auf einer Verwechslung mit Eptingen beruhen. S. auch Seyler, abgest. württ. Geschl. S. 96 f.



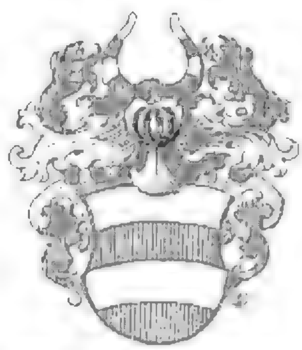
1329. Conrad v. Uptingen. 1386.



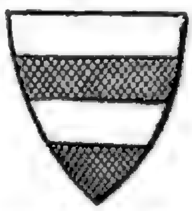
1330. Nach Tyroff.

v. Irmtraut, genannt Werkamp. Kurfürst Carl Theodor von Pfalzbayern erteilte als Reichsvikarius durch Diplom vom 8. Juni 1792 den Brüdern Friedrich und Wilhelm v. Werkamp, württ. Offizieren, das Recht, Namen, Wappen und Freiherrnprädikat der v. Irmtraut zu führen. Außer den Genannten waren noch weitere Glieder der Familie in württ. Militärdienst. Kneschke IV, 593 f. Cast, württ. Adel 430 f. Goth. Kal. Frh. 1893 S. 409 f.

v. Irrenberg (abg. OA. Göppingen oder OA. Kirchheim) mit dem Beinamen Risch, in einzelnen Gliedern mit dem Beinamen Wartmann, Teckische, später Helfensteinische Dienstmannen, auch württ. Lehenleute, begütert in Bezgenried, Dürnau, Rommenthal Gem. Schlath, Heiningen, Zell und Wäldin unter Aichelberg. 1271. 1394. Pfaff (D. 250b. 270b—71) führt sie auf unter dem Namen Risch von Kirchheim. OA.B. Göppingen 156. 175. 186. 222. Kirchheim 148. 149. 295. (Die Risch und Reuß sind hier unrichtigerweise zusammengestellt.) Das neben abgebildete Siegelwappen stimmt im Bild überein mit dem in der Boller Kirche hängenden Totenschild des angeblichen Grafen Heinrich v. Irzenberg. Da die Risch v. J. in der Umgegend von Boll begütert waren und der Name Heinrich wiederholt bei ihnen vorkommt, dürfte der Gründer oder ein Wohlthäter der Kirche ein Herr v. Irrenberg sein, und der Totenschild,



1332. Nach einem Totenschild.

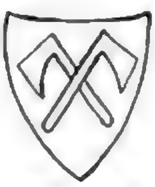


1331. Heinrich Risch v. Irrenberg. 1350.

wie dies öfters der Fall war, nach einem in der Kirche gefundenen Epitaph, dessen Umschrift verdorben war, gemalt worden sein. Die nicht mehr ganz deutlichen Farben des Schilds waren dem Anschein nach weiß und rot, die Farben der Grafen v. Helfenstein, die in den Wappen ihrer Dienstmannen (worauf Herr Dekan Klemm aufmerksam gemacht hat) überall wiederkehren. Daß es Grafen v. Irzenberg gegeben habe (OA.B. Göppingen 162. 165. 166), ist ganz zweifelhaft. Wohl auf Grund der Überlieferung, daß Albert v. Ravenstein und Irzenberg im J. 1150 einen Wald bei Bermaringen an diesen Ort und an Tomerdingen gestiftet habe, wird vermutet, daß zwischen diesen Orten eine Burg Irzenberg oder Hirschberg gestanden sei; urkundlich finden sich Grafen d. N. nicht. Eher ist zu glauben, daß die Burg Irrenberg in unbekannter Zeit in den Besitz der Herrn v. Ravenstein gelangt ist.

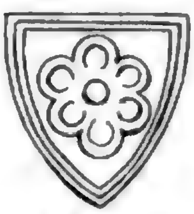
v. Irrenberg (Gem. Geigelbach OA. Saulgau). Conrad 1244. 1276, Friedrich 1295, Johannes 1298, Rudolf 1295. 1305. 1309.

v. Irrendorf (OA. Tuttlingen, Urndorf). 1194. 1479. Pfaff B. 469b. 479b–80. Beizufügen Hans v. Vrndorf 1369, Kaspar 1479. OA.B. Spaichingen 312. Tuttlingen 349. 351. O.-Rhein 37, 389.



1333. Hans v. Urndorf. 1369.

v. Irrmannsberg (Gem. Ober-Eisenbach OA. Tettnang, Irmendegensberg, Irmensberg). Conrad 1246. Ortolf und Rudolf 1283. Albrecht, von Nellenburg vor 1363 mit einem Hof zu Pacenruti belehnt, App und Diet 1366. OA.B. Ravensburg 159.

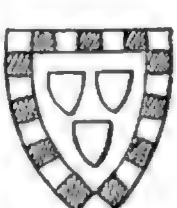


1334. Diet v. Irmensperg. 1366.



1335. App v. Irmensperg. 1366.

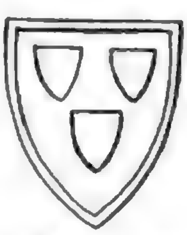
v. Irslingen (OA. Rottweil, früher Ürslingen, meist **Urslingen**, die Burg auf Markung Epfendorf OA. Oberndorf). 1162. 1443. Conrad v. U.



1336. S. Cunradi ducis de Vrselingen. 1320.



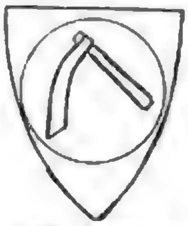
1338. Ms. des K. Staatsarchivs.



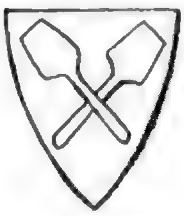
1337. Ualnolt der Herzog v. Urselingen. 1361.

wurde, wie es scheint im J. 1172, von Kaiser Friedrich I. mit dem Herzogtum Spoleto belehnt und ein Teil seiner Nachkommen behielt den Herzogstitel auch nach

dem Verlust jenes Landes bei. Egelolf v. U. (2. Hälfte des 12. Jhrh.) erwarb die Herrschaft Rappoltstein. C. F. v. Stälin II, 586—94. P. F. v. Stälin I, 434 f. 852 (mit Benützung der neueren Litteratur). Pfaff B. 268—71. 276—78. Archiv für Geschichte, Genealogie ꝛc. Stuttg. 1847, S. 17 ff. (Fickler). OA.B. Böblingen 84. 209. Oberndorf 160. 182. 192. **229—31.** 237. Rottweil 153. 232. 264. 274. 305. 312. 319. 349. 376. 399. 442. **464.** 477. 526. Stuttgart Amt 181. 197. 199. 204. 273. Sulz 122. 174. Tübingen 364. Tuttlingen 268. 293. 300. 332. Wir geben hier auch (n. 1339) das Siegel Friedrichs des Kirchherrn zu Truhentingen, Werners sel. Sohns v. Urselingen, welcher 1330 mit seinen Brüdern Johans und Schönman ein Gut zu Irslingen an die Klause Lauffen ob Rottweil verkaufte.



1339. Friedrich v. Urslingen. 1330.



1340. Wernher v. Isolzhusen. 1357.

v. Iselshausen (OA. Nagold, Isoldeshusen, Iseldshusen). c. 1109. 1364. Pfaff B. 119b. 134. C. Hirs. 37a. W.UB. II, 396. ? III, 47. VI, 232. OA.B. Herrenberg 268. Nagold 194. Dasselbe Wappen führt Kraft v. Wylere 1357, der auf dem Siegel de Isolzhusen heißt.

Isenbach s. Eisenbach (oben S. 157, wo nachzutragen ist: Baumann, Allgäu II, 509).



1341. S. Hugonis de Isenburg. 1283.

v. Isenburg (OA. Horb, Ysenburg), Edelfreie (H. de Y. heißt 1237 baro). c. 1150. 1307. Pfaff B. 82b. 83. 98. L. Schmid, Die freien H. v. Werstein und Isenburg in den Hohenzoll. Mitteil. X, 1877 S. 29 ff. Seyler (abgest. württ. Geschl. S. 17) hält, wohl mit Recht, das Wappen n. 251 der Züricher Rolle für das Isenburgische; ein ähnliches führte das bayerische Geschlecht Almsheim (Siebmacher II, 62). OA.B. Balingen 418. Freudenstadt 254. Horb 132. 153. 205. 206. 227. Rottweil 389. 551.



1342. Ms. des K. Staatsarchivs.

v. Isenburg-Büdingen in Wächtersbach und Isenburg-Büdingen in Meerholz, Fürsten und Grafen, waren württ. Standesherrn wegen Anteils an der standesherrlichen Gemeinschaft Limpurg-Obersontheim bezw. Limpurg-Oberroth. Cast, württ. Adel, S. 33 ff. OA.B. Gaildorf 228. 233. Öhringen 241. Über den Besitz der Reichsburg Achalm zu Ende des 13. und Anfang des 14. Jhrh. s. die N.OA.B. Reutlingen II, 178.

Isenina s. Isny.

Isensheim s. Eisesheim.

v. Isingen (OA. Sulz, Usingen). Nur bekannt Hainricus de Vsingen 1221. W.UB. III, 123.

v. Isingen (Eisingen OA. Pforzheim), Beiname der H. v. Illingen.

Isingrin, Ysen-, Isigrin, Beiname eines noch nicht ermittelten oberländischen, wie es scheint in Fronhofen OA. Ravensburg gesessenen Adelsgeschlechts (Vorfahren der Eisengrein?). 1251. 1282. W.UB. IV, 281. V, 210. VI, 155. 276. 344. 414.

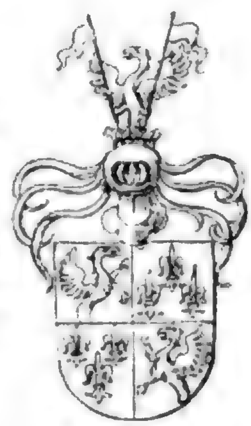
Isiningen s. Eislingen. Nachzutragen: Th. Schön in den Reutl. Geschichtsbl. V, 14.

de Isir (nach Baumann, Allgäu I, 442. 493 auf der württ. Alb oder um Herrenberg, vielleicht auch Beiname), Dienstmannen der Markgrafen von Ronsberg. 1182. 1192. W.UB. II, 422: Rudolfus de (oder dictus) Isir (Ende des 12. Jhrh.).

v. Isny (OA.Stadt, Isinun, Isenina 2c.) benannte sich ein Zweig der Grafen v. Veringen. Ortsadelige sind wohl: Conrad v. Iseni, vormals Schultheiß zu Überlingen, in einer Urkunde des Kl. Salem von 1271, der in Urkunden desselben Klosters von 1275—1285 vorkommende Keller Heinrich genannt v. Isny und der in einer Weissenauer Urkunde von 1312 genannte H. de Isenina. OA.B. Saulgau 127. Wangen 189. 190. 228.

Isoldeshusen s. Iselshausen.

de Isowe, Ysawe (? Eisighof OA. Riedlingen). Manegoldus 1255 1262. (W.UB. V, 135. VI, 79.)



1343. Georg Friedrich v. Isselbach. 1648.

v. Isselbach, niederländisches Geschlecht, das in pfälzischen Diensten stand und zu Ende des 18. Jhrh. erlosch. (Kneschke IV, 598. Stammbuch II, 225.) Laut OA.B. Heilbronn 347 folgten von 1648—1783 in dem badisch-pfälzischen Lehen Unter-Eisesheim den Vasallen v. Lomersheim die v. Isselbach (es steht unrichtig Iffelbach), von welchen es an die Herrn v. Racknitz gelangte.

v. Ittendorf (bad. BA. Meersburg, Utendorf) benannte sich ein Zweig der Schenken v. Schmalneck-Winterstetten, der im 13. Jhrh. das Vogteiamt des Klosters Hofen bekleidete, Inntobel Gem. Berg besaß, in Zogenweiler begütert



1344.
Züricher Wappenrolle.

war und um die Mitte des 14. Jhrh. erlosch. OA.B. Ravensburg 170. 174. 240. Tettnang 171. Waldsee 187. O.-Rhein 31, 57 f. Vgl. auch A. Krieger, topogr. Wörterbuch des Großh. Baden S. 314. Renz, Archivalien des Kl. Baindt, Register.

v. Ittenhausen (OA. Riedlingen, Hizin-, Hitzishusen). H. miles dictus de H. stiftet (im 13. Jhrh.) dem Kloster Marchthal Haus und Güter zu einem ewigen Licht. Hist. mon. Marchtal. ed. Giefel in W.Vjh. XIII, Geschichtsquellen S. 20. (In einer Urkunde des Rottenburger Spitalarchivs von 1358 finden wir Irmengart die Ittenhuserin, des Kellers Frau von Bondorf, welche Gülten zu Seebronn verkauft. S. auch Th. Schön in den Reutl. Geschichtsbl. V, 14.)



1345. Nach Siebmacher.

v. Itzlingen (Gem. Kerkingen OA. Neresheim, Utz-, Ützlingen ꝛc.). Ende des 13. Jhrh. 1419. Pfaff C. 515b. OA.B. Brackenheim 137. 378. Calw 191. Crailsheim 401. Ellwangen 310. 449. 513. 569. 616. 633. 674. 676. 684. 685. 709. 789. Neckarsulm 533. Neresheim 148. 335. Öhringen 125. Der mehrfach erwähnte Konrad v. J., Vogt von Ellwangen 1387—1424 (n. 1346), gehörte übrigens einer anderen Familie an, wahrscheinlich der v. Jagstheim, welche im 14. Jhrh. in Itzlingen saß.



1346. Chunrat v. Ützlingen, Vogt zu Ellwangen. 1409.

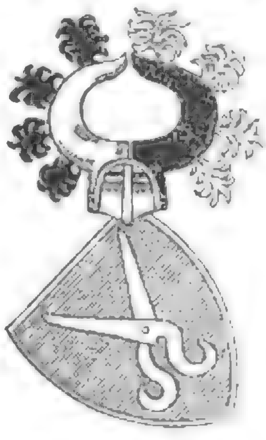


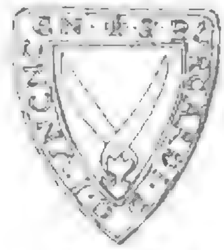
1347. Paulus der Jüngling. 1436.

Jüngling, ein in Wolfach und Villingen gesessenes, in Kürnbach (bad.) begütertes, wie es scheint, adeliges Geschlecht, besaß im 15. Jhrh. Gülten in Schwenningen und Flözlingen. OA.B. Rottweil 517.

v. Jungingen (preuß. OA. Hechingen), über welche, besonders auch bezüglich der verschiedenen Wappen, Seyler, abgest. württ. Geschl. VI, 2, 8 und T. 16 zu vergleichen ist, waren in Württemberg begütert: in Owen und Guttenberg OA. Kirchheim, Altheim und Pflummern OA. Riedlingen, Schwenningen

OA. Rottweil. OA.B. Balingen 349. 428. Biberach 159. Kirchheim 175. 188. 226. 230. 246. 269. 275. Riedlingen 112. 229. Rottweil 516. Waldsee

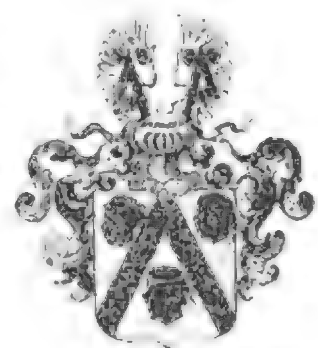

1349. Nach Siebmacher (Seyler).


1348. Burkart v. Jungingen. 1268.

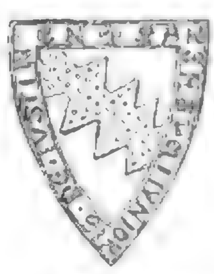

1350. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

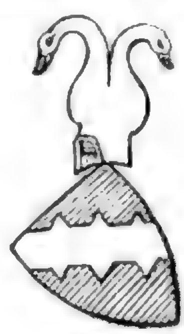
93. Eine Reihe von Herrn v. J. und Gremlich v. J. in einem Rodel des Kl. Salem, herausg. v. Fr. v. Weech in O.-Rhein N.F. X, H. 2 S. 284 f. S. auch Gremlich und Deggenhausen.

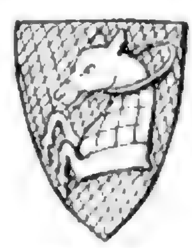
v. Junghamm, Jungkenn, genannt Münzer v. Mohrenstamm, rheinischer Adel, waren 1765—1802 zu 2/9 Besitzer der Herrschaft Adelmannsfelden und dem Ritterkanton Kocher immatrikuliert. OA.B. Aalen 128. 211. 213. 302. Ellwangen 308. 309. 563. 565. 637. 641. 699, vgl. v. Hefner, bayer. Adel S. 87. Dienerbuch S. 367. Stammbuch II, 225. Kneschke IV, 607. S. auch O.-Rhein 56, 595 ff.


1351. Nach Siebmacher.

v. Justingen (OA. Münsingen), auch **v. Wildenstein** (im Donauthal bad. BA. Meßkirch) genannt, ursprünglich freie Herrn, Stammesgenossen der


1352. Anshalm v. Wildenstein. 1296.

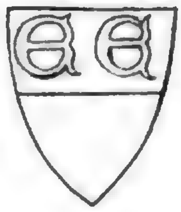

1353. Züricher Wappenrolle.


1354. Berthold v. Justingen. 1331.

Herrn v. Gundelfingen und Steußlingen. 1090. 1343. C. F. v. Stälin II, 595. P. F. v. Stälin I, 436. Pfaff D. 363b—66. 396—97. A. Schilling, Die Reichsherrschaft Justingen. Stuttg. 1881. OA.B. Balingen 426. 527. Cannstatt 132. Crailsheim 283. Ehingen 103. Ellwangen 544. Geislingen 103. 192. 240.

Münsingen 110. 133. 142. 166. **183–84.** Riedlingen 120. 122. 186. 194. 209. 210. Rottweil 154. 264. 349. 417. 460. 560. Tübingen 334. 383. Zu Rottweil 349 ist zu bemerken, daß Bertold v. Justingen zu Bösingen 1340 nicht das Wappen der obigen Herrn v. J., sondern einen Pferdsrumpf führt (vielleicht n. 252 der Züricher Wappenrolle), sonach wohl einer anderen Familie angehört. Das W. gleicht einigermaßen dem der Herrn v. Ebingen.

Jvach s. Eybach.



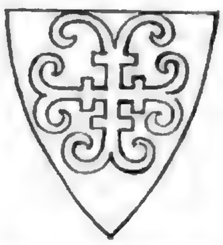
1355. Hainrich der Käger, B. zu Rottweil. 1357.

Käger, Keger, Rottweiler Geschlecht, begütert in Weigheim und Emmingen OA. Tuttlingen, von Württemberg mit einer Gült in Irslingen belehnt. 1258. 1358. H. dictus K. 1258 ist als Zeuge zwischen Adeligen genannt. W.UB. V, 252. Lehenbuch Gf. Eberh. d. Gr. ed. Schneider 8b. OA.B. Tuttlingen 487. 488. 512.

Kämmerer v. Bopfingen s. d.

Kämmerer v. Dalberg s. d. Zu vgl. noch OA.B. Balingen 368. Brackenheim 299.

Kämmerer v. Ravensburg s. d.

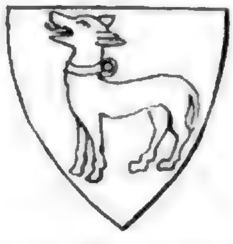


1356. Kraft der Käner. 1309.

Käner, Kener. Die K. v. Kirchheim, teckische Ministerialen, begütert in Steinbach und dem dabei gelegenen Freitagshof (1301), sind ihrem Wappen zufolge ein Zweig der Hofwart, nicht, wie die OA.B. Kirchheim annimmt, Stammesgenossen der Herrn v. Kirchheim, der Dachenhausen und der Flachen. (S. oben S. 190.) Wenn Kraft der Käner 1304 Berthold den Vlachen seinen Bruder nennt, so kann es sich um Stief- oder Halbbruderschaft handeln. OA.B. Eßlingen 237. 238. Kirchheim 147. 148. 151. 156. 166. 233.

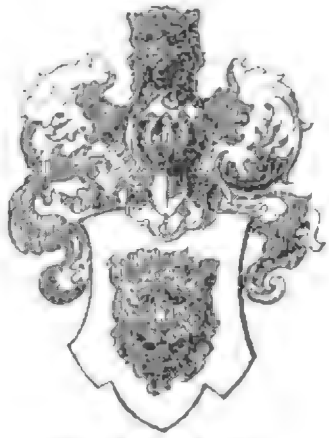
Känlin s. Cannstatt.

Käppeller s. Keppler.



1357. Ützlin der Käßelin genannt. 1342.

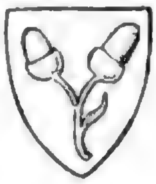
Käßelin. Ützlin der K., Utzmann zu Gmünd, 1342 Bürge für Walther den Hauggen v. Welstein. Identisch mit Kastner?



1358. Nach Siebmacher.

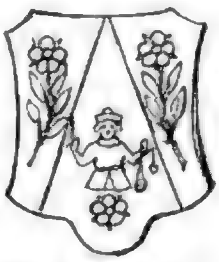
v. Kahlden, pommerischer Adel, waren mehrfach in württembergischen Diensten und sind jetzt noch im Lande ansässig. Kneschke IV, 621. Stammbuch II, 230. OA.B. Schorndorf 96.

Kaib s. Speth. Eine Familie d. N., genannt v. Eningen, in Reutlingen und Eningen, führte das beifolgende Wappen (n. 1359).

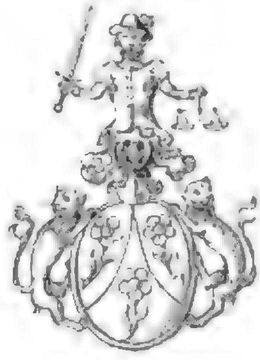


1359.

Kaible v. Schlösselsmarkht. Laut Stammbuch II, 229 wurde der wahrscheinlich von Biberach stammende Bürgermeister Dr. Franz Joseph Kaiblin zu Ehingen 1711 mit „v. Schlösselsmarkht" geadelt. Derselbe besaß das sogen. Schlößle am Marktplatz, in welchem das Wappen n. 1360 in Stukkatur zu sehen ist (Farben nicht mehr erkennbar). Wir geben auch sein Siegel von 1713 (n. 1361).



1360. v. Kaible, Amtsbürgermeister in Ehingen. 1718.



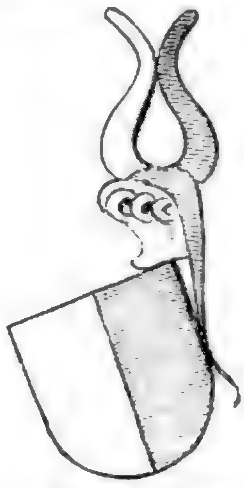
1361.

v. Kalkweil (als Ortschaft abg. bei Rottenburg). H. de Kalckwile, nobilis, 1265. W.UB. VI, 172.

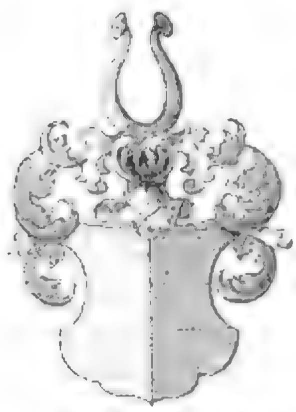
v. Kallenberg (Gem. Buchheim bad. BA. Stockach) besaßen im 12. Jhrh. den Ort Irrendorf OA. Tuttlingen. Näheres über das Geschlecht bei Krieger,



1362. Fritz v. Kallenberg. 1399.



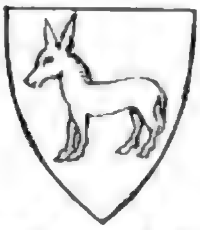
1363. Donaueschinger Wappenbuch.



1364. Nach Siebmacher.

topogr. Wörterbuch des Großh. Baden S. 317. OA.B. Balingen 327. Spaichingen 387. Tuttlingen 349. Möglicherweise gehört hierher auch der im Dienerbuch S. 9 genannte Hederich v. Calenberg.

Kalphen s. Karpfen.



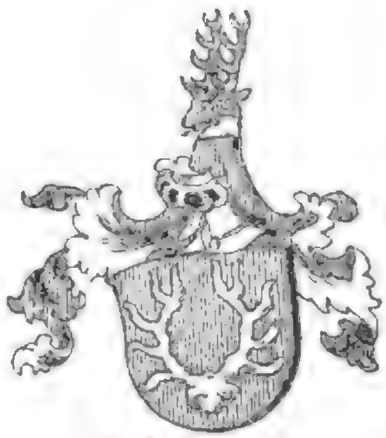
1365. Ott v. Kaltenburg. 1369.

v. Kaltenburg (Gem. Stetten im Lonthal OA. Ulm), wahrscheinlich Helfensteinische Dienstmannen. Der erste, den wir kennen, ist Diemar 1240 (W.UB. V, 436), Ende des 13. Jhrh. scheinen sie erloschen zu sein. 1307 verkauft Gr. Ulrich v. Helfenstein die Burg an Wilhelm, Hans und Otto v. Riedheim, und dieses Geschlecht nannte sich seither v. Kaltenburg. Pfaff D. 374 b. 393 b. OA.B. Aalen 296. Ulm 218. **239.** 240.

v. Kaltenthal (OA. Stuttgart), auch Burggrafen v. K. genannt, teilten sich ursprünglich in drei Zweige: v. Kaltenthal, v. Büsnau (abg. Gem. Vaihingen OA. Stuttgart) und v. Möhringen. Die beiden letzteren starben frühe aus und später erst bildete sich ein neuer, auch nur kurze Zeit dauernder, Zweig v. Möhringen. Letzter Sitz Aldingen a. N. c. 1109; erloschen Ende des vorigen oder Anfang dieses Jahrhunderts. Pfaff A. 457 b—64. 483—92 b. OA.B. Aalen 155. Backnang 281. Balingen 421. Besigheim 291. Cannstatt 163. 165. 169.



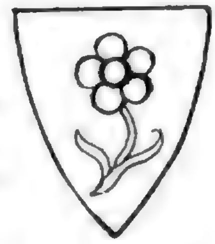
1366. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.



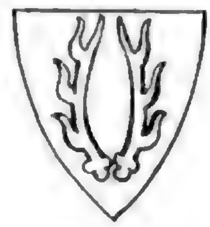
1367. Nach Siebmacher (Seyler).

170. 179. 220. Ellwangen 607. 608. Eßlingen 200. 203. 217. Geislingen 278. Göppingen 113. Herrenberg 168. Künzelsau 505. Leonberg 158. 173. 240. 273. Ludwigsburg 85. 154. 157. 158. 163. 164. 213. 239. 247. 286. 293. 300. 301. 321. Marbach 143. 234. Neckarsulm 371. 392. Neresheim 330. Nürtingen 184. Öhringen 176. Rottenburg 206. Schorndorf 129. Stuttgart Amt 171. 172. 190. 191. 253. Stuttgart Stadt 432. Vaihingen 193. 194. 198. Waiblingen 208. S. auch Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 97 und T. 56, wo noch weitere Varianten der Helmzier zu finden sind.

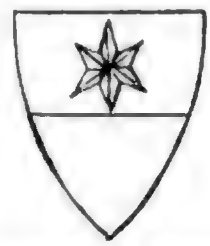
Kamerer v. Wellenburg, vielleicht ursprünglich Beamte der Herrn v. Wellenburg (bei Augsburg). Hermann der K. v. W. eignet 1360 dem Kloster Anhausen Güter zu Naue (Langenau OA. Ulm).


1368. Herman der Kamerer v. Wellenburg. 1360.

Kamerer. Mye die Kamrerin, Konrads des K. Witwe, stiftet 1350 dem Kloster Ellwangen einen Hof zu Erphenta (Erpfenthal) und Güter zu Ramsenstrut OA. Ellwangen. OA.B. Ellwangen 639. 679.


1369. Mye die Kamrerin. 1350.

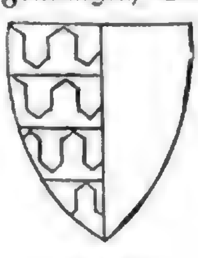
Kamrer, Rudolf, Edelknecht, verkauft 1399 seinen Zehnten zu Thamm und einen Teil an Thalhausen an Gr. Eberhard den Milden. Brackenheim 299. Ludwigsburg 337.


1370. Rudolf Kamrer. 1399.

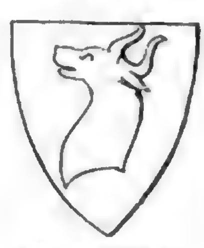
v. Kannenberg s. Fuchs.

v. Kanzach (OA. Riedlingen, Canza) genannt **Bachritter.** 1169. 1331. Pfaff D. 498b. 519b. Cod. Sal. I, 24. O.-Rhein I, 82. OA.B. Biberach 176. Riedlingen 103. 200.

Kanzler, Rottweiler Geschlecht, schon zu Anfang des 14. Jhrh. genannt, mit Adeligen verschwägert, begütert in Aixheim, Balgheim, Bösingen, Deilingen, Dunningen, Frittlingen, Gosheim, Neukirch, Wellendingen. OA.B. Rottweil 152.

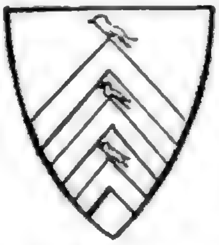

1371. Johannes dictus Kantzler, Bürger in Rottweil. 1348.


1372. Cunrat Kantzeler, Prior zu Rippoldsau. 1388.


1373. Heinrich der Cantzler, Bürgermeister zu Rottweil. 1398.

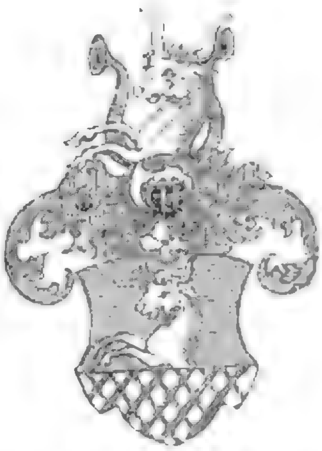
264. 349. 398. 491. 546. Spaichingen 192. 231. 233. 251. 278. 326. 331. Da zwei beziehungsweise drei verschiedene Wappen vorkommen, scheint es mehr als eine Familie d. N. gegeben zu haben. (Vielleicht gehört hierher der im Stammbuch I, 217 genannte Hans Cantzler, der 1590 ein Reichsadelsdiplom erhielt.)

v. Kapfenburg, Kapphenburg, ein oberländisches Geschlecht, dessen Stammsitz nicht ermittelt ist. M. de Kapphenburc, 1240 Zeuge einer Schenkung der Villa Baind an die von Boos dahin übersiedelten Schwestern neben Adeligen aus den Oberämtern Ravensburg und Saulgau.



1374. S. Hedwigis de Cappenhart. 1299.

v. Kapfenhardt (abg. Gem. Weissach OA. Vaihingen, Kappenhart). Hedwig, deren Siegel wir geben, scheint die letzte ihres, urkundlich sonst nicht genannten, Geschlechts gewesen zu sein und ihren Besitz auf die Enzberg gebracht zu haben. OA.B. Vaihingen 253.

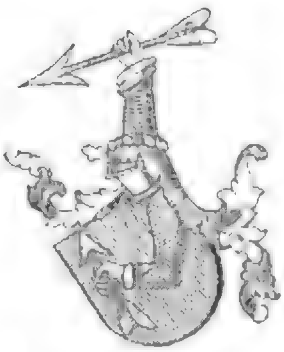


1375. Ms. der K. öff. Bibliothek.

v. Kapff (Kapf, Gem. Vorder-Steinenberg OA. Gaildorf), noch im 15. Jhrh. an diesem Ort und außerdem in Markbronn OA. Blaubeuren begütertes, schon frühe in Schorndorf ansässiges Geschlecht, von dem zurzeit nur die im 17. bezw. 18. Jhrh. nach Bremen und Ostpreußen ausgewanderten Zweige sich des Adelsprädikats bedienen.

v. Kappel (OA. Ravensburg, Capella), Veringische Dienstmannen. 1183. 1263. W.UB. IV, 7. 98. VI, 120 (hier sagt Graf Wolfrad v. Veringen von Heinricus miles de Capella: qui nobis iure proprietatis pertinere dinoscitur).

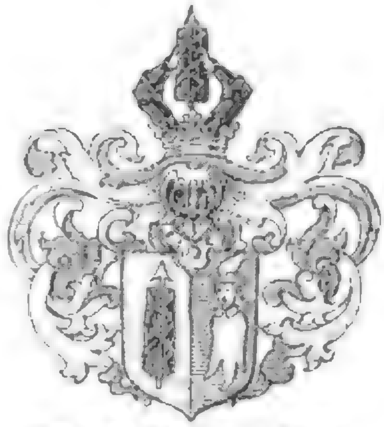
Kappenhart s. Kapfenhart.



1376. Nach Siebmacher (Seyler).

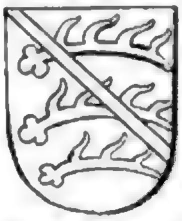
Karg, Ulmer Geschlecht, 14. und 15. Jhrh., begütert in Nellingen OA. Blaubeuren, Holzheim, Holzschwang und Thalfingen LG. Günzburg, vielleicht auch zu Niedernhall OA. Künzelsau. OA.B. Blaubeuren 181. ? Künzelsau 741. Weyermann, Nachr. von Gelehrten ec. S. 208 f. M. Bach in Vjh. N.F. II, 151 f. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 53.

v. Carlshausen (Nachtrag zu S. 108), hessischer Adel, in zweiter Generation in württ. Militärdiensten. Die Familie trug bis 1814 den Namen Buderus. S. Gritzner, Standeserhebungen, S. 537. (Die Fascenstäbe sind braun, von rotem Band umschlungen.)



1377. Bild im Besitz der Familie.

v. Karpfen (Hohen-Karpfen, Kalphen, bei Hausen ob Verena OA. Tuttlingen). Das ältere, 1050 erstmals vorkommende Geschlecht, wird letztmals 1234 genannt. Zu Ende des 13. Jhrh. kam die Burg an die Grafen v. Lupfen, dann an die Herrn v. Blumberg und die v. Emershofen. Im J. 1491 belehnte Graf Eberhart im Bart seinen natürlichen, vom Kaiser legitimierten Sohn Hans Würtemberger mit der Burg und sein Geschlecht blühte unter dem Namen v. K. bis 1664. Ausführliches über das ältere sowohl als das neuere Geschlecht giebt Glatz in den Mitteil. des archäolog. Vereins zu Rottweil 1878. S. auch Pfaff B. f. 469b—71. 480. OA.B. Balingen 265. 266. 268. 285. Calw 283. Göppingen 212. Künzelsau 485. Nürtingen 184. 194. Riedlingen 228. Rottenburg 205. 206. 207. 208. Rottweil 397. Tuttlingen 220. 223. 285. 287. 294. 301. 326. 327. **332**. 334. Waiblingen 144.

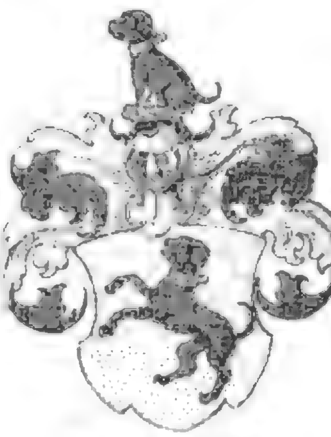


1378. Hans v. Karpfen, Vogt zu Balingen. 1496.



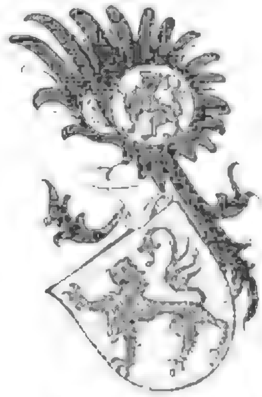
1379. Ms. des K. Staatsarchivs.

Kastner v. Heutingsheim (OA. Ludwigsburg), auf der jetzt verschwundenen Burg Kasteneck bei Heutingsheim gesessen, wohl ursprünglich Beamte der Hacken v. Hoheneck. 1304. 1339. Pfaff A. 305. 315b. OA.B. Ludwigsburg 228. 229. Es scheint aber auch Ortsadel in Heutingsheim gegeben zu haben, wenigstens finden wir in einer Urkunde von 1293 einen Bur. de Hutingsheim (O.-Rhein 14, 345, wo bemerkt ist, der Taufname Burkhart sei bei den v. Hütingsheim häufig). Das nebige Wappen der Kastner geben wir mit Vorbehalt. S. auch Kästelin.



1380. Nach Siebmacher.

v. Katzenelnbogen, Grafen, waren 1450 im Lehenbesitz der Mittelburg in Thalheim OA. Heilbronn. OA.B. Besigheim 110. 111. 277. Heilbronn

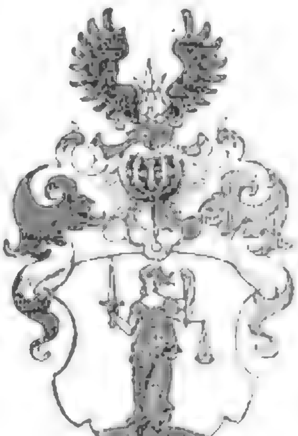


1351. Mſ. des K. Staatsarchivs.

338. Marbach 137. Maulbronn 295. Nagold 267. Neckarſulm 495. Nürtingen 211. Vaihingen 226. Weinsberg 110. 117.

v. Katzenſtein (Gem. Frickingen OA. Neresheim) nannten ſich gräflich Dillingenſche, ſeit der Mitte des 13. Jhrh. Hürnheimiſche Dienſtmannen. S. die Citate bei Hürnheim, insbeſondere die Schrift von H. Bauer und Pfaff C. 519. 526 f. (Eine Burg Katzenſtein lag auch auf der Markung Langenburg OA. Gerabronn, ſ. OA.Beſchr. 298. 299, eine andere bei Harburg an der Werniz.)

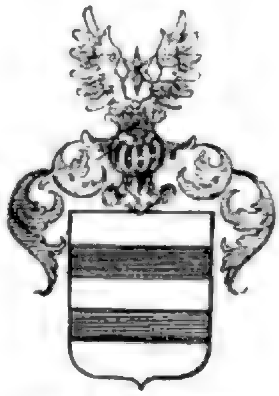
v. Kauffenberg. Der OA.B. Welzheim 214 zufolge war eine Geheimeräätin v. Kauffenberg von 1780—1786 im Beſitz des Schlößchens zu Adelſtetten Gem. Pfahlbronn. Es handelt ſich wohl um die ſächſiſche Familie v. Kauffberg, über welche Kneſchke V, 38 und Stammbuch II, 239 zu vergleichen ſind.



1352. Nach der Matrikel.

v. Kauffmann. Der Geh. Rat Johann Friedrich K. wurde 1807 in den württ. Adelsſtand erhoben. Caſt, württ. Adel S. 432; v. Hefner, württ. Adel S. 15 T. 20; v. d. Becke-Kl., württ. Adel S. 213; Gritzner, Standeserhebungen S. 822. Die Familie iſt 1865 im Mannsſtamm erloſchen. Die Gattin des K. Kammerherrn Karl v. Neubronner auf Lichtenegg, geb. v. K., gehört wegen ihres Anteils an Matzenbach OA. Crailsheim der Ritterſchaft an. OA.B. Crailsheim 152. 384.

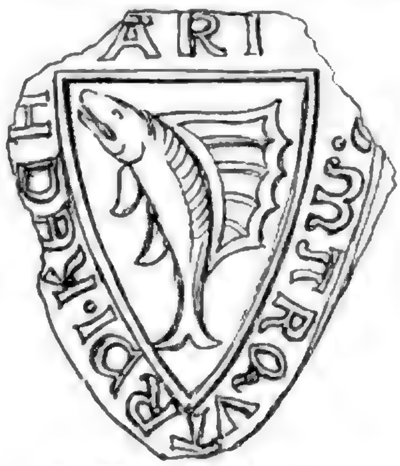
v. Kaulla. Der Banquier Joſeph Wolf K., Sohn des württ. Kommerzienrats Wolf K., wurde am 29. November 1841 vom Fürſten von Hohenzollern-Hechingen geadelt und erhielt 1843 ein württ. Anerkennungsdekret. Im J. 1866 wurde er bei der bayer. Adelsklaſſe immatrikuliert. Die Beſchreibung des Wappens bei Gritzner, Standeserhebungen S. 555.



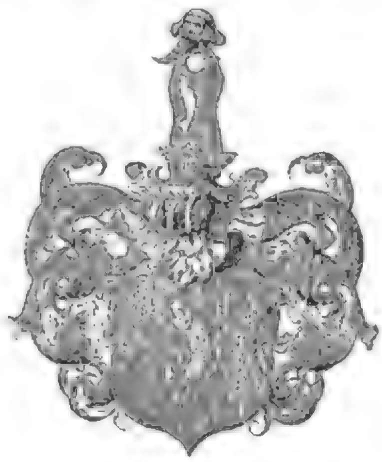
1383. Nach Siebmacher.

v. Kayser, Freiherrn (k. bayer. Diplom vom 2. November 1818), besaßen in den 60er Jahren d. Jhrh. den Hof Stöckig Gem. Windischenbach OA. Öhringen. (Freih. Taschenb. 1883 S. 405.)

Kechler v. Schwandorf (OA. Nagold, Burg und Rittergut jetzt noch im Besitz der Familie), Freiherrn, Stammesgenossen der Faisten v. Ihlingen. Erstes Vorkommen 1270, vielleicht schon ca. 1100. Linien: Rüdenberg (bei



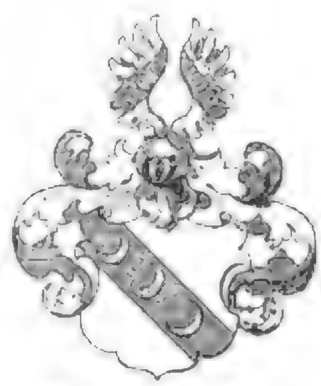
1384. Marquart der Recheller. 1313.



1385. Nach v. d. Becke-Kl.

Cresbach OA. Freudenstadt) und Schwandorf. Pfaff B. 120b—23. 133. Cast, württ. Adel, 242 ff. v. Hefner, württ. Adel, S. 9. Erg.Bd. S. 37. Freih. Taschenb. 1860. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 132. Schmid, Gr. v. Hohenberg, S. 558 f. u. Reg. Dienerbuch Reg. OA.B. Balingen 441. Böblingen 183. Brackenheim 444. Calw 201. Freudenstadt 203. Gaildorf 126. Herrenberg 180. 287. 297. Horb 190. 193. 194. Nagold 183. 202. 212. 237. 239—40. 242. 271. Rottenburg 160. Rottweil 283. Spaichingen 178. 181. 233. Sulz 188. Tuttlingen 397. Weinsberg 346.

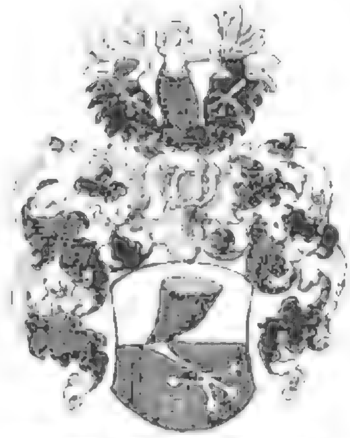
Keck, Haller sogen. Siebenburgengeschlecht, 1595 erloschen, in den Oberämtern Hall und Crailsheim begütert. OA.B. Crailsheim 221. 310. Hall 149. 185. 205. 228. 296. 309. 310. 320. Künzelsau 521. 523.



1386. Nach Siebmacher.



1387. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.



1388. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. der Keere (Khere, Keher ꝛc.), fränkiſcher, beim Kanton Baunach immatrikulierter Adel, begütert in Jgersheim und Markelsheim, ſowie in Jſſingen bei Neurettersheim (letztere Orte, wie es ſcheint, abgegangen bei Markelsheim) Kneſchke V, 49. Stammbuch II, 241 und I, 102 (Truchſ. v. Henneberg). Biedermann, Baunach, T. 225—34. OA.B. Mergentheim 590. 646.

Keger ſ. Käger.

v. Kehrenberg (Gem. Schlier OA. Ravensburg, Kerrenberg). Jm Jahr 1357 wurde Johann K. ins Ravensburger Bürgerrecht aufgenommen, 1398 vergleichen ſich Frik und Hans K. vor Bürgermeiſter und Rat der Stadt Ravensburg mit dem Kloſter Weiſſenau über die Mühle in Kehrenberg; 1469 finden wir einen Peter v. K. und 1488 einen Conrad K. in Ravensburg begütert. Die Adelsqualität iſt nicht unzweifelhaft.

v. Kellenbach. Adelsdiplom vom 12. Juni 1814, ausgefertigt unterm 11. Auguſt 1818 für den Oberſten, nachmaligen Generalmajor Chriſtian Ludwig Joſeph v. K., geb. 1773 zu Stuttgart. Caſt, württ. Adel, S. 434. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 346. Geneal. Taſchenb. der adel. Häuſer, Brünn 1887, S. 232 f.



1389. Nach v. d. Becke-Kl.

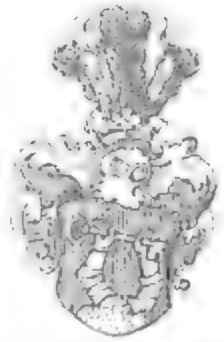


1390. Nach Siebmacher.

Das beigefügte Wappen (n. 1389) entſpricht einer bei der K Adelsmatrikel liegenden, vom Wappencenſor vidimierten Skizze; ſ. aber auch Gritzner im D. Herold 1881 S. 151. — Eine andere in Württemberg lebende Familie d. N., welche von einem Großbrit. Kapitän Joſeph Friedrich v. K. (geſt. 1802) abſtammt, führt das Wappen der bei Kneſchke V, 34 aufgeführten pfälziſchen Familie Braun v. Kellenbach (n. 1390).

? **v. Kellenbach.** OA.B. Blaubeuren 186: „Gleißenburg Gem. Pappelau ſoll von K. Wenzel an einen Edlen v. K. vergeben worden ſein."

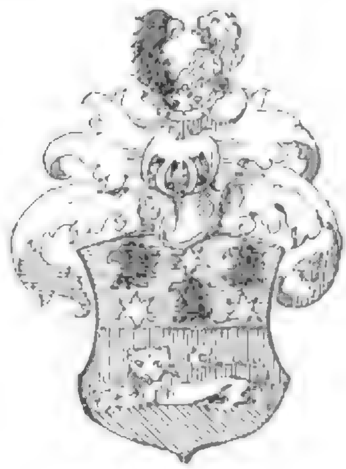
Keller v. Schleitheim, jetzt in Bayern. Adam Heinrich K. v. Sch., dessen Vorfahren um 1525 von Schleitheim Kanton Schaffhausen nach Schwaben eingewandert sein sollen, kaufte 1644 von der Erzherzogin Claudia von Österreich Nordstetten mit Isenburg und Taberwasen; im folgenden Jahrhundert war die Familie auch in Neckarhausen, Thalheim, Kirchentellinsfurt, Dettensee und Lützenhard begütert. Kneschke V, 58. Stammbuch II, 245. v. Hefner, bayer. Adel, S. 56. OA.B. Freudenstadt 324. Horb 207. 210. 224. 228. 274. Spaichingen 178. 182. Das gemehrte Wappen bei Siebmacher, Suppl. II, 15.



1391. Nach Lutz v. Lutzenhard.

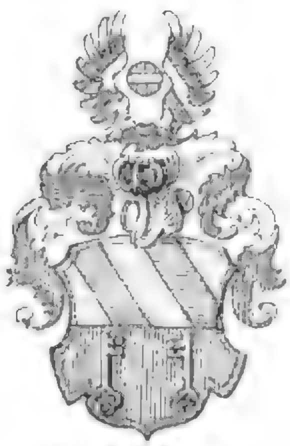
v. Keller. Reichsadelsdiplom vom 25. September 1582 für die Brüder Mathias und Thomas K. aus Weingarten. Wappen: Geteilt, oben in Schwarz aus einem querliegenden natürlichen abgehauenen Aste 3 grüne Blätter emporwachsend. Unten in Rot zwei silberne Pfähle. Kleinod: Auf einem von Gold, Schwarz, Rot und Silber gewundenen Wulste 2 Hörner, rechts von Silber über Rot, links von Schwarz über Gold geteilt. Decken: rechts schwarz-golden, links rot-silbern. (v. Dachenhausen.)

v. Keller. Christoph Dietrich K., ein Württemberger, fürstlich Sachsen-Gothaischer und württ. Geh. Rat und Staatsminister, wurde als württembergischer Gesandter in Wien unterm 14. Sept. 1757 in den Reichsadelsstand erhoben. Einer seiner Söhne, Ludwig Christoph, erlangte 1789 den Grafen-, der andere, Ludwig Heinrich Ferdinand, den Freiherrnstand. Kneschke V, 51. v. Georgii-G., Biographisch-genealogische Blätter, S. 444.

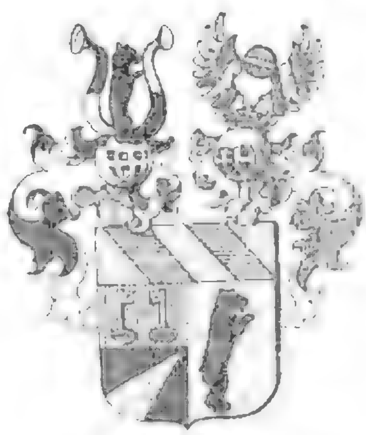


1392. Nach Siebmacher.

v. Keller. Heinrich Franz v. K., Sohn des 1791 in den Reichsadelsstand erhobenen kurmainzischen Hof- und Regierungsrats Balthasar Ignaz K., war



1393. Nach Siebmacher.

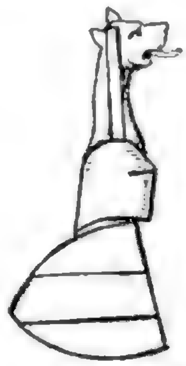


1394. Nach Siebmacher.

fürstl. Thurn- und Taxisscher Justizrat und Amtsrichter zu Schloß Neresheim, und starb daselbst mit Hinterlassung von Töchtern. Derselbe ist mit dem Wappen n. 1382 in die K. Adelsmatrikel eingetragen. Geneal. Taschenb. der adel. Häuser, Brünn, 1887 S. 233, 1891 S. 330.

Kellner v. Brettach (OA. Neckarsulm). Craft K. verkauft 1346 an Heinrich Spehr zu Helmbund seinen Besitz in Ödheimer Markung, derselbe (?) 1366 an Engelhard v. Weinsberg ein Gut zu Degmarn. OA.B. Neckarsulm 307. 308. 309. 567. S. auch Brettach. Vielleicht gehören die Kellner zu den Herrn v. Brettach.

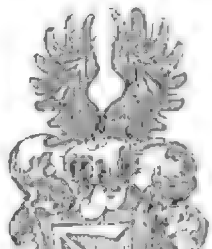
Kellner v. Münchingen s. diese.

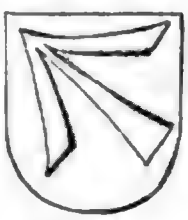

1395. Syz der Kemnäter. 1393

v. Kemnat (Ober-Kemnaten bayer. AG. Wassertrüdingen) waren im 14. und 15. Jhrh. in den Oberämtern Ellwangen (Nordhausen, Zipplingen, ? Harthausen), Crailsheim (Riegelbach Gem. Lustenau), Heidenheim (Dettingen und Heuchlingen) und Leonberg (Ditzingen) begütert. OA.B. Crailsheim 367. 401. Ellwangen 510. 645. 647. 745. 823. Künzelsau 746 (die Beziehung Bertholds v. K. auf Kemnaten OA. Öhringen dürfte unrichtig sein). ? Neckarsulm 657. Siebmacher III, 117: Pfahl rot in weiß, der Brackenrumpf weiß mit rotem Streifen.


1396. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

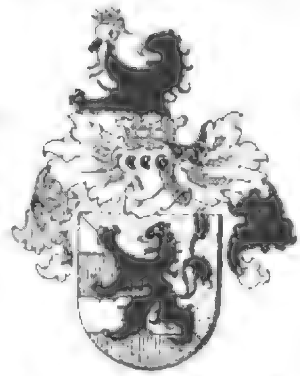
v. Keppenbach (bad. BA. Emmendingen). Der Chronik des Lutz v. Lutzenhard zufolge lebte um das Jahr 1458 ein Ritter Hans v. K. in Rottenburg a. N. und es enthält ein dortiges Seelbuch eine Stiftung Johann Walters v. K. Vgl. über dieses Geschlecht H. Maurer in der Zeitschr. des hist. Vereins zu Freiburg, IV, 306. Statt der Adlerskralle auf dem Helm findet sich auch ein Mannsrumpf.


1398. Ms. der K. öff. Bibliothek.


1397. Hans Cäppeller Vogt zu Böblingen. 1456.

Keppler, Käppeller. Hans 1431 Vogt zu Urach, 1454 zu Böblingen, Peter 1495 Vogt zu Calw. Das Wappen des Astronomen K. (in geteiltem Schild oben ein wachs. Engel) bei Gruner, Joh. Keppler, 1868, S. 54.

v. Kerkingen (OA. Neresheim). Ulrich 1272. 1283. Im Jahr 1364 waren die Einkürn im Besitz des Orts und benannten sich nach demselben. OA.B. Neresheim 148. 333.

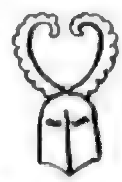


1399. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Kerner. Freiherrndiplom von 1812 für den Geh. Rat Karl Friedrich v. K., welcher 1813 Burg und Gut Schnaitberg Gem. Essingen kaufte. Cast, württ. Adel, S. 434 f. OA.B. Aalen 238. Seine Tochter, Witwe des Generallieutenants v. Baur, lebt in Stuttgart.

v. Kersch (abg. Burg bei Denkendorf OA. Eßlingen, Chers, Kerse). Nur ein Graf Diepold v. K. und sein Sohn Egino (1213) bekannt, vom Geschlecht der Grafen v. Aichelberg. C. F. v. Stälin II, 350 f. P. F. v. Stälin I, 405. OA.B. Eßlingen 199.

Kerus in Owingen hohenzoll. OA. Haigerloch wurden oben S. 133 bei Ehestetten OA. Balingen erwähnt, wo Johans v. Estetten mit dem Kerusschen Wappen saß. Bäldeli K. verzichtet 1326 dem Kloster Kirchberg gegenüber auf das Eigentum eines Guts zu Owingen, womit er Albrecht v. Stetten belehnt hatte. Bertholt Kerus (derselbe?) verkauft 1339 ein Gut daselbst, neben ihm siegeln seine Brüder Walger und Beldeli.



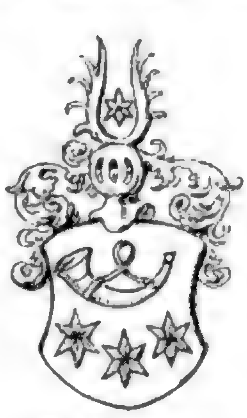
1401. Bertholt Kerus. 1339.



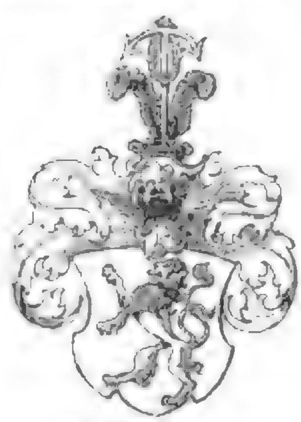
1400. Bäldeli Kerus. 1326.

v. Kessach (Ober-K. OA. Künzelsau, Kessa). Ebolin v. Kessa ist 1284 Zeuge für Sifrit v. Rosseriet. OA.B. Künzelsau 819.

v. Kessel. J. B. v. K., 1644 Oberstlieutenant auf Hohenasperg (nicht im Dienerbuch) führt im Schild einen Löwen, auf dem Helm zwischen 2 Straußen-



1403. Kohlhammersche Sammlung.



1402. Siegelsammlung des K. Staatsarchivs.



1404. Siegelsammlung des K. Staatsarchivs.

federn einen bekränzten Anker (n. 1402); Gustav Sigmund v. K., 1739 Oberstlieutenant auf Hohen-Neuffen, in geteiltem Schild oben ein Hifthorn, unten 3 Sterne,

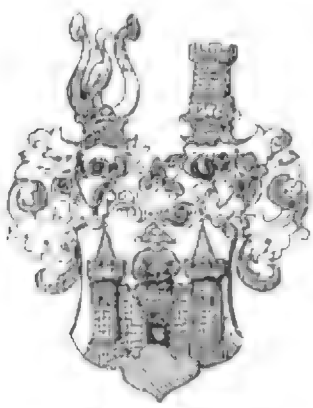
als Schildhalter 2 Sittiche, das Wappen der schlesischen Familie d. N., derselbe aber auch das Wappen n. 1403. Stammbuch II, 248 (3). Siebmacher IV, 106. N. Siebm., sächs. Adel, S. 34, T. 37.

? **v. Kesselburg.** Grafen d. N. sollen ihren Sitz zwischen Biberach und Warthausen gehabt und das Stift Buchau erbaut haben, auch die Herrn der Burg Warthausen gewesen sein. Urkundlich sind sie nicht nachgewiesen. OA.B. Biberach 179. Riedlingen 226. Siehe auch Stammbuch II, 248.

? **v. Kesselsal** (Kesselhof Gem. Ober-Eppach OA. Öhringen, zwischen der Sall und dem Hirschbach). Mergart de Kesselsal im Öhringer Obleibuch. OA.B. Öhringen 299.

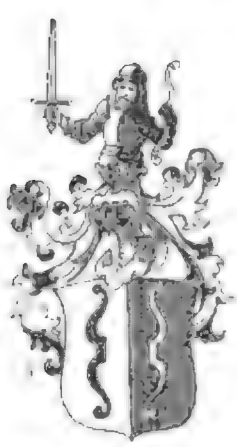
Keßler v. Bondorf s. d.

v. Kestenbach (Teil des Dorfs Berg OA. Tettnang, jetzt Köstenbach). Albertus de Kestinbach 1256. 1265. W.UB. V, 145. VI, 196. 198. OA.B. Tettnang 126. 127. O.-Rhein 29, 118.

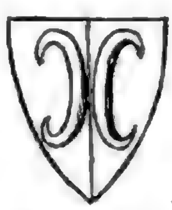


1405. Nach Siebmacher.

v. Kettenburg, lüneburgischer Adel. Philipp Kay (Gajus) v. K. war Geh. Rat und Oberhofmeister bei Serenissima, 1748 Obervogt in Göppingen, 1750 Generalmajor, Friedrich Christoph v. d. K. 1756 Major bei fürstl. Garde zu Fuß und Kammerherr, 1763 Oberst auf Asperg. (Dienerbuch.) S. auch Kneschke V, 82.



1407. Nach Siebmacher.

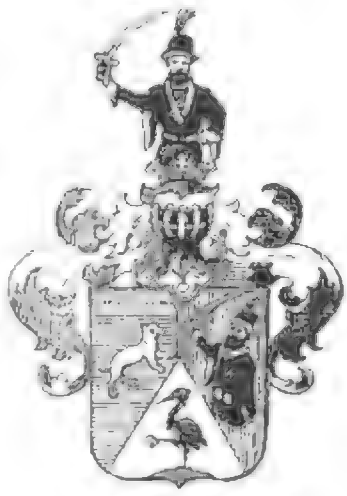


1406. Clons Cuon, Urteilsprecher des Hofgerichts zu Rottweil. 1421.

Khuon v. Wildeck, Rottweiler Geschlecht, jetzt im Großherzogtum Baden. Joh. Jakob K., geb. 1673, gest. 1726, Sohn des Bürgermeisters Joh. Jak. Eberhard K. zu Rottweil, wurde in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Er kaufte 1723 das Rittergut Wildeck Gem. Irslingen, welches bis 1753 im Besitz der Familie blieb. Cast, Adelsbuch des Großh. Baden, S. 276. v. d. Becke-Kl., bad. Adel, S. 225. OA.B. Rottweil 152. 209. 264. 281. 330. 467. 468. Geneal. Taschenbuch der adel. Häuser, Brünn 1889, S. 152 ff.

v. Kiderlen-Wächter. Mit Dekret v. 11. Sept. 1868 (Diplom v. 21. Jan. 1869) wurde die Witwe des 1857 verst. Geh. Hofdomänenrats und Hofbankdirektors Robert v. Kiderlen, Marie geb. v. Wächter-Lautenbach, samt den aus

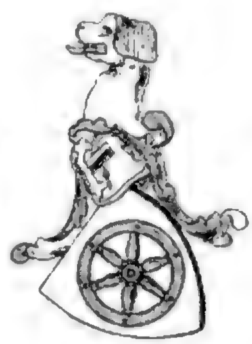
ihrer Ehe mit dem Genannten hervorgegangenen Kindern, in den erblichen Adelsstand des Königreichs erhoben und ihr gestattet, sich v. Kiderlen-Wächter zu nennen. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 347. Gritzner, Standeserhebungen, S. 849.



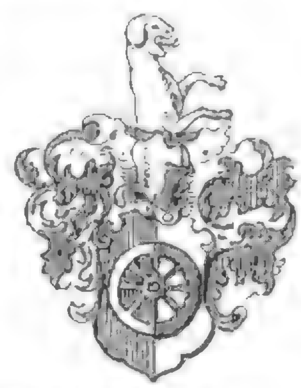
1408. Nach v. d. Becke-Kl. (berichtigt).

? **v. Kiebingen** (OA. Rottenburg, Cuobingen). Die wenigen nach dem Orte genannten Adeligen dürften anderen Familien angehören. Es waren dort, teilweise schon im 14. Jhrh., die Ehingen, Merhelte v. Wurmlingen und Stahler von Rottenburg begütert. Wernher v. K., der 1387 als Besitzer eines Hauses des Kloster Rohrhalden in Ehingen genannt wird, war wahrscheinlich ein Merhelt. Vgl. Schmid, Gr. v. Hohenberg, S. 181. 519. OA.B. Rottenburg 211.

Kiechel v. Kiechelsberg, aus dem Breisgau, seit Anfang des 16. Jhrh. in Ulm. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 54. Ausführliches bei Weyermann II, 216 ff.



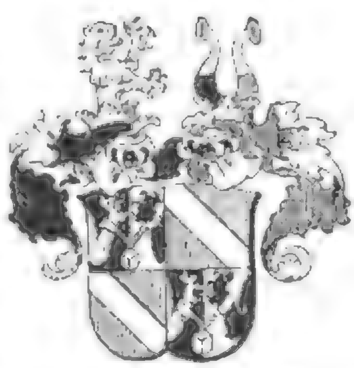
1409. Nach Siebmacher (Seyler).



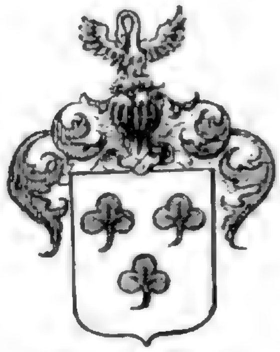
1410. Ms. der K. öff. Bibliothek.

Kiefer s. Küfer.

Kielmann v. Kielmansegg. Andreas Kielmann, kais. Rat und Oberst zu Comorn, und seine Brüder Johann und Bartholomäus erhielten 1568 von K. Maximilian II. eine Bestätigung ihres adeligen Herkommens. Andreas erbaute das Schloß Kielmansegg in Niederösterreich, nach welchem er und seine Brüder sich nannten. Johann, geb. 1525, gest. 1591, war württ. Leibarzt, sein Sohn gl. N. Geh. Rat, gest. 1633. Näheres bei Seyler, abgest. württ. Adel, S. 54. Familienchronik der Herrn, Freiherrn und Grafen v. K. 1872. OA.B. Göppingen 116. Vgl. auch Stammb. II, 254. Th. Schön im mediz. Korrespondenzbl. XLIII, 106 f.



1411. Nach Siebmacher (Seyler).



1412. Nach Siebmacher.

v. Kiesow. Der Kaufmann Heinrich v. K. zu Augsburg erwarb im Jahr 1826 Erolzheim OA. Biberach von dem letzten Herrn v. Bennelberg und verkaufte es wieder 1830 an seinen Neffen, den Frhrn. v. Bernhard aus München. Er war auf Grund des mit dem Amt seines Vaters, eines russischen Kollegien-Assessors, verbundenen erblichen Adels in Bayern am 24. Dez. 1819 immatrikuliert worden. OA.B. Biberach 118. Stammbuch II, 255.



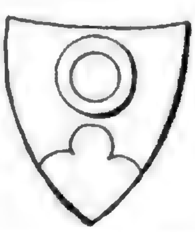
1413. Albert Kiferli. 1324.



1414. Heinz Kiferli. 1331.

Kiferli. In Urkunden des Klosters Mariaberg finden sich Albert und Heinz K., Brüder, ohne Zweifel Herrn v. Lichtenstein. Nicht zu verwechseln mit Kiverlin und Kiver (Küfer).

v. Kilchberg (OA. Tübingen, Kirchberg). c. 1240 Heinricus de Kirchperc Zeuge Graf Wilhelms v. Tübingen (O.-Rhein III, 117), 1244 als Rat desselben genannt. Spätere Ortsherrn, vielleicht Nachkommen dieses Heinrich, führen den Zunamen **Tescher**, s. d. OA.B. Tübingen 406. 483. Pfaff B. 387. Schmid, Pfalzgr. S. 322. 400. Urk. 43. 112. 206.



1415. Caspar v. Killer. 1417.

v. Killer (hohenzoll. OA. Hechingen), auch unter dem Namen **v. Ringelstein** gen. **Affenschmalz** vorkommend, waren in Ebingen begütert. OA.B. Balingen 324. 252. Melchior v. Ringelstein war 1431—49 Probst von Denkendorf.

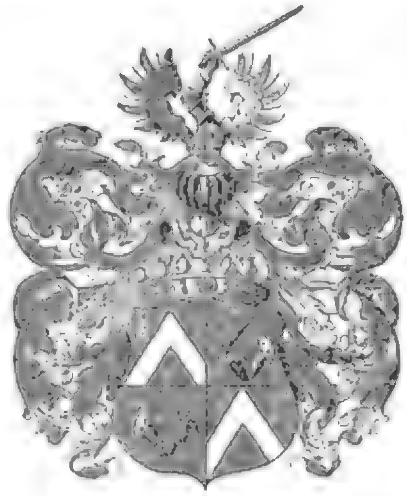


1416. Alm v. Kullingen. 1576.

v. Killingen (Gem. Röhlingen OA. Ellwangen, Kullingen), ein Zweig der Herrn v. Röhlingen. 1380. 1399. OA.B. Crailsheim 258. 326. Ellwangen 304. 447. 448. 449. 579. 593. 660. 673. 674. 676. 680. 681—82. 683. 684. 781. 817. 822. 829. Neresheim 243. 303. 355. 421. 437. Die Helmzier war laut OA.B. Ellwangen 682 ein weißes Hirschgeweih.

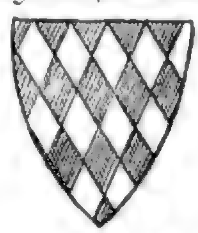
v. Killinger, Freiherrn, wegen Anteils an Hengstfeld OA. Gerabronn der württ. Ritterschaft angehörig, auch im württembergischen Staatsdienst, von c. 1740 bis 1806 Besitzer von Eschenau OA. Weinsberg. OA.B. Ellwangen 682.

Gerabronn 151. Weinsberg 221. 222. 223. 230. Cast, bad. Adel, S. 268. v. d. Becke-Kl., bad. Adel, S. 227, württ. Adel, S. 134. Goth. Kal. Frh. 1860, S. 413. Gritzner, Standeserhebungen, S. 839.



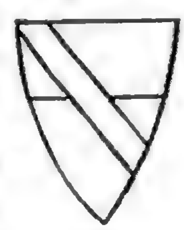
1417. Nach v. d. Becke-Kl.

Kils, Kilso, Chilso, Kilse, Kilze. Von der Mitte des 13. bis zur Mitte des 14. Jhrh. finden wir Bürger dieses N. in Eßlingen als Bürgermeister und Richter mit mehrfachem Besitz in der Nähe der Stadt (Pfaff, Gesch. der Reichsstadt Eßlingen, S. 46), meist in Urkunden des schon 1231 dort begüterten Klosters Salem. In Urkunden desselben Klosters begegnet uns, erstmals 1169, in dessen Nähe, in Überlingen, Stockach, im Oberamt Tettnang, ein ritterliches Geschlecht Kilso, Chilse v. Chilsenberg (O.-Rhein 36, 53), teilweise mit den Vornamen Heinrich und Johannes, die auch bei der Eßlinger Familie vorkommen. Wir dürfen sonach vermuten, daß ein Zweig des oberländischen Geschlechts durch seine Verbindungen mit Salem zur Niederlassung in Eßlingen veranlaßt wurde. Das Wappen erinnert an Königsegg.



1418. Ulrich Kilse, Richter zu Eßlingen. 1364.

Kime, Kimo, Kieme, Kyme. Wir haben oben S. 43 das Siegel Dietrichs des Kiemen von Beilstein (1303) gegeben, über dessen Geschlecht wir sonst nichts wissen. Der Name Kimo findet sich als Vorname, aber öfters auch als Beiname oder Geschlechtsname: ein Ritter Albert Kimo 1253 in Gesellschaft von Herrn v. Schelklingen und Steußlingen, und, wohl derselben Familie angehörig, ein Johannes Kyme v. Berchach (Berkach OA. Ehingen); ein Kimo ohne Vornamen in Verbindung mit Herrn v. Stein, Enzberg und Niefern in einer Maulbronner Urkunde von 1258 (W.UB. V, 242), in einer Herrenalber Urkunde von 1281 ein auf seinem Siegel Ebirhardus Kimo, in der Urkunde Kimo de Baden (ein badischer Beamter? vgl. oben S. 53 Besigheim) Genannter. Wir geben, in etwas mehr als halber Größe, das Siegel des letzteren, um weitere Forschung anzuregen.



1419. Kimo de Baden. 1281.

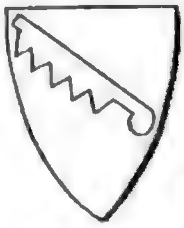
Kind v. Obrigheim s. d.

v. Kinkel, bayerische Freiherrn, jetzt erloschen. v. Hefner, bayer. Adel, S. 43. Ergänzungsband S. 15. Der OA.B. Heilbronn 198 zufolge war eine



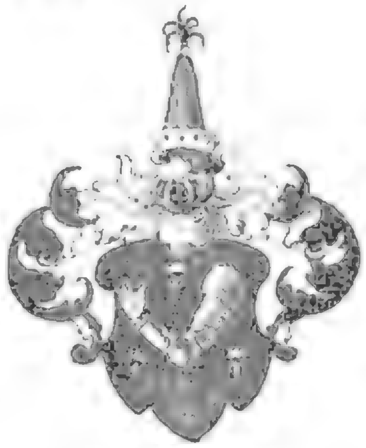
1420. Nach Siebmacher.

Familie v. K. (wann?) im Besitz des Guts Trappensee bei Heilbronn. An einer Säule im Garten daselbst ist das neben abgebildete, nach v. Hefner gezeichnete Wappen der bayer. Herrn v. K. angebracht.



1421. Cunrat v. Kinne. 1342.

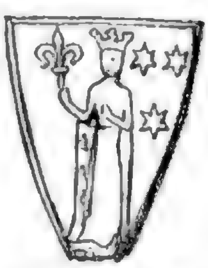
Kinner v. Kinne (abg. bei Bissingen OA. Kirchheim). 1267. 1398. Pfaff D. 240. 262 b. Anzufügen: C. de Kinne 1276 (W.UB. VI, 293), Hans Kinner, welcher 1398 mit seiner Schwester Gret v. Hornstein die von ihrer Muhme v. Hörningen ererbten Güter zu Neckarhausen und Linsenhofen verkauft. OA.B. Kirchheim 172.



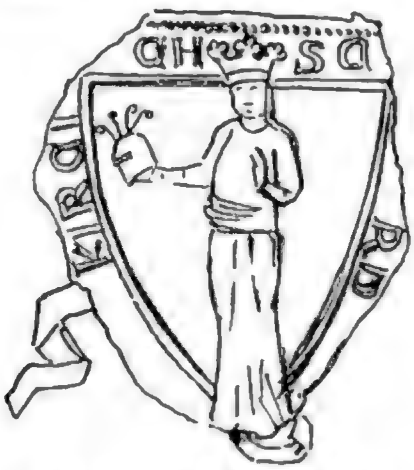
1422. Nach Siebmacher.

v. Kirch, Lindauer Patrizier, seit der ersten Hälfte des vor. Jahrhunderts in Eßlingen, jetzt noch in Urach. Eingehende Geschichte der auch in Ravensburg ansässig gewesenen Familie von Th. Schön in den Jahrb. des „Adler" 1889, S. 112–16. S. auch Reinwald, Beitr. z. Gesch. der Geschl. und des Bürgertums in Lindau, S. 8.

v. Kirchberg (abg. Burg bei Ober-Kirchberg OA. Laupheim), Grafen im unteren Iller-, vorübergehend auch im Linz-, Argen- und Alpgau, wahrscheinlich



1423. Graf Eberhard v. Kirchberg. 1263.



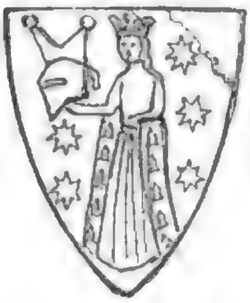
1425. Gerhardus de Kirberck. 1276.



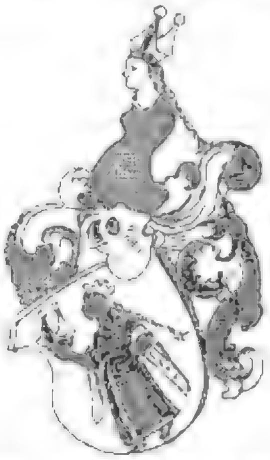
1424. Graf Cunrad v. Kirchberg. 1263.

Stammesgenossen der Grafen v. Gerhausen. 1051. 1510. Burgen, nach welchen sich die einzelnen Zweige benannten: Kirchberg, Hohenberg, Balzheim, Brandenburg,

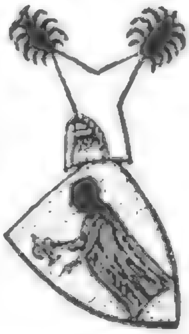
Neuhaus, Wullenstetten. Ministerialen v. K. werden genannt 1080. 1228. C. F. v. Stälin II, 404 ff. III, 678. P. F. v. Stälin I, 417 f. 844 f. Baumann, Gaugrafsch. S. 62 ff. Ders. in der Zeitschr. des histor. Vereins für Schwaben und Neuburg II, 1 ff., und in W.Vjh. I, 83 ff. Pfaff D. 315 b—22. 327 b—33 b.



1426. Chunradus comes junior de Kirchberg. 1305.



1428. Wappenbuch der Züricher Stadtbibliothek.



1427. Züricher Wappenrolle.

OA.B. Biberach 131. 148. 152. 156. 166. 186. 203. 206. Blaubeuren 176. 190. Ellwangen 449. Gmünd 142. Herrenberg 199. Kirchheim 287. 301. 302. Laupheim **75—79.** 111. 122. 149. 150. 156. 157. 163. 168. 171. 176. 185. 190. 201. 202. 216. 217. 226. 233. 234. 260. 268. 277. 278. 287. 288. 292. 293. 297. 300. 309. 310. Leutkirch 145. 184. 185. 199. Münsingen 117. 176. Nagold 89. 271. Ravensburg 250. Rottweil 430. Tuttlingen 422. Ulm 179. 180. 185. 197. 232.

v. Kirchberg (OA. Gerabronn), Stammesgenossen der Herrn v. Sulz und Hornberg. c. 1237. 1466. Pfaff C. 273. 288 b—90. W.Jahrb. 1838 S. 335 ff. Bossert, Die Herrn v. Kirchberg an der Jagst in Vjh. XII, 55 ff. OA.B. Back-



1429. Chunz v. Kirchberg. 1396.



1431. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.



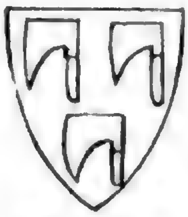
1430. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

nang 281. Crailsheim 283. 296. 297. 299. 310. 316. 321. 390. 394. 401. Gerabronn 248. 249. **250.** 251. 259. 260. 266. 273. 274. 275. Künzelsau 220. 433. 504. 526. 634. 647. 663. 687. 688. 810. Marbach 276. Mergentheim 475.

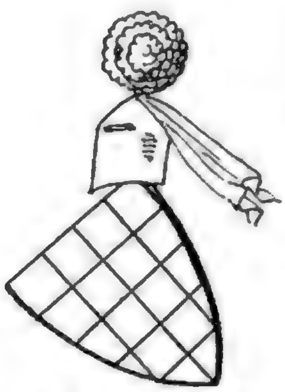
v. Kirchberg (Gem. Renfrizhausen OA. Sulz), Dienstmannen der Grafen v. Hohenberg. Arnold und seine Söhne Arnold und Eberhard 1095. Krauß, Gesch. des Dominikaner-Frauenklosters Kirchberg, W.Vjh. 1894, S. 295.

v. Kirchen (OA. Ehingen, Chilichein, Kilhain, Kirchheim), Dienstmannen der H. v. Steußlingen-Gundelfingen. 1092. 1318. Pfaff D. 74. 126b. Neue OA.B. Ehingen 128. Über das Freiburger Geschlecht, das von diesem Kirchen abgeleitet wird, s. Maurer, Ursprung des Freiburger Adels in O.-Rhein 44, 484—87. 499.

v. Kirchensachsen (vielleicht abg. bei Neutsachsen Gem. Blumweiler OA. Mergentheim). Henricus de Kirchensaxen 1290. OA.B. Mergentheim 473.

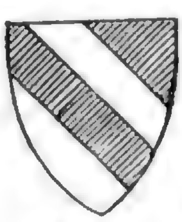

1432. Wilhelm v. Kirchhausen. 1364.

v. Kirchhausen (OA. Heilbronn). Die im 14. Jhrh. urkundlich vorkommenden, von Pfaff A. 251 b. 237 als eigenes Geschlecht aufgeführten Herrn v. K. gehörten der Familie v. Thalheim, Wilhelm, dessen Siegel wir hier geben, den Wunnenstein bezw. einer diesen verwandten Familie an. OA.B. Besigheim 209. Brackenheim 137. 416. 425. Heilbronn 150. 310. 313.


1433. Kraft v. Kirchheim. 1304.

v. Kirchheim (OA.Stadt), Stammesgenossen der Altdorf, Küfer, Mannsberg, Sperberseck, ? Dachenhausen, ? Finken v. Schloßberg-Wielandstein, Teckische Dienstmannen. 1233. 1444. Pfaff (der auch die Koseler v. K. hier unterbringt, die zu den Hofwart gehören) D. 240—41. 262b—64. OA.B. Brackenheim 137. 313. 328. Cannstatt 226. Göppingen 257. Kirchheim 119. 147—48. 151. 171. 202. 205. 208. 223. 233. 260. Leonberg 128. Ludwigsburg 246. 307. 344.

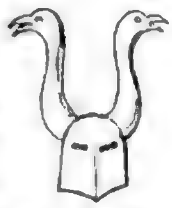
v. Kirchheim (ursprünglich ein Teil des jetzigen Kirchentellinsfurt). Wernher 1092 mit Besitz in Pliezhausen und Degerschlacht, Ulrich 1233 Zeuge des Pfalzgrafen Rudolf v. Tübingen. OA.B. Tübingen 352. 414. 456.


1434. Symon v. Kirchen. 1362.

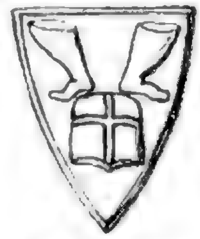
v. Kirchheim (unermittelt, in der Gegend von Eßlingen oder Schorndorf) Simon, 1360. 1362, besaß die Burg im Heimbach, jetzt Kennenburg, und die Vogtei über Hegenlohe. OA.B. Eßlingen 139. 161. Schorndorf 148. (Möglicherweise ist dieses Geschlecht identisch mit den unten genannten Kirchheim bei Heidelberg, von welchen wir nur die Helmzier kennen.)

v. Kirchheim (OA. Neresheim), öttingische Dienstmannen. 1281. 1316. Pfaff C. 520. 527. OA.B. Ellwangen 310. 769. 829. Neresheim 148. 347.

v. Kirchheim (bei Heidelberg). Cunradus de Kirchheim nobilis (auf dem Siegel miles) schenkt 1276 mit Zustimmung seines Neffen Conrad v. Wiesloch und in Gegenwart des Abts und von Mönchen des Klosters Schönau dem Kloster Bebenhausen das Patronatsrecht der Kirche zu Westheim (Kornwestheim) nebst Zugehör (Zehnten und Güter in Dorf und Parochie W. nebst Zehnten in Zazenhausen, Visenhausen, Pflugfelden, Zuffenhausen und Stammheim); im Jahr 1295 verzichtet der Ritter Diethoh v. Kirchheim, Bürger in Eßlingen, auf seine dem Kloster Bebenhausen gegenüber geltend gemachten Ansprüche auf Güter zu Westheim und das damit verbundene Patronatsrecht. Er führt auffallenderweise ein anderes Wappen, wenigstens eine andere Helmzier. O.-Rhein III, 323. 324. 328. (S. auch die Bemerkung zu dem Wappen n. 1434.)

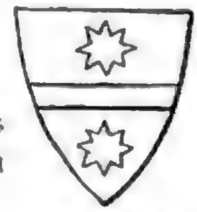


1435. Cunradus de Kircheim. 1276.



1436. Diethohus de Kirchain. 1295.

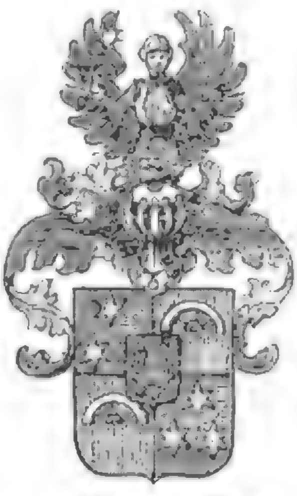
Kirchherrn v. Simmozheim und v. Weil, Eines Geschlechts mit den Herrn v. Kröwelsau, v. Weil (W. d. St.) und Rot von Weil.



1437. Cunz der Kirchherr v. Simmozheim. 1397.

Im **Kirchhof**, in cimiterio, Beiname der Bürgermeister v. Deizisau.

v. Kirn. Mit K. Dekret vom 12. Juni 1836 wurden die vier Brüder Franz Anselm Kirn, k. württ. Regimentsquartiermeister, Wilhelm Emerich, Hüttenverwalter in Christophsthal, Karl Christian, Oberamtmann in Welzheim, und Ernst Alexander, k. württ. Lieutenant, in den Adelsstand des Königreichs aufgenommen unter ausdrücklicher Bezugnahme auf den schon vorher besessenen Adel der Familie, welche ihren Ursprung von der Burg Kirn bei Regensburg ableitet. Cast, württ. Adel, S. 436. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 348. v. Hefner, württ. Adel, S. 16. Geneal. Taschenb. der adel. Häuser, Brünn 1888 S. 266 f.



1438. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Kirnburg s. Pfaut.

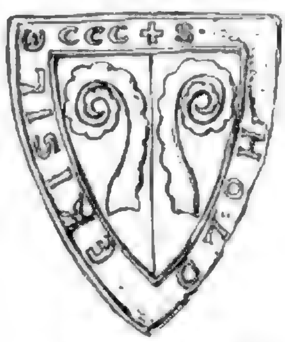
v. Kirneck (Burg bei Unter-Kirnach bad. BA. Villingen, Kürneck), Bürger in Rottweil, wo sie im 14. und 15. Jhrh. öfters urkundlich vorkommen, begütert in den Oberämtern Oberndorf (Sulgau) und Rottweil (Hausen ob R., Wildenstein, Schwenningen, Vaihingen Gem. Neukirch, Dunningen, Wellendingen). 1443 öffnet Brun v. Kürneck die untere Burg Falkenstein dem Grafen Ludwig von



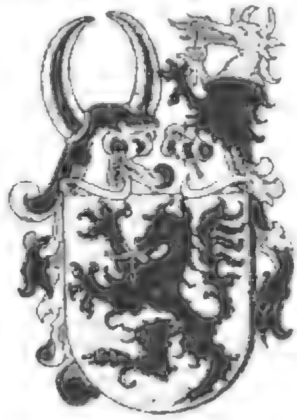
1439. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

Württemberg. OA.B. Balingen 283. Oberndorf 304. 315. Rottweil 154. 165. 264. 396. 398. 399. 432. 434. 435. 452. 459. 492. 516. 546. Tuttlingen 469.

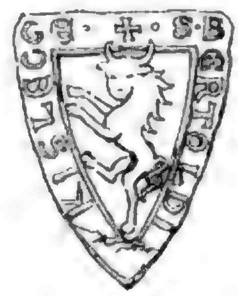
v. Kißlegg (OA. Wangen, Chisilegge), St. Gallische Lehenleute. 1155. 1300. Pfaff D. 626. 631 b. Baumann, Allgäu I, 526 f. II, 530 f. OA.B.



1440. Bertoldus de Chisoleke 1241.



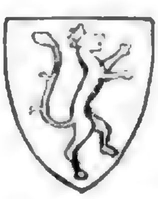
1442. Nach Siebmacher (Seyler).



1441. Bertoldus de Kyselegge. 1276.

Wangen 256. 262. 263. Der Wechsel des Wappens ist bis jetzt nicht erklärt. S. auch Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 17.

Kitzi, Kizzi von Kirchheim, ohne Zweifel Mönche v. Dettingen. Vgl. W.UB. VI, 264: Monacus senior dictus Kizzi. 1251. 1292. Pfaff D. 241 b. OA.B. Kirchheim 202. 203. S. auch Bodelshofen oben S. 69. — Ein anderes Geschlecht Kizzi war zu Rattenweiler Gem. Langnau OA. Tettnang begütert. Tannenfels Kitzi, Sohn des Heinrich Kitzi, verkauft 1387 sein Gut Rattenweiler bei Sumerow, sowie das Burgstall und das Mühlstad bei Rotental (wo?) an Hans den Schwarz. Wie aus einer Notiz bei Baumann, Allgäu II, 562 hervorgeht, war dieser Heinrich K. mit Adelheid v. Tannenfels (bei Heimenkirch bayer. LG. Weiler) vermählt. (Das Wappen n. 408 der Z.W.R. gehört wohl nicht hierher.) — Eine Lindauer Familie Kitzi, die schon in der ersten Hälfte des 14. Jhrh. vorkommt, führte in gespaltenem Schild zwei abgew. aufgerichtete Ziegen, in den Oberecken je ein Lindenblatt.



1443. Tannenfels Kitzi. 1387.

Kiver s. Küfer.

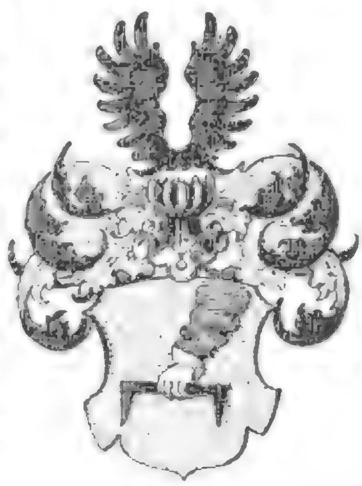
Kiverlin. 1303 siegelt ein Ritter Gerre Kiverlin gen. Gerolt für den edlen Mann Diether den Süsser, der dem Kloster Steinheim einen Teil des Zehnten zu Murr verkaufte. Das Wappen gleicht dem der H. v. Freudenstein (S. 198 oben), bei welchen aber der Vorname Gerre, so viel uns bekannt, nicht vorkommt. Ein ähnliches Wappen fanden wir außerdem nur bei den im 13. Jhrh. vorkommenden Herrn v. Wimpfen. S. auch Gerre, oben S. 223.



1444. Gerre Kiverlin gen. Gerolt. 1303.

Klainzentobel, Claincern-, Klanzintobel s. Klitzistobel.

Klammer (Clamer). Caspar Kl. kam 1522 in das Biberacher Bürgerrecht. Nach Franz Anton v. Pflummern (Ms. des K. Staatsarchivs) stammte das Geschlecht, das er ausdrücklich Kl. **v. Weidach** (die abg. Burg in der ehem. Grafschaft Sulzberg?) nennt, aus Kaufbeuren. Mit dem bei Siebmacher V, 278 abgebildeten Wappen (n. 1445) stimmt das von Baumann, Allgäu II, 476 mitgeteilte überein, während das Wappen der Clammer v. Weydach bei Siebmacher V, 114 und 363 (Kemptisch) in den Farben und der Helmzier (zwischen dem Flug ein senkrecht gestellter Arm mit der Klammer, hinter dem Arm ein Pfauenschweif) abweicht. Ein auf Schloß Warthausen befindliches, aus Biberach stammendes Manuskript hat zwischen dem Flug den Arm mit der Klammer ohne Pfauenschweif.

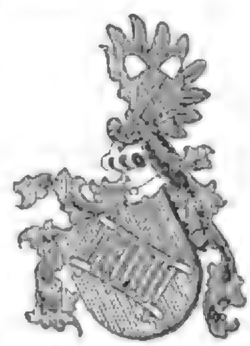


1445. Nach Siebmacher.

Klebzagel, ein Gmünder Geschlecht, 1248. c. 1400, das im 14. Jhrh. in Oberböbingen begütert war. OA.B. Gmünd 241. 243. 307. 402. Seyler, abgest. württ. Adel, S. 134. Vgl. auch das oben S. 54 bei Bettenhart Gesagte.

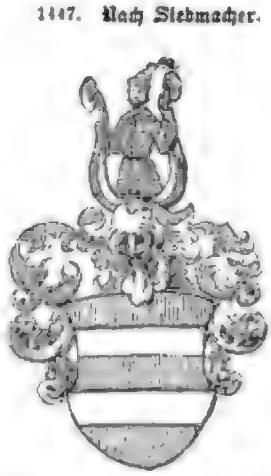


1446. Berthold der Klebzagel, B. zu Gmünd. 1366.



1447. Nach Siebmacher.

v. Klein. Balthasar, Wendel und Hans Klein, uneheliche Söhne des Neidhard v. Wollmershausen und der Elisabeth Klein, wurden von Karl V. legitimiert und geadelt. Melchior v. K. aus Öhringen studiert 1539 in Wittenberg, Balthasar ist 1560 Vogt in Öhringen, Georg Ludwig 1670 Rentkammersekretär, später Rentkammer-Expeditionsrat, Wolf Georg 1698 Amtmann zu Köngen, später Vogt zu Kirchheim. Die Familie findet sich nach Th. Schön noch 1742 in Reutlingen. Der Wappenschild ist der Wollmershausensche (Siebmacher I, 105).



1448. Frommannsche Sammlung.

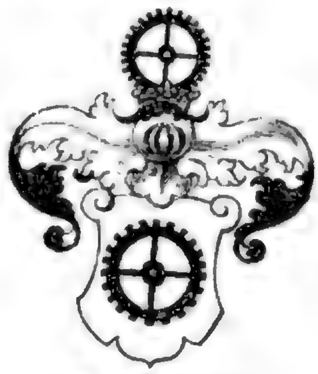
Kleinkunz s. Feldner.

Klemm v. Rappach. Johann Conrad Kl. v. R., 1761 in das Biberacher Bürgerrecht aufgenommen, wird 1777 als J. U. Dr. und Revisor des innern Rats, 1792 ein Conrad Kl. v. R., J. U. Dr., Mitglied des Revisionskollegiums 2c., 1801 ist ein Senator v. Klemm genannt. (Güt. Mitt. des Barons Richard König v. Warthausen, welcher vermutet, es handle sich nur um e i n e n neucreierten und auch wohl neugeadelten evangelischen Ratsherrn.) Das Wappen konnten wir nicht ermitteln. OA.B. Biberach 100.



1449. Martin Klemm v. Ringelstein. 1533.

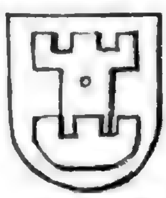
Klemm v. Ringelstein. Martin Klemm, von unbekannter Herkunft, wahrscheinlich aus Anlaß seiner Verehelichung mit der natürlichen Tochter eines Grafen von Zollern mit dem Beinamen v. Ringelstein geadelt, besaß von 1515—1529 das Schloß zu Balgheim (OA.B. Spaichingen 254, Sulz 106), von 1515 bis c. 1542 das obere Schloß zu Ehningen (OA.B. Böblingen 169); 1533 ist er Forstmeister zu Nagold und 1534 erbietet er sich, dem Herzog Ulrich das dortige Schloß zu übergeben. OA.B. Nagold 94. Klemm in den Reutlinger Geschichtsblättern III, 44 ff.



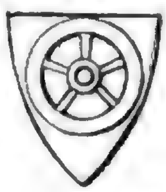
1450. Nach Siebmacher.

v. Klenke, westphälischer Adel, über welchen Kneschke V, 130 zu vergleichen ist. Herbert Balthasar K. von Renckhausen, Obrister, war 1658 Obervogt in Göppingen und starb 1687. Seine Witwe Itta Maria v. K. zu Lübbecke (R.Bez. Minden) und Ringhausen, geb. v. Neuhoff, verkaufte 1691 an das Stift zu Göppingen ein steuerfreies Haus daselbst.

v. Klepsheim (jetzt Klepsau bad. BA. Tauberbischofsheim), Stammesgenossen der Dienstmannen v. Krautheim, waren in Ailringen, Aschhausen, Diebach, Dörzbach, Niedernhall, Oberginsbach, Ozendorf, Rohrthal (abg. bei Dörzbach), sämtlich OA. Künzelsau, begütert. Nach Klepsheim benannten sich auch die **Creigast**, ein Zweig der Pfal v. Aschhausen, welche die Besitznachfolger der Herrn v. Kl. gewesen zu sein scheinen. OA.B. Gerabronn 167. Künzelsau 220. 327. 359. 367. 400. 472. 473. 474. 490. 493. 494. 507. 517. 577. 579. 735. 739. 740. 757. 759. 786. 820. ? 826. Öhringen 203. 233. W.Fr. V, 10 f. und Register. S. auch oben Aschhausen.



1451. Katherin Otterspechin, Hansen v. Klepsheim Witwe. 1442.



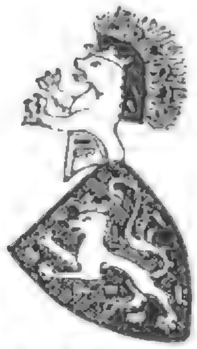
1452. Wilhelm v. Klepsheim. 1412.

v. Klingen (Clingen). Die Freiherren v. Kl. von **Hohenklingen** (bei Stein am Rhein Kant. Schaffhausen), Eines Geschlechts mit den Edlen von **Alten-**

Klingen (Gem. Wigoldingen, thurg. Bez. Weinfelden), waren im 13. Jhrh. im Besitz der Burg Hohentwiel. Ulrich v. Klingen verkaufte sie im Jahr 1300 an Albrecht v. Klingenberg. OA.B. Rottweil 300. Tuttlingen 563. Pupikofer, Gesch. des Thurgaus, S. 451 f. Wir geben beide Wappen der Züricher Wappenrolle; das Wappen n. 1453 wurde regelmäßig von den Herrn v. Hohenklingen geführt, es findet sich aber der Löwe der H. v. Altenklingen (n. 1454) auch auf einem Siegel Ulrichs v. Kl. von der hohen Kl., kais. Hofrichters (1428). Grünenberg giebt eine Vereinigung beider Wappen, den Löwen im ersten Feld. S. auch Siebm. II, 34.

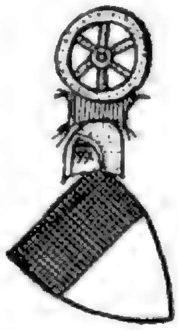


1453. Züricher Wappenrolle.



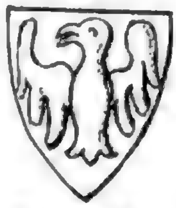
1454. Züricher Wappenrolle.

v. Klingenberg (Mark. Homburg, thurg. Bez. Steckborn) von 1300—1521 im Besitz des Hohentwiel. Kaspar v. Kl. war 1484 württ. Hofmeister. OA.B. Balingen 419. Freudenstadt 287. Gmünd 146. Tuttlingen 563 ff. Pupikofer a. oben a. O. S. 512. Das obere Feld des Wappenschilds findet sich im 16. Jhrh. und wohl schon früher mit w. oder g. Flammen besät.



1455. Züricher Wappenrolle.

v. Klingenberg (OA. Brackenheim), badische Lehenleute, Eines Geschlechts mit den Zitwan v. Lauffen. 1257. 1440. Pfaff A, 116 f. 132 f. OA.B. Backnang 152. Besigheim 278. Brackenheim 134. 286. 295. 298—99. 300. 369. Heilbronn 211. 263. Künzelsau 812. Ludwigsburg 337. Marbach 151. Maulbronn 220. Klunzinger, Gesch. des Zabergäus, IV, 76 ff. Nach Pfaff war die Helmzier ein Ambos (?). S. Lauffen.

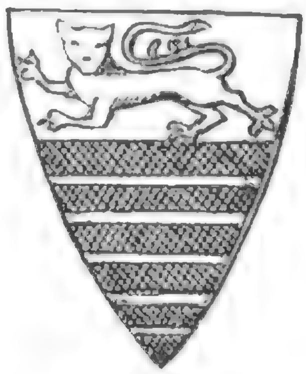


1456. Pel v. Klingenberg. 1304.

v. Klingenfels (an der Schmerach, Gem. Unter-Aspach OA. Hall). Die Edelfreien d. N., 1222. 1293, nach Bauer (W.Fr. VIII, 170, 468 ff.) ein Seitenzweig der Freiherrn v. Krautheim-Boxberg, welcher deren Wappen, vermehrt mit einem schreitenden Löwen, führte. Die Dienstmannen v. K., 1353. 1429, sollen nach W.Fr. III, 98 ein Zweig der Küchenmeister v. Bielrieth sein, der Herollschen Chronik zufolge hätten sie, wie die Herrn v. Anhausen, einen schwarzen Löwen in Gold geführt. Engelhart v. K. 1357 führte das Vellbergische Wappen. Pfaff C. 369. 389b—90. OA.B. Crailsheim 258. 259. 286. 290. 348. 349. 352. 394. 458. 504. Ellwangen 545. Gerabronn 153. Hall 107. 139.

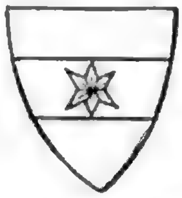


1468. Heinrich v. Klingenfels. 1379.



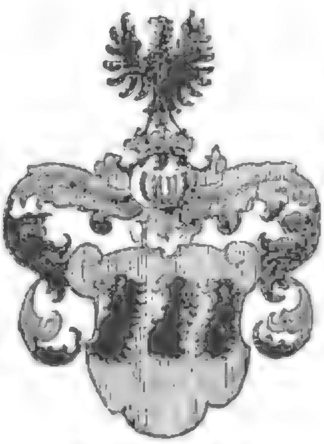
1467. Craft v. Klingenfels. 1317.

147. 210. 215. **279.** 280. 302. Horb 232. Künzelsau 339. 341. 342. 413. 415. 519. 562. Öhringen 233. Rottenburg 171.



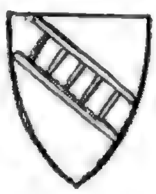
1459. Aulbrecht v. Klingenstein. 1363.

v. Klingenstein (OA. Blaubeuren). 1215. 1363. ? 1405. Pfaff D. 31. 37 b. W.UB. VI, 302, 315 f. Schon zu Anfang des 14. Jhrh. waren die Herrn v. Stein (mit den Wolfsangeln) im Besitz der Burg und nannten sich zum Klingenstein. Wir geben das Wappen des nicht sicher hierher gehörigen Albrecht v. Kl. (Siegel an einer Baindter Urk. von 1363) mit Vorbehalt. Demselben entspricht das Wappen bei Siebmacher II, 89: in Roth ein weißer Balken mit g. Stern. Helmzier r. Büffelhörner. OA.B. Aalen 158. Blaubeuren 132. **167.** Gerabronn 199. Göppingen 165. Künzelsau 519. Laupheim 295. Mergentheim 665. Neresheim 360. Stuttgart Amt 117. Ulm 173.



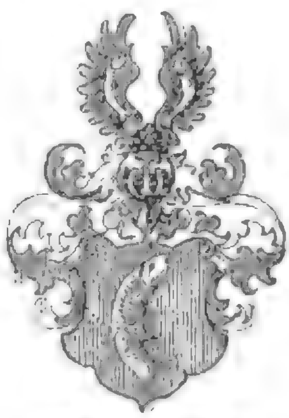
1460. Nach Siebmacher.

v. Klinkowström, Klinkeström, schwedischer Adel, Freiherrn und Grafen, drei Generationen hindurch in württ. Diensten. Stammbuch II, 265. Georg v. Klinkowström, Geschichte der v. K. Kassel 1889.



1461. Johans v. Klainzentobel. 1317.

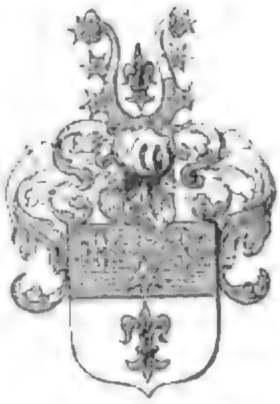
v. Klitzistobel (Gem. Zogenweiler OA. Ravensburg, Clainzen-, Clancintobel). Heinrich, 1246. 1256, Johans, Nycolaus und Heinrich, Elisabeth und Katharina 1317. Die, wohl verwandten, Herrn v. Tobel führten gekreuzte Leitern im Schild.



1462. Nach Siebmacher.

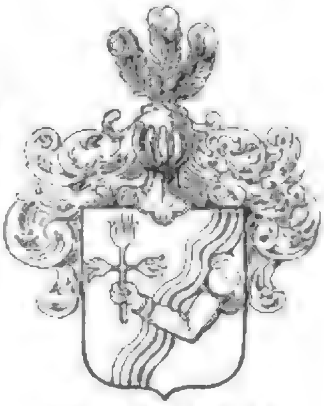
v. Klock genannt **v. Offingen** und **v. Ritzegg,** Biberacher Patrizier, seit 1300 genannt, im 15. und Anfang des 16. Jhrh. von Österreich mit halb Offingen und Buchay (beides OA. Riedlingen) belehnt. OA.B. Biberach 100. Riedlingen 219. 224. v. d. Becke-Kl., bad. Adel, S. 251 ff. Ausführliche Geschichte bei F. A. Magnus v. Pflummern, Mſ. des K. St.A.

Klöchler (Kleckler) **v. Veldegg** und **Münchenstein** trugen österreichische Lehen zu Langenschemmern OA. Biberach und Gwigg Gem. Bergatreute OA. Waldsee. OA.B. Biberach 132. Waldsee 104. Caspar Kl. war 1550 Statthalter und frei Landrichter in Ober- und Niederschwaben, Georg 1559 Verwalter des Landgerichts, Hieronymus 1616 Landrichter. Über die Herkunft dieser wohl österreichischen Familie (? Feldeck im Hausruckviertel), welche nach Zedler auch in der Schweiz und im Elsaß lebte, konnten wir nichts Sicheres erfahren.



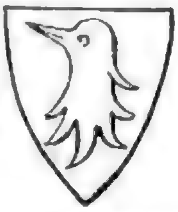
1463. Nach Siebmacher.

v. Klug. Der gewesene französische Generalmajor Thomas v. Klug, gest. 1657, kaufte 1650 von der Stadt Heilbronn das Dorf Biberach, das von seiner Tochter Marg. Elisabet 1681 an den Deutschorden verkauft wurde. OA.B. Heilbronn 257. 258. Wir bemerken, daß das Klugsche Siegel, insbesondere der Gegenstand, den der Arm hält, nicht ganz deutlich ist.



1464. Nach dem Siegel des Th. v. Klug.

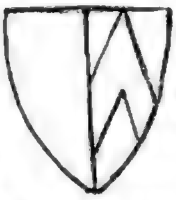
Knebel zu Mergentheim. Heinrich K., Richter zu M., fester Knecht, Zeuge 1413. OA.B. Mergentheim 407. 755. W.Fr. IV, 282.



1465. Heinrich Knebel. 1413.

v. Knellesberg (Gem. Ober-Eisenbach OA. Tettnang). Ber., C. de Chnaellisperch 1266. W.UB. VI, 246.

Knetstuhl, Biberacher und Memminger Geschlecht, schon im 13. Jhrh. genannt (Cod. Sal. II, 271). Conrad und Märk K. v. Memmingen und Märk K. in Biberach waren im 14. Jhrh. von Württemberg mit einem Teil des Kirchensatzes zu Kirchdorf OA. Leutkirch belehnt. Lehenbuch Grf. Eberhard des Gr. ed. Schneider 7b. 37. 50b. Baumann, Allgäu II, 604. 702.



1466. Märk Knettstul, B. zu Biberach. 1398.

v. Kniestädt (bei Hildesheim) waren begütert in den Oberämtern Backnang (Groß-Aspach), Böblingen (Altdorf), Freudenstadt (Ober-Iflingen), Ludwigsburg (Harteneck, Geisingen, Heutingsheim, Poppenweiler), Marbach (Hegelhof, Schaubeck, Kleinbottwar), Tübingen (Rübgarten). OA.B. Backnang 196. Böb-



1467. Nach Siebmacher.

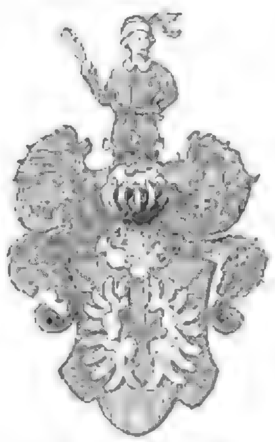
lingen 130. Freudenstadt 280. Ludwigsburg 62. 67. 143. 154. 219. 220. 225. 229. 230. 312. Marbach 79. 80. 137. 224. 235. Tübingen 461. 462. 466. Cast, württ. Adel, S. 246 ff. Th. Schön im Deutschen Herold, 1882, S. 92. Genealog. Taschenb. der adel. Häuser, Brünn 1887, S. 247. 1888 S. 300.

v. Knittlingen (OA. Maulbronn, Cnutlingen). c. 1100. 1152. Pfaff A. 369. 385 b. OA.B. Maulbronn 248.



1468. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

v. Knöringen (an der Kamlach, LG. Burgau) jetzt noch in Württemberg ansässig, waren begütert in den Oberämtern Biberach (Unter-Sulmentingen), Heidenheim (Burgberg), Neresheim (Demmingen, Dunstelklingen, Utzmemmingen), Crailsheim (Bergbronn, Crailsheim, Lautenbach, Bernhardsweiler, Neustättlein, Marktlustenau, Kreßberg, Tempelhof, Ober-Deufstetten, Waldthann, Sitzenhof, Wildenstein). OA.B. Aalen 153. Biberach 198. Heidenheim 167. Künzelsau 485. Mergentheim 330. Neresheim 254. 278. 444. Crailsheim 152. 157. 219. 341. 344. 345. 353. 354. 355. 357. 358. 359. 360. 361. 363. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 410. 476. 483. 484. 486. 490. 513. 514. Ellwangen 391. 394. 399. 545. 815.



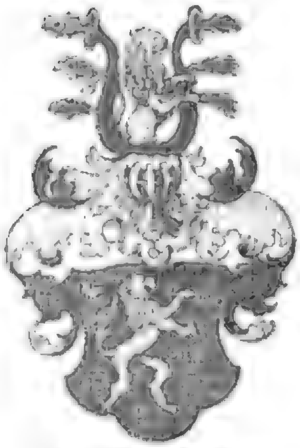
1469. Nach Siebmacher.

v. Knoll, Ravensburger Patrizier. Johann David K., Präses des evangelischen Konsistoriums in Ravensburg, wurde 1744 in den Reichsadelsstand erhoben. Cast, württ. Adel, S. 436. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 43. v. Hefner, württ. Adel, S. 16. Genealog. Taschenb. der adel. Häuser, Brünn 1885, S. 285. 1891 S. 343. OA.B. Ravensburg 127.

Kobold v. Tambach, Tainbach, Biberacher Patrizier, in den 20er Jahren des 17. Jhrh. aus Dinkelsbühl, nach anderen aus Nördlingen eingewandert. Es sollen dieser Familie zwei Äbte, Willibald von Weingarten (1683—1697) und Placidus von Ochsenhausen (1681 bis 1689) entsprossen sein. Über die **Kobold in Ulm** (Wappen n. 1471) s. Weyermann II, 227 und Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 55.

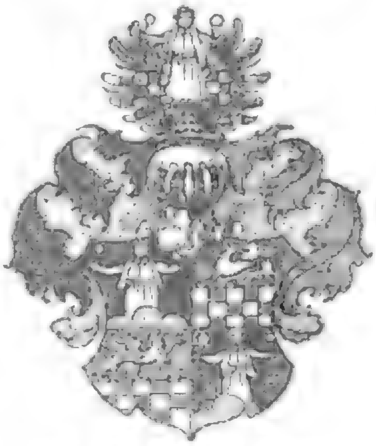


1471. Nach Siebmacher (Seyler).



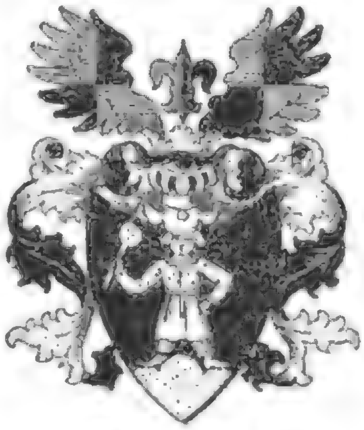
1470. Nach Siebmacher.

Koch v. Wesbach (bei Memmingen), angeblich von Grönenbach bei Kempten, und 1610 unter die ehrbaren Geschlechter in Memmingen aufgenommen. Caspar K. (dem Stammbuch II, 274 zufolge von Augsburg) wurde 1697 von Kaiser Leopold geadelt und erwarb das Gut Wesbach. Kaspar Georg K. v W. wurde 1741 Ratskonsulent in Biberach und in das Patriziat daselbst aufgenommen.

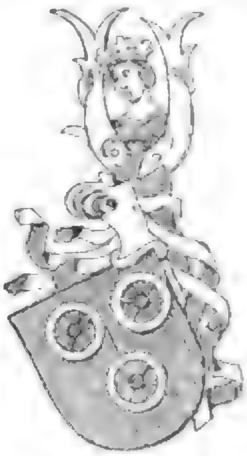


1472. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Koch. Christian Joh. v. K., geb. 1769 zu Stuttgart, K. württ. Generalmajor und Brigadier, wurde von König Friedrich unterm 23. Oktober 1812 in den Freiherrnstand erhoben und starb als Generallieutenant a. D. im Jahr 1826 in Ludwigsburg. Gritzner, Standeserhebungen, S. 828. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 17.

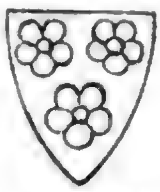


1473. Nach Siebmacher (Seyler).

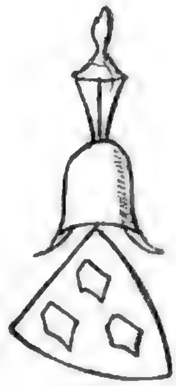


1475. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

v. Kochen (Ober-Kochen OA. Aalen, Chochen). 1147. 1475. Pfaff C. 160. 184. OA.B. Aalen 125. **295**. 311. Gmünd 365. Göppingen 199. Neresheim 285. Dem Wappen n. 1475 entspricht ein Siegel Burkharts v. K. 1380.



1474. Görig v. Kochen. 1404.

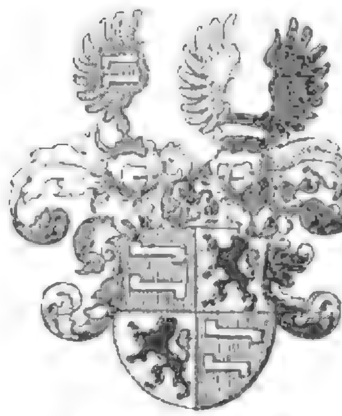


1476. Cunrat v. Kochendorf. 1421.

v. Kochendorf (OA. Neckarsulm), wohl Stammesgenossen der Helmbund. 1262. 1409. OA.B. Neckarsulm 318. 332. 363. 466. 467. 469. 470—73. 568. 599. Nach K. benannte sich ein Zweig der Greck.

?**v. Kocherdürn.** 1326 übergiebt Seiz Kolb v. Kocherdürn seine Güter daselbst dem Diether v. Nagelsberg. 1355 verkauft Ulrich v. K., Hans sel. Sohn, eine Gült. OA.B. Neckarsulm 492. 495. 496.

Kocherstetten s. Stetten.

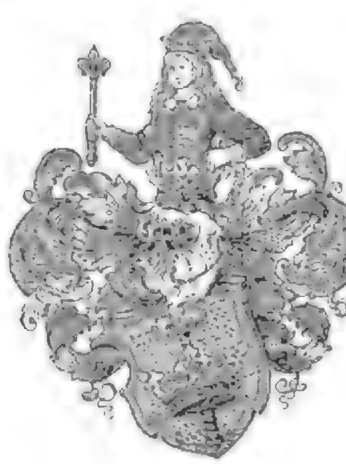


1477. Nach Siebmacher.

Kölderer von und zu Höch (bei Salzburg), bayerischer Adel (Stammbuch II, 276). Paul K., noch 1607 im Salzburgischen begütert, als Protestant zur Auswanderung veranlaßt, war 1608 Obervogt zu Liebenzell, von 1609—11 in Lauffen, sein Sohn Georg 1614 Zögling des Colleg. illustre in Tübingen.

Kölsch v. Manderscheid s. Sternberg.

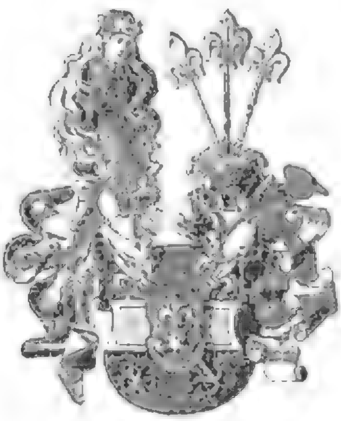
v. Köngen (OA. Eßlingen, Chuningen, Cungen, Kunigen). 1075. 1186. Pfaff A. 181. 202b. O.-Rhein XXXI, 238. OA.B. Eßlingen 203. Das Geschlecht soll nach Eßlingen verzogen sein.



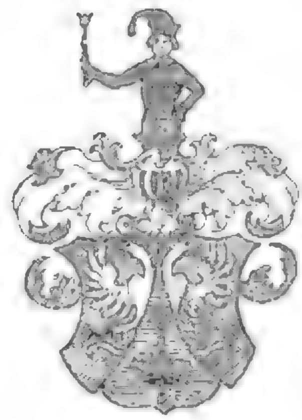
1478.

König, Freiherrn, aus Niedersachsen und Elsaß eingewandert. Grundbesitz: die Rittergüter Mauren (1813—1874), Fachsenfeld (seit 1828), Warthausen (seit 1829) nebst Königshofen, sodann die Meiereigüter Gollenhofen und Sommershausen. Reichsadel Wien 4. Juni 1623, als Freiherrn in Württemberg immatrikuliert 14. Oktober 1823 (Wappen n. 1478). Der im Besitz des Majorats Warthausen befindliche Zweig führt (K. württ. Diplom vom 15. Februar 1867) den Namen „Freiherr König von und zu Warthausen" und ein mit demjenigen des erloschenen Geschlechts v. W. vermehrtes Wappen, die Figur des Stammhelms ohne Arme (n. 1479). — Im kur-

sächsischen Reichsvikariat war (Dresden, 26. September 1741) dem sächsisch-polnischen Zeremonienmeister Johann Ulrich v. K., geboren zu Eßlingen, das Wappen in der Weise vermehrt worden, daß das Stammwappen in eine von unten eingepfropfte Spitze kam und von einem silbernen und einem goldenen gekrönten halben Adler in Purpur beseitet wurde (Wappen n. 1480); in einem Reichsadels-Renovationsdiplom Wien 7. Februar 1803 war dann der Purpur in Rot umgeändert



1479.



1480.

worden. Dieses Geschlecht ist erloschen. — Kneschke V, 187. Cast, württ. Adel, S. 249. 438. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 136. Gritzner S. 699. 827. 834. 835. 849. Goth. freih. Taschenb. 1854, 1855, 1877 ff. Siebmacher IV, 107. Dorst, württ. Wappenbuch n. 109. 246. OA.B. Aalen 104. 243. 244. 249. Biberach 135. 178. 181. Böblingen 172. 175. Cannstatt 174. Gaildorf 173. Gmünd 381. 386. Tuttlingen 383.

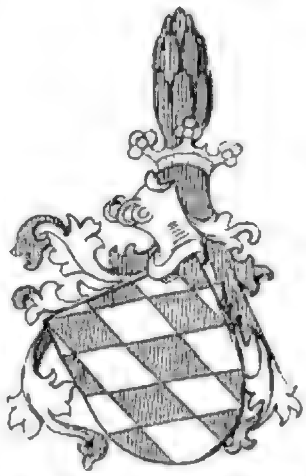
v. Königsbach (bad. BA. Durlach, Kunegesbach W.UB. V, 284) waren in Ober- und Unter-Derdingen OA. Maulbronn, und, wie es scheint, in Hagenbach OA. Neckarsulm begütert; 1470 kommt der Name unter den Stuttgarter Geschlechtern vor. Sie waren Wohlthäter des Klosters Maulbronn. OA.B. Maulbronn 142. 198. Neckarsulm 399. Stuttgart Stadt 434.



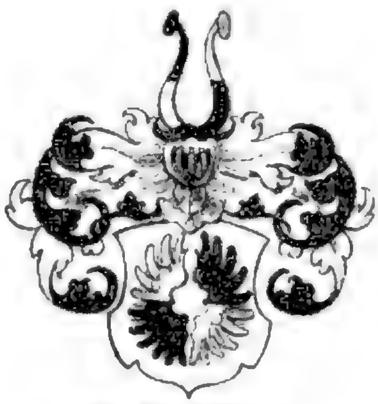
1481. Hans v. Königsbach. 1481.

v. Königsegg-Aulendorf, Reichsgrafen, ursprünglich Reichsdienstmannen, in ihren ältesten Gliedern (von 1171 an) v. Fronhofen (OA. Ravensburg), seit 1251 v. Königsegg (bei Guggenhausen OA. Saulgau) genannt. Linien: Marstetten, Königseggerberg, Rothenfels, Aulendorf. C. F. v. Stälin II, 598 ff. P. F. v. Stälin I, 438. 857. Stammtafel des mediatisierten Hauses Königsegg 1884. Stammtafel der Gräfinnen von Königsegg 1885. A. A. Waibel, Die Reichsgrafschaft Königsegg-Rothenfels und die Herrschaft Staufen. Kempten 1851. Pfaff D. 529—34. 538b—42. Baumann, Allgäu I, 546. II, 584 f. III, 495 ff. OA.B. Balingen 285. Biberach 78. 142. 199. Cannstatt 132. Ehingen 185. Ell-

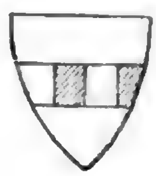
wangen 510. 588. 609. 624. 679. Gaildorf 220. Geislingen 278. Leutkirch 188. 189. 190. 205. 267. Oberndorf 203. Ravensburg 135. 193. 196. 199. 201. 202. 236. 237. Riedlingen 128. Rottweil 449. Saulgau 13. 125. 194. **222—25.** Tuttlingen 283. Waldsee 73. 99. 103. 137. 168. 170. 198. 202. 211. **216** ff. Wangen 152. 217. 243. 268.



1482. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

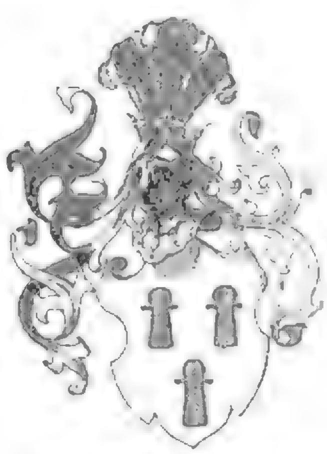


1483. Nach Siebmacher.



1484. Agnes v. Tanne, Arnolts v. Kunegeshofen Tochter. 1336.

v. Königshofen (bad. BA. Tauberbischofsheim). Anton v. K., dessen Siegel dem Wappen n. 1483 entspricht, war 1504 Schultheiß zu Ellwangen. S. auch OA.B. Künzelsau 391. Ein anderes Geschlecht d. N. führte das Wappen n. 1484 (Dörzbach?).



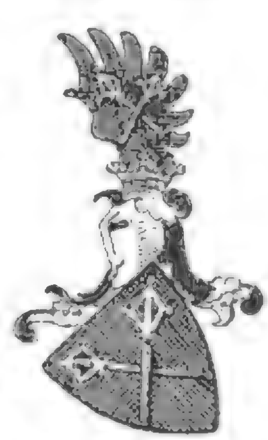
1485. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Könneritz, Freiherrn, Thüringer und Meißnerischer Adel (Stammbuch II, 279. v. d. Becke-Kl. S. 263. v. Hefner, württ. Adel, S. 16), mehrfach in württ. Militärdienst. Hans Carl Gotthelf v. K. war 1826 im Besitz der Burg Kalteneck bei Holzgerlingen. OA.B. Böblingen 183.

? **v. Köpfingen** (Gem. Baienfurt OA. Ravensburg). Hierher gehören vielleicht: die Biberacher Ludwig Caphinch, Kephinger (1257. 1279), Bertold Köphing, Kephinc (1258. 1288) und die Salemer Mönche Berthold (1265) und Heinrich (1274. 1298).

Kötzlin s. Kotzlin.

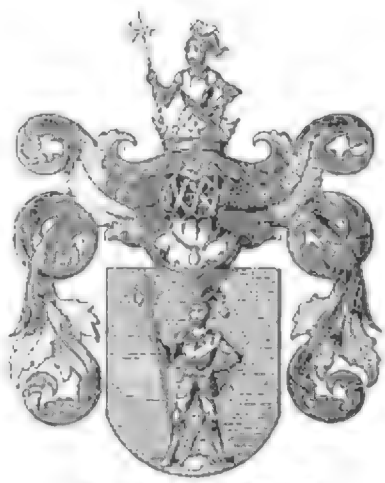
Kolb v. Rheindorf und Wassenach (R.Bez Coblenz), zur rheinischen Ritterschaft gehörig. Der gewesene kurbayerische Oberst, nachmalige württ. Generalmajor und Obervogt zu Urach, Johann Jakob Kolb v. R. kam durch seine Vermählung mit Anna v. Herda, Tochter des 1651 verst. Johann Kaspar v. H. zu Assumstatt, in den Besitz der Güter Assumstatt, Züttlingen, Domeneck und Maisenhälden, welche durch seine Tochter Maria Kunigunde auf Joh. Christoph v. Ellrichshausen übergingen. OA.B. Crailsheim 261. Neckarsulm 194. 218. 675. 685. 690. Vgl. Stammbuch II, 283. Biedermann, Odenwald, T. 384.



1486. Nach Siebmacher.

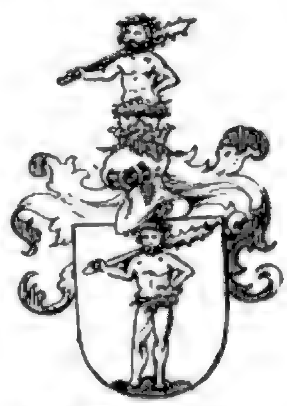
Kolb v. Wartenberg s. Wartenberg.

v. Kolb in Ulm. Stammbuch II, 282: „Daniel Friedrich K. wurde 1745 geadelt. Die Familie befindet sich in Ulm, wo sie zur Reichszeit zum Patriziat gehörte. Schon 1575 hatten diese K. einen Wappenbrief erhalten.“ v. Hefner, württ. Adel, S. 16. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 347. Genealog. Taschenb. der adel. Häuser, Brünn 1885, S. 297 f. Anteil an Balzheim. OA.B. Laupheim 204.



1487. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Kolb in Wangen. Stammbuch II, 282: „Patrizier zu Wangen, die den Adel von Kaiser Rudolf am 23. Januar 1606 erhielten.“ v. Hefner, bayer. Adel, S. 90.



1488. Nach Siebmacher.

v. Kolbingen (OA. Tuttlingen). Bekannt sind nur Hermann v. C. und sein Sohn Conrad, 1253. 1268. OA.B. Tuttlingen 358. W.UB. VI, 363.

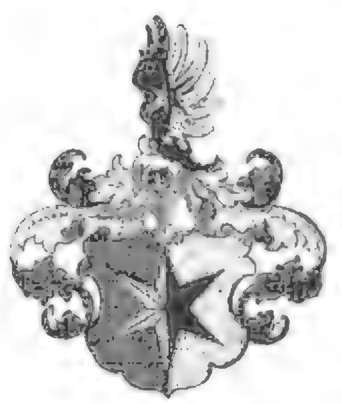
Koler v. Witterau (?). Joh. Wilhelm K. v. W., Gemahl der Anna Margaretha du May, war (1686) einer der Miterben des Professors du May an Mötzingen OA. Herrenberg. Sein undeutliches Siegel zeigt im Schild zwei Vögel, dazwischen Teilung; Helmzier Vogel zwischen Büffelhörnern.

v. Kolleffel (Koleffel, Kolöffel), Ravensburger Patrizier. Christoph und Hans K. erhielten — nach Th. Schön, Reutlinger Geschichtsblätter V, 101 f. — unterm 14. August 1559 vom Kaiser ein Wappen, welchem das hier nach Siebmacher gegebene entspricht, nur daß dort das Halsband schwarz und der Helm mit einem schwarz-weißen Bausch bedeckt war. Johann Jacob K. wurde mit seinen Geschwistern Joh. Georg und Anna Dorothea unterm 22. Februar 1651 in den Reichsadelsstand erhoben und das Wappen durch einen adeligen Turnierhelm gebessert. Beide Brüder haben das evangelische Bürgermeisteramt in R. bekleidet. Im J. 1714 verkaufte der fürstl. württ. Kürassier-Rittmeister Emanuel v. K. an die Stadt Ravensburg sein Gut Hagenbach Gem. Schmalegg; derselbe kaufte 1719 das Schloßgut in Groß-Heppach, wo er 1737 starb. Sein Epitaph zeigt das neben abgebildete Wappen, es scheint hienach, daß der kaiserl. Rittmeister Emanuel K., der nach Schön a. a. O. im J. 1724 vom Kaiser eine Wappenbesserung (?) erhielt, einer anderen Familie oder einem Zweig der Ravensburger angehörte. Dieses Wappen war: „Gevierter Schild, 1 und 4 in Weiß ein rotes Windspiel mit gold. Halsband, 2 in Rot 3 (1. 2) grüne Kleeblätter, 3 in Rot ein schräglinker, gewellter, weißer Balken; 2 Turnierhelme, beide mit rot-weißer Decke, auf der Krone des 1. Helms einwärts ein geschlossener, vorne weißer, hinten roter Adlerflug, auf der Krone des 2. Helms 4 Straußenfedern, rot, gold, weiß, schwarz, belegt mit einem grünen Kleeblatt." Über seine Nachkommen, welche zum Teil in württ. Diensten standen, s. Schön. Zu erheben wäre, was aus den 10 Kindern, welche laut genanntem Epitaph aus der Ehe des in Groß-Heppach verstorbenen Em. v. K. mit Justine Philippine Schad v. Mittelbiberach hervorgiengen, geworden ist. — Vgl. auch Seyler, ausgest. württ. Adel, S. 134. OA.B. Ravensburg 128. Waiblingen 144.



1489. Nach Siebmacher.

Koller v. Bochingen (OA. Oberndorf). Andreas Koller, österr. Obervogt der Herrschaft und Stadt Oberndorf, wie es scheint, einer Rottenburger Familie angehörig, heißt in einer Urkunde des Stifts St. Moriz in Ehingen von 1652 „Der edle und veste Junker Andreas Koller v. Pochingen." Er, beziehungsweise seine Familie, besaß 1619—1715 als österr. Lehen den Grötzingshof in Ofterdingen, Güter zu Wirrenweiler und in Ehingen. Derselbe war auch in Ehingen bei Rottenburg begütert. ? OA.B. Rottweil 257.

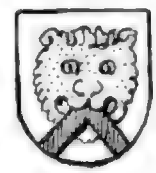


1490. Nach Siebmacher.

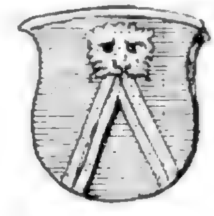
Kolner v. Hausen s. d. (S. 284).

v. Komburg (Comburg, Kamberg) — **Rothenburg**, in der 1. Hälfte des 11. Jhrh. als Grafen des Kocher-, Mulach- und Murrgaues genannt. 1024. 1108. C. F. v. Stälin I, 571. P. F. v. Stälin I, 418 f. Bauer in W.Fr. III, 1 S. 1 ff. 1117 und im 28. Jahresber. des hist. Vereins in Mittelfranken.

Pfaff C. 370 f. 390. Über das Wappen, welches höchst wahrscheinlich dem Sulzischen Grabstein der Schenkenkapelle in Komburg entnommen wurde, s. K. v. Hohenlohe in W.Fr. VI, 467 ff. OA.B Backnang 105. 258 259. Crailsheim 170. 300. Gaildorf 91. 138. 150. 172. 175. 178. 224. Gerabronn 239. Hall 106. 107. 144. 145. 146. 193. 200. 219. 244. 245. **246** ff. 249. 254. 259. 267. 269. 275. 322. 323. Künzelsau 218. 220. 324. 333. 403. 431. 459. 573. 577. 579. 603. 644. 703. 704. 757. 758. 842. 843. 851. Mergentheim 256. 263. 362. 455. 457. 476. 515. 516. 625. 706. 721. 722 723. 834. Neresheim 299. Öhringen 83. 143. 152. 153. 329. 352. 368. S. auch Sulz.



1491. Zeitschr. für württ. Franken.

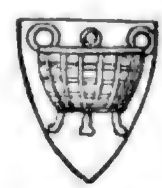


1492. Zeitschr. für württ. Franken.

Konzenberg s. Fürst.

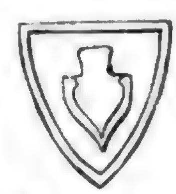
? **v. Korb** (OA. Neckarsulm), Corbe. Ein Buggo, Bruder des Edelfreien Sigeloch v. Grezzistat (Grettstatt bei Schweinfurt), war um 1100 in Korb begütert (W.UB. I, 405); Bauer in W.Fr. VIII, 170 nennt ihn deshalb B. de Corbe.

v. Korb (OA. Ravensburg). Waltherus de Chorbe c. 1241 (W.UB. IV, 6). Nördewinus de Korbe nach 1248. 1273 (Cod. Sal.). Nörtwin v. K. 1340.



1493. Nörtwin v. Korb. 1340.

Korber v. Hochdorf. Albrecht der Korber von Hochdorf (OA. Horb oder Freudenstadt), 1332, Neffe des Benz v. Ruti, Bürgers zu Wildberg.

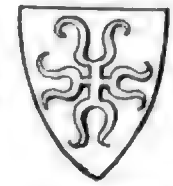


1494. Albrecht der Korber v. Hochdorf. 1332.

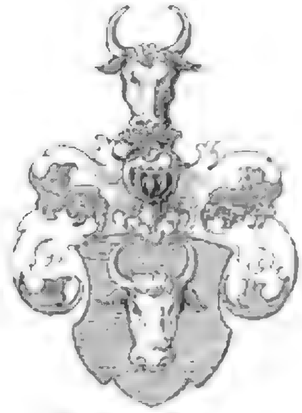
Kornwestheim s. Westheim.

Kosboden s. Kospoth.

Koseler von Kirchheim, ein Zweig der Hofwart v. K. Pfaff D. 240 f. 262 b—64. O.-Rhein 35, 241.



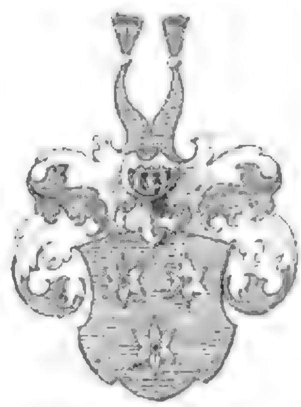
1495. Albert Koseler. 1343.



1496. Nach Siebmacher.

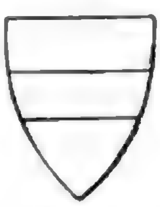
v. Koseritz, meißnisches Adelsgeschlecht, waren mehrfach in württ. Militärdiensten. Kneschke IV, 242 f. v. Hefner, württ. Adel, Erg.Bd. S. 37 T. 17.

v. Kosmiroff. Alexander v. K. ist 1510 im Besitz von Alfdorf. OA.B. Welzheim 147.



1497. Nach Siebmacher.

v. Kospoth, Kosboden, sächsisches und preußisches Geschlecht, jetzt Grafen. Kneschke IV, 244 ff. Stammbuch II, 290. v. Hefner, preuß. Adel, S. 15, sächs. Adel S. 35. Heinrich Friedrich v. K., 1748 herzogl. Kammerjunker, gestorben 1780 als Forstmeister in Urach. Philipp Wilhelm v. K. war 1785 Oberforstmeister in Neuenstadt, gest. 1793.



1498. Hans der Koß. 1401.

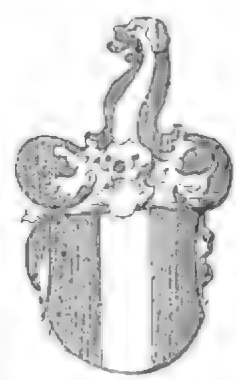
Koß, Kozz, Heilbronner Geschlecht. Hans K., Richter, 1379, ein Gleichnamiger, ebenfalls Richter, 1401.



1500. Nach Siebmacher.



1499. Sifeldus de Kozpuhel 1294.



1501. Ms. der K. öff. Bibliothek.

v. Kottspiel (Gem. Bühlerthann OA. Ellwangen, Cotzbihel). 1263. 1401. Pfaff C. 227 b. 252. OA.B. Aalen 288. Crailsheim 300. 379. 401. 434. Ellwangen 304. 545. 548. 550. **552—53.** 554. 559. 635. 639. 640. 694. Gaildorf 150. 183. 198. Hall 149. Künzelsau 705. Neckarsulm 354. Öhringen 222.

v. Kotzleben s. Kutzleben.

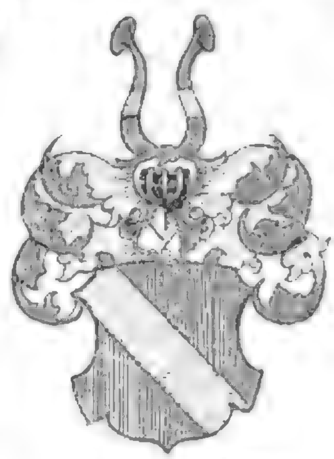
Kotzlin, Kötzlin, Beiname eines bis jetzt nicht ermittelten Adelsgeschlechts. 1281 trägt Gottfried K. den Gebrüdern v. Dürne seine Güter zu Luogesbrunnen (Lustbronn Gem. Stuppach) zu Lehen auf; derselbe heißt 1285 miles. 1332 vertauscht Dyerolf K. an das Deutschordenshaus Mergentheim Güter und Gülten zu Leuboltzbrunn (Loubertsbronn, abgeg. Gem. Löffelstelz) gegen Güter zu Grünsfeldhausen (B.A. Tauberbischofsheim).

Krachenfels (unermittelt). Hiltebrandus de K. 1258 Zeuge zwischen oberländischem Adel. W.UB. V, 256.

Kraft in Ulm, **Kr. v. Dellmensingen**, jetzt in Bayern, schon 1109 genannt, sollen Eines Geschlechts mit den Herrn v. Staig sein und ursprünglich zu Langenau auf der später Werdenbergischen Burg gesessen sein. Ausführliche Nachrichten bei Weyermann II, 255 ff. Jäger, Ulm, S. 752 ff. Pfaff D. 575—79. 594—96. Bach, Die Grabdenkmale und Totenschilde des Münsters zu Ulm in Vjh., neue Folge, II, 154 ff. OA.B. Biberach 100. Blaubeuren 114. 144. 145. 146. 171. 181. 191. 192. 211. 213. 225. Ehingen 131. 165. Ellwangen 486. 487. Geislingen 115. Heidenheim 225. Horb 180. Laupheim 80. 155. 164. 202. 224. 226. 254. 256. 270. 287. Nürtingen 144. Tettnang 228. Ulm 117. 126. 129. 172. 179. 197. 207. 222. 232. Waldsee 177. Nach Lichnowsky, Gesch. des Hauses Habsburg, V, 352 erhielt Heinrich Kraft zu Ulm von König Albrecht 1438 die Erlaubnis, das Wappen des ohne männliche Nachkommen verstorbenen Bruders seiner Mutter Gabend v. Emerkingen zu führen. — Wir fügen noch das Wappen einer anderen, uns sonst nicht bekannten, Ulmer Familie Kraft an (n. 1503).

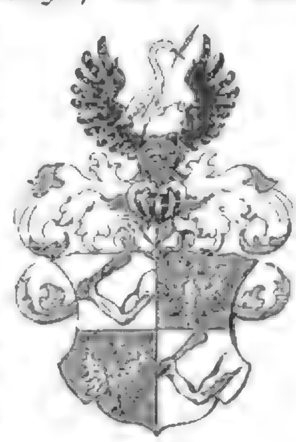


1503. Ulrich Kraft, B. zu Ulm. 1497.

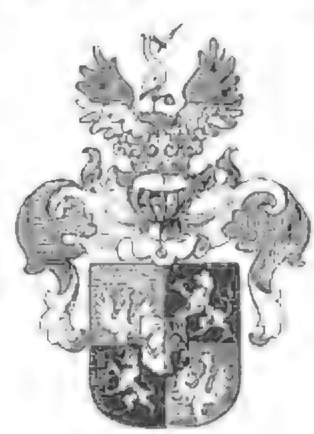


1502. Nach Siebmacher.

Krafft v. Festenberg auf Frohnberg. Die Brüder Johann Nepomuk, Oberamtmann des Klosters Wiblingen, und Karl Anton Krafft, Oberamtmann des Klosters Heiligkreuzthal, erhielten 1770 den erblichen österr. Adelsstand mit Prädikat v. Festenberg auf Frohnberg, 1805 Karl Anton (der genannte?) den Reichsadelsstand. Friedrich Krafft v. F. auf Fr. (geb. 1781, gest. 1833) wurde 1808 infolge seiner Vermählung mit der Freiin Fridoline v. Ebing von der Burg von Württemberg geadelt mit dem Prädikat **v. Ebing** und dem

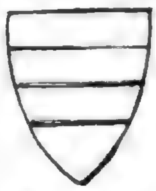


1504.



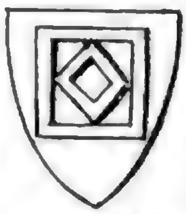
1505.

Wappen n. 1504. Ein Angehöriger dieser Familie (Enkel Joh. Nepomuks?) Johann Martin, Rentier in Rottenburg, Tochtermann des Gutsbesitzers Alois v. Bröm in Felldorf (s. o. S. 91), erhielt 1826 von Württemberg die Erlaubnis, den Namen **Krafft v. Bröm** zu führen und das Brömsche Wappen dem seinigen beizufügen (n. 1505). S. Gritzner, Standeserhebungen, S. 824, über die Freiherrn v. Krafft-Festenberg auf Frohnberg, gen. v. Krafft-Ebing und die Krafft gen. Bröm s. v. d. Becke-Kl., bad. Adel, S. 239.



1506. Nach Weißbecker.

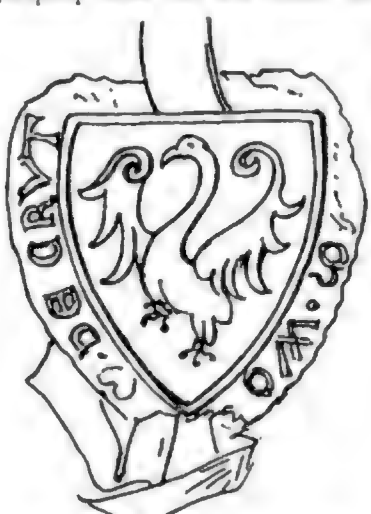
v. Krailshausen (OA. Gerabronn). Heinrich v. Creulshausen 1357 bei Weißbecker im Deutschen Herold 1884, n. 478. Schild wie Seldeneck.



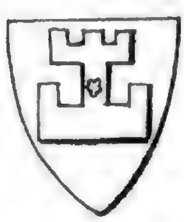
1507. Jakob der Kramer, B. zu Buchhorn. 1396.

Kramer, Bürger in Buchhorn, häufig in Urkunden der Klöster Weissenau und Weingarten, insbesondere in Urkunden, welche Ravensburg, Eisenbach, Tennenmoos, Oberhofen betreffen.

v. Krautheim (bad. BA. Tauberbischofsheim), Edelfreie, angeblich Eines Stammes mit den Boxberg und Klingenfels, in den Oberämtern Hall (Gailenkirchen, Baumgarten, Hörlebach), Mergentheim (Stadt), Öhringen (Bühl, Gnadenthal, Kirchensall, Ober- und Unter-Steinbach, Laurach, Streithof, Belzhag), hauptsächlich aber im Oberamt Künzelsau (s. die Citate) begütert. W.Fr. VIII, 468 ff. OA.B. Crailsheim 396. 504. Hall 107. 139. 149. 156. 200. 232. 279. 321. Heilbronn 207. Künzelsau 220. 226. 333. 336. 339 ff. 363. 395. 415. 477. 478. 480. 502. 517. 533. 534. 552. 553. 558. 559. 560. 561. 566. 567. 568. 593. 594. 603. 617. 621. 622. 626. 669. 670. 672. 673. 697. 735. 738. 751. 757. 758. 759. 760. 811. 830. 831. 836. 837. 839. 851. 852. 865. 868. 869. 874. 876. 877. Mergentheim 263. 362. 364. 389. 390. Neckarsulm 599. Öhringen 83. 157. 228. 229. 230. 231. 235. 236. 247. 248. 305. 333. 353. 356. Dienstmannen v. Kr. führten ein dem Klepsheimischen ähnliches Wappen (n. 1509). Im 14. u. 15. Jhrh. finden wir die **Heume, Hume** von Krautheim, auch in Württemberg (Widdern) begütert. Völklin S. fällt 1377 in der Schlacht bei Reutlingen. OA.B. Künzelsau 346. 348. Neckarsulm 652. 670. Auch die Herrn v. Dörzbach nannten sich von Krautheim.



1508. Wolfradt v. Krautheim. 1231.



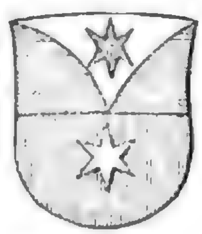
1509. Erkinger v. Krutheim. 1361.

Krebsberg s. Kreßberg.

? **v. Kreenried** (Gem. Eichstegen OA. Saulgau). Ritter Berhtold von Cräinriet im Totenbuch des Stifts Lindau. Zeitschr. f. Schwaben und Neuburg IV, 117. 137.

Kreidenstein s. Spreter.

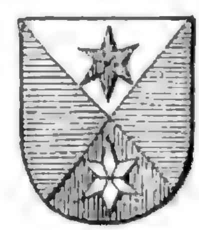
Kreidweis, Eßlinger Patrizier. Vital K. besitzt 1487 Güter in Asberglen, seine Frau war eine Schelz. Claus K. ist 1531 Stadtammann zu Eßlingen.



1511. Manuskript.



1510. Claus Kreidweis. 1531.



1512. Manuskript.

Außer dessen Siegel geben wir das in zwei Varianten in der Barfüßer-Kirche zu Eßlingen gemalt gewesene Wappen. OA.B. Schorndorf 115. Vgl. auch O.-Rhein 18, 474, 22, 39. 107.

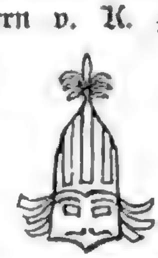
Kreit s. Werner.

Krelle, Crelle. Otto dictus Crelle, miles, 1253 Zeuge zwischen Adel des Zabergäus. W.UB. V, 8. — Eine andere schon 1276 in einer Urkunde des Kl. Heiligkreuzthal genannte Familie d. N. war in Seitingen OA. Tuttlingen begütert. Peter Krelle und Heinrich v. Tainingen geben 1329 ein dortiges Gut an das Kloster Amtenhausen; eben diesem giebt Hermann Krelle ein Gut unter Konzenberg OA.B. Tuttlingen 436. Ein Peter K. ist 1342 Schreiber des Grafen Hugo v. Hohenberg.

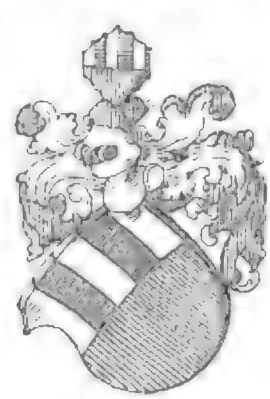


1513. Peter Krell. 1342.

v. Krenkingen (bad. Gem. Bondorf). Die Freiherrn v. K. zu Thengen waren im 14. Jhrh. Mitbesitzer von Seekirch OA. Riedlingen. OA.B. Riedlingen 109.



1514. S. Johannis de Krenkingen. 1373.

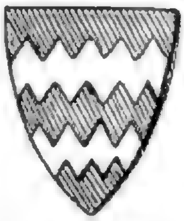


1515. Ms. der Züricher Stadtbibliothek.



1516. Ms. der K. öff. Bibliothek.

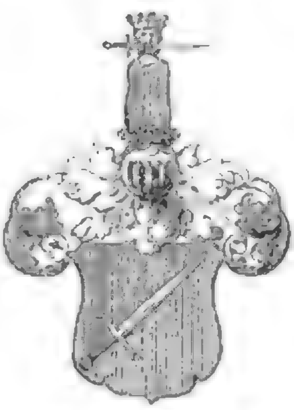
Kreuse s. Goldstein.



1517. Johannes dictus Kresse. 1316.

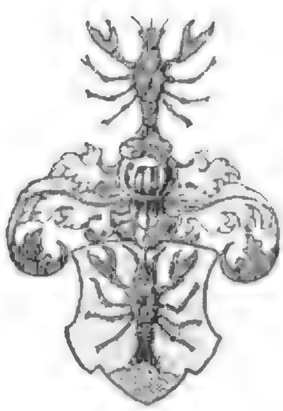
Kreß, Kresse, in Büttelbronn OA. Öhringen ansässig gewesenes Geschlecht. Eberhardus dictus Cresse in der Stiftungsurkunde des Klosters Kirchheim am Ries 1270. Johannes dictus Kresse (in sig. Krese) 1315 Schöffe in einer Rechtssache zwischen Wolfram v. Michelfeld und Wernher Schmaltreu betreffend einen Hof in Michelfeld (der Gerichtsort ist nicht genannt). Wohl derselbe ist 1354 bei Weißbecker als zu Büttelbronn ansässig genannt. S. auch OA.B. Öhringen 347.

Kreß v. Sachsenflur s. d.



1518. Nach Siebmacher.

Kreß, Kresser von Burgfarnbach. Kneschke IV, 282 ff. Biedermann, Altmühl, T. 218. David K. kauft 1689 Burleswagen von Hohenlohe. S. auch bezüglich des Wappens Gritzner, Standeserheb. S. 942.



1519. Nach Siebmacher.

v. Kreßberg (Gem. Lustenau, OA. Crailsheim, Grebes-, Krebsberg), wahrscheinlich Dienstmannen der Edelfreien v. Lare. 1252. 1378. OA.B. Crailsheim 357. 365–66. 368. 489. 490. 505. Gerabronn 265. Künzelsau 786. W.Fr. VII, 142 ff.

v. Kreßbronn (OA. Tettnang). Sigifridus de Kressenbrunnen, miles, 12. Jhrh., 2. Hälfte, in den Acta St. Petri in Augia, O.-Rhein 42, 366.

Kreul, Krewel s. Kröwel.

Kreut s. Werner.

Kriech, ein Zweig der Wunnenstein-Sturmfeder. Gotze Krieche, Rüdigers des Kriechen Sohn von Wart (jetzt Warthof Gem. Klein-Aspach) verkauft 1365 seinem Oheim Bernolt v. Urbach die Hälfte eines Hofs zu Pleidelsheim. OA.B. Marbach 282. Wie aus dem Lehenbuch Gr. Eberhard d. Gr. 24b hervorgeht,

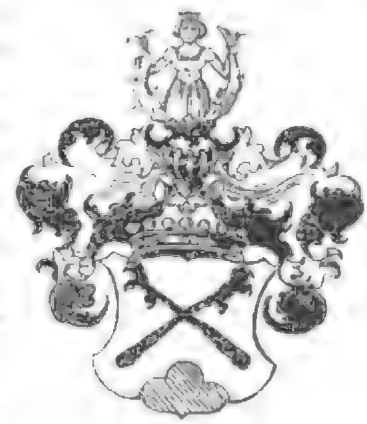
besaß derselbe auch den Weiler Hetenbach (?). Ein Hof zu Beilstein heißt der Criechinhof. Hans Kriech ist 1384 Vogt zu Lauffen.



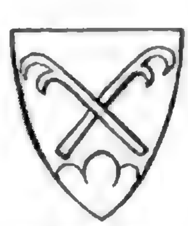
1520. Gotze Krieche. 1356

Kröl s. Kröwel.

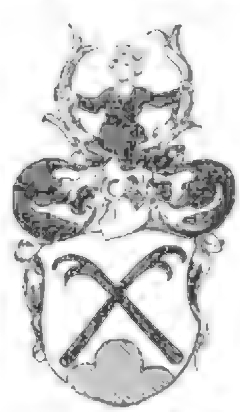
Kröll (Gröll) **v. Grimmenstein** sollen schon im 14. Jhrh. von den Herrn v. Ulm das Rittergut **Dambach** (Gem. Stödtlen OA. Mergentheim) erworben haben, in dessen Besitz sie bis 1831 (1838?) blieben. Sie gehörten zum ritterschaftlichen Adel des Königreichs und sind als Freiherrn in die Matrikel eingetragen; ein Nachkomme wird noch 1881 als in Linz lebend genannt. OA.B. Ellwangen 310. 728. 729. Einer gütigen Mitteilung des Herrn Pfarrers Harpprecht in Trochtelfingen zufolge cedierte Hans v. Adelsheim im Jahr 1622 sein Öttingensches Lehen zu Trochtelfingen an Jakob Kröll v. Dambach; 1623 wird Wolf Sigmund, Hauptmann, später Oberstlieutenant über ein Lüneburgisches Regiment, mit der Behausung zu Tr. belehnt; nach 1634 scheint die Familie nicht mehr im Besitz des Gutes gewesen zu sein (vgl. auch OA.B. Neresheim 417. 423. 427); vorübergehend besaß dieselbe auch Stetten am kalten Markt. — Nachrichten über dieses Geschlecht, die übrigens mit Vorsicht aufzunehmen sind, finden sich bei Kneschke IV, 294, Stammbuch II, 303, Cast, württ. Adel, S. 652, v. Hefner, württ. Adel, S. 9, Goth. freih. Taschenb. von 1863. Nach v. Hefner ist Landsberg der Stammsitz; der Abstammung von den Lindauer Patriziern, die sich nach ihren Sitzen Grimmen-



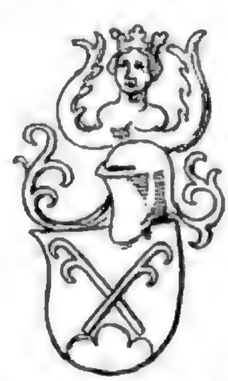
1521. Nach Dorst.



1522. Rudolf Kröwel, Richter u. B. zu Ulm. 1411.



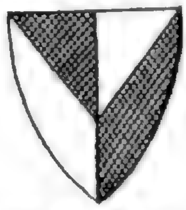
1524. Ms. der K. öff. Bibliothek.



1523. Jacob Cröll, Vogt zu Stauffen dem Schloß. 1472.

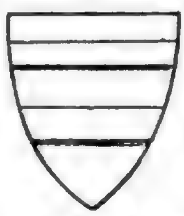
stein (Kant. St. Gallen), Luxburg (Kant. Thurgau) und Tauffensee (?) benannten, steht entgegen, daß diese ein anderes Wappen (einen halben wilden Mann mit über dem Kopf gekreuzten dreizinkigen Kräueln) führten. Die Nachrichten bei Bucelin (IV, 136) beziehen sich, jedenfalls größtentheils, auf dieses oberschwäbische bezw. oberrheinische Geschlecht, er giebt ihnen aber das Wappen mit den gekreuzten Kräueln über einem Dreiberg, das wir z. B. in Ulm finden (n. 1522) und

mit dem wohl die Wappen n. 1523 und n. 1524 identisch sind. Aus diesem Wappen dürfte das Kröll-Dambachische entstanden sein; daß dasselbe nicht immer gleich gezeichnet wurde, ergiebt sich aus einer der Adelsmatrikel beigelegten Skizze, welche die Melusine unbekleidet darstellt. S. auch P. F. v. Stälin in Vjh. III, 434 f.



1525. Fritze Crewel, gen. v. Wanbuch. 1328.

Kröwel (Krewel, Creul) **von Wanbuch** (Wagenbuch bei Gamburg BA. Tauberbischofsheim) und von **Edelringen**, jetzt Ailringen OA. Künzelsau. Fritz Creul, gen. v. Wanbuch, verkauft 1328 seine Mühle in Scheffau mit Willen des Götz Crewel, gen. v. Edelringen. Diese Cr. v. Edelringen haben sich wohl auch kurzweg v. Edelringen genannt. OA.B. Künzelsau 327. 328. 389. 391. W.Fr. V, 309. 310.

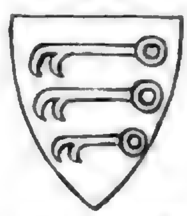


1526. Hans Cröwel v. Frundech. 1386.

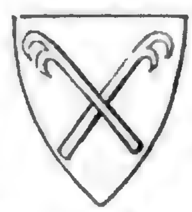
Kröwel v. Frundeck (abg. Burg bei Ahldorf OA. Horb), 1262. 1389, öfters in Urkunden des Klosters Kirchberg. OA.B. Horb 126. Tuttlingen 385.



1527. Cunrat Kröwel, B. zu Biberach. 1347.



1528. Ital Kröwl, B. zu Ravensburg. 1369.



1529. Amman Kröwel, B. zu Sulgen. 1359.

Andere Kröwel, Crewel, Kröl, kommen vom 13. bis 15. Jhrh., zum Teil mit dem Titel Junker, vor in Altdorf, Biberach (n. 1527), Ravensburg (n. 1528), über welche Hafner, Gesch. der Stadt Ravensburg, S. 182 zu vergleichen ist, Saulgau (n. 1529), Tettnang, Ulm (s. oben), Waldburg, Waldsee.

v. Kröwelsau (abg. Burg bei Merklingen OA. Leonberg), seit Mitte des 14. Jhrh. württ. Lehensleute. 1255. 1537. Pfaff A. 266 b f. 289. Dasselbe Wappen führen die Herrn **v. Wile** (Weil d. Stadt), auch **Kirchherrn v. Weil** und **v. Simmozheim** genannt, und es scheinen die Kröwelsau eben ein Zweig des Ortsadels von Weil gewesen zu sein. Im 15. Jhrh. waren sie Bürger in Stuttgart. OA.B. Calw 311. 312. 323. 324. Herrenberg 274. Leonberg 201. 202. Schorndorf 178. Stuttgart Stadt 432. Vaihingen 112. 113. 205. Adam v. K. war 1492 Burgvogt in Schiltach, Hans v. K. 1534 Untervogt in Weinsberg (Dienerbuch S. 527, 605) Das Siegel Hans Pfeffingers v. Cröwelsau (1495) zeigt die Hörner je mit zwei Rosen belegt.



1530. Hans v. Cröwelsowe, Cunzen v. Wil sel. Sohn. 1401.



1531. Ernst v. Cröwelsau. 1440.

Württembergisches

Adels- und Wappenbuch.

Im Auftrag des Württembergischen Altertumsvereins

verfaßt von

Otto v. Alberti,
Archivrat.

7. Heft.
Kroneck—Meßstetten.

Stuttgart.
Druck und Verlag von W. Kohlhammer.
1897.

Auf einem Kechlerschen Stammbaum sind die Farben des Wappens: Schild weiß, Balken schwarz, Sterne Gold; auf dem Helm ein geschlossener weißer Flug mit dem Bilde des Schilds.

v. Kroneck, Cron-, Chroneck, erloschenes freiherrliches, auch gräfliches kärnthisches Geschlecht. Stammbuch I, 253. Moriz von und zu Kr., ob fidei constantiam carinthia patria exul, wie sein Epitaph in der Tübinger Stiftskirche lautet, war 1646 und 1649 Obervogt in Tübingen und Sulz, „vihl Jahr auch mit Ruhm Hofgerichtspräsident" (Dienerbuch). Der OA.B. Crailsheim 516 zufolge war Wäldershub Gem. Wildenstein im 17. Jhrh. von Brandenburg an einen Herrn v. Chroneck verpachtet.



1532. Nach Siebmacher.

v. Kronheim, Cronheim (bei Gunzenhausen). Stammbuch I, 254. Biedermann, Altmühl T. 180. Hans v. K. war im 15. Jhrh. Mitbesitzer von Burleswagen. OA.B. Crailsheim 435. Ähnliches Wappen bei Siebmacher V, 144 (Braunschweigische).

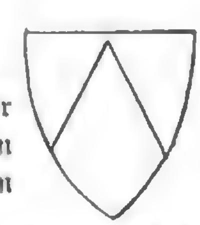


1533. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Kronthal (?). 1733–35 war ein Baron v. K. im Besitz der Maisenburg bei Indelhausen. OA.B. Münsingen 180. ? Stammbuch I, 255, II, 504.

v. Kropfstatt (abg. auf Markung Scheppach OA. Weinsberg). Genannt sind im Öhringer Anniversarienbuch, ohne Jahreszahl, Hiltebrant und Herolt. Bossert in Vjh. II, 254.

Krütlin zu Utzmemmingen OA. Neresheim, ein Zweig der H. v. Künsberg, über welche Kneschke V, 320 ff. zu vergleichen ist. Ulrich ist 1365 Bürge für Graf Ludwig den Älteren von Öttingen. Vgl. Langwarter.

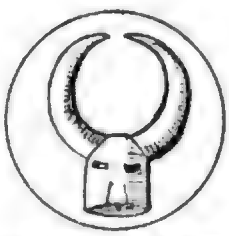


1534. Ulrich Krütlin ze Utzmemmingen gesessen. 1366.



1535. Cunz Krumbach, B. zu Überlingen. 1371.

? **v. Krumbach** OA. Tettnang. Es ist zweifelhaft, ob einer oder der andere der im 12. und 13. Jhrh. genannten Herrn d. N. hierher gehört, oder nach Kr. BA. Meßkirch oder Pfullendorf. Herrn v. K. sollen mit Herrn v. Flockenbach die Pfarrei Tannau OA. Tettnang gestiftet haben. OA.B. Tettnang 212. S. auch Pfaff D. 553 b. In Überlingen finden wir 1371 einen Bürger Cunz Krumbach, von dessen Wappen wir die Helmzier beisetzen.

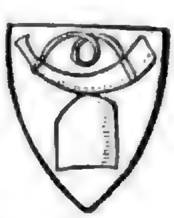


1536. Krume v. Baldolzheim. 1303.

Krume, Krumlin v. Balbach (Oberbalbach bei Tauberbischofsheim) und Bütthart (BA. Ochsenfurt), wohl identisch mit den Krumen von Baldolzheim (? Baldersheim) und von Reigelsberg. Reinhard Kr. v. Bütthart war 1334 in Queckbronn und Streichenthal (beides OA. Mergentheim) begütert. OA.B. Mergentheim 687. 708. 726. Vgl. W.Fr. 1849 S. 94, 1855 S. 40. 61. IV, 39. V, 398 f. VI, 87.

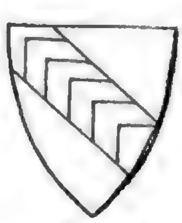
? **v. Kubach** (Gem. Feßbach OA. Öhringen). Seiz v. K., Bürger zu Waldenburg 1346. Adelheid Kubach, gen. v. Waldenburg, verkauft 1362 eine Besitzung zu Bewerbach (Baierbach Gem. Hersberg?) an das Kloster Gnadenthal; Kinder: Adelheid, Hans und Conz. Wendel K. besitzt 1487 einen Hof in Berlichingen. OA.B. Künzelsau 592. Öhringen 211. 234. 346. Siehe auch Waldenburg.

v. Kuchen (OA. Geislingen). Eberhardus de Cuchin, miles, 1228 Zeuge für Graf Eberhard v. Helfenstein. W.UB. IV, 407. Ernestus de Chûchen in einer Adelberger Urkunde von 1292. Letztes Vorkommen 1382. Pfaff D. 169. OA.B. Geislingen 215.



1537. Cunrad Kudis. 1323.

Kudis s. Cudis. Nachzutragen: Kudisus de Vrach 1272. R. miles dictus Cudies, Mönch in Tennenbach, gest. vor 1277 (Offenhauser Urk.). Ferner (wohl derselben Familie zugehörig): Cunrad Kudis, Bürger zu Eßlingen, welcher 1323 eine Kaplanei zu St. Stephans Altar in der dortigen Leutkirche stiftet. Umschrift seines Siegels: S. Cunradi dicti Kudis de Wirtenberc. Die Helmzier ist eher dem württembergischen als dem Wappen der Stadt Urach entnommen.

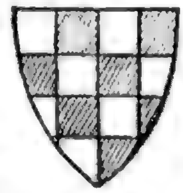


1538. Ulrich v. Kudorf. 1309.

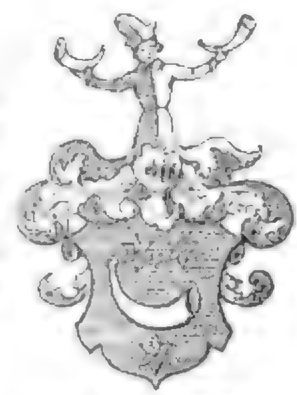
v. Kudorf (? Kühdorf bei Schwabach). Der OA.B. Crailsheim 394 zufolge saß Ulrich Kudorf auf Neuenburg Gem. Ober-Speltach. Vollständiges Wappen bei Siebmacher II, 157.

Küchenmeister s. Bielrieth und Nordenberg.

Küfer, Kiver, Kiwer, Kiefer, Kyfer, **von Tiefenbach** (abg. Markung Dettingen unter Teck), Teckische Ministerialen, ein Zweig der Herrn v. Kirchheim. 1269. 1455. Pfaff D. 242. 264. OA.B. Eßlingen 236. 237. Kirchheim 170. 180. **183—84.** 225. 265. Ludwigsburg 344. Grabstein Ulrich Kyfers von 1405 (?) an der Kirche zu Dettingen.



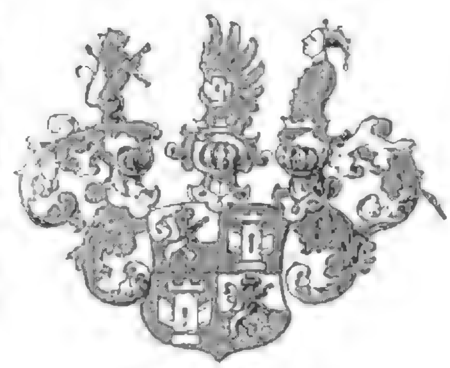
1539. S. Hainrici dicti Kiver. 1301.



1540. Nach Siebmacher.

Kühhorn, Beiname einer Familie Walther in Stuttgart, 15. und 16. Jhrh. Jacob Küehorn Dr., Kanzler des Bischofs Johannes von Worms 1501. Thomas, Vogt zu Waiblingen 1510. OA.B. Stuttgart Stadt 434. Waiblingen 108. Pfaff, Stuttgart S. 400. Siebmacher bringt das Wappen unter „Frankfortische am Mayn adeliche Patricii".

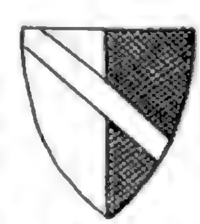
Kümmerazhofen (Gem. Gaisbeuren OA. Waldsee, Kunebrechteshofen) hatte der Beschreibung des Königr. Württemberg zufolge Ortsadel im 13. Jhrh. S. auch Kumbrecht.



1541. Nach Siebmacher.

Kuen, Khuen, **v. Bellast,** steyermärkisches und tyrolisches Freiherrngeschlecht, seit 1636 Grafen. Stammbuch II, 253. Susanne, Freiin v. K.-B. und ihr Gemahl Truchseß Friedrich v. Trauchburg wurden 1627 von Österreich mit einem Anteil an Kißlegg belehnt. OA.B. Neckarsulm 392. Wangen 264. Der Löwe auf dem 1. Helm ist nach anderer, wohl richtiger, Darstellung wie im Schild geteilt.

Küngen s. Köngen.



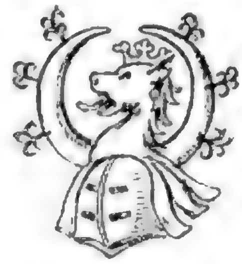
1542. Walther v. Kuncelsawe, Schultheiß z. Hall. 1304.

v. Künzelsau (Oberamtsstadt) sollen von den Braunsbach oder Bartenau abstammen, wofür ihr Wappen nicht spricht. 1098. 1372. Pfaff C. 453b. 480b. OA.B. Hall 147. Künzelsau 220. 253. 270. **278—81.** 450. 452. 542. 593. 618. 706. 708. 723. 752. 755. Öhringen 255. (Grabdenkmäler in der Schenkenkapelle zu Komburg.) Das Wappen bei Siebmacher V, 263 ist das Stolzsche.

Kürn (Gehürne), Eßlinger Patrizier, seit 1321 genannt, vielleicht zu der im 13. Jhrh. in Ehingen vorkommenden Familie Gehurn gehörig, trugen Güter in Serach von den Grafen v. Hohenberg, später von Österreich zu Lehen, welche



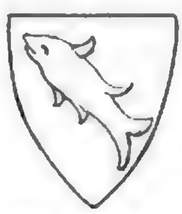
1541. Eberhard Kürn. 1470.



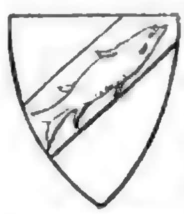
1543. Trutlieb Kürne, Richter z. Eßlingen. 1361.

1489 dem Eberhard K. geeignet wurden. Weiteren Besitz hatten sie in Aichschieß, Krummhardt, Schmieden und Fellbach. OA.B. Eßlingen 139. 161. 164. 171. 174. Sie sollen lange Zeit auf einer Burg im Heimbach, der Kürnenburg (jetzt Kennenburg) gesessen sein. Letztes urkundliches Vorkommen 1504. Pfaff, Gesch. der Reichsst. Eßlingen, S. 47. Farben des Schilds: Löwe schwarz in Gold, hinteres Feld von Schwarz und Gold (andere Darstellung weiß und blau) geschrägt.

Kürnbach (Gem. Schussenried OA. Waldsee, Churenbach, Cuornbach). 1251. 1472. Ulrich und Rudolf v. K. (nach der OA.B. Waldsee auch Bernhard und Burkhart) traten 1251 in das Kloster Schussenried. Außer Kürnbach war das Geschlecht begütert in Bergatreute, Engetweiler, Laimbach und Herbetsweiler. Hans Kurnbach wird 1472 von Herzog Sigmund von Österreich mit Höfen und dem halben Gericht zu Moosheim bei Saulgau belehnt. Er führt den Fisch ohne Balken schräglinks gestellt. Gebhard v. K. heißt 1256 nobilis (in späteren Urkunden nicht mehr). W.UB. IV, 267. 270. V, 143. 183. 250. VI, 115. 219. OA.B. Waldsee 198. 203. Ob n. 396 der Züricher Wappenrolle hierher gehört, ist zweifelhaft.

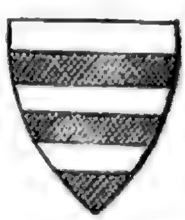


1545. Burcardus de Kurnbach. 1317.



1546. Margareta v. Kurenbach. 1341.

v. Kürnberg, Kurenberg (? Kirnberg bei Rothenburg a. T.), waren im 14. Jhrh. in Weldingsfelden und Mulfingen OA. Künzelsau begütert. OA.B. Künzelsau 220. 701. 705. 706. 865. 867. Weißbecker hat außer dem nebigen, hierher gehörigen, noch zwei andere Wappen. S. auch Pfaut.

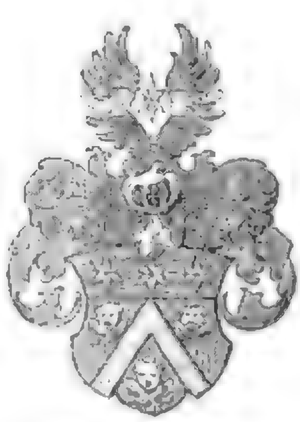


1547. Alber v. Kurnberg. 1335.

Kürneck s. Kirneck.

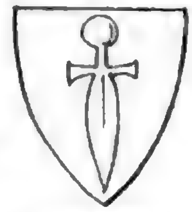
Kullingen s. Killingen.

v. Kulpis. Johann Georg K., geb. 1652 zu Alsfeld, gest. 1698, trat 1686 als fürstlicher Oberrat und Vizedirektor des Kirchenrats in württemb. Dienste, wurde 1691 Reichshofrat, 1693 Geh. Rat und Direktor des Kirchenrats, 1694 von Kaiser Leopold geadelt; auf dem Ryswyker Friedenskongreß war er württ. Gesandter. Allg. Deutsche Biographie (Sturtzing) 17, 364 ff. Weitere Litt. bei v. Heyd, Bibliographie der württ. Gesch. II, 477. Seyler, abgest. württ. Geschl. S. 55.



1548. Nach Siebmacher.

Kumbrecht, vielleicht in Zusammenhang zu bringen mit Kunebrechts-, Kümmerazhofen. Konrad K., Bürger zu Ravensburg, verkauft 1330 ein Haus zu Altdorf, Pfaff Burkard K., Leutpriester zu Fronhofen, Güter zu Paygerfurt (Baienfurt) an das Kloster Weingarten.

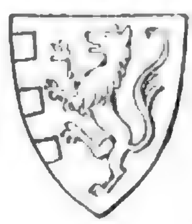


1549. Chunrat Kumbrecht genannt, B. zu Ravensburg. 1367.

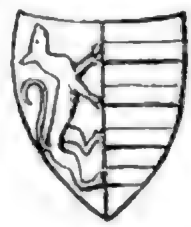
v. Kuppingen (OA. Herrenberg), Hohenbergische Dienstmannen, mehrfach



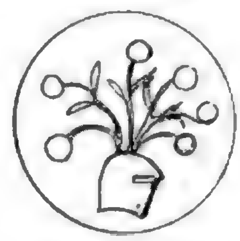
1550. S. Wernheri militis H. de Cubingen. 1306.



1551. Cunegunt v. Cuppingen. 1328.



1552. Trutwin der Hemling v. K. 1335.



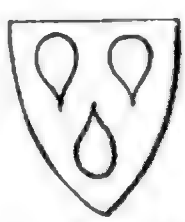
1553. Ulrich v. Kuppingen der Hemelink. 1340.

mit dem Beinamen **Hemling.** 1120. 1350. Pfaff B. 65. 72. OA.B. Eßlingen 203. 241. Herrenberg 145. **227–29.** Neuenbürg 165. Rottweil 264.

Kurz, Gmünder Patrizier, 1320. 1430, in den Oberämtern Aalen (Wellstein und Schechingen) und Gmünd (Gorgishof, Zimmerbach, Herlikofen, Hussenhofen, Rinderbach, Burgholz, Iggingen, Oberböbingen, Vorder-Linthal und Weiler) begütert. OA.B. Aalen 205. 306. ? Backnang 173 (Anteil an Ebersberg?). Gmünd 243. 245. 293. 321. 334. 335. 336. 356. 402. 425. 437. 454. Seyler,



1555. Hans Kurz, B. zu Gmünd. 1408.



1554. Walther Kurz, B. zu Gmünd. 1367.

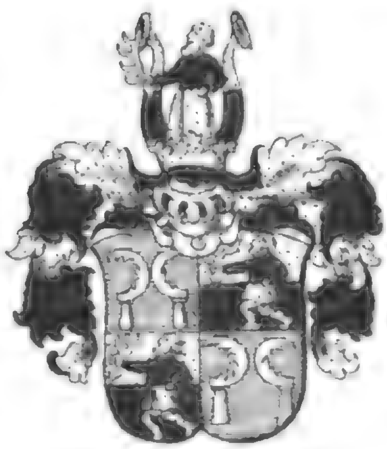


1556. Nach Siebmacher (Seyler).



1557. Nach Siebmacher (Seyler).

ausgest. württ. Adel, S. 134. Die Kurz in Hall, welche lange das kais. Schultheißenamt daselbst verwalteten und 1390 die Stadt verlassen haben sollen, gehörten, wie aus ihrem Wappen zu schließen, derselben Familie an. Glied einer alten Familie d. N. ist auch Heinricus dictus brevis, welcher 1277 mit seiner Gemahlin Herrat v. Ennse Güter in Höttingen (bayer. AG. Aub) dem Kloster Schäftersheim vermachte und oben irrtümlich zu Entsee gestellt wurde.



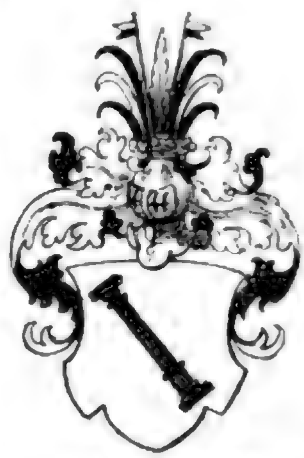
1558. Nach Siebmacher (Sezler).

Kurz v. Gärtringen. Franz Kurz, geb. 1517, von unbekannter Herkunft, seit 1550 Kammersekretär des Herzogs Christoph, wurde 1560 mit dem adeligen Gut Gärtringen OA. Herrenberg, 1564 mit dem Schlößlein zu Eningen OA. Reutlingen, genannt die Burg, belehnt. Er starb kinderlos 1575 in Stuttgart, wo er ein Haus besaß. Näheres über ihn, sowie die obengenannten Familien Kurz s. Schön, Reutlinger Geschichtsblätter VI, 43 f.



1559.
Conrad Pflümm, zu Reutlingen gesessen. 1489.

v. Kusterdingen und **Pflume** v. Kusterdingen (OA. Tübingen), erstere, Dienstmannen der Pfalzgrafen von Tübingen, von 1142 bis 1243, letztere, Lehensleute der Grafen von Aichelberg und der Herrn v. Stöffeln, von 1319 bis 1488 genannt. Pfaff B. 387b. 400. Schmid, Pfalzgrafen v. T., S. 137. 161. 332. 401. Grafen v. Hohenberg II, 583. OA.B. Tübingen 415. 423—24.



1561. Nach Siebmacher.



1560.
Christian v. Kotzleben. 1551.

v. Kutzleben, Kotzleben, thüringischer Adel. Kneschke IV, 342. Stammbuch II, 315. Brünner Taschenbuch 1877. 1887. Christian v. K. hat Güter in Steinreinach OA. Waiblingen gekauft und stellt 1551 einen Revers aus, daß er auf weiteren Erwerb verzichte. 1564 ist er Frauenzimmer-Hofmeister (Dienerbuch S. 185). Er lebt noch 1572.

v. Kyburg (Kanton Zürich), Grafen, waren, wie es scheint, in Altstadt-Rottweil begütert. OA.B. Balingen 216. 265. 416. 443. Kirchheim 255. Neresheim 135. 368. Rottweil 312. Urach 132. Das Wichtigste über die Geschichte dieser Grafen bei Zeller-Werdmüller in Mitteil. der Antiquar. Gesellschaft in Zürich, S. 327 ff.



1562.
Züricher Wappenrolle.

Kyme s. Kime.

v. Lachen (abg. bei Unter-Jesingen OA. Herrenberg). Albertus dictus de Lachun 1289. Benz 1363. Hainz 1415. Konrad 1419. Schmid, Pfalzgrafen v. T. Reg. Pfaff B. 66. 73. OA.B. Herrenberg 303. (Anselm v. L., Pfarrer zu St. Gilien in Speyer, in einer Maulbronner Urkunde von 1397, welcher 3 pfahlweise gestellte Wecken im Schild und einen Rüdenrumpf auf dem Helm führt, gehört wohl zu einem der Lachen in der Pfalz.)

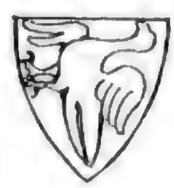
v. Lachen (? OA. Ravensburg), ? 1191. 1393, im 14. Jhrh. im Besitz von **Flockenbach,** wonach sie sich auch benannten, sodann von Marstetten und Hasenstein. OA.B. Leutkirch 266. 267. Ravensburg 191. 208. Tettnang 237. Pfaff D. 552 b. 559. S. auch Flockenbach.

? **v. Lackendorf** (OA. Rottweil). Die in den Jahren 1308 und 1383 genannten Heinrich v. L. und Benz v. L. 1333 gehören wohl der Familie Schappel an.

Lämmlin s. Lemmlin.

? **v. Laichingen** (OA. Münsingen, Lauchingen). Manigoldus de Laichingen in einer Urkunde des Klosters Lorch von 1162 (W.UB. II, 139) als liber homo, von H. Bauer in W.Fr. VIII, 356 als freier Herr bezeichnet, ist nicht sicher ein Adeliger; Bertold v. Logingin 1241 (W.UB. IV, 13) gehört nach Lauingen (OA.B. Künzelsau 456. Welzheim 204. Pfaff D. 366. 397 b.). Über die Lauginger in Augsburg, welche ein Adlerbein im Schild führten, vgl. v. Stetten, adel. Geschl. in Augsburg, S. 183 ff.

Laidolf, Leudolf, Leidolf, rittermäßiges Geschlecht in Ulm, in Urkunden der Stadt seit 1246 öfters genannt (U.UB. 75. 78. 83. 133. 204). Heinrich L., Ritter, ist 1328, ein Gleichnamiger 1353 Amman in Ulm. Ytel L., Edelknecht, wohl der in den Reichsständ. Arch. Urk. ministerialis der Grafschaft Urach (1367) genannte, verkauft 1376 das Dorf Eningen (OA. Reutlingen) zu seinem Teil mit Leuten und Gütern ohne den Augsburger Hof an den Gr. Eberhard von Württemberg. OA.B. Urach 163. N.OA.B. Reutlingen II, 272. S. auch Seyler, abgest. württ. Geschl. S. 55.

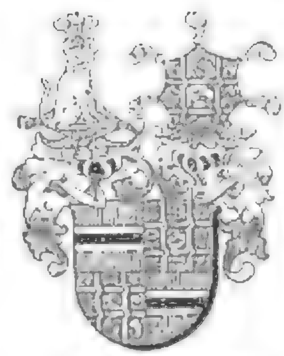

1363.
Hainrich Laidolf.
1328.

Laimau s. Laimnau.

v. Laimbach (Gem. Otterswang OA. Waldsee). Elisabeth v. Laimbach und Albrecht, ihres Bruders Sohn, sind 1363 Bürger in Waldsee.

Laimberg s. Leimberg.

v. Laimingen, Laymingen (eines der bayerischen Laiming), Erbschenken beim Stift Regensburg, bei Siebmacher IV, 10 unter den Freiherrn aufgeführt. Vgl. Kneschke V, 423. Stammbuch II, 233. v. Hefner, ausgest. bayer. Adel, S. 18. Herzog Ludwig v. W. belehnte 1579 seinen Geh. Rat und Landhofmeister Erasmus v. L. mit dem Schloß Lindach OA. Gmünd, in dessen Besitz die Familie bis 1679 blieb. Achatius v. L. kaufte 1616 den Hof Bibersohl, besaß zu Anfang des 17. Jhrh. den Ugenhof Gem. Bolheim und wurde 1624 mit der Eselsburg belehnt; 1616 erhielt Christoph v. L. das Rittergut Bodelshofen Gem. Wendlingen, welches bei seinen Nachkommen bis zum Ende des 17. Jhrh. verblieb. OA.B. Eßlingen 244. Gmünd 211. 377. 378. Heidenheim 146. 225. 286. Dienerbuch Reg. Schillingische Geschlechtsbeschreibung Reg. Seyler, abgest. württ. Geschl. S. 55.



1564. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Laimnau (OA. Tettnang, Leimowe, ? Linowe), wie es scheint Constanzer Vasallen. Friedrich 1246. Heinrich 1257. 1271. H. de Linowe 1283. Bertold 1299. Jakob und Friedrich 1307. Hellenhart 1358. 1361. Bertold 1367.



1565. Wiltrut v. Laymnowe. 1327.

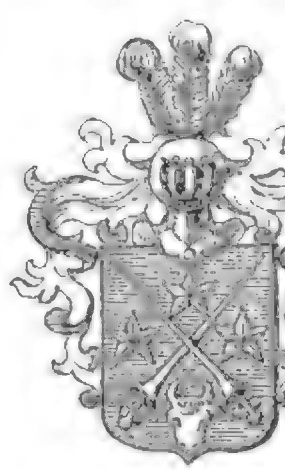


1566. Helnhart v. Lanmon. 1361.



1567. Berchtolt v. Laimŏ. 1316.

Benz und Wilhelm, Bürger in Ravensburg 1398. 1406. OA.B. Ravensburg 239. Saulgau 178. Tettnang 188. Es führt aber Berchtolt v. Laimŏ 1316, wohl identisch mit vorgenanntem Bertold und mit B. dictus Laimnowe 1303, zwei gekreuzte Ärte im Schild, das Wappen der Herrn v. Heisterkirch.



1568. Privatmitteilung.

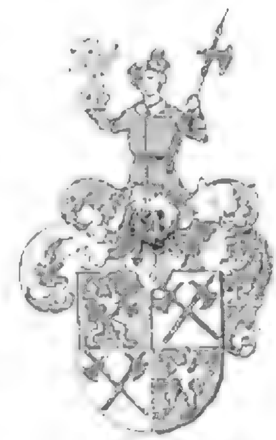
v. Lalance. Der k. württ. Generalmajor Karl L., geb. zu Mömpelgart 24. Februar 1776, gest. zu Crailsheim 13. Juli 1836, wurde unterm 12. Juni 1814 von Württemberg in den Adelsstand erhoben; er hinterließ keine Nachkommenschaft. S. auch v. Pfister, König Friedrich, S. 193. Das nebenstehende Wappen des alten Bürgergeschlechts L. in Mömpelgart verdanken wir Herrn Ch. Lalance daselbst; das Wappen des Nobilitirten vermochten wir nicht zu finden.

Lamberg s. Leimberg.

Lamersheim s. Lomersheim.

Lamp, Beiname der Herrn v. Weitingen.

Lampart v. Ramsbach s. d.



1569. Nach Siebmacher.

Lamparter, Biberacher Patrizier, über welche Th. Schön in den Reutl. Geschichtsbl. VII, 28 ff. ausführliche Nachrichten giebt. Der württ. Kanzler Gregorius L. soll den Reichsadelsstand mit **v. Greiffenstein** erhalten haben. Allg. Deutsche Biogr. 17, 579. Er besaß vorübergehend die Burg Grafeneck (C. F. v. Stälin IV, 203.) und war mit Entringen und anderen Gütern und Rechten, zum Teil neben seinem Bruder Hans, von Württemberg belehnt. (Der Name Lamparter kommt als Beiname auch bei den H. v. Brandeck vor.)

v. Lampoy. Der fürstl. württ. Oberstlieutenant Joh. Heinrich v. L. kaufte 1717 das adelige Freigut Gaisburg; seine Witwe verkaufte es 1727 an die Regierungsratswitwe Catharina Barbara v. Schwarz. Es dürfte sich um einen Zweig der gräflichen Familie Lamboy (Kneschke V, 360) handeln.

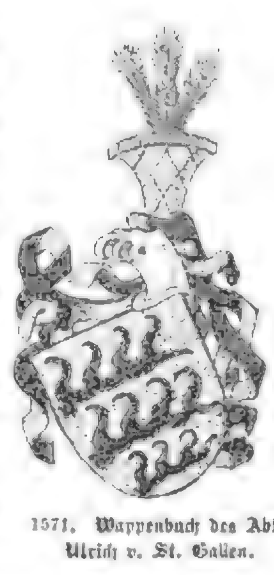


1570. Nach Siebmacher.

Lamprecht v. Geroldshofen (bei Haßfurt), dem Kanton Steigerwald zugehörig (Kneschke V, 366. Stammbuch II, 321. Biedermann, Steigerwald T. 220 ff.), ein Zweig der Fuchs, um 1420 mit einem Teil von Domeneck belehnt. OA.B. Künzelsau 401. Neckarsulm 688.

Lancken s. Lanken.

v. Landau (jetzt Landauhof OA. Riedlingen) benannte sich seit 1269 ein Zweig der Grafen v. Grieningen, der von der zweiten Hälfte des 15. Jhrh. an den Grafentitel ablegte und den Rittertitel führte. Der Mannsstamm erlosch 1690. P. F. v. Stälin I, 714 ff. Baumann II, 585 ff. Weyermann II, 654. N. Siebmacher, Oberösterr. Adel, T. 51. OA.B. Balingen 426. Biberach 81. 111. 116. 151. 158. 206. Blaubeuren 122. 152. 185. Cannstatt 167.



1571. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.



1572. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

180. 214. 219. Crailsheim 259. 283. 286. Ehingen 117. 126. 128. 188. Ellwangen 394. Gmünd 152. 442. Kirchheim 265. 301. Künzelsau 327. Laupheim 195. Leutkirch 209. Ludwigsburg 267. Riedlingen 114. 123. 124. 125. 126. 146. 161. 165. 167. 168. 169. 175. 184. 185. 186. 194. 196. 197. 222. 243. 246, 248. Saulgau 193. 218. 220. 229. Schorndorf 128. Tuttlingen 219. 267. 269. 283. 293. 398. Waldsee 173. 174. 177. 217.


1573. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

v. Landeck (bei Lütisburg Kanton St. Gallen), St. Gallische Schenken, besaßen (nach 1451) die Burg Neu-Ravensburg. OA.B. Wangen 217. (Ein anderes Landeck bad. BA. Emmendingen.)


1574. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

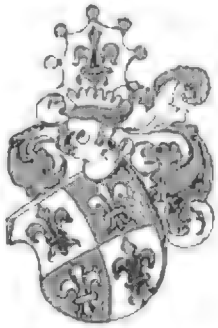
v. Landenberg (Kanton Zürich), Alten-, Hohen-, Breiten-Landenberg. Hans v. Breitenlandenberg kauft 1526 von Hans v. Rechberg die Herrschaft Schramberg; im Oberamt Rottweil besaßen sie Täbingen, Zimmern unter der Burg, Dautmergen, sodann ein württ. Lehen in Bergfelden OA. Sulz. OA.B. Balingen 266. 268. Biberach 206. Gmünd 146. Oberndorf 130. 210. 253. 304. 305. Rottweil 154. 248. 249. 264. 277. 308. 361. 534. 536. 559. Spaichingen 252. 390. Sulz 97. 143. Tuttlingen 382. Waiblingen 217. Wangen 268. Das Geschlecht blüht heute noch, s. v. d. Becke-Kl., bad. Adel, S. 243. Vgl. auch Zeller-Werdmüller, Zürcherische Burgen, in den Mitteil. der Antiquar. Ges. in Zürich S. 334 f.; zum Wappen: Siebmacher I, 198. N. Siebmacher, Oberösterr. Adel (Frhr. v. Starkenfels) T. 52.


1575. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

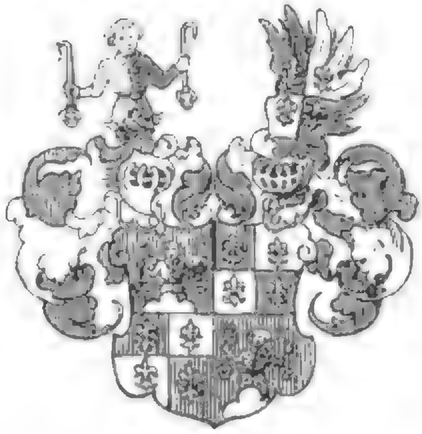
v. Landfried. Eustach v. L., Tochtermann des Ulmer Bürgermeisters Bernhard v. Besserer, kaufte 1570 das Gut Wain vom Kloster Ochsenhausen, verkaufte es aber im folgenden Jahr wieder an die Reichsstadt Ulm. OA.B. Laupheim 287. Derselbe hatte in den 60er Jahren das Gut Narrenberg im Kanton Thurgau gekauft. Weiteres konnten wir über diese Familie nicht erfahren. Das nebenstehende Wappen geben wir unter Vorbehalt des Irrtums.

Landschad s. Steinach.

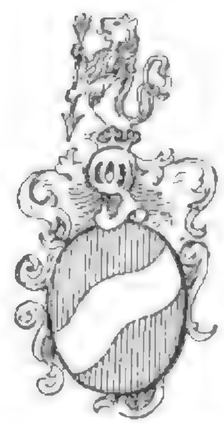
v. Landsee, Dietrich v. Landsee und Berg, Freiherrn, waren im 17. und 18. Jhrh. mehrfach in Württemberg begütert (Anteil an Dürkenmettstetten, der Ungerichtshof in Ober-Jfflingen, Herrschaft Gundelfingen mit Mehrstetten und Derneck). Sie waren die Nachkommen eines Johann Franz Dietrich, aus einem Constanzer Geschlecht, welcher 1622 die Erlaubnis erhielt, das Wappen des erloschenen thurgauischen Geschlechts v. Landsee und zu Berg mit dem seinigen zu vereinigen, und 1677 in den Freiherrnstand erhoben wurde. Kneschke II, 491 f. Stammbuch I, 281. Goth. Freih. Taschenbuch von 1857. Cast, Adelsbuch des



1576. Wappenbuch der Züricher Stadtbibliothek.



1577. Nach Siebmacher.

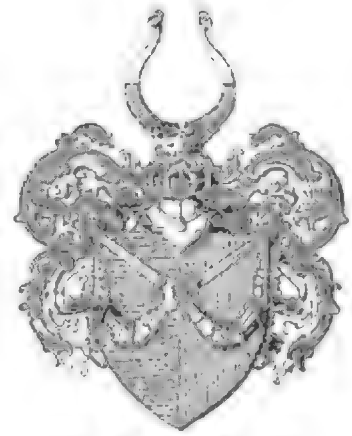


1578. Karl v. Landsee. 1772.

Königr. Württ. S. 439. Kindler v. Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch I, 227 ff. OA.B. Brackenheim 455. Freudenstadt 105. 276. 280. Münsingen 164. 196. 198. — Im Jahr 1772 wurden in die hohe Karlsschule aufgenommen Karl Joseph und Franz Joseph v. Landsee, Söhne des Hauptmanns, nachmaligen Obristwachtmeisters Karl v. L. in Rottenburg, der das Wappen n. 1578 führte. Über die Herkunft dieses offiziell geltend gemachten und nicht beanstandeten Adels vermochten wir nichts zu erfahren; ein Nachkomme des genannten Karl v. L. lebt in Innsbruck.

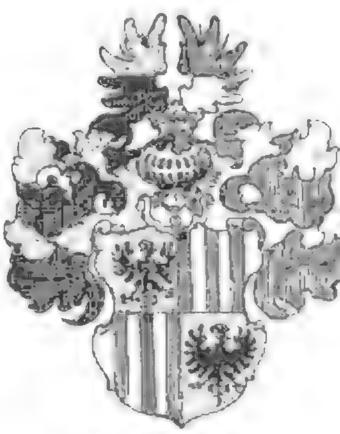
v. Lang. Freiherrndiplom vom 1. Januar 1806 für Gottlieb Christian L., württ. wirkl. Geh. Rat, gest. 1808 ohne Erben. Wappen: in Silber ein aufgerichteter schwarzer Bär mit einem an silbernem und rotem Degengehäng um den Leib gegürteten Degen, dessen Griff die linke Pranke niederdrückt; auf dem Schild ein „Freiherrnhut", auf welchem erst der gekrönte Helm mit rot-silbernen Decken ruht, der einen offenen schwarzen Flug trägt; Decke schwarz-silbern. Gritzner, Standeserhebungen, S. 820.

Lang v. Langen. Nachkommen des 1766 von der Kaiserin Maria Theresia mit dem Beinamen v. Langen in den erblichen Adelsstand erhobenen österreichischen Hauptmanns Johann Erh. Lang standen mehrfach in württ. Civil- und Militärdiensten. Der Mannsstamm ist mit dem 1889 in Cannstatt ver-



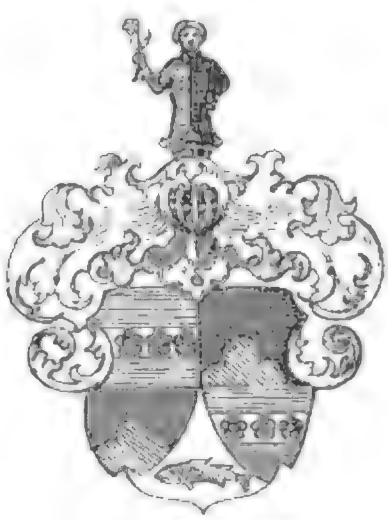
1579. Nach v. d. Becke-Kl.

storbenen Forstmeister Ludwig L. v. L. erloschen. Stammbuch II, 323. v. Hefner, württ. Adel, S. 37. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 330. Genealog. Taschenb. der adel. Häuser, Brünn 1884. 1887. 1891.



1580. Nach Siebmacher.

Lang v. Leinzell, der OA.B. Gmünd zufolge aus dem Erzbistum Bremen eingewandert, 1634 in den Reichsadelsstand erhoben, wurden 1636 von Ellwangen mit dem Rittergut Leinzell OA. Gmünd belehnt; sie werden überall als Freiherrn aufgeführt. Cast, württ. Adel, S. 253. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 138. v. Hefner, württ. Adel, S. 9. OA.B. Aalen 104. 220. 223. 224. 227. Ellwangen 485. Gmünd 367. 370—71.



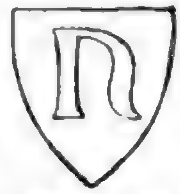
1581. Nach Siebmacher.

v. Langen, 1757 durch den Fürsten Joseph Wilhelm v. Fürstenberg als kaiserlichen Hofpfalzgrafen geadelt. Cast, württ. Adel, S. 439. Kneschke V, 383. v. Hefner, bayer. Adel, S. 92. Es gehörte dieser, noch jetzt in Rottweil lebenden Familie, deren Adelsstand im Königreich Bayern bestätigt wurde, der Hofgerichtsassessor v. L. an, dessen Beiträge zur Geschichte der Stadt Rottweil wir öfters citieren.

Langenargen s. Argen. Über Jakob v. Argen zu Wasserburg (1317 ff.) s. das Urkundenbuch der Stadt Rottweil, ed. Günter S. 583 ff.

v. Langenau (OA. Ulm, Nawe), ursprünglich, wie es scheint, Edelfreie, später wohl Dienstmannen der Grafen v. Alpeck-Werdenberg. Hermannus de N. 1109, Marquardus 1233, Krafto 1237, in N. 1246, nobilis, Heinricus 1258,

Waltherus de N. dictus Gnitebuhse 1275, Sifridus 1281. Vgl. OA.B. Ulm 197 und das württ. Urkundenbuch. Möglicherweise gehört hierher Ulrich der Nawer, welcher sich 1348 für Ulrich v. Feuchtwangen, Pfarrer in Nördlingen, verbürgt.



1682. Melchior der Nawer. 1348.

v. Langenburg (OA. Gerabronn, Langenberg), Edelfreie (1206. 1232) und Ministeriale (1229. 1359), die ersteren wahrscheinlich Verwandte der Hohenlohe. Durch Diplom Kaiser Ferdinands I. wurde den Grafen v. Hohenlohe Neuensteiner Linie bewilligt, das Langenburgsche Wappen zu führen, hiebei aber der Leoparde in einen gekrönten Löwen verwandelt und das untere Feld gerautet statt geschacht, die Farben willkürlich gewählt. C. F. v. Stälin II, 569. P. F. v. Stälin I, 436. Pfaff C. 274 f. 290. W.Fr. V, 306 ff. OA.B. Crailsheim 417. Gerabronn 96. 133. 161. **295.** 301. Künzelsau 220. 413. 415. 527. 590. 665. 845. 846.



1683. Nach F. K. v. Hohenlohe.

v. Langendorf s. Chanowsky.

Langenenslingen s. Enslingen.



1684. Nach Siebmacher.

Langenmantel vom R, Augsburger Patrizier, teilweise Freiherrn. Kneschke V, 388. Mathäus L. v. R war 1613 Obervogt zu Liebenzell, 1617 zu Göppingen (Dienerbuch); nach Hafner waren sie 1669 im Ravensburger Patriziat.

v. Langensee (Ober-, Unter-Langensee OA. Tettnang). 1122. 1302. Pfaff D. 554. 559b. W.UB. I, 347. III, 81. VI, 246. Cod. Sal. II, 415. OA.B. Tettnang 149. Wangen 161.

v. Langenstein (Gem. Orsingen, bad. BA. Stockach). Arnold v. L. verkauft mit seiner Gemahlin Christine und seinen Söhnen Hugo und Hugo im Jahr 1257 eine Mühle und einen Hof in Aulendorf, sowie einen Hof in Baumgarten Gem. Kappel an das Kloster Weingarten. W.UB. V, 218. Eine Reihe von



1585. Züricher Wappenrolle.

Gliedern der Familie im Cod. Sal. Siegelbeschreibung ebendas. II, 573. Vgl. Krieger, Topogr. Wörterbuch v. B. S. 372. Bei Siebmacher II, 146 (nach Stumpf) ist der Helm mit 5 Schwertern besteckt.

v. Langnau (Ober-A. OA. Tettnang). Bertholdus de Langenowe 1289. Cod. Sal. II, 564. (Möglicherweise liegt eine Verwechslung mit Laymnowe vor.)

v. Langwart, Lankwat, Landwat, Lanquart. Die wenigen bekannten Träger dieser Namen, Konrad 1245, E., Andreas, Jacobus 1259, Andreas 1274—1300, finden sich fast nur in Urkunden, welche in Biberach ausgestellt sind oder das Kloster Heggbach betreffen, meist in Verbindung mit den Truchseßen von Warthausen, von denen sie mit Wachsdorf, abg. bei Oberhöfen, nahe bei Herrlishöfen, und Schämern = Langenschemmern, belehnt waren. Es ist daher ihr Stammsitz in der Nähe von Biberach zu suchen, und zwar in dem jetzigen Herrlishöfen, das in älteren Urkunden Langwart heißt (ganz deutlich in Urkunden des Spitals Biberach von 1412 und 1425, nicht Laugwart, wie die OA.B. Biberach 125 angiebt). Andere Deutungen s. W.UB. IV, 445 f. 466. Cod. Sal. II, Register. Buck, Flurnamen 154.



1586. Erkinger v. Lankwat. 1335.

Langwarter, Lankwarter, der OA.B. Neresheim zufolge Nördlinger Patrizier, wie es scheint ein Zweig der Herrn v. Künsberg, hatten Anteil an Burleswagen und waren zu Trochtelfingen und Utzmemmingen begütert. OA.B. Crailsheim 435. 439. Künzelsau 405. Neresheim 421. 442. S. auch Krütlin.

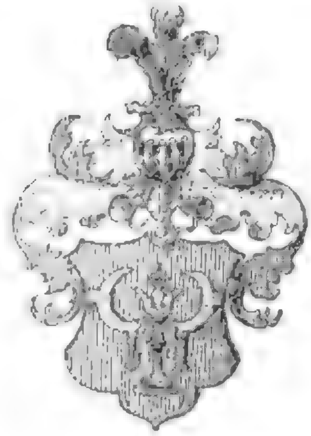


1587. Nach Siebmacher.

v. der Lanken (Lancken) stammen nach Kneschke V, 368 von der Insel Rügen. Carl Friedrich v. d. L., geboren 1798 zu Radenfeld in Mecklenburg, trat 1815 in württ. Dienste, und starb als Oberstlieutenant am 5. Januar 1872 in Cannstatt. Sein Bruder Gustav Adolf stand 1815 bis 1819 als Sekondelieutenant in württ. Diensten. (Gütige Mitteilung von Th. Schön.) Vgl. v. Hefner, württ. Adel, S. 16.

Larr s. Lohr.

v. Larisch, schlesische Familie, Freiherrn und Grafen. Kneschke V, 399 f. Stammbuch II, 328. N. Siebmacher, Österr.-Schlesischer Adel, S. 40. T. 21. Oberösterr. Adel T. 51. Ernst Ferdinand v. L. war 1765 Kommandant auf Hohentwiel. OA.B. Tuttlingen 346. 377.



1588. Nach Siebmacher.

v. Larrieden (bayer. LG. Feuchtwangen, Laurieden), Reichsministerialen, waren im 13. Jhrh. in Killingen, Rattstatt und Unter-Schneidheim begütert. OA.B. Ellwangen 510. 651. 666. 681. 715. 761.

Last, angesehene Tübinger Familie, welche Anteil an der Vogtei in Kayh, einen Hof in Altingen, den Kirchensatz in Unter-Jesingen, den Bläßiberg, das Patronatrecht zu Pfäffingen und wahrscheinlich auch den Rappenhof in Spaichingen besaß. OA.B. Herrenberg 154. 220. 275. 303. Rottweil 232. Spaichingen 221. Tübingen 263. 358. 359. S. auch N.OA.B. Reutlingen II, 171.



1589. Niclas Last, Chorherr zu Constanz, V. in Tübingen. 1404.



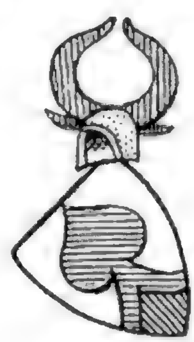
1590. Dietrich Last. 1443.

Latschier s. Letscher.

v. Laubach (OA. Biberach, Loubach, Louba). 1099. ? 1465. Pfaff D. 12b. 21b. OA.B. Biberach 116. 148. 159.

v. Laubach (OA. Aalen) benennt sich eine Linie der Freiherrn v. Wöllwarth.

v. Laubegg (bad. BA. Stockach, Loubecce, Lobegge). Henricus de Loubecce macht 1198 Ansprüche an Güter zu Ailingen, Hirschlatt und Ittenhausen (sämtlich OA. Tettnang). W.UB. II, 325. OA.B. Balingen 320. Krieger, Topogr. Wörterbuch des Großh. Baden, S. 373. Siegelabbildungen bei v. Weech, Cod. Sal. n. 106. 195.



1591. Züricher Wappenrolle.

v. Laubenberg (Alt-L. bei Grünenbach bayer. LG. Sonthofen) waren begütert in den Oberämtern Balingen (Unterdigisheim, welches zur Herrschaft Werrenwag, österr. Lehen der H. v. L. von 1467—1629 gehörte), Brackenheim

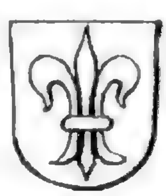


1592. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

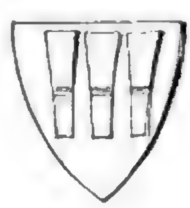
(Kleingartach, Niederhofen und Stetten), Ehingen (Rißtissen, Kirchheim), Eßlingen (Steinbach, woselbst Grabsteine von 1584 und 1613), Geislingen (Böhmenkirch, Nenningen, Schnittlingen, Treffelhausen, Weissenstein), Gmünd (Rechte zu Degenfeld), Spaichingen (Aufplingen), Tuttlingen (Kolbingen und Renquishausen als Teile der Herrschaft Werrenwag). OA.B. Aalen 145. Balingen 217. 513. 516. Brackenheim 292. Ehingen 82. 145. 192. Ellwangen 543. Eßlingen 237. Geislingen 163. 222. 229. 238. 258. Gmünd 313. Laupheim 116. Spaichingen 333. Tuttlingen 219. 337. 338. Caspar v. L. war 1532 Obervogt zu Vaihingen. Ausführliche Nachrichten bei Baumann, Allgäu I, 531. II, 533 ff.

v. Laubenberger. Johann Philipp L., Bürgermeister zu Reutlingen, über welchen Gaylers Denkwürdigkeiten Bd. II und die N.OA.B. Reutlingen II, 140 zu vergleichen sind, wurde 1683 geadelt. Stammbuch II, 330. Das Wappen ist das der Herrn v. Laubenberg, nur zeigt es auf dem Helm hinter dem Hut einen wachs. Mann in rotem Rock mit weißem Kragen und Gürtel, roter Mütze mit weißem Aufschlag, in jeder Hand ein weißes Lindenblatt. (Gef. Mitteil. von Herrn Th. Schön.)

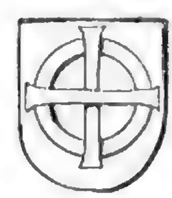
v. Lauchheim (OA. Ellwangen, Locheim, Löchain). In der 2. Hälfte des 14. bis nach der Mitte des 15. Jhrh. erscheinen mehrere nach Lauchheim



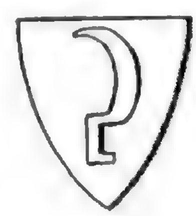
1593. Cunrat v. Lauchheim, Bürger in Gmünd. 1408.



1594. Anna v. Lauchein. 1374.



1595. Hans v. Louchain, Bürger zu Gmünd. 1470.



1596. Cunrat v. Lauchain. 1379.

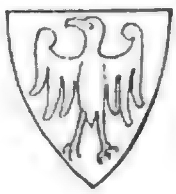
Genannte, wahrscheinlich verschiedenen Familien angehörig, in Gmünd Hans 1470, Conrad 1386. 1498, Mathias 1446. OA.B. Aalen 255. 308. Ellwangen 304. 610. Gmünd 241. 363. 396. 455. 456.

Lauchingen s. Laichingen.

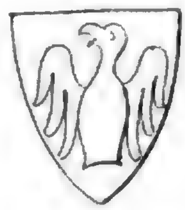
v. Lauda (bei Tauberbischofsheim, Luden), Edelfreie, waren in Mergentheim begütert. OA.B. M. 256. 263. 362. 363. 387. W.Fr. 1853 S. 21. VI, 139 ff. IX, 149 ff. Der Siegelbeschreibung in O.-Rhein IX, S. 310 zufolge führten sie einen Balken im Schild.

v. Laudenbach (OA. Mergentheim, Luten-, Lintenbach). 1123. 1373. Pfaff C. 492b. OA.B. Mergentheim 509. 560. 610—13. W.UB. VI, 43.

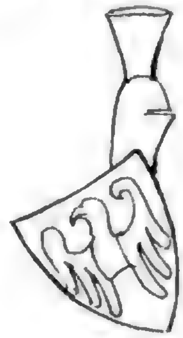
v. Lauffen (OA. Besigheim, Loffen), Grafen des Lobden- und Kraichgaus, wohl auch einiger benachbarter Gaue. 1011. 1224. C. F. v. Stälin I, 569. II, 415 ff. P. F. v. Stälin I, 419. Pfaff A. 73b—75. 83b f. H. Bauer in W.Fr. VII, 467 ff. Klunzinger, Gesch. der St. Laufen, Reg. Klemm, Blätter des Murrgauer Altert.Ver. 1896 n. 29. v. Lauffen nannten sich auch Dienstmannen der ebengenannten Grafen, später Vögte der Markgrafen von Baden, 1160. 1375, wohl identisch mit den **Zitwan** v. L., vom Geschlecht der Herrn



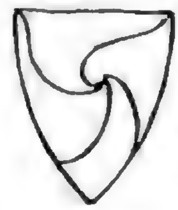
1597. Walther Zitwan. 1310.



1598. Johannes Zitwan. 1310.



1599. Wolfram v. Laufen. 1311.



1600. Otto v. Lauffen. 1313.

v. Klingenberg. Gertrudis de Laufen und ihr Bruder Conrad im Univers. des Stifts Wimpfen. OA.B. Besigheim 81. 226. 276. 277. 278. Brackenheim 137. 191. 244. 279. 413. 441. ? Eßlingen 142. Heilbronn 148. 149. 205. 290. 299. 328. Künzelsau 218. 733. Maulbronn 112. 191. 248. Öhringen 143. 217. Auch ein Zweig der Herrn v. Neipperg nannte sich v. Lauffen. — Otto v. Lauffen (möglicherweise Laufen am Kocher) in einer Urkunde des Klosters Schönthal von 1313 ist seinem Wappen (n. 1600) zufolge ein Herr v. Eltershofen.

Lauginger s. Laichingen.

v. Laupheim (OA.Stadt, Lob-, Lop-, Lupheim), Dienstmannen der Grafen v. Kirchberg. 1110. 1310. Pfaff D. 323. Beizufügen Helwich v. L. 1308. OA.B. Laupheim 111.

Laupin s. Lupin.

v. Laurach (Gem. Waldenburg OA. Öhringen). Heinrich, Konrad und Heinrich der Ältere v. L. 1386, Seiz v. L. und Claus sein Vetter 1460. OA.B. Öhringen 353.

Laurieden s. Larrieden.

Lautenbach s. Lutenbach.

Lauterbach s. Hund.

v. Lauterburg OA. Aalen, Beiname eines Zweigs der Hacken v. Hoheneck, jetzt einer Linie der Freiherrn v. Wöllwarth.

? **v. Lautern** (OA. Gmünd, Lutrun). Johans v. L. 1349. Ulrich 1353. Da im Jahr 1363 ein Ritter Ulrich v. Schechingen in Lautern begütert ist, und

bei dieser Familie auch der Name Johann öfters vorkommt, ist wohl kein besonderer Ortsadel von Lautern anzunehmen.

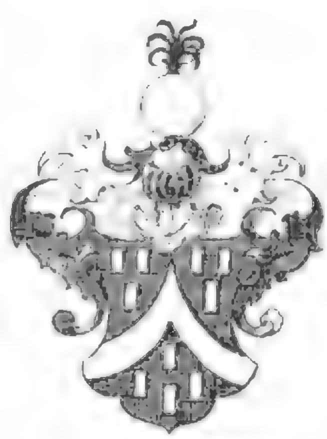
v. Lauterstein (bei Lautern OA. Blaubeuren). Eberhardus miles de Luterstein 1219 (Ulmer UB. I, 36). Heinrich v. L., der 1344 die Vogtei über Güter in Bermaringen an das Deutsche Haus in Ulm verkauft (OA.B. Blaubeuren 330), ist wohl identisch mit Heinrich v. Zipplingen, der 1343 mit Anderen das Patronat der Kirche zu Lautern kaufte.

v. Lautlingen (OA. Balingen, Lutelingen). Erbo et Gerunc fratres liberi milites de Lutelingen 1092. O.-Rhein 9, 212. 214. OA.B. Balingen 214. 423. Burkart v. L. 1332. 1370, Bürger zu Rottweil, gehört schwerlich zu diesem Geschlecht.


1601.
Züricher Wappenrolle.

v. Lautrach (bayer. LG. Grönenbach, Lutraha), Stammesgenossen der Altmannshofen und Zange, Wohltäter des Klosters Roth, in Aichstetten und Dietenberg OA. Leutkirch begütert. Der letzte des Geschlechts wurde 1385 Bürger in Ravensburg. OA.B. Leutkirch 175. 204. Gründliche Geschichte der Familie bei Baumann, Allgäu I, 332. II, 336 f. Pfaff D. 74b nimmt einen Ortsadel in Lauterach OA. Ehingen an.

Lay s. Löw.


1602. Nach Siebmacher.

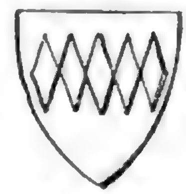
v. Layen, rheinländisches Geschlecht, über welches Kneschke V, 301 und Stammbuch II, 331 zu vergleichen sind. Der churfürstlich bayerische Oberstlieutenant Hans Caspar v. L. kam durch seine im Jahr 1640 erfolgte Vermählung mit Helene Maria v. Stetten-Kocherstetten auf kurze Zeit in den Besitz von Braunsbach. Die Familie war schon im 16. Jhrh. mit den Stetten wie auch mit den Crailsheim verschwägert gewesen. OA.B. Künzelsau 432. 436. 631. 632. 664.

Laymann s. Liebenau.

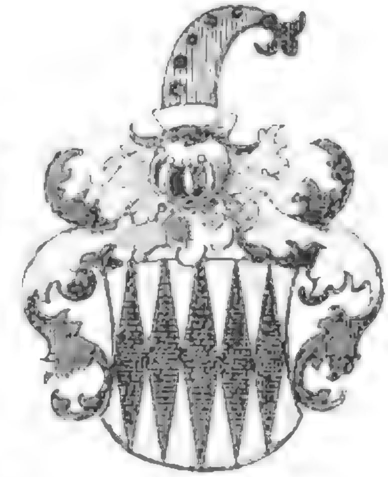
Lebküchner, altes, angeblich adeliges, Geschlecht in Heilbronn. Dürr, Heilbronner Chronik, S. 30. 32.

Lecher, Haller Patrizier, 14. und 15. Jhrh., einerlei Geschlechts mit den Schneewasser, Gleicher und Haagen, mit Besitz in den Oberämtern Gaildorf (Ödendorf, Hägenau, Spöck), Hall (Rückertshausen, Michelfeld, Ober-Scheffach,

Unter-Münkheim, das untere Schloß in Vellberg, Veinau, Haßfelden, Gailenkirchen), Künzelsau (Stadt, Windischenhof, Steinkirchen) und Öhringen (Feßbach, Rüblingen, Künzbach, Gabelstein). OA.B. Gaildorf 202. 203. 204. Hall 198. 228. 278. 283. 285. 302. 310. 320. Künzelsau 284. 287. 456. 567. 753. 839. 843. Öhringen 211. 233. 271.

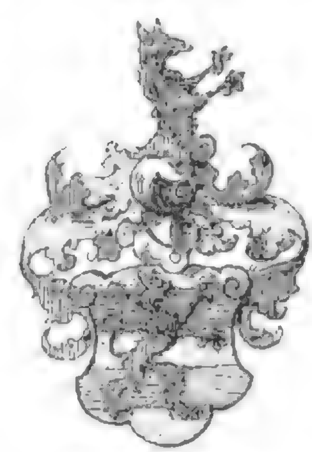


1603. Hans Lecher. 1398.



1604. Nach Siebmacher.

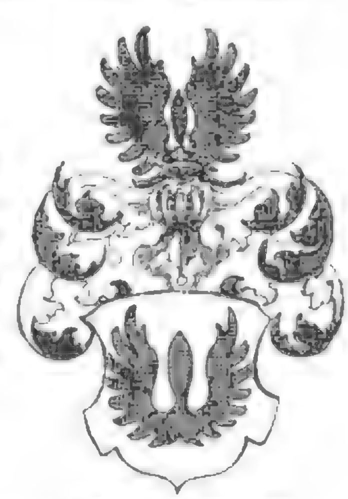
v. Lechsgmünd und Greifsbach (ersteres jetzt Lechsend, beides bayer. LG. Monheim), Grafen. Die Söhne der Gräfin Mechtild v. Achalm, Gemahlin des Grafen Cuno v. Lechsgmünd, Burkhart, Otto, Cuno v. Horburg und Berthold, erbten halb Wittlingen und halb Bichishausen, und nach dem Tode ihres Oheims Cuno den Hof Buch bei Zwiefalten. Burkhart, ein Enkel des Grafen Cuno, schenkt 1134 dem Kloster Zwiefalten den Weiler Hoffstetten, die halbe Kirche zu Wittlingen und andere Güter. Diese Schenkungen wurden aber von seinem Vetter, dem Grafen Heinrich v. L., dem Kloster wieder entrissen. J. A. Graf Reisach in Hist. Abhandl. der bayer. Akad. d. W. II, 349—460. Steichele, Bist. Augsburg II, 672 ff. OA.B. Ellwangen 573. 616. Kirchheim 255. Münsingen 126. Urach 136. 154. 181. 182. 217. 219.



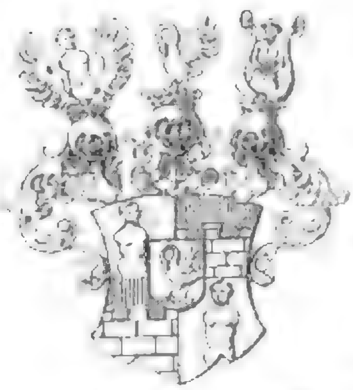
1605. Nach Siebmacher.

v. Lehningen (BA. Pforzheim, Loningen) waren in Schafhausen OA. Böblingen begütert. Die Witwe Werners v. L., geb. v. Wile, war 1272 in Weil d. St. ansässig, ihr Sohn Conrad wurde Mönch in Herrenalb. O.-Rhein I, 478. 488. OA.B. Brackenheim 326. (Es gab auch Adel in Löhningen bei Stein Kant. Schaffhausen.)

v. Lehsten, mecklenburgischer Adel. Kneschke V, 442. Friedrich Joachim Detlef v. L. war von den 80er Jahren des vorigen bis Anfang dieses Jhrh. in württ. Diensten als Lieutenant und Hauptmann; sein Sohn war Karl Ernst Heinrich Franz Leopold, geb. 1796; ein Herr v. L. lebte noch in den 50er Jahren dieses Jhrh. in Stuttgart und Rottweil.



1606. Nach Siebmacher.

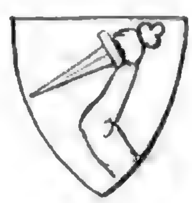


1607. Siegelabdruck in Privatbesitz.

v. Leidreuter. Freiherr Franz Xaver Georg Mathias v. Leidreuter, Sohn des Franz Xaver Scheefelway gen. Leidreuter in Ofen, geb. 1740, gest. 1810 in Stuttgart, war k. württ. Generalmajor, vermählt mit Juliane Eleonore Philippine Freiin v. Berlichingen-Jagsthausen. Th. Schön im D. Herold XX, 34. Das Wappen geben wir nach einem im Besitz der Frau Kommerzienrat Kohlhammer befindlichen nicht ganz deutlichen Siegel, welches die Farben nur teilweise erkennen läßt.



1609. Jacob Lidringer, Richter z. Rottweil. 1482.



1608. Conrat der Lyderinger. 1382.

v. Leidringen (OA. Sulz), ursprünglich Dienstmannen der Grafen v. Urach. 1094. 1425. Der Besitz der Familie im Oberamt Kirchheim (Pliensbach und Hochdorf) entstammt vielleicht der Vermählung Albrechts v. L. mit Adelheid v. Deggingen OA. Geislingen. OA.B. Kirchheim 298. Sulz 82. 202. 250. Tuttlingen 435. In Rottweil finden wir 1482 einen Richter Jakob Lidringer, der durch seine Ehefrau, Adelheid Hinderofen, das frühere Dorf (jetzt Hof) Allenspach Gem. Böttingen OA. Spaichingen erwarb. OA.B. Spaichingen 265.

Leigast s. Klepsheim.

Leiher s. Liher.

v. Leimbach (OA. Sulz, Lintbach). Mangold, Heinrich und Guntram v. Lintbach im Reichenbacher Schenkungsbuch (12. Jhrh. W.UB. II, 401) mit Besitz in Gemmrigheim und Meimsheim. OA.B. Brackenheim 325. Pfaff B. 346. 364 b.

v. Leimbach (wahrsch. bayer. BA. Baunach, Limbach, Lienbach, vgl. Salver, Proben deutschen Adels, S. 253), Wappengenossen der Lesch, waren begütert in den Oberämtern Gerabronn (Billingsbach), Künzelsau (Bächlingen, Billingsbach, Bodenhof), Neckarsulm (Gochsen). Conrad v. Limbach war in den 30er Jahren des 14. Jhrh. Bürger in Heilbronn. OA.B. Aalen 157. Gerabronn 309. Künzelsau 421. 447. 451. 655. Neckarsulm 259. 308. 361. 380. (Die Angabe im Stammbuch II, 338, ihr Schild sei von Schwarz und Silber schräg geteilt gewesen, beruht auf einer Verwechslung der Lesch von Mergentheim mit den unten S. 450 aufgeführten Lesch.)



1610. Margarethe v. Leimbach. 1413.

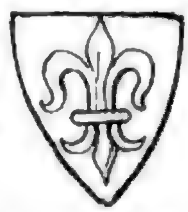
v. Leimberg (bayer. LG. Altdorf) hatten im 15. Jhrh. Besitz in Benzenzimmern, Killingen, Westhausen, Baiershofen. OA.B. Ellwangen 310. 338. 673. 685. 782. 788.



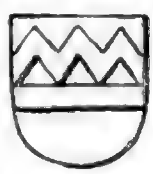
1611. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

v. Leimberg (bei Gosbach OA. Geislingen, Lain-, Laim-, Lamberg, Lehenberg), auch v. Scharenstetten genannt. 1342. 1466. Pfaff D. 169. 203. OA.B. Backnang 293. Geislingen 103. 171. 198. **203.** 231. Göppingen 94. 199. 215. Heidenheim 107. 141. 166. 200. 268. Ulm 215. 216. 218. Hierher gehört auch die in der OA.B. Waldsee 202 v. Laimbach statt v. Lainberg genannte Witwe des Utz v. Essendorf. — Bei Siebmacher V, 123 ist der Löwe gekrönt, zwischen den Hörnern auf dem Helm ein gekrönter Jünglingsrumpf. Die hier gegebene Darstellung des Löwen entspricht dem Siegel Friedrichs v. L. an einer Urkunde von 1325. Ein Mſ. der K. öff. Bibl. zeigt die Jungfrau wachsend mit den Hörnern statt der Arme.

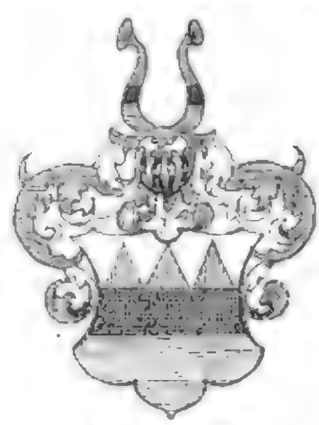
v. Leinburg (Mark. Klein-Gartach OA. Brackenheim, Luneburg, Lüneburg, Leinberg, Lenberg). Urkundlich sind nur bekannt: Ludwig 1231 und 1241 mit Besitz in Nordheim, 1268 eine domina de Lunaburc, Witwe, und ihre Töchter, .. de Liebenecke und de Stoltzinecke (W.UB. VI, 368), sodann Söhne Engelhards 1283 mit Besitz in Gundelsheim. Ein Conrad ist zusammen mit einem Ludwig genannt auf einem (wahrscheinlich längere Zeit nach deren Tod gefertigten) Grabstein in Maulbronn. Paulus, Die Cist.-Abtei Maulbronn, 2. Aufl. S. 79. Ebendaselbst S. 63 das neben abgebildete Wappen. OA.B. Brackenheim 134. 290. **294.** 340. 368. Neckarsulm 194. 377. 380. Ausführliche, aber mit Vorsicht aufzunehmende, Nachrichten bei Klunzinger, Geschichte des Zabergäus II, 134 ff. Auf derselben Burg saß, wie es scheint schon im 13. Jhrh., ein Geschlecht **v. Leiningen**, auch **Leininger** (Lyninger) **v. Lenburg** genannt, welches noch am Ende des 16. Jhrh. blühte, und über welches Klunzinger a. a. O. S. 158 f. einige Nachrichten giebt (IV, S. 162 vermengt er diese Familie mit den untengenannten Herrn v. Leiningen, die sonst auch mit den H. v. Laimingen verwechselt werden). Wir fügen bei: Raffan und Heinrich L. v. L. 1469, Raffan 1518, Hans, Untervogt zu Brackenheim, 1519. S. auch OA.B. Brackenheim 180. Dem neben abgebildeten Siebmacherschen Wappen (n. 1614) entspricht das Siegel des Hans Hercules v. L. an einer Urkunde des K.St.A. von 1589.



1612. Aus Paulus, Maulbronn.

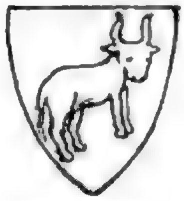


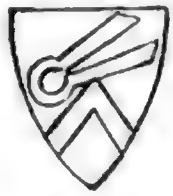
1613. Els Lyningerin v. Lenberg. 1440.



1614. Nach Siebmacher.

v. Leineck (abg. Burg über der Leineckmühle Gem. Pfahlbronn OA. Welzheim), ein Zweig der Herrn v. Schrotzberg. 1333. 1392. Pfaff C. 386 b. 391. OA.B. Aalen 306. Ellwangen 484. Schorndorf 100. Welzheim 123.





136. 216. **220.** Sie nannten sich auch v. Waldhausen OA. Welzheim und Herrn v. Rinderbach nannten sich nach der Burg Leineck (n. 1616).

1615. Johans v. Lynegge, gen. v. Walthusen. 1367.

1616. Elsbeth v. Lyneck. 1401.

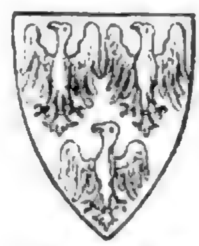
v. Leiningen (Stammsitz bei Grünstatt in der Pfalz), Edle, Grafen, Fürsten. Der von Kneschke und im Stammbuch angeführten Litteratur ist beizufügen: Genealog. Geschichte des Hauses Leiningen und Leiningen-Westerburg von Dr. E. Brinckmaier, umgearbeitet und vermehrt von Karl Emich Graf zu Leiningen-W. Braunschweig 1890—91. Die fürstlich Leiningensche Pfarrei Königshofen besaß Zehnten in Neubronn Gem. Harthausen OA. Mergentheim, die Grafen v. L.-Billigheim Zehnten in Bernbronn und Widdern; weiterer Besitz in



1617. S. Ernlobonis comitis de Liningen. 1262.



1619. Hesse Graf zu Leyningen. 1445.



1618. Friedericus comty de Liningen. 1272.

Brettach und Gochsen, in Hohenheim, Aurich OA. Vaihingen, Enzberg. OA.B. Aalen 167. Crailsheim 175. 345. Gaildorf 138. 155. 225. Heilbronn 214. Künzelsau 725. Maulbronn 140. 158. 222. Mergentheim 234. Neckarsulm 174. 177. 222. 309. 310. 365. 538. 559. 567. Stuttgart Amt 219. Stuttgart Stadt 192. Vaihingen 113. Weinsberg 112. 116. Bezüglich des Wappens beschränken wir uns auf Abbildung einiger Siegel des K. Staatsarchivs. Das vollständige Wappen bei Siebm. VI, 9. Hoher Adel I, T. 26—29. II, T. 40–52. Die Adler sind weiß in Blau.

v. Leiningen, Leininger, aus Kärnthen, besaßen anfangs des 17. Jhrh. das adelige Haus in Plüderhausen und Lehen in Waldhausen. Hieronimus L.



1620. Nach Siebmacher.



1621. Nach Siebmacher.

mit dem Wappen n. 1620 nennt sich 1620 „von und zu Plüderhausen". 1650 ist Moriz Sigfrid v. L. Besitzer von Renningen, 1715 kauft Georg Sigfrid v. L., welcher das Wappen n. 1621 führt, das Schloß zu Mötzingen, welches nach seinem Tod (1741) an seinen Schwiegersohn Christian Heinrich v. Göllnitz kam. Derselbe erbte von ihm das Gut Ramstein Gem. Harthausen. OA.B. Herrenberg 238. Leonberg 251. Oberndorf 246. Welzheim 228.

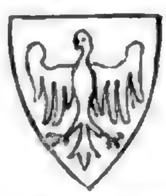
Leininger v. Leuburg s. Leinburg.



1622. Wappenbuch des Abts Ulrich von St. Gallen.

v. Leinstetten (OA. Sulz, Einstetten), Stammesgenossen der Herrn v. Rüti, v. Mössingen (Hochmössingen) und der Herrn v. Brandeck. 1085. 1479. Pfaff B. 346 b f. 365 f. rechnet, wie auch die OA.B. Sulz, die H. v. Lichtenfels zu diesem Geschlecht. OA.B. Freudenstadt 287. 319. Nagold 115. 147. 202. Oberndorf 198. 244. Stuttgart Stadt 432. Sulz 82. 161. 173. 184. 209—11. Hans v. L. war 1448 Obervogt in Rosenfeld. Die Familie war im 14. und 15. Jhrh. von Württemberg mit einem Hof zu Emmingen und dem Burggesäß zu Nagold, sowie mit einem Anteil an Schloß Lichtenstein belehnt. — Claus Lynstetter, 1449 Richter zu Horb, führt einen Adlersfuß im Schild.

v. Leipheim (bayer. AG. Günzburg) benannte sich ein Zweig der Güssen v. Güssenberg. OA.B. Heidenheim 230.



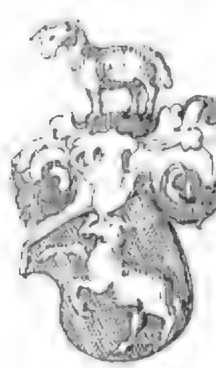
1623. Johannes Lutishofen. 1357.

v. Leitishofen (bad. BA. Meßkirch, Lutishofen). Zu diesem Geschlecht (vgl. Cod. Sal. ed. v. Weech I, 248. 400. 438) gehört wohl Johannes Lutishofen, 1357 Bürger zu Biberach. Der Kopf des Adlers auf seinem Siegel ist undeutlich, er scheint vorwärts gekehrt zu sein.

Lemmlin v. Thalheim (Lämmlin, Lemblin rc.), Heilbronner Geschlecht, erstmals 1222 genannt, Ganerben zu Bönnigheim im 15. und 16. Jhrh., begütert



1624. Nach Siebmacher (Seyler).



1625. Ms. der Stadtbibliothek in Zürich.

in Nordheim, Dürrenzimmern, Frankenbach, Horkheim (ca. 1470 bis 1622), Kirchhausen (1453), Böllingen (seit 1360), Thalheim (als Erben der Herrn v. Th.) im

16. Jhrh., von Württemberg mit Zehnten zu Willsbach und Auenstein, mit Gülten und Gütern zu Remmingsheim, Untermberg, Sachsenheim, Oberriexingen, Kirchbach und Metterzimmern belehnt. OA.B. Besigheim 136. Brackenheim 137. 231. 368. Heilbronn 150. 190. 305. 286. 305. 306. 308. 311. 325. 340. 341. Neckarsulm 580. 603. 622. S. auch das Dienerbuch und Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 56. Jedenfalls vom 16. Jhrh. an ist, wie durch eine Reihe von Stammbuchblättern nachweisbar, das Schildfeld schwarz. Die Familie ist nicht zu verwechseln mit den Lämmlin v. Reinerzhofen, welche ein Osterlamm im Schild führten.



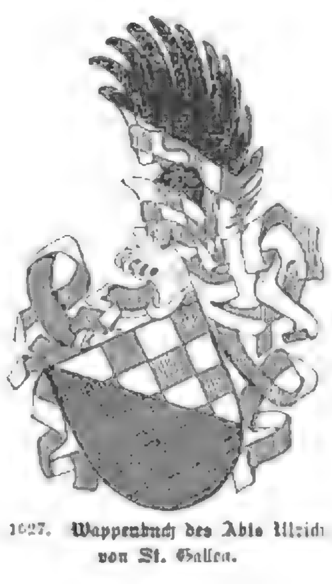
1626. Anthonj Wonibald v. Lemppenbach, fürsten-berg. Regierungsrat. 1710.

Lemp v. Lempenbach. Johann Wratislaw L., Oberamtmann zu Überlingen, wurde 1694 mit v. Lempenbach in den Reichsadelsstand erhoben. Stammbuch II, 341. Die Familie kam in das Patriziat der Reichsstadt Biberach und es machten Joseph Marquard und Anton Ferdinand v. Lempenbach bedeutende Stiftungen daselbst. OA.B. Biberach 86. Farben des Wappens: Stier rot in Weiß, Schrägbalken weiß in Rot; Helmzier: Stier rot, Hörner rechts rot-weiß, links weiß-rot. (Th. Schön.) Die Teilung der Hörner ist auf dem Siegel nicht erkennbar.

Lendingen s. Lenningen.

v. Lengenfeld (jetzt Leinfelder Hof OA. Vaihingen). c. 1100 Volpertus de Lengenfeld. C. Hirs. 68b.

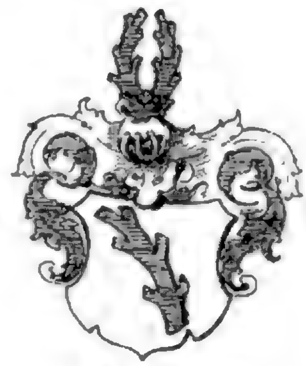
v. Lenningen (Ober-Lenningen OA. Kirchheim, Lendingen). 1100. 1293. Pfaff D. 242b. 264b. OA.B. Göppingen 198. Kirchheim 226. 246. Ein Reutlinger Geschlecht Lending führte eine Fischgräte im Schild. N.OA.B. Reutlingen II, 171.



1627. Wappenbuch des Abts Ulrich von St. Gallen.

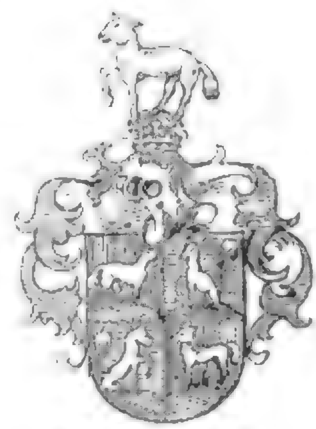
v. Lentersheim (bayer. LG. Wassertrüdingen), dem Ritterkanton Altmühl zugehörig. (Stammbuch II, 343. Biedermann, Altmühl T. 26—47, Nordgau Suppl. 13, Odenwald Suppl., Steigerwald I.) 1358 ist Kunzlin v. L. in Oberdorf OA. Neresheim begütert. OA.B. Ellwangen 791. Künzelsau 397. 402. 495. 496. 525. 577. 682. Mergentheim 485. 504. Neresheim 388.

v. Lenthe (Lindte), Sachsen, über welche Kneschke V, 462 ff. zu vergleichen ist. Jobst Heimarth v. L. war 1607 Zögling des Colleg. illustre, 1608 württ. Kammerjunker, seit 1628 und noch 1641 württ. Stallmeister.



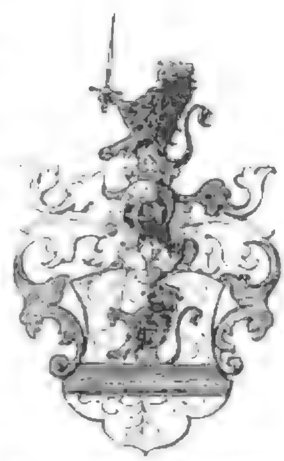
1628. Nach Siebmacher.

Lentz v. Neckarhausen (preuß. OA. Glatt). Nachkommen des 1709 mit v. N. in den Reichsadelsstand erhobenen Johannes L. aus Haigerloch lebten dem Stammbuch II, 344 zufolge im OA. Tettnang, standen bezw. nach Hefner, württ. Adel, S. 16, in württ. Diensten. Hierher gehört wohl Karl v. L., welcher in den 30er Jahren dieses Jhrh. in Frittlingen OA. Spaichingen begütert war. OA.B. Spaichingen 326. Vgl. auch Brünner Taschenbuch 1891 S. 384 ff.



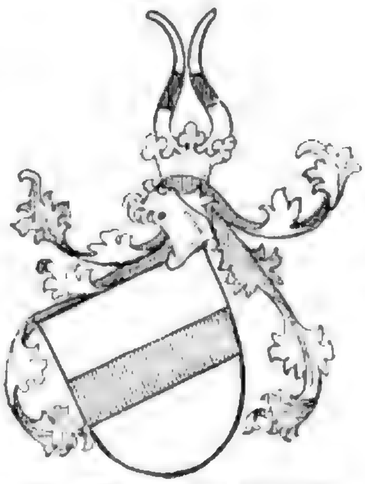
1629. Nach Siebmacher.

v. Leo. Der Nachkomme eines Conrat Lew, welcher d. d. Schwaz 11. Juni 1515 einen kaiserlichen Wappenbrief erhalten hatte, Karl Anton v. Leo, geb. 3. Januar 1772 zu Feldkirch, war Apotheker in Biberach, sein Sohn Karl Rudolph starb 1841 in Tettnang; dessen Bruder Joseph Ferdinand, geb. 1810 in Tettnang, Kunstmaler, starb 1852 in Biberach; Nachkommen von ihm leben in Biberach (zwei Töchter) und in Hechingen (ein Sohn). Güt. Mitteil. von Herrn Th. Schön. Obengenannter Karl Anton v. L. ist wohl ein Sohn des Joseph Anton Ignati Leo, J. U. L., gräfl. v. Harrachschen Rats und Oberamtmanns zu Lustnau im Vorarlberg 1777, auf welchen uns Baron Richard König v. Warthausen aufmerksam zu machen die Güte hatte.



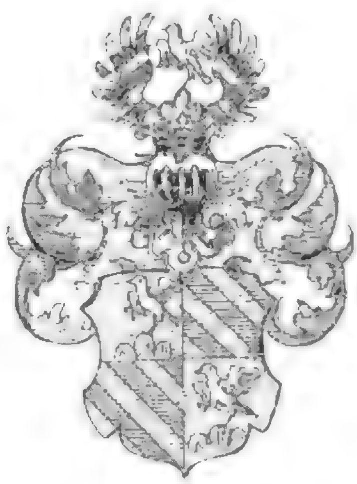
1630. Zeichnung in Privatbesitz.

v. Leonrod, Leenrodt (bayer. AG. Markterlbach) waren in den Oberämtern Crailsheim (Unter-Deufstetten, Bergbronn), Ellwangen (Lippach, ? Pfalheim, ? Westerhofen) und Neresheim (Stetten, Ballmertshofen, Dischingen, Trugenhofen, Beuren) begütert. OA.B. Aalen 143. Crailsheim 474. 476. 486. Ell-



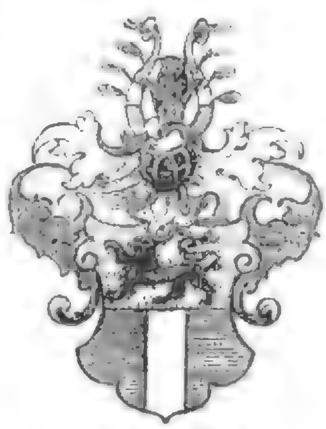
1631. Wappenbuch des Abts Ulrich von St. Gallen.

wangen 310. 392. 609. 613. 623. 784. 785. 798. Neresheim 148. 183. 206. 210. 264. 329. 330. 433. 453. Litteratur im Stammbuch II, 335.



1632. Nach Siebmacher.

v. Lerchenfeld, Bayern, Reichsfreiherrn (seit 1653), Reichsgrafen (seit 1698). Hans Caspar Lerchenfelder von Nabburg war 1642 fürstl. württ. Rat und Kammermeister zu Stuttgart; er wurde 1642 mit Hertneck belehnt. Christoph v. L., kais. Generalkommissär, war 1637 und 1638 Kommandant zu Tübingen. Vgl. über dieses Geschlecht Kneschke V, 476 ff.



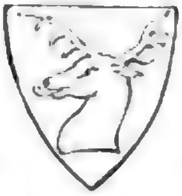
1633. Nach Siebmacher.

v. Lersner, Frankfurter Patrizier, auch Freiherrn, über welche Kneschke V, 479 und Stammbuch I, 346 zu vergleichen sind. Heinrich Ludwig v. L., Ratsmitglied der Stadt Frankfurt a. M., war kurze Zeit (von ? bis 1678) im Besitz des Ritterguts Hohenstein OA. Besigheim. OA.B. Besigheim 206. 210.

Lesch s. Mergentheim.

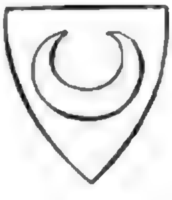
Lesch, dem Wappen zufolge ein Zweig der Herrn v. Leimbach, in Öhringen, Möhrig, Tiefensall, Eckardtsweiler, Eschelbach, Verrenberg begütert. OA.B. Öhringen 125. 186. 195. 199. 203. 207. 250. 251. 337. 370. Vgl. Pfaff C.

534—36, der dieses Geschlecht mit den Lesch v. Mergentheim zusammenstellt und, wie auch die OA.B. Gerabronn 151, die Lösch v. Hilgertshausen hereinmengt.

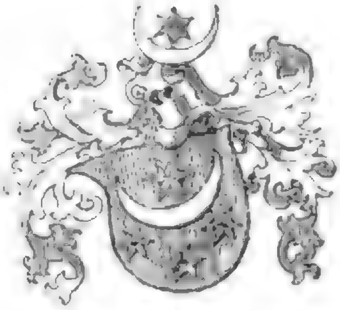


1634. Eberhard Lesche. 1364.

Lescher von Kilchberg (OA. Tübingen), ursprünglich ein Reutlinger Patriziergeschlecht, auch in Derendingen und Nehren begütert. 1260. 1440. Pfaff B. 388. 400b. OA.B. Tübingen **406**. 483.

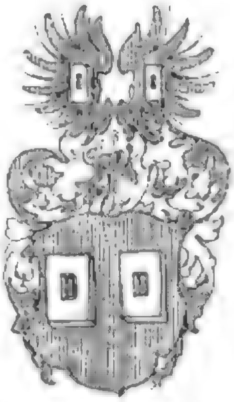


1635. Rüdger der Lescher. 1375.

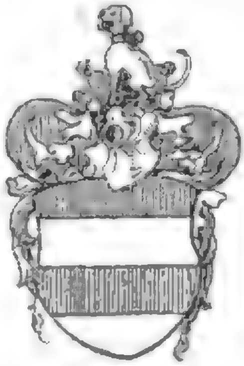


1636. Ms. des K. Staatsarchivs.

Letscher (Latschier, Lätscher), ein noch im 13. Jhrh. in Nürnberg blühendes Adelsgeschlecht (s. das schöne Wappen in den Denkschriften des German. Museums I, 265), welches zu Ende des 13. und Anfang des 14. Jhrh. das adelige Gut Ingersheim OA. Besigheim besaß. Cunrat Latschier d. jung, Vogt zu Ingersheim, 1297; Rügger Lätscher von Ingersheim, Gemahl der Elisabeth v. Dürmenz, 1318. In der Veitskirche (früher in der oberen Kirche) in Mühlhausen a. N. ein Grabstein mit dem neben abgebildeten Wappen; von der Aufschrift ist noch leserlich der Name Lectscher und die Jahreszahl 1467.



1637. Ms. der K. öff. Bibliothek.



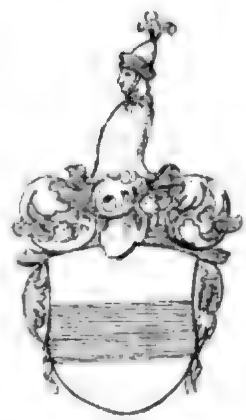
v. Leubelfingen (Leiblfing in Tyrol BA. Telfs) erbten im vorigen Jhrh. Erkenbrechtshausen und einen Anteil an Gröningen. OA.B. Crailsheim 276. 467. v. Hefner, bayer. Adel, S. 14 T. 9. Erg.Bd. S. 7 T. 2. Gemehrtes Wappen bei Siebmacher II, 37.

1638. Ms. der K. öff. Bibliothek.

v. Leuchtenberg (bayer. AG. Vohenstrauß), Landgrafen, waren begütert in den Oberämtern Crailsheim (Stadt Cr., Lohr, Roßfeld und Flügelau, Triensbach, Mariä-Cappel, Onolzheim, Altenmünster), Gerabronn (Michelbach, Roth a. See, Lobenhausen, Werdeck, Anteil an Langenburg), Hall (Schultheißen-



1639. Johannes der Ältere, Landgraf zum Leuchtenberge, Graf z. Hals. 1399.



1640. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

amt zu Hall, Blutbann in Großaltdorf, Bielrieth), Künzelsau (Jagſtberg), Mergentheim (Weikersheim). OA.B. Crailsheim 172. 218. 222. 337. 376. 400. 402. 418. 464. 505. Geislingen 106. Gerabronn 102. 105. 197. 199. 265. 269. 296. Hall 154. 215. Künzelsau 591. Mergentheim 781. 798. 826. Öhringen 146. 232. 350. Rottweil 450. Neuere Litteratur: Wittmann, Geſchichte der Landgrafen v. L. München 1851—52. Brunner, Geſch. von Leuchtenberg. Weiden 1862. S. auch Siebmacher I, 8.

Leukershauſen ſ. Eickartshauſen.

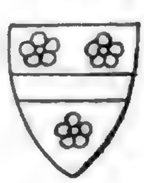


1641. Hainrich Vogt v. Lütpolcz. 1390.

v. Leupolz (Gem. Praßberg OA. Wangen, Liutpoldes, Liupols, Lupolz). Nur ein oder zwei Glieder der Familie mit Namen Hugo, 1241 und 1277. bekannt. W.UB. IV, 26. Cod. Sal. II, 182. OA.B. Wangen 268. 270. Pfaff D. 626 b. Schon im 14. Jhrh. waren die Vögte v. Summerau im Beſitz der Burg und benannten ſich nach derſelben. Baumann, Allgäu I, 527.

Leuprecht ſ. Luprecht.

Leuprechtzell ſ. Luprechtzell.

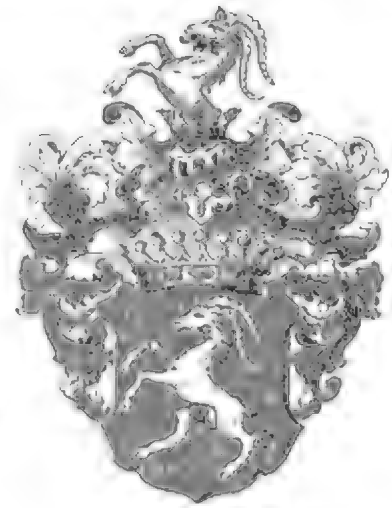


1642. Hainrich v. Lutenbach. 1391.

v. Leutenbach (OA. Waiblingen, Liutenbach, Lutenbach). Ein Ritter Conrad v. Liutenbach verkauft 1328 an das Kloſter Adelberg einen Wald zu Korach (? Röhrach bei Klein-Aſpach OA. Backnang) und ſetzt ſeinen Schwager Heinrich v. Lichtenſtein zu Bürgen. OA.B. Eßlingen 184. Hierher gehören ohne Zweifel auch Heinrich v. Lutenbach, 1293—96 Vogt in Güglingen, und Heinrich v. L., Kirchherr zu Rumolczhuſen 1391. OA.B. Brackenheim 263. (Auch in Leutenbach LG. Forchheim ſaß ein adeliges Geſchlecht. W.UB. I, 363.)

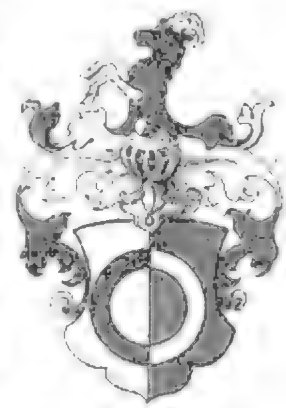
Leutrum v. Ertingen (OA. Riedlingen), Freiherrn und Grafen. Erſtes Vorkommen der Herrn v. Ertingen c. 1106, der Leutrum (Liutram, Lutram) 1254. Ausführliche Nachrichten über dieſes in Württemberg und Baden noch heute blühende Geſchlecht giebt Gerhard Graf Leutrum v. Ertingen, Geſchichte des freiherrlichen und gräflichen Hauſes Leutrum v. Ertingen. Stuttgart 1893. Zu vgl. Pfaff D. 480—88. 508 b—13. Caſt, württ. Adel, S. 255; bad. Adel, S. 130.

v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 140; bad. Adel, S. 265. OA.B. Aalen 150. Eßlingen 139. 217. Göppingen 298. Künzelsau 742. 805. Laupheim 203. 204. Leonberg 216. Ludwigsburg 62. 319. 322. Maulbronn 221. 258. Riedlingen 103. 165. 166. Schorndorf 122. Stuttgart Amt 221. Tübingen 226. 401. 407. 408. 485. 489. Vaihingen 56. 57. 120. 206. 219. 239. 241. 246. 247. Das freiherrlich L. Wappen unterscheidet sich von dem gräflichen nur durch die Rangkrone.



1643. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Lenzenbrunn (bei Rothenburg a. T., Lützenbrunnen, Luzebronn) waren in Finsterlohr, Reisfeld, Laudenbach, Münster, Nieder-Steinach und Rinderfeld, sämtlich OA. Mergentheim, begütert. OA.B. Hall 149. Künzelsau 700. Mergentheim 263. 465. 537. 538. 539. 541. 599. 610. 612. 615. 633. 635. 698. 706. 727. W.Fr. VI, 497. VIII, 251. 476. Weißbecker, Rothenb. Siegel, 175. 658. Biedermann, Odenwald T. 385. Auch die H. v. Enheim nannten sich v. L., wie das neben abgebildete Siegel (n. 1645) zeigt, auf welchem der Balken des Schilds ausnahmsweise gebogen ist.

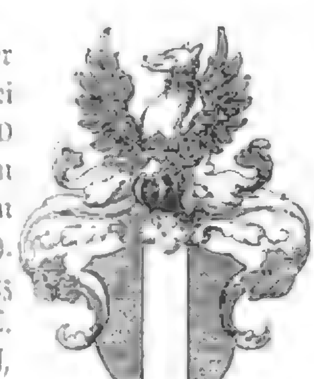


1644. Nach Siebmacher.



1645. Leupolt v. Lentzenbronn. 1433.

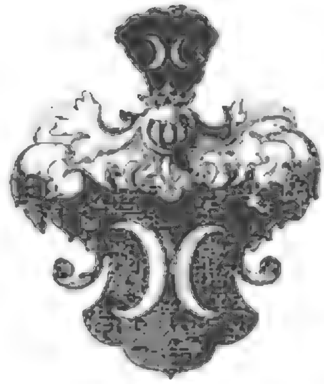
von der Leyen, rheinisches freiherrliches, später gräfliches und fürstliches Geschlecht (Stammsitz Leyen bei Gondorf unweit Kreuznach), über welches Kneschke V, 500 und Stammbuch II, 351 zu vergleichen sind, besaßen im 16. Jhrh. einen Teil der Gerichtsbarkeit in Thalheim OA. Heilbronn. OA.B. Heilbronn 341. Laupheim 249. (Nicht zu verwechseln mit den Herrn v. Layen und Onz v. Leyen.) Das Wappen des fürstlichen Hauses v. d. L. und Hohengeroldseck s. im N. Siebmacher, Hoher Adel, S. 8 T. 10. v. d. Becke-Kl., badischer Adel, S. 50.



1646. Nach Siebmacher.

v. Leyen s. Onz.

Leymann v. Liebenau s. d.



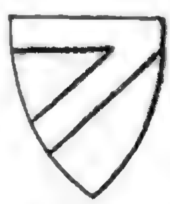
1647. Nach Siebmacher.

v. Leyser. Der 1552 zu Winnenden als Sohn des Pfarrers Caspar L. geborene, 1610 als Hofprediger in Dresden gestorbene Polykarp Leyser wurde von K. Rudolf II. 1590 in den Adelsstand erhoben und ihm das Wappen der steiermärkischen Familie Leyser verliehen. Vgl. Stammbuch IV, 293. Allg. Deutsche Biographie, hauptsächlich aber A. Müller in den Mitteil. des Historischen Vereins für Steiermark, 1888, S. 173 ff.



1648. Fritz v. Lihental. 1365

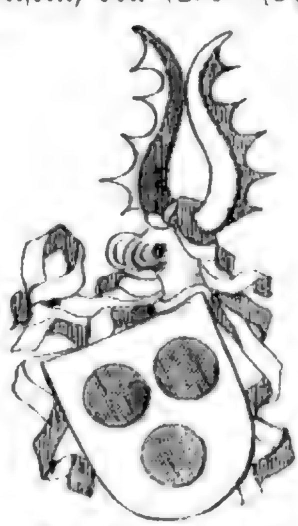
v. Lichtel (Gem. Ober-Rimbach OA. Mergentheim, Lihen-, Lichental). 1315. 1376. Pfaff C. 492 b. 504. OA.B. Gerabronn 236. 237. Künzelsau 220. 418. 588. 591. 626. 697. 701. 826. 827. Mergentheim 673. 674. **676—77.** 824. H. Bauer in W.Fr. VII, 251.



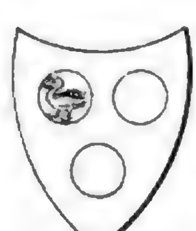
1649. Wilhelm v. Lichtnow. 1408

v. Lichtenau (die Burg wird, vielleicht in Verwechslung mit Liebenau, bei Neckarthailfingen OA. Nürtingen vermutet) nannte sich ein Zweig der Herrn v. Lichteneck-Neidlingen, so Del v. L., Itel Westernachs Gemahlin, 1399, deren Bruder Wilhelm 1399. 1408, Volk 1407, Friedrich 1487. S. Neidlingen.

v. Lichtenberg (bei Oberstenfeld OA. Marbach) genannt **Hummel**, Edelfreie, von 1283—1348 Schutzvögte des von ihnen gegründeten Stifts Oberstenfeld, Stammesgenossen der Hacken v. Hoheneck und der Herrn v. Heinrieth. 1197. 1403. Pfaff A. 329—30. 334 b—36. OA.B. Backnang 152. 172. Bracken-



1650. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



1651. Nach Zeyler.



1652. Nach Zeyler.

heim 213. 375. Ludwigsburg 229. Marbach 97. 98. 204. 213. 264. **270—71.** 309. Über Albert H. v. L., Marschall, und Hermann H. v. L., Kanzler K. Ludwigs, vgl. C. F. v. Stälin III, 141. 150. 163. 169. 199. Der Vogel in dem Wappen des Letzteren (n. 1651) hängt wohl mit der Helmzier der Hack v. Hoheneck zusammen. Vgl. auch Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 96.

Lichteneck s. Neidlingen. — Der OA.B. Künzelsau (254. **603—4**) zufolge saß auch auf dem Schloß Lichteneck bei Ingelfingen ein ritterliches Geschlecht, welches das Schultheißenamt in Lichteneck-Ingelfingen bekleidete und dessen spätere Glieder als Geistliche in Würzburg angesehene Stellungen einnahmen (1280. 1333).

v. Lichtenfeld (Gem. Ebersbach OA. Saulgau, Lietden-, Liochtenfeld). Heinrich 1276. 1300. Johannes 1299. Die Witwe Heinrichs schenkt 1325 dem Kloster Weissenau Güter in Lucharzwiller (Luditsweiler), verkauft 1327 und 1329 ihren Besitz zu Lichtenfeld an den Deutschorden, und schenkt 1331 wiederum Güter zu Lucharzweiler und Vorder-Schwarzenbach an das genannte Kloster. OA.B. Saulgau 136. Dem neben gegebenen Siegel entspricht n. 372 der Züricher Wappenrolle.



1653. Hainrich v. Liochthenvelt. 1300.



1654. Züricher Wappenrolle.

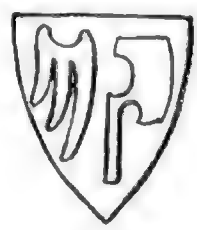
v. Lichtenfels (bei Leinstetten OA. Sulz, auf preuß. Gebiet), ein Zweig der Herrn v. Dettingen, Bellenstein und Schilteck, begütert in den Oberämtern Freudenstadt (Bössingen, Dieters- und Wittlensweiler), Herrenberg (Bondorf), Horb (Ahldorf) und Sulz (Bettenhausen, Dürrenmettstetten, Fürnsal, Feste Leinstetten). **OA.B. Freudenstadt 200. 208. 275. 336.** Herrenberg 163. Horb 126. Sulz 145. 173. 180. 184. 211. Pfaff B. 346b f. 365 f. hält, wie auch die Ober-



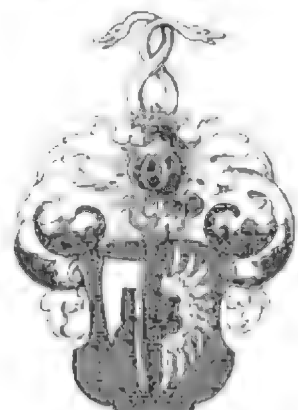
1657. Züricher Wappenrolle.



1656. Hermann v. Lichtenfels. 1377.



1655. Brun v. Lichtenfels. 1368.



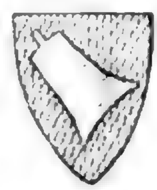
1658. Nach Siebmacher.

amtsbeschreibungen, die Lichtenfels und Leinstetten für Eine Familie. Wir führen noch einige Glieder der Familie v. Lichtenfels auf, die wir in Urkunden gefunden haben: Bertold 1296. Benz 1319. 1379. Dietrich, Conrad und Hans, Bertholds Söhne, Heinrich, Heinrichs Sohn, und die Vettern Hug und Hermann 1351 (letzterer auch 1408. 1410). Brun 1368. Hermann, Heinz und Diem 1404.

Volmer 1418. 1426. Hans und dessen Bruder (Halbbruder) Cunrat v. Velsenberg 1477.

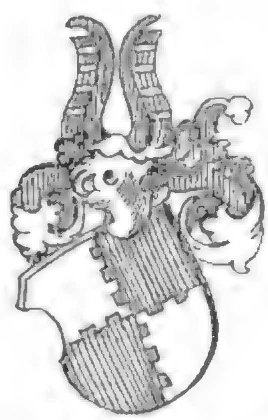


1659. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



1660. Gute v. Lichtenstein. 1359.

v. Lichtenstein (bei Honau OA. Reutlingen). 1187. 1659. ? 1687. Pfaff B. 211—14. 219b—23. OA.B. Backnang 150 (wo Lichtenstern steht). Balingen 265. Brackenheim 393. 400. Cannstatt 182. Gaildorf 240. Geislingen 202. 274. Göppingen 210. 217. 290. Herrenberg 150. 155. Horb 222. 258. Kirchheim 120. 150. 195. 215. 218. Leonberg 154. 246. Ludwigsburg 144. 286. 287. 299. Münsingen 124. 130. Nagold 121. Reutlingen **131—32.** 138. 147. Neue OA.B. **464** ff. Rottenburg 197. 203. Rottweil 154. 424. Schorndorf 69. 135. 136. 158. Spaichingen 388. 391. Stuttgart Stadt 452. Sulz 114. Tübingen 374. Urach 149. Waiblingen 138. 217. Welzheim 229. S. auch das Dienerbuch. Wir fügen das Wappen einer Gute v. L., Erkingers v. Merklingen Gemahlin, an. Neben ihr siegelt ihr Oheim Sifrit v. L. mit dem Flügelwappen. Vgl. Aidlingen und Güglingen.



1661. Ms. der Züricher Stadtbibliothek.

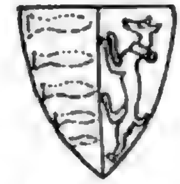
v. Lichtenstein (bayer. AG. Ebern, Unterfranken), seit 1827 Freiherrn, jetzt, wie es scheint, erloschen, über welche Kneschke V, 512 und Biedermann, Baunach T. 97 bis 101 zu vergleichen, besaßen Braunsbach OA. Künzelsau. OA.B. Crailsheim 220. Ellwangen 602. 815. Heilbronn 329. Künzelsau 220. 241. 426. 432. Mergentheim 330. 376. 377. Neresheim 330.



1662. Nach Seyler.

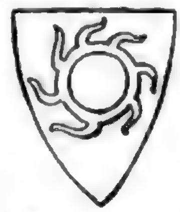
v. Lickartshausen (vereinigt mit Westgartshausen OA. Crailsheim, Ligg-, Linggartsh.), wahrscheinlich ein Zweig der Herrn v. Goldbach. 1356. 1457. Pfaff C. 212. 221 b f. nimmt ein Geschlecht v. Leukershausen OA. Crailsheim an. OA.B. Crailsheim 219. 265. 267. 283. 290. 337. 401. 419. 435. 452. 489. 494. 495. 500. **503—4.** 506. 507. Ellwangen 447. Gerabronn 153. Künzelsau 405. 688. S. auch W.Fr. VI, 120 f. 174. Auf den uns vorliegenden Siegeln ist die Radfelge wagrecht gestellt.

v. Liebenau (bei Neckarthailfingen OA. Nürtingen). 1270. 1334. Pfaff B. 164. 178. OA.B. Cannstatt 200. Nürtingen 105. 189 (die hier erwähnten Denksteine sind verschwunden). 190. Tübingen 376.

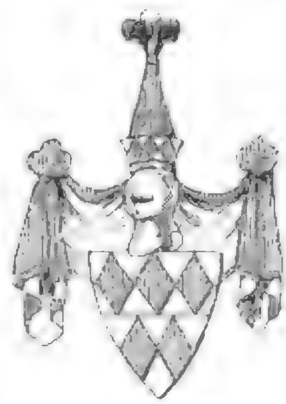


1663. Berhtolt v. Liebenowe. 1334.

v. Liebenau (OA. Tettnang) nannte sich im 13. und 14. Jhrh. ein Zweig der Herren v. Summerau. OA.B. Ravensburg 180. 181. 186. 194. 219. Tettnang 130. 186. 210. Waldsee 101. Wangen 239. — Das Dorf Liebenau ging im Jahr 1581 durch Kauf, das Schloßgut L. durch Schenkung von den Grafen v. Montfort an Dr. Mathäus **Laymann** von Augsburg über, der sich nun, wie es scheint, nobilitieren ließ und **v. Liebenau** nannte; im Jahr 1601 wurde das Geschlecht in die Tyroler Matrikel eingetragen. Seine Söhne waren: Christoph L. von und zu Liebenau, Balthasar, kais. Rat, Pfandinhaber der Herrschaft Obervoitsberg, und Burkhart L. zu Liebenau und Ehrenheim. österr. Pfleger der Herrschaft Erenberg und Viertelshauptmann im oberen Innthal. 1631 war Dominikus L. Administrator des Kl. Reichenbach, 1637—73 Abt von Weingarten. Vgl. Aich, Festschrift zur Gedächtnisfeier des 25jährigen Bestandes der Pfleganstalt in Liebenau. Stuttgart 1893.



1664. Al. miles dictus de Liebnowe (in sig. Sumerowe). 1371.



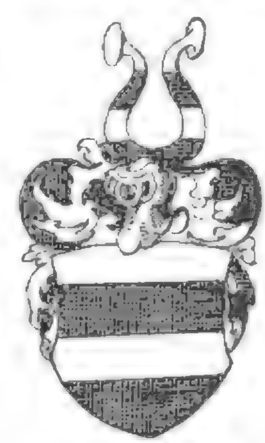
1665. Nach Siebmacher.

v. Liebenfeld s. Schatz.

v. Liebenstein (OA. Besigheim). 1163 oder 1243 bis heute (in Jebenhausen OA. Göppingen). Pfaff A. 75b—81. 87—93b. Stammtafel in der Schillingschen Geschlechtsbeschreibung S. 367—69. Vorlegung der rechtsgültigen Gerechtsame und Ansprüche, welche die Familie v. L. auf die ans Herzogl. Haus Württemberg verkaufte Herrschaft Liebenstein hat, von K. Fr. v. L. 1775. OA.B. Aalen 158. Backnang 283. Besigheim 137. 140. 141. 146. 155. 156. 204. **226 bis 35**. 245. 272. 275. 277. 278. 291. Brackenheim 135. 144. 200. 202. 207. 209. 210. 218. 219. 225. 309. 328. 340. 346. 352. 375. 377. Cannstatt 209. 211. Ellwangen 399. 515. Eßlingen 205. 238. Freudenstadt 336. Göppingen 72. 75. 79. 81. 113. 114. 115. 135. 167. 182. 183. 184. 185. 186. 195. 251. 252. 253. **256—58**. 285. 286. Heilbronn 249. Horb 190. Kirchheim 116. 195. 213. 238. 240. Künzelsau 329. 389. 739. Marbach 98. 172. 276. 303. Maulbronn 113. 293. Mergent-

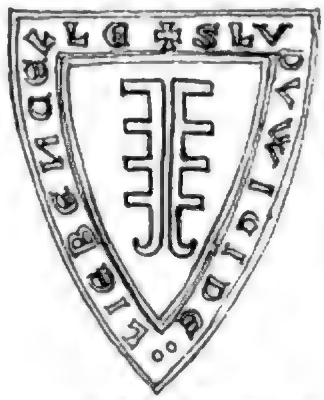


1667. Nach Seyler.



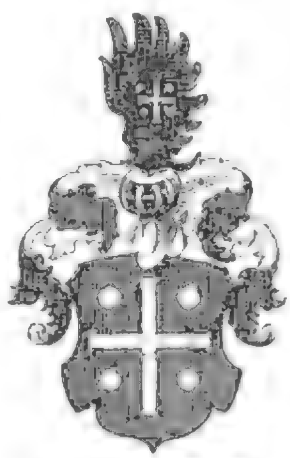
1666. Ms. der K. öff. Bibliothek.

heim 769. Münsingen 155. Neckarsulm 194. 457. 459. 665. Rottenburg 197. Tuttlingen 452. Vaihingen 119. 174. 255. Weinsberg 274. Welzheim 228. S. auch das Dienerbuch (Register).



1668. Ludewicus de Lybencelle. 1272.

v. Liebenzell (OA. Calw), Stammesgenossen der Herrn v. Calw und vielleicht der Herrn v. Rieppur. 1256. 1318. Pfaff B. 51. 58b. 59. **OA.B. Calw** 265. Herrenberg 250. Leonberg 201. Marbach 155. Neuenbürg 195. Über Ludwig v. L. vgl. C. F. v. Stälin III, 746 f.



1670. Nach Siebmacher.



1669. Sebastian Lieber. 1571.

Lieber v. Berg, Ulmer Patrizier, durch Karl V. 1552 geadelt. Wichtigster Besitz: Berg und Balmertshofen (bayer. BA. Neu-Ulm). Hans L., Bürger zu Ulm, kauft 1444 den Zehnten zu Gingen und verkauft im gleichen Jahr den großen Laienzehnten zu Süßen. OA.B. Geislingen 199. 206. Ulm 117. Ausführliches bei Weyermann, Nachrichten von Gelehrten ct. II, 276.

Liebermann, Gmünder Geschlecht, seit dem 14. Jhrh. genannt, mit Besitz in Brackwang, Gründlach (jetzt Lindenhof) und Lindach. OA.B. Gmünd 244. 358. 373. 397.

Liebsdorf s. Lippsdorf.

Lieher s. Liher.

Lienbach s. Limbach.

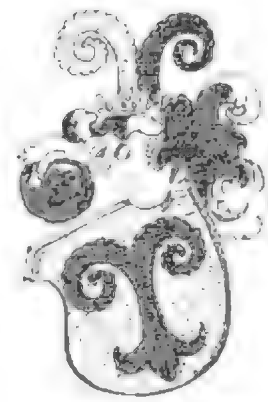
Lienung s. Alpeck. Ein Zweig dieser Lienung saß im 14. Jhrh. in Setzingen OA. Ulm. Vgl. auch Weyermann, Nachrichten II, 277.

v. Lierheim (bayer. LG. Harburg, Lier, Lieren) waren im 16. Jhrh. Ganerben zu Bönnigheim. Sebastian v. L., 1522 Kommandant auf Hohentwiel, wurde 1548 mit Mönchberg OA. Herrenberg belehnt und besaß 1553 einen An-

teil an Kirchheim a. N. Er starb in Bönnigheim 1568. Georg v. L. hatte 1591 Teil an Hofen. Im 15. Jhrh. war die Familie auch in Wasseralfingen begütert. OA.B. Aalen 125. 152. 327. Crailsheim 409. Ellwangen 448. 651. Tuttlingen 577.

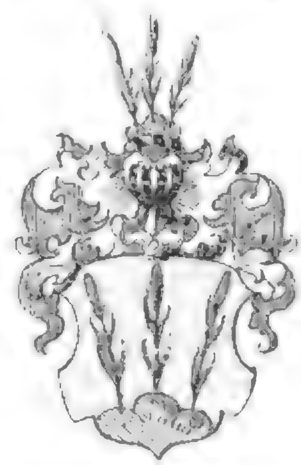


1671. Jerg v. Lierhein. 1408.



1672. Mſ. der Züricher Stadtbibliothek.

Liesch v. Hornau (abg. Burg bei Horb). Hans Liesch zu Gengenbach verkauft 1588 die von ihm schon anfangs der 70er Jahre besessene Burg Hornau an den Horber Spital, der ihn 1592 an Joh. Jakob Liesch, bisch. Augsb. Probst zu Berching, veräußert. Im Jahr 1622 verkauft Hans Melchior L. v. H., wohnhaft zu Constanz, zugleich im Namen des Joh. Balthasar L. v. H., Kanonikers zu Landshut, des Hans Jakob L. v. H., der Anna Margaretha L., verehelichten Metzig v. Kollenstein (?) und der Maria Barbara L. v. H. die Burg an Hans Gerber zu Horb und dessen Ehefrau Euphemia geb. Liesch v. H. mit Vorbehalt des Rückfalls nach dem Tode der Käufer; 1660 ging das Eigentum, wie es scheint, wieder von den Liesch an die Stadt Horb über. H. Liesch v. u. zu H. war 1601. 1602 Hauptmann und (hohenbergischer) Obervogt in Horb. OA.B. Horb 116. 274. 275.



1673. Nach Siebmacher.

Lieldenfeld s. Lichtenfeld.

Liggertshausen s. Lickartshausen.

Lihenthal s. Lichtel.

Liher, Lyher, Lieher, Leiher, Bürger in Heilbronn, Ganerben zu Thalheim, auch in Obertürkheim und Uhlbach (zuerst württ. Lehen) begütert, mehrfach mit v. Lierheim verwechselt. OA.B. Heilbronn 339. 340. 341. ? Johann Lyher, 1427 Schultheiß und Untervogt zu Nürtingen. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 58.



1674. Nach Seyler.

Limbach s. Leimbach.

v. Limburg (abg. Burg auf dem Leimberg oder St. Michelsberg bei Weilheim OA. Kirchheim, Lintberg), benannte sich ein Zweig der Zähringer (vgl. Maurer: Zur Gesch. der Markgr. v. Baden, O.-Rhein 43, 490), später Zähringische Vasallen. Um die Mitte des 12. Jhrh. verkauft Bertholdus de Lintberg ein Gut in Jesingen an das Kloster St. Peter. Pfaff D. 243. 263. OA.B. Kirchheim 290. 291. In einem Bericht der Vögte von Kirchheim an die herzogliche Regierung vom 13. Oktober 1533 wird als Wappen der Herrn v. L. angegeben: „in silbernem Schild ein roter Adler und auf dem Helm ein weißer Ballen" — das wohl einem Wappenbuch entnommene Zähringer Wappen.

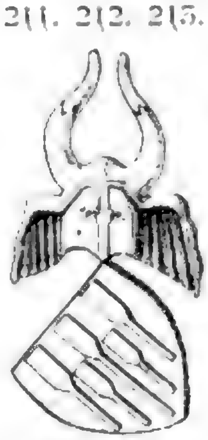
v. Limpurg (bei Hall), Reichsschenken, seit 1648 Grafen. Ihr Stammsitz ist in der Nähe der Edlen v. Schüpf und Klingenberg zu suchen, die dasselbe Wappen führten und gleichfalls Reichsschenken waren, nach Limpurg werden sie seit 1230 genannt. Vielleicht schon um die Mitte des 13., jedenfalls seit der 2. Hälfte des 14. Jhrh. erwarben sie Gaildorf, in letzterem bezw. den folgenden Jahrhunderten die Herrschaften Adelmannsfelden, Schmidelfeld, Speckfeld und Obersontheim. Die Limpurg-Gaildorfer Linie erlosch 1690, die Limpurg-Speckfeld-Sontheimer, welche die Stammburg Limpurg im Jahr 1541 an die Stadt Hall verkaufte, im Jahr 1713. C. F. v. Stälin II, 600 ff. P. F. v. Stälin I, 439. 837. H. Bauer in W.Fr. VII, 57—62. Pfaff C. 237b bis 47. 250—61. Prescher, Geschichte der Reichsgrafschaft Limpurg, 1789—90. OA.B. Aalen 86. 87. 103. 124. 127. 132. 133. 151. 153. 136. 139. 200. 203. 209. 210. 211. 212. 213. 216. 217. 218. 262. 263. 266. 300. 302. 307. Backnang 111. 173. 238. 259. Biberach 173. Crailsheim 134. 223. 263. 266. 278. 300. 318. 390. 417. Ellwangen 302. 307. 470. 487. 512. 548. 552. 554. 559. 560. 561. 562. 651. 653. 859. Gaildorf 91. Geislingen 134. Gerabronn 123. 151. 153. 140. 145. 178. 240. Gmünd 106. 136. 137. 138. 151. 288. 289. 290. 321. 322. 323. 327. 330. 334. 336. 336. 339. 371. 373. 389. 423. 424. 425. 436. 438. Göppingen 152. 203. 237. Hall 84. 139. 153. 154. 166. 170. 173. 175 bis 80. 182. 183. 184. 187. 198. 200. 201. 206. 208. 209. 219. 220. 227. 233. 239. 243. 245. 250. 251. 253. 259. 262. 268. 272. 276. 279. 284. 285. 289. 290. 291. 292. 294. 295. 296. 302. 309.


1675 (vom J. 1237).


1676 (vom J. 1271).

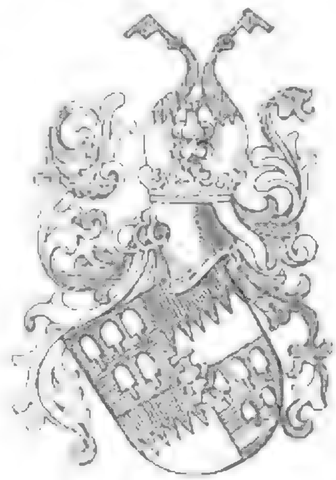

1677 (vom J. 1292).


1678 (vom Jahr 1296).


1679 (vom J. 1333).


1680. Ms. des K. Staatsarchivs.

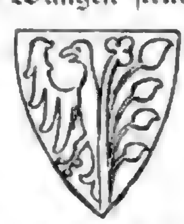
310. 311. 312. 313. 316. 317. 318. 323. 324. Heidenheim 203. Heilbronn 280. 281. Künzelsau 220. 233. 279. 326. 334. 343. 403. 431. 433. 447. 449. 450. 452. 453. 491. 493. 495. 497. 499. 504. 517. 519. 522. 539. 562. 572. 573. 587. 626. 629. 654. 655. 656. 669. 671. 697. 707. 708. 803. 877. Ludwigsburg 286. Mergentheim 263. 362. 392. 401. 457. 532. 701. 702. 758. 760. 761. 773. 774. 820. Nagold 89. Neckarsulm 174. 194. 325. 352. 353. 517. 539. 558. 563. 566. 570. 670. Neresheim 330. Öhringen 209. 233. 235. 293. 323. 337. 341. Rottweil 449. Schorndorf 69. 177. 178. 179. Spaichingen 172. 283. Tuttlingen 268. Waiblingen 177. Waldsee 103. Weinsberg 104. 108. 118. 189. 272. 273. 274. 304. Welzheim 128. 129. 130. 131. 136. 138. 133. 164. 166. 173. 202. 218. 219. 223. 230. 242. 243. 244. Ob das Bild des Limpurger Wappens, von dem wir (n. 1674—78) einige Variationen aus der bekannten Abhandlung des Fürsten F. K. v. Hohenlohe-Waldenburg geben, als Streitkolben, wie dieser annimmt, oder als Mooskolben anzusprechen sei, vermögen wir nicht zu entscheiden; vielleicht handelt es sich um ein früh außer Gebrauch gekommenes Instrument, etwa eine Schippe, anlehnend an den Stammsitz Schüpf. Es sind uns weder Originale noch Abbildungen von Streitkolben oder Heerkolben (?) bekannt, welche den ältesten Darstellungen des Schüpfischen, Klingenbergischen und Limpurgischen Wappens entsprächen, einigermaßen trifft nur das Bild n. 1678 zu, obgleich auch hier die Kürze der Waffe und der Mangel eines Handgriffs Bedenken erregt. Der Annahme von Mooskolben widerspricht, daß die Figur wenigstens auf einem Teil der älteren Bilder oben nicht entsprechend abgerundet und blattlos ist. Daß aber schon ziemlich frühe an Mooskolben gedacht wurde, zeigt die Abbildung n. 1680 (Mitte des 15. Jhrh.), insbesondere aber auch das oben S. 348 abgebildete Wappen der Herrn v. Honhart. S. auch die Sphragistischen Aphorismen von F. K. S. 103 ff.



1681. Nach Grünenberg.

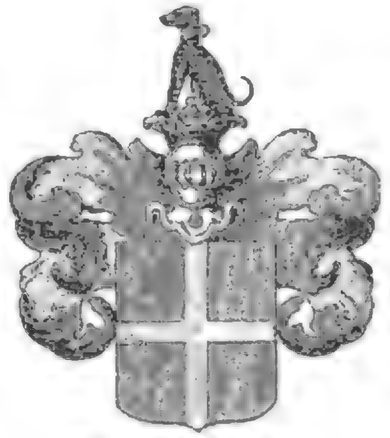
v. Lindach (? Lennach Gem. Eberstadt OA. Weinsberg, vgl. H. Bauer in W.Fr. VII, 570). Friedrich v. Neuenheim und seine Gemahlin Elsbeth v. Lindach sind in Neckarsulm begütert (OA.B. 271. 290). Auch in Lindach OA. Gmünd, wo ein Steinhaus stand, wird Ortsadel vermutet (OA.B. 373). Lindach bei Ebersbach scheint keinen Ortsadel besessen zu haben.

v. Lindau, Linden (? Stadt Lindau, die Bensbergische Chronik kennt einen dortigen Adel nicht). Bürgermeister und Räte der Reichsstadt Wangen stellen 1546 auf Ersuchen der Edlen und Vesten Wilhelm und Hermann Ygel eine Urkunde aus über den Adel ihrer Vorfahren mütterlicherseits, der Vögte v. Schwarzenbach und der Linden, worin gesagt ist: „Die Linden füren in dem Schild ires Wappens ain halben schwarzen Adler und ain Lindenlaub, auf dem Turniershelm ain halbs Vordertail Mornbrustbild, one Arm, auf seinem Haubt ain gelb oder von gold habende Königliche Cron, alles von schwarz und gelben Farben gezieret.“ Dieses Wappen führt



1682. Pfaff Bertholt v. Lindow. 1438.

1438 Pfaff Bertholt v. Lindow, Chorherr zu Husen im Schainbuch (Hildrizhausen s. OA.B. Herrenberg 213). Ein Friedrich v. Lindowe ist 1511 Bürger zu Altdorf (bei Weingarten).



1683. Nach v. d. Becke-Kl.

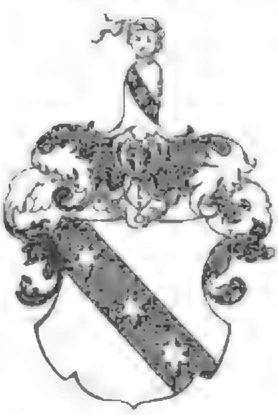
v. Linden, Freiherrn, auch Grafen, niederländischer Adel, Mitglieder der württ. Ritterschaft. Cast, württ. Adel, S. 264, v. d. Becke-Kl. württ. Adel, S. 59. 144. Ademar Frhr. v. Linden in „de Navorscher" 1891, 1892 und 1893. Besitz in den Oberämtern Heidenheim (Burgberg), Horb (Isenburg, Nordstetten), Laupheim (Ober-Balzheim), Oberndorf (Ramstein), Sulz (Neunthausen). OA.B. Heidenheim 140. 161. 167. Horb 207. 228. Laupheim 204. Oberndorf 246. Sulz 84. 193. ? OA.B. Wangen 219.

v. Lindenau (Lindenhof Gem. Unter-Münkheim OA. Hall). Nur zwei Träger d. N. bekannt: Walther 1275 und Rudiger 1287. Pfaff C. 371. OA.B. Hall 285. Künzelsau 609. Über die Adler v. L. s. oben S. 5. — Der sächsischen Familie v. Lindenau, über welche Kneschke V, 535 und Stammbuch II, 364 zu vergleichen sind, gehörten einige Offiziere an, die seit Anfang dieses Jhrh. in württ. Diensten standen, so Friedrich Wilhelm, k. Kammerherr, Oberstlieutenant, Geh. Kriegskanzleidirektor, Kommandeur des Militärinstituts. Das Wappen im N. Siebmacher, Sächs. Adel.

v. Lindenfels (abg. im OA. Calw oder OA. Horb, nicht L. im Odenwald). Heinrich 1297. 1303. 1312, Vollmar 1312, Junker Sybotto gen. Lindenfels, Bürger zu Calw 1387, dessen Wappenbild (n. 1684) eine Kirchenfahne zu sein scheint, Hans, Zeuge bei einem Verkauf von Zehnten zu Höfendorf OA. Haigerloch 1401, Henslin, auf Seite Württembergs in der Geroldsegger Fehde 1421. — Hans Georg, württ. Amtmann zu Pfaffenhofen OA. Brackenheim 1560, Georg, gewesener Schultheiß zu Bondorf (OA. Herrenberg), württ. Rat und Oberamtmann zu Heimsheim, 1570 im Besitz von Wannenthal (OA.B. Balingen 218. 537), gehören, letzterer sicher, dem fränkischen Adel des N. an, welcher das Wappen n. 1685 führt und über welchen Kneschke V, 538 f. und Stammbuch II, 364 handeln. Vgl. auch das Dienerbuch.



1684. Junkherr Sybotto, gen. Lindenfels, B. zu Calwe. 1387.



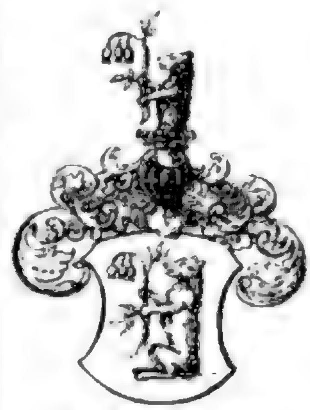
1685. Nach Siebmacher.

v. Lindner. Der 1622 geadelte kais. Rat und oberösterreichische Hofkanzler Johann v. L. erhielt um 1627 den Pfandbesitz von Hohengundelfingen. OA.B. Münsingen 163. Stammbuch II, 365.

v. Lindorf (OA. Kirchheim). Wernherus de Lintorf c. 1090 (Ortliebi Chron.). OA.B. Kirchheim 205.

Linggerkshausen s. Lickartshausen.

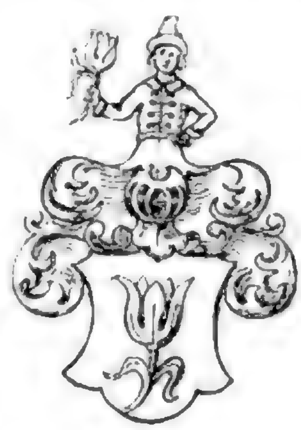
Link v. Kirchheim. Im Jahr 1608 verkaufte Württemberg den Freihof in Kirchheim an Hans Ulrich Link, dessen Herkunft wir nicht kennen, der sich nun „von und zu Kirchheim" schrieb. Sein Sohn Melchior war 1632 württ. Oberstlieutenant. Im Jahr 1672 wurde dem churfürstlich bayerischen Obristwachtmeister Georg Ludwig L. vom Direktorium des Bezirks am Kocher bezeugt, daß das Geschlecht der Linken vom Freihof dem schwäbischen Ritterkreis und Bezirk am Kocher inkorporiert gewesen und für ein ritterliches freies adeliges membrum gehalten und traktiert worden sei. Derselbe Georg Ludwig ist 1684 württ. Oberstlieutenant und Kommandant der Kreisvölker. Im Jahr 1716 sind die Degenfeld im Besitz des Freihofs.



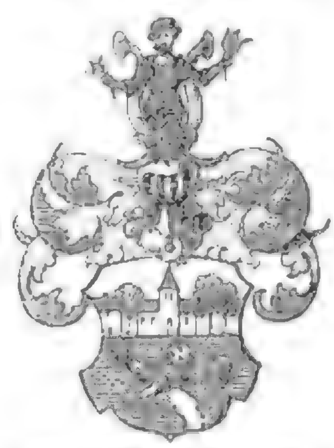
1686. Siegelsammlung des K. Staatsarchivs.

Link von Turnburg (?). Johann Conrad L. v. T. war im Jahr 1600 Obervogt in Liebenzell (Dienerbuch); 1604 stand er nicht mehr in württembergischen, wahrscheinlich in Baden-Durlachischen Diensten.

v. Linkersdorf (wo?). Joh. Jakob v. L. war 1691 württ. Hauptmann, 1713—23 Oberst und Kommandant auf Hohentwiel. OA.B. Tuttlingen 577. Dienerbuch. Stammbuch II, 366. Joh. Friedrich v. L., wohl ein Sohn des Vorigen, trat 1766 in preußische Kriegsdienste, wo seine Nachkommen sich noch 1848 befanden. S. auch Siebmacher, preuß. Adel (Edelleute), S. 242 und Kneschke V, 547. Im Wappen des preuß. Generalmajors C. v. L. hält der Mann auf dem Helm in der Rechten ein Schwert.

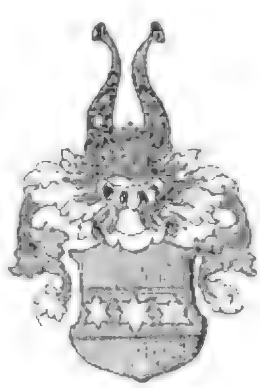


1687. J. Jac. v. Linkersdorf. 1723.



1688. Frommannsche Sammlung.

Lins, Lyns, Lynns, v. **Dorndorf** (OA. Laupheim), Bürger zu Ulm. Conrad, Richter daselbst 1488. Symbrecht L. trug 1511 das Dorf Dorndorf, welches von Montfort schon an seine Vorfahren verliehen gewesen war, von dem Grafen Hugo v. M. zu Lehen. OA.B. Laupheim 171.



1689. Nach Siebmacher.

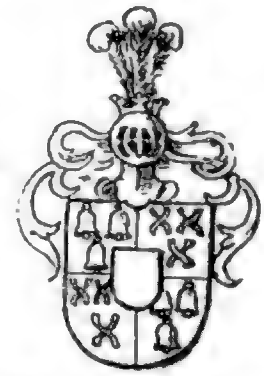
? **Linßemann v. Schneckenhofen.** Lutz v. Lutzenhart: „bei Schwaldorf (OA. Rottenburg) liegt ein Maierhof, der heißt Schneckenhofen, darauf sein die L. geadelt worden, die schreiben sich L. v. Schwaldorf oder Schneckenhofen." OA.B. Rottenburg 202. Vielleicht eine Verwechslung mit den Weikmann v. Schn.

Linstetten s. Leinstetten.

Lintbach s. Limbach.

Lintberg s. Limburg.

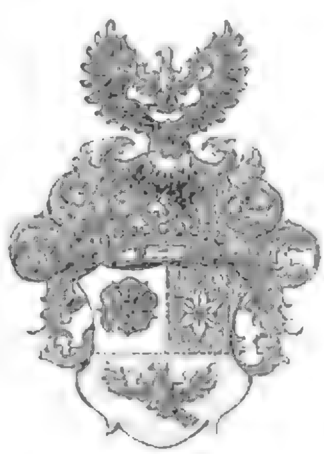
v. Linth. Felix d'Linth (in sig. de Lenthe), Herrn Major Felix de Linthe Sohn, war 1683 und 1687 Vogt zu Bulach, 1690 Zollschreiber. Dienerbuch 134. 406.



1690. Felix d'Linth. 1687.

v. Linth (wo?). Ulrich v. L. verkauft 1364 mit Konrad v. Enhofen Güter in Bleichroden Gem. Thannhausen. OA.B. Ellwangen 752.

v. Lippach (OA. Ellwangen, Litebach). Liutfried v. Litebach 1153, Heinrich 1239, Eggehard 1278, ein Gleichnamiger anfangs des 14. Jhrh. OA.B. Ellwangen 304. 624. Steichele, Bist. Augsb. III, 585.



1691. Privatmitteilung.

v. Lippe-Falkenflucht, Grafen, in dritter Generation in württ. Militärdiensten. Vgl. Gritzner, Standeserhebungen, S. 191, v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 233 f.

v. Lipsdorf (? Reg.Bez. Potsdam), dem Stammbuch II, 369 zufolge ein meißnisches Geschlecht. Von 1737—52 war Wilhelm v. Liebsdorf im Besitz des Schlößchens zu Utzmemmingen. OA.B. Neresheim 443. Im Jahr 1753 starb in Kocherstetten die Frau Christine Karoline v. Lipsdorf, geb. v. Stetten. OA.B. Künzelsau 649.



1692. Nach Siebmacher.

Litebach s. Lippach.

Liupe s. Lup.

Liupold s. Luppold.

Liuzenhart s. Lützenhardt.

Lobegge s. Laubegg.

v. Lobenhausen (Gem. Gaggstatt OA. Gerabronn, Lubenhusen), Edle, in frühester Zeit Grafen des Mulachgaus (W.UB. VI, 457), angeblich Stammesgenossen der Grafen v. Werdeck, der v. Flügelau und v. Lohr, die auch auf Werdeck saßen. 1085. 1220. C. F. v. Stälin I, 541. P. F. v. Stälin I, 456. Pfaff C. 275 f. 290 b f. H. Bauer in W.Fr. VIII, 1 ff. 70 ff. Ministerialen v. L. 1240. 1295. OA.B. Crailsheim 170. 296. 400. 417. 465. 504. Gaildorf 195. Gerabronn 250. **263—64.** 266. 267. Hall 107. 248. 249. 267. 282. 285. 512. 525. Künzelsau 220. 541. 516. 766. 811. Mergentheim 364. 388. 822. (In der Oberamtsbeschreibung Neckarsulm 262 steht Heinrich v. L. statt v. Bobenhausen.) — Als Gräfin v. Lobenhausen wurde 1856 von Württemberg ein Fräulein v. Landzert geadelt, als sich dieselbe mit dem Prinzen Heinrich v. Hohenlohe-Kirchberg vermählte. Gritzner, Standeserhebungen, S. 846. Über eine weitere Nobilitierung mit v. L. s. das Handbuch des preuß. Adels I, 356 f.

Lobenstein s. Hofer.

Lobheim s. Laupheim.

Locheim s. Lauchheim.

Lochelins s. Löhlis.

v. Lochen (abg. Burg bei Bregenz) waren im 14. Jhrh. zu Notzenhaus Gem. Neukirch und auf dem Hof Lochen bei Ravensburg begütert, im 15. Jhrh. in Ravensburg gesessen. Als Besitzer von Ober-Raitenau (wohl Oberreiten bei Lindau) im 14. und 15. Jhrh. finden sie sich häufig in Urkunden der Klöster Weissenau und Weingarten. Pfaff (D. 419. 450) nimmt Lochen bei Ravensburg als Stammsitz an. Vgl. auch die OA.B. Ehingen 126. Ravensburg 155. Riedlingen 240. Rottweil 252. Wangen 271. (Hienach hätten sich St. Gallische Lehenleute v. L. nach der Burg im Loch (bei Loch Gem. Praßberg) genannt). Baumann, Allgäu II, 306. 315.



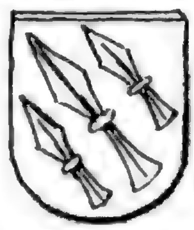
1691.
Züricher Wappenrolle.



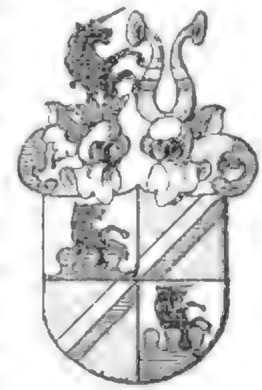
1693. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

Lochenheim, Lochenkeim, s. Löchgau.

Locher von Veringen (preuß. OA. Gammertingen). Walz L. wurde 1394 von Graf Eberhard v. W. mit dem Burgstall Buwenburg belehnt. Locher finden wir auch in Biberach, Isny, Lindau und Bregenz; wir geben das Wappen der letztgenannten, welches an ein bisher nicht gedeutetes Wappen an der Außenseite des Chors der Uracher Stadtkirche erinnert. Ein Glied dieses Geschlechts, Benz L., kaufte 1431 Schurtannen Gem. Sommersried OA. Wangen von Heinrich Vogt v. Summerau (Baumann, Allgäu II, 602). Auch in Ulm lebte eine angesehene Familie d. N., welcher Jakob L. Philomusos angehörte; vgl. Weyermann II, 230 ff., Hehle, Der schwäb. Humanist Jakob Locher. Ehinger Programme 1873—75. Dem Wappen der Ulmer L. (n. 1696) entspricht das an einer Urkunde von 1511 hängende Siegel des Pfaffen Berchtold Locher, kaiserlichen Kaplans und Sekretärs, Pfarrers in Saulgau. Der Ulmer Stadtamman Conrad L. (1490. 1517) führt nur das wachsende Einhorn.

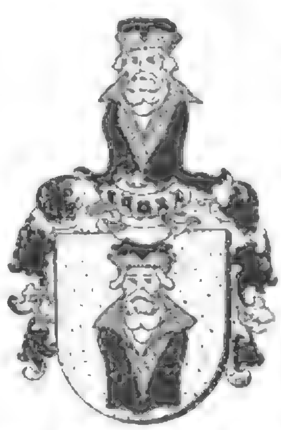


1695. Hans Loher, B. z. Bregenz. 1411.



1696. Frommannsche Sammlung.

Lochinger von Archshofen (OA. Mergentheim), im Besitz dieses Orts genannt vom Ende des 14. Jhrh. bis zu ihrem Aussterben 1687, auch sonst in Württemberg mehrfach begütert: in Elpersheim und Schön (OA. Mergentheim), Gröningen, Bölgenthal, Erkenbrechtshausen (OA. Crailsheim). OA.B. Crailsheim 242. 276. 289. 466. Heilbronn 334. Künzelsau 402. 838. Mergentheim 263. 458. 462. **463. 465. 466.** 504. 512. 531. 533. 538 (statt Lochner Lochinger zu setzen) 542. 558. Die Familie, aus welcher 7 Ordenskommenthure hervorgingen, war dem Kanton Odenwald zugeteilt, s. Biedermann T. 386 ff. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 57.



1697. Nach Siebmacher (Seyler).

Lodr, bei den Herrn v. Magstatt vorkommender Beiname.

v. Lodron, Reichsgrafen, Tyroler Geschlecht, über welches Kneschke V, 595 ff. und Grafenhäuser II, 47, v. Hefner, Tyrol. Adel, T. 12, bayer. Adel, T. 9 und Erg.Bd. S. 7, T. 2 zu vergleichen sind, im 17. Jhrh. im Besitz des adeligen Guts Dorndorf OA. Laupheim, welches Franz Benedict v. L. 1674 an Christoph Erasmus von Raknitz verkaufte, im vorigen Jhrh. zehntberechtigt in Dormettingen OA. Rottweil. Graf Clemens v. L. war 1766—1803 Probst in Wiesensteig. OA.B. Geislingen 279. Hall 178. Laupheim 139. 172. Rottweil 154. 382.



1698. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

Löcher s. Lecher.

Löchgau (OA. Besigheim, Lochenheim, Lochenstein, Lechimchan). 1110. 1222. Pfaff A. 81 b. 95 b. Beizufügen: Albertus de Lechimchan 1222 (Mon. Germ. ep. pont. Saec. XIII, 1, 145 n. 215). OA.B. Besigheim 290. Maulbronn 175. 176. Im 14. Jhrh. benannten sich die Herrn v. Hofen (s. oben S. 328) v. Lochenstein. O.-Rhein XI, 349.

v. Löffelstelzen (OA. Mergentheim, Löffelsterz). Es ist nur ein Heinrich v. Löffelsterz 1246 und 1256 bekannt. Pfaff C. 495. 504. OA.B. Mergentheim 265. 362. 364. 389. 618. 619. W.UB. IV, 118. (Eine Burg Löffelsterz stand auch bei Dürrmenz.)


1699. Privatmitteilung.

Löffler v. Neidlingen. Von 1633—1634 war der im Jahr 1625 in den Adelsstand erhobene schwedische Vizekanzler und württembergische Kanzler Jakob Löffler mit Neidlingen OA. Kirchheim belehnt (Allg. Deutsche Biogr. XIX, 105); seine Witwe kaufte 1652 vom Kloster Salem dessen Hof in Reutlingen nebst den dazu gehörigen Gütern in Reutlingen, Pfullingen, Ober- und Unterhausen, welcher Besitz durch Heirat ihrer Tochter an Friedr. Forstner v. Dambenoy überging. N.OA.B. Reutlingen II, 48. 250.

v. Löhlis (OA. Biberach oder Leutkirch, Lochelins, Lohelins). Hermannus de Lochelins 1257, Burkardus et Hermannus de Lohelins 1266. W.UB. V, 184. VI, 266.


1700. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

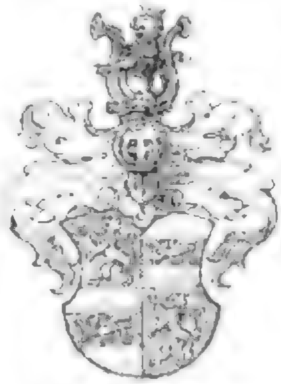
Lösch v. Hilgertshausen (bayer. BA. Aichach), hohenlohische Dienstmannen, seit 1790 Grafen, waren im 13. Jhrh. in Hohsbronn OA. Mergentheim, sodann in Löschen-Hirschbach Gem. Klein-Hirschbach OA. Öhringen begütert. Litteratur über dieses noch blühende Geschlecht bei Kneschke V, 612 und im Stammbuch II, 374.

Lösch s. Lesch (in Öhringen).

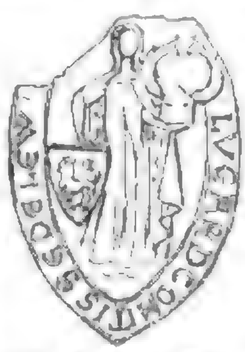
Löth s. Bulach.

Löw, Leuwe, Lay, eines der 17 Ulmer Geschlechter, deren Adel im Jahr 1552 von Karl V. bestätigt wurde, seit dem 15. Jhrh. (nach Weyermann schon 1156) genannt, in Donaurieden, Ringingen, Böfingen, Altsteußlingen u. a. O. begütert. Ausführliche Nachrichten bei Weyermann II, 289 ff. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 58, wo auch die Löwen von Giengen erwähnt sind, die ein anderes Wappen führten. Vgl. auch OA.B. Laupheim 295. Ulm 117. Unsicher ist, ob demselben Geschlecht angehörten die im 17. Jhrh. oft genannten **Lay** in Biberach, welche einen Querbalken mit schreitendem Löwen, auf dem Helm denselben wachsend zwischen Büffelhörnern führten. Im Jahr 1684 wurden (laut Stammbuch II, 555) Johann Georg, Johann Christoph und Johann Nikolaus Lay geadelt, und im Jahr 1685 findet sich erstmals ein Johann Georg **v. Löwen**, S. Caes. Maj. Comes Palatinus, ohne Zweifel der eben genannte Joh. Georg Lay, dessen Nachkommen das Wappen der Lay im 2. und 3. Feld führten. Die Familie erlosch 1801 mit Sigmund Friedrich. Über die Lay und v. Löwen hat Baron Richard König v. Warthausen genealogisches und heraldisches Material gesammelt, dem wir vorstehendes zum Teil verdanken. Die Wappen bieten, besonders hinsichtlich der Tinktur, einige Schwierigkeiten.


1701. Nach Siebmacher (Seyler).

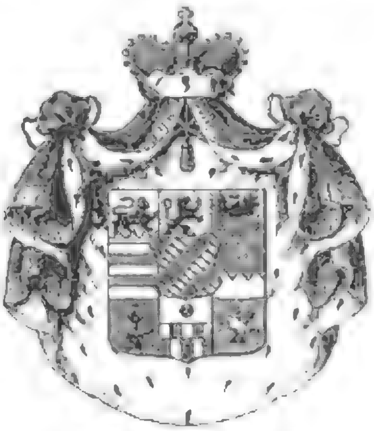

1702. Nach Siebmacher.

v. Löwenstein (OA. Weinsberg), Grafen und Fürsten, württ. Standesherrn. Wer die ursprünglichen Herren von Löwenstein waren, ist nicht bekannt. In der zweiten Hälfte des 12. Jhrh. zweigte sich von der Familie der Grafen von Calw die Löwensteiner Linie, auch von **Wolfsölden** und **Heilstein** genannt, ab, welche gegen Ende des 13. Jhrh. erlosch, nachdem Graf Gotfried die Burgen Löwenstein und Wolfsölden an Würzburg verkauft hatte; von diesem erwarb König Rudolf im Jahr 1281 die Grafschaft und gab sie seinem unehelichen Sohn Albrecht (zuvor v. Schenkenberg genannt), der das Calw-Löwensteinische Wappen annahm. Dieses Geschlecht erlosch um 1464, seine Güter waren 1441 durch Kauf an die Pfalzgrafen vom Rhein übergegangen. Im Jahr 1476 setzte Kurfürst Friedrich der Siegreiche seinen in nicht standesgemäßer Ehe erzeugten Sohn Ludwig von Bayern in den Besitz der Grafschaft, welche demselben 1488 durch den Kurfürsten Philipp als Afterlehen überlassen wurde. Kaiser Maximilian verlieh ihm 1494 den erblichen Rang und Stand eines Grafen von Löwenstein mit dem Recht, neben dem angestammten Wappen, den bayerischen Wecken und dem


1703. Lingart die Grevin v. Lewenstein. 1309.


1704. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

Scharfenberger Wappen (silberner Löwe in Rot) das alte Löwensteinische Wappen zu führen. Von ihm stammt das jetzt noch blühende Geschlecht, welches im Jahr 1712 in den Reichsfürstenstand erhoben wurde. Dasselbe teilt sich in die Linien Löwenstein-Wertheim-Freudenberg (n. 1705) und Löwenstein-Wertheim-Rosenberg (n. 1706). Im Jahr 1808 verlieh König Friedrich v. W. dem jedesmaligen Senior beider Linien die Oberstkämmererwürde. Näheres bei Pfaff A. 372—79. 392 b—99. C. F.

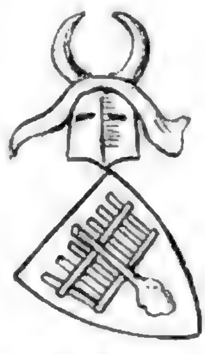


1705. Nach v. d. Becke-Kl.



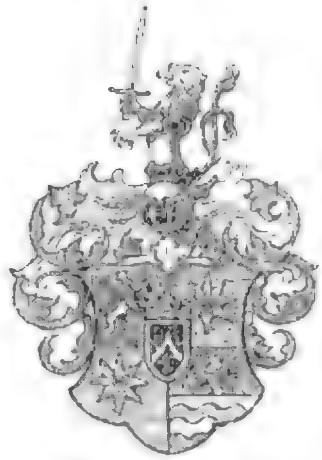
1706. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Stäln II, 371 ff. P. F. v. Stälin I, 413 ff. 843 f. H. Bauer in W.Fr. VIII, 209 ff. Kneschke V, 625 ff., wo weitere Litteratur angegeben ist. Ministerialen und Burgmannen der Grafen v. L. finden wir von 1243—1343; in letzterem Jahr verkaufen Heinrich Cammerer v. Löwenstein und seine Gemahlin Adelhaid v. Blankenstein ein Grundstück an das Kloster Lichtenstern; ihnen gehörte wohl das Wappen n. 1707 an. — OA.B. Backnang 103. 106. 107. 108. 111. 112. 134. 138. 172. 182. 188. 194. 196. 200. 202. 219. 241. 242. 248. 249. 250. 260. 262. 319. 323. 324. 325. Besigheim 152. 155. 193. 194. 218. 219. 225. Blaubeuren 218. Böblingen 162. Brackenheim 136. 198. 206. 207. 211. 225. Calw 158. 159. Cannstatt 167. Ellwangen 273. 308. Eßlingen 169. Gaildorf 191. Göppingen 280. Hall 146. 176. 279. 297. Heilbronn 143. 151. 162. 163. 182. 209. 213. 218. 249. 250. 251. 253. 254. 329. 342. 343. Künzelsau 399. 520. 669. 787. 806. 810. Ludwigsburg 82. 190. 191. 193. 312. Marbach 79. 81. 97. 144. 168. 182. 301. 302. Maulbronn 251. Neckarsulm 172. 177. 194. 275. 289. 362. 368. 354. 392. 397. 662. 665. 666. 669. 672. Nürtingen 222. Öhringen 83. 144. 237. 262. 263. 321. 329. Vaihingen 119. Waiblingen 160. Weinsberg 110. 117—20. 173. 174. 215. 229. 260. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 278. 279. 280. 281. 292. 304. 317. 323. 339. 360. 370. 371. 378. 386. 387. 397. 398. 399. Welzheim 175. 176.



1707. Bertholt v. Lewenstein. 1243

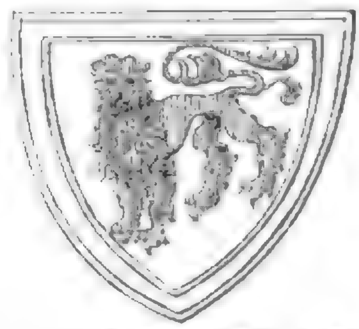
v. Löwenstern. Der Sohn des 1667 mit v. L. in den Reichsadelsstand und 1676 in den Freiherrnstand erhobenen Baden-Durlachischen Rats Johann Elsener Friedrich Gottlieb v. L., herzoglich württ. Oberrat und Hofgerichtsassessor, zugleich Rat und Hofmeister der jüngeren verwitweten Frau Herzogin, verkaufte



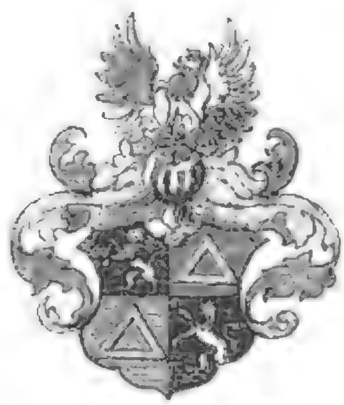
1708. Nach Siebmacher.

1709 das Schloßgut Kaltenthal an Württemberg. Das jetzige Zahnsche Haus bei der Stiftskirche trägt sein Wappen (Allianz mit Remchingen), war sonach sein Eigentum. Im Jahr 1716 wurde er als Geh. Rat und Konsistorialdirektor nach Hessen-Darmstadt berufen (Dienerbuch S. 56). OA.B. Stuttgart Amt 173.

v. Löwenthal (Gem. Schnetzenhausen OA. Tettnang), Stammes- und Wappengenossen der Kämmerer v. Ravensburg-Bigenburg. Siehe **Ravensburg** und Markdorf.



1709. Fürstl. Waldburg-Zeilsches Arch.

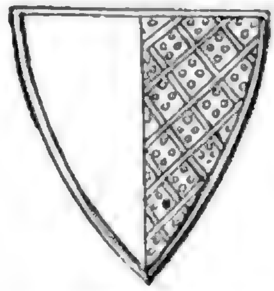


1710. Nach dem Diplom.

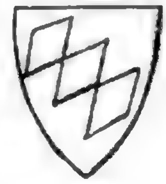
v. Löwer. Johann Georg Löwer, kais. Pfalz- und Hofgraf, beider Rechte Dr., der Stifter Bamberg und Ellwangen wirklicher Hof- und Regierungsrat, auch Domkapitel Ellwangischer Syndikus, wurde unterm 26. April 1764 von dem Erbtruchseßen Franz Anton von Waldburg-Zeil nobilitiert.

Loffen s. Lauffen.

Lohelins s. Löhlis.



1711. Crafto v. Lare. 1261.



1712. Syfrid v. Lore. 1356.

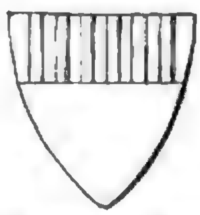


1713. Elizabet v. Lore. Sitzen v. Cleichshausen Gem. 1381.

v. Lohr (Gem. Westgarthausen OA. Crailsheim, Lare, Lore). Es sind zu unterscheiden: Edelfreie, wie aus ihrem Wappen (n. 1711) hervorgeht, ein Zweig der Herrn v. Flügelau, angeblich auch der v. Lobenhausen und Werdeck, c. 1101. 1271, und Dienstmannen der Grafen v. Öttingen, 1260. ? 1359 (Wappen n. 1712 und 1713). Ein anderes Geschlecht saß in Lohr

bei Rothenburg, das einen Krebs im Schilde führte. Vgl. Pfaff C. 212b. 222. H. Bauer in W.Fr. 1850 S. 59 ff. 1861 S. 465. 1868 S. 2. VIII, 289 ff. und a. a. O. OA.B. Crailsheim 171. 216. 326. 334. 349. 365. 367. ? 381. 417. 418. 443. 481. 492. 500. **504—5.** 506. Ellwangen 639. 650. 673. 713. 715. 780. 803. Künzelsau 339. 341. 342. 343.

v. Lomersheim (OA. Maulbronn, Lamersheim), ursprünglich Edelfreie, Stifter des Klosters Maulbronn, seit Anfang des 16. Jhrh. württ. Vasallen, mehrfach in württ. Diensten. 1148. 1643. Pfaff A. 369b—70. 385b—87. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 19. Dienerbuch Reg. OA.B. Besigheim 210. Brackenheim 137. 368. Calw 198. Heilbronn 131. 340. 345. 346. 347. 349. Kirchheim 190. 246. Leonberg 215. Maulbronn 113. 133. 140. 143. 144. 158.



1714. Conrad v. Lomersheim. 1335.



1715. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.



1716. Conrat v. Lomersheim. 1413.

174. 175. 177. 214. 249. **263—264.** Neckarsulm 194. 260. 274. Vaihingen 119. 130. 131. 173. 192. 205. Weinsberg 387. — Zu bemerken ist, daß die Zahl der Spaltungen der oberen Schildhälfte auf den Siegeln verschieden ist; meist finden sich 2, 3, 6 Pfähle. Albrecht Sör v. L. 1388 führt einen aufgerichteten Löwen, Conrat v. L. (auch Conrat der Lamersheim genannt), 1413 Vogt zu Kirchheim u. T., einen aufgerichteten Hund (oder Löwe, das Siegel ist nicht deutlich) im Schild.

Loningen s. Lehningen.

Lopheim s. Laupheim.

v. Lorch (OA. Welzheim, Lorchein, Loreche). 1181. 1269. Pfaff C. 386b. OA.B. Welzheim 197. 198. In Stuttgart gab es im 14. Jhrh. eine Familie **Lorcher,** welche zwei in Form eines Abtsstabs gebogene, abgewendete Stäbe, in Heilbronn ein Geschlecht, das einen Schrägrechtsbalken im Schild führte, so Wolfelin der Lorcher, Richter, 1347.

? **v. Lothenberg** (Gem. Eschenbach bezw. Heiningen OA. Göppingen, Lautenberg), sollen Dienstleute der Grafen v. Helfenstein gewesen sein. Eberhardus **minister** de Lotinberch erwirbt 1279 Besitz in Heiningen. OA.B. Göppingen 186. 222.

Loubach s. Laubach.

? **Louf,** Beiname in der Familie der Herrn v. Eutingen (OA. Horb): ... dictus Louf miles de Vtingen 1266 (W.UB. VI, 245). Als Vorname (?) finden sich Louf de Bötencheim, wohl Bietigheim, de Dalehusen (Thalhausen OA. Oberndorf), beide im Reichenbacher Schenkungsbuch, W.UB. VI. 444. 450.

Louthe s. Bulach. Nachzutragen OA.B. Calw 289.

Lubenhusen s. Lobenhausen.



1717. Nach Siebmacher.

v. Luck, ursprünglich Luckow, Adelsgeschlecht der Niederlausitz, mehrfach in württ. Militärdiensten. N. Siebmacher, preuß. Adel III, 2, 247. Handb. des preuß. Adels I, 361 f. Kneschke VI. 26 f.

Luden s. Lauda.



1718. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Ludewig. Johann Peter L., geb. 1670 zu Honhardt bei Hall, wurde 1705 ordentlicher Professor der Rechte in Halle, 1709 königlich preußischer Oberheroldsrat, sodann Regierungs- und 1718 Geheimer Rat, 1722 Kanzler der Universität Halle, 1719 in den Reichsadelsstand erhoben. Er war Erb-, Lehen- und Gerichtsherr in Bendorf, Proitz und Gatterstedt und starb 1743 ohne Erben. Seyler, ausgest. württ. Adel, S. 135; dess. Gesch. der Heraldik S. 513. 638. Jöchers Gelehrten-Lexikon II, 2587. Allg. Deutsche Biographie XIX, 379.

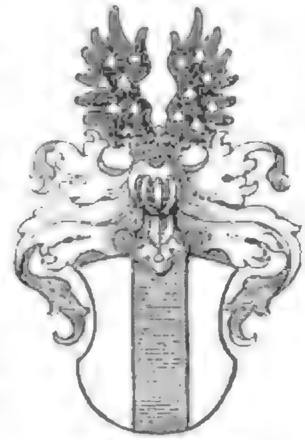


1719. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Ludwig. Karl Ferdinand Heinrich L., geb. 1784 in Sulz, seit 1806 in Capstadt, wurde wegen seiner Verdienste um die naturwissenschaftlichen Sammlungen Württembergs von K. Wilhelm I. durch Diplom v. 18. Mai 1837 in den Freiherrnstand erhoben; er starb unvermählt 1847 in Capstadt.

Lübler, Eßlinger Familie, schon 1300 genannt, von welcher der Weiler Liebersbronn seinen Namen haben soll. OA.B. Eßlingen 160. Im Jahr 1378 war Rugger L. Bürgermeister in Eßlingen (Pfaff).

v. Lüchau (Luchow, Lichau), fränkisches, im Kanton Gebürg ansässig gewesenes Geschlecht. Biedermann T. 167—74. Kneschke VI, 35 f. Stammbuch I, 386. Im Jahr 1486 vertauschte Erasmus Truchseß v. Baldersheim seinen Anteil an Schloß und Feste Waldmannshofen OA. Mergentheim an Heinrich v. L. gegen das Schloß Rothenfels (bayer. BA. Marktheidenfeld). Im Jahr 1512 war Steffan v. L. Pfleger in Heidenheim. In Crailsheim verstarb 1692 Christian Sigmund v. L. auf Don- und Erkersdorf, auch Untern-Leinleuthen, brandenb. Rat und Oberamtmann zu Crailsheim. OA.B. Crailsheim 200. 220. Mergentheim 776.

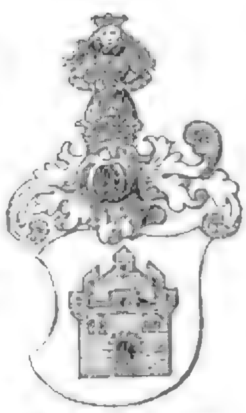


1720. Nach Siebmacher.

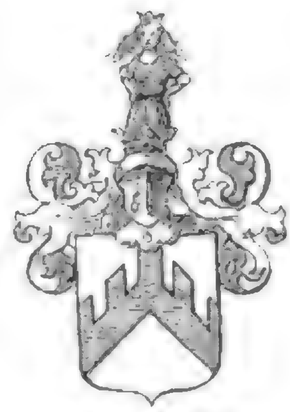
? **Lueger.** Conradus dictus Lueger ertauscht 1272 vom Kl. Ochsenhausen Güter in Hauerz OA. Leutkirch gegen einen Hof in Reinstetten OA. Biberach. OA.B. Leutkirch 259.

Lügin s. Obenhausen.

v. der Lühe, mecklenburgischer Adel, über welchen Kneschke VI, 40 zu vergleichen ist. Hans Otto v. d. L. wird 1783 württ. adeliger Oberrat, 1798 Geheimer Rat (Dienerbuch S. 58), 1805 wirkl. Geh. Rat und Hofrichter; seine Gemahlin war Karoline Regine Friderike Elisabeth geb. Freiin v. Wächter. Auch gegenwärtig steht ein Glied der Familie in württ. Diensten.



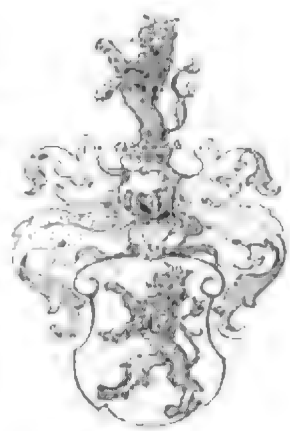
1721. Nach Ramsler.



1722. Nach Ramsler.

Lütfrid s. Lutfrid.

v. Lützelburg, ein lothringisches Geschlecht, Freiherrn und Grafen. Kneschke VI, 52 f. Stammbuch I, 388. Taschenbuch der freih. Häuser 1848. 1856. Kindler v. Knobloch, Das gold. Buch von Straßburg, S. 179 f. Eine Reihe von Gliedern der Familie war in Württemberg bedienstet (s. das Dienerbuch); in den Jahren 1646 bis 1681 war sie von Württemberg mit Unterriexingen belehnt. OA.B. Vaihingen 245. Gerhard Graf Leutrum v. E., Die Frauenkirche zu Unterriexingen, S. 86, cf. S. 55.



1723. Nach Siebmacher.

Lützenbrunnen s. Leuzenbrunn.

v. Lützenhardt (OA. Horb, Liuzen-, Luzenhart). Sicher gehört einem Ortsadel daselbst an Eberhard v. Luzenhart in einer Urkunde des Klosters Kniebis von 1270. Zweifelhaft ist, ob der liber homo Wipertus nomine de Liuzenhart, welcher c. 1140 ein Grundstück daselbst an das Kl. Reichenbach vergabte, ein Adeliger war. Conrad v. L., der von K. Friedrich I. zum Markgrafen von Ancona und Fürsten von Ravenna erhoben wurde (C. F. v. Stälin II, 586 f.), gehört wohl nach Lützelhart Gem. Seelbach BA. Lahr, wo ein Zweig der Zähringer saß. Ritter Lutz v. Lutzenhart, von denen die OA.B. Horb spricht, hat es unseres Wissens nicht gegeben. S. Lutz.



1724. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Lützow, mecklenburgisches Geschlecht, auch Freiherrn und Grafen, über welche Kneschke VI, 54 ff., Stammbuch II, 388, Cast, württ. Adel, S. 440, v. d. Becke-Kl. S. 266 f. zu vergleichen sind, standen seit Ende des vorigen Jhrh. mehrfach in württ. Militär- und Civildiensten.



1725. Rudolf v. Gepingen. 1358.

Luipolt. Rudolf L. von Göppingen wird 1344 von Württemberg mit dem Gut Diggersberg (Diegelsberg Gem. Uhingen) belehnt; 1358 stiftet er mit Rudgerus dictus Blieninger — beide werden armigeri genannt — eine Messe in Göppingen, im gleichen Jahr dem Kl. Adelberg ein Seelgerät aus seinem Hof zu Uhingen; auf dem Siegel der letztgenannten Urkunde heißt er Rudolphus de Gepingen, in der Urkunde selbst Rudolph, Vogt zu Stauffen. OA.B. Göppingen 145. 295.

Luitenbach s. Leutenbach.

Lup s. Herrenberg.

v. Lupfen (bei Thalheim OA. Tuttlingen), Edle und Grafen. C. F.



1726. Heinrich der Kilchherr von Oberndorf. 1273.



1728. Züricher Wappenrolle.



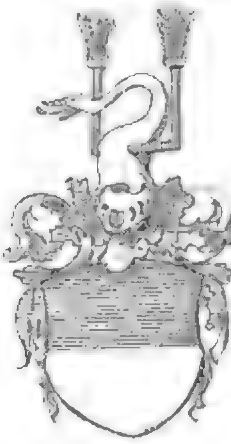
1727. Eberhart der alt v. Lupfen. 1299.

v. Stälin II, 536. P. F. v. Stälin I, 437. 858. Pfaff B. 472—76. 481—87. Glatz, Gesch. der Landgrafen von Lupfen-Stühlingen. Karlsruhe 1871. Seyler,

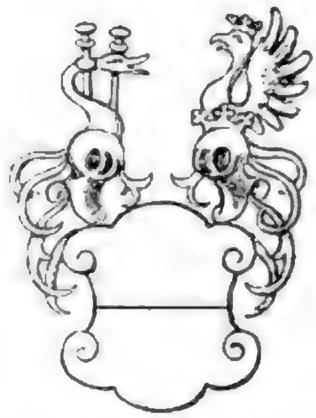
Geschichte der Heraldik, S. 117. Erstes sicheres Auftreten des Geschlechts zu Ende des 11. Jhrh. Nachdem es 1251 die **Landgrafschaft Stühlingen** als Constanzisches Lehen erhalten hatte, teilte es sich in der zweiten Hälfte des 13. Jhrh. in eine eberhardische oder landgräfliche und eine bertholdische oder lupfen-lupfensche Linie, wovon letztere in der ersten Hälfte des 15. Jhrh., erstere 1582 erlosch. Die Stammburg war schon 1437 an die Herrn v. Friedingen verkauft worden. OA.B.



1729.
Ms. des K. Staatsarchivs.



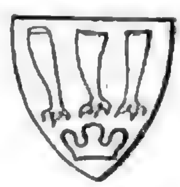
1730.
Ms. der K. öff. Bibliothek.



1731. Friedrich Graf zu Lupfen, Landgraf zu Stühlingen. 1563.

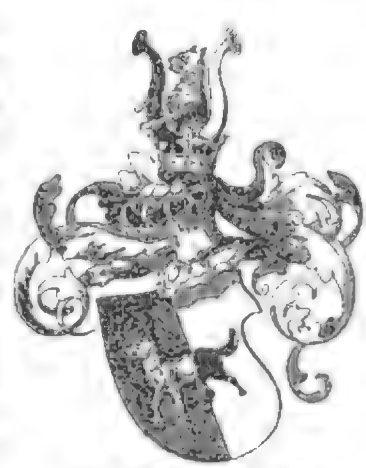
Balingen 278. 285. Herrenberg 88. 205. Laupheim 248. Münsingen 157. Rottweil 137. 153. 264. 274. 300. 328. 332. 355. 361. 397. 404. 432. 434. 442. 450. 459. 516. 517. 544. Spaichingen 191. 221. 222. 231. 232. 242. 243. 250. 263. 294. 303. 304. 326. Sulz 82. 160. 188. 216. Tuttlingen 220. 267. 269. 270. 295. 300. 301. 315. 332. 333. 343. 380. 398. 423. 428. 435. 436. 737. 448. **450—57.** 465. 468. 469. 477. 478. 480. 481. 482. 488. 508. 512. 513. Waldsee 94.

In Andelfingen und Riedlingen saß im 14. Jhrh. ein Geschlecht Lupf, Lupfer ct. mit nebenstehendem Wappen (n. 1732). Herr Bertholt der Lupfer von Andelfingen, Herr C. der L. zu Nieder-Wernlingen, Lutze Luphe, Hainrich der Lupffer von Riedlingen, sämtlich 1320, Hans Lupf 1354, Lintfrid Lupfen 1363 und Heinrich L., des Rats zu Riedlingen 1386.



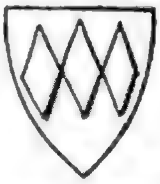
1732. Lintfrid Lupfen. 1363.

v. Lupin, Laupin, Ulmer, Biberacher, Ravensburger und Memminger Patrizier, 1563 in den Reichsadelsstand erhoben, reichsunmittelbar seit 1784 als Herrn von Illerfeld (bei Memmingen), seit 1829 Freiherrn, im 15. Jhrh. im Besitz von Unterweiler, nach Kneschke auch von Achstetten OA. Laupheim (OA.B. 279. 281), in neuerer Zeit mehrfach in württ. Militärdienst. In Herrenberg sind begraben der 1625 verstorbene edel gestreng und fest Eittel Hans L., fürstl. württ. Provisioner, und seine 1618 verstorbene Gemahlin, eine geb. Hiller. — Vgl. auch Baumann, Allgäu III, 530. Kneschke VI, 60 f. Stammbuch II, 389. v. d. Becke-Kl. S. 268 f. Gritzner, Standeserhebungen, S. 254. 312. 445. 449. Freih. Taschenb. 1861. 1882.



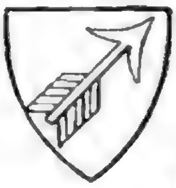
1733. Nach v. d. Becke-Kl.

Lupolz s. Leupolz.



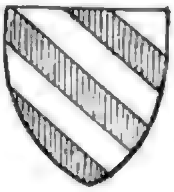
1734. S. Liupoldi in Heilbrunnen. 1335.

Luppold, Liupold, Heilbronner Geschlecht, welchem der erste bekannte Bürgermeister dieser Stadt (1314) angehörte. OA.B. 208. Jäger, Gesch. der Stadt Heilbronn S. 73.



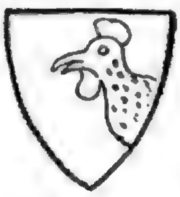
1735. Frik Luprecht. 1410.

Luprecht, Leuprecht, in Ravensburg, erstmals 1343 genannt. Frick L. war nach Doland v. D. im 15. Jhrh. Gesell im Esel; es ist wohl derselbe, der in einer Leutkircher Urkunde von 1410 vorkommt. Vielleicht hat Lubratsberg Gem. Baienfurt, im 15. Jhrh. Lupprechtsberg, von ihnen den Namen.



1736. Eckart v. Leuprechtzelle. 1401.

v. Luprechtzell, Leuprechtzelle, (? Lupperzelten abg. auf Markung Obergriesheim OA. Neckarsulm) sollen ein Zweig der Berler und bis 1261 Bürger in Hall gewesen sein; 1345 verkaufte Hedwig v. L. Güter zu Weipertshofen, Lix, Gerbertshofen OA. Crailsheim, 1397—1406 war Eckart v. L., in einer Urkunde von 1400 Eckart Zeller genannt, im Besitz der Feste Rötenbach (Gem. Schrezheim OA. Ellwangen). OA.B. Crailsheim 492. 495. 505. Ellwangen 713. Hall 149.



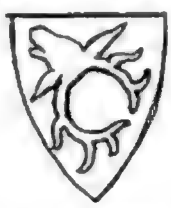
1737. Cuonrat vom Luß. 1362.

v. Luß (Gem. Bodnegg OA. Ravensburg). Jacob v. L. 1276, Wilhelmus dictus von dem Lusse 1291. Cod. Sal. II, 414. Conrad v. L. 1334. 1362. Heinrich 1334. 1350. German v. L. verzichtet 1348 auf sein Recht am Zehnten genannt zu dem Aigen (Gem. Bodnegg). Hermann der Lusser besitzt 1359 ein Haus beim Kramhaus in Ravensburg.



1740. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

v. Lustenau (bei Tübingen) und **Volen v. Wildenau** (bei Rübgarten OA. Tübingen), Eines Stammes,



1738. Johannes v. Lustenowe. 1334.



1739. Benz v. Lustenowe. 1343.

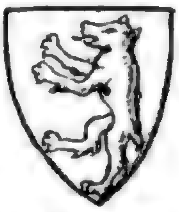
erstere führten nach Siebmacher einen silbernen, letztere einen goldenen Hirschkopf in blauem Feld. Für die Lustenau hat Pfaff (B. 388b—390. 401—402) die Jahre c. 1100—1466, für die Wildenau 1252 bis 1643. Ein Zweig scheint in Walddorf gesessen zu sein, wenigstens zeigt das Grabmal des Burkhart v. Walddorf in Maulbronn das Lustenau-Wildenauische Wappen. OA.B. ? Ellwangen 808. Göppingen 115. 136. 301. 302. Herren-

berg 180. 274. Reutlingen 110. Schorndorf 122. 187. Spaichingen 392. Stuttgart Stadt 432. 440. Tübingen 256. 263. 269. 327. 345. 387. 414. 415. 426. **431—432**. 437. 446. 447. 451. 452. 464. 465. Vgl. auch Seyler, ausgest. württ. Adel, S. 135.

Lutelingen s. Lautlingen.

Lutenbach s. Laudenbach und Leutenbach.

? **v. Lutenbach** (? Lautenbach bei Gernsbach). Im Jahr 1339 verkauft der Rottweiler Bürger Bernhard Lütenbach ein Gut zu Böhringen an das Kloster Wittichen, und 1358 übergiebt er seinen Anteil an Boll OA. Sulz seiner Tochter Katharina und deren Ehemann Johann v. Öningen in Oberndorf. OA.B. Rottweil 344. Sulz 160 (Roth in Rottweil zu verbessern).



1741. Bernhart Lutenbach. 1339.

? **Luter** (? Altlautern OA. Weinsberg). Bertholdus de Luter, schwerlich ein Adeliger, 1251. W.UB. IV, 233. OA.B. Öhringen 356.

Lutfrid, Lupfrit, Lütfrid, angesehenes Heilbronner Geschlecht. — In Weissenauer Urkunden von 1367, 1371, 1377 findet sich ein Heinrich Lütfrit, Bürger zu Ravensburg, Kirchherr zu Grünkraut, der in Bettenreute und Furt begütert ist und auf einem Dreiberg drei Mooskolben im Schilde führt.



1742.
Cunrad Lütfrid,
Bürger zu Heilbronn.
1415.

Luth s. Bulach.

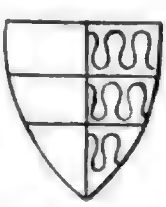
Lutra, Lutraha s. Lautrach.

Lutram s. Leutrum.

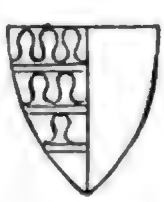
Lutrun s. Lautern.

v. Lutsch. Hans v. L., Bürger zu Reutlingen 1420.

Lutwin, Heilbronner Patrizier. Hans L. wird 1370 von Württemberg mit Weingärten im Sailach bei Heilbronn belehnt; derselbe ist auch in Böckingen begütert; 1376 kauft Württemberg von Conz und Stephan L., Kirchherrn zu Beihingen a. N. und deren Vater Teile des Orts Groß-Gartach. OA.B. Heilbronn 301. Neckarsulm 362.



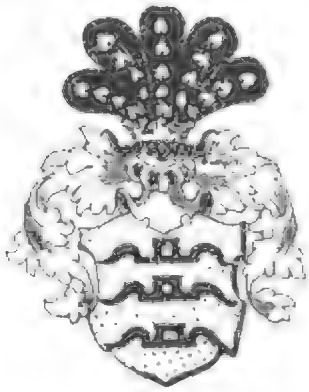
1743.
Walther Lutwin,
B. z. Heilbronn.
1329.



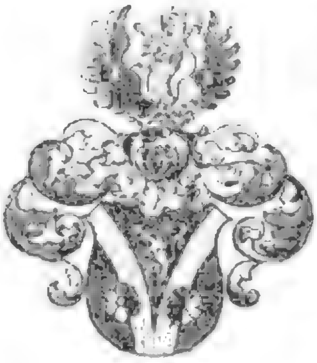
1744.
S. dicti Lutwin
senioris, Richters zu
Heilbronn. 1363.

Lutz, ein schon im 14. Jhrh. genanntes, in Rottenburg a. N. und dem dabei gelegenen Ehingen begütertes Geschlecht, welches im Jahr 1468 von Kaiser

Friedrich III. das neben abgebildete Wappen (n. 1745) mit den drei Jochen erhalten haben soll. Von ihm stammt Christoph **Lutz v. Lutzenhart**, dessen Chronik der Stadt Rottenburg vom Jahr 1608 datiert ist. Vom gleichen Jahr findet sich in der Frommannschen Sammlung ein Stammbuchblatt Ludwigs Lutz v. L., dessen Wappen in 1 und 4 die Joche, in 2 und 3, sowie als Helmzier das Wappen einer anderen Familie Lutz (n. 1746) enthält, deren Stammsitz wir nicht kennen, welches aber z. B. Johann Lutz, Untervogt zu Nagold 1495—99, Caspar Lutz, Pfarrer in Mömpelgart 1587, und Joh. Christoph Lutz, württ. Sekretär 1628, führten. Der genannte Ludwig setzte 1632 seiner Frau, einer geb. v. Ottendorf, in der Barfüßerkirche in Eßlingen ein Denkmal, worauf er sich Ludovicus Lucius a Lucenhart et Scharnhausen in Sancenbach und einstigen Pfalz-Neuburgischen Rat nennt. Er war bis 1636 adelbergischer Pfleger in Eßlingen und wurde 1637 zum Forstmeister in Schorndorf ernannt (Dienerbuch). Ob, wie wahrscheinlich, eine Nobilitierung mit v. L. stattgefunden hat, konnten wir nicht finden, ebensowenig Besitz der Familie in Lützenhart, Scharnhausen und Sanzenbach. Ein Zweig der Lutz mit den Jochen, der sich in Nördlingen niederließ, nannte sich **Lutz v. Ehingen.** Vgl. Seyler, ausgest. württ. Adel, S. 135. — Indem wir noch anfügen, daß eine der bedeutenderen württ. Familien des N. Lutz, die Herrenberger, welche württ. Lehen besaß und auch in Tübingen ansässig war, eine (mannigfach variierte) gekrönte Säule im Schilde führte, geben wir die den Namen Lutz enthaltenden Stellen der Oberamtsbeschreibungen: Aalen 161. 330. Herrenberg 92. 132. 153. 199. Maulbronn 295. Nagold 267. Rottweil 402. Stuttgart Amt 247. Stadt 434. Tübingen 263. 332. 346. Tuttlingen 478.



1745.

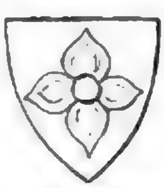


1746.

Lyher s. Liher.

Lyninger s. Leinburg.

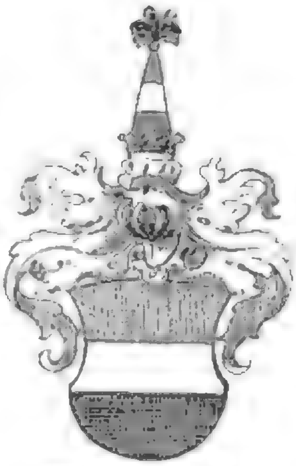
Machtolf s. Mönsheim.



1747. Hainrich v. Mahtdelshain. 1327.

v. Machtolsheim (OA. Blaubeuren, Mahtolfs-, Machtolfis-, Mahtdelsheim), helfensteinische Dienstmannen; hiezu paßt die von Gabelkofer angegebene Tinktur ihres Wappens: weiße Rose in rotem Schild. c. 1204. 1327. Pfaff D. 31. 38. W.UB. III, 482. IV, 13. Cod. Sal. II, 82. OA.B. Blaubeuren 146. 171.

v. Machwiz, meißnisches Geschlecht. Kneschke VI, 70. Jörg v. M. wurde 1541 von Herzog Ulrich mit dem Schloß Münchberg bei Herrenberg belehnt. In einer Eingabe an den Herzog vom gleichen Jahr beruft er sich darauf, daß er von dessen Dienst nie abgestanden sei und in 28jähriger Dienstzeit Gesundheit und Gehör verloren habe. Schon 1546 war Sebastian v. Lierheim im Besitz des Guts.



1748. Nach Siebmacher.

v. Mackenhofen (? Mackenhof Gem. Werniz-Stein LG. Donauwörth). Adelheid v. M. verkauft 1351 ihren Hof zu Onolzheim an Konrad v. Ellrichshausen. OA.B. Crailsheim 401.

Madbach s. Maidbach.

Mägenhausen s. Magenhaus.

Mägenzer s. Megenzer.

v. Mägerkingen (OA. Reutlingen, Magerich-, Megrichingen), gammertingisch-achalmische, später ronsbergische Dienstmannen, im 14. Jhrh. württ. Lehensleute, vorausgesetzt daß Bürklin v. M. im Lehenbuch Graf Eberhards des Gr. ein Adeliger ist. c. 1138. c. 1363. Pfaff B. 214. 225. Baumann, Allgäu I, 493. OA.B. Reutlingen 151. N.OA.B. 412 ff.

Mälsener, Malsener, Melsener, Melschener. Diether der Malsener, Edelknecht, ist auf dem Siegel einer Bebenhauser Urkunde von 1317 D. de Scharnhusen genannt; derselbe verkauft 1342 das Vogtrecht auf der Mühle zu Nellingen an das Stift St. Blasien. In einer Urkunde von 1336 heißt er „von Husen". Pfaff A. 469. 497. OA.B. Stuttgart Amt 247.



1749. Diether der Malsener. 1317.

Mändel v. Steinsfeld s. dieses.

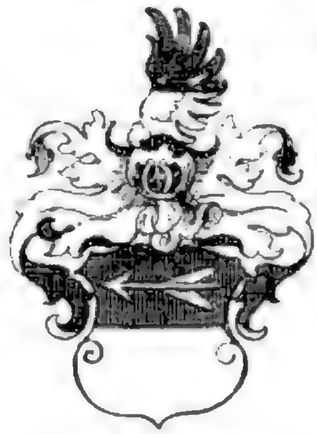
Mäntler, Menteler, Bürger zu Eßlingen, im 14. Jhrh. von Württemberg mit einem Weingarten auf dem Zwerenberg bei Uhlbach belehnt. Lehenbuch Eberh. d. Gr. ed. Schneider 32. 37b. Mechtild Menteller ist 1379 in Uhingen OA. Göppingen ansässig. Eine andere Familie d. N. war 1483 von Österreich mit dem Zehnten „auf dem Berg" bei Börstingen belehnt. OA.B. Horb 167.



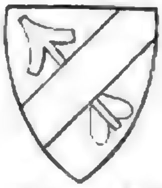
1750. Albrecht der Mänteller. 1392.

Märheld s. Wurmlingen.

Mäslin, Rottweiler Patrizier, dem Constanzer Geschlecht d. N. zugehörig. Im Jahr 1515 kauft der Rottweiler Spital von Peter Mäßlin zu Constanz den großen und kleinen Zehnten zu Täbingen, den die Familie schon längere Zeit als württ. Lehen besaß, ferner ein Gut zu Vischbach (F. bei Villingen St.) und den Zehnten zu Zimmern ob Rottweil. Auch Mühlhausen und Graneck (cf. Siebmacher V, 118) scheinen ihr Eigentum gewesen zu sein. OA.B. Künzelsau 847. Rottweil 264. 535. 556. Tuttlingen 364. v. Langen, Beiträge, S. 376 f. Urkundenbuch der Stadt Rottweil ed. Günter, Reg. Auch in Ulm waren die Constanzer Mäslin ansässig; über eine andere Ulmer Familie d. N. vgl. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 58. Diejenigen Rottweiler Mäsli, deren Wappen wir als n. 1752 geben, sind mit den Constanzern schwerlich identisch. Einer gütigen Mitteilung Th. Schöns zufolge erhielt d. d. Cron 1426, 4. Januar Johann Maslin von Rottweil einen Wappenbrief.

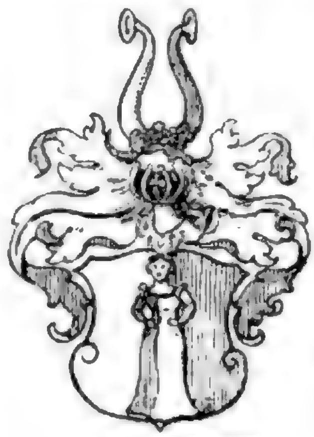


1751. Nach Siebmacher.



1752. Hans Mäsli, Bürgermeister zu Rottweil. 1462.

Mätsch s. Matsch.



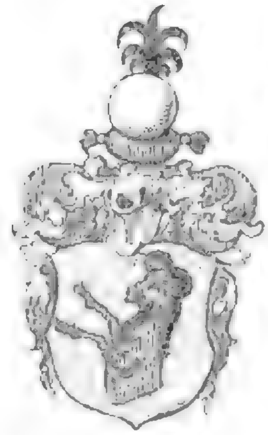
1753. Nach Siebmacher.

Mäßler (Mezler) **v. Anderberg.** Hans M. v. A., Bürger zu Markdorf, Vogt zu Gaienhofen, verkauft 1588 einen Hof zu Aistegen (Eichstegen OA. Saulgau) an Altshausen. Sein Siegel entspricht dem neben abgebildeten Wappen bei Siebmacher I, 117, nur daß in ersterem die Frau des Schilds zwischen den Hörnern auf dem Helm wachsend dargestellt ist. Vgl. Brünner Taschenbuch 1870 S. 278. 1887 S. 316.

v. Magenbuch (preuß. OA. Sigmaringen), schon vor der Mitte des 13. Jhrh. genannt, Bürger in Ravensburg, Rottweil und Mengen, begütert in Ebingen, Weilheim OA. Balingen, Hundersingen und Baumburg OA. Riedlingen (diese beiden württ. Lehen) Irrenberg, Ennetach, Blochingen, Jettkofen, Völlkofen, Mengen OA. Saulgau. OA.B. Balingen 218—19. 353. 522. Riedlingen 195. 196. Saulgau 155. 165. 169. 170. 192. 215. 220. 238. Lehenb. Gr. Eberhards d. Gr. 20. 36. 47 b. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 19. S. auch Bitzenhofen.



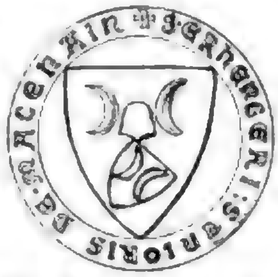
1754. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.



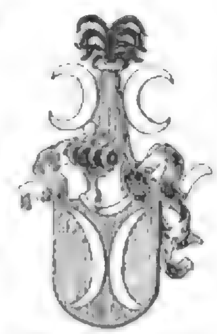
1755. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Magenhaus (Gem. Reute OA. Waldsee, Mägen-, Mögenhus). Es sind nur bekannt: Anna M. 1325 und Hans v. M., der 1357 seine Güter zu Kümbrechtshofen (Kümmerazhofen), die Mühle in Tobel und den Wald Magenhushalde an das Stift Waldsee, im gleichen Jahr ein Gut zu Knezenweiler Gem. Unter-Schwarzach an Hans den Costenzer verkauft. OA.B. Waldsee 72. 105. 163. 179. Im Jahr 1366 ist Conrad v. Rüti in Magenhaus begütert.

v. Magenheim (Burgen: M. oder Monheim auf dem Michaelsberg OA. Brackenheim und am Fuße desselben bei Cleebronn), Edelfreie. c. 1100. 1402. C. F. v. Stälin II, 536. P. F. v. Stälin I, 437. Cleß, Landes- und Kulturgeschichte II, 1, 169 ff. Klunzinger, Zabergäu I, 28 ff. IV, 21 ff. 109. 120. V, 99. 200. Sattler, Topogr. 219. Pfaff A. 117—19. 133—36. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 19. OA.B. Besigheim 113. 150. 152. 157. 158. 166. 167. Brackenheim 133. 134. 135. 136. 139. 167. 178. 179. 182. 183. 184. 185. 191. 198. 199. 202. 203. 206. 208. **210—14.** 215. 216. 217. 223. 230. 238. 243. 244. 245. 247. 248. 261. 262. 263. 271. 280. 284. 305. 313. 326. 331. 338. 340. 341. 367. 379. 384. 393. 395. 433. 434. 441—42. 447. 450. Cannstatt 168. Heilbronn 217. 300. 325. 337. Marbach 172. Maulbronn 143. 146. 159. 198. 287. Vaihingen 199. 223. Die Farben des neben abgebildeten Wappens entsprechen dem Wappen der Stadt Bönnigheim. — Von Magenheim benannten sich auch die Cleen v. Cleebronn.



1756. Erkenger v. Magenheim. 1286.



1757. Nach Siebmacher. (Seyler).

Magenzer s. Megenzer.

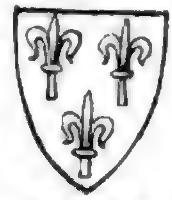
Mager, ein Zweig der Herrn v. Speth; s. diese.

v. Magolsheim (OA. Münsingen, Mangoltsheim), ein Zweig der Truchseßen v. Urach und Ringingen, ebenfalls Truchseßen genannt. (Wappen: Stierkopf mit Nasenring.) Johann Truchs. v. M. kaufte 1333 von den Gundelfingen (wohl von Schwigger) die Burg Bichishausen, nach welcher er und seine Nachkommen sich Truchs. v. B. nannten; er öffnete die Burg im gleichen Jahre den Grafen v. Württemberg, vgl. oben S. 58. Pfaff B. 303b. 306. 318—22. OA.B. Kirchheim 221. Münsingen 126. 194. Wir geben hier das Siegel eines Hans Magelshain, zu Blaubeuren gesessen, vielleicht dem ursprünglichen Ortsadel v. M. angehörig, möglicherweise ein Herr v. Pfullingen.



1758. Hans Magelshain. 1376.

v. Magstatt (OA. Böblingen), Ministerialen der Pfalzgrafen von Tübingen. c. 1100. 1261. Pfaff A. 103b. 109b. C. F. v. Stälin II, 449. W.UB. VI, 22. (Cunradus miles de Magistat dictus Lode.) OA.B. Böblingen 189. Anbei das Siegel eines Albrecht v. Magstatt zu Grüningen (Markgröningen) gesessen, den man nennt den alten Schultheißen. Die Umschrift scheint zu lauten: S. Albr. Schulth. in Grüningen.



1759. Albrecht v. Magstat. 1463.

v. Mahlstetten (OA. Spaichingen). Albrecht v. Malstetten in Rottweiler Urk. von 1290. 1300. Rottweiler UB. ed. Günter S. 15. 24. Der OA.B. Spaichingen 340 zufolge finden sich in M. Spuren eines Schlosses.

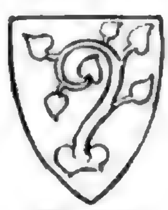
v. Maichingen (OA. Böblingen, Möchingen), Dienstmannen der Pfalzgrafen v. Tübingen. 1273. 1365. Pfaff A. 103b. 109b f. Nachzutragen: Conrad v. Möchingen, Bürger zu Weil, welcher 1317 ein Gut zu M. verkauft; 1365 Conrad v. M., Burkards Sohn. OA.B. Böblingen 193. 195.



1760. Fritz Madbach. 1400.

Maidbach, Madbach (Maibach Gem. Bubenorbis OA. Hall). 1427 verkauft Hans Maidbach Gülten zu Holzhausen an Simon v. Stetten, 1485 kauft Claus Maidbach Besitzungen zu Bibersfeld von Georg v. Bachenstein; ebenfalls im 15. Jhrh. sind Berthold und Sitz Magdbach in Wiznannsweiler Gem. Michelfeld begütert. OA.B. Hall 183. Künzelsau 848. (? Benz Madbach, 1343—61 Richter in Reutlingen.)

Maienberg, Maigenberger, Ravensburger Patrizier, seit 1324 genannt. Heinrich M. kauft 1332 vom Truchseßen Eberhard v. Waldburg Güter in Niemandsfreund Gem. Pfärrich, er ist 1355 Bürgermeister in Ravensburg; 1368 bekleidet Wilhelm M. dasselbe Amt. Nach Voland v. Volandsegg hieß ein Weinberg bei R. im Maienberg. OA.B. Wangen 240. Eben führt unter den Gründern der Eselsgesellschaft auf: Heinrich, Hans und Ulrich, die von Maienberg, Gebrüder. — Im 16. Jhrh. war eine andere Familie d. N. in Ravensburg ansässig, welche ein Rebmesser im Schilde führte.

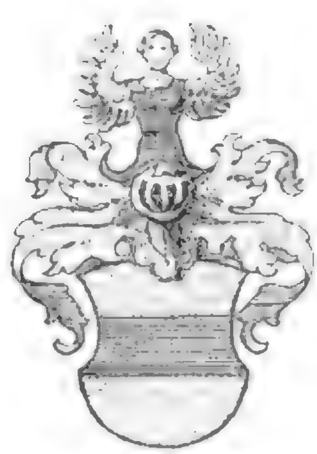


1761. Peter der Maigenberg, Bürger zu Ravensburg. 1372.



1762. Wilhelm Maigenberger. 1360.

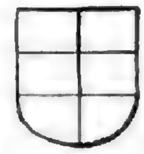
v. Maienfels (OA. Weinsberg, Meigenfels), Stammesgenossen der H. v. Neideck, die ebenfalls in Maienfels saßen, wohl auch verwandt mit den Capler v. Ödheim (Engelhard v. M. verzichtet 1328 auf seine Ansprüche an den Kirchensatz zu Ödheim), nur im 14. Jhrh., meist mit dem Vornamen Engelhard, genannt. 1346 sind vier Brüder v. M. Mönche des Klosters Murrhardt. Pfaff A. 579b. 599. H. Bauer in W.Fr. VII, 499 ff. IX, 465. OA.B. Crailsheim 418. 434. 456. Künzelsau 808. 820. Mergentheim 397. 457. 564. 713. Neckarsulm 194. 318. 362. 592. 594. 595. Öhringen 264. Weinsberg 202. **291.** 333. 378.



1763. Nach Siebmacher.

Maienheim s. Maihingen.

Maier v. Göllsdorf (bei Rottweil), im 15. Jhrh. ratsfähiges Geschlecht zu Rottweil. St. Blasien verlieh den 1281 erworbenen sog. Fronhof in Göllsdorf an die M. v. G. Im Jahr 1471 verkauft Hans M. die Hälfte des Hofs und seinen sonstigen Besitz in G. an die Stadt Rottweil. OA.B. Rottweil 413. Eine Reihe von Gliedern im Urkundenbuch der Stadt Rottweil ed. Günter.



1764. Hans Maiger v. Göllsdorf, Bürger zu Rottweil. 1430.

Maier v. Nagold s. d.

Maier v. Thunningen s. d.

Maier v. Trossingen s. d.

Maier v. Wassereck s. d.

Maier v. Wurmlingen s. d.

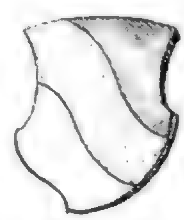
Maigenberg s. Maienberg.

Maiger, andere Form für alle vorstehenden Maier.

v. Maihingen (bayer. LG. Wallerstein, Maingen, Meigingen, Maienheim ct.), öttingische Truchseßen. Raimbot v. Maienheim tritt 1250 die Burg Baldern den Grafen v. Öttingen ab. OA.B. Neresheim 205. Materialien zur öttingischen Geschichte, Register. (Bei Weißbecker, Dinkelsbühl n. 145 ein Siegel Mainger.)

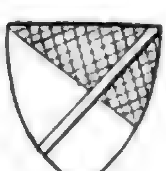
? **v. Mainhardtsall** (Gem. Kirchensall OA. Öhringen, Meynhartzsalle). Im Öhringer Obleybuch kommen vor Engelhard und Heinrich v. M. OA.B. Öhringen 248.

v. Maisenburg (Mark. Indelhausen OA. Münsingen). c. 1125 schenkt Witigo d. Ältere v. M. dem Kloster Zwiefalten ein Gut in villa Maisenburg und 1134 Witigo d. J. demselben Kloster ein Gut bei Hayingen. Pfaff D. 366 b. 397 b. Sulger I, 71. OA.B. Münsingen 180. Das neben abgebildete Wappen war in der Zwiefalter Kirche angebracht.

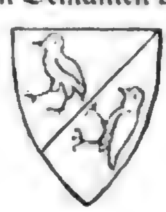


1765. Ms. des K. Staatsarchivs.

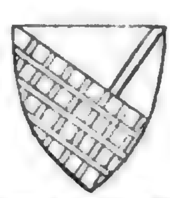
Maiser (Meiser), ein Beinamen verschiedener Geschlechter. Die M. v. **Malms-**



1766. Wolf der Maiser. 1346.



1767. Hug der Maiser. 1366.



1768. Cun der Maiser v. Malmsheim. 1378.



1769. Wolff Maiser v. Malmsheim. 1383.

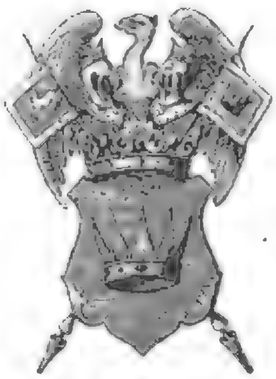
heim (OA. Leonberg), welche im unteren Schloß daselbst gewohnt haben sollen, führten das Wappen der Herrn v. Brie, v. Berg, und der Fleiner v. Altenburg,



1770. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

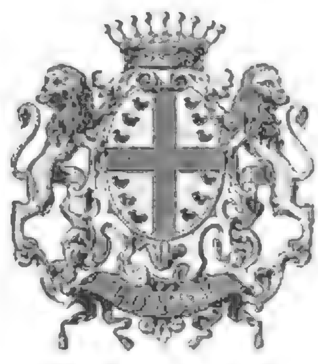
ebenso die **Maiser v. Heckbach** (Gr.Heppach), teilweise aber ein anderes, redendes, in verschiedenen Modifikationen. Ein Zweig nannte sich **Maiser v. Berg** (wohl B. bei Stuttgart). Sie waren 1428—52 von Württemberg mit Zehnten auf Meimsheimer Markung und zu Neipperg belehnt. 1196. 1488. Pfaff A. 267b—68. 289b—290. Seyler S. 19. OA.B. Brackenheim 137. 224. 231. 328. 352. Leonberg **192—93.** 200. 207. 228. Vaihingen 252. — Auch bei den H. v. Steinhülben kommt der Name Maiser als Beiname vor. Diether der **Maiser von Altdorf** (OA. Böblingen) 1366 führt das Wappen der Herrn v. Holzgerlingen. S. Gerlingen S. 222.

Maisterhofen s. Meisterhofen.



1771. Nach v. d. Becke-Kl.

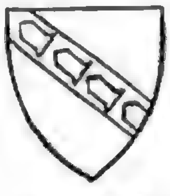
v. Malchus. Der k. westphälische, dann k. württ. Finanzpräsident Karl Aug. M. war 1811 in den Freiherrn-, 1813 in den Grafenstand Westphalens unter dem N. v. Marienrode erhoben worden; der Freiherrnstand wurde von König Wilhelm I. v. W. 1818 bestätigt, auf die Anerkennung der Grafenwürde verzichtet. Eine Reihe von Familiengliedern stand in der Folge in württ. Diensten. Gritzner, Standeserheb., S. 832. v. d. Becke-Kl. S. 370.



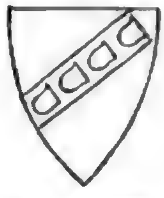
1772. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Maldeghem (in Flandern), Grafen, erbliche Reichsräte des Königreichs Bayern, Mitglieder der württ. Ritterschaft, besitzen im OA. Ulm die Rittergüter Nieder- und Oberstotzingen, Stetten und Kaltenburg, Anteil an Bissingen, Güter in Asselfingen und Rammingen, im OA. Heidenheim das Rittergut Bergenweiler. OA.B. Heidenheim 140. 143. Ulm 59. 168. 169. 211. 212. 217. 220. 222. 237. 238. (Litteratur bei Kneschke VI, 91 f. Genealogisches bei v. d. Becke-Kl. S. 61 f.)

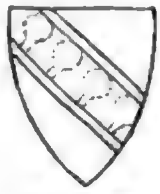
Malechingen s. Melchingen.



1773. Helfrich v. Malmsheim. 1327.



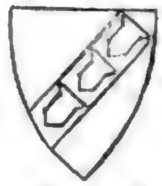
1774. Trutwin v. Malmsheim. 1327.



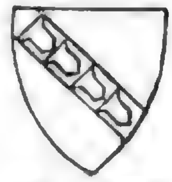
1775. Wernher v. Malmsheim. 1327.

v. Malmsheim (OA. Leonberg, Malbodes-, Malmins-, Malmoz-, Malinzheim) und von **Münklingen** (dess. OA., Mugkelingen). 1075. 1467. Pfaff A. 269. 290b f. OA.B. Besigheim 200. Brackenheim 137. 325. Heilbronn 326. Leonberg **192.** 193.

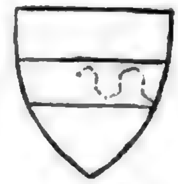
200. 228. Maulbronn 299. Hainz v. Mügkelingen, der 1380 einen Hof zu Malmsheim verkauft, führt den Beinamen Lescher. S. auch Maiser.



1776. Wernher v. Malmotzheim, Masberg genannt. 1334.



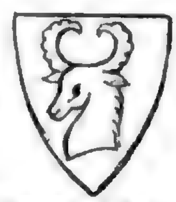
1777. Centwin v. Malmsheim. 1366.



1778. Hans v. Malmsheim, genannt Mükklinger. 1396.

Malse v. Hausen (Rechberghausen OA. Göppingen), identisch mit den H. v. Hausen-Rechberghausen (oben S. 282). Rugger v. Husen nennt 1322 Conrad den Malsen seinen Bruder. Dieser Conrad der M. v. H. verkauft 1329 dem Kloster Lorch eine Hube in Kleindeinbach und 1331 wird derselbe vom Kloster mit dem Laienzehnten zu Unter-Berken belehnt. Rüdiger v. H. verkauft diesen Zehnten 1406 an das Kloster Adelberg. OA.B. Schorndorf 165. Welzheim 155. Hierher gehört wohl auch Gutha Mälser, Klosterfrau zu Weiler, welche 1349 dem Kloster Adelberg eine Gült aus ihrem Hof vor dem Obereßlinger Thor zu Eßlingen überläßt.

Malse v. Unterkochen kommen urkundlich in den Jahren 1335–1465 vor; ihre Güter, insbesondere zu Kochenburg, erwarb das Stift Ellwangen. OA.B. Aalen 312. Ellwangen 553. Verschwägert waren sie z. B. mit den Kottspül und Awe v. Rosegg.



1779. Ulrich Malse. 1343.

Malterer, Freiburger Geschlecht. Der bekannte Martin M., der in der Schlacht von Sempach fiel, war 1377 württ. Vogt in Tuttlingen. Vgl. über ihn: H. Maurer, Martin Malterer von Freiburg, in der Zeitschrift der Gesellsch. für Beförderung der Geschichts-, Altertums- und Volkskunde von Freiburg, VI, 194 ff. OA.B. Tuttlingen 285. Das Wappen (Schild von Gold und Schwarz dreimal geteilt, Helmzier ebenso geteilte Büffelhörner) bei v. Göschen (Pusikan), Schlacht von Sempach, S. 63 T. 12.

Man. Hugo der Man, Bürger zu Tübingen 1343, vermählt mit Irmelgart v. Waldeck.

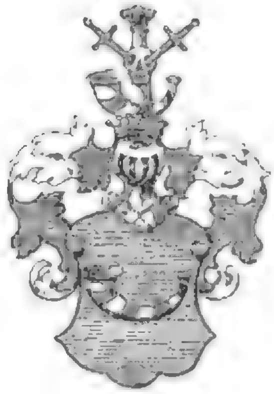


1780. Hugo der Man. 1343.

Manbach s. Maubach.

Mandelberg s. Ihlingen.

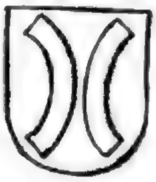
v. Mandelslohe (Hannover). Der im Jahr 1827 als k. Staats- und Finanzminister verstorbene Ulrich Lebrecht v. M. wurde 1808 von K. Friedrich in den Grafenstand erhoben. Wegen vorübergehenden Besitzes eines Anteils an



1781.

dem Rittergut Rechenberg gehörte die Familie zum ritterschaftlichen Adel. OA.B. Crailsheim 410. Vgl. Cast, württ. Adel, S. 442 ff. Litteratur bei Kneschke VI, 109. Stammbuch III, 10. Th. Schön im D. Herold 1894 S. 62. Allg. deutsche Biogr. XX, 171. 173. Gritzner, Standeserhebungen, S. 824. Andere Darstellungen des Wappens bei Tyroff und v. Hefner.

Manderscheid s. Sternberg.



1782. Ulrich Mangold zu Aalen. 1417.

Mangold in Aalen. Hans M. 1380. 1382 saß zu Neuler OA. Ellwangen. Ulrich M., Schwiegervater des Hans v. Rinderbach, verkauft 1402 Güter zu Abtsgmünd an Conz Adelmann; derselbe war in Essingen begütert.



1783. Hans Mangolt. 1381.



1784. Hans Mangolt. 1384.

Mangold in Gmünd. Hans M. siegelt 1384 mit Adeligen für Hans v. Kullingen. Seyfrid M. verkauft 1379 (?) Güter in Wellstein.

Mangold in Hall. Dieses Geschlecht, welches außer Hall in Steinenkirchen und Hägenau begütert war, gehört zum Adel, wenigstens wird Hans M. 1403 Ritter genannt. Wappen n. 1785. Seyler S. 19. Anbei auch das Wappen einer anderen Haller Familie d. N. (n. 1786). Wir stellen die Oberamtsbeschreibungen, welche den Namen Mangold anführen, hier zusammen. OA.B. Aalen 188. 201. 205. 222. 232. Ellwangen 631. Gaildorf 203. Gmünd 243. Hall 149. Künzelsau 220. 843. Neckarsulm 502. Neresheim 290.



1785. Nach Siebmacher.



1786. Conrat Manigolt, Bürger zu Hall. 1361. (ux. Agnes v. Gebenhagen.)

Mangolt v. Siebreratsreute (Gem. Waldburg OA. Ravensburg). Nach E. v. Seckendorfs Collectaneen (Ms. des K. Staatsarchivs) waren Glieder dieser Familie im 16. Jhrh. mit den Sürgen v. Sürgenstein, Humpiß und Ebinger von der Burg verschwägert. In Urkunden fanden wir nur eine Christina Mangolt

zu Sybraßruti, welche 1490 von dem Grafen Johannes zu Sonnenberg aus der Leibeigenschaft entlassen wurde. — Das neben abgebildete Wappen zeigt auch ein Siegel des Paulin Mangolt zu Altdorf an einer Leutkircher Urkunde von 1581.

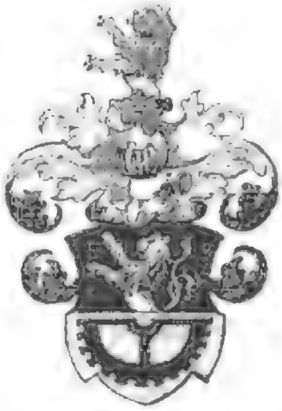


1787. Nach Frh. v. Neuenstein.

Mangoltsheim s. Magolsheim.

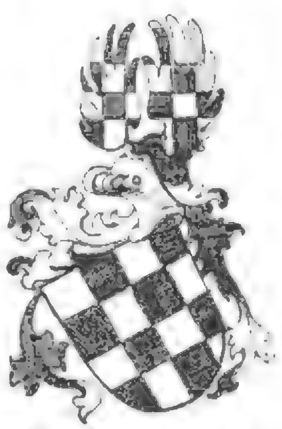
Manlishofen s. Mehlishofen.

v. Mannlich, Augsburger Geschlecht, im 17. Jhrh. von Kaiser Ferdinand II. geadelt (v. Hefner, bayer. Adel, S. 95 T. 113). Mathias M., patricius Augustanus, kaufte 1554 Ummendorf OA. Biberach vom Kloster Weissenau. Derselbe besaß den Großzehnten zu Hochhaus Gem. Bergerhausen und zu Hagenbuch. OA.B. Biberach 111. 169.



1788. Nach Siebmacher.

v. Mannsberg (abg. Burg bei Dettingen OA. Kirchheim), Ministerialen der Herzoge von Teck, Stammesgenossen der Kirchheim, Sperberseck, Dachenhausen ct. 1287. 1536. Pfaff D. 243—45. 263—66. OA.B. Ellwangen 587. 758. Eßlingen 205. Geislingen 274. Göppingen 192 (gleichzeitiger Besitz der M. und Dachenhausen in Faurndau). 275. 289. 290. Herrenberg 193. Horb 145. 238. 269. Kirchheim **150**. 170. 177. 179. **183**. 213. 226. 236. Leutkirch 175. Ludwigsburg 269. 281. Nürtingen 217. Rottenburg 192. 211. Rottweil 232. 506. Spaichingen 181. Stuttgart Stadt 432. Tuttlingen 380. Urach 149. Wahrscheinlich gehört hierher das Wappen n. 501 der Züricher Rolle.



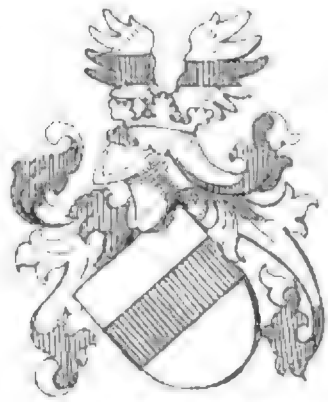
1789. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

Manstok s. Ravensburg.

v. Mantal (? Mantelhof Gem. U.Rombach OA. Aalen). Hildebrand v. M., wohl ein Rinderbach, verkauft 1336 die Vogtei in Cunenvelt (jetzt Baierhof bei Essingen) an das Kloster Lorch; derselbe in einer Urkunde des Spitals Gmünd von 1345. OA.B. Aalen 239. 321. Pfaff C. 160b.

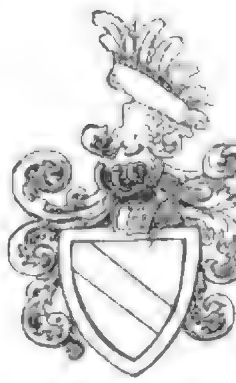


1790. Hilprant v. Mantal. 1345.



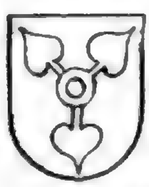
1791. Nach Siebmacher.

v. Manteuffel, pommerischer Adel, Freiherrn und Grafen. Christoph v. M, war 1660 württ. Geh. Regimentsrat, 1666 Geh. Rat und Hofmarschall, zog 1677 nach Straßburg und starb 1688. Vgl. über die verschiedenen Familien d. N. Kneschke VI, 122 ff. (Christian, Otto und Henning v. M. waren zu Anfang des 17. Jhrh. im Collegium illustre.)



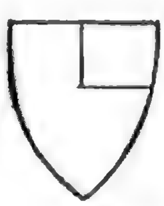
1792. Nach einer Handschrift.

v. Manzell (OA. Tettnang). In den Jahren 1216 und 1220 kommen Heinrich und Hermann v. M. als Besitzer von Bibrugg vor, Hermann 1240, H. Manzelle zu Leimbach, gest. vor 1299, in welchem Jahr seine Witwe Adelheid urkundet. Cod. Sal. II, 559. Pfaff D. 554. 559b. OA.B. Tettnang 134. 227. ? Diet. de Manzelins 1269. (Baindter Regg. ed. Renz.) Das neben abgebildete Wappen ist dem auf Schloß Zeil befindlichen Liber praelatorum Augiae minoris von Murer entnommen.



1793. Genefeh v. Marppach, Olbers v. Gypchen Witwe. 1465.

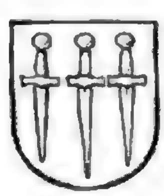
v. Marbach. Genefeh v. M., Witwe Junker Albrechts von Gipchen, ist mit Töny Fürstenberg und Hans v. Reckenbach 1466 Gemeinerin zu Marschalkenzimmern. Sie wird zu den Herrn v. Marbach bei Wangen BA. Constanz gerechnet, die aber einen Flügel im Schild führen.



1794. Hans Marpach, Schultheiß zu Hall. 1429.



1795. Conrat Marpach, Bürger zu Gmünd. 1465.



1796. Hans Marpacher, Richter zu Gmünd. 1380.

Marbach oder **Marpach** in Hall, wo Hans 1422 das Schultheißenamt bekleidete, und in Gmünd. OA.B. Hall 149. Mergentheim 672. Neckarsulm 645. In Gmünd saß außerdem eine Familie Marpacher (n. 1796).

Marchlingen s. Merklingen.

Marcholfesheim s. Markelsheim.

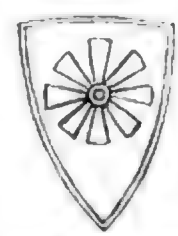
v. Marchtaler, deren Stammsitz ein Maierhof in Ermingen OA. Blaubeuren war, gehörten zum Patriziat in Ulm, Augsburg, Regensburg und Eßlingen. Kaiser Rudolf II. erhob mit Diplom vom 3. März 1599 den Ulmischen geheimen und Kriegsrat Veit M. und dessen Brüder Hans Bartholomäus, Hans Sigmund und Mathias in den Reichsadelsstand, wobei das der Familie von Karl V. im Jahr 1547 verliehene Wappen mit einem adeligen Turnierhelm und goldner königlicher Krone gebessert wurde. Im Wappenbrief von 1547 hat der Kranich „vornen an seiner Brust ein rot Burgundisch Creutzlin". (Gütige Mitt. seiner Exc. des Herrn Generallieutenants v. M. in Stuttgart.) S. auch Cast S. 444, v. d. Becke-Kl. S. 351. Allg. deutsche Biogr. XX, 300 ff.



1797.

v. Marchthal (OA. Ehingen). Die vom Kloster Obermarchthal durch eine Schlucht getrennte sog. Altenburg soll der erbliche Sitz der schwäbischen Herzoge gewesen sein. Ein Glied des Berchtoldischen Geschlechts, Adalbert, wird in den Zwiefalter Annalen comes de Marchtila genannt. Vgl. P. F. v. Stälin I, 384. Pfaff D. 74 b. 126 b.

v. Markdorf (bad. BA. Überlingen), ursprünglich Edelfreie, schon zu Anfang des 12. Jhrh. genannt. Vgl. Schedler, Das freiherrl. Geschlecht der Ritter v. Marchtorf, in den Schr. des Vereins f. Gesch. des Bodensees XII, 48 ff.; weitere Litt. bei Krieger, Topogr. Wörterb. von Baden S. 413 f. Conrad v. M. verzichtete 1227 auf sein Gut Wasserschapfen bei Andelfingen OA. Riedlingen behufs Gründung des Klosters Heiligkreuzthal auf demselben. Außerdem war das Geschlecht begütert in Bunkhofen OA. Tettnang (Cod. Sal. II, 428) und in Lauffen OA. Rottweil. OA.B. Riedlingen 184. Rottweil 477. Spaichingen 218. Das Wappen n. 1799 gehört ohne Zweifel einer Linie der Kämmerer von Ravensburg an.



1798. Ulricus nobilis de Marchtorf. 1270.



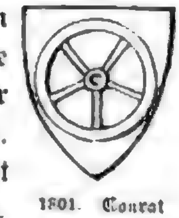
1799. Züricher Wappenrolle.

v. Markelsheim (OA. Mergentheim, Marcholfesheim, Markolzheim). 1096. 1383. Pfaff C. 493. 504. OA.B. Künzelsau 565. Mergentheim 599. 625. **627—28.** 824.



1800. Conrat v. Markolzheim. 1362.

v. Marlach (OA. Künzelsau, Marloch) benannten sich im Anfang des 12. Jhrh. Edelfreie, von 1166—1334 Krautheimische und Boxbergische Dienstmannen, von 1350—1440 ein Zweig der Berlichingen. Pfaff C. 453 b. 480 b. OA.B. Künzelsau 220. 255. 367. 391. 393. 413. 669. **672.** 804. 807 (hier steht Marbach statt Marlach). 815. Mergentheim 397. 399. Neckarsulm 449. 643.

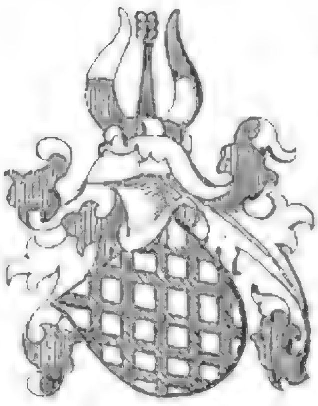


1801. Conrat v. Marloch. 1363.

Marner (nicht Murner) wahrscheinlich Beiname der Herrn v. Sonderbuch. Im Jahr 1411 bittet Graf Johann v. Helfenstein den Bischof Otto von Constanz um Bestätigung einer Frühmeßstiftung in Asch seitens des verst. armiger Heinrich Marner von Gütern in Sonderbuch und Bermaringen. Wenigstens für 1351 ist ein Hainz v. Sunderbuch bezeugt. OA.B. Blaubeuren 138.

Marpach s. Marbach.

Marschalke v. Backnang, Besigheim, s. d.


1802. Nach v. d. Becke-Kl.

Marschalke v. Biberstein, Freiherrn, meißnisches Geschlecht, über welches Kneschke VI, 143 zu vergleichen ist. Otto Julius M. v. B. trat unter Herzog Eberhard Ludwig in den württ. Militärdienst und starb 1760 als Oberstlieutenant und Kommandant zu Hohenasperg; auch sein Sohn Konrad Otto Christoph war in württ. Diensten; über seine in Stuttgart geborenen Söhne Karl Wilhelm, geb. 1763, den badischen Staatsminister, und den 1768 geb. Friedrich August, den Botaniker, s. Allg. deutsche Biographie XX, 432 ff. Über die badische Linie s. v. d. Becke-Kl., bad. Adel, S. 275.

Marschalke v. Ebneth s. oben S. 147.

Marschalke in **Jesingen** (U.Jesingen OA. Herrenberg), seit 1299 genannt, wahrscheinlich Marschalke der Pfalzgrafen von Tübingen (Schmid S. 331. 401). Albrecht M. verkaufte 1376 einen Hof zu Magstatt an Gr. Eberhart v. W.; sein Siegel zeigt das Wappen der Marschalke **v. Weil** (Gerlingen). Ann Marschälkin, Hansen Marschalks Witwe zu Herrenberg 1412 (ihrem Siegel zufolge eine Eber). S. auch Thailfingen.

Marschalke v. Ostheim, v. Pappenheim, v. Rechberg s. diese.

Marschalke in Rottweil (OA.B. Tuttlingen 479. ? 512), ohne Zweifel Herrn v. Ow, welche der Zimmerischen Chronik (I, 11) zufolge Marschalke von Hohenzimmern waren; wenigstens gleicht das Wappen auf dem allerdings undeutlichen Siegel des Claus Marschalk, Vogts zu Hausen 1393, dem der H. v. Ow.

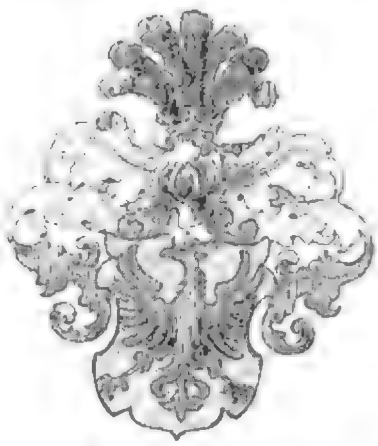
v. Marstetten (Gem. Mooshausen OA. Leutkirch), Grafen. 1100. 1150. Pfaff D. 341. 342. W.Vjh. X, 17 ff. Baumann, Allgäu, I, 282 ff. P. F. v. Stälin, württ. Gesch., I, 420. Im 13. Jhrh. saßen Kemptische Dienstmannen auf der Burg M. OA.B. Leutkirch 266. Nürtingen 202. 203. Erben der Grafen v. M. waren die Herrn v. Neuffen, die sich dann nach der Burg benannten.

v. Marcus, Hamburger Patrizier, seit 1808 in württ. Militär- und Civildiensten. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 352. Über Christian Septimus, Georg Mathias und Karl v. M. s. Allg. deutsche Biographie XX, 447, 467, 471.



1803. Nach v. d. Becke-Kl.

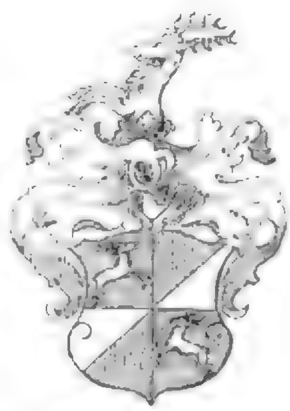
Martin s. Mergentheim.



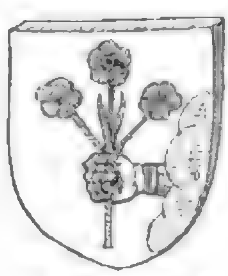
1804. Nach Siebmacher.

v. Martinengo. Der OA.B. Brackenheim 205 zufolge kaufte im Jahr 1776 ein Graf v. M. die Hälfte des Guts Katharinenplaisir, welche von seiner Witwe 1779 wieder veräußert wurde. Laut Stammbuch III, 20 wurden die Gebrüder W. und F. Martinengo dalle Palle 1857 in den österr. Grafenstand erhoben.

v. Martitz, märkischer Adel, über welchen Kneschke VI, 135 und Stammbuch III, 21 zu vergleichen sind. Ein Zweig bildete sich in Württemberg durch den Professor des Staatsrechts an der Universität Tübingen Dr. Ferdinand v. Martitz.



1805. Nach Siebmacher.



1806. Privatmitteilung.

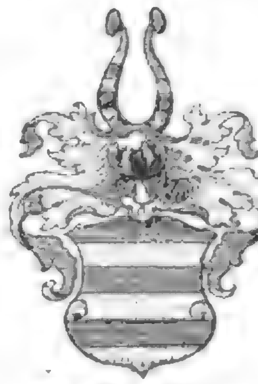
v. Marval (bei Genf, Malval), in Genf und Neuchatel. Wilhelm v. M. seit 1885 in württ. Militärdienst, Erbe des Seyboldschen Fideicommißguts in Nordheim OA. Brackenheim.

v. Maselheim (OA. Biberach, Masilhain), erst im Jahr 1283 nobiles genannt. 1216. 1332. Pfaff D. 12b. 21b. Eine Reihe von Gliedern in Urkunden des Klosters Heggbach. Regg. Heggb. ed. Giefel in den württ. Vjh. 1880. OA.B. Biberach 176. **205.** Blaubeuren 160. Bei diesem Geschlecht, wie bei

dem der Herrn v. Hayingen, findet sich der Beiname **Munk**; Bertold v. M. 1327 und Ulrich der Munt 1363 führen beide das oben bei Hayingen als n. 1009 abgebildete Wappen.

Masselhausen s. Messelhausen.

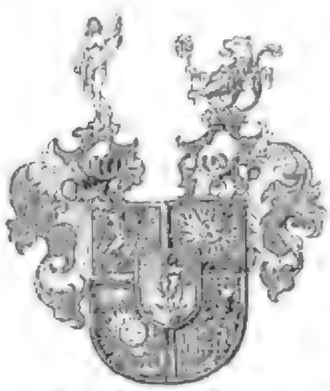
Masselterbach s. Maßholderbach.



1807. Nach Siebmacher.

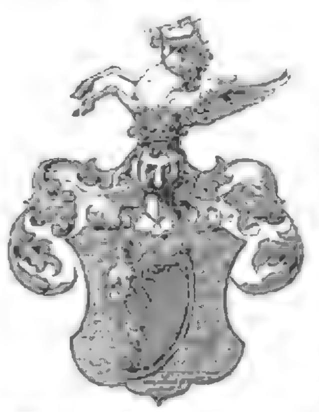
v. Massenbach (OA. Brackenheim), Freiherrn, Stammes- und Wappengenossen der Herrn v. Gemmingen. 1156 bis heute. Pfaff A. 120–23. 136b—138b. Geschichte der reichsunmittelbaren Herren und des kurpfälzischen Lehens von Massenbach, von Hermann Frh. v. Massenbach, Stuttgart 1891. Freih. Taschenbuch 1853 S. 281, 1881 S. 543, 1896 S. 609 ff. OA.B. Backnang 175. Balingen 285. Besigheim 218. Brackenheim 121. 122. 134. 144. 165. 180. 306. 308. 309. 310. 312. 314—17. 318. 337. 341. 346. 368. 376. 395. 405. Gmünd 252. Heilbronn 300. 301. 325. Leonberg 163. Neckarsulm 194. 392. 398. Welzheim 228. Seit dem 14. Jhrh. besteht eine Linie **Talacker** (von einem abg. Ort bei Weil d. St., wo schon im 12. Jhrh. ein adeliges Geschlecht genannt wird).

v. Maßholderbach (Gem. Büttelbronn OA. Öhringen, Masselterbach). Dietherus de M. im Öhringer Obleybuch. OA.B. Öhringen 195.



1808. Nach dem Diplom.

v. Maßler. Marx Anton M., fürstl. Chiemseeischer geheimer, auch reichserbtruchs. gräfl. Friedberg-Scheer- und Trauchburgischer gemeinschaftlicher und Gotteshaus Waldseeischer Rat und des letzteren Oberamtmann, wurde von dem Truchs. Johann Jakob v. Waldburg-Zeil als Pfalzgrafen mit Diplom vom 15. September 1748 geadelt. Sein Vater war Johann Anton M., fürstl. Constanzischer und Augsburgischer Hofkammerrat, Hofzahlmeister in Mörsburg, seine Mutter eine Muschgay. (Akten auf Schloß Zeil.) OA.B. Wangen 179.



1809. Kohlhammersche Sammlung.

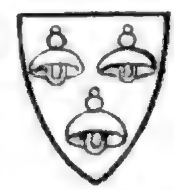
v. Matthisson. Der Dichter Friedrich M., geb. 1761 zu Hohendodeleben bei Magdeburg, k. württ. Legationsrat und Oberbibliothekar, wurde von König Friedrich unterm 20. September 1809 in den Adelsstand erhoben. Reg.Bl. von 1809 n. 155. Er starb 1831 zu Wörlitz ohne Nachkommen. Allg. deutsche Biogr. XX, 675. Nebenstehendes Wappen ist nach einem nicht ganz deutlichen Siegel gezeichnet. Im Diplom steht: eine 4saitige, oben mit geflügeltem Engelskopf besetzte goldene Harfe in Gestalt einer mit Kopf und Schwanz rechts gebogenen Schlange.

v. Matsch (BA. Glurns in Tyrol, Mätsch), 1504 mit dem Grafen Gaudentius v. M. erloschen, unter den sog. 4 Jägern des röm. Reichs genannt. Vogt Ulrich v. M., Graf von Kirchberg, Erbe des Grafen Wilhelm von Kirchberg, läßt 1373 dem Kloster Roth die Lehenschaft des Guts „auf dem Tyetenberg" nach und erklärt es als freies Eigentum des Klosters. OA.B. Leutkirch 185. Derselbe verlieh 1388 seinem Püttel zu Kirchberg, Marquard dem Schwaimer, das Jägerlehen zu Dorndorf. OA.B. Laupheim 171. S. auch Baumann, Allgäu, II, 221. Stammbuch III, 4.



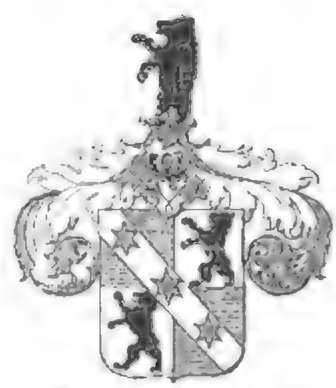
1810. Züricher Wappenrolle.

v. Maubach (OA. Backnang, Maunbach, Mupach). Bekannt sind nur: Wolf v. M., 1300 Schultheiß, 1311 Bürgermeister zu Eßlingen, Heinrich 1311, Ulrich 1370, Agnes 1380. Pfaff A. 53. 61. Gesch. der Reichsstadt Eßlingen S. 47 (wo ein Maubach bei Cannstatt als Stammsitz angenommen wird). OA.B. Backnang 214. 272. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 59, wozu wir bemerken, daß uns ein sphragistischer Beleg für das Weissach'sche Wappen nicht vorliegt.



1811. Ulrich Mupach, Edelknecht. 1370.

v. Mauch. K. Diplom vom 27. Febr. 1877 für den k. w. Premierlieutenant Hugo Friedrich Wilhelm M., Sohn des k. w. Generalmajors Ludwig v. M., geb. 1815 zu Stuttgart. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 333. Brünner Taschenb. 1887, S. 307.

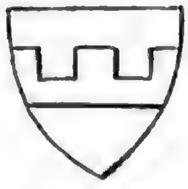


1812. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Maucler, aus der Franche-Comté stammender Adel, über welchen Kneschke VI, 175 f., Cast, württ. Adel, S. 443 f., v. d. Becke-Kl. S. 149 f., Freih. Taschenbuch 1859 S. 510, 1893 S. 623 ff. zu vergleichen sind. Friedrich v. M., herzogl. württ. Kammerherr und Generalmajor, Erzieher des nachmaligen Königs Friedrich und seiner Brüder, wurde 1782 in den Reichsfreiherrnstand erhoben; sein ältester Sohn Eugen, nachmaliger Justizminister, wurde 1840 mit dem Burgstall Herrlingen belehnt, ebenso 1843 der Oberstallmeister Wilhelm v. M. Die Familie gehört daher zur Ritterschaft des Königreichs. S. auch Schneider in der Allg. deutschen Biogr. XX, 687. OA.B. Mergentheim 307. 308. 310.



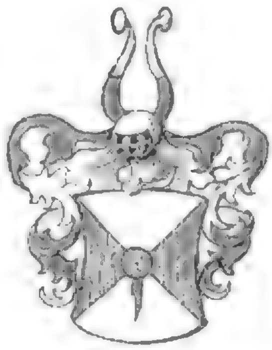
1813. Nach v. d. Becke-Kl.



1814. Petrus de Muwer. 1372.

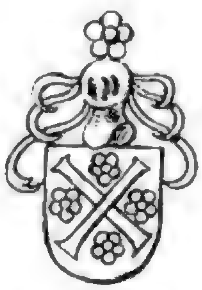
v. Mauer (bad. BA. Neckargemünd, Mur, Muer, Muwer), in Wimpfen ansässig. Hans Muer daselbst verkauft 1333 Grundbesitz in Tegmaringen (Degmarn OA. Neckarsulm). Petrus v. Muwer war 1372 Stiftsprobst in Wimpfen im Thal.

v. Maur, mehrfach in württ. Militärdiensten. S. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 334, Th. Schön im Monatsblatt des „Adler" IV, n. 9 (1896 S. 80 ff.).



1815. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

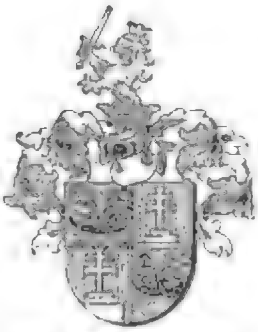
v. Mauren (bayer. LG. Donauwörth) waren in Pflaumloch begütert. Hans v. M. war 1473 Landvogt der Herrschaft zu Öttingen. OA.B. Neresheim 400. Steichele, Bistum Augsburg III, 1130 ff. (Mit zwei Höfen im Ort Mauren, dem Brunnenmayrs- und dem Könighof, waren im 16. Jhrh. von den Grafen v. Montfort die Emershofen und darauf die Jagstheim belehnt.)



1816. Ludwig du May zu Saletes. 1663.

du May de Saletes. Herzog Eberhard III. belehnte 1653 seinen Rat und französ. Sprachlehrer, späteren Professor am Collegium illustre, Ludov. du May (Tochtermann des bisherigen Lehensmanns Johann Albrechts v. Anweil) und dessen Nachkommen beiderlei Geschlechts mit dem Schloß zu Mötzingen; die Erben verkauften es 1686 an die herzogl. Rentkammer. OA.B. Herrenberg 238.

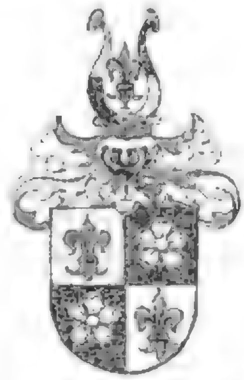
v. Mayenfeld s. Mayer v. M.



1817. Nach Siebmacher. (Seyler).

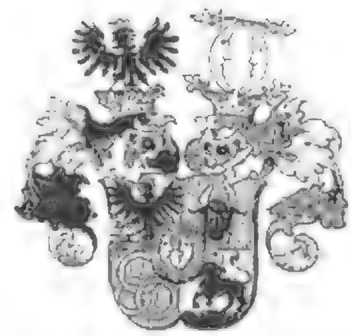
v. Mayer. Christoph August M., Senator zu Heilbronn und kurpfälzischer Regierungsrat, wurde 1773 von K. Joseph II. geadelt. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 59.

v. Mayer. Josef Anton und Fidel Damian, Brüder, wurden laut Stammbuch III, 26 im Jahr 1789 in den Reichsadelsstand erhoben. Sie gehörten zu den Biberacher Patriziern. OA.B. Biberach 100. ? 114. 138.



1818. Nach Siebmacher.

Mayer v. Mayenfeld. Johann Jacob Friedrich Mayer von und zu Ringingen, kais. Kriegs-Kommissarius, wurde 1743 unter dem Namen „Edler v. Mayenfeld zu Ringingen und Bobenhausen" in den Reichsadelsstand erhoben. Er starb 1790 in Ulm. Seyler, ausgest. württ. Adel, S. 135. (Ringingen OA. Blaubeuren, Babenhausen, bayer. BA. Illertissen.)



1819. Nach Siebmacher (Seyler).

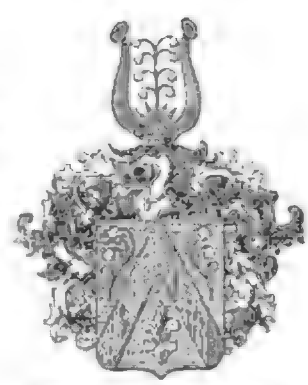
Mayer v. Wasenecht s. d.

v. Mayerhofer. Joh. M., Stadtschreiber in Ulm, erhielt 1674 den Reichsadel. Weyermann, Nachrichten II, 311 f. Die OA.B. Neckarsulm 262 nennt einen Barth. M., 1658 Amtmann in Neckarsulm, nobilis dominus.



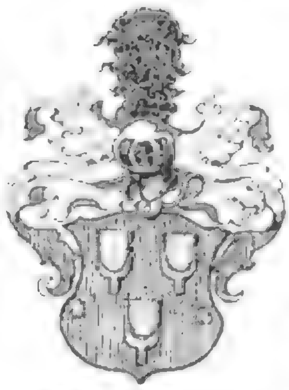
1820. Nach Siebmacher.

v. Mayersbach. Nachkommen des 1762 mit v. Mayersbach in den Reichsadelsstand erhobenen brandenburg-bayreuthischen Hofrats Johann Friedrich Mayer, standen in württ. Civil- und Militärdiensten. v. d. Becke-Kl. S. 355. Im Jahr 1896 starb in Stuttgart Pauline v. Mayersbach, Oberstlieutenants Witwe. S. auch OA.B. Weinsberg 283.



1821. Nach v. d. Becke-Kl.

Mebosheim s. Mönsheim.



1822. Nach Siebmacher.

v. Meckau (Mecka in Sachsen-Altenburg), Freiherrn und Grafen, 1643 erloschen. Kneschke VI, 214. Stammbuch III, 32. N. Siebmacher (Frh. v. Starkenfels), Der oberösterr. Adel T. 59. Caspar v. M. war in den 90er Jahren des 15. Jhrh. in österreichischem Lehensbesitz von Betzingen und Deilingen und eines Hofs in Fridingen OA. Tuttlingen. OA.B. Reutlingen 107. Spaichingen 278.

Mecker s. Möckh.

Mecklingen s. Mögglingen.

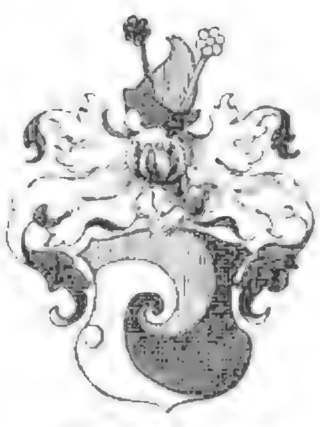
Mecremul s. Möckmühl.



1823. Nach Siebmacher.

v. Meerstatt, Merstatt (? Mehrstadt bei Schlotheim, Schwarzburg-Rudolstadt; das Stammbuch nennt die Grafschaft Hanau ihre Heimat, bei Siebmacher heißen sie Morstett). Im Jahr 1493 verkaufte die Reichsstadt Hall das Schloß zu Sanzenbach an Hans v. M. Ein Gleichnamiger, des Rats zu Hall, zog 1544 in die untere Pfalz. OA.B. Hall 149. 241. Der Heroltschen Chronik zufolge war der Bock blau in Gold, auf dem Helm nicht zwischen Hörnern.

Megensheim s. Mönsheim.



1825. Nach Siebmacher.



1824. Aristoteles Megenzer. 1440.

Megenzer (Mägenzer) **von Felldorf** (OA. Horb). 1255. 1720. Pfaff B. 83—85. 98b—99. Schillingsche Geschlechtsbeschreibung S. 30. OA.B. Horb 154. 167. 180. 214. Marbach 235. Nagold 257. 268. Rottenburg 211. 215. 216. Tübingen 226. 479. Gayler, Denkw. der Stadt Reutlingen I, 54. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 19. Andere Megenzer, Magenzer finden wir in Oberschwaben, z. B. in Urkunden des Klosters Weingarten, mit einem Eber auf Dreiberg im Schild, also ohne Zweifel Herrn v. Ebersberg.

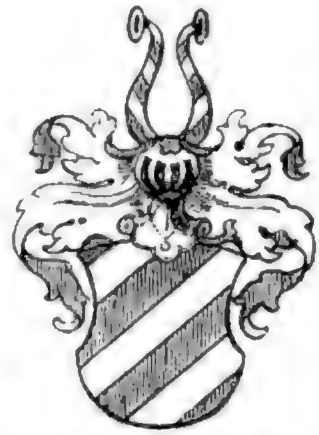
Meggenmule s. Möckmühl.

Meginbotesheim s. Meimsheim.

v. Mehlishofen (OA. Ravensburg, Mannilins-, Manlis-, Mälis-, **Menlishofen** ct.), ursprünglich Reichsministerialen. 1244. 1647. Sie waren Constanzer und Memminger Patrizier, mehrfach auch in württ. Diensten (Dienerbuch, auch unter Beer und Lutz), drei Glieder der Familie im Collegium illustre. Der letzte, Hans Wilhelm, starb 29. Jan. 1647. Vgl. das W.UB. IV, 71. 213. 214. 216 und den Cod. Sal. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 20.



1826. Hans Albrecht v. Mendlinshofen. 1600.

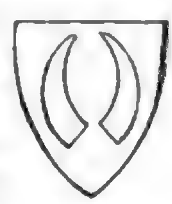


1827. Nach Siebmacher.

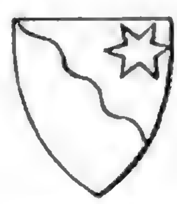
v. Meidelstetten (OA. Münsingen, Mutilstat, noch 1507 Mutelstetten). Heinrich v. M. war um das Ende des 12. oder anfangs des 13. Jhrh. von Bertold v. Neuffen mit Gütern in loco ubi dicitur in Grinzen (bei Bernloch) et in Distelriche belehnt, die er an das Kloster Weissenau verkaufte. In den Jahren 1245 und 1254 wird B. de Mutilstatt genannt (W.UB. IV, 445. V, 54, wo Mittelstatt OA. Urach angenommen ist). C. F. v. Stälin II, 576. Pfaff D. 366 b. 397.

v. Meigenfels s. Maienfels.

v. Meimsheim (OA. Brackenheim, Meginbotes-, Memozheim). 1110. 1272. Pfaff A. 123 b. 138 b. OA.B. Brackenheim 134. 325. **326.** Möglicherweise gehören noch hierher Emhard v. Memozheim 1334 und die in einer Urkunde des Klosters Blaubeuren von 1348 genannte Mehtilt v. Meimsheim, Gemahlin des Ändriz v. Hörningen; Eberhard v. Meinßheim, Bürger zu Speier, in einer Maulbronner Urkunde von 1397, führt das Wappen n. 1829.



1828. Emhart v. Memotzhain. 1334.

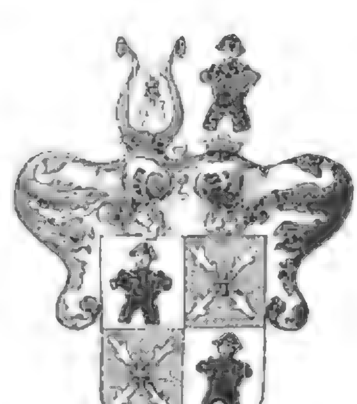


1829. Eberhart v. Meinßheim. 1397.

Meinbolswiler s. Metzisweiler.

Meiser s. Maiser.

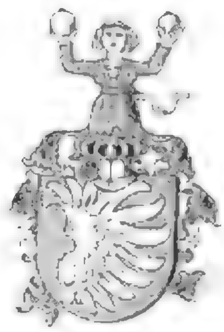
v. Meisrimmel. Ernst M., k. württ. Generalmajor, aus einem vormals adeligen bayer. Geschlecht, erhielt unterm 8. Oktober 1843 ein Adelserneuerungsdiplom mit dem Prädikat „von Weissenau". v. Hefner, württ. Adel, S. 16 T. 21. Erg.Bd. S. 37. Gritzner, Standeserhebungen, S. 843.



1830. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Meisterhofen (Gem. Schnetzenhausen OA. Tettnang). Nur ein Ulrich 1255 und ein Werner 1256 bekannt. W.UB. V, 131. 145.

v. Melchingen (hohenzoll. OA. Gammertingen, Malechingen), Stammes- und Wappengenossen der Herrn v. Hölnstein (S. 325), waren in den Oberämtern Balingen (Ehestetten), Blaubeuren (Ringingen), Herrenberg (Bondorf), Horb (Wiesenstetten) und Urach (Burg und Weiler Pfeln) begütert. OA.B. Balingen


1832. Nach Siebmacher (Seyler).


1831. Hans v. Melchingen. 1458.


1833. Nach Siebmacher (Seyler).

217. 332. 334. 337. Herrenberg 162. Horb 273. Mergentheim 409. 728. Rottweil 402. Urach 146. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 99. Zu bemerken ist, daß das Siegel Renharts v. M. 2 Flügel zeigt, die Siegel Conrads und Heinrichs v. M. (1392, 1393) das Wappen der Märheld-Steinhülben, wonach diese damals im Besitz von Melchingen sich befanden.

Melibrunnen s. Möllenbronn.


1834.

v. Mellin. Friedrich Karl und Benedikt M., Großhändler zu Ulm, wurden 1785 geadelt. (Stammbuch.) Das Wappen verdanken wir Herrn Th. Schön.

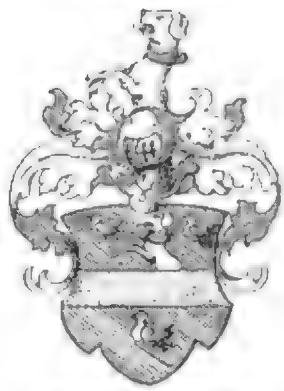
Melsener s. Mälsener.


1835. Heinrich Membrechtzwiler. 1454.


1836. Rudolf v. Memertswiler. 1454.

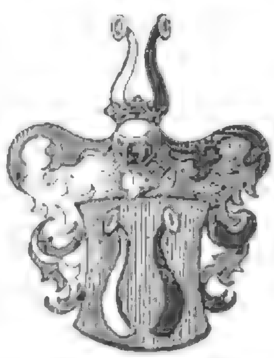
v. Membrechtzweiler, Menbrechtsweiler, Memerts-, Memmersweiler (wohl Memberts-, Membratsweiler, abg. bei Braunenweiler OA. Saulgau). Heinrich 1293. 1295. 1307, H. und L., Brüder, 1296, Ludwig der jüngere 1345, Heinrich, genannt Hirnlin, Bürger zu Biberach, 1351. 1361, ein Gleichnamiger 1416 als Bürger in Riedlingen genannt (Heinrich und Ludwig führen das Wappen mit dem halben Eber),

Conrad in einer Heiligkreuzthaler Urkunde von 1403, Rudolf in einer Pflummern betreffenden Urkunde von 1454 (diese beiden führen die Büffelhörner). Anna v. Memerßwiler, Dietrichs v. Plieningen Hausfrau 1510 (OA.B. Marbach 228). Sicher ist es nicht, ob nicht zweierlei Orte und zweierlei Geschlechter anzunehmen sind.



1837. Nach Siebmacher.

v. Memmerty, ungarisches Geschlecht, über welches Siebmacher, Preuß. Adel, S. 259 zu vergleichen ist, in württ. Militärdienst.



1838. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Memmingen (bayer. LG. Nördlingen) waren im 14. Jhrh. in Dalkingen, im 15. Jhrh. in Trochtelfingen begütert. OA.B. Ellwangen 510. 570. Neresheim 422. 424.

Memozheim s. Meimsheim.

Menbolteswiler s. Metzisweiler.

Menbrecht s. Riser.

Mendel v. Steinsfeld s. d.

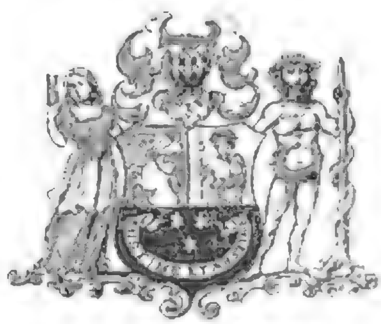
v. Mendelbeuren (Gem. Altshausen OA. Saulgau). Migia, Witwe des . . v. M. 1284; Fridericus de Mendelinbivrron ac H. eiusdem Friderici patruus verkaufen 1295 dem Kloster Salem ihr Haus zu Bolstern; F., Rudolfus et Krafto de Mendelburron, fratres, 1309; Friedrich 1318; Dietrich Mendelbürren verzichtet 1336 auf seine Ansprüche an einen Hof zu Aichstegen.

v. Mengen (OA. Saulgau, Mängen, Maingen, Mäingen). Ebo c. 1189. 1204, Burkhard c. 1210, H. 1246, Ber. 1248, Wecelo 1249. Cod. Sal. I, 65. 276. 277. 458. Pfaff D. 534b. 542b—43. Ein Liutrammus de Maengen 1254. 1265 (W.UB. V, 59. VI, 218) vielleicht zum Leutrumschen Geschlecht gehörig. ? Chunrat und Albrecht v. M., Brüder, 1344 (Heiligkreuzthaler Urk.). ? Adelheid v. M., Mitstifterin des Klosters Margarethenhausen c. 1330. OA.B. Balingen 440.

v. Mengen. Unterm 4. Juni 1808 wurde der Lieutenant der Gardes du corps Carl Ludwig Ferdinand Rufnik, nat. S. des Herzogs Ludwig, mit „v. Mengen" in den württ. Freiherrnstand erhoben. Er starb als Rittmeister a. D. 1841 in Enslingen. Hofzeitung von 1808 n. 82. Archiv f. Gesch., Geneal. 2c. S. 84. Stammbuch III, 36. Gritzner, Standeserhebungen, S. 824. Wappen: in Schwarz zwei, die vier Zinken aufwärts, den Grind rechtskehrende goldene Hirschstangen, überdeckt durch lk. blauen Schrägbalken; auf dem Schild eine Freiherrnkrone mit 5 Perlen, dazwischen 4 Zinken ohne Perlen. Auf dem Helme, der mit der gleichen Krone gekrönt, ein g. Hirschrumpf. Decke schwarz-gold.

Menlishofen s. Mehlishofen.

Menloch, Vorname bei den Dettlingen, Leinstetten und Söflingen.



1839. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Menoth. Mit Diplom vom 1. Januar 1806 erhob König Friedrich seinen Geh. Kabinettsdirektor, nachmaligen Staatsrat Johann Heinrich M., dessen Vater aus Mömpelgart stammte, in den erblichen Adelsstand. Cast, württ. Adel, S. 447. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 357.

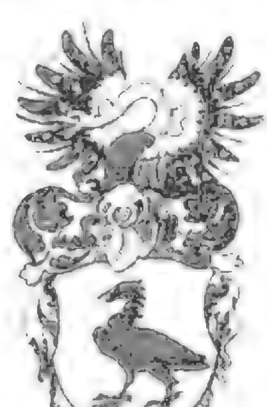
Mensheim s. Mönsheim.

Menteler s. Mäntler.

v. Menzingen (bad. BA. Bretten), Stamm- und Wappengenossen der Göler v. Ravensburg und der Helmstadt, über welche Kneschke VI, 238, Stammbuch II, 38, Cast, bad. Adel, S. 134, v. d. Becke-Kl., bad. Adel, S. 279 ff. zu



1840.
Raveno de Menzingen.
13. Jhrh.



1842.
Ms. der K. öff. Bibliothek.



1841.
Eberhart v. Menzingen.
1376.

vergleichen sind, waren begütert in den Oberämtern Eßlingen (Bodelshofen vom Ende des 17. Jhrh. bis 1740), Gerabronn (Reinsbürg 1522—57), Heilbronn (Großgartach 1404), Kirchheim (die Burgen Rauber und Sulzburg 1694—1819).

OA.B. Aalen 149. Brackenheim 180. 346. Crailsheim 208. Ellwangen 485. Eßlingen 244. Gerabronn 190. Heilbronn 182. 300. 301. Kirchheim 277. 278. Marbach 257. Mergentheim 504. Neckarsulm 314. S. auch das Dienerbuch.

? **v. Menzenweiler** (OA. Saulgau). Pfaff D. 534 b setzt die v. Menboltesweiler hierher.

Mepplins s. Epplings (S. 170).

v. Merchingen (bad. BA. Adelsheim), wahrscheinlich ein Zweig der Herrn v. Aschhausen-Berlichingen, die schon anfangs des 14. Jhrh. im Lehensbesitz von Merchingen waren. Eberhart v. M. und seine Söhne vertauschen 1363 ein Grundstück zu Hessenthal OA. Hall gegen ein anderes in Aschhausen OA. Künzelsau. OA.B. Künzelsau 367. 805. Krieger, Topogr. Wörterb. v. Baden S. 422.

? **v. Merdenberg.** Gervic de Merdinberc in einer 1127 zu Ehingen (OA.St.) ausgestellten Urkunde. W.UB. I, 373. II, 447. ? Mettenberg OA. Biberach.

v. Mergentheim (OA.Stadt) benannten sich außer einem vielleicht selbstständigen Adel vier stammverwandte Geschlechter: die **Lesch**, schon anfangs des 13. Jhrh. genannt, die **Merlin** oder Martin (1285—1481), die **Reich** (1269 bis 1406) und die **Sützel** (1285—1289). Herrn v. Mergentheim ohne Beisatz kommen seit 1219 vor. Pfaff C. 493 b—97. 504 b—508. Biedermann, Odenwald T. 419; bezüglich ihrer vgl. W.Fr. III, 83 ff. 108 ff. OA.B. Crailsheim 281. 289. 331. Ellwangen 310. 537. Gerabronn 102. 103. 109. 110. 125. 137. 162. 164. 184. 193. 269. 296. 309. 310. Künzelsau 220. 325. 328. 403. 447. 451. 490. 494. 495. ? 806. ? 808. 847. Mergentheim 262. 361. 362.



1844. Martin Sützel v. Mergentheim. 1629.



1845. Ms. der Stadtbibliothek Zürich.



1846. Rudolf Sützel v. Mergentheim. 1675.

387. 388. 389. 392. 393. 395. 396. 398. 402. 404. 447. 448. 449. 456. 457. 833. 834. Neresheim 258. Bezüglich der **Lesch**, die sich auch v. Amlishagen, v. Entsee und Thierbach benannten, und zu denen auch die Lesch v. Ussigheim (bad. BA. Tauberbischofsheim) gehört zu haben scheinen, vgl. OA.B. Crailsheim 222. 291. 457. 458. Ellwangen 394. 607. 608. 609. Gerabronn 109. 125. 178. Künzelsau 220. 282. 325. 327. 328. 345. 347. 375. 377. 396. 400. 459. 493. 494. 513. 534. 565. 573. 577. 610. 619. 621. 645. 724. 725. 759. 811. 812. Mergentheim 262. **362.** 388. 389. 390. 391. 392. 393. 397 ff. 446. 452. 465. 475. 511. 512. 531. 532. 558. 580. 612. 620. 641. 654. 655. 697. 705.

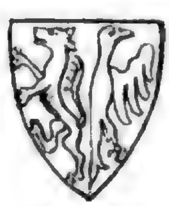
727. 749. 750. 751. Neckarsulm 579. Über die **Merkin** vgl. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 99. OA.B. Crailsheim 289. Mergentheim 262. 362. 396. 397. 398. 400. 401. 403. 404. 406. 407. 443. 446. 447. 448. 452. 453 521. 523. 524. 531. 532. 563. 564. 568. 591. 592. 599. 620. 625. 628. 654. 655. 656. 657. 664. 665. 694. 705. 713. 744. 745. 758. 761. 762. Bezüglich der **Reich** (divites) s. OA.B. Mergentheim 262. 390—91. 392. 393. 394. 396. 399. 400. 401. 402. 443. 445. 446. 447. 452. 453. 457. 523. 540. 563. 564. 656. 743. 745. 752. 753. 758. 760. 761. 762. 763. 766. 767; über die **Sützel,** auch v. Thierbach genannt: OA.B. Crailsheim 243. 266. 283. 457. Künzelsau 221. 354. 396. 402. 403. 404. 447. 495. 522. 526. 528. 543. 635. 665. 687. 689. 766. 811. 883. 884. Mergentheim 262. 362. 392. 393. 394. 395. 412. 443. 444. 445. 448. 449. 450. 516. 531. 532. 590. 620. 654. 655. 657. 658. 744. 759. 762. S. auch Stolz und Zollner.

Merhelt s. Wurmlingen.

Meringen s. Möhringen.

Meringer. Conrad der M. siegelt mit dem Falkensteinschen Wappen eine für Conrad v. Falkenstein (bei Schramberg) ausgestellte Urkunde von 1342.

Merkenberg s. Aichelberg.



1846. Chunrat v. Merkingen. 1365.

v. Merkingen (Dorfmerkingen OA. Neresheim, Merchingen). 1212. 1409. Pfaff C. 520. 527. Seyler, ausgest. württ. Adel, S. 133. Biedermann, Altmühl, T. 226. OA.B. Crailsheim 242. 287. 390. Ellwangen 310. 829. Gaildorf 187. Gerabronn 227. Neresheim 148. 230. **270—71.** 274. 285. 337. 350. 388. (Verwechslungen mit den H. v. Merchingen möglich.) Auf einem Siegel der Barbara v. M., Hochprants v. Hornberg Witwe (1399), ist die Spaltung deutlich, die Stellung der Tiere aber umgekehrt.

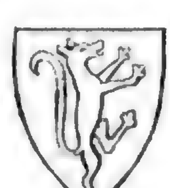
? **v. Merklingen** (OA. Blaubeuren). Hieher gehört möglicherweise Wezel de Marchlingen, der im 12. Jhrh. dem Kloster Ursperg per manum Goteboldi de Valkenstain (s. oben S. 183) ein Grundstück in Cunberloch giebt. Registr. fundationis Ursperg. ed. Baumann, W.Vjh. IV, 204.



1847. Götze Rychelin v. Merklingen. 1327.



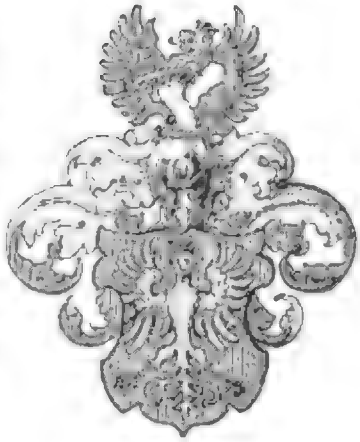
1848. Göz v. Merglingen. 1341.



1849. Erkinger v. Merkelingen. 1359.

v. Merklingen (OA. Leonberg). c. 1100. 1417. Pfaff A. 269 b bis 270. 291 b—92. OA.B. Calw 198. 264. Herrenberg 152. Leonberg **200.** 207. Der Löwe des Wappens war ohne Zweifel rot in Weiß, wie im Ortswappen. Es gehört hierher wohl auch der dominus Richelinus miles in Zavelstein 1303, da er einen Löwen im Schild führt und der Beiname Richelin auch bei den H. v. M. vorkommt.

v. Merlau (hess. AG. Grünberg), Mörlau, waren im 17. Jhrh. in Unter-Münkheim OA. Hall begütert. OA.B. Hall 283. Künzelsau 439. Albrecht Otto v. M., dessen Siegel eine von der gewöhnlichen Darstellung des Wappens abweichende Helmzier — die Schildfigur wachsend — zeigt, war 1659 württ. Haushofmeister, 1665 Obervogt zu Besigheim, seit 1666 Oberhofmeister des fürstl. Kollegiums in Tübingen, gest. 1679 daselbst und in der Stiftskirche begraben. Lenz, Epitaphien zu Tübingen, S. 57. Vgl. Deutscher Herold XII, 140. Salver T. 16 n. 54.



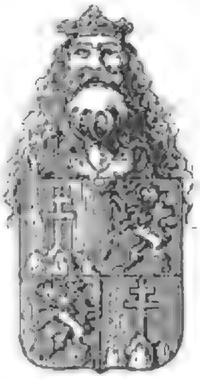
1850. Nach Siebmacher.

v. Merlenheim (jetzt Mörlheim bayer. BA. Landau) waren im 12. Jhrh. in Gartach begütert. Klunzinger, Zabergäu, II, 160. IV, 115.

Merstatt s. Meerstatt.

Mertin s. Mergentheim.

v. Mertz. Franz Balthasar M., Konsulent und Kanzleidirektor in Ravensburg, wurde mit Diplom vom 28. Jan. 1740 in den Reichsadelsstand erhoben. Kneschke VI, 251. Seit 1741 findet sich der Name in der Eselsgesellschaft. OA.B. Ravensburg 127. Hafner, Gesch. von Ravensburg, S. 541. Gritzner, Standeserhebungen, S. 304. Tyroff, Bayer. Wappenbuch, VII, 22. Kneschke VI, 251. Der Kopf auf dem Helm des nebenstehenden Wappens soll ein Löwenkopf sein!



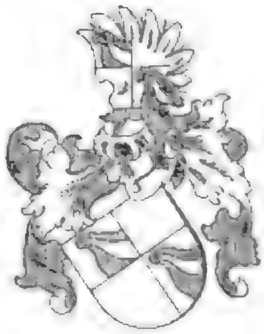
1851. Nach Tyroff.

Merz von der Fils. J. Merz v. d. F. war 1642 Obervogt von Balingen. OA.B. Balingen 285. Siebmacher IV, 129.



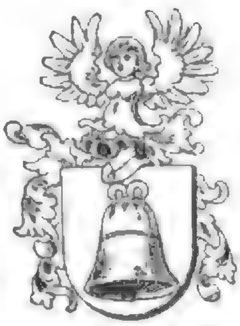
1852. Nach Siebmacher.

Merz v. Staffelfelden, Elsäßer. Nach 1546 verkauften Rudolf und Hermann v. Landenberg die Herrschaft Schramberg und andere Güter an Rochus Merz v. St., zuletzt Hauptmann des Ritterkantons Neckar-Schwarzwald; seine



1853. Nach Siebmacher (Seyler).

Witwe, Anna geb. Bäpstin v. Rorstorf, trat 1570 die Herrschaft an ihren Vetter Zotter v. Bernegg ab. OA.B. Oberndorf 303. 305. 315. Rottweil 308. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 100. Zimmerische Chronik III, 377.



1854. Nach Siebmacher (Seyler).

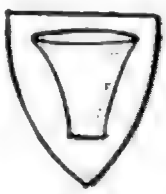
Meßner, Dienstmannen der Markgrafen v. Ronsberg, in Altingen OA. Herrenberg und Oberstetten OA. Münsingen. Baumann, Allgäu, I, 493. Sie sind möglicherweise identisch mit den **Mesner** v. Güglingen, s. dieses und Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 100 T. 57, dem wir das nebenstehende Wappen entnehmen. — Eine im 14. Jhrh. in Waldsee ansässige Familie, welche drei 5 blätterige Rosen im Schild führte, war in Lengenweiler Gem. Esenhausen begütert. Märk M. war 1402 Bürgermeister in Waldsee. OA.B. Ravensburg 197.

Mespelbrunn s. Echter.

v. Messelhausen (badisch bei Tauberbischofsheim, Masselhausen) besaßen im 15. Jhrh. Zehnten zu Klepsheim OA. Künzelsau und zu Wachbach OA. Mergentheim. OA.B. Künzelsau 365. 397. 402. 485. 655. W.Fr. V, 252. Nach Krieger, topogr. Wörterbuch, S. 424, waren schon im 14. Jhrh. die **Merkin** im Besitz von Messelhausen.

? **v. Messen.** Dietericus de M. in einer zu Ehingen (OA.Stadt) ausgestellten Urkunde von 1127. W.UB. I, 373. Missen OA. Leutkirch ist zu entfernt und kein Adel daselbst bezeugt.

Messingen s. Mössingen.



1855. Hans v. Meßstetten, 1376.

v. Meßstetten (OA. Balingen, Mestetin). Hartmann v. M. schenkt das Gut Huselberg bei Binswangen, welches er von den Grafen v. Veringen zu Lehen getragen hatte, im Jahr 1252 an das Kloster Heiligkreuzthal (OA.B. Riedlingen 125. cf. W.UB. IV, 234. 282). Hans v. M. 1376. OA.B. Balingen 214. 342. 452. 528.

Württembergisches

Adels- und Wappenbuch.

Im Auftrag des Württembergischen Altertumsvereins

verfaßt von

Otto v. Alberti,
Archivrat.

Achtes Heft.
M.

Stuttgart.
Druck und Verlag von W. Kohlhammer.
1898.

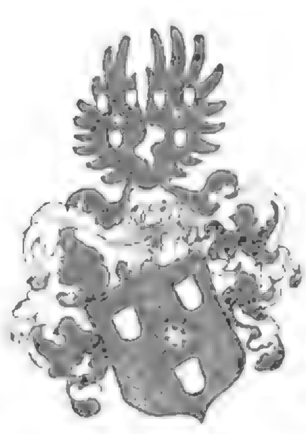
Mettelbach (Mittelbach), Haller Patrizier, im 15. Jhrh. auch in Heilbronn verbürgert. OA.B. Hall 149. Heilbronn 525. W.Fr. VI, 266. Hans Mettelbach war 1484 Vogt zu Winnenden.



1856. Conrad Mettelbach. 1394.



1857. Daniel Mettelbach, Richter zu Heilbronn 1457.



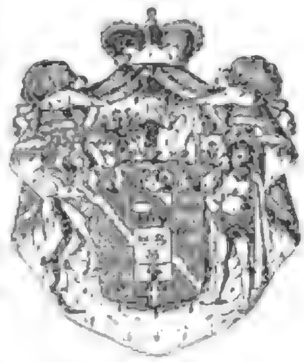
1858. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

Mettelin s. Möttelin.

v. Mettenberg (OA. Biberach). Nur ein Albrecht 1299 bekannt. Pfaff D. 12b. Vgl. Merdenberg.

v. Mettenbuch (bad. BA. Pfullendorf). Arnold v. M. 1256 von Gnifting v. Raderay mit einem Gut in Oberhofen OA. Ravensburg belehnt. W.UB. V, 145.

v. Metternich-Winneburg (Reg.Bez. Coblenz). Der 1803 in den Reichsfürstenstand erhobene Graf Franz Georg Karl zu Winneburg und Beilstein, Herr auf Königswarth ct. (Vater des Ministers) erhielt durch den Reichsdeputationshauptschluß das ganze Gebiet des Klosters Ochsenhausen mit Ausnahme des Amts Thannheim; 1825 verkaufte er die Herrschaft, soweit er sie nicht 1808 an den Grafen Erbach-Wartenberg-Roth abgetreten hatte, mit Ausnahme des Schloßguts Hersberg an Württemberg. OA.B. Biberach 119. 121. 132. 143. 152. 153. 154. 183. 190. 198. Künzelsau 614. Laupheim 81. 82. 114. 127. 180. 241. Leutkirch 180. 183. Mergentheim 616. Tettnang 128. Waldsee 74. S. auch Kneschke VI, 258 ff.



1859. Nach Siebmacher (Hoher Adel).

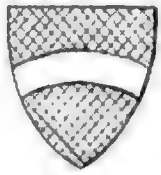
Metzesholz s. Metzholz.

v. Mettstetten (Grünmettstetten OA. Horb, Mezzestetten). Azelinus de M. im Reichenbacher Schenkungsbuch. W.UB. VI, 452.

Metz v. Thalheim, Christoph Joseph Metz, Oberamtsrat zu Rottenburg, erhielt 1787 den erbländisch österreichischen Adel mit „Edler v. und zu Thalheim" (OA. Rottenburg). Das Wappen verdanken wir Herrn Th. Schön. Das Beil, welches der Löwe hält, ist dem Diplom zufolge braun.



1860. Privatmitteilung.


1861. Nach Weißbecker.

v. Metzholz (bei Rothenburg a. T., Mettesholz), angeblich Stammes- und Wappengenossen der Herrn v. Leuzenbronn und v. Hilkershausen, besaßen im 14. Jhrh. Zehnten zu Vynstenbuch und Schonach Gem. Finsterlohr. OA.B. Mergentheim 537. Das hier nach Weißbecker (199) gegebene Wappen stimmt überein mit dem des Leupolt v. Leuzenbronn (n. 1645 oben).

v. Metzingen (OA. Urach), achalmische, dann urachische Dienstmannen. 1090. 1344. Die bekannten Glieder sind zusammengestellt in der gründlichen Untersuchung von Josenhans in Vjh. IV, 219 ff. Vgl. auch Pfaff B. 493. 510. OA.B. Nürtingen 228. Rottenburg 197. Spaichingen 218. Urach 196.

v. Metzisweiler Gem. Thaldorf OA. Ravensburg bezw. einem abgeg. Ort dabei oder bei einem der beiden Bettenweiler stammen die Herrn v. Menboldis-, Menbolts-, Meinbolswiler, die wir in Urkunden des 13. Jhrh. finden. W.UB. IV, 293 f. V, 127. 145.

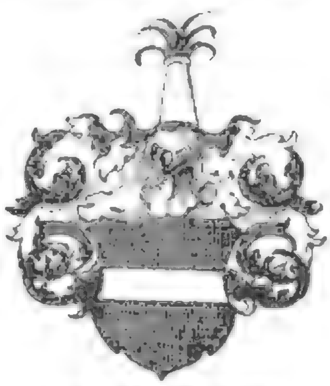
Metzler s. Mätzler.

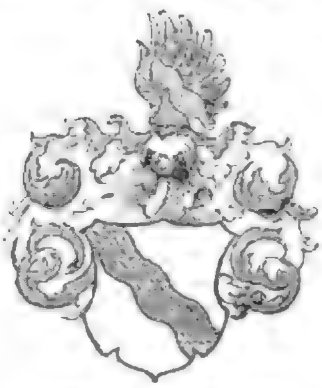
Meyenfeld s. Mayenfeld.

Meynhartzfalle s. Mainhardtfall.

v. Michelau (Gem. Unter-Schlechtbach OA. Welzheim). Nur ein Albert v. M. 1278 bekannt. Pfaff C. 586 b. 591. OA.B. Welzheim 240. 244.

v. Michelbach (a. d. Lücke OA. Gerabronn) benannten sich die **Weidner** (Wydner), komburgische Lehenleute und Bürger zu Rothenburg, ein Zweig der Herrn v. Enheim, der im 14. und 15. Jhrh. urkundlich vorkommt, und von welchem der Ort längere Zeit Weidner-Michelbach genannt wurde. OA.B. Crailsheim 284. 286. Gerabronn 169—70. 227. Pfaff C. 537 nimmt einen Adel von Michelbach am Wald (OA. Öhringen) an; Siebmacher giebt (V, 260) nach Herolt unter Hallern ein andres Wappen, einen gewellten Schrägbalken im Schilde, wie Steinwag. (Die Herrn v. Michelbach bei Rastatt, die wir in Urkunden des Kl. Herrenalb finden, führen einen mit einem Pfahl belegten Leistenschragen im Schild.)


1862. Nach Siebmacher.


1863. Nach Siebmacher.

v. Michelberg (OA. Waldsee, Michelenberg). Bekannt sind nur Rudolf, welcher 1241 als Zeuge neben Adeligen genannt ist (W.UB. IV, 7), und sein Sohn Heinrich, der mit dem Vater im Jahr 1270 durch die Hand des Schenken Rudolf v. Tanne, ihres Leibherrn, Grundbesitz bei Steinach, den sie vom Kloster Soreth zu Eigentum erworben hatten, diesem Kloster und dem Kloster Baindt als Geschenk zurückgiebt. Vgl. Renz, Archivalien des Kl. Baindt, S. 49.

v. Michelfeld (OA. Hall). 1213. 1421. 1442 (?). Pfaff C. 371 b. 391. OA.B. Gaildorf 224. 234. Hall 149. 223. **227–29.** 230. 231. 234. 252. 286. 311. Künzelsau 629. Neckarsulm 194. 283. 406. 472. 484. 485. 502. 599. 642. 643. Öhringen 290. 347. 352. Weinsberg 190. 345. Das Siegel des Fritz v. M. (1342) zeigt das Schach (einmal gespalten, viermal geteilt) im vordern Feld. Wohl von Michelfeld bei Sinsheim stammt Wilhelm v. M. in einer Maulbronner Urkunde von 1396 (Helmzier: mit Schrägbalken belegter Flügel), vielleicht auch der in einer Rottweiler Urkunde von 1442 genannte Hans v. M.


1864. Nach Siebmacher.

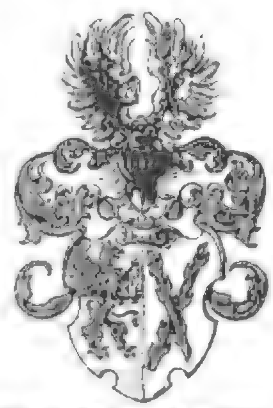
v. Michelstein (bei Egesheim OA. Spaichingen). 1101 und 1112 (Fürstenb. UB. V, 78. 82) wird ein Reginhard, 1266 ein Berkerus nobilis de M. genannt (W.UB. VI, 244), 1301 lebt die Witwe Bertholds v. M., 1305 Agnes v. M. OA.B. Spaichingen 160. 314. 316. Vgl. Pfaff B. 296.

Mieringen s. Mühringen und Dotternhausen.

? **v. Mieterkingen** (OA. Saulgau, Muetrichingen ct.). Es werden 1302 genannt Burcart, Chunrat und Bertolt die **Eccart** v. Mutrichingen, Lehensbesitzer eines Rosenauischen Guts zu Altenbeuren (BA. Überlingen). Fürstenb. UB. V, 183 A. 9. Ein Eckhard v. M. erscheint in einem Pfandschaftsrodel von 1313 als Pfandbesitzer von Gütern in Bolstern. OA.B. Saulgau 217. Pfaff D. 534 b.

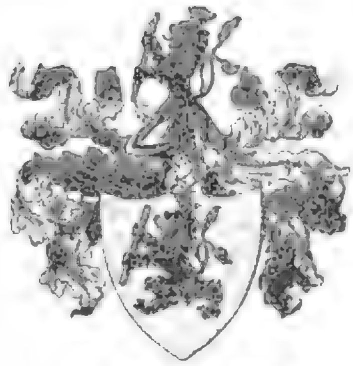
v. Mietingen (OA. Laupheim, Muotingen), ursprünglich vielleicht Edelfreie, schon im 13. Jhrh. Bürger zu Biberach. Heinrich 1192, Hugo und Hermann 1237, Hermann 1255 nobilis genannt, Albert im gleichen Jahr ohne dieses Prädikat (W.UB. V, 88), beide 1260 in einer Heggbacher Urkunde; Heinrich 1292 in einer Baindter Urkunde. OA.B. Laupheim 194. Vgl. auch Pfaff D. 323. Nach Mietingen benannte sich ein Zweig der Grafen v. Plettenberg.

v. Milen, Mülen, unbekannter Herkunft. Veltin v. Milen war in den Jahren 1590, 1594 Untervogt in Tübingen; die Frommannsche Sammlung (K. öff. Bibl.) enthält ein Stammbuchblatt von Ludwig Valentin v. Milen von 1599 (auf welchem bemerkt ist, daß er am 10. Juli desselben Jahrs gestorben sei), sodann ein Allianzwappen v. Milen-Bräuning ohne Datum, mit der Aufschrift V.V.M.D. Im Jahr 1622 finden wir einen Georg Ludwig v. Mülen als Hauptmann zu Hohen-Urach mit demselben Wappen.


1865. Frommannsche Sammlung.

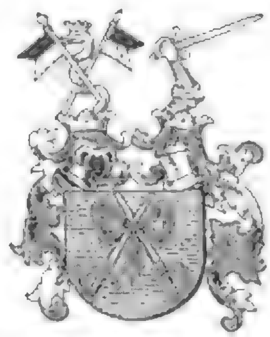
Milius s. Mylius.

v. Milkau (bei Rochlitz Kgr. Sachsen). Der herzoglich Sachsen-Gothaische Hauptmann Joh. August v. M. war zu Ende des vor. Jhrh. Eigentümer des



1866. Nach v. d. Becke-Kl.

Schlößchens Kalteneck in Holzgerlingen, seine Witwe veräußerte es wieder im Jahr 1802 (OA.B. Böblingen 183); sein Sohn Johann August Wilhelm war württ. Oberst und Kommandant des Ehreninvalidencorps zu Comburg; außerdem standen noch andere Angehörige der Familie in württ. Diensten. Cast, württ. Adel, S. 447 f. v. Hefner, württ. Adel, S. 16 T. 21; sächs. Adel S. 39 T. 44.



1867. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Miller. Franz Anton M., geb. 1759 (wo?), gest. 1802, herzoglich württ. Husarenoffizier und Lehrer der Militärwissenschaften an der hohen Karlsschule, späterer Oberst und Generalstabschef des Schwäbischen Kreises, wurde durch Diplom d. d. Wien 22. Juli 1787 in den Reichsadelsstand erhoben. Einer seiner Söhne, Moriz v. M., geb. 1792, gest. 1866, war württ. General der Infanterie und Kriegsminister (1850). v. d. Becke-Kl. S. 358.



1868. Nach Siebmacher.

v. Miltiz, sächsischer und pommerischer Adel, über welchen Kneschke VI, 297 ff., Stammbuch III, 52, v. Hefner, sächs. Adel, S. 39 T. 44, preuß. Adel, S. 55 T. 70 zu vergleichen sind. Der Obristwachtmeister Eustachius v. Miltiz kaufte 1699 das Schloßgut Sersheim, das von seiner Witwe 1704 wieder veräußert wurde. OA.B. Vaihingen 233. Den 23. Nov. 1718 siegelt zu Stuttgart Heinrich Gottlob v. Miltiz.

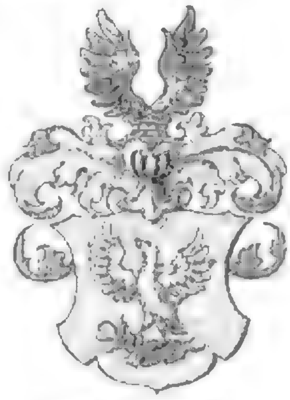


1869. Nach Siebmacher.

Miner (Myner) **v. Rietenau.** Konrad M., Forstmeister zu Reichenberg, kaufte 1581 das Bad zu Rietenau OA. Backnang und scheint mit dem Prädikat v. R. geadelt worden zu sein, wenigstens bringt Siebmacher (IV, 131) sein Wappen unter „Geadelte". OA.B. Backnang 294. 299. Als Kostümbilder interessante Grabsteine der Familie an der Kirche in Rietenau. Dasselbe Wappen führt Johann Miner, Keller zu Neuenstadt 1617. S. auch Stammbuch III, 82.

v. Minneburg (bad. BA. Mosbach, Minnenberg). Agnes v. M. geb. v. Dahenfeld verkauft 1375 mit Zustimmung ihres Lehensherrn Engelhard

v. Weinsberg an den Edelknecht Hermann v. Wittstatt 30 Morgen Acker in Bachenheimer Markung (Bachenau OA. Neckarsulm, OA.B. 283).



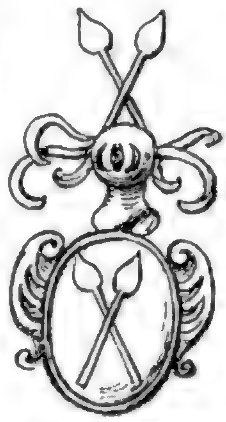
1870. Privatmitteilung.

v. Misani, Graubündner, mehrfach in württ. Militär- und Civildiensten. Generalmajor Johann Jacob v. M. kaufte 1828 vom Staat das Schloß in Großsachsenheim. Vgl. Th. Schön in Vjhsschrift des Herold XVIII, 361 ff. Ein Zweig der Familie führt Schildhalter, Hirsch und Löwe.

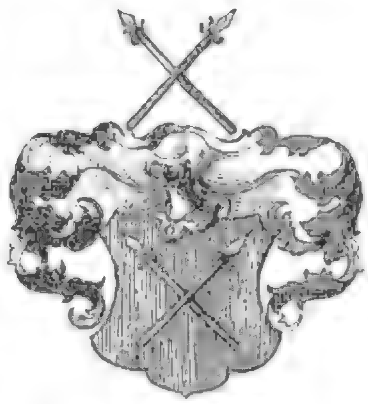
Missen s. Messen.

? **v. Mistlau** (Gem. Waldthann OA. Crailsheim). Conz Mistlauer zu Veitsried verkauft 1438 ein Gut zu Gerbertshofen Gem. Weipertshofen OA. Crailsheim. Die OA.B. Mergentheim 273 nennt einen Hans v. M. 1404, die OA.B. Crailsheim 487. 494 außer dem genannten Conz einen Martin Mistlauer in Dinkelsbühl 1450.

v. Mitschefall, Mütschefahl ct., Sachsen, über welche Kneschke VI, 421, Stammbuch III, 54, v. Hefner, preuß. Adel, S. 55 zu vergleichen sind. Der herzogl. württ. Brigadier, nachmalige Generalmajor und Obervogt in Böblingen Sigmund Christian v. M. wurde 1720 mit dem Burgstall Höfingen belehnt; eine weitere Belehnung findet sich 1748 für Otto Friedrich v. M. OA.B. Leonberg 175.



1871. Otto Friedrich v. M. 1748.



1872. Nach Siebmacher.

Mittelbach s. Mettelbach.

v. Mittelbuch (OA. Biberach) benannte sich ein Zweig der Herrn v. Essendorf. Vochezer, Gesch. des Hauses Waldburg, I, 373.

v. Mittelhausen. Dem von Kindler v. Knobloch, Gold. Buch von Straßburg S. 201 aufgeführten, von M. bei Brumat stammenden Geschlecht, entstammte Junker Lazarus v. M., 1513 Vogt zu Liebenzell. Das Wappen n. 1874 ist einem im Besitz des Freiherrn v. Brusselle befindlichen Codex entnommen.



1873. Lazarus v. Mittelhausen. 1513.

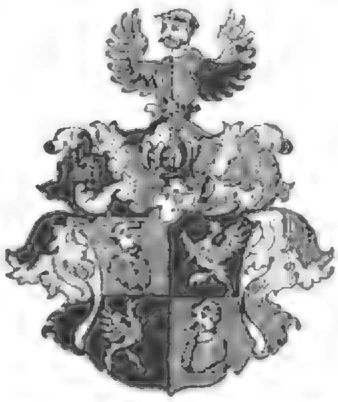


1874.

Mittelburg s. Treuchtlingen.

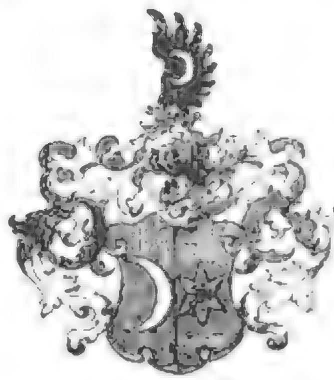
Mittelstadt s. Meidelstetten.

? **v. Mittenhausen.** Von der abgegangenen Burg auf dem Jörgenberg bei M. Gem. Obermarchthal stammten vielleicht Niceta de Witenhusen, welche dem Kl. Allerheiligen in Schaffhausen Güter in Griesingen schenkt (Kl. Allerheiligen S. 134), und der Marchthaler Probst Dietrich v. W. (1244—1253), möglicherweise auch: Benz Muttenhuser zu Winterstetten 1375, Hans der M. 1460 und Jakob M., Bürger zu Waldsee 1472. N.OA.B. Ehingen 186 (Abbildung eines Muttenhauserschen Siegels).



1875. Nach v. d. Becke-Kl. (berichtigt).

v. Mittnacht genannt **v. Seybothen.** Maximilian Karl Ludwig Franz Paul M., Sohn des 1849 verstorbenen Oberfinanzrats Franz v. M., aus dessen Ehe mit Ida geb. v. Seybothen, wurde durch Dekret vom 11. November 1851 mit „genannt v. Seybothen" von König Wilhelm I. geadelt. Gritzner, Standeserhebungen, S. 845. v. d. Becke-Kl. S. 359.



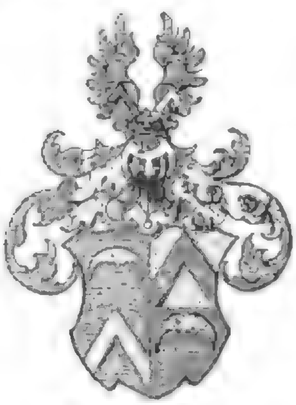
1876. Nach dem Diplom.

v. Mittnacht, Freiherrn. Durch höchste Entschließung vom 6. März 1887 wurde der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten und des Königlichen Hauses, Ordenskanzler Dr. Hermann v. Mittnacht in den erblichen Freiherrnstand des Königreichs erhoben.

v. Mochenthal (OA. Ehingen). Bekannt ist nur Adelheit, comitissa de Mochintal, mutmaßlich die Tochter des letzten Schwerzenhuntaragrafen. C. F. v. Stälin II, 354. Baumann, Gaugrafschaften, S. 71. N.OA.B. Ehingen 351. II, 132. Pfaff D. 75.



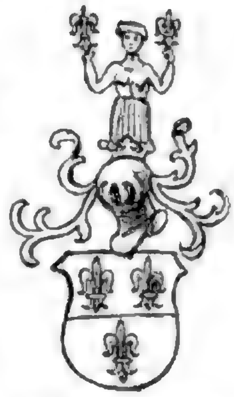
1877. Michael Mock. 1623.



1878. Nach Siebmacher.

v. Mock. Laut Stammbuch III, 55 wurde Michael Mock, Bürgermeister zu Ravensburg, im Jahr 1623 in den Reichsadelsstand erhoben. Derselbe hat aber in diesem und dem folgenden Jahr (wahrscheinlich sein Todesjahr) das Adelsprädikat nicht geführt. Er findet sich auch nicht in dem Verzeichnis der Eselsgesellschaft bei Eben (I, 500).

Mock v. Hohenmauren (bei Altstatt-Rottweil). Conrad M. v. H., der Zimmerschen Chronik zufolge ein geborener Mößkircher, Bürger zu Rottweil und Urteilsprecher des Hofgerichts daselbst, baute 1528 den Hof Hochmauren; 1530 wurde er von Karl V. zum Ritter geschlagen; 1540 ist er Bürgermeister. OA.B. Rottweil 197. 264. 290. 319. Vgl. Greiner, der Briefwechsel Conrad Mocks, des Gesandten der Reichsstadt Rottweil auf dem Reichstag zu Augsburg 1530, in Vjh. VII, 50 ff.

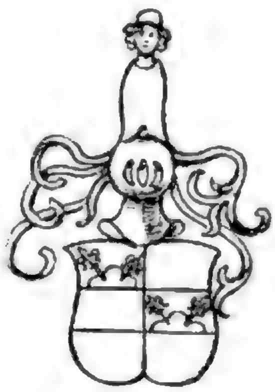


1879. Conrad Mogk v. Hohenmuren. 1533.

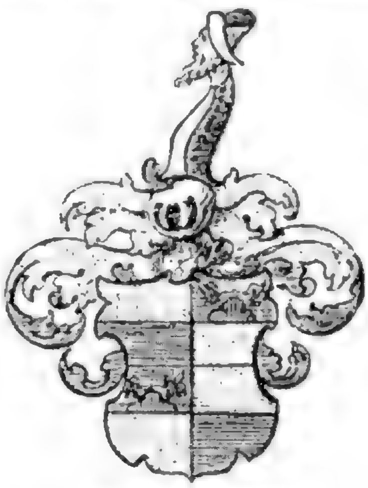
Modlschidler s. Moidschidler.

Möchingen s. Maichingen.

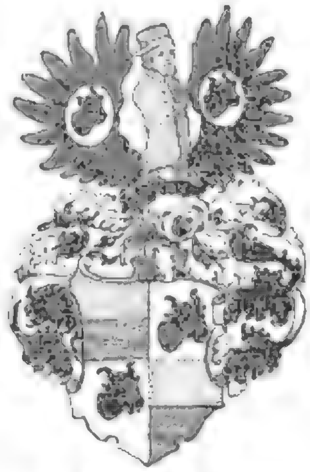
Möckh (Mecker) **von Balgheim,** Rottweiler Patrizier. Gall M. war zu Ende der 20er Jahre des 16. Jhrh. Bürgermeister zu R., 1528 Pfandbesitzer der Neckarburg; 1553 kaufte Hans Georg M. das Schloß zu Balgheim, in dessen Besitz die Familie noch im 17. Jhrh. war. Von 1528 bis 1675 war dieselbe von Württemberg mit einem Teil des großen Zehnten in Böhringen belehnt. Im



1880. Franz Mecker v. Balgheim. 1675.



1881. Nach Siebmacher.



1882. Frommannsche Sammlung.

Jahr 1591 verkauft Hans Conrat M. v. B. das Gut Babenbol bei Bregenz an das Kloster Weissenau. OA.B. Rottweil 152. 184. 290. 324. 363. 370. Spaichingen 192. 255. 256. Die Frommannsche Sammlung enthält Stammbuchblätter von Johann und Johann Ulrich Mecker von 1569, sodann von Johann Hildebrand M., Erzherzog Ferdinands Rat, von 1595.

v. Möckmühl (OA. Neckarsulm, Meggenmule, Mectemul). 1088. 1325. ? 1350. ? 1398. Pfaff A. 437b—38. 441b. OA.B. ? Hall 308. Künzelsau 820. Neckarsulm 484. 515. ? 521. **523—25.** 627. 645. 681.

Mögenhaus s. Magenhaus.

v. Mögglingen (OA. Gmünd, Mecklingen) benannte sich seit der Mitte des 14 Jhrh. eine Gmünder Familie, die **Ruhen** (Ruchen, Ruggen), oder, es



1883. Johans der Ruh, B. zu Gmünd. 1366.



1884. Hans Ruhe, B. zu Gmünd. 1447.

führte der Ortsadel von M. den Beinamen Ruhe. Urkundlich kommen vor: Cuonradus Mekkilinger, B. in Gmünd 1275. Conrad der Ruche Mecklinger genannt 1366, Hans v. M. 1378 Bürgermeister zu Gmünd, 1401 Hans Ruch mit Besitz in Vorderbüchelberg Gem. Abtsgmünd, 1409 Conrad Mecklinger, 1455 Hans Meckling. In den 60er Jahren des 14. Jhrh. wurde die Familie von Württemberg mit Weinbergen bei Geradstetten, im Jahr 1410 mit dem Turm und Gütern zu Eindach belehnt, sie war außerdem in Herdtlinsweiler und auf Markung Rechberg begütert. OA.B. Aalen 205. Gmünd 243. 260. 375. 384. 396. 411. 456. ? Schorndorf 159.



1885. Privatmitteilung.

v. Mögling. Der Geh. Legationsrat Friedrich Heinrich M. wurde mit Diplom vom 19. September 1811 in den erblichen württ. Adelsstand erhoben. Sein einziger Enkel im Mannsstamm lebt unverheiratet in Stuttgart. Reg.Bl. v. 1811 n. 4. Cast, Adelsbuch des Kgr. Württemberg, S. 448, v. Hefner, württ. Adel, S. 16 T. 22, Taschenb. d. adel. Häuser XIII, 366. XVI, 455. Das hier abgebildete Wappen war schon im Jahr 1558 von Kaiser Ferdinand I. den Brüdern Wilhelm, der Arznei Doktor, Nicolaus, der freien Künste Magister, und Daniel, ebenfalls Mediziner, 1591 und 1595 rector magnificus in Tübingen, verliehen worden.



1886. C. advocatus de Meringin. 1293.

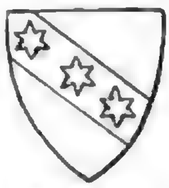
? **v. Möhringen** (OA. Riedlingen, Meringen). Der allein bekannte Vogt Conrad v. M., der in Urkunden der Klöster Marchthal und Zwiefalten von 1289 bis 1301 vorkommt, war seinem Wappen zufolge wahrscheinlich ein Herr v. Griesingen, der das Amt eines Vogts in Möhringen bekleidete. OA.B. Riedlingen 206. Pfaff D. 519b.

v. Möhringen (OA. Stuttgart, Moringen). Hierher gehören wohl die im Hirschauer Codex genannten Herrn v. Moringen aus dem Anfang des 12. Jhrh., vielleicht auch noch Berthol v. M. 1305 (Cod. Sal. III, 48), dessen Adelsqualität aber zweifelhaft ist. Im 15. Jhrh. scheint ein Zweig der Herrn v. Echterdingen in Möhringen gesessen zu sein, wenigstens nennt Wölflin v. M. den Wolf v. Echterdingen seinen Vetter. OA.B. Stuttgart Amt 150. 190.

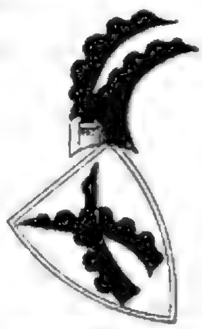
v. Möhringen (bad. BA. Engen). Zu dieser noch im 14. Jhrh. in der Stadt Villingen blühenden Familie gehörte vielleicht Hermann v. M., der im Jahr 1092 an das Kloster St. Georgen seinen Besitz in Nehren OA. Tübingen gegen Güter in Starzeln (bei Sigmaringen), Altheim (bei Mößkirch) und Dormettingen (OA. Rottweil) vertauschte (O.-Rhein IX, 211). Es liegen wenigstens diese Güter näher (und darum für ihn vorteilhafter) bei dem badischen Möhringen, als bei Mähringen OA. Tübingen, woran wegen des Besitzes in Nehren gedacht

werden könnte, oder bei Möhringen auf den Fildern. Die badischen Herrn v. M. gehören jedenfalls deshalb hierher, weil ein unzweifelhaftes Glied derselben, Benz Stöckli v. M., Ritter, im Jahr 1295 in Dunningen OA. Rottweil und Seedorf OA. Oberndorf begütert war (OA.B. Rottweil 321. 398); derselbe findet sich 1301 in einer Rottweiler Urkunde als Zeuge. — Nach eben diesem Möhringen scheint sich im 14. Jhrh. ein Zweig der Herrn v. Falkenstein benannt zu haben. Conrad der Meringer in einer Alpirsbacher Urkunde von 1342 führt das oben S. 182 gegebene Wappen.

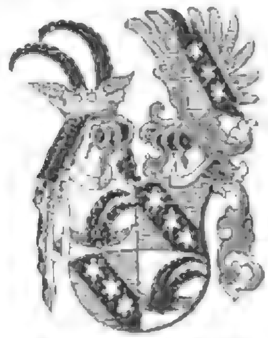
v. Möllenbronn (Ober-M. Gem. Reute OA. Waldsee, Melibrunnen, Muolibrunne, Molebrunn, Müllibrunnen, Arlibrunn). 1221. 1375. Pfaff D. 612b. 619b; beizufügen: B. de Melibrunnen 1258, Conradus 1264. 1269. 1270 (C. de Werdinawe et Mûlibrunne), Ulricus et Hainricus 1268, Jacobus 1274, Conrad 1330. 1351. 1357 (Heinrichs Sohn), Ulrich 1351. 1367. 1375, Hiltprand und Ulrich und Elisabet, ihre Mutter, 1356. Letztere finden wir 1367 als Bürgerin zu Waldsee. OA.B. Biberach 138. Waldsee 101. 104. 162. 164. S. auch Renz, Archivalien des Kl. Baindt, und N. Siebmacher (Frhr. v. Starkenfels), der oberösterr. Adel, T. 59. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 20. Das Wappen mit den Bockshörnern ist wohl das Stammwappen, woher das Sternwappen stammt, konnten wir nicht finden, möglicherweise ist es das der Herrn v. Schörzingen, dessen Farben aber nicht bekannt sind.



1887. Bertholt v. Müllibrunnen. 1351.



1888. Züricher Wappenrolle.

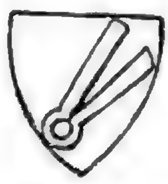


1889. Nach Siebmacher (Seyler).

Mönch v. Dettingen s. dieses.

Mönch in Ulm s. Münch.

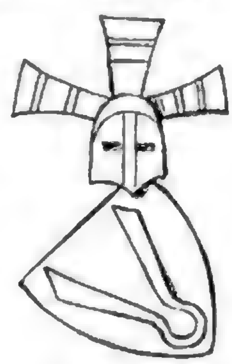
v. Mönsheim (OA. Leonberg, Megins-, Meigens-, Mens-, Meinsheim), nach ihrer Burg in Rieth OA. Vaihingen auch **v. Rieth** genannt. 1253. 1431. Paff A. 270 f. 292b—94; beizufügen: Krafto de Meginshain und sein Sohn Kuozze 1253, Jutta de Meigensheim 1254, S. de Megensheim 1255 (W.UB. V, 33. 53. 133), Cunrat v. Menshain 1355. Eigentümliche Beinamen: Röfflin (Reuflin), Smöger, Faulhaber, Schöpfelin und Wendephaf. Das beifolgende Wappen n. 1890, das wir auf zwei Grabsteinen ohne Umschrift in der Kirche zu Mönsheim gefunden haben, zeigt eine von den bekannten Darstellungen abweichende Helmzier. — OA.B. Backnang 151. 174. Böblingen 139. Brackenheim 137. 192. 328. Künzelsau 646. 878. Leonberg 202. 206—7. 275. Marbach 210. Maulbronn 258.



1892. Abrecht Reuffelin v. Mensheim. 1331.



1891. Cunrat Schöpfelin v. Menzheim. 1327.



1890. Nach einem Grabstein (ohne Jahr).

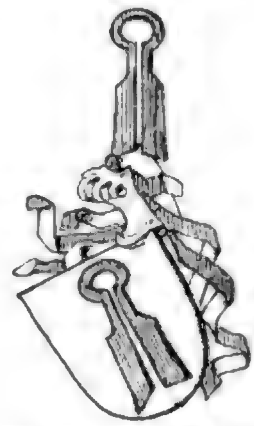
Neuenbürg 165. Vaihingen 72. 112. 162. 218. — Zu unterscheiden von diesen Herrn v. Mönsheim ist ein gleichnamiges Geschlecht, das einen geschrägten Schild und einen Schwanenrumpf als Helmzier führt (n. 1896). Dieser Familie, welche in den Jahren 1399—1435 mit Höpfigheim, Burg und Dorf, sowie mit einem Gut in



1895. Nach Siebmacher (Zeyler).



1893. Göttfrid v. Menßhein, Vogt zu Cronberg. 1417.



1894. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.



1896. Conrat v. Menßhein, Kirchherr zu Brackenheim.

Gronau (beides OA. Marbach) von Württemberg belehnt war, gehören an: Machtolf v. Mönsheim 1394. 1416 (wohl zweierlei Personen, da der Siegelstempel verschieden ist), Conrat, Kirchherr v. Brackenheim 1421 (1422 Conrat Mahtolf genannt), im Jahr 1440 Erzpriester des Kapitels zu Schwaigern.

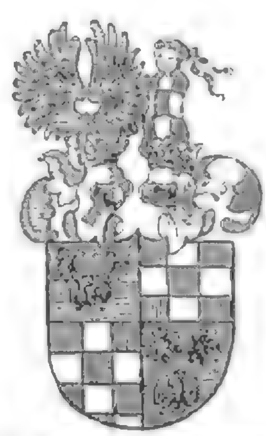


1897. Nach Weißbecker.

Mörder. Wohl das im 14. Jhrh. in Gebsattel ansässige Würzburger Geschlecht d. N. war 1364 zu Seldeneck OA. Mergentheim begütert. Vielleicht trägt von ihm der Mörderhof Gem. Gründelhardt OA. Crailsheim seinen Namen. OA.B. Crailsheim 303. Mergentheim 474. 475.

? **v. Mörderhausen** (abg. auf Markung Zaberfeld OA. Brackenheim). Genannt ist nur Jrmingard von M., welche 1289 Grundstücke daselbst verkauft, die den Herrn v. Magenheim zinspflichtig waren. OA.B. Brackenheim 305. Pfaff A. 123b. 138b.

Mörlau s. Merlau.



1898. Fremmannsche Sammlung.

v. Mörsberg (Schloß Morsburg im elsäß. Kr. Altkirch), Freiherrn, auch von Beffort (Belfort) genannt. Litteratur bei Kneschke VI, 323, Stammbuch III, 57. Im 16. und 17. Jhrh. waren Franz, Hieronymus, Heinrich und Georg württ. Obervögte. S. das Dienerbuch. Im Jahr 1588 heißt Johann Friedrich Baron v. Mersberg und Beffort: Herr zu Kißlegg und Neuenalstetten (Neu-Altstätten Kant. St. Gallen). August v. M. war Johanniter Kommentur zu Hemmendorf und Rexingen, gest. 1598 und begraben zu Hemmendorf.

v. Mörsberg (abg. bei den Dörfern Pliezhausen und Dornach OA. Tübingen; Einwohner derselben wurden 1334 mit „den wüsten Gütern zu Mörsberg" von Württemberg belehnt). Bertholdus miles de Mörsperch ist 1259 Zeuge neben Heinrich v. Echterdingen, Conrad v. Wildenau, Ludwig v. Rieth; Johannes v. M. verkauft 1307 sein Gut zu Haselach an Pfalzgraf Rudolf v. Tübingen (Schmid S. 282); 1308 ist Berthold v. M. Bürge für Renhart v. Ehingen; derselbe verkauft 1321 eine Gült aus seinem Hof zu Aldingen. Da er sowohl als 1348 Otto v. M. das Wappen der Herrn v. Wurmlingen führen, gehörten diesem Geschlechte wohl sämtliche bekannte Herrn v. Mörsberg an.

v. Mössingen (OA. Rottenburg, Messingen). Die von Pfaff B. 245 hierher bezogenen Berthold und Eberhard v. M. gehören zu Metzingen. Hier kommen nur die oben S. 240 genannten **Gräser** v. M. in Betracht. In **Hochmössingen** OA. Oberndorf saß ein Geschlecht, das sich schon im 13. Jhrh. v. Homessingen nannte, s. oben S. 363 und das inzwischen erschienene Rottweiler Urkundenbuch Reg.; zu **Waldmössingen** gleichen Oberamts stellt Josenhans, Vjh. IV, 218, einen Cunz v. Messingen 1344. Daselbst sollen die **Waldmann** v. Mössingen gesessen sein. Heinrich der W. v. M. Zeuge 1314. Pfaff B. 197b.

Möttelin, Mettelin, **v. Rappenstein**, Constanzer Patrizier, schon in der ersten Hälfte des 14. Jhrh. in Ravensburg ansässig, Gründer oder Mitgründer der Ravensburger Handelsgesellschaft (v. Heyd, die große Ravensburger Gesellschaft, Stuttgart 1890, S. 8). Im OA. Ravensburg waren sie begütert in Bettenweiler, Kappeln, Lengenweiler, Oberhofen, sodann in Bußmannshausen OA. Laupheim, Einthürnen OA. Waldsee. Sie waren auch Bürger in Buchhorn und im Kanton Thurgau mehrfach begütert. (Ausführliche Nachrichten bei Voland v. Volandsegg, Mſ. im Besitz des Herrn Landgerichtsrats Moll in Ellwangen.) OA.B. Ravensburg 99. 112. 122. 128. Waldsee 150. Baumann, Allgäu, II, 125. 458. 498. 578. S. auch Seyler, ausgest. württ. Adel, S. 136. Zimmerische Chronik ed. Barack S. 185.

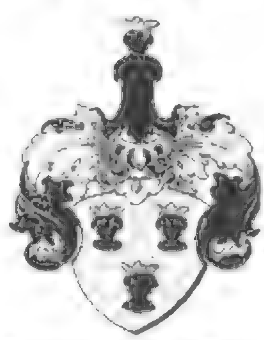

1899. Walther Möttelin, Bürger zu Ravensburg. 1463.


1900. Nach Siebmacher (Seyler).


1901. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Mötzingen (OA. Herrenberg, Metzingen). Adalbert v. M., Freier, 1181. 1192, Alber 1297. ? Heinrich der Mötzinger 1344. Josenhans, Vjh. IV, 224. Pfaff B. 66b.

v. Mohr. Johann Caspar M., beider Rechte Licentiat, fürstl. bischöfl. Constanzischer Rat und Obervogt zu Mörsburg, geb. 1632, erhielt 1666 den Reichsadel; ein Nachkomme, Rudolf Ignaz v. M., Stadtapotheker in Wangen, wurde am 18. Juni 1809 in die bayerische Adelsmatrikel aufgenommen. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 20.


1902. Nach Siebmacher (Seyler)

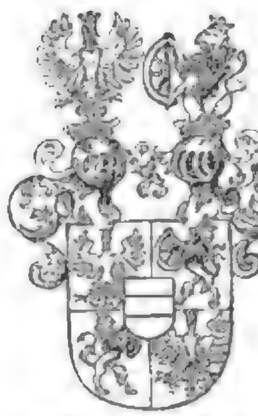
? **v. Mohrenstetten** (OA. Ellwangen). Volcardus de Murestan 1240 (W.UB. III, 451) war wohl ein Herr v. Morstein. OA.B. Ellwangen 304. 620. Möglicherweise stammt von Mohrenstetten der Name Morstatt; in der OA.B. Mergentheim 523: Heinrich gen. Morstat in Edelfingen c. 1350. S. auch Meerstett.

? **v. Mohrhaus.** Ludewicus de Morchusen in einer Urkunde des Klosters Ochsenhausen von 1312.



1903. Nach Siebmacher.

Moidschidler (Mudt-, Modtschidler) **v. Reinsbronn** (OA. Mergentheim), fränkisches Geschlecht, über welches Kneschke VI, 373, Stammbuch III, 55 (wo irrig v. Reinsburg steht) und Salver, Proben deutschen Adels, zu vergleichen sind. Ihr Besitz in Reinsbronn, welcher in das 16. Jhrh. fällt (Jörg M. zu R. 1505), ist in der OA.B. Mergentheim nicht erwähnt. Die Moidschidler v. Gera führen ein Kreuz im Schild.



1904. Privatmitteilung.

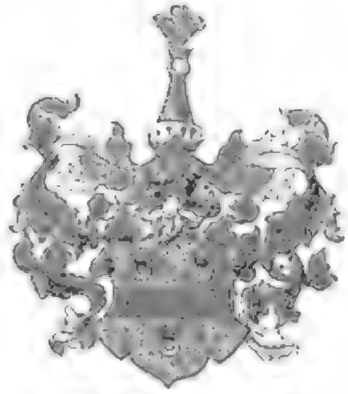
Molitor v. Leiwenburg. Im Jahr 1680 kaufte Georg Friedrich M. v. L., Kaiserl. Rat und Amtsbürgermeister in Waldsee, von dieser Stadt den Hof Hinterweiler Gem. Winterstettendorf. (OA.B. Waldsee 95. 215, wo eine Schenkung des Hofs behauptet wird.) Derselbe verkauft 1683 seinen Hof zu Aichstegen, mit dem er, wie seine Müller genannten Vorfahren, von Österreich belehnt war, an Wolfegg. Seine Witwe verkaufte 1701 ein anderes österr. Lehen, eine Mühle bei Munderkingen, mit Zustimmung ihrer Kinder Barbara Theresia, Freifrau v. Dumont, und Ferdinand Christoph M. v. L. an Barbara Theresia Spet zu Unter-Marchthal.



1905. Hans v. Molbrechtshusen. 1369.

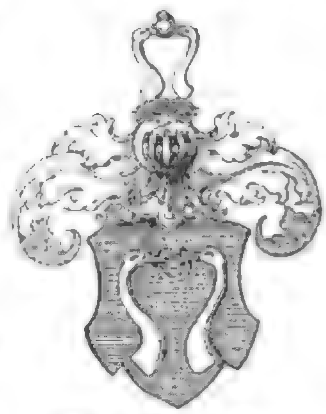
v. Molperkshaus (OA. Waldsee, Mulbrehtishusen, Mollebrehteshusen, Molprezhus rc.). 1258. 1371. Pfaff D. 613. 620; beizufügen: Hiltebrandus et Vlscalcus de M. 1258. 1264. 1272. (W.UB. V, 263. VI, 114. 124. 157), Hiltebrandus de M. junior »qui proprietatis nomine michi (dem Schenken H. v. Schmalnegg) pertinere dinoscitur«, und Hiltebrandus senior 1281 (Schussenrieder Urkunde), Schälkli v. M. 1330. S. auch Baumann, Allgäu, II, 191. 443. 559. OA.B. Waldsee 72. 128. 178. 193. 197. Wangen 243.

v. **Wolsberg**, Freiherrn, rheinisches, bei Mainz begütertes Geschlecht, seit Ende des vorigen Jhrh. in württ. Militärdiensten. v. d. Becke-Kl. S. 272.



1906. Nach v. d. Becke-Kl.

v. **Wolsdorf**, genannt **Weller**, über welche Kneschke VI, 335 und Stammbuch III, 60 zu vergleichen sind. Rudolf v. M. aus Balingen, 1628 in Tübingen zum Magister promoviert, war seit 1631 evang. Geistlicher in Eßlingen, wo 1626 auch ein Med. Dr. und Physikus Peter v. M. lebte, der sich 1636 mit Dorothea Joos, des Vogts von Winnenden Tochter, vermählte. In der Uracher Kirche befindet sich das Grabmal des 1602 gest. „edlen, ehrenvesten und hochgelahrten Herrn Paulus v. M., gen. Wäller", in der Frommannschen Sammlung ein Stammbuchblatt des Pangraz v. M. g. W., d. d. Nürnberg 1603.



1907. Nach Siebmacher.

v. **Woltke**, Freiherrn, auch Grafen, Mecklenburgischer Adel, seit Ende des vor. Jhrh. in württ. Diensten. Cast S. 448, v. d. Becke-Kl. S. 273. Kneschke VI, 315 ff. S. auch die Abbildung des Moltkeschen Siegels an einer Urkunde von 1297 bei Seyler, Gesch. der Heraldik, S. 168 (Birkhühner).



1908. Nach v. d. Becke-Kl.

Wonheim s. Magenheim.

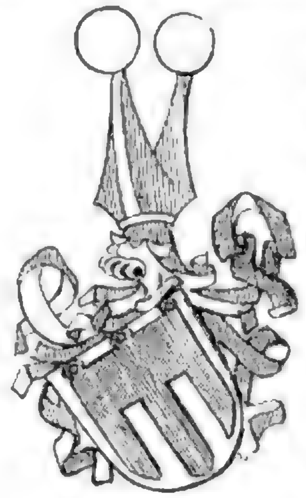
v. **Wonsberg** (abg. Burg auf Markung Erbstetten OA. Münsingen, Mundisberg). Ulrich v. Mundisberc 1258. W.UB. V, 267. Pfaff D. 367 b.

v. **Wontfort** (Graubünden), Grafen, ein Zweig der Pfalzgrafen von Tübingen, über welchen C. F. v. Stälin II, 433 f., P. F. v. Stälin I, 423 f. 846 f., Vanotti, Gesch. der Gr. v. Montfort und v. Werdenberg. Bellevue 1845, bezüglich der neueren Litteratur Cartellieri, Regesta episc. Constanciensium, Lief. 2 Nr. 3899, und v. Heyd, Bibliographie der württ. Geschichte, S. 514 zu vergleichen sind, waren begütert in den Oberämtern Balingen (Pfandbesitz von Ebingen 1354—67), Biberach (? Füramoos 1128, Goppertshofen), Ehingen (Pfandbesitz der Stadt E. 1368), Heidenheim (Brenz 15.—17. Jhrh.), Laupheim (Dorndorf), Leutkirch (Pfandbesitz der Stadt c. 1320—1384, der Burg Zeil vor 1337), Oberndorf (vorübergehender Besitz der Stadt um 1336), Ravensburg (Bodneck, Rosen-

harz, Bottenreute, Oberhofen, ? Furt, Tennemoos, Schwärzach, Grünkraut, Wilhelmskirch, Hartmannsberg, Karsee), Reutlingen (Altenburg, von wo aus das Kloster Mariaberg gestiftet wurde), Riedlingen (Andelfingen, Ertingen, Tissen, Pfandbesitz), Saulgau (Grafschaft Friedberg als Pfandbesitz, Herrschaft Scheer als Eigentum und Pfandbesitz, Kirchensatz zu Blochingen), Tettnang (Stadt Tettnang, Summerau, Hirschlatt, Feurenmoos, Langenargen, Langnau, Liebenau, ? Furt, Ober-Eisenbach, Neukirch, Bernried, Ebersberg, Thunau, Oberdorf, Mariabrunn, Schomburg, Flockenbach, Ried, Thaldorf, Unter- und Ober-Meckenbeuren, Rappertweiler, Schindelhofen),

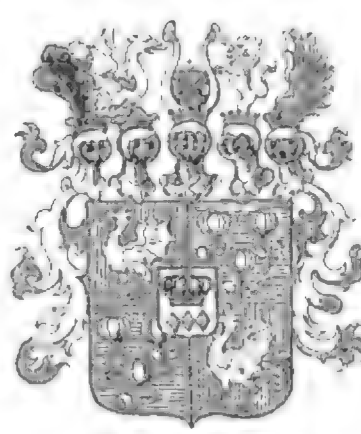


1909. Gf. Wilhelm v. Montfort. 1408.



1910. Wappenbuch des Abts Ulrich von St. Gallen.

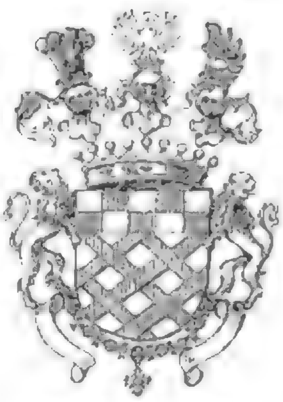
Waldsee (Steinenberg), Wangen (Stadt Wangen als Pfandbesitz, Neuravensburg desgl., Herrschaft Eglofs ebenso u. a.). OA.B. Balingen 217. 339. 340. Biberach 122. 148. 156. Cannstatt 132. Ehingen 90. Gaildorf 167. 226. 227. Geislingen 112. 278. Gmünd 148. Heidenheim 159. 160. Herrenberg 87. Laupheim 171. 287. Leutkirch 135. 169. 197. 198. 219. Münsingen 167. Neckarsulm 195. Neresheim 204. Nürtingen 144. Oberndorf 159. Ravensburg 124. 177. 181. 190. 193. 194. 195. 203. 214. 215. 229. 230. 255. Reutlingen 153. N.OA.B. 440. II, 427. 429. 432. Riedlingen 112. 115. 141. 165. 166. 172. Saulgau 10. 11. 186. 192. 198. 202. 219. Spaichingen 317. 350. 353. Tettnang 87 ff. 112 ff. 151. 152. 179. 180. 183. 185. 191 ff. 199. 201. 202. 205. 208. 210. 211. 212. 214. 215. 219. 220. 222. 231. 232. 236. 237. 238. 239. 241. 246. 247. 248. Tübingen 186. 187. Tuttlingen 454. Ulm 153. Waldsee 172. 217. Wangen 134. 137. 161. 164. 165. 166. 174. 183. 217. Über das Montfortische Wappen, insbesondere auch das Wappen der Bregenzer Linie (aufgerichteter gekrönter Löwe) s. Seyler, Gesch. der Heraldik, S. 255 und Fürst F. K., Sphragistische Aphorismen, S. 19. — Durch K. Dekret vom 31. Juli 1816 wurde Jerôme Napoleon, bis 1813 König von Westphalen, zum Fürsten v. Montfort ernannt. Gritzner, Standeserhebungen, S. 831, wo das Wappen beschrieben ist.



1911. Nach Siebmacher.

v. Montgelas, dem Stammbuch zufolge ein aus Savoyen stammendes Geschlecht. Der 1809 in den Grafenstand erhobene bayerische Minister Max Joseph v. M. (Allg. deutsche Biogr. XXII, 193) wurde 1803 von Churfürst Max mit dem Kaisersheimer Hof in Heilbronn, 1806 von Churfürst Max Joseph mit dem Hipfelhof beschenkt; ersteren verkaufte er 1822 an den Baron v. Heffels, letzteren 1813 an den Baron v. Cotta. OA.B. Biberach 172. Heilbronn 150. 191. 294. S. auch Taschenb. der gräfl. Häuser 1843 ff., v. Hefner, bayer. Adel, S. 16 T. 10. Kneschke, deutsche Grafenhäuser.

v. Montmartin. Friedrich Samuel v. M., 1712 in Zeiz geboren, 1738 Regierungsrat in Bayreuth, 1742 kais. Reichshofrat, 1744 württ. Geheimerat, 1758 in den Reichsgrafenstand erhoben, wurde 1758 württ. Minister, 1763 Premierminister und Geheimeratspräsident; 1766 nahm er seinen Abschied, wurde aber erst 1773 ganz entlassen. Vgl. über ihn Pfaff, württ. Geschichte II, 442 f. 459 f. 491 f. 497. Allg. deutsche Biogr. XXII, 204. Schneider, württ. Geschichte, S. 357 ff. v. Hefner, preuß. Adel, S. 55 T. 71.

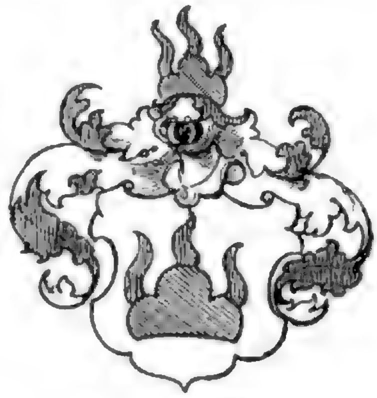

1912. Nach Siebmacher.

v. Moos (bei Constanz, nicht Moos bei Tettnang oder Moosbeuren). R. de Mose 1229; ein Gleichnamiger 1315 in einer Weissenauer Urkunde; Hainrich v. Mose war einer Ochsenhauser Urkunde von 1318 zufolge in Biberach ansässig. Vgl. Krieger, topogr. Wörterbuch, S. 433. N.OA.B. Ehingen 140.

v. Moosbach (abg. Burg zwischen Kirchberg und Balzheim). Udalricus de Mausbach in einer Urkunde des Klosters Ochsenhausen von 1129 (Diplomatar).

v. Moosheim (abg. bei Luppenmühle und Korb Gem. Amtzell), 13. bis 16. Jhrh., schon frühe im Ravensburger Bürgerrecht, seit 1484 im Patriziat; sie waren in Zolnreute, Ruggezweiler, Edisbach, Kammerhof, Pfaffenweiler begütert. 1282 Bertold und Johann, 1291 C. und Eb., 1348 Eberhard und Johann, 1353 Walter, 1356 Johannes, 1371 und 1385 Wälti, 1391 Wilhelm (kauft 1409 Pfaffenweiler), 1422 Hans, 1506 Paul (1513 Stadtamman). OA.B. Ravensburg 180. 181. 256. Wangen 161. 240. Hafner, Ravensburg, S. 164 ff. 322. Renz, Archivalien des Kl. Baindt, Register, wo Muschen OA. Wangen als Stammsitz angenommen wird.

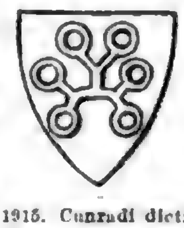

1913. Pauls v. Moosheim.


1914. Nach Siebmacher.

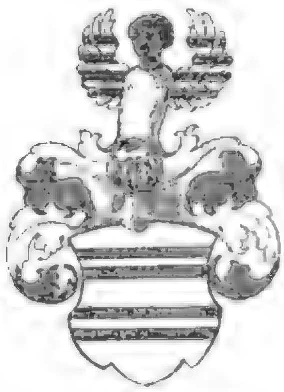
Morhart, Stuttgarter Geschlecht. Pfaff, Gesch. der Stadt Stuttgart, S. 405, führt an: Heinrich 1286, N. 1304, Utz 1334, Heinz 1350, N., Vogt, 1367—72, Benz 1447, N. 1451.

Moringen s. Möhringen.

Morli, Beiname einer Kirchheimer Familie, wie es scheint der Greulich, Griwelich, s. oben S. 350 unter **Hopherrebe**; wir fügen an: Ludwig und Albrecht Morli die Amman und Diepolt Morli in einer Urkunde des Klosters Kirchheim von 1302, Cunradus dictus Morli de Kirchheim in einer Eßlinger Urkunde von 1351. Das hier beigefügte Wappen bildet die Ergänzung zu dem unter n. 1233 gegebenen.


1915. Cunradi dicti Morli de Kirchheim. 1351.

? **v. Morsbach** (OA. Künzelsau). Ein Ritter Hildebrand, seßhaft in M., giebt vor 1134 ein Grundstück daselbst an das Kloster Ebrach. OA.B. Künzelsau 687. (Die Wappen bei Herolt gehören bayerischen Geschlechtern an.)

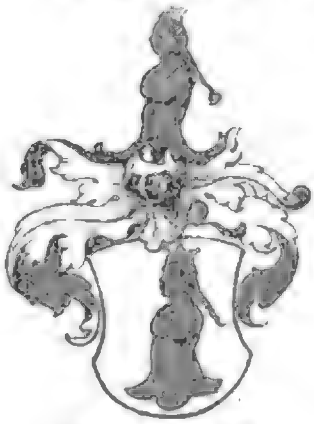


1916. Nach Siebmacher.

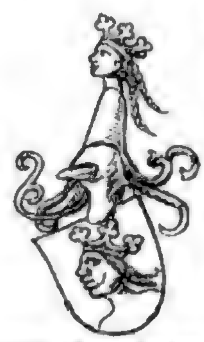
v. Morschheim (in der Pfalz bei Kirchheim-Bolanden, Morsheim). Der Liebensteinsche Anteil an Sersheim war in der zweiten Hälfte des 16. Jhrh. im Besitz von Hans Philipp und Heinrich v. Morsheim. OA.B. Vaihingen 233.

Morsel. Johannes Morsel nobilis de Hauuenstein im Anniversarium des Stifts Wimpfen, begütert in Nordheim und Großgartach — ein Herr v. Hohenstein OA. Besigheim (oben S. 338).

v. Morstein (Burg bei Dünsbach OA. Gerabronn, jetzt im Besitz der Freiherrn v. Crailsheim), auch in Hall und Bibersfeld gesessen. 1280. 1682 angeblich im Mannsstamm erloschen (s. aber Bossert in Vjh. III, 275). OA.B. Crailsheim 243. 244. 278. 284. 286. 331. 334. 335. 458. 489. Ellwangen 681. 829. Gaildorf 126. 179. 194. Gerabronn 132. 133. 134. **138—39.** 237. 265. 281. 284. 303. Hall 149. 151. 182. 204. 205. 207. 219. 231. 235. 252. 285. 313. 318. 319. 320. Künzelsau 221. 303. 405. 542. 543. 565. 592. 598. 615. 616. 645. 687. 701. 705. 730. 735. 742. 827. 842. 843. 844. 852. Mergentheim 447. 657. 677. 726. Öhringen 176.



1919. Nach Siebmacher.



1918. Hans Morstein. 1479.



1917. Henricus de Morstein. 1338.

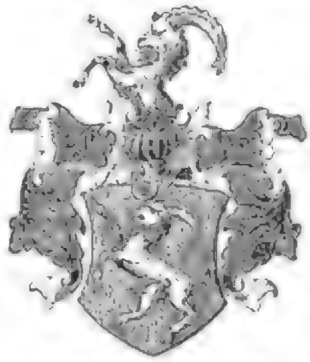
v. Mortenetsch (? Mortantsch in Steiermark BA. Weitz). Sophie v. Mortenetsch schenkt 1280 dem Kloster Kirchheim (bei Bopfingen) ihre Güter in Itzlingen und eine Gült in Kirchheim zu einer Jahrzeit für sich und ihren Gemahl.



1920. Christoffel v. Moßpach. 1533.

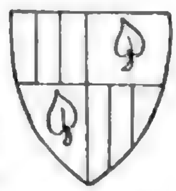
? **v. Mosbach** (bad. AG.Sitz). OA.B. Hall 149: Mosbach fuhren 1261 und 1340 aus Hall. Wir geben das Siegel eines Christoffel v. M. an einer Schönthaler Urkunde von 1533.

Moser v. Filseck. Valentin Moser, Vogt zu Herrenberg, und sein Bruder Balthasar, herzogl. Kammerrat, erhielten unterm 4. März 1573 durch K. Maximilian II. mit dem Prädikat „**v. Filseck** und **Weilerberg**" den Reichsadel, welcher 1763 durch K. Franz I. dem Hessen-Kasselschen Geh. Rat Friedrich Karl und seinen Brüdern Wilhelm Gottfried und Christian Benjamin bestätigt wurde. Friedrich Karl, der Sohn des berühmten Publicisten Johann Jakob, erlangte 1769 als wirklicher Kaiserlicher Reichshofrat den Reichs-, Panner- und Freiherrnstand. Erneuerung des Adels erfolgte 1807 für Johann Albrecht Christoph, Bestätigung 1861 für Heinrich, 1870 für Rudolf, Alexander und Auguste Amalie, 1876 für Otto, Gottlob und Charlotte v. Moser. Gritzner, Standeserhebungen, S. 823. 848. 850 (2). 852. Joh. Jacob Mosers Genealogische Nachrichten von seiner eigenen und allen von derselben abstammenden Familien ic. Stuttgart 1752. Desselben Erläutertes Württemberg I, 40 ff. Genealog. Taschenb. der adel. Häuser II, 526. XI, 344. XII, 325 ff. — Die Familie war begütert in den Oberämtern Göppingen (Filseck 1568—1596 und der Freihof bei Faurndau), Herrenberg (Hohenentringen), Nürtingen (die äußere Burg in Ober-Ensingen), Weinsberg (Herrschaft Eschenau, erkauft 1650 von dem württ. Generallieutenant Friedrich v. M., Kriegsrat und Obervogt zu Schorndorf). OA.B. Göppingen 195. 297. Herrenberg 182. ? Neckarsulm 558. Nürtingen 212. Weinsberg 230.



1921. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Moßberg, wohl das von Kneschke VI, 361 angeführte fränkische Geschlecht, besaßen im 17. Jhrh. den Kügelhof Gem. Laßbach, erworben durch den Oberstlieutenant Georg Andreas v. M., vermählt mit Sabine v. Stetten, und waren zu Morsbach begütert. OA.B. Künzelsau 662. 664. 689. 690. Das Wappen verdanken wir der Freiin Eugenie v. Stetten.



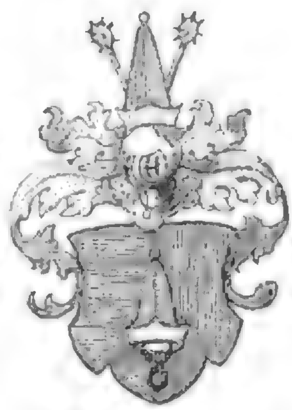
1922. Privatmitteilung.

Mottelin s. Möttelin.

Müglingen s. Münklingen.

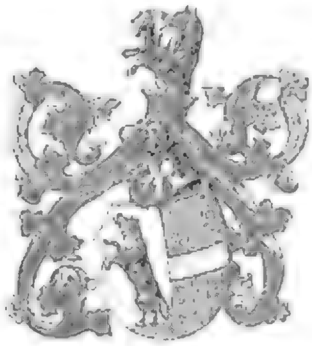
v. d. Mühl s. Rieth.

v. Mühlegg (bei Fischen, bayer. AG. Immenstatt), über welche Baumann, Allgäu, II, 539 f. zu vergleichen ist, waren in den Oberämtern Leutkirch (Urlau) und Wangen (Achen, Beuren, Schließlang und Anwanden) begütert. OA.B. Wangen 143. Hans v. M. prozessiert 1436 mit Weingarten wegen eines Weihers in Zollenreute OA. Waldsee. Heinrich v. M. war 1455 und 1459 Stadtamman in Wangen.



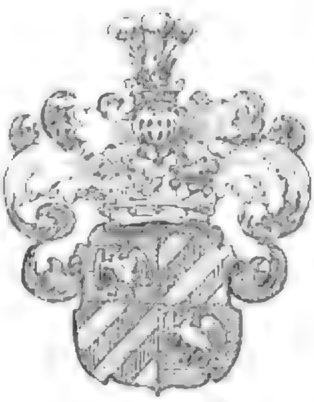
1923. Nach Siebmacher.

v. Mühlen (OA. Horb ?). Nur bekannt: Eberhardus de Mulin, Zeuge in einer Urkunde des Klosters Hirsau von 1075 (W.UB. I, 280. OA.B. Horb 214. Pfaff B. 86) und Heinrich, der in der zweiten Hälfte des 12. Jhrh. Güter in Rothfelden bei Nagold an das Kloster Alpirsbach schenkt. W.UB. II, 416.



1924. Nach v. d. Becke-Kl.

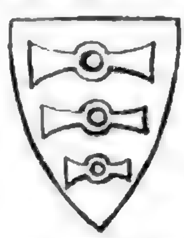
v. Mühlen, sächsischer Adel (Kneschke V, 378, Stammbuch III, 82), mehrfach in württ. Civil- und Militärdiensten. v. d. Becke-Kl. S. 274. Herrn v. M. waren im vor. Jhrh. Ganerben zu Widdern. OA.B. Neckarsulm 666. 672.



1925. Nach Verf.

v. Mühlenfels. Unterm 26. Mai 1826 wurde der angeblich aus Pommern stammende k. k. Geh. Rat, württ. Kammerherr und Reisemarschall a. D. Karl Adam v. M. von K. Wilhelm I. in den Grafenstand erhoben. Er starb in Stuttgart am 4. Juni 1838 mit Hinterlassung einer Witwe, einer geb. Gräfin Andlau, und eines Neffen, des Preuß. Oberlieutenants Carl v. M. Vgl. Stammbuch IV, 71. Kneschke V, 379. Gritzner, Standeserhebungen, S. 835. Der Vogel im Schild sollte ein Storch sein.

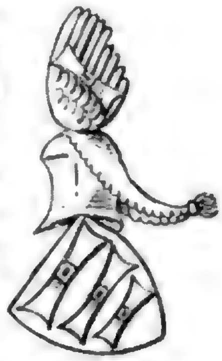
v. Mühlhausen (OA. Cannstatt), ein edelfreies Geschlecht, von welchem nur ein Bertold von 1266 bis gegen 1299 genannt ist, der in erster Ehe mit



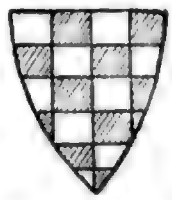
1926. S. Bertoldi de Mulhusen, advocati Augustensis. 1299.

einer Agnes, wahrscheinlich einer Tochter des Grafen Albrecht v. Hohenberg, in zweiter Ehe mit Gräfin Adelhaid v. Landau vermählt war, und, wie es scheint, nur eine Tochter Agnes, Gemahlin Albrechts des Hummels v. Lichtenberg, hinterließ. Seine Besitznachfolger (seit Ende des 13. Jhrh.) waren die Edlen v. Blankenstein, von welchen es unsicher ist, ob sie durch Blutsverwandtschaft oder Schwägerschaft mit ihm verbunden waren. Aus einer Urkunde von 1275, worin Judenta, die Witwe des Ritters Wolfram Vogts v. Rems den Edlen Berhtold v. M. ihren patruelis, einen Swigger v. Blankenstein ihren avunculus nannte, kann (die Verwandtschaftsbezeichnungen jener Zeit sind nicht immer genau) gefolgert werden, daß sie die Vaterbruderstochter des genannten Bertold, ihre Mutter aber eine Blankenstein war. Gegen die Annahme der Blutsverwandtschaft spricht die Verschiedenheit des Wappens, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß ein Zweig der Blankenstein bei seiner Niederlassung in Mühlhausen das Wappen früheren Ortsadels oder ein neues redendes Wappen (Mühlhauen) angenommen hätte. Für die Identität der beiden Familien spricht der Umstand, daß bei den Blankenstein der Vorname Bertold schon frühe nachgewiesen ist und häufig wiederkehrt, sodann, daß durch Annahme der Identität

die auffallende Thatsache sich erklärt, daß vor dem genannten Bertold keine weiteren Glieder dieses vornehmen Geschlechtes urkundlich bezeugt sind. Die Verschwägerung mit den Blankenstein kann, durch Dispens ermöglicht, daneben bestehen. — Im Jahr 1380 ließ der Prager Bürger Renhart v. Mühlhausen an diesem Ort die kunstreiche St. Veitskapelle erbauen und das neben abgebildete Wappen (n. 1927), das dem Schild nach mit dem Wappen Bertolds v. M. übereinstimmt, an derselben anbringen. Hieraus könnte geschlossen werden, daß er zur Familie dieses Edlen gehörte. Da er aber in einer Urkunde von 1397 der Bruder des alten Schultheißen von Mühlhausen genannt wird, ist diese Annahme hinfällig. Die Thatsache, daß er dieses Wappen führen durfte, bezw. daß die damals in Mühlhausen gesessenen Blankenstein die Anbringung desselben duldeten, kann damit erklärt werden, daß das edelfreie Geschlecht v. M. im Mannsstamme erloschen war, oder, wenn Bertold von Blankensteinischem Stamme war, seine Besitznachfolger ihr angestammtes Wappen weiterführten und von dem durch Bertold geführten Abstand nahmen. — Schon seit der Mitte des 13. Jhrh. finden wir in demselben Mühlhausen, wie auch in dem nahegelegenen Hofen ein andres Adelsgeschlecht v. M., ohne Zweifel Ministerialen der Edelfreien, das einen geschachten Schild führte, sonach zu den Mannsberg, Kirchheim rc. gehörte. Die einzelnen Glieder sind bei Pfaff aufgeführt, darunter, wie es scheint, einige, die nach Mühlhausen a. d. Enz gehören. Vgl. zu all vorstehendem Pfaff A. 150—51 b. 166 b—167. Schmid, Gr. v. Hohenberg I, 330 ff., insbesondere aber die vieles Neue enthaltende Arbeit von Th. Schön: Die St. Veitskirche zu Mühlhausen a. N., in den Mitteilungen des Cannstatter Altertumsvereins n. 3. OA.B. Cannstatt 163. 164. 167. 168. N.OA.B. 573 f. Ludwigsburg 246. 344.



1927.



1928. S. Liuthardi de Mulhusen. 1269.

? **v. Mühlhausen** (OA. Geislingen). Die Landesbeschreibung S. 682 nennt einen Perhtolfus de Mulhusen im 12. Jhrh., der vielleicht auf der nahegelegenen Dotzburg saß.

v. Mühlhausen (abg. bei Herrenberg), Ministerialen der Grafen v. Ronsberg. c. 1120. 1187. Pfaff B. 66 b. 73. W.UB. II, 422. OA.B. Herrenberg 141.

v. Mühlhausen (a. d. Enz, OA. Vaihingen). c. 1110. 1293. Pfaff A. 503 b. 529. OA.B. Vaihingen 72. 197. Hierher gehört wohl auch Cuno v. Mulhuzen miles, Zeuge des Grafen R. v. Tübingen, in einer Sindelfingen betreffenden Urkunde von 1261. Hans v. M. in einer Maulbronner Urkunde von 1396 gehört eher nach Mühlhausen bei Wiesloch. Eine sichere Scheidung des Ortsadels der verschiedenen Mühlhausen ist, soweit Siegel nicht vorhanden sind, unmöglich.

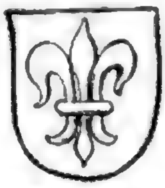
v. Mühlheim (am Bach, OA. Sulz), in Urkunden des Klosters Kirchberg genannt. Im Jahr 1314 verkauft Abreht v. Mülhain mit Einwilligung seiner Frau Elzebet und seines Sohnes Heinrich dem Kloster einen Acker bei dem Dorf



1929. Abrecht v. Mülhain. 1314.

zu Wilen (Weilheimer- oder Weiherhof); 1335 verkauft Cunrat der Urslinger mit Zustimmung seines Vaters, Hainrichs v. M., und seiner Schwester Bete an seinen Oheim Hainrich Ergetzinger zu Urslingen ein Gut daselbst unter der Burg gelegen; 1336 wird von Frau Elizabeth, Hainrichs v. M. Tochter, ihr Eigengut zu Urslingen in dem Thal, genannt Hainrichs v. M. Gut, dem Hainrich v. Ergatzingen aufgegeben.

? **v. Mühlheim** (OA. Tuttlingen). Im Codex Salem. wird ein Gerbolt v. M. 1291 hierher bezogen, der aber, wie wohl auch der Salemer Mönch Heinrich v. M. (1278. 1284), dem Thurgauer Geschlecht d. N. angehört. Vgl. Puppikofer, Gesch. des Thurgaus I, 479. 717 u. a. a. O. Mühlheim an der Donau war schon 1241 im Besitz der Grafen v. Zollern. OA.B. Tuttlingen 384.



1930. Oßwalt v. Mühlheim. 1483.

v. Mühlheim (wo ?). Oßwalt v. M., alter Keller zu Neuenbürg 1483 (im Dienerbuch nicht genannt) führte das nebenstehende Wappen.

v. Mühringen (OA. Horb, Mieringen), ursprünglich Edelfreie, Stammesgenossen der Herrn **v. Dotternhausen** (s. oben S. 138), welche in M. begütert waren. c. 1050. 1331. Pfaff B. 86. 99. OA.B. Horb 222. Oberndorf 191. Rottweil 434. Schmid, Gr. v. Hohenberg I. 472. II, 14. 16. 194. Von Mühringen benannten sich die **Widmann**, jetzt die **Münch**, s. die betr. Artikel.

Mülen s. Milen.

Mülheim s. Mühlheim.

Mülin v. Papprlau s. dieses.



1931. Nach v. d. Becke-Kl.

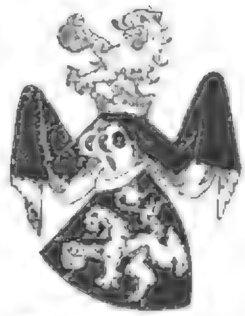
v. Mülinen, Schweizer. Rudolf Albrecht Bernhard v. M., der mit seinem Vetter Nicolaus Friedrich, Schultheißen von Bern, von Kaiser Franz II. im Jahr 1816, Juni 14., in den Grafenstand erhoben wurde, war württ. Staatsrat. Cast S. 450 f. Stammbuch III, 72.



1932. Nach Siebmacher (Seyler).

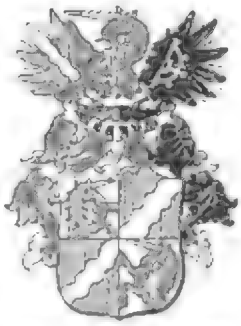
v. Müller. Georg M., Bürger und Handelsmann zu Ulm, erhielt durch Diplom vom 5. November 1598 den Reichsadel und Wappenbesserung. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 21.

v. Müller. Ludwig M., jur. lic. aus Hall, gräflich Öttingenscher Kanzler, erhielt den Reichsadel durch Diplom vom 29. August 1608. Seyler S. 59.



1933. Nach Siebmacher (Seyler).

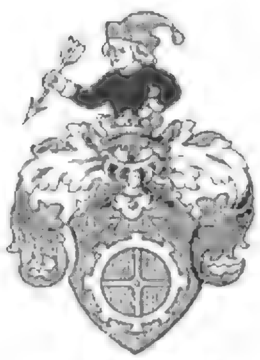
v. Müller. Maximilian Dr. jur., Johann, kais. Rat und Amtmann zu Rottenburg a. N., Martin, der h. Schrift Dr., des Fürstbischofs von Constanz Rat und Fiscal, Chorherr zu St. Stephan, Benedikt, Conventual des Stifts Weingarten, Anna, Catharina und Veronica Müller, Geschwister, erhielten Reichsadel und Wappenbesserung durch Diplom vom 18. Februar 1623. Seyler S. 21.



1934. Nach Siebmacher (Seyler).

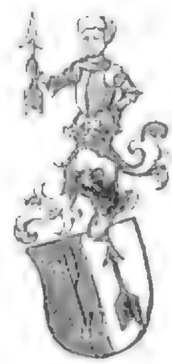
v. Müller. Nicolaus M., Dr. jur., württ. Geh. Rat und Vizekanzler, wurde nebst seinem Bruder Hans Wolf um 1662 in den Reichsadelsstand erhoben. Stammbuch III, 73.

v. Müller. Marie Salome M., Tochter des Christoph Gottlieb M., Pflegers des Klosters Bebenhausen und Verwalters des Collegium illustre in Tübingen, Gemahlin Karl Friedrichs v. Gaisberg, wurde unterm 6. Dezember 1779 in den Reichsadelsstand erhoben. Seyler S. 21.

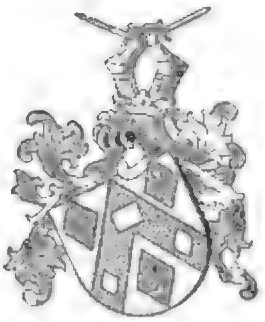


1935. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Müller. Sebastian M., württ. Landschaftsassessor und Bürgermeister von Murrhardt, soll 1784 den Reichsadel erworben haben. (Ms.)

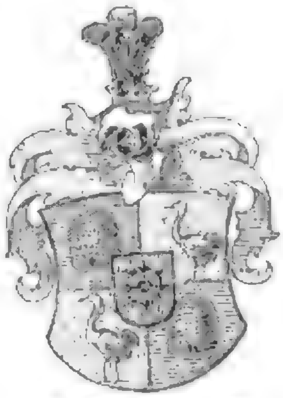


1936. Manuscript.



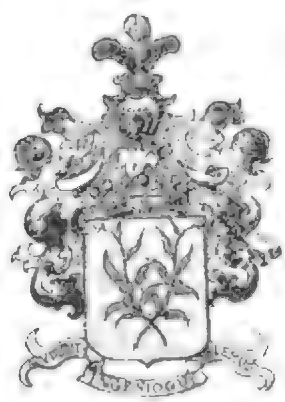
1937. Nach Siebmacher (Seyler).

Müller v. Lilienberg. Carl Ludwig Alexander M. aus Stralsund, herzogl. württ. Rittmeister, wurde durch Diplom vom 25. März 1793 in den Adelsstand mit v. L. erhoben. Seine Gemahlin war Therese, T. des württ. Geh. Rats Carl Otto v. Stockhorn. Seyler S. 21.



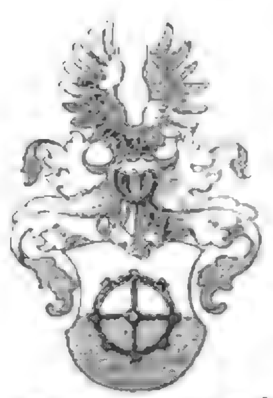
1938. Nach Siebmacher.

v. Müller. Johannes M., Bankier am Cap der guten Hoffnung, wurde am 27. Juni 1820 von König Wilhelm I. geadelt. Er kaufte 1824 das Forsthaus und den Schweizerhof in Kochersteinsfeld; sein Enkel John W. v. M. starb kinderlos im Jahr 1866. Gritzner, Standeserhebungen, S. 853. Taschenb. der adel. Häuser XII, 329. OA.B. Neckarsulm 480. 482. 487.



1939. Nach dem Diplom.

v. Müller. Ferdinand v. M., Dr. med. et phil., Direktor des botanischen und zoologischen Gartens in Melbourne, geb. 1825 zu Rostock, aus einer von Württemberg stammenden Familie, wurde zum Dank für die dem K. Naturalienkabinet gemachten reichen Zuwendungen durch Königl. Diplom vom 6. Juli 1871 in den Freiherrnstand erhoben; als Wappenbild hatte er den Eucalyptus, durch dessen Verbreitung er sich großes Verdienst erwarb, gewählt. S. Lampert in den Jahresheften des Vereins f. vaterl. Naturkunde in W. 1897. S. LXXII ff.



1940. Nach v. d. Becke-Kl.

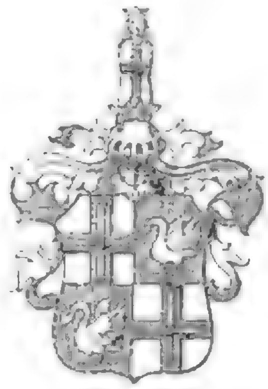
Müller v. Bernhausen. Der Historienmaler Carl Friedrich Johann M., geb. 1817 in Stuttgart, gest. 1881 in Frankfurt a. M., Sohn des Kupferstechers Friedrich M., wurde unterm 12. Juli 1877 mit dem Prädikat v. B. in den württ. Adelsstand erhoben. Gritzner, Standeserhebungen, S. 853. Taschenb. der adel. Häuser XII, 329. Wintterlin, württ. Künstler, S. 406 ff.

Müller v. Asbach, v. Hochdorf, v. Ihlingen, v. Mandelberg s. unter den Ortsnamen. Die beiden letzteren nannten sich auch **v. Buch** (Buchhof Gem. Nordstetten) und **v. Hausen** (? Neckarhausen). Conradus miles dictus Molendinator verzichtet 1282 zu Gunsten des Priorats Reichenbach auf seine Ansprüche an die Mühle zu Hausen.



1941. Nach Siebmacher (Seyler).

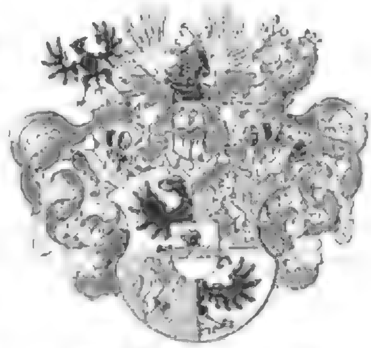
Müller v. Müllern. Johann Ludwig Friedrich Müller, fürstlich Hohenlohe-Neuenstein-Öhringischer Geh. Rat und Kanzleidirektor, erhielt unterm 15. Mai 1782 den Reichsadel mit dem Prädikat v. M. Seyler S. 21.



1942. Nach Siebmacher.

v. Müllern. Johann Baptist M., Syndikus der Reichsstadt Wangen, wurde am 28. Juli 1787 in den Reichsadelsstand erhoben. v. Hefner, bayer. Adel, S. 99 T. 118.

Münch v. Deitingen s. dieses (das Wappen unter Bol) und Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 21.



1943. Nach v. d. Becke-Kl.

Münch v. Mühringen, Freiherrn, aus Augsburg stammend, erwarben 1755 Mühringen, 1748 Filseck, 1812 Buttenhausen, 1820 Nordstetten, sowie eine Reihe anderer Güter und Rechte. OA.B. Göppingen 72. 83. 292. 295. 298. Horb 123. 191. 192. 193. 194. 207. 215. 217. 223. 228. 270. 272. 275. Münsingen 131. 133. Rottweil 467. 468. Cast, württ. Adel, S. 274. v. d. Becke-Kl. S. 151. Freih. Taschenb. 1862 S. 539. v. Stetten, Geschichte der adelichen Geschlechter in Augsburg, S. 344 ff.



1944. Cunz Münch v. R. 1399.

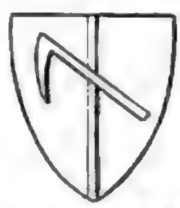
Münch v. Rosenberg, fränkisches, dem Kanton Odenwald zugehöriges Geschlecht (Biedermann T. 392. 393), begütert im Oberamt Heilbronn (Kirchhausen, Unter-Eisesheim), vorübergehend auch in Schwenningen OA. Rottweil. OA.B. Brackenheim 309. Heilbronn 312. 343. Neckarsulm 586. Oberndorf 193. Rottweil 516.



1945. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

Jos Münch v. R., württ. Statthalter und Rat, war 1534—51 Obervogt im Schwarzwald. (Grabmal der Irmel M. v. R., Äbtissin von Oberstenfeld, gest. 1459, in der Stiftskirche daselbst.)

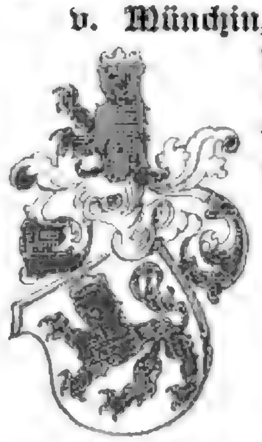
Münch v. Schwabach (? Schwabbach OA. Weinsberg). Niclas M. v. S. schenkte 1321 dem Stift Stuttgart die Kirche in Pfauhausen; 1414 wird von Jakob Münch, Edelknecht in Stuttgart, eine Frühmeßpfründe an dieselbe Kirche gestiftet. OA.B. Eßlingen 224.



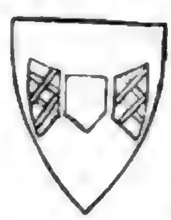
1946. Wernher Münchlin. 1352.

Münch oder **Mönch** in Ulm. Wernherus dictus Monachus war 1239 Reichsschultheiß daselbst; derselbe Vorname findet sich in Urkunden von 1244, 1270, 1272, außerdem noch Conrad und Ulrich. Wenn Wernher Münchlin, Bürger zu Ulm 1352, der das neben abgebildete Wappen führt, zu diesem Geschlecht gehört, ist die Angabe Jägers (Schwäb. Städtewesen I, 768), die Ulmer Familie hänge mit den Basler Mönchen zusammen, unzutreffend.

v. Münchingen (OA. Leonberg), Dienstmannen der Pfalzgrafen von Tübingen und ohne Zweifel Stammesgenossen der Truchseßen v. Höfingen. 1140 bis heute; vom Ende des 13. Jhrh. an findet sich der Beiname **Keller.** Pfaff A. 271 b—77. 294—97. Cast, württ. Adel, S. 275 ff. OA.B. Aalen 125. 306. Besigheim 156. 297. Böblingen 169. Cannstatt 169. Ellwangen 485. Eßlingen 227. Heilbronn 311. Herrenberg 182. Kirchheim 120. Künzelsau 401. Leonberg 106. 109. 111. 163. 168. 189. 210. 212. 213. **214—15.** 216. Ludwigsburg 300. 301. Mergentheim 411. Nagold 103. 212. Neckarsulm 309. 310. Nürtingen 144. 183. Rottweil 232. 356. Sulz 73. 74. 188. Urach 144. Vaihingen 158. 163. 173. 233. Welzheim 196. 274. (Ein adeliges Geschlecht saß auch in Münchingen, bad. BA. Bonndorf. O.-Rhein III, Register.)

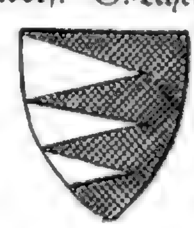


1948. Ms. der Züricher Stadtbibliothek.

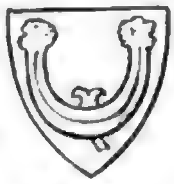


1947. Hugo dictus Keller de Munchingen. 1302.

v. Müneck (abg. Burg bei Breitenholz OA. Herrenberg, Mugin-, Mugen-, Mön-, Muinegge, Moegge ct.), Stammes- und Wappengenossen der Herrn v. Hailfingen. 1270. 1382. Pfaff B. 66. 73. OA.B. Böblingen 120. Herrenberg 167—68. Seyler, abgest. württ. Geschlechter, S. 100.



1949. Gelarich v. Moegge. 1330.



1950. Rudolf v. Münkein. 1389.

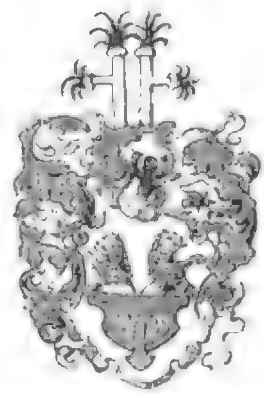


1951. Ulrich v. München zu Hall. 1488.

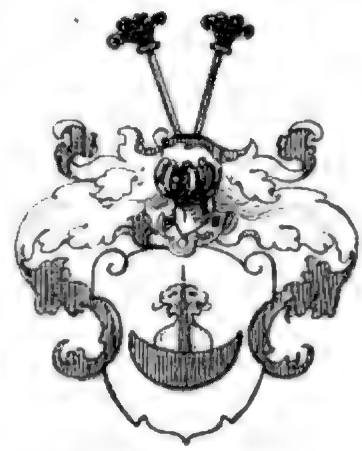


1952. Ulrich v. München zu Hall. 1498.

v. Münkheim (Ober-Münkheim OA. Hall, Munich-, Munnen-, Minnenkeim), Stammesgenossen der Herrn v. Scheffach, auch Bürger in Hall, häufig in Urkunden des Stifts Komburg. 1216. 1505. Pfaff C. 372. 391 b. OA.B. Gaildorf 202. 213. 225. Hall 149. 165. 185. 203. 209. 228. 238. 250. 252. 269. 272. **282—83**. 285. 286. 322. 324. Künzelsau 481. 724. Öhringen 234. Weinsberg 304. W.Fr. Register.



1953. Frommannsche Sammlung.



1954. Nach Siebmacher.

Münklingen s. Malmsheim.

? **v. Münsingen** (OA.Stadt). Berthold v. M., Bebenhauser Abt 1245 bis 1262; Cunradus de Munegesingen, scultetus in Dornhain, 1276; Gut v. M., Klosterfrau in Kirchheim 1403; Heinrich v. M., Schreiber der Grafen Ludwig und Ulrich v. W., die einen Hof desselben in Möglingen von Schatzung, Steuer und Diensten freiten. OA.B. Ludwigsburg 281. Tübingen 345.

Münsinger (Minssinger, Mynsinger) **v. Frundeck.** Im Jahr 1538 adelte der Beschreibung der Stadt Stuttgart von Scheffer (Ms.) zufolge K. Ferdinand die Familie seines Rats Joseph M. mit dem Beinamen v. F.; wir finden aber schon 1537 einen Johann M. v. Fraindeckh in Schadenweiler bei Rottenburg gesessen; wohl derselbe ist 1550 genannt mit seiner Tochter Mechtild, Gemahlin des kais. Kammergerichtsadvokaten Adam Werner v. Themar. Die Familie ließ sich nach Scheffer der rheinischen Ritterschaft einverleiben. Die Burg Frundeck (Gem. Ahldorf OA. Horb) scheint sie nicht besessen zu haben. Mit Georg, dem letzten Conventualen von Bebenhausen, Administrator des Stifts Münster im Gregorienthal, ist angeblich im Jahr 1612 die Familie erloschen. Teilweise abweichend Kneschke VI, 435. S. auch Seyler, ausgest. württ. Adel, S. 136.



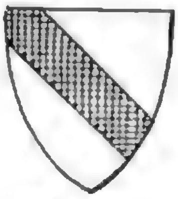
1955. Frommannsche Sammlung.

Münzenberg s. Jett.

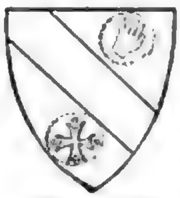


1956. Philipp Münzer v. Sunchingen. 1506.

Münzer v. Sinkingen (bad. B.A. Villingen, Sinch-, Sunchingen, kam 1802 von der Reichsstadt Rottweil an Württemberg, 1810 an Baden), schon 1280 Bürger zu Rottweil. Nach v. Langen, Beiträge, S. 378 besaß Joh. M. im Jahr 1490 das Schloß Weckenstein in Horgen, an diesem Ort besaß die Familie im 16. Jhrh. Zehnten, in Thuningen und Sinchingen ein württ. Lehen von 1472 an bis 1551. OA.B. Rottweil 154. 264. 457. 458. Tuttlingen 336. Urkundenbuch der Stadt Rottweil ed. Günter I, Register. S. auch Sinkingen.



1957. Cunrat Münzmeister, Schhs. zu Hall. 1363.



1958. S. Petri monetarii de hallis. 1343.



1959. Cunrat Münzmeister. 1403.



1960. Hans Munczmeister, B. zu Gmünd. 1402.

Münzmeister (Monetarii) in **Hall** und Unter-Limpurg, angeblich eines der Siebenburgengeschlechter, welches in der ersten Hälfte des 15. Jhrh. erloschen sein soll. Sie waren in Groß-Allmerspann und Unter-Asbach OA. Hall, zu Grafen-Fischach OA. Gaildorf und Schwöllbronn OA. Öhringen begütert. Ein Hans M., genannt Vetzer, besaß 1443 Zehnten zu Löwenstein als Weinsbergisches Lehen. Die Münzmeister in **Heilbronn** scheinen derselben Familie anzugehören, das Schildbild ist dasselbe, s. oben Gebwin; sie waren in Kleingartach OA. Brackenheim begütert. OA.B. Brackenheim 286. Gaildorf 180. Gmünd 245. Hall 149. 179. 204. 212. 275. Öhringen 323. — Das Schach im Schild des Conrad M. n. 1959 ist wohl Damascierung. Auch die Rinderbach kommen unter dem Namen Münzmeister vor, und haben sonach ebenfalls dieses Amt bekleidet (Wappen n. 1960).

Muffelger, dem Stammbuch III, 79 zufolge im Kanton Steigerwald begütert (Biedermann T. 238), waren 1486 im Besitz von Meßbach OA. Künzelsau. Sie sollen zwei Fische im Schild geführt haben. OA.B. Künzelsau 221. 680. 682.

Mugeneck s. Müneck.



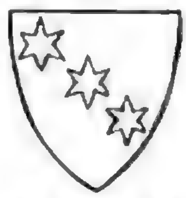
1961. Nach Siebmacher.

v. Muggenthal (Muckenthal bayer. LG. Deggendorf), in freiherrlicher und gräflicher Linie, wie es scheint, erloschen, waren begütert in den Oberämtern Künzelsau (Laibach, Meßbach, Ober- und Unter-Ginsbach) und Leutkirch (Herrschaft Altmannshofen vom Anfang des 17. Jhrh. bis 1642). OA.B. Ellwangen 391. 394. Hall 180. Horb 230. Künzelsau 221. 485. 500. 651. 654. 656. 680. 681. 683. 684. 757. 759. Leutkirch 207. 209. Rottenburg 161. Waiblingen 217. Vgl. auch Biedermann, Odenwald, T. 219—25. v. Hefner, bayer. Adel, S. 48 T. 48. Erg.Bd. S. 17. Kneschke VI, 375.

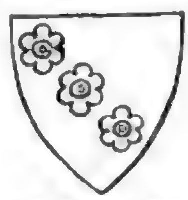
Gemehrtes Wappen bei Siebmacher III, 108: im Herzschild und auf dem Helm der Hirschkopf der Altmannshofen, 1. 4 Muggenthal, 2. 3 Landau. Das Wappen des Grafen Christoph Franz Heinrich Albrecht 1700: das Stammwappen als Herzschild, 1. 4 Altmannshofen, 2. 3 Landau.

Mulbrehtishusen s. Molpertshaus.

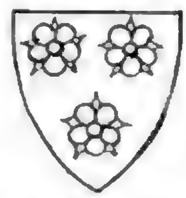
v. Mulfingen (OA. Künzelsau). Von 1095—1100 werden Edelfreie, nach Bauers Annahme Stammväter der Edlen v. Krautheim, von 1253—1550 Dienstmannen d. N. genannt, die Vornamen der ersteren: Heinrich, Eberhard, Wolfram finden sich auch bei den letzteren. Pfaff C. 454. 480b. W.Fr. 1853, 118 ff. OA.B. Backnang 292.



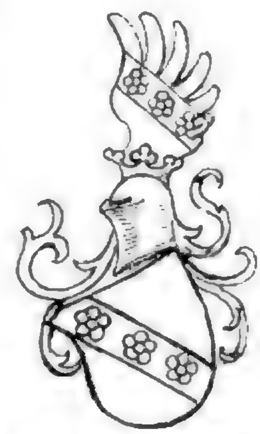
1962. Ulrich v. Mulfingen. 1335.



1963. Ulrich v. Mulfingen. 1342.



1964. Mye v. Mulfingen. 1363.

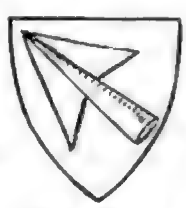


1965. Hans v. Mulfingen, Vogt zu Sigmaringen. 1456.

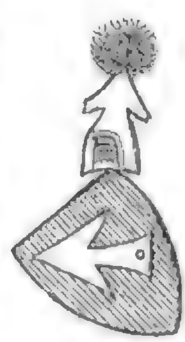
Gaildorf 178. Hall 193. Künzelsau 221. 254. 333. 339. 446. 449. 452. 542. 565. 586. 593. 594. 697. 701. 703—6. 707. 825. 826. 865. 867. Mergentheim 263. 443. 446. 656. 726. 729.

Mulin s. Pappelau.

v. Mundeldingen (OA. Ehingen, Mungoltingen), Lehensleute der Truchseßen von Warthausen und der Grafen von Landau. 1274. 1395. Pfaff D. 75. 126b. OA.B. Biberach 103. 116. 164. 165. 167. 170. Ehingen 156. 157. Neue OA.B. 142. O.-Rhein 38, 41, 39, 264, 293. Vjh. III, 212. 213. 214. 215. 220.



1966. Bertold v. Mungoltingen. 1342.



1967. Züricher Wappenrolle.



1968. Nach Siebmacher.

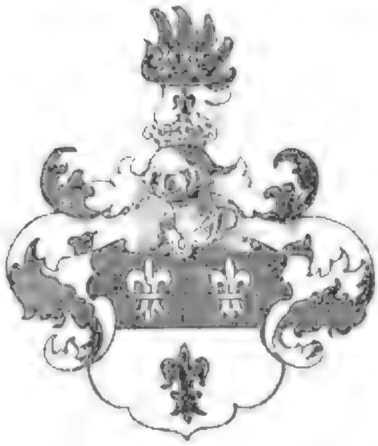
? **v. Munderkingen** (OA. Ehingen, Mundrichingen). Rudolf und Rüdiger 1258 (W.UB. V, 270), Ernst 1331 (in einer Urk. des Kl. Mariaberg), vielleicht Herrn v. Emerkingen. Im Jahr 1331 ist Adelheid v. Munderchingen als Klosterfrau in Heiligkreuzthal, als ihre Muhme Frau Katharine v. Veringen genannt. Die Neue OA.B. Ehingen erwähnt nichts von einem Ortsadel.

Mundisberg s. Monsberg.

Mungoltingen s. Mundeldingen.

Munk, Beiname der Herrn **v. Hayingen** (s. oben S. 285) und **Maselheim** (s. oben S. 491), deren Zusammenhang noch aufzuklären wäre. Wir fügen hier einige Namen an: Albertus qui cognominatur Munt de Haigingen 1208

(W.UB. II, 366 f.); Bertholdus cognomine Munt, Prior von Maulbronn 1233, Eberhardus et filius eius dicti Munt 1263 (W.UB. VI, 127), Eberhardus miles cogn. Munt de Haingen 1269, derselbe 1271 (Cod. Sal. II, 64), Ulricus dictus Munt, juratus de Rutelingen 1294, Ulrich der Mund von Sundelfingen (Sondelfingen OA. Urach) 1301, Frowe Elsbet, Kudis Tochter, des Mundes säligen ains Edelnknechts eheliche Wirtin 1349 (Urk. des Kl. Offenhausen), Ulrich 1363. S. auch Rottweiler UB. (Günter) S. 183. Bossert in Vjh. X, 219.

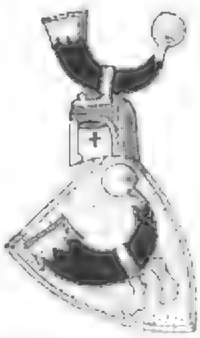


1969. Nach Siebmacher.

Muntprat (Mumbrat, Mondtbradt, Mundbrod) **v. Spiegelberg** (Kant. Thurgau), Dienstmannen des Klosters Reichenau, Constanzer Patrizier, über deren Besitz Pupikofer, Gesch. des Thurgaus, I, 477. 495, II, 44 zu vergleichen ist. Sie waren auch Bürger in Ravensburg und Teilhaber an der Handelsgesellschaft daselbst. v. Heyd, die große Ravensburger Gesellschaft, S. 12. OA.B. Ellwangen 391. Ravensburg 112. Tuttlingen 380.

Muotingen s. Mietingen.

Mur s. Mauer.



1971. Züricher Wappenrolle.



1970. Hermannus dictus Muris. 1307.

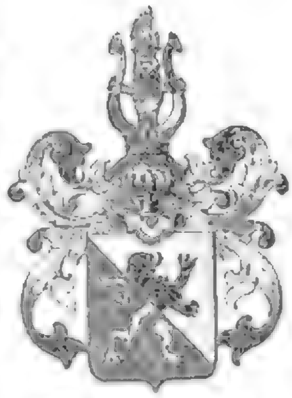
Muris, Muriz, adeliges Geschlecht in Buchhorn, ursprünglich wohl Beiname. Hainricus dictus Müriz 1253, sein Bruder Ulrich 1255, Heinrich 1280. 1289. 1291 miles, H. M., sein Vater, und Hermann, sein Bruder, 1301; letzterer, noch 1336 genannt, verkauft einen nemus Littebach zu Wasach aus dem Erbe seiner Gemahlin Engela, Nicolaus v. Hermsdorfs Tochter, an das Kloster Weingarten; Ulrich, Probst von Hofen 1355, Katharine, Herrn Heinrichs seligen Muris, Ritters, eheliche Tochter, 1356. S. auch Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 101.

v. Murr (OA. Marbach). Berthold und Ruding v. M. erscheinen um 1120 als Zeugen zu Ingersheim auf der Dingstätte des Grafen Adelbert. Cod. Hirs. 40 a. OA.B. Marbach 250. Pfaff A. 330 b.

Ob die in Hall ansässig gewesenen Murr (OA.B. 149), deren Wappen (2 gold. Flachsschwingen in Rot; Helmzier: mit Pfaufedern besteckte Büffelhörner, r. g., l. r.) Siebmacher V, 254 giebt, von denen uns aber sonst nichts bekannt ist, hierher gehören, vermögen wir nicht zu sagen. — Appel Murre, welche 1341 dem Gotteshaus Ellwangen Gülten zu Gattenhofen und Langensteinach zu Lehen aufträgt, führt das Wappen der Herrn v. Gattenhofen (oben S. 216).

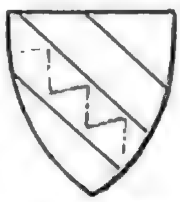
v. Murrhardt (OA. Backnang). Es ist nur ein Ulricus miles de Murrehart bekannt als Zeuge in einer Urkunde des Klosters Schönau vom Jahr 1261. OA.B. Backnang 241.

v. Muschgay. Der fürstlich Constanzische Hofkammerrat und Amtsbürgermeister Johann Franz Muschgay in Waldsee wurde 1721 mit seinem Vetter Jakob Konrad M., des schwäb. Kreises Graf Fuggerschen Regiments zu Pferde Oberstwachtmeister, in den Reichsadelsstand erhoben. Die, noch blühende, Familie findet sich im 16. Jhrh. in Ehingen, wo Aulbrecht Muschkay 1551 Bürgermeister war. Vgl. N.OA.B. Ehingen 337. II, 43. 44. 78. Cast, Adelsb. des Königr. Württemb. S. 451. v. d. Becke-Kl. S. 362. Taschenb. d. adel. Häuser IX, 352. XII, 331. Kneschke VI, 428.

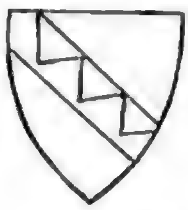


1972. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Muschwang (abg. Burg beim gleichn. Hof OA. Blaubeuren), im 13. und 14. Jhrh. Dienstmannen der Grafen v. Schelklingen. 1271. 1368. Pfaff D. 31b. 38. OA.B. Blaubeuren 211. 212. N.OA.B. Ehingen II, 44. 92. 93. Den Aufzeichnungen Pfaffs fügen wir bei: die Inhaber neben gezeichneter Siegel, ferner Claure v. M., Heinrichs des Ruhen zu Altheim Gemahlin, und Anna, beide 1368, sodann, daß Heinrich und Rüdiger v. M. 1340 dem Konrad v. Gundelfingen die Hälfte eines zur Burg Mußwanch gehörigen Guts für Grundstücke in Duringshofer und Smiedheimer Bann (Theuringshofen, Schmiechen) aufgegeben haben. — Das Wappen erinnert an das Weichslersche. In dem v. Brussellesche Codex enthält der Schild 4 gold. Schrägrechtsbalken in Schwarz.

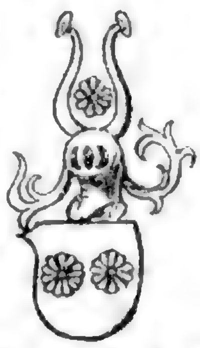


1973. Göttfrid v. Muschwang. 1361.

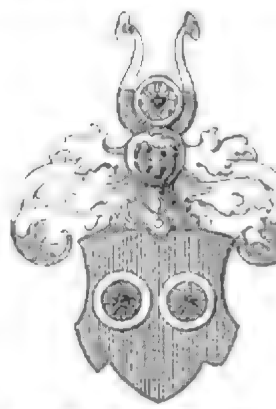


1974. Ulrich v. Muswank, gesessen zu Griesingen. 1360.

v. Musloe, Mussłohe, ein fränkisches, im Kanton Altmühl begütertes Geschlecht (Biedermann T. 231), war in Crailsheim ansässig. OA.B. Crailsheim 221. 328. 344. Mergentheim 538.



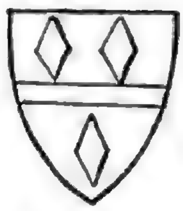
1975. Hans v. Musloe zu Rotenburg. 1517.



1976. Nach Siebmacher.

Muskuning s. Wernau.

Mussinger (Mussingen OA. Laupheim). Wiglin M. siegelt 1376 neben Diemar v. Kaltenburg und Chunz v. Ufenloch.



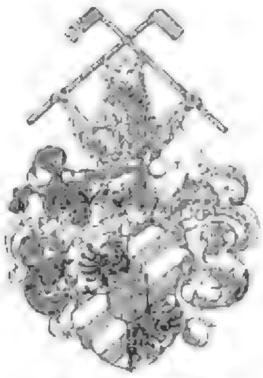
1977. Wiglin Mussinger. 1376.

Mutilstat s. Meidelstetten.

v. Muttelsee (OA. Tettnang). Chōno de Mōtolsesse 1122. W.UB. I, 347. Pfaff D. 554. OA.B. Tettnang 207.

Muttenhuser s. Mittenhausen.

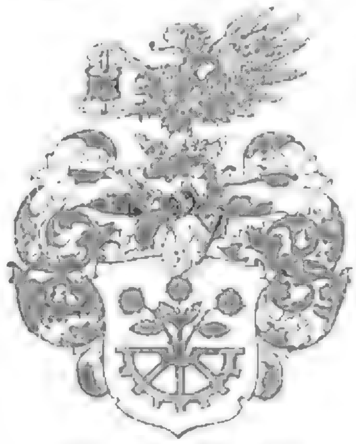
Myl v. Pappelau s. dieses.



1978. Frommannsche Sammlung.

Myler v. Ehrenbach. Nicolaus Müller von Urach, geb. 1610, gest. 1687, württ. Oberrat 1643, Geh. Regimentsrat, Direktor des Konsistoriums und Kirchenrats 1659, Lehenprobst und Kanzler 1675, wurde im Jahr 1661 von K. Leopold I. mit dem Beinamen v. Ehrenbach geadelt und änderte seinen Namen in Myler. Allg. deutsche Biogr. 23, 130 ff. Stammbuch III, 82. OA.B. Urach 109.

v. Mylius. Ernst Heinrich Mylius, geb. 1716 in Leipzig, wurde 1741 als Untergouverneur und Professor des Rechts und der Staatswissenschaft zu dem Prinzen, nachmaligen Herzog, Carl Eugen und seinen Brüdern nach Berlin berufen und folgte ersterem 1744 nach Württemberg, wo er Beisitzer des Tübinger Hofgerichts und Kriegsrat, 1759 Kreisdirektorialgesandter und in den 60er Jahren Geheimer Rat wurde. Im Jahr 1768, Juli 28, war er von Kaiser Joseph II. mit dem Beinamen eines Edlen **v. Ehrengreif** in den erblichen Reichsritter- und Adelsstand erhoben, und sein Wappen mit einem zweiten Helm, darauf ein Adlersflügel, gemehrt worden. Allg. deutsche Biogr. 23, 142. — Sein Sohn Gustav Heinrich, geb. 1748 in Stuttgart, war württ. Offizier (das „Bataillon v. Mylius" bildet den Stamm des heutigen Grenadierregiments Königin Olga, vgl. Niethammer, Gesch. dieses Regiments, Stuttgart 1886, S. 26 ff., 116) und rückte 1803 zum Generallieutenant vor. Im gleichen Jahr wurde er zum außerordentlichen bevollmächtigten Gesandten an den Höfen Berlin und Dresden ernannt; er starb 1806 in Berlin. Am 1. April 1789 war er in den erbländischen österr. Freiherrnstand mit dem Prädikat **v. Gnadenfeld** aufgenommen worden, unter Mehrung seines Wappens durch einen dritten (mittleren) Helm mit 3 Rosen. — Das beifolgende Wappen entnehmen wir der Geschichte der Familien Mylius von Joh. Carl Mylius (Buttstädt 1895), welcher es als das Wappen der hierher gehörigen Familie, das bei den Nobilitierungen in oben angegebener Weise modifiziert wurde, bezeichnet. Es enthält aber die Siegelsammlung der Frau Kommerzienrat Kohlhammer Siegel eines Hauptmanns und eines Obersten v. M. (beidemal ohne Nennung des Vornamens), welche von dem hier gegebenen Wappen abweichen. Der Schild des Hauptmanns ist durch einen roten Balken geteilt, aus welchem 3 Rosen wachsen, unten, an den Balken angeschlossen, das halbe Rad, Farben des Felds und des Rads



1979. Nach J. C. Mylius.

nicht erkennbar; Helmzier rechts der Greif, links ein mit einem Balken belegter Flügel. Das Wappen des Obersten: Schild von Silber und Gold durch einen roten Balken geteilt, oben ein rotes Winkelmaß, Winkel rechts nach unten gekehrt, unten das halbe Rad, an den Balken angeschlossen, Farbe nicht erkennbar; Helmzier: über einer Krone mit 5 Perlen 3 Helme: ein Flügel oder geschlossener Flug, wie es scheint ohne Balken, 3 Rosen, der Greif, Decke links rot-gold, rechts nicht erkennbar. Wenn, wie kaum zu bezweifeln, dieser Hauptmann und Oberst der genannte Gustav Heinrich ist, wären die Angaben des genannten Schriftstellers über das Wappen sowohl des Sohns als des Vaters zu berichtigen.

Myner s. Miner.

• **Mynsinger** s. Münsinger.

Württembergisches

Adels- und Wappenbuch.

Im Auftrag des Württembergischen Altertumsvereins

verfaßt von

Otto v. Alberti,
Archivrat.

Figuren-Register zum 1. Band.

Stuttgart.
Druck und Verlag von W. Kohlhammer.
1899.

Vorbemerkung.

Der Verfasser wurde vom Ausschuß des Württembergischen Altertumsvereins, des Herausgebers dieses Buches, beauftragt, zum ersten Band desselben ein provisorisches Figurenregister anzulegen, welches dann dem das vollendete Werk umfassenden Register einverleibt werden soll. Die vorliegende Arbeit, welche sich im wesentlichen an das grundlegende Werk Gritzners (Handbuch der heraldischen Terminologie, Nürnberg 1890) anschließt, wird, wie bei der teilweisen Schwierigkeit der Aufgabe nicht anders zu erwarten, bei der Schlußredaktion mancher Berichtigung bedürfen; für Mitteilung von Verbesserungen, auch des Buches selbst, wäre der Verfasser sehr verbunden. Eine Reihe von Wappen hatte Herr Gritzner selbst zu blasonnieren die Güte, wofür ihm hiemit der verbindlichste Dank ausgesprochen wird; diese Wappen wurden in einem **Nachtrag** zusammengestellt, dessen Inhalt sofort im Register vermerkt werden wolle.

Aal. Elchingen: Quer- oder Schrägbalken mit Aal belegt; Hz. Brackenrumpf, das Ohr mit dem Aal belegt.

Abtsstab. Altbach: 2 abgewendete Abtsstäbe? in gespaltenem Schild.

Adler. Abele: dreimal geteilt, im obersten Feld ein Adler, Hz. Adler. — Adler v. Lindenau: Adler, darunter eine Sonne oder vielstrahliger Stern. — Arlabus: Doppeladler. — Arnsberg: Adler; Hz. Büffelhörner, hinter welchen ein Adler hervorschaut. — Aspermont: Adler im Herzschild. — Attems: in 1 und 4 ein gekrönter Doppeladler. — Beckers: schräg geviert, rechts und links ein Adler. — Bentinck: in gespaltenem Herzschild des 1. und 4. Quadrats vorn am Spalt ein halber Adler; auf dem 2. Helm ein Doppeladler. — Beroldingen: im Herzschild und auf dem 2. Helm ein Doppeladler. — Bezz: geteilt und gespalten, oben ein gekrönter Adler, unten vorn ein springendes Tier mit Hunds- und Greifenkopf, hinten über einem Thurm ein Adler. — Binningen: gespalten, vorn eine Wolfsangel, hinten ein halber Adler am Spalt. — Bopfingen: Hz. Adlersrumpf mit 3 Reihen Eisenhütlein belegt. — Brandenburg: gespalten, vorn (auch hinten) ein halber Adler am Spalt, hinten 1 (oder 2) Balken; Hz. Adlersrumpf. — Candel: im Herzschild ein Doppeladler. — Clengel: geviert, in 1 und 4 am linken bezw. rechten Rand ein halber Adler. — Colloredo: auf dem Balken des Herzschilds ein gekrönter Doppeladler und im 2. Feld ein einfacher Adler. — Cunzelmann: im Schild ein stehender, auf dem Helm ein wachsender Adler?, dieser mit Kamm. — Degenfeld: im Herzschild und auf dem 2. (im gräfl. Wappen 3.) Helm zwischen Büffelhörnern ein Adler, letzterer gekrönt. — Drost: geteilt, oben ein Adler ? auf Dreiberg; Hz. Adler? zwischen Büffelhörnern. — Dürkheim: Hz. 3. Helm. — Egen: Hz. Adlersrumpf, belegt mit einem mit Kreuz besteckten Sparren. — Ehrenberg: Adlerflügel, aufwärts rechts in Adlerkopf ornamentiert. — Elstern: gespalten und geteilt, unten, an eine eingebogene Spitze angeschlossen, jederseits ein halber Adler. — Erbach: im Herzschild ein gekrönter Doppeladler. — Etzdorf: im Herzschild und auf dem mittleren Helm (hier wachsend) ein Adler. — Fahnenberg: gekrönter Adler mit Fahne auf Dreiberg, einen Balken überdeckend; Hz. dsgl. — Fischer-Weikersthal: im Herzschild ein Doppeladler. — Fränking: in 1 und 4 und auf dem Helm ein stehender Adler? — Franquemont: Hz. 1. Helm ein linkssehender Adler. — Frederking: in 1 und auf dem 1. Helm. — Freiburg: im Schild und auf dem Helm. — Fürstenberg: in Wolkenbord ein Adler, im jetzigen Wappen belegt mit dem Werdenberg-Heiligenbergschen Wappen. — Geyern: Hz. geteilter Adlersrumpf zwischen geteiltem Flug. — Grävenitz: auf dem 1. Helm. — Gültlingen: 3 Adler 2. 1; Hz. Adlersrumpf. — Hardeck: 2. Feld gespalten, vorn 1 Adler, hinten 2 Pfähle, in 3 zur Rechten einer eingebogenen Spitze ebenfalls ein Adler; auf dem 3. Helm das Bild des 2. Felds auf einem Schirmbrett. — Haspel: gespalten, vorn ein halber Adler am Spalt. — Hatzfeld: in 1 und 4 gekrönter Doppeladler, desgl. auf dem 2. Helm. — Heespen: 1 und 4 gespalten, vorn bezw. hinten ein halber gekrönter Adler am Spalt, in 1 mit Scepter und Schwert, in 4 mit dem Reichsapfel; Hz. zwischen 2 je mit einer Rose belegten Flügeln der röm. gekrönte Doppeladler. — Heilbronner: in 2 und 3 ein halber gekrönter Adler am rechten bezw. linken Schildrand. — Henzler: in 2 und 3 und auf dem 2. Helm ein Doppeladler. — Hertenstein: im Herzschild ein gekrönter Doppeladler. — Heuchlingen: gespalten, vorn ein halber Adler am Spalt. — Höffer: 1 und 4 gespalten, vorn bezw. hinten ein halber Adler. — Hoff: Doppeladler. — Hohenlohe: Hz. wachsender Adler, im neueren Wappen aus Flammen; in demselben in 1 ein Doppeladler. — Jecklin: in 2 und 3 ein Adler. — Jemgumer: gespalten, hinten ein halber Adler am Spalt. — Keller: geteilt, oben 3 Adlersköpfe und 3 Sterne; Hz. ein Adlers- und ein Löwenkopf. — Klingenberg: ein halber Adler. — König: rechts und links von einer gebogenen Spitze ein halber gekrönter Adler. — Krafft: in 2 und 3 ein Adler oder: in 1 und 4 ein wachsender Adler. — Lang v. Leinzell: in 1 und 4. — Langenstein: Adler, die Schwanzfedern in einer Krone steckend? — Lauffen: ein halber oder ganzer Adler. — Leiningen: 3 Adler. —

Leitishofen: Adler mit vorwärts gewendetem Kopf. — Liebenstein: in 2 und 3 ein Adler; Hz. wachsender Adler zwischen Büffelhörnern. — Lindau: rechter halber Adler an einen Lindenzweig angeschlossen. — Löwenstein: 3 geteilt, oben wachsender Adler, unten 3 Rosen. — Malchus: Hz. hinter 2 gekrönten Helmen (ohne Zier) ein wachsender Adler. — Martinengo: Adler; Hz. 7 Straußenfedern. — Mayer v. Mayenfels: in 1 und auf dem 1. Helm ein gekrönter Adler. — Merkingen: neben Hund oder Löwe ein linkshalber Adler. — Merlau: Jungfrauenadler. — Metternich: 2 gespalten, hinten mit 3 Adlern belegter Schrägbalken. Hz. 2. H. gekrönter Adler. — Mörsberg: im 1. und 4. Feld 3 Adler (2. 1); Hz. 1. H. so belegter offener Flug. — Molitor: in 1 und 4 und auf dem 1. H. ein einwärts sehender gekrönter Adler. — Montmartin: 2. Helm. — Münch: in 1 und 4 ein halber Adler am hinteren, bezw. vorderen Schildrand; auf dem 1. H. ein linkssehender Adler. — Münzer: 3 Münzen mit Adler. — Myler v. Ehrenbach: in 1 und 4 ein halber gekrönter Adler am hinteren, bezw. vorderen Rand. — Mylius: Hz. wachsender Adler, mit beiden Fängen eine Radnabe haltend.

Adlerflügel s. Flügel.

Adlersklaue, Adlerbein. Alpeck: zwei gekreuzte Adlersklauen. — Czabelitzki: geflügeltes Adlerbein (Klauflügel); Hz. dsgl. — Grünthal: in 1 und 4 und auf dem Helm. — Keere: in get. Schild eine Adlersklaue; Hz. so belegter Flug, dazwischen ein Mannsrumpf mit Storchenschnabel. — Keppenbach: im Schild und auf dem Helm. — Kölderer: Hz. 1. H. eine mit 2 Mühlklippeln belegte Adlersklaue. — Kröll: gekreuzte Adlersklauen über Dreiberg. — Lieber: Hz. — Lupfer: 3 Adler(?)beine über Dreiberg.

Adlersrumpf. Aberzhofen: Adlersrumpf mit Siegelring im Schnabel; Hz. dsgl. — Aschhausen: Adlersrumpf (auch einen aufwärts gebogenen Balken überdeckend). — Gültlingen: Hz. — Heideck: Hz. Adlersrumpf mit Hufeisen im Schnabel. — Hermsdorf: geteilt, oben 2 abgew. Adlersrümpfe; Hz. mit Hahnfedern besteckte Lilie ? zwischen zwei Adlersrümpfen. — Klinkowström: 3 Adlersrümpfe. — Krumbach: Hz. — Lauffen. — Lupfen: auf dem 2. Helm ein gekrönter Adlersrumpf.

Aehren (Waizenähre; s. auch Garbe). Ackermann: im Herzschild ein Mann, ein Füllhorn mit Aehren haltend. — Arand: Hz. 3 Aehren zwischen Flug. — Grueb: in 1 und 4 und auf dem 4. Helm ein Löwe mit Aehre, in 2 und 3 ein Mann mit Aehre. — Liesch: 3 Aehren aus Dreiberg wachsend. — Miner: 5 Aehren aus Dreiberg wachsend.

Affe. Affenstein: sitzender Affe mit Apfel; Hz. dsgl.

Agnus paschalis s. Osterlamm.

Altar: Abel.

Ambos. Hessenheim: unter einem Balken ein Ambos zwischen 2 Hämmern.

Andreaskreuz s. Schragen und Wellenschragen.

Angel. Angelloch: im Schild eine nach rechts gekehrte Angel; Hz. Weibsrumpf mit Angeln statt der Arme. — Fischer: Hz. (1. H.) Mannsrumpf mit Angel und Siegelring.

Anker. Bentele: gespalten, vorn Weinrebe, hinten Anker; derselbe auf dem linken Flügel des Helms. — Bentheim: in 3 ein Anker. — Freberking: in 3 gekreuzte Anker. — Greiff: in 3 ein Anker. — Haubert: von 4 Ankern geviert; Hz. zwischen Büffelhörnern ein wachs. Einhorn mit Anker. — Himberger: in 3 ein A. — Kessel: Hz. Anker mit Kranz zwischen Straußfedern. — Ludewig: Hz. hinter einem Schwan 2 gekreuzte Anker.

Apfel. Affenstein: sitzender Affe mit Apfel, auch auf dem Helm. — Apfelstetten: 3 Aepfel 2. 1. — Holzapfel: in 1 und 4 zwei aus Dreiberg wachsende Apfelzweige, 2 und 3 geteilt, oben 2 solche Zweige; Hz. 1. H.: wachsende Jungfrau mit 2 Aepfeln, 2. H.: Apfelzweig zwischen Büffelhörnern.

Arcieren-Eusen. Bissingen: in 1 zwei abgewendete A.

Arm. Alberti: Hz. gewappneter Arm mit Palmzweig. — Bayer: geteilt, unten gewappneter Arm mit Schwert; Hz. der Arm zwischen Büffelhörnern. — Bentheim: in 4 des Herzschilds ein schwebender gewappneter Arm mit Kugel. — Bentinck: Hz. 1. H. geschränkte Arme mit Straußfeder. — Besserer: Hz. 2 Arme einen Becher emporhaltend. — Bissingen: in 4 ein aus Wolken hervorgehender gewappneter Arm. — Bondorf: geteilt, oben ein schwebender Rechtsarm; Hz. geschlossener Flug, geteilt, oben der Arm. — Danngrieß: Hz. gewappneter Arm mit Schwert zwischen Flügeln. — Degenfeld (Grafen): Hz. 6. H. Arm mit Hammer? Dillen: Hz. 2. H. geschränkte Arme mit Dillkrautsträußen. — Fabert: gespalten, hinten unter einem Sparren ein Arm mit Schwert. — Fingerlin: aus Flammen oder Dreiberg

wachsender bekleideter Arm mit ausgestrecktem Zeigfinger. — Göllnitz: Hz. bekleideter Arm mit Sigelring. — Grünthal: in 2 und 3 ein aus dem linken Schildrand hervorgehender bekleideter Arm. — Guyn: in 1 und 4 Rechtsarm mit Schwert; Hz. 1. H. dsgl. — Harbeck: in 3 in einer Spitze ein gewappneter schwebender Arm mit Lanze. — Harpprecht: schwebender Arm mit Schwert. — Helen: Hz. zwischen Büffelhörnern ein aus dem linken Horn hervorgehender Arm mit Traube? — Hettingen: aus dem linken Obereck hervorgehender Arm. — Himberger: in 2 gewappneter Arm mit Schwert, aus dem Hinterrand hervorgehend. — Hohenberg: geteilter Herzschild, oben ein Arm. — Hübschlin: geteilt mit 2 Armen oder 2 Löwenpranken. — Hügel: in 1 und 4 ein aus Wolken im rechten Obereck hervorgehender gewappneter Arm mit Schwert. — Karg: aus dem linken Obereck hervorgehender bekleideter Arm mit Pfeil; Hz. Arm mit Pfeil wachsend, über einem Wulst. — Karlshausen: Hz. 2 gewappnete Arme ein Fascenbündel haltend. — Keller: aus Dreiberg wachsend 2 gewappnete Arme einen Schlüssel haltend. — Killinger: in 2 und 3 gewappneter Arm mit Schwert; Hz. dsgl. zwischen Flügeln. — Kirch: schwebender gewappneter Arm zwischen 3 Nägeln. — Klammer: Arm mit Klammer. — Klug: schwebender Arm über einem Schräglinksstrom. — Krafft: in 1 und 4 Arm mit Keule. — Lang v. Langen: in gespaltenem Schild 2 gewappnete Arme mit Schwertern. — Leibringen: Arm mit Schwert oder Dolch. — Mangold: 2 erhobene Arme oder ein aus dem vordern Schildrand hervorgehender Arm. — Marval: bekleideter Arm aus Wolken kommend mit 3 Rosen. — Miller: Hz. 2. H. gewappneter Arm mit Schwert. — Miner: Hz. ebenso. — Müller: Hz. zwischen Büffelhörnern ein Arm mit Pfeil. — Müller v. Lilienberg: Hz. 2 gewappnete Arme mit Schwertern.

Armbrustjoch (s. auch Joch). — Egesheim: 3 Armbrustjoche quer übereinander. — Eichen: ebenso. — Khuon: in gespaltenem Schild 2 Armbrustjoche; Hz. Ritter mit Schwert und Joch. — Lutz 3 Armbrustjoche.

Ast. Asbach: im gespaltenen Schild 2 senkrechte Aeste. — Branz: gespalten, vorn 2 gekreuzte Aeste, hinten 3 Aexte; Hz. hinter einem Schwan 3 Aeste. — Gundelfingen: Ast schrägrechts. — Lenthe: schrägrechts gestellter Ast; Hz. 2 geweihförmig gestellte Aeste. — Meisrimmel: 2 Aeste gekreuzt, mit Rose besteckt. — Milen: gespalten, hinten 2 gekreuzte Aeste; Hz. geschlossener Flug, links belegt mit den Aesten.

Axt (s. auch Barte). Branz: gespalten, hinten 3 Aexte 1. 2. — Forstner: in 2 und 3 ein wachsender Mann, eine Axt gegen einen Baum erhoben. — Frey: Löwe mit Axt. — Glengen: 2 und 3 geschrägt mit Axt; Hz. Axt und Flügel. — Gleichen: über Stufengiebel gekreuzte Aexte. — Görlitz: gespalten, hinten gekreuzte Aexte; Hz. gestürzte Axt. — Heisterkirch: 2 gekreuzte Aexte, auch 3 Aexte, die 2 oberen gekreuzt. — Hipp: gekreuzte Aexte; Hz. dsgl. auf einem Flügel. — Irrendorf: gekreuzte Aexte. — Kirchhausen: 3 Aexte oder Beile 2. 1. — Laimnau: gekreuzte Aexte. — Lutfrid: gekreuzte Aexte oder Barten. — Myler: im Herzschild ein nach vorn sehender Löwe, 2 Aexte über dem Kopf kreuzend; Hz. dsgl.

Bach, Wasser, s. a. **Wellenbalken.** Altschell: in 1 und 4. — Hurnbach: gewellter Schildfuß unter einem Bocksgehörn.

Bär. Altdorf: Bären(?)rumpf (oder ein halber Bär). — Ausin: in 4 ein Bär einen Tannenbaum erklimmend. — Behr: aufgerichteter Bär mit Halsband, einen Apfel (?) haltend. — Berenfels: aufrechter Bär auf Dreiberg. — Berlin: im Schild und auf dem Helm, hier wachsend. — Bernerdin: in 2 und 3 aufrechter Bär, auf dem Helm wachsend. — Bernhard: in 1 und 4 aufrechter Bär auf Boden; Hz. dsgl. zwischen Flug. — Bernstadt: aufrechter Bär; Hz. wachsender Bär. — Böttingen: halber Bär. — Breuningk: gespalten, hinten ein aufgerichteter gekrönter Bär mit einer Art Kragen, ein brennendes Herz tragend. — Egloffstein: Bären(?)rumpf, auch auf dem Helm (Wolf?). — Gleichen: 2 blutende Bärentatzen; Hz. dsgl. über einem Wulst. — Gronsfeld: auf dem 1. Helm Bärentatzen mit Kugeln. — Herberer: Bär aus Schildfuß wachsend; Hz. aus Wulst wachsender Bär mit Widderhörnern. — Hertenberg: gekreuzte Bärentatzen; Hz. dsgl. — Hochdorf: aufgerichteter Bär. — Hornstein: im 2. und 3. Feld 3 Bären(?)tatzen quer übereinander; auf dem 3. Helm eine solche wachsend. — Kraft: aus Dreiberg wachsender Bär? mit Halsband; Hz. dsgl. — Link: sitzender Bär mit Mohnstengel? Hz. dsgl. wachsend. — Lutenbach: aufgerichteter Bär. — Mauch: in 2 und 3 ein stehender Bär; Hz. dsgl.

Balken. Aixheim: 2 Balken. — Altensteig: Balken über Spaltung. — Aubeck: B. zwischen 2 schreitenden Leoparden. — Aschhausen: aufwärts gebogener B., davor ein Adlersrumpf. —

Aspermont: B. im Schild; Hz. Schirmbrett? mit B. — Attenhofen: 2 B.; Hz. Büffelhörner. — Bächlingen: 2 B.; Hz. Narrenkopf. — Bavendorf: Balken, worauf ein N. — Beilstein und Rieme v. Beilstein: bordierter B. — Belsenberg: 2 B. — Bentheim: im 1. Feld des Herzschilds 2 B., das 4. gespalten, hinten 4 B. — Bentinck: im gespaltenen Herzschild des 1. und 4. Quadrats hinten 2 B. — Bielriet: zwischen 3 Rosen (2. 1.) ein B. — Blaufelden: B., im rechten Schildeck ein Kreuz. — Bleileben: im 1. und 2. Feld 5 B., auf dem obersten 3 Dreiberge: Hz. 2. H. geharnischter Mann, auf den Händen und dem unbedeckten Kopf einen B. mit 3 Dreibergen haltend. — Brandenburg: gespalten, vorn 2 B. oder hinten 1 B. — Breit: B. unter einem gezinnten Schildhaupt. — Buchen: geteilt, oben ein wachsender Löwe, unten 3 B. — Buchholz: B. zwischen 3 Ringen (2. 1.). — Bünnig: mit 3 Rosen belegter B. (auch Schrägb.). — Bulach: ein B. — Capler: ebenso. — Colloredo: im Herzschild ein mit gekröntem Doppeladler belegter B. — Crailsheim: ein B. — Cudis: ebenso. — Dachsberg: dsgl. — Danngrieß: im 2. und 3. Feld 2 B. — Deroy: B., darüber eine halbe (an ein rechtes Obereck angeschlossene) und eine ganze Wecke, darunter eine 3. Raute. — Diemar: ein B.; Hz. zwischen Büffelhörnern mit Binde ein Schirmbrett? — Dörzbach: 4 oder 3mal gespaltener B. — Dürn: über einem B. ein schreitender Löwe oder Leopard. — Echter: Hz. Büffelhörner mit einem mit 3 Ringen belegten B. (Binde). — Ecker: in 2 und 3 ein gezahnter B. — Ehestetten: B. unter 2 Lilien. — Elchingen: mit Aal belegter B. — Ellrichshausen: erhöhter B. — Enheim: weißer B. in rot. — Eningen: Hz. mit B. (Binde) geteilte Büffelhörner. — Erbach: in 2 ein B. zwischen 3 (2. 1.) Kugeln, im 4. Feld 2 B. — Faber du Faur: 2 B. zwischen 6 (3. 2. 1.) Kugeln. — Fahnenberg: B. von einem gekrönten Adler überdeckt; Hz. mit einem B. geteilter Adler. — Falkenhausen: auf einem geteilten B. stehender Falke. — Franken: über einem B. 3 Herzen. — Frick: 2 B. — Gattenhofen: 1 B. — Gebsattel: 2 B. — Gemmingen: 2 B. — Genkingen: Hz. Büffelhörner mit Leistenbalken. — Geroldseck: 1 B.; Hz. mit B. geteilter (oder geschrägter) Flug. — Goldstein: 1 B. — Gouler: 1 B. im 1. und 4. Feld. — Grävenitz: 2 und 3 geteilt, oben wachsender gekrönter Löwe, unten 1 B. — Gramm: im 2. und 3. Feld 3 B. — Griesingen: Hz. mit einem geteilten B. belegte Büffelhörner. — Gronsfeld: in 2 und 3 des Herzschilds 3 Vögel, auf einem B. stehend. — Groß: B. über Spaltung. — Gundelsheim: Quer- oder Schrägbalken. — Gundershofen: dreimal gespalten, von einem B. überdeckt, dieser mit einem schreitenden Löwen belegt. — Gunstetten: von Krone und Stern durch einen B. geteilt. — Habsberg: gespalten, überdeckt von einem B. Hz. mit B. geteilte Büffelhörner. — Halder v. Mollenberg: mit Stern belegter B. — Hardenau: B. über oder unter einem mit 8 Glevenstäben besteckten Ring. — Harteneck: B. zwischen 3 Kugeln (2. 1.) — Hauff: B. zwischen einem wachsenden Hirsch und einem Dreiberg. — Hausen v. Trochtelfingen: ein doppelreihig geschachter B. von 3 Rädern (2. 1.) begleitet; Hz. Flug mit dem Bild des Schilds. — Hausen-Rechberghausen: 3 B. — Heggelbach: ebenso. — Herold: in gespaltenem Schild ein B., überdeckt durch 3 gekreuzte Heroldstäbe; Hz. mit demselben Bild belegter Mannsrumpf. — Hessenheim: B., darüber ein Löwe, darunter Ambos und 2 Hämmer. — Heuchelin: 2 B.; Hz. Löwe zwischen Büffelhörnern. — Hofer: gespickelter B. — Hohenfeld: in 2 und 3 ein mit Rose belegter B. — Hohenstadt: dreimal gespalten, mit B. überdeckt; Hz. Flügel mit B. — Hund v. Lauterbach: durch B. geteilte Flügel; Hz. Jünglingsrumpf mit den Flügeln des Schilds statt der Arme. — Hundersingen: gespalten, hinten ein B., vornen ein aufgerichteter Windhund. — Jagstheim-Zehe: oben gezinnter B. — Janowitz: in 1 und 4 ein dreireihig geschachter B. — Isenburg: 2 B. — Kayser: 2 B. — Kirchherrn: ein B. zwischen 2 achtstrahligen Sternen. — Klein: 2 B. — Klingenstein: B. mit einem Stern belegt. — König: hinter einem B. gekreuzte Glevenstäbe mit Wurzeln. — Königshofen: gestückter B. — Koß: ein B. — Kröwelsau: B. zwischen 2 Sternen. — Kuppingen: gespalten, vorn ein aufgerichteter Hund oder Löwe, hinten 3 oder 4 B. — Langen: in 1 und 4 ein mit 3 Rosen belegter B. — Lechsgemünd: 2 B., überdeckt von einem aufgerichteten Panther? — Leininger (v. Lenburg): über einem B. ein Zickzack-B. oder 3 Spitzen; Hz. mit letzterem Bild belegte Büffelhörner. — Leininger: 2 und 3 gespalten, hinten (bezw. vorn) ein B.; Hz. ebenso belegter geschlossener Flug. — Leo: aus einem B. wachsender Löwe mit Schwert. — Leonrod: in Weiß ein roter B. — Leuchtenberg: blauer B. in Weiß. — Leutenbach: B. zwischen 3 Rosen (2. 1.). — Leuzenbrunn: aufwärts gebogener B. — Lins: mit 3 Sternen belegter B. — Löwen: in 2 und 3 ein mit schreitendem Löwen belegter B. — Löwenstein: im 4. Feld 2 B. — Maienfels: blauer B. in Gold. —

Manteuffel: roter B. in Weiß; Hz. weißer Flug mit rotem B. — Mauer: oben gezinnter B. — Mellin: B., darüber ein M, darunter 3 Bogenpfähle? — Memmertz: B., darüber eine wachsende Bracke zwischen 2 Vögeln, darunter 1 Vogel. — Metternich: 2 gespalten, vorn ein B., hinten Schrägb., mit 3 Adlern belegt. — Metzholz: aufwärts gebogener B. — Michelbach: weißer B. in Schwarz. — Mittelhausen: 3 B.; Hz. gekrönter Mannsrumpf mit 2 B. belegt. — Molitor: im Herzschild ein B. — Molpertshaus: ein B. — Molsberg: zwischen 3 (2. 1.) mit einer Krone besteckten Hufeisen ein B. — Morschheim: 2 Zwillingsb.; Hz. Mohrenrumpf mit so belegten Flügeln. — Mühlen: gespalten, hinten ein B. — Münch: im Herzschild ein B., aus welchem ein Mönch mit Buch wächst. — Mussinger: zwischen 3 Rauten ein B. oder Leiste.

Ball. Geizkofler: gespalten, hinten ein Löwe mit Ball. — Keller: Hz. 2. H. zwischen einem Flug ein Ball? mit Balken belegt.

Ballen s. Kugel.

Band. Miller: gekreuzte Schwerter, um die Kreuzung ein Band geknüpft.

Barte, Parte, Beil; s. auch Hellbarte. — Banzer: Dreiberg (schwerlich Krone) mit 2 Barten besteckt. — Bartelstein: Dreiberg mit 2 Barten besteckt; Hz. so besteckter Hut. — Bartenau: 3 Beile (2. 1.). — Bellenstein: Barte neben Flügel. — Brussen: gekreuzte Barten. — Dettingen: Flügel und Barte; Hz. desgl. — Engelfried: gekreuzte Barten; Hz. rechtsgekehrter wachsender Mann mit Barte oder Beil über der linken Schulter. — Frig: Löwe mit Barte. — Gutenson: gekreuzte Barten. — Hammetweil: eine Barte senkrecht; Hz. gekrönte Jungfrau mit Barten, wachsend. — Hanenbiz: abgewendete Barten über Dreiberg. — Harsch: gekreuzte Barten. — Hurnbog: gekreuzte Barten oder Beile. — Kriech: 2 abgewendete Barten oder Aexte. — Lichtenfels: Beil und Flügel nebeneinander. — Lösch: 2 abgewendete Barten oder Beile; Hz. gekrönter Weibsrumpf mit 2 in die Hüfte gesteckten Barten. — Lutfried: gekreuzte Barten oder Aexte.

Baum (s. auch Eiche und Linde). Ehingen: Fuchs vor einem Bau linksschreitend. — Forstner: in 2 und 3 ein Baum, davor ein Mann mit Axt. — Frick. — Hamilton: Hz. Baum mit einer Säge? quer belegt. — Hügel: in 2 und 3 und auf dem 2. Helm ein mit Bäumen bepflanzter Hügel.

Becher, Schenkenbecher, Glas, Kelchglas. Bentinck: auf dem 6. Helm ein Schenkenbecher zwischen Büffelhörnern. — Besserer: Becher im Schild und auf dem Helm, hier von 2 Armen gehalten und mit Straußenfedern besteckt. — Bichishausen: 3 Becher (2. 1.). — Bock v. Kolbenstein: Kelchglas über Dreiberg. — Brock: geteilt, oben 2, unten 1 Deckelbecher?, auf dem 2. Helm ein Becher auf gerautetem Kissen. — Dewiz: 3 Schenkenbecher; Hz. gewappnete Arme einen solchen Becher emporhaltend. — Flur: 3 Becher (2. 1.); Hz. Becher auf Kissen. — Gebel: Hz. 2 Löwenpranken einen Becher haltend. — Göggingen: im Schild und auf dem Helm ein einbauchiger Becher. — Gronsfeld: im Schildfuß und auf dem 5. Helm ein Schenkenbecher. — Günzburg: 3 Becher (2. 1.); Hz. so belegter Flügel. — Hegnach: Hz. mit Hahnfedern besteckter Becher? — Janowiz: in 2 und 3 und auf dem 2. Helm ein Schenkenbecher. — Leiningen: in 1 und 4 ein Schenkenbecher; Hz. derselbe zwischen Büffelhörnern. — Limpurg: Schenkenbecher im Herzschild, auch im Schild und im Siegelfeld, als Hz. zwischen Büffelhörnern. — Meßstetten: Becher.

Bein s. Adlerskralle, Mannsbein und die zugehörigen Tiere.

Ber s. Netz.

Berg, Zweiberg, Dreiberg, Vierberg, Sechsberg, Schollenberg. Aichner: gespalten, vorn eine Eiche, hinten geteilt, unten ein mit 2 Schwertern und einem Kreuz besteckter Dreiberg. — Altmannshausen: in 1 und 3 ein Dreiberg besteckt mit einer Pflugschar. — Arberg: auf Dreiberg ein Hirsch. — Auer: in 1 und 4 ein Vogel auf Dreiberg. — Balgheim: geteilt, oben Dreiberg mit 2 Glevenstäben besteckt. — Banzer: Dreiberg (oder Krone?) mit 2 Barten besteckt. — Batz: gespalten, vorn auf Boden stehender Mann mit Stock und Buch. — Beckers: schräg geviert, unten Hund auf Dreiberg. — Berenfels: Bär auf Dreiberg. — Bernerdin: in 1 und 4 Turm auf Dreiberg. — Bleileben: Hz. 2. H. geharnischter Mann auf den Armen und dem Kopf einen mit 3 Dreibergen besetzten Balken haltend. — Bock: auf Dreiberg stehender Bock. — Bock v. Kolbenstein: Dreiberg von einem Kelchglas überhöht. — Bondorf: Burg über Dreiberg. — Bröm: gespalten, vorn ein Ritter auf Berg. — Büchelberger: auf Dreiberg 3 facettierte Rauten; Hz. auf Dreiberg ein mit den Rauten belegter Flügel. — Burladingen: Vogel auf Dreiberg. — Calw: Löwe auf Dreiberg. — Coray: in 1 und 4 Stern über Drei-

berg. — Döring: in geteiltem 1. und 4. Feld eine Palme auf Dreiberg. — Trost: geteilt, oben Adler? auf Dreiberg. — Ebersberg: Eber auf Dreiberg; Hz. dsgl. — Eggs: Steinbock auf Dreiberg. — Eisengrein: in geteiltem 2. und 3. Feld ein Löwe auf Dreiberg. — Elstern: gespalten und geteilt, unten eine auf einen Berg gestellte eingebogene Spitze, in welcher eine Säule steht, an die Spitze angeschlossen jederseits ein halber Adler. — Eltershofen: Hz. Mohnstengel? aus einem Zweiberg wachsend, zwischen Büffelhörnern. — Enslingen: auf Dreiberg stehende Roßbeine? — Eselsberger: auf Dreiberg stehender Bock. — Faber: in 1 und 4 Hammer über Dreiberg. — Fahnenberg: über Dreiberg ein Adler mit Fahne. — Falkenstein: auf Drei- oder Vierberg stehender Hirsch. — Fleischwangen: über Dreiberg gekreuzte Hämmer. — Fürderer: in geteiltem Schild auf Dreiberg ein gekrönter Löwe. — Fürst: Hirsch einen Berg erklimmend. — Gaist v. Wildeck: auf Dreiberg eine Taube. — Gaupp: in 1 und 4 ein Windhund auf Dreiberg. — Gerer: in steigender Spitze ein Löwe auf Dreiberg. — Goldbach: in 2 und 3 Sonne über Berg. — Gollen: im Herzschild und auf dem 2. H. ein Vogel (Golle) auf Dreiberg. — Greifenstein: auf Dreiberg stehender Greif. — Gremp: aus Dreiberg wachsender Schwan. — Gültlingen: Panther aus Dreiberg wachsend. — Gugger: in 1 und 4 und auf dem Helm auf Dreiberg ein Zaun, auf welchem ein Vogel mit Ring steht. — Gutthäter: Dreiberg unter einer Mauer. — Hack v. Waldau: Sechsberg; Hz. dsgl., aus demselben wachsend ein mit Federn besteckter Köcher. — Hanenbitz: Dreiberg unter 2 abgewendeten Barten. — Hardt: geteilt und gespalten, vorn ein Mann mit Pfeilen, aus Dreiberg wachsend. — Harsdorf: Turm auf Dreiberg; Hz. dsgl. — Hasenstein: auf Dreiberg stehender Hase. — Hauff: durch Balken geteilt, unten ein Dreiberg. — Hebingen: gekrönter Löwe aus Dreiberg wachsend. — Hegelin: im Herzschild aufgerichteter Stier auf Dreiberg, in 2 und 3 Strauß auf Dreiberg. — Heider: schräggeviert, unten aus Dreiberg wachsender Mohr. — Hemmingen: Löwe aus Dreiberg wachsend, oder ½ Wolf? über Dreiberg. — Henneberg: Henne auf Dreiberg. — Hermann: gespalten, hinten auf Schollen(?)berg ein stehender Greif mit Scepter. — Hettinger: Sittich auf Dreiberg. — Hiller v. Hillern: Hz. Friedenstaube auf Dreiberg zwischen Büffelhörnern. — Hoff: in 2 und 3 auf einem Berg stehender Schwan. — Holdermann: Rosenstaude mit 5 Blüten aus Dreiberg wachsend. — Holzapfel: in 1 und 4 zwei Apfelzweige aus Dreiberg wachsend. — Holzwart: Strahl über Dreiberg. — Hopfer: in 1 und 4 ein wilder Mann auf Dreiberg. — Hornberg: aus einem Dreiberg wachsend 2 Hift- oder Büffelhörner. — Horneck v. Hornberg: auf Dreiberg ruhendes Hifthorn. — Hornstein: über einem Dreiberg gekrümmte Hirschstange; Hz. dsgl. — Hürnheim: Katze auf einem Dreiberg sitzend oder stehend. — Jaquin de Bettoncourt: Dreiberg unter Sparren. — Keller v. Schleitheim: aus Dreiberg wachsend 2 Arme mit Schlüssel. — Kettenburg: Burg auf Dreiberg. — Killer: Dreiberg, darüber ein Ring. — Koch v. Wasbach: in 1 und 4 ein Koch auf Dreiberg. — Koch: Koch auf Dreiberg. — Kolb: Ritter auf Dreiberg. — Kolb: wilder Mann auf Dreiberg. — Kraft: aus Dreiberg wachsender Bär? — Kreßberg: Krebs über Dreiberg. — Kröll: Dreiberg, darüber gekreuzte Adlerbeine oder sog. Kreuel. — Kröwel: 2 Kreuel? aus einem Dreiberg wachsend. — Kroneck: in 1 und 4 ein Vogel auf Berg. — Landsee: in 1 und 4 ein aus Dreiberg wachsender Jüngling, in jeder Hand einen Hacken. — Langen: in 2 und 3 ein Dreiberg. — Leibringen: über einem Dreiberg gekreuzte Kleestängel. — Lentz: in 1 und 4 ein Lamm, in 2 und 3 ein Fuchs auf einem Berg. — Lerchenfeld: in 1 und 4 und auf dem Helm eine Lerche auf Dreiberg. — Liesch: 3 Aehren aus Dreiberg wachsend; Hz. dsgl. — Locher: in 1 und 4 aus Dreiberg? wachsendes Einhorn. — Lupfen: 3 Adler(?)beine über einem Dreiberg. — Maienberg: gekrümmter Lindenzweig auf Dreiberg; Hz. dsgl. — Marchtaler: Kranich auf Dreiberg. — Mayer v. Mayenfeld: in 4 ein Stier auf Dreiberg. — Miner: 5 Aehren aus Dreiberg wachsend. — Möckh: in 2 und 3 (oder 1 und 4) ein mit 2 Lilienstäben besteckter Dreiberg. — Mögling: Oster(?)lamm auf Dreiberg. — Möttelin: Rabe auf Dreiberg; Hz. dsgl. — Moosheim: Flammenberg. — Mülinen: auf dem 1. H. ein mit 3 Straußenfedern besteckter Schollenberg.

Bergknappe. Erbach: Schildhalter und auf dem 2. Helm.

Biber. Ankenreute: aufgerichteter Biber. — Bibersee: dsgl. — Gräter: mit gekröntem Biber belegter Schrägbalken; Hz. der Biber sitzend.

Biene. Hummel: im rechten Obereck und aus den Büffelhörnern des Helms eine Biene (Hummel) fliegend.

Bienenkorb. Müller: in 1 und 4 ein Bienenkorb.

Bischofsmütze, Inful. Asperg: Helmzier. — Bissingen: im Schild. — Blomberg: Hz. Bischofsmütze? mit von Wolken geteiltem Band, mit Hahnfedern besteckt. — Bochingen: Bischofsmütze mit Schragen belegt. — Bürglen: Hz. mit Hahnfedern besteckte Bischofsmütze. — Candel: auf dem 2. Helm. — Eberstein: Hz. Mannsrumpf mit Bischofsmütze, darauf eine Rose. — Frauenberg: Hz. geschrägte B. — Fürstenberg: B. auf dem 2. Helm. — Grafeneck: Hz. zwischen Flügeln eine B.? — Kirchberg: gekrönte Mohrin, eine B. in der Rechten; Hz. B. mit Federn besteckt. — Kospoth: Hz. mit Pfaufedern besteckte B.? — Moidschidler: Hz. Mannsrumpf mit B. — Montfort: Hz. in Kugeln endende B.

Blatt; s. auch Eichen- und Lindenblatt. — Erlacher: 3 gekreuzte Weiden(?)blätter; Hz. dsgl. zwischen Büffelhörnern. — Mangolt: ein Mangoldblatt; Hz. wachsender Mann mit solchem Blatt. —

Blumentopf. Achalm: Hz. Blumentopf auf Kissen.

Bock, Bocksrumpf. Baldersheim: Hz. Bocksrumpf, auch Weibsrumpf. — Bitterlin: aufrechter Bock; Hz. Bocksrumpf. — Bitzenhofen: $^1/_2$ Bock; andres W.: gekreuzte Bocks(Steinbocks-?)-hörner; Hz. mit 2 solchen Hörnern besteckter Hut. — Bock: stehender Bock auf Dreiberg; Hz. dsgl. — Böckingen: aufgerichteter Bock. — Böcklin: aufgerichteter Bock, auch $^1/_2$ B.; Hz. wachsender B. — Bredow: Hz. Bocksrumpf. — Castelmaur: Hz. Bocksrumpf. — Ellrichshausen: Hz. Bocksrumpf fünfmal geschrägt. — Emerkingen: Hz. Bocksrumpf. — Ems: stehender Bock; Hz. Bocksrumpf. — Engelweiler: Bocksrumpf oder $^1/_2$ Bock. — Ertringen: Hz. wachsender Bock; andres W.: im Schild in einem Fensterrahmen? oder durchbrochenen Pfahl? ein Bocksrumpf oder wachsender Bock. — Eselsberg: auf Dreiberg stehender Bock; Hz. Bocksrumpf. — Feierabend: Bocksrumpf. — Fleck: stehender Bock oder Steinbock; Hz. Bocks- oder Steinbocksrumpf. — Gebsattel: Bocksrumpf im Schild und auf dem Helm. — Gotzmann: $^1/_2$ Bock; Hz. wachsender Bock. — Gremlich: in 1 und 4 ein aufgerichteter Bock; Hz. derselbe wachsend zwischen Büffelhörnern. Anderes W.: ein stehender Bock (Steinbock?). — Groll: Hz. wachsender Bock. — Hagel: aufgerichteter Bock. — Herrenberg: Bocksrumpf; Hz. dsgl. — Hochdorf: Bocksrumpf. — Hopfer: in rechtsgeschrägtem 2. und 3. Feld $^1/_2$ Bock. — Hornburg: Hz. Bocksrumpf. — Irmtraut: steigender Bock; Hz. Bocksrumpf. — Kirchberg: Bocksrumpf oder: Sparren im Schild und ein Bocksrumpf auf dem Helm. — Kroneck: im 2. und 3. Feld $^1/_2$ Bock; Hz. 2. H. wachsender Bock. — Leutrum: aufgerichteter Bock; Hz. wachsender Bock. — Leuzenbrunn: Hz. wachsender Bock. — Lichtenfeld: halber springender Bock; Hz. wachsender Bock. — Meerstatt: aufgerichteter Bock; Hz. wachsender Bock zwischen Büffelhörnern. — Metternich: Hz. 1. H. Bocksrumpf. Schildhalter rechts 1 Bock.

Bockshorn. Adelsheim: nach links gekrümmtes Bockshorn; Hz. gekrönter Weibsrumpf mit Bockshörnern statt der Arme. — Aulnbach: nach links gekrümmtes Bockshorn; Hz. 2 Bockshörner. — Bach: gekrümmtes Bockshorn mit 2 Binden; Hz. dsgl. — Beutelsbach: aus dem Schildfuß wachsendes, nach links gekrümmtes Bocks- oder Widderhorn. — Blankenstein: Hz. 2 Bockshörner. — Brandenburg: Hz. mit Straußfedern bestecktes Bockshorn. — Fechenbach: Bockshorn; Hz. geteilte offene Hörner (wie Büffelhörner). — Gaisberg: Bockshorn im Schild und auf dem Helm. — Halder v. Mollenberg: Hz. mit 2 Binden geteiltes Bockshorn. — Heinrieth: Hz. 2 Bockshörner mit Lindenblättern behängt oder ohne solche. — Hürgen: gekrümmtes Bockshorn; Hz. dsgl. — Hurnbach: Bocksgehörn über einem Bach; Hz. Bocksgehörn. — Leimberg: Hz. Bockshörner. — Lichtenberg: Hz. dsgl. — Möllenbronn: gekreuzte Bockshörner oder: Bocksgehörn mit Ohren (in 1 und 4); Hz. 2 Bockshörner mit oder ohne Ohren.

Bogen, Bogenschütze. Hunter: in 1 und 4 ein bogenspannender gekrönter Mohr wachsend; Hz. dsgl. zwischen Flügeln.

Bogenpfahl. Königsbach: 2 gestückte Bogenpfähle; Hz. so belegter Flug. — Mellin: unter einem Balken 3 Bogenpfähle.

Bolzen. Börstingen: 3 Bolzen schrägwärts, Flitsch unten. — Bolzhausen: gekreuzte Bolzen.

Boot, Kahn, Schiff. Münkheim: Boot mit 1 Ruder, von 2 abgewendeten wachsenden Löwen besetzt, oder: Vorder- und Hinterteil in Löwenköpfe endend.

Bord, s. auch Wolkenbord. — Irslingen: gestücktes Bord. — Müller v. Müllern: in bordiertem Schild ein Stern.

Bracke, s. Hund.

Brunnen, s. auch Springbrunnen. — Auer: in 1 und 2 ein Brunnen. — Bittelschieß: Hz. Galgenbrunnen.

Buch. Batz: gespalten, vorn ein auf Boden stehender Mann mit Buch in der Linken. — Münch

v. Mühringen: im Herzschild und auf dem mittleren Helm ein Mönch mit Buch. — Münch v. Rosenberg: Mönch, in der Rechten Rosen, in der Linken ein Buch haltend.

Buchstaben. Bavendorf: auf einem Balken ein großes lat. N; Hz. ders. Buchstabe mit einem Zweig oder Federn besteckt. — Ellerbach: T und G verbunden. — Herberer: im Schildfuß ein A. — Hohenberg: geteilter Herzschild, unten ein L. — Hornstein: Hz. 2. H. gekreuzte Fahnen, auf der vorderen F III unter Krone. — Langenau: ein N. — Langenmantel vom R: 2 römische R aneinander; Hz. desgl., die Buchstaben an einen Spitzhut angeschlossen. — Mellin: unter einem Balken ein M.

Büffelhörner. Ackermann: 2. H. Pflugeisen zwischen Büffelhörnern. — Airheim: Hz. geschlossene B. — Allmendshofen: Hz. geteilte B. — Alten v. Altenberg: Hz. B. mit Band. — Altenburg: geschlossene B., wahrscheinlich Hz. — Altenhausen: Hz. zahnförmig geteilte B. — Asbach: Hz. — Attenhofen: Hz. — Bachenstein: Hz. — Bänsch: Hz. zwischen B. ein Löwe mit Pfauenwedel. — Baldersheim: Hz. gekrönter Weibsrumpf mit B. statt der Arme. — Bayer: Hz. zwischen geteilten B. ein ruhender gewappneter Arm mit Schwert. — Bemmelberg: Hz. geteilte B. — Bentinck: auf dem 6. Helm 2 mit Spitzen geteilte B. — Berg: Hz. — Berler: Hz. mit Blättern oder Federn besteckte B. — Berlin: Hz. B. mit Binde. — Beuren: Hz. Büffelgehörn. — Biberstein: Hz. zwischen B. Straußenfedern, rechts und links oben mit geteilten Fähnchen besteckt. — Blaubach: Hz. geschlossene B. — Bleicher: Hz. zwischen übereck geteilten B. eine Lilie. — Böbingen: Hz. geteilte B. — Böckingen: Hz. B. mit Binde. — Bollstadt: ein mit 3 Lilien bestecktes B.; Hz. 2 so besteckte B. — Bopfingen: Hz. zwischen B. ein Vogel, wahrscheinlich Reiher. — Borberg: Hz. 10mal geteilte B. — Breitenbach: wachsende Jungfrau zwischen B. mit Binde. — Breitschwert: geteilte B., die Mündung je mit einer Lilie besteckt, dazwischen ein wachsender Löwe. — Bretzingen: Hz. — Brunnen: Hz. — Bubenhofen: Hz. wachsender Jüngling, in jeder Hand ein B. oder Trinkhorn gegen die Brust haltend. — Bürgermeister: Hz. geteilte B. — Büschler: Hz. — Burgberg: Hz. geteilte B. mit Kamm. — Buttlar: Hz. ein mit Federn bestecktes B. — Cachebenier: Hz. zwischen B. ein Vogel mit Siegelring. — Capler: Hz. B. mit Binde. — Closen: Hz. 1. H. mit Kugeln belegte B. — Crailsheim: Hz. zwischen geteilten B. ein Kissen. — Dachau: Hz. B. mit Binde. — Degenfeld: Hz. zwischen B. mit Binde ein Adler; auf dem 2. Helm des gräfl. Wappens zwischen B. ein Brackenrumpf. — Dettingen: Hz. geteilte B. — Diemer: Hz. B. mit Binde, dazwischen ein Schirmbrett? — Dienheim: Hz. B., dazwischen ein vorwärts gekehrter Löwenrumpf. — Dießen: Hz. wachsender Fisch (Karpfen) zwischen B. — Dischingen: Hz. — Dörzbach: Hz. B. mit Kamm? — Drost: Hz. mit Pfaufedern besteckte B., dazwischen ein Adler. — Dürn: Hz. B. mit Kamm (auch ein in Kugeln endendes Joch). — Ebersberg: Hz. B. (oder Eberrumpf). — Eberstein: Hz. zwischen B. eine Rose. — Eberz: Hz. 1. H. zwischen B. ein Löwe. — Ebratsweiler: Hz. mit Spitzen geteilte B. — Echter: Hz. B. mit Binde, worauf 3 Ringe. — Ehrenfels: mit Pfaufedern besetzte B. — Eichen: Hz. — Ellerbach: Hz. geteilte B. — Eltershofen: Hz. zwischen B. ein Mohnstengel? auf Dreiberg oder ein Hut mit Hahnfedern. — Emershofen: Hz. 3mal geteilte B. — Eningen: Hz. B. mit Binde. — Enslingen: Hz. B., das vordere 5mal geteilt. — Entringen: Hz. unterhalb der Mündung durch ein Band verbundene B. — Erbach: Hz. B.; im jetzigen W. sind die B. des 1. Helms mit 2 Fahnen schräg belegt. — Erer: Hz. mit Straußfedern besteckte B. — Erlach: Hz. zwischen B. 3 gekreuzte Blätter. — Erlewin: Hz. Weibsrumpf zwischen B. — Essendorf: Hz. B. mit Schrägspange. — Fechthelm: Hz. Ritter mit Taube zwischen B. — Feierabend: Hz. zwischen B. ein Löwe mit Granate auf Wulst. — Fickel: Hz. zwischen B. ein länglicher, mit 3 Kugeln oder Blättern besteckter Gegenstand. — Finsterlohe: Hz. mit Straußfedern besteckte B. — Forstner: Hz. zwischen B. ein wachsender Mann (Förster). — Francken: Hz. zwischen B. ein Roßrumpf. Freudenberg: Hz. geteilte B. — Fuchs v. Kannenberg: Hz. B., sonst Mannsrumpf. — Fürst: Hz. durch Sparren geteilte B. — Fugger: Hz. 1. H. Lilie zwischen B. — Gabner: Hz. zwischen B. ein wachsender Hase. — Gaßner: Hz. mit 3 Schrägbalken geteilte B. — Geispitzheim: Hz. mit 3 Sparren geteilte B. — Genkingen: Hz. B. geteilt durch einen mit Leiste belegten Balken. — Gimmi: Hz. 2. H. zwischen B. 2 Sterne übereinander. — Göbelmann: Hz. geteilte B., dazwischen ein gekrönter Weibsrumpf. — Goldstein: Hz. 7mal geteilte B. — Gouler: Hz. 1. H. — Greck: Hz. geteilte geschlossene B., allein oder eine wachsende Jungfrau dazwischen. — Gremlich: Hz. zwischen federbesteckten B. ein wachsender Bock. — Griesingen: Hz. mit geteiltem Balken (Binde) belegte geschlossene B. —

Gronsfeld: Hz. 4. H. mit Fähnchen besteckte geteilte B. — Groß: Hz. federnbesteckte B. — Grüen: im Schild und auf dem H. beiderseits mit 2 Rosen besteckte B. — Gumppenberg: Hz. B. mit Ohren. — Habsberg: Hz. B. mit Binde. — Halben: Hz. 3mal geschrägte B. Hall: Hz. geteilte B. — Haller: Hz. 1. H. zwischen mit Pfaufedern besteckten B. ein nackter Weibsrumpf. — Haubert: Hz. zwischen geschlossenen, mehrfach geteilten B. ein wachsendes Einhorn mit Anker. — Hausen: Hz. mit Spitzen geteilte B. — Hayn: Hz. geteilte B. — Hebbersdorf: Hz. in Vogelköpfe endende B., dazwischen eine Eichstaude. — Hegelin: Hz. mit Straußfedern besteckte, geteilte B., dazwischen ein wachsender Mann. — Heimberg: Hz. Schwanenrumpf zwischen geschlossenen B. — Heinzel: Hz. Schwert zwischen geteilten B. — Helen: Hz. zwischen B. ein Arm mit Traube. — Helmstatt: Hz. geschlossene B. — Herbolzheim: Hz. Mannsrumpf mit B. statt der Arme. — Herter: Hz. geteilte B. (im 13. Jahrh. mit Federn besteckt). — Hessenheim: Hz. 2. H. — Heuchelin: Hz. wachsender Löwe zwischen B. — Heuchlingen: Hz. B. oder Hirschgeweih. — Hierlinger: Hz. zwischen geteilten B. ein Einhorn und ein Löwe, zugekehrt, einen Pfauenschweif haltend. — Hilgartshausen: Hz. 2mal geteilte B. — Hiller v. Hillern: Hz. zwischen geteilten B. eine Traube auf Dreiberg. — Hinderofen: Hz. Ofen zwischen B. — Hipp: Hz. zwischen B. ein Mann mit Pfeil und Köcher (Jäger). — Hirsching: Hz. wachsender Hirsch zwischen B. — Hochmössingen: Hz. — Hörlebach: Hz. B., das linke 3mal geteilt. — Hohenberg: Hz. mit Federn? und Schirmbrett? besteckte B. — Hohenfels: Hz. geteilte B. (auch mit Kamm). — Hohenlohe: Hz. mit Lindenzweigen besteckte B.; in neuerem W. 3. H. sitzender Löwe zwischen B. — Holheim: Hz. B., das linke 6mal geteilt. — Holzapfel: Hz. zwischen geteilten B. ein Apfelzweig. — Holzing: Hz. B. mit einem Sparren, worauf 3 Ringe, belegt; anderes W.: zwischen geteilten B. wachsender Löwe. — Holzingen: Hz. wachsender Löwe zwischen B. — Hopfen: Hz. 2. H. zwischen mit Fähnlein besteckten B. ein wilder Mann mit Traube. — Hornburg: Hz. mehrfach geteilte B. — Horneck v. Hornberg: Hz. geteilte B. — Hüller: Hz. zwischen B. ein Drudenfuß. — Hürnheim: Hz. mit Pfaufedern besteckte B. — Hummel: Hz. B. mit Hummeln, den Mundlöchern entfliegend. — Hungerlin: Hz. zwischen geteilten B. ein gekrönter Weibsrumpf. — Jecklin: in 1 und 4 ein B., in 2 und 3 ein Adler. — Illingen: Hz. — Ilsung: Hz. mit Sparren belegte, mit Straußfedern besteckte B. — Ingelheim: Hz. 3. H. B. mit Schrägbalken, belegt mit 3 Ringen. — Irrenberg: Hz. 3mal geteilte B. — Ittendorf: Hz. Mohrenkopf mit B., durch mit Lindenblättern behängte Stäbchen verbunden. — Jungingen: Hz. mit Federn besteckte B. — Kallenberg: Hz. B. oder Mannsrumpf mit B. — Kapff: Hz. zwischen B. ein wachsender Stier. — Kallenbach: Hz. Ritter zwischen B. — Keller: Hz. 1. H. zwischen geteilten B. ein Bär. — Kettenburg: Hz. 1. H. zwischen geteilten B. ein Vogel. — Kielmann: Hz. 2. H. geteilte B. — Kirchberg: Hz. 7mal geteilte B., dazwischen ein Fliegenwedel? — Kißlegg: Hz. geschlossene B. — Klemm: Hz. Mannsrumpf zwischen B. — Klöckler: Hz. mit Sternen besteckte B. — Kobold: Hz. zwischen mit Pfaufedern besteckten B. ein wachsender Löwe. — Königshofen: Hz. geteilte B. — Kraft: Hz. B. mit Binde. — Kröwelsau: Hz. B. mit Binde, dazwischen ein Stern. — Kroneck: Hz. zwischen B. ein Vogel. — Kronheim: 2 B. nebeneinander. — Krume: Hz. geschlossene B. — Kürn: Hz. gekrönter Löwenrumpf zwischen geschlossenen, mit Federn besteckten B. — Lang v. Langen: Hz. geteilte B. — Laubegg: Hz. B. mit Ohren. — Leininger v. Lenburg: Hz. B. belegt mit einem durch 3 Spitzen überhöhten Balken. — Leiningen: Hz. 2. H. zwischen B. mit Binde ein Schenkenbecher. — Leinstetten: Hz. mit Sternen besteckte B. — Lemp: Hz. zwischen B. ein wachsender Stier. — Leonrod: Hz. B. mit Binde. — Lersner: Hz. B. mit Binde, je mit 4 Straußfedern besteckt, dazwischen ein vorwärtsgekehrter wachsender Löwe. — Lichtenberg: Hz. B. mit Kamm. — Liebenstein: Hz. 3mal geteilte B. (in späterem W. dazwischen ein wachsender Adler). — Liher: Hz. zwischen B. ein Vogel nach Pelikanart. — Limpurg: Hz. mit Spitzen geteilte und mit Fähnchen besteckte B. — Linkersdorf: Hz. zwischen B. ein wachsender Mann mit Tulpen. — Lins: Hz. mit 3 Sternen belegte B. — Locher: Hz. B. mit geteilter Binde. — Löwen: Hz. zwischen B. ein wachsender gekrönter Löwe. — Löwenstein: Hz. geschlossene B. — Luck: B. neben Hirschstange. — Lupin: Hz. wachsender Wolf zwischen B. — Mätzler: Hz. — Mandelslohe: gebändertes B. wagrecht; Hz. dasselbe vor einer Säule, die vorn mit einem von 2 Schwertern durchstochenen Totenkopf besteckt ist. — Marschalke v. Biberstein: Hz. geteilte B., dazwischen ein federnbesteckter Stab? — Massenbach: Hz. 5mal geteilte B. — Mauren: Hz. geteilte B. — Mayer: Hz. zwischen geteilten B. eine Lilie. — Mayersbach: Hz. zwischen B. eine Maiglockenstaude. — Meerstall: Hz.

wachsender Bock zwischen B. — Mehlishofen: Hz. mehrfach geteilte B., dazwischen 5 Straußfedern. — Meisrimmel: Hz. 1. H. zwischen B. 2 gekreuzte mit Rose besteckte Äste. — Membrechtsweiler: geschlossene B. auf einem Berg? Hz. offene B. — Memmingen: 2 B. (unverbunden); Hz. dsgl. — Michelfeld: Hz. B., das vordere mit Binde, das hintere geschacht. — Miltiz: Hz. 7mal geteilte B. — Mögling: Hz. zwischen B. ein wachsendes Oster(?)lamm. — Mönsheim: Hz. mit 3 Rosen belegte B. — Montgelas: Hz. 3. H. zwischen B. eine Krone. — Müller: Hz. geteilte B., dazwischen Arm mit Pfeil. — Müller v. Müllern: Hz. Stern zwischen B. — Münsinger: Hz. zwischen mit Straußenfedern besteckten B. ein Falke. — Münzer: Hz. mit 3 Münzen besteckte B. — Muschgay: zwischen B. ein vorwärtsgekehrter wachsender Löwe, auf der Krone eine platzende Granate. — Musloe: zwischen geteilten B. eine Rose oder ein Rad.

Bütte. Buttlar: eine Traubenbütte; Hz. ein mit Federn bestecktes Büffelhorn.

Burg. Bebenburg. — Bondorf: Burg mit 3 Türmen über einem Dreiberg. — Burgberg: in 1 eine Burg. — Burleswagen. — Castelmaur: Burg oder Turm. — Entreß: in 1 und 4. — Hardheim: Burg; Hz. Turm, darauf ein Narr? mit Stein? in der Rechten, Schild in der Linken. — Kettenburg: Burg, vorn eine Kette, darüber wachsend eine Jungfrau.

Cherubim s. Engel.

Dachs. Dachsberg: in 1 und 4 ein linksaufgerichteter Dachs; Hz. 1. H. aus einem Hut wachsender Dachs. — Grävenitz: Hz. 2. H. Dachs auf Lindenzweig stehend.

Degen s. Schwert.

Deichsel. Bulach: Hz. auf einem Stufengiebel oder Giebelhaus eine Deichsel?, überhöht von einer 4blättrigen Rose.

Delphin. Fischer-Weikersthal: in 1 ein gestürzter Delphin; Hz. 2 gestürzte Delphine, dazwischen eine Lilie. — Heinzel: aus Krone wachsender Delphinschweif? Hz. dsgl.

Dietrich. Calw: 2 abgewendete Dietriche. — Kinner: schräggestellter Dietrich. — Liebenzell: 2 abgewendete Dietriche.

Dillkraut. Dillen: in 1 und 4 eine Dillkrautstaude; Hz. verschränkte Arme mit Dillkrautsträußen.

Doppelhaken. Bibenfeld: schrägrechts gestellter Doppelhaken; Hz. mit 1 Doppelhaken belegter Flügel. — Breitenbach: mit Doppelhaken belegter Flügel. — Emerkingen. — Hasenstein: Doppelhaken neben einem Hasen. — Ittendorf.

Dolch. Leibringen: Arm mit Dolch oder Schwert.

Dorf. Linkersdorf: geteilt, oben Häuser mit Kirche (Dorf).

Dorn. Batz: gespalten, vorn ein auf Dornen stehender Mann. — Dornhan: auf Dorn stehender Hahn; Hz. dsgl.

Dornenschrägbalken. Gundelfingen, Justingen.

Drache. Inn- und Knyphausen: in 2 und 3 ein stehender Drache; Hz. 2. H. gekrönter Drache wachsend. — Montgelas: in 1 und 4 und auf dem 2. H. ein Drache.

Dreiberg s. Berg.

Dreieck. Braunenthal: schräg geviert, oben und unten ein Dreieck (facettierte Raute?) rechts und links ein Löwe. — Fidel.

Dreizack, Ger. Ebner: Dreizack mit und ohne Ring; Hz. Dreizack mit Fisch besteckt oder von solchem überhöht.

Drudenfuß. Hüller: im Schild und auf dem Helm, hier zwischen Büffelhörnern.

Durchbohrt. Brun v. Hausen: geviert und durchbohrt (über der Kreuzung ein Kreis).

Eber. Datt: Eberrumpf; Hz. dsgl. — Ebersberg: Eberrumpf; Hz. dsgl. (auch Büffelhörner). Ebersberg: Eber auf Dreiberg. — Eberz: in 1 und 4 Eberkopf; Hz. 2. H. Flug so belegt. — Flieher: Hz. Eberrumpf. — Giengen: im 1. und 4. Feld ½ Eber auf Teilung. — Hardenberg: Eberkopf; Hz. dsgl. auf Wulst. — Manbrechtsweiler: ½ Eber.

Eberzähne, Hauer. Meimsheim: 2 Eberzähne?

Eck s. Obereck.

Egge. Egen v. Egenhofen: Egge zwischen 2 Stampfen? — Eglingen.

Eiche, Eichenblatt, Eichenzweig, Eichenstaude, Eichel. Aichner v. Heppenstein: gespalten, vorn eine Eiche; Hz. 1. H. Eiche zwischen Flug. — Alwich: Eichzweig mit 3 nach oben gekehrten

Blättern; Hz. dsgl. — Biberstein: Eichzweig. — Braun: Eichzweig ohne Blätter; Hz. dsgl. zwischen Flug. — Friz: Eichzweig. — Hedbersdorf: befruchtete Eichstaude; Hz. dsgl. zwischen in Vogelköpfe endenden Büffelhörnern. — Kaib: 2 Eicheln an einem Stiel. — Klingen: Eichzweig? — Münch: Hz. 3. H. Löwe mit Eichzweig.

Eichhorn. Doner: sitzendes Eichhorn; Hz. dsgl.

Einhorn. Bachenstein: Hz. Einhornrumpf. — Brauneck: Hz. wachsendes Einhorn (nicht abgebildet). — Croaria: ½ Einhorn; Hz. Einhornrumpf. — Euerhausen: Einhornrumpf; Hz. dsgl. — Fetzer v. Brogenhofen: in 7mal geteiltem Schild ein aufgerichtetes gekröntes Einhorn; Hz. dasselbe wachsend. — Fetzer v. Oggenhausen: gespalten, vorn aufger. Einhorn; Hz. Einhornrumpf. — Hartenstein: Einhornrumpf. — Hessenthal: Einhornrumpf; Hz. dsgl. — Hierlinger: in 1 und 4 aufger. Einhorn; Hz. zwischen Büffelhörnern ein Einhorn und ein Löwe, beide wachsend. — Hirschfelden: Einhornrumpf; Hz. dsgl. — Hoy: aufger. Einhorn; Hz. Einhornrumpf. — Locher: in 1 und 4 aus Dreiberg wachsendes Einhorn; Hz. 1. H. wachsendes Einhorn. — Müller: in 1 und 4 wachsendes Einhorn. — Münzmeister: Hz. Einhornrumpf.

Einsiedler. Einsiedel: schreitender E. mit Karst und Rosenkranz; Hz. derselbe wachsend.

Eisenhütlein. Bern: mit 3 E. belegter Schrägrechtsbalken. — Bopfingen: unter Schildhaupt 3 Reihen E. — Hirschdorf: gespalten, hinten 3 oder 4 Reihen E. — Kanzler: gespalten, vorn 4 Reihen E. — Lutwin: gespalten, vorn (oder hinten), 3 Reihen E. — Malmsheim: mit 4 (auch 3) E. belegter Schräg- (auch Quer-)Balken.

Eisenhutfeh. de Heures: in Eisenhutfeh ein Löwe.

Eisenhut, Kopfbedeckung. Eisenhut v. Braunsbach: Eisenhut; Hz. dsgl. mit Federn besteckt. Jüngling? — Mangold: Eisenhut mit Band; Hz. so belegter geschlossener Flug.

Elefant. Helfenstein: auf Vierberg oder Berg stehender E.; Hz. E. oder Elefantenrumpf.

Engel, Cherubim. Engelshofen: schwebender Engel; Hz. wachsend. — Kulpis: unter Schildhaupt ein von 3 Engelsköpfen begleiteter Sparren.

Esel. Biberehren: Eselskopf; Hz. Eselsohren. — Eselsburg: Esel einen Turm tragend; Hz. dsgl. — Ganasser: stehender Esel. — Harscher v. Zainingen: dsgl. — Kaltenburg: dsgl.

Eucalyptus. Müller: gekreuzte Eucalyptuszweige.

Eule. Herwart: Eule; Hz. dsgl. auf Kissen.

Fackel. Brand: Mann ohne Beine in langem Rock, in jeder Hand eine Fackel.

Fahne, s. auch Kirchenfahne. Bentinck: Hz. 6. H. Büffelhörner, je mit einem geteilten Fähnchen besteckt. — Biberstein: Hz. zwischen Büffelhörnern Straußfedern, rechts und links oben mit geteilten Fähnchen besteckt. — Bissingen: Hz. 1. H. ein bordiertes Schildchen, besteckt mit 12 mit F III bezeichneten Fähnchen. — Dernbach: Hz. 2 mit je 1 Lilie belegte Fähnchen, dazwischen ein Schwanenrumpf. — Eisesheim: gekreuzte Fähnchen? — Erbach: Hz. 1. H. über Büffelhörner gekreuzte Fahnen. — Erffa: Hz. 6 Fähnchen. — Fahnenberg: gekrönter Adler mit Fahne auf Dreiberg, einen Balken überdeckend. — Georgii: Hz. Leopard mit 2 Fahnen (Standarten). — Geßler: Hz. zwischen Fähnchen ein Rad mit Rosen besteckt. — Gronsfeld: Hz. 4. H. mit Fähnchen besteckte Büffelhörner. — Hauer: Löwe mit 2 Fahnen? — Holle: Hut zwischen 2 Fahnen. — Hopfer: Hz. mit Fähnchen besteckte Büffelhörner, dazwischen ein wilder Mann. — Hornstein: Hz. mittl. H. hinter einer Hirschstange gekreuzte Fahnen. — Illingen: schrägrechts oder pfahlweise gestellte Fahne. — Isselbach: Hz. wachsender Greif zwischen 2 Fahnen. — Kutzleben: Hz. 2 Fähnchen zwischen Hahnfedern. — Limpurg: Hz. mit Fähnchen besteckte Büffelhörner. — Löwenstern: in 4 ein wachsender Löwe mit Fähnchen? — Malchus: hinter dem Schild gekreuzte Fahnen, die vordere mit springendem Roß, die hintere mit Stern belegt. — Miller: Hz. 1. H. gekreuzte Fähnchen, um welche sich eine Schlange windet. — Mülinen: hinter dem Schild gekreuzte Fahnen mit gekrönten Löwen.

Falke. Burladingen. — Falkenhausen: über geteiltem Balken ein Falke; Hz. derselbe auf einem Wulst stehend. — Lippe: gespalten und geteilt, unten ein Falke; Hz. dsgl. zwischen Flügeln. — Löwenstein: im letzten bezw. untersten Feld. — Münsinger: in gespaltenem Schild 2 Falken auf einem Ast; Hz. zwischen Büffelhörnern.

Fasces. Karlshausen: gespalten, vorn Fasces mit einem Pfeil durchsteckt; Hz. 2 gewappnete Arme, die Fasces haltend.

Federn, s. auch Hahn-, Strauß-, Pfaufedern. Abele: 3mal geteilte, im untersten Feld gekreuzte Kielfedern. — Bürsten: Hz. mit Federn bestecktes Lindenblatt. — Buttlar: Hz. ein mit Federn bestecktes Büffelhorn. — Degenfeld (Grafen): Hz. 5. H. Hut mit Federbusch. — Dießenhofen: Hz. Federbusch. — Eisenhut: Hz. mit Federn rings besteckter Eisenhut. — Frederking: in 2 und auf dem Helm ein gekrönter Löwe mit Feder. — Görz: Hz. mit Federn besteckter Spitzhut. — Goldstein: Hz. Federbusch? — Gossolt: Hz. mit Federn besteckter Sparren. — Gremlich: Hz. zwischen federbesteckten Büffelhörnern wachsender Bock. — Groß: Hz. mit Federn besteckte Büffelhörner. — Hack v. Waldau: Hz. mit Federn besteckter Köcher auf Dreiberg. — Hasenbein: Hz. mit Federn bestecktes Schirmbrett. — Herter: Hz. mit Federn ? besteckte Büffelhörner. — Heudorf: Hz. 2 mit Federn besteckte Fischerhaken. — Heydenab: Hz. ein mit Federn besteckter Stab, quer über demselben eine Radnabe. — Höwen: Hz. mit Federn besetzter Ring. — Honhart: Hz. Federbusch? zwischen Flügeln. — Knöringen: Hz. mit Federn besteckter Siegelring auf Kissen. — Königsegg: Hz. Federbusch? — Krafft: Hz. Kranich mit Feder im Schnabel, einen Stamm haltend, zwischen Flügeln. — Krenkingen: Hz. mit Federn besteckter Hut?, belegt mit 3 unten verstutzten Pfählen. — Ludewig: gespalten, hinten geteilt, oben 3 Schreibfedern; Hz. Schwan mit Schreibfeder im Schnabel. — Moosheim: Hz. Federbusch (oder Flammenberg).

Feh. Jahrsdorf: von Rot und Feh geviert.

Fehbalken, s. Eisenhütlein.

Felgen. Altdorf: 2 abgewendete Felgen. — Breitenstein: dsgl., auch auf dem Helm. — Flad: ebenso; Hz. Hahnfederbusch? über nach unten gebogener Felge. — Gerlingen: ebenso; Hz. wachsende Jungfrau mit Felgen. — Gippichen: eine Felge quer; Hz. ebenso, daraus ein Flügel wachsend. — Lickartshausen: gestürzte F. schräg rechts; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Mangold: 2 abgewendete Felgen.

Felsen. Bühler. — Fischer-Weikersthal: im 3. Feld 2 Felsen. — Gimmi: geteilt, unten 3 von einem Herzen überhöhte Felsen; Hz. 1. H. dsgl. zwischen Flug. — Himberger: in 4 ein Stern über Felsen.

Fenster. Kramer: 2 Fenster ineinander?

Fensterrahmen. Ertingen: Bocksrumpf in Fensterrahmen?

Feuerbock. Hatzfeld: im Herzschild.

Feuerstahl. Hayingen (Munt): mit Feuerstahl belegter Schrägrechtsbalken.

Fisch. Bärenbach: Fische im Dreipaß. — Bönnighausen: 1/2 Karpfen schräg, auch aus Wasser tauchend; Hz. 1/2 Fisch auf Hut. — Dießen: 1/2 Karpfen schrägrechts; Hz. wachsender Karpfen zwischen Büffelhörnern. — Dölau: 3 Fische rechtshin quer übereinander. — Entreß: in 2 und 3 ein Fisch schrägrechts. — Feldner: mit Fisch belegter Schrägbalken; Hz. Spitzhut mit 3 übereinander schwimmenden Fischen belegt. — Fischborn: zusammengebogene Forelle; Hz. Straußfedern mit Fisch belegt. — Fischer: gespalten, vorn 2 abgewendete Fische senkrecht. — Fischer v. Filseck: 3 Fische quer übereinander. — Franquemont: geteilt, unten ein Fisch. — Gailenkirchen: mit einem Fisch (auch 3 F.) belegter Schrägbalken; Hz. auf einem Hut 2 Fische quer übereinander. — Haiterbach: mit 3 schrägrechts gestellten Fischen belegter Pfahl. — Hipler: mit 2 Fischen belegter Wellenbalken (Strom); Hz. 2 abgew. Fische. — im Hof: von 2 Fischen gespalten. — Hünderer: Fische im Dreipaß; Hz. gekr. wachsende Jungfrau mit 2 Fischen. — Ihlingen: rechtsgekehrter Fisch (Forelle). — Karpfen: 2 abgew. Karpfen; Hz. K. mit Hirschstange im Maul. — Kechler: pfahlweise gestellter Fisch; Hz. so belegter Mannsrumpf. — Klock: pfahlweise gestellter Fisch; Hz. mit Fisch belegter Flug. — Kochen: Hz. gekrönte wachsende Jungfrau mit 2 Fischen. — Kürnbach: schrägrechts gestellter Fisch oder solcher auf einem Schräglinksbalken. — Langen: in eingepfropfter Spitze ein Fisch. — Liebenau: gespalten, vorn 5 Fische, hinten ein Windhund. — Löwenstein: Hz. 2 gestürzte Fische.

Fischerhaken. Bindstein: gekreuzte Fischerhaken. — Brande: 2 abgewendete Fischerhaken? — Ehinger: in 1 und 4 gekreuzte F.; Hz. Schwanrumpf, von einem mit 2 Fischerhaken besteckten Joch durchsteckt. — Gärtringen: 2 abgewendete F.? — Heudorf: gespalten, vorn 3 F.? Hz. mit Federn besteckter Fischerhaken?

Fischreiher, s. Reiher.

Flammen, Flammenberg. Brenner: 3 Flammen. — Echterbingen-Ott: Löwe mit 3teiliger Flamme auf der Brust; Hz. dsgl. — Fingerlin: aus Flammen hervorgehender bekleideter Arm; Hz. Mannsrumpf mit Blumen, aus Flammen wachsend. — Gabner: geteilt, unten 3 Flammen. — Halberger: Flammenberg; Hz. dsgl. — Hahn: in 1 und 4 ein mit

3 Flammen? belegter Schrägrechtsbalken. — Moosheim: Flammenberg (auch schwebend); Hz. dsgl. oder Federbusch.

Flankenspitze. Moidschibler: 7 rechte Flankenspitzen?

Flechtgitter. Montmartin.

Fliegenwedel. Bünau: Hz. 2. H. mit 2 F. besteckter Hut. — Ehrenberg: Hz. zwischen 2 Stiefeln. — Guttenberg: Hz. mit F.? besteckter Hut. — Hanstein: Hz. beiderseits mit Monden besteckter F. — Kirchberg: Hz. zwischen Büffelhörnern ein F.?

Flügel, Flug. Abensberg: Hz. Flug. — Ackermann: Hz. zwischen Flügeln aufgerichteter Luchs. — Aichelberg: Hz. Flügel. — Altbach: Hz. mit Schrägbalken belegter geschlossener Flug. — Ankenreute: Hz. zwischen F. eine Hand. — Arand: Hz. zwischen F. 3 Ähren. — Arneck: Flügel. — Asselfingen: Hz. mit einem Gatter belegter Flügel. — Auer: Hz. gekrönter Löwe in geteiltem Flug. — Bachenstein: Hz. gespaltener Flug. — Baustetten: Hz. geschlossener Flug, darauf ein mit 3 Pfeileisen belegter Schrägrechtsbalken. — Bebenburg: Hz. Weibsrumpf mit Flügeln statt der Arme. — Bellenstein: Flügel neben Barte oder ohne solche. — Bentele: Hz. Flug, auf dem rechten Flügel eine Weinrebe, auf dem linken ein Anker. — Bentinck: Hz. 4. H. Flug, jeder Flügel mit 8strahligem Stern belegt. — Benzinger: 2 Flügel. — Bernerdin: Hz. 2. H. mit Faßleiter belegter Flügel. — Bernhard: Hz. Flug, dazwischen ein aufrechter Bär. — Bernhausen: Flügel neben Löwe, mit oder ohne Spaltung. — Bibembach: Hz. geschl. Flug, belegt mit einem von 3 Kleeblättern umwundenen Balken. — Bibenfeld: Hz. mit Doppelhaken belegter Flügel. — Birkeler: Hz. mit einem Sparren, worauf 3 Rauten, belegter Flügel oder Schirmbrett? — Bissingen: im 2. Feld 2 Flügel; Hz. 3. H. gekrönte Jungfrau mit Flügeln statt der Arme. — Bodmann: Hz. 2. H. geschlossener Flug. — Bol: Flügel neben Hirschstange; Hz. dsgl. — Bondorf: Hz. geschl. Flug geteilt, oben ein Arm. — Branburg: Hz. Weibsrumpf zwischen Flügeln. — Braun: Hz. zwischen geteilten Flügeln ein Eichenzweig ohne Blätter; Hz. 2 Flügel, je mit einem aufgerichteten Roß belegt. — Braunenthal: Hz. in Flug ein wachsender gekrönter Löwe. — Braunsbach: Hz. geschrägter geschlossener Flug. — Breitenbach: mit senkrechtem Doppelhaken belegter Flügel. — Breuning: Hz. 1. H. 3 Kugeln (2. 1) zwischen Flug. — Brusselle: Hz. 1. H. geschl. Flug mit Schrägrechtsbalken, belegt mit 3 Kugeln. — Buchholz: Hz. in Flug eine wachsende Bracke mit Halsband. — Büchelberger: Hz. mit 3 Rauten belegter Flügel. — Bühler: Hz. 4mal gespaltener Flug. — Bünau: Hz. 1. H. Flug. — Buhl: Hz. in Flug ein wachsendes Weib, ein von 2 Pfeilen durchbohrtes Herz haltend. — Bunkhofen: Hz. mit 3 Schräglinksbalken belegter Flügel. — Burgau: Hz. geschlossener Flug mit 2 Schrägrechtsbalken. — Capoll: Hz. in Flug ein steigender Pfeil. — Castell (Schenken): Hz. 1. H. 7mal linksgeschrägter Flug. — Castell: Hz. Hut mit Flügeln. — Clengel: Hz. in Flug ein Löwe mit Glocke. — Cotta: Hz. 1. H. Flug. — Dachenhausen: Hz. teilweise geschachter Flug. — Danngrieß: Hz. in geteiltem Flug ein Arm mit Schwert. — Deber: in 1 und 4 ein Flügel, in 2 und 3 eine Lilie; Hz. je mit einem Kreuz belegte Flügel, dazwischen eine Lilie. — Degernau: Hz. Weibsrumpf mit Flügeln statt der Arme. — Deroy: Hz. in geteiltem Flug eine Raute. — Dettingen: Flügel und Barte (Beil ?) nebeneinander. — Dettlingen: Hz. mit Lilie belegter Flug. — Deuring: Hz. 2. H. geschlossener Flug, darauf ein mit 3 Kugeln belegter Pfal. — Diemantstein: Hz. mit einem Schrägrechtsbalken belegter Flügel. — Dietterich: Hz. 1. H. in Flug ein wachsender Greif. — Ditzingen: Hz. ein Flügel. — Dürkheim: Hz. 1. H. mit 2 abgewendeten Jochen belegter, geschlossener Flug; 4. H. mit Balken geteilter geschlossener Flug. — Eberz: Hz. 2. H. Flug je mit Eberkopf. — — Egen: Hz. mit Lilie belegter Flügel. — Eglingen: Hz. mit Leiter belegter Flügel. — Engelhardshausen: Hz. mit zunehmendem Mond belegter geschlossener Flug. — Erffa: 2 mit den Saxen einander zugekehrte Flügel. — Essendorf: Hz. schräggevierter Flügel. — Fischer: Hz. 2. H. Flug mit Rose belegt. — Frankenstein: Hz. mit Wurfbarte belegter geschlossener Flug. — Freberking: Hz. 2. H. mit Sparren belegter Flug, dazwischen ein Löwe mit Feder. — Fuchsstein: Hz. mit 2 Zickzackbalken belegter Flügel. — Fünfer: Hz. Flug (im Schild 5 Vögel). — Furtenbach: Hz. 1. H. geschlossener Flug mit Schrägwellenbalken. — Gabelenz: Hz. mit gestürzter Spitze geteilter Flug. — Gabelkofer: Hz. mit gekreuzten Heugabeln belegter geschlossener Flug. — Gädemler: Hz. von 3 Hufeisen? geteilter Flügel. — Gaismar: Hz. aus einem geschlossenen Flug hervorbrechender Hirsch. — Gans: Hz. geschlossener Flug. — Garb: Hz. zwischen mit Stern belegten Flügeln eine Garbe. — Gayling: Hz. mit Hirschstange belegter geschlossener Flug. — Geizkofler: Hz. Flug von

einem mit Ball belegten Balken geteilt, dazwischen Gemsenrumpf. — Geroldseck: Hz. mit Balken geteilter, bezw. mit Schrägbalken belegter Flug oder Flügel. — Geyern: Hz. Adlersrumpf mit geteilten Flügeln. — Giel v. Gielsberg: Hz. 3. H. geteilter, unten geschachter Flügel. — Gienger: Hz. Axt und Flügel; anderes W. Hz. wachsender Eber zwischen Flügeln. — Gimmi: Hz. 1. H. in Flug 3 Felsen, darüber ein Herz. — Gippichen: Hz. Flügel über Felge. — Gleich: Hz. in Flug ein Sporn. — Görlitz: gespalten, vorn ein Flügel. — Gollen: Hz. 1. H. Flügel belegt mit Löwe, der einen Stern hält. — Gomaringen: 2 Flügel; Hz. dsgl. — Grafeneck: Hz. Flügel oder Flug mit Raute belegt. — Gramm: Hz. 2. H. mit 5 Schrägbalken geteilter geschlossener Flug. — Greck: Hz. mit Richtblei belegter Flügel. — Grumbach: Hz. Hut mit geschrägtem Flug besteckt. — Güß: Hz. geschlossener Flug mit Schrägbalken, worauf 3 Sterne, belegt. — Gundelsheim: Hz. mit Pfahl belegter geschlossener Flug. — Gußregen: Hz. offener Flug. — Halle: Hz. Pfaurumpf zwischen Flügeln. — Haller: Hz. 2. H. geteilter Flügel neben Hirschstange über einem Wulst. — Hallwyl: 2 Flügel; Hz. dsgl. — Handschuchsheim: Hz. sitzende Bracke zwischen Flügeln. — Harbach: Hz. Flug, rechts mit einem aufgerichteten Hund, links mit einem Schrägrechtsbalken belegt. — Hardeck: Hz. 1. H. mit Schrägrechtsbalken geteilter Flügel, 2. H. offener, mit 2 Schrägbalken belegter Flug; 4. H. geschlossener Flug geteilt, oben eine Kugel, unten geschacht. — Hardt: geteilt und gespalten, hinten 2 Flügel. — Harpprecht: Hz. Flug mit von 3 Sternen belegtem Sparren. — Haspel: Hz. Flug hinter einem wachsenden Ritter. — Hatzfeld: Hz. 1. H. geschlossener Flug gespalten, hinten 2 Rosen. — Hausach: Hz. mit Schrägbalken belegter geschlossener Flug. — Hausen gen. Hochschlitz: Hz. mit 3 Rauten belegter geschlossener Flug. — Hayn: in 2 und 3 widersehender Fuchs über 2 Flügeln und 2 Tannenzapfen? sitzend; Hz. 2. H. dsgl. — Heespen: Hz. 2 Flügel, je mit Rose belegt, dazwischen Doppeladler. — Heider: Hz. auf geschlossenem Flug ein mit Stern belegter Schräglinksbalken. — Heiningen: Hz. mit 3 Hühnerrümpfen belegter Flügel. — Hermes: Hz. zwischen Flug ein Ritter mit Merkurstab. — Hessenheim: Hz. 3. H. ein mit Hammer belegter geschlossener Flug. — Himberger: in 1 eine Fortuna; die Kugel zwischen Flügeln. — Hipp: Hz. mit gekreuzten Äxten belegter Flug. — Hochstetter: Hz. zwischen Flügeln ein Turm. — Hölnstein: Flügel in verschiedenen Stellungen. — Höwen: Hz. 2. H. geflügelter Stier, wachsend. — Hoff: Hz. Flügel, daneben Schwert und Lilie. — Hoff: Hz. 1. H. Flügel. — Hohenfeld: Hz. 2. H. auf geschlossenem Flug ein mit Rose belegter Balken. — Hohenstadt: Hz. mit Balken belegter Flügel. — Holdermann: Hz. geschlossener oder offener Flug. — Holheim: gespalten, hinten geschacht. — Holzwart: Hz. 2 Flügel. — Homburg: Hz. mit Lindenblättern bestreuter Flügel. — Honhart: Hz. Flug mit Mooskolben zwischen den Federn. — Hopfach: Hz. mit Wolkenleistenbalken belegter geschlossener Flug oder mit einem Sparren, worauf 3 Maiglocken, belegter Flügel. — Horben: Hz. mit Kranz belegter geschlossener Flug. — Hornstein: Hz. 1. H. links geschrägter Flügel. — Hueber: Hz. zwischen Fl. ein bogenspannender Mohr. — Hummertsried: Hz. Flügel, worauf ein mit 3 Rosen belegter Schrägrechtsbalken. — Hund v. Lauterbach: 2 mit Balken geteilte Flügel; Hz. Jünglingsrumpf mit Flügeln statt der Arme. — Jäger v. Conzenberg: Hz. ein Flügel. — Jecklin: Hz. geteilter Flug. — Jemgumer: Hz. Flug, dazwischen eine Lilie. — Ingelheim: Hz. 1. H. mit einem geschachten Kreuz belegter Flug. — Inn- und Knyphausen: Hz. 1. H. wachsender Löwe zwischen Flügeln. — Isenburg: Hz. mit Seeblättern? bestreuter Flug. — Itlingen: Hz. Flug. — Jungkamm: Hz. Flug belegt mit einem von 3 Mohrenköpfen begleiteten Sparren. — Katzenelnbogen: Hz. geschlossener Flug, darauf ein Löwe in einem Kreis. — Kaufmann: Hz. Stern zwischen Flügeln. — Kayser dsgl. — Keck: Hz. Flug mit Schrägbalken, belegt mit 3 Monden. — Keere: Hz. geteilter Flug mit Adlersbein, dazwischen Mannsrumpf mit Storchschnabel; oder: der Mannsrumpf allein mit Flügeln statt der Ohren. — Keller: Hz. 2. H. mit 2 Balken belegter Flug, dazwischen ein Ball? — Keppler: Hz. mit Strahl belegter Flug. — Kiferli: ein Flügel. — Killinger: Hz. Schwertarm zwischen Flügeln. — Kirn: Hz. vor einem Flug ein Ritter mit Morgenstern. — Klammer: Hz. Flug. — Klebzagel: Hz. mit gekreuzten Spaten belegter Flügel. — Klingenfels (Bellberg): ein Flügel neben rechtem Obereck. — Klock: Hz. mit Fisch belegter Flug. — Knoll: in schräggeviertem Schild 2 Flügel. Koch v. Wesbach: Hz. Flug geteilt, unten geschacht. — Koch: in geviertem Flug eine Lilie. — Kölberer: Hz. 2. H. Hut mit Flügeln. — Königsbach: Hz. Flug mit gebogenem gestücktem Balken belegt. — Königshofen: 2 geteilte Flügel. — Kolb v. Rheindorf: Hz. mit gekreuzten Streitkolben belegter Flügel. — Kolleffel: Hz. auf

geschlossenem Flug ein mit 3 Kleeblättern belegter Schrägbalken. — Koller: Hz. mit Stern belegter Flügel. — Krafft: Hz. Flug, dazwischen Kranich mit Feder im Schnabel. — Kuen: Hz. 2. H. mit Turm belegter Flügel. — Kulpis: Hz. mit Balken geteilter Flug, dazwischen ein Stern. — Landenberg: Hz. aus einem Kissen wachsender Flügel. — Landsee: Hz. 2. H. mit 4 Lilien gevierter Flügel. — Lang v. Leinzell: Hz. geteilter Flug. — Langenstein: Hz. wagrecht gestellter Flügel?, die Federn in Kugeln endend. — Laubenberg: Hz. mit Flügeln besteckter Hut. — Lehsten: Flug, Hz. dsgl., dazwischen ein Ohr? — Leibrenter: Hz. 1. H. Jünglingsrumpf zwischen Flügeln. — Leiningen: Hz. 2. H. geschlossener Flug gespalten, hinten ein Balken. — Lentersheim: Hz. rechtsgeschrägter, unten geschachter Flügel. — Lerchenfeld: Hz. zwischen 5mal geschrägten Flügeln eine Lerche auf Dreiberg. — Letscher: Hz. mit Mühleisen belegter Flug. — Leyen: Hz. zwischen kleeblattbesäten Flügeln ein Rüdenrumpf. — Lichtenfels: Flügel und Beil nebeneinander. — Lichtenstein: Flügel; Hz. dsgl. — Lickartshausen: Hz. mit Felge belegter geschlossener Flug. — Lippe: Hz. zwischen Flügeln ein schwebender Falke. — Löwer: Hz. geteilter offener Flug, dazwischen ein sitzender gekrönter Löwe. — Ludwig: Hz. Lilie zwischen geteilten Flügeln. — Lüchau: Hz. mit Lindenblättern besäter offener Flug. — Lutz: Hz. zwischen mit Rosen belegten Flügeln ein wachsender gekrönter Löwe. — Mälsener: 2 Flügel. Mäslin: Hz. geteilte Flügel, oben ein Pfeil. — Maiser: Hz. mit gekreuzten Rechen belegter Flügel. — Mangold: Hz. mit Eisenhut belegter geschlossener Flug. — Mannsberg: Hz. geschachter offener Flug. — Manteuffel: Hz. offener Flug mit Balken. — Manzell: Hz. Flügel mit Schrägbalken. — Marbach: Hz. Flügel mit Obereck. — Martens: Hz. zwischen Flügeln ein Kleestängel. — Matsch: 3 Flügel (2. 1). — Mayerhofer: Hz. Flügel mit Schrägbalken, belegt mit 3 Rauten. — Melchingen: Flügel; Hz. dsgl. — Merlau: Hz. zwischen Flügeln ein wachsender gekrönter Löwe. — Mettelbach: Hz. Flügel oder Flug belegt mit 3 Schildchen (2. 1), dazwischen ein Stern. — Michelbach: Hz. geschlossener Flug mit Wellenschrägbalken belegt. — Misani: Hz. geteilter offener Flug. — Mock: Hz. Flügel geteilt, oben ein Mond, unten ein Sparren. — Möckh: Hz. Mannsrumpf zwischen Flügeln, mit einem Stierkopf in Kreis belegt. — Möllenbronn: Hz. 2. H. geschlossener Flug mit Schrägbalken, belegt mit 3 Sternen. — Montgelas: Hz. 5. H. geschl. Flug. — Montmartin: Hz. 3. H. geschlossener Flug mit Balken. — Morschheim: Hz. Mohrenrumpf mit Flügeln, belegt mit 2 Zwillingsbalken. — Mühlhausen: Hz. mit Mühleisen belegter Flügel. — Müller v. Bernhausen: Hz. geteilter offener Flug. — Münch: Hz. 2. H. zw. geteilten Flügeln ein wachsender Mönch. — Muggenthal: Hz. offener Flug, dazwischen ein wachsender Fuchs. — Mulfingen: Hz. auf Flügel ein mit 3 Rosen belegter Schrägrechtsbalken. — Muntprat: Hz. von 3 Lilien geteilter Flügel.

Fontäne, Springbrunnen. Heilbronner: in 1 und 4; Hz. dsgl. von einem wachsenden Mann emporgehalten. — Löwenstein-Wertheim-Freudenberg: im 6., bei Löwenstein-Rosenberg im 9. Feld. — Ludewig: gespalten, vorn eine Fontäne.

Fortuna. Deschler: Hz. 2 H. eine wachsende F. — Himberger: in 1 eine F., die Kugel zwischen Flügeln. — Maßler: im Herzschild und auf dem 1. Helm.

Franke s. Wurfbarte.

Fuchs. Anhausen: Hz. Fuchsrumpf. — Anweil: Hz. stehender Fuchs oder Fuchsrumpf. — Balbersheim: sitzender Fuchs? — Berlichingen: Hz. sitzender Fuchs mit Lamm im Rachen. — Bolzhausen: $1/2$ Fuchs oder Wolf. — Eck v. Hungersbach: in 2 und 3 gekrönter aufgerichteter Fuchs; Hz. 3. H. ders. sitzend. — Ehingen: Fuchs vor einem Baum links schreitend. — Flehingen: Hz. sitzender Fuchs mit Lamm im Rachen. — Frankenberg: Hz. Fuchs mit einem Zweig im Rachen. — Fuchs: springender Fuchs; Hz. derselbe auf einem Hut sitzend. — Gültstein: aufgerichteter Fuchs. — Hayn: in 2 und 3 ein widersehender Fuchs über 2 Flügel und 2 Tannenzapfen? setzend: Hz. 2. H. dsgl. — Honau: stehender Fuchs von 3 Sternen begleitet. — Lamprecht: aufgerichteter Fuchs; Hz. auf einem Hut sitzender Fuchs. — Lentz: in 2 und 3 auf einem Berg sitzender Fuchs. — Markelsheim: Fuchs nach rechts überzwerch. — Muggenthal: aufgerichteter Fuchs; Hz. Fuchs wachsend zwischen Flügeln.

Füllen. Füllen: stehendes oder steigendes F.; Hz. dass. auf einem Kissen stehend.

Füllhorn. Ackermann: im Herzschild ein Mann, ein Füllhorn mit Ähren haltend. — Bose: Füllhorn mit Hahnfedern besteckt.

Fünfzack. Börtlingen.

Fußangeln. Feuchtwangen: F. mit Widerhaken. — Gentner: F. in Kleeblätter endend. — Göder: F. in Sterne endend.

Fußschrägbalken s. Schrägbalken.

Gabel. Gabelenz: in gestürzter Spitze oben eine Heugabel? — Gabelkofer: gekreuzte Heugabeln (Streitgabeln?): Hz. geschlossener mit den Gabeln belegter Flug.

Gans. Brandenstein: Wolf mit Gans im Rachen. — Gans v. Otzberg: stehende, auch quer gestellte Gans. — Glärin: 2 Gänse gegeneinander. — Hack v. Hohenegg: Hz. stehende Gans. — Hürnheim: stehende Gans; Hz. dsgl. — Kirchheim: Hz. 2 Ganshälse? — Martens: auf schwebendem Boden eine Gans.

Garbe. Ackermann: im 1. und 4. Feld 3 Garben (2. 1). — Frick: Hz. Garbe zwischen 2 Bögeln. Garb: Garbe unter Sparren. — Ludwig: in 1 eine Garbe.

Gatter. Asselfingen: ein Gatter?; Hz. so belegter Flügel. Erlewin.

Gegenzinnenbalken s. Balken.

Geige, Violine. Geyer v. Geyersberg: im Herzschild eine schrägrechtsgestellte Geige. — Holleben: schräglinksgestellte G.

Gemse. Geizkofler: gespalten, vorn eine Gemse; Hz. Gemsrumpf zw. Flügeln.

Ger s. Dreizack.

Gerautet s. Raute.

Geschacht. Altdorf: geschachter Schild; Hz. Mannsrumpf mit geschachtem Rock und Hut, bezw. geschachter Flügel. — Baden: geschachter Schild; Hz. gesch. Flug. — Beauvau de Craon: 1 und 2 senkrecht geschacht. — Beckers: schräg geviert, oben geschacht. — Belz: gesch. Schild. — Brenberg: gespalten, vorn Löwe, hinten geschacht. — Dachenhausen: geschacht mit Schildhaupt; Hz. geschachter Flug. — Dachsberg: in 2 und 3 doppelreihig geschachter Pfahl. — Daugendorf: geschacht mit Schildhaupt. — Dillen: 2. Feld geteilt, oben 1/2 Löwe, unten geschacht; Hz. 1. H. teilweise geschachter Flügel. — Dürkheim: 2 und 3 oben doppelreihig geschacht, darunter 3 (od. 2) Schrägrechtsbalken über 3 Schräglinksbalken. — Eck v. Hungersbach: in gespaltenem Herzschild vorn ein Balken, hinten geschacht; Hz. 1. H. geschachter Greif. — Giel v. Gielsberg: geteilt und geschacht; Hz. 3. H. geteilter und geschachter Flug. — Hagenach: doppelreihig geschachter Schrägrechtsbalken. — Hardeck: Hz. 4. H. geteilter Flug, oben eine Kugel, unten geschacht. — Hausen v. Trochtelfingen: doppelreihig geschachter Balken, begleitet von 3 Rädern; Hz. so belegter geschl. Flug. — Hermann: gespalten mit eingepfropfter Spitze, vorn geteilt, oben wachs. Widder, unten geschacht. — Hofen: geschachter Schild. — Holheim: gespalten, hinten geschacht. — Janowitz: in 1 und 4 ein dreireihig geschachter Balken. — Ingelheim: in 1 und 4 ein geschachtes Kreuz. — Kirchheim: geschachter Schild. — Koch v. Wesbach: 2 und 3 geteilt, unten geschacht; Hz. unten geschachter Flug. — Küfer: geschachter Schild. — Langenburg: geteilt, oben Leoparde, unten geschacht. — Mannsberg: Schild und Helmflug geschacht. — Michelfeld: gespalten, hinten geschacht; Hz. Büffelhörner, das hintere geschacht. — Mörsberg: 2 und 3 geschacht; Hz. 2. H. Mannsrumpf mit geschachtem Rock. — Montmartin: doppelreihig geschachtes Schildhaupt. — Mühlhausen: geschachter Schild. — Münzmeister: in geschachtem (oder wohl damasciertem) Schild ein Schrägrechtsbalken.

Geschrägt. Altenburg: rechts geschrägter mit einem Schräglinksbalken belegter Schild. — Baiger: rechts geschrägt, unten an die Teilung geschlossen 1/2 Lilie. — Baldinger: links geschrägt, oben ein aufger. Windhund. — Berg-Schelklingen: fünfmal rechts geschrägt. — Blindheim: rechts geschrägt. — Branburg: ebenso. — Braunsbach: ebenso; Hz. geschrägter geschl. Flug. — Bretzingen: fünfmal links geschrägt; Hz. Büffelhörner. — Brie: links geschrägt mit Schrägrechtsbalken belegt. — Brunnenfeld: 2 geschrägte Schrägrechtsbalken. — Burgau: fünfmal rechts geschrägt; Hz. mit 2 Schrägbalken belegter Flügel. — Burrer: rechts geschrägt mit 2 Ringen. — Castell (Schenken): 1 und 4 siebenmal geschrägt; Hz. 1. H. siebenmal geschrägter Flug. — Degenfeld: in links geschrägtem zweiten und dritten Feld ein Sittich. — — Degernau: rechts geschrägt, unten nach der Teilung laufend ein Pfeil. — Dießen: wolkenförmig rechts geschrägt. — Dietrichstein: in rechts geschrägtem Herzschild 2 Messer. — Drescher: rechts geschrägt (oder Schrägrechtsbalken). — Dunningen: rechts geschrägt, oben und unten eine Stielrose an der Teilung. — Ellrichshausen: fünfmal rechts (auch links) geschrägt. — Fliner: wie Altenburg. — Flockenbach: links geschrägt mit gezinntem Schildfuß. — Forstner: erstes und viertes Feld dreimal geschrägt. — Frauenberg: rechts geschrägter Schild; Hz. geschrägte Bischofsmütze. — Gall: geteilt, unten fünfmal links geschrägt. — Gaupp: im zweiten und dritten links geschrägten Feld gekreuzte Speere? — Giengen: 2 und 3 geschrägt mit Art. — Göberg: von achtstrahligem Stern und Mond links geschrägt. — Görz: rechts

geschrägt, oben ein schreitender Löwe nach der Teilung, unten dreimal rechts geschrägt. — Gossolt: gespalten, hinten fünfmal rechts geschrägt. — Gütingen: fünfmal rechts geschrägt. — Halden: Hz. dreimal geschrägte Büffelhörner. — Hardeck: gespalten, vorn Löwe mit Säule, hinten fünfmal geschrägt. — Hasenzagel: gespalten, vorn Rose, hinten fünfmal rechts geschrägt. — Hattenburg: links geschrägt. — Herzberg: links geschrägt, oben aus der Teilung wachs. Hirsch, unten schräg gewürfelt. — Hirschbühl: links geschrägt. — Hirsching: geteilt, oben links geschrägt mit Hirsch. — Holl: rechts geschrägt, oben ½ Lilie. — Holzwart: rechts geschrägt mit einem links steigenden Roß. — Hornstein: Hz. 1. H. links geschrägter Flügel. — Hutten: fünfmal rechts geschrägt. — Iggingen: rechts geschrägt, oben schreitender Löwe. — Immendingen-Streit: 1 und 4 rechts geschrägt, oben eine Rose. — Kerner: rechts geschrägt, unten dreimal geteilt, überdeckt von einem Löwen. — Kirchheim: dreimal rechts geschrägt. — Kürn: gespalten, hinten fünfmal rechts geschrägt. — Lentersheim: rechts geschrägt, oben geschacht; Hz. ebenso geschrägter, unten geschachter Flügel. — Lerchenfeld: 2 und 3 fünfmal rechts geschrägt; Hz. so geschrägte Flügel. — Locher: in 2 und 3 ein geschrägter Schrägrechtsbalken. — Luprechtzell: fünfmal rechts geschrägt. — Maisenburg: zweimal wellenförmig geschrägt. — Maiser: rechts geschrägt mit Schräglinksleiste bedeckt. Anderes W.: links geschrägt von 2 Vögeln. — Meimsheim: wellenförmig rechts geschrägt, oben ein Stern. — Mergentheim: rechts geschrägt (auch Schrägleiste). — Möhringen: geschrägter Schrägbalken. — Mönsheim: rechts geschrägt; Hz. Schwanrumpf. — Mühlenfels: 2 und 3 fünfmal geschrägt. — Myler v. Ehrenbach: 2 und 3 fünfmal links geschrägt.

Gespalten. Abensberg. — Aixheim. — Altbach: gespalten mit 2 abgewendeten Abtsstäben. — Altensteig: über Spaltung ein Balken. — Beckers: Herzschild gesp. und geteilt, unten Lilie. — Berg-Oepfingen: gesp., vorn gerautet. — Bergach: zinnenförmig gespalten. — Bernhausen: gesp., vorn Löwe, hinten Flügel. — Binningen: gesp., vorn Wolfsangel, hinten ½ Adler am Spalt. — Böbingen: gesp. und geteilt; Hz. Büffelhörner. — Bonfeld: geteilt und zweimal gespalten. — Brandenburg: gesp., vorn (auch hinten) ½ Adler am Spalt. — Breuberg: gesp., vorn gekrönter Löwe, hinten geschacht. — Breuning: gesp., vorn 3 Kugeln, hinten 3 Pfeile. — Breuningk: gesp., vorn Justitia, hinten Bär. — Bröm: gesp., vorn Ritter, hinten Löwe. — Bühler: Hz. viermal gesp. Flug. — Bünau: 1 und 4 gespalten. — Castell: in gesp. Schild ein Löwe. — Teschler: in 1 und 4 zwei gesp. Sparren. — Dettingen: zweimal gesp. und geteilt. — Dietrichstein: 2 und 3 gesp. von 2 abgew. Hufeisen. — Dörzbach: vier- (auch drei)mal gesp. Balken. — Eck und Hungersbach: in gesp. 1. und 4. Feld ein Mond; Hz. 2. H. Flug gesp. mit dem Mond; Herzschild gesp., vorn Balken, hinten geschacht. — Eicholzheim. — Elstern: gesp. und geteilt, oben vorn gekreuzte Schwerter, hinten mit Sternen belegter Schrägbalken. — Enslingen: gesp., vorn fünfmal geteilt. — Eßlinger: in gesp. Schild ein mit Greifenköpfen verzierter Mond? — Ewattingen: gesp., vorn ein Löwe. — Fabert: gesp., vorn ein gemeines Kreuz, hinten ein oben von 2 Sternen bewinkelter Sparren, unten Arm mit Schwert. — Flein: geteilt und gespalten. — Flügelau: gesp.; Hz. mit Pfaufedern bestecktes Schirmbrett. — Frank: gesp. und geteilt; oben vorn eine Hindin, hinten ein wachsender Mann mit Lanze und Schild, unten ein Schrägrechtsbalken zwischen Pfeilen und Lilie. — Franquemont: gesp., vorn 3 Hirschstangen. — Friedingen (Alt-): von Schwarz und Gold gesp. — Fugger: 1 und 4 gesp. mit 2 Lilien. — Geizkofler: gesp., vorn eine Gemse, hinten ein Löwe mit Ball? — Georgii: gesp., vorn St. Georg, hinten Schlüssel und Stern. — Görlitz: gesp., vorn ein Flügel, hinten gekreuzte Äxte. — Gossolt: gesp., vorn ½ Löwe am Spalt, hinten fünfmal rechts geschrägt. — Groß: gesp., überdeckt durch Balken. — Gundershofen: dreimal gesp., von einem Balken mit Löwe überdeckt. — Gut: 1 und 4 von 2 Haken gesp.; Hz. wachsender Mann mit gesp. Rock. — Gyrai. — Habsberg: gesp., überdeckt von einem Balken. — Hardeck: 1. Feld gesp., vorn ein Löwe eine Säule anfassend, hinten fünfmal geschrägt, 2 gesp., vorn ein Adler, hinten 2 Pfähle. — Hardt: geteilt und gesp., vorn ein Mann aus Dreiberg wachsend mit Pfeilen. — Hasenzagel: gesp., vorn Rose, hinten fünfmal rechtsgeschrägt. — Haspel: gesp., vorn ½ Adler am Spalt, hinten geteilt, oben Stern und Mond, unten ein Haspel. — Hatzfeld: 2 und 3 gesp., vorn 2 Rosen, hinten geteilt und zweimal gesp.; Hz. 1. H. gesp. Flug, hinten 2 Rosen. — Hausen: gespaltener, bis in den Schildfuß gestürzter Sparren. — Hausen (Jagsthausen): gesp., hinten ein Schildhaupt. — Heespen: 1 und 4 gesp., in den äußeren Hälften ½ gekrönter Adler, im 1. Feld mit Scepter und Schwert, im 4. mit Reichsapfel. — Herold: in gesp. Schild ein Balken überdeckt durch 3 gekreuzte Heroldstäbe. — Hettinger: gesp., mit einem

Sittich auf Dreiberg. — Heuchlingen: gesp., vorn $1/2$ Adler am Spalt, hinten dreimal geteilt. — Heudorf: gesp., vorn 8 Fischerhaken. — Heyd: gesp., vorn eine Hirschstange, hinten ein Schwert. — Heydenab: in gesp. Schild eine Radnabe quer. — Hilgartshausen: gesp. und zweimal geteilt. — Hiller: gesp., vorn 3 linke Schrägbalken, belegt mit einer Hellbarte, hinten ein mit solcher belegter Pfahl. — Hinweil: gesp. und geteilt; Hz. Hut mit Kugel. — Hirschdorf: gesp., hinten 3 oder 4 Reihen Eisenhütlein. — Höffer: Herzschild gesp. von 2 Ringen und Mond; 1 und 4 gesp., vorn bezw. hinten $1/2$ Adler am Spalt, vorn 1 Lilie. — Hörlebach: gesp. und dreimal geteilt. — Hof: von 2 Fischen gesp. — Hohenstadt: dreimal gesp., mit Balken überdeckt. — Hohenstein: gesp. Adler mit Kugeln: Hz. dsgl. — Holheim: gesp. und geschacht. — Holzapfel: 1 und 4 gespalten mit 2 Straußfedern. — Jäger v. Jägersberg: geteilt, unten dreimal gesp. — Jäger v. Konzenberg: von 2 abgewendeten Monden gespalten. — Imhof: 2 und 3 gesp. mit Ring. — Inn- und Knyphausen: Herzschild gesp. mit Löwe. — Kallenberg: von Weiß und Blau, oder von Gold und Blau gesp. — Kanzler: gesp., vorn 4 Reihen Eisenhütlein. — Khuon: in gesp. Schild 2 abgewendete Monde? — Kiderlen: gesp. mit eingepfropfter Spitze, unten ein Kranich, rechts ein Kater, links ein wachsender Türke. — Knetstuhl: gesp., hinten ein Sparren. — Krafft: in gesp. Herzschild vorn ein gekrönter Löwe, hinten fünfmal rechts geschrägt. — Kuppingen: gesp., vorn ein aufgerichteter Hund oder Löwe. — Lang v. Langen: in gesp. Schild 2 aus den Schildrändern wachsende gewappnete Arme mit Schwertern. — Lang v. Leinzell: 2. und 3. Feld fünfmal gespalten. — Leiningen: 2 und 3 gesp., hinten, bezw. vorn, ein Balken. — Liebenau: gesp., vorn 5 Fische quer übereinander, hinten ein Windhund, der Teilung nach springend. — Lochen: gesp.; Hz. Schwanrumpf. — Lohr: gesp. — Lomersheim: fünfmal gesp. und geteilt. — Ludewig: gesp., vorn eine Fontäne, hinten geteilt, oben 3 Federn, unten Triangel. — Lupin: gesp., von einem Wolf überdeckt. — Lutwin: gesp. und zweimal geteilt oder: gesp., vorn 3 Reihen Eisenhütchen. — Mäßler: in gesp. Schild eine stehende Jungfrau. — Maier v. Gölsdorf: gesp. und zweimal geteilt. — Michelfeld: gesp., hinten geschacht. — Milen: gesp., vorn ein Greif mit Mühlstein; Hz. offener Flug, der rechte Flügel mit dem Greif belegt. — Möckh: gespalten und zweimal geteilt, in 1 und 4 ein mit 2 Lilienstäben besteckter Dreiberg. — Mosbach: gesp. mit aufsteigender Spitze. — Mühlegg: in gesp. Schild ein Spitzhut.

Gespickelt. Hofer: gespickelter Balken. — Muschwang: gespickelter Schrägrechtsbalken oder: geschrägter Schrägrechtsbalken, unten gespickelt.

Gestückt. Bruchsal: spickelweise gestückter Schrägbalken. — Königsbach: gestückte Bogenpfähle; Hz. so belegter Flug. — Königshofen: gestückter Balken.

Geteilt. Aich: dreimal geteilt, im obersten Feld 2 Rosen. — Anhausen: geteilt, oben ein Pfahl. — Auer: Hz. geteilter Flug, dazwischen ein gekrönter Löwe. — Bach: geteilt, unten 3 Kugeln. — Balgheim: geteilt, oben gekreuzte Lilienstäbe. — Bassenheim: geteilt, oben ein Löwe aus der Teilung wachsend, unten ein Schrägrechtsbalken zwischen 2 Sternen. — Bayer: geteilt, oben 3 Sterne, unten ein gewappneter Arm mit Schwert. — Beckers: Herzschild gespalten und geteilt, unten Lilie. — Bern: geteilt mit Schrägbalken, worauf 3 Eisenhütchen. — Bernhausen: fünfmal geteilt. — Bettringen: in geteiltem Schild oben ein gekrönter Löwe, unten 3 Rosen. — Blomberg: fünfmal geteilt, die beiden oberen Felder mit Wolken geteilt. — Böbingen: gespalten und geteilt. — Bonfeld: geteilt und zweimal gespalten. — Boxberg: elfmal geteilt; Hz. zehnmal geteilte Büffelhörner. — Breitenstein: einmal geteilt. — Breitschwert: geteilt, oben wachsender Löwe mit Schwert, unten Lilie. — Brettach: fünfmal geteilt. — Breuning v. Buchenbach: geteilt, die Teilung belegt mit einer von 3 Schilfkolben durchsteckten Krone. — Brock: geteilt, oben 2, unten 1 Deckelbecher? — Brunnen: geteilt. — Bubenhofen: fünfmal, auch dreimal, zickzackförmig geteilt. — Buchen: geteilt, oben wachsender Löwe, unten 3 Balken. — Colloredo: das 1. Quadrat vom 1. und 4. Feld fünfmal geteilt. — Dachau: siebenmal geteilter Löwe. — Danngrieß: geteilter Herzschild. — Degenfeld: Hz. zweimal geteilte Büffelhörner. — Dettingen: zweimal gespalten und geteilt. — Dietenheim: geteilt, oben Kopf und Füße einer Spinne? — Dietrichstein: 1 und 4 geteilt, überdeckt durch einen springenden Hirsch. — Dischingen: geteilter Schild; Hz. Büffelhörner. — Döring: in geteiltem 1. und 4. Feld eine Palme auf Dreiberg. — Dürrwangen: dreimal geteilt. — Ecker: 1 und 4 geteilt, oben 3 Rauten. — Eicher: geteilt, überdeckt von gekreuzten Partisanen? — Eisengrein: 2 und 3 geteilt, von gekröntem Löwen auf Dreiberg überdeckt. — Elstern: gespalten und geteilt, oben Schwerter und Sterne auf Balken, unten eingebogene, auf einen Berg gestellte Spitze,

an jeder Seite ½ Adler angeschlossen, auf dem Berg eine Säule. — Emershofen: dreimal geteilt; Hz. ebenso geteilte Büffelhörner. — Enslingen: gespalten, vorn fünfmal geteilt; Hz. Büffelhörner, das vordere fünfmal geteilt. — Ergenzingen: geteilt, oben ein Lindenzweig aus der Teilung wachsend. — Feierabend: in zweimal geteiltem Schild ein Löwe. — Finsterlohe: mit rechter Stufe geteilt. — Flein: geteilt und gespalten. — Frank: gespalten und geteilt, unten ein Schrägrechtsbalken, oben gekreuzte Pfeile quer, unten eine Lilie. — Franquemont: von Hirschstange und Fisch geteilt. — Freudenberg: geteilt; Hz. geteilte Büffelhörner. — Freyberg: in 3 ein geteilter Schrägrechtsbalken. — Fulenbach: dreimal geteilt. — Gabner: geteilt, oben wachsender Hase, unten 3 Flammen. — Gäbemler: von 3 Hufeisen (2. 1) geteilt; Hz. ebenso geteilter Flügel. — Gall: geteilt, oben ein Hahn, unten fünfmal links geschrägt. — Geispitzheim: fünfmal zickzackförmig geteilt. — Geyern: geteilt, oben wachsender Löwe. — Giengen: 1 und 4 geteilt mit ½ Eber. — Gimmi: gespalten und geteilt, oben vorn Sonne und 2 Sterne, hinten Löwe mit Lilie, unten 3 Felsen, darüber ein Herz. — Girrer: in geteiltem Schild ein stehender Vogel. — Göldlin: geteilt, oben 2 Rosen, unten ½ Lilie. — Goldstein: siebenmal geteilt; Hz. ebenso geteilte Büffelhörner. — Gosholz: geteilt, oben schreitender Löwe, unten 3 Wellenbalken. — Grävenitz: 2 und 3 geteilt, oben wachsender gekrönter Löwe, unten ein Balken. — Greck: geteilt; Hz. zwischen geteilten Büffelhörnern eine wachsende Jungfrau. — Greif (von Schmiechen): geteilter Schrägrechtsbalken. — Greiffenklau: 1 und 4 geteilt mit Glevenrad, in 2 und 3 geteilter Schräglinksbalken. — Griesingen: get. Schrägb.; Hz. von geteilten Balken geteilte Büffelhörner. — Gundelfingen-Hellenstein: dreimal geteilt. — Gut: 2. und 3. Feld dreimal geteilt; Hz. ebenso geteilter Hut mit Stern besteckt. — Hall: geteilt; Hz. geteilte Büffelhörner. — Haller: 2 und 3 geteilt, oben gestürzte Spitze, unten schreitender Löwe. — Hammann: 1 und 4 geteilt mit linkem Hinterbein eines Schweins. — Hardeck: Hz. 4. H. geteilte Flügel, oben eine Kugel, unten geschacht. — Hardt: geteilt, unten gespalten, vorn ein wachsender Mann mit Pfeilen, hinten 2 Flügel. — Hatzfeld: 2 und 3 gespalten, hinten geteilt und zweimal gespalten. — Haug: in dreimal geteiltem Schild eine Spitze, darin ein Schwan. — Heideck: zweimal geteilt. — Hellegraf: geteilt, oben Leopard, unten 3 Rosen. — Hellenstein-Gundelfingen: dreimal geteilt. — Herbolzheim: geteilt, oben schreitender Leopard. — Hermann: gespalten, vorn geteilt, oben wachsender Widder, unten geschacht. — Hermsdorf: geteilt, oben 2 abgewendete Adlersrümpfe, unten 3 Rosen. — Herter: geteilter Schild; Hz. geteilte Büffelhörner. — Heuchlingen: gespalten, vorn ½ Adler am Spalt, hinten dreimal geteilt. — Hilgartshausen: gespalten und zweimal geteilt; Hz. zweimal geteilte Büffelhörner. — Hiller v. Hillern: 2 und 3 geteilt; Hz. geteilte Büffelhörner. — Hinweil: gespalten und geteilt. — Hirsching: geteilt, oben linksgeschrägt mit Hirsch. — Hörlebach: gespalten und dreimal geteilt; Hz. Büffelhörner, das linke dreimal geteilt. — Hohenberg: geteilt; Hz. 2 Hifthörner. — Hohenberg: geteilter Herzschild, oben ein Arm, unten der Buchstabe L. — Hohenfels: geteilt. — Hohenlohe: 2 und 3 (in andern Wappen 4) geteilt, oben ein schreitender gekrönter Löwe, unten senkrecht gerautet. — Hohnstädt: geteilt, unten 5 Rosen. — Holzapfel: 2 und 3 geteilt, oben 2 Apfelzweige. — Honau: geteilt, oben schreitender Löwe. — Hornburg: dreimal geteilt. — Hübschlin: geteilt mit 2 Menschenarmen oder 2 Löwenpranken. — Hungerlin: in geteiltem Schild 2 gekreuzte Streitgabeln? — Hyrus: 2 und 3 von 2 schreitenden Löwen geteilt. — Jäger v. Gärtringen: geteilt, oben ein Pfahl, unten ein Hifthorn. — Ilsung: geteilt, oben und unten ein fasettierter Zickzackbalken. — Immendingen: geteilt, oben wachsender Löwe, unten dreimal geteilt. — Insingen: dreimal geteilt. — Irrenberg: dreimal geteilt; Hz. ebenso geteilte Büffelhörner. — Käger: geteilt, oben 2 Schnallen. — Kamrer: geteilt, oben ein Stern. — Keere: geteilt mit Adlersbein. — Kellenbach: geteilt, oben ein Löwe. — Keller: geteilt, oben 3 Adlersköpfe (2. 1) und 3 Sterne (1. 2), unten ein liegender Löwe. — Keller: geteilt, oben 2 Schrägrechtsbalken, unten 2 Schlüssel. — Kerner: rechts geschrägt, unten dreimal geteilt. — Kime: geteilt, von Schräglinksbalken überdeckt. — Klingenberg: geteilt. — Klingenfels: Schildhaupt mit schreitendem Löwen, unten fünfmal geteilt. — Klöckler: geteilt, oben 3 Sterne, unten 1 Lilie. — Krailshausen: dreimal geteilt. — Kreidweis: geteilt, oben (in gestürzter Spitze) und unten ein Stern. — Krenkingen: geteilt, oben 2 Pfähle oder fünfmal gespalten. — Kuen: in geteiltem 1. und 4. Feld ein Löwe. — Kürnberg: fünfmal geteilt. — Kurz v. Gärtringen: 2 und 3 geteilt mit einem Mann, der eine Hirschstange in der Rechten hält. — Lang v. Langen: Hz. geteilte Büffelhörner. — Lang v. Leinzell: Hz. geteilter Flug. — Lanken: geteilt, oben ein wachsender Löwe, unten 3 Sterne. — Lersner: geteilt, oben ein schreitender

Löwe, unten ein Pfahl. — Leubelfingen: dreimal geteilt. — Liebenau (Laymann): geteilt, oben 3, unten 2 Rauten. — Liebenstein: dreimal geteilt; Hz. so geteilte Büffelhörner. — Löwenstein-Freudenberg: 7. Feld unten geteilt und viermal gespalten. — Löwenstern: 4. Feld geteilt, oben wachsender Löwe mit Fähnchen?, unten dreimal wellenförmig geteilt. — Lomersheim: geteilt, oben 6 Pfähle, oder fünfmal gespalten. — Lupfen: geteilter Schild. — Lutwin: gespalten und zweimal geteilt. — Machwitz: zweimal geteilt; Hz. so geteilter Spitzhut. — Mäslin: geteilt, oben ein Pfeil; Hz. Flügel mit dem Bild des Schilds. — Maier v. Gölsdorf: gespalten und geteilt. — Massenbach: fünfmal geteilt; Hz. so geteilte Büffelhörner. — Miltiz: siebenmal geteilt; Hz. so geteilte Büffelhörner. — Mock: geteilt, oben Mond, unten Sparren. — Mock: von 3 Lilien (2. 1) geteilt. — Möckh: 1 und 4 von gold und blau, 2 und 3 von blau und gold geteilt, oben ein Dreiberg mit 2 Lilienstäben besetzt; oder: gespalten und zweimal geteilt, im 4. Feld der Dreiberg mit den Lilienstäben. — Möttelin: geteilt, oben ein Rabe. — Müller v. Bernhausen: in geteiltem Schild ein Rad; Hz. geteilter offener Flug. — Muntprat: von 3 Lilien (2. 1) geteilt; Hz. Flügel mit dem Bild des Schilds.

Geviert. Allmendshofen: geviert, in 1 eine Rose, die übrigen Felder ledig. — Altenhausen: zahnförmig geviert. — Bemmelberg: von weiß und schwarz geviert. — Braun: von blau und weiß geviert, im Herzschild ein Eichenzweig. — Brun: geviert und durchbohrt (auf der Kreuzung ein Kreis). — Bürgermeister: von rot und gold geviert. — Burgberg: von weiß und rot geviert, in 1 eine Burg. — Castell: von rot und weiß geviert. — Degenfeld: von rot und weiß geviert mit blauem Schildfuß. — Ellerbach: von gold und grün geviert. — Gremlich: 2 und 3 von blau und weiß geviert. — Hayn: von schwarz und gold geviert. — Holland: in gold und schwarz geviertem Schild 2 gegeneinander gekehrte Löwen mit verwechselter Tinktur. — Jungingen: von blau und weiß geviert. — Lichtenstein: mit Zinnenschnitt geviert.

Geweckt s. Raute.

Gewürfelt. Beauvau de Craon: 2 und 3 schräg gewürfelt. — Herzberg: links geschrägt, unten schräg gewürfelt.

Gezahnt. Ecker: in 2 ein gezahnter Balken. — Justingen: gezahnter oder geästeter Schrägbalken. — Metternich: in 1 und 5 gezahnter Schrägrechtsbalken zwischen je 5 Kreuzen.

Gezinnt. Breit: flachgezinntes Schildhaupt, darunter ein Balken. — Flockenbach: gezinnter Schildfuß. — Flügelau: Hz. unten gezinntes Schirmbrett. — Freyberg: in 2 ein gezinnter Schräglinksbalken. — Humpiß: in 1 und 4 gezinntes Schildhaupt. — Jagstheim-Zehe: oben gezinnter Balken. — Lühe: gezinnter Sparren (sonst auch Giebelhaus). — Mauer: oben gezinnter Balken.

Giebelhaus. Bulach: Stufengiebel oder Giebelhaus; Hz. dieselbe Figur mit einer Deichsel besteckt, diese von einer Rosette überhöht. — Lühe: Giebelhaus oder gezinnter Sparren.

Gitter. Dietenbach: Löwe hinter Gitter. — Laimingen: in 2 und 3 Löwe hinter Gitter. — Marschall v. Biberstein: Flechtgitter. — Montmartin: Flechtgitter unter geschachtem Schildhaupt.

Glas, s. Becher, Kelchglas.

Glevenrad. Degenfeld: in 1 und 6. — Greifenklau: im 1. und 4. geteilten Feld.

Glevenspitze. Burgau: fünfmal rechts geschrägt, zwischen der 3. und 4. Teilung eine Glevenspitze?

Glevenstäbe. Balgheim: geteilt, oben hinter Dreiberg oder auf der Teilung gekreuzte Glevenstäbe. — Harbenau: von 3 Glevenstäben besteckter Ring über oder unter einem Balken. — König: hinter einem Balken gekreuzte Glevenstäbe; Hz. 2. H. 3 auf Kissen gesteckte Glevenstäbe.

Glocke. Aidlingen. — Branburg. — Clengel: in 2 und 3; Hz. zwischen Flügeln ein Löwe mit Glocke. — Güglingen. — Hengstett: 3 Glocken (2. 1). — Herzberg: mit 3 Glocken belegter Sparren; Hz. mit Straußfedern besteckte gestürzte Glocke. — Lichtenstein: schräglinks gestellte Glocke. — Linth: im 1. und 4. Feld 3 Glocken (2. 1). — Mesner v. Güglingen.

Granatapfel. Bissingen: in 4 ein gewappneter Arm mit Granatapfel. — Montgelas: im 2. und 3. Feld 3 Granatäpfel mit Blättern.

Granate (Geschoß). Feierabend: Löwe mit Granate. — Muschgay: Hz. zwischen Büffelhörnern gekröpfter Löwe, auf der Krone eine platzende Granate.

Grappe. Erligheim: Hz. mit Hahnfedern? besteckte Grappe (Topf) auf Kissen. S. auch Kessel.

Greif. Altschell: in 2 und 3, auf dem 2. Helm wachsend. — Barille: aufgerichteter Greif unter einem Turnierlatz; Hz. der Greif wachsend. — Batz: 2 Greife als Schildhalter. — Bezz: im Schild und auf dem Helm ein Tier mit Hunds- und Greifenkopf. — Bissingen: in 3 und 6

ein aufgerichteter Greif auf Berg; Hz. 4. H. wachsender schwertschwingender Greif. — Buwenburg. — Cotta: in 2 und 3. — Degenfeld (Grafen): Greif als Schildhalter zur Linken. — Dietterich: in 1 und 4 ein aus dem Unterrand wachsender Greif; Hz. 1. H. wachsender Greif zwischen Flug. — Eck u. Hungersbach: Hz. 1. H. geschachter Greifenrumpf. — Erbach: in 3 ein aufgerichteter Greif; Hz. 3. H. wachsender Greif. — Eßlinger: in gespaltenem Schild ein geteilter Mond? mit Greifenköpfen? ornamentiert. — Graffenburg: stehender Greif. — Greifenstein: auf Dreiberg stehender Greif; Hz. stehender Greif. — Greiff: in 1 und 4 ein aufgerichteter Greif; Hz. wachsender Greif. — Hermann: gespalten, hinten auf Berg stehend ein Greif mit Scepter; Hz. 3. H. der Greif wachsend. — Hertenstein: Hz. 2. H. wachsender Greif mit Siegelring. — Hopfer: im Herzschild 2 Greifen neben einer steigenden Spitze. — Immendingen: in 2 und 3 und auf dem Helm gekrönter Greif. — Isselbach: in 1 und 4 wachsender Greif; Hz. desgl. — Koch v. Wesbach: 2 und 3 geteilt, oben schreitender Greif, unten geschacht. — Lamparter: in 1 und 4 ein aufgerichteter Greif; Hz. wachsender Jüngling, auf einer Krone einen Greif emporhaltend. — Milen: gespalten, vorn ein links gekehrter aufgerichteter Greif mit Mühlstein, hinten 2 gekreuzte Aeste; Hz. so belegter offener Flug. — Mittnacht v. Seybolthen: in 2 und 3 ein aufgerichteter Greif. —

Gugel (Kapuze): Herrenkappe.

Hacke s. Karst.

Hackmesser s. Messer.

Haken. Bindstein: gekreuzte Haken. — Braube: 2 abgew. H. — Gärtringen: desgl. — Gut: von 2 H. (angebl. Dietrichen) gespalten; Hz. wachsender Mann mit 2 H. — Hack v. Harthausen: abgew. H.; Hz. desgl. oder wachsende Jungfrau mit H. — Hohenegg: in 2 und 3 gestürzter mit Rose besteckter H. — Jett: gekreuzte Schiffshaken? — Landsee: in 1 und 4 ein aus Dreiberg wachsender Jüngling mit 2 H. — Münch in Ulm: Stab mit schrägrechts gestelltem H. überdeckt.

Hahn. Alberskirch. — Belß. — Beulwiz: Hz. — Blarer: im Schild und auf dem Helm (als Rumpf). — Dettelbach: Hahnrumpf; Hz. desgl. — Digisheim. — Dornhan: auf Dorn stehender Hahn; Hz. desgl. — Gall: geteilt, oben ein Hahn; Hz. desgl. auf Wulst. — Hanbach: im Schild und auf dem Helm. — Herder. — Harling: 2 Hahnrümpfe abgewendet; Hz. linksgekehrter Hahnrumpf auf Wulst. — Heiningen: 3 Hahnrümpfe in verschiedenen Stellungen; Hz. so belegter Flügel. — Luß: Hahnrumpf, aus dem hinteren Schildrand hervorgehend.

Hahnfedern (s. auch Federn). — Altdorf s. Federn. — Berenfels: Hz. Hahnfedernbusch. — Bettendorf: Hz. Ring mit Hf. besteckt. — Blomberg: Hz. Büffelhörner mit Hf. besteckt. — Bonlanden: Hz. mit Hf. besteckte Lilie. — Bose: Hz. Füllhorn? mit Hf. besteckt. — Brantdoch: Hz. ½ Rad ohne Reif, die Speichen mit Hf. besteckt. — Bürglen: Hz. mit Hf. besteckte Bischofsmütze. — Degenfeld (Gr.): Hz. 1. H. Spitzhut mit Hf. — Dobeneck: Hz. Hut mit Hf.busch. — Ecker: Hz. desgl. — Eltershofen: Hz. zwischen Büffelhörnern Hut mit Hf. — Enheim: Hz. Spitzhut mit Hf.busch. — Erlach: Hz. mit Hf. besteckter Spitzhut, darauf ein Pfahl mit Sparren. — Erligheim: Hz. mit Hf. besteckte Grappe auf Kissen. — Fischer v. Filseck: Hz. — Flad: Hz. Hf. über einer Felge. — Fürst: Hz. mit Hf. besteckter Sparren. — Gangler: Hz. mit Hf. besteckte Wolfsangel. — Genfau: Hz. Schwanrumpf zwischen Hf. — Göldlin: Hz. mit Hf. besteckte Lilie. — Grafeneck: Hz. mit Hf. besteckte Raute. — Haberkorn: Spitzhut mit Rosen über Hf. besteckt. — Hardenberg: Hz. Eberkopf mit Hf. besteckt. — Hegnach: Hz. mit Hf. besteckter Becher? — Hohenheim: Hz. mit Hf. besteckter Hut. — Hohnstädt: Hz. Hf.busch. — Jett: Hz. mit Hf. bestecktes Hifthorn. — Igginger: Hz. mit Hf. bestecktes ½ Sieb. — Jungingen: Hz. mit Hf. besteckte Büffelhörner. — Kirchberg: Hz. mit Hf. besteckte Inful. — Kürn: Hz. gekrönter Löwenrumpf zwischen mit Hf. besteckten geschl. Büffelhörnern. — Kutzleben: Hz. Hf., dazwischen 2 Fähnchen. — Layen: Hz. mit Hf. besteckte Kugel. — Lochen: Hz. Schwanrumpf mit Hf. besteckt, bezw. mit so besteckten Kugeln. — Magenbuch: Hz. Kugel mit Hf. besteckt auf Kissen.

Hammer, Klippel. Beizkofen: Hammer und Zange gekreuzt. — Bondorf: gekreuzte Hämmer. — Faber: in 1 und 4 senkrechter Hammer auf Dreiberg. — Fleischwangen: gekreuzte Hämmer über Dreiberg. — Hessenheim: unter einem Balken ein Ambos zwischen 2 Hämmern; Hz. 3. H. mit Hammer belegter Flug. — Hohenstadt: 3 Böttcherhämmer.

Hand. Ankenreute: im Schild und auf dem Helm eine Hand, auf letzterem zwischen Flug. —

Einkürn: Vogel auf einer Hand. — Münzmeister: Schrägrechtsbalken begleitet oben von einer Münze mit Schwurhand.

Handschuh. Handschuchsheim.

Harfe. Matthisson.

Hase. Gabner: geteilt, oben wachsender Hase; Hz. derselbe zwischen Büffelhörnern. — Hasenstein: auf Dreiberg stehender Hase.

Hape s. Heppe.

Haspel. Haspel: gespalten, hinten geteilt, unten ein Haspel.

Haue s. Karst.

Hauer s. Eberzähne.

Hauptschrägbalken. Lichtenau: Hauptschräglinksbalken.

Heerkolben. Bentinck: im 2. und 3. Quadrat im 2. Feld 5 Heerkolben (3. 2).

Hellbarte. Altmannshausen: in 2 und 3 ein halber Ritter mit H. — Amman in Reutlingen: gekreuzte H. — Bühl: gekreuzte H. — Gutthäter: aus einer Mauer wachsender Mann mit H.; Hz. derselbe aus dem Helm wachsend. — Hiller: von 2 H. gespalten. — Lamparter: in 2 und 3 gekreuzte H.; Hz. wachsender Jüngling, in der Linken eine H.

Helm. Helmbund: 3 Stechhelme (2. 1); Hz. wachsender Mann mit Helm. — Kochendorf: 3 Helme.

Henne. Heiningen: s. Hahn. — Henneberg: auf Dreiberg stehende Henne.

Heppe, Hape. Hap: mit 3 Heppen (Sicheln?) belegter Schrägrechtsbalken.

Herold. Herold v. Höflingen: stehender Herold; Hz. dsgl. auf einem Wulst.

Heroldstab. Herold: in gespaltenem Schild ein Balken, überdeckt von 3 gekreuzten Heroldstäben.

Herz. Bentheim: im 2. Feld 3 Herzen (2. 1). — Breuningk: gespalten, hinten ein Bär, ein brennendes Herz haltend. — Buhl: Hz. wachsendes Weib ein von 2 Pfeilen durchbohrtes Herz haltend. — Francken: unter Balken 3 Herzen (2. 1). — Gimmi: gespalten und geteilt, unten ein Herz über 3 Felsen; Hz. dasselbe zwischen Flug.

Hiefhorn, Hifthorn. Bernhausen: Hz. fünfmal geteiltes H. — Bouwinghausen: Hz. 2. H. 2 H., unten mit gekreuzten Rechen belegt; zwischen den H. ein Brackenrumpf. — Dürner: H. quer; Hz. dsgl. mit 3 Straußfedern besteckt. — Fugger: im 3. Feld 3 H. quer übereinander. — Gundelfingen: Hz. 2 H. — Heimerdingen: Hz. zwischen geteilten H. ein Brackenrumpf. — Herrlingen: 1 oder 2 H. pfahlweise; Hz. dsgl. — Höwen: Hz. 1. H. 2 H. — Hohenberg: Hz. 2 H., geschlossen und offen. — Hohenfeld: im 1. und 4. Feld 2 abgew. H.; Hz. 1. H. dsgl. — Hornberg: 2 aus Dreiberg wachsende H.; Hz. das H. quer. — Horneck v. Hornberg: auf Dreiberg ruhendes H. — Jäger v. Gärtringen: geteilt, unten ein H. — Jäger v. Jägersberg: geteilt, oben ein H. — Jett: Hz. mit Federn bestecktes H. — Kessel: H. über 3 Sternen. — Kubis: Hz. — Matsch: Hz. 2 H. — Metternich: im 3. und 4. Feld 3 H.

Hindin. Frank: gespalten, vorn wachsende Hindin; Hz. dsgl. — Franquemont: Schildhalter (links).

Hirsch, Hirschkopf, Hirschrumpf. Altmannshofen: Hirschkopf oder Hirschrumpf; Hz. dsgl. — Anweil: Hirschrumpf. — Arberg: aufgerichteter Hirsch auf Dreiberg; Hz. Hirschrumpf. — Arpeau de Galatin: unter Schildhaupt 3 Hirschköpfe (2. 1); Hz. ein vorwärts gekehrter Hirsch wachsend. — Breitenstein: Hirschkopf nach vorn gekehrt. — Bünnig: Hz. Hirschrumpf. — Dietrichstein: 1 und 4 geteilt, oben ein springender Hirsch; Hz. 1. H. wachsender Hirsch. — Drechsel: aus dem untern Schildrand wachsender Hirsch; Hz. dsgl. aus der Krone wachsend. — Etzdorf: in 1 und 4 Hirsch einen Berg erklimmend; Hz. 1. H. Hirschrumpf. — Falkenstein: Hirsch auf Drei- (auch Vier-)berg; Hz. Hirschrumpf oder abgew. Pfauhälse. — Flochberg: mit 2 Hirschen belegter Schrägbalken. — Franquemont: rechter Schildhalter. — Fürst: Hirsch einen Berg erklimmend; Hz. Hirschrumpf. — Gaismar: nach links springender Hirsch; Hz. Hirsch aus geschlossenem Flug hervorbrechend. — Gromberg: Hz. wachsender Hirsch. — Gundelfingen: nach links aufgerichteter Hirsch. — Guyn: in 2 und 3 von Pfeil durchbohrter Hirschrumpf. — Hauff: Hirsch aus Balken wachsend; Hz. springender Hirsch. — Herbort: aufgerichteter Hirsch. — Hermann: Hirsche als Schildhalter. — Herzberg: links geschrägt, oben aus der Teilung wachsender Hirsch. — Hirsching: geteilt, oben links geschrägt mit springendem Hirsch; Hz. wachsender Hirsch zwischen Büffelhörnern. — Kaltenthal: Hz. Hirschrumpf. — Lautrach: Hirschrumpf; Hz. dsgl. — Leimbach: Hirschrumpf. — Lesch: ebenso. — Lustenau: Hirschkopf. — Martitz: in 1 und 4 ein springender Hirsch; Hz. wachsender Hirsch.

Hirschgeweih, Hirschstangen. Amman v. Borowsky: in 1 und 4 Geweih; Hz. 1. H. dsgl. — Arnstein: Weibsrumpf mit H.stangen statt der Arme; Hz. dsgl. — Baldinger: Hz. Geweih, dazwischen sitzender Windhund. — Bodmann: Geweih im Herzschild. — Bol: H.stange neben Flügel; Hz. dsgl. — Bröm: Geweih, dazwischen ein Ritter. — Castell (Schenken): gevierter Herzschild, in 1 ein Geweih: Hz. 2. H. dsgl. — Dölau: Hz. Geweih. — Ehringen: senkrecht gestellte H.stange. — Franquemont: von H.stange und Fisch geteilt; Hz. 2. H. Geweih; anderes W.: gespalten von 3 H.stangen. — Gayling: gekrümmte H.stange; Hz. Flug so belegt. — Geßler: mit H.stange belegter Schrägbalken; Hz. aufrechte H.stange. — Grieningen: 3 H.stangen quer über einander. — Haller: Hz. 2. H. aus Wulst wachsende H.stange neben Flügel. — Hertenstein: im 1. und 4. Feld 2 H.stangen einen Stern einschließend. — Heuchlingen: Hz. Hirschgeweih oder Büffelhörner. — Heyd: gespalten, vorn eine H.stange senkrecht; Hz. 1. H. zwischen 2 H.stangen ein steigendes Schwert. — Hirschhorn: gekrümmte H.stange; Hz. 2 H.stangen. — Hirsching: Geweih, dazwischen ein Gefäß? — Homburg: Geweih. — Hornstein: über Dreiberg gekrümmte H.stange; Hz. dsgl. Im gemehrten W. Geweih in 1 und 4. — Hürnheim: Geweih. — Kaltenthal: dsgl. — Kamerer: 2 H.stangen. — Karpfen: 3 H.stangen, überdeckt durch Schrägrechtsleiste; Hz. Fisch mit H.stange im Maul. — Kessel: Hz. zwischen Geweih ein Stern. — Killingen: gekreuzte H.stangen. — Kur; v. Gärtringen: in 2 und 3 ein Mann mit H.stange. — Landau: 3 H.stangen; Hz. zwischen 2 H.stangen sitzender Hund. — Leupolz: rechtsgekrümmte H.stange. — Liebenau: in sich zurücklaufende H.stange. — Luck: H.stange neben Büffelhorn. — Luipolt: gekreuzte H.stangen. — Lustenau: Hz. 2 H.stangen. — Mayerhofer: geteilt, unten eine H.stange.

Hirschlöwe. Totternhausen.

Holzschuh. Holzschuher.

Hügel. Hügel: in 2 und 3 ein mit Bäumen bewachsener Hügel; Hz. dsgl. (s. auch Felsen und Berg).

Hufeisen. Dietrichstein: im 2. Feld 2 abgew. Hufeisen. — Eisenbach: 2 Hufeisen einen Stern einschließend; Hz. dsgl. auf Kissen. — Gädemler: von 3 Hufeisen? (2 . 1) geteilt; Hz. ebenso geteilter Flügel. — Gräfenhausen: 3 Hufeisen? (2 . 1). — Heideck: Hz. Adlersrumpf mit Hufeisen im Schnabel. — Isenburg: 3 Hufeisen. — Molsberg: 3 mit Krone besteckte Hufeisen, dazwischen ein Balken; Hz. auf Spitzhut das Hufeisen des Schilds besteckt mit 3 Straußfedern.

Huhn. Heiningen: 3 Hühnerrümpfe oder -Köpfe; Hz. so belegter Flügel.

Hummel s. Biene.

Hund, Brake, Rüde, Windhund. Aalen: Brake stehend und aufgerichtet. — Amman v. Geislingen: Rüdenkopf mit Halsband. — Arnsberg: springender Windhund; Hz. derselbe wachsend. — Attems: im Herzschild ½ Rüde oder Windhund. — Baldeck: aufgerichteter Windhund auf (oder ohne) Kissen; Hz. derselbe wachsend oder springend. — Baldersheim: sitzende Rüde oder Fuchs. — Baldinger: aufgerichteter Windhund in geschrägtem Schild; Hz. derselbe sitzend zwischen Hirschgeweih. — Beckers: schräg geviert, unten springender Hund auf Dreiberg. — Bezz: geteilt und gespalten, vorn ein Tier mit Hunds- und Greifenkopf; Hz. dasselbe Tier. — Böhnen: 3 Windhunde quer übereinander; Hz. wachsender Windhund. — Bouwinghausen: Hz. 2. H. Brackenrumpf zwischen Hifthörnern. — Brackenheim: stehende Brake mit Halsband. — Bremen: Vogel mit Hundskopf. — Buchholz: Hz. wachsende Brake zwischen Flug. — Buwenburg: springender Hund (Rüde?) mit Halsband. — Degenfeld Gr.: Hz. 2. H. zwischen Büffelhörnern ein Brackenrumpf. — Egen: in 2 und 3 ein aufgerichteter Hund; Hz. 2. H. derselbe sitzend auf Kissen. — Elchingen: aufgerichteter Hund; anderes W.: Hz. Brackenrumpf, das Ohr mit einem Aal belegt. — Elpersheim: aufgerichtete Rüde. — Endingen: schreitender Hund; Hz. derselbe wachsend. — Ernstein: stehender Hund mit eingezogenem Schweif. — Essingen: stehende Brake. — Fränking: im Herzschild und auf dem mittleren Helm eine auf Kissen sitzende Rüde. — Fürbringer: aufgerichteter Windhund; Hz. derselbe auf einem Hut stehend. — Fürstenberg: Hz. 4. H. Brackenrumpf, das Ohr mit gezacktem Schrägbalken belegt. — Gaupp: in 1 und 4 springender Windhund auf Dreiberg; Hz. wachsender Hund. — Gochsen: Hz. mit Schrägbalken, worauf 3 Lindenblätter, belegter Brackenrumpf. — Gölderich: 3 Windhunde quer übereinander; Hz. sitzender Hund. — Handschuchsheim: Hz. sitzende Brake zwischen Flügeln. — Harbach: gespalten, vorn aufgerichteter Hund; Hz. Flug, der vordere Flügel mit dem Hund belegt. — Heggelbach: Hz. Windhundsrumpf. — Heiligenberg: Hz. Brackenrumpf, auf dem Ohr ein Zickzackbalken. — Heimerdingen: Hz. zwischen Hifthörnern ein mit gekreuzten Rechen belegter Brackenrumpf. — Heussen-

stamm: Hz. Brackenrumpf. — Hirschdorf: Rübenrumpf mit Halsband. — Humpiß: im 2. und 3. Feld 3 Windhunde; im Stammwappen ein stehender Windhund als Hz. — Hundersingen: gespalten, vorn ein aufgerichteter Windhund. — Hundfuß: 3 Hundsfüße übereinander; Hz. 2 Hundsfüße in der Art von Büffelhörnern. — Jäger v. Gärtringen: Hz. Brackenrumpf. — Jäger v. Jägersberg: dsgl. — Kästelin: stehender Hund mit Halsband. — Kastner: springender, auf dem Helm sitzender Hund (Bracke). — Kemnat: Hz. Rübenrumpf mit Pfahl belegt. — Kiechel: Hz. Brackenrumpf. — Kirneck: ebenso. — Kolleffel: mit 3 Kleeblättern belegter Schrägbalken, begleitet von 2 Windhunden. — Kottspiel: pfahlweise geteilter Brackenrumpf; Hz. dsgl. — Kurz: Hz. zwischen Flügeln sitzende Bracke. — Kyburg: Hz. Hundsrumpf mit Kamm. — Laimnau: 1/2 Rüde oder Löwe. — Landau: Hz. zwischen Hirschstangen sitzende Bracke. — Leubelfingen: Hz. auf Kissen sitzende Bracke. — Leupolz: Hz. Brackenrumpf mit Halsband. — Leyen: Hz. zwischen Flügeln ein Rübenrumpf mit Halsband. — Lichtel: 1/2 Hund? — Linden: Hz. sitzender Windhund. — Lomersheim: aufgerichteter Hund oder Löwe. — Maibbach: 1/2 Windhund. — Memmerty: aus Balken wachsende Bracke zwischen 2 Vögeln; Hz. wachsende Bracke. — Merkingen: aufgerichteter Hund (oder Löwe) neben linkshalbem Adler. — Merklingen: Hund oder Löwe oder Wolf. — Mögglingen: Hundsrumpf; Hz. dsgl.

Hut, Mütze. Asch: Hz. mit 2 Sparren belegter Hut. — Bartelstein: Hz. mit 2 Barten besteckter Hut. — Belz: Hz. mit Kugel besteckter Spitzhut. — Bitzenhofen: Hz. mit 2 Bockshörnern besteckter Hut. — Blumenau: mit 2 Pilgerstäben besteckter Hut. — Bodmann: Hz. mit Pfaufedern besteckter Hut. — Bönnighausen: Hz. Hut, darüber quer ein vorderhalber Fisch. — Breitenstein: Hz. mit 3 Straußfedern besteckter Hut. — Brusselle: Hz. 2. H. mit Pfaufedern besteckter Hut. — Buch: Hz. stehender Löwe auf Hut? — Bünau: Hz. 2. H. mit 2 Fliegenwedeln besteckter Hut. — Candel: Hz. 1. H. Bischofs-, Kardinals- oder Abtsschild oder Comtes Archevêques oder Barons-Evêques. — Castell: Hz. Spitzhut mit Pfaufedern. — Castell: Hz. Hut mit Flügeln. — Closen: Hz. 2. H. Spitzhut mit Straußfedern. — Dachsberg: Hz. 1. H. aus Hut wachsender Dachs. — Degenfeld (Gr.): Hz. 1. H. Spitzhut mit Hahnfedern, 5. H. Hut mit Federbusch. — Dernbach: Hz. 2. H. mit 2 Pfauwedeln besteckter Turnierhut. — Dienstett: Hz. mit 2 Kolbenstäben besteckter Hut. — Dobeneck: Protonotarshut; Hz. dsgl. mit Hahnfederbusch. — Dottenheim: Hz. auf Hut stehender Widder. — Ecker: Hz. mit Hahnfedern besteckter Spitzhut, auf der Krämpe 3 Rauten. — Eicher: Hz. Hut mit gekreuzten Partisanen besteckt. — Ellhofen: Hz. mit Kugel besteckter Hut. — Eltershofen: Hz. Hut zwischen Büffelhörnern. — Enheim: Hz. Hut mit Hahnfederbusch. — Erlach: Hz. mit Hahnfedern besteckter Spitzhut, geteilt durch einen mit Sparren belegten Pfahl. — Falkenstein: Hut (Mütze) im Schild und auf dem Helm. — Feldner: Hz. mit 2 übereinander schwimmenden Fischen belegter Spitzhut. — Fuchs: Hz. auf Hut sitzender Fuchs. — Fürbringer: Hz. Windhund auf Hut stehend. — Gailenkirchen: Hz. Hut, vor welchem 2 Fische quer übereinander. — Gleicher: Hz. Mütze. — Görz: Hz. mit Federn besteckter Spitzhut. — Grumbach: Hz. Hut mit geschlossenem Flug besteckt. — Gußregen: Hz. Spitzhut? mit Kugel besteckt. — Guttenberg: Hz. mit 5 Fliegenwedeln? besteckter Hut. — Haberkorn: Spitzhut mit Hahnfedern und Rosen besteckt; Hz. dsgl. — Hammann: Hz. Mannsrumpf mit Spitzhut. — Hap v. Hapenberg: Hz. Spitzhut. — Hattingen: Hz. Mohrenkopf mit Hut. — Helmstadt: Hz. Rabe auf Hut. — Hettinger: Hz. Sittich auf Hut stehend. — Hohenheim: Hz. Spitzhut mit Hahnfedern. — Hohenstein (Breder v.): Hz. mit Hahnfedern besteckter Hut. — Holle: 3 Hüte (Mützen); Hz. Hut zwischen Fahnen. — Holleben: Hz. mit 3 Straußfedern besteckter Turnierhut. — Homburg: Hz. mit Flügel besteckter Hut. — Horben: Hz. mit 2 Pfeilen besteckter Hut. — Hutneck: mit 2 Zweigen besteckter Hut (auch ohne Zweige). — Hyrus: Hz. wachsender Löwe einen Hut (Mütze) haltend. — Jabrsdorf: Hz. Spitzhut von Rot und Feh geviert. — Jüngling: Eisen- oder Kesselhut. — Kirch: Hz. Spitzhut. — Kniestädt: Hz. 5mal schräg geteilter, mit Pfaufedern besteckter Hut. — Kölberer: Hz. 2. H. Hut mit Flügeln. — Krenkingen: Hz. federnbesteckter Hut mit 3 unten verstutzten Pfählen. — Lamprecht: Hz. auf Hut sitzender Fuchs. — Langenmantel vom R: Hz. hinter Spitzhut die Buchstaben R aneinander. — Laubenberg: Hz. Hut mit Flügeln besteckt. — Lecher: Hz. Narrenkappe? — Leimberg: Löwe mit Hut. — Leuzenbrunn: Hz. Spitzhut. Luck: ebenso. — Machwiz: geteilter Spitzhut. — Magenheim: Hz. federbesteckter Spitzhut? zu jeder Seite ein Mond. — Mangold: Kesselhut; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Maubach: 3 Judenhüte? — Megenzer: Hz. mit 2 Stäben,

in Rosen oder Kugeln endend, besteckter Hut. — Molsberg: Hz. über einem Spitzhut ein mit Krone bestecktes Hufeisen, aus welchem 3 Straußfedern wachsen. — Montfort: Hz. Mannsrumpf mit Hut. — Mühlegg: in gespaltenem Schild ein Spitzhut; Hz. der Hut mit 2 Morgensternen besteckt.

Januskopf. Jan.

Inful s. Bischofsmütze.

Joch. Asperg: Hz. mit Pfaufedern bestecktes Joch, verbunden durch eine Leiste, woran 2 Lindenblätter hangen, angeschlossen an das Joch je ein Schirmbrett mit der Fahne des Schilds. — Dürkheim: in 1 und 4 zwei abgewendete Joche; Hz. 1. H. mit den Jochen belegter geschlossener Flug. — Dürn: Hz. mit Kugeln bestecktes Joch. — Freyberg: Hz. mit Joch durchsteckter Schwanrumpf. — Gundelfingen: Hz. durch Schwanrumpf gestecktes, mit Pfauschweifen bestecktes Joch. — Hölnstein: Hz. mit Kugeln bestecktes Joch. — Lichtenfels: Hz. in Kugeln endendes Joch. — Lohr: Hz.? — Lupfen: Hz. Schwanrumpf mit Joch.

Jude. Absberg: Hz. Judenrumpf? mit Straußfedern auf dem Hut.

Jüngling. Abel: Hz. wachsender Jüngling betend. — Abler: Hz. wachsender J. mit gebändertem Hut, einen Stab? mit Flitsch? haltend. — Altschell: Hz. wachsender J. mit einer Schelle in der Linken. — Bubenhofen: Hz. wachsender J., in jedem Arm ein Büffelhorn. — Dalbenden: Hz. wachsender J. mit Degen. — Fingerlin: Hz. Jüngling oder Jungfrau mit ausgestrecktem rechtem Zeigfinger, in der Linken Blumen haltend. — Frey: Hz. 2. H. wachsender J. mit Kette in der Rechten. — Holzwart: Hz. wachsender J. mit Stäben? — Knoll: Hz. wachsender J. mit Keule? — König: Hz. wachsender J. mit Scepter. — Lamparter: Hz. wachsender J., in der Rechten eine Krone mit daraufstehendem Greif, in der Linken eine Hellbarte haltend. — Landsee: in 1 und 4 aus Dreiberg wachsender J. mit Haken. — Langen: Hz. wachsender J. mit Stielrose. — Leibreuter: Hz. wachsender J. zwischen Büffelhörnern. — Müller: geteilt, oben ein wachsender Jüngling mit 2 Pfeilen. — Müller: Hz. wachsender J. mit Pfeil. — Müller: Hz. gewappneter wachsender J. mit Pfeil.

Jünglingsrumpf. Dachröden: Hz. J.R. mit Band um den Kopf. — Dischingen: Hz. J.R. mit Hut. — Ebinger: Hz. J.R. barhaupt. — Eschingen: Hz. J.R. mit Hut. — Freiburg: Hz. J.R., auf der Brust ein mit Lilie besteckter Sparren. — Fürstenberg: Hz. 1. H. — Gottwollshausen: J.R. im Schild und auf dem Helm. — Grünthal: Hz. 1. H. — Hoffkirchen: gekrönter J.R.; Hz. dsgl. — Holzschuher: Hz. — Hund v. Lauterbach: Hz. J.R. mit Flügeln statt der Arme. — Immendingen (Streit): Hz. 1. H. gekrönter J.R., Rock geschrägt, oben eine Rose. — Jüngling: Hz. — Kreidweis: Hz. J.R., Rock geteilt, oben (in gestürzter Spitze) und unten ein Stern. — Leibreuter: in 1 und 4 ein J.R. mit sternbelegtem Band, Wulst mit Zindelbinde um den Kopf. — Mörsberg: Hz. 2. H. J.R. mit geschachtem Rock. — Müllern: Hz. gekrönter J.R. mit Kreuz belegt.

Jungfrau. Altingen: wachsende J. mit Sicheln. — Breitenbach: Hz. wachsende J. zwischen Büffelhörnern. — Bühl: wachsende J. ein von 2 Pfeilen durchbohrtes Herz in der Rechten. — Gärtringen: Hz. wachsende J. mit Sicheln. — Gerlingen: Hz. wachsende J. mit Felgen. — Greck: Hz. zw. Büffelhörnern wachsende J., auf dem Kopf einen mit Pfaufedern besteckten Wulst. — Gronsfeld: J. als Schildhalter und Helmträger. — Hack v. Harthausen: Hz. wachsende gekrönte J. mit Haken. — Hammetweil: Hz. wachsende J. mit Barten. — Hausen: (Renquishausen): Hz. wachsende J. mit Mohnstengeln. — Hünderer: Hz. wachsende gekrönte J., 2 Fische gegen die Hüfte haltend. — Hungerlin: Hz. gekrönte J. zwischen Büffelhörnern. — Kettenburg: aus einer Burg wachsende J. — Kochen: Hz. wachsende gekrönte J., 2 gestürzte Fische haltend. — Kröll: Hz. gekrönte wachsende J., 2 Fische gegen die Hüfte haltend. — Lühe: Hz. wachsende gekrönte J. — Mätzler: stehende J. in gespaltenem Schild. — Melchingen: Hz. wachsende J. mit Kugeln in den erhobenen Händen. — Menoth: rechter Schildhalter eine J. mit Sanduhr. — Mock: Hz. wachsende J. mit Lilien.

Jungfrauenrumpf (Weibsrumpf). Adelsheim: Hz. gekrönter Jgfr.R. mit Bockshörnern statt der Arme. — Angelloch: Hz. Jgfr.R. mit Kugeln statt der Arme. — Arnstein: Jgfr.R. mit Hirschstangen statt der Arme; Hz. dsgl. — Baldersheim: Hz. gekr. Jgfr.R. mit Büffelhörnern statt der Arme. — Bebenburg: Hz. Jgfr.R. mit Flügeln statt der Arme. — Brandeck: Hz. Jgfr.R. mit 3 Sternen belegt, oder: mit Wulst und gekrönt. — Ereglingen: Hz. — Degernau: Hz. gekrönter Jgfr.R. mit Flügeln statt der Arme. — Erlewin: Hz. Jgfr.R. zwischen Büffelhörnern oder diese statt der Arme. — Ertingen: Jgfr.R. mit Widderhörnern. — Göbelmann: Hz. gekrönter Jgfr.R. zwischen Büffelhörnern. — Haller: Hz. 1. H. nackter

Jgfr.R. zwischen Büffelhörnern. — Henneberg: Hz. Jgfr.R. mit Pfaufederbesteckter Krone. — Kirchberg: Hz. Jgfr.R. mit Bischofsmütze. — Kröll: Hz. Jgfr.R. mit Fischen statt der Arme. — Leimberg: Hz. Jgfr.R. mit Bockshörnern statt der Arme. — Lösch: Hz. gekrönter Jgfr.R. mit in die Hüfte gesteckten Barten. — Maienfels: Hz. Jgfr.R. mit Flügeln statt der Arme. — Markdorf: Hz. Jgfr.R. — Mesner: Jgfr.R. mit Flügeln statt der Arme.

Jungfrauenadler. Merlau.

Justitia s. Themis.

Käfig. Hofer v. Lobenstein.

Kahn s. Boot.

Kamm. Burgberg: Hz. Büffelhörner mit Kämmen. — Cunzelmann: Hz. wachsender Adler? mit Kamm. — Dörzbach: Hz. Büffelhörner mit Kamm? — Göler: Hz. Rabenrumpf mit Kamm. — Hohenfels: Hz. geteilte Büffelhörner mit Kamm.

Kanne. Brock? — Cannstatt. — Fuchs v. Kannenberg.

Kanthare. Hünersdorf: Hz. ruhender Arm mit K.

Karst, Hacke, Haue. Bettenreute: gekreuzte K. — Einsiedel: Einsiedler mit K. — Hohebach: gekreuzte K.

Katze, Kater. Hürnheim: sitzende oder aufgerichtete Katze über Dreiberg, auch gekrönt an Kette. Kiderlen-Wächter: in gespaltenem Schild mit eingeschrägter Spitze rechts ein Kater. — Laimingen: Hz. 1. H. auf Kissen sitzende gekrönte Katze, die Krone mit 3 Straußfedern besteckt.

Kegel. Hofwart: Hz.?

Kelchglas. Bock v. Kolbenstein: K. über Dreiberg.

Kelle (Maurerkelle). Hausen: gekreuzte Kellen?

Kessel, Grappe. Balzhofen. — Dießenhofen. S. auch Keisel.

Kesselhut. Jüngling.

Kesselzange. Buwenburg.

Kette. Frey: Hz. wachsender Jüngling, eine zerrissene Kette in der Rechten. — Hamilton: die schildhaltenden Tiere (Hunde? mit Gemshörnern? und Eberzähnen und mit Krone statt Halsband) sind mit Ketten an den Boden geschlossen. — Hammann: in 2 und 3 ein Schräglinksbalken mit Kette belegt. — Hürnheim: gekrönte Katze an Kette. — Kettenburg: Kette mit Schloß an einer Burg. — Kielmann: in 1 und 4 zwei Löwenpranken, an einer Kette einen Würfel tragend.

Keule. Kroll: wachsender Jüngling mit Keule? — Krafft: in 1 und 4 ein Arm mit Keule.

Kirchenfahne. Asperg: im Schild und auf den Schirmbrettern des Helms. — Lindenfels? — Montfort.

Kirchenspange s. Maueranker.

Kissen. Achalm: Hz. Kissen mit Blumentopf. — Asselfingen: Hz. auf Kissen eine Scheibe oder Kugel. — Balbeck: aufgerichteter Windhund auf Kissen. — Brock: Hz. 1. H. Becher auf gerautetem Kissen. — Crailsheim: Hz. zwischen Büffelhörnern ein Kissen aufrecht gestellt. — Egen: Hz. 2. H. Hund auf Kissen sitzend. — Eisenbach: Hz. Hufeisen mit eingeschlossenem Stern auf Kissen. — Erligheim: Hz. eine mit Hahnfedern besteckte Grappe auf Kissen. — Erolzheim: Hz. auf Kissen stehend ein Rad. — Eschenbach: Kissen? — Flur: Hz. Becher auf Kissen. — Fränking: im Herzschild und auf dem mittleren Helm ein auf Kissen sitzender Hund. — Füllen: Hz. auf Kissen stehend ein Füllen. — Fürderer: Hz. aus einem Kissen? wachsend ein Mann mit Pilgerstäben. — Fürstenberg: Hz. auf Kissen eine Kugel? — Glaheim. — Grafeneck: Hz. auf Kissen gestellte Raute. — Hauer: Hz. auf Kissen ein Pfau. — Herwart: Hz. Eule auf Kissen. — Hofen (Schwenzlin): Hz. — Hohenberg: Hz. 2. H. Lamm auf Kissen. — Klingenberg: Hz. Rad auf Kissen. — Knöringen: Hz. Ring auf Kissen. — König: Hz. 2. H. 3 auf ein Kissen gesteckte Glevenstäbe. — Laimingen: Hz. auf Kissen sitzende gekrönte Katze. — Landenberg: Hz. aus Kissen wachsende Flügel. — Leubelfingen: Hz. auf Kissen sitzende Bracke. — Magenbuch: Hz. federnbesteckte Kugel auf Kissen.

Klammer. Klammer: Arm mit Kl. — Klemm: Stierkopf mit Kl. im Maul; Hz. Stierrumpf mit Kl.

Kleeblatt, Kleestaude, Kleestengel. Berg-Schelklingen: ein Kleeblatt zwischen der 3. und 4. Teilung. — Bernhard: im 2. und 3. Feld 3 Kleeblätter (1. 2). — Bibembach: 3 Arme eines Kleeblattkreuzes. Anderes W.: Schrägrechtsbalken von 3 Kleeblättern umwunden;

Hz. so belegter geschlossener Flug. — Bismarck: in 1 und 4 ein Kleeblatt. — Dernbach: Waldkleeblätter im Dreipaß. — Ditzingen: Hz. mit Kleeblättern bestecktes Schirmbrett. — Greiff: in 2 ein Kleeblatt. — Hessels: Hz. zwischen Flügeln ein wachsender Löwe mit Kleestengel. — Kiesow: 3 Kleeblätter (2, 1). — Kniestädt: im Schild ein mit Kleeblättern besteckter Schild. — Kollessel: mit 3 Kleeblättern belegter Schrägrechtsbalken zwischen Windhunden. — Leidringen: gekreuzte Waldkleeblätter mit Stengeln über Dreiberg; Hz. so belegter Pfauenschweif. — Leyen: Hz. Flug mit Kleeblättern bestreut. — Martens: Hz. Kleestengel mit Blättern zwischen Flügeln. — Maucler: Riegel zwischen 3 Kleeblättern; Hz. 1. H. gekrönter Adlerrumpf mit Kleeblatt im Schnabel.

Klippel s. Hammer.

Koch. Koch v. Wesbach: in 1 und 4 ein Koch auf Dreiberg; Hz. derselbe wachsend zwischen Flügeln. — Koch: ein Koch auf Dreiberg.

Köcher. Gosholz: Hz. mit Kugel besteckter Köcher oder Korb. — Grieningen: Hz. mit Pfaufedern besteckter Köcher. — Hack v. Waldau: Hz. mit Federn gefüllter Köcher auf Sechsberg. — Hipp: in 2 und 3 ein Mann mit Pfeil und Köcher; Hz. dsgl.

Kolbenstab. Bourdon: gekreuzte Kolbenstäbe, oben eine Wolfsangel. — Dienstett: Hz. mit 2 Kolbenstäben besteckter Hut.

Korb. Gosholz: Hz. mit Kugel besteckter Korb oder Köcher. — Jsilinger: Hz. Lindenzweig aus einem Korb? wachsend. — Landau: Hz. mit Pfaufedern besteckter Korb.

Kranz. Gramm: in 1 und 4 Löwe mit Kranz; Hz. 1. H. dsgl. wachsend. — Horben: in 2 und 3 ein K.; Hz. ein mit demselben belegter geschlossener Flug. — Kessel: Hz. Anker mit K. zwischen Straußfedern.

Krebs. Kreßberg: Krebs im Schild und auf dem Helm. — Magolsheim: Krebs oder Skorpion.

Kreul. Kröll: gekreuzte Kreule über Dreiberg. — Kröwel: Kreul in verschiedenen Stellungen.

Kreuz. Aicher: gespalten, vorn eine Eiche, hinten geteilt, unten auf Dreiberg ein Kreuz mit Schwertern. — Aspermont: in 1 und 4 ein gemeines Kreuz. — Balingen: Andreaskreuz von 4 Kreuzen bewinkelt oder ohne diese. — Bentinck: im Herzschild ein Mühleisenkreuz. — Blaufelden: im rechten Schildeck über Balken ein Kreuz. — Buhl: linksgeschrägt, vorn eine Stielrose, hinten ein Patriarchenkreuz. — Cachedenier: Kreuz links oben bewinkelt von einem Stern. — Deber: Hz. je mit Kreuz belegte Flügel, dazwischen eine Lilie. — Degenfeld (Gr.): im 5. Feld 3 Kreuze. — Dillen: im Herzschild ein Malteserkreuz. — Fabert: gespalten, vorn ein gemeines Kreuz. — Georgii: Hz. Leopard mit 2 mit Kreuz belegten Standarten. — Geyer v. Geyersberg: 2 und 3 schräggeviert, in den 3 oberen Feldern je ein Kreuz. — Hardeck: in 3 ein Kleeblattkreuz. — Holzapfel: 3 Kreuze im Dreipaß. — Holzschuher: der gevierte Schild auf der Kreuzung mit Kreuz belegt. — Jugelheim: in 1 und 4 geschachtes Kreuz; Hz. Flug mit Kreuz belegt. — Lieber: schwebendes Kreuz, von 4 Kugeln begleitet; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Linden. — Mayer: in 2 und 3 ein auf 3 Stufen erhöhtes Patriarchenkreuz. — Merz: in 1 und 4 auf Dreiberg erhöhtes Patriarchenkreuz. Metternich: in 1 und 6 zwischen je 5 Kreuzen ein gezahnter Schrägbalken, 5 geteilt, unten ein von 4 Kugeln bewinkeltes Kreuz. — Münzmeister: unter einem Schrägrechtsbalken eine Münze mit Kreuz.

Kreuzzinne. Egen: 1 und 4 mit Kreuzzinne geteilt.

Krone. Banzer: Krone oder Dreiberg mit 2 Barten besteckt. — Bissingen-Nippenburg: in 5 eine mit 2 Straußfedern besteckte Krone; Hz. dsgl. — Breuning v. Buchenbach: über Teilung eine von 3 Schilfkolben durchsteckte Krone. — Faber du Faur: im Herzschild eine mit Krone besteckte Zange. — Grafeneck: Hz. zwischen Flügeln eine Spangenkrone? — Gunstetten: von Krone und Stern durch einen Balken geteilt. — Horkheim: Nonne aus Krone wachsend; Hz. dsgl. — Hornstein: Hz. 2. H. auf einer Fahne eine Krone über F. III. — Hueber: in 2 und 3 eine Krone von 3 Pfeilen durchsteckt. — König: mit Glevenstab durchsteckte Krone, im gemehrten W. als Herzschild. — Lamparter: Hz. wachsender Jüngling, in der Rechten eine Krone, auf welcher ein Greif steht. — Malchus: 5zackige Krone; hinter dem Schild 2 Fähnchen, auf dem linken die Krone des Schilds. — Molsberg: über und unter einem Balken 3 (2. 1) mit Krone besteckte Hufeisen. — Montgelas: im Herzschild eine Krone über 3 Rauten; Hz. 3. H. Krone zwischen Büffelhörnern.

Krug. Herbertshofen: im Schild und auf dem Helm. — Immendingen: 3 Krüge oder Schenkkannen.

Kugel, Balle, s. auch Scheibe. Am Endt: in kreisrundem Schild eine Kugel? übers Kreuz besteckt

mit 4 an den Rand anschließenden Halbkugeln: Hz. K. — Arpeau: im Schildhaupt 3 K. — Asselfingen: K. oder Scheibe; Hz. desgl. — Bach: geteilt, unten 3 K. — Bäcklin: Maueranker zwischen 2 K. — Bentheim: in 4 des Herzschilds ein Arm mit K. — Bergach: mit 3 K. belegter Schrägrechtsbalken. — Bernheim: Hz. 3 kleine K. über einer Lilie. — Bodelshofen: mit 3 K. belegter Schrägrechtsbalken. — Breuning: gespalten, vornen 3 K., hinten 3 gekreuzte Pfähle. — Brusselle: in 1 und 4 ein mit 3 K. belegter Schrägrechtsbalken; Hz. 1. H. so belegter geschlossener Flug. — Büchelberg: 3 K. (2. 1). — Buwenburg: Hz. K. über einem Hut. — Closen: im 1. und 4. Feld 9 Kugeln oder Scheiben; Hz. 1. H. Büffelhörner, 2. H. Spitzhut je mit K. belegt. — Deuring: in 2 und 3 ein mit 3 K. belegter Pfahl; Hz. 2. H. so belegter geschlossener Flug. — Ditzingen: Hz. mit K. bestecktes Schirmbrett! — Dürn: Hz. mit K. bestecktes Joch. — Ellhofen: Hz. mit K. besteckter Hut. — Faber du Faur: 2 Balken zwischen 6 (3. 2. 1) Kugeln; Hz. 1. H. ders. Schild (ohne Herzschild) mit 7 Straußfedern besteckt. — Flechingen: 5 K. (2. 1. 2). — Freyberg: 6, gewöhnlich 3, K. unter Schildhaupt. — Fürstenberg: Hz. Kugel? auf Kissen, im jetzigen W. auf dem 3. H. — Gosholz: Hz. Köcher? mit einer K.? besteckt. — Gronsfeld: im 1. und 4. Feld 3 K. (2. 1); Hz. 1. H. Bärentatzen mit 3 K. — Gußregen: Hz. Spitzhut mit K. besteckt. — Gut: Hz. 2. H. mit K. besteckter 8strahliger Stern auf Spitzhut. — Hack v. Hoheneck: 3 K. oder Scheiben (2. 1). — Harbeck: Hz. 4. H. geteilter Flug, oben eine K., unten geschacht. — Harteneck: Balken zwischen 3 K. (2. 1). — Helfenstein: Hz. mit K. bestecktes Schirmbrett? — Hinweil: Hz. K. auf Hut. — Hölnstein: Hz. wachsender Mann? mit 2 K. oder mit K. bestecktes Joch. — Hofwart: Hz. — Hohenheim: mit 3 K. oder Scheiben belegter Schrägrechtsbalken; Hz. so belegter Spitzhut, oder: ein mit Federn besteckter, schräg über den Hut gelegter Balken mit den K. — Hohenstein: Adler mit 2 K.; Hz. desgl. — Kirchheim: Hz. — Kurz: 3 K.; Hz. so belegter Flügel oder Flug. — — Langenstein: Hz. wagrechter, mit K. besteckter Flügel. — Layen: Hz. mit Hahnfedern besteckte K. — Lichtenberg: 3 K. (2. 1). — Lieber: Kreuz von 4 K. begleitet. — Lochen: Hz. mit 3 K. besteckter Schwanenrumpf. — Löwenstein-Rosenberg: 5mal geteilt, unten ein mit 3 K. belegter Schräglinksbalken. — Magenbuch: Hz. federnbesteckte K. auf Kissen. — Megenzer: Hz. Hut mit Stäben, in Kugeln endend, besteckt. — Melchingen: Hz. wachsende Jungfrau mit K. — Montfort: Hz. in K. endende Bischofsmütze. — Müller: Löwe mit K. oder Stern.

Kuhhorn, Kuhhirtenhorn. Kühhorn: zwischen 2 Sternen; Hz. wachsender Jüngling mit 2 solchen Hörnern.

Lamm. Berlichingen: Hz. Fuchs mit Lamm im Rachen. — Flehingen: Hz. sitzender Fuchs mit Lamm (Widder?) im Rachen. — Hohenberg: Hz. 2. H. Lamm auf Kissen. — Lemmlin: im Schild und als Hz. — Lenz: in 1 und 4 auf einem Berg; Hz. desgl. — Mögling: Oster(?)lamm.

Lanze. Harbeck: in 3 in eine Spitze eingeschlossen ein Arm mit Lanze? — Lalance: gekreuzte Lanzen, in den 3 oberen Winkeln je ein Stern, unten ein Stierkopf.

Leiste. Genkingen: mit Leiste belegter Schrägbalken. — Hayingen: gekreuzte Schräglinksleisten, überdeckt mit Schrägrechtsbalken. — Mussinger: zwischen 3 Rauten eine Leiste oder Balken.

Leiter, Faßleiter. Bernerdin: im Herzschild eine Faß(?)leiter; Hz. 2. H. so belegter Flügel. — Eglingen: im Schild und auf dem Helm, hier auf einem Flügel. — Klebzagel: pfahlweise oder schrägrechts. — Klitzistobel: rechtsgestellt. — Lützow: ebenso.

Leoparde, s. auch Löwe. Anbeck: zwischen schreitenden Leoparden ein Balken. — Brauneck: 2 schreitende L. übereinander. — Dürn: über Balken ein schreitender L. oder Löwe. — Echterdingen: ½ L., sonst Löwe. — Fränking: in 2 und 3 gekrönter Leoparden(?)rumpf; Hz. 3. H. ein ungekrönter L. — Georgii: Hz. gekrüpfter sitzender L. mit Standarten. — Hegnesbach: gekrönter Leopardenrumpf. — Hellegraf: geteilt, oben schreitender L., unten 3 Rosen. — Herboldsheim: geteilt, oben schreitender L. — Höfingen: gekrönter aufgerichteter L. (sonst Löwe). — Hohenberg: in 2 und 4 gekrönter stehender L. — Hohenlohe: 2 L. übereinander. — Komburg: mit Leopardenrumpf besteckter Sparren. — Laubeck: 2 schreitende L. übereinander. — Langenburg: geteilt, oben ein linksspringender L.

Lerche. Lerchenfeld: in 1 und 4; Hz. desgl. auf Dreiberg.

Leuchter. Hausen (Gerabronn): 5armiger Leuchter? — Larisch: Leuchter? zwischen 2 Sicheln.

Lilie. Achalm (Vögte): 3 Lilien. — Amman v. Alpeck. — Baiger: rechtsgeschrägt, unten an

die Teilung geschlossen 1/2 L. — Balgheim: geteilt, oben 2 L. — Bernheim: im Schild und auf dem Helm, hier von 3 Kugeln überhöht. — Blaicher: geteilt, oben 3 L., unten 2 Pfähle (oder Schildhaupt mit 3 L.); Hz. L. zwischen Büffelhörnern. — Bollstadt: mit 3 L. bestecktes Büffelhorn; Hz. 2 ebenso besteckte Büffelhörner. — Bonlanden: im Schild und auf dem Helm, hier mit Hahnfederbusch besteckt. — Breitschwert: geteilt, unten L.; Hz. mit L. besteckte Büffelhörner. — Bünau: in 2 und 3 eine L. von einem Löwenkopf überhöht. — Cotta: in 1 und 4 eine rechtshalbe L. pfahlweise neben 3 ebenso gestellten Rosen; Hz. 2. H. Jungfrauenrumpf mit 1/2 L. — Dankelsweiler: im Schild und auf dem Helm. — Deber: in 2 und 3; Hz. L. zwischen Flug. — Dernbach: Hz. 1. H. 2 mit L. belegte Fähnchen. — Dettlingen: im Schild und auf dem H. (hier auch auf einem Flug). — Egen: L. neben Sichel; Hz. mit L. belegter Flügel. — Ehestetten: über Balken 2 halbe L. bezw. 3 L. 2. 1; Hz. eine L. — Erstatt. — Faber du Faur: im Herzschild 2 an die Seitenränder des Schilds angeschlossene halbe L. und eine ganze L. zwischen den Armen einer Zange. — Fischer-Weikersthal: 2. Feld von 2 Lilien rechts geschrägt; Hz. L. zwischen Delphinen. — Frank: gespalten und geteilt, unten ein Schrägrechtsbalken zwischen gekreuzten Pfeilen und einer L. — Freiburg: mit L. besteckter Sparren; Hz. so belegter Jünglingsrumpf. — Füllen: L. unter einem Füllen (ausnahmsweise als heraldisches Beizeichen). — Fugger: 1 und 4 gespalten mit 2 L.; Hz. 1. H. L. zwischen Büffelhörnern. — Gambach: steigender Pfeil zwischen L. — Gerer: steigende Spitze; oben 2 L., unten Löwe auf Dreiberg. — Gimmi: gespalten und geteilt, oben hinten ein Löwe mit L. — Göbelmann: steigende Spitze, oben 2 L., unten ein schreitender Löwe. — Göldlin: geteilt, unten an der Teilung 1/2 Lilie; Hz. — Groll: Schrägrechtsbalken zwischen 2 L. — Henzler: in 1 und 4 ein Löwe mit L.; Hz. dsgl. — Hermsdorf: Hz. mit Hahnfedern besteckte L.? zwischen 2 Adlersrümpfen. — Höffer: 1 und 4 gespalten, vorn 1/2 Adler, hinten eine L., bezw. umgekehrt. — Hoff: Hz. Schwert und L. neben Flügel. Hohenlohe: im 2. Feld 3 L. (2. 1). — Holl: schrägrechts gestellte L. oder rechts geschrägt, oben 1/2 L. — Horrheim: 4 halbe L. aus dem Schildrand hervorgehend. — Jemgumer: gespalten, vorn 3 L. (1. 2); Hz. L. zwischen Flügeln. — Ingstetten. — Isselbach: im 2. und 3. Feld 3 L. (1. 2). — Kirchberg: Mohrin mit L. in der Rechten. — Klöckler: geteilt, unten eine L.; Hz. L. zwischen Büffelhörnern. — Koch: Hz. L. zwischen Flügeln. — Landsee: mit 4 L. geviert; Hz. mit L. belegtes Schirmbrett; im gemehrten W. auf dem 2. H. ein gevierter Flügel mit den L. — Last: im Schild und auf dem H. — Lauchheim. — Limburg. — Ludwig: in 2; Hz. L. zwischen Flügeln. — Magstatt: 3 (2. 1) L. oder Glevenspitzen? — Mayer: in 1 und 4; Hz. L. zwischen geteilten Büffelhörnern. — Mayersbach: Sparren, unten eine L. — Mock: mit 3 L. (2. 1) geteilt; Hz. wachsende Jungfrau mit 2 L. — Möckh: 2 und 3 geteilt, oben Dreiberg mit 2 Lilienstäben besteckt. — Mühlheim. — Müller v. Lilienberg: Sparren begleitet von 3 mit Lilien besteckten Rauten. — Muntprat: geteilt von 3 L. (2. 1); Hz. so belegter Flügel.

Linde, Lindenblatt, Lindenzweig; s. auch Seeblatt. Beuren: Lindenblatt mit 2 Stielen? (auch zwischen diesen eine Raute). — Bürsten: mit 3 Lindenblättern belegter Schrägbalken; Hz. mit Federn bestecktes Lindenblatt. — Ergenzingen: Lindenzweig aus Teilung wachsend. — Gerbert: 1/2 Widder mit Lindenzweig. — Gochsen: mit 3 Lindenblättern (auch Kleeblättern) belegter Schrägbalken. — Gornhofen: Lindenstaude von Stern und Hifthorn beseitet. — Grävenitz: im Herzschild ein Lindenzweig; Hz. 2. H. auf solchem Zweig ein Dachs. — Grimm: von Lindenblättern beseiteter Löwe. — Gugger: in 2 und 3 ein Linden(?)zweig. — Haslach: Lindenzweig? — Heinrieth: Hz. mit Lindenblättern behängte Bockshörner. — Hochdorf: Lindenstaude. — Hochstetten: mit 3 Lindenblättern besteckter Ring. — Hohenlohe: Hz. mit Lindenzweigen besteckte Büffelhörner. — Homburg: Hz. mit Lindenblättern bestreuter Flügel. — Hoven: Hz. mit Lindenblättern besteckte gekrönte Säule, davor ein gekrönter Löwe. — Ifflinger: Lindenzweig oder Lindenstaude; Hz. Lindenzweig aus Korb wachsend. — Ittendorf: Hz. Mohrenkopf mit Büffelhörnern, verbunden durch mit Lindenblättern behängte Stäbchen. Laubegg: in Lindenblatt endender erniedrigter Sparren. — Laubenberg: 3 schrägrechts gestellte Lindenblätter. — Leiningen: Hz. Lindenstaude. — Lindau: Lindenzweig an einen rechtshalben Adler angeschlossen. — Buchau: Hz. mit Lindenblättern bestreuter Flug. — Maienberg: gekrümmter Lindenzweig auf Dreiberg. — Marbach: Ring im Dreipaß besteckt mit Lindenblättern. — Mettelbach: mit 3 Lindenblättern im Dreipaß besteckter Stern. — Moßberg: in 2 und 3 ein Lindenblatt.

Löffel. Hausen: gekreuzte Löffel?

Löwe. Adelmann: gekrönter L.; Hz. ders. wachsend. — Amman v. Borowsky: in 1 und 2 ein L., Hz. 2. H. wachsender L. — Aspermont: in 2 und 3. — Bänsch: gekrönter L. mit Pfauenwedel?; Hz. dsgl. zwischen Büffelhörnern. — Bassenheim: geteilt, oben aus der Teilung wachsender L.; Hz. wachsender L. — Beauvau de Craon: im 1. und 4. Feld 4 gekrönte L. — Bentheim: in 5 ein gekrönter L.; im Herzschild das 2. Feld gespalten, vorn ein L. mit 3 Ringen um den Leib, an der Schweifspitze eine Rose, im 3. Feld ein L., im 4. gespaltenen und geteilten Feld oben vorne ein L.; Hz. 3. H. wachsender gekrönter L. zwischen Pfauschweifen; Schildhalter 2 L. — Bentinck: Hz. 4. H. wachsender L. — Schildhalter 2 L., der vordere gekrönt. — Bernhausen: L. neben Flügel. — Beroldingen: in 2 und 3 ein Löwe mit Halsband; Hz. 1. H. wachsender L.; Schildhalter: Löwen. — Bettringen: geteilt, oben aus der Teilung wachsender gekrönter L. — Bibembach: unter einem Wellenschragen ein schreitender L.; Hz. 2. H. wachsender L. — Bismarck: in 2 ein springender L. — Braunenthal: schräggeviert, rechts und links ein L.; Hz. gekrönter wachsender L. zwischen Flügeln. — Breitschwert: geteilt, oben ein L. mit Schwert aus der Teilung wachsend; Hz. der L. zwischen Büffelhörnern. — Breuberg: gespalten, vorn ein aufgerichteter gekrönter L., hinten geschacht. — Bröm: gespalten, vorn ein Ritter, hinten ein L. — Brusselle: in 2 und 3 ein L.; Hz. 3. H. wachsender L.; Schildhalter L. — Buch: L. mit durchgezogenem Schweif: Hz. stehender L. (auf einem Hut?) — Buchen: geteilt, oben wachsender L., unten 3 Balken. — Bünau: in 2 und 3 eine Lilie von einem Löwenkopf überhöht. — Bürsten: gekrönter L. — Calw: gekrönter L. auf Dreiberg stehend; Hz. dsgl. — Candel: in 1 und 4 ein L.; Hz. wachsender L. einen Rosenstrauß haltend. — Castell: in 2 und 3 des Herzschilds 2 L. übereinander. — Castell: in gespaltenem Schild ein stehender L. — Clengel: Hz. zwischen Flügeln ein Löwe eine Glocke haltend. — Colloredo: in 3 gekrönter L., überdeckt durch einen doppelreihig geschachten Schrägrechtsbalken. — Coray: Hz. 1. H. wachsender L. — Dachau: 7mal geteilter L. — Degenfeld: Löwe als vorderer Schildhalter. — Deschler: in 2 und 3 ein L. mit Sonnenblume: Hz. 1. H. Löwe mit Tasche. — Deuring: in 1 und 4 ein L.; Hz. 1. H. dsgl. mit Scepter. — Dienheim: unter Schildhaupt gekrönter L.; Hz. nach vorn gekehrter Löwenrumpf zwischen geteilten Büffelhörnern. — Dietenbach: L. hinter Gitter. — Dillen: 2 und 3 geteilt, oben ½ L., unten geschacht; Hz. 3. H. wachsender L. — Dillingen: über und unter einem Schrägrechtsbalken 2 der Figur nach schreitende Löwen. — Ditzingen. — Döring: in 2 und 3 gekrönter L.; Hz. dsgl., mit der linken Vorderpranke eine Palme fassend. — Dotternhausen: Hirschlöwe (L. mit Hirschkopf). — Eberstein: gekrönter L. — Eberwein: L. (oder Panther) 2 Balken überdeckend. — Eberz: in 2 und 3 ein L.; Hz. dsgl. zwischen Büffelhörnern. — Echterdingen: ½ L. (auch Leoparde); Hz. Löwenrumpf oder stehender L. — Ott v. Echterdingen: L., die Brust mit einer 3teiligen Flamme belegt; Hz. der L. nach vorn gekehrt sitzend, die Brust mit der Flamme belegt. — Eisengrein: im 2. und 3. geteilten Feld gekrönter L. auf Dreiberg, die Teilung überdeckend. — Ellhofen: gekrönter L. aus Wolken im linken Schildrand hervorgehend. — Emmingen. — End: ein L.; Hz. derselbe wachsend, eine Ente im Rachen. — Eppenberg. — Erbach: als rechter Schildhalter. — Erligheim. — Ewattingen: gespalten, vorn ein L. — Faber: in 2 und 3 Löwenrumpf; Hz. 2. H. dsgl. — Feierabend: in 2mal geteiltem Schild ein L.; Hz. derselbe wachsend; anderes W.: im Schild ein L. mit Granate; Hz. derselbe zwischen Büffelhörnern. — Fischer-Weikersheim: im 4. Feld. — Franquemont: die Schildhalter. — Freberking: in 2 aus dem Unterrand wachsender gekrönter L. mit Feder; Hz. 2. H. derselbe zwischen mit Sparren belegten Flügeln. — Frey: über Schildfuß ein L. mit Axt. — Friedingen: auf einem Schrägrechtsbalken schreitender Löwe. — Frig: L. mit Barte. — Fürderer: in geteiltem Schild ein gekrönter L. auf Dreiberg; Hz. gekrönter L. mit Straußfedern auf der Krone. — Funk: in linksgeschrägtem Schild ein L. mit Schwert. — Gerer: in aufsteigender Spitze ein L. auf Dreiberg. — Geßler v. Braunegg: in 1 und 4 ein L. mit Rosenstengel. — Geyer v. Geyersberg: in 1 und 4 mit schreitendem L. belegter Schrägrechtsbalken, begleitet von je 2 nach der Teilung gestellten Pfeileisen; Hz. 2. H. Löwenrumpf. — Geyern: geteilt, oben ein aus der Teilung wachsender L. — Gimmi: gespalten und geteilt, hinten L. mit Lilie. — Göbelmann: unter einer Spitze ein schreitender L. — Görz: rechts geschrägt, oben schreitender L. — Gollen in 1 und 4 ein L. mit Stern; Hz. mit dem Löwen belegter Flügel; anderes W.: geteilt, unten ein schreitender L. mit Stern. — Gosholz: geteilt, oben schreitender L. — Gossolt: gespalten, vorn am Spalt ½ L., hinten 5mal rechts geschrägt. — Gouler: in 2 und 3 ein L. mit Schwert; Hz. 2. H. derselbe wachsend. — Grävenitz:

2 und 3 geteilt, oben wachsender gekrönter L.; Hz. 3. H. dsgl. — Gramm: in 1 und 4 ein L. mit Kranz; Hz. dsgl. wachsend. — Grimm: von Lindenblättern begleiteter L.; Hz. Löwenrumpf. — Grueb: in 1 und 4 ein L. mit Ähre; Hz. dsgl. — Grundherr: gekrönter $\frac{1}{2}$ L.; Hz. derselbe aus Wulst wachsend. — Gundershofen: ein mit schreitendem L. belegter Balken über 3facher Spaltung. — Haller: 2 und 3 geteilt, unten schreitender L. — Hardeck: 1 gespalten, vorn L. eine Säule anfassend. — Hauer: L. mit 2 über dem Bauch gekreuzten Karsten? — Hausach. — Hausen. — Hedingen: gekrönter L. aus Dreiberg wachsend; Hz. dsgl. — Heespen: in 2 und 3 ein nach vorn gekehrter gekrönter L. mit 8strahligem Stern. — Hessels: in 2 und 3 ein L.; Hz. derselbe mit Kleestengel zwischen Flug. — Hegelin: in 1 und 4 ein gekrönter L. mit Straußenfeder? — Hemmingen: L. aus Dreiberg wachsend; Hz. wachsender gekrönter L. — Henzler: in 1 und 4 ein L. mit Lilie; Hz. 1. H. dsgl. — Hertenstein: Hz. 1. H. wachsender L. mit Stern. — Hessenheim: über Balken ein schreitender L.; Hz. 1. H. wachsender L. — Heuchelin: Hz. wachsender L. zwischen Büffelhörnern. — de Heures: L. in Eisenhutsch; Hz. wachsender L. — Herrlinger: in 2 und 3 ein L., einen Pfauschweif haltend; Hz. derselbe mit einem Einhorn den Pfauschweif emporhaltend. — Himberger: Hz. L. mit Stern. — Höffer: in 2 und 3 ein L.; Hz. zwischen Flügeln ein L. 2 Sterne und einen Mond haltend. — Höfingen: gekrönter L. (auch Leoparde); Hz. derselbe wachsend. — Hofer: unter Schildhaupt; Hz. L. mit Schlange. — Hohenberg: in 1 und 3 gekrönter L.; Hz. dsgl. Anderes W.: in geteiltem Schild 2 L.; Hz. gekrönter L. wachsend. — Hoheneck: L. mit Becher; oder: der L. aus dem Hinterrand wachsend. — Hohenlohe: Hz. 1. H. gekrönter L. wachsend, 3. H. sitzend zwischen Büffelhörnern. — Holland: in geviertem Schild 2 zugewendete L. auf Berg; Hz. wachsender L. auf Wulst. — Holzing: in 2 und 3 ein L.; Hz. wachsender L. zwischen Büffelhörnern. — Holzingen: L.; Hz. wachsender L. zwischen Büffelhörnern. — Holzwart: Hz. sitzender L. — Honau: geteilt, oben ein schreitender L. — Honbart. — Hoven: gekrönter L.; Hz. vor gekrönter Säule der L. auf Wulst. — Hummel: L. eine gestürzte Sense? in den Vorderpranken; in der rechten Oberecke eine Hummel (Biene); Hz. wachsender L. zwischen Büffelhörnern, in den Mündungen Hummeln. — Hyrus: 2 und 3 von 2 schreitenden L. geteilt; Hz. wachsender L., einen Hut mit 6 Straußfedern vor sich haltend. — Jagingen: rechts geschrägt, oben schreitender L. — Immendingen: geteilt, oben ein aus der Teilung wachsender L.; Hz. wachsender L. — Im Thurn: abgerissener Löwenkopf; Hz. dsgl. — Inn- und Knyphausen: in gespaltenem Herzschild, sowie in 1 und 4 ein L.; Hz. dsgl. zwischen Flügeln. — Kahlden: Löwenkopf; Hz. dsgl. — Kaible: 2 L. als Schildhalter. — Katzenelnbogen: L.; Hz. derselbe in einem Kreis auf geschlossenem Flug. — Kellenbach: geteilt, oben ein schreitender L. — Keller: geteilt, unten liegender L.; Hz. Adler- und Löwenkopf zugewendet. — Kerner: in rechts geschrägtem, unten 3mal geteiltem Schild ein L.; Hz. Löwenrumpf mit Rübe? — Kessel. — Kitzi: gekrönter links gerichteter L. — Klingen: gekrönter L. von Schindeln umgeben; Hz. wachsender gekrönter L. mit pfaufederbestecktem Halskamm. — Klingenfels: über Teilung, bezw. in einem Schildhaupt, ein schreitender L. — Kobold: L. mit Halsband, einen Ast erklimmend?; Hz. L. wachsend mit Ast, oder: der L. ohne Ast; Hz. L. zwischen Büffelhörnern. — Kölderer: in 2 und 3 ein L. — Krafft: ebenso. — Kuen: im 1. und 4. geteilten Feld ein linksschreitender L. — Kürn: gespalten, vorn gekrönter L., Hz. gekrönter Löwenrumpf zwischen Büffelhörnern. — Kuppingen: gespalten, vorn ein Hund oder L. — Kyburg: Schrägrechtsbalken zwischen 2 schreitenden L. — Laimingen: in 2 und 3 ein L. hinter Gitter; Hz. 2. H. so belegtes Schirmbrett. — Laimnau: $\frac{1}{2}$ L. oder Rüde. — Landfried: gekrönter L. 2 Schräglinksbalken überdeckend; Hz. der L. wachsend. — Landsee: Hz. wachsender L. mit Pfeil. — Lanken: geteilt, oben wachsender L., unten 3 Sterne. — Leimberg: L. mit Hut auf dem Kopf. — Leiningen: altes Wappen. — Leo: L. mit Schwert aus einem Balken wachsend; Hz. der L. wachsend. — Lobron: gekrönter L.; Hz. dsgl. — Löffler: mit 3 Sternen belegter Schrägrechtsbalken zwischen 2 L. mit Stab? — Löw: in 1 und 4 ein L. mit Halsband, in 2 und 3 ein mit schreitendem L. belegter Balken; Hz. wachsender L. mit Halsband, bezw. gekrönter L. zwischen Büffelhörnern. — Löwenstein: gekrönter L. stehend auf Dreiberg; Hz. dsgl. oder gestürzte Fische; im jetzigen W. in 1 der L. auf Drei- oder Vierberg, in 2 ein aufgerichteter nicht gekrönter L. — Löwenstern: in 1 ein links aufgerichteter L. mit Schwert, 4 geteilt, oben wachsender L. mit Fähnchen? Hz. wachsender doppelschweifiger L. mit Schwert. — Löwenthal: stehender L. — Löwer: in 1 und 4 gekrönter L.; Hz. dsgl. sitzend zwischen Flügeln. — Lomersheim: aufgerichteter L. oder Hund. — Ludwig: in 4 ein L. — Lützelburg: gekrönter L.; Hz. dsgl. wachsend. — Lutz: ge-

krönter L. in gestürztem Sparren; Hz. der L. wachsend zwischen Flügeln. — Malbeghem: Schildhalter. — Mannlich: geteilt, oben wachsender L.; Hz. dsgl. — Markdorf: stehender L. — Maßler: in 1 und 4; Hz. 2. H. wachsender L. mit Sonnenblume. — Mayer: Hz. wachsender gekrönter L. mit Schwert. — Merkingen: L. oder Hund neben linkshalbem Adler. — Merklingen: schreitender oder aufgerichteter Löwe (oder Hund oder Wolf). — Merlau: Hz wachsender gekrönter L. zwischen Flügeln. — Mertz: in 2 und 3 gekrönter L. mit Ast? — Metz v. Thalheim: L. mit Beil; Hz. dsgl. wachsend. — Milkau: gekrönter L. mit Stab; Hz. dsgl. wachsend. — Molitor: in 2 und 3 gekrönter L. mit halbem Rad. — Montgelas: Hz. 4. H. wachsender L. — Montmartin: 2 L. als Schildhalter. — Mülinen: Hz. 2. H. Löwenrumpf mit Kamm, von Pfaufedern besteckt; hinter dem Schild gekreuzte Fahnen mit gekröntem L. — Müller: L. mit Stein oder Kugel; Hz. dsgl. wachsend. — Münch: in 2 und 3 ein gekrönter L.; Hz. 3. H. gekrönter L. wachsend mit Eichenzweig. — Münchingen: gekrönter L.; Hz. dsgl. wachsend. — Münkheim: in einem Kahn 2 abgewendete wachsende L. bezw. Löwenköpfe, bezw. Vorder- und Hinterteil des Kahns in Löwenköpfe endend. — Muschgay: in rechts geschrägtem Schild ein links aufgerichteter L.; Hz. verkröpfter L., gekrönt, auf der Krone eine platzende Granate. — Myler v. Ehrenbach: im Herzschild ein wachsender vorwärtssehender L. mit 2 über dem Kopf gekreuzten Äxten; Hz. dsgl.

Löwenpranken. Gamerschwang: Lpr. im Dreipaß; Hz. dsgl. auf Schirmbrett? — Gebel: 3 Lpr. quer übereinander; Hz. 2 dsgl. einen Becher haltend. — Gleich: 2 senkrecht gestellte abgewendete Lpr. — Hübschlin: geteilt von 2 Lpr. (oder Menschenarmen). — Kielmann: im 1. und 4. gespaltenem Feld 2 Lpr., an einer Kette einen Würfel tragend; Hz. 1. H. wachsender Löwe.

Luchs. Ackermann: in 3; Hz. 1. H. zwischen Flug. — Ausin: im 1. Feld 2 schreitende Luchse übereinander.

Maiglocken. Hopfach: mit 3 Maigl. belegter Schräglinksbalken; Hz. so belegter Sparren auf Flügel. — Mayer: in 1 und 4 Maigl. auf Berg. — Mayersbach: Sparren oben von 2 Maiglockenstengeln beseitet; Hz. Maiglockenstaude zwischen Büffelhörnern.

Mann. Ackermann: im Herzschild ein Mann mit Füllhorn. — Batz: gespalten, vorn ein Mann auf Dornenfeld, mit Stab und Bibel. — Baur: in 1 und 4 ein M. (Bauer) mit Wage; Hz. Mannsrumpf mit Sichel. — Brand: M. ohne Beine oder wachsender M. mit Fackeln. — Ehinger: Hz. wachsender M. einen Stab mit beiden Händen schrägrechts haltend. — Fischer: Hz. 1. Hz. wachs. M. mit Angel und Siegelring. — Forstner: in 2 und 3 ein links gekehrter, aus dem unteren Schildband wachsender M. (Förster) mit gegen einen Baum erhobener Axt. — Frank: oben gespalten, vorn ½ Hündin, hinten ein wachsender M. mit Lanze und Schild. — Fürderer: Hz. aus einem Kissen? wachsender Mann mit Pilgerstäben. — Grueb: in 2 und 3 ein wachsender M. mit Ähre. — Gutthäter: aus Mauer wachsender M. mit Hellebarde; Hz. der M. wachsend. — Hausen (Renquishausen): Hz. wachsender M. mit Mohnstengeln. — Hegelin: Hz. zwischen Büffelhörnern ein gekrönter M. wachsend. — Helmbund: Hz. wachsender M. mit Helm, die Arme emporhaltend. — Hipp: M. mit Bütte (Weingärtner?); anderes W.: in 2 und 3 ein M. (Jäger?) mit Köcher und Pfeil. — Hölnstein: Hz. wachsender M.? mit 2 Kugeln. — Kühhorn: Hz. wachsender M. mit Trink(?)hörnern. — Kurz v. Gärtringen: im 2. und 3. geteilten Feld ein M. mit Hirschstange. — Linkersdorf: Hz. wachsender M. mit einer Tulpe. Anderes W.: Hz. wachsender M. mit 2 Tulpen zwischen Büffelhörnern. — Mangold: Hz. wachsender M. mit Mangeldblatt.

Mannlöwe. Hall.

Mannsbein. Amman in Ulm. — Dietenheim: im Schild und auf dem Helm 2 gespornte gestreckte Mannsbeine. Anderes W.: ungespornes gebogenes Bein. — Flieher.

Mannskopf. Mertz: Hz. gekrönter Mannskopf.

Mannsrumpf, s. auch Jünglingsrumpf und Ritter. — Adsberg: Hz. MR. (Jude?) mit Zopf und Straußfedern auf dem Hut. — Altdorf: Hz. MR. mit geschachtem Hut. — Ast: Hz. MR. mit Schlüsseln. — Bäcklin: Hz. Mannsrumpf pfeifend oder die Hände im Bart. — Balzhofen: Hz. MR. mit Eselsohren. — Berg-Öpfingen: Hz. gekrönter MR. mit gerautetem Rock. — Bleileben: Hz. 2. H. geharnischter MR., auf beiden Armen und dem Kopf einen mit 3 Dreibergen besetzten Balken tragend. — Breuning v. Buchenbach: Neueres W.: Hz. MR., auf der Brust ein Schild mit Krone und Schilfkolben. — Breuning: Hz. 2. H. MR. — Capoll: Hz. MR. mit federbestecktem Hut. — Castell, Schenken: Hz. 3. und 4. H.

(hier gekrönt). — Dachsberg: 2. H. — Dörzbach: Hz. MR. ohne Hut. — Eberstein: Hz. MR. mit Bischofsmütze, belegt mit Rose. — Eggo: Hz. MR. mit Hut. — Ehingen: Hz. gekrönter MR., die Brust mit Sparren belegt. — Engelfried: Hz. MR. mit geschulterter Barte. — Erbach: Hz. 2. H. MR. mit Heroldstab? — Fingerlin: Hz. MR. aus Flammen wachsend, mit Zweig. — Flockenbach: Hz. — Fuchs v. Kannenberg: Hz. (auch Büffelhörner). — Funk: Hz. MR. mit Schwert. — Geyer v. Geyersberg: Hz. 1. H. MR. mit Säbel? — Güß: Hz. gekrönter MR. mit Spitzhut. — Hammann: Hz. MR. mit Kopfbinde und federbestecktem Spitzhut. — Harteneck: Hz. — Hattstatt: Hz. MR. mit Schragen belegt. — Hatzfeld: Hz. 3. H. — Herbolzheim: Hz. MR. mit Büffelhörnern statt der Arme. — Herda: MR. mit Eselsohren; Hz. desgl. — Heyd: Hz. 2. H. — Holz: Hz. — Holzschuher: in 1 und 2. — Hübschlin: Hz. — Hutten: Hz. MR., Hut mit Federn. — Jagstheim: Hz. mit 3 Messern belegter MR. — Ihlingen: Hz. — Kallenberg: Hz. MR. mit Büffelhörnern. — Karlshausen: gespalten, vorn Fasceu, hinten MR. — Kechler: Hz. MR. mit Fisch belegt. — Keere: Hz. MR. mit Storchenschnabel und Flügeln statt der Ohren; oder: der MR. zwischen Flügeln mit Adlerbein. — Klein: Hz. MR. zwischen Büffelhörnern. — Kreß: Hz. gekrönter MR. mit Schwert im Mund. — Leuchtenberg: Hz. MR. mit Hut. — Lochinger: ebenso; Hz. desgl. — Lupfen: Hz. MR. mit Spitzhut. — Mangold: bärtiger MR. (Kopf und Hals). — Meisrimmel: in 1 und 4 geharnischter MR.? Hz. 2 H. desgl. — Mergentheim: Hz. — Mittelhausen: Hz. gekrönter MR. mit 2 Balken belegt. — Möckh: Hz. MR. zwischen Flügeln oder ohne solche. — Mörsberg: Hz. 2. H. Manns- oder Jünglingsrumpf mit geschachtem Rock. — Montfort: Hz. MR. oder Mannskopf mit Hut. — Mülinen: Hz. 5. H. mit Stern belegter MR.

Mauer. Dietterich: in 2 und 3 über einer Mauer 3 Sterne. — Gutthäter: aus einer Mauer wachsender Mann mit Hellbarte. — Leibreuter: in 2 und 3.

Maueranker. Allfeld. — Bäcklin (auch von je 1 Kugel beseitet). — Bettenhart: (früher sog. Kirchenspange). — Hofwart. — Hopherebe: Hz. — Iptingen? — Küner. — Koseler.

Maurerkelle s. Kelle.

Maus. Ebinger: Vogel mit Maus im Schnabel.

Melusine, Sirene, Meerweib. Bagnato: im Schild und auf dem Helm.

Merkursstab. Hermes: in 1 und 4 ein Ritter mit M.; Hz. desgl.

Merletten. Maldeghem: von 12 Merletten (je 3) bewinkeltes Kreuz.

Messer. Beurlbach: 2 abgewendete Hackmesser. — Dietrichstein: im Herzschild 2 Messer; Hz. 2. H. 5 mit den Messern belegte Straußfedern. — Dischingen: 2 abgewendete steigende Messerklingen? — Tischingen: 3 Messer quer übereinander. — Jagstheim: ebenso; Hz. so belegter Mannsrumpf. — Irslingen: Messer? in einem Kreis. — Itzlingen: 3 pfahlweise gestellte Messer. — Lauchheim: ebenso.

Mönch. Bruder: stehender Mönch mit Stab und Paternoster; Hz. derselbe (ohne Stab) wachsend. — Münch: im Herzschild über einem Balken ein wachsender Mönch mit Buch; Hz. mittlerer H. derselbe zwischen Flügeln. — Münch v. Rosenberg: Mönchskopf begleitet von 3 Rosen; späteres W.: stehender Mönch mit Rosen und Buch; Hz. derselbe mit Rosen und Vogel.

Mohn. Ahegg: Mohnstengel. — Boller: 3 Mohnstengel pfahlweise. — Eltershofen: Hz. Mohnst.(?) auf Zweiberg zwischen Büffelhörnern. — Hausen-Renquishausen: 3 Mohnst. auf Dreiberg oder ohne solchen gekreuzt; Hz. wachsender Mann oder Jungfrau mit Mohnst. — Link: sitzender Bär mit Mohnst.?

Mohr. Bentheim: Hz. 1. H. mit Hut bedeckter Mohrenrumpf, belegt mit 19 Pfennigen. — Fugger: in 2 eine Mohrin mit Bischofsmütze in der Rechten; Hz. Rumpf einer Mohrin mit der Inful bedeckt. — Grumbach: Mohr mit Rosenstengel. — Hattingen: Hz. Mohrenkopf mit Hut. — Heider: schräg geviert, unten aus Dreiberg wachsender Mohr mit Zweig und Zange. — Hueber: in 1 und 4 ein bogenspannender gekrönter Mohr. — Ittendorf: Hz. Mohrenkopf mit Büffelhörnern. — Jungkamm: von 3 Mohrenköpfen begleiteter Sparren; Hz. so belegter Flug. — Kirchberg: stehende (auch gekrönte) Mohrin, eine Inful oder Lilie oder Helm mit Feder in der Rechten. — Mohr: 3 gekrönte Mohrenköpfe; Hz. gekrönter Mohrenrumpf. — Morschheim: Hz. Mohrenrumpf, statt der Arme mit 2 Zwillingsbalken belegte Flügel. — Morstein: gekrönter Mohrenrumpf oder Kopf; Hz. desgl.

Mond. Am Staad: Mond über Stern; Hz. desgl. — Baumbach: an den Spitzen mit Sternen

besetzter Mond; Hz. dsgl. — Besserer: Mond zwischen 2 Sternen. — Beulwiz: zunehmender Mond zwischen 3 Sternen (2. 1). — Derendingen: Mond zwischen 4 (1. 2. 1) Sternen. — Dietingen: 2 abgewendete Monde. — Engelhardshausen: zunehmender Mond; Hz. geschlossener mit zunehmendem Mond belegter Flug. — Anderes W.: neben dem Mond im linken Obereck eine 6blättrige Rose. — Eßlinger: in gespaltenem Schild ein mit Greifenköpfen? ornamentierter M. — Göberg: von 8strahl. Stern und Mond links geschrägt; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Hornstein: 3 M. abgewendet; Hz. Fliegenwedel beiderseits besteckt mit Monden. — Haspel: gespalten, hinten geteilt, oben Mond neben Stern. — Heider: schräggeviert, links ein zunehmender Mond. — Hof: Stern über Mond. — Humpiß: in 1 und 4 unter gezinntem Schildhaupt ein Vollmond in Wolken. — Jäger v. Konzenberg: in gespaltenem Schild 2 abgewendete Monde. — Keck: Schrägrechtsbalken mit 3 Monden belegt; Hz. so belegter Flug. — Khuon: in gespaltenem Schild 2 abgewendete Monde. — Lescher: Mond allein oder zwischen 4 (1. 3) Sternen; Hz. Stern über Mond. — Leyser: 2 abgewendete Monde; Hz. so belegter Straußfedernschweif. — Ludwig: in 3 ein zunehmender Mond. — Magenheim: 2 abgewendete Monde; Hz. dsgl. am Helm oder Spitzhut. — Mayer v. Mayenfeld: im Herzschild 2 in Lilien auslaufende zugekehrte Monde; Hz. 2. H. dsgl. — Merz v. d. Fils: neben 3 Sternen 1 zunehmender gebildeter Mond; Hz. der Mond. — Mittnacht: gespalten, vorn zunehmender Mond, hinten ein Stern; Hz. mit Mond belegter Flügel. — Mock: getheilt, oben ein gestürzter gebildeter Mond, bezw. solcher in 1 und 4; Hz. Flügel mit dem Bild des Schilds.

Mooskolben s. Schilfkolben.

Morgenstern. Kirn: Hz. vor einem Flug ein Ritter mit M. — Mühlegg: Hz. Spitzhut mit 2 M. besteckt.

Mühleisen. Bosser: 3 M.? quer übereinander. — Erzingen: M. schrägrechts. — Eschinger: 3 M. quer (2. 1). — Letscher: 2 M. neben einander; Hz. Flug mit je 1 M. — Mühlhausen: 3 M. quer übereinander; Hz. Flügel mit 1 M. belegt.

Mühlklippel. Kölberer: in 1 und 4 zwei M. quer übereinander; Hz. so belegtes Adlerbein.

Mühlstein. Balm. — Bernstein: auch als Hz. — Chanofzky: im Schild und auf dem Helm, hier mit 3 Pfeilspitzen besteckt. — Milen: gespalten, vorn ein Greif mit M.; Hz. offener Flug, vornen so belegt.

Münze. Münzer: 3 M. (2. 1); Hz. mit 3 M. besteckte Büffelhörner. — Münzmeister: zwischen 2 Münzen (mit Hand und Kreuz) ein Schrägrechtsbalken.

Mütze s. Hut.

Muschel. Ausin: im 3. Feld 3 M. (2. 1). — Buwenburg: 3 M. (2. 1). — Eyb: 3 M. (2. 1). — Metternich: im Herzschild 3 M. (2. 1).

Nagel. Kirch: schwebender Arm zwischen 3 Nägeln.

Narr. Andelfingen: Narrenrumpf; Hz. Narr wachsend. — Bächlingen: Hz. Narrenkopf. — Ertingen: Narrenrumpf. — Hardheim: Hz. wachsender Narr mit Stein und Schild. — Kuen: Hz. 3 H. Narrenrumpf.

Netz, Ber. Berlin: 3 Beren ineinander pfahlweise.

Nonne. Hofer in Dinkelsbühl: Hz. Nonnenrumpf. — Horkheim: Nonne aus Krone wachsend; Hz. dsgl. anderes W.: im Schild ein Nonnenkopf.

Obereck, Ort. Aichelberg: in rot ein weißes rechtes Obereck. — Gronsfeld: in 2 und 3 ein rechtes Obereck. — Klingenfels: rechtes Obereck, daneben ein Flügel. — Marbach: rechtes oder linkes Obereck; Hz. Flügel mit rechtem Obereck.

Ofen. Hinderofen: im Schild und auf dem Helm, hier auch zwischen Büffelhörnern.

Ohr. Gumppenberg: Hz. Büffelhörner mit Ohren. — Laubegg: ebenso.

Osterlamm. Geßler v. Braunegg: in 2 und 3. — Mögling: steigendes O. ohne Fahne auf Dreiberg; Hz. dasf. wachsend zwischen Büffelhörnern.

Palme. Alberti: Palme auf Berg oder Boden; Hz. Arm mit Palmzweig. — Döring: in geteiltem 1. und 4. Feld eine Palme auf Dreiberg; Hz. gekrönter Löwe eine P. anfassend.

Panther. Eberwein: aufgerichteter Panther? — Felsenberg: ½ P.; Hz. dsgl. — Gültlingen: P. aus Dreiberg wachsend. — Kißlegg: aufgerichteter P.; Hz. wachsender P. — Krelle: ½ P.? — Lechsgmünd: aufgerichteter P.? 2 Balken überdeckend.

Papagei s. Sittich.

Partisane. Eicher: gekreuzte Partisanen? Hz. dsgl. über einem Hut.

Patriarchenkreuz s. Kreuz.

Pegasus. Matthisson: Hz. wachsender P.

Pelikan. Kiesow: Hz. P. mit Jungen. — Leibreuter: im Herzschild und auf dem mittleren Helm ein P., wie es scheint, ohne Junge. — Leiningen: P. mit Jungen. — Liher: P. ohne Junge; Hz. dsgl. zwischen Büffelhörnern.

Pfahl. Anhausen: geteilt, oben ein Pfahl. — Bachenstein. — Blaicher: geteilt, oben 3 Lilien, unten 2 Pfähle. — Burgau: 5mal rechts geschrägt, darunter ein Pfahl; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Dachsberg: in 2 und 3 ein doppelreihig geschachter Pfahl. — Deuring: in 2 und 3 ein mit 3 Kugeln belegter Pfahl; Hz. so belegter Flug. — Ebinger: 3 Pfähle. — Erlach: mit Sparren belegter Pfahl. — Gundelsheim: ein Pfahl; Hz. mit Pfahl belegter geschlossener Flug. — Haiterbach: mit 3 schräggestellten Fischen belegter Pfahl. — Hiller: gespalten, hinten ein mit Hellebarde belegter Pfahl. — Jäger v. Gärtringen: geteilt, oben ein Pfahl, unten Hifthorn. — Kemnat: Pfahl: Hz. mit Pfahl belegter Rübenrumpf. — Kottspiel: Pfahl oder pfahlweise geteilter Brackenrumpf; Hz. der Brackenrumpf. — Krenkingen: geteilt, oben 2 Pfähle; Hz. mit 3 unten verstutzten Pfählen belegter Hut? — Leyen. — Lüchau. — Mellin: unter einem Balken 3 Bogenpfähle. — Moßberg: in 1 und 4 ein Pfahl, in 2 und 3 ein Lindenblatt.

Pfau. Bentheim: auf dem 2. Helm. — Eyb: Hz. gekrönter Pfauenrumpf. — Falkenstein: Hz. 2 Pfauenhälse. — Halle: im Schild und auf dem Helm, hier zwischen Flügeln. — Hauer: Hz. auf Kissen ein Pfau im Visier. — Hiller: Hz. Pfau mit Ring.

Pfaufedern, Pfauschweif, Pfauwedel. Ampfelbronn: Hz. — Asperg: Hz. mit Pff. bestecktes Joch. — Bänsch: Löwe mit Pfauwedel. — Bentheim: Hz. 4. H. Löwe zwischen Pfauschweifen. — Berg-Schelklingen: Hz. Schirmbrett? mit Pff. besteckt. — Bodmann: Hz. mit Pff. besteckter Hut (auch 3. Helm). — Brusselle: Hz. mittlerer H. mit 3 Pff. besteckter Hut. — Castell: Hz. Spitzhut mit Pff. — Dernbach: Hz. 2. H. mit Pff. besteckter Turnierhut. — Dillingen: Hz. mit Schafschere belegter Pfauschweif. — Droßt: Hz. mit Pff. besteckte Büffelhörner, dazwischen ein Adler. — Ehrenberg: Hz. Pfauschweif (Fliegenwedel) zwischen 2 Stiefeln. — Ehrenfels: Hz. mit Pff. (?) besetzte Büffelhörner. — Faber du Faur: Hz. 2. H. 3 Pff. — Flügelau: Hz. mit Pff. bestecktes Schirmbrett. — Gemmingen: Hz. (altes W.) 7 Pff. — Giel: Hz. 2. H. Pfauschweif. — Göler: Hz. Rabenrumpf mit Kamm, besteckt mit Pff. — Greck: Hz. zwischen Büffelhörnern wachsende Jungfrau, auf dem Kopf ein mit 3 Pff. besteckter Wulst. — Grieningen: Hz. mit Pff. gefüllter Köcher. — Güß: Hz. Pfauwedel. — Gundelfingen: Hz. durch Schwanrumpf gestecktes, mit Pff. bestecktes Joch. — Harbeck: Hz. 3. H. ein mit Pff. bestecktes Schirmbrett, gespalten, vorn 2 Pfähle, hinten ein Adler. — Helmsdorf: Hz. mit Pff. bestecktes Schirmbrett. — Henneberg: Hz. gekrönter Jungfrauenrumpf, die Krone mit Pff. besteckt. — Hirrlinger: in 2 und 3 ein Löwe einen Pfauschweif haltend; Hz. der Pfauschweif gehalten von Einhorn und Löwe. — Hofer: Hz. mit Pfauschweif besteckter Käfig. — Hürnheim: Hz. mit Pff. besteckte Büffelhörner. — Kniestädt: Hz. mit Pff. besteckter Hut. — Kobold: Hz. mit Pff. besteckte Büffelhörner, dazwischen wachsender Löwe. — Kospoth: Hz. mit Pff. besteckte Bischofsmütze? — Landau: Hz. mit Pff. besteckter Korb. — Leibringen: Hz. Pfauschweif belegt mit gekreuzten Kleestängeln über Dreiberg. — Löffler: Hz. Pfauschweif. — Lupfen: Der Helm mit Pff. besteckt. — Maucler: Hz. 2. H. 3 Pff. — Meckau: Hz. Pfauschweif mit 3 Bändern umwunden. — Moltke: Hz. 7 Fliegenwedel fächerweise (mit Pff. bestecktes Scepter?). — Mülinen: Hz. 2. H. Löwenrumpf mit Kamm mit Pff. besteckt. — Mundelbingen: Hz. mit Pff. bestecktes Pfeileisen.

Pfeil, Pfeileisen, s. auch Bolzen. Baustetten: mit 3 Pfeileisen belegter Schrägbalken; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Breuning: gespalten, hinten 3 gekreuzte gestürzte Pfeile. — Buhl: Hz. wachsende Jungfrau ein mit 2 Pfeilen durchbohrtes Herz haltend. — Capell: pfahlweise gestellter Pfeil; Hz. dsgl. zwischen Flügeln. — Degernau: rechts geschrägt, unten ein Pfeil. — Frank: gespalten und getheilt, unten über einem Schrägrechtsbalken gekreuzte Pfeile. — Fristingen: Pfeileisen aufrecht; Hz. dsgl. mit Rosette? besteckt. — Gambach: steigender Pfeil zwischen Lilien. — Geyer v. Geyersberg; in 1 und 4 Schrägbalken mit Löwe, begleitet von je 2 Pfeileisen. — Guyn: in 2 und 3 ein von Pfeil durchbohrter Hirschrumpf; Hz. 2. H. dsgl. — Hardt: geteilt und gespalten, vorn ein aus Dreiberg wachsender Mann

mit Pfeilen. — Hermann: in eingepfropfter Spitze 2 gekreuzte Pfeile von 2 Sternen begleitet; Hz. 2. H. wachsender Ritter mit 2 Pfeilen. — Hermes: geviert, von einem mit 2 Pfeilen belegten Schräglinksbalken überdeckt. — Herzberg: Hz. 3 in der Krone steckende Pfeile. — Hipp: in 2 und 3 ein Mann mit Pfeil und Köcher; Hz. dsgl. — Horben: 3 quer oder schräg gestellte Pfeile übereinander; Hz. Hut mit 2 steigenden Pf. besteckt. — Hueber: im 2. und 3. Feld 3 durch eine Krone gesteckte Pfeile. — Hülwer: schrägrechts gestellter Pfeil zwischen 2 Sternen. — Karg: Arm mit Pfeil; Hz. dsgl. — Karlshausen: gespalten, vorn ein von einem Pfeil durchstecktes Fascenbündel; Hz. dsgl. von 2 Armen emporgehalten. — Landsee: Hz. wachsender Löwe mit Pfeil. — Locher: 3 Pfeileisen schrägrechts übereinander. — Luprecht: schräglinks gestellter Pfeil. — Menzingen: Hz. Schwanrumpf mit Pfeileisen besteckt. — Müller: geteilt, oben wachsender Jüngling mit gekreuzten Pfeilen; Hz. zwischen Büffelhörnern ein Arm mit Pfeil. — Müller: 2 Pfeile über einem Rad; Hz. wachsender Jüngling mit Pfeil. — Müller: gespalten von 2 Pfeilen; Hz. gewappneter Jüngling wachsend mit Pfeil. — Mundeldingen: schrägrechts oder pfahlweise gestelltes Pfeileisen; Hz. dsgl. (auch mit Pfaufedern besteckt).

Pfennig. Bentheim: im 1. Feld 19 Pf.; Hz. 1. H. so belegter Mohrenrumpf.

Pflugeisen, Pflugschar. Ackermann: in 2 und auf dem Helm. — Altmannshausen: in 1 und 4 eine Pflugschar auf Dreiberg. — Arand: 2 Pflugscharen, Spitze nach unten. — Baur: in 2 und 3 ein mit 3 Pflugscharen belegter Schrägrechtsbalken. — Drozt: geteilt, unten 3 Pflugscharen, die mittlere wenig tiefer. — Gaßner: mit 3 Pflugscharen belegter Schräglinksbalken. — Korber: pfahlweise gestellte Pflugschar.

Phönix. Misani?

Pilgerstab. Blumenau: Hz. Hut mit 2 Pilgerstäben, diese mit Hahnfedern? besteckt. — Fürderer: gekreuzte Pilgerstäbe von Sternen bewinkelt; Hz. wachsender Mann, 2 P. über der Brust kreuzend.

Postament (Untersatz). Hiller v. Hillern: in 1 und 4 eine Friedenstaube auf Postament.

Rabe s. Vogel.

Rad. Aschhausen: im Schild und auf dem Helm. — Assumstadt. — Berlichingen. — Bieringen. — Branthoch: Rad ohne Reif; Hz. halbes Rad, die Speichen mit Hahnfederbüschen besteckt. — Brenblin: 4speichiges Rad. — Eicholzheim. — Erolzheim: im Schild und auf dem Helm, hier auf Kissen. — Eschingen: 3 Räder (2 . 1). — Geßler v. Braunegg: Hz. ein mit Rosen bestecktes Rad zwischen Fähnchen. — Hausner v. Trochtelfingen: geschachter Balken von 3 Rädern (2 . 1) begleitet; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Kiechel: in gespaltenem oder nichtgespaltenem Schild ein Rad. — Kirn: in 2 und 3 ein oberhalbes Rad. — Klenke: Maschinenrad im Schild und als Hz. — Klepsheim. — Klingenberg: Hz. Rad auf Kissen. — Kochen: 3 Räder (2 . 1). — Lauchheim? — Mannlich: in geteiltem Schild unten ein Rad, oben wachsender Löwe. — Markdorf: Rad ohne Reif. — Marlach. — Molitor: in 2 und 3 gekrönter Löwe mit halbem Rad. — Mülinen: Mühlrad; Hz. 3. H. dsgl. — Müller: geteilt, unten ½ Mühlrad. — Müller: über Mühlrad 2 Pfeile. — Müller: Mühlrad im Herzschild. — Müller: in geteiltem Schild ein Mühlrad. — Müller: im Herzschild. — Müller v. Bernhausen: in geteiltem Schild ein Rad. — Musloë: 2 Räder (sonst Rosen) nebeneinander; Hz. Rad zwischen Büffelhörnern. — Mylius: unterhalbes Rad, aus welchem 3 Stielrosen wachsen.

Radnabe. Heydenab: in gespaltenem Schild eine R. quer; Hz. dsgl. vor einem mit Federn besteckten Stab? — Mylius: Hz. wachsender Adler mit R. in den Fängen.

Ramme. Könneritz: 3 Rammen 2 . 1.

Raute, Wecke, gerautet, geweckt. Berg: gespalten, vorn senkrecht gerautet; Hz. gekrönter Mannsrumpf mit gerautetem Rock. — Birkeler: mit 3 R. belegter Sparren; Hz. so belegter Flügel. — Büchelberger: über Dreiberg 3 fascettierte R.; Hz. so belegter Flügel. — Castell, Schenken: 2 und 3 gespalten, vorn senkrecht gerautet. — Colloredo: in 1 und 4 das 2. und 3. Feld gerautet. — Deroy: zwischen 3 R. (2 . 1) ein Balken; von der rechten oberen R. ist die linke Hälfte an ein mit Schwert belegtes Obereck angeschlossen (comtes militaires); Hz. Raute zwischen Flug. — Ecker: geteilt, oben 3 Rauten; Hz. Hut mit 3 R. auf der Krämpe. — Franquemont: gespalten, hinten schräg gerautet. — Füller: 2 senkrechte R. aneinander (auch spindelförmige R.). — Glattbach: schrägrechts gestellte R. — Gleichen: senkrecht gerautet. — Gossolt: Hz. mit 3 R. belegter Sparren. — Grävenitz: 1 und 4 schrägrechts gerautet. — Grafeneck: senkrechte R.; Hz. dsgl. mit Hahnfedern besteckt auf einem Kissen, oder Flügel belegt mit der R.,

oder Flug ebenso. — Hausen gen. Hochschlitz: 3 schrägrechts gestellte R.; Hz. dsgl. auf geschlossenem Flug. — Hertenstein: in 2 und 3 ein von 3 R. begleiteter Sparren. — Hohenlohe: 2 und 3 geteilt, oben Löwe, unten senkrecht gerautet. — Hohenstein: 5 schrägrechts gestellte R. aneinander; Hz. 5 dsgl. wagrecht auf einem Schirmbrett. — Jasmund: von 2 R. gespalten; Hz. gespaltene R. mit Straußfedern besteckt. — Kilo: schrägrechts gerautet. — Königsegg: ebenso. — Lecher: 5 senkrechte R. nebeneinander. — Liebenau: geteilt, oben 3, unten 2 R.; Hz. Spitzhut, der Aufschag mit 3 R. belegt. — Löwenstein: gerauteter Herzschild. — Lohr: 3 R. schrägrechts. — Luppold: 3 R. nebeneinander. — Mayerhofer: geteilt, oben 3 R. nebeneinander, unten Hirschstange; Hz. Flügel mit Schrägbalken belegt, worauf 3 R. — Montgelas: im Herzschild 3 R. nebeneinander, darüber eine Krone. — Müller v. Lilienberg: Sparren belegt mit einem Würfel (oben) und 2 R., begleitet von 3 mit Lilien belegten Rauten. — Mussinger: zwischen 3 R. (2. 1) ein Balken oder Leiste.

Rechen. Bouwinghausen: im 2. und 3. Feld gekreuzte Rechen; Hz. von 2 Hifthörnern gekreuzte R. — Brennmul: gekreuzte R. — Heimerdingen: gekreuzte R.; Hz. so belegter Brackenrumpf zwischen Büffelhörnern. — Maiser: Hz. mit gekreuzten R. belegter Flügel.

Rehbein. Goldberg: gekreuzte Rehbeine.

Reichsapfel. Beroldingen: in 1 und 4.

Reiher. Bopfingen: stehender R.; Hz. dsgl. zwischen Büffelhörnern.

Richtblei. Greck: im Schild; Hz. so belegter Flügel.

Richter. Kaible: von steigender Spitze eingeschlossen ein Richter über einer Rose.

Riegel. Maucler: ein R. (Gritzner T. 28, 55) zwischen 3 Kleeblättern.

Ring, Siegelring. Andeck: als Hz. — Bettendorf: im Schild und auf dem Helm, hier mit Hahnfeder besteckt. — Bettringer: Schräglinksbalken zwischen 2 Ringen. — Birkenfeld: im Schild und als Hz. — Böckingen: 3 Ringe. — Buchholz: zwischen 3 Ringen (2. 1) ein Balken, zwischen den oberen Ringen ein Vogel. — Bürgermeister: Hz. Ring vor einem Stab? — Burrer: rechtsgeschrägt mit 2 Ringen. — Cachedenier: Hz. zwischen Büffelhörnern ein Vogel mit Siegelring im Schnabel. — Ebershardt: Sparren von 3 R. begleitet. — Echter: mit 3 R. belegter Schrägrechtsbalken; Hz. ebenso belegte Büffelhörner. — Entringen: mit 3 R. belegter Schrägbalken. — Enzberg: Siegelring im Schild und auf dem Helm. — Fischer: Hz. 1. H. wachsender Jüngling mit Angel und Siegelring. — Fritelo: Stierkopf mit Nasenring. — Fürfeld: 3 R. — Göllnitz: Hz. bekleideter Arm mit Siegelring. — Gremp: Schwan mit Siegelring. — Gröningen. — Gugger: in 1 und 4 ein auf Zaun stehender Vogel mit Siegelring; Hz. dsgl. — Gußregen: 3 Siegelringe. — Hausen: mit 3 Ringen (?) belegter Schrägrechtsbalken. — Hertenstein: Hz. 2. H. wachsender Greif mit Siegelring im rechten Fang. — Hiller: Hz. Pfau mit Siegelring im Schnabel. — Hochstetten: mit 3 Lindenblättern besteckter Ring. — Höwen: Hz. mit Federn besetzter R. — Holbein: Stierkopf mit Nasenring. — Holzing: mit 3 R. belegter Sparren; Hz. so belegte Büffelhörner. — Hornberg: 3 R.; Hz. so belegter Flügel. — Imhof: 2 und 3 gespalten mit R. — Ingelheim: in 2 und 3 ein mit 3 R. belegter Schrägrechtsbalken. — Killer: R. über Dreiberg; Hz. 3. H. so belegte Büffelhörner. — Klingen: Hz. mit Federn besteckter R. — Knöringen: Ring; Hz. Siegelring mit Federn besteckt auf Kissen. — Landenberg: 3 R. — Lenzenbrunn: in gespaltenem Schild ein R. — Marbach: R. im Dreipaß besteckt mit Lindenblättern. — Mayer v. Mayenfeld: im 3. Feld 3 verschlungene R. — Molsdorf: Siegelring in den Schnäbeln zweier Schwanrümpfe; Hz. dsgl. — Mülinen: Hz. 4. H. 2 Schwanrümpfe mit Ringen im Schnabel.

Ritter. Altmannshausen: in 2 und 3 ein halber Ritter mit Hellbarte. — Bröm: gespalten, vorn ein Ritter auf Berg; Hz. derselbe in einem Geweih. — Degenfeld, Gr.: in 2 galoppierender R. mit Schwert. — Fechthelm: R. mit Taube, aus dem Schildfuß wachsend. — Haspel: Hz. vor einem Flug ein wachsender R. mit einem Zweig oder Federn in der Rechten. — Hermann: Hz. 2. H. wachsender R. mit 2 gekreuzten Pfeilen. — Hermes: in 1 und 4 ein R. mit Hermesstab; Hz. dsgl. — Kellenbach: R. mit Hellbarte; Hz. dsgl. zwischen Büffelhörnern. — Khuon: Hz. wachsender R. mit Schwert und Armbrustjoch. — Kirn: Hz. vor einem Flug ein R. mit Morgenstern. — Kolb: R. mit Hellbarte auf Dreiberg; Hz. wachsender R. — Krafft: gespalten, vorn ein Arm mit Keule, hinten ein R. — Menoth: gespalten und geteilt, oben hinten ein wachsender R.

Rose. Aich: 3mal geteilt im obersten Feld 2 Rosen. — Allmendshofen: in 1 eine R. mit oder ohne Stiel. — Ampfelbronn: mit 3 R. belegter Balken. — Balingen: Andreaskreuz von

4 R. bewinkelt. — Bentinck: im 1. und 4. Quadrat in 2 und 3 je 3 siebenblätterige R. — Bettringen: geteilt, unten 3 R. — Bielriet: zwischen 3 R. (2. 1) ein Balken. — Billing: mit 3 Rosen belegter Sparren. — Bleileben: in 1 und 4 ein Rosenzweig mit 3 R.; Hz. 1. H. wachsender Jüngling mit Rosenzweig. — Bouwinghausen: im 1. und 4. Feld 3 R.; Hz. 1. H. mit 3 R. belegter Brackenrumpf. — Buhl: geschrägt, vorn eine Stielrose, hinten Patriarchenkreuz. — Cotta: im 1. und 4. Feld 3 pfahlweise gestellte R.; Hz. wachsende Jungfrau mit ½ Lilie und Rosenzweig. — Dienstett: 5 R. (2. 2. 1). — Dunningen: rechts geschrägt, oben und unten eine Stielrose an der Teilung. — Eberstein: 5bl. R.; Hz. R. zwischen Büffelhörnern (al. auf der Bischofsmütze eines Mannsrumpfs). — Emmelhofen: 3 R. an 2 Stielen. — Engelhardshausen: neben zunehmendem Mond eine 6bl. R. — Fischer: gespalten, hinten ein mit 3 R. belegter Schrägrechtsbalken; Hz. 2. H. mit je 1 R. belegter Flug. — Frederking: in 4 aus einer Rose 2 Straußfedern wachsend, darüber 3 Würfel. — Geßler v. Braunegg: in 1 und 4 ein Löwe mit Rosenstängel; Hz. mit R. bestecktes Rad zwischen Fähnchen. — Gölderich: geteilt, oben 2 R. — Grüen: beiderseits mit 2 R. besteckte Büffelhörner; Hz. dsgl. — Grumbach: Mohr mit Rosen. — Guttenberg: 5bl. R. — Haberkorn: Spitzhut mit R. und Hahnfedern besteckt; Hz. dsgl. — Hamilton: im 1. und 4. Feld 3 R. unter Turnierkragen. — Hasenzagel: gespalten, vorn R., hinten 5mal geschrägt. — Hatzfeld: 2 und 3 gespalten, vorn 2 R. — Heespen: im Herzschild Sparren eine R. einschließend; Hz. mit R. belegter Flug, dazwischen Reichsadler. — Hellegraf: geteilt, unten 3 R. — Hermsdorf: geteilt, oben 2 Adlersrümpfe, unten 3 R. — Heyer: Stielrose mit 3 R.; Hz. dsgl. — Hohenegg: in 2 und 3 ein mit R. behefteter gestürzter Hacken. — Hohenfeld: in 2 und 3 mit R. belegter Balken; Hz. so belegter Flügel. — Hohnstädt: geteilt, unten 5 R. (2. 2. 1.). — Holdermann: 5 R. an Stielen aus Dreiberg wachsend oder ohne diesen. — Hummertsried: im Schildhaupt 3 R.; Hz. Flügel mit Schrägrechtsbalken belegt mit 3 R. — Immendingen (Streit): 1 und 4 geschrägt, oben eine R.; Hz. 1. H. so belegter gekr. Jünglingsrumpf. — Irrmannsberg: 6bl. R.; Hz. stehender Vogel. — Kaible: steigende Spitze, neben und unten eine Stielrose oder unten eine R. ohne Stiel. — Kamerer: Stielrose. — Kochen: 3 R. — Langen: in 1 und 4 ein mit 3 R. belegter Balken; Hz. Jüngling mit Stielrose. — Leutenbach: Balken zwischen 3 R. (2. 1). — Lippe: gespalten und geteilt, oben vorn eine R. — Lipsdorf: von 4 R. begleiteter Schragen. — Löwenstein: 3 geteilt, unten 3 R.; 7. Feld geteilt, oben 1 R. — Lutz: 2 R. einen gestürzten Sparren unterhalb zur Hälfte bedeckend; Hz. gespaltene mit R. belegte Flügel, dazwischen ein gekrönter Löwe wachsend. — Machtolsheim: 4bl. R. — Marval: aus Wolken hervorgehender Arm mit 3 R. — du May: Andreaskreuz (?) von 4 R. bewinkelt: Hz. R. — Mayer: in 2 und 3 eine R. — Megenzer: Hz. Hut mit 2 Stäben in R. endigend. — Meisrimmel: in 2 und 3 gekreuzte mit R. besteckte Äste. — Mönsheim: Hz. mit 3 R. belegte oder besteckte Büffelhörner. — Münch v. Rosenberg: Mönchskopf begleitet von 3 R. Oder: stehender Mönch mit 5 R. am Stiel und Buch; Hz. der Mönch mit R. und Vogel. — Mulfingen: Schrägrechtsbalken mit 3 R.; Hz. so belegte Flügel. Oder: die R. schrägrechts gestellt ohne Balken, oder 3 R. (2. 1). — Musloč: 2 R. (al. Räder) neben einander; Hz. R. zwischen Büffelhörnern. — Mylius: 3 Stielrosen aus unterhalbem Rad wachsend.

Rosette. Bulach: Hz. über einer Deichsel eine R.(?) — Danketsweiler: in der rechten Oberecke eine R.

Roß, Roßrumpf, Roßbein. Bentinck: im 1. und 4. Quadrat in 1 und 4 ein aufgerichtetes Roß. — Bismarck: in 3 ein nach links springendes R. — Braun: springendes R. auf Berg oder Boden; Hz. Flug je mit steigendem R. belegt. — Ebingen: Roßrumpf mit Zaum. — Eningen: steigendes gezäumtes R. — Enzlingen: 3 aufrechte Roßbeine auf Dreiberg. — Geyer zu Goldbach: gezäumter Roßrumpf; Hz. dsgl. — Grunbach: gezäumter Roßrumpf. — Heimenhofen: aufgerichtetes gezäumtes R.; Hz. dasselbe wachsend. — Herter: in 2 und 3 ein Roßrumpf. — Heubach: gezäumter Roßrumpf; Hz. dsgl. — Hollenbach: Roßrumpf. — Holzwart: in rechtsgeschrägtem Schild ein linkssteigendes R. — Hünersdorf: in geviertem Schild 4 Roßrümpfe. — Hund v. Wenkheim: gezäumter Roßrumpf; Hz. dsgl. — Justingen: ½ gezäumtes R. — Malchus: hinter dem Schild 2 gekreuzte Fahnen, auf der vorderen ein springendes R. — Menoth: gespalten und geteilt, oben vorn ein wachsendes R., hinten ein wachsender Ritter.

Ruder. Ferg: schräglinks gestelltes Ruder. — Iselshausen: gekreuzte R. — Münkheim: Boot mit R.

Rübe. Kerner: Hz. Löwenrumpf mit Rübe.
Rüde s. Hund.

Säbel. Goray: in 2 und 3 ein pfahlweise gestellter S.; Hz. 2. H. offener Rechtsarm mit S. — Geyer v. Geyersberg: Hz. 1. H. Mannsrumpf mit S.
Säge. Hamilton: Hz. mit Säge? quer belegter Baum.
Säule. Elstern: geteilt, unten in einer eingebogenen Spitze eine Säule, an deren Fuß 2 nicht erkennbare Figuren. — Hardeck: 1 gespalten, vorn Löwe eine Säule anfassend. — Kutzleben: schrägrechts gestellte S.
Sanct Georg. Georgii: gespalten, vorn St. G.
Scepter. Deuring: Hz. 1. H. Löwe mit S. — Hermann: gespalten, hinten Greif mit S. — König: Hz. wachsender Jüngling mit S. — Larisch: Scepter? zwischen 2 Sicheln.
Schachbrett. Fink.
Schachfigur. Frohnhofen: Roche im Schild und als Hz., hier mit Federn besteckt.
Schaufel. Meckau: 3 S. (2. 1).
Schere. Cleen: Schafschere. — Deggenhausen: Schneiderschere. — Dillingen: Hz. mit Schafschere belegter Pfauschweif. — Faulhaber: Tuchschere. — Heimerdingen: Tuchschere. — Heppach: gestürzte Tuchschere. — Jungingen: Schneiderschere. — Leineck: Tuchschere über Sparren. — Mönsheim: Tuchschere.
Scheibe. Affelfingen: Scheibe oder Kugel; Hz. dgl. auf Kissen. — Hack? — Heinrieth: 3 Sch. oder Kugeln. — Hohenheim: mit 3 Sch. oder Kugeln belegter Schrägrechtsbalken.
Schelle. Altschell: im Herzschild 3 Schellen, wie es scheint an einem Gestell; Hz. 1. H. ein wachsender Jüngling mit einer Sch. in der Linken.
Schenkkanne s. Krug.
Schiff s. auch Boot. Hamilton: in 2 und 3.
Schiffshaken. Eicher: gekreuzte Schiffshaken? — Entreß: im Herzschild schräglinks gestellter Schiffshaken. — Jett: gekreuzte Schiffshaken?
Schild. Alfingen: 3 Schildchen. — Bissingen: Hz. 1. H. mit 4 Fähnchen bestecktes bordiertes Schildchen. — Bopzer: ein linksgelehnter mit 5 Schräglinksbalken belegter Schild. — Bose: im gespaltenen Schild ein Schild (aufgelegt). — Bretten: 2 Sch. ineinander — Breuning v. Buchenbach: in Wolkenbord geteilter Schild, überdeckt von einer mit 3 Schilfkolben durchsteckten Krone. — Faber du Faur: Hz. 1. H. mit Straußfedern besteckter Schild mit 2 Balken zwischen 6 (3. 2. 1) Kugeln. — Grieningen: mit Spickel (?) belegter Schild im Schild. — Hohenstein (Breder): über einem Schild im Schild ein Turnierkragen. — Irslingen: 3 Schildchen in gestücktem Bord oder ohne dieses; Hz. mit dem Sch. belegter Mannsrumpf. — Kniestädt: ein mit Kleeblättern besteckter Schild im Schild. — Mettelbach: 3 Schildchen, dazwischen ein Stern; Hz. so belegter Flügel oder Flug.
Schildfuß. Degenfeld: geviert mit Schildfuß. — Diemantstein: Schildfußschrägbalken. — Fechtheim: aus Schildfuß wachsender Ritter mit Taube. — Flockenbach: links geschrägt mit gezinntem Schildfuß. — Frey: im Schildfuß 3 Kreuze nebeneinander. — Herderer: Bär aus Schildfuß wachsend; im Schildfuß ein lateinisches A. — Hohenlohe: im Herzschild. — Kapff: aus gegittertem (?) Schildfuß wachsender Stier.
Schildhaupt. Arpeau: im Schildhaupt 3 Kugeln. — Bekers: im Schh. ein schreitender Löwe. — Bopfingen: unter Schh. 3 Reihen Eisenhütchen. — Breit: flachgezinntes Schh., darunter ein Balken. — Dachenhausen: unter Schh. geschacht. — Daugendorf: ebenso. — Dienheim: unter Schh. ein gekrönter Löwe. — Freyberg: unter Schh. 6, gewöhnlich 3 Kugeln (auch Sterne). — Hausen (Kolner): gespalten, hinten ein Schh. — Hofer: Schh. mit Schlange. Hummertsried: im Schh. 3 Rosen. — Humpiß: in 1 und 4 gezinntes Schh., darunter Vollmond in Wolken. — Keller: im Schh. 2 Schrägrechtsbalken. — Kulpis: Schh. mit 3 Sternen. Montmartin: doppelreihig geschachtes Schh.
Schilf- oder Moostolben. Breuning v. Buchenberg: in geteiltem Schild eine mit 3 Schilfkolben durchsteckte Krone; Hz. wachsender Jüngling mit Schilfkolben. Neueres Wappen: Hz. der eben beschriebene Schild in Wolkenbord dem Hauptschild aufgelegt; Hz. Mannsrumpf belegt mit dem inneren Schild. — Honhart: Hz. Flug mit Schilfkolben zwischen den Federn. — Limpurg: 5 (3. 2) Schilf- bezw. Streitkolben.
Schindel. Degenfeld Gr.: im 3. und 4. Feld 6 senkrechte Sch. (3. 2. 1). — Frankenberg:

3 Sch. (2. 1) senkrecht. — Klingen: gekrönter Löwe zwischen Schindeln. — Laven: geschweifter Sparren, oben von je 3, unten von 4 senkrechten Sch. begleitet.

Schirmbrett. Altensteig: Hz. 2 gegeneinander gekehrte Sch.? — Asperg: Hz. Joch, an jeder Stange ein Sch. mit einer Kirchenfahne belegt. — Berg-Schelklingen: Hz. 5mal bogenweis geteiltes Sch. (?) beiderseits mit Pfaufedern besteckt. — Bernhausen: Hz. geteiltes Sch.? — Besigheim: Hz. Sch.? mit Schrägbalken belegt. — Castell: Hz. mit Pfaufedern bestecktes Sch. — Diemer: Hz. zwischen Büffelhörnern ein Sch.? — Ditzingen: Sch. teils mit Kleeblättern, teils mit Kugeln, teils mit Flügel besteckt. — Ebratsweiler: Hz. Sch. mit Spitze geteilt. — Ellrichshausen: Hz. mit Balken geteiltes Sch.? — Flügelau: Hz. unten gezinntes, mit Pfaufedern bestecktes Sch. — Gamerschwang: Hz. mit 3 Löwenpranken belegtes Sch.? (Flügel?). — Gosholz: Hz. mit Kugel bestecktes Sch.? — Harbeck: Hz. 3 H. ein mit Pfaufedern bestecktes Sch. in Form einer Tartsche, gespalten, vorn 2 Pfähle, hinten ein Adler. — Hasenbein: Hz. mit Federn bestecktes Sch., belegt mit einem Schrägrechtsbalken zwischen 2 Kugeln. — Helfenstein: Hz. mit Kugel bestecktes Sch.? — Helmsdorf: Hz. mit Federn bestecktes Sch. — Hohenberg: Hz. — Hohenstein: Hz. mit 5 wagrechten Rauten belegtes Sch. — Krenkingen: Hz. Sch. geteilt, oben 5mal gespalten. — Laimingen: Hz. 2. H. 6- oder 7eckiges, an den Ecken mit Straußfedern bestecktes Sch., belegt mit einem Löwen hinter Gitter. — Münchingen: Hz. 2 gegitterte Sch.

Schlange. Gußregen: Schwan mit Schlange(?) im Schnabel. — Hofer: kriechende Schlange in Schildhaupt. — Miller: Hz. 1. H. gekrönte Schlange, die sich um gekreuzte Fähnchen windet.

Schlüssel. Ast: 2 abgewendete Schl.; Hz. wachsender Jüngling mit 2 Schl. — Brunnefatz: gekreuzte Schl. — Georgii: gespalten, hinten ein von Sternen begleiteter Schl. — Jagstheim: 2 abgewendete Schl. — Keller v. Schleitheim: 2 Arme mit Schl. — Keller: geteilt, unten 2 Schl., oder: unter Schildhaupt gespalten, vorn geteilt, oben die Schl. — Löwenstein-Rosenberg: in 6 gekreuzte Schl. — Mörder: gekreuzte Schl.

Schlüssellöcher. Gußregen: 3 Schlüssellöcher?

Schnalle. Heimberg? — Käger: geteilt, oben 2 Schnallen. (?)

Schneckendeichsel, schneckengeviert. Eltershofen. — Lauffen. — Megenzer.

Schollenberg s. Berg.

Schrägbalken, Schrägleiste, Schrägstrom oder Schrägwellenbalken, s. auch Hauptschrägbalken, Fußschrägbalken. Achalm: 2 Schrägbalken, darüber 2, dazwischen 3, darunter 2 Sterne. — Altbach: Schrägb.; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Altenburg: Schräglinksb. über Rechtsschrägung. — Amman v. Kirchberg. — Bachenstein. — Baldern: Schrägb. oder Leiste. — Bassenheim: geteilt, unten Schrägb. zwischen 2 Sternen. — Baustetten: mit 3 Pfeilspitzen belegter Schrägb.; Hz. so belegter geschlossener Flug. Anderes Wappen: 2 Schrägb. — Berg. — Bergach: mit 3 Kugeln belegter Schrägb. — Berler: 2 Schrägb. — Besigheim: 2 Schräglinksb. oder -leisten; Hz. Schirmbrett mit Schrägb. — Bettringen: zwischen 2 Ringen ein Schräglinksb. — Bietigheim. — Blaubach: 5 Schräglinksb. oder -leisten. — Bobelshofen: mit 3 Kugeln belegter Schrägbalken. — Bopzer: aufgelegter, mit 5 Schräglinksb. belegter links gelehnter Schild. — Bretten: mit 3 ausgebrochenen Seeblättern belegter Schrägb. — Bruchsal: spickelweise gestückter Schrägb. — Brunnenfeld: 2 geschrägte Schrägb. — Brusselle: in 1 und 3 ein mit 3 Kugeln belegter Schrägb.; Hz. 1. H. so belegter geschlossener Flug. — Bünnig: mit 3 Rosen belegter Schrägb. — Bürsten: mit 3 Lindenblättern belegter Schrägb. — Bunkhosen: 3 oder 2 Schräglinksb.; Hz. so belegter Flügel. — Burgau: 3 Schrägb., in dem auf die Ecke gehenden Feld eine Stielrose; Hz. mit 2 Schrägb. belegter Flügel. — Candel: im 2. und 3. Feld 3 Schrägb. — Colloredo: in 3 ein Löwe überdeckt durch einen doppelreihig geschachten Schrägb. — Dambach: Schräglinksb., im rechten Ort ein Stern. — Deschler: im Herzschild ein mit 3 Taschen belegter Schrägb. — Diemantstein: Fußschrägb.; Hz. mit Schrägb. belegter Flügel. — Dillingen: über und unter Schrägb. 2 Löwen nach der Teilung laufend. — Drescher: Schrägb., auch rechts geschrägt. — Dürkheim: 2 und 3 unter doppelreihig geschachtem Schildhaupt 3 (bezw. 2) Schrägrechts- über 3 Schräglinksb. (gitterweise). — Eber: mit 3 Vögeln belegter Schrägb. — Echter: mit 3 Ringen belegter Schrägb. — Ehrenfels: mit Leiste belegter Schrägb. — Elchingen: mit Aal belegt. — Entringen: mit 3 Ringen belegt. — Ersingen: 2 Schrägb. — Feldner: mit Fisch belegt. — Fischer: gespalten, hinten mit 3 Rosen belegter Schrägb. — Flach. — Flochberg: mit 2 Hirschen belegt. — Frank: gespalten und geteilt, unten ein Schrägb. zwischen gekreuzten Pfeilen und einer Lilie. — Freyberg: in 2 ein gezinnter, in 3 ein geteilter Schräg-

linksbalken. — Friedingen: auf Schrägb. schreitender Löwe. — Furtenbach: in 1 und 4 ein Schrägwellenb.; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Gartach: 2 Schrägb. — Gaßner: mit 3 Pflugscharen belegter Schräglinksb. — Gebwin: Schrägb.; Hz. so belegter Flügel. — Genkingen: mit Leiste belegt. — Geroldsegg: Hz. mit Schrägb. belegter Flug. — Geßler: mit Hirschstange belegt. — Geyer v. Geyersberg: in 1 und 4 ein mit schreitendem Löwen belegter Schrägb., in 2 und 3 ein solcher mit Maueranker (?) belegt. — Gochsen: mit 3 Linden- oder Seeblättern belegt; Hz. so belegter Brackenrumpf. — Goldstein: von Stern überhöht. — Gomadingen: 2 Schräglinksb. — Gräter: mit Biber belegt. — Gramm: Hz. 2. H. mit 3 Schrägb. geteilter geschlossener Flug. — Greif v. Schmiechen: geteilter Schrägb. — Greiffenklau: in 2 und 3 geteilter Schräglinksb. — Griesingen: geteilter Schrägb. — Groll: zwischen 2 Lilien. — Güß: mit 3 Sternen belegt; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Gumppenberg: mit 3 ausgebrochenen Seeblättern belegt. — Gundelfingen: Dornenschrägb. — Gundelsheim: Schräg-, auch Querb. — Härtnit (s. v. Dürner): Schräglinksb. — Hagenach: doppelreihig geschacht. — Halden: mit Leisten belegt oder Zwillingsschrägb. — Hammann: in 2 und 3 ein Schräglinksb., belegt mit einer aus Flammen, Lilien und Kugel gebildeten Kette. — Harbach: gespalten, hinten ein Schrägb.; Hz. Flug, der linke Flügel so belegt. — Harbeck: Hz. 1. H. mit Schrägb. belegter Flügel; 2. H. mit 2 Schrägb. belegter Flug. — Hasenbein: zwischen 3 Kugeln (2. 1) oder zwischen 2 Kugeln; Hz. so belegtes, mit Federn bestecktes Schirmbrett. — Hattingen. — Hausach: Hz. mit Schrägb. belegter geschlossener Flug. — Hausen: mit 3 Ringen (?) belegt. — Hayingen: gekreuzte Schräglinksleisten, überdeckt von Schrägrechtsb., oder der Balken allein mit Feuerstahl belegt oder ohne diesen. — Hayn: in 1 und 4 ein mit 3 Flammen (?) belegter Schrägb. — Heffels: im 1. und 4. Feld 2 Schräglinksb. — Hegnach. — Heider: Hz. mit Stern belegter Schräglinksb. auf geschlossenem Flug. — Helmsheim: 2 Schrägb. — Hermes: der gevierte Schild mit einem mit 3 Pfeilen belegten Schräglinksb. überdeckt. — Hosch: in 1 und 4 Wellenschrägb. — Hohenberg: Schrägb.; Hz. so belegtes Schirmbrett. — Hohenheim: mit 3 Kugeln oder Scheiben belegt. — Hummertsried: Hz. mit 3 Rosen belegter Schrägb. auf Flügel. — Ingelheim: in 2 und 3 ein mit 3 Ringen belegter Schrägb. — Justingen: Dornenschrägb. — Keck: mit 3 Monden belegt; Hz. so belegter Flug. — Keller: geteilt, oben 2 Schrägb. oder diese in Schildhaupt. — Kielmann: in 2 und 3. — Kime: geteilt, von Schrägb. überdeckt. — Klug: Wellenschräglinksb. überdeckt von schwebenden Armen. — Kraft. — Kudorf: sparrenförmig gestückter Schrägb. — Künzelsau: gespalten, von Schrägb. überdeckt. — Kürnbach: mit Fisch belegter Schräglinksb. — Kyburg: Schrägb. zwischen 2 Löwen. — Landfried: 2 Schräglinksb. von gekrönten Löwen überdeckt. — Lemp: im 2. und 3. Feld 5 Schrägb. — Lindenfels: mit 3 Sternen belegt; Hz. so belegter Jünglingsrumpf. — Locher: in 2 und 3 ein geschrägter Schräglingsb. — Löffler: mit 3 Sternen belegt zwischen 2 Löwen. — Manzell: in bordiertem Schild; Hz. mit Schrägb. belegter Flügel. — Mauch: geviert, von einem mit 3 Sternen belegten Schrägb. überdeckt. — Mayerhofer: Hz. Flügel mit Schrägb. belegt mit 3 Rauten. — Mehlishofen: 2 oder 3 Schräglinksb. — Metternich: in 1 und 5 gezahnter Schrägb., oben 5 (3. 2), unten 5 (2. 3) Kreuzchen, 2 gespalten, hinten mit 3 Adlern belegter Schrägb. — Michelbach: Wellenschrägb. (Schrägstrom); Hz. so belegter geschlossener Flug. — Möhringen: geschrägter Schrägb. — Möllenbronn: mit 3 Sternen belegt; so im gemehrten Wappen 2 und 3; Hz. 2. H. so belegter geschlossener Flug. — Müller: in 2 und 3 linker Wellenschrägb. — Münzmeister: oben und unten von Münzen begleitet, oder: Schrägb. in geschachtem (wahrscheinlich damascierten) Feld. — Mulfingen: mit 3 Rosen belegt; Hz. so belegter Flügel. — Muschwang: gespickelter Schrägbalken.

Schräggeviert. Beckers: schräggeviert (mit Herzschild), oben Löwe im Schildhaupt und geschacht, unten Hund auf Dreiberg, rechts und links Adler. — Braunenthal: schräggeviert, oben und unten ein Dreieck, rechts und links Löwe. — Essendorf: schräggeviert; Hz. so der Flügel. — Geyer v. Geyersberg: 2 und 3 schräggeviert, in den 3 oberen Feldern je ein Kreuz. — Heider: schräggeviert, oben 2 Sparren übereinander, rechts ein Stern, links zun. Mond, unten aus Dreiberg wachsender Mohr mit Zweig und Zange. — Heitterscheid: schräggeviert, oben 2, unten 1 Stern. — Knoll: in schräggeviertem Schild 2 Flügel. — Kreidweis: schräggeviert, oben und unten 1 Stern. — Mauren.

Schrägkeil. Haller v. Hallerstein: in 1 und 4 gefüllter Schrägkeil?

Schrägleiste. Franquemont. — Mergentheim (ausnahmsweise).

Schrägspitze, s. auch Spitze. Aicher: gespalten, vorn eine Eiche, hinten geteilt, oben 3 Schrägspitzen. —

Blankenstein: Schräg- oder steigende Spitze. — Entringen: 3 rechte Schrägspitzen. — Hailfingen: mit Schrägspitze geteilt; Hz. so geteilter Schwanrumpf. — Keller: gespalten, vorn geteilt, unten Schräglinksspitze.

Schrägstrom s. Schrägbalken.

Schragen (Andreaskreuz). Bopfingen: Hz. Bischofsmütze mit Schragen belegt. — Fluorn: Leistenschragen. — Hattstatt: 8fach geständerter Schragen; Hz. so belegter Mannsrumpf. — Lipsdorf: querverstutzter Schragen von Rosen begleitet.

Schuh. Hirschau. — Holzschuher in 1 und 4.

Schwan. Becht: im Schild und auf dem Helm. — Bentheim: in 4 und auf dem 3. H. — Bielriet: Hz. stehender Schwan. — Bondorf: stehender Schwan. — Branz v. Brandenstein: Hz. Schwan, dahinter 3 Stäbe. — Bremen: Schwan oder Gans mit Hundskopf. — Closen: in 2 und 3. — Degenfeld: Hz. 2. bezw. 4. H. gekrönter Schwanrumpf geschrägt. — Ehinger: in 1 und 4. — Fürstenberg: Hz. 5. H. Schwan(?) zwischen Pfauenwedeln? — Furtenbach: in 2 und 3 Schwan ohne Füße; Hz. 2. H. desgl. — Geusau: stehender Schwan; Hz. Schwanrumpf(?) zwischen Hahnfedern(?). — Golgg: stehender Schwan. — Gremp: aus Dreiberg wachsend mit Siegelring im Schnabel; Hz. Schwanrumpf. — Gußregen: stehender Schwan mit Schlange(?) im Schnabel. — Haug: stehender Schwan in Spitze; Hz. stehender Schwan. — Herderer: auf Dreiberg; Hz. auf der Krone stehend. — Hoff: in 2 und 3 auf Berg; Hz. 2. H. auf Wulst. — Krautheim. — Lichtenfels: Hz. verschlungene Schwanhälse. — Ludewig: stehender Schwan mit Schreibfeder im Schnabel, dahinter gekreuzte Anker. — Menzingen: Hz. wachsender Schwan, die Flügel mit Seeblättern besät, oder Schwanrumpf mit Pfeileisen besteckt oder ohne solche. — Mülinen: 2 Schwäne als Schildhalter. — Müllern: in 2 und 3 ein Schwan.

Schwanenrumpf. Alfingen: Hz. — Bern: Hz. mit Federn besteckt. — Bidembach: Hz. 1. H. — Boller: Hz. mit Blättern(?) besteckt. — Dernbach: Hz. 1. H. zwischen 2 mit Lilie besteckten Fähnchen. — Ehingen: Hz. von einem mit Fischerhacken besteckten Joch durchsteckt. — Ferwer: Hz. — Freudenstein. — Freyberg: Hz. mit Joch durchsteckt. — Geusau: Hz. Sch. (?) zwischen Hahnfedern. — Gremp: Hz. mit Siegelring. — Gundelfingen: Hz. mit Joch. — Hailfingen: Hz. die Flügel mit Schrägspitzen geteilt. — Haldenberg. — Heimberg: Hz. zwischen geschlossenem Flug. — Justingen: Hz. 2 abgew. Schwanenrümpfe. — Kiverlin. — Krenkingen: Hz. — Landeck: Hz. 2 Sch. oder -Hälse. — Lachen: im Schild und auf dem Helm, hier mit Hahnfedern besteckt, bezw. mit 3 ebenso besteckten Kugeln. — Lupfen: Hz. mit federbestecktem Joch. — Menzingen: Hz., auch mit Pfeileisen besteckt. — Metternich: Hz. 4. H. — Mönsheim: Hz. — Molsdorf: 2 zugewandte Sch.-rümpfe, zusammen einen Siegelring in den Schnäbeln; Hz. desgl. — Mülinen: Hz. 4. H. 2 Sch.-rümpfe mit Ringen im Schnabel. — Münzmeister: Hz.

Schwein s. auch Eber. Hammann: 1 und 4 geteilt mit dem linken Hinterbein eines Schweins. — Hausen: Schweinsrumpf. (?)

Schweißtuch der Veronika. Löwenstein-Rosenberg: im 8. Feld.

Schwert. Aichner: gespalten, vorn eine Eiche, hinten geteilt, unten in einen Dreiberg gesteckt 2 Schw., dazwischen ein Kreuz. — Ausin: im 2. Feld 3 pfahlweise gestellte Schw. — Batz: gespalten, hinten Schw. pfahlweise, Spitze oben. — Bayer: geteilt, unten schwebender Arm mit Schw.; Hz. der Arm zwischen Büffelhörnern. — Belz: 3 schrägrechts gestellte kurze Schw. — Boser: gestürztes Schw. zwischen 2 nicht erkennbaren Pflanzen. — Breitschwert: geteilt, oben und auf dem Helm ein schwertschwingender Löwe. — Dalbenden: Hz. wachsender Jüngling mit Schw. — Deroy: rechtes Obereck mit Schw. (comtes militaires). — Elstern: gespalten und geteilt, oben vorn gekreuzte Schw. — Funk: Löwe mit Schw.; Hz. wachsender Mann mit Schw. — Gouler: in 2 und 3 Löwe mit Schw.; Hz. derselbe wachsend. — Gronsfeld: Herzschild: in 1 und 4 gekreuzte Schw.; 2. H. desgl. — Heinzel: schrägrechts gestelltes Schw.; Hz. dasselbe steigend zwischen Büffelhörnern. — Heyd: gespalten, hinten steigendes Schw.; Hz. 1. H. Schw. zwischen Hirschstangen. — Himberger: in 2 Arm mit Schw. — Hosch: Hz. Schw. und Lilie neben Flügel. — Hügel: in 1 und 4 gewappneter Arm mit Schw. — Khuon: Hz. wachsender Ritter mit Schw. und Armbrustjoch. — Killinger: in 2 und 3 Schwertarm; Hz. desgl. zwischen Flügeln. — Kreß: schrägrechts gestelltes Schw.; Hz. gekrönter Mannsrumpf mit Schw. im Mund. — Kumbrecht: gestürztes Schw. — Lang v. Langen: in gespaltenem Schild 2 Schwertarme. — Leibringen: Arm mit Schw. oder Dolch. — Mandelslohe: Hz. hinter wagrechtem Büffelhorn eine Säule, davor ein mit 2 Schw. besteckter Todtenkopf. —

Marbach: 3 gestürzte Schw. — Miller: gekreuzte Schw., um die Kreuzung ein Band geschlungen; Hz. 2. H. gewappneter Arm mit Schw. — Müller v. Lilienberg: Hz. 2 gewappnete Arme mit Schw.

Schwertgurtschnalle. Münzmeister.

Scorpion. Magolsheim: Scorpion oder Krebs.

Seeblatt, s. auch Lindenblatt. Bodmann: 3 Seebl., im gemehrten Wappen im 2. Feld. — Gochsen: mit 3 See- (auch Linden-)blättern belegter Schrägbalken. — Gumppenberg: mit 3 ausgebrochenen Seebl. belegter Schrägbalken. — Isenburg: Hz. mit Seebl. bestreuter Flug. — Laubenberg: 3 schrägrechts gestellte Seebl. — Lutz: Hz. mit Seebl. bestreute Straußfedern. — Mentzingen: Hz. wachsender Schwan, die Flügel mit Seebl. bestreut.

Seelöwe. Böhringen. — Imhof: im Herzschild und als Hz.

Sichel. Altingen: 3 S. quer, auch 2 S. pfahlweise; Hz. wachsende Jungfrau mit 2 S. — Egen: 2 abgewendete S. in gespaltenem Schild; al. S. neben Lilie. — Gärtringen: 2 abgewendete S.; Hz. desgl. oder wachsende Jungfrau mit S. — Gromberg: 2 abgewendete S. — Hap s. Hape. — Kurz v. Gärtringen: in 1 und 4 zwei abgewendete S. — Larisch: 2 zugewendete S., dazwischen ein Leuchter? — Lauchheim.

Sieb. Adelmann: in 2 und 3 ein ganzes, auf dem Helm ½ mit Straußfedern besteckt es S. — Iggingen: Hz. mit Hahnfedern bestecktes ½ Sieb.

Siegelring s. Ring.

Sirene s. Melusine.

Sittich, Papagei. Burladingen: Sittich(?) auf Dreiberg. — Degenfeld: 2 und 3 geschrägt, überdeckt von Sittich (auch als Specht angespr.) mit Halsband. — Hettinger: auf Dreiberg; Hz. desgl. auf Hut. — Kessel: Sittiche als Schildhalter. — Kusterdingen: im Schild und auf dem Helm.

Sonne. Abele: 3mal geteilt, im mittleren Feld eine S. — Adler: unter Adler eine S. oder vielstrahliger Stern. — Gimmi: gespalten und geteilt, vorn S. aus dem rechten Untereck hervorbrechend. — Goldbach: in 2 und 3 S. über Berg; Hz. wachsender Mann mit S. in der Rechten, in der Linken ein Stein? — Maßler: in 2 und 3.

Sonnenblume. Deschler: in 2 und 3 Löwe mit S. — Maßler: Hz. 2. H. Löwe mit S.

Sparren. Alten: gespalten mit Sp. — Altensteig: 2 gestürzte Sp. — Asch: 2 Sp.; Hz. so belegter Hut. — Billing: mit 3 Rosen belegter Sp. — Birkeler: mit 3 Rauten belegter Sp.; Hz. so belegter Flügel. — Creglingen: mit Stern besteckter erniedrigter Sp. — Deggingen: 3 Sp. übereinander. — Deschler: im 1. und 4. Feld 2 gespaltene Sp. — Ebershardt: Sp. von 3 Ringen begleitet. — Egen: Hz. mit Kreuz besteckter Sp. auf Adlersrumpf. — Ehingen: im Schild und als Hz. gekrönter mit Sp. belegter Mannsrumpf. — Eisengrein: in 1 und 4 Triangel einen gestürzten Sp. einschließend, begleitet von 3 Sternen. — Erlach: mit Sp. belegter Pfahl; Hz. so belegter Hut. — Fabert: gespalten, hinten Sp., in den Oberecken je 1 Stern, unten Schwertarm. — Frederking: Hz. 2 H. mit Sp. belegter Flug, dazwischen Löwe mit Feder. — Freiburg: mit Lilie (Gleve) besteckter erniedrigter Sp.; Hz. so belegter Jünglingsrumpf. — Fürst: im Schild und auf dem Helm, hier mit Hahnfedern besteckt. — Garb: Sp., oben von 2 Sternen begleitet. — Geispitzheim: Hz. mit Sp. geteilte Büffelhörner. — Gollen: in 2 und 3 mit 3 Sternen belegter Sp. — Gossolt: Hz. mit 3 Rauten belegter, mit Federn besteckter Sp. — Gräser. — Harpprecht: Sp. von 3 Sternen begleitet; Hz. so belegter Flug. — Hausen: gespaltener bis in den Schildfuß gestürzter Sp. — Heespen: Hz. Sp. eine Rose einschließend. — Heider: schräggeviert, oben 2 Sp. übereinander. — Heimbach: Sp., unten gespalten, hinten ein Zweig, desgl. im linken Obereck. — Helen: Sp. von 3 Trauben begleitet. — Hertenstein: in 2 und 3 erniedrigter Sp. von 3 Rauten begleitet. — Hofer: 3 gezinnte Sp. übereinander. — Holzing: mit 3 Ringen belegter Sp.; Hz. so belegte Büffelhörner. — Hopfach: Hz. auf Flügel ein mit 3 Maiglocken belegter Sp. — Jaquin: Sp. zwischen 2 Sternen und Dreiberg. — Jungkamm: von 3 Mohrenköpfen begleiteter Sp.; Hz. so belegter Flug. — Kapfenhardt: 3 Sp. über einander, auf jedem ein Vogel. — Killinger: in 1 und 4. — Kirchberg. — Knetstuhl: gespalten, hinten ein Sp. — Komburg: mit Leopardenkopf besteckt. — Kudorf: sparrenförmig gestückter Schrägbalken. — Kulpis: unter Schildhaupt mit 3 Sternen ein von 3 Engelsköpfen begleiteter Sp. — Laubegg: in Lindenblatt endender erniedrigter Sp. — Layen: geschweifter Sp. oben von je 3, unten von 4 Schindeln begleitet. — Leineck: über erniedrigtem Sp. eine Tuchscheere schräglinks. — Löwenstern: im Herzschild geschweifter Sp. —

Mayersbach: Sp. begleitet oben von 2 Maiglockenstängeln, unten 1 Lilie. — Mock: geteilt, oben Mond, unten ein Sp.; Hz. so belegter Flügel, oder: der Sp. in 2 und 3. — Müller v. Lilienberg: Sp. belegt mit Würfel(?) und 2 Rauten, begleitet von 3 mit Lilien belegten Rauten.

Spaten. Büschler: gekreuzte Sp. — Klebzagel: Hz. mit gekreuzten Sp.(?) belegter Flügel.

Speer. Gaupp: in links geschrägtem 2. und 3. Feld gekreuzte Sp.(?) — Mitschefall: gekreuzte Speere; Hz. desgl.

Spickel. Bruchsal: spickelweise gestückter Schrägbalken. — Grieningen: im Schild ein mit Spickel (oder 2. Schild?) belegter Schild.

Spinne. Dietenheimer: geteilt, oben aus der Teilung hervorgehend Kopf und Vorderfüße einer Spinne?

Spitze. Asberg: steigende Sp. — Attems: im 2. und 3. Feld 3 Sp. — Bentinck: im 2. und 3. Quadrat im 3. Feld 4 steigende Sp. — Blankenstein: Schrägspitze oder steigende Sp. — Capell: durch Sp. geteilt. — Dalberg: unter 3 Sp. 6 Lilien; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Ebratsweiler: mit Sp. geteilt; Hz. so geteilte Büffelhörner oder Schirmbrett. — Elstern: gespalten und geteilt, unten steigende, eingebogene, auf einen Berg gestellte Sp., an den Seiten je 1/2 Adler angeschlossen, auf dem Berg eine Säule. — Gerer: bis zum Schildhaupt steigende Sp. in Blatt endend, oben 2 Lilien, unten Löwe auf Dreiberg. — Göbelmann: steigende Sp., oben je 1 Lilie, unten schreitender Löwe. — Gronsfeld: gevierter Schildfuß, in 1 und 4 die sog. fränkischen Heerspitzen. — Haller: 2 und 3 geteilt, oben gestürzte Sp.; Hz. 2. H. so belegter Flügel. — Harbeck: in 3 eine eingebogene Sp.; oben Adler und Kreuz, unten gewappneter Arm mit Lanze. — Haug: in 3mal geteiltem Schild eine Sp., darin ein Schwan. — Helen: Sp. von 3 Trauben begleitet. — Hermann: gespalten mit eingepfropfter Sp., 2 von 2 Sternen beseitete gekreuzte Pfeile einschließend. — Heussenstamm: mit 4 Sp. geteilt. — Hoppingen: steigende Sp. — Kaible: steigende Sp. begleitet von Stielrosen. — Kiderlen: in eingepfropfter Sp. ein Kranich mit Stein. — Kirneck: zum Schildfuß gestürzte Sp. — König: eingebogene Sp., rechts und links 1/2 gekrönter Adler, unten mit Glevenstab durchsteckte Krone. — Kreidweis: geteilt, oben in gestürzter Sp. ein Stern; Hz. so belegter Jünglingsrumpf. — Krütlin: steigende Sp. — Langen: in eingepfropfter Sp. ein Fisch. — Langwarter: bis zum Schildhaupt steigende Sp. — Limpurg: 2 und 3 mit Sp. geteilt; Hz. so geteilte Büffelhörner. — Löwenstein-Freudenberg: 5 mit Sp. geteilt. — Rosenberg: 5 geteilt, oben 3 Sp., unten Schräglinksbalken mit 3 Kugeln belegt, 7 geviert, 1 und 4 mit Sp. geteilt. — Mäntler: mit Sp. geteilt. — Morbach: gespalten mit steigender Sp.

Sporn. Dietenheim: gesporntes Mannsbein; Hz. 2 solche Beine. — Gleich: Hz. steigender Sp. in einem Flug.

Springbrunnen s. Fontäne.

Staab (Gritzner T. 2, 94). Münch in Ulm: mit schrägrechts gestellten Hacken überdeckter Staab.

Stab. Adler: Hz. wachsender Jüngling mit Stab? — Bürgermeister: Hz. Stab hinter Ring. — Ehinger: Hz. wachsender Mann einen St. mit beiden Händen haltend. — Löffler: Schrägbalken zwischen 2 Löwen mit St. — Milkau: gekrönter Löwe mit St.; Hz. desgl.

Stampfe. Egen: zwischen 2 Stampfen(?) eine Egge.

Standarte. Georgii: Hz. Leoparde mit 2 Standarten.

Steigbaum. Bredow. — Donop: schräglinks gestellter St.; Hz. so belegter Turm.

Stein. Hardheim: Hz. Narr mit St. oder Kugel, auf einem Turm. — Kiderlen: in Spitze ein Kranich mit St. — Marchthaler: Kranich mit St. — Müller: Löwe mit St. oder Kugel; Hz. derselbe wachsend.

Steinbock, s. auch Bock. Bodmann: in 1, auf dem Helm wachsend. — Eggs: auf Dreiberg. — Hardt: geteilt, oben schreitender St.; Hz. wachsend. — Moser: aufgerichteter St.; Hz. wachsend.

Steinbockshorn, s. auch Bockshorn. — Bodmann: Hz.

Stern. Achalm: über, zwischen und unter 2 Schrägbalken Sterne (2. 3. 2). — Adler: unter Adler Sonne oder vielstrahliger St. — Am Staad: St. über Mond; Hz. desgl. — Bassenheim: geteilt, unten zwischen 2 Sternen ein Schrägbalken. — Bayer: geteilt, oben 3 St., unten ein Schwertarm. — Bentinck: im 2. und 3. Quadrat in 1 und 4 ein 8strahliger St.; Hz. 5. H. so belegter Flug. — Besserer: Mond zwischen 2 St. — Beulwiz: zwischen 3 St. (2. 1) zunehmender Mond. — Brandeck: 3 St. (2. 1); Hz. so belegter gekrönter Jungfrauenrumpf. — Coray: in 1 und 4 St. über Dreiberg. — Creglingen: mit St. besteckter erniedrigter Sparren. — Dalbenden: im 1. und 4. Feld 3 St. — Dambach: in der rechten

Oberecke 1 St. — Derenbingen: 4 St. (1. 2. 1), unter dem obersten ein Mond. — Dietterich: in 2 und 3 über Mauer 3 St. (2. 1). — Eisenbach: St. von Hufeisen eingeschlossen; Hz. desgl. auf Kissen. — Eisengrein: in 1 und 4 Triangel von 3 St. begleitet. — Elstern: gespalten und geteilt, oben hinten ein mit 3 St. belegter Schrägbalken. — Eninger: mit St. belegter Balken. — Erbach: mit 3 (2. 1) St. geteilt. — Freyberg: 3 St. unter Schildhaupt. — Garb: Sparren oben von 2 St. begleitet; Hz. mit St. belegter Balken auf Flug. — Georgii: gespalten, hinten ein von 7 St. begleiteter Schlüssel. — Gimmi: gespalten und geteilt, oben vorn in der linken Oberecke 2 St.; Hz. 2 St. zwischen Büffelhörnern. — Göberg: von 8strahligem St. und Mond links geschrägt; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Göber: Hz. mit Federn besteckter St. — Goldstein: über Schrägbalken ein St. — Gollen: in 2 und 3 ein mit 3 St. belegter Sparren. — Gunstetten: von Krone und St. durch Balken geteilt. — Gut v. Sulz: Hz. 2. H. Spitzhut mit 8strahligem, mit Kugeln besetztem St. besteckt. — Halder: mit St. belegter Balken. — Harpprecht: Sparren von 3 St. begleitet; Hz. so belegter Flug. — Haspel: gespalten, hinten geteilt, oben St. neben Mond. — Hausen (Gerabronn): Hz. St. — Hausen (Riedlingen): Zickzackbalken von 3 St. (1. 2) begleitet; Hz. St. zwischen Büffelhörnern. — Heespen: in 2 und 3 gekrönter Löwe mit 8strahligem St. — Heider: schräggeviert, rechts ein St.; Hz. auf geschlossenem Flug mit St. belegter Schräglinksbalken. — Heitterscheid: schräggeviert, oben 2, unten 1 St. — Hermann: gespalten mit eingepfropfter Spitze, 2 gekreuzte Pfeile, von 2 St. begleitet, einschließend. — Hertenstein: in 1 und 4 ein St. von Hirschstangen eingeschlossen. — Himberger: in 4 ein St. über Felsen; Hz. Löwe mit St. — Hochmössingen: 3 St. (2. 1). — Höffer: im gespaltenen Herzschild 2 St. und 1 Mond; Hz. zwischen Flügeln 1 Löwe mit 2 St. und Mond. — Höwen: geteilt, oben St. — Hof: St. über Mond. — Honau: stehender Fuchs von 3 St. begleitet. — Hopfer: Hz. 2. H. Büffelhörner mit Fähnchen besteckt, diese mit St. belegt. — Hülwer: schräg rechts gestellter Pfeil zwischen 2 St. — Jaquin: 2 St. über Sparren. — Kamerer: geteilt, oben St. — Kaufmann: Hz. St. zwischen Flügeln. — Kayser: ebenso. — Keller: geteilt, oben 3 St. und 3 Adlersköpfe. — Kessel: geteilt, unten 3 St. oder: (ungeteilt) ein Hifthorn über den St.; Hz. 1 St. zwischen Hirschgeweih. — Kinkel: im Schild und auf dem Helm. — Kirchherrn: 2 8strahlige St., dazwischen ein Balken. — Kirn: in 1 und 4 3 St. — Klingenstein: mit St. belegter Balken. — Klöckler: geteilt, oben 3 St.; Hz. mit 3 St. besteckte Büffelhörner. — Koller: in gespaltenem Schild ein St.; Hz. desgl. auf gespaltenem Flügel. — Kospoth: 3 St. (2. 1). — Kreidweis: schräggeviert, oben und unten 1 St., oder geteilt, oben (in gestürzter Spitze) und unten 1 St. — Kröwelsau: Balken zwischen 2 St.; Hz. St. zwischen Büffelhörnern. — Kulpis: im Schildhaupt 3 St.; Hz. St. zwischen Flügeln. — Laimnau: 1/2 Bär(?), in den Oberecken je 1 St. — Lalance: gekreuzte Lanzen, in den oberen Winkeln je 1 St. — Lanken: geteilt, unten 3 St.; Hz. 1 St. — Leinstetten: 3 St.; Hz. mit 3 St. besteckte Büffelhörner. — Lindenfels: mit 3 St. belegter Schrägbalken; Hz. so belegter Jünglingsrumpf. — Lins: mit 3 St. belegter Balken; Hz. so belegte Büffelhörner. — Lippe: gespalten und geteilt, oben hinten 1 St. — Löffler: mit 3 St. belegter Schrägbalken zwischen 2 Löwen. — Löwenstern: in 2 und 3 ein 8strahliger St. — Mauch: geviert, von einem mit 3 St. belegten Schrägbalken überdeckt. — Meimsheim: wellenförmig rechtsgeschrägt, oben 1 St. — Menoth: gespalten und geteilt, unten 3 St. über Devise. — Merz: 3 St. pfahlweise neben zunehmendem Mond. — Mettelbach: mit 3 Lindenblättern im Dreipaß besteckter 4strahliger St. oder 3 Schildchen (2. 1), dazwischen 1 St.; Hz. so belegter Flug. — Mittnacht: gespalten, vorn Mond, hinten St. — Möllenbronn: mit 3 St. belegter Schrägbalken. — Mülinen: Hz. 5. H. Mannsrumpf mit St. belegt. — Müller v. Müllern: in bordiertem Schild 1 St.; Hz. St. zwischen Büffelhörnern. — Mulfingen: 3 schrägrechts gestellte St. (sonst Rosen).

Stiefel. Altensteig: Hz. 2 abgewendete St. — Ehrenberg: Hz. Pfauenschweif zwischen 2 abgewendeten St. — Geislingen. — Helmstadt: Hz. 2 St. — Kirchheim: ebenso.

Stier. Bichishausen: Stierrumpf mit Nasenring; Hz. desgl. — Bönnigheim: 1/2 St. mit Nasenring. — Brandenburg: stehender St. mit Nasenring. — Buchau: ebenso; Hz. Adlersrumpf. — Fritel: Stierkopf im Visier mit Nasenring. — Goldochs: 1/2 St.; Hz. Stierrumpf auf Wulst. — Gronsfeld: Hz. 3 H. Stierkopf im Visier. — Harscher: stehender St. (?); Hz. desgl. wachsend. — Hegelin: im Herzschild ein aufgerichteter St. auf Dreiberg. — Herbrand: Stierrumpf mit Nasenring. — Hergesell: Stierrumpf; Hz. wachsender St. — Höwen: Hz. 2. H. wachsender geflügelter Stier. — Hofen: Stierrumpf? — Hohenegg:

Stierrumpf; Hz. desgl. — Holbein: Stierkopf im Visier mit Nasenring. — Hüttenreute: stehender St.; Hz. Stierrumpf. — Imhof: im 1. und 4. Feld 3 Stierköpfe (2. 1); Hz. 2. H. Stierrumpf. — Kanzler: Stierrumpf, auch geflügelt. — Kapff: aus Schildfuß oder Teilung wachsender St.; Hz. desgl. zwischen Büffelhörnern. — Kellenbach: Hz. Stierrumpf. — Klemm: Stierkopf mit Klammer im Maul; Hz. Stierrumpf mit Klammer auf Wulst. — Koseritz: Stierkopf; Hz. desgl. — Lalance: Stierkopf unter gekreuzten Lanzen. — Leineck: stehender St. — Lemp: in 1 und 4 schreitender St.; Hz. wachsend zwischen Büffelhörnern. — Mantal: stehender St. — Mayer v. Mayenfeld: in 2 Stierkopf mit Nasenring, in 4 schreitender St. auf Dreiberg. — Metternich: 3 geteilt, oben Stierkopf; Hz. mittlerer H. desgl. — Möckh: in 2 und 3 ein links gekehrter Stierkopf mit Hals; Hz. offener Flug mit dem Stierkopf (in einem Kreis) belegt.

Storch. Elengel: im Herzschild. S. auch Vogel.

Strahl. Holzwart: rechtsgestellter Strahl; anderes Wappen: Strahl über Dreiberg. — Kappler: schrägrechts gestellter St.; Hz. mit St. belegter Flug.

Strauß. Hegelin: in 2 und 3 St. mit Hufeisen im Schnabel, auf Dreiberg. — Müller: in 2 und 3.

Straußfedern. Absberg: Hz. Mannsrumpf mit 3 Stf. auf dem Hut. — Adelmann: Hz. mit 6 Stf. bestecktes ½ Sieb. — Altmannshausen: Hz. 4 Stf. — Asch: Hz. Hut mit 4 Stf. — Ausin: Hz. 3 Stf. — Baz: ebenso. — Bentinck: Hz. 1. H. geschränkte Arme mit Stf., 2. H. 3 Stf. — Besserer: Hz. 2 Arme einen mit Stf. besteckten Becher emporhaltend. — Biberstein: Hz. zwischen Büffelhörnern mit Fähnchen besteckte Stf. — Brand: Hz. 5 Stf. — Brandenburg: Hz. mit 3 Stf. besteckte Bockshörner. — Breitenstein: Hz. Hut mit 3 Stf. — Brock: Hz. 1. H. 6 Stf. — Closen: Hz. 2. H. Spitzhut mit Stf. — Dietrichstein: Hz. 2. H. 5 mit 2 Messern belegte Stf. — Dietterich: Hz. 2. H. 4 Stf. — Dürkheim: Hz. 2. H. 5 Stf. — Entreß: Hz. 3 Stf. — Exer: Hz. mit Stf. besteckte Büffelhörner. — Faber du Faur: Hz. 1. H. mit Stf. bestecktes Schildchen, worauf Balken und Kugeln. — Finsterlohe: Hz. mit Stf. besteckte Büffelhörner. — Fischborn: Hz. 3 mit Forelle belegte Stf. — Franquemont: Hz. — Frederking: in 4 aus einer Rose wachsend 2 Stf. — Frey: Hz. 1. H. 3 Stf. — Freyberg: Hz. — Friedingen: Hz. — Fürderer: Hz. gekrönter Löwe mit Stf. — Giel v. Gielsberg: Hz. 1. H. 3 Stf. — Grassenburg: Hz. 3 Stf. — Greiffenklau: Hz. — Hegelin: in 1 und 4 gekrönter Löwe mit Stf.; Hz. mit Stf. besteckte Büffelhörner, dazwischen gekrönter wachsender Mann. — Heilbronner: Hz. zwischen Stf. ein wachsender Mann, eine Fontäne emporhaltend. — Holleben: Hz. mit 3 Stf. besteckter Turnierhut. — Humpiß: Hz. 4 oder 5 Stf. — Hyrus: 1 und 4 von 2 Stf. gespalten; Hz. wachsender Löwe einen mit Stf. besteckten Hut haltend. — Jan: Hz. 3 Stf. — Janowitz: Hz. 1. H. 3 Stf. — Jasmund: Hz. mit Stf. besteckte Raute. — Ilsung: Hz. mit Stf. besteckte Büffelhörner. — Ingelheim: Hz. 2. H. 5 Stf. — Keller v. Schlaitheim: Hz. 6 Stf. — Kessel: Hz. Anker mit Kreuz zwischen 2 Stf. — Klug: Hz. 3 Stf. — Könneriz: Hz. 7 Stf. — Leimingen: Hz. 1. H. gekrönte Katze mit 3 Stf. auf der Krone, 2. H. mit Stf. bestecktes Schirmbrett. — Lalance: Hz. 3 Stf. — Larisch: ebenso. — Lersner: Hz. mit Stf. besteckte Büffelhörner. — Leyser: Hz. Stf.busch mit 2 abgewendeten Monden belegt. — Linth: Hz. 3 Stf. — Lützow: Hz. Turm mit 3 Stf. besteckt. — Lutz: Hz. 5 mit Seeblättern bestreute Stf. — Martinengo: Hz. 7 Stf. — Mehlishofen: Hz. 5 Stf. zwischen Büffelhörnern. — Mellin: Hz. 3 Stf. — Molsberg: Hz. auf Spitzhut ein mit Krone bestecktes Hufeisen, darüber 3 Stf. — Montgelas: Hz. 1. H. 3 Stf. — Montmartin: Hz. 1. H. 4 Stf. — Mühlenfels: Hz. 3 Stf. — Mülinen: Hz. 1. H. mit 3 Stf. besteckter Schollenberg. — Müller: Hz. 3 Stf. — Müller: ebenso. — Münsinger: Hz. mit Stf. besteckte Büffelhörner, dazwischen ein Falke.

Streitgabel. Hungerlin: gekreuzte Streit(?)gabeln in geteiltem Schild.

Streitkolben. Etzdorf: in 2 und 3 ein senkrechter Streitkolben(?): Hz. 3. H. desgl. — Gronsfeld: gevierter Schildfuß, in 1 und 3 die Limpurgischen Streitkolben? — Kolb v. Rheindorf: gekreuzte Streitkolben; Hz. so belegter Flügel. — Limpurg: 5 (3. 2) Streit- oder Schilfkolben. — Löwenstein: 7. Feld geviert, im 2. und 3. Feld 5 Streitkolben.

Stufe. Finsterlohe: mit rechter Stufe geteilt.

Stufengiebel. Bulach: Stufeng.(?); Hz. desgl., darüber eine von Rosette überhöhte Deichsel. — Egen: mit gekürztem Stufengiebel bezw. Kreuzzinne geteilt. — Gleicher: über Stufengiebel gekreuzte Äxte.

Tanne, Tannzapfen. Ausin: in 4 ein Bär eine T. erkletternd? — Betzingen: 2 T. nebeneinander. — Danngrieß: in 4 eine T. — Grünewald: im Schild und auf dem Helm. — Hausen: 3 Tannzapfen an einem Stiel. — Hayn: in 2 und 3 zwischen Flügeln 2 Tannzapfen?

Taube. Dalbenden: in 2 und 3 fliegende T. — Fechthelm: Ritter mit T. — Gaist: T. mit Heiligenschein auf Dreiberg; Hz. desgl. auf der Krone. — Hiller: in 1 und 4 eine Friedenstaube auf Postament; Hz. T. auf Dreiberg.

Teufel. Hefte: Teufelskopf.

Themis, Justitia. Breuningk: gespalten, vorn eine Th. — Kaufmann.

Thürhespe. Göllnitz: gekreuzte Th.h.?

Turm. Bernerdin: in 1 und 4 T. auf Dreiberg; Hz. 1. H. desgl. — Castelmanr: T. oder Burg. — Eselsburg: turmtragender Esel. — Guyn: im Herzschild brennender T. — Häberling. — Harsdorf: T. auf Dreiberg; Hz. desgl. — Hochstetter: im Schild und auf dem Helm, hier zwischen Flügeln. — Hopfer: im Herzschild T. in steigender Spitze, zur Seite aufgerichtete Greifen. — Jagstheim (Zebe): Hz. T. mit Zinnen. — Kettenburg: Hz. 2. H. — Klepsheim. — Krautheim. — Kuen: in 2 und 3 ein T.; Hz. 2. H. desgl. auf Flügel. — Lützow: Hz. T. mit 3 Straußfedern und 2 gestielten Lilien besteckt.

Tischwange. Linth: im 2. und 3. Feld 3 Tisch- oder Stuhlwangen.

Totenkopf. Mandelslohe: Hz. Säule mit einem von 2 Schwertern durchsteckten T.k. beheftet.

Traube. Helen: Sparren oder Spitze von 3 T. begleitet; Hz. zwischen Büffelhörnern ein Arm mit Traube. — Hopfer: in 1 und 4 wilder Mann mit T.; Hz. desgl.

Triangel. Eisengrein: in 1 und 4 einen gestürzten Sparren einschließender T. zwischen 3 Rosen. — Herrenberg. — Löwer: in 2 und 3. — Ludwig: gespalten, hinten geteilt, unten T.

Trinkhorn. Bubenhofen: Hz. wachsender Jüngling, 2 Trinkhörner(?) gegen die Brust haltend. — Muris.

Truhe. Holz.

Tuchschere s. Schere.

Türke. Kiberlen-Wächter: gespalten mit eingepfropfter Spitze, links ein T.; Hz. ders. wachsend. — Mittnacht-Seybothen: in 1 und 4 lorbeerbekränzter abgeschnittener Türkenkopf.

Tulpe. Linkersdorf: im Schild und auf dem Helm in der Rechten eines wachsenden Jünglings. Anderes Wappen: geteilt, unten Löwe mit T.; Hz. wachsender Mann mit 2 T. zwischen Büffelhörnern.

Turnierhut s. Hut.

Turnierkragen. Barille: Greif, darüber ein Turnierkragen. — Blumenau: T.kr. teilweise einen Schrägbalken bedeckend. — Dalberg: T. über 3 Spitzen, worunter 6 Lilien. — Hamilton: in 1 und 4 T. über 3 Rosen. — Hohenstein (Breder): T. über aufgelegtem Schild.

Vierung s. Obereck.

Violine, Geige. Geyer v. Geyersberg: im Herzschild eine V. schrägrechts. — Holleben: V. schräglinks.

Vogel. Altdorf: linksgeschrägt, unten ein V. — Altheim: Rabe? — Auer: in 1 und 4 V. auf Dreiberg. — Bopfingen: stehender V. (wahrscheinlich Reiher); Hz. desgl. zwischen Büffelhörnern. — Bremen: V. mit Hundskopf. — Buchholz: zwischen 2 Ringen über Balken ein V. — Burladingen: V., wahrscheinlich Falke, auf Dreiberg; Hz. desgl. — Cachebenier: Hz. zwischen Büffelhörnern ein V. mit Siegelring im Schnabel. — Clengel: im Herzschild ein stehender V., wahrscheinlich Storch. — Curian: 3 V. (2. 1). — Dalbenden: in 2 und 3 ein V., wahrscheinlich Taube. — Eber: mit 3 V. belegter Schrägbalken. — Ebinger: V. (Reiher?) mit Maus im Schnabel; Hz. desgl. — Einküren: auf quergestellter Hand. — Endinger: Rabe. — Fechthelm: Ritter mit V. (Taube?). — Frick: Hz. zwischen 2 V. eine Garbe. — Fünfer: 5 V. (2. 1. 2). — Girrer: in geteiltem Schild stehender V. — Göler: stehender Rabe; Hz. Rabenrumpf mit Pfaufeder bestecktem Kamm. — Gönningen. — Gollen: im Herzschild auf Dreiberg eine Golle (Dompfaff); Hz. 2. H. je belegter Flügel. — Gronsfeld: im Herzschild in 2 und 3 auf Balken stehend 3 V. — Gugger: in 1 und 4 auf Zaun stehender V. mit Ring im Schnabel; Hz. desgl. — Harbeck: im Herzschild (Gans?). — Heddersdorf: Hz. in Vogelköpfe endende Büffelhörner, dazwischen eine Eichstaude. — Helmstadt: Rabe; Hz. auf Hut stehend. — Horb. — Irrmannsberg: Hz. stehender V. — Itzlingen: Reiher? — Kapfenhardt: über 3 Sparren je ein V. — Kettenburg: Hz. zwischen ge-

teilten Büffelhörnern ein V. (Reiher oder Kranich). — Kiberlen in eingepfropfter Spitze ein Kranich mit Stein. — Knebel: Vogelrumpf. — Krafft: Hz. Kranich mit Stein und Feder im Schnabel zwischen Flügeln. — Kroneck: in 1 und 4 Vogel (Rabe?) auf Berg. — Laibolf. — Lerchenfeld: in 1 und 4 Lerche auf Dreiberg; Hz. desgl. zwischen Flügeln. — Lichtenberg: 3 Kugeln oder Scheiben, eine mit Schwan oder Gans belegt. — Liher: V. nach Pelikanart; Hz. desgl. zwischen Büffelhörnern. — Löwenstein: im letzten, beziehungsweise untersten Feld ein Falke. — Maiser: 2 V. (Maisen) abgewandt oder in gleicher Richtung, durch Schräglinksbalken geschieden. Anderes Wappen: links geschrägt, von schreitendem V. überdeckt. — Marchthaler: Kranich mit Stein auf Dreiberg; Hz. derselbe wachsend. — Memmerty: 3 V. (Tauben) (2. 1), über (neben wachsendem Hund) und unter einem Balken. — Mentzingen: stehender Rabe; Hz. Schwanrumpf oder wachsender Schwan. — Merlau: Jungfrauenadler. — Möttelin: Rabe auf Dreiberg oder über Teilung; Hz. derselbe auf Kugel oder Dreiberg. — Moltke: 3 Birkhühner (2. 1). — Mühlenfels: in 1 und 4 Kranich? — Münch v. Rosenfeld: Hz. Mönch mit Rose und V. — Münsinger: in gespaltenem Schild 2 Falken auf Ast; Hz. Falke zwischen Büffelhörnern.

Waage. Baur: in 1 und 4 ein Bauer mit Waage.

Wegsperre s. Gatter.

Weibsrumpf s. Jungfrauenrumpf.

Weidenbaum, Weidenblatt. Erlacher? — Felber: W.b.; Hz. desgl.

Weinrebe. Bentele: gespalten, vorn eine Weinrebe, hinten Anker; Hz. Flug mit Weinrebe und Anker.

Wellenbalken. Furtenbach: in 1 und 4 ein Wellenschrägbalken. — Goldbach: in 1 und 4 schräglinker W. — Gosholz: geteilt, unten 3 W. — Hipler: mit 2 Fischen belegter Wellenschrägbalken. — Hörselgau. — Hoff: in 1 und 4 Wellenschrägbalken. — Landsee: schräglinker W. — Müller: in 2 und 3 Wellenschrägbalken.

Wellenschragen, Wellenandreaskreuz. Bidembach: W., oben Adler, rechts und links ein dreiarmiges Kleeblattkreuz.

Wellentheilung. Löwenstein: 4 unten 3mal wellenförmig geteilt.

Widder. Döffingen: Widderkopf im Visier. — Dottenheim: schreitender W.; Hz. auf Hut stehender W. — Eber: Widderrumpf. — Flehingen: Hz. Fuchs mit W. im Rachen. — Gerbert: ½ W. an Lindenzweig(?) nagend; Hz. desgl. — Geyer: Widderrumpf oder Widderkopf im Visier; Hz. Widderrumpf. — Haugwitz: Widderkopf; Hz. Widderrumpf. — Hermann: gespalten mit eingepfropfter Spitze, vorn geteilt, oben wachsender W., unten geschacht; Hz. wachsender W. — Humpiß: in 1 und 4 ein halber W.; Hz. wachsender W. — Magenbuch: ½ W. oder Widderrumpf. — Malse: Widderrumpf. — Man: ½ W.

Widderhorn. Affalterbach. — Andelfingen: Mannskopf mit W.h. — Blindheim: Hz. W.h. — Bottwar. — Ehestetten: 2 zugekehrte W.h. — Ertingen: Weibsrumpf mit W.h. — Gruibingen: aus dem unteren oder linken Schildrand hervorgehend. — Herderer: Hz. wachsender Bär mit W.h. — Hochdorf (Müller). — Honau: Hz. mit Federn besteckte W.h. — Kerus: 2 zugewendete W.h.; Hz. desgl. — Kißlegg: in gespaltenem Schild 2 abgewendete W.h. — Lierheim: 2 abgewendete W.h. aneinander (ornamentiert); Hz. desgl.

Wilder Mann. Dachröden: mit Keule (Baumstamm?). — Danngrieß: in 1 mit Keule. — Hopfer: in 1 und 4 mit Traube, hüpfend; Hz. desgl., auch zwischen Büffelhörnern. — Kolb: auf Dreiberg; Hz. wachsend. — Menoth: linker Schildhalter. — Metternich: Hz. 5. H. wachsend und vorderer Schildhalter.

Wolf. Bolzhausen: ½ W. oder Fuchs. — Braubenstein: schreitend mit Gans im Rachen; Hz. desgl. sitzend. — Bühler: Wolfs(?)rumpf. — Domeneck: stehender W. — Erer: ½ W. — Erzingen: Hz. Wolfsrumpf. — Eschenau: Wolfs(?)rumpf; Hz. desgl. — Gnotstatt: ½ W.; Hz. Wolfsrumpf. — Hemmingen: ½ W. auf Dreiberg. — Hülwer: aufgerichteter W. — Lupin: über Spaltung; Hz wachsend zwischen Büffelhörnern. — Merklingen? — Mühlen: gespalten, vorn W.; Hz. desgl. mit Lamm im Rachen. — Mühlheim: aufgerichteter W. (?)

Wolfsangel. Binningen: gespalten, vorn 1 W.a., hinten ½ Adler am Spalt. — Bossen: 3 gestürzte W.a. — Bourbon: über gekreuzten Kolbenstäben und auf dem Helm. — Gangler: 3 W.a. übereinander; Hz. 1 W.a. mit Hahnfedern besteckt.

Wolken. Blomberg: 5mal geteilt, die beiden oberen Felder mit W. geteilt; Hz. Bischofsmütze(?) das Band mit W. geteilt. — Dießen: wolkenförmig geschrägt. — Eilhofen: Löwe aus W. hervorgehend. — Hügel: in 1 und 4 aus W. hervorgehender Schwertarm.

Wolkenbord. Breuning v. Buchenbach. — Freiburg. — Fürstenberg.

Wolkenleistenbalken. Hepfach: im Schild und auf dem geschlossenen Flug des Helms.

Würfel. Ausin: im Herzschild 3 W. — Freberking: in 4 über Straußfedern 3 W. — Kielmann: in 1 und 4 zwei Löwenpranken, an Kette einen W. tragend. — Müller v. Lilienberg: Sparren belegt mit 1 W. ? und 2 Rauten.

Wulst. Aukenreute: Hz. auf W. eine Hand zwischen Flügeln. — Braun: Hz. Flug über W. — Breitenstein: Hz. aus W. wachsend 2 Felgen. — Falkenhausen: Hz. Falke auf W. — Feierabend: Hz. Löwe mit Granate? aus W. wachsend zwischen Büffelhörnern. — Gall: Hz. Hahn auf W. — Gleichen: Hz. 2 Bärentatzen auf W. — Golbochs: Hz. Stierrumpf auf W. — Greck: Hz. zwischen Büffelhörnern wachsende Jungfrau mit Wulst um die Stirne. — Grundherr: Hz. aus W. wachsender gekrönter Löwe. — Gut: Hz. wachsender Mann mit W. statt Hut. — Haller: Hz. 2. H. Hirschstange und Flügel über W. — Hardenberg: Hz. Eberkopf auf W. — Harling: Hz. Hahnrumpf auf W. — Herderer: Hz. Bär aus W. wachsend. — Hoff: Hz. 2. H. auf W. stehender Schwan. — Holland: Hz. aus W. wachsender Löwe. — Hoven: Hz. auf W. gekrönter Löwe vor gekrönter Säule. — Karg: Hz. aus W. wachsender Arm mit Pfeil. — Klemm: Hz. Stierrumpf mit Klammer auf W. — Liebenau (Laymann): Hz. Spitzhut auf W. — Liesch: Hz. über W. ein Dreiberg mit 3 Ähren. — Lindenfels: Hz. Jünglingsrumpf mit W. und Zindelbändern. — Lipsdorf: Hz. W.? — Marschalk v. Biberstein: Hz. Büffelhörner auf W.

Wurfbarte, Franke. Frankenstein: im Schild und auf dem geschlossenen Flug des Helms.

Zahnförmig. Altenhausen: zahnförmig geviert.

Zange. Beizkofen: Hammer und Z. gekreuzt. — Faber du Faur: im Herzschild mit Krone besteckte Z. — Heiber: schräg geviert, unten wachsender Mohr mit Zweig und Z.

Zaun. Gugger: in 1 und 4; Hz. auf Dreiberg ein Z., auf welchem ein Vogel mit Ring im Schnabel steht.

Zickzack. Bubenhofen: 5mal (auch 3mal) zickzackförmig geteilt. — Fuchsstein: 2 Zickzackbalken; Hz. so belegter Flügel. — Geispizheim: 5mal zickzackförmig geteilt. — Gundelfingen: Zickzackschrägbalken. — Hausen (Rieblingen): Zickzackbalken von 3 Sternen (1. 2) begleitet. — Heiligenberg: Zickzackschrägbalken; Hz. Brackenrumpf mit so belegtem Ohr. — Hipp: in 1 und 4 ein Zickzackbalken. — Ilsung: von 2 fascettierten Zickzackbalken geteilt. — Kreß: 2 Zickzackbalken.

Ziegenhörner. Herlazhofen: 2 Z.

Zinnen. Bergach: zinnenförmig gespalten.

Zweig. Frankenberg: Hz. Fuchs mit Zweig? im Rachen. — Heiber: schräg geviert, unten wachsender Mohr mit Zweig und Zange. — Heimbach: unter und links über einem Sparren ein Zweig.

Zwillingsbalken. Halden: Zwillingsschrägbalken. — Morschheim: 2 Z.

Nachtrag.

Herr Bibliothekar M. Gritzner in Berlin hatte die Güte, die Wappenbilder nachstehender Familien, die oben mit Fragezeichen oder gar nicht aufgeführt sind, wie folgt zu deuten, wofür ihm hiemit verbindlichst gedankt wird.

Ferwer: scheint eine gestürzte Blume (Kornblume) am Stiel zu sein.

Gußregen: Schlüsselbärte (von vorn gesehen) oder Schlüssellochfüllungen?

Hauer: endweder 2 Pfeile, deren Spitzen sich der Löwe in die Schenkel gebohrt hat, oder 2 Streitkolben.
Heddersbach: Eichelstaude, entwurzelt; Helm: 2 mit goldenen Bändern umwundene Bärentatzen.
Heimberg: Dürfte ein Innenbord sein.
Hirsching: wahrscheinlich Apothekertigel.
Höfingen (n. 1173, Hz.): jedenfalls ein Topfhelm, oben und beiderseits mit Pfauenschweif.
Hofen (n. 1153): ? Streitkolben, n. 1154 sicher Löffel.
Hoppingen, Hz.: scheinen altdeutsche Sesselkissen mit Quastengehängen zu sein, da an Hüte wohl nicht zu denken ist.
Hummel: Das Instrument in den Tatzen des Löwen scheint das gezahnte Eisen einer Sense oder ein Sägeblatt zu sein, letzteres wahrscheinlich, da auch anderwärts vorkommend.

Jäger v. Konzenberg (n. 1295): wahrscheinlich Spaten (Spät!).
Jett: Fischer- oder Enten-Hacken.
Jettenburg: sicher Fliegenwedel.
Jptingen: sicher Maueranker.
Jrslingen (n. 1339): Hacke (Kerst).

Kirchberg (n. 1431), Helm: Schaft mit Federn zwischen Hörnern.
Kochendorf, Hz.: Zeltnagel.
Kramer: Fenster alter Art (sog. Gucker).
Kuppingen (n. 1553), Hz.: ist die alte Form des Flügels.
Kurz (n. 1554, 1557): Mandelkerne genannt, kann aber auch Andres sein.

Langenstein: der Adlerschwanz ist belegt mit einem Dreiberg; Helm: Flügel, an den Spitzen mit Kugeln oder wahrscheinlich Schellen besteckt.
Larisch: Scepter zwischen Sicheln.
Lauchheim (n. 1595): Mühlrad.
Lehsten: zwischen den Flügeln ein Schuhleisten.
Lindenfels (n. 1684): wahrscheinlich Kirchenfahne.
Lipsdorf: Hz. wahrscheinlich Spiegel.
Löwenstein (n. 1701): Wegsperre.

Marschalk v. Biberstein, Hz.: Schaft mit Kugel und Hahnfedern oben.
du May: Andreastatzenkreuz (Tatzenschragen) schwebend.
Merz v. Staffelfelden: in 1 und 4 eine Halbschnecke.
Michelbach (n. 1862) Hz.: Schaft oben mit Hahnfederbusch besteckt.
Mönsheim (n. 1890) Hz.: 3 Pfaufederbüsche mit Bändern umbunden, oder 3 leere Köcher.
Moidschidler: aus dem linken oberen Eck hervorbrechende ungebildete Sonne.
Morli: eine gebogene, an der Spitze und am Ende mit Ringen besteckte Hirschstange oder eine Kleiderhafte (Spange).
Münkheim (n. 1951, 1952, 1954) Hz.: Schäfte mit Federn.